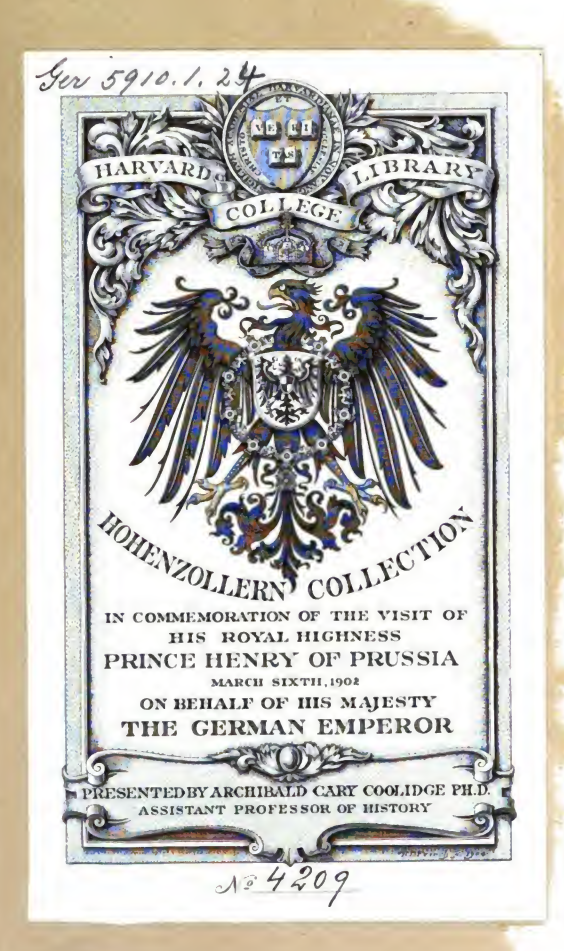
Urkundenbuch der Stadt Erfurt

Carl Beyer, Historische Kommission der ...



VERITAS
CHRISTO ET ECCLESIAE
HARVARD COLLEGE LIBRARY
HOHENZOLLERN COLLECTION
IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR
PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

Geschichtsquellen
der
PROVINZ SACHSEN
und
angrenzender Gebiete.

Herausgegeben

von der

Historischen Commission der Provinz Sachsen.

VIERUNDZWANZIGSTER BAND.

Urkundenbuch der Stadt Erfurt.

Zweiter Theil.

Von

DR. CARL BEYER.

HALLE,

Druck und Verlag von Otto Hendel.

1897.

Urkundenbuch

der

STADT ERFURT.

Zweiter Theil.

Herausgegeben

von der

Historischen Commission der Provinz Sachsen.

Bearbeitet

von

DR. CARL BEYER.

HALLE,

Druck und Verlag von Otto Hendel.

1897.

Vorrede.

Der zweite Band des Urkundenbuches der Stadt Erfurt, dessen Erscheinen durch notwendige Berufsarbeiten länger, als in Aussicht gestellt war, sich verzögert hat, bringt wichtige Beiträge und Ergänzungen zur Geschichte Erfurts und Thüringens für den Zeitraum von 1321 bis zum Schluss des 14. Jahrhunderts. Nach Beendiguug der Kämpfe um das Stadtregiment fasste der Rat die Kraft der Stadt zusammen, um sich gegen die Landgrafen von Thüringen und Markgrafen von Meissen zu behaupten, die bald in offenem Krieg, bald in heimlicher Feindschaft sich abmühten, die weitere Ausdehnnng des städtischen Gebietes zu verhindern. Dreimal belagerten sie Erfurt, einmal, 1375, sogar im Bund mit Kaiser Karl IV., aber alle Anstrengungen waren umsonst; der Rat verlor nicht ein Dorf. Für die Geschichte dieser Kämpfe, namentlich für die in den dreissiger, siebziger und neunziger Jahren,* und für die daraus sich ergebenden Bündnisse und Verträge bringt der Band reiches, manchmal fast lückenlos erscheinendes Material. Weiter lassen die Urkunden deutlich die Politik des Rates erkennen, die zuletzt nur darauf hinausging, erstens die Strassen zu sichern, um den Handel, die Quelle des städtischen Wohlstandes, zu fördern, und zweitens die Stadt mit Vorräten zu versorgen für den Fall einer Hungersnot oder der nicht seltenen Strassensperren. Jenem Zweck dienten die Landfriedensbündnisse mit Fürsten und Herren und namentlich mit den Reichsstädten Mühlhausen und Nordhausen, ferner

---

* Vergl. hierzu:

1) Beyer: Die Stadt Erfurt während des Streites um das Erzbistum Mainz zwischen Heinrich von Virneburg und Erzb. Balduin von Trier. Mittl. d. Ver. f. Gesch. u. Altertumskde. von Erfurt, Heft 14. 1890.

2) Derselbe: Erfurt im Kampf um seine Selbständigkeit gegen die Wettiner, 1370—1382. Jahrbücher der Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. N. Folge Heft 20, 1894.

3) Derselbe: Die Händel der Stadt Erfurt mit den Leugenfelds und dem Markgrafen Wilhelm von Meissen 1393—1401. Wissensch. Beilage zum 10. Jahresbericht der städt. Realschule zu Erfurt, 1889.

4) Derselbe: Die Entstehung und Entwickelung des Rates der Stadt Erfurt im Mittelalter. Beilage zum 13. Jahresbericht der städt. Realschule zu Erfurt, 1892.

die Erwerbung fester Schlösser, die an den wichtigsten Handelsstrassen lagen. Die Stadt besass ihrer sechs und behauptete fünf davon auch noch lange über 1400 hinaus. Der andere Zweck wurde durch Ankauf von Dörfern und Gerichten erreicht, deren Getreidezinsen das städtische Kornhaus füllten. Das Erfurter Territorium war zuletzt so gross, dass es mit einem Fürstentum verglichen werden konnte.

Von Interesse sind auch die Urkunden zur Geschichte des thüringischen Grafenkrieges und der Kämpfe zwischen den Gegenerzbischöfen, in welche Kaiser und Päpste, bald aufmunternd, bald strafend eingreifen und Veranlassung geben zu Gesandtschaften und Berichten, von denen manche bisher wohl ganz unbekannt gewesen sind.

Für die innere Geschichte der Stadt, die Weiterbildung der Verfassung, die Entwickelung der gesellschaftlichen Verhältnisse, des Marktverkehres u. s. w. ist das Material im vorliegenden Bande spärlicher als im ersten; hier werden die Willkür und der Zuchtbrief, welche beide für die Herausgabe schon vorbereitet werden, wichtige Aufschlüsse geben.

Der grösste Teil der Urkunden konnte nach den Originalen oder doch nach guten gleichzeitigen Abschriften gegeben werden und ist bisher noch nicht gedruckt. Andere sind in den Streitschriften zwischen Mainz und Erfurt zwar veröffentlicht, aber so fehlerhaft und verstümmelt wiedergegeben, dass ich, weil die Originale vorlagen, davon abgesehen habe, die Druckstelle überall anzugeben; die langen Titel der Schriften und die wegen der meist fehlenden Seitenzahlen schwierige Bestimmung der Stellen würde zu langen Anmerkungen geführt und dadurch den Raum unnütz verengt haben.

Die Bearbeitung der Urkunden erfolgte mit Erlaubnis der historischen Kommission der Provinz Sachsen noch nach denselben Grundsätzen, wie sie im Vorwort des ersten Bandes erläutert sind, worauf ich hiermit hinweise. Das Manuskript war bereits schon so weit gediehen, als die neuen Grundsätze für die Herausgabe der Geschichtsquellen erschienen, dass ohne grosse Arbeit eine Abänderung nach diesen Regeln nicht mehr vorgenommen werden konnte.

Das Register ist ebenfalls nach dem des ersten Bandes angelegt, wobei ich bemerke, dass in das Sachregister nur seltene oder besonders merkwürdige Vorgänge oder Dinge aufgenommen worden sind, nicht aber Bündnisse, Friedensverträge u. s. w., die bei der chronologischen Anordnung sich schnell auffinden lassen. In dem Wortregister ist nur auf solche Wörter aufmerksam gemacht, die mir als abweichend von

dem sonst in den Urkunden üblichen Sprachgebrauch auffielen. Ich halte die Anfertigung eines erschöpfenden Wortregisters nicht für die Aufgabe des Bearbeiters eines Urkundenbuches.

Erschwerend für die Herausgabe der Erfurter Urkunden ist der Umstand, dass die meisten derselben in auswärtigen Archiven zerstreut sind. Es konnte deshalb eine Vergleichung des Abdruckes mit den Handschriften nicht mehr vorgenommen werden, doch sind die Abschriften mit solcher Sorgfalt angefertigt worden, dass jener Übelstand nur wenig ins Gewicht fällt.

Auch bei der Bearbeitung dieses Bandes bin ich, wie bei der des ersten, in liebenswürdigster Weise und mit freundlichstem Entgegenkommen von all den Behörden, Vorständen und Beamten an Archiven und Bibliotheken, die ich um Hilfe und Vorlegung ihrer Schätze angehen musste, unterstützt worden, und ich nehme mit Freuden die Gelegenheit wahr, hier an dieser Stelle allen meinen aufrichtigsten und verbindlichsten Dank auszusprechen. Besonders danke ich noch den Herren Professor Brandis am hiesigen Kgl. Gymnasium und Oberlehrer Dr. Pick am hiesigen Kgl. Realgymnasium, die sich eine zeitlang der Mühe des Lesens der Korrekturbogen unterzogen haben.

In Vorbereitung sind der dritte Band des Urkundenbuches der Stadt und der erste Band der Urkunden der Stifter und Klöster. Die Herausgabe des letzteren soll, vielseitigem Wunsch entsprechend, besonders beschleunigt werden als notwendige Ergänzung zu den städtischen Urkunden. Die Willküren und Statuten der Stadt samt den älteren Ordnungen der Handwerke sind bereits soweit gesammelt und vorbereitet, dass ihre Veröffentlichung alsbald nach dem Erscheinen der beiden anderen genannten Sammlungen erfolgen kann.

Dr. Carl Beyer.

Erklärung der Abkürzungen.

A. = Archiv.
D. A. = Dom-Archiv Erfurt.
E. A. = Erfurter Stadt-Archiv.
G. A. = Gemeinschafts-Archiv in Weimar.
H. St. A. = Haupt-Staats-Archiv in Dresden.
M. = Magdeburg.
BR. = Böhmer, regesta imperii.
S. = Siegel.
S. i. = S. impressum.
S. i. t. i. = S. in tergo impressum.
S. d. = S. deperditum.

1321. Januar 21. 1.

Hermann, genannt von Stuternheim, belehnt Heinrich von Somerde, genannt König, Bürger zu Erfurt, und dessen Frau Adelheid mit 1 Hufe und 18 Acker Wiesen zu Massendorf.

Datum anno Domini M. CCC. XXI. in die sancte Agnetis.

Regest im Repertorium des Fürstl. St. A. zu Sondershausen.

1321. März 11. 2.

Reinhardus de Gotha, Hartungus de Smedestete, Guntherus de Schubelz et Guntherus Rabenolt magistri, Johannes de Rode, Heinricus de Talheim, Fridericus Vicedominus, Ticelo de Bothilstete, Hermannus de Trebere, Guntherus de Smire institor, Conradus de Frankenhusen, Frowinus de Albrechtisleyben, Heinricus Marschalcus de Gispotisleybin, Heinricus de Muchilde, Heinricus de Sanstete, Heinricus de Kirspeleyben, Waltherus de Uthinsberg, Heinricus de Waltershusen, Tilo de Tozdorf, Apelo de Rudolvestad, Guntherus de Arnestete, Kuno de Herversleybin, Bertoldus de Kolede et Rudigerus de Herversleybin consules, Albertus de Remde, Heckehardus de Bichelingen, Gerhardus Faber et Nicolaus de Wizensee rectores universitatis civitatis Erfordensis *bekennen, dass sie das Stadtsiegel an eine Urkunde gehängt haben, wodurch der Graf Hermann von Gleichen dem Peterskloster in Erfurt die Vogtei über die Dörfer* Gothinstete, Alich, Bintersleybin *und* Tifental *mit allen Rechten und Einkünften schenkt.*

Acta sunt hec anno Domini M. CCC. XXI., V. Idus Martii.

Diplomatar des Petersklosters auf der Kgl. Bibliothek in Berlin.
Schannat, Vind. litter. II, S. 15, unvollständig und mit Weglassung des Rates.

1321. März 23. 3.

Friedrich, Graf von Orlamünde, und seine Brüder bekennen, dass sie sich mit der Stadt Erfurt wegen der Fehde mit Ludwig von Blankenhayn, dessen Sohn und deren Helfern ausgesöhnt haben.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.
Reitzenstein, Regesten der Grafen von Orlamünde S. 135, mit März 30.

Wir Fridrich von Gotes gnaden grave von Orlamunde .. und alle unse brůdere bekennen ůffenlichen allen luten, die disin brif sehen

oder horen lesen, daz wir alle der werren unde aller brûche, die zeuschen uns ensiht und den erbern burgern und der stat zcû Erforte ander siet heimelichen oder ûffenbar biz an dise zcit geweset sin umme ern Ludewigen von Blankenhain, sinen.. sûn und alle ire helfere ganczliche und fruntliche berichtet sin, und daz die vorgenanten burgere und stat von Erforte, der von Blankenhain, sin sûn und alle ire helfere des eine gancze stete sûne haben also bescheidelichen: Hette wir oder ieman von unser wein den von Blankenhain oder sinen sûn in deme gevengnisse oder dar nach zcû cheine gelobede, eyden oder gift gedrungen, des han wir sie ledig geseyt und sein sie des ledig, also daz sie des genzlichen ledig und los sullen sin ewigliche, also ab sie ire lehen uf gelazen oder bie iren mannen ufgesant hetten ire vor lenten man. Berka oder icheinreley ander gût, iz sie eygen, frie, lehen oder erbe, daz habe wir en wider gelazzen und gelegen, und lihen und lazzin en daz weder ane allerleie ubellist. Were ouch unse libe mûter oder unse eldermûter an irme lipgedinge oder an anderme icheime irme gûte betrubet, gehindert oder an ichte beschadet von den vorgenanten bûrgern oder iren helfern, swaz ouch sie unsen mannen oder unsen helfern, die wie vermûgen, an in oder an irme gute hetten getan in deme ûrloyge, swelchewis daz were, des wol wir und sullen sie kein in uzneme und geloben daz ane argelist. Alle dise vor geschribene sûne und rede habe wir und alle unse brûder stete und ganz gelobet zcû haldene und geloben iz getruweliche ane argelist ewigliche und geben des disen brif vorsigelt mit unseme insegele zû eime gezcûgnisse dirre vor gescriben redde und zu einer uffenbaren ewigen vestenunge. Daz ist geschen nach Gotes gebort tusint iar drihundert iar in deme eyn unde zcwenzcigesten iare, an deme nesten mantage vor unser vrowen tay, alse sie wart gebotschaft.

1321. Mai 8. 4.

Der propsteiliche Offizial des Marienstiftes bekennt, dass das Kapitel des Severistiftes eine ihm gehörige Hofstätte am erzbischöflichen Keller an die Eheleute Hermann und Hildegund von Mulborg auf deren Lebenszeit vermietet habe, so dass diese ein neues Haus daselbst bauen können, in welchem sie aber bei Anwesenheit des Erzbischofs in Erfurt dessen Dienstmannen beherbergen müssen. Nach ihrem Tode soll die Hofstätte samt dem Hause zu ihrem Seelenheil an das genannte Kapitel zurückfallen.

Or. mit geringem Reste d. S. im D. A.

Nos officialis prepositure ecclesie s. Marie Erfordensis recognoscimus tenore presencium litterarum lucide protestando, quod honorabiles viri..

cantor et capitulum ecclesie s. Severi eiusdem opidi ex una et Hermannus de Mulborg ac Hildegundis, uxor eius legitima, ex parte altera constituti coram nobis, iidem cantor et capitulum maiori utilitate ecclesie sue perspecta aream ad ipsos et ipsorum ecclesiam spectantem sitam prope cellarium domini archiepiscopi Moguntini infra meatum porte ibidem et parietes lapideos hinc et inde, locaverunt Hermanno et Hildegundi antedictis, ita quod iidem coniuges dictam aream edificare debent propriis sumptibus, laboribus et expensis, prout eis melius videbitur expedire; que edificia muros seu parietes lapideos non excedent. De qua inquam area iidem coniuges singulis annis solvent decem solidos denariorum Erfordensium legalium et bonorum et duos pullos in festo Walpurgis, quem censum dare et solvere incipient in eodem festo proxime affuturo capitulo antedicto; et sic dicti coniuges vel alter eorum, qui supervixerit, dictam aream possidebunt temporibus sue vite, ita tamen, quod alter eorum, qui supervixerit, dictam aream sic per ipsos edificatam, quoad vixerit, ac si ambo viverent possidebit. Eis vero ambobus ab hac luce subductis ad dictum capitulum seu ipsorum ecclesiam area cum edificiis huiusmodi libere revertetur, que edificia tamen convertentur nomine testamenti in salutem animarum coniugum predictorum. Est eciam adjectum, quod, quandocunque dominum archiepiscopum Moguntinum, qui pro tempore fuerit, in opido Erfordensi stare contigerit, extunc familia ipsius in edificiis huiusmodi faventibus prefatis coniugibus, prout hospicio conpetit, hospitabunt. In cuius rei testimonium et certitudinem firmiorem ad preces dicti capituli et coniugum predictorum sigillum nostre officialitatis presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno Domini M°CCC°XXI°, VIII° Idus Maii.

1321. September 8. 5.

Hermann der Jüngere, Marschall in Holzhausen, Jutta, seine Gemahlin, und Hermann, der Jutta Sohn, gewährleisten dem Rat zu Erfurt den Verkauf ihrer Güter zu Stotternheim sowie noch andere Güter zu Rudestedt, Alperstedt, Nöda und Kranichborn.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Nos Hermannus iunior marscalcus in Holtzhusen et Jutha, uxor ipsius legitima, relicta quondam Hermanni de Stutirnheim, et Hermannus filius Juthe iam dicte, privignus Hermanni prefati, recognoscimus publice per presentes, quod omnia et singula pacta et promissa, que honestis viris.. magistris consulum et consulibus et universitati civium Erfordensium super contractu, vendicione, warandia et feodo bonorum in Stuthirnheim ipsis legitime venditorum per nos Jutham et Hermannum, ipsius filium, predictos fecimus et promisimus communiter vel divisim,

prout in litteris nostris desuper confectis plenius continetur, hec eadem certa bona in villis Rudinstete, Alperstete, Node et in Cranchborn et in campis earundem villarum sita observare promisimus inviolabiter et promittimus quolibet sine dolo. In quorum testimonium sigilla nostra, nos Hermannus et Jutha coniuges predicti, quibus et ego Hermannus natus Juthe predicte prefatus contentor ista vice, presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M°CCC°XXI°, VI. Idus Septembris.

1321. September 8. 6.

Jutta, Witwe Hermanns von Stotternheim, jetzt Gemahlin Hermanns des Jüngeren, Marschalls in Holzhausen, und Hermann von Stotternheim, der ersteren Sohn, versprechen dem Rat von Erfurt die Gewähr wegen des mit ihm eingegangenen Verkaufes ihrer Güter zu Stotternheim; sie wollen auch das Lehen darüber so lange behalten, bis der Rat dessen Auflassung vor dem Lehnsherrn erlangt.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Nos Jutha, relicta quondam Hermanni de Stuthirnheim, nunc contlioralis viri strenui Hermanni iunioris marscalci in Holczhusen, et Hermannus, filius suus, recognoscimus publice per presentes, quod contractus illius seu vendicionis bonorum nostrorum omnium et singulorum tam in villa, quam in campis ville Stutirnheim sitorum, quem et quam cum viris honorabilibus magistris consulum, consulibus et universitati civium Erfordensium legittime inivimus et fecimus, iusta secundum ius terre Thuringie et civitatis Erfordensis volumus et promittimus esse warandia simpliciter qualibet sine dolo. Promisimus eciam et promittimus prefatis magistris consulum, consulibus et universitati, quod feoudum dictorum bonorum tenebimus in nostra possessione, sic quod, quandocunque ipsi volent et nos requisierint, ipsis id feoudum coram domini feoudi resignare debemus legittime; quamdiu autem hoc non fecerint, feoudum huiusmodi tenebimus et cum eo nichil faciemus, quam quod discretum fuerit et dicti cives ac consules duxerint faciendum. In quorum testimonium sigillum nostrum, quo ambo utimur in hac parte, presentibus est appensum. Datum a. D. M°CCC°XXI°, VI° Idus Septembr.

1321. September 8. 7.

Hermann der Jüngere, Marschall in Holzhausen, gewährleistet auch seinerseits obigen Verkauf (s. Nr. 6).

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

1321. Oktober 15. 8.

Die propsteilichen Offiziale des Marienstiftes in Erfurt bekennen die erneute Stiftung einer Vikarie in der Kirche Martini intra durch die Bürger Ulrich Swab und Heinrich Lange.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Officiales prepositure ecclesie s. Marie Erfordensis. Noverit discretio universorum, quod anno incarnacionis Domini M° CCC° XX° X°, Kal. Decembris viri providi et honesti Ulricus dictus Suab et Heinricus dictus Lange opidani Erfordenses intentu Dei et pro salute suarum ac omnium animarum fidelium in ecclesia s. Martini, sita intra muros Erfordenses, domini Bertoldi veri pastoris seu rectoris ibidem concurrente consensu beneficium ecclesiasticum seu vicariam de novo fundaverunt ac instaurarunt, eamque bonis, videlicet sex mansis cum dimidio terre arabilis Erfordensis mensure, duodecim frumenti et octo maldra annuatim exsolventibus, quorum quidem duo cum dimidio in campis villarum Frondorf et Aroldishusen, duo in campis ville Dachebeche et duo mansi in campis ville Sanstete adiacentibus siti consistunt, legittime dotaverunt, onus hoc vicarie inponentes eidem, quod, quicunque clericorum ipsam habuerit, missam in altare eiusdem ecclesie maiori legendo dumtaxat et cantando iuxta plebani libitum in ortu diei cottidie celebrabit, necnon singulis divinis horarum officiis in ibi decantandis intersit, si causa rationabili vel honesta non fuerit impeditus. In cuius relevamen oneris ipse vicarius, qui tam de spiritualibus dicti beneficii seu vicarie, quam temporalibus investitus atque canonice fuerit institutus, proventuum predictorum et reddituum decem maldra et dimidium singulis annis percipiet et recipere debet in usus suos proprios convertenda. Ecclesia vero s. Martini seu.. procuratores ipsius unum maldrum frumenti et ordei, propter quod ipsi de luminaribus, libris et calice ceterisque de rebus ecclesiasticis ad divinum peragendum officium pertinentibus dictenus.. vicario providere tenentur, percipient in usus ipsius ecclesie redigendum, dimidium quoque maldrum utriusque frumenti reddituum eorundem.. scolaris aut ecclesiasticus ecclesie, qui procurationis eiusdem racione sibi tradite diebus singulis ad missam.. vicario ministrare tenetur, annuatim percipiet et habebit. Jus autem patronatus beneficii seu vicarie predicti et.. clericum presentandi sibi prefati fundatores et heredibus suis perpetue reservare curarunt, ita videlicet, quod quemcunque clericum instituendum et investiendum ydoneum ipsi et post obitum ipsorum heredes eorum pariter cum vero.. pastore seu plebano ecclesie s. Martini sepedicte, qui pro tempore institutus extiterit et curam animarum ibidem habuerit, vicariam presentaverint ad eandem, recipiatur et admittatur, si non alias canonicum quid obsistat. In quorum certi-

tudinem et maiorem omnium firmitatem nos.. officiales supradicti presentem paginam tradimus communitam nostro sigillo et signatam. Datum Erfordie anno Domini M° CCC° XXI°, Idus Octobris.

1321. November 2. 9.

Hermann, Graf von Gleichen, belehnt die Erfurter Bürger Theoderich von Wizense, dessen Vater und Bruder mit der halben Mühle bei dem Predigerkloster.

Sagittarius, Hist. der Grafsch. Gleichen S. 99.

Nos Hermannus Dei gracia comes in Glichen recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod honestis viris Theoderico de Wizense et Cunrado patri suo necnon Conrado fratri suo civibus Erfordensibus suisque heredibus dimidiam partem de molendino, iuxta Predicatores in Erford sitam, iure pheodali contulimus et conferimus a nobis perpetuo possidendam. In huius rei certitudinem firmiorem presentem literam nostro sigillo dedimus firmiter roboratam. Testes autem sunt; dominus Rudolfus de Northusin decanus ecclesie s. Marie in Erford, dominus Otto de Weichmar et Albertus de Gunderichslebin milites ceterique fide digni. Datum et actum in monte sancti Petri in Erford anno Domini M . CCC . XXI, feria proxima post diem Omnium sanctorum.

1322. Januar 12. 10.

Der Rat von Arnstadt vergleicht sich mit dem Rate der Stadt Erfurt wegen der über die Juden obwaltenden Streitigkeiten.

Or. mit S. im Kgl St. A. zu M.
Höfer, Auswahl d. ä. Urk. in deutsch. Spr. Nr 75.
Burkhardt, UB. d. St. Arnstadt Nr. 87.

Wie er Jacob von Ilmene unde Heinrich Knorre die ratismeystere, Heinrich Marcgreve uffe me Rẏte, Heinrich Marcgreve munczere, Heinrich Schade, Ulrich Smersnitere, Albrecht Franke, Cunrat, der da genant is Babist, Cunrat von Ichterishusin, Cunrat Korn, Ditherich Mezzersmet unde Bertolt Nůz, die rat unde die stat gemeinlichen zu Arnstete, bekennen uffentlichen an dieseme kegenwerdigen brive unde tun kůnt allin lutin, die en sehen odir horen lesen, daz wie der sache, die zwischen uns an eyme teyle, unde den erberin lůtin, den.. ratismeystern, dem rate und der gemeynde der stat zu Erforte von deme andirn teyle umme gemeynschaf somelicher Jůdin umme den ban, die dar umme wider uns gegebin was, unde swaz die sache ane getrete mochte, berichtet sint frůntlichen unde gutlichen, alse hie gescrebin stet. Wir vorczihen ůns zum ersten allir sache, der wie begonst hattin zu vorderne, oder an diese czit gevordern mochten, sunderlichen oder gemeynlichen, unde aller unser brive, die wir dar ober gewunnen hattin

oder noch gewinne mochten, umme gesûch kegen den Judin und Judinnen zu Erforte, sie sint, swa sie sint, die ir Judin sint, unde dar ûmme nicheine vorderunge nummerme habe wollin. Were abir, daz iemant were in der stat zu Arnstete, der sich dar uz werfen welde, vorderûnge zu habinde weder die vorgenantin Jûdin unde Judinnen zu Erforte, wirt der vortrebin von unseme lyeben herren, greven Heinriche von Swartzburg .. uz der stat zu Arnstete, daz schulle wie stete halde. Vôrdirt ouch den ichein unse burgere, der umme die vorderunge beschuldiget worde, vor unseme vorgenantin herrin oder vor deme rate zu Arnstete, wert he der vorderunge ober komen mit zween bederven mannen uffe den heiligen, vortribet den ouch unse vorgenante herre mit ieme, das wolle wie ouch stete halde. Mag man en der vorderunge aber nicht ober kome, alse da vore gescrebin stet, so sal he sin recht da vortûn mit sines selbes hant. Alle diese vorgescrebene rede unde sûne gelobe wie stete unde gancz zu haldene ane argelist, unde zu eyner uffinbarin vestenunge habe wie der stat insigel zu Arnstete an diesen bryf gehenget. Des sint gezûge die gestrengin ryttere, er Cunrat Weyger und ir Friderich von Wiczzeleibin, unde ouch die erberin lute ir Ditherich von Myla, der tumherre zu unser frowin, meyster Heinrich von Sybeleibin, tumherre zu sancte Severe zu Erforte, unde Albrecht unse scribere, pfarherre zu Blankinburg, unde ander frome lute. Dirre bryf is gegebin nach Gotes geborte tusint iar driehundirt iar in deme czwey unde czwenzigisten iare, an deme nehesten dinstage vor deme achczenden tage.

1322. Januar 20. 11.

Der propsteiliche Offizial des Marienstiftes bekennt, dass Heinrich genannt von Molhusen auf seine Güter zu Hofmonra verzichtet und Gotschalk Lange beauftragt hat, das Lehen darüber bei dem Grafen von Gleichen aufzulassen.

Or. mit S. im D. A.

Nos officialis prepositure ecclesie s. Marie Erfordensis recognoscimus et tenore presentium publice profitemur, quod anno Domini M°CCC°XXII°, XIIII. Kal. Februarii constitutus coram nobis Henricus dictus de Molhusen sex mansos et tria quartalia unius mansi terre arabilis cum curiis attinentibus necnon omni iure, utilitate et usufructu in eisdem bonis sibi competentibus in villa et campis ville Hovemunre in manus nostras libere et voluntarie resignavit, que quidem bona idem Henricus de Molhusen a nobili viro domino .. comite de Glychen in feodo tenuit et possedit. Dedit nichilominus Gotshalco, filio quondam Hugonis Longi, plenam potestatem, sepedictos mansos cum curiis attinentibus et iuribus

ipsis bonis sibi spectantibus resignandi vice et nomine ipsius in manus dicti domini .. de Glychen, prout est moris et iuris, ratum et gratum habens, quidquid per dictum Gotshalcum actum fuerit in premissis. In cuius rei evidentiam nostrum sigillum duximus presentibus appendendum. Datum et actum anno et die prenotatis.

1322. Mai 9. 12.

Hugo de Rynkeleybin miles *bekennt, dass er* honestum virum de Kobenstete, civem Erfordensem, Thele, *seine Frau, und alle ihre Erben mit zwei Hufen* in pago ville Hastinsleybin, *die bisher* Rudigerus, filius Syffridi de Hastinsleybin militis, Hugo et Henricus fratres dicti de Hastinsleybin *inne gehabt, belehnt habe.* Testes: Ludewicus de Willerstete, Syffridus de Hastinsleybin milites, Guntherus de Tenestete armiger, Theodericus Cingulator, Kristanus dictus Franke et Erwinus de Sunneborn cives Erfordenses. Datum anno Domini M° CCC° XXII° dominica, qua cantatur cantate Domino.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1322. Juni 8. 13.

Frater Dytmarus ordinis Cysterciensis, episcopus Gabulensis, gerentes vices Mathie archiepiscopi Moguntini electi *verleiht einen Ablass von 20 Tagen allen, welche die Kirche* s. Martini veteris hospitalis intra muros Erfordenses *besuchen und daselbst vor dem Altar fünf Vaterunser beten, einen Ablass von 40 Tagen aber denen, welche der Hostie folgen oder ihre mildreiche Hand für den baulichen Unterhalt der Kirche öffnen.*

Datum Erfordie anno Domini M.CCC.XXII., VI. Idus Junii.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1322. Juni 8. 14.

Helmbrich, Vogt zu Balhausen, bezeugt den Vertrag, welchen Theoderich von Ringleben mit Reinold, Vikar an der Egidienkirche in Erfurt, wegen rückständiger Zinsen geschlossen hat.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Ego Helmbricus advocatus domini mei, domini Friderici marchionis, in Balhusen presentibus publice recognosco, quod Theodericus de Rinkeleiben, filius quondam Th. dicti Wenigen, promisit fideliter in mea presencia constitutus, quod ipse velit et debet omnes fructus, qui hoc anno crescent in manso, in campis ipsius ville Rinkeleiben sito, quem

habuit pro censu annuo a domino Reinoldo sacerdote, vicario ecclesie s. Egidii in Erfordia, reponere simul in unum locum, nec debet eos dispergere seu dissipare quoquo modo, nisi prius dederit predicto domino Reinoldo duo maldra boni frumenti hiemalis et duo maldra ordei pro censu futuro in festo beati Michaelis dando. Et si ipse Theodericus vendidit aliquos agros ex predicto manso, debet alios eque bonos fructus habentes reponere de aliis bonis suis, ut locum agrorum suppleant venditorum. Insuper predictus Th. promisit, quod pro neglecto censu, videlicet pro septem et dimidio maldro frumenti et ordei, velit dare predicto domino Reinoldo vel suo successori in vicaria unum maldrum frumenti et ordei census annui in festo beati Michahelis de dimidio manso, quem in feodo tenet a domino Hugone de Hervers-leibin, tam diu, quousque idem Theodericus huiusmodi pensionem reemat pro undecim talentis denariorum Erfordensium. Et si non simul potest reemere dictam pensionem totam, sibi data est facultas partem mediam et iterum partem mediam, cum poterit, reemendi. Debet quoque sepedictus Theodericus, quandocunque fuerit monitus, resignare domino Hugoni prefato ipsum dimidium mansum et rogare, ut conferat eum Bertoldo de Gotha iuniori, civi Erfordensi, ut alteri civi Erfordensi cuicunque ipse dominus Reinoldus predictus rogaverit conferendum. Sed postquam idem Theodericus prenotatam pensionem totaliter reemerit, iterum debet recipere in feodo dictum dimidium mansum a domino Hugone prenotato. Elegit preterea super se in penam predictus Th. voluntarie, quod, si ipse promissa prenotata in toto vel in aliqua sui parte violaverit seu fregerit, debet reputari pro convicto coram iudicio meo, et debeo predicto domino Reinoldo pro dampno suo, siquidem ipsum ex negligencia premissorum sustinere contingerit, pignus ab ipso Theoderico omni queremonia cessante, quandocunque requisitus fuero, procurare. Ad hec itaque me obligo sigillum meum ad preces predicti Theoderici presentibus appendendo. Testes huius rei sunt: discreti et honesti viri dominus Johannes plebanus ecclesie s. Egidii in Erfordia, dominus Waltherus plebanus in Raspenberg, dominus Gerboto vicarius in Gebese, dominus Nicolaus vicarius ecclesie s. Michahelis in Erfordia, Bertoldus de Gotha iunior civis Erfordensis et quam plures alii fide digni. Datum anno Domini M° CCC° XXII°, feria tercia post festum Trinitatis proxima.

1322. Juni 30. 15.

Rudolf, Sohn des Ritters Johann von Hervirsleiben, bekennt, dass Berwicus de Rodestok, Bürger zu Erfurt, eine halbe Hufe zu Ringleben für 15 Talente Erfurter Pfennige von Ludewicus dictus

Roub de Rynkeleiben erkaufte, dieselbe aber dem Verkäufer gegen einen Zins wieder übertrug.

Or. mit S. auf der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

Ego Rudolfus de Hervirsleiben, natus quondam Johannis de Hervirsleiben militis, recognosco publice tenore presentium litterarum, quod vir honestus Berwicus dictus de Rodestok opidanus Erfordensis unum dimidium mansum proprium, seu qui proprius est, terre arabilis situm in campis ville Rynkeleibin, qui quondam fuit Bertoldi de Hastinsleibin, apud Lutegerum dictum Roůb de Rynkeleibin pro quindecim talentis denariorum Erfordensium sibi plenimode solutis, legitime comparavit, quem inquam dimidium mansum prefatus Berwicus econtra misit et locavit prefato Lutegero et Mechtildi uxori sue legittime ad ius hereditarium, sic quod Lutegerus et Mechtildis predicti unum maldrum et dimidium maldrum, scilicet tria quartalia frumenti et tria quartalia ordei nomine iusti census hereditarii semper in festo beati Michahelis prefato Berwico et suis heredibus dare debent et annis singulis de dicto manso dimidio exsolvere tenebuntur. Est etiam in dicto contractu et locatione taliter contractatum, ut, quamcunque Lutegerus aut Mechtildis predicti dictam pensionem in ipso termino Michahelis supradicto non darent aut exsolverent, quod ex tunc prefatus Berwicus aut sui heredes pretacti se de dicto medio manso debebunt intromittere et cum eodem disponere seu agere, quicquid sibi melius et utilius videbitur expedire, eciam si hunc vendere vel locare aliis voluerint, quibus volent. Huius testes sunt: famosi viri et validi Heinricus de Weringeshusin, Bertoldus de Germar, Heynemannus de Notteleybin, Fridericus frater suus et Heinricus de Dachebeche residentes in Rynkeleibin, necnon honesti viri Cunradus de Gotha residens in Buseleibin, Guntherus dictus vomme Steyne et Syfridus dictus de Schepfindorf cives Erfordenses et plures alii fide digni ad hoc vocati pro testibus et rogati. In cuius rei testimonium ego Rudolfus de Hervirsleibin predictus ad preces Berwici, Lutegeri et Mechtildis predictorum dedi hanc litteram meo sigillo, quod huic littere est appensum, fideliter communitam. Datum anno Domini M° CCC° XXII°, pridie Kal. Julii.

1322. Juli 9. 16.

Gottschalk und Hugo, Gebrüder, Söhne des Hugo Longus, und Bertradis, ihre Mutter, verkaufen dem Peterskloster in Erfurt Hufen, Höfe, Zinsen und ihren Anteil an dem Gerichte zu Alach.

Diplomatar des Petersklosters auf der Kgl. Bibliothek in Berlin.

Nos Gotschalkus et Hugo, fratres nati quondam Hugonis dicti Longi bone memorie civis Erfordensis, una cum matre nostra Bertradis

sub sigillis et litteris sigillatis honorabilium virorum officialium Sancte Marie et Sancti Severi ecclesiarum Erfordensium recognoscimus publice profitentes, quod forma legitimi contractus, que in alienationibus bonorum tam proprietariorum, quam hereditariorum et se moventium ac immobilium haberi consuevit, in omnibus ex certa scientia observata, religiosis et in Christo devotis domino abbati et toti conventui monasterii sancti Petri in Erfordia ordinis S. Benedicti ac eorum monasterio tres cum dimidio mansos terre arabilis minus uno agro et unam curiam allodii nostri cum duabus aliis curiis in campis et villa Alch sitos, partim proprios et partim hereditarios et in parte feodales, ac etiam quatuordecim talenta denariorum Erfordensium annue pensionis sive census cum sex solidis, que nobis in prefata villa Alch de novem mansis et eorum pertinentiis iure advocatitio competebant, a quibusdam hominibus dicte ville ipsos mansos tenentibus persolvenda, cum omni iurisdictione et iudicio, que nos in ipsa villa contingebant, criminali videlicet et civili, et generaliter dicendo omnia et singula, que in eadem villa Alch seu etiam in campis ville ibidem usque ad hec tempora dinoscimur habuisse, quocunque et quibuscunque nominibus censeantur, uno tamen talento annui census de prefatis quatuordecim talentis nobis prius in aliis debitis defalcato, vendidimus et possessionaliter tradidimus plenissimo cum effectu perpetuis temporibus possidenda eo vigore et iure, quo res vendita transire debet merito ad emptorem, pro centum et triginta sex marcis preter unum fertonem puri argenti nobis utiliter persolutis, hoc expresso principaliter et promisso, quod nobis in eadem villa et campis ibidem nihil possessionis, census, obventionis, iuris, iudicii, iurisdictionis et dominii penitus reservabimus, excepto quodam feodo, quod wegemite communiter appellatur, ab illustri principe domino lantgravio Thuringie procedente, quod ad manum fidelem nobis per dictum dominum abbatem et conventum suum traditum et commissum tenebimus, donec idem dominus abbas et conventus eius approbationem huius feodi sibi et suo monasterio opportune et commode poterunt sperare ab eo et ubi de iure competit impetrari; ita tamen, quod questus seu emolumentum dicti feodi, qualiscunque seu qualecunque fuerit, exnunc non nobis, sed prefato domino abbati ac eius monasterio cedere et dari debebit sine omni diminutione et defectu secundum exigentiam temporis expedite, prorsus nobis in dicto feodo nichil iuris, lucri, dominii, sicut et prioribus ipsis venditur, reservantes. Insuper nos Gotschalcus et Hugo fratres predicti unacum matre nostra predicta ac Conrado dicto Hoterman avunculo nostro et Katherina uxore mei, Gotschalci predicti, per fidei dationem promittimus in his scriptis, dominum abbatem eiusque conventum ac eorum monasterium de prefatis bonis omnibus et singulis eorumque pertinentiis et annexis, secundum quod

moris est et iuris terre Turingie et civitatis Erfordensis, insticialiter warandare et ab omni impetitione, tam in parte, quam in toto reddere liberos et indemnes nostris laboribus et expensis; renunciantes insuper occasione dicti contractus omni exceptioni non date, non solute, non numerate pecunie, exceptioni doli mali et generaliter omni iuri, beneficio et exceptioni legis et canonis, per que presens contractus in qualibet sui parte posset rescindi vel quomodolibet infirmari. In premissorum igitur omnium et singulorum certitudinem ampliorem nos Rudolphus de Northusen et Theodericus de Myla S. Marie et Johannes dictus de Jhene S. Severi ecclesiarum Erfordensium officiales sigilla nostre officialitatis presentibus ex certa scientia duximus appendenda. Testes huius rei sunt: discreti viri dominus Siffridus dictus de Hallis, magister Heinricus de Sebeleybin, dominus Nicolaus dictus de Bychelingin canonici ecclesie s. Severi Erfordensis, Ludolphus de Ilmene, Theodericus dictus Saxo cives Erfordenses, Conradus de Salvelt rector scholarum monasterii s. Petri predicti ac Heinricus dictus Baurus scultetus ibidem necnon plures alii fide digni. Actum et datum Erfordie anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo secundo, septimo Idus Julii.

1322. Juli 13. 17.

Frater Ludewicus, ordinis Augustinensis, episcopus Marronyensis, gerentes vices Mathie archiepiscopi Moguntini electi *stellt der Kirche* Martini intra *in Erfurt einen Ablassbrief aus.*

Datum Erfordie anno Domini M.CCC.XXII, III. Idus Julii.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1322. Juli 19. 18.

Strenui viri Ludewicus de Ilmene et Theodericus de Herversleybin cives Erfordenses *werden als Mitglieder des Landfriedensgerichtes für Thüringen genannt in der Irrung zwischen der Stadt Mühlhausen und den Herren von Hardenberg.*

Herquet, UB. der Reichsst. Mühlh. Nr. 778, GQ. d. Prov. Sachsen IV, S. 366.

1322. August 28. Erfurt. 19.

Matthias, erwählter Erzbischof von Mainz, bestätigt und erneuert die Verpachtung des Hauses vor den Graden bei dem erzbischöflichen Garten und der neu gebauten Hofstatt, das Steinwerk genannt, an die Abtei Reinhardsbrunn und deren Mieter, den Cleriker Johann von Ramsla, auf dessen Lebenszeit.

Or. mit S. im D. A.

Nos Mathias Dei et apostolice sedis gratia sancte Maguntine sedis

electus. Visis et perlectis litteris bone memorie quondam domini Wernheri predecessoris nostri, suo et capituli Moguntini sigillis munitis, super locatione seu concessione domus ante gradus Erfordenses iuxta pomerium nostrum et aree dicte Steinwerg nunc edificate, religiosis viris.. abbati et conventui in Reynhartesbůrnen ordinis S. Benedicti Moguntini diocesis et eorum monasterio per predictum quondam dominum Wernherum, de consensu capituli Moguntini facta, quam locationem seu concessionem felicis recordationis quondam dominus Petrus predecessor noster in suis litteris, quas similiter vidimus, confirmavit, quas inquam aream nunc edificatam et domum predictas Johannes de Ramsla clericus nunc inhabitat et possidet et ex parte.. abbatis et conventus in Reynhartesbůrnen predictorum inhabitare et possidere debet ad tempus vite sue, nos ipsas locationem et concessionem eo modo sicut facte sunt, necnon inhabitationem et possessionem predicti Johannis de Ramsla clerici ratas habentes, confirmamus et presentibus litteris innovamus, dantes super eo has litteras nostri sigilli appensione munitas. Datum Erfordie V° Kal. Septembris, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo secundo.

1322. November 26. 20.

Lutolf von Stuternheym, seine Frau und Söhne eignen dem Cantor des Severistiftes, Hugo von Varila, eine Hufe Artlandes zu Varila, welche früher Rudolf von Varila dem Erfurter Bürger Dietrich von Varila zu Lehen gegeben hatte, deren Verleihung aber an sie gekommen ist.

Or. im D. A. S. d.

Noverint universi presentium inspectores, quod nos Lutolfus de Stuternheym, Utilia uxor sua, Lutolfus et Rodultus filii eorundem mansum unum terre arabilis situm in campis ville Varila, quem a nostro sororio Rodolfo de Varila pie memorie Thidericus de Varila quondam civis Erfordensis suique heredes titulo iusti feudi tenuerunt, cui in collatione facienda dicti mansi successimus, honorabili viro domino Hugoni de Varila, cantori ecclesie sancti Severi civitatis Erfordensis predicte, propter eius promociones necnon servicia nobis inpensa et inpendenda appropriavimus et damus in proprium per presentes, ut de predicto manso faciat in perpetuum, quidquid sibi placuerit faciendum; sibi insuper promittentes auctorizare, expedire et disbrigare mansum predictum contra quamcunque universitatem de appropriacione facta eidem collegium et personam. Huius rei testes sunt: Hermannus de Tunna, Theodericus de Brantbac vicarii ecclesie s. Marie civitatis Erfordensis predicte, Hermannus de Novo foro miles, Henricus de

Botenhusen castrensis in Rasteberc et quam plures alii fide digni. In premissorum testimonium presentem litteram dedimus sigillo Ludolffi de Stuternheym sigillatam, cum sigillis alii propriis careamus. Datum anno Domini M°CCC°XXII°, in crastino Katterine, quod fuit VI. Kal. Decembris.

1322. December 10. 21.

Rudolf von Herversleiben belehnt das Martinshospital in Erfurt mit 48 Ackern Wiesenlandes zu Ringleben, welche es von Theoderich von Weringishusin, dessen Brüdern und Heinrich, genannt Kirslache, erkaufte.

Or. im E. A. S. d.

Nos Rudolfus de Herversleybin recognoscimus ac omnibus hanc litteram inspecturis cupimus fore notum, quod vir honestus et providus Theodericus de Weringeshusin de speciali licencia, favore vel consensu viri famosi Heinrici de Weringishusen fratris sui, immo, ut verius est una cum ipso Theoderico fratre suo vendidit seu vendiderunt rationabiliter et rite pratum seu quadraginta et octo agros prativos, quod vel qui dicuntur in vulgo communiter daz begrabete rieth, parcialiter et divisim videlicet provisoribus hospitalis s. Martini in Erfordia ac ipso hospitali triginta et duos agros, necnon Heinrico iuveni dicto Kirslach civi Erfordensi sedecim agros eiusdem prati siti in campis ville Rinkeleybin pro certa pecunia dictis venditoribus persoluta, nobis, ut iuris est, agris aut prato supradicto omnique iuri, quod in eodem prato vel agris habuerunt, libere renunctiantes et resignantes eosdem. Cumque eciam idem Heinricus Kirslach suos sedecim agros prenarratos vendere decrevisset, eos causa continuitatis agrorum omnium predictorum prefato hospitali seu provisoribus ipsius legittime vendidit pro certa pecunia summa sibi tradita et soluta, nobis, ut ius postulabat, eosdem agros resignando omni quoque iuri, quod habuit in eisdem, in presentia nostra libere renunctiavit. Et nos ad preces predictorum fratrum de Weringishusen et dicti Heinrici Kirslach pratum in toto vel agros omnes et singulos supradictos, puta quadraginta et octo numero computatos, qui ad nos iure dominii pertinere dicuntur, nominato hospitali sive provisoribus ipsius contulimus et in presentibus conferimus iure hereditario perpetue possidendos, nobisque solidum unum Erfordensium denariorum in prato vel agris reservantes eodem, quem provisores hospitalis ipsius singulis annis circa festum s. Michahelis exsolvent nobis in signum census hereditarii reservati. In quorum omnium testimonium premissorum nos Rudolfus supradictus presentem paginam sepefato hospitali ac provisoribus ipsius tradimus nostro sigillo fideliter communitam.

Testes huius sunt: Ulricus dictus Suab, Guntherus de Arnstete, Kristianus Franco cives Erfordenses, Conradus de Marpbeche clericus et alii quam plurimi fide digni. Datum anno Domini M°CCC°XXII°, feria sexta post diem b. Nicolai proxima.

1323. April 6. 22.

Friederich Vitzthum stiftet nach dem Willen seines verstorbenen Vaters mit Zustimmung des Dekans Rudolph vom Marienstift in der Kirche sancti Laurentii in Erfurt zu Ehren der Heiligen Simon und Judas eine Vikarie, dotiert dieselbe mit 3 Hufen und 1 Hofe in Dachwig, 5/4 Hufen in Kirchheim, mit 1 Hofe, 9 Hufen bei Ichtershausen und den davon entfallenden Zinsen. Das Patronat behält er sich selbst auf Lebenszeit vor, dann sollen es seine patrui minorennes, *Heinrich und Rudolph Vitzthum, und die nächsten Erben des Stifters besitzen. Dieser conferiert das neue beneficium dem Vikar Jacob von Wissensee mit der Verpflichtung, einen Tag um den andern eine Messe zu lesen.*

Propsteiliches Beneficialbuch im D. A.

1323. Juni 29. 23.

Heinrich, der Abt, und der Convent des Klosters Fulda kaufen von Hermann und Friedrich von Spangenberg und Hermann und Friedrich von Drivorte für 900 Mark das Haus zu Vargula. Gegeben an sente Peters und sente Paulis tage, du man zalte von Gotes geburte tusent iar, druhundert iar in deme dru und zwen zegesten iare.

Or. im Herzogl. St. A. zu Gotha.

1323. Juli 18. 24.

Der Rat von Erfurt bezeugt, dass Frau Utha, Mutter des verstorbenen Heinricus de Lapicide, ihre beweglichen Güter dem Ratsmitgliede Theoderich von Malsleben geschenkt habe.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Nos Sybotho de Stalberg, Heinricus dictus de Ornstok, Gotsalcus dictus Kerlingerus, Cunradus de Alch magistri consulum, Nycolaus de Salcza, Hartungus Hotermannus, Cunradus de Luttirsborn, Heinricus de Muchelde apud ecclesiam Mercatorum, Theodericus de Waltershusin, Hermannus dictus Bok de Brantpach, Theodericus de Gruzen, Ecko de Somerde, Johannes dictus Emmichen, Berwicus de Rodestok, Hartungus fefde Pfilbeche, Heinricus dictus Rost de Mannestete, Theodericus de

Malsleibin, Wernherus de Arnstete, Guntherus de Lapide, Cunradus de Nuwesezin, Andreas de Kollede, Guntherus dictus Veterlin, Rudolfus de Wandesleibin, Johan dictus Kupferslegere consules necnon Theodericus de Herversleibin, Cunradus de Bechstete, Nycolaus de Eylbrechtisgehoven et Tizelo dictus Martini rectores universitatis civitatis Erfordensis recognoscimus et tenore presentium profitemur publice litterarum, quod constituta coram nobis discreta matrona domina Utha, mater quondam Heinrici de Lapicide nostri civis, presente honesto viro Theoderico de Malsleibin, socio et cive nostro predicto, eidem Theoderico omnia bona sua mobilia, que et idem Theodericus in suam recepit possessionem, perfecta donacione inter vivos bona voluntate libere tradidit et donavit, et juravit eadem domina ad sancta sanctorum in nostri presentia predictam donacionem ratam tenere temporibus perpetuis et habere. In quorum testimonium sigillum civitatis Erfordensis presentibus est appensum. Datum anno Domini M°CCC°XXIII°, XV° Kal. Augusti.

1323. Juli 28. 25.

Die Tutoren und Provisoren des Martinshospitales in Erfurt beurkunden die Stiftungen und Schenkungen des Spitalmeisters Günther Herdeyn.

Or. mit 1 S. im E. A. Auf dem Falz steht: Anno domini M° CCC° L° circa festum penthecostes inventa fuit littera apud proximiorem dominum C. de Frankenhusen.

Nos Rudolfus decanus ecclesie s. Marie Erfordensis, Heynricus de Gebese et Ulricus dictus Suab, tutores ac provisores hospitalis ecclesie s. Martini intra muros Erfordenses, recognoscimus et ad noticiam pervenire cupimus omnium, quibus noscere[a] fuerit oportunum, quod vir honestus Guntherus dictus Herdein civis Erfordensis et ex nunc eiusdem hospitalis magister seu procurator existens, bona subnotata, videlicet unum mansum et quartam partem mansi cum sex agris terre arabilis in campis villarum scilicet Maioris et Minoris Rethebeche et pertinenciis sita, censum unius maldri frumenti Erfordensis mensure et duarum librarum denariorum eorundem annuatim exsolvencia, circa strenuum militem .. dictum de Volgstete, necnon quadraginta et octo agros terre prative, sitos in campis ville Rinkeleybin, quos erga famosos viros .. dictos de Weringishusin iam dicto hospitali seu .. infirmis inibi degentibus ob amorem Dei et suorum omniumque fidelium veniam delictorum pro propria eius et certa pecunia soluta plenarie conparavit empcione perfecta hereditario iure, quoad prativa, et iure proprietatis, quoad alia nominata bona perpetue possidenda, quorum tamen bonorum fructus singulis annis sibi, quamdiu luce presenti vitam habuerit, retinuit et servavit. Insuper idem Guntherus, ad morem .. viri sapientis et discreti

sue salutis anime non immemor existentis, hec subscripta legavit, ut scilicet plebano ecclesie s. Martini veteris hospitalis in Erfordia unum solidum atque cuilibet .. sacerdoti, vicariam ibidem habenti, unum solidum, scolari quoque vel ecclesiastico sex denarios, similiter etiam .. plebano infirmorum dicti hospitalis unum solidum et .. suo scolari sex denarios denariorum Erfordensium legalium et bonorum, que quidem legata de bonis memoratis post ipsius obitum per .. magistrum hospitalis, qui pro tempore constitutus aut institutus fuerit, semper in eius anniversario legatariis eiusdem fore danda, tradenda vel paganda. Decrevit, statuit, ordinavit et iussit, ut apud ipsos sui fidelis perhennisque memoria ac anniversarium vigiliis, missis et ceterorum suorum oracionibus peragatur. In cuius rei certitudinem et maioris roboris firmitatem presentem paginam super hoc editam nostris quo fungimur sigillis et utimur puta nostri decanatus et hospitalis supradicti tradidimus communitam. Testes eciam sunt: dominus Henricus plebanus dicti hospitalis, Henricus dictus Lange civis Erfordensis, Conradus de Marpbeche sacerdos et alii quam plures fide digni. Datum anno Domini M°CCC°XXIII°, V° Kal. Augusti.

1323. September 28. 26.

Theoderich von Varila, Bürger in Erfurt, verkauft 3 Hufen, 1/2 Wiese und 8 Höfe zu Stotternheim dem Kloster Ilmen, welche Güter er bisher von Ludolph von Stuternheim und dessen Söhnen, Ludolph, Rudolf und Ludolph, zu Lehen trug.

Zeugen: Heinrich von Vanre, Conrad genannt Weyger, Ritter, Otto iunior von Vanre, Heinrich Viczdum iunior genannt Wyndeck. Datum anno Domini M . CCC . XXIII., IV Kal. Octobris.

Regest im Arnstädter Repertorium des Fürstl. St. A. zu Sondershausen.

1323. Dezember 29. 27.

Der Offizial der Propstei des Marienstiftes in Erfurt investiert den Priester Jacob, genannt von Eschenborn, welchen Rudolph, Dekan des genannten Stiftes, zum beständigen Vikar der seiner Dignität incorporierten Pfarrkirche s. Benedicti in Erfurt präsentiert hat, weist die Parochianen zum Gehorsam an und behält dem Vikar den schon früher vom Dekan festgestellten Lebensunterhalt vor.

Datum anno Domini M . CCC . XXIIII., IIII Kal. Ianuarii.

Or. mit S. im D. A.

1324. März 25. 28.

Johann, Pleban, die Prokuratoren und die ganze Gemeinde der Pfarrkirche s. Egidii in Erfurt verkaufen behufs Vollendung des angefangenen Turmbaues den Eheleuten Heynemann und Gerdrud von Northusen für 16 Mark Silber eine lebenslängliche Rente von 2 Mark aus drei Kramläden der Kirche.

Or. im E. A. S. d.

In nomine Domini amen. Nos .. officialis prepositure ecclesie b. Marie Erfordensis recognoscimus et presentibus publice profitemur, quod dominus Iohannes plebanus, Hermannus Teschener et Conradus Humrer procuratores .. ceterique parochiales universi ecclesie sancti Egidii in Erfordia pro consummandis edificiis inchoatis in quadam turri, contignata ipsi ecclesie, in qua turri sacristia et plura alia reservanda diete ecclesie utilia et necessaria preparantur, nomine ipsius ecclesie tractatibus, bona deliberacione et consiliis prehabitis, vendiderunt et tradiderunt Heynemanno de Northusen et Gerdrudi uxori sue legittime, opidano Erfordensi, duas marcas annui census usualis argenti, videlicet duas libras denariorum Erfordensium pro marca qualibet conputando, possidendas et tenendas ad vite sue et alterius ipsorum, qui supervixerit, tempora ac solvendas sibi et alteri ipsorum, qui supervixerit, unam marcam in festo sancte Walpurgis et unam marcam in festo S. Martini annis singulis complete et integre de bonis seu redditibus ipsius ecclesie infrascriptis, videlicet de instita, quam domina Katherina apothecaria et Heinricus eius filius, item de duabus libris de instita, quam Iohannes dictus Ozzech et uxor sua legittima, item de triginta solidis denariorum Erfordensium de instita, quam Katherina dicta Richen tenent et possident, ipsi ecclesie nomine census annui debitis, ita quod, postquam predicti emptores vel alter ipsorum, qui supervixerit, suis terminis duas marcas, ut prescribitur, consecuti fuerint, residuum, quod superfluit apud ipsam ecclesiam, remaneat in usus suos, prout oportunum fuerit, convertendum, pro precio sedecim marcarum puri argenti, quod precium venditores nomine quo supra iustum reputantes sibi solutum et ponderatum a prefatis emptoribus complete et integre sunt confessi. Renuntiaverunt siquidem venditores predicti expresse exceptioni non soluti, non ponderati seu non numerati precii, beneficio restitutionis in integrum, actioni in factum, doli mali et specialiter legi, qua cavetur renunciacionem generalem esse invalidam, generaliter eciam omni beneficio legis vel canonis, per quod dictus contractus in toto vel in parte viciari, irritari posset aliqualiter aut rescindi, promittentes fideliter nomine quo supra dictis emptoribus stipulantibus super predicto censu litem aut controversiam non inferre, inferenti non con-

sentire, sed ipsos ad vite sue vel alterius ipsorum, qui supervixerit, tempora de ipso iusticialiter warandare et ab inpeticione cuiuslibet reddere liberos et indempnes. Postquam antem Henricus et .. uxor sua, emptores predicti, ambo iura carnis exsolverint, extunc dictus census ad prefatam ecclesiam s. Egidii libere revertatur. Et quia .. plebano ecclesie predicte de duabus libris debitis de institа, quam domina Katherina et Henricus suus filius possident, ut premittitur, pro sua mensa cedunt, renunciavit dominus Iohannes plebanus predictus ipsis — — —[a] solidis intuitu venditionis predicte, ita videlicet, quod viventibus dictis emptoribus vel altero ipsorum sibi tres solidi denariorum Erfordensium, postquam prefati emptores suum consecuti fuerint annis singulis, de eo quod superfluit, ut premittitur, persolvantur. Nos itaque ad peticionem .. venditorum predictorum prefatam venditionem considerata utilitate dicte ecclesie ratam habentes, ipsam auctoritate ordinaria in nomine Domini presentibus confirmamus. Testes huius rei sunt: Gyselherus Crysteninge, Conradus de Guthern, Bertoldus de Gotha iunior, Guntzelo Rabienolt, Gotschalcus Lubelyn, Theodericus de Kollede et quam plures alii fide digni. In quorum omnium et singulorum testimonium sigillum officialitatis nostre presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo quarto, VIII. Kal. Aprilis.

[a] *Hier ist das Pgt. durchlöchert.*

1324. Juni 2. 29.

Das Kapitel des Marienstiftes und die 16 Plebane der Pfarrkirchen in Erfurt verbinden sich gegen den mainzischen Provisor Hermann von Gutenshausen, welcher, durch eine gegen seine Entscheidung eingelegte Berufung beleidigt, sie mit feindseligen Schritten bedrohte.

Or. mit 31 S. im D. A.

Nos Rudolfus decanus, Conradus cantor, Hertwicus de Horselgowe, Fridericus de Witzeleyben, Iohannes de Ach, Hermannus de Alch magister, Ernestus de Molhusen custos, Theodericus de Myla, Ludewicus de Meckebach, Nicolaus de Appenheym, Theodericus Brunonis magister, Hermannus de Eschenewege, Theodericus de Smyre, Bertoldus de Molhusen et Iohannes de Eymbeke canonici ecclesie s. Marie Erfordensis necnon Hermannus S. Andree, Conradus S. Mauritii, Bertoldus S. Georgii, Henricus S. Iohannis, Gyselherus S. Mathie, Guntherus Mercatorum, Iohannes S. Egidii, Theodericus S. Laurentii, Guntherus S. Bartholomei, Hermannus S. Thome, Henricus S. Martini in Plurali extra muros, Iacobus S. Pauli, Hermannus Omnium Sanctorum, Conradus S. Servatii, Bertoldus

S. Martini hospitalis et Iacobus S. Benedicti ecclesiarum Erfordensium rectores considerantes, quod Hermannus de Gůtenshusen provisor in allodio per appellationem, ab ipso et contra ipsum per nos et quamplures alios ex causis iustis et rationabilibus interpositam, reputat se offensum, et quod sine culpa nostra nobis malum inferre minatur et apud cives Erfordenses et alibi adversum nos et in preiudicium libertatis ecclesiastice quicquid potest cum calore iracundie ordinat et procurat, gravaminibus nostris frequenter intendens, super premissis igitur et aliis futuris periculis, tam contra ipsum Hermannum, quam alios quoscunque cupientes in quantum nobis est possibile providere, taliter, ut subsequitur, inter nos matura deliberatione prehabita duximus concordandum, videlicet: quod si per prefatum Hermannum vel per alium quemcunque contra nos vel aliquem ex nobis pretextu predicte appellationis vel ex alia quacunque causa quicquid contigerit attemptari, illi et eius cause, defensioni et prosecutioni astare debemus omnibus consiliis et auxiliis, quibus possumus et valemus, et sibi contribuere debemus et volumus secundum modum subscriptum, quamdiu defensio seu prosecutio talis durat, et quolibet anno infra octo dies ante ascensionem Domini vel infra octo dies post nos Rudolfus decanus et canonici predicti vel maior pars ex nobis unam personam ex plebanis predictis, et nos plebani predicti vel maior pars ex nobis personam unam ex canonicis predictis, necnon nos decanus et canonici vel maior pars ex nobis pro uno anno unam mediam personam ex dictis plebanis, et nos plebani vel maior pars ex nobis pro alio anno personam mediam ex dictis canonicis eligemus, que tres persone requisite a defendente seu prosequente ipsius et cause sue qualitate inspecta decernere debent et taxare quantitatem contributionis faciende infra unum mensem continuum a tempore, quo talis inceperit defendere vel prosequi causam suam, fietque predicta contributio de redditibus tam spiritualibus quam temporalibus, quos habemus in terra Thuringie, secundum modum et taxum contentum in unione cleri generali. Debet etiam talis in compositione contentari, quam predicte tres persone sufficere dicunt sibi aliquando, ex tunc non contribuetur ei, sed ex tunc suis propriis sumptibus litigabit; ipsius tamen appellationibus, quas predicte tres persone fore rationabiles seu probabiles dixerint, quod infra sex dies, postquam super eo ab appellante requisite fuerint, facere tenebuntur, astare et adherere debemus, et sentencias, si que in quacunque causa pro tali ferentur, sicut nobis mandatum et iniunctum fuerit, debemus et volumus exequi diligenter. Et si inter aliquem ex canonicis et aliquem ex plebanis predictis discordiam aliquam contigeret suboriri, prefate tres persone talem discordiam sedandi habere debent liberam potestatem, nec debent ultra unam quindenam aliqualiter hoc differre; et predicte persone, quotiens electe

fuerint sine contradictione, sibi premissa assumere tenebuntur; quarum si aliquam mori contigerit, tunc illi, qui talem elegerant, aliam infra octo dies debent eligere loco sui. Si vero aliqua earum iusto esset impedimento detenta, super quo debet fidei sue credi, talis alii ex illis, de quibus electa fuerat, durante tali impedimento, possit committere vices suas, et cui commiserit sine contradictione aliqua acceptabit. Et debet quilibet plebanorum predictorum taliter providere, quod in eius absentia suus vicarius ista servet. In omni quoque casu, ubi predictis tribus personis tradita est potestas, si omnes tres concordare nequeunt, sufficere debet, quod media persona fecerit seu decreverit cum altera earundem. Ad istam nostram ordinationem alios canonicos et plebanos recipere adhuc possumus, sicut nobis communiter vel maiori parti ex nobis placuerit et visum fuerit expedire, in hoc iam concordantes, quod honorabilis vir dominus Iohannes, prepositus noster ecclesie s. Marie predicte, in nostra ordinatione huius modi, si voluerit, possit esse. Per premissa tamen a priori generali unione cleri alias facta recedere aliqualiter non intendimus, sed illi volumus firmiter inherere. Ut autem predicta, sicut ordinata et conscripta sunt a nobis, omni dolo et fraude exclusis, inviolabiliter observentur, et quod nemo ex nobis contra ipsa veniendi occasionem aliquam habeat sive causam, nos omnes et singuli ad sancta Dei ewangelia per nos corporaliter tacta ea iuravimus fideliter observare. Et in testimonium huius ipsa conscribi fecimus et nostrorum sigillorum appensione muniri. Actum et datum anno Domini. M. CCC. XXIIII., IV. Non. Iunii.

1324. Juni 22. 30.

Hermann, Graf von Gleichen, verpfändet der Stadt Erfurt die Grafschaft Vieselbach abermals für weitere 100 Mark Silber, sodass die darauf geliehene Summe jetzt 410 Mark beträgt.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.
Hofer, Auswahl l. c. Nr. 91.

Wie von Gotes gnaden greve Herman von Glychen bekennen uffenlichen an deseme kegenwerdigen brive unde tun kunt allen luten, die en sehen oder horen lesen, daz wir vorseczzen unde habin vorsazt zu eyme rechtin pfande den erbern burgern unde der gemeynde der stat zu Erforte vor hundirt mark lotiges silbirs, die uns genczlichen geleist unde vorgoldin sint, daz hus zu Visilbeche, die graschaft, daz gerichte unde daz halsgerichte, daz da zu gehort, mit fünfczen dorfern mit gerichte unde mit halsgerichte unde mit alle deme, daz da zu gehoret mit alle deme gute, mit alle deme nuczze unde mit alle deme rechte, daz dar zu gehoret, in alle der ordenunge unde in alle der

wise, mit alle deme underscheyde, mit alle deme vorezegnisse, mit alle der were, mit alle der vestenunge, unde mit alle deme gelobede, ane umme daz hus zu Glychen, unde die tageezit, die wir en gelenget habin noch furbaz drie iar, alse wir iz en vore vor drie hundirt mark lotiges silbirs zu eyme rechtin pfande vorsazt habin, alse in unsin briven, die wir en vore dar obir gegebin habin, uffenlichen gescrebin stet, also daz daz selbe pfant en vier hundirt mark stet lotiges silbers, unde czehen mark des selbin silbirs. Unde swaz sie dar ane gebuwet habin unde noch buwin, da vore ist is ir rechte pfant, daz selbe pfant, daz wir weder losen solden von santte Michahelis tage, der nu nehest komet, ober czwey iar, daz en wolle wir noch en schullen nicht er wedir losen, wanne von deme vorgenanten sancte Michahels tage, der da wirt ober czwey iar, dar nach ober drie iar, so sullen sie uns daz pfant wedir zu losene gebin, ab wir iz losen, nach deme undirscheide, alse in unsen vorgenanten briven gescrebin stet. Worde ouch daz pfant an ichte beschadet, welche wis daz were, odir geergert, des schadin vorezie wir uns, unde en wollen noch en schullen daz nummir gevordirn in aller wise, alse wir uns des vore habin vorbundin in unsen vorgenanten briven. Wie gelobin ouch vor uns unde vor unse erbin vor eyne rechte were des vorgenanten pfandes unde vor allir leye anesprache, die wolle wir abe tun mit unser kost unde mit unser erbeyt, welche wis die von rechte komet. Unde habin ouch vor die selbin were mit uns gelobet mit gesaminder hant die gestrengen lute Albrecht von Gunderisleibin, Johannes von Volcstete, Heinrich irn Huges, Albrecht von Wittirde unde Heinrich Vasolt die ryttere, Heinrich Windolt, Albrecht Marsalk, Heinrich von Sebeche unde diese drie Gerwig von Mollesdorf, Heinrich von Arnstete, Johannes von Volcstete, an Gerhartes von Vischberg, an Cunrates Rapitzes unde an Otten von Arnstete stat, unde ouch vor die were der vorgenantin hundirt mark Johann Stranczen, Cunraten irn Huges unde Herman von Rode zu Tunna unse man, also bescheidelichen, were daz wir die anesprache, alse da vore gescrebin ist, bie eyme mande nach deme alse wir gemant werden nicht abeteten, so sulle wie unde unse vorgenanten burgen zu Erforte in vare inleger zu haldene, unde nicht von dannen komen er, wie en habin die vorgenantin anesprache genczlichen abegetan. Unde ginge der burgen ichein abe, so sulle wie bie eyme mande eynen andirn seczzen, die deme glich sie. Gesche des nicht bie eyme mande, so sulle wir unde unse burgen zu Erforte in ryte uf sogetan inleger, alse da vore gescrebin stet. Ouch bekenne wir, daz dirre kegenwerdige bryf unsen andirn bryf, den sie habin vor drie hundirt mark, der in deseme brive dicke gerurt unde genant is, an nichte krenkin noch beschadin sal, sundirn he sal an alle siner craft unde macht bliben. Alle diese

vorgescrebene rede gelobe wir unde unse vorgenanten burgen truwen, stete unde gancz zu haldene unczubrochlichen an allirleye argelist. Czu eyme orkunde deser vorgescrebener rede habe wir greve Herman unse insigel, des wir sine vorgenanten rittere unde man alle zu dieseme male gebruchen, an diesen bryf gehenget. Daz is geschen unde dirre bryf is gegebin nach Gotes geborte tusint iar drie hundirt iar in deme vir unde czwentzigesten iare, an deme nehesten fritage vor sancte Johannes tage unses herren toufer.

1324. Juni 22. 31.

Hermann, Graf von Gleichen, verschreibt das Lehen der Grafschaft Vieselbach an die Stadt Erfurt.

Höfer, l. c. Nr. 92.

Wie von Gotes gnaden greve Herman von Glychen bekennen uffenlichen unde tun künt alle den, die diesen brif sehen oder horen lesen, daz wie truwen gelobet habin unde zu den heiligen gesworn, daz wie die graschaf zu Viselbeche, die wir zu lene habin von deme schimbern forsten, unseme lyben herren lantgreven Frideriche zu Duringen, daz wie die selbin lenschaft den erbern burgern zu Erforte zu getruwen hant sullen unde wollen vorehaldin ane allerleye argelist unde damite nicht tun schullen noch en wollen, wenne swaz sie hetzen, alse lange, wan daz wir die graschaft weder losin vor sogetan gelt, alse wie sie in gesatzit habin, des sie unse brive habin. Czu eyme uffenbarn urkunde habe wie desen bryf lazen gescreben unde unse insigel darane gehenget. Daz is geschen nach Gotes gebortin tusint driehundirt iar in deme fir unde czwenczigesten iare an deme nehesten fritage vor sancte Johannestage unsis herren toufer.

1324. Juli 18. 32.

Hermann, Graf von Gleichen, belehnt den Erfurter Bürger Albert genannt Swanrinc mit der halben Mühle bei dem Predigerkloster.

Sagittarius, Hist. d. Grafsch. Gleichen, S. 99.

Nos Hermannus, Dei gracia comes in Glychen, recognoscimus publice per presentes, quod discreto viro Alberto dicto Swanrinc civi Erfordensi et suis heredibus dimidiam partem molendini iuxta Predicatores prope longos themetes in Erfordia sitam, olim prudentis viri Cunradi dicti Hotirman civis Erfordensis existentem, et que nunc viri honesti Tizelonis de Wizzense civis oppidi predicti fuerat, cum omni iure, honore, libertate et utilitate, prout ad hanc dinoscitur pertinere,

tytulo iusti feodi contulimus et presentibus conferimus a nobis perpetuo possidendam. Testes horum sunt: vir nobilis dominus Heinricus comes in Honstein, sororius noster dilectus, et viri strenui Hermannus de Mila miles et Heinricus dictus Windolt, ac viri discreti Hartwicus Vicedomini et Cunradus de Wizzense iunior, cives Erfordenses fideles nostri, et plures alii fide digni. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M.CCC.XXIV., feria quarta proxima post divisionem apostolorum.

1324. November 8. 33.

Der Rat von Erfurt verzichtet gegen 12 Mark Silber zu Gunsten der Augustiner-Eremiten auf jedes Recht an dem zwischen dem Hofe des Klosters und dem des deutschen Ordens gelegenen Clementischen Hause.

Or. mit S. im E. A.

Nos Heinricus dictus Hoterman, Fridericus de Smire, Heinricus de Gebese, Heinricus de Bechstete magistri consulum, Albertus dictus Swanring, Heinricus de Kirslaco, Andreas de Varila, Heidinricus de Tennestete, Theodericus de Rorbeche, Ulricus dictus Swab, Reinhardus de Albrechtisleibin, Martinus de Steden, Appelo de Sunneborn, Heinricus de Tennestete dictus ad Cathenam, Fridericus dictus Guthere de Swerborn, Theodericus de Hervirsleibin ad statuam, Theodericus de Drivordia, Heinricus de Lapide, Bertoldus de Bronichwinden, Bertoldus de Aczmansdorf, Heinricus de Salcza, Witego de Buchforte, Tizelo dictus Sygehardi, Albertus de Aldindorf consules, necnon Cunradus de Berka, Iohannes de Rocstete, Heynemannus de Ůberingen et Iohan Faber rectores universitatis civitatis Erfordensis recognoscimus et tenore presentium profitemur publice litterarum, quod ob reverentiam reverendi domini nostri domini Mathie S. Moguntine sedis archiepiscopi et ad ipsius instantiam de voluntate, consilio et assensu unanimi omnium personarum ad quinque consilia civitatis Erfordensis pertinentium religiosis viris dominis .. fratribus S. Augustini domus apud nos omne ius, quod nobis et civitati Erfordensi in quadam domo dicta Heinrici Clementen infra dominorum fratrum de domo Theutunica et predictorum fratrum S. Augustini areas sita conpetit aut conpetere posset, favorabiliter et benivole dimisimus et dimittimus per presentes; dictique fratres S. Augustini in recompensam favoris et benivolentie premissorum nobis et civitati Erfordensi ad preces huiusmodi duodecim marcas puri argenti addiderunt et integre persolverunt. In quorum testimonium sigillum civitatis Erfordensis presentibus est appensum. Datum anno Domini M°. CCC°. XXIIII°., VI°. Idus Novembris.

1324. December 28. 34.

Albrecht von Ilmene, Werner von Meldingen, Berdold von Guttern *und* Hermann von Alich, *Ratsmeister*, Dietrich von der Sachsen, Hartung Goldechen, Günther von Königsee, Peter von Liebenstete, Gottschalk von Lublin, Dietrich von Mellingsdorf, Conrad von Gotha, Günther von Ilmene, Johannes von Gambstett, Johannes Unsote, Andreas von Rockhausen, Heinrich von Hemmeleben, Bertold von Salvelt, Conrad von Holzhausen, Heine *und* Diezel von Daszdorff *Ratsmannen*, Sifrid von Sarborn, Heinrich von Bechstete, Conrad von Eckhersberge *und* Johannes von Jehne, *Vierherren der Stadt Erfurt bekennen, dass der Gang, welcher von dem, bei der Egidienkirche gelegenen und von* Arndt von Ascaria, Bertolt von Munre *und* Dietrich Vitztum *dem Jüngern bewohnten Hause bis an die Gera geht und zum heimlichen Gemache führt, zu dem Hause ewig gehören soll, wofür dessen Bewohner 8 Mark reinen Silbers zum Bau und zur Erhaltuug der Krämerbrücke gegeben haben.*

Gegeben anno Domini 1325 am Freitag vor circumcisio Domini.

Abschrift in deutscher Übertragung im Jahre 1609 nach dem lat. Or. gefertigt im E. A.

1325. März 12. 35.

Frater Ditmarus ordinis Cysterciensis, Dei gratia episcopus ecclesie Gabulensis, gerens vices in pontificalibus reverendi patris domini Mathie S. Moguntine sedis archiepiscopi, *verleiht,* ut ecclesia s. Andree in Erfordia, congruis honoribus frequentetur, *im Namen des Erzbischofs einen Ablass von 40 Tagen und einen weiteren Ablass von ebensoviel Tagen in seinem Namen allen denen,* qui ad ipsam ecclesiam causa devotionis in festis subscriptis, in festivitatibus Domini, beate Marie, apostolorum, in anniversario dedicationis, patroni, ss. Stephani, Laurencii, Mauricii, decem milium militum, Valentini martiris, Lamperti, Vincentii, Blasii, Georgii, Viti, Panthaleonis etc. accesserint, vel qui ad structuram, luminaria seu ornamenta eiusdem ecclesie manus porrexerint adiutrices, seu etiam in extremis laborantibus quicquam facultatum suarum dicte ecclesie legaverint, seu qui plebanum vel eius vicarium vel alios sacerdotes, quociens eukaristiam deferunt ad infirmos, cum debita reverentia comitantur, seu qui sermonem a dicto plebano audierint vel missis ipsorum interfuerint, seu qui ibidem sepulturam elegerint, aut qui cymiterium dicte ecclesie

circuierint et pro sepultis ibidem unum pater noster cum devocione dixerint.

Datum Erfordie anno Domini M° CCC° XXV°, in die beati Gregorii pape.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S d.

1325. April 27. 36.

Sibote von Stalberg *und* Conrad von Bechstethe, *Bürger zu Erfurt, sind Mitglieder des Landfriedensgerichtes für Thüringen in der Irrung zwischen den Grafen von Stolberg und der Stadt Mühlhausen.*

Herquet, UB. d. Reichsstadt Mühlhausen Nr. 804. GQ. d. Pr. Sachsen, IV, S. 381.

1325. August 2. 37.

Heinemann von Gotha, *Bürger zu Erfurt, tauscht mit dem Ritter* Rudolf von Meldingen *einen halben Teich vor* Hassleben *gegen andere Güter daselbst.*

Regest: Schöttgen u. Kreysig, dipl. et script. I, p. 321.

1325. Oktober 10. 38.

Der Konvent des Neuwerkklosters in Erfurt überlässt dem Kloster Bürgeln einen Hof mit dem dabei liegenden Hause in der Neustadt hinter dem Neuwerkkloster gelegen unter gewissen Zinsverpflichtungen zum Besitz.

Datum anno Domini M . CCC . XXV ., VI. Idus Octobris.

Copialbuch des Kl. Bürgeln im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.

1325. November 2. Heiligenstadt. 39.

Matthias, Erzbischof von Mainz, gestattet dem Marienstift in Erfurt den Rückkauf einer Curie bei dem sogenannten Krummhaus von dem Kloster Reinhardsbrunn.

Or. mit S im D. A.

Mathias, Dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie sancte Marie Erfordensis devotis suis dilectis salutem in Domino. Ut curiam religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii in Reynhartisborn ordinis sancti Benedicti nostre dioecesis, sitam in Erfordia iuxta gradus ecclesie vestre predicte et iuxta curiam nostram ibidem, que vocatur curva domus, cum suis iuribus et pertinenciis universis, sicut idem abbas et conventus a nobis et ecclesia nostra Moguntina hactenus possiderunt, a dictis abbate et conventu

pro utilitate ecclesie vestre predicte licite emere et comparare possitis eodem iure ut premittitur, sicut ipsi habuerunt, perpetuo possidendam, vobis et ipsis graciose indulgemus et ad hoc nostrum consensum benivolum presentibus adhibemus, dantes vobis has litteras nostro sigillo sigillatas in testimonium super eo. Datum Heylgenstad quarto Non. Novembris anno Domini M°CCC°XXV°.

1325. November 22. 40.

Thidericus de Mildensteyn, plebanus S. Laurentii Erfordensis, *wird unter den vom Erzbischof Mathias ernannten Bevollmächtigten genannt, welche über Nordhausen Bann und Interdikt verhängen.*

Schmidt, Päbstl. Reg. u. Urk. I, J. Nr. 197, GQ. d. Pr. Sachsen, XXI, S. 168.

1325. December 13. 41.

Condinus, *Abt, und der ganze Konvent des Klosters* Sancti Iacobi Scotorum *in Erfurt bekennen, dass sie jährlich zu Martini zwei Pfund Wachs für die Inkorporation der Egidiikirche zu Erfurt in ihr Kloster an die Fabrik der Domkirche in Mainz zu bezahlen haben, nachdem der Erzbischof Matthias und das Domkapitel zu Mainz dazu ihre Zustimmung gegeben.*

Datum et actum Erfordie anno Domini M . CCC . XXV., Idus Decembris.

Würdtwein, Thur. et Eichsf. in archid. dist. XI, p. 234.

1326. Januar 12. 42.

Lutolf von Alrestete verkauft Schloss und Stadt Neumarkt an die Stadt Erfurt.

Höfer, l. c. Nr. 105.

Wie er Lutolf von Alrestete genant von deme Nuwinmarkete der rytter, bekennen uffenberlichen an diseme kegenwerdigen brive unde tun kůnt allen lůten, di en sehen oder horen lesen, daz wir von guteme willen Heinriches unses liben sones unse hus zu deme Nuwinmarkete mit der stat, mit der bate und dineste, nach deme daz die lute vormogen, die da gesezzin sint, mit der muntze, mit dem schultheizen ammichte unde mit deme marcrechte unde mit erdengelde mit oveleye und allez daz gerichte in der stat unde vor der stat, mit deme hals gerichte im velde unde in der stat; mit deme vorgenantten gůte sal auch bie namen mete volgen daz kyrchlen der kyrchen, die da gelegen ist in derselben stat zu deme Nuwinmarkete. Da in gehort die kyrche in deme Obirndorf gelegen unde czwenzig hufe borklens, der lit ein hufe zů Talborn, ein zu Wersdorf, ein zu Baldelvestete unde ein halp hůfe zu

Othmanhusin, die andirn lien zû me Nûwinmarkete in deme velde unde unse vorwerk alda selbes, daz da liet vor achte hûfe unde einen se bie der statwidên unde rorecht unde daz gras, daz dar umme liet unde einen oven in der vorgenanten stat zu deme Nûwinmarkete unde den win-garten, der da liet an deme Horneberge, waz des is daz unse ist ge-west, die hopfegartin czwischen deme Nuwinmarkete unde Talborn waz der is, die unse sint gewesin unde wesen alle die, die sit der lachen legen kegen deme Nûwinmarkete, die unse sint gewesin unde daz Obirdorf unde allez daz, daz wir gehat habin, iz sie bie benant oder nicht, in velde, in der stat, oder in deme vorgenanten dorf mit alleme rechte, mit allen eren, mit aller friheit, mit alleme nûtzze unde mit alle gewonheit alse wiz bizhere besezzin haben unde gehat, den erbern bûrgern unde der gemeynde der stat zu Erforte rechtlichen und rede-lichen vorkoufet habin umme nûndehalp hundert mark lotiges silbers, die sie uns gentzlichen geleist unde vorgoldin habin, unde habin iz en unde den erbern luten irn Albrechte von Ilmene, Heinriche von Bech-stete, Hartunge von Smedestete, Albrecht von Remede, Heinriche Hotermanne, Heinriche von Oberingen, Syboten von Stalberg, Dytheriche von Hervirsleiben, Gunthere von Drevorte unde Gerbote von Schûbeliz, irn bûrgern rechtlichen unde redelichen gelegen, unde lien iz en zu rechteme lene der stat unde den burgeren zu Erforte, armen unde rychen, vore zu haldene, unde ginge ir ein labe, so schulle wi unde wollen iz eyme andern lien, sweme die rat zu Erforte wil odir heizet unde wollen des en bekennen unde bekennen is en in alle wis kegen allir-menlicheme an allen steten unde alle ezit, swa sie wollen unde des mûten unde dorven. Unde gesche is not, des Got nicht enwolle, so habe wir en gelobet unde geloben en an deseme kegenwertigen brive, daz wir dar umme schullen unde wollen uffe ir kost ryte unde erbeite mit liebe unde mit gûte, mit worten unde mit werken unde darzu helfe unde dine flizeklichen unde getruwelichen ane argelist, nacht irre heize unde nach irme rate, swu sie bedunket, daz iz en allerbest fuge unde allerhulfelichs oder nutzezelichist sie, also daz alle dise rede unde derre kouf unde lenschaft untzubruchlichen, stete unde gantz ewiklichen blibe. Ouch wille wir unde schullen tun mit den len, daz sie obir kortz odir obir lang, welche ezit sie wollen, swas sie heizen odir wollen. Hette wie ouch icheine brive odir funde wi sie, die schullen sie an nichte beschadin. Ouch andir unse vorlenten gût, daz man von uns zu rechteme lene hat, obir daz gut, daz wir en verkouft haben, alse da vore geschrebin stet, daz schul wir uns behalde. Des sin geezûge die gestrengen lûte: Heinrich von Munre, Lûtolf von Glizberg, rittere, unde Heinriche von Snoydiez unde andere fromer lute gnug unde geben en des disin brif vorsegelt mit unseme ingesegele zu eime uffen-

barin geczugnisse unde eime orkunde alle dirre vorgescriben rede. Daz ist geschen unde dirre brif ist gegeben noch Gotes geborte tusent iar, drihundirt iar in deme sechs unde czwenzigesten iare, an deme nehesten suntage vor deme achczenden daghe.

1326. Januar 14. 43.

Der propsteiliche Offizial des Severistiftes in Erfurt bekennt, dass Heinricus de Wyda *und seine Frau* Kunegundis *einerseits*, Conradus de Remde *und* Hanna *seine Frau andererseits einen Kauf dahin abgeschlossen haben, dass jene ein Haus in der* Vingelergasse, *welches dem Peterskloster 10 Schillinge erbzinst, für 10 Talente Erfurter Pfennige und einen jährlichen Zins von 2 Talenten diesen überlassen haben, sodass die genannten 2 Talente dem* Heinricus de Wyda *auf Lebenszeit bezahlt werden, nach dessen Tode aber dem Peterskloster als Erbherrn anheimfallen sollen.*

Datum et actum anno Domini M.CCC.XXVI., feria tercia proxima post octavam Epiphanie.

Dipl. des Petersklosters auf der Kgl. Bibl. in Berlin.

1326. April 1. 44.

Papst Johann XXII. providiert Johann von Mainz, Pfarrer zu S. Pauli in Erfurt, mit einem Beneficium in Stadt oder Diöc. Mainz.

Schmidt, Päbstl. Reg. u. Urkdn. I, J. Nr. 212, GQ. d. Pr. Sachsen, XXI, S. 175.

1326. April 12. 45.

Hermann, Graf in Gleichen, genehmigt lehensherrlich den Verkauf einer Hufe zu Bischleben durch die Brüder von Volkstete an Nicolaus von Eylbrechtisgehoven, Bürger zu Erfurt, gegen Barzahlung und gleichzeitige Gewährung eines jährlichen Erbzinses.

Clemens-Milwitz Familienbuch S. 168 im E. A.

Nos Dei gratia Hermannus comes in Glychen recognoscimus publice et omnibus hanc literam visuris et audituris cupimus fore notum, quod Iohannes et Ulricus fratres de Volcstete unum mansum in campis ville Byschovesleybin situm, quem iidem fratres a nobis tenent et possident in feodo, de nostro scitu et bona voluntate vendiderunt honesto Nicolao dicto de Eylbrechtisgehoven, civi in Erford, et suis heredibus pro certa pecunie quantitate ipsis integraliter persolute, quiete et pacifice possidendum, sic quod prefatus emptor aut sui heredes unum solidum denariorum Erfordensium dictis fratribus semper in festo beati Martini in signum census hereditarii tradant annis singulis atque solvant de manso supradicto. Testes huius sunt: vir discretus dominus Theodericus

dictus Bock presbiter et viri prudentes Henricus de Muchelde apud S. Georgium, Syboldus de Steten, Gunther dictus Bok cives Erfordenses et plures alii fide digni. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M. CCC. XXVI., sabbato proximo ante diem beatorum Tyburcii et Valeriani martyrum.

1326. Mai 31. Aschaffenburg. 46.

Matthias, Erzbischof von Mainz, verbündet sich auf drei Jahre mit der Stadt Erfurt.

Or. mit zerbr. S. im Kgl. St. A. zu M.
Höfer, l. c. Nr. 107.

Wir Mathias von Gotes gnaden erzebischof zů Menze, des heiligen romeschen ryches in důtzschen landen erzekanceler, vorjehen offentlichen an dissem gegenwortigen brieve, alleyne wir unser getruwen lieben .. bůrgere und die gemeinde unser stat zů Erfőrde zů allen ziten unde an allen steten gerne vortegedingen zu yrme reychte, als wir bilche sůllen, vochtan so wollent wir durch iren willigen dienst, den sie uns allewege tůnt, in sůnderlinge helfen zu Tůringen in dem lande von dirre zit biz zu wynnachten, die allerneist kument, und darnach drů iar, die allerneist nach einander kůment, zu yrme reichte mit vierzich mannen uffe rossen und mit zehen gewapenden schůtzen wol erzůgeder lůte wider alle, die in gewalt oder unreicht tunt; und sullent sie uns das selbe herwider tůn, und wilcher unser den andern heyscheit zu siner hůlfe, deme sal man zitlichen kůmen, und wanne der kůmen ist, so sal man yme und sinen lůten gebin bier und broyt, kuchenspyse, hůfslaych und futir und nicht pantlosunge. Und wőrde wir mit einander zů rate uf yeman zu varende, so sal yderman sine selbes kost haben. Iz sal ouch yderman sinen schaden selbe tragin, swi er den entphehet. Geschehe ouch, daz wir mit unsern wyanden uf einen velde stritten und uns gelůcke geschehe oder wilche wis wir frommen nemen, so sal man gevangen und den frommen mit ein ander teilen nach manzal, als wir uffe beiden siten lůte hant. Swaz festenen gewunen wőrden, die sal man breichen, wir wurden danne mit unsern vorgenanten burgern eins andern eindreichtichtlichen zů rate. Ouch tůnt wir denselben unsern bůrgern von Erfőrte die gnade, were, daz wir von ẙmanne, der in irre eynunge ist oder were, villichte eines reichten bedurften, daz sie uns des vorminnen oder vorreichten darnach daz wir sie anspreichen in einem mande, geschehe uns des nicht in desselben mandes frist, so sullen sie uns helfen also hie vor gescriben stet. Daz selbe sullent wir unsern burgern hinwider tůn, ob sie von ymann eines reichten bedůrfen, der in unserme dienste unde helfe were in demselbe

lande zû Tûringen. Alle dise vorgescriben rede und ding wollent wir stede, ganz unde veste unvorbrôchlichen mit gûten trûwen halden, und gebin des zu einem urkunde und gezûcnisse disse gegenwortigen brief mit unserme ingesigel vorsigelt, der gescrîben und gegebin ist zu Aschaffinburg des neisten samstages nach sente Urbans tage, do man zalte nach Gotes gebûrte drûzehenhundirt iar darnach in dem shes und zwenzigisten iare.

1326. Juli 13. 47.

Friedrich, Herr zu Heldrungen, übergiebt zu seinem Seelenheil dem Kloster Pforta 3/4 *Hufen zu* Tachebeche, *die bisher der Erfurter Bürger* Nicolaus von Wizzensehe *besessen hat.*

Zeugen: Gotschalk Kerlinger, Conrad Lutirborn, Gotschalk von Reinstede, *alle Bürger zu Erfurt.*

Datum anno Domini M.CCC.XXVI., in die S. Margarethe.

Wolff, Chronik des Klosters Pforta II, S. 419 im Auszug. Der vollständige Text wird in dem in Vorbereitung befindlichen Urkundenbuche des Klosters Pforta gegeben werden.

1326. Oktober 12. Baden. 48.

Friedrich III., römischer König, bestätigt der Stadt Erfurt alle ihre von seinen Vorgängern erhaltenen Privilegien und Rechte.

Winkelmann, Acta imp. inedita II, p. 281.

Fridericus Dei gratia Romanorum rex semper augustus universis — — —[a] considerantes quoque benignius, quam grata obsequia dive recordationis dominis nostris Rudolfo avo et Alberto genitori nostris, Romanorum regibus, predecessoribus nostris karissimis et imperio impenderunt — — —[a] et iura a dictis avo et genitore nostris, dominis Rudolfo et Alberto Romanorum regibus et inclite recordationis — — —[a] incursurum. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo fecimus communiri. Datum apud Baden IIII° Idus Octobris anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto, regni vero nostri anno duodecimo.

[a] *Die mit — — — bez. Stellen stimmen überein mit der Urkunde König Alberts vom 16. März 1304. UB. d. Stadt Erfurt I, Nr. 510.*

1326. October 15. 49.

Die Alterleute der Vitikirche und die anderen Teilhaber an dem Seelgeräte Albrechts von Swynforthe kaufen auf Wiederkauf zwei Pfund Geld Zinsen zu Ossmannstedt für 8 Mark Silber.

Or. mit 2 S. im E. A.

Wir alterlute czu sente Vite und andere clostere czu Erforte, dy do recht haben an deme selgerethe, daz man ierlich gebet in der pharre czu sente Vite czu selgerethe von des bedermannes weyn, der genant ys gewest Albrecht von Swynvorthe, daz ôme Got gnade, von dez weyn man dy iargeczit phlit czu begene uf sente Gerdrude tag, dyse vorgenanten alterlute haben gekouft czwey phûnt geldes ierliches zcinses uf sente Michahelis tag czu deme bescheyden bederven manne, der do geheyzen ist Dytherich by deme born, der do gesessen ist in deme dorf czu Aeztemestete. Ouch sal der vorgenante Dytherich gebe eyn phunt geldes von dren virteyln landes, daz recht lengut ist genant. Ouch schullen Dytherich und Heynrich gebrudere, dy do heysen Werstorf, und ouch gesessen sint in deme selbeln dorf, dy schullen geben eyn phunt geldes von eyner halben huve und von eyme have, do sy uffe siczen, daz recht lengut ist genant. Ouch bekenne wyr vorgenanten koufere, daz wir dyssen kouf getân haben on allerleye argelist, daz sy uns und unsen nochkomelingen globen und schullen leysten und geben uf sente Michahelis tag alle iar ierlich under yrn kosten czu leystene. Ouch tů wir vorgenanten alterluthe, dy do synt oder noch werden, gnade und gunst, ab sy oder yre erben so mechtik worden von Gotis gnaden, daz sy dy selben czwey phunt geldes weder gekoufe mochten, daz schullen sy uns vor wyssen lazen eyn virteyl iars, ab sy uns dez nicht wissen lazen, so schullen sy dez czynses vorvallen sy. Dyses bryves und dez koufes sint geczugen her Albrecht der prabest der sichen vir Kraumpfentore und er Werner der pherrer czu sente Vite, und her Heinrich von Gols und ander gute lute, dy do wol labes wert sint. Von bete weyn bederver lute henge wir richtere czu unser vrowen und Gunther von Aezemestete unser ingesegel czu eyme bekentnisse an dysem bryf, daz alle dyse rede stete und gancz sy. Dyse czwey phunt geldes sint gekouft umme achte lotyge marg gewens silbers. Wollen sy dy vorgenanten lute weder koufe, so werden sy en also weder czu koufene oder yren erben. Dyser brif ist gegeben noch Gotis gebort thusint iar drihundir iar in deme sechsundewinztigisten iare an sente Gallen und Lullen abende.

Auf einem Transfix folgt das Verzeichnis der Äcker:

Dit sint dy ackere, dy do gehorn zcu deme vorgenanten gute: eyn gere myt zcwen ackerin, dy do lyn by Hanese Weyssen und by Bertolde Wusten von der marke gegen deme dorf. By deme von Ula zcwene ackere by deme Lybensteten born, eyn acker by Bartholomeuse, in daz ober velt by Johanse Pfile, zcwene ackere by Heynzcen Paule, eyn acker by dem Oberingen born, zcwene ackere in daz neder velt by Bartholomeuse, zcwene ackere by Bartholomeuse by dem furstige

von deme wazzere biz an den Roslan weg, zcwene ackere by hern Gunthere von Azcemestete und eyn hof in deme dorf. In deme nedern velde zcwene ackere by Henzcin Gebeharde boben dem Roslan wege by hern Gunthere von Aczcemestete, eyn halb acker zcu Schermestorf, daz halbe verteyl lyt by hern Lodewige von Mulhusen in alle velt; in daz myttel velt by Elsen Thammen, zcwene ackere hinder deme wingarten by Apils vrowen Roders, dry verteyl eynis ackers in daz ober velt by Steberere, zcwene ackere bobe deme grozen cruce und eyn stomel by ern Cristofore an deme obirstige. Daz habe wir gesatzt myme hern Gunthere, daz er vor uns gloge, und wir wollen eyn on losen ane schaden.

1326. November 7. 50.

Heinrich, Graf von Orlamünde, nimmt seine Burgleute in den mit der Stadt Erfurt geschlossenen Frieden auf.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.
Reizenstein, l. c. S. 140.

Nos Heinricus Dei gratia comes in Orlamunde recognoscimus publice presentium in tenore, quod omnes et singulas personas subnotatas, nostros castellanos et ipsorum filios, tractatibus et sûne cum viris prudentibus magistris consulum, consnlibus et universitate civium Erfordensium habitis, inclusimus et includimus in hiis scriptis, sic quod heedem persone nec plures nec pauciores super omnibus et singulis causis, dictis .. civibus Erfordensibus contra ipsas seu quemlibet ipsorum quomodolibet usque ad tempus casus seu eventus illius, qui ante Kocheberg noscitur accidisse, et eciam super eodem casu seu eventu plenam et firmam habent et habere debent conposicionem sive sûnam cum civibus antedictis. Nomina autem personarum videlicet nostrorum castrensium et filiorum suorum, ut prescribitur, sunt hec: Waltherus de Eychenberg miles, Otto ipsius filius, Johannes et Waltherus dicti Waltheri militis filii, Albertus, Johannes, Otto et Heinricus quondam Ottonis de Eychenberg filii, Moroldus miles, Moroldus et Otto sui filii, Theodericus dictus Schike miles, Albertus de Rynstete et Gotsalcus frater suus et Albertus de Rynstete patruus eorundem, Heinricus de Denstete, Otto de Valva et Hermannus filius suus, Goczzo de Eychenberg, Heinricus dictus Flans, Dytericus Flans, Dytmarus et Hermannus fratres dicti Flense, Gotfridus de Syndirstete, Gundramus frater suus, Witle de Crummesdorf, Witle de Heldingen, Theodericus frater suus, Theodericus de Leymfelt, Gotsalcus de Ůlstete, Cunradus et Heinricus fratres sui, Theodericus dictus Schade, Heinricus frater suus, Reynhardus de Gruzin, Heinricus frater suus, Bertoldus de Schowinforst, Theodericus de Goynicz, Johannes filius suus, Heinricus Dreschowe, Heinricus et B. filii sui,

Albertus Datus, Hermannus Sagittarius, Guntherus Flans, Hermannus de Oudinsdorf, Cunradus frater suus, Albertus de Blankinberg et Guntherus frater suus. In quorum testimonium presentes litteras prefatis civibus damus appensione nostri sigilli firmiter communitas. Datum anno Domini M° CCC° XXVI°, feria sexta proxima ante diem beati Martini episcopi.

1326. Dezember 12. Erfurt. 51.

Matthias, Erzbischof von Mainz, bestätigt dem Neuwerkkloster die nach demselben benannte Pfarrkirche und alle sonstigen Güter.

Sehr beschädigtes Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Mathias, sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, dilectis in Christo priorisse et conventui monasterii sanctimonialium Novi operis Erfordensis ordinis sancti Augustini Moguntini diocesis salutem in Domino. Quia nobis consistit evidenter, quod vos ecclesiam parochialem in monasterio vestro predicto cum omnibus suis iuribus, bonis et pertinenciis pleno iure a tempore, cuius contraria non existit memoria, usque ad hec tempora tenuistis ac quiete et pacifice possedistis, nos vestris supplicationibus favorabiliter annuere cupientes, dictam ecclesiam cum omni iure, utilitate et pertinenciis, prout usque ad hec tempora tenuistis et possedistis, eandem vobis et vestro monasterio predicto tenendam et possidendam inantea tenore presencium ex certa sciencia nostra in Dei nomine confirmamus, omnes quoque donationes decimarum, possessionum, terrarum ac aliarum rerum, quocunque nomine vel titulo censeantur, per felicis memorie archiepiscopos Moguntinos predecessores nostros seu quoscunque alios clericos vel laycos nostre dyocesis vobis et dicto vestro monasterio factas, ratificamus, innovamus et presentibus approbamus, dantes has litteras sigillo nostro communitas in testimonium premissorum. Datum Erfordie II. Idus Decembris anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto.

1326. December 19. 52.

Hermann, Herr in Kranichfeld, eignet auf Bitten Günthers von Someringen, Bürgers zu Erfurt, eine Hufe zu Gügeleben, die dieser bisher zu Lehen gehabt, der Vitikirche in Erfurt.

Or. mit S. im E. A.

Nos Hermannus dominus in Kranichveld recognoscimus publice protestando, quod strenuus vir Johannes dictus de Elleybin unum mansum terre arabilis, situm in terminis et campis ville Gogeleybin, a nobis tenuit iure feodali pluribus annis ac ipsum viro provido et honesto

Gunthero dicto de Someringen, opidano Erfordensi, vendidit vendicione legittima pleno iure, quo a nobis dinoscitur possedisse, nostro consensu et voluntate super eo specialiter accedente, ac ipsum nobis resignavit libere et solute, propter quod prefatus Guntherus nobis humiliter supplicavit, ut eundem mansum ecclesie sancti Viti in Erfordia appropriare dignaremur. Nos igitur, dignis ipsius Guntheri precibus inclinati, eundem mansum pleno iure, quo ad nos dinoscitur pertinere, ecclesie sancti Viti predicte appropriamus et proprietatem damus in nomine Domini per presentes, sub hac forma, quod provisores eiusdem ecclesie, qui pro tempore tunc fuerint, unam libram denariorum Erfordensium ac Guntherus predictus cum suis coheredibus quatuor solidos denariorum dictorum nomine census seu pensionis annis singulis ac perpetue repetant et assumant a Volrado nunc et suis progenitoribus in futurum iure hereditario possidentibus mansum prelibatum, volentes etiam, ut provisores ecclesie s. Viti predicte prefatam libram denariorum predictorum sibi assumant et prespiterum, qui in omni quadragesima missam teneat in dicta ecclesia, cum eadem studeant procurare. In cuius rei seu appropriacionis evidens testimonium nostrum sigillum presentibus duximus appendendum Datum et actum anno Domini M° CCC° XXVI°, feria sexta ante diem beati Thome apostoli.

1327. Januar 7. Gotha. 53.

Friedrich II, Landgraf von Thüringen, nimmt die Stadt Erfurt in seinen Schutz und bestätigt ihr die Privilegien.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.
Höfer, l. c. Nr. 113.
Wangenheim, Urkdn. u. Reg. d. Familie v. W. II, Nr. 38.
Schmidt, UB. der Vögte von Weida, Nr. 6.

Wir Friderich von Gotes gnaden lantgrave zcu Doringen, marcgrave zcu Mysne und in deme Osterlande, und herre in deme lande zcu Plysne, bekennen offelich an disem brive und tuen kunt allen den, di en sehen oder horen lesen, das wir die erbern leuten, burgern zcu Erforte, guetlich und getruwelich in unser schutz und in unsern schirm gnuemen haben, und das wir in alle die gnade und die brieve, die in unser vater, marcgrave Friderich von Mysne, dem Got gnedick sin, gegeben hat, bestetiget haben und bistedigen an disem geginwertigen brive, und wollen die stet und gancz halden an argelist. Und haben in zcu einem urkunde diser vorgeschriben rede disen brif heysen geben, vorinsigelt mit unserm insygel. Des sint gezceuge die edeln herren greve Gunther von Swarczburg, greve Gunther von Keverenberg, greve Heinrich von Hohenstein, des Sundershuesen ist, Heinrich von Plauen, Reuze genant, meyster Heinrich von Frimar, meister der heyligen schrift,

Bertold Vicztum von Eckestet, Friderich von Wangeheim, Otte von Vanre, Eberhart von Malsleyben, Dytherich von Sybeleyben, Otte von Kotewicz, Kuenemund von Stuternheim unsere ritter und unser man, Tyle vorn Margareten, Herman von Cranchvelt, burger zcu Mulhuesen, und ander frumer leute gnunk. Dirre brif ist gegeben zcu Gota nach Gotes geburte tousend iar dreuhundert iar in deme sybenunczwencigesten iare, am nehesten tage nach dem zcwelften tage.

1327. Januar 29. 54.

Guardian und Konvent der Minderbrüder zu Erfurt vertragen sich mit dem Rate und der Bürgerschaft daselbst wegen der von ihren Häusern zu leistenden Geschosse und Lasten.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.
Faber, Abhandlung über Freigüter u. Freizinsen, S. 82.

Nos frater Rudolfus gardianus totusque .. conventus fratrum Minorum in Erfordia recognoscimus tenore presencium publice protestando, quod viri honorabiles Hartungus de Smedestete, Guntherus de Schubilcz, Guntherus dictus Rabenold, Fridericus Vicedomini magistri consulum, Cunradus de Frankenhusen, Heinricus de Talheim, Elricus natus quondam B. dicti Elrici, Theodericus de Botilstete, Guntherus de Smire institor, Frowinus dictus Trenkere, Heinricus de Sanstete, Heinricus de Kirspeleybin, Waltherus de Uthinsberg, Hermannus dictus Pfal, Bertoldus de Totilstete, Theodericus de Meyenberg, Heinricus de Muchelde apud sanctum Georgium, Heinricus de Waltirshusin, Tylo de Tozdorf, Appelo de Rudolvestad, Guntherus de Arnstete, Tizelo de Lobede, Bertoldus de Kollede et Rudegerus de Herversleibin consules nec non Albertus de Remede, Nycolaus de Wizzense, Eckehardus de Bychelingen et Heinricus de Martpeche rectores universitatis civitatis Erfordensis accedente ad hoc consensu unanimi quinque consulum et universitatis civitatis predicte, annuerunt, concesserunt et indulserunt de gracia speciali, quod .. procuratrix nostra, quecunque pro tempore fuerit, curiam illam, que continuatur orto nostro, in qua domina Berchta de Můlberg moratur, inhabitet perpetuo, quodque eadem curia a iuribus, exactionibus, prestationibus et servitutibus quibuslibet civitatis Erfordensis esse debeat libera et exempta, similiter procuratrix, que viginti marcas aut valorem earundem haberet, hec a iuribus et servitutibus predictis esse debet absoluta, et quicquid ultra hoc haberet, de eo velud alter deberet reddere, sufferre et solvere iura ac onera civitatis, et si que alie persone eandem forsan inhabitarent curiam, hec iura civitatis predicta solvere tenebuntur, ita tamen, quod nec nos, nec nostri successores eandem curiam sive aream pro ampliacione curie, orti[a] sive claustri nostri

nunequam ullo tempore nostris septis includere poterimus seu debebimus inplicare. Concesserunt eciam et voluerunt, quod nos certas personas nostris necessitatibus congruentes in curia, que sita est ex opposito chori nostri, quam quondam Eychlindis dicta Kapuzen tenuit et possedit, quando nobis expedire videbitur, locare valeamus, sic tamen, quod de ipsa curia omnia iura civitatis debita et consueta ac eciam exactio de quadraginta marcis puri argenti, ad quas eadem curia taxata existit, integre persolvantur. Inhabitatores eciam seu inhabitatrices eiusdem curie iura et civitatis onera quemadmodum et cives alii supportabunt. In quorum restaurum et pro reconpensa census illius, qui frie vulgariter appellatur, nos tredecim marcas puri argenti civitati Erfordensi per nostros . . procuratores assignavimus et satisfecimus plenimode de eisdem. Insuper nos curias illas, videlicet curiam, quam iam procuratrix nostra inhabitat, et curiam contiguam, quam quondam . . sorores de Ilmene inhabitabant, ac curiam domine de Tunedorf, sitam iuxta curiam Jacobi de Sen, et curiam, quam Katherina filia quondam Reynhardi de Aquis et soror ipsius dicte die Monchen inhabitant, ac curiam domine de Egenstete in platea dicta die Weitergazze sitas, nec non curiam domine der Altrymen ibidem sitam et omnes alias curias, quas actu iam habemus, extra septa claustri nostri foris civitatem in suburbiis tamen et in civitate Erfordensi sitas, quacunque racione vel tytulo easdem teneremus ante festum beati Mychahelis proximum et si quas alias curias racione et tytulo predictis, iuxta ius et consuetudinem civitatis Erfordensis essemus in posterum quomodolibet habituri, illas infra annum et diem a tempore assecutionis continue numerandum, vendere per nostros procuratores debebimus et tenemur sine dolo et a nobis penitus abdicare personis talibus et in eum locum[a], ubi iura et civitatis onera non depereant vel aliqualiter minuantur, sic eciam quod in dictis curiis nichil omnino iuris nobis retineamus aut quovis tytulo reservemus. In quorum testimonium hanc litteram sigillis gardiani et conventus predictorum duximus roborandam. Datum anno Domini M°CCC°XXVII°, IIII° Kal. Februarii.

[a] *Or.:* ortus.

1327. März 12. 55.

Friedrich, Herr in Heldrungen, überträgt dem Rat von Erfurt die ehemals Vitztumschen Güter zu Dachwig gegen einen jährlichen Zins von einer Urne Elsässer oder Würzburger Weines.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Nos Fridericus dominus in Helderungen recognoscimus tenore presentium publice protestando, quod honorabilibus viris . . magistris con-

sulum, .. consulibus .. et universitati civitatis Erfordensis omnia et singula bona cum suis pertinenciis quibuslibet sita in villa et campis ville Dachebeche, que quondam vir prudens Heinricus Vicedomini iunior civis Erfordensis et .. heredes ipsius a nobis in feodo tenuerunt, cum omni iure, utilitate, usufructu pariter et honore, quibus ipsi hec eadem possiderunt, contulimus et presentibus conferimus iure hereditario perpetuo possidenda. De quibus quidem bonis magistri consulum, .. consules et .. universitas predicti nobis aut nostris .. heredibus unam urnam aut vini Alsatici vel Herbipolensis, quod ipsorum optioni relinquimus, nomine census hereditarii annis singulis semper in festo beate Walpurgis aut nostro nuncio ad hoc deputato per nos vel deputando in Erfordia perpetuo solvere tenebuntur. Nos quoque de premissis eosdem .. magistros consulum, .. consules et universitatem Erfordensem iusticialiter warandare promisimus et promittimus per presentes. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes horum sunt: viri strenui Ulricus dictus Bok, Henricus de Raspinberg et Johannes de Trebere milites, Gotscalcus Kerlingerus, Henricus de Gebese et Theodericus de Herversleibin cives Erfordenses fideles nostri et quamplures alii fide digni. Datum Erfordie anno Domini millesimo CCC°XXVII°, IIII° Idus Marcii.

1327. März 30. 56.

Johannes prepositus, Alka priorissa, Margareta cameraria, Thela custos, Jutta celleraria totusque conventus monasterii Novi operis in Erfordia *bekennen, dass 17 Schillinge Erfurter Pfennige Zinsen von einem Hause in* Nova civitate iuxta influxum aque, quam inhabitat Conradus de Wechmar sacerdos, *die bisher dem Propst gehörten, nebst 10 Schillingen von demselben Hause, welche* Isentrudis Gothscalci dicti Parvi *und* Mezze dicta de Rudolfstad, *Schwestern desselben Klosters, bereits als lebenslängliche Rente verschrieben waren, fortan zusammen den genannten beiden Klosterschwestern als Rente gezahlt werden sollen, während 9 Schillinge und 3 Pfennige, 5 Hühner, 2 Gänse und $^1/_4$ Getreidezinsen von Äckern zu* Dachebeche *den genannten Klosterschwestern bisher gehörig, dem Propst zufallen sollen. Nach dem Tode aber jener beiden Schwestern soll der Zins von dem Hause an das* officium infirmarie *des Klosters kommen.*

Datum anno Domini M°CCC°XXVII°, III° Kal. Aprilis.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1327. April 22. 57.

Friedrich, Herr in Heldrungen, belehnt Johann und Hartung von Drifort, Bürger zu Erfurt, mit $4^1/_2$ Hufen zu Elxleben und Walschleben.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Nos Fridericus, Dei gratia dominus in Helderungin, recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod discretis viris Johanni et Hartungo fratribus de Drivordia, civibus Erfordensibus, contulimus et presentibus conferimus quatuor mansos cum dimidio in campis et terminis Elxleybin et Walisleybin sitos a nobis et nostris heredibus iusto feodi titulo perpetuo possidendos, dantes super eo presentem litteram cum appensione nostri sigilli munimine roboratam. Cuius testes sunt: strenui viri dictus Boch de Helderungin, Johannes de Drebre et Henricus de Rastenberg milites, Guntherus de Drivordia, Theodericus de Hervirsleybin et Johannes de Appoldia cives Erfordenses. Actum et Datum anno Domini M°CCC°XXVII°, in vigilia beati Georgii.

1327. Mai 22. Amorbach. 58.

Mathias, Erzbischof von Mainz, verbietet das Ausstecken der Fahnen und die Abhaltung kirchlicher Feierlichkeiten während der Dom-Kirchweihe

Or mit S. im D. A

Mathias, Dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, dilectis in Christo prelatis et clero civitatis Erfordensis ceterisque tam intra muros quam extra muros ibidem, ad quos presentes pervenerint, cuiuscunque status aut conditionis existant, salutem in Domino sempiternam. Ut ecclesia s. Marie Erfordensis, quam inter ceteras ecclesias per totam Thuringiam tanquam precipuam favore prosequimur speciali, ab universis Christi fidelibus presertim in die dedicationis ipsius devotius frequentetur, vobis omnibus et singulis inhibemus, ne octo diebus ante et post sabbatum, qua cantatur Karitas Dei, in quo predicte ecclesie s. Marie dedicatio annis singulis inchoatur, vexilla aliqua extendatis aut extendi quomodolibet faciatis; nec per idem tempus consecrationes ecclesiarum, capellarum vel altarium fieri in vestris ecclesiis aut celebrari sacros ordines in dicto sabbato alibi, quam in predicta s. Marie ecclesia permittatis. Nos enim vices nostras, si quas quibuscunque episcopis in contrarium commisimus, ad nos ex certis causis nos moventibus hiis litteris revocamus. Datum Amorbach, XI. Kal. Junii, anno Domini M.CCC.XXVII.

1327. Juni 20. 59.

Hermann, Graf von Gleichen, verschreibt der Stadt Erfurt abermals das Lehen über die Grafschaft Vieselbach.

Daz ist geschen nach Gotis geborte tusint drihundert iar in deme sebin unde zcwenzcigesteme iare, an deme nesten sunabunde vor sente Johannes tage unses herren teufers.

Höfer, l. c. Nr 116. Der Wortlaut dieser Urkunde stimmt mit der vom 22. Juni 1324 (s. oben Nr. 31) fast wörtlich überein.

1327. Juni 20. 60.

Hermann, Graf von Gleichen, verschreibt der Stadt Erfurt abermals 200 Mark auf die Grafschaft Vieselbach.

Beurkundung der Pfandverschreibung durch die Grafen Heinrich und Dietrich von Hohenstein vom 6. Juli 1327, in welche diese Verschreibung eingerückt ist.
Höfer, l. c. Nr. 119.

Von Gotes gnadin wir greve Herman von Glychen bekennen uffenlichen an deseme brive unde tun kunt allen luten, die en sehen oder horen lesen, daz wir habin vorsatzt unde setzzen czu eyme rechtin pfande den erbern burgeren unde der gemeynde der stad czu Erforte czu dem ersten vor driehundirt marc lotiges silbers, dar nach vor hundirt marc des selbin silbers, des sie unse uffene brive habin, unde nu vor czwey hundirt mark des genanten silbers, die uns gentzlichen geleist unde vorgeldin sint, daz hûs czu Viselbeche, die graschaft, daz gerichte unde daz hals gerichte, daz da czu gehort, mit fûnfczen dorfern Lyndirbeche, Kirspeleibin, Toteleibin, Wenigen Mulhusin, Vieselbeche, Hopfegartin, Ulla, Nore, Bechstete, daz halsgerichte czu Uthinberg uffe dem veylde, daz gerichte imme dorf unde die weytpfenninge alda selbes, die sint burcglen irn Heinriches von Uthinsberg. Swanne he daz vorsumet nach deme alse he ufgeheyschet wirt von den burgeren, so sal sich die stad von Erforte des dorfes undirwinde mit alle deme gerichte, alse he iz von uns gehabit hat; Sanstete, Obirn Nuwesezin, Moncheholtzhusin, Hacstete unde Wyndeschen Holtzhusin mit alle deme daz dazu gehoret, iz sie wesewachs, holtz, wyden, tyche, vischweyde unde weytpfenninge, mit alle deme gute, mit alle deme nutzze, mit alle deme rechte, daz da zu gehort, alse wiz biz here han besezzen, ane unse vorlehente gut, daz sulle wir lyhen, alse wir von aldere han getan. Were iz abir sogetan vorlent gut, daz uns ledig worde, daz wir uns selbin behaldin wolden unde von rechte nicht lihen sullen

noch enwollen, daz sal der vorgenanten stat dine unde gevalle czu eyme rechten pfande, also lange biz daz wir unse vorgenantin graschaft wedir losin, so sal uns eyniz mit deme andirn weder werdin. Die burgere ouch, die usse dem hus sitzzen czu Viselbeche unde da burglen habin, vorsumen sich die an irme burgsedele odir an irme burglichen dinste nach deme alse sie uf geheyschet werden, als recht is, von den burgeren, swaz da rechtes vone gevellet, daz sal werden der vorgenantin stad und den borgeren, ouch bie namen daz lypgedinge de edelen frowen, frowen Irmengarte greven Gunthers frowen von Kevernberg, daz Got habe sine sele, swaz des ist, das czu der vorgenanten graschaft zu Vieselbeche gehoret, worde daz ledig, das Got nicht en wolle, daz sal ouch der vorgenantin stad rechte pfant sie. Were aber icht me, daz zu der vorbenanten graschaft gehorte, den da vore gescrebin stet, swo daz finden worde, daz sal die vorgenante stad inneme czu alle deme rechte, alse wiz selbir habin solden. Were ouch, daz die vorgenante stad icht buwete oder gebuwet hette an deme vorgenanten hus, des man czu Not bedorfte unde nicht entpere mochte, worden ouch czehen Mark des vorgenantin silbers gegebin umme eyne bezzere vestenunge keyn deme obirn herren, daz sulle wir unde wollen eyniz mit deme andirn gelden den vorgenanten borgern, alse wir die vorgenanten graschaft wedir losen. Worde abir die graschaft von der borgere echteren odir von icheyinre andirleye andir lutin vorstoret an brande unde beschadet oder an ichte geergert, swelche wis das were, des vorczihe wir uns ane allirleye argelist, unde en wollen noch ensullen daz nummir gevordirn. Ouch han die vorgenanten borgere uns czu semftenunge daz getan, daz wie enwollen noch ensullen die vorgenanten graschaft von sancte Mychahels tage, der nu nehest komet, obir czehen yar nicht wedir losin, dar nach swelche czit wir sie losin wollin, uns odir unsin erbin mit unsin pfenningen uns selbin czu habene, so sullen sie uns die graschaft wedir czu losene gebe ane allirleye hindirnisse umme also getan gelt, alse wir sie en vorsatzt habin unde alse davore gescrebin stet. Ouch is geredet, mochte wir bin den vorgenanten czen yarn geschicke, daz die stad umme die graschaft unde swaz dazu gehort, alse vore gescrebin stet, an eynen ewigen kouf queme, also als iz der stat fugete, daz sulle wir tůn ane argelist unde sal uns die stad czweyhundirt mark lotiges silbers czu geben unde sal ein ewig kouf sie, swelche czit abir sie der benantin frist die stat von ir selbin mochte an eynen ewigen kouf komen, also als iz er fugete, so sullen sie uns czweyhundirt mark lotiges silbers czu geben unde sal abir eyn ewig kouf sie unde sal der stad ewiglichen blibe. Wie gelobin ouch vor uns unde vor unse erbin vor eyne rechte were des vorgenanten pfandes unde vor allirleye anesprache, die wolle wir abetun mit unser kost

unde mit unser erbeyt, welche wis die von rechte komet unde babin ouch vor die selbin were mit uns gelobet mit gesamminder hant die getruwin gestrengen lute Otte von Wechmar, Albrecht von Gunderisleibin, Herman Kerebiz, Heinrich irn Huges, Heinrich Vasold, Albrecht von Wittirde, Gerwig von Mollesdorf ryttere, Johan Strantz, Albrecht Marschalk, Johannes von Volcstete, Heinrich von Arnstete, Heinrich von Kongesse, Heinrich von Sebeche unde Cunrad irn Huges unse man, also bescheydelichen, were daz wir die anesprache, alse da vore gescrebin ist, bie eynen mande, nach deme alse wir gemant worden, nicht abe teten, so sulle wie unde unse vorgenantin borgen czu Erforte invare inleger czu haldene unde nicht von dannen komen er, wie en habin die vorgenantin anesprache genczlichen abegetan, unde ginge der burgen ichein abe, so sulle wir bie eynem mande eynen andirn setzze, die deme glych sie. Gesche des nicht bin eynem mande, so sulle wir unde unse vorgenantin burgen czu Erforte inryte uf sogetan inleger, alse da vore gescrebin stet. Ouch bekenne wir, daz dirre kegenwerdige bryf unse andirn czwene brive, der sie eynen habin vor drie hundirt mark unde den andirn vor hundirt mark lotiges silbers, die da vore genant sint unde gerurt, an nichte krenke, noch beschade sal, sundirn sie sullin an alle irre craft unde macht bliben. Alle dese vorgescrebene rede gelobe wie unde unse vorgenantin borgen truwin stete unde gantz czu haldene unczubrochlichen ane allirleye argelist. Czu eyme urkunde deser vorgescrebenen rede habe wir greve Herman unse insigel, des wir sine vorgenantin ryttere unde man alle czu deseme male gebruchen, an desen bryf gehenget. Daz is geschen unde dirre bryf is gegebin nach Gotes geborte tusint yar drie hundirt yar in deme sebin unde czwenczigesten yare, an deme nehestin sunabinde vor santte Johannes tage unses herren toufere.

1327. Juni 25. 61.

Heinrich, Graf von Orlamünde, verbündet sich auf drei Jahre mit der Stadt Erfurt.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.
Hofer, l. c. Nr. 117.
Reitzenstein, l. c. S. 141.

Wir von Gotes gnaden greve Heinrich zu Orlamunde bikennen uffeliche und tun kunt allen luten, dy dissen brif sehen oder horen lese, daz wir helte sullen unde wollen den ersamen burgern und der stad zu Erforthe zu irme rechte unde zu iren rechten teydingen mit zehen mannen uf rossen wol gezhugeter lute unde met alle unsen

vesten, dy sullen ir uffen vesten syn, swilche zît sye des bie dorven oder wollen, dar uf unde dar abe schaden zu tune iren vienden, wye die sin; dye helfe sal iczunt anne trethe unde sal were von senete Michahelis tage, der nehest kumet, ober drye iar uffe alle dye, dye in gewalt tun oder unrecht zu Doringen in deme lande, ane uffe daz romische riche unde anne uffe unsen herren den erzebischof zu Mencze, unde anne uffe unsen liben hern marchgreven Friderichen von Missen, also doch daz die vorgenanthe stad zu Erforthe recht nemen sal unde recht tun sal iren wedersachen, ab sye ichtis bischuldichet werden, da sie nicht brive ober habin, also den rat unde die rethe der stat zu Erforthe dye mere meine recht tunket, unde in der helfe nummer abegeste wollin noch in sullen in den vor genantten drien iarn unser hulfe, sie inbliben bi allerme rechte, bi alle irn ern, bi alle irre vriheyt unde bi alle den gnaden, also sye von alder unde wanne her gewest sint, unde sunderliche daz in alle ire brife unde alle ire vryheit, dy sie habin unde da sie mitte bẙgnadet und bivesten sin von keysern, von kongen, von dem edelen forsten lantgreven Aylbreche zu Doringen unseme libin herren, von unsen herren marcgreven Frideriche unde langreven Tyzelman sinen sôn, unde von andern vorsten des landes zu Doringen, unde von andern herren, swi die sin, stete unde gantz unzubrochlichen gehalden werden von allermelchem, dye si ûm breche oder crenke wolde unde wollin, in dẙ selben brife stete unde ganz halde anne argelist. Wie bekennen ouch, daz wye recht neme sullen unde recht tun sullen unsen widersachen, also die erbern lute den rat unde dye rethe dye mere meine zu Erforthe, dye vorgenant sint, recht tunket. Wye bekennen ouch, daz wye nicht hindern wollen noch insullen nicheyne strase oder ab in yeman icht zufore wil oder sal, unde wolde daz yeman hindere, da sulle wye in zu helfe, daz daz hindernisse abgetan werde. Swer den andern lat zu einer hulfe, deme sal man kome rederiche, unde swanne der komen ist, so sal man ome unde sin luten gebe bir unde brot unde kůchen spise, hufslak unde futher, unde nicheyne pfantlosungen. Swoma anders zu samene komet, da sal ie der man sines selbes kost habe. Allermellich sal sin schaden selber trage, swo he den inphet, aber fromen sullen alle die metthe neme noch der manzal, dye da methe sint, da frome gevellet. Bie dorfthe aber wie zehen man irre luthe unse festen da mitte zu biwarne, die sal uns die stat sende unde sulwer danne bikostigen mogeliche, also vor gescriben stet. Hette aber dye stat zu Erforthe eynen crig, swaz sie danne lute senten uffe unse festen, die sullen sie danne bie kôstige, also vor gescriben ist. Irhube aber sich eyn crik oder eyn orloyge, iz were von unser weyn oder von der stat wein, so sulle wye unde wollen die stad gewaldic tun unser vesten Schoywenforst, also das sie den torm be-

seczen sal unde eyn torwarten da habe, des sal uns die stat eyn tag oder zwene vore mane. Swen ouch wir geleiten, die sal geleite haben in unsen festen, aber in den dorfern unde uffe den velde, da sal sich allermellich vorse, da geleite wir niman. Ouch unse man, die wie der stad gescriben han gegeben under unsme ingesegel, bischudichiten sie der dichein, mochte wie den bin eynen manden mit der stat bîrithe noch minne oder noch rechte, daz sul wir tun. Mochte wie des nicht getu, so sul wie met in nicht zu schaffine habe. Swas festen gewunen werden, die sal man breche, iz in sie danne, daz die rat unde die rethe der stad zu Erforthe, die vor genant sin, met uns eyntrechticliche zu rathe werden, eyn ander methe zu tune. Worde ouch dichein crik oder czweyathe zchuschin uns unde der vorgenanten stat zu Erforthe des Got nicht in wolle, des sullen die rat unde die rethe der selben stad zu Erforthe die mere meine' gewalt habe zu berichtenne noch minne unde noch rechte, also daz die brife beydersit an irre craft bliben. Alle disse vor gescriben rede habe wie greve Heinrich, die vor genant ist, truwen gelobet unde gesworn uffe den heylgen stete unde gantz zu haldene anne allerleyge argge list, unde wollen dez zu burgen setze der vorgenanten stad dye gestrengen lute Thederichen Schiken, den ritter, Heinrichen Flansen, Dieterichen von Leynvelt, Albrechten unde Gotforden genant von Eychinberg unse man zu eynre steten ganczen festenunge alle der rede, dye vorgescriben stet. Unde geben dar ober dissen brif zu eynre uffinbarn festenunge vorsegelt mit unseme ingesegel, das dar an ist gehenget. Daz ist geschehen unde dirre brif ist geben du man zalte noch Gotes geborte tusent iar drie hundert iar in dem sibin unde zewenzichisten iare, an deme anderren tage nach sencte Johannes tage unses hern toyfers.

1327. Juli 2. 62.

Heinrich, Graf von Orlamünde, erneuert der Stadt Erfurt die geleistete Bürgschaft über ihr Bündnis.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.
Hofer, l. c. Nr. 118.

Wie von Gotes gnaden greve Heinrich czu Orlamund bekennen uffenlichen an deseme brive, daz die gestrengen lute Diterich Schike dei rytter, Heinrich Flans, Heinrich von Denstete, den wir gesazt habin an Diteriches von Leyinfeldes stad, Albrecht unde Gotfrid genant Eychenberg, die wir czu burgen habin gesazt unde seczzen den ersamen lutin .. den burgern unde der stad czu Erforte truwin mit uns unde vor uns gelobet habin unde uffe den heyligen gesworn, daz wir alle die rede, die in unseme uffen brive unsir eynunge, die wir von

dirre czit, wanne uffe sancte Mychahels tag, der nehest komet, unde von deme selbin tage furbaz nbir drie yar halde wollin unde sullen mit den vorgenantin burgern und mit der stat zu Erforte, gescrebin stet in allir wyse unde ordennnge, also sie bescrebin ist, stete und gancz halde sullen und wollen unczubruchlichen ane argelist. Daz selbe gelobede is geschen mit gesammindir hant, des ouch wir sine vorgenanten rytter unde man bekennen uffenliche, daz wir daz gelobede unde den eyt getan, alse vore gescrebin ist. Czu eyme uffinbarn geczugnisse alle desir rede habe wir greve Heinrich das vorgenante unse insigel, des wir sine vorgenanten rytter unde man czu desem male gebruchen, an desen bryf lazen gehenget. Daz is geschen unde dirre bryf is gegebin nach Gotes geborte tusint yar drie hundirt yar in deme sebin unde czwenczigesten yare, an der heyligen mertere tage Processi et Martiniani.

1327. Juli 6. 63.

Die Brüder Heinrich und Dieterich, Grafen zu Honstein, bekennen, dass die Verpfändung der Grafschaft Vieselbach an die Stadt Erfurt durch den Grafen Hermann von Gleichen mit ihrem Wissen und Willen und in ihrer Gegenwart geschehen sei.

Daz is geschen in dem yare alse man czelet nach Christus geborte tusint driehundirt yar in deme seben unde czwenczigisten yare an dem achten tage sancte Peters und sancte Paules der heyligen czwelfboten.

Höfer, l. c. Nr. 119. Eingerückt ist die obige Urkunde Nr. 60.

1327. October 3. 64.

Die Brüder Johann, Rudolf und Friedrich, ehemals Herren in Körner, eignen dem Bürger Heinrich von Byltersleben eine Hufe zu Bindersleben.

Or. mit 3 S. im Kgl. St. A. zu M.

Nos Johannes, Rudolfus miles et Fridericus, quondam domini in Kornre, recognoscimus publice in hiis scriptis, quod honesto viro Heinrico de Byltersleibin, civi Erfordensi, et suis heredibus unum mansum in campis ville Byltersleibin situm, quem pater ipsius Heinrici a nobis hactenus in feodo tenuit et possedit, appropriavimus et presentibus ob quedam munera nobis prestita appropriamus iure proprietario perpetue possidendum, nichil nobis seu nostris heredibus ac successoribus iuris in tali manso reservantes. Et in maiorem huius appropriacionis certitudinem has dedimus litteras nostris sigillis consignatas. Datum anno Domini M° CCC° XXVII°, sabbato Venite adoremus.

1327. December 9. 65.

Der Rat von Erfurt verkauft seinem Bürger Johann von Aschersleben den Laden unter dem Turm der Egidienkirche und erteilt ihm das Krämerrecht.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Nos Guntherus de Drivordia, Alexander de Smire, Ludwicus de Guthinshusin magistri consulum, Theodericus de Varila, Johannes de Mulhusin, Guntherus de Smire apud ecclesiam Mercatorum, Goczzo dictus Kerlinger, Hermannus de Wyda, Ulricus de Totilstede, Johannes de Appoldia apud S. Mathiam, Johannes de Hervirsleibin, Dytmarus de Someringen, Theodericus de Guthinshusin, Guntherus natus Heinemanni de Tůsdorf, Guntherus dictus Bok, Heinricus de Winrisleibin in foro piscium, Cunradus dictus Morrebein, Theodericus de Smedestete, Guntherus de Kirspeleibin, Bertoldus de Tasdorf, Nicolaus de Wulverishusen, Conradus de Nuwinburg super ponte et Johannes de Tasdorf consules, necnon Gerboto de Schubilcz, Heinricus de Willirstete, Hermannus de Smire et Johannes de Butstete rectores universitatis civitatis Erfordensis recognoscimus et tenore presentium profitemur publice literarum, quod institam illam, que sub turri ecclesie s. Egidii Erfordensis sita est, quam nobis et civitati Erfordensi discretus vir Johannes de Ascharia noster civis vendidit legitime pro decem et septem marcis puri argenti sibi integraliter persolutis a nobis et a civitate Erfordensi, ipse Johannes et sui heredes debent iure hereditario possidere et in ea vendere et emere omnia, que reliqui institores in institis civitati Erfordensi pertinentibus vendunt et emunt seu vendere ac emere consueverunt. Idem etiam Johannes et sui heredes predicti de dicta instita quatuor talenta denariorum Erfordensium, videlicet duo talenta in festo purificationis b. Marie Virginis et duo talenta in festo b. Jacobi apostoli annis singulis nomine census hereditarii civitati Erfordensi dare et solvere tenebuntur. Et consules, qui pro tempore fuerint, debent plebano ecclesie s. Egidii predicte sex denarios monete predicte semper in festo b. Jacobi predicti annuatim tytulo census solvere atque dare de instita memorata. In quorum evidens testimonium sigillum civitatis Erfordensis presentibus est appensum. Datum anno Domini M.CCC.XXVII., quinto Idus Decembris.

1327. December 30. 66.

Hermannus, Dei gratia comes de Glyechen, *bekennt, dass er, nachdem* Albert von Witterde, *Ritter, sein Burgmann und Getreuer, einerseits,* ..[a] von Gebese, Albert von Remde *und* Günther von Arnstete, *Bürger zu Erfurt und Provisoren des Martinshospitales daselbst,*

andererseits, ihn gebeten hatten, den Verkauf von 52 Schilling, 1 Gans und 3 Hühnern jährlichen Zinses von einer Hufe zu Wenigen Rethebeche *durch den oben genannten Ritter an das Hospital zu bestätigen, die Hufe dem Hospitale geeignet habe.*

Zeugen: Hermannus decanus ecclesie s. Marie Erfordensis, Albertus Wilhelmi, Apelo de Notteleyben, Theodericus notarius noster.

Datum anno Domini M°CCC°XXXVIII°, III° Kal. Januarii.

Sehr beschäd. Or. mit zerbr. S. im E. A. [a] *Besch. Stelle.*

1327. December 30. 67.

Die Brüder Theoderich und Bertold, Vitztume von Appolda, verkaufen an Günther von Arnstete, Vorsteher des Martinshospitales in Erfurt, zwei Pfund Pfennige und sechs Schillinge jährlichen Zinses von einer Hufe zu Apfelstedt zur neuen Einrichtung einer Vikarie in dem genannten Hospitale.

Or. mit 2 S. im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.

In nomine Domini amen. Nos Theodericus et Bertoldus fratres vicedomini de Appolde recognoscimus tenore presentium publice profitentes, quod de bona voluntate legittimarum nostrarum ac omnium heredum nostrorum duas libras denariorum Erfordensium et duos solidos annue pensionis de uno manso sito in campis ville Aphelste [a] singulis annis circa festum beati Michahelis, per colonos eiusdem mansi pagandos et solvendos, rationabiliter et rite vendidimus Gunthero de Arnstete, magistro hospitalis s. Martini in Erfordia, nomine seu gratia vicarie ibidem in hospitali de novo per ipsum instaurate ac fundate legitime ementi pro viginti libris denariorum Erfordensium et triginta solidis denariorum eorundem nobis integraliter numeratis, traditis et solutis, quam quidem pensionem idem Guntherus emptor ad vite sue tempora singulis annis percipiet in usus suos proprios convertendam. Postquam autem voluntate disponente divina de medio sublatus extiterit, dicta pensio una cum manso predicto ad memoratam vicariam et in usus .. vicarii seu rectoris ipsius vicarie, quicunque pro tempore fuerit, perpetue devolvetur. Verum cum dictus mansus ad nos iure proprietatis pertineret, inde est, quod nos unanimiter eundem mansum vicarie predicte appropriavimus et in presentibus appropriamus omni iure, quod in ipso manso quoquo modo habuimus, libere renunciantes et vere, nullum ius nobis aut nostris heredibus in eodem manso in posterum reservantes; volentes etiam dictam vicariam seu rectorem ipsius de manso et pensione ac appropriatione predictis iusticialiter warandare et ab omni impeticione salvos reddere penitus et indempnes. In quorum omnium et singulorum testimonium premissorum presentem

paginam conscriptam tradimus sigillis nostris fideliter communitam. Testes eciam huius sunt: dominus Ludewicus plebanus in Appolde, Themo[b] de Koydiz miles, Heinricus vicedominus de Appoldia, Heinricus de Flurstete et alii quam plures fide digni. Datum anno Domini M. CCCXX. VIII., III. Kal. Januarii.

[a] *So in der Hds.* [b] *So in der Hds.; vielleicht* Thimo *zu lesen.*

1328. April 21. 68.

Anne de Tullestete *überträgt den Brüdern* Henricus, Syffridus *und* Rudigerus de Kezelborn, *Bürgern zu Erfurt, erblich gegen 6 Denare Michaeliszins eine 7 Acker haltende Wiese in der* hoenwesin *zu* Wallesleben, *nachdem* Guntherus Wolverami, *Einwohner daselbst, für eine ungenannte Summe darauf verzichtet hat.*

Datum anno Domini M.CCC.XXVIII., XI. Kal. Maii.

Or. im Herzogl. L. H. A zu Wolfenbüttel. S. d.

1328. Juni 3. 69.

Theodericus de Hottenstete armiger, Theodericus, Johannes et Nicolaus fratres, filiis sui, *verkaufen zwei Hufen Artland in dem Felde zu* Hottenstete *mit Bewilligung des Lehensherrn,* Theodericus de Vippeche, *der Vitikirche zu Erfurt für 23 Talente Erfurter Pfennige.*

Zeugen: Guntherus de Crumstorf, Conradus de Hersfelde, Cristanus Francke, Johannes Faber, Conradus Wauman[a] cives Erfordenses, Guntherus de Utstete dictus Vorn Gutiln, Theodericus filius eius et Hermannus Dunnebir villani in Hottenstete.

Datum anno Domini M.CCC.XXVIII., III. Non. Junii.

Abschrift im Grossherzogl. St. A. zu Weimar. [a] *Wohl besser* Wunnen *zu lesen.*

1328. Juni 7. 70.

Günther, Graf von Käfernburg, belehnt Dittmar und Heinrich von Marbach zu Stotternheim mit einer Hufe daselbst.

Or. mit zerbr. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gunther von Gotes gnaden greve czu Kevernberg bekennen an unsme brive und tûn kunt alle den, dŷn seyn eder horn lesen, daz wir den herbern knechten Dytmar und Henriche von Martbeche, gebrudern zu Stuternheim, unsen getruwen dinern unse gûnst und guten willen geben, daz sŷ sullen und mogen vor herben eyne huve landes, dŷ da geleyn ist in dem veilde zu Stuthernheim, ewichliche, sweme sŷ wollen, dŷ von uns und von unser herschaft zu Kevernberg zu lene geyt, also daz sye dŷ vor genanten hûve sullen von der vor genanten

herschaf zu Kevernberg zu lene haben also leynes recht ist. Daz dyse vor genante rede stete und gancz sẙ, des gebe wir en unsen brif myt unsme ingesegele bevestent zu eyme orkunde. Dirre brif ist gegeben nach Gotes gebort dritzenhůndert iar in deme achtenzwenzigesten iare an deme dynstage nach sente Bonifatius tage des merterers und syner gesellen.

1328. September 13. Gotha. 71.

Burchard, Graf von Mansfeld, belehnt Hartung von Smedestete und Günther, genannt Rabenolt, Bürger zu Erfurt, mit einem Teich und Gehölz bei Stotternheim.

Or. mit 1 S. im Kgl. St. A. zu M.

Considerantes, quod acta mortalium labuntur cum tempore, que a scripti memoria non recipiunt firmamentum, hinc est, quod nos Borchardus, Dei gratia comes de Mannesvelt, recognoscimus et ad universorum noticiam volumus pervenire, quod piscinam, sitam prope villam Stuternheym, et ligna, que Erlich dicuntur, ibidem, a nobis et nostro dominio de iure in feudum precedentia, discretis viris Hartungo de Smedestethe, Gunthero dicto Rabenolt civibus Erfordensibus ac ipsorum heredibus duximus rite et rationabiliter iusto feudi titulo conferendum, investientes eosdem de dictis bonis legittime tamquam veros et legittimos possessores. Ut autem hec nostra collacio robur obtineat perpetue firmitatis, presentem litteram dedimus appensione sigilli nostri fideliter consignatam. Huius rei testes sunt: vir nobilis Guntherus comes de Swarczbůrg senior, avunculus noster dilectus, Hermannus de Mila miles ac fideles nostri dictus Beteman Voyt miles et dictus Schoderau cum pluribus aliis fidedignis. Actum et datum Gotha anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo octavo, feria tertia ante exaltationem sancte crucis.

1328. December 6. 72.

Johann, Propst des Neuwerkklosters in Erfurt, beurkundet den oben in Urkunde Nr. 45 bereits erwähnten Verkauf einer Hufe zu Bischleben seitens Johanns von Volkstete an den Bürger Nikolaus von Ilversgehofen gegen Barzahlung und gleichzeitige Gewährung eines Erbzinses.

Clemens-Milwitz Familienbuch S. 118 im E. A.

Nos Johannes, prepositus sanctimonialium monasterii Novi operis in Erfordia, recognoscimus publice presentium in tenore, quod in nostri constitutus presentia strenuus vir Johannes de Volcstete recognovit ex certa scientia, se unum mansum in campis ville Byschovesleybin situm,

quem a nobili viro Hermanno comite in Glychen tenet in feodo, de scitu et voluntate predicti domini comitis provido viro Nicolao de Eylbrechtisgehoven, uxori et heredibus suis pro certa pecunie quantitate sibi integraliter solute, iure hereditario habendum et pacifice possidendum, rite et rationabiliter vendidisse, sic quod prefatus Nicolaus aut ipsius heredes unum solidum denariorum Erfordensium semper in festo b. Michahelis nomine census hereditarii prefato Iohanni aut suis heredibus solvant annuatim, promittens idem Iohannes pro se et suis heredibus predictum mansum processu temporis et quandocunque opus existet, velle et debere conferre predicto iure hereditario secundum ius et consuetudinem civitatis Erfordensis, sic quod pro resignatione uno solido et pro collatione quinque solidis denariorum Erfordensium contentetur, nichil amplius recepturus. Testes horum sunt honorabiles viri dominus Albertus vicarius nostre ecclesie predicte, dominus Theodericus dictus Bok sacerdotes et vir strenuus Ulricus de Volestete, frater dicti Iohannis de Volestete, et viri prudentes Albertus dictus cum Matre, Guntherus dictus Bok et Titzelo de Wizzense cives Erfordenses et quamplures alii fide digni. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M.CCC.XXVIII., in die b. Nicolai episcopi et confessoris.

1329. Januar 21. 73.

Fredericus et Hermannus fratres, Dei gratia comites de Orlamunde, *bekennen, dass* honestus vir Theodericus de Vipbeche *dem Provisor des Martinshospitales in Erfurt*, Guntherus de Arnstete, *zwei Erfurter Malter Fruchtzins aus einer Hufe zu* Margreten-Vipbeche, *auch* Vydilnhusen *genannt, für 9 Mark Silber verkauft hat, und sie eignen die Hufe dem genannten Hospitale mit Vorbehalt des* iuris colonarii *des Verkäufers, der den Zins auf eigene Kosten in das Hospital zu liefern hat.*

Zeugen: Henricus dictus Hopley miles, Henricus de Baldenstete, Hermannus de Baldenstete, Henricus de Gebese civis Erfordensis et Albertus de Remde civis ibidem cum aliis pluribus fide dignis.

Datum anno Domini M°CCC°XXIX°, in die beate Agnetis virginis et martiris gloriose.

Or. mit 1 S. im E. A.

1329. März 23. 74.

Conradus dictus Capuz de Tunna armiger *und* Isentrudis, *Eheleute, verkaufen eine halbe Hufe Artlandes eigenen Landes zu* Rifenheim, *genannt* Moythenoten, *der Matthiaskirche in Erfurt*

und den Plebanen der Stadt für 5 Mark 24 Schilling Erfurter Pfennige und resignieren dieselbe vor dem Vogte Titzel von Resa *und dem Pedellen* Heinrich von Urleiben *zu* Tungesbrucken *mit Vorbehalt des Besitzers derselben gegen 26 Schilling jährlichen Zinses.*

Zeugen: Hermannus de Tunna, vicarius ecclesie s. Marie, Bertoldus dictus Hozel. *Es siegelt* Iohannes dictus Stranz de Tullestete.

Datum anno Domini M.CCC.XXIX., X Kal. Aprilis.

Or. mit S. im D. A.

1329. Mai 10. 75.

Heinricus Franko et Adelheydis coniuges, cives Erfordenses, *mieten auf Lebenszeit von Dekan und Kapitel des Marienstiftes in Erfurt* liberam curiam ante gradus, *welche vorher* Wyland *bewohnte, für eine ungenannte Geldsumme und einen Zins von 5 Talenten und 5 Schillingen an das genannte Kapitel und 3 Talenten an den Vikar Theoderich.*

Datum anno Domini M°CCC°XXIX°., VI° Idus Maii.

Or. mit zerbr. S. im D. A.

1329. Juni 15. 76.

Albert von Hopfgarten, Ritter, verkauft seinem Schwager Conrad Quadrans, Bürger in Erfurt, einen Zins aus Hopfgarten, womit letzterer eine ewige Messe im Augustiner-Eremitenkloster stiftet.

Diplomatar des Augustinerklosters p. 143 im E. A.

Universis presentes visuris et audituris nos Albertus de Hopfgarten miles recognoscimus lucide protestando, me de consensu et voluntate Adelheidis, uxoris nostre dilecte, vendidisse honesto viro Conrado Quadrans civi Erfurtensi, nostro sororio predilecto, ad manum prioris et fratrum ordinis s. Augustini domus Erfurtensis tres libras Erfordensium denariorum annui census minus duobus solidis pro XII marcis puri argenti minus una libra nobis integraliter ponderatis, traditis et solutis. Et predictus Conradus prefatas III libras duobus solidis minus in nostra presentia donatione inter vivos irrevocabiliter transtulit in priorem et fratres predicti ordinis, dando eis censum predictum liberaliter et ex toto pro remedio anime sue et uxoris sue Thele defuncte beate memorie ad altare s. Crucis, in quo pro salute sua et remedio anime Thele iam predicte prior et fratres sibi missam perpetuam liberaliter contulerunt et memoriam predictorum in conventu eorundem cum vigiliis et missis defunctorum fideliter observabunt, ita quod predictus census a conventu

memorato nullo unquam tempore possit et debeat distrahi, vendi vel alienari, quod prior et fratres pro se et suis successoribus fideliter promiserunt. Predictus vero census datur de curiis et agris ac pomario, sitis in villa et campis ville Hopfgarten, et a personis inferius exprimendis, prout predictum censum iusto emptionis titulo comparavimus ab honorato viro domino Henrico dicto Stange nunc, plebano in Albrechofen, et avia eius Friderica beate memorie tanquam proprium; et ex matura deliberatione posuimus sub quarantia et protectione nobilium dominorum nostrorum, dominorum Henrici et Guntheri, comitum de Schwarzburg, dominorum in Arnstete, a quibus predicta bona recepimus in feudo, et nunc venditionis tempore procuravimus appropriari predictum censum religiosis viris priori et actoribus supradictis per patentes litteras predictorum dominorum; et ut fratres predictos de prefato censu reddamus cautiores, ipsos instrumentaliter in possessionem corporalem poni fecimus, supportando ipsis censum prelibatum in iudicio in Hopfgarten coram officiatis et testibus inferius exprimendis, adhibitis ad hoc solempnitatibus debitis et consuetis. Nam Conradus dictus Schrapher de curia sua in Hopfgarten et de dimidio manso suo in campis ville predicte dabit I libram denariorum Erfordensium in festo b. Michaelis, quam tenetur in Erfordia dictis fratribus personaliter presentare. Item Albertus Gerwund et sui heredes de curia sua et de dimidio manso similiter dabunt I libram denariorum eodem tempore et modo. Item Th. de Nore de pomario dicto Diberger dabit sex solidos, medietatem in festo Walpurgis et medietatem in festo b. Michaelis, quos similiter etiam tenetur fratribus in Erfordia presentare. Item Christianus dictus Salde de curia sua in Hopfgarten et de altero dimidio agro dabit XII. solidos denariorum Erfordensium, medietatem in festo Walpurgis et medietatem in festo Michaelis, quos similiter etiam tenetur in Erfordia presentare. In cuius rei evidentiam et testimonium omnium premissorum presentem litteram prefatis fratribus sub nostro sigillo tradidimus communitam. Predicte vero emptionis testes sunt: Gyselerus Quadrans, Gyselerus Sygeler, Rudolphus Sygeler et Syfridus de Kezilborn cives Erfordenses. Testes autem supportationis et recognitionis in Hopfgarten sunt: Witego Storemann heimburge huius anni, Nicolaus de Hocheim officiator ex parte Iacobi de Senis, Th. Schrepher, Conrad Huther, Th. Brunonis et tota communitas ville una cum plebano Th. de Hezebold. Predicta supportatio facta est coram Th. de Grizen, advocato in Viselbach. In Utensberg testes sunt: Dithmarus de Molhuse, frater quondam domini huius episcopi ordinis nostri, Th. de Suzerstete, advocatus domini Alberti de Hopfgarten, et Rudigerus de Nore, famulus eiusdem, et quamplures alii fide digni. Datum anno domini M. CCC. XXIX., feria V. ante dominicam Trinitatis.

1329. Juni 23. 77.

Friedrich und Hermann, Grafen von Orlamünde, verkaufen dem Erfurter Bürger Heinrich von Olbersleben ein Malter jährlichen Zinses und die Vogtei von einer halben Hufe zu Olbersleben unter Vorbehalt des Gerichtsstabes und des Wiederkaufs nach acht Jahren.

Or. mit 2 S. im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.
Reitzenstein, l. c. S. 145.

Nos Fridericus et Hermanus, fratres, Dei gratia comites de Orlamunde, recognoscimus publice presencium per tenorem, quod nos Henrico de Albrechsleybin civi Errfordensi ac ipsius heredibus unum maldrum frumenti annue pensionis mensure Erfordensis cum omni iure, utilitate, consuetudine, honore et specialiter cum iure advocaticio, quibus nos ipsum possedimus et nostri progenitores possederunt, quam quidem pensionem idem emptor nobis persolvit iure advocaticio, ut predicitur, annis singulis in festo beati Michahelis de dimidio manso et suis pertinenciis, sito in villa et in campis eiusdem ville Albrechsleybin, quem iure hereditario possedit a venerabili domino preposito ecclesie sancte crucis Northusensis, iustis empcionis et vendicionis titulis intervenientibus vendidimus et presentibus vendimus et tradimus pro quatuor marcis puri argenti nobis integraliter persolutis, salvo nobis dumtaxat iudiciali baculo, quem in dictis bonis nobis et pro utilitate nostra debemus tantummodo retinere quolibet sine dolo. De quibus quidem pensione et iure advocaticio ac omnibus suis pertinenciis predictis prefatum emptorem et eius heredes inpossessionamus et in possessionem corporalem eorundem mittimus literas per presentes, ita sane, quod liberam facultatem habere debemus reemendi vendita predicta post octo annorum spacium continuum a data presencium computandum et non prius, quocunque anno voluerimus, dum tamen hoc nos et nostri heredes semper ante diem beati Iohannis baptiste faciamus pro tanta pecunie quantitate, pro quanta vendidimus ea modo, et quamdiu in reempcione huiusmodi negligentes fuerimus vel remissi, tamdiu emptor predictus et sui heredes vendita prefata cum omni iure et utilitate et aliis supra enumeratis debent pacifice possidere. Nos eciam vel nostri heredes aut successores in dictis bonis seu in hominibus eadem possidentibus nullas exactiones, precarias, sturas, angarias, perangarias, prestaciones, servicia, quocunque censeantur nomine, expressa vel non expressa, directe vel indirecte debemus 'quomodolibet exercere, sed eisdem renunciamus per presentes simpliciter et in totum, volentes data fide et promittentes dictum emptorem et suos heredes de premissis omnibus et singulis iusticialiter warandare et ab impeticione qualibet reddere liberum et indempnem. Insuper, si medio tempore emptor prefatus seu sui heredes pensionem et ius advocaticium predicta aliis vendere

contingeret, hoc libere facere poterit et debebit eo iure, quo ipse eadem a nobis nunc, ut premittitur, emit et illi emptores eo ipso iure, quo et idem venditor cum omni forma, modo, condicionibus, pactis et renunciacionibus supradictis debent libere et pacifice eadem possidere. In testimonium seu in evidenciam premissorum omnium certiorem nostra sigilla duximus presentibus apponenda. Testes huius sunt: Lutolfus de Alrestete, Theodericus vicedominus de Appolde, Albertus de Deynstete, Hermannus de Leynfelt, Crafto de Munre dictus Hopeley viri strenui et milites, Hermannus de Eychelborn plebanus in Botelstete noster notarius, Henricus noster scultetus dictus de Dratstete nostri fideles, Conradus Hoterman, Henricus de Wilrestete et Vrowinus dictus Trenker cives Erfordenses et quam plures alii fide digni. Datum anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo nono, in vigilia beati Iohannis baptiste.

1329. September 13. Godesberg. 78.

Heinrich, Erzbischof von Cöln, und die zwei andern päpstlichen Bevollmächtigten veröffentlichen die Exkommunikationssentenz gegen eine grosse Anzahl von Erfurter und thüringischen Geistlichen wegen Nichtanerkennung des Erzbischofs Heinrich von Mainz.

Or. im Kgl. R. A. zu München. S. d. Als Transfix ist angeheftet die folgende Urkunde Nr. 84 mit S.

Heinricus, Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, ac Emmercho, prepositus ecclesie Zeflicensis Coloniensis diocesis, una cum reverendo in Christo patre ac domino, domino .. episcopo Leodiensi, nostro in hac parte collega, videlicet super gracia et provisione per sanctissimum in Christo patrem ac dominum, dominum Iohannem, divina providencia papam XXII, reverendo in Christo patri ac domino, domino Heinrico, archiepiscopo Maguntinensi, de archiepiscopatu Maguntinensi facta cum illa clausula: „quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios et cetera,“ executores specialiter deputati, honorabilibus et discretis viris abbatibus, prepositis, decanis, officialibus, archipresbiteris, plebanis, viceplebanis ac aliarum ecclesiarum seu capellarum rectoribus ceterisque clericis tam religiosis quam secularibus, cuiuscunque ordinis, status vel condicionis existunt, per civitatem, diocesem, provinciam et extra provinciam Maguntinensem constitutis salutem in Domino et mandatis nostris, immo verius apostolicis, firmiter obedire. Cum iam dudum in quibusdam literis nostris in civitate Maguntinensi et Erfordie coram copiosa multitudine clericorum et laicorum pluries et sollempniter publicatis auctoritate apostolica, qua fungebamur et fungimur, monuerimus

et ammoneri fecerimus vasallos, homines, rectores et universitates civitatum, feudotarios, fideles et subditos ecclesie Maguntinensis predicte ac quosvis alios clericos et laicos, cuiuscunque pereminencie, condicionis, ordinis, dignitatis et status existerent, quorum interest vel interesse posset, ac infra certum peremptorium terminum, in predictis nostris literis conprehensum, memoratum dominum Heinricum archiepiscopum Maguntinensem vel eius procuratores suo nomine in prelatum ipsius ecclesie Maguntinensis singuli eorum, prout ad eos et singulos eorum pertineret, iuxta predictarum litterarum apostolicarum tenorem, quarum auctoritate processimus, reciperent et admitterent ac eidem tamquam archiepiscopo Maguntinensi et suarum animarum pastori intenderent efficaciter et parerent nullumque ei impedimentum prestarent per se vel alium seu alios, aut impedientibus ipsum in aliquo darent, prestarent aut prestari procurarent auxilium, consilium vel favorem publice vel occulte, quominus idem dominus Heinricus archiepiscopus Maguntinensis corporalem possessionem et pacificam castrorum, municionum et aliorum locorum quorumcunque iurium et bonorum ad memoratam ecclesiam Maguntinensem spectancium per se suosque vicarios, officiales, ministros seu procuratores apprehendere valeret, quodcumque impedimentum publicum vel occultum per ipsos vel eorum nomine aut mandato in premissis vel circa premissa quomodolibet appositum, realiter et effectualiter infra predictum terminum revocando et permittendo memoratum dominum archiepiscopum Maguntinensem suosque officiales, ministros et procuratores eiusdem ecclesie Maguntinensis ac omnium et singulorum bonorum et iurium ad eandem ecclesiam pertinencium administrationem plenam et liberam exercere, immo ipsum dominum Heinricum archiepiscopum Maguntinensem vel procuratores ipsius in hiis impedientibus seu impedire presumentibus sub debito fidelitatis, qua astringerentur ecclesie Maguntinensi, resisterent cum effectu, alioquin omnes et singulos tam clericos quam laicos, cuiuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis seu condicionis existerent, eciam si pontificali aut maiori vel inferiori dignitate prefulgerent, qui monicioni nostre huiusmodi, immo verius apostolice, parere contempnerent seu se contradictores redderent aut rebelles, vel impedimentum ipsius domini Heinrici archiepiscopi Maguntinensis quomodolibet facientes, ordinantes vel disponentes, aut impedientibus ipsum super premissis in aliquo dantes auxilium, consilium vel favorem publice vel occulte aut eciam ipsum dominum Heinricum archiepiscopum Maguntinensem vel eius procuratores in premissis impedientibus non resistentes, ut superius est expressum, nisi infra predictum terminum a contradictione, rebellione, impedimento, turbacione, auxilio, consilio vel favore huiusmodi omnino desisterent et mandatis nostris, immo verius apostolicis, et monitis predictis in hac parte omnino

parerent, extunc excommunicationis sententie, quam idem sanctissimus in Christo pater et dominus noster papa contra eos in litteris suis apostolicis promulgavit et ipsos eisdem subiacere voluit ipso facto, prout hec inter alia in predictis nostris litteris et processibus plenius continentur. Tamen Hermannus de Bibera pro decano se gerens, Iohannes de Aquis, Hermannus de Alch, Ernestus de Mulhusen custos, Wolframus de Frankenvort, Ludowicus de Mekebach, Syfridus de Hallis, Hermannus de Gutenshusen canonici, et Heinricus de Sybeleyben pro canonico se gerens, Iohannes de Iecheburg, Heinricus de Kirspeleyben, Guntherus Gutwirt, Heinricus de Vanre, Cunradus et Heinricus fratres dicti de Thanheim, Cunradus dictus Kolfey, Theodericus Sahse, Cunradus vicecustos dictus de Mulhusen, Hermannus de Taberstete vicarii, Iohannes de Kamburg, minister sancte Marie, Mehtfridus decanus, Albertus de Ursperg pro scolastico se gerens, magister Burchardus de Mulhusen, Iohannes de Iene, Iohannes de Treveri, Iohannes de Můnre, Theodericus de Gotha, Theodericus dictus Marschalk et Theodericus de Gotha senior canonici, Heinricus custos, Heinricus de Weberstede, Fridericus Udestete, Albertus Gemechelich, Iohannes dictus Zise, Gotteboldus, Heydenricus de Summerde, Guntherus de Kuningesse, .. dictus de Melbach, Reymboto de Ingerichsleben, Meynfridus de Eschenewege et Heinricus decani capellanus, vicarii sancti Severi, Volmarus abbas, Hermannus prior et Heinricus de Hallis cantor, monachi monasterii montis S. Petri, Guntherus prepositus et . . dictus de Rode custos canonicorum regularium sancti Augustini, Iohannes sancti Egidii, Guntherus sancti Benedicti viceplebanus seu perpetuus vicarius, Meynhardus sancti Michahelis, Nicolaus vicarius ibidem, . . sancti Servacii plebani, Guntherus viceplebanus sancti Viti, Iohannes de Butstete vicarius sancti Bartholomei et Albertus de Sangershusen vicarius sancti Andree ecclesiarum Erfordensium, Theodericus de Sternberg, plebanus in Weringeshusen, Wilhelmus de Schauwelnheim gerens se pro custode et canonico ecclesie Northusensis, Theodericus prepositus sanctimonialium in Arnstete, plebanus in Smyre, Cunradus de Wechmar et Henricus de Tenstete capellani sui ibidem, Bertoldus de Lihtenberg, prepositus sanctimonialium in Yehtrichshusen, plebanus in Wehmar, Cunradus plebanus sancte Margarete in Gotha, Heinricus de Gruszen et Cunradus de Wechmar vicarii ibidem; Rudegerus plebanus in Plawe et plebanus in Espenvelde, magister Hermannus dictus Brotsak de Ilmene, Andreas de Tungede, Syfridus de Richen, Gotfridus dictus Zehen mark de Zitz publici notarii, Theodericus dictus Turnier, Nicolaus dictus Polen, Guntherus dictus Fohs, Hermannus de Swerstete, Theodericus eius scolaris, Hartmudus de Almenhusen, Cunradus de Helderuugen, Iohannes de Mila, Ludowicus de Schade et dictus Hangreve, Theodericus de Engerde procuratores et

Thamo bodellus, Lutholfus pro sculteto et Rudolfus pro advocato Erfordensi, cum non sint, se gerentes et quidam alii de Erfordia, quorum adhuc nomina ignoramus, qui in spiritualibus et temporalibus subsunt ecclesie Maguntinensi, se predictis nostris, immo verius apostolicis monicionibus et mandatis, reddiderunt manifeste rebelles et eisdem parere contumaciter non curarunt, immo ipsum dominum Heinricum archiepiscopum Maguntinensem in suis iuribus impediunt ac ipsum impedientibus publice dant et prestant auxilium, consilium et favorem, de quo sumus plenius informati. Nos memoratum Hermannum et alios nominatim expressos rebelles predictos excommunicationis sententiam a predicto domino nostro papa contra talia facientes in suis apostolicis litteris, quarum auctoritate procedimus, prolatam dicimus incidisse et presentibus nunciamus. Vobis et cuilibet vestrum sub pena excommunicationis, quam in vos et quemlibet vestrum, canonica monicione premissa, ferimus in hiis scriptis, si ea, que vobis in hac parte committimus, neglexeritis seu contempseritis contumaciter adimplere, districte precipiendo mandamus, quatenus vos abbates, prepositi et decani tribus diebus dominicis et festivis, vos vero archipresbiteri, plebani, viceplebani et aliarum ecclesiarum et capellarum rectores singulis diebus dominicis et festivis post publicationem presencium vobis factam inmediate sequentibus in vestris monasteriis, parrochiis et ecclesiis ac aliis locis oportunis, prout requisiti fueritis, sepedictum Hermannum de Bibera et alias nominatas personas predictas inobedientes manifeste et rebelles nostris, immo verius apostolicis monicionibus, mandatis et requisitionibus supradictis, et illos, qui in posterum hiis manifeste se exhibuerint rebelles, de quorum nominibus et personis vobis constiterit, pronuncietis excommunicationis a predicto domino nostro papa prolatis sentenciis subiacere, ipsosque excommunicatos singulis diebus dominicis et festivis, accensis candelis et pulsatis campanis, cum omnibus sibi temere communicantibus publice nuncietis. Et eosdem clericos superius nominatos, qui in suis officiis sicut prius divinorum officia celebrarunt, immo, quantum in eis est, pocius prophanarunt, irregularitatis fore laqueo involutos, a quo ipsi et omnes alii predicta excommunicatione ligati citra sedem apostolicam liberari nequeunt nec absolvi. Et quia in facto tam magno et pernicioso exemplo predictos manifestos inobediencie et rebellionis auctores, qui recesserunt per eorum inobedienciam ab ecclesie catholice unitate, animadversione condigna necessario corrigi convenit et puniri, ut, quos timor Dei ab inobediencie malo non revocat, saltem exerceat severitas ecclesiastice discipline. Nos quamdiu predicti excommunicati superius expressi vel aliquis eorundem in vestris monasteriis, ecclesiis et parrochiis se exhibuerint vel exhibuerit, moram traxerint vel traxerit, visi fuerint vel fuerit et earum

terminis, et post recessum eorum vel alterius eorundem per triduum servetis et servari faciatis strictissime ecclesiasticum interdictum, quod interdictum taliter volumus et precipimus observari, ita quod vestris parrochialibus nulla ministretis ecclesiastica sacramenta preter penitencias morientium et baptismata parvulorum, quod eciam interdictum extunc in vestris monasteriis, ecclesiis et parrochiis auctoritate apostolica ponimus in hiis scriptis, in hiis exequendis alter alterum non respiciat nec exspectet. Reddite litteras sigillatas in signum excommunicationis vos, qui super hoc fueritis requisiti, per vos facte. Datum in castro Godensperg, Coloniensis diocesis, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo nono, Idus Septembris.

1329. September 26. 79.

Hermann, Graf von Gleichen, überträgt dem Rat zu Erfurt einen Hof und zwei Hufen zu Weisess.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Nos Hermannus, Dei gratia comes in Glichen, recognoscimus publice per presentes, quod duos mansos in campis ville et unam curiam in villa Weyseze sitos, solventes tria talenta denariorum Erfordensium legalium et bonorum, quorum talentorum Bertoldus dictus Knůt quindecim solidos de dimidio manso, .. dictus Bisschof quindecim solidos de dimidio manso, Guntherus dictus Rache de dimidio manso quindecim solidos et Conradus dictus de Grabisleiben duodecim solidos de dimidio manso et tres solidos de una curia sive pistrino uno solvunt, videlicet mediam partem in festo sancti Michahelis et mediam partem in festo sancte Walpurgis annuatim, quos quidem mansos et curiam Gotfridus de Naza armiger a nobis in feudum tenuit nobisque libere et legittime resignavit, ad petitionem eiusdem Gotfridi prudentibus viris et honestis magistris consulum, consulibus et universitati civitatis Erfordensis ad anniversarium bone memorie quondam Iohannis de Ramsla peragendum appropriavimus, appropriamus et proprium damus per presentes, nichil iuris nobis in mansis et curia prefatis penitus reservantes. In quorum testimonium presentem litteram nostro sigillo damus communitam. Testes autem huius sunt: nobiles viri Heinricus vicedominus de Witterde, noster castellanus in Glichen, Albertus de Witterde, milites, Albertus dictus Edelman, Henricus de Kongisse et alii quam plures fide digni. Datum anno Domini M°CCC°XXIX°, sexto Kal. Octobris, videlicet tercia feria ante diem sancti Michahelis. — Superscriptionem huius vocabuli solidorum presentibus approbamus.

1329. Oktober 17. 80.

Des Rates von Erfurt Appellation an den Papst Johann XXII. gegen die wegen Nichtanerkennung des Erzbischofs Heinrich von Mainz über ihn und die Stadt durch den Erzbischof von Köln ausgesprochene Excommunication.

Gleichzeitiges Transsumpt im Kgl. R. A. zu München.

In nomine Domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat universis, quod anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo vicesimo nono, decima septima die mensis Octobris, que dies fuit feria tercia post diem beati Galli proxima eiusdem diei, circa horam completorii, indictione XIII, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Iohannis divina providencia pape XXII, anno XIIII, in estuario magno pretorii .. consulum Erfordensium in nostrorum publicorum notariorum et testium subscriptorum presentia constitutus, discretus vir Nicolaus de Iechaburg, procuratur prudentum virorum .. magistrorum consulum, .. consulum et universitatis opidi Erfordensis ac singularium personarum de ipsa universitate, infrascriptam appellationem in quibusdam cedulis connexis, quas tunc in manibus tenebat, legit et interposuit in hec verba: In nomine Domini amen. Licet contra dura, nimis gravia et prorsus intollerabilia vocata mandata et litteras hoc anno publice recitata et lecta, recitatas et lectas, omni iuri et racioni contraria et contrarias, que a venerabili in Christo patre, domino .. archiepiscopo Coloniensi et Emmerchone preposito ecclesie Zceflicensis Coloniensis dyocesis, qui se dicunt executores honorabilis viri domini Heinrici, prepositi ecclesie Bunnensis eiusdem dyocesis, super provisione ecclesie Moguntine auctoritate apostolica sibi facta, ut dicitur, emanaverunt; quibus inquam mandatis et litteris continebatur et mandabatur, ut fideles ecclesie Moguntine eidem domino Heinrico preposito Bunnensi tamquam archiepiscopo Moguntino deberent intendere et in omnibus obedire infra certum peremptorium terminum in litteris eisdem expressum, sub gravibus comminacionibus, penis et sententiarum iniquarum fulminacionibus, penitus inportunis, ego Nicolaus de Iecheburg procurator subscriptus ex parte dominorum meorum magistrorum consulum, .. consulum, universitatis et singularium personarum de universitate opidi Erfordensis et pro ipso opido ac pro eis adherentibus et adherere volentibus in futurum ac pro me ad sanctam sedem apostolicam rationabiliter ac provide bona conveniencia et maturitate appellavimus vicibus repetitis, sicut eciam dominus Iohannes dictus Rydesil nuncius, clericus seu procurator principalis et precipuus in partibus Thuringie in huiusmodi negocio, videlicet provisionis, que dicitur facta prefato domino Heinrico preposito Bunnensi de ecclesia Moguntina,

sponte et publice coram cleri et populi copiosa multitudine expresse et sepius recognovit, primam appellacionem approbans et collaudans, ipsique domini mei prosecutioni appellacionum suarum huiusmodi iam dudum institerint efficaciter et insistant, supradicti tamen .. executores nec iuri nec appellacionibus huiusmodi canonicis, nec immo sedi apostolice deferentes, sed gravamina gravaminibus apponentes, alia deteriora et magis iniuriosa mandata, comminaciones, penas et sententias, si sic dici mererentur, nuper transmiserunt, quorum et quarum tenor et series exprimitur in forma litterarum supscriptarum.

Heinricus, Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie — — — [a] plenius continentur. Tamen Heinricus dictus Hotterman, Heinricus de Gebesee, Heinricus de Bechstete et Andreas de Varila, magistri consulum, Iohannes Rocstete, Heinricus de Lapide, Fridericus dictus Guther et Iohannes Faber, rectores universitatis, Heidenricus de Tenstete, Albertus dictus Swanring, Iohannes de Drivordia, Conradus de Iene, Bertoldus de Aczmansdorf, Heinricus dictus Kirslache, Heinricus Schobilz, Theodericus de Herversleybin, Iohannes de Grunstete, Heinricus dictus Strutwolf, Ludewicus dictus Spange, Conradus dictus Rodestok .. phal [b], Albertus de Sunneborn, Conradus de Seyn, Albertus de Remde alias dictus der lange Lower, Guntherus de Smyre, Guntherus de Dannenrode, Guntherus dictus Bok, Hermannus et Heinricus dicti de Alch, Iohannes de Iene, Heinricus dictus Rodestok, Theodericus Martini, Conradus de Nuwenburg, Heinricus de Gotha, Heinricus dictus Knobelouch, Theodericus de Varila, Guntherus dictus Rabenolt, Gotscalcus dictus Lubelin, Theodericus dictus Faber, Waltherus de Utensberg, Syffridus de Sarborn, Iohannes de Dozdorf, Wernherus de Arnstete, Iohannes de Kollede, Hartungus de Smydestete, Conradus et Bertoldus de Guthern, Guntherus de Drivordia, Theodericus eius frater, Hartungus dictus Hotterman, Wernherus de Meldingen, Heinricus de Bechstete et Conradus de Bechstete, Guntherus de Smyre institor, Hermannus de Smyre, Petrus de Libenstete, Heinricus de Muchelde, Theodericus de Bottilstete, Ekehardus de Bychelingen, Heinricus de Dalheim dictus Meyenberg, Bertoldus de Kollede sutor, Andreas de Kollede, Heinricus de Wyllerstete, Gerboto dictus Schobilz, Heinricus dictus Stange, Iohannes dictus Emmechin, Conradus de Frankinhusen, Syboto de Stalberg, Fridericus Vicedominus, Iohannes de Phephilbeche, Conradus de Eckehartsberge, Heinricus dictus de Kirspeleybin et frater eius Guntherus, Iohannes de Butstete, Heinricus de Martpeche, Iohannes de Herversleybin, Nicolaus de Wysense, Heinricus de Walthershusen pistor, Nycolaus de Wysense cerdo, Theodericus de Walthershusen, Hermannus de Wyda, Reynhardus de Arnstete, Reynhardus de Albrechtsleybin, Ecko de Somerde, Ulricus de Totilstete, Hermannus dictus Bok de Brantbach, Guntherus de

Lapide dictus de Milingendorf, Heinricus de Smydestete textor ceterique magistri consulum, universitatis . . rectores, consules, universitas et singule persone de universitate opidi Erfordensis, quorum nomina ad presens ignoramus et nichilominus Iohannes dictus Baldeberti, opidani Mulhusensis, qui in spiritualibus — — —[a] informati. Nos Heinricum Hottermann et alias prenominatas et singulares personas opidi Erfordensis et Mulhusensis excommunicacionis sententiam — — —[a] fueritis. Henricum dictum Hottermann et alias nominatas personas predictas ac singulas personas universitatis predicte inobedientes manifeste — — —[a] campanis cum omnibus eis communicantibus emendo, vendendo, ligna, carbones, sal, vina. cerevisiam, annonam et quascunque res alias mercimoniales ipsis adducendo et deducendo publice nuncietis, et si predicti . . magistri consulum et singulares persone de universitate opidi Erfordensis huiusmodi excommunicationis sententias per quatuordecim dies, post publicationem presentium immediate sequentes, animis sustinuerint induratis, nos propter eorum induratam pertinaciam exnunc prout extunc per totam Erfordiam auctoritate apostolica ponimus cessacionem divinorum, quam cessationem divinorum sub pena excommunicationis late sententie, canonica monicione premissa, clausis ianuis predictis quatuordecim diebus volumus et precipimus observari. Si vero, quod absit, sepedicti excommunicati excommunicationis et divinorum suspensionis sententias more aspidis obdurantis aures suas per alios quatuordecim dies predictos quatuordecim immediate sequentes mentibus et animis sustinuerint obstinatis et coram vobis protestati non fuerint, quod tamquam filii obediencie nostris, immo verius apostolicis, parere voluerint mandatis, monicionibus et requisitionibus cum effectu, dictoque domino Heinrico archiepiscopo Moguntino tamquam ipsorum vero domino et suarum animarum pastori humiliter obedire ac pro absolucione et relaxatione predictarum sententiarum apud sedem apostolicam efficaciter laborare, nos, cum crescente contumacia crescere debet et pena, exnunc prout extunc, elapsis predictis ultimis quatuordecim diebus, totam Erfordiam apostolica auctoritate predicta ecclesiastico subicimus interdicto, quod interdictum extunc sub pena excommunicationis late sententie, canonica monicione premissa, precipimus districtissime observari. Et ut dicti . . magistri consulum, universitatis rectores, . . consules, . . singulares persone universitatis et incole opidi Erfordensis predicti excommunicati miserabiliter suasione dyabolica in bono salutis et obediencie diffidentes artentur plus sollicite ecclesiastica unione, vobis omnibus et singulis sub pena qua supra, canonica monicione premissa, districtius committimus et mandamus, quatenus census, proventus, annuas pensiones, decimas, decimaciones, obvenciones et res alias, ut existunt in frumento, denariis vel argento, eciam debita qualitercunque contracta directe vel indirecte,

publice vel occulte sub quocunque colore apud subditos vobis parrochiales cuiuscunque condicionis, preeminencie sive status exsistant, sepedictis.. magistris consulum, rectoribus, consulibus, clericis et layicis dicti opidi incolis inobedientibus et unitati fidei katholice rebellibus, eciam Iudeis ad quamcunque seu cuiuscunque rei solucionem obligatos fide promisso pacto qualitercunque auctoritate et vice ....[c] ubi expedire videritis, arrestetis et sequestretis, mandantes et inhibentes eisdem vestris parrochialibus subditis, quibus et nos sub excommunicationis pena iam late sententie, quam contrarium facientes incurrere volumus ipso facto .....[c] tamen et canonicos monicione premissa inhibemus strictissime. Nec pensiones, redditus, decimationes, decimas res et debita, ut premittitur, solvant, dent vel presentent per se vel alium aut alios aliquo quesito colore dictis incolis Erfordensibus sedi apostolice rebellibus, nec eciam ad requisicionem vel monicionem ipsorum vel alterius eorum debita fideiussionis solvant obstagia, faciant vel observent, immo in omnibus et per omnia ipsos vitent velud bone obediencie et fidei katholice contemptores, quousque super absolutione sua litteras representent. In hiis exequendis alter alterum non respiciat vel exspectet. Reddite litteras sigillis vestris sigillatas, appensis in signum executionis mandati. Datum anno Domini M°CCC°XXIX°, II° Idus Septembris. (Sept. 12.)

Heinricus, Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus — —[a] obedire + +[d] Magistri tamen consulum, consules et rectores Erfordenses predicti se reddiderunt et reddunt in premissis inobedientes et manifeste rebelles contemptabiliter, spretis apostolicis et nostris monicionibus et mandatis, adherendo cuidam Hermanno dicto de Bybera, dicenti se falso provisorem allodii Erfordensis et se intromittenti temere et de facto in civitate Erfordensi de aliis diversis bonis, iuribus et iurisdictionibus, spectantibus notorie ad memoratum dominum, dominum Heinricum, archiepiscopum Moguntinum, in eiusdem domini archiepiscopi Maguntini et manifestum dampnum, preiudicium et gravamen, et eidem Hermanno obediendo, parendo, respondendo et satis faciendo in hiis, in quibus obedire, parere, respondere et satisfacere tenentur ex debito memorato domino Heinrico, archiepiscopo Moguntino, quem Hermannum idem magistri consulum, consules et rectores Erfordenses sciunt, sicut et est, propter manifestam inobedienciam mandatorum sedis apostolice et nostrorum in causa provisionis predicte, eo quod de allodio et aliis bonis, iuribus et iurisdictionibus predictis, ad predictum dominum archiepiscopum Moguntinum spectantibus, se temere intromittit, esse innodatum excommunicationis vinculo in apostolicis litteris promulgate, et ipsum nonnullos ecclesiarum parrochialium plebanos et alias personas ecclesiasticas in civitate Erfordensi ab eorum ecclesiis et beneficiis propter obedienciam debitam, quam sedi apostolice in predicte provisionis negocio

exhibent, ammovisse et personas alias prophanas et notorie excommunicatas instituisse de facto in illis, ut predictum ecclesiasticum violent sicut et violant interdictum, consencientibus et opere et operam dantibus ad premissa .. magistris consulum, .. consulibus et rectoribus Erfordensibus memoratis, et ipsis audientibus a prophanis et excommunicatis sic intrusis predictis officia divinorum et recipientibus, ab eisque periculose iidem prophani et excommunicati pertractant et ministrant in loco interdicto ecclesiastica sacramenta, in ipsorum et animarum suarum maximum periculum et scandalum plurimorum. Nos igitur factum huiusmodi tam dampnosum et perniciosum exemplo dissimulare nolentes, ne alii Christi fideles per hoc sumant audaciam in similibus delinquendi, vobis omnibus et singulis in virtute sancte obediencie et sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie, quam in vos dominos .. episcopos et .. abbates, et excommunicationis, quam in vos alios, trium dierum monicione premissa, in vos et quemlibet vestrum auctoritate apostolica, qua fungimur, proferimus in Dei nomine in hiis scriptis, si nostris infrascriptis, immo verius apostolicis, mandatis non parueritis cum effectu, districte precipimus et mandamus, quatenus predictos magistros consulum, consules et rectores Erfordenses, quos et predictum Hermannum dictum de Bybera, qui propter obedienciam, quam in causa provisionis predicte aliqui ecclesiarum .. plebani et clerici alii faciunt et fecerunt, nonnullos ex plebanis et clericis huiusmodi ausu sacrilego captivavit seu captivare mandavit, et detinuit et detinet seu detineri mandavit et mandat in vinculis graviter mancipatos, prefate excommunicationi predicti domini nostri pape subiacere et illa eos singulariter et singulos fore ligatos et civitatem Erfordensem esse suppositam ecclesiastico interdicto, et omnes et singulos sacerdotes et clericos, qui in suis officiis durante interdicto huiusmodi in civitate Erfordensi divinorum officiis se ingesserunt vel ingerunt in futurum, irregularitatis laqueo involutos, a quo non possunt citra sedem apostolicam liberari, in vestris synodis, monasteriis, ecclesiis et terris denuncietis singulis diebus dominicis aut per vestros subditos et clericos denunciari diebus illis publice faciatis, et ab omnibus artius evitandos, servantes nichilominus et servari facientes in omnibus et singulis parrochiis et ecclesiis vestris, in quarum terminis predicti magistri consulum, consules et rectores, et Hermannus dictus de Bybera predictus vel aliquis ipsorum suam presenciam exhibuerint vel exhibuerit et post recessum eorum per tres dies continuos ecclesiasticum districtissime interdictum, quod interdictum nos ipsorum rebellione, offensa et manifesta inobedientia requirentibus in locis et parrochiis illis ponimus auctoritate apostolica in nomine Domini in hiis scriptis, monentes nichilominus vel moneri facientes, ut supra de ambonibus ecclesiarum vobis subiectarum singulis diebus dominicis principes, .. barones, .. comites,

.. nobiles et alios homines populares utriusque sexus in spiritualibus vobis subiectos, quos et nos auctoritate apostolica in hiis scriptis ammonemus sub pena excommunicationis, quam ipsos et quemlibet ipsorum, si nostre monicioni cum effectu non paruerint, canonica monicione premissa, late sententie in hiis scriptis incurrere volumus ipso facto, ne predictis magistris consulum, consulibus et rectoribus ac Hermanno de Bybera predicto excommunicatis, ut predicitur, emendo, vendendo debita aut pensiones vel redditus eis solvendo, civitatem Erfordensem causa emptionis vel venditionis quarumcunque rerum vel frequentandi ecclesiastica vel secularia iudicia accedendo, vel alio quovis communionis genere communicent, sed omnes ipsos et singulos tamquam excommunicatos a sede apostolica et mandatorum sancte romane ecclesie temerarios transgressores studeant exacta diligentia evitare, ne eorum contagio maculentur, et quod propter eorum insolenciam et predicti Hermanni de Bybera tyrannidem, quam ipsum permittunt contra obedientes sedis apostolice et predicti domini Heinrici archiepiscopi Moguntini in Erfordia exercere, ipsos magistros consulum, .. consules et .. rectores Erfordenses, ut adhuc ab eorum manifesta inobediencia, offensa et rebellione desistant et festinant reverti ad sancte matris ecclesie unionem, non possumus commode facere in Erfordia ammoneri, volumus et supradicta excommunicationis pena auctoritate apostolica precipimus et mandamus, quatenus vos, qui super eo ex parte predicti archiepiscopi fueritis requisiti, in proxima generali synodo prepositure sancte Marie Erfordensis in eo loco, ubi tunc fuerit celebrata, quia propter causas predictas non poterit in Erfordia celebrari, ipsos magistros consulum, consules et rectores predictos publice moneatis, quos et nos in hiis litteris auctoritate apostolica amonemus et hoc sufficere decrevimus, presertim cum eos latere non debeat neque possit, quod in tam generali synodo tot hominum auribus inculcatur, ut extunc infra mensem suum recognoscentes errorem cum satisfactione debita coram nobis vel nostris commissariis protestentur, quod prioribus nostris immo apostolicis adhuc velint cum effectu parere mandatis et cum absolutione debita reverti ad sancte matris ecclesie unionem, alioquin super premissis eorum excessibus ipsos citare curavimus, ut se apostolico conspectui representent, facturi et recepturi quod iusticia persuadebit. Ceterum quod Hermanno de Bybera, sacerdotum et aliorum clericorum captivatori, et ipsorum in vinculis temerario detentori ...[c] non re sed nomine clerico consenciunt in premissis, et ad ipsa prestant auxilium, consilium et iuramentum, et pro predictis manifesta inobedientia et rebellione predictam excommunicationis domini nostri pape sententiam eciam inciderunt, propter quod tam ipsis quam Hermanno de Bybera predicto sunt proventus ecclesiastici merito subtrahendi, cum ipsis Christi fidelium denegetur communio, committimus

auctoritate apostolica supradicta universis .. comitibus, .. baronibus, .. nobilibus et personis aliis quibuscunque, ut fructus et proventus beneficiorum ecclesiasticorum, que inobedientes et rebelles huiusmodi tenere noscuntur, auctoritate nostra, immo verius apostolica, recipiant, et se de illis cum confidencia ....[c] in usus debitos, sicut decrevimus, convertendis et in premissis. Ceterum sancti Severi Erfordensis, Dorlanensis, Heylingestadensis, Northusensis et Fritzlariensis ecclesiarum .. decanos et inferiores prelatos et canonicos, necnon vicarios earundem ecclesiarum, ac eciam prelatos quoslibet, plebanos, viceplebanos ceterosque clericos ecclesiarum predictarum et prepositurarum earundem, predicto domino Heinrico archiepiscopo Moguntino inobedientes et suis officialibus et ministris et mandatis et monicionibus nostris, immo verius apostolicis, in causa provisionis predicte emissis, manifeste rebelles excommunicatos per predictum dominum papam in suis apostolicis litteris, contra inobedientes et rebelles huiusmodi promulgatis, sicut alios excommunicationi predictos expressos in litteris fore decrevimus subiacere et illa ipsos fore ligatos et tamquam excommunicatos esse ab omnibus arcius evitandos et in eorum et cuiuslibet ipsorum presencia et post recessum eorum per tres dies servari mandamus districtissime ecclesiasticum interdictum, quod in locis illis ponimus per presentes, et in premissis exequendis nullus alium respiciat vel expectet. Datum anno Domini M°CCC°XXIX°., VII°. Kal. Octobris. (Sept. 25.)

Ex quibus inquam mandatis, litteris, comminacionibus, penis, sententiarum fulminacionibus, si sic dici possent, et processibus ego Nicolaus de Jecheburg, procurator dominorum meorum predictorum .. magistrorum, .. consulum et universitatis Erffordensis ac singularium personarum de ipsa universitate senciens, ipsos dominos meos predictos et me indebite et contra iusticiam aggravatos, denuo crebro et ex animo presumpcionis magne pro ipsis et pro me ac eis adherentibus et adherere volentibus ad eandem sedem apostolicam iterato in hiis scriptis provoco et appello, subiciens eos et me ac eis adherentes et adherere volentes ac statum, personas, iura et res ipsorum speciali sedis eiusdem protectioni, et appellantes cum debita instancia primo, secundo, tercio postulo, si quis sit, qui eos dare velit et possit, et protestor, quod hanc appellationem, quam nunc coram vobis publicis notariis et infrascriptis testibus, ad hec vocatis specialiter et rogatis, interpono coram supradicto domino .. preposito Bunnensi aut suis executoribus seu procuratoribus, prout et ubi congruum fuerit, innovabo, cum primum id fieri poterit oportune et, cum ad presens copiam eiusdem domini .. prepositi .. executorum seu procuratorum suorum predictorum copiam habere nequeam, protestor vice et nomine predictorum dominorum meorum, universitatis et opidi Erfordensis ac eis adherere volen-

cium in futurum et pro me, quod per hanc appellationem a prioribus appellacionibus nullatenus recedere intendo, sed eisdem firmiter adherere et prosecutioni earundem intendere volo in quantum de iure teneor et astringor, super hiis adherencium omnium presencium testimonium invocando. Protestor insuper ut supra, quod, cum domini mei predicti per huiusmodi appellationem se subiecerint presidio sedis apostolice, romane ecclesie devotos filios se per omnia recognoscunt, a cuius obediencia nuncquam exorbitare volunt, seu quorumcunque inpulsu et inprobitatibus evelli dicet effranata temeritas et inprobitas quorundam falso timide et incaute iniquis latratibus eos et famam eorum bonam et laudabilem dilaniare satagant, dicentes, nos esse rebelles et inobedientes sedi apostolice, non advertentes, quod Sanctus Augustinus pater et noster egregius dicit, deteriores sunt, qui vitam moresque bonorum dilaniant hiis, qui substanciam et res aliorum diripiunt; hoc autem ideo faciunt gladio lingwe venenate, quia nesciunt Dei sapienciam et statuta apostolica et sanctorum patrum doctrinas. Lecta et interposita est appellacio anno, mense, die, hora, loco, indictione et pontificatu prenotatis. Presentibus honorabilibus viris et discretis dominis — — —[e]

[a] *Die mit — — — bez. Stellen stimmen* mutatis mutandis *überein mit der Urkunde vom 13. Sept. 1329 s. oben Nr. 78.* [b] *Hds. so.* [c] *Die mit . . . . . bez. Stellen sind verletzt.* [d] *Hier folgt im allgemeinen der Inhalt der vorigen Urkunde Nr. 78 bis* continentur *nur mit etwas verändertem Wortlaut, dass der Rat von Erfurt aufgefordert worden sei, den Erzbischof H. von Mainz bei Strafe der Excommunikation und des Interdiktes innerhalb einer bestimmten Frist anzuerkennen, und dass diese Aufforderung öffentlich in Erfurt verlesen und daselbst wie in ganz Thüringen angeschlagen worden sei. Dann fährt die Urkde fort wie oben.* [e] *Hier bricht das Schriftstück ab.*

1329. November 16. 81.

Hermannus, decanus ecclesie sancte Marie Erfordensis, provisor allodii ibidem, *bekennt, dass* Albertus de Gotha, *gesessen in* Buschleyben, *eine halbe Hufe daselbst, die von der Mainzer Kirche zu Lehen geht, dem Dekan und Kapitel des Severistiftes verkauft hat, worauf er dem genannten Kapitel die halbe Hufe überträgt* in hereditatem seu emphiteosin perpetuam, quod gevryet vulgariter nuncupatur, *mit der freien Verfügung über das Gut, doch so, dass in den Mainzerhof jährlich* intra octavas S. Martini *ein Schilling Erfurter Pfennige Zins gezahlt wird,* qui vulgariter vryeins nuncupatur.

Datum Erfordie anno Domini M. CCC. XXVIIII., XVI. Kal. Decembris.

Faber, Abhandlung von den Freigütern und Freizinsen, S. 84.

1329. November 19. 82.

Appley von Nusezen, Kune *seine Frau*, Otto *ihr Sohn verkaufen an* Rudolph von Northusin, Eckebrechte *und* Goczen, *Gebrüder* von Northusin, Henriche von Kesselborn, Henriche Vicedome hern Conrades Sohn, *sämtlich Bürger zu Erfurt, 4 Pfund Erfurter Pfennige jährlichen Zinses von 2 Hufen und 1 Hofe zu* Steten *und verpflichten sich, die Güter zu getreuer Hand so lange zu behalten, bis die Käufer von Albrecht, dem ältern Vogt, das Lehenrecht erlangt haben.*

Zeugen: Rudolph und Hug, vettern von Northusen, Conrat von der Sachsa, Conrat von Näsese, her Henrich von Rode und Gocze von Bischofsleybin, Conrat sin eydim und Ticel von Bischofsleybin.

Datum anno Domini M.CCC. XXIX., XIII. Kal. Decembris.

Es siegelte Wernher von Frankenhusen, *Bürger zu Erfurt.*

Or. im Herzogl. L. H. A. zu Wolfenbüttel. S. d.

1329—1330. 83.

Bernhard III., Graf von Anhalt, erhebt gegen Bischof Albrecht von Halberstadt unter andern auch die Klage, dass er einigen in seinem Geleite reisenden Erfurter Bürgern mit Gewalt Pferde, Waid und andere Güter genommen, die Bürger selbst in den Stock gelegt und sich geweigert habe, die Gefangenen gegen Bürgschaft frei zu geben.

Schmidt, UB. d. Hochst. Halberstadt. III, Nr. 2223.

1330. Januar 26. 84.

Die dem Erzbischof Heinrich anhängenden Geistlichen bekennen, dass sie dem Befehl des Erzbischofs Heinrich von Köln, betr. die Bekanntmachung der Exkommunikation einiger Geistlichen, die sich dem erstgenannten Erzbischofe nicht unterwerfen wollten, nachgekommen seien.

Or.: Transfix mit 1 S. an der obigen Urkunde Nr. 80.

Sanctissimo in Christo patri ac domino, domino Iohanni, divine providentie sancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici .. abbates, .. prepositi, .. decani, .. officiales, .. archipresbiteri, plebani, viceplebani et aliarum capellarum rectores sancte sedis apostolice et domini nostri, domini Heinrici archiepiscopi Maguntini devoti et obedientes filii ad devotissima pedum oscula se devoventes. Noverit vestra sanctitas et hii, quorum interest, quod nos omnes et singuli in

partibus Thuringie infra dyocesem Maguntinam residentes, presentem processum, cui presens nostrum scriptum transfixum, cum solempnitate debita secundum omnem modum et formam, prout nobis iniunctum exstitit, per executores in eodem processu expressos publice legimus et notorie publicavimus, in nostris quoque monasteriis, ecclesiis et cappellis sumus legitime executi, et hoc vestre sanctitati ac omnibus, quorum interest, sub sigillis reverendi in Christo patris ac domini, domini Heinrici, ecclesie Lavacensis episcopi, prepositorum canonicorum regularium in Eytirsburg, ordinis sancti Augustini, et sanctimonialium in Hůsdorf, ordinis sancti Benedicti, ac .. decani Biberacensis ecclesiarum Maguntine diocesis cupimus fore notum. Datum anno Domini M°CCC°XXX°., VII° Kal. Februarii.

1330. Februar 25. München. 85.

Ludwig, römischer Kaiser, bestätigt der Stadt Erfurt alle ihre Rechte und Privilegien.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Ludowicus, Dei gratia Romanorum imperator semper augustus, universis sacri Romani imperii fidelibus presentes literas intuentibus gratiam suam et omne bonum. Virtus nostri augustalis culminis girum aule sue specialibus ornamentis et decoribus amplius illuminat et thronum solii sui altius elevat, cum peticionibus suorum fidelium ac devotorum se per exaudicionis oblectamentum et propiciacionis gratiam offert iuxta eorum vota benevolam et paratam. Nostre igitur magnificentie prudentes viri .. consules et universi cives civitatis Erdfordie cum multa instancia et rogatus conamine humiliter supplicarunt, quatinus ipsis ac civitati eorum omnia et singula privilegia, iura, gratias, concessiones, libertates et consuetudines, ipsis a domino et avo nostro Rudolfo Romanorum rege dive memorie et inclyte recordationis imperatoribus et regibus Romanorum, illustribus predecessoribus nostris, temporibus retroactis gratiosius indulta et concessa, seu indultas et concessas, de solita nostra clemencia dignaremur approbare ac etiam benivolencius confirmare. Nos vero considerantes, quod infallibilis fides et devocio constans, obsequiorum promptitudo et obediencia, quibus erga nos et sacrum Romanum imperium semper laudabiliter claruerunt, huiusmodi peticionem reddunt racionabiliter admittendam tanquam meritam et condignam, ipsis predictis civibus et civitati eorum Erdfordie omnia et singula eorum privilegia, iura, gratias, concessiones, libertates et consuetudines quascumque, prout ipsis a prefato domino et avo nostro Rudolfo Romanorum rege et aliis imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris inclytis, rite et rationabiliter tradita sunt et concessa, seu tradite et

concesse, ratificamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre ratificationis, approbationis et confirmacionis gratiam infringere vel ei ausu temerario contraire, quod qui facere presumpserit, gravem nostre indignationis penam et offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum Monachi, dominica Invocavit, anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo, regni nostri anno sextodecimo, imperii vero tercio.

1330. April 12. München. 86.

Ludwig, römischer Kaiser, schreibt den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen, dass er seinem Schwiegersohn, dem Landgrafen Friedrich von Thüringen, alle in Thüringen, Meissen und dem Osterlande befindlichen Juden auf Lebenszeit geschenkt habe und verbietet den genannten Städten, ihm bei Einziehung der betreffenden Judensteuern hinderlich zu sein.

Or. im Kgl. G. St. A. zu Dresden.
Rudolphi, Gotha dipl. V, S. 209.
Herquet, UB d. Reichsst Mühlhausen Nr. 834. GQ. d. Pr. S., III, S. 399.

Ludowicus, Dei gracia Romanorum imperator semper augustus, prudentibus viris .. magistris civium, .. scultetis, .. ministris et consulibus universis in Ertfordia, Mulhusen et in Northusen oppidorum, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Cum illustrem Fridericum, lantgravium Duringie, Myssinensis et Orientalis terrarum marchionem dominumque Plyssnensem, generum nostrum karissimum, quem noster affectus speciali affectione complectitur propter sue fidelitatis et excellencie bene merita ac prerogativa gracie, ex solite benignitatis nostre clemencia favorabiliter duxerimus decorandum, ut omnes Iudeos et singulos, in lantgraviatu Duringie, Myssinensis et Orientalis terrarum marchyonatibus predictis ac vestris locis et oppidis prescriptis ubilibet constitutos, vice et nostro nomine et imperii detinere ac possidere, ab ipsis quoque sturas seu collectas, nobis et imperio iam multis annis neglectas, solvere et adhuc persolvendas usque ad sue vite exitum recipere debeat atque possit ac omnem iurisdictionem et dominium, quod Romanus rex seu imperator in ipsis obtinet ac eciam super ipsos, cum subiectione debita et condigna veluti ipsorum dominus retinere debeat et eciam exercere, dilectioni vestre districte, immo districtissime, sub pena indignationis nostre precipiendo mandamus, quatenus nostro ac iuris intuitu dicta concessione marchionem prefatum super Iudeos in locis et oppidis vestris suprascriptis libere et sine contradictione qualibet uti ac etiam potiri paciamini, ipsum, cum servicia seu obsequia

nobis ac imperio debita eisdem imponere voluerit ac ab eis exigere, prout potest ex concessione nostra predicta, directe nec indirecte sub pena pretacta impedientes nullo modo, immo pocius ad prescripta plene consequendum eidem prestetis consilium, auxilium et favorem. Datum in Monaco feria quinta post diem Pasce, regni nostri anno sexto decimo, imperii vero tercio.

1330. April 29. 87.

Papst Johann XXII. providiert Jacob, Sohn des verstorbenen Berthold von Clam, der aus dem Besitz der Pfarre S. Pauli in Erfurt durch den Erzbischof von Trier und das Mainzer Kapitel schon lange vertrieben ist, mit einem Kanonikat in Merseburg, obgleich er schon mit anderen Kanonikaten und einem Beneficium versehen ist.

Schmidt, Päpstl. Reg. u. Urk. I, Nr. 410. GQ. d. Pr. S. XXI, S. 246.

1330. Mai 4. Avignon. 88.

Papst Johann XXII. fordert den Rat und die Bürger von Erfurt zum Gehorsam gegen den Erzbischof Heinrich von Mainz auf.

Schmidt, Päpstl. Reg. u. Urk. I, Nr. 412. GQ. d. Pr. S. XXI, S. 247.

Iohannes episcopus servus servorum Dei. Dilectis filiis consulibus et civibus Erfordensibus Maguntine dioc. salutem et apostolicam benedictionem. De vobis magnam materiam admirationis habemus, quod, licet non ignoretis nec ignorare, cum sit publicum et notorium, debeatis, qualiter nos dudum ecclesie Maguntine, tunc per obitum bone memorie Mathie archiepiscopi Maguntini vacanti, cuius provisionem ea vice nobis et apostolice sedi duxeramus certis causis rationabilibus reservandam, de persona venerabilis fratris nostri Henrici archiepiscopi Maguntini de fratrum nostrorum consilio providimus eumque illi prefecimus in archiepiscopum et pastorem. Vos tamen, qui eidem archiepiscopo et ecclesie sue Maguntine subesse in spiritualibus et temporalibus noscimini, eidem parere sibique debitam reverentiam exhibere ac de iuribus, ad ipsam ecclesiam suam predictam spectantibus, nescimus quo ducti vel verius seducti consilio, variis penis et sententiis spiritualibus et temporalibus inflictis adversus rebelles contradictores et inobedientes eidem archiepiscopo per processus nostros et alios auctoritate nostra super premissis habitos deductis in contemptum, dampnabiliter recusatis. Quocirca universitatem vestram rogamus et in Domino attentius exhortamur, sano paternoque vobis consilio

nichilominus suadentes, quatinus statui vestro et animarum vestrarum saluti, tanquam viri circumspectione prediti, consultius providentes, prefato Henrico tanquam vero Maguntino archiepiscopo eiusque officialibus et ministris plenarie pareatis, illas eidem fidelitatem et obedientam, quas exhibere et prestare consuevistis hactenus archiepiscopis Maguntinis, suis predecessoribus, sic prompte reiectis serpentinis quorumque suggestionibus et repulsis contrariis persuasionibus, studeatis, quod ipsius captetis benivolentiam ac divinam et apostolice sedis benedictionem et gratiam acquiratis nec alia oporteat contra vos remedia occasione huiusmodi adhiberi. Datum Avinione IIII Non. Maii, pontificatus nostri anno quarto decimo.

1330. Mai 4. 89.

Papst Johann XXII. fordert den Grafen Heinrich I. von Schwarzburg und die Konservatoren des Landfriedens in Thüringen zum Gehorsam gegen Erzbischof Heinrich von Mainz auf.

Gleiche Aufforderungen wurden ferner gerichtet an die Grafen Friedrich und Hermann von Orlamünde, Heinrich und Günther von Schwarzburg, an Graf Heinrich von Beichlingen und dessen Sohn Heinrich, an Graf Heinrich von Honstein, an Dietrich und Berthold, Herren von Apolda.

Schmidt, Päpstl. Reg. u. Urk. I, Nr. 413. GQ. d. Pr. S. XXI, S. 248.

1330. Juni 23. 90.

Heinrich und Friedrich, Grafen zu Beichlingen, verbünden sich auf vier Jahre mit der Stadt Erfurt.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.
Hofer, l. c. Nr. 136.

Wir von Gotis gnaden Heinrich und Friderich sin son, greven zu Bichelingen, bekennen offeliche und tun kunt allen luten, di disen brief sehen oder horen lese, daz wir sullen und wollen helfen den ersamen borgeren und der stat zu Erforte zu irme rechte und zu iren rechten teydingen mit dirzzig mannen und rossen und mit zehen schuczen wol gezugeter lute von sente Walpurge tage, der nest vorgangen ist, ober vir iar, uf alle di, di in gewalt tůn oder unrecht zu Doringen in deme lande, an ůf daz romische riche und an uf unsen heren .. den erzebischof zu Menze, also doch, daz die vorgenante stat zu Erforte recht nemen sal und tun sal iren wedersachen, ab su ichtes beschuldiget werden, da su nicht brive ober haben, alse den rat und di rete der stat zu Erforte di mere meine recht dunket, und in der hulfe nummer

abegeste wollen nach insullen in den vorgenanten vir iaren unser hulfe, su inbliben bi alle irme rechte, bi allen iren eren, bi alle irer friheyt und bi alle den gnaden, also su von aldere her gewesin sint; sunderliche daz in alle irrer brife und al irrer friheit, die su haben und si mite begnadet und bevestent sint von keysern, von koningen, von dem edeln vorsten lantgraven Albrechte zu Doringen, unseme liben heren, und von unseme heren marcgraven Frederiche und lantgraven Tyzemanne sime sone, und von andern vorsten des landes czu Doringen und von andern heren, wi di sint, stete und ganz unzubrocheliche gehalden werde von allirmellichem, di si in breche oder krenke wolde, und wollen in diselben briefe stete und ganz halde ane argelist. Wi bekennen ouch, daz wi recht neme sullen und tu sullen recht unsen wedersachen, also di erbern lute, den rat und di rete die mere meine zu Erforte, di vorgenant sint, recht dunket. Wi bekennen ouch, daz wi nicht hindern wollen nach in sullen nicheyn straze, oder ab iman in icht zu vere wil oder sal und wolde daz iman hindern, da sulle wi zu helfe, daz daz hindernisse abe getan werde. Wer den andern lat zu siner hulfe, deme sol man kome redeliche, und wanne der komen ist, so sal man ome und sinen luten gebe bier und brot und kuchenspise, hufslag und vuter und nicheyne phantlosunge. Swo man anders zusammene komet, da sal i der man sines selbes kost habe. Allirmellich sal sinen schaden selber trage, wa he den entfet. Wo ouch wi vorgenanten greven selber mite weren, da man fromme neme an gevangen, da solde wi den besten gevangen zuvore uzneme, darnach solde di vorgenante stat zu Erforte den besten gevangen ouch zuvore uzneme, di anderen gevangen sal man teyle nach der manzal, di da helme hetten. Waz vesten gewunnen worde, di sal man breche, iz in si den, daz di rat und di rete der stat zu Erforte, di vorgenant sin, mit uns eyntrechtliche zu rate werden, ein ander mite zu tune. Worde ouch ikein crig oder zueiate zuschen uns und der vorgenanten stat zu Erforte, des Got nicht inwolle, des solde di rat und die rete derselben stat zu Erforte di mere meine gewalt habe zu berichtene nach minne oder nach rechte, also daz di briefe bedersit an irer craft bliben. Alle dise vorbeschribin rede habe wi Henrich und Frederich sin son vorgenanten greven und di gestrengen rittere ir Henrich von Munre, voyt zu Bichelingen, ir Heyne Voyt, borger zu Stusforte, ir Ludewig von Hemeleybin und ir Frederich von Gehoven mit uns truen gelobet und gesworn uf den heyligen stete und ganz zu halden ane argelist. Dar obir gebe wi dissin brief zu einer uffenbaren vestenunge vorsegelt mit unser beydir insegelen. Daz iz geschen nach Gotis geborten tusint iar, drihundirt iar in deme dirzzigisten iare an sente Iohannis abende baptisten, also he geborn wort.

1330. Juni 28. 91.

Heinrich und Friedrich, Grafen von Beichlingen, stellen der Stadt Erfurt eine Schuldverschreibung über 500 Mark aus.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.
Höfer, l. c. Nr. 137.

Wir von Gotis gnaden greve Heinrich und greve Frederich sin son, greven zu Bichelingen, bekennen offeliche an disme geynwerdigen briefe, daz wir den ersamen luten, den ratismeystern, deme rate und den borgern gemeynilichen der stat zu Erforte schuldig sin vunfhundirt marg lotiges silbers Erfortesch gewichtes, die si uns gutlichen und fruntlichen gelegin habin und uns di gereyte gewogen und bezalet haben. Die selben vunfhundirt marg sulle wir in zu Erforte weder gebe und sie der bezalen mit Erfortischme gewichte von sente Walpurge tage, der nest vergangin ist, ober vier iar an allirleye vorzog, also bescheidilichen, were daz unser eyn vorvile vor der tagezit, daz in Gotis gewalt ist, denne sal der andere di eynunge und alle dise rede, also hi beschribin is, in alle der wise und alle der ordenunge halde, also wi bede solden an allirleye argelist; und habin in des gesaczet zu borgen und seczen di gestrengen lute, irn Henrich von Harraz, Henrich Gezen, Henrich von Beringen, Hugen von Munre, Henrich Sag, Frederichen von Gehoven, Hermannen von Vrondorf, Ludewigen von Hemeleybin, Henrich Voyt von Stusforte, Henrich von Munre borger zu Bicheiingen, und Ditheriche von Bruchterde rittere, Heymken von Rosteleybin, Conrad von Kollede, Frederichen von Hemeleibin, Lodewigen Stangen, Th. Lantgreve, Richard Geze den Jungern, Henrich vorn Herlinde, Johannes Schobil, Guntheren Sag, Bertolden von Somerde, Albrechten von Grifstete, Th. von Phaffengehoven, Th. von Lobingen, Conrad vorn Johannem, Herman von Gehoven, Wachsmuden von Vrondorf, Henrich von Kollede gesezzen zu Frankenhûssen, Herman von Somerde, Albrechten von Harraz den Jungeren und Henrich von Tullestete knechte. Di habin globet und globin truuen mit gesammender hant vor daz selbe gelt also bescheydilichen, leyste wir daz nicht uf di benante tagezit, so sullen su zu Erforte in vare oder in rite und sullen inleger halde, also gewonlich ist, und nicht von dannen komme, die vorgenanten vumfhundirt marc sin genzliche geleyst und vorgolden. Ouch sullen ir Henrich von Munre, Heyne Voyt, Ludewig von Hemeleybin und ir Frederich von Gehoven, die vorgenant sin, von ire und von alle unser vorgenanten borgen weyn von den borcluten zu Stusforte die selben vesten zu Stusforte also vesticlichen in neme, und sullen si vorsacze oder vorkoufe und mit deme gelde, daz dar abe vellet, sich und unse vorgenanten borge mite lose der vunfhundirt marc, die vorgenant sin.

Gesche ouch an der vesten acht, daz su vorlorn worde oder abeginge, welleche wis daz gesche, des Got nicht en wolle, dennach so sullen unse vorgenanten borge inleger halde also vorgeschribin stet, biz daz di vorgenanten vunfhundert marc geleyst genzlichen und vorgolden werden. Ginge ouch der borgen icheyn abe, so sal man eyn andern also guten an des stat seczen binne eyme mande; gesche des nicht, so sullen unse borgen inleger halde also lange, wan daz der gesaczet wert. Zu eyme orkunde und eyner vestennunge diser dinge gebe wier desen brief besegeld mit unser beyder insegeln. Daz is geschen nach Gotis gebort tusint iar drihundert iar in deme drizzigisten iare an deme abende sente Petrus und sente Paulis der heyligen zwolfboten.

1330. August 13. 92.

Friedrich, Graf von Beichlingen, Herr zu Rothenburg, stellt dem Rat von Erfurt eine Schuldverschreibung über 100 Mark Silber aus.

Or. mit besch. S. im Kgl. St. A. zu M.

Nos Fridericus, Dei gracia comes de Bychelingen, dominus in Rotinburg, recognoscimus tenore presencium publice protestando, quod honorabilibus viris .. magistris consulum, .. consulibus ac universitati civium Erfordensium in centum marcis puri argenti ponderis Erfordensis ex causa mutui nobis traditis, numeratis et pagatis tenemur et existimus obligati, quas ipsis ante festum nativitatis Christi proximum solvere fide data promisimus et promittimus presentibus integraliter sine dolo quolibet, isto modo videlicet, quod medietatem monete nostre in Frankinhusin ipsis pro eadem pecunia obligamus taliter, quod .. collector emolimenti, quod de ipsa moneta cedit nobis, viro strenuo Eckehardo dicto Ryche militi sub debito sui iuramenti, quod ad hoc faciendum prestabit et prestitit, id ipsum emolimentum infra hinc et festum nativitatis Christi predictum idem collector prestare ac presentare debet ac tenetur; idemque miles Eckehardus prefatis magistris consulum, .. consulibus ac universitati Erfordensi ulterius, postquam congregavit citra summam viginti aut viginti quinque marcarum, presentare ac tradere seu peragare in Erfordia promisit atque debet nostris laboribus, periculo et expensis, et quicquid presentaverit, hec debebunt de principali debito defalcare. Si autem per huiusmodi presentata summa centum marcarum predictarum ante dictum nativitatis Christi festum extenuari nequiret totaliter, extunc, eo elapso, nostri consponsores subnotati, quos ipsis pro dicta pecunia insolidum statuimus, videlicet Eckehardus Ryche predictus, Ernfridus de Cygenberge, Syffridus de Bendeleibin et Ulricus de Lybinrode milites, Tylo de Taba, Cunradus de Slatheim, Hartungus bie dem

wazzere et Hermannus dictus Lewe de Talheim, moniti civitatem Erfordensem intrabunt, obstagium, ut moris est, servaturi tamdiu, quoadusque dicta pecunia fuerit integraliter persoluta. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Et nos Eckehardus Ryche, Ernfridus de Czigenberge, Syffridus de Bendeleibin, Ulricus de Lybenrode milites, Tylo de Taba, Cunradus de Slatheim, Hartungus prope aquam et Hermannus Lewe de Talheim fideiussores predicti omnes et singuli pro dicto domino Friderico, comite de Bychelingen in Rotinburg, communicata manu et fide prestita recognoscimus, nos omnia et singula, prout de nobis sunt conscripta superius, tam circa observationem obstagii, quam circa alia velle adimplere et inviolabiliter promisisse observare, ad hec nos in hiis scriptis bona fide obligantes sub appensione sigilli eiusdem domini comitis, quo presentibus contentamur. Datum anno Domini M°CCC°XXX°, Idus Augusti.

1331. Januar 8. 93.

Friedrich, Landgraf von Thüringen, stellt den genannten Erfurter Bürgern eine Schuldverschreibung über 75 Mark Silber aus, die er ihnen für geliefertes Scharlachtuch und andere Waren schuldete.

Or. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar. S. d.

Nos Fridericus, Dei gratia terre Thuringie lantgravius, Mysnensis et Orientalis marchio, dominus quoque terre Plisnensis, recognoscimus dilucide et omnibus hanc litteram visuris et audituris cupimus fore notum, quod tenemur et sumus obligati viris providis et prudentibus Heynemanno de Gotha, Hugoni Longo et Iohanni de Mulhusen, civibus Erfordensibus, et eorum heredibus in septuaginta et quinque marcis puri argenti in scharlatico, pannis coloratis et in opere vario, nobis utiliter persolutis, ad festum beati Michahelis archangeli nunc proxime affuturum, sicut fideliter promisimus et in hiis scriptis presentibus promittimus, dolo et fraude remotis, gratuite persolvendis, statuentes in cautionem solutionis dicte pecunie firmiorem nobiles dominos dominum Guntherum, comitem de Swarczburg seniorem, dominum Guntherum, comitem de Kevernberg, Heinricum comitem de Swartzburg ibidem dominum, avunculos nostros predilectos, ac viros strenuos nostros fideles Bertoldum vicedominum de Ecstete ibidem dominum et Gotzonem Schindekopf, nostrum advocatum Ysnacensem, qui per fidem similiter manu coniuncta et in solidum compromiserunt et in hiis scriptis presentibus compromittunt, dictam pecuniam creditoribus prenotatis termino solvere memorata. Si adveniente solucionis termino dictam pecuniam creditoribus memoratis solvere fuerimus negligentes vel remissi, quod absit, elapso termino nostri consponsores moniti Erfordiam subintrabunt, obstagium, ut moris est, inibi servaturi, inde non exituri, nisi primitus pecunia prelibata fuerit dictis

creditoribus integraliter persoluta. In huius rei evidentiam et ampliorem certitudinem hanc litteram nostram patentem desuper confectam nostri sigilli munimine duximus roborandam in testimonium super eo. Nos igitur — — — —[a] fideiussores predicti ea sine dolo, manu coniuncta et insolidum rata tenere sub fidei nostre constantia promittimus et spondemus, appendentes nostra sigilla presentibus in testimonium omnium premissorum. Datum et actum anno Domini M.CCC.XXXI., in die beati Erhardi.

[a] *Hier folgen die Namen der oben genannten Bürgen.*

1331. Januar 14. 94.

Friedrich und Hermann, Grafen von Orlamünde, verbünden sich auf 10 Jahre mit der Stadt Erfurt.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.
Höfer, l. c. Nr. 142.
Reitzenstein, l. c. S. 146

Wie von Gotis gnadin Frederich und Herman gebrudere, greven von Orlamunde und herren zcu Wymar, bekennen uffeliche an desme keinwerdigen brive und tun kunt allen luten, die en sehen oder horen lesin, das wir truwen gelobit habin und gesworn zcu den heiligen, das wir helfe schullen und wollen den erbern borgern und der stat zcu Erforte mit fünf und czwenzig mannen uffe rossin gewapinder lute; dorfte mans ouch, so solde wir vorbaz tůn ander hulfe ane argelist und ane allerleye hindernusse, wan wis gemant werden, czu irme rechte und zcu irn rechten teydingen gegin aller menlichem zcu Duringen in dem lande, die en unrecht tůt und gewalt und rechte teyding von en nicht nemen wel. Daz recht sal sten an der mere menige der erbern lute der funf rete der stat zcu Erforte. Wie sullen und wollen en ouch uffene Wymar und alle unse vestene, der wie gewaldig sint, zcu alle irre not, wanne sie des bedorven, ane allirleye hindernisse. Der helfe en sulle wir noch en wollen en nicht abe sten bin czehen iaru von deme achtczenden tage, die da nehest vor gangin est. Und senden sie noch unsen luten dorch ire hulfe, alse vorgescrebin ist, den sullen sie gebin hůfslag, futer und kost und nicheine pfantlosunge. Und ir worben sie da fromen, den sal man teilen beidersiten noch der manczal, die da bi sint, da frome gevellit. Allirmellich sal sinen schadin selbin trage, swilche wis en die ane komt. Wie wollen ouch und schullen alle die, die su mit rechter clage zcu Erforte in ire achte brengen oder bracht werden, und die itzunt dinne sint, in unse achte nemen, ab wie sie nicht zcu wandelunge oder zcu bessirunge brenge mogin oder kunnen, und alle die, die in deme frevele kegin en bliben; da sulle wir en rechtis gerichtis ane helfen, alse der achte recht ist, unde roybis oder

dube in alle unsen gerichten und in alle unsen vesten. Gesche ouch, daz unser ein bi den vorgenanten czehen iarn abe ginge, daz in Gotis gewalt ist, so sal der andere, der danne lebit, den vorgenanten burgern und der stat zcu Erforte die vorgescribene rede halde ane argelist. Alle dise rede habe wie truwen gelobit und zcu den heiligen gesworn, stete und gantz zcu haldene untzubruchliche, alse vorgescrebin stet. Bie deser vorgescrebene rede sind gewest die edeln herren greven Heinrich von Bychelingen, greve Gunther von Swartzburg der eldere, greve Frederich von Bichelingen, herre zcu Rotenburg, greve Frederich von Bichelingen, grevin Henriches son des vorgenanten, und die gestrengen rittere Ludewig herre zcu Blanckenhain, Gernot von Obirnwymar und der bescheiden man Henrich von Dratstete unse schultheize, und andir fromir lute gnug. Czu einer uffenbarn vestenunge dirre rede, so habe wir dissen brif gegebin vorsigelt mit unsen ingesigeln. Daz is geschen und dirre brif ist gegebin noch Gotis geborte tusent iar driehundirt iar in deme ein und drizzigisten iare an deme nehesten mantage noch deme vorgenanten achczendin tage.

1331. Februar 5. 95.

Günthers, Grafen von Schwarzburg, Herrn zu Blankenberg, Schuldverschreibung für die genannten Erfurter Bürger über 33 Mark Silber, die er jenen für geliefertes farbiges Tuch und andere Waren schuldete.

Or. mit 2 S. im Kgl. H. St. A. zu Dresden.
Wangenheim, II. l. c. Nr 42.

Nos Guntherus, Dei gracia comes de Swarczburg senior, dominus in Blankenberg, recognoscimus, quod tenemur et sumus obligati providis et prudentibus Heymanno de Gotha, Hugoni Longo et Iohanni de Molhusen, civibus Erfordensibus, et eorum heredibus in triginta marcis puri argenti cum tribus marcis preter fertonem causa mutui pro pannis coloratis et vario opere ad festum beati Michahelis archangeli nunc proxime affuturum, sicud fideliter promisimus et in hiis scriptis presentibus promittimus, dolo et fraude remotis, finaliter persolvendis, statuentes in cautionem solutionis dicte pecunie firmiorem fideiussores viros nobiles et strenuos, videlicet Guntherum, comitem de Keverenberc, Fridericum, dominum in Wangeheim, Ottonem de Vanre, Conemundum de Studernheym milites, Goczonem Schindekof et Bertoldum de Nezzelride, qui per fidem similiter manu coniuncta et insolidum una nobiscum et pro nobis dictam pecuniam dictis creditoribus prefatis solvere bona fide promiserunt termino prenotato, quod, si dictam pecuniam dictis creditoribus et eorum heredibus solvere fuerimus negligentes vel remissi, quod absit, elapso

termino, nos una cum nostris consponsoribus moniti Erfordiam subintrabimus, obstagium, ut moris est, inibi servaturi, inde non exituri, nisi primitus pecunia prelibata fuerit dictis creditoribus et eorum heredibus integraliter persoluta. In huius rei evidentiam et certitudinem ampliorem hanc nostram literam patentem desuper confectam nostro sigillo fecimus communiri in testimonium super eo. Nos igitur — — — —[a] fideiussores predicti ea omnia et singula sine dolo rata tenere sub fidei nostre constancia manu coniuncta et insolidum promittimus et spondemus, appendentes nostra sigilla presentibus in testimonium evidens omnium premissorum. Datum et actum anno Domini M°CCC°XXXI°, feria tercia proxima post festum purificationis beate Marie virginis gloriose.

[a] *Hier folgen die Namen der oben genannten Bürgen.*

1331. Februar 20. 96.

Busso von Quernforte, Herr zu Nebra, und Mechtildis, geb. Gräfin von Orlamünde, seine Hausfrau, verkaufen dem Erfurter Bürger Konrad Hotermann das Gericht zu Thalborn, ihre Einkünfte und einige Höfe daselbst, übereignen aber auf Wunsch des Käufers die genannten Güter dem Severistifte zu Erfurt.

Or. im D. A. S. d.

In nomine Domini amen. Nos Bůsso de Quernforte, dominus in Nebere, et Mechthildis uxor sua legittima, filia quondam Hermanni comitis de Orlamunde, domini in Wymar, recognoscimus per presentes litteras et ad universorum tam presencium quam futurorum volumus noticiam pervenire, quod iurisdictionem temporalem seu civilem in villa et campis seu districtu ville Talborn cum omni iurisdictione sangwinis, que vulgariter dicitur obir hals und obir hant, necnon mansos terre arabilis cum annuis pensionibus perpetuis in campis dicte ville sitos ac curias in eadem villa sitas, specificatos inferius et subscriptos, qui quidem mansi, curie et iurisdictio cum omnibus suis pertinenciis a nobilibus viris Frederico et Hermanno fratribus, comitibus de Orlamunde, dominis in Wymar, sororiis nostri Bussonis et fratribus nostre Mechthildis, olim processere in feudum, nunc ad nos proprietatis titulo pertinentes, de expressa bona voluntate ac consensu legittimo eorundem Frederici et Hermanni comitum vendidimus et vendimus iusta venditione et legittima in hiis scriptis viro discreto Conrado dicto Hotterman laico, oppidano Erfordensi, et suis heredibus ad tenendum, possidendum cum omnibus iuribus, honore, libertate et utilitate, quibus ad nos pertinuere, et quicquid sibi et suis heredibus placuerit de dictis bonis perpetuis temporibus faciendum, pro nonaginta et tribus marcis minus uno fertone puri et legalis argenti, nobis per Conradum emptorem pagatis, ponderatis et plenarie persolutis. Ceterum proprietatem predictorum

bonorum per nos venditorum predicto Conrado, sicut superius est expressum, ipso Conrado hoc petente et consenciente transtulimus et presentibus transferimus cum omni iure, quibus ad nos pertinuit et pertinet, ad ecclesiam sancti Severi Erfordensem, et ipsi ecclesie eadem bona appropriavimus et appropriamus in nomine Domini per presentes, nihil nobis iuris penitus reservantes in ipsis. Renunciavimus eciam et renunciamus in hiis scriptis exceptioni non numerate aut non solute pecunie, doli mali et in factum actioni, beneficio restitutionis in integrum, omnibus auxiliis ordinariis vel extraordinariis iuris canonici et civilis, per que premisse nostre vendicio, translacio et appropriacio in toto vel in parte irritari, viciari possent aliqualiter aut rescindi, et specialiter iuri, quo cavetur, renunciationem invalidam esse generalem. Nos quoque Mechthildis predicta iuravimus et iuramus ad sancta sanctorum corporaliter per nos tacta, quod, si prefata bona essent vel fuissent nobis data seu assignata in dotem seu donacionem propter nupcias, vendicionem, translacionem ac appropriacionem seu alienationem premissas ratas habebimus, nec contravenire volumus verbo aut opere quoquomodo, quod quidem iuramentum nec vi, metu aut compulsione a nobis extortum extitit, sed ipsum prestitimus et prestamus spontanea voluntate. Nos eciam Fredericus et Hermannus, Dei gracia fratres comites de Orlamunde et domini in Wymar predicti, recognoscimus presentibus publice profitendo, quod vendicioni, translacioni et appropriacioni bonorum predictorum factis, ut premittitur, nostrum consensum nostrasque voluntatem et auctoritatem impartiti sumus et presentibus impartimur, ipsas habentes ratas in omnibus atque gratas, quam eciam proprietatem dictorum bonorum de consensu predicti Conradi, quantum in nobis est, donamus dicte ecclesie sancti Severi et transferimus in ipsam et ipsa bona appropriamus eidem, nichil iuris in eis penitus reservantes, ac renunciantes expresse omnibus iuribus et auxiliis suprascriptis. Promittimus insuper nos Busso, Mechthildis, Fredericus et Hermannus predicti, sollempni stipulatione interposita, honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie sancti Severi predicte ipsis aut eidem ecclesie super dictis bonis litem seu controversiam non inferre seu inferenti consentire, sed ipsos ab impeticione cuiuslibet reddere liberos et indempnes et de dictis bonis auctorizare et perpetuo iusticialiter warandare. Hii autem sunt mansi, et hii sunt coloni, possidentes prefatos mansos et solventes pensiones de eisdem, qui specificati et conscripti una cum curiis subsecuntur in hunc modum: In villa Talborn Henricus dictus Aylburgis dat quinque maldra cum dimidio, medietatem frumenti bone mixture et medietatem ordei Erfordensis mensure, annui et perpetui census in Erfordia presentando singulis annis in die beati Michahelis archangeli autumpnalis de uno manso cum dimidio sitis in campis ville Talborn predicte et duabus

curiis, sitis in villa ibidem. Item Alheidis dicta Klugen dat sex maldra, dimidietatem frumenti et dimidietatem ordei predicte mensure, similiter de uno manso cum dimidio et duabus curiis sitis ibidem. Item Theodericus dictus Kluge dat duo maldra, similiter dimidietatem frumenti et dimidietatem ordei predicte mensure, de uno dimidio manso et una curia. Item Conradus dictus Starrebock dat et solvit unum maldrum cum dimidio predicte mensure frumenti et ordei similiter de uno dimidio manso et una curia sitis ibidem. Item Nicolaus dictus Wintersteyn solvit et dat duo maldra, unum frumenti et reliquum ordei predicte mensure, similiter de uno manso et dimidia curia. Item idem Nicolaus similiter habet unum dimidium mansum ibidem et unam curiam et dabit solvitque unum maldrum cum dimidio predicto, similiter medietatem frumenti et reliquam medietatem ordei. Item Guntherus de Rÿchen habet unum quartale unius mansi et unam curiam et dat dimidium maldrum frumenti et dimidium maldrum ordei predicte mensure. Item Conradus de Rÿchen habet dimidium quartale unius mansi et unam curiam et dat singulis annis unum quartale frumenti et unum quartale ordei predicte mensure. Item Conradus dictus Smekemus habet et possidet tria quartalia unius mansi et unam curiam et dat tria maldra frumenti et medietatem ordei, videlicet unum cum dimidio frumenti et unum cum dimidio ordei. Item Hermannus Hartungi habet terciam partem unius mansi et unam curiam et dat singulis annis dimidium maldrum frumenti et dimidium maldrum ordei predicte mensure. Item Heinricus dictus Zcabilberg habet terciam partem unius mansi et unam curiam et dat dimidium maldrum frumenti et dimidium maldrum ordei. Item Theodericus de Rudenstete habet terciam partem unius mansi terre arabilis et unam curiam et dat singulis annis dimidium maldrum frumenti et dimidium ordei annui et perpetui census predicte mensure. Item quilibet de prescriptis mansis debet tenere et habere triginta et sex agros et unam virgam, continentem quindecim pedes, et quilibet ager continet in longitudine quadraginta duas virgas et in latitudine quatuor, et quelibet virga, cum qua mensuratur, debet continere quindecim pedes in longitudine. In quorum omnium et singulorum testimonium et certitudinem firmiorem nos Busso, Mechthildis, Fredericus et Hermannus, comites de Orlamunde predicti, has litteras desuper confectas dedimus prefatis decano et capitulo appensione sigillorum nostrorum fideliter communitas. Testes quoque sunt: Conradus pincerna de Nebere, Iohannes de Glina[a] armigeri, Iohannes de Grunstete opidanus Erfordensis et quamplures alii fidedigni. Actum et datum Erfordie anno Domini millesimo tricentesimo tricesimo primo, decimo Kal. Marcii.

[a] *Vielleicht Gleine zu lesen.*

1331. März 15. 97.

Papst Johann XXII. providiert Conrad von Tanroda, der wegen Anhänglichkeit an Erzbischof Heinrich aus seiner Pfarrei Gispersleben vertrieben war, mit einem Kanonikat in Bebra.

Schmidt, Päpstl. Reg. u. Urkdn. I, Nr. 452, GQ. d. Pr. S. XXI, S. 259.

1331. September 13. 98.

Heinrich, Graf von Honsteyn, Herr zu Sondershausen, Günther, Graf von Schwarzburg, und Gotzo Schindekopf, des Landgrafen Hofmeister, verschreiben sich als Mitschuldner des Landgrafen den genannten Erfurter Bürgern für 100 Mark Silber.

Or. mit 3 S. im Kgl. H. St. A. zu Dresden.

Nos Henricus Dei gracia comes de Honsteyn, dominus in Sundirshusen, Guntherus Dei gratia comes de Swartzburg, ibidem dominus, et Goczo Schindekopf, magister curie illustris principis marchionis Mysnensis, recognoscimus dilucide et omnibus hanc litteram visuris et audituris cupimus fore notum, quod ad instanciam illustris principis domini Friderici, marchionis Mysnensis, tamquam principales debitores tenemur et sumus obligati viris providis et prudentibus Theoderico et Conrado fratribus dictis de Wizzense, civibus Erfordensibus, et eorum heredibus causa mutui pro pannis in centum marcis puri argenti ponderis Erfordensis ad festum beate Walpurge nunc proxime affuturum, sicut fideliter promisimus, in hiis scriptis presentibus promittimus manu coniuncta insolidum, finaliter persolvendis, dolo, fraude penitus hinc reiectis, condicione siquidem interclusa, quod, si adveniente termino solucionis pretato pecunia prenotata fuerit insoluta, quod absit, per nos aut quemlibet nostrum ex tunc elapso termino a dictis creditoribus moniti et requisiti vel suis heredibus Erfordiam ingrediemur, obstagium, ut moris est, ibidem servaturi, inde non exituri, nisi primitus pecunia prelibata existit dictis creditoribus et ipsorum heredibus totaliter persoluta. In huius rei evidentiam et certitudinem ampliorem nostra sigilla in testimonium presentibus duximus appendenda. Datum et actum anno Domini M° CCC° XXXI° feria sexta proxima ante exaltationem sancte crucis.

1331. November 13. 99.

Günther der Ältere und Günther der Jüngere, Grafen von Käfernburg, versprechen ihre Bürgen mit 200 Schock Prager Pfennigen auszulösen.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Gunther der eldere, Gunther der jungere von Gotes gnaden greven unde hern czu Kevernberg, bekennen uffentliche an desem brive,

daz wir dye herbern gestrengen rittere unde manne, ern Fritschen von Witzeleiben czu der Elgersburg, Dytherichen von Kircheim unde Heinrich von Lengevelt, wollen guetlichen und getruwelichen losen vor czueyhundert schock grozer prager pheninge, unde waz da geteidinget ist von unser weyn geyn den ratesmeistern czu Erforte, des wol wir unse vorgenanten borgen getruweliche losen ane allerleige argelist. Were ouch, daz dye vesten, dye den vor genanten borgen czu phande stet, Ylmena und daz dar czu gehört, abegewûnnen worde oder vôrloren, des Got nicht enwolle, so sulle wir unse vorgescreben borgen losen ane schaden. Czu eyme orkunde unde vestenunge dir vor gescreben rede, des geben wir unsen uffen brief unter unseme beider insegele vorsegelt. Dirre Brief ist gegeben nach Gotes gebort tusent jar drû hundert jar in deme eyn unde driczczigesten jare, an der mittewochen nach sente Martins tage allernest.

1331. December. 24. Frankfurt. 100.

Ludwig, römischer Kaiser, erteilt der Stadt Erfurt ein Messprivilegium.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M
Dalberg, Erfurter Handlung, S. 43.
BRI. Nr 1397.

Ludowicus, Dei gratia Romanorum imperator semper augustus, prudentibus viris et discretis magistris consulum, consulibus et universitati Erfordensi, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Quanto ferventiori desiderio commodis, honoribus et utilitatibus principum et aliorum imperii fidelium et subditorum nostrorum sollicite nostre mentis sollicitudine intendimus, tanto imperatorie maiestatis nostre clementiam honore et gloria credimus sublimius sublimari. Hinc est, quod venerabilis Baldewinus, Treverensis ecclesie archiepiscopus sedisque Moguntinensis gubernator et defensor, princeps noster sincere dilectus, quem etiam a retroactis temporibus fidelem, sincerum et in sinceritate constantem oculata fide cognovimus, augustali nostre clementie, ut vobis nundinas universales cum modis, conditionibus et solempnitatibus solitis et quibus institui, conferri seu concedi consueverunt, ex novo instituere, conferre et concedere dignaremur, humiliter supplicavit. Cuius quidem precibus et instantiis favorabiliter annuimus et duximus annuendum. civitati vestre predicte, posteris et successoribus vestris, natis et nascituris, nunc inhabitantibus et inhabitandis ex solite maiestatis nostre debito concedimus, instituimus et conferimus universales nundinas, quarum usus et convenientium sub debite pacis observantia commoditas alternis procuretur commerciis, per dive recordationis Romanorum im-

peratores et reges, predecessores nostros, quorum vestigiis in hoc casu inhesimus, permissus esse testatur et dicitur institutus a dominica, qua cantatur misericordias Domini, usque ad diem ascensionis Domini proxime subsequentis inclusive sumpti perpetuo duraturas, statuentes et precise volentes, ut ibidem ipsarum nundinarum tempore tam vicini, quam remoti sub nostro et imperii conductu et libera securitate, proscriptis duntaxat exceptis, cum suis mercimoniis secure pro dictis exercendis nundinis conveniant ad communia, sicut moris est, commoda procuranda. Quare singulos et universos, quos gerendorum negotiorum usus, utilitatum et commoditatum cura sollicitat, requirimus et hortamur, presentis scripti sanctientes edicto, ut singulis et universis more mercantium vel aliis modis rationabilibus, proscriptis tamen ut premittitur exceptis, ad eas venientibus, ibidem moram facientibus et abinde redituris, secura pateat tranquilitas et tranquilla securitas per singulos et universos, quocunque censeantur nomine, promptissime prebeatur, et quod in personis et rebus undique serventur indempnes, et nullus eos ausu temerario presumat offendere vel occasione qualibet aliquod ipsis impedimentum inferre, donec ad prefatum locum veniant et sub eiusdem nostri et imperii sinceritatis indulgentia salubriter ad propria revertantur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre concessionis, collationis et institutionis gratiam infringere, vel ei ausu temerario quomodolibet contraire; si quis autem hoc attemptare presumserit, indignationem nostram gravem et penam centum librarum auri, quarum medietatem fisco nostro, reliquam vero partem iniuriam et violentiam passis applicari volumus, se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes conscribi maiestatisque nostre sigillo iussimus communiri. Datum Franchenfurt in vigilia nativitatis Domini anno millesimo trecentesimo tricesimo primo, regni nostri decimo octavo, imperii vero quarto.

1331. Orlamünde. 101.

Heinrich, Graf von Orlamünde, bekennt, dass er den Schaden, den ihm Rudolf von Alach mit seinen Genossen am Dorfe Engerde gethan hat, nicht rächen wolle.

Or. mit zerbr. S. im Kgl. St A. zu M.
Reitzenstein, l. c. S. 147.

Nos Heinricus, Dei gratia comes de Orlamunde, dominus ibidem, omnibus hanc litteram visuris volumus esse notum, quod pro causa et periculo, illato nostris hominibus in villa Engerde residentibus, per Rudolfum de Alich, advocatum in Kocheberg, Conradum de Ritterstorp, Thidericum de Engerde, Lodewicum Heuwental, Cristianum de Rochusen, Johannem de Holbach, Hermannum de Willersleve, Hinricum Cincken, Ricgardum de Lengevelt, Hermannum de Viselbech, Heinricum Franken, Martinum et

Guntherum de Nusis filii Lůbessen ac alios in hac parte complices dictum Rudolfum ac suos nunquam inpetere, inputare seu occupare volumus verbis neque factis, quod fideliter presentibus promittimus et spondemus, sed hanc causam seu eventum ibidem perpetratum una cum omnibus propter nos facere et dimittere volentibus obrenunciantes in toto, quasi nunquam per ipsum ac suos fuisset fore factum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Orlamunde anno Domini M°CCC°XXXI°.

1332. Februar 15. Gotha. 120.

Friedrich, Landgraf von Thüringen etc., bekennt, den Erfurter Bürgern Heynemanno de Gotha, Hugoni Longo, Johanni de Mulhusen, Theoderico *und* Conrado de Wyzenzen *231 Mark reinen Silbers weniger* $^1/_2$ *Ferto für farbiges Tuch und andere Waren schuldig zu sein, verspricht, dieselben am Michaelistage zu bezahlen und stellt als Bürgen:* Guntherum seniorem, Henricum dominum in Arnstete, Guntherum iuniorem dominum in Swarzbůrg, comites dictos de Swarzbůrg, Henricum comitem de Honsteyn dominum in Sundirshusen, Conradum dominum in Taurode, Ottonem de Koschewitz nostrum marsalcum, Ottonem de Vanre, Künemundum de Stutirnheim, Gozkonem dictum Schindekoph curie nostre magistrum, *die sich auch zum Einlager in Erfurt verpflichten und ihre Siegel neben das des Landgrafen an die Verschreibung hängen.*

Datum Gotha anno Domini M°CCC° tricesimo secundo in crastino Valentini martiris.

Beschädigtes Or. mit 1 S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.
Der Wortlaut der Urkunde stimmt im allgemeinen mit der obigen No. 93, überein.

1332. Februar 19. 103.

Hermannus de Cranchborn miles, castellanus in Weysensehe, et Heinricus dictus Saxo, castellanus in Bichelingen, *bekennen, dass sie eine Hufe im Felde von Schwansee vom Grafen Heinrich von Honstein, Herrn zu Sondershausen, zu Lehen haben, dass sie ferner eine zweite Hufe, einen Hof, den sie gewöhnlich bewohnen, 9 andere Höfe, 8 Acker Wiesen und 4 Acker Weidig, alles in dem Dorfe Rudenstete gelegen, als Eigengut besitzen. Von diesen zuletzt genannten Gütern verkaufen sie 3 Malter Korn und 3 Malter Gerste an* Johann *und* Ulrich, *Brüder, genannt von* Volestete, *Burgmänner zu Gleichen, auf 6 Jahre mit der Verpflichtung, diese Zinsen den Käufern jährlich in deren Wohnhaus zu Erfurt abzuliefern.*

Die Käufer sollen auch die Zinsen nach Belieben verkaufen können, und der Kauf soll ein ewiger sein, wenn nach 6 Jahren der Wiederkauf nicht erfolgt ist.

Zeugen: discreti viri Jacobus ,Conradus de Hayn, magister Gotscalcus Kerlinger, magister Jacobus de Avenburg[a] clerici, Conradus de Eckersberge, Conradus de Frankenhusen, Hugo Juvenis, Appelo de Arena cives Erfordenses. Datum anno Domini M. CCC. XXXII., feria quarta proxima post dominicam circumdederunt.

Dipl. des Martinshospitales I. S. 56 im E. A. Die Abschrift ist sehr flüchtig und fehlerhaft.

[a] *So in der Hds.*

1332. März 25. 104.

Friedrich von Witzleben, Ritter, Herr zu Elgersburg, gelobt, Haus und Hof auf dem Petersberge zu Erfurt, die er mit des Rates zu Erfurt Vergünstigung gekauft hat, nur an einen Bürger, der städtische Lasten trägt, zu veräussern.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Nos Fridericus de Wiczzleibin miles, dominus in Eylgersberg, recognoscimus publice per presentes, quod viri honorabiles . . magistri consulum et . . consules ac universitas civitatis Erfordensis nobis favorabiliter annuerunt, quod curiam et domum, sitam in monte sancti Petri Erfordensis, que fuit magistri Hermanni de Alch, apud eundem magistrum Hermannum pro viginti et quatuor marcis puri argenti scilicet solutis integraliter, nobis et nostris heredibus comparavimus iusto tytulo empcionis ita sane, quod, si nos aut nostri . . heredes forte processu temporis vendere decreverimus domum et curiam supradictam, hec nulli alteri vendere volumus nec alienare, nisi civi Erfordensi, qui iura et servitia faciat civitati Erfordensi. Ad hoc nos nostrosque heredes obligamus et astringimus fideliter, astrictos et obligatos esse volumus in his scriptis quolibet sine dolo, dantes ipsis et civitati Erfordensi has nostras litteras appensione sigilli nostri communitas firmiter pro testimonio premissorum. Actum anno Domini M. CCC. XXXII. in annunciatione beate Marie virginis.

1332. Mai 11. Eisenach. 105.

Friedrich, Landgraf von Thüringen etc., bekennt, dass er den Erfurter Bürgern Gunthero de Drivordia *und* Theoderico de Herversleiben *100 Mark Silber* occasione varii volgariter dicti buntwerg et pellium *am Tage Philippi und Jacobi zu bezahlen schuldig sei. Als Bürgen stellt er dieselben Grafen (ausgenommen*

Günther den ältern) und Herren (ausg. Otto von Tanrode) wie in der Verschreibung vom 15. Februar,[1] *doch verpflichten sich dieselben nicht zum Einlager.*

Datum Ysenach sub anno Domini M° CCC° XXXII°, feria secunda post dominicam iubilate.

Or. mit 3 S. im Grossherzogl G. A. zu Weimar. Der Wortlaut der Urkunde ist etwas kürzer, als der der früheren Verschreibungen.

[1] *s. Nr. 93.*

1332. Juni 13. Rom. 106.

Frater Petrus, Dei et apostolice sedis gracia Nazarenensis et Yerosolem archiepiscopus, frater Angelus, eadem gracia Aquilensis episcopus, et frater Thomas, eadem gracia Lauriensis episcopus *verleihen jeder einzeln auf Bitten einer gewissen* Alheidis *zu Gunsten der Pfarrkirche S. Benedicti in Erfurt einen Ablass von 40 Tagen, vorbehaltlich der Bestätigung des Diöcesanbischofs.*

Datum Rome sub palaciis nostris anno Domini millesimo CCC. XXXII., pontificatus domini Johannis pape XXII, indictione XV, mensis Junii die XIII, anno eius pontificatus sextodecimo.

Or. mit 3 sehr besch. S. im Kgl. St. A. zu M.

1332. Juni 29. 107.

Guntherus Marcgravius residens in Kyndelbrucken et Elyzabeth eius legittima conthoralis *mit allen ihren Kindern und Erben bekennen,* honeste matrone Jutte de Northusen begine *seit drei Jahren 6 Malter Korn an rückständigen Zinsen von einer Hufe bei* Kyndelbrucken *schuldig zu sein, die sie sich als lebenslängliche Rente erkaufte laut des Briefes, welchen die Lehensherren* Henricus de Harras *und* Hermannus Cancer de Bulzingesleybin *darüber ausgestellt hatten. Die erstgenannten geloben diesen Rest binnen 4 Jahren mit dem laufenden Zins nach Erfurt zu liefern. Wenn aber die genannte Begine vor dieser Zeit mit dem Tode abginge, dann soll* Meynhardus de Munre, *Pleban der Michaeliskirche in Erfurt, den Rest zu ihrer Memorie empfangen. Auf Bitten Günthers besiegelt Graf* Henricus de Bychelingen *diesen Vertrag.*

Datum et actum anno Domini M°CCC°XXXII°, feria secunda in die Petri et Pauli.

Zeugen: Meynhardus de Munre plebanus, Johannes Marcgravius, Johannes de Kollede et Henricus de Huchelheim cives Erfordenses.

Or. mit S. im E. A.

1332. 108.

Gräfin Mechtild von Honstein, Schwester des Grafen zu Wymar, stiftete in der Zeit ihres Aufenthalts zu Erfurt im Hofe der von der Sachsen dem Predigerkloster daselbst 89 Pfund Erfurter Pfennige und einen Arm des heiligen Jacob; sie liess sich auch vor der Sakristei des genannten Klosters begraben, worüber dieses eine Urkunde ausstellte.

Reitzenstein, l. c. S. 148.

1333. April 21. 109.

Hermann, von Gottes Gnaden Graf zu Gleichen, bekennt, dass er den Rat von Erfurt mit 10½ Hufen und Höfen zu Buseleiben, *welche vorher* Heinrich Schade von Buseleiben *zu Burglehen hatte und welche dann der Ritter* Hermann von Collede *der ältere den Ratsmeistern, dem Rat und der Gemeinde zu Erfurt verkaufte, zu rechtem Erblehn belehnt habe, und er verzichtet mit alleiniger Ausnahme der Lehnschaft auf jedes andere Recht an denselben.*

Zeugen: die gestrengen lute Otto und Heinrich von Wechmar gevettern, Heinrich von Khungessen, Heinrich von Arnstedt unse voigt, und Diterich von Mulbergk unse schrieber. Gegeben do man zalte nach Gottes geburt tusend drihundert iar in deme drie und driczigesten iare an deme nehsten Mittewoch vor sente Jorgen tage des hlg. merterers.

Sagittarius, Hist. d. Grfsch. Gleichen, S. 106.
Lünig, corp. iur. feud. III, S. 37.

1333. Mai 16. Gotha. 110.

Friedrich, Landgraf von Thüringen, stellt den Erfurter Bürgern Gerhard und Jacob vom See eine Schuldverschreibung über 30 Mark für eine Lieferung von Wein und Spezereien aus.

Or. mit 4 S. im Kgl. H. St. A. zu Dresden.

Nos Fridericus, Dei gratia Thuringie lantgravius, Misnensis et Orientalis marchio dominusque terre Plysnensis, recognoscimus, quod prudentibus, viris Gerhardo et Jacobo patruelibus dictis de Zeen, opidanis Erfordensibus, in triginta marcis argenti puri in festum beati Michaelis archangeli proximum occasione vini et specierum apud eosdem receptorum finaliter persolvendis obligamur efficaciter harum nostrarum serie litterarum, constituentes nichilominus in consponsores seu fideiussores nostros nobiles viros Henricum de Honsteyn, dominum in Sundirshusen, Henricum de Swarczburg, dominum in Arnstete comites, necnon fideles nostros Petrum Portik marschalcum, Gotfridum Schindekoph curie

nostre magistrum, qui pro nobis dicta peraganda pecunie summa, si, quod absit, in solutione eiusdem dicto adveniente termino tepidi inveniremur aut remissi, fideiussorio se nomine obligarunt, dantes in premissorum evidentiam presentem paginam sigilli nostri secreti appensione roboratam. Et nos Henricus de Honsteyn, Henricus de Swarczburg comites, Petrus Portik, Gotefridus Schindekoph predicti in singulorum observantiam premissorum nostra duximus sigilla presentibus appendenda. Datum Gotha dominica post ascensionem Domini proxima anno Domini M° CCC° XXXIII°.

1333. Juni 4. Erfurt. 111.

Friedrich, *Landgraf von Thüringen etc., bekennt, den Erfurter Bürgern* Conrado de Babinberg et Hermanno de Ysenach, institoribus, triginta et septem sexagenas grossorum Pragensium occasione serici, specierum, pannorum sericeorum et aliorum apud eosdem mutuo receptorum *schuldig zu sein, verspricht das Geld am kommenden Michaelistage zu zahlen und stellt als Bürgen* Bertoldum vicedominum de Ecstete seniorem, Ottonem de Vanre, Kůnemundum de Stutirnheym, Gotfridum Schindekoph curie nostre provisorem, *die sich im Falle der Nichtbezahlung zum Einlager in Erfurt verpflichten.*

Datum Erfordie anno Domini M° CCC° XXXIII°, feria sexta post festum corporis Christi.

Or. mit 2 S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

1333. Juli 9. 112.

Der Dekan des Marienstiftes veröffentlicht einen Protest des Propstes Günther der regulierten Augustiner Chorherren in Erfurt gegen die Forderung des Propstes des Marienstiftes, welcher die Besetzung der Pfarrstelle der Lorenzkirche für sich in Anspruch nahm, nachdem dieselbe längere Zeit unbesetzt geblieben, obschon die Kirche den regulierten Augustinern inkorporiert war.

Or. im A. der Lorenzkirche S. d.

Hermannus, decanus ecclesie sancte Marie Erfordensis, iudex appellationis in causa infrascripta et inter partes infrascriptas auctoritate capituli Moguntini specialiter deputatus. Proposuit in iure coram nobis honorabilis vir dominus Guntherus, prepositus canonicorum regularium ecclesie sancti Augustini Erfordensis, nomine suo et nomine ecclesiarum suarum, videlicet sancti Augustini predicti et nomine ecclesie sancti Laurencii Erfordensis opidi predicti, que quidem ecclesia sancti Laurencii est legittime incorporata monasterio sancti Augustini predicti, actor et

pars appellans, contra discretos viros, dominos officiales domini Johannis, prepositi ecclesie sancte Marie Erfordensis, seu contra legitimam personam pro ipsis intervenientem, reos et partem appellatam, quod licet ecclesia sancti Laurencii martiris in Erfordia supradicta sit exempta et fuerit a iurisdictione inferiorum prelatorum subiectorum reverendo in Christo domino .. archiepiscopo Moguntino ex antiquis temporibus, quorum memoria non est, et cuius contrarii seu inicii memoria non existit et institutio seu investitura et correctio tantum ad archiepiscopos Moguntinos, qui pro tempore fuerint, pertineat et pertinerent ab antiquo, a tanto tempore, ut premittitur, cuius contrarii principii seu inicii memoria non existit, prefati tamen .. officiales de facto, cum de iure non possent, non obstante predicta exemptione, cum in ecclesiam sancti Laurentii et in dominum prepositum in hoc casu nullam habeant iurisdictionem, monuerunt et moneri fecerunt prefatum prepositum sancti Augustini, ut ipse presentaret prefatis .. officialibus personam ydoneam ad ecclesiam sancti Laurentii predictam infra quatuordecim dies post monicionem ipsorum, alioquin idem officiales vellent personam ydoneam ad dictam ecclesiam ordinare et eandem conferre, asserentes minus legittime, eandem ecclesiam sancti Laurentii tanto tempore vacasse, quod eius collacio et ordinacio esset devoluta ad prefatum dominum .. prepositum sancte Marie tamquam ad superiorem inmediatum. Quo monicionis termino pendente, prefatus prepositus sancti Augustini comparuit legittime coram predictis officialibus et allegavit privilegium exemptionis sue predictum, et quod dicta ecclesia sancti Laurencii esset incorporata prefato monasterio sancti Augustini, offerens se in facto consistencia legittime probaturum, inquantum de premissis in facto constaret et que sibi sufficerent ad victoriam sue cause. Et quia dicti officiales eundem prepositum sancti Augustini super premissis audire contra iusticiam recusarunt, idem prepositus senciens, se et ecclesias suas predictas et maxime ecclesiam sancti Laurencii gravari, gravatos esse, veri similiter gravari posse in futurum, ad nos prefatum .. decanum ecclesie sancte Marie Erfordensis, iudicem predictum, ut dicitur, legittime appellavit et appellationem cum debita iuris instantia petivit. Quare petivit dictus .. prepositus sancti Augustini pars appellans, quatenus in causa huiusmodi appellationis legittime procederemus, et predictam monicionem et quid quit[a] post et contra predictam appellationem per eosdem officiales existeret attemptatum sive factum, cassaremus, irritarremus, cassum et irritum pronunciaremus ad quod nullum, et prefatam ecclesiam sancti Laurentii esse exemptam a iurisdictione et potestate seu auctoritate predicti prepositi sancte Marie et suorum .. officialium et omnium prelatorum inferiorum sub domino .. Moguntino secundum tenorem privilegii exemptionis memorati et prefatis officialibus super premissis perpetuum silentium in-

poneremus et per nostram diffinitam sentenciam pronunciaremus, et quod in causa huiusmodi procederemus simpliciter et de plano et sine strepitu et figura iudicii. Hec dixit et petivit idem appellans iuris beneficio in omnibus sibi salvo videlicet ....[b] et cetera. Petivit eciam expensas in lite factas et protestatus fuit, in antea faciendas sibi fore salvas. Insuper protestatus fuit, quod non astringeret se ad probandum omnia et singula premissa, sed tantum intentioni sue necessaria. Exhibita est hec peticio anno Domini M° CCC° XXXIII°, feria sexta proxima post nativitatem beati Johannis baptiste, cui respondebitur feria sexta proxima post diem beati Kiliani.

[a] *Hds. so.* [b] *Hds. ist an dieser Stelle beschädigt.*

1334. Februar 18. 113.

Günther und Günther, Grafen von Käfernburg, vergleichen sich durch Vermittelung des Rates von Erfurt mit Friedrich Vitztum und Gottfried Brunonis, Bürgern zu Erfurt, wegen der Gerichtsbarkeit im Dorfe Waltersleben.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Nos Guntherus et Guntherus patrueles, Dei gratia comites in Keverenberg, recognoscimus publice per presentes, quod super negocio dissensionis, inter nos ex una, necnon discretos viros Fredericum Vicedominum et Gotfridum Brunonis cives Erfordenses parte ex altera, super advocacia cum suis pertinenciis et iurisdictione seculari ville Walthirsleyben suborto, coram honorabilibus et famosis viris quinque consulibus civitatis Erfordensis predicte fuimus personaliter constituti, quodque a prefatis quinque consulibus super iam dicto negocio sumus cum Frederico et Gotfrido civibus supradictis de bona nostra voluntate et consensu hinc inde, prout subscribitur, concordati amicabiliter et uniti; ita videlicet, quod memorati Fredericus et Gotfridus ipsorumque heredes, cum ipsi suo iuramento coram predictis quinque consulibus corporaliter per eos prestito legitime declaraverint, aliasque rite ostenderint ac probaverint, se hactenus et ipsorum progenitores annis pluribus extitisse et adhuc esse debere in possessione vel quasi pacifica et quieta advocacie ac iurisdictionis secularis eciam sangwinis[a], quod vulgariter halsgerichte nuncupatur, ad eosdem legitime pertinentis, tam in campis quam terminis ville Waltirsleyben supradicte, non immerito debeant in prefata sua possessione vel quasi advocacie et iurisdictionis huiusmodi remanere ac eciam permanere debere pacifice et quiete necnon iurisdictionem eandem in villa et campis ville Walthirsleyben pretacte per se vel per alium seu alios suo nomine libere ac sine nostro inpedimento quolibet exercere.

Verum si in communi strata extra villam in campis ville eiusdem quidquam fuerit et evenerit iudicandum, hoc nos seu nostri advocati una cum prefatis Frederico et Gotfrido vel eorum heredibus seu aliis ipsorum nomine, quos ad hoc deputaverint, simul et communiter debemus atque tenemur, extra dictam villam iudicio presidendo, iuxta parietem ville eiusdem, dorsa versus eundem parietem divertendo, iudicialiter diffinire, ac eciam equaliter percipere et condividere, quicquid extunc evenerit occasione diffinicionis iudicialis huiusmodi supradicte. In cuius rei evidens testimonium et certitudinem ampliorem prelibatis Frederico et Gotfrido ipsorumque heredibus has nostras litteras sigilli nostri munimine, quo communiter utimur, dedimus fideliter communitas. Testes horum sunt: strenui milites Fredericus de Witzeleyben, dominus in Eylgersburg, et Theodoricus de Kircheym, et vir discretus magister Eckehardus de Salza, notarius civitatis Erfordensis, et quam plures alii fide digni. Datum anno Domini M° CCC° XXXIII°, feria sexta proxima ante dominicam, qua cantatur reminiscere.

[a] *Hds. hat:* sagwinis.

1334. April 18. Gotha. 114.

Friedrich, Landgraf von Thüringen, schliesst mit dem Rat der Stadt Erfurt und dem Dekan des Marienstiftes daselbst Frieden.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Friderich, von Gotis gnaden lantgrafe zů Důringen, margrafe zů Mizsene und in dem Ostirlande und herre des landes zů Plyzsne, bekennen öffenlich an diseme keginwertigin brive, daz wir mit guten willen nach rate und geheyzse unser liebin öhemin grefin Bertoldes von Henneberg und grefin Heynriches von Swarczbůrg, herrin zů Arnstete, mit deme dechande[1] von unser frowen und der stad gemeyne zů Erforde frůntlichen und genczlichen ůmme alle sache, zcweiůnge und missehellůnge, die zcwischen uns und en von des vorgenanten dechandes und des landfrides wegin instanden odir ufgeloufin waren oder sin, darumb wir sie beschůldiget hatten, vorsůnet und berichtit sint, und gelobin getruwelichen, daz wir die selbin sůne und berichtůnge stete, gancz und unvorbröchelichen halden sůllen und wöllen an allerleye argelist, und gebin des czu eyme örkůnde und zů eynir merin sicherheyt disen brif vorsigilt mit unserme ingesigele, der da ist gegebin zu Gotha nach Gotis geburt tůsent iar, drihundirt iar in deme virunddrissegisten iare an deme mantage vor sende Georgii tage.

[1] *Hermann von Bibera.*

1334. Mai 1. 115.

Hermann, Dekan des Marienstiftes in Erfurt, Provisor im Mainzerhofe daselbst, schliesst mit dem Kloster Georgenthal einen Vertrag, worin er sich und seine Nachfolger verpflichtet, alle auf dem zur Erweiterung des erzbischöflichen Hofes angekauften Hause Reinhards von Munre lastenden Zinsen zu bezahlen, bis auf andere Weise eine Entschädigung herbeigeführt worden ist.

Or. mit S. im Herzogl. St. A. zu Gotha.

Nos Hermannus, decanus ecclesie sancte Marie Erfordensis, provisor allodii ecclesie Moguntine ibidem, manifeste recognoscimus litteras per presentes, quod, cum olim Reynhardus de Munre civis Erfordensis domum et curiam, adiacentes contigue allodio iam dicto, in emphiteusim sive iure hereditario teneret a monasterio vallis sancti Georgii ordinis Cysterciensis, solvens inde pro censu singulis annis in festis beati Jacobi maioris apostoli duo, ac nativitatis Christi duo talenta denariorum Erfordensium dativorum eidem monasterio, sicut eciam idem census de eisdem domo et curia solutus fuit ab antiquo, nos ampliare volentes curiam dicti allodii, iam dictas curiam et domum apud eundem Reynhardum ad idem allodium ex parte ecclesie Moguntine supradicte de permissione religiosorum virorum dominorum Ottonis abbatis et . . conventus monasterii predicti rationabiliter atque iuste emimus pro triginta quatuor talentis denariorum Erfordensium legalium et bonorum. adiectis conditionibus infrascriptis, videlicet quod . . provisor eiusdem allodii pro tempore existens singulis annis censum prefatum terminis predictis de domo et curia prenarratis sepedicto monasterio, ut sic res transeat cum suo onere, solvere debebit expedite. Et ad huiusmodi solutionem nos nostrosque successores, . . provisores sepedicti allodii, obligavimus et obligamus litteras per presentes tamdiu, donec prefatis dominis . . abbati et conventui monasterii sepedicti alii certi redditus equivalentes, quos acceptare voluerint in recompensam redditunm predictorum, fuerint assignati. Insuper expresse est condictum, quod licet puteus in dicta curia sit empta factus, superius possit cooperiri, si necesse fuerit, tamen interius non debet obstrui, ut meatus aque de eo possit haberi commode ad privatum locum curie contigue monasterii supradicti. Testes huius rei sunt: discreti viri Lutolfus de Ilmene, schultetus Erfordensis, Albertus de Sangerhusen, notarius allodii predicti, et Reynhardus forestarius, Heinricus cellerarius, Heinricus Isenach portarius allodii, Bertoldus et Hermannus fratres de Munre cives Erfordenses, Heinricus de Hocheim armiger et plures alii fide digni ad hoc vocati et rogati. In quorum testimonium hanc litteram dedimus nostro sigillo

sigillatam. Datum anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo quarto, Kal. Maii.

1334. Juni 5. 116.

Heinrich und Friedrich, Grafen von Beichlingen, schliessen mit der Stadt Erfurt ein Bündnis auf 10 Jahre.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.
Hofer, l. c. S. 280.

Wir von Gotis gnaden greve Henrich und greve Friderich sin son, greven zu Bychelingen, bekennen uffenlichen — — — — — [a] das wir sollen und wollen helfen den ersamen burgirn und der stad zu Erforte zu irme rechte und zu iren rechten teydingen mit drissig mannen und rossen und mit czehen schuczen wole gezugiter lute von sancte Walpurge tage, der nehest vorgangin ist, ubir czehen iar uffe alle di, di en gewalt tun odir unrecht zu Düringen in deme lande, ane uffe den stift zu Meneze, also doch das — — — — — [a]. Alle dise vorgescriben redde haben wir Henrich und Friderich sin sůn, vorgenanten greven, und di gestrengen rittere, her Henrich von Munre, ir Henrich foyt von Stusforte, ir Hermann von Kollede der junger und her Ludewig von Hemmeloyben mit uns truwen gelobit und gesworen uffe den helgen, stete und gancz zu haldene ane argelist. Darubir geben wir disen brif zu einer uffenbaren vestenunge vorsigilt — — — — — [a]. Das ist geschehen nach Godis geburten tusint iar in deme fier und drissigisten iare an sente Bonifacien tage des bisschoffes und merterers.

[a] *Diese und die andern mit — — — bezeichneten Stellen stimmen überein mit der obigen Urkunde Nr. 90; nur die Orthographie ist etwas verschieden.*

1334. Juni 5. 117.

Friedrich, Graf von Beichlingen, Herr zu Rotenburg, und Graf Friedrich, sein Vetter, stellen der Stadt Erfurt eine Schuldverschreibung über 500 Mark aus.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.
Höfer, l. c. S. 281.

Wir Friderich, von Gotis gnaden greve von Bychelingen, herre czu Rotinburg, unde greve Friderich sin vettere, greven Gerhardes son, bekennen uffinlichen an deseme kegenwerdigen brive, daz wir den ersamen lutin, den .. ratesmeistern, deme .. rate und der gemeynde der borgere der stad czu Erforte schuldig sint funfhundirt mark lotiges silbers Erfortisches gewichtes, die si uns gutlichen unde fruntlichen gelegen haben unde uns die gereyte gewogen unde beczalt haben. Dieselbin funfhundirt mark schullen unde wolle wir en czu Erforte wider geben unde sie mit Erfortischeme gewichte der beczaln von sancte

Mychahels tage, der nehest komet, bie czehen yarn, die nach ein ander volgen, ye des iares uffe die vorbenantin tageczit sancte Michahels fünfczig mark, also daz wir die selbin funfhundirt mark bie den egenantin czehen iarn genczlichen haben beczalt unde geleist. Unde haben en gesazt czu bůrgen unde seczzen en an deseme kegenwerdigen brive vor die vorgenantin fünfhundirt mark die gestrengen lute Eckchartin Rychen, Rudegern von me Hayne, Ulrichen von Lybinrode, Heinrichen von Melre rittere, Heinrichen irn Annen son von Tennestete, Kristan bie der kirchen, Hartungen bie deme wazzere, Hermann genant Lewe von Talheim, Tylen von Taba und Heinrichen von Tuchchinrode, die truwin gelobet haben unde gelobin mit gesamender hant vor die vorgenantin funfhundirt mark also bescheydelichen, uffe welche tageczit sancte Mychahels der vorgenantin yare wir die funfczig mark, die wir danne beczaln sullen, nicht beczaltin noch enleistin, so schullin die vorgenantin unse borgen czu Erforte invare oder inryte unde schullen inleger halde da selbes, alse gewonlich ist, unde nicht von dannen komen, die funfczig mark sint beczalt und geleist, alse vore geschrebin stet. Gynge ouch der borgen ich eine abe bie der vorgenantin tageczit, so schullen wir einen andern alse gutin an des stat seczzen bie einem mande; gesche des nicht, so schullin unse borgen inleger halden alse lange, biz daz der gesazt wirt. Unde czu eyme orkunde unde eyner merin vestenunge alle dirre vorgescrebin rede, gebe wir desin bryf vorsigelt mit unsirs greven Frideriches des elderen insigele, des ouch wir greve Friderich der jungere sin vettere, wanne wir eygens insigels nicht en haben, gebrůchen czů desem male. Unde wir — — — — —[a] die vorgenantin bůrgen bekennen, daz wir mit eyner gesamindir hant truwin gelobit habin und gelobin, daz wir alle dese vorgeschrebne rede stete unde gancz halde wollen unde schullin under unses vorgenantin herrin greven Friderichs des elderen insigele, daz an desin bryf gebengit ist. Daz ist geschen und dirre brif ist gegebin nach Gotes geborte tusint iar driehundirt iar in deme fir unde drizzigesten iare an sancte Bonifacius tage des byschoves unde merterers.

[a] *Hier folgen die Namen der schon vorher genannten Bürgen.*

1334. Juni 20. 118.

Die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg verschreiben sich den genannten Erfurter Bürgern für eine Schuld von 229 Mark.

Or. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar. S. d.

Wir Henrich unde Gunther, von Gotis gnaden greven von Swartzburg, herren zu Arnste bte,ekennen uffeliche an disseme keynwerdigen

brive, daz wir schuldic sin Huge Langen, Tezele unde Conrade von Wizzense unde Iohanse von Molhusen, burgern zu Erforthe, unde eren erben zweynhundirt marc unde nune und zwenzic mark lotigis silbirs zu leystene unde zu bezalne ane allirleyge hindirnisse uffe sente Michahelis tac, der nu allirnehist zukunftic wirt, ubir eyn gantz iar, unde zu eyner gewisheyt des geldis, so setze wir zu burgen die edelen heren greven Henrichen von Honsteyn den elderen, greven Henrichen von Honsteyn, heren zu Sundirshusen, greven Henrichen und greven Gunthern die gebrudere von Swartzburg, herren zu Swartzburg, unde die strengen rittere Albrechten von Hopfgarten, Th. von Elcheleybin, Henrichen von Witzeleybin, Th. von me Hove, Fritzen von me Hove, Albrechten von Wernrode, Henrichen von Tettinborn, Henrichen von Kutzeleybin, Henrichen von Wie, Fritzen von Ischerstete, Hermanen von Gritzheym und Fritzen von Witzeleybin, hern Herborte son, den vorgenanten sachwalden und erin erbin. Die alle globin mit eyner gesamente hant mit uns und vor uns, den sachwalden unde eren erbin daz vorgenante gelt zu leystene und zu bezalene zu Erforte ane allirleyge argelist uffe die vorgenante tagezit. Were daz wir daz gelt den sachwalden und iren erbin nicht leysten nach bezalten uffe die vorgenante tagezit, das Got nicht wolle, swane dan die tagezit henweg qweme, so mogen dan die sachwalden ir gelt uffe mogelichen schaden gewine und wir unde unse burgen, swanne wir gemant werdin von den sachwalden und von iren erbin, so sulle wir zu Erforthe inrite, inleger halde da selbins, alse gewonlich ist, und von danne nicht kome, den vorgenanten sachwalden were beyde schade und daz vorgenante gelt alles gentzlich vorgoldin. Daz disse dinge stete und gantz von uns gehaldin werdin, so habin wir den sachwalden und iren erbin dissen brif gegebin vorinsegelt mit unsen insegelen und mit unsir burgen insegelen. Und wir — — — —[a] die vorgenanten burgen globen mit guten trůwen ane allirleyge argelist alle disse vorgescriben ding stete zu halde und globin under eyn ander wir burgen alle ane argelist, daz unsir eyn den andern gemane mac, daz gelt zu leistente und inleger zu halde, daz sal alse guthe macht habe, alse ab die sachwaldin selbir manten, also daz unsir eyn des andern manunge sal geruwelichen vor kome. Alle disse vorbescreben rede stete und vestlichen zu halde ane allirleyge hindirnisse, des habe wir burgen unse insegele an dissen brif gehengit zu eyme gezucnisse. Disse brif ist gegebin nach Gotis geburte, so man scribit tusint iar, drihundirt iar in deme virundrizzigeste iare an deme mantage vor sente Iohans baptisten tag.

[a] *Es folgen die Namen der oben genannten Bürgen.*

1334. Oktober 26. Schmalkalden. 119.

Wolfram Schrimpf, Ritter, verspricht, den Grafen Bertold von Henneberg für 16 Mark Silber von den Erfurter Juden zu lösen.

Gegeben Schmalkalden 1334 an der mittewochen vor Simonis und Jude.

Brückner, Henneberg. Urkdb. II, Nr. 30.

1334. Oktober 30. 120.

Heinrich, Bischof von Naumburg, verschiedene Edle, Vögte von Plauen, Reuzze genannt, die Herren von Waldenburg und Burggraf Otto von Leissnig verbinden sich mit den Grafen Friedrich von Orlamünde zu Weimar, Günther dem Älteren von Schwarzburg und seinen Söhnen Heinrich und Friedrich, dem Grafen Friedrich von Beichlingen und den Städten Erfurt und Mühlhausen zu einem Schutz- und Trutzbündnis auf 5 Jahre.

Anno 1334, Sonntags vor Allerheiligen.

Grashoff, de orgine civ. Mulh., S. 140.
Reitzenstein, l. c. S. 151, wo irrtümlich Ulm als Ausstellungsort angegeben wird.
Müller, Urkdn. zur Gesch. Plauens Nr. 327, Mittl. des Altertumr. zu Plauen III., S. 35.
Schmidt, UB. der Vogte von Weida, Nr. 740.

1334. Oktober 30. 121.

Die Brüder Busso und Hermann von Elsterberg geloben dem Rate der Stadt Mühlhausen, das Bündnis, welches Bischof Heinrich und das Domkapitel von Naumburg, Heinrich der Ältere, Vogt von Plauen, genannt der Lange, Heinrich sein älterer Sohn, Heinrich, Vogt von Plaue, genannt Ruze, Heinrich sein Sohn, Heinrich von Waldenberg, Johannes sein Sohn und Burggraf Otto von Leissnig mit den Grafen Friedrich von Orlamünde, Herren zu Weimar, Günther von Schwarzburg dem Ältern, Heinrich und seinem Sohn Heinrich, Herren zu Beichlingen, Friedrich von Beichlingen, Herren zu Rotenburg, und den Städten Erfurt und Mühlhausen geschlossen haben, von allermanne vastenacht, die nehest komen, *fünf Jahre lang zu halten.*

Gegeben do man czalte nach Gotes geborte tusint iar drichundirt iar in deme fir unde drizzigesten iare an deme nebestin suntage vor Allerheyligen tage.

Herquet, l. c. Nr. 867.
Reitzenstein, l. c. S. 151.
Müller, Urkdn. zur Gesch. Plauens. l. c. Nr. 328.
Schmidt, UB. der Vögte von Weida, Nr. 741

1334. November 14. 122.

Heinrich und Günther, Grafen von Schwarzburg, schliessen mit dem Erzbischof Heinrich von Mainz einen Vertrag, worin sie sich, nach Rückkehr der Stadt Erfurt zum Gehorsam, unter anderm verpflichten, die dem Erzbischof treu gebliebenen Geistlichen in ihren Festen aufzunehmen und zu schützen und eins seiner geistlichen Gerichte in Arnstadt halten zu lassen.

— Gegeben nach Christes geburten drytzenhundert iar in deme vir und dryziegesteme iare darnach, an deme nesten dunrestage noch sente Martins tag.

Würdtwein, subs. dipl. IV, Nr. 72.
Burkhardt, UB. der Stadt Arnstadt, Nr. 133.

1335. Februar 10. 123.

Mortifikationsschein etlicher Juden zu Erfurt, dem Kloster Ilmen ausgestellt, wegen einer verlorenen Verschreibung der Grafen von Schwarzburg und des Rates von Erfurt.

— Datum anno Domini M·CCC·XXXV·, in die Scolastice virginis.

Arnstädter Repertorium im Fürstl. St. A. zu Sondershausen.

1335. Februar 21. 124.

Rudolf von Alch, Vogt zu Vieselbach, beurkundet den Verkauf von 3 Pfund Denaren Rente aus Kerspleben durch die Bürgerin Utha Fuchs zu Erfurt an Johann von Utensberg.

Clemens-Milwitzsches Familienbuch S. 447 im E. A.

Ego Rudolphus de Alch, advocatus in Vieselbeche, recognosco publice in hiis scriptis, quod discreta matrona domina Utha, relicta dicta Fuchsin, civis in Erfordia, una cum Ulrico suo nato in mei ac prudentum virorum Johannis de Herverschleibin et Guntheri de Tennestete advocatorum, nomine consulum ad hoc destinatorum, presentia constituta, presentibus nichilominus Heinrico de Tutinberg et Bertholdo de Atzmansdorf, recognovit eadem domina una cum dicto suo filio, se prudenti viro Johanni dicto de Uthinsberg civi in Erfordia et suis heredibus tres libras denariorum Erfordensium bonorum et legalium census annui de uno manso proprio in campis ville Kerspeleibin situato et una curia propria in eadem villa sita, partim in festo b. Walpurgis et partim in festo b. Michahelis archangeli dandas annis singulis et solvendas, pro XXX libris denariorum Erfordensium, sibi plenarie solutis, rite et rationabiliter vendidisse, eo videlicet modo et conditione, quod prefatus Johannes de Uthinsberg prefate domine et eius filio hanc fecit gratiam et amicitiam specialem, quod post sex annos continuos, qui incipient et

instabunt in festo b. Walpurgis proximo a data presentium subnotata computandos, prefata domina aut eius filius predictus prefatum censum reemere poterit aut voluerit et non prius; quem quidem censum dictus emptor aut ipsius heredes revendere tenebitur, prout ad hoc se astrinxit coram me et advocatis supradictis, prefate domine aut suis heredibus pro tanta pecunia et equali, pro quanta dictus census dignoscitur venditus fore modo; et si in sexto seu ultimo anno in vigilia b. Walpurgis clara luce et sole splendente huiusmodi census non reemetur, elapsa nocte b. Walpurgis, et si pernoctaretur ille census, extunc huiusmodi census debet esse eius et in bonis predictis perpetuus permanere. Est etiam condictum, ut, si dictus census reemitur in sexto anno, quod tunc pensio sive census huius termini una cum capitali pecunia emptori et suis heredibus sequi debet. In cuius rei testimonium sigillum Rudolfi de Alch mei advocati predicti presentibus est appensum. Datum anno Domini M.CCC.XXX. V in vigilia kathedre b. Petri.

1335. März 12. 125.

Albert, Günther und Heinrich, Brüder, Herren in Herbsleben, belehnen die Eheleute Günther Adeloldi und Kunne mit einer Hufe Artlandes zu Schwansee.

Or. mit S. im E. A.

Nos Albertus, Guntherus et Heinricus fratres, domini in Herversleybin, nostrique heredes recognoscimus dilucide et omnibus hanc litteram visuris seu audituris cupimus fore notum, quod dimidium mansum arabilis terre, situm in campo ville Swansee, contulimus Gunthero Adeloldy, Kunne uxori sue legittime suisque veris heredibus iure hereditario perpetue possidendum sub tali conditione, quod singulis annis nobis nostrisque heredibus darent seu erogent quinque solidos hereditarii census perpetue super festum beati Michahelis. In cuius rei evidenciam et certitudinem ampliorem ego Albertus de Herversleybin predictus hanc nostram litteram desuper confectam meo sygillo feci communiri. Datum et actum anno Domini M° CCC° XXX° V° in dominica, qua cantatur reminiscere miserationem.

1335. April 10. Wartburg. 126.

Die genannten Grafen von Honstein und Schwarzburg verbünden sich mit dem Markgrafen Friedrich von Meissen gegen die Stadt Erfurt.

Or. mit 5 S. im Kgl. H. St. A. zu Dresden.

Wir Heinrich, von Gotes gnadin grefe von Honstein der eldere, wir Heinrich von Honstein, dez Sundirshusen ist, wir Ditherich von

Honstein, dez Honstein ist, wir Heinrich und Günther, gebrůdere von Swarzburg, herrin zů Arnstete, und wir Heinrich und Günther, gebrůdere von Swarzbůrg, der Swarzbůrg ist, von denselbin gnadin Gotes, bekennen offenlich an diseme keginwerdigen brife und tůn kund allen den, di in sehin odir horen lesin, daz wir uns zů deme hochgebornen fůrstin unserm liebin gnedigen herrin, herrin Frideriche, marcgrafin zů Misne, und sinen erbin vorbunden haben und vorbinden ouch an disem brife, im zů helfene und her uns wider uf die von Erforde und alle yre helfere, also hi nach geschrieben stet. Wir schullen uf sende Jacobis tak, der schirst kůmet, mit unsern frůnden und helferin haben in deme lande zů Důringen zweihundirt man mit helmen wol gezůgetir lůte, und unser herre der marcgrafe mit sinen helferin vierhundert man gewapent zů Důringen, und schůlle uf die selbe zit den crik habin und uns nimmer gefriden nach gesunen, wir in tůn iz mit unsirs vorgenanten herrin des marcgrafen willen — — — — — — — —[a] Diser brif ist gegebin zů Wartberg, also man zalte nach Gotes gebůrt tusent iar drihundert iar in deme fünfunddrisigesten iare an deme mantage nach Palmen. Dobei sint gewest und sind ouch gezůge di erbarn lůte der eldere Johans, der do heizet Grose von Swezin, her Petir Portik, marschalk unsers herrin dez marcgrafin, her Friderich von Honberge, her Gotze Schindekoph hovemeystir. her Johans von Ysenberg obirste schriber unsers vorgenanten herrin des marcgrafin von Misne.

[a] *Hier folgen Bestimmungen über Teilung der Gefangenen und der Beute, Einnahme von Burgen etc., die, weil sie auch in andern ähnlichen Urkunden sich finden, weggelassen wurden. Erwähnt sei nur diese: der Markgraf kann auch wider die Herren im Osterlande heerfahrten und die zu Meissen, er muss dann aber 40 Mann mit dem Hauptmann und Banner in Thüringen lassen.*

1335. Mai 28. 127.

Balduin, Erzbischof von Trier, Pfleger des Erzstiftes Mainz, verbündet sich auf 10 Jahre mit der Stadt Erfurt gegen die Grafen von Honstein und Schwarzburg.

Or. mit 2 S. im Kgl. R. A. zu München.

Wir Baldewin, von Gots gnaden erczebischof von Trire, pfleger des stieftes zů Mentze, dun kunt allen luden, die disen brief sehen oder horen lesen, alleyne wir billichen alle unsere und des vorgenanten stiftes lude und undertenegen zů irme rechten beschirmen und beschůren, doch von sunderlicher gnaden und gůnst, die wir han zů der stat und zů den bůrgern zů Erforte, unsers vorgenanten stiftes lieben getruwen, umbe das, daz sie sich gegen uns und den stieft wol gehalden haben und uns gehorsam sin gewesen und noch sint, so sin wir zu rate worden mit

den erbarn luten dem .. dumprobeste, dem .. dechan und dem capitele von Mentze, daz wir mit irem willen und gehengnisse wollen die selbe stat und bůrgere beschirmen und en getruwelichen helfen zů Duryngen in dem lande von dirre zyt wan zů pynxten, die aller nehest komen, und dar nach zehen gancze iar mit vierhundert mannen mit helmen geriten wohl geezugeter lute uff die edeln lute greven Henrich von Hohenstein, des Sůndershusen ist, und greven Henrich und greven Gůnther, die gebrůdere von Swarczburg, der Arnstete ist, und uff alle die, die en oder ir keyme behulfig oder bestendig weren, und ouch uff alle die, den die selben .. greven uff die vorgenanten bůrger oder wider sy behulfig weren und bestendig, uzgenomen eynem romeschen .. keyser, wo iz sins selbens innige gůt anginge. Wan aber die egenanten bůrger uns heischen oder laden in die stat zů Erforte, oder anderswo in slos oder vesten, oder unsern amptman in dem vorwerke zů Erforte von unser wegen zů irre helfe uff die vorgenanten greven ire helfere, oder uff die, den sie behulfig sint, dar nach sulle wir en redelichen komen bynnen eynes mandes frist; und wan wir danne komen sin in die stat, slos oder vesten, so sal man uns und unsern luten geben bier und broit, kuchenspise, hufslag und fůter und keyne pfantlosůnge. Wůrden aber die vorgenanten bůrgere důrch ires besten willen zů rate uf die selben .. greven, ire helfer oder uff die, den sie behulfig weren, zů varende und zů velde zů legende, ist daz verrer wann zwo mile von der stat zů Erforte, so sulle wir mit also viele volkes und alse vor geschrieben steit mit en varen und zu velde mit en legen uff unsers selbes kost und schaden. Were ouch, daz die egenanten bůrger unser helfe bedorften bynnen zweyn milen na der vorgenanten stat zů Erforte uff die egenannten .. greven, ire helfer oder uff die, den sie behulfig oder bestendig weren, und uns der helfe maneten, so wollen wir en von sunderlicher gnaden und gůnst grozer helfe dun und en komen bin eynes manden frist ouch uff unser kost und schaden. Were aber, daz die vorgenanten greven, ire helfer, oder die, den sie behulfig weren, den egenanten bůrgern in dem lande zů Duringen ire oder irre helfer sloz oder vesten belegen oder besiczen welden, ir korn vertreten, wyngarten howen oder uzroden oder anders en glichen schaden don wolden, so sulle wir zů stůnt an, als wir des gemant werden, en zů helfe komen mit unser besten macht ane argelist. Geschee aber, daz wir mit den vorgenanten .. greven, iren helfern oder den, den sie behulfig weren, uff dem velde strieten und uns glucke geschee an gevangen oder in welicher wys wir fromen nemen, so sulle wir gevangen und fromen miteynander teilen nach manczal der lute, die wir uff beiden siten uff dem velde hetten. Was vesten gewonnen wůrden, da sal man mite důn, was wir beidersyt mit eyn ander zů raite werden, ane die vesten, da

wir oder der vorgenante stift recht zû hetten, daz selbe recht sulde bie uns und bie deme selben stiefte blieben. Iz sal ouch unser keyn mit den vorgenanten greven, iren helfern oder den, den sie behulfig sint, sich friden oder sonen, iz en sy danne mit unser beider guten willen. Alle dise vorgeschriebenen stucke und artikele han wir beydersyt globet stete und veste zû haldene ane allerleye argelist und en wellen des nicht lazen, noch abe gen dûrch keynerhande sachen willen, iz en were danne mit unser beider gûten willen. Des han wir unsers erczebischovis von Trire ingesigel, des wir zû disem male gebruchen, an diesen brif dun henken Und wir Bertholin der domprobeste, Johan der domdechan und der capitel vorgenante erkennen, daz alle diese vorgeschriebene stûcke mit unserm rate, gutem willen und verhengnisse sin gescheen, und daz wir des zû urkunde unse ingesigele an disen brif han dun henken, der gegeben ist nach Cristus geburte tusen iar drûhundert iar in dem fünf und drizzegestem iare, an deme nehesten sontage nach der uffart unsers herren.

1335. Mai 29. 128.

Heinrich, Heinrich und Theoderich, Grafen von Honstein, eignen dem Martinshospitale in Erfurt eine Hufe Landes zu Schwansee, welche der bisherige Lehenträger, Heinrich Saxo von Rudenstete demselben verkauft und aufgelassen hat.

Or. mit 3 S. im E. A.

Jn nomine Domini amen. Nos Henricus, Henricus et Th(eodericus), Dei gratia comites de Honsteyn, recognoscimus publice et omnibus presens scriptum intuentibus vel audientibus volumus esse notum, quod constitutus in nostri presencia strenuus vir Henricus dictus Saxo de Rudenstete, noster fidelis, recognovit ex certa scientia, se unum mansum terre arabilis in campis Swanse situatum, quem a nobis in feodo hactenus possedebat, discretis viris Alberto de Remde, Hermanno de Smire et Gunthero dicto Herdeyn de Arnstete, provisoribus seu procuratoribus hospitalis sancti Martini intra muros Erfordenses, pro certa pecunie quantitate, sibi integraliter solute, rite et rationabiliter vendidisse, quem quidem mansum prefatus Saxo in nostras manus libere resignavit, petens nos, ut eundem mansum predicto hospitali sanctoque Martino et suis infirmis, in dicto hospitali existentibus, appropriare dignaremur. Eius precibus inclinati, nos omnipotentis Dei et nostre ac omnium progenitorum nostrorum eterne salutis intuitu prefatum mansum memorato hospitali sancto Martino et suis infirmis predictis appropriavimus et in proprium damus in hiis scriptis, omne ius nostrum, quod in dicto manso habuimus

in ipsum hospitale totaliter transferentes, nichil iuris aut dominii nobis aut heredibus nostris in huiusmodi manso in posterum quomodolibet reservantes. Volumus eciam et promittimus dictum hospitale de dicta appropriatione per nos facta iusticialiter warandare ipsumque ab omnibus inpetitionibus, occasione proprietatis nostre predicte evenientibus, salvum reddere penitus et indempnem. In quorum evidens testimonium et ad maiorem omnium premissorum perpetue roboris firmitatem, et specialiter in signum nostre appropriationis ac nostri consensus premissis adhiberi ad partes contrahencium predictorum presentem litteram conscribi desuper et sigilli nostri munimine fecimus conmuniri. Datum anno Domini millesimo CCC° XXXV°, proxima feria secunda post ascensionem Domini.

1335. Juni 1. 129.

Ludewicus, Dei gratia Hersfeldensis abbas, *bekennt, dass* strenui viri Henricus et Theodericus fratres de Ulleyben *auf die Hälfte einer Hufe in* Ermilstete *verzichtet haben, und dass er dieselbe* Rudolf von Northusen, Eckehard *und* Gozze, *Gebrüdern, genannt* von Northusen, *Vettern des genannten Rudolf, Bürgern zu Erfurt und Käufern der halben Hufe, mit denselben Verpflichtungen, wie sie die Verkäufer besessen, zu Eigentum übertragen habe.*

— Datum anno Domini M.CCC.XXXV., Kal. Junii.

Or. im Herzogl. L. H. A. zu Wolfenbüttel. S. d.

1335. Juni 9. 130.

Heinrich, Heinrich und Theoderich, Grafen von Honstein, eignen dem Martinshospitale in Erfurt eine Hufe zu Schwansee, welche Albert genannt Saxo von Rudestete demselben verkauft hat.

Or. im Grossherzogl. St. A. zu Weimar. S. d.

In nomine Domini amen. Nos Henricus, Henricus et Th(eodericus), domini de Honsteyn, Dei gratia comites recognoscimus — — — — — —[a] presentia strenuus vir Albertus dictus Saxo de Rudestete noster fidelis recognovit — — — — — de Smire et Gunthero dicto Herden de Arnstete — — — — hospitalis sancti Martin intra muros - — — — — mansum prefatus Albertus Saxo in nostras — — — — — — communiri. Datum anno Domini millesimo CCC° XXXV°, feria sexta proxima post festum pentecostes.

[a] *Hier und an den andern mit — — — bezeichneten Stellen mit Nr. 128 wörtlich übereinstimmend.*

1335. Juni 29. Eisenach. 131.

Heinrich, Bischof von Naumburg, die genannten Grafen und Herren in Thüringen, Meissen und im Osterlande, sowie die Städte Erfurt und Mühlhausen wollen ihre Streitigkeiten mit dem Markgrafen Friedrich von Meissen durch Schiedsrichter entscheiden lassen.

Or. mit 1 S. im Kgl. H. St. A. zu Dresden.
Müller, Urkdn. zur Gesch. Plauens l. c. Nr. 331.
Schmidt, UB. der Vögte von Weida Nr. 749.

Wir von Gotis gnaden Henrich, bischof zu Nuemburg, Friderich von Orlamunde, Gunther von Swarczburg der eldere, Henrich von Bichelingen der eldere, Friderich sin sun, Friderich von Bichelingen, herre zu Rotenburg, Friderich sin vetter grefen Gerhards sůn, Gunther unde Gunther, vettern von Kevernberg grefen, Albrecht unde Hartman von Kirchberg burggreven, Friderich von Helderungen, Friderich und Albrecht sine sůne, Herman von Kranchvelt, Henrich unde Ludewig von Blankenhain in dem lande zu Důringen; Herman unde Busse von Elstirberg, Henrich der Lange unde Henrich, genant der Ruzze, voigte von Plawe, Henrich von Waldinberg, Friderich von Schonenberg herre zu Stalburg, Albrecht unde Otto von Lissenig burggreven, Johans unde Unarg von Wildenvels in den landen zců Missne, czů Plissne unde in dem Osterlande, und die burgere der stete czu Erforte unde czu Mulhusen bekennen offenlich an disen brifen, daz wir alle der sache, bruche unde uffeloufte, die czuschen dem schinberen fursten unserm herren, dem margreven von Missene, unde uns biz uff disen hutigen tag uffegeloufen unde enstanden sin, williklichen gegangen sin unde gen uffe den gestrengen man hern Johansen den Grozen von Dobelin den eldern, den unser herre der margreve von siner wegen, unde uffe den gestrengen man hern Henrichen Vitztům von Ekestete den eldern, den wir unser wegen gekoren haben, unde uffe den hochgebornen fursten herczogen Rudolfen von Sachsen, den wir bedersit mit einander gekoren haben. Unde wolde her sich dez nicht anenemen, so sollen unser herre der keiser, grefe Berchtold von Hennenberg der alde unde grefe Gunther von Swarczburg der eldere oder ir czwene gancze macht und gewalt haben, an sine stat einen andern czu gebende, als geredet ist. Unde waz uns di vorgenanten drye eintrechliche oder ir czwene heizzen, ez sy nach rechte oder in fruentschaft, mit unser beder wissen, daz sollen unde wollen wir stet und gancz halden, unde geloben daz an eydes stat an allerleye argeliste. Welch unser der vorgenanten herren oder der stette dez nicht entete, deme solden wir dar noch wider den vorgenanten unsern herren den margreven nichtes beholfen oder bestendig sin. Wir sollen ouch alle unser klage in jares trist volfüren, daz iar sich anevahen sol an sent Jacobs tage, der nue schirest kummet. Gescheh

aber, dez Got nicht enwolle, daz der vorgenante Johans Groze von Dobelin abeginge in des iares frist, oder ob in ehaft not irret, daz her do by nicht gesin moechte, so sol unser egenante herre der margreve einen andern an dez selben stat geben, unde also solle wir ouch an hern Henrichs des vicztums von Eckestete stat einen andern geben, ap her uns abeginge oder geirret wurde, daz he da by gesin nicht enmochte. Is sol ouch iczunt daruffe czuschen unserm vorgenanten herren dem margreven unde uns ein gancze sûne unde berichtung sin, und sol ouch unser egenante herre der margreve by allem rechte und by siner herschaft beliben, als es von sinen eldern herkumen ist, unde sulle wir im dar czu dinen unde im gehorsam sin als verre, als wir dez von rechtes wegen schuldig unde phlichtig sin, unde als wir von alder mit der herschaft herkomen sin. Unde czu einem urkunde alle dirre vorgeschriben rede, die wir stete unde gancz halten wollen und sullen, habe wir unser aller insigele an diesen brif gehangen. Unde wer ouch, daz von keinerleye sache oder sûmûnusse daz gesche, daz unser aller insigele an diesen brif nicht gehangen wurden, welcher under uns daz were, der sin insigel dar an nicht enhinge, der vorsprichet sich unde gelobet under der anderen herren und stete insigelen, die daran gehangen sint, allez daz stete und gancz czu haldene, daz hi vor geschriben stet. Der gegeben ist czu Ysenache an sent Petirs und sent Paulis tag der czwelfboten, do man czalte nach Crists geburten druczenhundert iar und dar nach in dem vunf unde drizzigsten iare.

1335. Juli 1. 132.

Herman *(von Bibra)* techant des goteshûs unsir frowen zû Erforte *stiftet zusammen mit Graf Günther von Schwarzburg und Heinrich, Vogt von Plauen, Reusse genannt, eine Sühne zwischen dem Markgrafen Friedrich von Meissen und der Stadt Mühlhausen wegen des Totschlags, begangen an Ernst, Vogt von Gottern.*

Herquet l. c. Nr. 876.
Müller, Urkdn. zur Gesch. Plauens l. c Nr. 332.

1335. Juli 26. 133.

Johann, Pleban zu Meldingen, Beringer und Ludwig Gebrüder, Söhne des weiland Ritters Beringer von Meldingen, verkaufen dem Erfurter Bürger Jacob vom See für 38 Mark Silber eine fuldische Hufe, einen Acker Weiden und einen Hof bei und in dem Dorfe Gross-Mühlhausen.

Clemens-Milwitz. Familienbuch S. 113 im E. A.

Nos Johannes plebanus in Meldingen, Beringerus et Ludowicus fratres, filii Beringeri de Meldingen militis, bone memorie, presentium tenore

publice recognoscimus et omnibus hanc literam visuris et audituris cupimus fore notum, quod provido et discreto viro Jacobo de Seyn, opidano Erfordensi, et eius heredibus iusto venditionis titulo vendidimus *omni* iure et facto, angariis et perangariis, unum mansum Voldensem, *unum* agrum salicium, sitos in campis ville Molhusen maioris, et unam curiam in dicta villa sitam ac universaliter omnia bona nostra, iura, proventus, adventicias, que in dicta villa et in eius campis nostri progenitores possiderunt, et nos ipsis sublatis de medio, quiete possedimus, et pacifice possidemus, pro XXXVIII marcis puri argenti, nobis plenarie et utiliter persolutis; promittentes nichilominus et bona fide nos presentibus obligamus, dictum Jacobum et suos heredes emptores ab omni impeticione salvos reddere et indempnes. In quorum omnium et singulorum certitudinem firmiorem sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Testes huius rei sunt: honorabiles viri et domini, scilicet Johannes de Atzmestete, canonicus ecclesie Nuemborgensis, Ditmarus de Molhusen patruus noster, Andreas de Molhusen, Bertoldus de Tennestete, Heinricus Cappuz et Theodericus Witegonis et quamplures alii fide digni. Datum anno Domini M . CCC . XXXV in crastino b. Jacobi apostoli.

1335. September 1. 134.

Der Rat von Erfurt beurkundet eine von dem Spitalmeister Günther Herdein mit 9 Maltern Korn von 3 Hufen zu Rudestedt gemachte Stiftung für die Kranken im Martinshospitale.

Or. mit S. im E. A.

Nos Heinricus de Bechstete dictus Kale, Gotschalcus de Lubelin, Petrus de Lybinstete, Tylo de Sachza magistri consulum, Hartungus dictus Goldichin, Guntherus de Kongesse, Guntherus de Frinstete[a], Conradus de Elxleibin, Ludewicus de Byltirsleibin apud sanctum Bartholomeum, Johannes de Hervirsleybin natus Sifridi, Guntherus de Aroldeshusin, Albertus de Gonrisleybin, Tyzelo de Phertingisleybin, Gothsalcus de Buseleybin, Nicolaus de Rorbeche, Heinricus de Albrechtsleybin, Guntherus de Tennestete, Eckehardus de Somirde, Heinricus de Salfelt pistor, Heinricus dictus Schůnke, Conradus dictus Czerere de Holczhusin, Syfridus de Jene, Heinricus de Eckarsberge, Conradus de Molburg consules, Johannes de Grůnstete, Hermannus de Ringhoven, Tyzelo de Tastorf et Tizelo dictus Unsote rectores universitatis civitatis Erfordensis, recognoscimus et tenore presencium profitemur publice litterarum, quod vir discretus Gůntherus dictus Herdein de Arnstete, magister et rector hospitalis sancti Martini in Erfordia, sex mansos in campis ville Rudenstete situatos apud Albertum dictum Sachsin, de quibus decem et octo maldra Erfordensia, partim frumenti et partim ordei, dantur annis singulis et

solvuntur, de sua et per sua propria pecunia iusto empcionis tytulo emit atque comparavit; quodque idem Guntherus in nostri propter hoc presencia constitutus de predictis sex mansis tres mansos hospitali predicto pro singulari solacio infirmorum eiusdem hospitalis dedit, donavit et tradidit, dat, donat ac tradit perfecta donacione inter vivos irrevocabiliter disponens cum eisdem tribus mansis tale, ut subscribitur, testamentum, videlicet quod prefatus Gůntherus debet predictam pensionem novem maldrorum habere ad tempora vite sue, et post ipsius mortem debet magister hospitalis pro tempore existens predicta novem maldra vendere annuatim et de precio eorundem cuilibet infirmo in ipso hospitali degenti unum denarium Erfordensem semper per quindene spacium ministrare, et anno effluxo, quicquid super est vel remanet de huiusmodi pecunia, hoc infirmioribus infirmis eiusdem hospitalis debet magister hospitalis pro tempore existens dare et equaliter ministrare. Ad quod eciam provisores predicti hospitalis pro tempore existentes debent videre et respicere, quod premissa, prout conscripta sunt, procedant et per prefatum hospitalis magistrum pro tempore existentem effectum debite mancipentur. In quorum testimonium sigillum civitatis Erfordensis ad iussum quinque consulum Erfordensium presentibus est appensum. Datum anno Domini M° CCC° XXXV° in die beati Egidii confessoris.

[a] *So für Frinste des Or.*

1335. September 2. 135.

Hermann, Graf von Gleichen, giebt seine Einwilligung zum Verkauf der Hälfte des weltlichen Gerichtes zu Büssleben seitens des Severistiftes zu Erfurt an den Rat daselbst

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Nos Hermannus, Dei gracia comes in Glichen, recognoscimus et tenore presencium profitemur publice litterarum, quod, cum honorabiles viri domini .. decanus et .. capitulum ecclesie sancti Severi Erfordensis de nostro scitu, consensu et bona voluntate iusto venditionis tytulo vendiderint prudentibus viris magistris consulum, .. consulibus et universitati civitatis Erfordensis mediam partem iurisdictionis temporalis in Buseleibin, per nos alias rite et rationabiliter appropriatam, et quam decanus et capitulum predicti hactenus tanquam propriam et legittime, ut predicitur, appropriatam tenuerunt et pacifice possiderunt, nos vendicionem huiusmodi medie partis iurisdictionis predicte ratam et gratam habentes, in quantum in nobis est, presentibus approbamus, volentes, quod consules et universitas supradicti occasione premissorum iurisdictionem pretactam libere possint et valeant exercere ipsamque tam-

quam propriam perpetuis temporibus possidere pariter et habere. In quorum testimonium et certitudinem ampliorem .. consulibus et universitati predictis presentem litteram dedimus, appensione sigilli nostri firmiter communitam. Datum anno Domini millesimo CCC. XXXV. in crastino beati Egidii abbatis.

1335. Oktober 11. 136.

Die Grafen von Orlamünde, Beichlingen und Käfernburg, Friedrich von Heldrungen und andere thüringische Herren, sowie die Bürger von Erfurt und Mühlhausen schliessen mit dem Landgrafen Friedrich von Thüringen einen Waffenstillstand bis zum nächsten 1. Mai, nehmen darin den Bischof von Naumburg und die genannten meissnischen Herren auf und bestellen Bürgen.

Or. mit 3 S. im Kgl. H. St. A. zu Dresden.
Schmidt, Gesch. d. Kirchberg. Schlosser, S. 174.
Müller, Urkdn. z. Gesch. Plauens l. c. Nr. 333.
Reitzenstein, l. c. S. 152
Schmidt, UB. der Vögte von Weida Nr. 754.

Wir Friderich von Orlamunde, herre zu Wymar, Henrich von Bychelingen und Friderich sin son, Friderich von Bychelingen, herre zu Rotinbůrg, Frederich sin vettere greven Gerhardis son, Gunther und Gunther von Kevernberg grefen, Friderich von Helderungen, Friderich und Albrecht sine sune, Albrecht und Hartmann burgreven von Kirperg, Herman von Cranchfelt, Henrich und Ludwig von Blankenhayn und di burger der stete zu Erforte und zu Mulhusen in dem lande zu Duringen bekennen uffenlichen an disem brive, das wir mit dem schinbern fůrsten unsirme herren, lantgreven Frideriche von Duringen, margreven zu Misen und in dem Osterlande, herren zu Plisen, und mit alle den, di her in sime brife, den her uns ubir disen fridde hat gegebin, benant hat, eynen ganczen steten fridde halden wollen und sollen bis uffe sente Walpurge tag, der allir nehist komit, und den tag gancz us ane argelist Alle gevangin uffe beydirsit sollen tag haben bis uffe di selbin zit ane geverde. Ouch nemen wir und czihin mit uns in disen fridde den erwirdigen herren, den bischof des stiftes zu der Nuwenbůrg, Erenfridden den probst, Ulriche den techande und den .. capitel gemeyne desselbin stiftes, und die edelen herren Hermane und Bussen von Elstirberge, Henrichen den Langen, foyt von Plawe, und Henrichen sinen son, Henrich foyt von Plawe, Ruzse genant, und Henrichen sinen son, Henrich von Waldinberg und Johan sinen son, Friderich von Schonenberg, herren zu Stalberg, Hermannen sinen son, Albrechtin und Otten, burgreven von Lisnig, Johansen und Unarken von Wildenfels in den landin zu Misen, zu Plisen und in deme Ostirlande, den edelen herren, hern

Bussen von Querenforte, des Nebere ist, und hern Friderich von Wiczzeleyben zu der Elgersbûrg nach alle der wis, als hivore gescriben stet· Wir nemen ouch gegin dem vorgenanten unsirme herren den margreven die edelen herren di greven von Mansfelt und von Reynstein alle in disem fridde. Geschehe abir, das Got nicht wolle, das der vorgenante fridde von uns odir den vorgenanten herren an ichte vorbrochen worde odir vircrenkit, das sullen wir widirtun und ufrichtin als friddis recht ist, wanne wir des gemanit werden, ane argelist. Geschehe des nicht, so sullen die edelen herren greve Friderich von Orlamunde, greve Friderich von Rotinbûrg und greve Friderich von Bychelingen, greven Henrich son vorgenant, wanne si des gemanit werden, zu Gotha in riden odir zu Northusen, ob zu der zit unse frowe die margreven[1] Gotha geweldig nicht en were, dannen nicht zu kominde, bis das di selbin bruche genczliche wirden widertan und gebessirt. Und wir Friderich von Orlamunde, Friderich von Rotinbûrg und Friderich von Bychelingen, greven Henrichis son, vorgenante greven, bekennen, das wir vor den egenanten fridden steyn und globit han und globin in alle der wis, als hi vorgescriben ist, ane argelist. Were ouch, das unsir keyn odir der vorgenanten herren zu rate worde, das her in disen fridde sin nicht wolde, das sollen wir unsirme vorgenanten herren dem margreven[1] vorkundigen und en lassen wissen zwischen hi und dem nehisten suntage nach sente Severis tage[2], und den sollen wir darnach nichtis vorteydingen odir beschermen. Und zu eyme orkunde und merir sicherheyt alle dirre vorgescriben redde, habin wir Friderich von Orlamunde, Friderich von Rotinbûrg und Friderich von Bychelingen, greven Henriches son, egenante greven, durch bete willen der vorgescriben herren und burger unsir insigele an diesen brif gehangin, der gegebin ist nach Godis geburten dricehenhundirt iar und darnach in deme funf und drisigistin iare an der mitwochen vor sente Gallin tag.

[a] *Hds. hat magreven.* [1] *Elisabeth, des Landgrafen Mutter.* [2] *29. Oktober.*

1335. Oktober 11. Gotha. 137.

Heinrich, Graf von Honstein, Herr zu Clettenberg, verbündet sich mit dem Landgrafen Friedrich von Thüringen gegen die Städte Erfurt und Mühlhausen und ihre Helfer, so lange der Krieg währt. Er will zu Walpurgis 30 Mann mit Helmen stellen, der Landgraf dagegen 400 Mann gleich gerüsteter Leute.

— Gegebin zu Gotha nach Gotes gebort tusent iar druhundert iar in deme funfunddrizigistem iare an mittewochin nach Dyonisii.

Herquet, l. c. Nr. 877.

1336. Januar 27. 138.

Johannes, plebanus in Meldingen, et Ludwicus fratres, dicti de Mulhusen, filii quondam Beringeri de Mulhusen, *bekennen, dass sie dem Erfurter Bürger* Andreas de Mulhusen *12¼ Acker von ihrem Holze* in campis et in villa, que vulgariter dicitur in deme Gutendorfer veylde in deme kornetal, *den Acker für 18 Schillinge Erfurter Pfennige, verkauft und ihn, seinen Schwiegersohn* Heinricus Marchio *und alle ihre Erben damit belehnt haben, wofür diese jährlich zu Michaelis* duos grossos dativos et bonos *bezahlen sollen.*

Zeugen: Hermannus scultetus de Gutendorf, Gebehardus de Berka, Cunradus de Swinsberg.

Datum et actum anno Domini M° CCC° XXXVI°, VI° Kal. Februarii.

Or. mit 1 zerbr. S. im Kgl. St. A. zu M.
Unter dem Falz steht von späterer Hand: item dy holcz marg stet XXXIIII schog alder groschen; wer sy koufft, der muz dissen bryff ouch han.

1336. Januar 27. Zeitz. 139.

Wythego, Bischof von Naumburg, legt dem Markgrafen Friedrich von Meissen den Brief des Rates zu Erfurt vor, worin derselbe den Bischof auffordert, dem Bündnis beizutreten, das einst zwischen dem Stift Naumburg, den Herren zu Thüringen und im Osterland und den Städten Erfurt und Mühlhausen abgeschlossen worden sei; zugleich bittet der Bischof den Markgrafen um seine Ansicht als Richtschnur für sein Handeln.

Herquet, l. c. Nr. 903.

Magnifico principi ac domino suo, domino Friderico marchioni Misnensi illustri, Wythego[1] Dei gracia episcopus ecclesie Nuemburgensis cum fidei puritate obsiquiosissime in quibuslibet beneplacitis promptitudinem voluntatis. Dominacionis vestre magnificenciam cupimus non latere, cives Erfordenses nobis scripsisse litteram in hec verba:

Dem ersamen in Gote vatere und herren, herren Wytegin, bisschofe zu Nuenburg, enpite wir .. die ratismeystere und der rad der stad zu Erforte unse willige dinest zu allin ziten. Also wir uwere vetirlichkeyt dicke unser brive gesant und gebeten und gemanit habin, daz ir di einunge und daz vorbuntnisse, di zwisschen dem erwirdigen herren bisschofe Henriche, uwirn vorvarn, des sele Got habe, den erbern herren .. dem probiste .. dem techande und dem capitel gemeine uwirs vorgenanten stiftis von desselbin stiftis wegin, den ediln herren in dem Ostirlande und zu Duringen, den erbern luten den burgern zu Mulhusen und uns, als uch wol wizlich ist, getedinget, gelobit und vorbrivit sint[2], stete geruchit zu habene und mit uns dabi zu blibende getruwelichen an

uwirs vorvarn stad der vorgenanten, also habit ir uns dicke und vil wider gescriben an uwirn briven, waz ir billichen und von rechte darzu tun schullit und uns phlichtig sit, da wollit ir uch nicht von werfen in keyne wis. Darumme vorkundige wir uwir veterlichkeyt an disem brive, daz die vorgenanten herren und burgere uwir und unse frunt und helfere mit uns und uns mit in eintrechtlichen dunkit, daz billich und recht, daz ir bi der vorgenanten einunge getruwelichen blibet und bestet und di stete und veste haldit, als di brive sten, di daruber gegebin und gescriben sint, zu allirvordirst darumme, daz der dickegenante uwir vorvar und di erbern herren in dem vorgenanten capitele uwirs stiftis, da ir zu den mal inne und derselbin herren einer warit, mit uwirn wissen und guten willen eintrechtlichen gelobeten und gelobet hant bi guten truwen an eines rechtin eydes stat, diselbin einunge, di noch werit und noch eteliche iar werin sol, stete und gancz zu haldene an allirleyge argelist und habin des zu einem gezugnisse und zu einer vestenunge ire ingesigele gehangen an die vorgenanten brive und daz uch desselbin bedunkin mit uns wolle, daz ir daz billichen und von rechte tun und halden sullit und uns das uwir slechte, unbedackete antworte, und waz uwir wille darzu si, genedielichen geruchit wider zu scribene, also als ir diselbin anworte vor fursten und vor herren vorantworte mugit und wollit, der bitt wir uwir veterlichkeyt, und wollen daz uch sundirlichen dankende sin mit unsirme dineste; daz ir abir vor den schinbern forsten unsirn herren, marcgraven Friderich zu Misen, lantgraven zu Duringen, recht geboten habit und bitit an uwirn briven, sal wissen uwir vetirlichkeyt, daz wir des nicht vorslan noch uns davon nicht enlegin an den steten, da wir und unse frunt sichirlichen komen mogin. Ouch als der vorgenante unser herre der marcgrave uch an sinen briven und ir uns an uwirn briven gescriben hat, daz di herren und di stete zu Duringen unser helfere, und uwir di sune, die unser herre der keyser nuwelichen zu Isenache machte und tedingete[3], als uch wizlich ist, ubirvarin sullen habin und vorbrochen, begere wir zu wissene uwir veterlichkeyt, daz wir des unschuldig sint und di vorgenante sune stete und gantz gehaldin habin und si an nichte ubirvarin nach ungerne ubirvaren wolden habin an keinen stucken, als wir wol bewisen mugen mit guten briven, di ubir diselbin sune gemachit und gegebin sin, alleyne unsirs vorgenanten herren des marcgraven .. foyte und amptlute, diselbin sune an manchirhande sache gegin uns und unse frunt und helfere ubervaren habin und vorschrenkit. Daz aber der erwirdige herre B(alduin) bisschof von Trire, pfleger des stiftes zu Mentzee, wider greven Heinriche von Hoensteyn, des Sundershusen ist, hat getan, da unsir dinere und helferer mite gewest sint, dar hab wir uns wohl an bewarit und gegin dem vorgenanten unsirme herren den marcgraven und widir di sune, daran di unsir

herre .. der keyser, als hevor gescriben stet, gemachit hat, nicht getan in keine wis, sundern wir habin daz getan von sundirlichme geheyse und gebote unsirs herren des keysers des vorgenanten, als wir ouch wol bewisen mugen mit guten briven, di der egenante unsir herre der .. keysir den herren, den steten und allen des riches getruwen in daz lant zu Duringen hat gesant und ouch mit den briven, di uber di dickegenante sune gemachit sin und gegebin[4]. Darumme, ob uch die vorgenante rede andirs vorkummen weren, oder an ichte gegin uch geergirt weren, daz ir uns des geruchit unschuldig zu habene und uns genediclichen zu entschuldigene nach dem als hivor gescriben stet. Daz wollen wir uwir vetirlichkeit alle zit dankinde sin mit unsirme dineste.

Quicquid igitur super premissis per nos faciendum decreveritis, nobis literaliter intimare dignemini, ad quod, sicut ad quelibet honorem et commodum vestrum respiciencia, in quantum facultas nostra suppetit et expedit, laborem prestabimus et operam efficacem. Datum Cyce sabbato ante dominicam circumdederunt[5].

Auf der Rückseite:

Illustri principi ac domino suo, domino marchioni Misnensi presentetur.

[1] *Da Bischof Heinrich noch in der Urkunde vom 29. Juni 1335 (s. Nr. 131) genannt wird, in der Urkunde vom 11. Oktober desselben Jahres (Nr. 136) aber nur von dem Bischof die Rede ist, so scheint der Tod Heinrichs kurz vor letzterem Tage, an welchem die Wahl eines Nachfolgers noch nicht vor sich gegangen war, erfolgt zu sein. Die Wahl Witichos I. ist demnach 1335 nach Oktober 11. zu setzen. Potthast hat nur 1335.* [2] *Gemeint ist das Bündnis vom 30. Oktober 1334 (Nr. 121).* [3] *s. oben Nr. 131.* [4] *Von diesen Urkunden ist bisher noch keine aufgefunden worden. Die Ereignisse, von denen hier die Rede ist, fallen zwischen 29 Juni und 4. Oktober 1335.* [5] *Das Jahr fehlt, doch ergiebt sich aus den in Anmerk 1 gemachten Angaben, dass nur 1336 richtig sein kann, was auch daraus hervorgeht, dass im März desselben Jahres das Bündnis, welches in dem Schreiben erwähnt wird, sich auflöste.*

1336. Januar 28. 140.

Friedrich, Landgraf von Thüringen, einigt sich mit dem Erzbischof Balduin über Abänderung einer Bestimmung ihres Bündnisses dahin, dass letzterer nur 500, der Landgraf aber 600 Mann zum Kriege stellen soll, wenn dafür den genannten Grafen von Honstein und Schwarzburg von dem Erzbischof und Stift zu Mainz 400 Mark Silber aus dem von der Stadt Erfurt zu erwartenden Sühnegelde überlassen werden.

Or. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar. S. d.

Wir Friderich, von Gotes gnaden lantgreve zu Dûringen, marcgreve zu Missen und in deme Osterlande, und herre des Landes zu Plissen, bekennen und vorien an dissen keinwerdigen brifen und tûn kunt alle den, die sie sehen oder horen lesen, ob unser herre von Tryre, der stift und daz capitel zu Mencze die vierhundert marg silbers, als gered ist, solden lazen gevallen von irme teyle, daz in gevallen mag

von den von Erforte und irn helfern von kriges, orloyges, frides sůne weyn oder in keynnerhande ander wys daz were, den edeln luten greven Heynrichen von Honsteyn, des Sundirshusen ist, und greven Heynriche von Swarczborg, des Arnstete ist, so sal in an irre manzal, die sie zu teylichme gesinde haben sullen keyn die von Erforte und ihre helfere zu sente Walpurge tage, der nehest kumet, hundert man mit helmen abegen, also daz wir sechs hundert man, und unser herre von Tryre und der capitel zu Mencze fünfhůndert man mit helmen sullen haben, und sullen gedinge glich teiylen mit ê̊n. Gevangen und andern orloyges fromen sal man teylen nach manzal der lute, die zu der bytinge gehoren. Gingen aber die vierhundert marg silbers unserme herren von Tryre, deme stifte und capitel zu Mencze abe, daz sie nicht dorften geben den greven von Honsteyn und von Swarczborg, als vorgescriben ist, so sal unser herre von Tryre und der capitel zu Mencze glich manzal mit uns haben, also als in den bryfen stet, die ubir daz vorbuntnisse sint gegeben. Wir aber, daz wir eyntrechtligen zcu rate worden, daz wir mynner oder mer lute wolden haben zu teylichme krige uf die vorgenante zyt, so sulden y unser herre von Tryre und daz capitel hundert man mit helmen mynner haben, ab die vorgenannten vierhundert marg yn geburten zu geben den von Honsteyn und von Swarczborg, als vorgescriben ist. Und zu eyme urkunde der vorgescriben rede gebe wir dissein bryff under unserm ingesigel bysigelt, der wart gegebin zu Ysenach, do man zalte nach Cristes geburtin tusent drůhundert iar darnach in deme sechs und drizicgesten iare an deme sůntage, do man sang circumdederunt.

1336. Januar 28. 141.

Johan von Gotes gnaden dechan zů deme Tume zů Mentze, Herman herre zů Lŷbesberg, Bertholt von Worbiz unde Johan von Wizzegerode zů Růsteberg *geloben, dass Erzbischof Balduin, das Stift und Capitel von Mainz das Bündnis mit dem Landgrafen Friedrich von Thüringen gegen Erfurt unverbrüchlich halten wollen.*

Der brif wart gebin do man zalte nach Cristes geburte druzehenhundert iar dar nah in deme sehs und drizegesten iare an deme sunnetage, do man sang circumdederunt.

Or. mit 2 S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

1336. März 8. 142.

Gebhard, Bischof von Merseburg, verbündet sich mit dem Markgrafen von Meissen gegen die Stadt Erfurt.

Or. mit S. im Kgl. H. St. A. zu Dresden.

Wir Gebehart, von Gotis gnaden bischof zů Mersburg, bekennen an disem gegenwertigen brive unde tuen kůnt allen den, die en sehen odir

horen lesin, daz wir geteidingt haben und ůbir eyn sint komen mit dem erbern fůrsten hern Frideriche, marcgraven zů Myzne, unserm lieben oheim, umme hulfe unde dinste, alse hī nach bescriben stet. Wir sůln ůf sende Walpurge tag, alse sin fryde uz get mit der stad unde den bůrgern zů Erforte, im furen ůf dieselben bůrgere, ire helfere und ir diner drizig man mit helmen wol geczugeter lute, unde sůln die hůlfe weren eyn virteil iaris darnach. Darumme tut er uns die fruntschaft, abe im geld gefellet von den egenannten bůrgern zů Erforte von bericht-unge odir sůne wegen, daz er uns davon sal lazin gefallen dryhundirt mark lotigis silbirs. Ez is ouch kigen uns geredet, ob wir schadin nemen, das Got wende, an sime dinste, daz er uns davůre stet, unde sal uns den richten alse redelich ist, unde den wir im wissinlichen bewisen mugen unde berechenen. Zů einem orkunde hir ůbir habe wir disen brief vorsigelt mit unsem ingesigel. Gegebin zu Aldinburcg nach Gotis gebůrten driczenhundirt iar in dem sechsundrycigisten iare an dem nestin frytage als man singit oculi.

1336. März 10. Eisenach. 143.

Heinrich der Ältere, Vogt von Gera, schliesst mit dem Landgrafen Friedrich von Thüringen ein Bündnis gegen die Stadt Erfurt und ihre Helfer, indem er verspricht, vom nächsten Walpurgistage [1] an, wo des Landgrafen Friede mit der Stadt aufhört [2], 150 Mann mit Helmen und Rennern in Thüringen zu stellen. Wenn aber die Herren im Osterlande und in Meissen bei der Stadt Erfurt bleiben sollten und des Landgrafen Feinde würden, dann soll der Landgraf, wenn die 150 Mann nicht ausreichen, noch 50 gleich ausgerüstete Leute dazu stellen. Sollten aber die genannten Herren nicht Feinde werden, dann können die 150 Mann in Thüringen verwendet werden, wo es nötig ist. Für die Hilfe, die ein Vierteljahr dauern soll, verspricht ihm der Landgraf 900 Schock Groschen und als Pfänder dafür die Schlösser Rochlitz und Schellenberg sowie die Städte Mitweida und Geithain.

— Dise dinch sint geschen, und der brif ist gegeben czu Yzenach nach Gotes geburte driczenhundert iar dar nach in dem sechs und drizigisten iar, an dem suntage in der vasten, so man singet letare.[3]

Or. mit 3 S. im Kgl. H. St. A. zu Dresden.
Schmidt, Urkdb. der Vögte von Weida Nr. 764.

[1] *Mai 1.* [2] *s. die obige Urk. Nr. 136.* [3] *Da der Inhalt der sehr langen Urkunde zum grössten Teil von der Sicherstellung des Soldes und der verpfändeten Schlösser und Städte handelt, so konnte von dem vollständigen Abdruck derselben hier abgesehen werden.*

1336. März 15. Gelnhausen. 144

Balduin, Erzbischof von Trier, Pfleger des Erzstiftes Mainz, bekennt, dass er sich mit dem Landgrafen Friederich über die gegenseitige Hilfe geeinigt habe, wenn etwa die Stadt Erfurt während der Dauer ihres sechsjährigen Bündnisses Feindseligkeiten gegen den einen oder den andern von ihnen üben sollte.

Or. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar. S. d.

Wir Baldewin, von Gotes gnaden erczebischof zû Trire, phleger des stiftes zû Mentze, bekennen uffenlichem an diseme brive und dûn kûnt allen luten, daz zwischen uns und deme hochgebornen fûrsten, hern Frederiche, marggreven von Myssen, unserm lieben frunde, sunderlichen ist gered und globet, were iz, daz wir und der vorgenante marggrave mit der stat und den burgern von Erforthe ynnewendig den ses iaren, als unser zweier verbuntnisse stet, mit eyn ander versunet und verrichtet wûrden und sie darnach in der selben zyt deme vorgenanten margreven Frederiche unrecht teden, ader an keynen sachen gegen en ubergriffen, wenne dan des selben margreven . . amptman, der, deme unrecht da iz geschen, aller nehest gesezzen were, selb dritte erberer und wolgeborner lute, die unversprochen weren, zû Ysenache in der stat zû den heilgen swuren und behilden, daz die vorgenanten bûrger und die stat von Erforte em unrecht teden und an ieme uberfuren, und benenten nemelichen daselbens zû Ysenache an welichen stûcken daz sie oder were, und wir darnach von des egenanten . . margreven wegen gemant werden oder unser . . amptman, der zû zyten were zû Rûsteberg uff unser bûrg, mit des . . marggreven brivin oder boten kuntlichen, so sulle wir ynnewendig achte wochen darnach daz wir gemant werden, ieme beholfen sin uff die selben stat und die . . burgere von Erforte mit zweynhundert mannen mit helmen zu tegelicheme crige uff unser kost und schaden, nach allen den andern vorworten, die in der vorbuntenisse briven, die wir under eynander gegeben han, sint begriffen, iz enwere danne, daz wir mit eyn ander umb mynner oder mer lute zû rate wurden. Und sullen wir, der stift von Mencze und das capitel deme selben margraven Frederiche, sinen erben und sinen nachkomen beholfen sin ane argelist also lange, biz die von Erforte daz unrecht wider tun und richten. Zu glicher wŷs, als hie vore geschreben stet, sint uns, deme stifte und deme capitele von Mencze ouch wider verbûnden der vorgenante . . margreve, sine . . erben und sine nachkomen, ob wir ader der stift von Mentze von den von Erforte uberfaren wûrden zû ûnrechte und daz zû bracht und behalden wûrde von unser wegen zû Guttern, als hie vore geschreben steit von Ysenache, so wanne der vorgenante margreve, sine erben

oder sine nachkomen oder ir amptman zů Ysenache, der zů zyten ist, dar nach dar uber gemant werden alda zů Ysenache und bynnen der zyt, als ouch hie vore geschreben steit. Zů eyme urkonde und stedicheit aller diser vorgeschrebenen stucke han wir unser ingesigel an disen brif dûn henken, der gegeben ist zu Geilnhusen nach Cristus geburten driczenhundert iar und dar nach in dem ses und drizzegestem iare uff den fritag nach deme sontage, so man synget letare in der vasten.

1336. März 17. Gelnhausen. 145.

Balduin, Erzbischof von Trier und Pfleger des Erzstiftes Mainz, fordert Heinrich den Älteren, Heinrich Reuss von Plauen und Heinrich von Waldenburg auf, der Stadt Erfurt Feinde zu werden.

Or. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar. S. in tergo i. d.

Wir Baldewin, von Gots genaden erczbischof zů Triere, ein Pleger des stiftes zů Mentze, enbieden den edeln lûten Heinriche dem eldern und Heinriche dem Rûssen, voyten von Plawe, und Heinriche von Waldenberg dem eldern, unsern lieben frunden, unsern grûss und alles gût. Wan die burger von Erfûrte also sere und swerlich an uns ûberfaren han und also grosse smaheit uns und den unsern getan haben, als ihr selber wol wisset, des wir geleuben, mit namen an deme .. dechan von Erfûrte, unserm amptmann, den sie gevangen han, und unser vorwerg uff gestossen daselbens mit gewalt und ein heimsûche da gedan haben in den dingen, als sie uns nie mit an geforderten darumme oder uns zů gesprachen. Darum biten wir uch ernsliche, daz ir uch den vorgenanten .. burgern von Erfurte fromeden wullet und uch leit lasset sin daz unrecht und frevel, den sie gegen uns begangen haben, und uns auch beholfen sit, daz wir sie darum gerechtvertegen mogen, als wir und auch unser neve der kûnig von Beheymen, uch sunderlichen getrûwen. Datum zů Geylenhusen an dem sontage als man singet iudica me Deus.

1336. April 9. 146.

Vergleich zwischen dem Erzbischof Balduin von Trier, Administrator zu Mainz, und Graf Heinrich zu Honstein, worin auch die Städte Erfurt und Mühlhausen begriffen sind, wegen des Hauses Schlotheim, des Öffnungsrechtes gegen die Stadt Erfurt, Schadennehmung des Grafen und des Stiftes Jechaburg, Bezahlung des gräflichen Aufwandes, mit Einlager und Bürgen.

— Datum anno Domini M.CCC.XXXVI. Dienstag nach Quasimodogeniti.

Arnstädter Repertorium im Fürstl. St A. zu Sondershausen.

1336. April 15. 147.

Die Vormünder des Erzstiftes Mainz nehmen Heinrich, Herrn zu Salza, gegen die Stadt Erfurt in Sold.

Or. mit 3 S. im D. A.

Wir Johan, von Gotes gnaden dechand des dumes zu Mencze, Ebyrhard von Rosenberg und Bertold von Worbyz rittere, bekennen uffenliche an disme brive, daz wir von des erwerdigen in Gote vater und herren, unserme herren, hern Baldewin, erczebischof zu Tryre, eyns phlegers des stiftes von Mencze, und von desselbens stiftes wegen mit dem edeln man hern Heynriche, herren zu Salcza, getedinget und geredet han, daz her des vorgenanten unsers herren von Tryre, des stiftes und des capitels von Mencze helfer und dyner wyder dy burgere und dy stat von Erforte und alle ire helfere worden ist und sin sal, als hernach geschryben stet. Iz sal der vorgenante her Henrich, herre zu Salza, mit allen synen vesten und slozzen dem egenanten unserme herren von Tryre und dem stifte von Mencze gewarthen und dyeselben vesten in uffenen, sich daruz und in zu behelfene zu allen iren noten und willen, als her auch deme vorgenanten unserme herren von Tryre und dem stifte von Mencze verbunden ist, und als in den bryfen stet, dye her in daruber hat gegebin. Her sal auch dem egenanten unserme herren von Tryre unde dem stifte von Mencze dynen und helfen von sancte Walpurge tage, der nehest kumet, eyn halb iar wyder dy vorgenante stat und burgere von Erforte und ir helfer mit zehen mannen mit helmen und bereyther und erzugeter lude, und dy sal her bekostigen, die wile sye in synen vesten ligen. Were iz aber, daz sy von unsers vorgenanten herren von Tryre und des stiftes zu Mencze houbitmannen an dem cryge anders war geeyschen odir geleget worden wyder dy stat und dy burgere von Erforte oder ire helfere, so sal sy unser egenanter herre von Tryre und der stift von Mencze bekostigen, dy wile sy uzwendig des vorgenanten hern Heynriches vesten sint, und dazselbe sal auch unser herre von Tryre und der stift von Mencze tůn, ob sy andere lude und ir dyner zu den vorgenanten zehen mannen mit helmen in des egenanten hern Heinriches von Salza vesten und sloz legeten und mit den kost hetten odir habin musten, wann so sullen sy dy selben zehen man mit helmen auch bekostigen, ob sy wol in des vorgenanten hern Henriches vesten ligen, dy wile der egenante unser herre und der stift do selbens mit andern iren dynern und luten kost haben. Iz sal auch der vorgenante her Henrich mit den vorgenanten zehen mannen unsers egenanten herren von Tryre und des stiftes houbitmannen an dem cryge gewarthen und gehorsam sin an solchen sachen, als zu dem cryge gehorent. Her sal auch gedingeze halden

und dy strazen, dy zu Erforte zu gen, vestekliche weren ane geverde, und waz her uf der strazen nemet, da unsers egenanten herren von Tryre und des stiftes houbitman adir amptlute mit by sin, daz sal unsers egenanten herren und des stiftes von Mencze halb sin, und daz andere halb teyl sol yme verliben. Vinge her auch burgere von Erforte uf der strazen und als wegevertige lude, dy sullen glicher wys unsers egenanten herren von Tryre und des stiftes halb sin, und daz andere halbe teyl sal yme verliben. Wo aber unsers vorgenanten herren von Tryre und des stiftes von Mencze houbitman odir amptman by ist, da sal beyde dy gevangen von den burgern uf der strazen und andere habe, dy man uf der strazen nymet, zumale unsers vorgenanten herren von Tryre und des stiftes von Mencze sin; aller ander frume und gevangen, iz sin wol geborn lute, burgere odir andere reysig volg, unsers egenanten herren von Tryre und stiftes houbitmanne sin dabye odir nit, dy suln auch zumale des selbin unsers herren von Tryre und des stiftes von Mencze sin. Vynge her aber gebure, der endarf her nit antworthen, und dy mag her yme behalden. Her sal auch dy phaffen, dy under eme und in synen slozzen odir gerichten gesessen sint, darzu halden, daz sy unserme egenanten herren von Tryre, dem stift und capitel von Mencze gehorsam sint und undertenig ane geverde. Were iz auch, daz der egenante her Heinrich an den vorgenanten zehen mannen mit helmen, odir ob her von unsers egenanten herren von Tryre und des stiftes von Mencze wegen umb me lute gebeden worde und dy in ir dinst quemen in unsers egenanten herren von Tryre und des stiftes dinste keynen kuntlichen und mogelichen schaden enphengen, den sal man yme nach zytlichen und bescheydenlichen dingen abe richten. Wo auch unser vorgenante herre von Tryre und der stift ir lude in syme vesten legen, do sal man in vor unczitlicheme schaden bewaren, gesche yme aber keyner, den sal man yme nach muglichen dingen glichir wys abe richten. Umb disse vorgenanten hůlfe und dinst sal yme unser vorgenante herre von Tryre und der stift von Mencze bevor uss gebín funfzig marg lotiges silbers, und dor nach von iclichem vierteyl iares von iclichem manne mit helme vier marg silbers, unde dy vorgenanten funfzig marg und der solt von dem ersten vierteil iares sullen yme werden und sal man sy yme schuldig syn, iz werde mit den von Erforte gesunet oder nit, unde sal man yme dy in dem selbin vierteyl iares bezalen, ob iz versunet wirt; wirdet iz abir nit versunet in dem selbin vierteyl iares, so sal man yme den solt des vierteles iares in deme selben vierteyl iares bezalen, unde dy funfzig marg sal man yme darnach uffe sancte Martines tage, der nehest kumet, bezaln und berichten. Were iz auch, daz her in das andere vierteyl iares mit dinste drede, wanne dan achte tage des lesten vverteil iares vorgangen

sint, so sal yme der solt von deme lesten vierteyl iares auch sin gevallen. Worde iz abir in dem ersten achte tagen des lesten vierteyl iares oder vor mit den von Erforte versunet odir berichtet, so endarf man yme von deme selben lesten vierteyl iares keynen solt bezalen. Dirre dinge zu eynem orkunde geben wir dissen brif under unsern ingesigeln besigelt, der wart gegebin, do man zalten nach Cristus geburte driczenhundirt iare, darnach in deme sechs unddryzzegesten iare, an deme nehesten mantage nach dem suntage als man singet misericordia domini.

1336. Juli 25. 148.

Der Rat von Erfurt bekennt, dass er durch die Landgräfin Elisabet mit dem Markgrafen Friedrich von Meissen ausgesöhnt worden sei.

Or. mit S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

Wir Gunther Rabenold, Walther von Utinsperg, Hug der Junge und Conrad von Frankenhusen ratismeistere, Jacob von Sein, Gunther von Smyre, Heinrich von Talheym, Bertolt von Tutilstete, Heneko von Salza, Gunther von Rorinse, Henrich von Walthershusen, Gunther von Arnstete, Conrad von Sulze, Hermann Tiffengruben, Conrad von Buseleyben, Thizil von Byschoffysleyben, Crystan von Albrechtisleiben, Henrich Kylhowe, Tizel vorn Wunen, Th(ieterich) von Sassenhusen, Apelo von Rudolvistad, Herman von Utinsperg, Petir von Berlistete der rad, Eckehard von Bychelingen, Apelo von Willirstete, Frowin Trenkir und Johannis von Sarburn di fire von der gemeynde der stad zu Erforte, bekennen uffenlichen an diseme geginwertigen brive, das wir von der schinbern fürstinnen, frowen Elizabeten, lantgrevinen zu Duringen, mit unserme guten willen mit dem schinbern fürsten, unserme herrin, margreve Frideriche, lantgreven zu Düringen, margreve zu Mysen und in dem Ostirlande, herren des landis zu Plysen, umme alle bruche und ufloufte, di zwischen eme und uns bis uffe disen tag ufgeloufen und entstanden sint, gutlychen und fruntlychen gesynnt und vorrichtit sint, also das wir denselbin unsirn herrin .. den margreven sollen bliben lasen bi sinen rechten und gewanheyt ane argelist. Ouch sollen alle vorbuntnisse, eynunge und gelubede, di zwischen dem erwirdigen in Gode vatere und herrin unsirme herrin, hern Baldewine, erzebischoffe zů Trire, pleger des stiftes von Mencze, demselben stifte und dem vorgenanten unsirme herrin .. dem margreven uf uns und di vorgenante stad zu Erforte gemachit und geteydingit warin, abe sin. Und diselben herrin und der stift sollen sich in fir iaren, di allir nehist nach eynander volgen, nicht vorbinden oder vorstricken zu eynander uf uns oder uffe die stad. Wir ensollen uns ouch nicht vorbinden odir vorstricken binnen derselbin zit mit irkeyme

uffe den andirn ane argelist. Were ouch, das der herren, di in unsir und der stad eynunge sint gewest, keyner sine brive, die ubir di selbin eynunge gegebin sint, widir nemen wolde, deme sollen wir si wider gebin, und sal der eynunge leddig sin ane geverde. Ouch sollen gemeynlichen alle gevangen uffe beide siten, di in diseme kryge, den wir mit eynander gehat habin, gevangen sin, los und leddig sin ane argelist. Were abir, das yemant, der under uns gesessen ist oder in unsir hulfe gewest ist, phaffe oder leye, geistlich oder werltlich, umme keine sache, di von dises krigis weyn entstanden were, den vorgenanten unsirn herrin .. dem margreven anespreche, bekummirte oder beswerte, is were in dem lande oder ussewendig landis, der oder di wollen und sollen wir, so wir beste mugen, undirwisen und darzu stellen, das si dar von lasen und di anesprache und beswernisse abe tûn ane argelist. Is sint ouch in dise sune genumen alle unsirs herrin des margreven und unser helfere und dynere, und were der keyner sines gutes, gulde oder rente entwerit in diseme kryge, den sal man wider seczen in sine gewere ane argelist. Ouch sal man allen den ir habe widerkeren, die si vorloren [a] haben und en genumen ist, in disem fridde ane argelist. Und das wir alle dise vorgescreben redde und syne stete und gancz halden wollen und sollen, das habin wir truwen globit [b] und gesworen [c] zu den helgen, und gebin des dar ubir dem dickegenanten unsirme herrin disen brief vorsigilt mit der vorgenanten stad von Erforte insigele, der gegebin ist, do man zalte nach Cristis geburten dricehenhundirt iar darnach in dem sechs und drisegesten iare an sente Jacobis tage des helgen zweltboten. [d]

[a] *Or. hat* vorlaren. [b] *Or. hat* glabit. [c] *Or. hat* glabit. [d] *Or. h.* zwelf batin.

1336. Juli 26. 149.

In der Vorladung der Stadt Mühlhausen vor den Kaiser Ludwig wegen verweigerter Reichshülfe, geben vor Kelhaim uf dem velde *heisst es in Bezug auf Erfurt:* Uns hat och gesagt der vorgenante maister Johannes *(von Augsburg, des Kaisers Schreiber)*, daz ir dem erwirdigen Baldewin, ertzbischof ze Trier, mer wan vor dreyen wochen gedient hand mit funf und zwainzig mann mit helmen und mit funf schutzen uf die von Ertfurd, sprechen wir und duncht uns, daz ir uns und deme riche sogetan dienst billicher tetend denn iemand anders, als wir iuch dez noh wol bewisen sullen.

Herquet, UB. der Reichsst. Mühlhausen nr. 883, l. c. p. 429.

1336. Juli. 28. 150.

Der Rat von Erfurt beurkundet die durch die Landgräfin Elisabet vermittelte Sühne mit Balduin, Erzbischof von Trier und Pfleger des Erzstiftes Mainz.

Transsumt vom 20. März 1337; Cop. 1377. fol. 19 im Kgl. St. A. zu M. Falckenstein, Hist. von Erfurt S 215.

Wir Gunther Rabenolt, Walter von Utinsperg, Hug der Junge und Conrad von Frankenhusen ratismeistere, Jakob von Seyn, Gunther von Smyre, Heinrich von Talheim, Bertold von Tutilstete, Heneco von Saltza, Gunther von Rorinse, Heinrich von Waltershusen, Gunther von Arnstete, Conrat von Sulze, Herman Tyfengruben, Conrad von Buseleiben, Tytzelo von Bischofisleyben, Cristan von Albrechtisleyben, diktus Kilhowe, Titzelo von Wunnen, Thieterich von Saissenhusen, Apelo von Rudolvistat, Herman von Utinsperg, Peter von Bertoldistete der raidt, Eckehart von Bichelingen, Apelo von Willrestede, Frowin Trenker und Johannes von Sarburn die vier von der gemeynde und die burger gemeine der stadt zu Erffurte bekennen uffinlichen an diesem geginwertigen brive und tun kundt allen den, die en sehen oder horent lesen, das wir von der schinberen furstynne frouwen Elyzabet, lantgrevinnen zu Duringen, mit dem erwirdigen in Gode vatter und herren, unserme herrn, herrn Baldewine, erczebischove zu Triere, pleger des stifftes zů Mentze, sinen nachkomen unde demselben stiffte zů Mentze aller zweyůnge, ufflouft ůnd misshellunge, die tzwůschen en ůnd uns gewest sint bis uff diesen hudigen tag, gutlich und fruntlichen bericht und gesunet sin williglichen ůnd eymůdiglichen in alle der wysse und underscheydt, als hirnach geschreben steet. Zu dem ersten male ist in der sůne gesprochen und begriffen, das wir unsern herrn, sinen nachkomen und dem stiffte von Mentze sollen laissen blibe by alle irme rechte und fryheidt, geistlich und wertlich in der stadt zu Erffurte und in dem lande ane alle hindernisse und geverde. Wir sollin auch denselben unsern herren und den stifft vorgenant widder setzen in alle ire gewere, herscheffte, rente und gulten. Es iss auch gereddet, das wir dem vorgenanten unsirme herrin und stiffte widder geben und widder thun sollen, ob wir oder ymant von unsir weyn en ichte genomen oder entpherret hetten in der stadt zů Erffurte, und das, das in das vorwergk horte, ane argelist. Ouch sind in diese sune genomen alle des vorgenanten unsers herrin und des stifftis und unsere helfer und diener, sie sin phaffen oder leyen, und were der cheyner sines gudes, siner gulde oder rente entweret in dieseme kriege in der stadt zů Erffurte und in der stadt wiepilde, den sal man widder setzen in sine gewere ane argelist, und die phaffen laissen bliben by alle ire fryheidt und rechten ane argelist. Iss sollen ouch alle gevangen uff beyden syten

unde by namen herr Herman der dechandt tzu unser frouwen zu Erffurte, sine bruder unde bůrgen ledig sin und loiss ane argelist. Vort mere ist mit namen gereddet, das die verbuntnisse zwischen unserenn herren dem stifft vorgenannt und dem schinberen fůrsten herrn marggraven Friderich von Myssen widder uns begrieffen und gemacht worden, sollen abe sin, und sollen sich in vier jaren, die aller nest nach eynander volgen, nicht vorbinden widder uns noch die stadt. Wir ensollen uns ouch nicht verbinden bynnen derselben tzyt mit ir cheyme widder den andern in keyne wyss. Es ist ouch mere gereddet, were, das die herrin, die in unser und in der stadt eynunge gewest sin, keyner sine brieve, die uber die eynunge gegeben sint, wider nemen wolde, dem sal man sie wedder geben, und der sal der eynung uns ledig sin und loiss. Ouch sol mit den vorgeschreben artikeln eyn gantze stete sune sin, die wir in truwen globit und zu den heilgen gesworn haben, zwischen unserme herrin, sinen nachkomen und dem stiffte von Mentze vorgenant und allen iren helffern und dienern und zwischen uns, unseren helffern und dienern, und eyn williges vertzignisse uff alle tzweyunge und ufflouffte, die bisher gewest sint zwischen uns biss uff diesen hutigen tag. Alle diese vorgeschriebene stůcke und ir iglichen han wir gelobet mit guten truwen und tzu den heyligen gesworen stete und veste zu haltene, ussgescheyden allerley argelist und geverde, und nimmer darwidder tzů thund mit worten oder mit werken in keinerhande wiss. Und tzu eyner meren stetikeidt geben wir dem vorgenanten unserme herrin und dem stiffte zů Mentze diessen brieff versegelt mit der vorgenanten stadt von Erffurte ingesegel, der gegeben ist, do man zalte noch Christis geburten drytzenhundert iar und darnach in dem sehss und drissigesten iare an dem nehsten sontag nach sente Jacobis tage des heilgen tzwelffboten.

1336. Juli 28. 151.

Der Rat von Erfurt bekennt, dass er dem Erzbischof Balduin 5000 Mark Sühnegeld schuldig sei und verspricht dieselben in bestimmten Terminen unter Verpflichtung zum Einlager ratenweise zu bezahlen.

Transsumt vom 30. März 1337. Cop. 1377 fol. 20 im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gunther Rabenolt — — — —[a] gemeine der stadt tzu Erffurte thun kundt allen den, die diesen brieff sehen oder horent lesen, und bekennen uffinliche, das wir schuldig sin und gelden sollen dem erwirdigen in Gode vatter und herren, unserm herren, Baldewin, ertzbischove tzu Trier, pleger des stifftes zu Mentze, synen nachkomen ertzbischoven tzu Mentzen, und demselben stiffte von Mentze von eyner rechtlichen

gesworn sune zu den heilgen, die die schinber furstinne frouwe Elisabet, lantgravinne tzu Duringen, gemacht und getheidingt hat, fumfdusint marg lodiges silbers Erffurter gewichtes, und globen ene tzu gelden und tzu betzalende uff die tziel, als hernach geschrieben steet: uff sente Martinstag, der allernehest komit, fumfftzehenhundert marg, uff sente Walpurge tag darnach allerschierst fumffhundert marg, uff den nehsten sent Martins tag aber, der noch folgit, tusint marg unde alle iare darnach uff die tageczyt sente Martins tusint marg des vorgenanten silbers, biss das wir en die egenanten fumfftusent marg gentzlich vergelden unde beczalen. Teden wir des nicht uff die selben ziel, zu willichem zile wir die summen geldes, die uff das gevallen sal, nicht engeben, so mag unser herre, sine nachkomen und der stifft dieselben summen geldes gewynnen tzu den iuden oder czu cristin uff mogelichen schaden; denselben schaden globen wir en abetzutun glicherwiss als das heybit. Tetin wir aber des nicht in eyns mandes frist, so sullen und wollen tzwentzig unsser burger, die der vorgenante unser herre und der stifft darzu haben wollen, zu Molhusen, Gotha oder tzu Arnstete, wo der stifft wil, inriden und darsèlbens inlegir halden, also woneklich ist, ane argelist, dannen nicht tzu komende, das vorgenante gelt, das uff die tzyt gevellit, die dan vergangen ist, und der schade sint genczliche vergulden und betzalt. Und tzu willichem tziele darnach wir das gelt, das dan gevellet nich engeben, als dicke sollen unser burgen tzwentzig invaren und lesten in alle die wiss, als hievor geschreben stedt. Und das wir alle diese reden stede und veste halden wollen, das haben wir in truwen globit und gesworen tzu den heilgen und gebin daruber tzu eyner sicherheyt dem dickgenanten unserm herren und dem stift diesen brieff mit der stadt von Erffort insigel versegelt, der gegeben ist, do man tzalte nach Cristus geburt drytzenhundert iar und darnach in dem sehss und drissigesten iare an dem nehsten suntage nach sente Jacobes tage des heiligen tzwelfbotten.

[a] *Hier wörtlich übereinstimmend mit der vorigen Urkde. nr. 150, nur steht vor* dictus Kilhowe *der Vorname* Heinrich.

1336. August 6. 152.

Friedrich, Landgraf von Thüringen, quittiert der Stadt Erfurt über 3000 Mark Silber, die in der Sühne zwischen beiden ausbedungen waren.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Friderich, von Gotis gnadin lantgrave zu Duringen, margraf zu Mizsin und in dem Ostirlande und herre des landis zu Plizsen, bekennen ŭffenlichen an disem kenwerdigen brife, daz uns dy wisen

luthe di.. ratismeistere, der.. rat und di gemeinde der stad zu Erforthe gequitit und gelidigit habin dri tusint marg lotigis silbers, di si uns leisten und gebin sulden von der sûne wegen, di geteidingit und gemachit wart nu zulest uf senthe Cyriacus berge ken den luthen und unsern schuldigern, also hy nach gescribin stad: kegen Gunther von Drivorthe und sinen gesellen andirhalb hundirt marg, nuyn marg und eynes firdungis, ken den von.. Wizzense und iren gesellen sibenhundirt marg, drizehen marg minner, ken Jakob von Sehen eylf marg, kegen den von ..Kezzelborn sechzik marg, kegen Gerhard von Sehen hundirt marg und sechs und drizzik mark, ken Johanse von Salvelt und sinen gesellen hundirt marg, ken den von Willerstete zwelf marg, ken Johanse von dem Affen zwenzik marg, ken dem von.. Babinberg siben und zwenzik, ken Herman von Ysenache achzik marg und dru lot, kegen Rudolfe Zcygeler nuyn marg, kegen Kophel dem Juden und sinen Gesellen zu dem ersten tusint marg, dar noch abir Kophel, Meyger von Saltza und ir gesellischaft sechshundirt marg an sechs marg, kegen Rechel Jude von Saltzburg und Baruch eyn und sibenzik marg und firdehalbe marg und drizzig und eyn lot, dy sie uns an bereitschaft gegebin habin, und sagen si der selbin dri tusint marg los und ledic mit gutem willen an disem brife, den wir dar obir habin gegebin zu eyme orkunde, also man zealte noch Cristis geburt tusint yar drihundirt yar in dem sechs und drizzigisten yare an dem tage der heilgen mertere Sixti und siner gesellen, vorsigelt mit unserm grozzen furstlichen insegel.

1336. September 19. Trier. 153.

Balduin, Erzbischof von Trier, Pfleger des Erzstiftes Mainz, beauftragt die geistlichen Richter, den Rat und die Bürgerschaft zu Erfurt von dem Banne und anderen Kirchenstrafen zu befreien, in die sie wegen der Gefangennahme des Dekans Hermann von Bibra gefallen waren.

Or. mit zerbr. S im Kgl. St. A. zu M.

Baldewinus, Dei gracia sancte Moguntine sedis in spiritualibus et temporalibus provisor, dilectis suis in Christo.. iudicibus suis sancte Moguntine sedis salutem in Domino. Prudentes viri.. magistri consulum,.. consules et.. rectores universitatis ac tota universitas civium opidi Erfordensis, fideles ecclesie Moguntine, nobis humiliter supplicarunt, quod, cum ipsi pro eo, quod aliqui de eorum.. concivibus et in eorum servitio existentes de ipsorum mandato seu eorum nomine, ipsis hoc ratum habentibus, in honorabilem virum Hermannum, decanum ecclesie sancte Marie Erfordensis, devotum nostrum dilectum, manus inicerint temere violentas, ipsum intra septa monasterii ecclesie sancti Petri

ibidem, quibusdam seris effractis, violenter capiendo et carcerali custodie mancipando, quam eciam Hermannum decanum predicti.. magistri consulum,.. consules et rectores, necnon cives prelibati opidi Erfordensis huiusmodi carcerali custodia primum, et deinde Heinricum et Hermannum, fratres eiusdem.. decani, clericos, retinuerunt per aliqua tempora, quamvis invitos et penitus renitentes, diversas sentencias excommunicationum, suspensionis, interdicti et cessationis divinorum ac penas privacionum inhabilitatum et alias in se et in suis liberis, posteris et servitoribus inciderunt, tam a iure communi, quam statutis sacri provincialis concilii Moguntini, ac eciam synodalibus, contra tales clericorum captivatores et detentores editis, promulgatas, memoratique.. decanus ac sui fratres cum satisfactione debita a captivitate huiusmodi sint dimissi, liberi penitus et soluti, quatenus prefatas sententias et penas relaxare, ac dispensationis beneficium prenotatis.. civibus occasione premissorum impertiri generosius dignaremur. Cum igitur arduis nostris et dicte sedis Moguntine negociis impediti, hiis ad presens per nos intendere personaliter commode non possimus, vestre circumspectioni committimus et mandamus, quatenus, si predicti.. decanus et sui fratres cum satisfactione debita, prout dicti.. cives asserunt, a dicta captivitate sint dimissi, liberi et soluti, pretactas sententias et penas, in quantum dictam sedem archiepiscopalem Moguntinam et nos tamquam provisorem sedis eiusdem concernere videntur, et in quantum ad nos pertinere poterit, nostra auctoritate relaxetis et revocetis, predictisque civibus dispensationis beneficium super inhabilitatibus, quas occasione premissorum in se et suis contraxerint, auctoritate nostra de speciali gracia similiter impendatis. Datum Treviris, sub sigillo archiepiscopatus nostri Trevirensis secreto. Anno Domini M°CCC°XXXVI° feria quinta ante diem beati Mathei ewangeliste.

1336. September 23. Trier. 154.

Dietrich von Diedensheim, der den Bevollmächtigten des Erzbischofs Balduin nach Erfurt begleitet hatte, schreibt an dessen Gesandten am päpstlichen Hof und berichtet unter anderm auch über den Frieden des Erzbischofs mit der Stadt, wonach letztere innerhalb 3 Jahren 5000 Mark Silber bezahlen, den Erzbischof und das Stift wieder in alle ihre Rechte einsetzen, alles aus dem Mainzer Hofe Entwendete wieder herausgeben und den 3 Wochen lang gefangen gehaltenen Dekan Hermann von Bibra wieder restituieren müsse.[1] *Dann heisst es weiter:*

— — — Iste est effectus compositionis facte per dominum cum Erfordiensibus. Et est adeo generalis, quod ipsi cives adhuc vix in

anno poterunt experiri nec experientur, quid tractaverint et quo tendant. De compositione autem domini marchionis nihil vobis scribo. Sciatis eciam, quod civitas predicta dampnificata est in conbustione villarum multarum, in exstirpatione vinearum et devastatione fructuum et in multis aliis plus quam ad centum milia marcarum argenti, et quod maius et gravius eis extat, videlicet quomodo scitis, quod, quicunque habet potentiam ibi perseverandi, recipit eis aquam, pro qua noticia darent mille marcas. Insuper feria quarta ante diem b. Marie Magdalene amici domini habuerunt cum ipsis conflictum in Plurali, quod in vulgari dicitur der bruel, et ex eis plus quam sexaginta mortui ceciderunt, plus quam sedecim bonorum hominum captivati, et nullus de parte domini ibi cecidit, nisi solus miles, qui non percussus fuerat, sed in quodam fossato per magnam pressuram cecidit et fuit ibi submersus. Et alii omnes evaserunt. Dominus tamen magna dampna recipit in equis ibi interfectis. Ceterum non dubito, quin vos ammiremini de tam plana et simplici compositione et recepta per dominum, cum tamen ibidem habuerit magnum posse. Ad discutiendum huiusmodi dubium vobis scribo, quod ad recipiendam compositionem dominum nil aliud compulit, nisi mutabilitas marchionis, qui multo mutabilior est quam pera goukeleri, que in nullo opere fixa manet. Eciam si fas esset dicere, amici domini nunquam fuerunt tuti vel certi de hoc, quin in continuo timore essent, quod ipse faceret compositionem cum Erfordiensibus excluso domino et ecclesia Maguntina, et per hoc per viros ydoneos fuerunt premuniti. — — —

Boehmer, Acta imp. selecta nr. 1041.

[1] *Vergl. die obigen Urkunden nr. 150 u. 151.*

1336. September 23. 155.

Ein gewisser Nikolaus berichtet ausser über andere Dinge auch über den Krieg des Erzbischofs Balduin gegen die Stadt Erfurt an die erzbischöflichen Gesandten am päpstlichen Hof.

— — — Item domina marchionissa antiqua[1] ordinavit et fecit compositionem inter dominum Treverensem, marchionem Mysnensem et Erfordenses.[2] Qui Erfordenses dabunt domino Treverensi et marchioni in toto pro omnibus expensis, dampnis et pro compositione decem milia marcarum argenti preter dampna, que fecerunt domino Trevirensi in allodio et in civitate Erfordensi, seu recepta sibi et ecclesie Maguntine, ac antiqua ecclesie Maguntine debent restituere domino et ecclesie sue predicte. Item sciatis, quod civitas predicta obsessa fuit per amicos domini Trevirensis sed personaliter non fuit ibi, et per marchionem ultra quindene spacium. Marchio iacuit cum exercitu suo in claustro montis

sancti Cyriaci et amici domini ante dictum claustrum. Dominns decanus Maguntinus, Hermannus de Lysberg, et Bertoldus de Rosenberg, vicedominus Aschaffenburgensis, fuerunt ibi pro domino. Dominus Fridericus de Wanth.[3] fuit superior capitaneus domini Trevirensis, qui sustinuit pro domino et ecclesia Maguntina multum dampnum et labores, cui datur laus et honor pre omnibus istorum duorum exercituum, quia quasi continue bellavit cum Erfordiensibus una cum amicis domini. Item omnes vites Erfordiensibus sunt omnino combuste et desolate usque ad fundum. Item Erfordiensis neminem habuerunt pro adiutore nisi comitem de Keverenberg et dominum de Blankenhayn, quorum ville eciam sunt omnes combuste. Item dampna et expensa huius guerre estimantur ultra centum milia marcarum argenti, quod a magistro Eck.[4] de Saltze eorum notario audivi. — — —

Boehmer, Acta imp. selecta nr. 1042.

[1] *Elisabet.* [2] *s. die obigen Urkden. Nr. 148—154.* [3] *Gemeint ist Friedrich von Wangenheim.* [4] *Eckardo.*

1336. Oktober 12. Erfurt. 156.

Hermannus, Dei gratia comes in Glichen, *bekennt, dass er alles Recht, welches ihm an 4 Äckern Weingarten in der Flur von* Walesleibin *zustand, dem Rat und der Stadt Erfurt mit Verzichtleistung auf alle weiteren Ansprüche übertragen habe, nachdem der genannte Rat die Äcker von dem Magister* Cunrad de turribus physicus *käuflich erworben, der sie seinerseits von den Grafen Heinrich und Theodrich von Hoenstein gekauft hatte.*

— Actum Erfordie anno Domini M°CCC°XXXVI°, sabbato proximo post diem beati Dyonisii.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1336. Oktober 15. Avignon. 157.

Papst Benedikt XII. schreibt in Sachen des Streites zwischen den Erzbischöfen Heinrich von Mainz und Balduin von Trier und des über Erfurt verhängten Interdiktes:

— — — Insuper cum presidentes regimini eiusdem opidi Erfordensis, supradicto archiepiscopo Maguntino, qui est pro tempore, in spiritualibus et temporalibus subiecti prenarratis processibus spernerent contumaciter obedire ac essent illis manifeste rebelles et notorie super hiis impedirent ipsum Henricum archiepiscopum, et cum impedientibus publice preberent, prout prestant, auxilium consilium et favorem et de hiis supradicti archiepiscopus Coloniensis et prepositus Zeflicensis forent plenarie informati, prefati archiepiscopus Coloniensis et prepositus Zeflicensis ob huiusmodi delicta

ipsorum presidentium post certos alios processus per eos contra eosdem presidentes propter hec habitos demum predictum opidum Herfordense subiecerunt ecclesiastico interdicto et huiusmodi processus eorum et interdictum in ipsum opidum Erfordense latum fecerunt per certas personas ydoneas in diversis locis et solennibus circumposite regionis solenniter publicari, rursusque post publicationem omnium processuum superius expressorum Walramus abbas, Hermannus prior et Henricus de Hallis cantor, monachi monasterii Montis S. Petri, et Guntherus prepositus S. Augustini per prepositum soliti gubernari monasteriorum, S. Benedicti et eiusdem S. Augustini ordinum, Mechfridus decanus S. Severi, Hermannus de Bibera gerens se pro decano S. Marie, Ernestus de Molhusen S. Marie et Henricus S. Severi custodes, Albertus de Visbergh, gerens se pro scolastico S. Severi, Iohannes de Aquis, Hermannus de Alch, Ludovicus de Mekebach, Sifridus de Hallis, Hermanus de Guteshusen canonici, et Henricus de Sybeleiben, gerens se pro canonico S. Marie, Borchardus de Molhusen, Iohannes de Iene, Iohannes de Treveri, Iohannes de Munre, Theodericus de Gotha senior, Theodericus de Gotha iunior et Theodericus dictus Marschalk S. Severi predictorum canonici, Iohannes S. Egidii et Meynhardus S. Michaelis plebani, Guntherus Benedicti et Guntherus s. Viti ecclesiarum Erfordensium dicte Maguntine diocesis perpetui vicarii, Iohannes de Iecheburg, Henricus de Kirspeleyben[a], Guntherus Gutwirt, Henricus de Wanre, Conradus et Henricus dicti de Tanheym fratres, Conradus dictus Kolfen, Theodericus Sahse[b], Conradus de Molhusen, Hermannus de Taberstete in S. Marie, Henricus de Weberstede, Fridericus de Udestete, Albertus Gemechelich, Iohannes dictus Zise, Gottoboldus et Heydericus dicti de Sommerde[c] Guntherus de Melbach, Reimboto de Ingersleyben, Menfridus de Enschenewege et Henricus dictus decani capellanus in S. Severi vicarii, et Iohannes Kamburch in eadem s. Marie ecclesia minister, eisdem processibus parere contumaciter non curabant, prout nec curant, quinimmo eis se reddebant, prout reddunt, manifeste rebelles et eundem Henricum archiepiscopum impediebant, sicut adhuc impediunt, in suis iuribus ipsumque impedientibus publice prestabant, prout prebent, auxilium consilium et favorem. Et cum de huiusmodi eorum excessibus prelibati archiepiscopus Coloniensis et prepositus Zeflicensis essent plenarie informati et de hiis utpote in partibus illis notoriis plene constaret eisdem, predicti archiepiscopus Coloniensis et prepositus Zeflicensis prenominatos abbatem, priorem, cantorem, prepositum, Methfridum decanum, Hermannum de Bibera, custodes, scolasticum, canonicos, plebanos et vicarios Erfordenses nuntiarunt excommunicationis sententiam incurrisse, ab eodem predecessore in supradictis litteris suis latam in talia facientes. Et quia etiam prefati, sic excommunicati, in eodem Erfordensi opido

taliter interdicto celebrare, immo potius prophanare scienter in contemptum clavium divina officia presumebant, iamdicti archiepiscopus Coloniensis et prepositus Zeflicensis mandarunt et fecerunt predictos Erfordenses taliter excedentes, excommunicatos et irregularitatis laqueo involutos per certas personas ydoneas in diversis etiam locis solennibus partium vicinarum publice nuntiari, ac ipsorum Erfordensium contumacia et offensa excrescentibus, mandaverunt per prelatos civitatis, diocesis et provincie Maguntine et aliorum locorum etiam extra dictam provinciam existentibus in eorum monasteriis et ecclesiis, ad que vel quas predicti excommunicati superius expressi vel aliquis eorundem se exhiberent vel exhiberet, moram traherent vel traheret, visi forent vel foret, et post recessum eorum vel alterius eorum per triduum strictissime servari ecclesiasticum interdictum et processum seu mandatum huiusmodi fecerunt solenniter publicari, prout in patentibus litteris de processibus per dictos archiepiscopum Coloniensem et prepositum Zeflicensem super hiis habitis et confectis eorum sigillis munitis plenius continetur[1] — —

Nachdem die Mainzer Appellation zurückgewiesen ist und die Städte Mainz und Erfurt dem Erzbischof Heinrich ungehorsam bleiben und dem Erzbischof Balduin von Trier anhängen, so bestätigt der Papst das Interdikt über alle Orte der Anhänger und ebenso ihre Excommunikation und fordert sie nochmals auf, von ihrem Ungehorsam abzustehen.

Schmidt, Päbstl. Reg. u. Urkdn. I. B. nr. 18, GQ. XXI. S. 308.

[a] *Richtiger für* Oripeleyben. [b] *Richtiger für* Sohse. [c] *Richtiger für* Sniverde.
[1] *Vergl. die obigen Urkdn. Nr. 78 u. Nr. 80.*

1336. October 15. Avignon. 158.

Papst Benedikt XII. cassiert die vom Erzbischof von Trier, dem Kapitel zu Mainz und dem Dekan des Marienstiftes in Erfurt, Hermann von Bibra, gegen die dem Erzbischof Heinrich von Mainz anhängenden Geistlichen ausgesprochenen Strafen.

Schmidt, Päpstl. Urkdn. u. Reg. I. B. nr. 17, GQ. d. Pr. S. XXI. S. 305.

Benedictus episcopus servus servorum Dei. Ad futuram rei memoriam dudum ex parte dilectorum filiorum prelatorum quarundam collegiatarum et cleri civitatis et diocesis Maguntine ad audientiam felicis recordationis Iohannis pape XXII. predecessoris nostri, deducto, quod pro eo, quod dicti prelati et clerus eiusdem predecessoris et apostolice sedis obediendo mandatis venerabilem fratrem nostrum Henricum archiepiscopum Maguntinum tam devote et humiliter, ut tenebantur, receperant in archiepiscopum eorundem sibique, sicut vero eorum archiepiscopo et pastori, obedientam exhibebant et recusabant.. archi-

episcopo Treverensi, cui per.. prepositum,.. decanum et capitulum eiusdem ecclesie Maguntine administratio spiritualium et temporalium eiusdem ecclesie plena ac libera, quamquam hoc sedi apostolice dumtaxat competere dinoscatur, non absque magna temeritate commissa fuerat, cuius commissionis pretextu idem archiepiscopus Treverensis de facto similiter administrationi prefate se pro suo libito dampnabiliter ingerebat, obedire aliasque sibi adherere nolebant ac Geraldus de Battinborc, Iohannes de Frideberg et Iohannes de Fontibus, canonici eiusdem ecclesie Maguntine, ab obedientia eiusdem predecessoris et eiusdem sedis resilire dampnabiliter presumentes super hiis et adherentes archiepiscopo Treverensi antedicto seque etiam de facto intitulantes et scribentes iudices archiepiscopalis curie Maguntine, quamvis per dictum Henricum forent et sunt alii iudices legitime deputati, excommunicationis aliasque penales sententias in dictos prelatos et clerum ac in eorum singulos de facto modo simili promulgarant et eas executioni mandari fecerant contra eos et amplius etiam excedendo sub penis formidabilibus statuerant et mandarant, quantum in eis fuerat, denuntiari publice per totam dioc. prelibatam, ne alique littere apostolice reciperentur ab aliquo et ne per illas ad actus procederetur aliquos, nisi primitus per eos existerent approbate, et tunc per ipsas litteras procedi posset et deberet, cum appareret in eorum litteris declaratum, omnem defensionem omneque iuris remedium prelatis et clero iamdictis propterea precludendo, quodque Hermannus de Bibera, pro decano ecclesie s. Marie Erfordensis eiusdem dioc. se gerens seque asserens in hac parte commissarium deputatum a prefato archiepiscopo Treverensi, ut ab administratione ipsius ecclesie Maguntine in spiritualibus et temporalibus antedictis nonnullos de prelatis et clero prefatis beneficiis ecclesiasticis de facto privavit aliasque personas dicto Henrico inobedientes et rebelles et ob hoc tam dicti predecessoris nostri et ipsius Henrici ordinaria auctoritate excommunicationis et aliis diversis sententiis publice innodatas et condempnatas penaliter intrusit in beneficiis memoratis, ex eo maxime, quod prelati et clerus supradicti Henrico iamdicto ut eorum archiepiscopo et pastori obediebant et eidem archiepiscopo Treverensi, se ingerenti de facto administrationi predicte, recusabant obedire ac etiam adherere, ac pro parte dictorum prelatorum et cleri obedientium dicto predecessori nostro humiliter supplicato, ut adversus sententias, statuta et mandata canonicorum necnon privationes et collationes Hermanni predictorum per eos presumpta et processus sententiarum, statutorum, mandatorum, privationum et collationum per eos factos et secutos eorum occasione providere de remediis oportunis de apostolica clementia dignaretur, idem predecessor venerabili fratri nostro.. episcopo Nuemburgensi et dilectis filiis.. decano Bunnensi, Coloniensis diocesis, et

scolastico s. Georgii Coloniensis ecclesiarum suis dedit litteris in mandatis, ut ipsi vel duo aut unus eorum, si eis constaret ita esse, legitime sententias, statuta et mandata per canonicos ac privationes et collationes beneficiorum eorundem per Hermannum prefatos, ut premittitur, de facto presumpta et quicquid ex eisdem statutis, sententiis, mandatis, privationibus et collationibus vel ob ea secutum foret, auctoritate predecessoris eiusdem irrita decernerent et quatinus de facto processerant, in irritum revocarent et decernerent prelatos et clerum predictos sententiis quibuslibet dicti archiepiscopi Treverensis sub titulo et pretextu administrationis huiusmodi, cui se ingesserat ac etiam ingerebat, prefatorum canonicorum ac quoruncunque aliorum iudicum deputatorum aut deputandorum ab ipso seu forsan preposito, decano et capitulo supradictis prolatis ligari minime potuisse nec posse illis taliter proferendis et nichilominus eosdem prelatos et clerum in beneficiis obtentis per eos auctoritate predicta manutenerent ac etiam defensarent et huiusmodi prelatos et clerum obedientes sic de facto privatos restituerent ad illa, illis inobedientibus, qui forent in beneficiis eisdem intrusi, amotis penitus ab eisdem, prout in dictis litteris predecessoris eiusdem super hoc confectis, eisdem episcopo, decano et scolastico directis, plenius et seriosius continetur. Cum autem, sicut accepimus, per prefatos episcopum, decanum et scolasticum simul vel separatim ad premissorum executionem plenariam minime sit processum, nos dictorum prelatorum et cleri obedientium supplicationibus inclinati, sententias, statuta et mandata, per canonicos ac privationes et collationes beneficiorum per Hermannum prefatos contra obedientes eidem Henrico archiepiscopo Maguntino et quoscunque alios supradictos clericos et laicos civitatis, diocesis et provincie Maguntine de facto prolatas facta et habita seu presumpta, et quicquid ex eisdem sententiis, statutis, mandatis, privationibus et collationibus vel ob ea secutum est, necnon investituras et concessiones feudorum seu donationes et concessiones quascunque quorumcunque bonorum et maxime immobilium spectantium ad prefatum archiepiscopum et ecclesiam Maguntinam atque homagia, ligia et hominia ac fidelitatis sacramenta, recepta a quibuscunque hominibus feudatariis seu vasallis predicte ecclesie Maguntine per dictum archiepiscopum Treverensem, canonicos et capitulum eiusdem ecclesie Maguntine seu de mandato vel auctoritate ipsorum communiter vel divisim, et quicquid ex eis vel ob ea secutum est, auctoritate apostolica irrita fore decernimus, et quatinus de facto processerunt, auctoritate predicta in irritum revocamus, eosdem homines feudatarios et vassallos ab homagiis, ligiis et iuramentis predictis, tanquam prestitis his, quibus prestari de iure non poterant nec debebant, eadem auctoritate penitus absolventes ac iuramenta predicta totaliter relaxantes, decernimus

quoque prelatos et clerum predictos dicto Henrico archiepiscopo Maguntino obedientes et ceteros subditos clericos et laicos civitatis, diocesis et provincie Maguntine sententiis quibuscunque dicti archiepiscopi Treverensis sub titulo et pretextu administrationis huiusmodi, cui se ingerit et dudum ingessit, ac prefatorum canonicorum et aliorum quorumcunque iudicum deputatorum vel deputandorum ab ipso archiepiscopo Treverensi seu forsan preposito, decano et capitulo supradictis prolatis ligari minime potuisse nec posse, et nichilominus eosdem prelatos et clerum obedientes et singulos eorundem de facto privatos auctoritate apostolica restituimus ad beneficia supradicta, illos inobedientes, qui sunt in beneficiis eisdem intrusi, amovendo tenore presentium penitus ab eisdem. Nulli ergo etc. nostrarum constitutionum revocationis, absolutionis, relaxationis et restitutionis infringere etc. Datum Avinione Idus Octobris anno secundo.

1337. März 31. Köln. 159.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, bekennt, dass er Friedrich, Landgrafen von Thüringen, Markgrafen von Meissen, für die Hilfe und das auf 8 Jahre geschlossene Bündnis gelobt habe, dass, wenn Erfurt eingenommen und er die Stadt mit denselben Rechten, wie sie seine Vorfahren daselbst gehabt, besitzen werde, er dem Markgrafen jährlich am Martinstage 500 Mark so lange bezahlen wolle, bis 4000 Mark abgetragen seien. Als Bürgen setzt er: Reynhart, Herrn zu Westerburg den ältesten, Rorichen von Oytgenbach, Herrn zu Erensteyn, Johann von Virnemburg, Canonikus zu dem dume zu Kollen, *und Johannes von Nuenare, die sich im Falle der Nichtbezahlung sechs Wochen nach der Mahnung zum Einlager in Eisenach verpflichten.*

— Gegeben zu Kolne tusint iar drihundirt und in dem sibenundrizzigesten iare, an dem mandage nach mittevasten.

Or. im Kgl. R. A. zu München. S. d.
Würdtwein, sub. dipl. IV. p. 301.

1337. März 31. 160

Friedrich, Landgraf von Thüringen, verbindet sich auf 8 Jahre mit dem Erzbischof Heinrich von Mainz gegen den Erzbischof von Trier und die Herren und Städte in Thüringen und auf dem Eichsfelde.

Or. im Kgl. R. A. zu München. S. d.

Wir Friderich von Gotes gnadin lantgrave zů Důringen, marcgrave zů Misne und in dem Ostirlande und herre des landis zu Plizsen, be-

kennen ûffenlichen an disem kenwerdigen brife, daz wir mit dem erwirdigen herrin und vatere in Gote, herrin Heinriche, erzebischove dez heyligen stules zû Mencze, vorbûndin sin, und vorbinden uns îme an disem keginwerdigen brîfe achte iar, dŷ iczûnt an tretin, zû allen den stûcken, dî hir nach geschrîben stan. Daz erste, were ez, daz der vorgenante erzebischof Heinrich eynen crig odir eyn urlôge begriffe odir ane vinge wyder den byschof von Trîre, wider andire herrin, wider stete in Dûringen odir uf deme Eychysfelde sine viende, iz werin leygen odir phaffin, dî im unrecht tetin odir biz her getan hettin, dar zû schûlle wir im helfin innewendik vîr wochin, so wir von im gemanit wordin mit boten odir mit brîfen, mit andirhalb hûndirt mannen mit helmen zû tegelichem crîge uf unser kost und unsern schaden. Were iz ouch, daz der vorgenante erzebischof Heinrich odir sine frûnt von sinen wegin stete odir bûrge in Dûringen lande odir uf dem Eychsfelde besiczen wolde, dî im unrechte tetin odir getan hettin, so schûlle wir im helfin mit virhûndirt mannen mit helmen innewendik vîr wochin, ab iz not were, so wir von im gemanet werdin mit boten odir mit brîfen, uf unsen schadin und unse kost. Were iz aber, daz wir beydesamet frûmen nemen ûfe deme velde, do wir oder ûnse frûnt bŷ in ander werin, den frûmen sûlle wir mit inander teylin nach der manczal. Wer ouch, daz der vorgenante erzebischof Heinrich ein slos mit unser helfe besezse, daz dez stiftes zû Mentze ledecliche were, worde daz gewunnen, daz scholde sin alleyne sin ane dî gevangin, dî dar uf wordin gevangen, und dî reysige habe, dî sulle wir erlich teylin nach der manczal. Beseze wir beyde aber ein slos mit inander, daz nach sin, nach unse were, nach von unser keyne zû lene ginge, daz schulle wir brechin odir beyde glich teylin, ab wir sin mit inander zû rate werdin, und waz da gûlde zû gehort. Besezse wir aber ein slos mit dez vorgenanten erzebischoves hûlfe, daz unser were odir von uns rûrte zû lehin, worde daz gewunne, daz schûlde unse sin ane dî gevangin und dî reysige habe, dî schulle wir glich teylen nach der manczal. Wer aber, daz dî stat odir dî bûrg, dî wir besezsin, unser were odir von uns rûrte zû lehine, sich mit uns sûnte, daz gelt, daz von sûne gevile odir worde, daz schûlde unser alleyne sin. Besezse owch der vorgenante erzebischof Heinrich burge odir stete, burg odir stat, dî sin werin odir von im und deme stifte zû lehin gingen, sûneten sich dî mit im, daz gelt, daz von der sûne gevile, daz scholde sin owch alleyne sin. Iz ist owch bŷ namen geredit, ab wir eyn slos besezsin, daz von deme stifte zû lehene ginge, worde daz gewonnen, daz scholde unse herre von Mencze binnen drin manden dar nach vorlihen lûten von sûlcher genozschaft, also dî waren, den wir iz an gewonnen odir den selbin, ab wir unsern willen dar zû gebin. Tete daz unse herre von Mencze

nicht binnen der frist, so schal man iz dar nach brechin, odir schal iz behaldin mit unsern willen; und waz da gûlde und rente zû gehôrt, daz schal im und dem stifte bliben. Vort so schullen alle unse stete bürge und vestin, dî wir in den vorgenanten landen haben, uffin sin deme vorgenanten erzebischove Heinrich und allen sinen frunden und helferin, iz sint phaffin odir leygin, und dar inne schulle wir sie halden und hûsen, ab sie dar inne wanen wollin, und dar us mûgen si riten, ab sŷ wollin uf schaden alle siner viende, iz si mit name odir mit brande sin recht zû erkoberne und zû behaldene. Wir schûllen owch deme vorgenanten erzebischove alle dî gevangin, dî he odir sine frûnt vahen, behaldin in allen unsen slozsin also lange, daz he sî geschacze odir sinen willen mit in geschaffe. Owch schulle wir in odir sine frûnt lazen lesin und kûndigen alle sine brîfe, dî her hat von deme stûle zû Rome odir im nach werdin mûgen, odir von sinen richtern, dî im der stûl zû Rome gegebin hat odir noch gibet, in allen unsern slozsin, und da zû sûllen im alle unse ammechtlûte beholfin sin mit aller macht in sulcher wiz, also vorgeschrîben stat, wanne odir wo sî daz gemanet werdin. Wer aber, daz der vorgenante erzebischof Heinrich keynen man besezse, der unse man were, do dî sache in sunderlich an trete, sûnete her sich mit deme, daz gelt, daz da von gevile, daz schulde sin alleyne sin. Vort so schulle wir uns zû nimande vorbinden zû Dûringen odir uf dem Eychsfelde uf schaden unsers vorgenanten herrin H(einrich) erzebischoves zû Mentze. Wir schûllen owch in Dûringen odir ûf deme Eysfelde keynen siner man odir dinere an grifen, dî in dez vorgenanten erzebischoves lande odir gebite siczen, wir haben vor erst vor im angesprochin, von dem schal her uns rechtes helfin innewendik zwen manden, dî dar nach aller nest kûmen. Tete her uns daz nicht, so schal her uns helfin wyder dŷ selbin mit sulcher macht, also vorgeschriben ist. Vort so schal der egenante erzebischof Heinrich eyn geistlich gerichte haben in iryme unserm slozse, wo her wil, und dî richtere und daz gerichte schulle wir beschirmen nach alle ûnser macht. Gesche owch, daz zwizsen uns odir unser beyder mannen odir buremannen odir ymand andirs, den unser ŷclicher billich vorantwertin solde, keyn uflouf worde, daz hat unser herre von Menecze uf sine siten gekorn sinen vicedom zû Erford den eldirn von Wŷtirde und Rorich von Otschinbach, und wir uf unse siten Hartûngen von Erfa den eldirn und Bertolde von Nassylryde rittere, dî schûllen macht haben daz zû richtene nach minne odir nach landes rechte, und were, daz an uns gebrochin worde odir an den unsern, so schullin dî vîre in unser eynes slos varen zu Ysenach odir zû Gotha, wo wir sŷ hin verbotin, zû hant so sy gemanet werdin, und dannen nimmer kûmmen, daz sî gerichtet also vorgeschriben stet. Wer aber daz an deme vorgenanten erzebischove odir an den sinen

gebrochin worde, so schullen aber dî vîre in sinre slos eynes varen zû Erford odir zû Heiligenstat, wo her sî hin vorbotet, zû hant so sŷ gemanet werdin, und nimmer dannen kûmen, dî brûche sint abegerichtet. Und were, daz sich dî vîre zweyetin undir in ander, so habe wir uf beyde siten gekorn zû eyme obirmann Ditheriche Vicedom von Appolde; wo der hin gestet, daz sal macht haben und stete bliben. Wer ouch, daz der vîrre scheidelûte keyner abe ginge mit dem tode binnen der acht iaren, also unse vorbuntnizse stet, also vorbegriffen ist, odir der ubirman, daz God wende, were der under unser, so schûlle wir darnach binnen eynem manden, alse wir gemant werdin, also eynen gûten seczin an sine stat; daz selbe schal unse herre von Mencze tûn, ab daz gesche ûf sine siten. Glicherwiz ist iz geredit ûmb den obirman, daz wir binnen eynen manden darnach schullen und wollin eynen andiren seczin eynmûtlich an sine stat ane argelist. An allen disen vorgeschribenen stûckin so neme wir bŷ namen us den stûl zu Rome und daz riche. Dŷ vorgeschribenen stûcke gelobe wir in trûwen und habin sŷ zû den heiligen gesworn, veste und stete zû haldene an allerleye argelist deme vorgenanten erzebischove und her uns wider, und gebin zû eyme urkunde dar obir disen brîf versigelt mit unserm grosen ingesigele. Der gegebin und geschriben ist also man zalte nach Cristes geburt tusent iar drihundirt iar in deme sybenundrisigisteme iare an deme mantage nach deme sûntage, also man singet letare Jerusalem in der vasten.

1337. April 28. Erfurt. 161.

Albert, Bischof von Hippo, befreit die Stadt von dem Inderdikt und andern kirchlichen Strafen, in die sie wegen der Gefangennahme des Dekans Hermann von Bibra gefallen war.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M. Daselbst eine zweite gleichlautende Ausfertigung, die aber mit IIII Kal. Maii schliesst.

Frater Albertus, Dei gracia episcopus Yppusensis, executor ad subscripta a reverendo in Christo patre ac domino, domino Gancelino, Albanensi episcopo, sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Benedicti pape XII. summo penitenciario, de speciali ipsius domini pape mandato specialiter deputatus, universis Christi fidelibus, ad quos presentes pervenerint, salutem in Domino et notitiam subscriptorum. Litteras domini Gancelini penitentiarii predicti vero ipsius sigillo cereo oblongo sigillatas, non rasas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte viciatas, sed prorsus omnibus vicio et suspicione carentes, nobis ex parte prudentum virorum Gotschalci de Lubelin et Tylonis de Sachsa magistrorum consulum, Hermanni de Rinchoven et Theoderici dicti

Unsothe rectorum ceterorumque magistrorum consulum .. rectorum et aliorum consulum opidanorum Erfordensium et nonnullorum aliorum laycorum, eorum in hac parte conplicum et fauttorum Moguntine dyocesis presentatas recepimus sicut decuit reverenter, quarum tenor de verbo ad verbum sequitur sub hac forma:

Venerabili in Christo patri Dei gracia episcopo Yppusensi, in dyocesi Maguntina moram trahenti, Gancelinus, miseracione divina episcopus Albanensis, salutem et sinceram in Domino karitatem. Iniquitatis effrenata insolencia filiorum nonnunquam ad transgressionem inducit filios equitatis. Sane ex parte Gotscalci de Lubelin et Tylonis de Sachsa magistrorum consulum, Hermanni de Rinchoven et Theoderici dicti Unsothe rectorum ceterorumque magistrorum consulum, rectorum et aliorum consulum opidanorum Erfordensium et nonnullorum aliorum laycorum eorum in hac parte complicum et fauttorum Moguntine diocesis, nobis oblata peticio continebat, quod olim Hermannus de Bybera, presbiter, decanus ecclesie beate Marie dicti loci Erfordensis, nequicie spiritu ductus, eisdem magistris consulum, rectoribus, ceterisque consulibus ac conplicibus opidanis opidi Erfordensis predicti in personis et bonis nonnullas iniurias et violencias contra Deum et iusticiam irrogans, iidem magistri consulum, rectores, consules et eorum conplices ex predictis iniuriis et violenciis non immerito commoti, eundem decanum non absque manuum iniectione, Dei timore postposito, temere violenta publice et violenter ceperunt, eumque captum secum adduxerunt ac pluribus diebus et noctibus detinuerunt, absque alia lesione difficili vel enormi carceribus mancipatum, et antequam relaxarent eundem, ex pacto duos de dicti .. decani fratribus, videlicet Heinricum et Hermannum clericos in sacris ordinibus constitutos, de ipsorum clericorum tunc voluntate loco eiusdem decani in ipsorum carceralem custodiam receperunt, ipsosque sic captos etiam invitos aliquamdiu detinuerunt, quos una cum eodem .. decano postmodum restituerunt illesos, propter que excommunicationum sententias et penas tam a canone quam per statuta synodalia et provincialia contra tales eorumque usque ad quartam generacionem posteros vel alias quomodolibet generaliter promulgatas incurrisse noscuntur. Vero cum magistri consulum, rectores, consules, conplices et alii supradicti propter gwerras, viarum discrimina eorumque multitudinem ad sedem apostolicam nequeant personaliter accedere, absolucionis super hoc beneficium optinendum, fecerunt humiliter supplicari, eis in hac parte de oportuno remedio per sedem eandem misericorditer provideri. Nos igitur supplicacionibus huiusmodi, quatenus cum Deo possimus, benignius annuentes auctoritate Domini pape, cuius penitentiarie curam gerimus, et de eius speciali mandato super hoc vive vocis oraculo nobis facto, circum-

spectioni vestre committimus, quatenus, si est ita, postquam dictis.. decano eiusque fratribus iniuriam passis, si non satisfecerunt, ad vestri ordinacionem sive arbitrium satisfecerint competenter, prenominatos magistros consulum, rectores, consules ac eorum utriusque sexus conplices ac omnes alios et singulos culpabiles in premissis, a dictis excommunicationum sentenciis et penis absolvatis in forma ecclesie consueta, et, ipsorum culpa diligenter considerata, iniungatis inde eorum cuiibet auctoritate predicta penitentiam salutarem et alia, que de iure fuerint iniungenda. Datum Avinione XIIII. Kal. Ianuarii, pontificatus domini Benedicti pape XII. anno secundo.

Nos igitur hiis litteris sic receptis ad instanciam G. d. L. et Th. d. S. magistrorum consulum, H. de R. et Th. dicti Unsote rectorum, ceterorumque magistrorum consulum, rectorum et aliorum consulum opidanorum Erfordensium et nonnullorum aliorum laycorum eorum in hac parte conplicum et fauttorum predictorum nobis humiliter supplicantium, ut iuxta formam nobis traditam ad absolucionem sibi a suprascriptis penis et sentenciis impendendam procedere dignaremur, ipsorum super hoc inclinati precibus ad execucionem et expedicionem nobis per suprascriptas litteras commissi negocii procedere cupientes, inspectis et examinatis eisdem litteris diligenter, inquisita et inventa cum diligencia veritate super satisfactione competenti inpensa, supra scriptis dominis H. decano, H. et H. suis fratribus iniuriam passis, prout in suprascriptis locis est expressum, ac aliis condicionibus et clausulis ipsis litteris insertis, necnon aliis in huiusmodi negocio inquirendis, sapientum communicato consilio et observatis aliis observandis, prefatos G. et Th. magistros consulum, H. et Th. rectores ceterosque magistros consulum, rectores et alios consules, opidanos Erfordenses et nonnullos alios laycos eorum in hac parte utriusque sexus conplices et fauttores, ac omnes alios et singulos culpabiles in premissis ab excommunicationum sentenciis et penis, tam a canone quam per statuta synodalia et provincialia contra eos eorumque usque ad quartam generacionem posteros vel alias quomodolibet generaliter promulgatas, quas incurrisse noscuntur, prout in suprascriptis litteris est expressum, auctoritate predicti domini Gancelini penitenciarii, immo verius apostolica nobis tradita in hac parte absolvimus in Dei nomine in hiis scriptis, salutari penitencia ipsis et eorum cuilibet ipsorum culpa exigente et aliis iniungendis de iure nobis auctoritate predicta in posterum reservatis. Datum Erfordie anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo, quarto Kal Maii, hoc est XXVIII. die mensis Aprilis, eiusdem diei hora sexta, indictione quinta, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Benedicti, digna Dei providencia pape XII. anno tertio, in choro monasterii fratrum Minorum Erfordensium Moguntine diocesis, presentibus religiosis viris, magistro

Henrico de Vrymaria, sacre theologie professore fratrum Heremitarum, ordinis sancti Augustini, Ludewico de Flaticheim ordinis Minorum lectore, Cristano de Girspeche cursore ordinis Predicatorum fratribus, ac honorabilibus viris magistris Heinrico de Heylgenstad officiali et canonico sancte Marie, Alberto de Vichsberg scolastico, Burchardo de de Mulhusen canonico S. Severi ecclesiarum Erfordensium, Theoderico de Schernberg, Iacobo de Nuenburg iurisperitis, et Conrado de Tannenrode, perpetuo cappellano capelle sancti Iohannis in Nova civitate, et aliis quampluribus clericis et laycis fidedignis testibus ad premissa vocatis et rogatis. In quorum omnium premissorum testimonium et certitudinem pleniorem presentes litteras nostras per Syffridum de Rychen publicum notarium infrascriptum scribi et in formam instrumenti publici redigi mandavimus, nostrique sigilli fecimus appensione muniri.

Et Ego Syffridus dictus de Rychen, Moguntine diocesis publicus imperiali auctoritate notarius, quia prescripte absolucioni, publicacioni, recitacioni ac omnibus et singulis in ipsa contentis, enarratis et factis per venerabilem in Christo patrem ac dominum, dominum Albertum episcopum Yppusensem predictum, una cum prenotatis testibus presens interfui, vidi et audivi, ideo de mandato ipsius domini episcopi ac ad requisicionem et rogatum prudentum virorum magistrorum consulum et consulum civitatis Erfordensis fideliter de verbo ad verbum conscripsi et in hanc publicam formam redegi, quem meo signo solito et consueto signavi. Actum et datum anno, indictione, mense, die, hora, loco et pontificatu prenotatis.

1337. Juni 16. Frankfurt. 162.

Ludwig, römischer Kaiser, bestätigt die Freiheiten der Stadt Erfurt, besonders das Privilegium, dass die Bürger nicht vor auswärtige Gerichte gezogen werden sollen, so lange sie Recht vor dem Gericht in Erfurt nicht verweigern.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.
Falckenstein, Hist. v. Erfurt S. 216.
Lünig, D. Reichsarchiv, p. spec cont. II, S. 441.
BRJ. Nr. 1835.

Ludowicus, Dei gratia Romanorum imperator semper augustus, universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Totiens regie celsitudinis sceptrum extollitur altius et ipsius status solidatur solidius, quotiens fidelium devotorum vota benigno respiciuntur affectu et ad ipsorum commoditates augendas gratiosa protectio principis invenitur. Nos itaque attendentes

et considerantes grata et utilia servicia ac puram et sinceram devotionem, quam cives Erfordenses fideles nostri dilecti et communitas ibidem habuerunt et hactenus impendiderunt sacrosancto Romano imperio et maxime predecessoribus nostris dive et inclite recordationis, Friderico Romanorum imperatori et Rudolfo, avo nostro, Romanorum regi, prout ex ipsorum privilegiis cognovimus evidenter, et que nobis et successoribus nostris impendere poterunt in futurum, ipsis.. civibus ac.. universis et singulis de communitate ipsorum, ut ad ea, que honoris imperii sunt atque nostri, in antea promptiori studio et ferventioribus animis se disponant, concedimus et ex speciali imperiali clementia indulgemus et in hac parte ipsos specialiter privilegiamus, ut nullus.. princeps,.. comes,.. ministerialis,.. miles seu cuiuscunque alias conditionis existat, ipsos vel aliquem ipsorum capere vel impignorare possit, vel in personis aut rebus ipsorum occupare, choartare, turbare vel aliqualiter molestare occasione nostri vel ecclesie Moguntine aut archiepiscoporum ecclesie eiusdem, qui tunc pro tempore fuerit, seu alterius cuiuscunque persone, aut pro debitis, in quibus nos seu archiepiscopi predicte ecclesie Moguntine aut quevis alie persone eisdem.. principibus,.. comitibus,.. ministerialibus,.. militibus seu aliis quibuscunque, sumus vel fuerimus obligati, dummodo predicti cives de se conquerentibus et causas contra ipsos movere volentibus parati sint, iuxta tenorem privilegiorum suorum coram suis iudicibus competentibus exhibere iusticie complementum, et etiam ipsi iudices de ipsis parati fuerint, querelantibus iustitiam exhibere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostram donationem et gratiam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, penam viginti librarum auri puri se noverit incursurum, quarum medietatem camere nostre, reliquam vero iniuriam passis volumus applicari In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in oppido nostro Franchenfurt in crastino beati Viti anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo, regni nostri anno vicesimo tertio, imperii vero decimo.

1337. Juli 6. Aschaffenburg. 163.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, befiehlt bei schwerer Strafe dem Clerus des Marienstiftes, sowie dem Rate und dem Schultheissen seiner Stadt Erfurt den gerichtlichen Urteilen des Mainzer Domherrn und Propstes des Marienstiftes, Johann von Trier, pünktliche Folge zu leisten.

Würdtwein, Dioc. Mag. in archid. dist. XI. S. 238.

Henricus, Dei et apostolice sedis gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, universis

et singulis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archipresbyteris camerariis, plebanis, viceplebanis ceterisque clericis et laicis per preposituram ecclesie s. Marie Erfordiensis constitutis, et specialiter magistratui et consulibus scultetoque civitatis nostre Erfordiensis devotis sive dilectis salutem et sinceram in Domino caritatem. Significavit nobis honorabilis vir Iohannes de Treveri, canonicus Maguntinus, vester et dicte prepositure prepositus, devotus noster dilectus, quod nonnulli ex vobis propter nostros et nostrorum in hac parte commissariorum seu iudicum sententias et processus ab ipsius obedientia recesserunt, nobis humiliter supplicando, sibi super hoc de oportuno remedio provideri. Nos igitur suis supplicationibus favorabiliter annuentes, vobis omnibus et singulis, qui ab ipsius obedientia recessistis, sub pena excommunicationis late sententie, quam in vos et quemlibet vestrum, si non feceritis quod mandamus, canonica trium dierum monitione premissa, ferimus in hiis scriptis, districte precipiendo mandamus, quatenus ad obedientiam dicti prepositi, non obstantibus sententiis et processibus quibuscunqne, per nos seu per nostros commissarios vel iudices contra dictum prepositum ac sibi obedientes prolatis, quos quidem processus et sententias omnes ex certis causis nos ad hoc moventibus revocavimus ac presentibus revocamus, redire curetis, suis ac sui officialis monitis et preceptis fideliter intendentes, alioquin sententias, quas iidem prepositus et officialis rite tulerint in rebelles, faciemus usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari, omnes nichilominus commissarios seu iudices, a nobis vel alio quocunque, preposito predicto duntaxat excepto, in dicta prepositura hactenus constitutos et iurisdictionem eisdem per nos commissam revocavimus ac presentibus revocamus. Datum Aschaffenburg II. Non. Iulii anno Domini M.CCC.XXXVII.

1337. Juli 13. 164.

Heinrich, Marschall von Divorthe, bestätigt der Bartholomäuskirche in Erfurt den Besitz einiger Zinsen von Ländereien zu Schoppendorf, welche Johannes von Grunstete, sein Lehensmann, derselben geschenkt hatte.

Or. mit S. im E. A.

Nos Henricus, marschalcus de Divorthe, universis has litteras visuris et audituris cupimus fore notum, quod pensionem, sitam in bonis arabilibus pertinentibus in villam Schopphindorf, quam Iohannes dictus de Grunstete iure feodali a nobis tenuit et possedit, videlicet dimidium maldrum avene Erfordensis mensure, sex solidos Erfordensium denariorum, quod maldrum dimidium et sex solidos iamdictos dare et solvere fratres dicti Weyner cum duobus pullis debent[a] quolibet festo Michahelis, pertinen-

tibus ad pensionem memoratam, quam pensionem idem Iohannes Grunstete predictus pro remedio anime sue legavit ad parrochiam beati Bartholomei Erfordie ob petitiones procuratorum iam dicte parrochie s. Bartholomei, videlicet Martini de Waldindorf, Heinrici de Holtzhusen; pensionem huiusmodi sitam in bonis memoratis ac ipsa bona memorate parrochie damus et appropriamus, resignavimus et presentibus resignamus, nihil nostri dominii seu consuetudinis reservantes, transferentes in dictam parrochiam omne ius, omne dominium, quod nobis et nostris heredibus et successoribus hactenus competebat et competiit ab antiquo, renunciantes omnibus accessionibus, inpetitionibus, iuribus et causis, nobis competentibus simpliciter presentibus et in commune, appellationibus, omnibus exceptionibus et specialiter exceptioni doli mali ac legi dicenti, generalem renunciationem non valere, beneficio restitutionis in integrum, actioni in factum, conditioni ob causam vel sine causa et generaliter et specialiter[a] omni iuris auxilio nobis salvo canonici vel civilis, quo premissa vel premissorum aliquid posset inposterum viciari, cassari quomodolibet vel rescindi, dantes ipsi parrochie et procuratoribus eius, Martino Waldindorf et Henrico Holczhusen, hanc litteram nostro sigillo firmiter communitam in testimonium super eo. Testes huius rei sunt plebanus Rudolfus de Northusen, Henricus Hartisleybin de Grunstete, Henricus de Welingen, Ludewicus scultetus de Wymar, Iohannes Emmichen, Hermannus de Grunstete, Tytzelo Biltersleybin et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno Domini M°CCC°XXXVII. in die Margarete virginis et martiris.

[a] *Or. hat* sollent.

1337. August 30. 165.

Der propsteiliche Offizial des Marienstiftes in Erfurt und magister Ludewicus de Meckebach, canonicus ecclesie s. Marie et plebanus ecclesie s. Viti Erfordensis, *bekennen, dass* Gotschalkus et Hermanus, filii quondam Bertoldi Elrici, civis Erfordensis, *einen Altar in der genannten Vitikirche zu einer ewigen Vikarie zu Ehren* ss. Andree, Iohannis evangeliste apostoli, Katherine et Barbare *gestiftet und mit 3 Hufen und 3 Höfen zu* Retebecke maior, *einer halben Hufe und einer Wiese zu* Malsleiben *dotiert haben. Sie ordnen den Gottesdienst an dem Altar dahin, dass er ohne Schaden des Plebans gehalten werde, dem alle in der Kirche und vom Kirchhof fallenden Opfer allein gehören sollen. Die Präsentation des Vikars, der ein Priester sein muss, haben sich die Stifter und deren Erben vorbehalten. Zu dieser Stiftung geben ihre Zustimmung der oben genannte* magister Ludewicus de Mekebach, verus plebanus, Jan Faber *und* Hermannus de Rinkoven, *Altermänner der Vitikirche.*

Testes: Bertoldus de Hersfeldia, viceplebanus ecclesie s. Viti, Hermannus de Artern, vicarius ecclesie s. Marie, magister Hermannus de Ilmene, Heinricus de Mannstete, Hermannus Theytzerre, Nicolaus de Eylbrechtisgehoven iunior, Cristanus Franke, Conradus Waynman, Hermannus Wynthain, Albertus de Kongisbrucken, Heinricus de Omnibus sanctis parochiales ecclesie s. Viti, qui omnes consentiunt, Conradus de Frankenhusen, Iohannes de Kamburg sacerdos, Theodericus filius Iohannis Fabri, et Conradus Oleator.

Datum anno Domini M.CCC.XXXVII., III. Kal. Septembris.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1337. September 4. 166.

Der Rat von Erfurt beurkundet die Stiftung einer ewigen Messe in dem Martinshospitale durch den Hospitalmeister Herdeyn von Arnstete.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Segehart Hotterman, Iohannes von Appolde, Kune von Herfersleybin ratismeistere, Gocze Kerlinger, Gunczel irn Wachsmudis, Heinrich von Wynrisleibin, Sybolt von Stetin, Dytherich von Smedestete, Lůdewig von Ilmene, Conrad von Alch, Tytherich von Topfstete, Heinrich Rosinczwig, Heinrich von Rodestok, Herman genant Ryche, Tyczel von dem Steine, Albrecht Gutgemach, Aple von Munre, Gertwig von Swerborn, Cunrad von Drevorte, Bertholt von Collede, Cunrad Mondener, Heinrich von Andesleybin, Peter von Stuternheym der rat, Gunther von Tustorf, Gunther genannt Bok, Gunter von Tanrode und Heinrich von Erch, die fire von der gemeynde der stad zu Erforte, bekennen uffinlichen an desem keginwertigin brive, daz wenne der bescheidin man, ir Gunther genannt irn Herdeyns von Arnstete, der meyster was des spetals, daz bedacht und besinnet hat, daz daz gut ist und nuze, daz man vorgenclich gůt umme ewig gebe, also hat der selbe ir Gunther von syme gute, daz her hat zu Rudinstete unde zu Cranichborn, driczen malder kornes unde gerstin an eyn firteyl gemacht zu eyner ewigin messe, di man haltin sal ewiclichin zu dem nuwin altare, der da gemacht ist in deme vorgenanten spetale. Der korngulde sal gevallin von dren hufin zu Rudinstete nun malder kornes und gerstin, die sal der spetal gebin alle yar deme, der die Messe heldet, und von eyner hufe zcu Cranichborn, di ir Cunrad Hugeldes erbeytet und hat, sullin gevallin alle yar czwey malder kornes unde sybin firteyl gerstin. Unde daz gut sal und wel ir Gunther habin die wile daz her lebit. Und die selbin Messe, die her yczunt gelegin hat Hermanne seiner swester sones kynde, ab daz selbe kynt vorvile, so sal her ouch eyme andern, der des werdig ist oder

were, wanne die selbe messe ledig wert, der ein prister sie, lyn, die wile daz der selbe ir Gunther lebit. Vorvile ouch ir Gunther vorgenant er, danne daz kynt prister wirt, so sal daz selbe kynt eynen andern herrin und einen prister habin, der die messe alle tage halde alse lange, wan daz is selber prister wirt. Und welcheme pristere sie gelegin wirt oder worde, der soll die Messe alle tage haldin. Her sal ouch in dem vorgenanten spitale zu mettene, messe, vespern und zu allin geczitin, alse gewonlich ist, mit andern pristern und herrin da selbins keginwertig sin unde syne czit mit on haldin und nergin mer. Unde wanne oůch der selbe ir Gunther irn Herdeynes vorgenant von derre werlde vorscheydit, so sal die messe czwene.. ratismeistere die eldestin, die des yares sin, und der firre mit on ouch die eldestin lyn, wanne und wie dicke die ledig wert. Czu eyner grozern sycherkeyt und grosern vestenunge alle desir vorgescrebin rede, so gebe wir darubir desin bryf vorsegelt mit der stad insegele zů Erforte. Der gegebin ist, do man czalte nach Godes gebůrte driczenhundert yar in deme sybin und drissigisten yare, an der nestin mittewochin nach sente Egidius tage.

1337. Oktober 2. 167.

Reinhard von Westerburg, Domherr zu Cöln, hebt als Subexecutor des Erzbischofs Heinrich von Cöln und Genossen das Interdikt auf, welches dieselben über Rat und Bürgerschaft zu Erfurt wegen ihrer Anhänglichkeit an das Domkapitel zu Mainz gegen den Erzbischof Heinrich verhängt hatten.

Or. im D. A. S. d.

Reinhardus de Westirburg, canonicus ecclesie Coloniensis, subexecutor a quondam domino Emerchone, preposito ecclesie Zeflicensis Coloniensis diocesis executore una cum bone memorie domino Heinrico, archiepiscopo Coloniensi, ac venerabili patre, domino .. episcopo Leodiensi, cum clausula, quatenus vos omnes aut duo vel unus vestrum per vos seu alium vel alios etc.[a] in negotio provisionis reverendi in Christo patris et domini, domini Heinrici, s. Maguntine sedis archiepiscopi, suis in hac parte collegis a sede apostolica specialiter deputatus, dilectis in Christo .. abbatibus, .. prepositis, .. prelatis, .. plebanis, .. viceplebanis, .. vicariis monasteriorum et ecclesiarum per civitatem et dyocesim Moguntinam constitutis, necnon omnibus et singulis, quos presens tangit negotium vel tangere potuit in futurum, quibus presentes exhibite fuerint, salutem in Domino cum indubitata noticia subscriptorum. Cum bone memorie dominus Heinricus, archiepiscopus Coloniensis, et quondam prepositus Zeflicensis, executores prenominati, contra honorabiles viros dominos prepositum, decanum et capitulum ecclesie

Maguntine necnon omnes et singulos prelatos, clericos et laicos civitatis et dyocesis Maguntine, qui prefato Heinrico archiepiscopo Maguntino, tamquam eorum vero archiepiscopo et animarum suarum pastori, non obedire curarent, per sententias suspensionis et excommunicationis in personas et interdicti in loca dudum processisse noscantur, nunc autem memorati .. prepositus, .. decanus et capitulum ac ceteri prelati, clerici et laici civitatis et dyocesis Maguntine eidem domino Heinrico, tanquam suo archiepiscopo et animarum suarum pastori obediant efficaciter et intendant, nos quoque attendentes, quod bonarum mentium est culpam timere, ubi culpa non est, ad instantes supplicationes honorabilium virorum dominorum .. prepositi, .. decani et capituli ecclesie Maguntine ac totius cleri civitatis et dyocesis Maguntine, dicto capitulo tunc adherentes, nunc vero eidem domino Heinrico tamquam archiepiscopo Maguntino devote obedientium et obedientes factas, qui metuunt se et eorum quemlibet sententias suspensionis et excommunicationis ratione prioris inobedientie in personas suas incurrisse et eorum loca ecclesiastico supposita interdicto prefatos .. prepositum, .. decanum et capitulum universosque et singulos clericos, religiosos et seculares, ac laicos utriusque sexus, cuiuscunque status vel conditionis existant civitatis et dyocesis Maguntine, ac etiam magistros consulum, .. consules et cives, necnon incolas Erfordenses et aliorum opidorum et locorum dyocesis Moguntine utriusque sexus et eorum quemlibet, qui eidem domino nostro archiepiscopo Maguntino tunc non obediverunt, nunc obediunt et intendunt, auctoritate nobis in hac parte commissa iuxta formam ecclesie a sententiis excommunicationum, quas et si quas rancore dicte inobedientie incurrerunt, absolvendos duximus et ad cautelam absolvimus in hiis scriptis, necnon suspensionis divinorum auctoritate et ex causa predictis prolata tollimus similiter ad cautelam, interdicti sententias presentibus relaxamus, mandantes vobis et cuilibet vestrum, ad quos presentes pervenerint, et prout requisiti fueritis, sub pena suspensionis ab officiis divinorum, quatenus .. prepositum, .. decanum et capitulum ecclesie Maguntine necnon omnes et singulos .. prelatos, clericos, religiosos et seculares, ac laicos utriusque sexus, cuiuscunque conditionis vel status existant, civitatis et diocesis Maguntine predictos ac etiam .. magistros consulum, .. consules et cives, necnon incolas Erfordenses ac aliorum opidorum et locorum dicte Moguntine dyocesis utriusque sexus et quemlibet eorum prescriptos in ecclesiis vestris et alibi, ubi oportunum fuerit, absolutos et sententias suspensionis divinorum et interdicti relaxatas, ut premittitur, publice nuntietis. Reddantur littere sigillate in signum executionis facte. Datum anno Domini M. CCC. XXXVII., in crastino beati Remigii.

[a] *So im Or.*

1337. Oktober 24. Ehrenfels. 168.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, widerruft alle während seines Streites mit seinem Domkapitel erlassenen Strafurteile und stellt alles in den alten Stand.

Or. mit S. im D. A.

Heinricus, Dei gratia s. Maguntine sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius, dilectis in Christo abbatibus, prepositis, decanis, prelatis, plebanis, viceplebanis et vicariis monasteriorum et ecclesiarum per civitatem et dioecesim Maguntinas constitutis, quibus presentes exhibite fuerint, salutem in Domino cum indubitata noticia subscriptorum. Omnes et singulas privationum sententias de dignitatibus, personatibus, officiis, canonicatibus, prebendis et aliis beneficiis ecclesiasticis cum cura vel sine cura quibuscunque a tempore litis inter nos ex una, et honorabiles viros prepositum, decanum et capitulum nostrum Maguntinum super provisone ecclesie nostre Maguntine ex altera parte habite, per nos seu auctoritate nostra contra prelatos et clericos quoscunque, qui dicto nostro capitulo tempore litis huiusmodi adherebant, latas ac etiam processus quoscunque super hiis ac ipsorum occasione per nos seu commissarios vel executores nostros generaliter seu specialiter deputatos a nobis habitos et factos; necnon omnes et singulas collationes ac provisiones de dictis dignitatibus, personatibus et beneficiis personis quibuscunque occasione privàtionum huiusmodi per nos seu nostros in hac parte commissarios ac tempore pretacte litis factas ac etiam omnia et singula in dictorum prelatorum et clericorum gravamen et preiudicium quomodolibet acceptata ex certis et rationabilibus causis nos ad hoc moventibus cassavimus, irritavimus, revocavimus, cassamus, irritamus, ac tenore presentium revocamus, eosdem prelatos et clericos ac quemlibet ipsorum ad dignitates, personatus et beneficia, quibus, ut premittitur, privati fuerant, plene restituendos ac in statum pristinum reponendos fore auctoritate presentium declarantes, omnem nichilominus potestatem circa premissa pretactis executoribus et commissariis sub quacunque forma verborum per nos traditam, presentibus revocantes. Inhibemus insuper memoratis personis, ne deinceps dictis provisionibus, collationibus aut processibus, super eis habitis, utantur, aut se de dignitatibus et beneficiis predictis occasione provisionum et collationum huiusmodi aliquatenus intromittant. Nos enim quidquid contra premissa vel eorum aliquod a quocunque in dictorum prelatorum et clericorum preiudicium attemptatum fuerit, decrevimus irritum et inane. Datum Erenvels IX. Kal. Novembris anno Domini M. CCC. XXXVII.

1337. October 27. Ehrenfels. 169.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, ernennt und bevollmächtigt zwei Commissarien zur Herstellung des kirchlichen Friedens in Hessen und Thüringen.

Or. im D. A. S. d.

Heinricus, Dei gratia s. Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, dilectis sibi in Christo Luppoldo de Bebinburg, canonico Moguntinensis, et Conrado de Spigelberg, canonico Aschaffinburgensis ecclesiarum, salutem in Domino. Incumbunt nobis sollicitudinis studia, ut ecclesia nostra Maguntina in Hassie et Thuringie partibus in spiritualibus prospere gubernetur ac omnis dissensionis materia inter prelatos et clerum predictarum partium, proch dolor! iam dudum exorta, salubriter sopiatur. De vestre igitur circumspectionis industria specialem in Domino fiduciam obtinentes, vos et quemlibet vestrum in solidum, ita quod non sit melior conditio occupantis et, quod per unum ceptum fuerit, per alium persequi valeat et finiri, nostros in predictis Hassie et Thuringie partibus in spiritualibus vicarios et commissarios generales ordinamus et facimus in hiis scriptis, dantes vobis et cuilibet vestrum plenam et liberam potestatem, personas ecclesiasticas, cuiuscunque dignitatis, status, conditionis aut preeminentie existant predictarum partium, convocandi, concordandi de criminibus ecclesiasticis et statu ipsorum, inquirendi statum earum, reformandi de causis quibuscunque, ad forum ecclesiasticum spectantibus cognoscendi, personas ecclesiasticas et seculares in ipsis partibus a quibuscunque excommunicationis et suspensionis sententiis, a quibus nos ipsos de iure possemus absolvere, iuxta formam ecclesie absolvendi, cum eisdem in casibus, nobis a iure concessis, ratione previa dispensandi, personas inobedientes corrigendi, commissarium seu commissarios, procuratorem vel procuratores, per nos in predictis partibus constitutos, revocandi et alium seu alios constituendi, seu ipsis adiungendi, quando et quotiens eis vel eorum alteri pro nostra et ecclesie nostre utilitate videbitur expedire, excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias fulminandi, et, quas rite tuleritis in rebelles, faciemus auctore Domino inviolabiliter observare, necnon omnia alia et singula faciendi, que in premissis seu premissorum quolibet fuerint oportuna et que nos facere possemus, si ibidem essemus personaliter constituti. Etiam si mandatum exigant speciale, promittentes nos ratum et gratum habituri, quidquid per prefatos nostros vicarios et commissarios seu ipsorum alterum vel constitutum seu constituendum ab eis seu eorum altero in premissis seu premissorum quolibet actum fuerit sive gestum. Datum Erenvels, VI. Kal. Novembr., anno Domini M.CCC.XXX.VII.

1338. Januar 5. Themar. 170.

Boppo, Graf von Henneberg, erteilt einen Schutz- und Geleitsbrief allen durch sein Gebiet reisenden Handelsleuten.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Nos Boppo, Dei gratia comes de Hennimberg, recognoscimus tenore presentium publice universis, quod omnibus et singulis, per nostri districtus terminos ratione negociandi transire volentibus, ab hinc usque ad festum beate Walpurge proximum, et deinde ad unius anni spatium continuum, pro nobis et omnibus nobis intendentibus, damus securitatem ducatus atque conductus, volentes eos pro nostrarum virium possibilitate in persona et rebus eorum quibuscunque illesos interim preservare, qualibet vara propulsata. In cuius ducatus et conductus testimonium nostrum sigillum presentibus duximus appendendum. Datum Theimar, anno Domini M.CCC.XXXVIII. in vigilia Epiphanie.

1338. Januar 7. 171.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, und das Domkapitel daselbst quittieren dem Rat zu Erfurt über 1500 Mark Sühnegeld.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Heinrich, von Gots gnaden des heilgen stules zu Mencze erczebischof, des heilgen riches durch dutsche lant erczecanzeler, Bartholin probist, Iohan dechant und der .. capittel gemeine des stiftes zu Mencze, bekennen uffenliche an desim geinwortigen briefe und tun kunt allen luten, die in sehen oder horen lesen, daz die wisen bescheiden lûte, die .. ratesmeyster, der .. rat und die burgere gemeinliche unser stat zu Erforte geleistet habin funfzehen hundert marg lodiges silbers Erfortesches gewichtes, der si uns funfhundert uff sante Walpurge tag und tusent uff sante Martinstag, di nest vorgangen sint, geleistet suldin habin und bezalt von der sune wegin, die nûweliche zwischen unserme vorgenanten stifte von Mencze und den egenanten burgern getedinget wart und gemachit. Darum sagen wir die selben burger der vorgenanten funfzehen hundert marg genczliche ledig, los und quyt an desem geinwortigen briefen. Und ob wir oder iemant von unser wegin uff dazselbe gelt keinen schaden oder kost getan hette oder getragen, dar uff verzihen ouch wir luterlichen an desem selbin briefe ane argelist, den wir zu eime gezugnisse mit unsern grozen ingesegiln besegilt han gegeben den vorgenanten burgern von Erforte, der gegebin ist nach Gots geburte, do man zalte tusent iar druhundert iar in dem achten und drizegisten iare an den nesten tage nach dem czwelftin tage.

1338. Februar 2. Aschaffenburg. 172.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, weist die Stadt Erfurt an, die 1000 Mark, welche sie ihm noch schuldig war, an die Grafen Günther und Heinrich von Schwarzburg zu bezahlen.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.
Hofer, l. c. Nr. 204.

Wir Henrich, von Gotis gnaden des heiligen stules zu Mentze ertzebischof, des heiligen romischen riches in dutschen landen ercze-canceller, kundigen uch, den ratismeistern, dem gemeynen rate und den burgern unser stat zu Erforte, unsen liben getruwen, daz wir mit willen und wizzen der erbern lute Bertholin probistes, Johan dechans und des gemeinen capitels unsirs stiftes zu Mencze die tusint marg silbers, di ir uns und unsirme stifte nu uf sante Martinns tag, der allernest kummet, bezalen und geilden sullet, als von der sune wegen, die zuschen dem erwerdigen in Gote vatere und heren, hern Baldewine, erczebischof zu Tryre, und unsirme vorgenanten capitele zu Mencze uf eyne siten und uch uf die andern siten geredt und geteidingit ist, den edeln luten Gunther und Henriche, sines bruder sûn, grafen von Swarzburg, herren zu Arnstete, und iren erben bescheiden und bewist han, vor tusint marg silbers, die sie uns an gereitem geilde gelegen han. Und wan ir di vorgenanten tusint marg in oder iren erben bezalt oder vorgeilt, so sage wir uch derselben qwit, ledig und los mit disem kenwerdigen brife Und wir Bertholin probist, Johan dechant und daz gemeyne capitel zu Mentze bekennen uffenliche an dissem brife, daz di vorgenante bewisunge uf die tusint marg und die qwitunge derselben tusint marke geschen ist mit unsirme wizzen und willen. Und zu einer stetekeit diser vorgeschriben dinge, so han wir Henrich, ertzebischof tzu Mentze vorgenant, wir B. probist, J. dechand und daz gemeyne capitel zu Mentze unser insegele an disen brif gehangen, der gegebin ist zu Assaffenburg, do man zalte noch Cristus gebûrte driczenhundirt iar darnach in dem achte und drizzigsten iare an unser frowen tage lichtmesse.

1338. Februar 13. 173.

Henrich von Gebese, *Ritter, bekennt, dass er den Ratsmeistern, dem Rat und den Bürgern zu Erfurt eine bei Gebesee gelegene Wiese die 36 Acker hält, für 18 Mark lötigen Silbers verkauft habe, doch so, dass nach Ablauf von 3 Jahren oder 6 Jahren*

der Wiederkauf frei stehen solle. Erfolge alsdann der Wiederkauf nicht, so könne die Stadt über die Wiese nach Belieben verfügen.

— Gegebin nach Gotis geborte driezenhundirt iar in deme achte und drizzigestin iare an deme nehisten fritage vor sancte Valentins tage des heyligen merterers.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1338. März 1. 174.

Johannes, verus pastor seu rector *der Johanniskirche in Erfurt, bekennt, dass die Brüder Siffried und Rudeger, genannt von Kezzelborn, Bürger zu Erfurt, eine Vikarie an dem Altare s Michaelis in jener Kirche gestiftet haben, und er gestattet, dass die Stifter und deren Erben sich das Verleihungsrecht vorbehalten.*

— Actum et ratum presentibus Iohanne de Rocstete, Iohanne de Butstete, Theoderico de Varila, Friderico dicto Guter, Henrico de Lapide, Theoderico de Martpeche, Henrico de Waltershusen, Kirstano de Kollede et Emecho de Aroldeshusen civibus Erfordensibus ceterisque quam pluribus fide dignis. Anno Domini M.CCC.XXXVIII., Kal. Martii.

Würdtwein, dioc. Mag. in arch. dist. XI, S. 236 mit Februar 22.

1338. März 23. 175.

Heinrich, Hermann und Beringer von Meldingen, Gebrüder, übertragen alle ihre Rechte an den Pfarrlehen der Dörfer Achelstedt, Münchenholzhausen und Bindersleben ihrem Vetter Beringer von Meldingen zur freien Verfügung; namentlich soll es ihm erlaubt sein, dieselben auch an Kirchen und Klöster zu veräussern.

Diplomat. des Severistiftes Nr. 38 im D. A.

In nomine Domini amen. Nos Heinricus et Hermannus fratres de Meldingen recognoscimus publice in hiis litteris, quod nos unanimi consensu et una voluntate Beringeri fratris nostri ius conferendi et presentandi ecclesias parrochiales seu beneficia villarum Achilestet, Moncheholezhusen et Biltersleiben una cum decima seu decimacione, quam Albertus et Wigandus, nati quondam Wigandi de Vrinstete, et eorum progenitores cum nobis et Beringero de Meldingen, nato strenui viri Heinrici de Meldingen militis, pro indiviso ac una et insolidum hucusque habuerunt et possederunt, pro parte nos contingentes prefato Beringero de Meldingen, patrueli nostro, ex certa scientia et mera liberalitate voluntarie dedimus et damus, ius patronatus, collaciones beneficiorum huiusmodi cum iure presentandi a nobis et quolibet nostro totaliter abdicando, in predictum

Beringerum, omni dolo et fraude penitus exclusis, cum pleno iuris dominio transferimus per presentes iuri nostro predicto, quo nobis in collacionibus, presentationibus beneficiorum huiusmodi ac in decimatione predicta competebat ac heredibus nostris in futurum competere posset, expresse et publice renunctiando; promittimus etiam Heinricus et Hermannus predicti pro Henrico de Meldingen patrueli nostro, moranti in Meldingen, qui quondam ius in collacionem beneficiorum predictorum dinoscitur habuisse, ac pro Beringero fratre nostro prefato, Beringero patrueli nostro super impedimento et impetitione, si que forent, quod absit, cavere ac ipsum nos velle de iuribus huiusmodi warandare, eximere et penitus indempnem reddere contra quamlibet personam ecclesiasticam vel mundanam. Preterea promittimus nos Heinricus et Hermannus predicti, quod, si Beringerus, natus quondam Henrici de Meldingen militis patruelis nostri predictus, voluerit iura, proventus ecclesiarum seu beneficiorum huiusmodi alicui ecclesie, sive sit ecclesia collegiata, sive in alium quemcunque conventum, pro sua voluntate alienare et a se abdicare decreverit aut voluerit, hoc licite poterit et debebit, super quo et quibus facimus eidem Beringero plenam warandiam et de impetitione ac de evictione quorumcunque, quod absit, ipsum cautum et securum reddere promittimus et indempnem. Promittimus insuper nos Heinricus et Hermannus pro nobis, Beringero fratre nostro et Henrico patrueli nostro, moranti in Meldingen, et heredibus, strenuis viris Rudulfo de Meldingen militi, Ludewico de Meldingen, advocato in Luchtenberg, Beringero fratre dicti Ludewici, Ludewico de Meldingen, moranti in castro superiori Cranichteld, et Beringero fratre eiusdem Ludewici, resignatione iurium huiusmodi, per nos nobili viro domino Hermanno comiti de Glichen legitime similiter facta, quod nos volumus et debemus omnia et singula premissa Beringero de Meldingen patrueli nostro predicto rata, grata et firma tenere ac ea perpetuis temporibus inviolabiliter in omnibus observare, in quorum evidens testimonium premissorum presentem litteram dedimus sub appensione sigilli mei Heinrici de Meldingen senioris sepedicti, quo et ego Hermannus utor et contentor ad premissa et quodlibet premissorum. Testes huius sunt: honorabiles viri dominus Hermannus abbas monasterii sancti Petri Erffurdensis, Hermannus de Alch procurator dicti monasterii, Albertus de Witterde miles, Heinricus de Kongisse advocatus in Glichen et Heinricus Bavarus scultetus predicti domini abbatis et alii plures fide digni. Datum anno Domini millesimo tricentesimo tricesimo octavo, decimo Kal. Aprilis.

1338. April 4. 176.

Hermann, Graf von Gleichen, bestätigt die Übertragung der Pfarrlehen zu Achelstedt, Münchenholzhausen und Bindersleben seitens Heinrichs, Hermanns und Beringers von Meldingen an ihren Vetter Beringer.

Diplomatar. des Severistiftes Nr. 39. im D. A.

Wir Herman, von Gotis gnaden graffe unde herre zcu Glichen, bekennen uffentlichen an diesem uffin briffe unde thun kunt alle den, die diessen briff horen, sehen addir lesen, das Heinrich von Meldingen, der zcu Meldingen sitczet, und Heinrich von Meldingen, der zcu Cranchfelt sitczet, unde Herman sin bruder sint vor uns gewest czu Erffurdt uff sanct Petersberge unde haben da rechte unde redelichen uff gegeben vor uns die kirchleen der dorffe zcu Achilstet, czu Binstersleiben unde Moncheholczhusen, die sie unde ire erben unde ire eldern von uns unde von unsern eldern gehat haben an eyme teyle mit irem vettern Beringeren von Meldingen, unseme borgmanne czu Glichen, und haben uns gebeten, das wie die vorgenannten kirchleen lihen wollen deme vorgenanten Beringer irme vettern unde haben ouch die vorgenanten Heinrich von Meldingen, der czu Meldingen sitczet, unde Heinrich von Meldingen, der czu Cranichfelt sitczet, unde Herman sin bruder sich vorczegen recht unde redelichen vor uns alle des rechten, das sie adder ir eldern adir ir erben haben gehat an den selben kirchleen, und nach irn beten so haben wir die vorgenanten kirchleen gelegen unde lyen die Beringer von Meldingen in Gotis namen mit alle deme rechte, also su die vorgenanten kirchleen von uns van her gehabt haben. Disser dinge sint geczuge der erbar herre der apt Hermann czu sanct Petersberge czu Erffort, Heinrich von Kongessé, her Ernst der pferrer zu Eychelborn unde andir vil erbir lute, unde gebin dor ubir dissen briff bewarnet unde befestent mit unsseme ingesigele. Disser briff ist gegeben nach Gotis geborte tusent iar drye hundert iar in deme achten unde drysigesten iare an sankt Ambrosius tage.

1338. Juni 7. 177.

Günther, Graf von Schwarzburg, der Ältere, belehnt Tiezele von Topfstete, Bürger zu Erfurt, mit vier Pfund Pfenniggeld Zinsen, welche dieser von Tyle von Molhusen und den Erben von dessen Bruder Johannes von Molhusen, Bürger zu Erfurt, erkaufte.

Or. mit S. im E. A.

Wir Gunther, von Gotis gnadin greve von Swartzburg der eldere, bekennen uffeliche an disme uffen brive und tun kunt allen den, die

in sehen oder horen lesen, daz vor uns gewest sint Tyle von Molhusen und syne erben, unde die erbin Johansis von Molhusen, synes brudirs, burgere zu Erforte, unde vier phunt phenninggeldis in der monze unsis herren des byschoffis von Megentze, die sie von uns bis her besezzin haben zu eyme rethin lene, von vorkaufens wegen umme eyn gewis gelt, daz in gentzlich vergoldin ist von dem konfere, Ticzele von Topfstete unde synen erben, ufgelazen unde ufgegeben rechte unde redeliche. Die habe wir von in ufgenomen, also gewonheyt und recht ist. Durch bethe willen und durch gunst und fruntschaft habe wir die egenanten vier phunt phennikgeldes Erfortissir phenninge Thitzeln von Topfstete unde allen synen erben, beyde, knechtin und meyden, beydis geslechtis gelegen, unde lyn sie in an disme uffen brive zu eyme rechtin lehene von uns unde von allen unsen erben unde nachkomelingen, geruwelichen unde ewichkliche zu besiczene. Zu eyme orkunde unsir lenschafte, so haben wir Thitzele von Topfstete und allen synen erben, knechtin unde meyden von beiden kunnen geslechtis, disen uffen brif geben dar ubir gemachit, vorsegelit mit unsem insegeln. Gegebin ist dise brif unde geschen sint dise ding in den iaren Gotis, du man zalte dritzenhundirt iar in dem achten unde drizzigisten an dem suntage der heyligen hochgezit der trinitat der drivaldikeyt.

1338. Juni 23. 178.

Heinrich und Ludwig, Herren in Blankayn, eignen dem Erfurter Bürger Sibold von Steten 2 Hufen in Ramsla.

Or. auf d. Herzogl. Bibl. in Wolfenbüttel. S. d.

In nomine Domini amen. Nos Heinricus et Lodewicus, domini in Blankinhayn fratres, recognoscimus et omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, cupimus fore notum, quod duos mansos, vel sit magis aut minus, sitos in campis ville Ramsla, quos discretus vir Siboldus de Steten, civis Erfordensis, noster fidelis, a nobis detinebat iure feodali, et quod ob reverenciam Dei omnipotentis et ad preces ipsius Siboldi predicti ista bona predicta appropriavimus et presenti appropriamus omni iure, quo nos et nostri progenitores sepefata bona possidebamus, et quod ista predicta bona possit locare sive dare ad ecclesiam vel ad altare, ubicunque voluerit, sine omni impedimento. Ne igitur hec donacio seu propriacio a nobis seu a nostris successoribus possit defraudari, ipsam presentem litteram nostris sigillis firmiter fecimus roborari. Datum et actum sub anno Domini M°CCC°XXX°VIII° in vigilia Iohannis baptiste.

1338. Juni 29. 179.

Das Predigerkloster in Erfurt bekennt die Stiftung einer Memorie für die Familie Lange mit täglicher Messe.

Clemens-Milwitz Familienbuch S. 111 im E. A.

Nos Iohannes de Bienstete prior et Hermannus de Somerde ceterique fratres ordinis fratrum Predicatorum domus Erfordensis omnibus hanc literam visuris et audituris cupimus fieri manifestum, quod, volentes rependere vicissitudines salutares beneficiis notabilibus per dominum Gotscalcum Hugonis Longi et dominam Alekam, eius uxorem, necnon per dominum Gotscalcum, filium iamdicti domini Gotscalci, ac per filiam ipsius Isentrudim nostro conventui exhibitis in vita pariter et in morte, pro remedio animarum suarum de communi consensu omnium nostrum assignavimus et tenore presentium assignamus unam missam perpetuam in ecclesia nostra ad altare b. Augustini diebus singulis celebrandam; adicientes nichilominus et per presentes nos obligantes, quod anniversarium eorundem cum missa et vigiliis feria V. proxima ante festum b. Andree apostoli annis singulis devote et solempniter peragemus. In horum omnium testimonium et fidem ampliorem hanc literam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Actum anno Domini MCCCXXXVIII in die natali beatorum apostolorum Petri et Pauli.[1]

[1] *Das Datum kann nur eine gesuchte Bezeichnung für den 29. Juni sein.*

1338. November 30. 180.

In dem Landfrieden, den Landgraf Friedrich mit Wissen und Beirat der Grafen, Freien, Herren, Dienstmannen und Städte in Thüringen aufrichtet, wird in Bezug auf die Hilfe, die Erfurt und Mühlhausen gegebenen Falles zur Aufrechterhaltung des Friedens zu leisten haben, bestimmt:

— Di stat zu Erforte di volgen mit fumf unde zwenzik mannen uf rossin unde zen schutzen mit ruckearmbursten unde firzen tartzin, eyne bliden und eyne ebinhoe. Die stat zu Mulhusen mit zen rossen unde mit fumf schutzen unde mit czen ruckearmbursten, mit czen tartzen und einer bliden.

Erhard, Mitteilung. z. Gesch. d. Landfrieden S. 30.
Michelsen, Beitr. z. Gesch. d. Landfr. S. 23.

1339. März 7. 181.

Segehardt, genannt Hotermann, *Bürger zu Erfurt, verkauft seinem Mitbürger* Gunther von Drivorthe *und dessen Frau* Gertrud *das Dorf, genannt* daz Heynichin, *mit allen Zinsen, Pfenniggeld,*

Haingeld, Ovdeleyen, Hühnern, Eiern, mit den Baumgärten im Dorf, den Hecken um das Dorf, den Gerichten und dem Kirchlehen samt allen anderen zugehörigen Rechten und setzt als Bürgen Thyle *und* Gunther Hotermann *seine Brüder,* Thyle *und* Heine von der Sachsa.

Zeugen: Andreas von Varila, Apley von Sunneborn, Johann von Drivorthe, *die Ratsmeister in dem Jahre,* Hartung von Gotha, *einer von den Vieren*, Bertolt von Totilstet, Syfird von Kessilborn, Harthung von Drivorthe, *Bürger zu Erfurt,* Curdt von Wechmar, *Pfarrer* zu dem Heynichine, Gottfried von Mulhusen, *Vikar zu S. Martin an der Strasse,* Heinrich Stange.

Gegeben nach Cristi geburt tausend iar und im neununddreissigsten iare am sonntag in der mittevasten.

Spätere Abschrift im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.

1339. März 9. 182.

Rudolf von Meldingen, Ritter, bekennt, dass er Johann von Schwabehusen und Jutta, dessen Frau, Bürger zu Erfurt, mit 5 Malder Zinsen und 2 Höfen zu Klein-Mölsen belehnt habe, die jene von Heinrich von Eckarsperge, auch Bürger zu Erfurt, erkauft hatten.

Or. im E. A. S. d.

Nos Rudolfus de Meldingin miles recognoscimus et omnibus presentes litteras visuris et audituris cupimus fore notum, quod nos quinque maldra frumenti et ordei mensure Erfordensis annue pensionis una cum duabus areis in villa Wenigin Mûlhusin situatis, cuius quidem pensionis tria maldra partim frumenti et partim ordei de uno magno manso Fuldensi in campis eiusdem ville Wenigin Mûlhusen sito dantur in festo beati Mychahelis, necnon duo maldra, partim frumenti et partim ordei, una cum quatuor pullis obvencionalibus de uno parvo manso, in campis dicte ville Mûlhusen situato, in dicto Mychahelis festo dantur annis singulis et solvuntur, quam eciam pensionem quinque maldrorum una cum areis et pullis prenarratam discretus vir Iohannes de Swabehusin et Jutta uxor eius legitima, cives Erfordenses, apud Heinricum de Eckarspergin, opidanum Erfordensem, iustis empcionum et vendicionum tytulis intervenientibus pro viginti et quinque marcis puri argenti ponderis Erfordensis, dicto .. venditori plenarie persolutis, comparasse et emisse dinoscuntur, prefato Iohanni de Swabehusen, Jutte uxori sue, pueris et heredibus eorundem tam masculis, quam femellis, qui ius equale debent habere bonis in eisdem, contulimus et conferimus tytulo iusti feodi a nobis et nostris .. heredibus habenda et perpetuo

possidenda. Testes horum sunt: prudentes viri Cunradus de Frankinhusin, Iohannes de Rocstete, Heinricus de Mannestete, Cunradus de Nuwinstete, Iohannes de Sen, cives Erfordenses, et quam plures alii fidedigni ad premissa vocati pro testibus et rogati. In cuius rei testimonium et evidentiam firmiorem presentem litteram prefatis .. emptoribus et ipsorum heredibus appensione sigilli nostri dedimus fideliter communitam. Datum et actum Erfordie anno Domini M° CCCXXXIX° feria tercia proxima ante diem beati Gregorii pape.

1339. März 23. 183.

Günther, Graf von Schwarzburg, der Ältere, Herr zu Blankenberg, Graf von Honstein, Herr zu Sondershausen, Günther und Heinrich, Grafen zu Schwarzburg, Herren zu Arnstadt, Vettern, Günther und Heinrich, Grafen und Herren zu Schwarzburg, werden Bürgen für die Grafen Friedrich und Heinrich, Herren zu Beichlingen, für 2000 Mark lötigen Silbers, und für Friedrich, Albrecht und Gerhard, Brüder, Grafen von Beichlingen und Herren zu Rothenburg, für 1000 Mark gegen die Stadt Erfurt.

Geschehen 1339 am Dienstag nach Palmarum.

Schottgen u. Kreysig, dipl. et script. I. S. 332.

1339. April 11. 184.

Frater Bertoldus de Hennenberg, prior, per totam Alemanniam ordinis hospitalis sancti Iohannis Iherosolimitanorum a summo transmarino magistro constitutus, *bekennt, dass er mit Rat und Wissen der Comthure zu Weissensee, Kutzleben, Bessingen, Heylingen, Topfstedt und Erfurt zur Deckung der Schulden, mit welchen der Orden in Thüringen belastet sei* (gravi ac intollerabili debitorum onere pergravatos in Thuringia), *den Ratsmeistern, dem Rat und der Gemeinde zu Erfurt den Hof des Ordens daselbst, in der Pfarrei St. Nicolai gelegen, mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Rechten und Freiheiten, ausgenommen eine dem Marienstift 30 Schilling erbzinsende Scheuer, für 102 Mark Silber verkauft habe. Er überträgt den Käufern den Hof mit allen Rechten, verzichtet im Namen des Ordens auf alle Ansprüche und auf alle weltlichen und geistlichen Rechtsmittel, durch die etwa der Verkauf nichtig gemacht werden könnte.*

– Testes huius contractus sunt: discreti viri dominus Theodericus dictus Korner, viceplebanus ecclesie s. Wyperti in Erfordia, dominus Heinricus

de Alch, vicarius ibidem, magister Eckehardus, prothonotarius dictorum dominorum consulum, Heinricus de Wygeleibin, capitaneus dominorum consulum predictorum, et quam plures alii fide digni.

Actum et datum anno Domini M°CCC°XXXIX° die dominico proximo, quo cantabatur misericordia.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1339. Juni 29. 185.

Hermann und Fritz, Herren zu Heylingen, erlauben den Brüdern Hermann und Ditterich Zcoffigen eine Hufe zu Ringleben nach ihrem Belieben an geistliche oder weltliche Personen zu veräussern.

Or. mit S. auf der Herzogl. Biblioth. zu Wolfenbüttel.

Wir Herman von Heylingen und Friczce sin bruder, heren zu Heylingen, bekennen allen den, dye disen brif sen ader horen lesen, daz wir mit gunst unde mit eyntrechtigen willen erleybet haben Hermann Zcoffigen und Ditherige sinen brudere, dye hufe, die da lit zcu Rinkeleyben, dye su von uns zcu lene haben, zcu vorherbene weme daz su wollen, her sie geystlich odir weltlich, zcu eyme schillinge geldes, unde weme su daz gut vor erben, deme bekene weiz zcu eyme rechtun erbe unde al unse nachkumelinge. Der vor genanten sache der bekenne wir, her Henrich von Gebese[a] zcu eyme gezcucknisse und her Ian von Rinckeleyben[b], die daz getedinget han. Unde daz alle dise vorgenante rede ganz und stete blibe, so habe wir Herman unde Fricze, heren zcu Heylingen, zcu eyme orkunde unse ingesigele gehenget an disen keynwerdin brif, der da gegeben ist nach der gebort unses heren thusent iar unde drihundirt iar, in deme nununddrizzigisten iare, uffe der heren apostolin tage sente Peters unde sente Pauls.

[a] Gubese *Or.* [b] Rickelyyben *Or.*

1339. August 23. Mittelhausen. 186.

Günther, Graf von Schwarzburg, Landrichter, und die 12 Conservatoren des thüringischen Landfriedensgerichtes verurteilen den Grafen Friedrich von Beichlingen zur Bezahlung der 600 Mark, die er der Stadt Erfurt schuldete.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Nos Guntherus, Dei gratia comes de Swarczburg, iudex generalis, ac duodecim pacis conservatores per Thuringiam recognoscimus in his

scriptis, quod constituti coram nobis in plebiscito Mittelhusin honorabiles viri magistri consulum et consules Erfordenses suo et civitatis sue nomine actionem ipsis competentem contra virum nobilem Fridericum comitem de Bychelingin, dominum in Rothenburg, principalem debitorem, et contra viros strenuos Eckehardum dictum Rychin, Rudigerum de Indagine, Ulricum de Libinrode, Heynricum de Melre, Heinricum Anne, Kirstanum iuxta ecclesiam, Hartungum iuxta aquam, Hermannum dictum Lewin, Thylonem de Thaba et Heynricum de Thütchinrode fideiussores super sexingentis marcis, quibus eisdem tenentur, ut asserunt, certis ex causis, sicut tribus edictis, prout status iuris et approbata consuetudo iurate pacis exigit, rite et rationabiliter prosecuti; ipsis vero reis prenarratis his tribus edictis pro tuitione iuris sui non comparentibus, adiudicatum existit prefatis magistris consulum et consulibus actoribus prenotatum comitem de Bychelingin et fideiussores suos superius nominatim specificatos in predicta causa et pecunia repetiisse et iusticialiter evicisse. Quare et nos prefatos reos ad solutionem dicte pecunie, videlicet DC marcarum, dictis actoribus per nostram diffinitam sententiam condempnamus. In cuius rei evidens testimonium sepedictis actoribus presentem literam dedimus appensione sigilli terre Thuringie et officii nostri fideliter roboratam. Actum et datum Mittilhusin anno Domini M CCC. XXXIX. feria II. ante diem b. Bartholomei apostoli.

1339. September 5. 187.

Henricus de Appoldia, episcopus Lavacensis, gerens vices in pontificalibus reverendi in Christo patris ac domini, domini Henrici, sacre Moguntine ecclesie archiepiscopi, *verleiht der Bartholomäuskirche in Erfurt einen Ablass von 40 Tagen.*

Datum anno M. CCC. XXXIX., dominica ante nativitatem S. Marie.

Or. im E. A. S. d.

1339. September 29. 188.

Der Johanniter-Orden verkauft dem Pleban Hermann von Hochdorf das Eigentum an einer Mühle bei Erfurt und an einem Garten bei Ilversgehofen, nachdem ihm vorher schon die Zinsen dieser Güter, die zu einer Präbende in dem ehemaligen Hofe des Ordens in Erfurt gehörten, verkauft worden waren.

Cop. d. Augustinerklosters S. 132 im Kgl. St. A. zu M.

In nomine Domini amen. Nos frater Bertoldus de Hennenberg, prior per totam Alemanniam ordinis hospitalensium s. Iohannis Ihero-

solomitani a summo transmarino magistro constitutus, ne memoria eorum, que aguntur in tempore, successu temporis evanescant, presenti scripti serie publice profitemur ad omnium tam presentium, quam futurorum pervenire notitiam cupientes, quod, provida et matura deliberatione ac tractatu diligenti sepius prehabitis una cum commendatoribus et fratribus omnibus et singulis domorum et curiarum in Wizzense, Kuezeleybin, Bessingen, Heylingen, Tophfstete et in Trebere, considerantes nos et fratres nostros in Thuringia predictos gravi ac intolerabili debiforum onere pregravatos, nec aliqua via alia minus nociva seu magis utili possemus ab eisdem debitis liberari, observata nichilominus forma, que tam de iure, quam de consuetudine in bonis immobilibus alienandis consuevit observari, habentes ad hec plenum posse et auctoritatem specialem a summo nostro magistro transmarino supradicto, nos olim discreto viro domino Hermanno, plebano in Hochdorf, unam prebendam sacerdotalem, sibi in Erfordia in curia quondam nostra sicut uni de fratribus nostris dandam et ministrandam ad tempora vite sue, pro XX marcis cum una puri argenti ponderis Erfordensis vendidimus sex talenta Erfordensium denariorum cum quatuor pullis obventionalibus, que sibi in recompensam huius prebende in censualibus nostris assignavimus, prout in litteris desuper confectis, sibi traditis, lucidius continetur, recipiendis annis singulis, quoad viveret. Quorum talentorum quatuor sibi solvebat et adhuc solverit relicta Theoderici quondam dicti Kruppenstoyk de orto adiacente molendino quondam nostro ante civitatem Erfordensem, quem ortum dicta relicta possidebit ad tempora vite sue, tantum heredes sui orto predicto succedere non debebunt. Alia vero duo talenta cum quatuor pullis, que Conradus et Theodericus de Osthusen fratres dabant et solvebant, dant et adhuc solvunt de orto prope villam Eylbrechtisgehoven sito iuxta molendinum. Sana quidem sarcina debitorum iterum nos, urgente et pensata utilitate nostra et fratrum nostrorum diligenti etiam tractatu cum fratribus nostris predictis prehabito, nos dicta bona, cum censu et obventionibus predictis ad ipsum Hermannum predictum duntaxat ad tempora sue vite pertinebant, cum omni iure, honore, utilitate et proprietate necnon omni specificatione ortorum census obventionibus ad ipsum dominum Hermannum ad tempora vite sue percipiendum, nunc demum eidem domino Hermanno per ipsum perpetuo percipienda aut cuicunque vel quibuscunque aut ad quecunque loca ecclesiastica vel mundana danda, donanda, vendenda vel transferenda partim vel in toto vendidimus pro X marcis puri argenti ponderis Erfordensis nobis traditis et plenarie solutis; transferentes in ipsum dominum predictum per presentes possessionem omnium bonorum predictorum nunc de novo sibi venditorum iuxta modum et formam prelibatis et quemadmodum ad nos ante predictam

venditionem ultimam ad perpetuum pertinebant, promittentes specialiter et expresse, dominum Hermannum prefatum in bonis, censibus et obventionibus predictis, nec non eum vel eos, quibus dederit vel donaverit, legaverit, vendiderit vel assignaverit, prout iustum fuerit, nos una cum commendatore et fratribus conventus domus nostre in Wizzense, Kuczeleybin, Bezzingen, Heylingen, Tophstete et in Trebere sepedictis pro nobis et nostris successoribus universis et fratribus nostri ordinis quibuscunque memoratis, prout iustum fuerit, warandare et ab omni inpetitione, inpugnatione seu infoliatione matris reddere liberos et indempnes; promittentes nichilominus pro nobis et nostris successoribus, prout supra fide prestita corporaliter, contra predictam venditionem non venire per nos seu per alios, directe vel indirecte, quovis quesito colore publice vel occulte, sed omnia et singula premissa firma, rata et grata, omni fraude et dolo exclusis, penitus observare. Renunciamus insuper nos et commendatores seu fratres predicti una nobiscum pro nobis et nostris successoribus quibuscunque omnibus gratiis, privilegiis, libertatibus et litteris, nobis vel ordini nostro concessis vel etiam in antea concedendis, necnon alicui doli mali, actioni in factum, beneficio restitutionis in integrum, exceptioni non numerate pecunie, non tradite, non solute, etc. et generaliter omni auxilio iuris tam canonici quam civilis, quibus predicta venditio in iudicio vel extra posset vitiari, inpugnari quomodolibet vel infringi. Testes huius rei seu contractus sunt: dominus Iohannes de Butstete, prepositus sanctimonialium Albarum dominarum in Erfordia, dominus Marquardus plebanus in Naphestete, Ulricus de Buthstete, dominus Ioh. de Tunna sacerdotes; Bertoldus de Totelstete, Henricus de Molhusen, Hartungus de Drivordia, Conradus de Nuwensezzen et Hermannus de Borgelin cives Erfordenses et alii quamplures fide digni ad hoc vocati specialiter et rogati In quorum omnium et singulorum testimonium sigillum nostri prioratus predicti una cum sigillo commendatoris et fratrum domus in Wizzense de consensu omnium fratrum domorum in Thuringia prefatorum presentibus duximus apponenda. Nos commendator et conventus fratrum domus in Wizzense iamdicti recognoscimus, quod sigilla nostra una cum sigillo prioratus venerabilis domini fratris Bertoldi de Hennenberg prioris predicti in testimonium evidens omnium premissorum, et quod ea omnia processerunt et procedunt de nostro scitu et consensu ceterorumque fratrum in Thuringia predictorum et secundum omnem modum et formam, quem ad modum super hiis est conscriptum, presentibus sunt appensa. Actum et datum anno Domini M. CCC. XXXIX. III. Kal. Octobris.

1340. August 1. 189.

Friedrich von Bleicherode bekennt, dass er mit der Stadt Erfurt sich ausgesöhnt habe, und verspricht derselben Sicherheit gegen alle Ansprüche, die seine Genossen etwa noch machen werden.

Or. im. Kgl. St. A. zu M. S. d.

Ich Friderich von Blicherode bekenne uffenlichen an desme brive, daz di erbern lute di .. ratismeystere und der .. rat der stat zu Erforte mit mir unde mit allen minen kumpanen, die mit mir zu Erforte quamen, also geredet und bestalt haben, daz ich und alle die selbin mine kumpane der stat gutlichen dankin, und gelobe ich vorgenante Friderich vor alle anesprache, scheldes unde schaden, ab der vorgenanten miner kumpane keyner, die mit mir zu Erforte quamen, di stat anespreche oder anesprechen wolde, so gelobe ich, daz ich die stat der anesprache ledig und los machen wel unde sol ane allin schadin und ane alle argelist, und gebe dar ober zu eyner grozeren sychirheyt desen bryf vorsigelt mit irn Henriches Funkin rytteres insigele. Unde ich ir Henrich Funke ryttere vorgenante bekenne, daz ich min insigel gehanget habe dorch Friderichis von Blicherode bete willen an desin bryf, der gegebin ist nach Cristes geborte driczenhundirt iar in deme firczigestin iare an sancte Peterstage, als her entpunden wart von den banden.

1340. September 4. Frankfurt. 190.

Ludwig, römischer Kaiser, vermittelt eine Sühne zwischen dem Erzbischof Heinrich von Mainz und der Stadt Erfurt, dem Landgrafen Friedrich von Thüringen und ihren beiderseitigen Helfern.

Or. mit S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.
Lünig, D. Reichsarchiv XIV, S. 442.
Höfer, l. c. Nr. 222.
BRJ. Nr. 2101.

Wir Ludowig, von Gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer des riches, bechennen offenlichen mit disem brieff, das wir umb all stozz und uffleůff, die czwischen des erwirdigen Heinrichs, erczbischoffs ze Měncz, unsers lieben fůrsten, und der stat gemeinlich ze Ertfurt bisher geschehen und uferstanden sint, also gesprochen und gerett haben, das si ze beider seit umb dieselben stozz und ufluff fůrbas gůt friunt sein sůllen. Und sol auch die stat ze Ertfurt den stift und den erczbischof ze Měncz bei allen iren rehten und freiheiten lazzen beleiben und si daran nicht irren und si darzu getruwlich fůrdern.

Auch sol die stat ze Ertfurt dem stift und dem erczbischof die brief, die si habent umb das hûs ze Mulburg, widerantwurten und geben, als ze Gotta gerett und geteydingt ward. Es sol auch der erczbischoff ze Mencz der stat ze Ertfurt umb die ufluff, die zwischen in geschehen sint, abnemen und ze frûnt machen graf Heinrichen von Hennenberg, graf Heinrich von Hohenstein des Sundershusen ist, graf Gunthern von Swarczburg, des Arnsteten, ist und all ir frund, diener und helffer. Auch sol der vorgenant erzbischof der stat ze Ertfurte besteten irin reht, privilegii und freiheit, die si habent in der weis, als sein vorvarn, erczbischof ze Mencz, getan habent. Und darumb sullent si im geben tusent mark silbers Ertfurder gewihts, halb uf unser frowen tag ze lichtmesse, der chierst chumt, und halb uf die ostern darnach. Auch sprechen wir, das der vorgenant erczbischof und margraf Friderich von Meissen und lantgraf ze Duringen, unser sun, umb all bruch, stozz und ufluff, di under in bis uff disen huitigen tag ergangen und verloffen sint, nach irn briefen, die si under einander geben habent, für ir frunt, die si erkorn habent, tag machen sullen und dar czû reiten, oder ir friunt darzû schicken, ende ze geben und ze nêmen, als ir brieff sprechent, on all geverde. Und sol einer den andern an siner herschaft, rehtten, freiheiten und eren, als si es von alter herbraht habent, niht hindern, dann das einer den andern furdern und eren sol in gûten truen, und sullen auch damit luterlichen und genezlichen versûnt sein. Mer sprechen wir in aller diser vorgeschribener sûn und darumb, das allin ding under in gutlich und fruntlichin stêt beliben, wer das kein ufluff, des Got nicht enwuell, under in uferstûnde, umb den ufluff sol ir keiner den andern angreiffen, nach beschadigen, dann swem es not ist, der sol dem andern zûsprechen rehtlich oder minnichlich, als si es under einander von alter rehtlich herbracht haben. Und swer des uzgieng und uberfûr, so sullen wir den andern schirmen und im beholffen sein, als verre wir kunnen und mugen, das im vollfûrt werde als vorgeschriben stat. Ffurbas sprechen wir zwischen unserm sûn, margraf Fhriderichen ze Meissen, lantgrafen ze Duringen, und den egenanten grafen, das si die sûn, die wir vor czwischen in gesprochen und gemacht haben, stet halten sullen, und daruber ze einem urchunt geben wir disen brieff versigelten mit unserm keiserlichen insigell, der geben ist ze Fhranchenfurt an montag vor unser frouen tag, als si geborn wart, nach Kristes geburd dreizehenhundert iar, darnach in dem vierczigesten iar in dem sehsundzwenczigisten iar unsers riches und in dem dreizehenden des keysertumes.

1340. September 8. Frankfurt. 192.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, weist den Rat und die Stadt Erfurt an, von den 500 Mark Silber, die sie nach der durch Kaiser Ludwig vermittelten Sühne ihm zu Weihnachten zu bezahlen schuldig sind, 450 Mark an die Grafen Heinrich von Hoynstein, herrn zu Sundirshusen, *und* Günther zu Swarcburg, herrn zu Arnstede, *im Namen des Erzbischofs zu entrichten.*

Gegebin zů Frankinfurd, du man zalte nach Christes gebûrte druczehinhundert und vierczig iare uff ûnsir frauwen dag, als sy geborin wart.

Or. im Kgl. R. A. zu München S. d.

1340. September 8. Frankfurt. 193.

Ludwig, römischer Kaiser, gebietet dem Grafen Heinrich von Henneberg dem Jüngern, dass er sich mit der Stadt Erfurt wegen der Irrungen vertrage, die seit dem Friedensschlusse vorgekommen waren.

Or. im Grossh. St. A. zu Weimar. S. in tergo i. d.

Wir Ludowig, von Gottes genaden romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, enbiten dem edeln manne Hainrich, grafen ze Hennenberg dem Iungen, unserm lieben getruwen, unser hulde und alles gůt. Wan wir alle stôzze, bruch und missehellunge, di zwischen dir, dinen helffer, man und diener und unsers lieben suns und ffursten Ffriderichs, margrafen ze Mihsen, und der burger ze Erdfurd, ir helffer und diener gewesen sint, lieplich und fruntlichen verrichtet und och verbriefet haben, wellen und gebieten wir dir vesteclichen und ernstlichen, daz du tag sůchest gen in umbe die bruche, die in den ffreden geschehen sint, die zwischen iuwer gewesen sint, und wer dem andern in den ffriden gebrochen hab, daz er bewisen und bringen mag, daz er im daz unverzogenlichen usrichte, als lieb im unser hûlde sint, des wollen wir nicht enbern. Der brief ist geben ze Ffranchenfůrt an unser ffrowen tag, als sie geborn wart, in dem sechs und zwaintzigstem iare unsers richs und in dem driezehndem des kaisertůmes.

1340. September 8. Frankfurt. 194.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, weist dem Grafen Heinrich von Henneberg 300 Mark Silber auf die 500 Mark an, die der Rat zu Erfurt nach der durch den Kaiser vermittelten Sühne ihm zu bezahlen hat.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Heinrich, von Gots gnadin des heilgin stuls czu Mentzin ertzebischof, des heilgin romeschen rȳches in dutschen landin erczecancelir, tun kunt allen luden und bekennen uffelichen in disem brife, daz wir an den wisen luden, dem rade und den .. burgeren unsir stade zu Erfurde, von den funfhundirt marken lotigis silbirs, dī sī uns uff ostirn nu nehest kummeut sullent gebin, als von der rychtunge und sūne wegin, dy der keyser entzuschen uns uff eyne syten und en uff dy andere syten hait gemachit und gesprochen, han bewisit und bewisen an disem brīfe dem edelin manne, graven Heinriche von Hennenberg, drihundirt marg lotiges silbers yme von unsir wegin und vor uns uff dī vorgenanten zȳt des ostirdagis nehist kummiet, zu gebene und zu bezalene, also daz dī vorgenanden raid und burgere derselbin stade zu Erfurde dī selbin drihundirt marg silbirs dem egenantin graven uff den vorgenanten dag zu ostirn, nehest kummint, vor uns gebin sullent und bezalin und darubir ouch von ȳm quytbrīfe nemen. Und wanne sī dī drūhundirt marg silbirs sust hant bezalit und ouch quytbrīfe darubir genummen, so sagin sī wir ouch derselbin druhundirt marg silbirs quyt, ledig und loys an disem brīfe, der gegebin ist zu Frankinfurd, zu urkunde herubir besigilt mit unserme ingessigele uff unsir frauwen dag, als sȳ ward gebarin, du man zalte nach Cristes geburte druczehinhundert und viertzig iare.

1340. November 14. 195.

Gunther von Drevorte, Gottschalk von Lubelin, Tile von Saxa, Andreas von Kollede dy ratismeistere, Gunther von Konigsehe, Gunther von Frinstete, Conrad von Elxleyben, Ludewick von Biltirschleben, Iohannes von Herverschleben, Gunther von Aroldishusen, Albrecht von Gonrichsleben, Diterich von Pfertingisleben, Diterich von Taszdorf, Nicolaus von Rorbeche, Henrich Schuncke, Gunther von Tennestet, Henrich von Salvelt, Henrich von Eckarsberge bey sant Augustin, Siffert von Ihene, Conrad Cortre, Henrich von Tanrode in sant Iohannsgasse, Henrich von Guttinshausen, Conrad von Tennestet bey sant Veyt, Titzel von Wida der rat, Hermann von Rinkobin, Ticzel Unsote, Henrich von Albrechtisleben, Eckhard von Smire, die viere von der gemeynde, *beurkunden den Verkauf von 211 Äckern und 8 Gerten Holzwachs auf der Hart an dem* Moncheberg *und* Mittelberg *durch die Gebrüder* Volrad zu Cranichfelt *an das Kloster zu* Cronswicz.

Gegeben nach Christes geburt tusint iar, drihundirt iar in dem vierezigisten iare am dritten nach sente Martinstage.

Abschrift aus dem 15. Jahrhundert im E. A.

1340. November 14. 196.

Heinrich, Graf von Honstein, Herr zu Sondershausen, erklärt, dass er durch den Kaiser Ludwig mit der Stadt Erfurt ausgesöhnt sei.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Henrich, von Gotis gnaden grave von Honsteyn, herre zu Sundershûsen, bekennen uffenlich an dissem brive, daz wir und alle unser helfere . . und dinere . . von dem durchirluchtigisten herrn unserm herrn Ludewige, romischem kaysere, mit den wisen luten, den burgern gemeynlich der stad zu Erforte und mit allen iren helfern und dinern um alle ufloyfte, die zuschen uns vorgenanten graven Henrich und den egenanten burgern ufgeloyfin und enstanden waren, gutlichen und fruntlichen vorricht und vorsunit sin in alle der wise, als die brive sprechin, die der egenante unsir herre Ludewig, romischer kayser, darubir gegebin und mit sinem grossem insegel vorsegelt hat. Und globen an dissem brive, daz wir die vorgenanten sune und richtunge stete, veste und unvorbruchlich halde sullen und wollen ane argelist. Und des zu eyme urkunde und eyner grossern vestenunge gebe wir dissen brif mit unserm insegel virsegilt nach Gotis geburt dryzhenhundirt iar in dem virzigistem iare an dem nesten dinstage nach Martini.

1340. November 15. Bingen. 197.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, weist die strengen lude Bertholden von Worbiz rittere und Iohann von Winczingenrode knecht, unsirn fauden zu Rusteberg, *mit 55 Mark Silber auf die 500 Mark an, die der Rat von Erfurt ihm auf* unser frauen tag kerczewich *infolge der vom Kaiser gemachten Richtung bezahlen muss.*

Gegebin Pingen dritzenhundert und viertzig iar an der nesten mitwochen nach sente Martins tag.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

1340. November 18. 198.

Volknant von Berka und Meister Heinrich von Halbirstad, *sein Getreuhänder, geloben, wenn Graf Hermann von* Glychen *Hartmuden von* Utensberg *anspräche um das Gericht zu* Utensberg, *das derselbe ihnen zu Burglehen geliehen hat, wie es Hartmut besass, dieser aber mit Recht gewönne oder ohne Erben abginge, so soll ihnen die gräfliche Lehenschaft nichts helfen, sondern die*

Lehenschaft aufgegeben sein, auch die Lehenbriefe zurückgegeben werden.

Gegeben 1340 am Sonnabend vor Elsebeth.

Regest im Fürstl. St. A. zu Rudolstadt.

1341. Februar 18. 199.

Heinrich, Graf von Honstein, Herr zu Sondershausen, und Günther, Graf von Schwarzburg, Herr zu Arnstadt, quittieren über 450 Mark Silber, welche ihnen der Rat von Erfurt auf Anweisung des Erzbischofs Heinrich von Mainz von den zu Lichtmesse fälligen 500 Mark Sühngeldes bezahlt hat.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir von Gotis gnaden greve Henrich von Honstein, herre zu Sundirshusen, unde greve Gunther von Swarczburg, herre zu Arnstete, bekennen uffenlichen an desme uffen brive allen den, die on sehen oder horen lesen, daz die wysin bescheydin lute, die .. ratismeystere unde der .. rat der stat zu Erforte, der funfhundirt mark lotiges silbers, die sie deme erwerdigen in Gote vatere unde herren, unserme herren Henriche, erczebischove zu Mencze, uf unser frowen tag lychtmesse, der nehest vorgangen ist, von der sune wegen, die der allir dorchluchtigeste herre, unser herre Ludewig, romischer keyser, czwischen den vorgenanten unserme herren von Mencze unde den borgern geteydinget unde gemacht hatte, gelobit hatten unde schuldig warn, uns fir hundirt vnde funfczig mark des vorgenanten silbers erfortisches gewichtes genczlichen unde gutlichen beczalt unde berichtet haben von des vorgenanten unsers herren von Mencze wegen, die her uns an den egenanten borgern bewyst unde bescheydin hatte an sinen uffen briven. Dar umme sage wir den vorgenanten unsen herren von Mencze unde die egenanten borgere von Erforte der selben firhundirt unde funfczig mark silbers ledig, quit unde los an desme kegenwerdigen brive, den wir en dar ober gegebin haben mit unsern insigeln versigelt, der gegebin ist do man czalte nach Cristes geborte driczenhundirt iar in deme eyn unde firczigisten iare an deme suntage als man singet Esto michi.

1341. Februar 23. 200.

Wir Gunther Rabenolt, Walther von Utinsberg, Huc der Iunge, Conrad von Frankenhusen die ratismeistere, Eckehart von Bichelingen, Hartunc von Driverte in sente Iohans gazze, Henrich hern Brunis an der straze, Berlt von Totelstete, Syfirt von Benstete, Gunther von Rorense, Gunther von Arnstete, Heynrich von Saltza, Cristan von Albrechtesleyben, Conrad von Buseleyben, Appele von

Rudolfestad, Peter von Berlestete. Hermann von Thyfengruben. Tezel von Martbeche, Heynrich von Volestete, Tezel vor Wunnen, Heynrich von Wyzzense an deme lobanke, Gotze von Smyre uffe der brucken, Heynrich von Salfelt vor den greten, Bertold von Maroldeshusen der rat, Appele von Wyllerstete. Frowin genant Trenker, Herman von Uthinsberg und Conrad von Sulcze die fire von der gemeyne *bekennen, dass sie der Stadt Siegel an einen Kaufvertrag vom 7. November 1339 gehängt haben, worin Hermann, Volrad und Volrad, Gebrüder, Herren zu Cranichfeld dem Augustiner-Eremitenkloster in Erfurt 170 Acker Holz auf der Hart für 42 Mark Silber verkaufen.*

Gegeben nach Christi geburt dreizehnhundert und im einnndvierezigisten iare an deme fritage vor deme wyzzen suntage in der vasten.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

1341. April 4. 201.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, vergleicht sich mit dem Erfurter Bürger Hugo dem Jungen wegen des Gerichtes zu Melchendorf.

Or. m. S. im Kgl. St. A zu M.

Wir Heinrich, von Godis gnadin des heyligin stiftes zu Mencze erczebischof, des heilgin romischen riches in dutschen landen ertzcanceler, thun kunt allin ludin, daz wir eyntrechticlichin ubirkomen sint mit Hugin dem Jungin unserm bürgere zu Erforte umme daz gerichte zu Melchindorf in sulcher wyse, wanne oder zu welcher czit man zu gerichte siczit alda selbins, so sal unser schultheyse von unsir wegin den stab habin an gerichte, ane zu dren gerichtin, die do heysin voytes dyng. So sal der vorgenannte Hug oder sin voyt den stab von syner wegin habin an gerichte, und allis daz, daz von den vorgenante gerichte oder von richtes stebin gevellet, daz sulle wir beidir sit glych mit eynander teylin ane argelist. Vortmer so sulle wir alle unse czinse, gut, rente und gulde behaldin und habin, als sie von aldere von unsern vorvarn herkommen sint. Ouch sal der vorgenante Hug und sine erbin sine czinse, gut, rente und gulde behaldin und habin, als sie von aldere alda selbins an on komen sint. Der vorgescreben stucke sint geczuge: Ernest von Oytgenbach, probest zu sente Petere zu Mencze, Iohan von Syberg, eyn canonik zu unsir vrowin alda selbins, Harthung von Northoven unsir provisor zu Erforte, Heinrich unsir viczthum der eldeste, Gunther Rabenolt, Walther von Uthinsperg ratismeystere alda selbins. Des zu orkunde han wir unse insegel an desin bryf gehangin, der gegebin ist, do man czalte nach Crystes gebürte driczenhundert yar in dem eyn vnd firczigistin yare an sente Ambrosius tage.

1341. Juni 15. 202.

Der Rat von Erfurt tauscht mit dem Severistift daselbst 4 Acker Weinberge zu Walschleben gegen das halbe Gericht zu Andisleben.

Or. im D. A. S. d.

Nos Guntherus Rabenolt, Waltherus de Uttinsperg, Hugo Junior, Conradus de Frankenhusen magistri consulum, Eckehardus de Bichelingen, Hartungus de Drivordia, Henricus Brunonis, Bertoldus de Totilstet, Sifridus de Benstete, Guntherus de Rorense, Guntherus de Arnstete, Henricus de Salcza, Cristanus de Albrechtisleyben, Conradus de Buseleyben, Aplo de Rudolfestat, Petrus de Berlestet, Hermannus de Tifengrubin, Tizelo de Martpeche, Heinricus de Volcstete, Tizelo vorn Wunnen, Heinricus de Wizzense, Gozo de Smire, Heinricus de Salvelt, Bertholdus de Maroldishusin consules, Aplo de Willerstete, Frowinus Trenker, Hermannus de Utinsperg et Conradus de Sulze rectores universitatis civitatis Erfordensis recognoscimus tenore literarum presentium et ad universorum, tam presentium quam futurorum volumus notitiam pervenire, quod, utilitate civitatis Erfordensis considerata provide et pensata, quatuor agros vineti in campis ville Walesleyben sitos, ad eandem civitatem titulo proprietatis pertinentes, permutavimus et permutamus presentibus cum honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie s. Severi Erfordensis pro medietate iurisdictionis temporalis ville Andesleybin et pistrino ibidem sito, ad dictam ecclesiam usque ad hec tempora proprietatis titulo pertinentibus, et nobis nomine civitatis predicte recipientibus ab ipsis traditis et in nos ad ius et proprietatem ipsius civitatis ex causa permutationis huiusmodi plenarie iam translatis, iure patronatus ecclesie dicte ville excepto et dicte ecclesie s. Severi etiam reservato, unde dictam vineam omni iure, honore et utilitate, quibus ad dictam civitatem usque ad hec tempora pertinuit, ex causa commutationis predicte decano, capitulo et ecclesie s. Severi predictis tradidimus, tradimus ac in ipsos transtulimus et transferimus, nihil iuris, honoris aut utilitatis nobis aut civitati predicte in ipsa quomodolibet reservantes. Promittimus nichilominus prefatis dominis decano et capitulo suo et dicte sue ecclesie nomine stipulantibus eis super dicta vinea litem seu controversiam non inferre aut inferenti consentire, sed ipsos de eadem vinea auctorizare et warandare iusticialiter et ab impetitione quorumlibet, prout moris et iuris est, reddere liberos et indempnes. In quorum testimonium et certitudinem firmiorem sigillum civitatis Erfordensis presentibus est appensum. Datum et actum anno Domini M.CCC.XLI., in die s. Viti martiris.

1341. Juni 15. 203.

Dekan Heinrich und das Kapitel des Severistiftes bekennen auch ihrerseits, dass sie 4 Acker Weinberge gegen die Hälfte des Gerichtes zu Andisleben eingetauscht haben.

Or. mit zerbr. S. im Kgl. St. A. zu M.

Nos Heinricus decanus, Albertus scolasticus et totum capitulum ecclesie s. Severi Erfordensis recognoscimus et hiis scriptis publice volumus tam presentibus quam posteris fieri manifestum, quod, communi tractatu et matura deliberacione prehabitis ac utilitate et commodo ecclesie nostre consideratis provide et propense, de omnium nostri beneplacito et consensu permutavimus et permutamus presentibus medietatem iurisdictionis temporalis ville Andisleyben et unum pistrinum in ipsa villa situm, ad nos et nostram ecclesiam usque ad hec tempora pertinentes proprietatis titulo, iure patronatus ecclesie parochialis dicte ville excepto et nobis ac eidem nostre ecclesie reservato, cum prudentibus et discretis viris .. magistris consulum, .. consulibus et universitate civitatis Erfordensis pro quatuor agris vinei, sitis in campis ville Walisleyben, in nos et nostram ecclesiam predictam per dictos dominos .. magistros consulum et alios prenominatos ex causa permutationis huiusmodi plenarie iam translatis et nobis traditis ab eisdem, quare iurisdictionem seu eius partem, ut predicitur, et pistrinum predicta cum omni iure, honore et utilitate, quibus ad nos et dictam ecclesiam nostram usque ad hec tempora pertinebant, prefatis .. magistris consulum, .. consulibus et universitati ac civitati Erfordensi tradidimus vel quasi et tradimus ac in ius et proprietatem ipsorum et in eos plenarie transtulimus et transferimus ex causa permutationis predicte, nichil nobis aut predicte nostre ecclesie iuris, honoris, utilitatis reservantes penitus in eisdem. Promisimus nichilominus et promittimus in hiis scriptis, memoratis .. magistris consulum, .. consulibus et universitati predicte ipsis super iurisdictione et pistrino predictis litem seu controversiam non inferre aut inferenti quomodolibet consentire, sed ipsos de iurisdictione et pistrino iamdictis auctorizare et iusticialiter warandare, necnon ab impeticione quorumlibet, prout moris et iuris est, reddere liberos et indempnes. In quorum omnium et singulorum testimonium sigillum capituli nostri duximus presentibus apponendum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo, in die beati Viti martyris.

1341. Juni 15. 204.

Der Rat von Erfurt schenkt dem Severistift daselbst die Hälfte des Patronates über die Kirche zu Andisleben, dessen andere Hälfte bereits dem genannten Stift gehört.

Copiale des Severistiftes Nr. 36 im D. A.

Nos Guntherus Rabenolt — — — — [a] pervenire, quod, cum ius patronatus ecclesie parochialis ville Andisleuben ad honorabiles viros dominos decanum et capitulum ecclesie sancti Severi Erffurdensis ac ipsam ecclesiam pro parte media et ad nos ac civitatem Erffordensem pro alia media parte pertinere noscatur, consideratis eorundem decani et capituli obsequiis, propter que ipsos et eandem eorum ecclesiam speciali devocione persequimur et affectu, partem iuris patronatus nos, ut predicitur, contingentem dictis decano et ecclesie propter Deum et beati Severi merita gloriosa libere et irrevocabiliter donamus, obtulimus ac donavimus et offerimus et in eos plenarie et in toto transferimus, nobis aut civitati predicte nichil iuris reservantes in eadem. In quorum testimonium et certitudinem ampliorem sigillum civitatis Erffurdensis presentibus est appensum. Actum et datum anno Domini M.CCC.XLI, in die beati Viti martiris.

[a] *Hier wörtlich übereinstimmend mit Nr. 202.*

1341. Juli 24. Lorch. 205.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, quittiert über die letzten 1000 Mark Silber von den 5000 Mark, welche ihm der Rat von Erfurt nach der durch den Kaiser Ludwig vermittelten Sühne zu bezahlen schuldig war.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Heinrich, von Godis gnadin des heyligin stiftes zu Meneze erczbischof, bekennen uffinlich an disem brief, daz die wisen bescheiden lute, die ratismeister, der rat und die burger gemeinlich unsirer stat zu Erfört, uns genczlich, gutlich und fruntlich geleyst und bezalt hant tusint marg lotigis silbirs erfortisch gewichtes, die sy uns schuldig waren und gelobit hatten zu lestene an iren uffen brieven, funfhundert marg uff unser frauwen tag liechtmesse, und funfhundirt marg uff die ostern, die allir nehst virgangen sint, von der süne und richtunge wegen, die unsir herre der keysir zuschen uns und unsirn egenanten burgern gemacht und getedingt hat. Dar umb sagen wir die egenanten burger und die stat zu Erfürt der egenanten tusint marke silbirs ledig, quyt und lös ane allirley argelist mit disem briefe. Unde wanne der

vorgenant brief, den sy uns gegeben hatten ubir die lesten funfhundert marg uff die ostern, der gegeben wart do man zalte nach Cristus geburte driezehenhundert und in dem virzigsten iare an dem nehsten fritag nach sante Francisci tag, virloren und abhende komen ist und den dickegenanten borgern nicht wider geantwert noch wider worden ist, bekennen wir, daz derselbe brief vort mer kein moge oder craft habin, noch die vorgenanten burger nicht beschedigen mag noch ensal in keinerley wise, wanne daz vorgenante gelt uns gutlich bezalt und geleist ist, als hievor geschriben stet. Des zu urkunde ist unsir ingesigel an disen brief gehangen, der geben ist zu Lorche uff den nehsten dinstag nach sante Marien Magdalenen tag, do man zalt nach Cristis geburte driezehenhundert und einundvirzig iare.

1341. Juli 24. 206.

Conradus dominus in Azmanstete et Elizabeth uxor *verkaufen anderthalbe Hufe Landes im Felde zu* Elresleyben *für eine ungenannte Summe an* Iohann Schenken, *Priester in* Albrechsleyben, Nicolaus *seinen Bruder,* Heinrich von Oberingen, Katharina *dessen Schwester,* Christian, *den Sohn des verstorbenen* Christian Schenken, *und* Christian, *den Sohn* Conrads von Malesleiben *und ihre Erben mit Verzichtleistung auf alle Ansprüche, ausgenommen 6 Pfennige Erbzins, jährlich zu Martini von den Käufern in den Hof des Verkäufers in Erfurt zu liefern.*

Zeugen: Vrowinus Trenker, Theodericus et Heinricus fratres de Gutinshusen, Heinricus de Albertsleiben, Guntherus dictus Rabenolt, Cunradus de Sulzee, *Bürger zu Erfurt.*

Datum anno Domini M.CCC.XLI. in vigilia beati Iacobi apostoli.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Demselben Johann Schenken werden ferner verkauft:

1. 1343 in vigil. Thomae *(Dec. 20.) 1 Hufe Land und 1 Hof von Conrad, Johann, Domherr zu Naumburg, Conrad und Christoph, Herrn zu* Azmanstete.

Or. ebendaselbst. S. d.

2. 1347 Montag nach palmarum (März 26.) 3 Hufen zu Löwenhauptvippach von Albrecht, Herren daselbst, zu welchem Verkauf Dietrich d. Ä. und Dietrich d. J., ebenfalls Herren daselbst, am Montag nach Walpurgis (Mai 7.) ihre Zustimmung geben.

Or. ebendaselbst. S. d.

1341. August 1. 207.

Heinrich, Graf in Swartsberg, *verkauft und eignet auf Bitten* Iohanns von Salvelt, *Bürger zu Erfurt, dem Kloster Ichtershausen eine Hufe und den vierten Teil eines Hofes daselbst.*

Datum anno Domini M.CCC.XXXXI. Kal. Aug.

Gedr.: Rein, Thur. sacra I, Nr. 181.

1341. August 28. 208.

Günther der Ältere, Graf und Herr zu Kevernberg, verkauft dem Kloster Ichtershausen das Dorf Eisleben und gelobt dem Rat und den Bürgern zu Erfurt den Kauf ewig zu halten.

Gegeben nach Cristi geburt tusend iar drihundert iar in dem eyn und vierzygesten iare an S. Augustinstage des byscops.

Gedr.: Rein, Thur. sacra I, Nr. 182.

1341. September 10. Avignon. 209.

Nerces Manaschardensis, Bernardus Agarensis, Gracie Dulcinensis, Salgam Nellentinensis, Petrus Montis marini, Matheus Organchensis, Petrus Caliensis, Nicolaus Nazariensis, Tomas Timensis, Salmannus Wormatiensis episcopi *bewilligen einen Ablass von 40 Tagen allen Teilnehmern an den einzelnen Handlungen der Gedächtnisfeier, welche der Rat und die Bürgerschaft zu Erfurt zum Heile der Seelen von 6000* (centum sexagenas) *und 2100* (triginta quinque sexagenas) *während einer grossen Hungersnot verstorbenen und auf dem Kirchhofe des Dorfes* Smetestete *bei Erfurt begrabenen Bürger in folgender Weise gestiftet und angeordnet haben: Alljährlich in der Pfingstwoche soll eine Prozession unter Vorantragung des hlg. Leibes Christi mit 22 grossen Wachskerzen nach dem genannten Kirchhofe ziehen und daselbst einer Messe zum Gedächtnis der Verstorbenen beiwohnen, nach der Rückkehr in die Stadt aber sich in den Dom begeben, um daselbst zur Ehre Gottes und der hlg. Jungfrau verschiedene Antiphonen, Responsorien und Lobgesänge, sowie das* te Deum laudamus *zu singen, worauf die Kerzen an die Pfarrkirchen zum Gebrauch bei der Messe verteilt werden.*

Datum Avinione anno Domini M.CCC.XLI., IV. Idus Septembris.

Or. mit 9 S. im Kgl. St. A. zu M.

1341 Dezember 13. 210.

Der Rat von Erfurt verträgt sich mit dem Erzbischof Heinrich von Mainz über die Münze, den Schlägeschatz von dem Getreide und den Gerichtsschreiber.

Or. mit S. im Fürstl. St. A. zu Sondershausen.
Falkenstein, Hist. von Erfurt S. 219.

Wir die .. ratismeystere, der .. rat, die .. fire von der gemeinde und de .. burgere gemeynlichin der stad zu Erforte thun kunt allin lutin unde bekennen uffinlichin an desim brive, daz wir geredit habin unde ubirkommen sin mit dem erwerdigin in Gode vatere und herrin, unserme herrin hern Heinriche, des heyligin stules zu Mencze erczebischofe und erczekanczelere des heyligin ryches in dutschin landin, alle der stucke, die hirnach gescrebin sten Von erstin daz die muncze und die pfenninge, die unsirs herrin munczmeyster yczunt slet, sullin unvorandert blibin als lange, als unsir vorgenanter herre lebit, iz inwere danne mit unserme willin, so mag man eyne andere muncze und pfenninge slan, der fumfczig schillinge gen sullin vor eyne lotige mark sylbers. Die ensullin nicht geandert werdin alse lange, als derselbe unsir herre lebit. Wanne her aber nicht lenger ist, so mogin sin .. nachkome, sin .. capitel oder sin stift nuwe pfenninge machin oder slan, als iz von aldere her kommen ist, ane hindernisse, also daz die erstin pfenninge mit den unwin eyn halp yar daz neste unvorslagin sullin blibin. Was aber nuczis von dem isene gevellit unsirs egenannten herrin lebetage, der sal unsir sin. Abir der munczmeyster sal alle yar eyme .. provisore an unsers herrin stad swerin, und daz munczisin sal in unsers herrin hof eyinschaft und gewere vorlibin alse vore. Ouch sullin vortmer alse lange, als unsir vorgenanter herre lebit, wir odir dycheyn unsir miteburger zu Erforte deme selbin unserme herrin von korne, gerstin havern, thynkele, hopfin odir von dycheynerley getreyde yeheynen sleyczacz gebin. Aber von andern dingen sal man sleyschacz gebin alse vore und daz haldin, als iz von aldere her kommen ist. Darumme sulle wir unserme egenanten herrin gebin alle yar fumfhundert pfunt erfortischir pfenninge gutir und gebir, uf sente Walpurge tag drittehalphundert pfunt und drittehalphundert pfunt uf sente Martins tag, der allirnest dar nach komet, ane vorczog und hyndernisse. Ouch ist geredit umme den schriber an unsers herrin gerichte, daz daz in guter gedult als vor sal blibin unsirs herrin lebetage, unvorlustig synes nachkomen und des stiftes von Mencze und ouch vnsers rechtin yweder sit, unde sal der scriber unsers herrin provisor an syner stad swerin als bis her. Alle dese vorgescrebene rede sullin und wollin wir stete unde gancz haldin des dickegenanten unsirs herrin, synes nachkomen

und synes styftes und ouch unsers und der stad rechte bedersit unvorzcugin. Hirmete sint wir mit unserme egenanten herrin gutlichin vorrichtet umme alle ufloufte, die czwischin ome und uns bis uf desin hutigin tag entstandin warin. Ouch sal der vorgenante unsir herre uns getruwelichin vorteydingin und beschermen zu unserme rechte als andere syne getruwin ane argelist. Wir sullin ouch unsern egenanten herrin, synen stift und alle die synen bie allin erin, fryheytin und rechtin als des selbin unsirs herrin vorvarn von alder bis her bracht hant, lasin blibin und sullin yme getruwelichin dar zu dynen an argelist. Des zu orkunde unde meriren sycherkeyt habin wir der egenanten stad zu Erforte insegel an desin briff gehangen, der gegebin ist an sente Lucien tage do man zalte nach Cristis geburte driczenhundert yar in deme eyn und firczigistem yar.

1341. December 16. 211.

Frater Albertus episcopus Ybernensis *gewährt der Wigbertikirche in Erfurt einen Ablass von 40 Tagen.*

Datum anno Domini M.CCC.XLI, in dominica s. Lucie.

Regest im E. A.

1341. 212.

Hermann, Graf von Gleichen, belehnt den Rat von Erfurt mit dem Gericht von Utzberg, welches dieser von dem bisherigen Inhaber Hartmud von Uthinsberg für 24 Mark Silber kaufte.

Or. mit S. im Kgl. S. A. zu M.
Höfer, l. c. Nr. 224.

Wir Herman, von Godis gnadin grefe von Glychin, bekennen uffinlichin an desim uffin brive und thun kunt allin den, die on sehin oder horin lesin, daz vor uns gewest ist Harthmud von Uthinsperg und uffinlichin bekant hat, daz her mit unsir loube und mit unsir gunst daz gerichte zu Uthinsperg mit alle dem rechte, als her iz hat zu eyme rechtin bůrglene von uns, vorkouft hat den wysin bescheydin lutin, den .. ratismeystern und dem .. rate der stad zu Erforte vor fir und czwenczig mark lotigis sylbers erfortischis gewichtis, wizze und were, die Harthmud von Uthinsperg nuczlichin sin vorgoldin. Daz selbe vorgenante gerichte mit allem rechte habe wir iz den vorgenanten ratismeystern und dem rate zů Erforte gelegin und lyn iz on inne zu haldene mit allem rechte, als iz Harthmud von Uthinsperg von uns besessin hat, zu eyme bůrglene, mit sulchin undirscheyde und mit sulchir wyse, als hir nach gescrebin stet. Were, daz Harthmůd von Uthinsperg ane .. erbin sturbe oder wir on anesprechin mit sulcher anesprache, als uns bedunkit, daz wir habin an dem gerichte vorgenant,

gewune wir daz gerichte ome an oder synen erbin, so solde daz gerichte uns ledig und loz sin von den ratismeystern und dem .. rate egenant ane argelist und ane allirleyge wederrede. Wanne umme die vorgenanten fir und czwenczig mark, da daz gerichte umme vorkouft ist, sint den vorgenanten ratismeystern und dem .. rate der stad zu Erforte von Harthmûde von Uthinsperg und synen erbin bestalt und gemacht eyne gnuge mit anderme gute. Ouch bekenne wir, daz die .. ratismeystere und der .. rat zu Erforte habin getan die gunst und fruntschaft Harthmude von Uthinsperg und synen erbin, daz sie on daz vorgenante gerichte sullin und wollin weder vorkoufin vor fir und czwenczig mark lotigis sylbers von sente Mychahelis tage, der nu allirschirst komt, ubir eyn gancz yar jerlich czwischin sente Mychahelis tage und sente Severs tage ane allerleyge argelist und wederrede. Daz dese dyng undir beydin teylin stete und gancz gehaldin werdin, so habe wir desin bryf bevestit mit unserme insegele durch beyte willin beyder teyle zu eyme uffinbarin geczugnisse. Deser dinge sint geczuge Beringer von Meldingen, Heinrich von Kongesse, Heinrich von Wechmar und andere glonbige lute. Geschehin und gegebin nach Christis geburte driczenhundert yar in dem eyn und firczigistin iare an[a] ...

[a] *Hier schliesst die Urkunde ohne Angabe des Tages.*

1342. Januar 11. 213.

Elsebethe wetewe meystir Cûnradis von Tormen *bekennt, dass sie den Ratsmeistern, dem Rat und den Bürgern der Stadt Erfurt 9 Hufen Ackerland in dem Feld des Dorfes zu* Andesleybin, *10 Pfund Erfurter Pfennige jährlicher Gülde an Höfen und an anderem Gut, auch an ihrem Siedelhof, der mit folgen soll, ferner 60 Äcker Weidig und Wiesen mit allem Nutzen, allen Ehren, Freiheiten, Gewohnheiten und Rechten für 210 Mark Silber Erfurter Gewichtes verkauft und den Offizial der Präpositur des Marienstiftes in Erfurt gebeten habe, sein Siegel anzuhängen.*

Gegeben driczenhundert und im zweiundefirczigesten iare an deme nestin fritage nach deme czwolftin tage.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

1342. Januar 17. 214.

Der Rat von Erfurt bekennt, dass die Jungfrau Adelheid ihm gestattet habe, einen Graben und Wasserlauf durch ihr Grundstück im Brühl nach der Stadt zu führen.

Dipl. des Petersklosters auf der Kgl. Bibl. in Berlin. Die Überschrift lautet daselbst: Littera consulatus Erffordensis super aqueductu in bruleto, vulgariter daz fulloch, per fossata ad civitatem.

Wir Gunther Rabenold — — — — —[a] bekennen uffinlichen an dissem keinwertigen brife und thun kunt allen luten, die on sehen oder horen lesen, das die ersam iunckfrouwe vor Alheyd, swester etteswannen hern Bertoldes irn Elrichis, eynes burgers zcu Erforthe, des sele Got habe, durch unse bethe der vorgenanten stad zcu Erforthe zcu nutze und ezu erin irloubit hat und darzcu iren guten willen gegeben, eynen graben zcu machene durch ir widech vor der egenanten stad hinder sente Martine in deme Brule und eynen wasserloufft in die stad in demselben graben. Der grabe, der wasserlouft und das wasser sullen mit allem rechte, nutze und erin der vorgenanten iunckfrowin und alle iren erben ewichlichen sin und blyben, also doch, das dieselbe iunckfrowe und ire erben das wasser und den wasserloufft in die stadt nicht hindern sullen zcu keyner zcyt ane argelist. Were aber, das is hirnach zcu keyner zeyt not worde, wan daz geschen, das man den dickgenanten graben subern oder vegen solde ader bessern, ab her ergin yn ville, das sullen thun die luthe, die desselben wassers gebruchen in der stad ane kost und erbeyt der egenanten iunckfrowen und ire erben. Und was sie uss dem graben subern oder vegin, das sullen sie werffen uff den stadt des egenanten graben ane schaden der vorgenanten iunckfrowen oder ir erben, und das sullen sie nicht hindern ane argelist. Und des czu eyner merin sicherheit und grossern vestenunge, so geben wir daruber diessen brif vorsigelt mit der stadt insigel zcu Erforthe, der gegebin ist do man zcalte nach Christi geburt drizcenhundirt iar in dem andern und virzeigesten iare an sente Prisce abinde der heiligen iunckfrowen.

[a] *Folgen die anderen Mitglieder des Rates wie in Nr. 202*

1342. Februar 9. 215.

Der propsteiliche Offizial des Marienstiftes in Erfurt beglaubigt eine Urkunde folgenden Inhaltes: Hermann, Graf von Gleichen, bekennt, dass der Kleriker Günther von Sebeche *freiwillig zu Gunsten Heinrichs, des Sohnes Conrads Lange, des Grafen Getreuen, auf viertehalb Hufen im Felde von Tonna, deren Zinsen zu dem Einkommen der Vikarie b. Johannes baptiste und s. Erhardi in der Kaufmännerkirche zu Erfurt gehören, mit allem Recht, das er bisher daran gehabt, verzichtet habe.*

Anno Domini M°CCC°XLII°, sabbato proximo ante dominicam qua cantatur esto michi.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1342. Februar 10. Aschaffenburg. 216.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, weist den Rat von Erfurt an, die ihm schuldigen 250 Pfund von Münze und Schlägeschatz an Heinrich Vitztum den Jüngern zu bezahlen.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Henrich, von Gotis gnadin des heilgin stůls zu Mencze erczebischof, des heilgin romischin riches in dutschen landin erczecancellir, bekennen uffinlich an desim keynwerdigin brive, daz wir die drittehalbhundirt phunt, die uns die wisin lute die .. ratismeistere vnd der .. rat gemeynlich unsir stat zu Erforthe uns schuldig sint uff sante Martinstag, der nest kůmit, von der moncze und dem sleischacze, bescheidin habin dem gestrengen rittere Heinriche Viczdom dem Iungern, der Tallestete inne hat, zu gebene; und wanne sie eme die selbin drittehalbhundirt phunt beczaln und vorgeldin und sine quitbrive von eme nemen daruber, so sage wir sẏ des selbin geldis quit, ledig und lŏz an desim brive, der gegebin ist zů Aschaffinburg an sente Skolastiken tage, do man zcalte noch Cristus geburtin driczenhundirt und zweiundtirczig iar.

1342. Februar 24. 217.

Heinrich der Ältere, Heinrich der Jüngere und Heinrich der Mittlere, Gebrüder, Vitztume von Eckstedt, und ihre Erben verkaufen dem Erzbischof Heinrich von Mainz für 300 Mark Silber das Vitztumamt zu Erfurt samt allen dazu gehörigen Rechten und Einnahmen.

Abschr. aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts im Engelmannsbuch S. 183 im E. A.
Falkenstein, Hist. von Erfurt, S. 234 mit 24. Febr. 1352.

Wir Heinrich, den man nennet der Junger, ritter, Heinrich den man nennt der Eldere und Heinrich, den man nennet der Mitelste, knecht, von Eckstede gebrudere, viczthum zu Erfforde, Iutthe, Heinrich des Jungern, Luckard Heinrich des Metelsten elichen hausfrawen, Heinrich der eldere und Hartman gebrůder des vorgenanten Heinrich des Jungern ritters unde Iutthen unser mutter sone, Heinrich, Lodewig, Diether, Ulrich und Bertoldt gebrüder unsers vorgenanten Heinrichs des Eldern sone, Heinrich der Eldere und Heinrich der Jungere brůder, des vorgenanten Heinrich des Mittelsten und Luckarde sone, bekennen offentlich und thun kunt allen guten leuden, die dissen brieff sehen oder horen lesen, das wir mit vorgehabtem rate eintrechtiglichen und mit einer gesambden hand unserme erwirdigen vater in Gote und herren, herren Heinrich, erczbischove zu Meintze, und sime stifft das vitzthum amecht zu Erfforte,

das wir von ihme und sime stiffte vorgnant zu lehne hattin, mit allen manlehen, die wir davone hattin, mit birwettin, kaufen vries gudes, gulden, gefellen, rechten, gerichten, mit wassern, weyden, wisen, holtz, fischweyden und anders, allen rechten und gerichten, die zu dem vorgenanten vitzthumamechte innewendig und ausswendig der stat zu Erffurt gehorint und gehort haben, ersucht und unersucht, wie die gnant sint, verkaufft haben, und darzu die schulteissenamecht zu Obern-Dorla, zu Nidern-Dorla, zu Langelo, zu Bischovesguttern, zu Mila unde zu Valkin, die in das vorgnant vitzthumampt gehorint mit der losunge, als wir die versaczt hant, mit verhenknusse, dem Got gnade, unserm herren, hern Mathias erczbischoffe etteswanne zu Meintz, auch verkauft haben ewiglichen recht und redlich umb dryhundert marg lotiges silbers. Davor hat her uns und unsern erben beweiset und bescheyden von sein und seines stifts wegen mit willen des capittels zu Meintz das dorff zu Witterde mit alle den rechten, gerichten, gulden, guten, gefellen, holtz, wassern und weyden irsucht und unersucht, wie die gnant sind, die darzu gehorent, ane das kirchlen unde den kirchsatz aldaselbens. Wo aber dasselb dorf an renthen und gulden nicht als gut were als 300 marg silbers, das sal her uns erfullen und bessern an dem nehsten dorff zu Rodestorff. Das sollen achten her Rudolff von Meldingen, Bertoldt Viezthum von Eckstede und er Hartung von Northoven, unses vorgenanten herren provisor zu Erfforde; was die darvone machent, das sollen wir beyderseith halden. Were aber das vorgenant dorf Witterde an renten und gulden besser wan dryhundert marg silbers, das sal unseme hern und sime stiffte bliben und gevallen. Und dasselbe dorff sollen wir und unse erben inne haben, als vorgeschriben stett, als lange, biss das uns oder unsin erben von unsirme herren, seinen nachkommen oder sime stiffte die egenanten dryhundert margk silbers bezalt werden gantz und gar. Und wan unsir herre von Meintz dickegenant, sein nachkommen oder sein stifft uns oder unsen erben dieselben dryhundert marg silbers bezalen, so sollen wir und unser erben unsme vilgenanten herren, sein nachkomen oder syme stiffte das egenant dorf mit alle deme, das darzu gehort, als vorgeschriben stehet, wider antworten an alles hindernisse. Auch ist geredt, das wir und unse erben das schulteissenammecht zu Witterde, das in das egenante viezthum ampt gehort, behalden sollen zu lehne als vor. Auch ist gereth, das wir und unse erben das vorgenant dorff Witterde, dweil es unser pfandt ist und uns oder unsern erben das vorgenant gelt nit bezalt ist, sollen halden in alle sinem rechte und bescheidenheit, als es bisher komen ist, und wir noch unser erben ensollen nymant doselbens drangen an keynen dinsten, bethe, schatzungen oder an andern stucken, wie die gnant sint, dan als dasselbe dorff bisher von unserme herren und sime

stiffte herkommen ist. Auch ist geredt, das wir Heinrich der Junger ritter, Heinrich der Eldere und Heinrich der Mittelste gebrůder vorgenant mit frawen Ermengarde, unser mutter, uberkomen sollen und ihr genug thun, das sie uff die acht marg silbergeldes ierlichs zinses verzege, die sie uff dem vitztumampte hadt, alle geverde und argeliste ausgenommen. Alle disse vorgeschrieben stůck und ihr iglich besundern, han wir vor uns und alle unser erben in guten truwen gelobit und zu den heyligen geschworn stete und vehst zu haldene an allerley arglist. Und auch geben wir uff und alle unsere erben das vorgenant viczthumbampt und die schulteissenampt und alles, das darzu gehorit, als das vorgeschriben stet, und verzygen daruff lutterlich, nummermehr darwedir zu komen noch uns darwidder zu behelfene mit babestes noch mit keysers noch mit keynem andiren gerichtin, gewonheiten ader rechten, noch dawider zu thune, noch mit worten, noch mit werken, noch mit keynerhande anderen dingen, wie die gnant sint. Auch bekenne ich Heynrich der Elder vitzthum dickgenant, das er Hartung von Northoven, provisor des forwerckes zu Erfforte, mir und meinen erben die hundert marg silbers vor meyn theil der dryhundert mark vorgeschriben von unsers herren wegen von Meintz und seines stifftes gutlichen gentzlichen bezalt und vergoldin hat ane allen schaden. Darumb so sage ich und meine erben unsern egenanten herrn von Meintz und seyn stifft quit, leddig und loss, und das dorf und die gulde zu Witterde, die mir und meynen erben vor dieselben hundert marg beweyset und bescheiden waren. Zu urkhunde und zu eyner mehren sicherheidt han wir Heinrich der Junger ritter, Heinrich der Elder und Heinrich der Mittelste knechte, vitzthum von Eckstede vorgenant, unser ingesigel, der unser erben vorgeschrieben mit uns gebrauchen, an dissen brieff gehangen, der gegeben ist, do man zalte noch Christi geburth dryczenhundert und zwey und virtzig iar an sende Mathiestagk des heiligen aposteln.

1342. Februar 24. 218.

Heinrich der Jüngere und Heinrich der Mittlere, Vitztume von Eckstedt, verschreiben dem Erzbischof Heinrich und dem Kapitel zu Mainz ihren Anteil an dem Vitztumamte zu Erfurt.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Henrich der Jungere ritter, burgman zu Molburg, und Henrich der Mittilste knecht, gebrudere von Eckestete, viczdům zu Erforthe, bekennin uffinlich an desem keynwerdigen brive, daz wir eyntrechtigis můtis und mit guten willin aller unser erbin hant vorkouft unse viczdůmampt zu Erforte mit allim rechte unserme erwerdigin in Gote vatere und herrin, herrin Heinriche, erczebischove zu Mencze, und

sime stifte alda selbis, als ouch die brive sprechint, die Henrich unser elder bruder mit uns und wir mit eme darober gegeben habin. Dazselbe viczdûmampt hat unser egenanter herre von Mencze uns wedir gelegin mit alle dem rechte, daz darczu gehort, innewendig und uzewendig der stat zu Erforthe, als unse eldirn uff uns bracht hant, mit dem drittinteile, daz unser herre Heynriche unserm eldirn brudere abe gekouft hat mit allim rechte umb hundirt marg lotigis silbers, uns und unsern erben eweclichen zu besiczene ane hindernisse, als lange, bis daz unser egenanter herre von Mencze, sin nachkomen ader sin stift uns ader unsen erben volczihen an deme dorfe zu Witterde, als die brife sprechint, die her und sin capitel zu Mencze uns daruber vorsegilt gegebin habin, die da sprechin, uns und unserme eldirn brudere zu bewisene alda selbis gulde vor drihundert marg lotigis silbirs, die er uns sal gebe umb daz vorgenante viezdûmampt, dericzunt beczalt und vorgoldin sint Heinriche unserm eldirn brudere vorgenant hundirt marg lotigis silbirs von unsirs egenanten herrin wegin und sinis stiftis. Wanne aber unsir vilgenanter herre, sin nochkomen ader sin stift uns Henriche dem Jungern rittere und Henrich dem Mittilsten knechte, gebrudire vorgenant, adir unsirn erbin gebin und beczalin zweyhundirt marg lotigis silbirs, so sal dazselbe viczdûmampt unsers dickegenanten herrin und sinis stiftes sin quit, ledig und lôz, als die andirn brive sprechin, die wir daruber gegeben habin. Vortmer ist geret, wanne unser herre von Mencze und sin stift dieselbin gulde zu Witterde zu desin zciten nicht geantwerte mogin, wanne Diterich Guthinshûser sprichit, wie her dazselbe dorf, rente und gulde solle han sin lebtage, darumb so hat unsir herre uns, Henrich und Henriche vorgenant, und unsin erbin bewisit vunfundzwenczig marg lotigis silbirs von dem schultheizen ampte zu Erfurte alle jar von sime provisore und schultheizin, die iczunt sin ader zu zciten werin, gûtlichin und ane vorczog driczendehalbe marg uff sente Martins tag und driczendehalbe marg uff sente Walburge tag ierlichin zu beczalne und zu leistene. Wer abir, daz czu keynre zeit, als vorgeschreben ist, derselbe czins und gulde uns ader unsin erben nicht geleist und beczalit worde von den vorgenanden amptluden, so mogin wir denselbin czins gewinnen uffe mogelichin schadin. Den sal unser egenanter herre und sin stift aberichtin mit dem hoibgûte ader zcinse der vorgeschreben ist. Ouch ist geret, wanne unser herre ader sin amptlude vorgenant denselbin czins uns vorseczin sechs wochin und eyn iar eynim iarczins, so solle wir dazselbe viczdumampt behaldin von unserm herrin und sime stifte zu rechtim lene, als von alder herkomen ist. Ouch ist geret, daz wie eynin knecht secze sollin an daz gerichte zu Erforte mit rate und willin eynis provisors. Aber waz

nůczes und rechtis gevellit adir horit czu demselben viczdůmampte, daz sal der provisor inneme an alle hindernisse. Ouch ist geret, wanne unser herre, sin nochkomen ader sin stift uns bewisiten vunfundzwenczig marg gulde, als die ersten brive sprechint, an dem dorf und gerichte zu Witterde, ab uns ein iarczins nicht vorsezzin were, sechs wochin und eyn iar noch der lecsten geldeczit als vorgeschreben ist, da von daz viczdumampt unse solde eweclichin sin zu rechtim lene, so sal derselbe czins an dem schultheizenampte, zu welcher czit daz unser egenante herre ader sin stift uns ader unsen erben die zweyhundirt marg lotigis silbirs gegebin, sin loz und ledig, so suln ouch alle dese vorgeschrebene stucke abesin und sullin wir und unse erben unsem vilgenannten herrin alle die brive wedirantwertin ader sime stifte, die dit selbe viczdumampt anrurint ader von desim koufe sprechint, die uns ader unsen erben ader eldirn hirober gegeben sint nů ader vor aldere, und ouch dazselbe dorf und gerichte zu Witterde, ab is uns geantwert worde ader were, wederantwertin ane hindernisse und wedirsprache. Zu eynre merin sicherheit han wir Henrich der Jungere Ritter, Henrich der Mittelste knecht von Eckestete, viczdum dickegenant unser ingesegil an desin brif gehangin, alle dese vorgeschrebene stucke von uns und unsern erben stete und unvorbruchlich zu baldene, der gegebin ist, do man czalte noch Kristis geburtin driczenhundert zweyundfirczig iar an dem sůntage, als man singit reminiscere.

1342. Mai 28. 219.

Tizel von Vipeche *verkauft an* Bertold von Munre, *Bürger zu Erfurt, einen Zins von zwei Pfund Geld, 32 Hühnern und dazu gehörigen Korngülden von 6 Hufen, 9 Ackern, 6 Höfen und einer Mühle Eigengutes zu Mark-Vippach, mit Vorbehalt der Lehen und eines Erbzinses.*

Gegeben 1342 am Dienstag nach Urbani.

Sehr besch. Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1342. Juni 25. 220.

Sigehart Hotirman, Johannes von Appolde, Kuno von Herversleyben, Sygehart von Lubelin die ratismeister, Gotze Kerlinger, Diterich von Smidestete, Ludewig von Ylmene, Johannes von Nusese, Diterich von Topstete, Johannes von Collede, Henrich Rosynzwig, Henrich von Rostok, Herman Riche, Ulrich Swab, Albrecht Gutgemach, Johannes von Gyspirsleiben, Ticzel von me Steyne, Conrad von Nuwinstete, Berlt von Kollede, Sifirt von Sommeringen, Cunrad der do genand ist Monderer, Ticzel bern

Ians Kupphersleger, Heinrich von Andisleben, Gunther von Kirspeleiben der rat, Conrad von Alch, Diterich von Gutenshusen, Appelo von Munre, Henrich von Taszdorff die fire von der gemeynde *beurkunden den Verkauf von 24 Acker Holz auf der Hart durch* Volrad *und* Volrad von Cranichfelt *an das Kloster* Cronschwicz.

Gegeben nach Gotis geburt driczenhundirt iar und darnach in deme zweyundvirczigisten iare an deme nesten tage sente Johannes des touffers.

Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im E. A.

1342. Juli 7. 221.

Der Rat von Erfurt zeigt dem von Mühlhausen an, dass Bertha, *Witwe* Dietzels Hymeltrut, *auf alle Ansprüche an die Güter, die der Rat von Mühlhausen von* Bertha, *der Witwe* Heinrich Marschalls, *gekauft, verzichtet habe.*

Herquet, l. c. Nr. 951.

1342. November 9. 222.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, weist Johann, Heinrich, Günther und Friedrich, Herren zu Salza, mit 87 ½ Mark lötigen Silbers, welche er diesen von der Kaufsumme für die Hälfte der Burg und der Stadt Salza noch schuldete, an seine Einkünfte von der Münze und dem Schlägeschatz, sowie an alle seine anderen Gefälle aus der Stadt Erfurt.

Gegeben 1342 am Samstag vor Martini.

Transumpt von 1396 im Herzogl. St. A. zu Gotha.

1342. December 5. Würzburg. 223.

Ludwig, römischer Kaiser, gestattet dem Rat zu Erfurt, Fremde, welche daselbst wohnen wollen, zu Bürgern aufzunehmen.

Or. mit S. im Kgl. St A. zu M.

Lünig, Deutsches Reichsarchiv l. c. S. 443.

Wir Ludowig, von Gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer des riches, verichen offenlichen und tun chunt mit disem brieff, das wir durch der genemen vnd danchbern dienst willen, die uns die weisen lude, die radismeister, der rat und die burger gemeinlichen zu Ertfurt, unser lieb getreue, willichlichen und nuczlichen getan habent, und noch tegliches tunde, in von besunderer gunst die gnade getan haben und tun auch mit disem brieff, das wir in erlaubt und gunnet haben, das sie allermenlichen und all lute, wie die genant oder wo si gesezzen sint, die zu in in ir stat zu Ertfurt varn, und darinn by

in siczzen und wonen wollent. zu irn burgern nemen und enpfahen, und si an aller stat und gen allermenlichen versprechen, schurn und schirmen, als ander ir burger, sullen und mugen, on allein eygen lute und unverrechent ämptlude, die sullen si ze burger niht enpfahen, als wir das mit rat der kurfursten durch gemeinen nuczz und frummen, land und lute, edeler und unedeler. die zu dem rich gehorut, fur ein reht geseczzet und gemachet haben. Gescheeh aber, das iemannes eygen man oder unverrecheuter amptman, den die vorgenanten burger ze Ertfort ze burger enpfiengen oder enpfangen hetten, by in belibe, und in der ersten iars frist von der stat nicht gevordert wurde, oder das der her, der des also zu seinem eygen man iech, in fur seinen eygen man, als recht wer, niht bestellen möht, den sullen und mugen si furbas on irsal und hindernuzze als ander ir burger versprechen, schurn vnd schirmen. Wurden aber si darumb von ieman an ir leiben, luten oder guten angriffen, gedrucket oder in dhein weis beswert, des mugent und sullent si sich wern und das understan mit allen sachen, als si best chunnen und mugen. Und habent daran wider uns und das riche mit nichtin getan noch gefrevelt. Darumb wellen und gebieten wir allen fursten, grafen, frien herren, steden, und gemeinlichen allen unsern und des riches getreuen, edeln und unedeln, vestichlichen vnd ernstlichen, das si die vorgenanten burger und stat ze Ertfurt an diser unser gnade niht hindern, irren oder mit dheinen sachen beswern. als lieb in unser und des riches huld sin. Wer es dar uber tete, der sol umb die frevell, als dick das beschech, funfzig pfunt goldes on gnad sein vervallen, die halb in unser und des riches kamer, und halb den vorgenanten burgern ze Ertfurt werden und gevallen sullen. Und daruber ze urchunt geben wir in disen brief versigelten mit unserm keyserlichen insigell, der geben ist ze Wirczburg an sant Nychlas abent, nach Kristes gebûrt druczenhundert iar, darnach in dem zwey und vierczigisten iar, in dem nun und zweinczigistem iar unsers riches und in dem funfzehendem des keysertumes.

1342. December 5. Würzburg. 224.

Ludwig, römischer Kaiser, befreit die Stadt Erfurt von dem Zolle zu Plaue bei Arnstadt.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Ludowig, von Gotes genaden romischer keyser, ze allen ziten merer des riches, bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brief, daz wir wissentlichen vernomen haben und auch kuntlich sein bewiset, daz alles lande und alle, die daz land und strazzen zwischen Nurnberg und Ertfurt bawend und arbeytend, und besunderlichen di wisen lute,

die ratmeister, der rat und die burger gemeinlichen ze Ertfurt, unser liben getreuen, von dem zolle, den wir den von Swartzburg der Arnsteten ist, oder andern, swer di sin, von genaden erlaubt und gunnet hatten, uf ze heben und ze nemen in dem dorff ze Plaue, als die brief sagend, die wir daruber haben gegeben, vil gebrechen und uberlastes haben und liden, und groezlich besweret und gedrucket werden, haben wir von der selben sache und von vil anderer redlicher und nötiger sache wegen durch gemeinen frumen und nucz lande und lute, durch besunder genad und gunst, die wir zu den vorgenanten von Ertfurt unsern liben getrewen haben, und durch der steden danckbern dienest willen, die si uns und dem riche lange zit trenlichen getan habent und noch furbas getun mugend, den obgenanten zol, den man nimet in dem dorff ze Plaue, widerruft und abgenomen, und widerruffen und nemen den auch ab von unserm keyserlichen gewalt mit disem unserm brief, also daz wir wellen, daz furbas dhein kaufman noch nieman anders, der die selben strazze bawett und arbeitt, und besunderlichen unser libe vorgenante von Ertfurt, dheinerley zol noch vorderunge daselben icht geben sullen noch gebunden sin ze geben, noch daz ieman dhein ansprache oder vorderunge da von icht hab, hincz in irin gut und kaufmanschaft, noch daz sie ieman von des selben zolles wegen furbas daran leidig noch beschedig mit dheinen sachen. Wurden aber si von ieman daruber an ir leib, gut und kaufmanschaft von des obgenanten zolles wegen benott, gedrucket oder in dhein wise beswert, des mugend und sullend si sich wern und daz underkomen und understan mit allen sachen, als si beste kunnen und mugend. Und habent daran wider uns und daz rich an nichtin getan noch gefrevelt. Swer auch in dem vorgenanten dorffe ze Plaue furbas umb dheinerley zolle ieman benott, leidigt oder beswert, der oder die, swi die genant wern, sind uns und dem riche und den daran gefrevelt wirt, zweinzig pfunt lotigs goldes vervallen, der halbteil in unser kamer, und der ander halbteil den daran gefrevelt und ubervarn wirt werden und gevallen sol. Und des ze einem urkund geben wir disen brief versigelten mit unserm keyserlichen insigel, der geben is ze Wirtzburg an sant Niclas abend, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar darnach in dem zwei undvierzigisten iar, in dem niunden und zweinzigisten iar unsers riches und in dem fumfzehenden des keysertums.

1342. Dezember 14. Würzburg. 225.

Graf Ruprecht von Virneburg, Graf Rudolf von Wertheim, Ludwig von Hohenlohe, Konrad Schenk von Erbach und Konrad von Phalheim schlichten allen Krieg und Unfrieden, der zwischen Kaiser Ludwig, dem Markgrafen Friedrich von Meissen und ihren Ver-

bündeten einerseits, und dem Erzbischof Heinrich von Mainz, den Grafen von Honstein vor dem Walde, dem Grafen Günther zu Arnstadt, den Grafen von Orlamünde zu Weimar, den Vögten von Plauen und Gera, den Herren von Eulenburg und ihren Helfern andererseits bisher bestanden hat. Unter den Bedingungen dieses Friedens ist auch die, dass die vorgenannten Herren der Stadt Erfurt den ihr angethanen Schaden, da sie ihn im Dienste des Reiches erlitten hat, mit 20,000 Mark Silber ersetzen sollen.

Der Brief ist gegeben zo Wirtzburg, do man zalt von Kristes geburt driuzehenhundert iar darnach in dem zwei und viertzigestin iar, dez nehsten samztag nach sant Lucie tag der iunchfrawen.

Schmidt, UB. der Vögte von Weida, Nr. 428.

1343. Januar 9. 226.

Abt und Convent des Klosters Bürgeln verkaufen dem Kloster Reinhardsbrunn einen halben Hof zu Erfurt, der von dem Neuwerkkloster daselbst zu Lehen geht.

Datum et actum in monasterio Burgelin anno Domini M.CCC.XLIII. V. Idus Ianuarii.

Otto, Thur. sacra, p. 234.

1343. Januar 10. 227.

Hermann, Graf von Gleichen, verkauft die Grafschaft Vieselbach an die Stadt Erfurt.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir von Godis gnadin grafe Herman, herre zu Glychin, bekennen uffinlichin an desim kegenwertigin brive und thun kunt allen den, die en sehin oder horin lesin, daz wir mit guteme bedechtnisze und vorrate, mit vorhencnisse und willin vor Sophien unsir elichin vrowin, Ernestis unsirs sones und andrer unserre erbin und mit guteme vorrate unsir sundirlichin frunde und unsir getruwin manne, dŭrch unsern nucz und dŭrch unsirs bestin willin redelichin und rechtlichin vorkouft habin und vorkoufin an desim selbin brive den erbern bescheydin lutin den .. ratismeystern, dem .. rate, den .. bŭrgern gemeynlichin und der stad zu Erforte die grafeschaft Vyselbeche mit dem huse daselbins, mit den dorfern: Lyndirbeche, Kerspeleybin, Teteleybin, Wenigin Molhusin, Vyselbeche, Hopfegartin, Ulla, Nore, Bechstete, Uthinsperg, Ranstete, Obirn Nusezin, Moncheholczhusin, Haestete unde Wyndischinholczhusin, die darzu gehorn, mit allin gerichtin und halzgerichtin, beyde in dorfern und in feldin, mit allin nuczin, rechtin, fryheitin und erin, und gemeynlichin mit alle deme, daz darzu gehorit und von aldere darzu gehorit hat, wie daz genant ist oder namen

mag gehabin, als wir und unse eldern sie bizher inne gehat und beseszin habin, unde bie namen mit deme lypegedinge der edelin vrowin, vrowin Irmengarte, etteswanne grafen Gunthers vrowin von Kevernberg, des sele God habe, waz oder wie fyle des ist, wanne daz von aldere zu der egenantin grafeschaft ouch gehorit hat und horit, wanne oder zu welchir czit daz ledig wirt von der selbin vrowin todis wegin, so sal iz ouch den vorgenanten burgern und der stad gevallin ane hindernisze und ane allirleye wederrede umme czwolfhundert mark lotigis silbers Erfortischis gewichtis, die uns genczlichin und gutlichin geleystit und beczalit sint, und die wir an unsern nûcz und vromen kutlichin gewant und getan habin. Darubir habin wir globit und globin, den egenanten bûrgeren unde der stad vor uns und alle unse .. erbin, daz wir und sie des vorgenanten koufis der grafeschaft und allis des, daz darzu gehorit, alse hir vor gescrebin stet, eyn recht were sin wollin und sullin kegen allirmenlicheme, und sie an argelist allir ansprache abe nemen ane schadin, unde sunderlichin umme daz egenannte lypegedinge der vorgenanten vrowin vorn Irmengarte, daz nach yrme tode uf die dickegenante bûrgere unde die stad sal gevallin; worde daz nach yrme tode anegesprochin oder wordin die .. bûrgere und die stad darane gehindert, von weme daz gesche oder were, daz sullin und soldin sie uns oder unsin erbin, ab wir nicht werin, vorkundigin, so sullin und wollin wir oder unse egenantin erbin die anesprache und daz hindernisze genczlichin abe thun ane allirleye wyderrede. Tetin wir daz nicht oder unse erbin, so mogin die egenante .. bûrgere und die stad zu hant und von stat ane, als uns oder unsirn erbin die anesprache und hindernisze vorkundigit werdin, sich unsir dorfere, die hirnach gescrebin sten, Ingerisleybin, Benstete, Totilstete und Bischovesleybin, die wir mit wyszene und willin unsir vorgenantin vrowin vorn Sophien und unsir erbin zu eyme rechtin pfande, zu eyner were und zu eynir sychirkeyt vor die selbin anesprache und hindernisze on yczunt gesaczt habin und seczin an desim brive, undirwinden und die ynne habin und die ynnemen mit allem nûcze und mit alle deme, daz darzu gehort, biz alse lange, alse daz wir oder unse erbin on und der stad die obgenantin anesprache und hindirnisse abe gethun und abegethetin, oder alse lange, daz wir oder unse erbin, nach rathe czweyer unsir manne und czweyer der egenanten burgere metebûrgern, die wir oder unse erbin unde sie beydirsyt darzu korin, den dickegenanten bûrgeren und der stad alse vele geldis, alse daz egenante lypgedinge wert were, wydir gebin; unde wanne daz gesche, entweder daz wir oder unse erbin die anesprache und hindernisse genczlichin abethun oder tetin, oder daz gelt, dez das lipgedinge wert were, alliz beczaltin, so sullen und soldin die obgescrebin unse fir dorfere mit alle deme,

daz darzu gehorit, unsir und unsir erbin lediclichin weder sin alse vore ane hindernisse oder wederrede. Ouch ist bie namen geredit, daz Heinrich unsir eldeste son, der iczunt ussewendig landis ist, wanne der her heim zu lande komt, daz her in eynes mandis frist darnach allir nest in die stad zu Erforte komen sal ane vorczog, und sal globin glichir wiz alse wir und dez syne besegeltin brive darûbir gebin, daz her desin vorgenanten kouf und alle dese vorgescrebene rede und stucke ouch stete und gancz haldin wolle und sulle ane allirleye argelist und geverde. Were abir, daz her in desselbin mandes frist des nicht entete und ouch des nicht gesche, so sullin wir und Ernst, unsir son, und mit uns die gestrengen lute Iohannes von Wechmar, Apley von Notteleyben, Kune von Ingerisleybin unde Herman von Witterde, die wir den egenanten bůrgern und der stad zu borgin da vore gesaczt habin und seczin, ezu Erforte inrytin, inleger zu haldene alse gewonlich ist, dannen nicht zu komene, alse lange biz daz der egenante unsir son Heinrich globit hette und globe und darubir gebe syne brive, alse da vore ist gescrebin. Gesche abir daz, des God nicht inwolle, daz der egenante unsir bůrgen keyner abeginge er, danne daz globede von unsirme sone Heinriche gesche, so sullin und wollin wir eynen andern alse gutin an des stad seczin, der abegangin ist; der sal globin glicher wiz zu thunde, alse jenre, der abegegangen ist, und wollin unde sullin daz thun alse dicke, alse des not wirt ane argelist. Unde des zu orkunde und zu eynir merin sychirkeyt und daz wir alle dese vorgescrebene stucke und rede stete und gancz unvorbrochinlichin haldin wollin und sullin, des haben wir den dickegenantin burgern unde der stadt desin bryf gegebin mit unsirme insegele vorsegelt. Unde wir Ernst, des vorgenanten grafin Hermanes son, und wir Iohannes von Wechmar, Apley von Notteleybin, Kůne von Ingerisleybin und Hermann von Witterde, die vorgenanten borgin, bekennen undir unsis egenanten vaters und unsis herrin insegele, daz wir borgin sin und globit haben vor den egenanten unsin vater und herrin in der wyse, alse hir vor ist gescrebin, und globin, daz wir daz stete und gancz haldin wollin und sullin ane allirleyge argelist. Ouch bekennen wir vorgenante Sophie, des egenantin unsis herrin eliche vrowe, daz desir obgenante kouf und alle dese vorgescrebene rede geschen und zugegangen sin mit unserme wyszin, vorhencnisze und gutem willin, und globin, daz wir die stete und gancz haldin wollin und sullin ewiclichin, und habin darubir zu eyme orkunde unse insegel mit unsis vorgenantin herrin insegele an desin bryf gehangen. Derre bryf ist gegebin nach Cristis gebůrte do man czalte driczenhundert iar in deme drieundfirczigisten iare, an deme nestin fritage vor deme achczendin tage.

1343. Januar 21. 228.

Friedrich, Landgraf von Thüringen, belehnt die Stadt Erfurt mit der Grafschaft Vieselbach.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.
Lünig, D. Reichsarchiv l. c. S. 443.

Wir Friderich, von Gotis gnaden lantgrave zcu Duringen, marcgrave zcu Missen und in dem Osterlande, und herre des landis zcu Plyssen, bekennen offenlichen an disem keginwertigen brife und tun kund allen den, di in sehen odir horin lesen, daz der edele man Hermann, grafe und herre zcu Glichen, die grafschaft zcu Vyselbeche mit dem huse doselbens und mit alle deme, daz dozcu gehoret, di her bis here von uns und unsern eldern zcu lehene gehabit hat, rechte und redelichen und also gewonheit ist des landes, uns ufgelasen und ufgegeben hat, und daz wir mit gutem willen und vorrate di obgenanten grafeschaft mit dem huse Vyselbeche, mit den nachgeschriben dorfern: Linderbeche, Kirspeleiben, Teteleiben, Weningen Mulhusen, Vyselbeche, Hophgarten, Ulla, Nore, Bechstete, Utinsberg, Sanstete, Obirn Nuesesen, Muncheholczhusen, Hacstete, Windischenholczhusen, Buseleiben, Urbeche, Nidern Nusesen und Rodeln, di dorzcu gehoren, mit allen gerichten und halsgerichten, beyde in dörfern und in velden, mit allen nuczen, rechten, friheiten und eren und gemeinlich mit alle dem, daz dozcu gehoret und von aldere dozcu gehort hat, wi daz genant ist odir namen mag gehaben, als der egenante Herman von Glichen si von uns und unsern eldern bis here gehat und besessen hat, den wysen bescheiden luten, den ratismeistern, den reten und den burgern gemeinlichen zcu Erforte und alle iren erbin und nachkůmelingen, burgern doselbens, durch sůnderliche gunst und frůntschaft, di wir zcu in und zcu der stad zcu Erforte habin, geligen habin und lihen si in, so wir allerbest und trifficliches mugen, an disem selben brive, den wir in dorubir haben gegebin von uns und alle unsern erbin und nakůmelingen zcu rechtem lehene ewiclichen zcu besiczene und inne zcu haldene. Und wollen ouch des selben lehens ein rechte were sin, usgescheiden allerleie argelist und geverde. Des sint gezcuge: die edeln herren grafe Gunther der alde von Swarczburg, grafe Heinrich von Swarczburg herre doselbens, unsere lieben omen, Conrad der Eldere und Conrad der Jungere gebrudere, herren zcu Tannerode, Friderich von Schonburg, des Birsenstein ist, Herman herre zcu Kranchvelt, und di gestrengen lute Otto von Vanre, Kunemunt von Stůternheim, Lůtolf von Alrstete, Rudolf von Risach, ůnser hovemarschalk, Herman Goldakker, Gocze Schindekoph der Eldere, Nikol und Hencze gebrudere von dem Ende, Albrecht hovemeister rittere, Gocze von Byschoverode,

Nikel Marschalk von Mockerus, Gocze Schindekoph der Junge knechte und ander geloupthaftiger und frumer lute gnuk. Und des zcu orkunde und eyner ewigin stetikeit haben wir den vorgenanten bůrgen und der stad zců Erforte disen brif gegebin mit unserm grosen insigel vorsigelt. Nach Gotis geburten do man zcalte dryzcenhundert iar in dem dry und virczigisten iare an sancte Angneten tage der heyligen iuncvrowen.

1343. Januar 21. 229.

Ratsmeister, Rat und Bürger zu Erfurt bekennen, dass sie von dem Landgrafen Friedrich mit der Grafschaft Vieselbach und den zugehörigen Dörfern belehnt worden seien.

Nach Gotis geburten, do man czalte drizcenhundert iar in dem dry und virczigisten iar an sente Angeten tag der hlg. iuncvrowen.

Abschr. aus dem 16. Jahrhdrt. im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.

1343. Januar 22. Erfurt. 230.

Landgraf Friedrich quittiert über 300 Mark Silber, welche ihm der Rat von Erfurt für die Belehnung mit Vieselbach bezahlt hat.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Fridericus, Dei gracia Thuringie lantgravius, Mysnensis et Orientalis marchio, dominus quoque terre Plysnensis, prudentibus viris .. consulibus et iuratis in Erfordia sincere dilectis salutem et omne bonum. Quia de illis trecentis marcis argenti puri, quas nobis ratione infeodacionis de comitatu Vyselbeche cum suis attinenciis vobis facte dare tenebamini, ducentas marcas Hermanno de Cranichfeld et Sygehardo Hotterman vestro concivi centum nostra vice persolvistis, vos et totam civitatis vestre iam dicte communitatem de eisdem trecentis marcis quitos ac liberos reddimus et dicimus utique per presentes, hanc desuper litteram sigilli nostri secreti appendicio fulcitam vobis concedentes. Datum Erfordie anno Domini M°CCC°XLIII° in die beati Vincencii martiris.

1343. Februar 8. 231.

Hermann, Graf von Gleichen, quittiert der Stadt Erfurt über 140 Mark Silber, die ihm von der Kaufsumme für Vieselbach abschläglich bezahlt worden waren.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Herman, von Godis gnadin grafe zu Glychin, bekennen uffinlichin an desim uffin brive allin den, die on sehin oder horin lesin,

daz die erbern lute, die ratismeystere unde der.. rat zu Erforte des geldes, daz sie uns schuldig warin umme die grafeschaft zu Vyselbeche, die wir on vorkouft habin, uns beczalt unde vorgoldin habin hundert mark und firczig mark lotiges sylbers. Derselbin hundert marke und firczig marke sege wir die vorgenante stad und die bůrgere gemeynlichin ledig und loz an deseme brive, den wir on darubir gebin vorsegelt mit unserme insegele. Nach Cristis gebůrte, da man czalte driczenhundert yar in deme drie und firczigistin yare, an sente Appolonien abinde de heyligin iuncfrowin.

1343. April 23. 232.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, und das Domkapitel daselbst übergeben dem Marienstift in Erfurt die baufällige ehemalige erzbischöfliche Residenz, das sogenannte krumme Haus, zu nützlichem Gebrauch mit Vorbehalt des Wohnungsrechtes für den Erzbischof und sein Gefolge.

Or. mit 2 S. im D. A.

Heinricus, Dei gratia s. Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Iohannes eadem gratia decanus totumque capitulum ecclesie Moguntine considerantes, quanta pericula sepius predecessoribus nostris et ecclesie nostre predicte, ut ex certa et veridica relatione didicimus, evenerint in devastatione et ruinatione et collisione domus et curie dicte daz Crummehuz, site in opido nostro Erfordensi, ad nos et ecclesiam nostram pleno iure pertinentibus, quas inhabitat honorabilis vir Syffridus de Hallis, cantor ecclesie s. Marie Erfordensis, et inhabitare debebit ad sue tempora vite, quodque verisimiliter formidamus, dicta habitatio sine habitatore remaneat, unde timetur, ipsa edificia ruinam minatura, cum non esset, qui ipsis in reformacionibus, conservationibus et emendationibus debitis et necessariis, sicut rei evidentis hoc evenisse edocuit, congrue provideret, pensando etiam, quot et quanta prelati et canonici ecclesie s. Marie Erfordensis predicte nobis, ecclesie nostre et predecessoribus nostris inpenderunt servicia et inpendere poterunt utilia in futurum, quare nostris et ecclesie nostre utilitatibus et necessitatibus providere cupientes, diligenti ac sollempni tractatu inter nos et matura deliberatione prehabitis, prefatos prelatos, canonicos et eorum ecclesiam, quadam prerogativa extollere cupientes, ipsis habitationem domus et curie dicte Crummehuz cum suis adiacentibus, prout prefatus Syffridus cantor possidet, commisimus et presentibus committimus tenendam et gubernandam ac conservandam, et in ipsos prelatos et canonicos necnon eorum ecclesiam prefate s. Marie habitationem predic-

tam transferimus perpetuis temporibus pleno iure possidendam, reservatis tamen nobis et successoribus nostris hospitalitatis iure et commodo debitis, cum in loco Erfordensi constituti fuerimus, quibus nos et predecessores nostri in dicta habitatione uti et gaudere hactenus consueverunt. In premissorum omnium et singulorum evidens testimonium et perpetui roboris firmitatem nos Heinricus archiepiscopus, Iohannes decanus totumque capitulum ecclesie Moguntine predicte concedimus has litteras sigillis nostris sigillatas Datum anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio, IX. Kal. Maii.

1343. Mai 13. 233.

Die Stadt Erfurt verbündet sich mit dem Landgrafen Friedrich von Thüringen auf 6 Jahre.

Or. mit S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

Wir Iohanes Emchin, Titzel von Isenache, Iohannes Deynhart, Cunrad Hotterman ratismeistere, Cristan von Eestete, Rudolf von Wandesleybin, Apele Lubelin, Rudolf Vieztһûm, Syfirt von Northusin, Nicolaus von Ilmene, Heinrich genant Swab, Cunrad von Malsleybin, Aple von Tennestete, Albrecht genant Reschenkel, Herman genant Theytzscherre, Thiezel ern Ians, Heinrich von Eckarsperg, Berthold von Thifinthal, Ticzel Leytgust, Herman von Brantpach, Nicolaus von Kale, Thiczel von Alch, Iohanes von Ollindorf, Cunrad von Branderode der rat, Heinrich von Mannestete, Iohanes von Swabehusin, Berthold von Thastorf unde Ludewig Mûl die fire von der gemeynde der stad zcu Erforte bekennen uffinlichen an desim keginwertigin brive und thun kunt allin lutin, die on sehin oder horin lesin, daz wir mit dem schinberen fürstin unserme herin Frederiche, lantgrave zu Düringen, marcgraven zu Mysin und in dem Osterlande, herin des Landes zu Plysin, ume eyne eynunge mit ome zu habene, die da anetretin sal an unsir vrowintage lichtmesse vor fastnacht, der nest komt, und werin sol darnach sechs gancze iar, die allirnest nach eynander volgin, also doch, daz die eynunge, die wir iczunt mit demselbin unserme herin dem lantgraven habin, die nach werin sal von desir czit, wanne zu unsir vrowintage lichtmesse vorgenanten blibin und besten sal in alle der wyse, alse die beyde in unsirs herin des lantgrafin unde in unsin brive beydirsyt beschrebin ist, obir komen sint, als hiernach gescrebin stet. Wir sullin unde wollin helfin dem vorgenanten unserme herin deme lantgrafin mit fumfczig manen mit helmen wol geczugeter lute uf alle, die ome gewalt thun oder unrecht zu Düringen in dem lande, ane uf daz romische ryche unde ane uf den stift zu Meneze unde

unsirn herin, herin Heinrichin, erczebischofin zcu Mencze, an solchin sachin, die daz ryche oder den vorgenantin stift oder unsin herin erczebischofin Heinrichin von Mencze selbir und eygintlichin anetretin, also doch, daz der vorgenante unsir herre der lantgrave recht nemen und recht thun sal synen wedersachin, ab her icht beschuldigit worde, ader ab er ymanden beschuldigete, als die fir personen, irn Ian Goltbachir und ir Bertholdin von Neszelrydin, die unsir herre der lantgrave von syner wegin, und irn Gunthern Rabenoldin und irn Thylin von der Sachsa, die wir von unsir wegin daruber gekorn habin oder die merin menige undir on recht dunkit uf yrin eyt ane argelist, abir also doch, daz der vorgenante unsir herre der lantgrave blibe by allen synen erin und bie alle syme rechte, und daz alle syne brive bie irre craft blibin alse verre, daz sie desir eynunge unschedelich sin ane argelist. Wir bekennen ouch, daz wir nicht hindern sollen die straze, und wolte die ymant hindern, daz sol der vorgenante unsir herre der lantgrave und wir helffin werin ane argelist. Wer den andern ledit zu siner hulfe, deme sal man redelichin komen bynnen firczen tagin dar nach allir nest, als die ladunge geschet, iz in were dane, daz die sache also were, daz der hulfe er not were, so solde man komen, so man schirst mochte, ane argelist. Unde wane der komt, der geladin ist, so sal man ome und synen lutin gebin byr, broth, kuchinspise, futir, hufslag und nicht pfantlosunge. Wo man abir ungeladin zusamen komt, da sal yder man sin selbig kost habin. Allirmenlich sal ouch synen schadin selbir tragin, wie her den enpfeth. Abir vrome sulln alle die mete neme nach der manczal, die da mete sin, da vrome gevellit. Wurde ouch eyn strith, da derselbe unsir herre der lantgrave ynne were oder ein herre von syner wegin oder sin houbitman, hulfe vns God, daz wir gesegethin, so sal der egenante unsir herre der lantgrave den bestin gefangen zuvor uznemen, der da gefangen wirt. Darnach sulle wir den bestin gefangen, der nest dem ist, ouch zuvor uz nemen. Die andern gefangen sal man teylin nach der manczal unsirs herren des lantgraven und unsir lute, die wir beydirsyt mit helmen in den strite habin. Abir andern vrome den man da nemet an rossin, perdin, harnasche und andern dyngin, den sal man teylin nach manczal der lute, die wir bedirsyt gewapint in dem strite habn. Abir schadin sal yderman selbir tragin, wie her den enphet. Was festin gewunne wordin, ume die ist iz also geredit: sprechen die vorgenanten fire eyntrechticlichin oder die mere menige undir on uf irn eyt bin achte tagin darnach, als die festin gewunnen worden, daz sie unserme herin dem lantgraven unde syner herschaft nicht schedelich were zu brechene, so solde man sie brechen, ob sie iz hyzin bynne der frist; korin sie abir, daz sie ome und siner herschaft schedelich weren zu

brechene odir sprechin bin den vorgenanten achte tagin nicht darubir, so solde sie bie ome und bie syner herschaft blibin. Czu hulfe desir eynunge so sullen wir furin eyne blidin, eyne kaczin und czwenczig schuczin mit rucarmbrustin. Worde auch eyn krig oder eyn czweyunge czwischin dem vorgenanten unserme herin deme lantgraven unde uns oder andern unsin helfern, die in desir eynunge sint oder nach darin quemen, des God nicht in wolle, daz sullen die vorgenanten fire oder die mere menige undir on gewalt habin zu berichtene nach mynne odir nach rechte uf irn eyt, also doch, daz dese eynunge an yrre craft blibe. Wolde ouch ymant mer zu desir eynunge komen, den sal man nemen und entpfahn mit unsers egenanten herrin des lantgraven und unserme guthin willin in solcher vestenunge, als hirvor und nach gescrebin stet. Dorfte ouch der dickegenante unsir herre der lantgrafe eynes rechtin kegin keyme unserme helfere oder dynere, daz sal her uns vorkundigin, von deme oder von den sulle wir ome helfin eynes rechtin oder eyner mynne bynnen eyme mandin darnach allirnest, alz iz uns vorkundigit wirt. Thetin wir des nicht, so sulle wir ome helfin als do vorgescrebin stet. Were, daz man der vorgenante fire bedorfte eyn recht oder eyne mynne zu sprechene, so sullin die selbin fire zu hant, als sie gemant werdin, zu Wyssinse inrydin ader zu Gotha, ab iz zu Wyssinze nicht gesie mochte, und sullin yeme, der sie manet oder der iz bedarf, eyn recht oder eyne mynne sprechin bynnen achte tagin allirnest nach der manunge, ab sie iz nicht er geendin mogen ane allirleyge argelist und wederrede. Were ouch, daz der vorgenanten fire keyner abeginge, des God nicht in wolle, so sal yenre, der on gekorn hat, zu hant eynen andern alse gutin kysin an des stad; derselbe sal globin und swerin, dazselbe zu thunde alse yenre vorgethan hat. Beneme iz abir der fiere keyme ehafte not ane argelist, daz her nicht komen mochte uf den tag, als her gemant worde, als vorgescrebin stet, so sal der, der on gekorn hat, zu hant eynen andern an der stad sendin, der gelobin, swerin, recht oder mynne sprechin sal glychir wiz alse yenre. Alle dese vorgescrebene rede habe wir truwin globit und gesworn zu den heyligin, daz wir die stete und gancz haldin wollin und sullin von unsir vrowin tage lichtmesse, der allir schirst komt, obir sechs gancze yar ane allirleyge argelist, unde gebin darubir zu eyme orkunde und merin sychirkeyt desin bryf mit der stad zu Erforte insegele vorsegelt. Nach Cristis geburte do man czalte driczenhundert yar in deme drie unde firczigistin yare an dem nestin dynstage nach dem suntage als man singit cantate.

1343. Mai 18. 234.

Iohannes *Prior*, Theodericus *Subprior und der Konvent der Augustiner-Eremiten in Erfurt bekennen, dass sie* honorabili viro Iohanni de Appoldia *versprochen haben, zum Seelenheil* Conradi de Appoldia et Kunegundis eius uxoris, *seines Vaters und seiner Mutter, und aller seiner Erben eine ewige Messe wöchentlich und ein Jahrgedächtnis jährlich mit Vigilien und Messen zu halten, ihn selbst aber in ihre Brüderschaft aufzunehmen und aller Wohlthaten teilhaftig zu machen.*

Or. im Herzogl. L. H. A. zu Wolfenbüttel. S. d.

1343. Juni 7. Würzburg. 235.

Ludwig, römischer Kaiser, entscheidet die Streitigkeiten zwischen Erzbischof Heinrich von Mainz und seinen Helfern einerseits, dem Markgrafen Friedrich von Meissen, der Stadt Erfurt und ihren Helfern andererseits.

Or. mit S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.
v. Wangenheim, l. c. 1, Nr. 95 nach einem Or. im Kgl. Geh. St. A. zu Berlin.
Winkelmann, Acta imp. II, Nr. 389.
Müller, Urkdn. z. G. Plauens I c. Nr. 367.
v. Reitzenstein, l. c. S. 160.
Schmidt, UB. der Vogte von Weida Nr. 431.
BRI. Nr. 146.

Wir Ludowig, von Gotes genaden rômischer keyser, ze allen ziten merer des riches, bechennen und tun kund offenlichen mit disem brief, wan der erwirdig Heinrich, ertzbischof zu Mentz, unser lieber fůrst und ertzkantzler ze tůtzschen landen, und di edeln manne Herman und Fridrich, grafen ze Orlamůnd, herren ze Wymar, Dietrich und Heinrich und ir gebrůder, grafen ze Honstein, Gůnther und Heinrich, grafen ze Swartzburg, herren ze Arnstaten, Heinrich vogt von Plaw, Růzze genant, Hainrich und Heinrich gebrůder von Gera, Heinrich der jung vogt von Blawe, Bott von Ylburg, herre zu Libenwerde, Hermann von Schônnburg, Iohan von Waldenburg, Heinrich und Iohan von Salza und ir gebrůder fůr sich und fůr all ir frunde, helfer und diener uf ein syten, und der wolgeborn Ffridrich, margraf ze Missen, unser liber sun und fůrst fůr sich, fůr die wisen luet .. di ratmeister, .. den rat .. und die gemeine tze Errfůrtt und fůr all ander sin frunde, helfer und diener uf der andern sitten der nachgeschriben bruch und sache willichlichen hinder uns gegangen sind, alzo waz wir darumb sprechen und entscheiden, daz si daz zu beider sitt stet halten sullen. So entscheiden und sprechen wir bei dem ersten, daz es zwischen

den vorgenanten herren und aller irer friunde, helfer und diener, di czu dem kryeg zu beider sitt gewant sind, umb raub, brande, umb vahen, wunden und umb todslege, die in disem krieg beschehe sind, ein gut gantz sûn sin sol, doch also, ist daz ob sich ieman des andern erbes underwunden oder veste uf in gebawen hett in disem kryeg, daz sol alles ab sin und widertan werde; swas auch in friden beschehen ist, nach dem, daz sie bestett und bekûndet wurden, daz sol man zu beiden sitte usrichten und widertun, als die nachgeschriben drye man, der der vorgenante ertzbischof ze Mentze für sich und für sin bartyen aynen und der egenant margraf für sich und sin bartyen den andern darczu nennen und geben sullen. So sol der lantgrefe von Hezzen einen gemeiner dritter man sin, und swas diselben drye oder ir der merer teil dann darüber sprechend und enscheident, daz sullend beyd teile stet halden und sol daz ietzo von in vergewizzet werden. Es sullen auch all di in disem krieg gevangen sind ze beider sitt ledig sin, und sule all geding und schatzung, di bis uf disen hiutigen tag nicht gevallen sind, si sin vergewizzet oder nicht, gentzlich ab sin. Es sullen auch all recht und urteile, di wir und unser vorgenanter sun, der margraf von Missen, und sin helffer und diener von des krieges wegen hie ze Wirtzburg und auch ze Nürnberg vor erlangt haben, ab sin, und umb Worbis die veste, und swas darzu gehört, soll stan an den syben, die darzu ze sprechen genomen sind. Und swas die darüber sprechend uf ein recht, daz sol also beliben. Darnach entscheiden und sprechen wir, daz di vorgenanten grefen, herren und all ir friunde, helfer und diener den margrafen von Missen und sin frunde, helfer und diener eren und fürdern süllen und si an irn eren, rechten, lûten und guten nicht hindern. Er sol si auch alle und ir ieglichen besundern wider eren und bei iren rechten, lûten und guten lazzen beliben, und sol ir ieglicher den andern getreulich fürdern zu iren rechten und darwider nicht tûn. Der ertzbischof von Mentze sol auch den vorgenanten margrafen, und der margrafe in wider und sinen styft bei eren rechten, gerichten, lûten und guten beliben lazzen ungehindert, als vor alten her komen ist, dann ir ainer sol den andern darzu getreulich fürdern. Auch sulte der ertzbischof und die vorgenanten grefen und herren in des margrefen gerichten, der er innyg ist und die von im ze lehn rûrend, keyn veste kauffen oder bawen, es si dann mit sinem willen; daz selb sol der margraf in wider tûn in iren gerichten und lehen. Auch sol der ertzbischof dem margrafen tun umb daz gelt, darumb er im zu sprichet, als wir vor darumb zwischen in gesprochen haben und als die brief sagent, die wir in darümb haben geben. Umb Bischofsguttern sol es beliben und stan, als wir vor darumb gesprochen und

gesatzt haben, und was in noch daran gebrichet cze richten, daz sulte wir in unverzogenliche richtig machen. Umb den von Wangenheim sol der ertzbischof zwen man nemen, und der von Wangenheim zwen, und sol darůmb graf Gůnther von Swartzburg, des Arnsteten ist, ůberman sin, und swas die fůmf oder der merer teyl zwischen in nach ir beider kuntschaft machent mit der minne mit beider teil wizzen oder mit dem rechten an ir wizzen, daz sol also beliben. Wolt das der von Wangenheim nicht tůn, so sol sich sein der margraf nicht underwinden noch im beholfen sin. Umb di von Sebache sol der margraf dem ertzbischof eins rechten beholfen sin nach der brief sag, die der ertzbischof und der margraf einander darůber geben habent. Auch sullent di von Honstein unser und des richs stat cze Northusen bei allen irn eren und rechten lazzen beliben als ander des riches stat, was aber sie rechtz zu in hand von unsern und des richs wegen, daz si mit unsern briefen oder anderer guter kuntschaft bewisen můgend, das sullen wir in gunnen und si daran nicht irren. Hieran hetten[a] si auch in derselben stat oder an dem daz darzu gehört dheinerlay recht von andern herrn, daz sie auch bewisen möchten als recht wer, des sullen wir in auch gunnen und sie daran nicht irren. Auch sullen diselben von Honstein umb daz kloster ze Walkenryed und ir hof, di in irm gericht gelegen sind, bei irn rechten und gewonheiten beliben als von alter an si bracht ist, dem kloster und den höfen unverderblich, und darůber nicht greifen. Auch sol der von Swartzburg bei Frankenhusen und was darzu gehört und gehort, als er es umb di von Bichlinge geckauft hat und si es an in bracht habent, ungehindert beliben. Wurd aber zweyung umb dheinerley gut, die zu Rotenberg oder zu Frankenhusen gehörend, so sol der vorgenante margraf von Meissen einen man nemen und der von Swartzburg auch einen, und darůber sol der lantgraf von Hezzen ein gemeiner ůberman sin, und was di drye oder ir der merer teil umb die selben gůt zwischen in sprechent und machent mit der minne mit beider teil wizzen oder mit dem rechten an ir wizzen, daz sullen si beidenthalben stet halten. Es sol auch diser brief und die vorgenante teyding allen andern briefen und teydingen, di vor her czwischen in geben und beschehen sind, dhein schad sin dann als vil, als mit namen an disem gagenwůrtigen brief usgenomen ist. Darůber cze urckund geben wir disen brif versigelt mit unserm keiserlichen insigel, der geben ist zu Wirtzburg an Samptztag in der Pfingstwoche nach Kristus geburt dreizehen hundert iar darnach in dem drey und vierzigisten iar in dem neun und zweinzigisten iar unsers richs und in dem sechzehenden des keysertums.

[a] Hetten fehlt im Or.

1343. Juni 19. Würzburg. 236.

Friedrich, Landgraf von Thüringen, gelobt, dass er die vom Kaiser Ludwig zwischen ihm und seinen Helfern, darunter auch der Stadt Erfurt, einerseits und dem Erzbischof Heinrich von Mainz mit seinen Helfern andererseits gestiftete Sühne halten wolle.

Or. mit S. im Kgl. R. A. zu München.
Reitzenstein, l. c. S. 161 mit 8. Juni.

Wir Friderich, von Gotis gnaden lantgrave zcu Duringen, marcgraf zcu Misne und in deme Osterlande, und herre des landes zcu Plyzzen, voriehen offenlich und tun kunt, daz wir umb alle bruch und ufluff, die zcwischen uns, unsern frunden, der wysen lute der ratismeistern, des ratis und der gemeyne zcu Erfurt und allen andern unsern helfern und dinern uf ein syte, und des erwirdigen herren, herren Heinriches, erczebischofes zcu Mencz, der grafen von Orlamunde, von Honstein, von Swarczburg, der vogt von Plaw von Gera, irn frunt, helfern und dinern, die zcu dem krig gewant sint, uff die andern syt ufferstanden sint, uf ein gancz sun gegangen sint uf den allerdurchlûchtigisten fursten unsern liben herren, keysern Ludewigen von Rome, und geheyszen bŷ guten truen an eydes stad vor uns und vor all unser frunt, helfere und diner, die zcu dem krige mit uns gewant sint, alles daz stete und gancz zcu halden, daz unser vorgenanter herre der keyser zwischen uns ze beyder syt dorum gesprochen und entscheidin hat, als sin brieff sagent, die her uns zcu beydir syt dorubir geben hat. Doruber zcu urkunde geben wir disen brieff vorsigelten mit unserm insigel, der geben ist ze Wyrzceburg an dem ahcendem nach dem phingistage, nach Kristus geburde driezenhundert iar darnach in dem dry und virczigisten iare.

1343. Juni 29. Frankfurt. 237.

Ludwig, römischer Kaiser, befiehlt dem Erzbischof Heinrich von Mainz und dem Markgrafen Friedrich, zu Jacobi je zwei Bevollmächtigte nach Erfurt zu schicken, wo sie von einem kaiserlichen Rat verhört werden sollten, der auch den Auftrag habe, selbst eine Sühne herbeizuführen oder aber an den Kaiser über das Verhör zu berichten, worauf dieser einen Schiedsspruch thun werde.
Gegeben zu Frankfurt 1343 am Tage Petri und Pauli.

Or. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

1343. August 8. 238.

Der propsteiliche Offizial der Severikirche in Erfurt bezeugt, dass discretus vir Gotscalcus de Smydestete senior, quondam filius Hartungi de Smydestete, civis Erfordensis, et Alheidis, uxor eius legitima, curiam suam in villa Elxleibin, in iurisdictione nobilis viri comitis de Glychen ac in terminis prepositure ecclesie s. Severi et parochialis ecclesie Munstergehofen sitam, vendiderunt discreto viro Hermanno de Vrynstete, plebano ecclesie in Munstergehoven, pro decem talentis denariorum Erfordensium cum omni iure, dominio, libertate pariter et honore, iudicio sanguinis prefati domini comitis, quod halzgerichte proprie dicitur, dumtaxat excepto, *und dass sie versprochen haben, dem Käufer und in dessen Namen dem Propst des Neuwerksklosters in Erfurt wegen des Kaufes volle Sicherheit zu gewährleisten.*

Zeugen: Discreti viri Hermannus quondam plebanus in Swerstete sacerdos, Henricus de Malsleibin clericus, vicarius ecclesie Novi operis predicte, Gothzco Kerlingerus, Iohannes vomme Sey, Conradus de Remde scultetus et Theodericus de Ollendorf cellerarius Novi operis prenotati laici, cives Erfordenses.

Datum anno Domini M. CCC. XLIII., feria sexta in die s. Cyriaci.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1343. September 27. 239.

Heinrich, Graf zu Gleichen, genehmigt den durch seinen Vater geschehenen Verkauf der Grafschaft Vieselbach an die Stadt Erfurt.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir von Godis gnadin grafe Heinrich, des edelin herrin grafen Hermannes, herrin zu Glychin, unsirs liebin vater eldeste son, bekennen uffinlichin an desim keginwertigin brive und thun kunt allin lutin, die on sehin oder horin lesin, wanne der vorgenante unsir vatir mit gutem vorrate, mit vorhengnisse und willin vorn Sophien syner elychin vrowin, unsir liebin mutir, und andern syner erbin recht unde redelichin vorkouft hat den erberen bescheidin lutin, den .. ratismeysteren, deme .. rate, den .. bürgeren und der stad zu Erforte die grafeschaft Vyselbeche mit deme huse daselbins, mit den dorfern, die darzu gehorn, mit allin gerichtin und halzgerichtin, beyde in dorfern und in feldin, mit allin nuczin, rechtin, fryheytin, erin und gewanheytin, und mit alle deme, daz darzu gehorit und von aldere darzu gehorit hat, in alle der

wyse, als die brive sprechin, die der egenante unsir vatir mit syme und der vorgenantin unsir mutir insegeln besegelt den vorgenanten bûrgeren und der stad darûbir hat gegebin, daz wir den selbin kouf in alle der wyse, als her geschen ist. und nach alle der rede und formen, alse die dickegenantin brive haldin, die darubir sint gegebin, stete, gancz und unvorbrochinlichin ewiclichin haldin wollin und sullin, allirleyge argelist und geverde uzgescheydin. Unde bekennen, daz wir daz mit guteme bedechtnisze unde von fryer wyllekür den obgescrebin burgeren und der stad globit habin in gutin truwin, und globin an desim selbin brive, den wir on mit unsirme insegele besegelt zu eynir grozeren sychirheyt und eynir ewigin steticheyt darûbir habin gegebin. Daz ist geschen, do man czalte nach Cristes gebûrte driczenhundirt iar in deme drie und firczigistin iare an der heyligin merterern tage Cosme und Damiani.

1343. September 29. 240.

Hug Lange *und Meister* Hermann, arczit, *Bürger zu Erfurt, bekennen, dass* Ludwig von Kollede *und* Alheyt, *Eheleute,* Katherina *und* Alken, *ihren Kindern, Klosterfrauen zu Berka, je drei Viertel Korn und Gerste Erfurter Masses auf Lebenszeit von einer halben Hufe zu Andisleben, welche Bertold Knebis zu* Landsedelrecht *besitzt, gegeben haben.*

Zeugen: Frowin Trenker *und* Konrad hern Brunes, *Bürger zu Erfurt.*

Regest im Fürstl. St. A. zu Rudolstadt.

1343. December 16. 241.

Heynrich Sachse von Rudenstete *bekennt, dass er einen Acker* veldelich erlich landes *zu* Rudenstete *den* erbaren mannen Conrad von Frankenhusen, hern Jan Smede, *Vormündern des Martinshospitales in Erfurt,* Syffrid von Schophindorf, *Spitalmeister, und der* Sammenung *desselben für 30 Schilling Erfurter Pfennige, ferner einen Hopfgarten an dem* Vipach *und einen Hof zu* Wenigen Rudenstete *für 2 Pfund desselben Geldes verkauft habe.*

Gegebin ist dise brif, geschen ist dise kouf in den iaren Gotis, du man zalte dritzenhundirt iar in dem drie unde vierzigisten iare an dem nesten dinsdage vor sancte Thomas tage des heyligen zwelfboten.

Or. mit S. im E. A.

1344. Januar 7. 242.

Rudolphus de Meyldingen miles *verkauft an den Priester* Albertus dictus de Hamerstete *eine Eigenhufe bei* Udenstete *für 21 Mark Erfurter Pfennige zur Errichtung einer Vikarie in der Pfarrkirche s. Johannis baptiste zu Erfurt.*

Zeugen: Theodericus de Brampach, Conradus de Salveld, Henricus de Wizzensee, vicarii ecclesie s. Iohannis, Henricus de Tannrode, Hermannus de Brampach, Henricus Swob, Fritzke Gunther iunior, Thyzelo de Hardesleyben, Iohannes Rex, cives Erfordenses.

Datum anno Domini M.CCC.XLIV., feria quarta proxima post epiphaniam.

Spätere Abschrift im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.

1344. Januar 10. Bingen. 243.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, verbietet jede bauliche und sonstige Veränderung des kleinen steinernen Thores bei dem Krummhaus, es sei denn, dass das Marienstift ein Gebäude darauf setzen will.

Grünes Buch S. 50 b. im E. A.

Heinricus, Dei gratia s. Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie s. Marie Erfurdensis salutem et sinceram in Domino caritatem. Recolimus, ymmo districtius inhibemus, ne quis hominum, sive clericus sive laicus, parvam lapideam portam, per quam de curia nostra, situata in opido nostro Erfurdensi prope monasterium s. Severi, transitur versus clipeatores, quod vulgariter dicitur unter den schildern, contignam, commuratam et annexam domui nostre dicte Krumhusz, ad vos et ecclesiam vestram de consensu nostri capituli sub certis modis et condicionibus in nostris litteris expressis translatam, frangere, ampliare, artare vel quocunque modo edificando mutare possit vel debeat absque vestra voluntate et consensu speciali, sed ut vos, inquantum nobis, vobis, ecclesie nostre et vestre utile et expediens videbitur, ipsam et super ipsam edificare possitis, maxime cum edificiis dicte domus Crumphus connexa sit, presentibus consentimus. Ceterum ut aream nostram ex opposito prope valvam, qua itur ad montem s. Petri, quam nunc inhabitat Iohannes dictus Schirmer, edificare possitis eo iure obtinendam et possidendam, qua dicta curva domus vobis et ecclesie vestre est per nos donata et translata, presentibus

indulgemus et ipsam aream in vos et vestram ecclesiam duximus transferendam cum omnibus condicionibus et iuribus primarum litterarum curve domus in dicta area et edificiis faciendis, nobis et nostre ecclesie semper salvis. Datum Pingwie IV. Idus Ianuarii, anno Domini M.CCC. XLIIII.

1344. März 26. 244.

Johann Strantz, Ritter, belehnt die Erfurter Bürger Eckebrecht, Götze von Nordhausen, Rudolf Vitzthum und Rudolf Murere mit 3¼ Hufen in Gammstedt und mit 6½ Malder Kornzinsen, kostenfrei nach Erfurt zu liefern.

Propsteil. Vikarienbuch im D. A.

1344. März 29. Bamberg. 245.

Ludwig, römischer Kaiser, erläutert die Bestimmung über Bischofsgottern in dem durch ihn vermittelten Frieden zwischen dem Erzbischof Heinrich von Mainz und dem Markgrafen Friedrich von Meissen.

Or. mit kleinem S. im Kgl. St. A. zu M.
Wangenheim, l. c. I, Nr. 96.

Wir Ludewig, von Gotis gnaden romischer keyser, zcu allen ziten merer des richis, bekennen uffenlichen an disem brive, das wir in dem fridde, den wir zwischen dem erwurdigen Henriche, erczbyschoffe zu Mencze, unsirme lieben fursten, und Fridderiche margreve zu Misen, unsirme lieben sone und fursten, geteydinget und gemachet haben, undir andirn stucken umb Byschoffisguttirn, das der burcgreve von Nurenberg inne hat, also gereddit haben, das der burgreve das den burgirn by Erforte ingeben sol, und des sollin dieselben burgere .. den erczébyschoff und ouch den margreven darnach seczin in di gewere und reht, da si beyde inne waren des tagis, dû der margreve Byschoffisgüttirn besessen hat. Hat ouch ir eyner zu den andern daruff umb mere rechtis icht zu sprechene, das sol en zu beydirsit behalten sin, und darumme sol si weder der erczebyschoff noch der margreve nichts vordenken ane argelist. Und des zu urkunde haben wir den egenanten burgirn disen brif mit unsirme keyserlicheme insigele vorsigild, der geben ist zcu Babinberg am montage in der palmenwochen noch Cristis geburten driczenhundert iar, darnach in deme fir und firczigsten iare, in dem drisigisten iare unsers riches und in dem sibinzcenden unsirs keysertums.

1344. April 30. Erfurt. 246.

Rudolf, Herzog von Sachsen, bekennt, dass vor ihm zu Erfurt die Abgesandten des Erzbischofs Heinrich von Mainz und des Landgrafen Friedrich von Thüringen erschienen seien, um den vom Kaiser Ludwig zwischen beiden Teilen zu Bamberg geschlossenen Frieden zu vollziehen und über gewisse namhaft gemachte Dinge zu verhandeln. Unter den Zeugen werden neben vielen Edeln genannt: Die wisen lute Hug der Lange, Iohan von Drefurte, Gunther Rabenold, Iohan von Rockstete burger zu Erfurte.

Gegeben zu Erfurt 1344 am Freitag vor Philippi und Jacobi.

Or. im Grossherzgl. G. A. zu Weimar, S. d.

1344. Juni 23. 247.

Wachsmodus dictus de Vrondorff *verkauft mit Wissen seiner Erben dem Priester* Albertus de Hamerstete *zur Errichtung einer Vikarie in der Pfarrkirche s. Iohannis baptiste in Erfurt 2 Hufen weniger ½ Viertel und einen Hof zu* Aroldishusen *für 15 Mark Silber Erfurter Gewichtes, und verspricht, die Zinsleute an die Käufer zu verweisen und die Belehnung durch die Grafen von Honstein und Beichlingen zu vermitteln.*

Zeugen: Discreti viri Dietericus plebanus, Dietericus de Brampach, Conradus de Salvelt, Heinricus de Wizzensee, vicarii ecclesie s. Iohannis, Iohannes de Rodestete, Dythmarus de Munre, Heinrich Swob, Heinricus Saxo, Heinricus Windischz, Albertus Reschenkel, Conradus de Hamerstete, Gunterus et Heinricus dicti Greven cives Erfordenses.

Datum anno Domini M.CCC.XLIV., in vigilia s. Iohannis baptiste.

Spätere Abschr. im Grossherzgl. St. A zu Weimar.

1344. Juli 30. 248.

Conrad und Otto, Gebrüder, Burggrafen zu Altenberge, bekennen ihre Sühne mit der Stadt Erfurt und versprechen derselben auf 7 Jahre das Öffnungsrecht auf ihrem Teile des Schlosses zum Altenberge.

Or. im Kgl St. A. zu M. S. d.

Wir Cunrad und Otto, gebrudere burcgreven czu dem Aldenberge, bekennen uffelichen an dyseme keginwerdigen bryve und tûn kunt allen luten, dy on sen adir horen lesin, daz alle irretum, alle krig und alle uflouſte, dy czusschin uns und den erbern luten, den .. ratesmeistern und deme rate der stad czu Erforte umme daz hus czu dem Aldinberge gewest sint biz uf dysen hutigen tag, mit uns und allen unsen

frunden, darnoch mit deme ediln manne, hern Hermanne, herrin czu Cranichfelt, und mit den vorgenanten . . ratesmeistern, deme rate und der stad czu Erforte gemeynlichen gutlichen und fruntlichen berichtet sint, als hirnach geschriben stet, in solche wis, daz wir Conrad und Otto gebrudere, burcgreven vorgenanten, sollen und wollen ane argelist deme rate und der stad czu Erforte beholfin sin mit unseme teyle des huses czu dem Aldinberge, also, daz dazselbe unse teyl des huses sal der stad czu Erforte uffen hus si uff aller melchin, ane uf unsen herrin den marcgreven von Missen, von nu und czu sente Michahelis tage, der allir nest komet, und von deme selbin sente Michahelis tage darnach sebin gancze iar dy egenanten burgere und der stad dynere und helfere daruf und darabe czu lazene, orn echtern und orn vigenden schadin daruf und darvone czu tûne, wanne und czu welchir czit sy wollin und sy dunket, daz on daz allirbest fuge und allirnuczliges si. Ouch sullen unse voyt, unse burglute, unse husman und torwarte und andere unse amechtlute czume Aldinberge huldin, globin und swern glicher wis als uns dem rate und der stad czu Erforte, adir wen sy darczu sendin von der stad wegin. Worde der chein gewandelt adir abe sazt, adir abe ginge, welche wis daz were, so sal adir sullen der adir dy, dy an des, adir an der stat gesazt wird adir werdin, e der, adir dy abe komet adir komen, vor huldin, globin und swern glicher wis als iener, adir iene vor getan hat adir habin, deme rate und der stat czu Erforte adir wer darczu von der stat wegin geschicket wirt. Ouch umme den schadin, der uns czume Aldinberge und den unsen daselbins geschen ist, welche wis der schade komen adir geschen ist, da vorczin wir uf genczlich und alczu male, also daz wir adir dy unse darumme nummer chein ansprachunge noch vorderunge an nymanden getûn wollen adir sullen, in cheynerleige wise hirnach czu cheyner czit. Alle dyse vorgeschriben rede habe wir truwen globet und globin dy an dysem bryve stete und gancz czu haldene ane allirleige argelist, und gebin des czu eyner grozern sicherheyt und vestenunge dysen bryf darubir vorsegilt mit unsen insegiln, do man czalde noch Cristes geborten driczenhundirt iar in deme vier und vierczigesten iare, an der heiligin merterer tage Abdon vnd Sennes.

1344. August 17. 249.

Agnes, Gräfin zu Stolberg, schliesst einen Vertrag mit der Stadt Erfurt wegen des Öffnungsrechtes auf dem Schlosse Döllstedt und gegenseitigen Schutzes.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.
Mülverstedt, Reg. der Grafen von Stolberg Nr. 455.

Wir Agnese, von Gotis gnadin grevinne von Stalberg, vrowe czû Tullestete, bekennen uffenlichen an dyseme keginwerdigen brive und

tün kunt allen luten, dy in sen adir horin lesin, daz wir uns mit den erbern wisen luten .. den ratesmeistern, .. deme rate und den burgern gemeynlichen der stad czu Erforte undirredit habin und mit in eyntrechtik wordin sin alle der rede, dy hirnach geschrebin sten. Von erstin, daz wir bewaren wollin unde sollin, daz denselbin burgern und der stad alle dy wile und also lange, als wir lebin und Tullestete inne habin und sin geweldik sint, chein schade daruf adir davone geschen adir widervaren sal ane allirleige argelist. Dar obir sal ouch dazselbe unse hus Tullestete, alle dywile wir lebin und sin gewaldik sin, ane argelist der egenanten .. burgere und der stad uffene hus si czu allin iren nôtin, iren vigenden darnf und darabe schadin czu tunde in alle der wise, als in daz allir nuczlichs und allir gefuk-liche ist ane argelist. Iz sollin ouch alle unse burgman, huslute und torwartin, dy wir uffe deme selbin huse habin, mit uns in guten truwen globin und sollin swerin czu den heilgen den egenanten .. burgern und der stad, daz sy dy selbin .. burgere und ire dynere, ab wir czu der czit daheime nicht enwerin, uf und abe lazin sullin czu allin iren nôtin ane argelist. Dazselbe sollin ouch globin und tun in glicher wis andere unse .. burgman, .. huslute und .. torwartin, ab der, dy wir iczunt habin, cheiner gewandelt adir abe gesazt worde, dy an der stad quemen, als dicke, als dy wandelunge gesche adir des not were ane argelist. Iz ist ouch uffenlichen geredit, were, daz dy egenanten .. burgere mit ymande krig adir orlouge hettin, dar sy unses vorgenanten huses czu bedorften und daz innemin unde mit iren luten besezten, worde danne von des selbin kriges adir orlouges wegin daz hus vorlorn, den schadin sollin dy dicke genanten .. burgere und dy stad tragin ane argelist. Darwider sollin und wollin dy egenanten .. burgere und dy stad uns getruwe-lichen vorteydingen und beschirmen czu allin unsin nôtin czu unseme rechtin ane argelist. Dazselbe unse recht sal sten an den erbern luten den .. funf retin, adir an der mere menygen der rete der dicke genantin stad an argelist. Und worde danne von unsir wegin adir von unses vorteydingnisses ader beschirmenisses wegen dazselbe unse hus vor-lorn, das Got nicht enwolle, den schadin soldin wir selbin tragin ane argelist. Unde daz wir alle dyse vorgeschriben rede stete und gancz haldin wollin und sollin, daz habin wir globit in guten truwen, und gebin des darubir den vorgenanten .. burgern und der stad czu eyner grozirn sicherkeit dysin brif vorsigelt mit unseme insegile, daz hir ane gehangin ist, nach Gotis geborte, do man czalte driczenhundirt iar in deme vier und vierczigesten iare an deme nestin dinstage nach unsir vrawin tage worczewye.

1344. August 20. 250.

Heinrich, Graf von Honstein, Herr zu Sondershausen, verbündet sich auf fünf Jahre mit der Stadt Erfurt.

Or. mit zerbr. S. im Kgl. S. A. zu M.

Wir Henrich, von Gotis gnaden gråfe von Honstein, herre zců Sundirshusen, bekennen offenlich an diseme keinwerdigen briefe und tůn kůnt allen den, dî in sehen oder horen lesin, daz wir mit den erbern mannen, den ratismeistern, den reten unde den burgern gemenlich der stad zců Erforte umme eyne eynunge mit in zců habene, die da antretin sal an sende Bartholomei tage des heiligen zcwelfboten, der schirst komet, unde weren sal darnach von unser frowen tage lichmesse, der nest komet, fůmf ganze iår, dî allir nest nach einander volgen, ubirein komen sint, als hînach geschriben stet. Wir sůllen und wollen helfen den vorgenanten burgern mit virczig mannen mit helmen wol geczugeter lute uf alle die, die in gewald tůn oder unrecht zců Duringen in deme lande, ane uf daz romische riche unde ane uf den stift zcu Meneze, unde an uf unsern herren Henriche, erczebischofe zců Meneze, an sulchen sachen, die daz riche oder den vorgenanten stift oder den erczebischof zcu Meneze selbir unde eygintlichin antreten, also doch, daz die vorgenanten burgere recht nemen unde recht tůn sullen iren wydersachen, ab sie icht beschuldiget wurden, oder ab sie ymande beschuldigeten, als die vier personen hern Henriche von Kuczeleiben und hern Henriche von Scherrinberg, die wir von unser wegen, unde Gunthere Rabenolde unde Thiele von der Sachsa, die sie von iren wegen daruber gekorn haben, oder die merern menige undir in recht dunket uf iren eyt ane argelist, abir also doch, daz die vorgenanten burgere bliben bie allen iren eren unde bie allen iren rechten, unde daz alle ire briefe bie irre craft bliben, als verre als sie diser eynunge unschedelich sin ane argelist. Wir bekennen ouch, daz wir nicht hindern sullen die strazen, unde wolde die ymand hindern, daz solden wir unde die vorgenanten burgere helfin weren ane argelist. Wer den andern ledit zců siner hulfe, deme sal man redelichin komen binnen virczehn tagen darnach allirnest als die ladunge geschiet, ez enwere denne, daz die sache also were, daz der hulfe er not were, so solde man komen, als man schirst mochte, ane argelist. Unde wenne der komet, der geladin ist, so sal man im unde sinen luten geben bier, brôt, kuchenspise, futir, hufslag und nicht pfandlosunge. Wo man abir ungeladin zcusame komet, do sal yderman sins selbis kost haben. Allirmenlich schal ouch sinen schaden selbir

tragen, wie her den enphet, abir frumen sullen alle die mite nemen nach der manczal, die da mite sint, da frume gevellit. Wurde ouch ein striet, do wir oder unse lute von unser wegen inne weren, neme man da fromen an gevangen, die sal man teilen nach der manczal unser unde der burgere lute, die wir bedirsiet mit helmen in deme strite haben; aber andern fromen, den man nymet an rossen, pherden, harnasche unde an andern dingen, den sal man teilen nach manczal der lute, die wir beidirsit gewapint in deme strite haben. Nemen wir abir fromen an gevangen, do unser herre der marcgrafe von Missen, odir ein herre, odir sin hobitman von siner wegen keinwerdig were, so sal derselbe unser herre den besten gevangen zcůvor uznemen, die andern zewene besten nest deme solden wir unde die burgere glich mit einander teilen, die andern, die uber die drie gevangen wurden, solden wir alle miteinander teilen nach manczal unser lute, als hievor geschriben stet; abir schaden schal yderman selbir tragen, wie her den enphet. Waz vesten gewunnen wurden, die sal man brechin, ez enwere denne, daz wir ein anders damite zců tunde miteinander zců rate wurden. Were abir, daz der egenante unser herre der marcgrafe, odir ein herre, odir sin hobitman von siner wegen da mite were, da vesten gewunnen wurden, so sal man ez halden umme dieselbin vesten, als die briefe sprechin, die zwischen unserm herrn unde den burgern den vorgenanten daruber oder uber die eynunge gegebin sint, die sie mit einander haben. Zců hulfe diser eynunge sullen wir furen eyne bliden unde zcehen schuczen mit ruckearmbrusten. Wurde ouch ein krig oder eyne zceweyunge zcwischen uns unde den vorgenanten burgern oder andern unsern helfern, die in diser eynunge sint oder noch darin quemen, das Got nicht enwolle, des schullen die vorgenanten vire oder die merer menige undir in gewald haben zcu berichtene nach minne oder nach rechte uf iren eyt, also doch, daz dise eynunge bie ire craft blibe. Wolde ouch ymand mer zcu diser eynunge komen, den sal man nemen unde enphan mit unseme unde der egenanten burgere guten willen in sulcher vestenunge, als hie vor und hie nach geschriben stet. Dorften ouch die diekegenanten burgere eines rechten kegen keyme unser helfere odir dinere, daz sullen sie uns vorkundigen, von deme oder von den sullin wir in helfen eines rechten oder einer minne bie eynen manden darnach allirnest, als ez uns vorkundiget wiert. Teten wir des nicht, so sullen wir in helfen als vorgeschriben stet. Were, daz man der vorgenanten virre bedorfte, ein recht odir eine minne zců sprechene, so sullen dieselbin vire zcůhand, als sie gemand werden, zců Wizzense inriten odir zců Gotha, ab ez zců Wizzense nicht gesin mochte, und sullen yeme, der si manet oder der es bedarf, ein recht oder eine minne sprechen binnen acht tagen allirnest nach der manůnge, ab sie ez nicht er

geenden mûgen, ane allirleie argelist unde widirrede. Were ouch, daz der vorgenanten virre keiner abeginge, das Got nicht enwolle, so sal yener, der in gekorn hat, zcûhand einen andern also guten kysen an des stad; der selbe sal globen unde sweren, dazselbe czu tûne, als yener vor getan hat. Benemez abir der virre keyne ehafte not ane argelist, daz er nicht komen mochte uf den tag, als er gemand wurde, als vorgeschriben stet, so sol der, der in gekorn hat, czuhand einen andern an des stad senden, der globen, sweren, recht oder minne sprechin sal glichir wîs als iener. Alle dise vorgeschriben rede haben wir in truwen globit unde gesworn zcû den heiligen, daz wir die stete unde gancz halden wollen unde sullen ane allirleie argelist, unde gebin daruber czû eime urkunde unde zcû einer merern sichirheit den dickegenanten burgern unde der stad disen brief mit unserm insigele vorsigelt, nach Cristis geburt driczehenhundirt iar in deme vierundvirezigisten iare an deme fritage nach unser frowen tage wurczewŷ.

1345. März 6. 251.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, verbündet sich mit den Grafen Friedrich und Hermann von Orlamünde, Günther und Heinrich von Schwarzburg, Heinrich und Dietrich von Honstein auf Lebenszeit und ein ganzes Jahr nach ihrem Tode. In diesem Bündnis heisst es in bezug auf Erfurt:

Auch ist geredt, were es, dass die burger unser stadt Erffurd unrecht theten oder thuen wolten den vorgenanten graven, so sollen wir in czu Salza rechtens helffen vor den von Erffurd binnen sechs wochen, nachdem alss wir oder unse amptluthe, die zu den ziten seindt, oder briefflich von inen gemant werden mit gewissen boten. Wollen aber die von Erffurt uns minnen oder rechts nicht folgen, so sollen wir den vorgenanten grafen helffen wider die von Erffurt alss wider ander unsere finde mit also viel luthen und in aller der wiese, alss vorgeschriben stehet. — — — —. Weher es ouch, das die von Erffurt die ehe genanten graven angriffen binnen der sechs wochen mit nahme oder brande, welche zit das weher, so sollen wir in zu stunde beholffen sein mit solcher hûlff, alss vor und nachgeschrieben ist, ane gefehrde. Wehre auch, das zwischen uns und unsem stifft und den vorgenanten von Erffurt ein uflauf geschehe, also das sie uns und unserm stiffte unrecht theten oder thuen wolten, so sollten die ehegenanten graven uns und unserm stiffte vor den von Erffurt rechts helffen binnen sechs wochen, nachdem alss sie von uns oder

von unsern amptluthen gemahnet werden mit boten oder mit briefen zu Arnstedte.

Gegeben 1345 am Sonntag lätare in der Fastenzeit.

Spätere Abschrift im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.
Lünig, D. Reichsarchiv, cont. spec. eccl. I. S. 211.
Schöttgen u. Kreysig, dipl. et script. I, S. 338.
Reitzenstein, l. c. S. 165.

1345. März 17. Oldisleben. 252.

Friedrich, Landgraf von Thüringen, belehnt die Stadt Erfurt mit dem Dorfe Zimmern und Zubehör.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Nos Fridericus, Dei gracia Thuringie lantgravius, Mysznensis et Orientalis marchio, comes in Orlamunde dominusque terre Plysznensis, recognoscimus et ad universorum volumus noticiam pervenire, quod, quia prudentes viri .. consules et .. iurati necnon tota communitas civitatis Erffordensis, fideles nostri dilecti, adeo fideliter suis circa nos obsequiis fideles se gesserunt et ad reprimendum specialiter hostium nostrorum presencium seviciam nobis hucusque magnum et notabile subsidium prestiterunt et adhuc prestare omni sua potencia non desistunt, ipsis, premissorum digna moti ratione, villam Czimmern in comitatu Bůch et Wy, quam Dei et eorum ac eciam aliorum amicorum et fidelium nostrorum auxilio expugnavimus et cepimus, sitam, cum redditibus et pensionibus annuis, tam in blado, quam in pecunia solvi solitis, cum agris cultis et incultis, rubetis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molendinis, iure patronatus cum iudicio sanguinis et eciam aliis iudiciorum speciebus in villa et pagis ville eiusdem et generaliter omnibus iuribus, utilitatibus et honoribus, quibus eam nobiles viri Fridericus et Hermannus fratres, comites de Orlamunde, domini in Wymar, habuisse noscuntur, a nobis nostrisque .. heredibus et .. posteris iusto feodi titulo possidendam contulimus et conferimus favorabiliter in hiis scriptis. In cuius rei testimonium et evidentiam pleniorem hanc litteram scribi nostrique principatus sigilli munimine iussimus roborari, presentibus et testibus illustribus Rudolffo, duce Saxonie seniore, avunculo nostro karissimo, Alberto principe in Anhalt, domino in Kothene, sororio nostro dilecto, et nobilibus Friderico de Schoninburg seniore domino in Birssenstein, Friderico de Schoninbůrg iuniore, domino in Crimatschow, Bothone de Ylburg nostro marschalco, Conrado Průzze nostro prothonotario et strenuis Ulrico de Glatebach milite, Heinrico dapifero de Bůrms, Alberto de Maltitz curie nostre iudice pluribusque aliis fidedignis. Datum in claustro Oldisleyben anno

Domini millesimo trecentesimo quadragesimo quinto, feria quinta ante diem palmarum.

1345. Juli 26.—28. Dornburg-Weissenfels. 253.

Günther, Heinrich und Günther, Grafen von Schwarzburg, Herren zu Arnstadt, söhnen sich mit dem Landgrafen Friedrich von Thüringen aus und verbünden sich mit ihm. In bezug auf Erfurt wird bestimmt:

....Sunderlichin ist iz geredet umme den edeln man grafen Heinrichen von Hennenberg, unsern liben oheim, daz iz umme alle bruche und ufloufe, die zcwischen im und der stat zcu Erffurte erstanden sint und gewest biz her, sten sal an unserm herren dem marcgrafen vorgenantin und dem hochgeborn furste herrn Heinriche, lantgrafen zcu Hessen, wŷ sie die eintrechtiglichen darumme scheiden und richten mit der minne oder mit dem rechten, des sullen sie beidersyt gehorsam sin, und daruf sal iz ouch mit in und allen iren dienern und helffern uff beide siten, die durch iren willen beydersit in disen crig kumen sint, glicherwys als mit uns ein gute stete sune sin ane allerley argelist und geverde. — — Umme Tungdorf daz hus, daz die stat und die burgere von Erforte vorgenantin uns an gewunnen habin, ist iz also geredit, daz wir uns des vorczigen haben und vorczihen an disem brife, also daz wir nimmer kein ansprache oder forderunge daran gehaben sullen. Ouch bekennen wir, daz wir mit den burgern und der stat zcu Erffurte umme alle krige und zweitracht, die zcwischen in und uns bizher gewest sint, und alle ding, die darmite geschen sint, gutlichen gesunet sint, und daz wir iz an unsern herren den marcgrafen vorgenanten gelazzen hatten, wy er iz uns gein derselben stat und den burgern hinnevort halden hieze, also selbins solden wir iz halden. Nu hat uns derselbe unser herre geheizzen, daz wir sie bie allen eren und rechten lazzen sullen, dazselbe sullen sie uns wider tun. Und daz wir unserm herrn die strazen sullen getrulichen helfen schůtzcen und schirmen, so wir beste můgin ane geverde, daz sullen und wollen wir gerne tůn.

Dise ding sint geschehen vor Dornburg an dem nesten dinstage nach Jacobi, und dirre briff ist gegeben zcu Wyszenfels an dem donrestage aller nest darnach, nach Cristi gebůrte dryzcenhůndert iar darnach in dem funf und firzcigisten iare.

Or. mit 2 S. im Kgl. H. St. A. zu Dresden.

1345. Juli 26.—28. Dornburg-Weissenfels. 254.

Landgraf Friedrich von Thüringen bekennt auch seinerseits die Aussöhnung und das Bündnis mit den Grafen von Schwarzburg. Eingeschlossen in die Sühne werden von ihm: Wytigo, Bischof von Naumburg, Heinrich, Bischof von Merseburg, Rudolf, Herzog von Sachsen, und seine Söhne, Otto, Landgraf zu Hessen, Bernhard, Graf von Anhalt, Albrecht Graf von Anhalt, Graf Heinrich von Honstein zu Sondershausen, Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere, Vögte von Weida, Sigfrid und Otto die jungen Grafen von Mansfeld, die Bürger und die Städte zu Erfurt und Halle.

Schöttgen und Kreysig, dipl. et script. I. S. 340.
Riedel, cod. dipl. II. Hpttl. VI. Nr. 2293.

1345. September 25. 255.

Rudolf von Meldingen, *Ritter, gesessen zu* Udestete, *und* Beringer *sein Sohn, verkaufen ihre Mühle daselbst* mit den wazzern und den louften des wazzers boben der mole und ouch benede der mole mit allem nutzen, eren, gewanheyt, mit malegestin *des Dorfes* Udestedt, *die darin wie sonst mahlen sollen, ausgenommen das Gericht über die Mühle und über die anderen Güter, welche Bürger inne haben, an* Heinrich von Bychelingen *und* Hesen *seine Frau, Bürger zu Erfurt, für 90 Pfund Erfurter Pfennige. Von der Mühle soll denen von Meldingen fernerhin weder Bete noch Geschoss gegeben noch irgend ein Dienst gethan werden, ausgenommen 6 Erfurter Pfennige Erbzins zu Michaelis. Die Käufer können die Mühle vererben, niemand soll* in des wassers gange rocze, *das der Mühle schaden könnte, noch* das wasser eyn bieweg ablaze, vele nach wenig, *ohne ihre oder ihres Müllers Erlaubnis. Die von Meldingen verpflichten sich, in dem Dorfe keine zweite Mühle anzulegen, auch die fremden Müller abzuhalten, welche nach* Udestedt *etwa kämen, um Malz, Gerste oder Korn zum Mahlen zu holen, endlich bei dem etwaigen Verkauf ihres Gutes zu* Udestedt *die Mühle davon auszuschliessen.*
Zeugen: Her Beringer von Udestete der pharrer unse vettere, Iohans Truchtelborn unse dyner, Nyclawes und Heynrich von Bychelingen, Růdolf von Wandisleybin und her Rudolf sin son der prister. Gegebin nach Cristi geburt da man zalte driezenhundert iar danach in dem funfund virezigisten iare, an deme suntage vor sancte Michahelistage.

Or. m. S. im Kgl. St. A zu M.

1345. November 13. Eisenach. 256.

Friedrich, Markgraf von Meissen, gebietet allen seinen Beamten, zu gestatten, dass die Gebrüder von Gotha und ihr Schwager innerhalb seines Gebietes die Waren von Halberstädter Bürgern mit Beschlag belegen, bis die 200 Mark, welche ihnen wegen Ermordung ihres Bruders gerichtlich zugesprochen, vollständig an sie bezahlt sind.

Or. mit S. im D. A

Fridericus marchio Mysznensis.

Omnes et singuli nostri .. advocati eorumque .. substituti necnon .. cives, .. conductores et .. sculteti seu .. iudices, per terminos nostre dicionis in landgraviatu Thuringie constituti, eo quod Heinricus et Bertoldus fratres de Gotha et Guntherus de Hennenberg, eorundem sororius, iuxta sententiam iudicii provincialis necnon .. conservatorum pacis Thuringie super homicidio, in ipsorum terre domino Alberto pie memorie per .. cives Halberstadenses perpetrato, nondum sunt emendam de ducentis marcis puri. ipsis adiudicatam, consecuti, eisdem actoribus duximus de saniori remedio presentibus providendum, mandantes vobis communiter vel divisim nostre gracie firmiter sub optentu, ut prefatos Heinricum, Bertoldum et Guntherum, quando et quociens optimum fuerit, intra et extra muros civitatum et in districtibus nostris pignora capere paciamini, ita tamen, quod huiusmodi pignora ad excredendum exponant ad legalem caucionem, quousque memoratam ducentarum marcarum emendam pro ipsorum fratre miserabiliter interfecto a dictis civibus Halberstadensibus plenarie consequantur, ipsis omnem ad hoc promotionem et favorem iuxta sui requisitionem impendentes. Datum Ysenach, anno Domini M°. CCC°. XL°. quinto, dominica post Martini, pendenti sub secreto.

1345. December 6. 257.

Der Rat von Erfurt bekennt, dass Tyle von der Sachsa und Gotze Bruns einerseits, und Werner von Frankenhausen andererseits durch ein Schiedsgericht wegen der beiderseitigen Ansprüche an das Gericht zu Schwerborn verglichen worden seien.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gottschalg von Lubelin, Tyle von der Sachsa, Andreas von Collede, Gunther von Kongisse ratesmeistere, Cunrad von Elxleiben, Ludewig von Biltersleibin, Iohans von Hervirsleibin, Cunrad hern Bruns, Heinrich von Albrechtisleibin, Albrecht von Gorisleibin, Ticzel von Phertingesleibin, Niclaus von Rorbeche, Heinrich Schunke, Heinrich

von Eckarsberge, Conrad Czerer, Heinrich von Tanrode, Conrad von Thenestete, Iohans von Salcza, Iohans von Alch, Conrad von Rodestog, Niclaus Teigscherre, Ticzel von Tastorf der smed, Gunther von Singen, Herman von Lybergen der rad, Ticzel Unsote, Dyterich von Tastorf, Gunther von Thennestete und Heinrich von Gutinshusrn, die viere von der gemeyne der stad czu Erforte, bekennen uffenlichen an disem keginwertigen bryve und wollen, daz wissentlich si allen luten, die on sehen, horen adir lesen, daz die bescheidin lute, her Tyle von der Sachsa und Gocze hern Bruns uf eyne siten, und Wernher von Frankinhusen unse myteburgere uf die andern siten an unser keginwertikeit sint gewest und haben alle sache, crige und czweyunge, die sie mit eynandir hatten umme daz gerichte czu Swerborn, beyde in dorfe und in velde, uf ore frunt, her Tyle und Gocze vorgenantin uf hern Kunen von Hervirsleibin und hern Iohansen hern Deynhardis, und der egenante Wernher uf hern Gunthern Rabenoldin und hern Cunraden von Alch, unse myteburgere, und uf den erbarn man meyster Eckeharten, unsern obirstin schriber, als uf eynen gemeynen obirman gegangin, und habin globit vor uns in guten truwen, wie adir in welche wis die vorgenantin .. ore frund sie entscheidin adir vorrichten mit fruntschaft adir mit rechte umme die egenantin sache, daz sie daz uf beyde siten stete und gancz haldin wollin und sollin ane argelist und widirrede. Dieselbin ore frunt habin sich beyde durch orre und unsir bete willen der sache angenomen, und habin die vor uns mit beydir partige willen eyntrechticlichen und fruntlichen in solchir wis berichtet und entscheidin. Von erstin daz her Tile und Gotze vorgenantin, voytige ubir nunczehen hufe artlandis, die in velde des egenantin dorfes Swerborn sint gelegin, und ubir alliz, daz darczu gehoret, habin sollin, und darubir sollen sie ouch daselbins czu Swerborn uf der straze, beide in dorfe und in velde, hals- und hantgerichte habin, als sie und ore eldirn und vorvarn dieselbin voytige und daz halsgerichte vorgenante von aldere bizhere gehat und bracht habin, und darane sal sie der obgenante Wernher nicht hinderen noch yrren in keynerleige wis ane argelist. Ouch sal derselbe Wernher ubir sine achte hufe und eyn vierteil artlandis, die in velde des dicke genantin dorfis Swerborn gelegin sint, ubir daz kirchlehen daselbins, wesin, wingarten, hȯve und hȯvestete, die czu denselbin hufen gehoren, und ubir funftehalbe hufe artlandis, die ouch sin sint, da selbins gelegin, die ettewanne hern Gottschalges Langin waren, und ubir hȯve, hȯvestete, die ouch darczu gehoren, alliz daz gerichte habin, daz halsgerichte nicht anruret, und sal driweyde yedes iares uf dem vorgenanten sime gute voytding siczen, und alliz daz recht an denselbin sime gůte habin, daz halsgerichte nicht antretit, als her iz von sinen eldirn biz here bracht hat. Darane sollin on her Tile und Gocze

vorgenantin nicht hinderen noch yrren in keynerleige wis ane argelist. Abir daz halsgerichte und waz davone gevellit ubir die egenantin achte hufe, und daz vierteyl, und ubir die funftehalbe hufe vorgenante, und ubir alliz, daz darczu gehoret, beyde in velde und in dorfe, daz sollin sie beydirsit glich mit eynandir habin, und sollin daz uf dem selbin gute Wernhers mit eynandir siczen. Dorfin abir sie der straze und der veheme czu den sachen und geschichten, die uf denselbin gute Wernhers geschen, die halsgerichte anetretin und angehorin, derselbin straze und veheme sollin sie an den selbin sachen, und also dicke, als solche sache geschen, mit eynander gebruchen an allen andern sachen, die Wernhers gut daz vorgenante nicht antretin, hern Tilen und Goczen vorgenant rechtin unvorczegin. Damyte sollin sie umme alle sache gutlichen und fruntlichen mit eynandir sin vorrichtet. Und des czu geczukenisse und merir sicherheit habin wir durch bete beydir partige disen brif darubir mit der stad czu Erforte insigel vorsigelt gegebin. Nach Cristis geburten driczenhundert iar in dem funfundvierczigestin iare an sante Nycolai tage.

1345. December 28. 258.

Der Rat zu Erfurt beurkundet die Verzichtleistung zweier Bürger auf einen, vordem dem Johanniterorden gehörigen, dem Augustinerkloster geschenkten Garten.

Cop. 150, fol. 261 im Kgl. St. A. zu M.

Nos Gotscalcus de Lubelin, Thilo de Sachsa, Andreas de Collede, Guntherus de Kongisse magistri consulum, Conradus de Elxleibin, Ludewicus de Biltirsleibin, Iohannes de Herversleibin, Conradus Brunonis, Albertus de Gorisleibin, Henricus de Albrechtisleibin, Tycelo de Phertingisleibin, Nicolaus de Rorbeche, Heinricus Schunke, Heinricus de Eckarsberge, Conradus Czerer, Heinricus de Tannenrode, Conradus de Tennestete, Iohannes de Salcza, Iohannes de Alich, Conradus de Rodestoc, Nicolaus Teigcscherre, Tyczelo de Tastorf faber, Guntherus de Singen, Hermannus de Libergen consules, Tyczelo dictus Unsote, Theodericus de Tastorf, Guntherus de Tennestete et Heinricus de Guttinshusin rectores universitatis civitatis Erfordensis recognoscimus et constare volumus presentium inspectoribus universis, quod constituti coram nobis Hartungus et Cristanus, nepotes honeste matrone Iutte dicte Crippinstockin, nostre concivis, qui religiosos viros priorem et fratres S. Augustini in Erfordia inpetiverant de orto illo, quem discretus vir dominus Hermannus de Hochdorf titulo proprietatis emerat a fratribus hospitalis ordinis s. Iohannis, et quem idem dominus Hermannus pro remedio anime sue predictis fratribus in puram elemosinam dederat

propter Deum, motu spontaneo renunciaverunt omni iuri et actioni, si que ipsis vel aliis eorum nomine possent competere in orto memorato, ipsique fratres antedicti amore pacis et concordie de consilio proborum ipsis dederunt decem libras Erfordensium denariorum legalium et bonorum, integraliter eis traditas et solutas; in recompensam etiam servicii, si quod civitati potuisset prevenire de dicto orto occasione impetitionis memorate, fratres predicti voluntarie assignaverunt nobis et civitati predicte unam libram denariorum annui census in bonis propriis, que nunquam hactenus fuerunt obnoxia servicio civitatis, quam libram annuatim solvunt Conradus dictus Schreppher et Elisabeth, relicta quondam Rudolfi de Wissinzei, cum suis heredibus de una curia et medio manso sitis in Hophgartin, que bona quondam fuerunt Alberti militis dicti de Hophgartin, qui ea dictis fratribus pro anime sue remedio in puram elemosinam pie contulit propter Deum. Quapropter de communi voluntate et assensu quinque consiliorum prefatum ortum eisdem fratribus tenore presentium adiudicamus pro sua necessitate libere et absque omni impedimento cuiuscunque perpetuo possidendum. In quorum omnium robur et evidentiam presentem litteram eisdem fratribus dedimus sub sigillo civitatis Erfordensis firmiter communitam, sub anno Domini M.CCC.XLV., in die ss. Innocentum.

1346. Februar 24. 259.

Dekan und Kapitel des Marienstiftes zu Erfurt, der übrige Klerus daselbst und zu Ilversgehoven geloben dem Kanoniker des genannten Stiftes, Hildebrand von Mühlhausen, ihren Beistand in seinem Prozesse wider Heinrich von Grevendorf und Albert, genannt Notpris von Heiligenstadt, wegen der Pfarrei Allerheiligen in Erfurt und seiner Präbenden im Marienstift.

Or. mit S. im D. A.

Nos decanus totumque capitulum ecclesie sancte Marie Erfordensis recognoscimus, quod, cum honorabiles et discreti viri .. abbates, prepositi, plebani, viceplebani ac clerus opidi Erfordensis, necnon discreti viri prepositi, archipresbiteri, plebani, viceplebani ac aliarum ecclesiarum et cappellarum rectores sedis Eylbrechtsgehoven domino Hildebrando de Molhusen, nostro concanonico, et suis appellationibus, interpositis in causis infrascriptis, adheserunt, adherent et adherere volunt pro suo iure defendendo, ipsos et quemlibet ipsorum volumus et tenemur reddere indempnes taliter, si aliqui ipsorum per quoscunque executores seu subexecutores sedis apostolice ipsarum causarum vexari continget, extunc ipsos volumus et debemus tueri et defensare sub pena centum marcarum infrascriptarum, et eandem penam seu cautionem volumus

in relevamen quarumcunque vexationum nobis et ipsis esse pariter, cuiusquidem indempnitatis caucio sequitur in hec verba. Noverint universi, quorum interest et quos nosse fuerit oportunum, quod ego Hildebrandus de Molhusen, canonicus ecclesie s. Marie Erfordensis necnon verus pastor ecclesie Omnium sanctorum ibidem, considerans, quod pro eo, quod honorabiles viri, domini .. decanus et capitulum ac singulares persone ecclesie s. Marie iamdicte, abbates, prepositi, decani .. capitula et persone collegiatarum ecclesiarum et monasteriorum, archipresbiteri, plebani et aliarum ecclesiarum et cappellarum rectores cuiuscunque conditionis seu dignitatis existentes, appellationibus per me interpositis contra dominum Henricum de Grevendorf, occasione canonicatus et prebende meorum in ecclesia predicta, necnon Albertum, dictum Notprys de Heylgenstad, occasione ecclesie mee Omnium sanctorum predicte de provisionibus a sede apostolica, ut asserunt, ipsis factis adherent, adheserunt et adherere adhuc volentes, ipsos fortasse gravari seu vexari continget, ipsis ad expensa, dampna et interesse, si que eos obinde incurrere, sustinere et subire contigerit, plenarie refundenda me obligo per presentes, promittens bona fide, loco et nomine iuramenti, quod ipsos prelatos et personas ecclesiarum illesos conservabo penitus et indempnes, et pro firmitate maiori omnium premissorum infrascriptos viros ipsis meos constituo fideiussores et consponsores insolidum in hiis scriptis, ita sane, quod in omnibus prescriptis et subscriptis nullus ipsorum in singulis observandis se per alium debeat aliqualiter excusare, videlicet honorabilem virum dominum Henricum Wetkindi, canonicum ecclesie Yecheburgensis, Albertum Wetkindi fratrem meum, Hildbrandum et Kristanum de Crutzberg fratres, Hermannus et Albertus de Aldenmolhusen fratres, Goblonem de Kulstete, Gyselherum de Graba, Conradum de Tatileybin et Conradum de Urbeche, opidanos Molhusenses, pro pena centum marcarum puri argenti ponderis et gwarandie Erfordensis, qui, si fideiussores mei predicti per predictos dominos .. decanum et capitulum quocunque tempore moniti vel requisiti fuerint super expensis, dampnis et interesse supradictis suis nunciis veris seu litteris ad solvendum eisdem dominis .. decano et capitulo ecclesie sancte Marie aut quibuscunque aliis personis ipsis et michi adherentibus seu adherere volentibus, quibus predicti domini .. decanus et capitulum pro me se obligarunt, predictam penam centum marcarum infra quindenam a die requisitionis seu monitionis tamquam principales debitores insolidum solvere tenebuntur, et si neglientes fuerint vel remissi in solutione huiusmodi pecunie, ut predicitur, extunc requisiti vel moniti ex parte predictorum dominorum decani et capituli infra dies octo, a tempore requisitionis et monitionis huiusmodi computandum, Erfordiam se recipient sine qualibet difficultate, obstagium ibidem servaturi et abinde nullatenus

recessuri, donec ipsis dominis .. decano et capitulo ac aliis personis sepedictis de prefata pecunia, dampnis et interesse fuerit plenarie satisfactum. Nos quoque fideiussores supradicti recognoscimus publice per presentes, quod ad preces domini Hildbrandi de Molhusen, canonici ecclesie s. Marie predicte, huiusmodi fideiussionis omnis in nos sponte suscepimus et suscipimus in hiis scriptis, volentes omnia prescripta attente et inviolabiliter observare necnon adimplere bona fide et diligentia exquisita, ut supradictis dominis .. decano et capitulo et aliis personis ecclesie s. Marie necnon omnibus ipsis adherentibus et adherere volentibus, ut predicitur, de indempnitate sufficienti caveatur sub pena centum marcarum supradicte, in huiusmodi solutione pecunie seu observatione obstagii, ut predicitur, nullus nostrum per alium se debet excusare, omni dolo et fraude penitus abdicatis. In quorum omnium singulorum robur et firmitatem sigillum meum una cum sigillo fideiussorum meorum predictorum presentibus est appensum .. Nos quoque fideiussores supradicti sigilla nostra recognoscimus presentibus appendisse. Datum anno Domini M.CCC.XLVI., in die beati Mathie apostoli. Nos quoque decanus et capitulum ecclesie s Marie predicti sigillum nostri capituli appendi fecimus in robur et maiorem firmitatem omnium premissorum. Datum anno et die quibus supra.

1346. März 3. 260.

Rudolphus de Koldingen, miles, *gestattet, dass sein Vasall* Theodericus de Matstete *50 Acker bei der* opidum Novi fori, *die jährlich 2 Malter Weizen und Gerste zinsen, für 15 Mark Silber an* Theodericus de Brantpach, *Priester in der Pfarrkirche S. Johannis zu Erfurt, zur Errichtung der Vikarie* SS. Catharine et Marie *verkauft.*

Zeugen: Dominus Conradus de Salvelt, dominus Heinricus de Wizzense, vicarii ecclesie s. Iohannis, dominus Iohannes de Ingersleben, vicarius ecclesie s Severi, Thitzelo de Martpeche, Ditmarus de Smyre, Heinricus de Stalberc, Sachso et Iohannes de Gispersleben cives Erfordenses. Datum anno domini M.CCC.XLVI., feria sexta mense Martii.

Spätere Abschr. im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.

1346. April 8. Mainz. 261.

Petrus, *Dekan, und das ganze Kapitel S. Victoris ausserhalb Mainz verpachten alle ihre in den Gemeinden* Geyspotsleyben, Salmansborne, Heilingen, Graba, Kornre, Schonerstete, Tiffental *und sonst in Thüringen gelegenen Güter dem Herrn* Albertus de Byche-

lingen, episcopus Ybunensis, *auf 4 Jahre gegen eine Pension von 8 Mark Silber, zu Mainz in Gold oder Turnosen nach Mainzer Währung zu zahlen ohne allen Behelf. Als Pfand setzt der Pächter seine Kurie* ad cuspidem *in Mainz und stellt zu Bürgen Marquard von Dippung, Kanoniker zu S. Victor, Arnold von Brunswig, seine Kapellane, und Gyso Goldschmidt in Mainz unter der Verpflichtung zum Einlager in Mainz für den Fall der Nichteinhaltung des Termins.*

Datum Moguntie in curia ad cuspidem anno Domini M.CCC.XLVI., pontificatus Clementis VI. anno IV°, vigilia Palmarum.

Or. mit 2 S. im D. A.

1346. April 28. Avignon. 262.

Pabst Clemens VI. fordert Rat und Bürgerschaft (magistris consulum et ipsis consulibus ac civibus et universitati civitatis Erfordensis) *auf, dem von den Kurfürsten zu wählenden neuen römischen Könige beizustehen.*

Avin. IIII. Kal. Maii a. IIII.

Schmidt, Päbstl. Reg. u. Urkdn. I. Nr. 99. GQ. d. Pr. S. XXI S. 363.

1346. August 1. 263.

Heinrich, Graf von Stolberg, gelobt, die mit den genannten Grafen und Städten, darunter auch Erfurt, wegen der ihm zerstörten Erichsburg geschlossene Sühne zu halten.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.
Mülverstedt, Reg. d. Grf. von Stolberg Nr. 472.

Wir Heinrich, von Gotis genadin grefe von Stalberg, bekennen an desim keginwerdigen brive alle den, die on sien edir horin lesin, daz wir truwe gelobit habin und gelobin an desim brive, daz wir eyne rechte sûne habin umme daz huss zcû deme Erichesberge, daz da gebrochen ist, und umme die lute, die abe wordin gethan vor dem vorgnanten hus, und umme allin schadin, der da geschen ist, daz wir daz nummer me gefordere sullen noch inwollin ane arglist an grefin Heinrich von Honstein, herrin zcû Sundershusin, an grefin Dither von Honstein, sinem vettern, an grefin Heinrich von Schwarczpurg, herin zcu Arnstet, an hern Hermanne, herin zcû Kranichfelt, an herin Conrad, herrin zcû Tannenrode, und an den borgern zcû Erforte und an den borgern zcû Molhusin und an orin dienern und helfern gemeynlichen den vorgenantin herrin und steten. Und wolde dieselben vorgenantin herrin

und stete ymand vordere eder beschetige, die insolden wir weder huse noch heyme, noch fordere noch vortegedinge mit yeheinen dingin. Ouch ist bie namen geret en dosim brive, daz wir daz vorgnante hus nummerme, noch nyman von unsir wegin gebuwe sûllen noch wollin. Desir rede sint gezcugin und haben getegedingit die gestrengen rittere her Heinrich Hake und her Heinrich von Merode und Walther von Mila knecht, und hengin des zcu einer merin sichereyt dose vorgeschrebin rede stete und gancz zcû haldene unse insegil an dosin brif, der gegebin ist nach Gotis geburte thusint iar drihundert darnoch in dem sex und virzcigistin iare an sente Petirs tage, alse her irlosit wart von den bandin.

1346. August 13. 264.

Hermann abt, Ulrich hern Richolfis prior und die samenung des munsters uf sende Petirsberge zu Erforde *bekennen, dass die erbaren Leute* Hartung Viczthum, Gotschalch Lubelin, Bertold von Tulstete, Rudolf Viczthum, Hartung *und* Gozze ern Bruns, *Brüder,* Gozze *und* Heinrich von Stalberg, *Brüder*, Ditherich, Cunrad *und* Heinrich von Wizinse, *Brüder,* Gozze *und* Heinrich ern Bruns, *Brüder,* Johann von Salveld, Nickel Emchin, Bertold Ysener, Apel Swanring der Junge, Hartung von Drivorde hern Gunthers Sohn von Drivorde, Heinrich von Kulstete, Johann von Arnstete, *alle Bürger zu Erfurt, gegen* Hermann von Werther, *Bürger zu Nordhausen, für 200 Mark lötigen Silbers, welche das Kloster von letzterem gegen 20 Mark jährlichen Zinses geborgt hatte, die Bürgschaft übernommen haben. Sie bekennen ferner, dass sie den Bürgen die Klostergüter im Dorfe* Alich *zu ihrer Sicherheit überwiesen haben, und geloben dieselben auch sonst gegen allen Schaden, Gefängnis und Einlager sicher zu stellen.*

Gegeben nach Cristi geburt driczenhundirt iar in dem sechs und virczigesten iare an dem suntage vor unsre vrowen tage Worzewi.

Leyseri app. dipl. fol. 337 im Herzogl. H. L. A. zu Wolfenbüttel.

1346. Oktober 13. 265.

Der probsteiliche Offizial der Severikirche zu Erfurt bekennt, dass vor ihm strenuus vir Johannes de Herversleibin alio nomine de Rynkeleibin *einerseits,* Syffordus dictus de Hallis, *Bürger zu Erfurt, andererseits erklärt haben, sie hätten sich wegen des Patronates und der Präsentation des Pfarrers der Pfarrkirche* s. Crucis in Walesleibin iuxta flumen Gera in terris dicte preposituге sitis

geeinigt, so dass sie oder ihre Erben abwechselnd den Pfarrer präsentiren sollen, doch stets mit Wissen der anderen Partei. Den Anfang soll Joh. de H. machen, bei der nächsten Erledigung der Stelle aber S. d. H. oder dessen Erben präsentiren. Es siegelten ausser dem Offizial und den Parteien noch Ludewicus de Appoldia, decanus S. Severi, Otto de Vanre miles *und* Hartungus Vicedominus.

Testes: Iohannes de Treveri, cantor S. Severi, magister Theodericus de Schernberg S. Crucis in Northusen, Conradus de Fuchstad S. Marie Erfordensis ecclesiarum canonici, Iohannes plebanus in Rytnorthusen, Anshelmus vicarius ecclesie s. Severi, Goczko Kerlingeri opidanus Erdensis. Datum anno Domini MCCCXLVI., feria sexta proxima ante diem beati Galli confessoris.

Or. mit 6 S. im Kgl. St. A. zu M.

1346. November 11. 266.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass Heinrich von Tenstete, Bürger daselbst, der Andreaskirche 7 Pfund Pfennige zu einem Seelgeräte vermacht hat, um von den Zinsen die Wege und Stege vor den sieben Thoren der Stadt zu bessern.

Abschrift aus dem 15. Jahrhundert auf Papier im Kgl. St. zu M.

Wir Gunther Rabenolt, Rudulff von Northusin, Conrad von Frankenhusin, Herman von Smyre ratismeystere, Hartung von Dreforte, Berlt von Tottelstete, Gunther von Arnstete, Heinrich Hottermann, Hermann von Tyffengruben, Ticzel von Martpech, Conrad von Busseleyben, Iohans von Bechstete, Heinrich von Wyssensee, Heynemann von Salveld, Tyczel von Wymar, Gerhart von Nedemestorff, Gotcze von Smyre, Berlt von Maroldeshusen, Hermann von Hardesleyben, Thyczel von Wissensee, Johannes von Loubingin, Gunther Schuncke, Richerus von Northussin, Kerstan von Kerspeleyben der rad, Voz Wintrenker, Hermann von Utinsberg, Conrad Sulcze, Heinrich von Salveld der Jüngere, dy fyere von der gemeyne der stad zcu Erffort bekennen uffentlichin an dissem keynwertigen brieff und begeren, das wissentlich sy alle den, dy on sehin oder horen lesin, das der bescheydene man er Heinrich von Tennestete, genant von der kethin, unse metheburgere, Gote zcu lobe unde zcu erin und ouch zcu troste syner und alle syner altforderen sele mit guter vorbedechtikeit und mit unseme rathe sobin phunt Erffortischer pfenninge ewiges geldes zcu ewigen selgerethe und zcu hulff allin guthin luthen beyde, wege unde stege vor allen thorn vor der stad zcu Errforte zcu besseren und zcu machin hat gegebin, bescheiden, bestellit und gemacht, als hirnach ist geschrebin. Dy selben

sobin phunt sullen dy alterluthe zcu sente Andrewese, wer dy sint zcu gezcithin, alle ior innemen unde samen von den guten, als der egenante Heinrich von Tennestete hat geschigket, dy hirnoch sthen geschreben, und sullen von den sobin phund ie des iares eyn phunt behalden unde dy wege und stege do selvenst vor sente Andrewes thore dormethe bessern und machin. Dy andern sechss phunt sullen su also teylen und gebin alle ior den alterluthen zcu sente Moriczigen eyn phunt zcu den wegin und stegin vor sente Mauricii thore, den alterluten zcu sente Iohannes eyn phunt zcu den wegen unde stegen vor sente Iohannes thore, den alterluthen zcu Kouffmankerche eyn phunt zcu wegin unde stegin vor Cramphinthore, den alterluthen zcu sente Austine eyn phunt zcu wegin unde stegin vor sente Augustine thore, den alterluthen zcu sente Thomese eyn phunt zcu den wegin und stegin vor Louwerthore, unde den alterluthen zcu sente Martin in dem Brule ouch eyn phunt zcu den wegen und stegen vor Brulerthore, domethe dy vorgenanten alterluthe, wy dy sint zcu den gezcithen, wege unde strasse und stege vor den vorgenanten thorn der stad zcu Erffort alle ior bessern und mache sullen. Dit sint nû dŷ gute unde besiczere der guthe, von den und oren nochkomen dy obgenanten alterluthe zcu sente Andrewes, wy dy zcu gezithen sint, dy egeschrebin sobin phunt phenige alle ior, als vorgeschrebin sted, samen und nemen sullen. Von eynem hoffe gelegin an der sit der Kerslache in sente Austins pharre, der ist geteylet an zcwey, dovon gebit Conrad von Somerde von synem teyle eyn phunt uff sente Walpurgis und sente Michaelis tag und achte phennige zcu oveley Wolferamme von Walsleybin, und Heinrich er Huges von Rudestete gebet von deme andern teyle des selbien hoffes zcehene schillinge uff sente Michaelis tag, und von denselben ganczin hoff sullen dy vorgenanten alterlute zcu sente Andrewes alle ior gebin dry phennige zcu fryemzcinse in des bischoffs hof. Dy frouwe von Pheffilbeche, gesessen keyn sente Lorenczien, gebit von eynem husse, gelegin do selbest by or in deme kleynen gessgin, achczin schillinge uff unser frouwen messe lichtewye und uffe sente Iocouffstag, dovone dy selbin alterlute vieher schillinge iherlichin zcu erbeczinse zcu den Regelern gebin sullen. Petir von Willingen gebit eylfftehalben schilling und sechzctehalben phening zcu obeley, funff pheninge uff sente Martins tag von eyner schunen, dy do ist eygen gut, gelegin in der Deynharts gasse by der muren in sente Bartholomeus pharre, davon dy obgenanten alterluthe alle iar geben sullen zcwolfftehalben phening zcu den Regelern. Alberecht von Ollindorf gebit von eynem hoffe, gelegin in der Deynhardtsgasse in sente Bartholmes pharre, das ist eyn eygin gut, zcehen schillinge zcu offeley vier phenninge uff sente Martins tag. Gunczel Hufnayl eyn schlosser

gebit von synem hoffe under den Schildern gelegin, dorynne her wonet, zcweneundezcwenczig schillinge uff unser frouwen messe lichtewy und uff sente Iocouff tag und zcu obeley zcwene schillinge, dovon dy vorgenanten alterlute vier schillinge zcu sente Severe ierlichin geben sullen. Dy frouwe, dy Molburgen, gesessin under unse frouwen berge keyn der probestie, gebit von deme selbien husse, doryne sy wonet, achtehalben schilling uff sente Walpurgis und Michaelis tag und zcu obeley dry phenige. Merthin Olbesser, doselbenst gesessin under unser frouwen berge, gebet von syme husse, dorynne her wonet, achtehalben schilling uff sente Walpurgis und Michaelis tag und dry phennige zcu obeley von den selbien zcwen hussern dy obgenant alterluthe uff des probistis tysch zcu unser frouwen zcu fryenczinsse geben sullen. Eyn hoff gelegin by sente Merthins kerchin in deme Brul in der gassin, also man in des von Wandesleyben mol get, der ist an dry geteylt, do von gebit Tycel ern Othen von Smyre von synem teyle funffczin schillinge uff unser frouwen messe lichtewye und uff sente Iocouffstag unde eynen schilling zcu obeley. Ticzel Stussel von Smyre gebit ouch von synem teyl desselben hofes funffczin schillinge uff dy genant tageczit unde eynen schilling zcu obeley. Gunther von Bechstete gebit von synem teyl des vorgenanten hoffes zehen schillinge uff dy selbin zcwo tagezceite unde eynen schilling zcu obeley, ader von deme selben ganczen hoffe sullen dy dicke genanten alterlute zcu sente Andrewes eynen phennig in des bischoffs hoff zcu fryeme zcinsse gebin. Dorober wir durch begerunge willin und bethe des obgenanten ern Heinrich von Tenstete gethan und thun dy gnade und gunst von geheysse der erbern luthe der rethe der stad zcu Erffort den vor geschrebin alterluten zcu sente Andrewesse ane argelist, das sy von den digke genanten sobin phund geldes geschoss, ungeld, wachin, thorlegere ader keyn recht ader bathe der vorgenanten stad zcu Erfforte nicht thun noch gebin sullen. Unde des zcu geczukenisse und eyner ewigin stetikeit, unde das wir unde alle unser nochkomen alle desse vorgeschreben rede stete und ganss halde wollin und sullin, des habin wir von geheysse der obgenanten rethe zcu Erffort dessen brieff doruber mit der stad zcu Erffort ingesigil vorsigilt gegeben noch Cristi geburt dryczenhundert iar in deme sechzundevierczigesten iare an sente Merthinss tage.

1346. November 22. 267.

Kuno de Herversleibin opidanus Erfordensis *stiftet nach dem Willen* Guntheri de Melbach, vicarii perpetui in ecclesia s. Severi Erfordensis nunc defuncti, *in der Pfarrkirche* S. Thome ante valvam Cerdonum extra muros Erfordenses *eine Vikarie mit Einwilligung*

des Rektors derselben, Ludewicus de Osthusen, *behält die Kollatur sich selbst und seinen Schwägern, den Brüdern* Iohannes *und* Nicolaus de Ilmene, *vor und überweist dazu 3 Hufen Artlandes zu* Gebese, *die er von dem Ritter* Heinricus de Gebese *für 60 Mark Silber erkaufte und deren Inhaber dem Vikar 5 Malter Korn und 5 Malter Gerste, oder in schlechten Zeiten 30 Schilling für jedes Malter Korn, 20 Schilling für jedes Malter Gerste liefern und bezahlen sollen.*

Datum anno Domini M.CCC.XLVI., X°. Kal. Decembris.

Or. mit S. im D. A.

1346. December 6. 268.

Henricus de Vanre, dictus de Ananstevn, *belehnt* Syffert de Kezzelborn, *Bürger zu Erfurt, und seine Erben mit 14 Acker Wiesen* uf der hohen wesen zu Walesleyben *gegen einen Schilling Erbzins, den er in Erfurt zu Michaelis holen lassen soll.*

Zeugen: Thyeel von Wizzense, Segehart Hotterman, Rudiger von Kezzelborn, Rudolf Zcigeler, Bertolt von Totilstete, Hartung von Smedestete, *alle Bürger zu Erfurt.*

Or. im Herzogl. L. H. A. zu Wolfenbüttel. S. d.

1347. Januar 5. 269.

Die Vormünder des Domstiftes zu Mainz verkaufen an die genannten Bürger zu Arnstadt 14 Hufen Artlandes, 22 Acker Weingärten und andere Grundstücke bei Erfurt für 700 Mark Silber, räumen denselben auch die Benutzung eines Teiles des Mainzer Hofes in Erfurt ein.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz Nr. 3. fol. 167 im Kgl. Kreis-A. zu Würzburg.

Wir Cuno von Falckenstein schulmeister, Nicklas vome Steyne thumherrn zu Mencze, Eberhardt von Rosenberg, Iohann von Randecke viczdum in dem Ringgue, und Iohann von Beldirssheym ritter, vormunder und pflegere des stifftes zu Meincze, bekennen offintlich an disem geynwertigen brieve, das wir mit wissen, willen und verhengnisse des erwirdigen in Got vatters und herrn, unsers herren, herren Heinrichs, erczbischof zu Meincze, und des gemeynen capitel aldaselbes den bescheyden wysen luthen Iacob von Ilmena, Gunther Schenckin und Conradt von Mittilnhusen, burgern zu Arnstete, und iren rechten erben rechtelich und redelich verkaufft han zu rechtem erbe vierczehen

hube landes ardackirs an den gebunden gelegen vor der stat zu Erffurt umb fünfhundert und zwanzig marke lotiges silbers Erffurdisch gewichtes, wizze und were, und zweiundzwanzig acker wingarten und zwene ackir vor den zehenden, die von denselben wingarten gent, gelegen aldaselbes, des acht ackere gelegen sin an dem Spilberge zu Hocheim, vier ackere an der Secze, acht acker an sandt Ciriacusberge und vier ackere an dem Burntayl, für achczig margk silbers der were als vorgeschriben ist, zwanzig malder kornes ierlicher gulte Erffurder masses an der mulen hinder dem furwercke aldaselbes für hundert margk lotiges silbers der vorgenanten wern. Wer auch, das man derselben korngulte der mulen yt abeginge, das sal man in ersacze von ander korngulte des vorgenanten fůrwerckes. Dirre summen aller der vorgenanten gute und gulde sint sibenhundert marcke lotiges silbers, die die vorgenanten keuffere nůczelich und woll bezalt haben, und dasselbe gelt in unsers vorgenanten herren von Meincze und des stifftes nuczen wissentlichen gewant und gekart sint. Auch sollen sie haben dry ackere hauwiges holczes an der Waweit, die in auch, als wir geteidinget haben, alle iare zu den vorgenanten guden und gulden folgen sollen. Auch haben wir in gelassen und sollen ynne habin zu den vorgenanten guten das teil der schuren gein senct Georgentails hove in dem furwercke biss an das ander thor gein der mulen und den usseren hof mit der stallunge von dem usseren thore biss an die kochen, und also alles zuschen senct Georgentails hove vorgenant. Wer auch, das sie kein notturfftiges buwe tedin in dem hove oder an der mulen, den gebu sollen unser herre, sin nachkomen und sin stifft yn oder iren erben abelegen nach mogelicheit mit dem wydderkauffe. Auch sollen sie iren win keltern und in truben drucken in der keltern des vorwerckis ane gedrengnusse. Auch sollen sie und ir erben alle dise vorgenanten gut und gulde besitzen und haben mit allen den fryheiden, eren und rechten, als unser vorgenanter herre und sin stifft sie beseczen und gehabt haben biss uf disen tage, also das sie uff dieselben gut und gulde kein gebot oder gerichte thun sollen oder in keyne wiss ymandt bekommern, die dirre selben gut und gulden besiczer, pleger oder formunder sint, und sollen unser vorgenante herre von Meincze, sin nachkomen und sin stift und amptlude dysen selben keufern und irn erben by allen den eren, nůczen, fryheiden und rechten behalden, als vorgeschriben ist, ane argelist, und getrewelich darzu verteidingen, wann in das noit ist oder gemanet werden. Were auch, das keyne uffleufe oder kriege wurden zuschen dem stifte zu Meincze, des Got nit enwolle, oder irme herren under dem sie itzunt gesessen sint oder noch siszende werden, oder under der stat zu Erffurd oder under irme herren, da die keufer oder ire erben der gulde und gute damit gesessen weren, des ensollen sie nit

entgelden an keynen dyser vorgenanten guten oder gulden ane geverde und argelist. Auch sollen und mogen unser vorgenanten herre von Meincze, sin nachkomen und sin stift die vorgenanten gut und gulde wydderkaufen, ein iglich gut als wir ess verkaufft haben, entsament oder besunder, in welchem iare oder zytt unserm herren oder sime stiffte das fuget mit dem nucze des halben teils der fruchte, also wanne unser herre oder sin stifft hundert margk silbers oder mer und nit mynner den egenanten keuffern oder iren erben wyddergeben, das mogen sie thun, und mogen der gude und gulde als viell wydder kauffen nach der marczal des vorgeschriben kauffes. Auch sollen unser dickegenanter herre, sin nachkomen und sin stift die vorgeschriben gude und gulte wydderkauffen ane argelist umb dieselben summe geldes mitsament oder besunder als vorgeschrieben ist, ane abslahen alles nuczes, den sie von denselben guden und gulden hatten genomen. Auch sollen die vorgenanten keufer und ire erben von den vorgenanten vierczehen huben geben ierliche unserm herrn und sime stifte zu eyme rechten erbenůsse ye vor die hufe sechs pfennig, für dy wingarten sechs pfennige und von der korngulte auss der mulen sechs Erffurdischer pfennige. Auch sollen und mogen die obgeschriben Iacob Gunther und Conradt oder ire erben die vorgenanten gute und gulde alle oder ein teill vort verkaůffen oder verseczen, ob yn des noit ist oder wirt, zu alle dem rechten unsers herrn und sins stifftes und yn daran zu behaldene als hie vorgeschriben ist, und sollen unser vilgenanter herre, sine nachkomen und sin stift und wir sie darzu fürdirn und nit hindern, also das wir den widderkauff darane behalden ane argelist. Wer auch, das die keuffer oder ir erben dieselben vorgenante gut und gulde oder ein teil verkauffen oder verseczen, das sie thun mogen, wanne sie wollen, an fursten und graven umbe dise vorgenante summe geldes mit dem underscheide, als vorgeschriben ist, so sollen unser herre und sin stifft den, den sie die gut und gulde verkauffen oder verseczen, derselben gut und gulden bekennen zu allen den rechten, als wir sie den vorgenanten keuffern von willen und wissen unsers herren von Meincze und sins capittels verkaufft haben zu dem wydderkauffe, als vor geschriben ist, und sollen den diesen brieve vornůwen und versiegeln ane argelist, als sich an den kauffen oder besaczunge bezimt in solicher wise, als sie yczunt beschriben und versigelt sint, wanne unser herre, sine nachkomen oder sin stift oder wir des gemanet werdin. Wir verczyhen uns offenlich an disem brieve aller hulffe, die unserm herren von Meincze, sime stiffte oder nachkomen mochte gescheen in dheyne wiss von dem stule zu Rome, von keisern oder andern gerichten, in weliche wiss man die genemen oder behalden konde, sich damit zu behelffene und den keuffern zu schaden wyder kein artikell, der hievor beschriben

ist, ane alle geverde und argelist. Auch sollen und mogen diese vorgenanten keuffer oder wer das gut ynne hat zwanzig kuwe oder rinder lassen geen an die weide der Waweit mit unsers herren kuwen des fürwerckes. Alle dirre ding zu urkundt und merer sicherheit han wir disen brieff lassen versigeln mit unsers vorgenanten herren von Meincze, des capittels und unserm ingesigeln. Und wir Heinrich von Gotis gnaden etc. und das gemein capitel daselbes, bekennen das dise vorgeschriben stucke und artikel mit unserm wissen und willen geteidinget und gescheen sint, und wollen sie stede und gancz halden ane argelist, und han unser ingesigel mit der vorgenanten funffer vormunden und pflegern ingesigel an disen brieff gehangen. Datum anno Domini M° CCC° XLVII°, sexta feria ante epiphaniam Domini.

1347. Mai 1. Dresden. 270.

In dem Sühnevertrag zwischen dem Landgrafen Friedrich und den Grafen Friedrich und Hermann von Orlamünde wird auch bestimmt, dass die Stadt Erfurt und ihre Bürger vor den Grafen in Frieden leben und in die Sühne aufgenommen sein sollen.

Michelsen, Ausgang der Grafen von Orlamünde, S. 30.
Reitzenstein, l c., S. 168.

1347. Mai 6. 271.

Johannes, Abt des Klosters Hersfeld, giebt seinen Consens zum Verkauf zweier Hufen zu Gebesee und eines Hofes daselbst, der geschehen ist durch Titzelo de Weringeshusen iunior *und seine Frau* Iutta *an* Ludwig de Sundirshusen, *Bürger zu Erfurt, und dessen Frau* Elisabeth, *wobei sich der Abt als Lehensanerkenntnis einen Zins von einem Pfund Wachs ausbedingt.*

Herquet, l. c. Nr. 985.

1347. Mai 9. 272.

Der propsteiliche Offizial des Marienstiftes zu Erfurt bekennt gerichtlich, dass Iohann Schenk, *Priester, die zum Behuf der Stiftung einer Vikarie in der Kapelle des Rathauses von Albrecht, Herrn zu Löwenhaupts-Vippach', erkauften drei Hufen Landes ebendemselben wieder in Erbpacht gegeben habe.*

Datum anno Domini M.CCC.XLVII., in vigilia ascensionis Domini.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1347. Juni 5. 273.

Hermann von Bybera, Kanonikus im Dome zu Mainz, verzichtet gegen den Rat zu Erfurt auf eine Forderung von 192 Mark Silber.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Herman von Bybera, canonike zů dem thůme zů Mentze, bekennen offinliche und důn kund an disem geynwortigen briefe allen den, dy in sehent odir horent lesen, daz ich mit den wisen bescheidin luten, den ratsmeistern, den reten und den burgern gemeynlichen der stad zu Erforte umb alle ansprache, als ich sŷ umme hundert zwa und nunczig marg lotigis silbers ansprach und angesprochen han, gutlichen und fruntlichen verrichtet und versůnet bin nach den briefen, dŷ uns unser herre, bischof Heinrich, ertzbischof zů Mentze, dŷ funf vormunde und daz gemeyne capitel des stiftes zů Mencze gegeben hant also, daz ich uff die selbin ansprache virtzigen habe und verzihen lutirliche und eynveldecliche an disem briefe und geloben in gutin truwen, daz ich odir nymant von miner wegen dy egenanten ratsmeistere, rete oder burgere umb dy vorgenanten sache nummer hinfurt mer bekummern, besweren odir angesprechen wil noch ensal, entziln odir mit einandir mit gerihte odir ane gerihte in keynerleye wise, alle argeliste und geverde uz gescheydin. Und des zu urkunde, und daz ich daz stete und gantz unverbruchenlichen haldin sulle und wulle, des han ich den obgenanten burgern und der stad zů Erforte disen brief mit minne ingesiegele hangende versiegelt darubir gegeben. Nach Cristus gebůrte, da man zalte druczenhundert iar darnach in dem sybin and fierczegistem iare uf sante Bonifacien tage.

1347. Juni 7. 274.

Hermann von Bybera, *Kanonikus zu Mainz, verzichtet abermals gegen den Rat zu Erfurt auf die Forderung von 192 Mark Silber, nachdem er am 5. Juni mit den Vormündern des Mainzer Domstiftes einen Vertrag geschlossen hatte, worin diese mit Wissen und Willen des Erzbischofs Heinrich sich verpflichten, ihm die Summe aus den Einkünften des Erzstiftes zu ersetzen. Es soll nämlich der Rat zu Walpurgis und Martini je 100 Pfund Erfurter Pfennige von den 500 Pfund jährlichen Pachtgeldes für Münze und Schlägeschatz an* Thiederich Marschalk, *Kanoniker im Severistifte zu Erfurt, der von Hermann v. B. mit dem Empfang des Geldes beauftragt wurde, so lange bezahlen, bis die Schuld von 192 Mark gänzlich getilgt ist. Wenn aber der Erzbischof Heinrich vor diesem Zeitpunkte stirbt oder der Rat den Pachtvertrag über Münze und*

Schlägeschatz vorher kündigt, so soll der mainzische Provisor in Erfurt gehalten sein, den noch fehlenden Rest des Geldes aus den Einkünften des Mainzer Hofes daselbst aufzubringen.

Als man zalte nach Gots geburte druczenhundert iar darnach in dem sybin und verczegesten iare an dem nechsten dunrestage nach sente Bonifacien tage.

Or. im Kgl. R. A. zu München. S. d.

1347. Juni 19. Mainz. 275.

Der Küster Heinrich und das ganze Domkapitel zu Mainz geloben, sich innerhalb fünf Jahren mit niemand zu verbünden, ohne den Rat und die Stadt Erfurt ausdrücklich auszunehmen, auch mit niemand sich gegen die genannte Stadt zu vereinigen.

Or. mit 2 S. im Kgl. R. A. zu München.

Wir Henrich custer und daz capitil des stiftis zu Mencze, Cůne von Valkinstein schulmeister, Nyclas und Iohan von Beldirsheim rittere, vormunder des stiftis zu Mencze, bekennen offenlich an desim geinwertigin brive und tůn kunt allen den, die in sehen odir horen lesen, daz wir von disir zit bynnen funf ganczen iaren, die aller nehst nach einandir volgin, uns zu nymande virbindin, virstrikin, vireinen odir keine vruntschaft machen wollen noch ensollen, wir enwollen die wysin bescheidin lude die ratsmeistere, die rede und die burger gemeynliche der stad zu Erforte by namen und sundirlichen dar uz nemen. Ouch ensollen noch enwollen wir bynnen der zit der egenannten funf iare nymande beholfin sin uffe die vorgenanten ratsmeistere, die rede und die burger gemeinliche der stad zu Erforte in keinerlei wys, alle argelist unde geverde uzgescheiden. Wer auch in den vorgenanten funf iaren ein vormunder wirt des egenanten stiftis, den sollen und wollen wir darzu halden, daz er die vorgeschriben rede auch stete und gancz halden sal ane alle argelist unde geverde. Dise vorgeschribene rede alle haben wir globit und globen in guten truwen stete, gancz und unvorbrochenlich zu haldene. Und zu merer sichirheit haben wir Henrich custer und daz capitil des vorgenanten stiftis unsirs capitils ingesigil, und wir die vorgenanten vormunder unsir vormuntschaft ingesigel an disin brif gehangin. Der gegeben ist zu Mencze uff den nehsten dinstag vor sant Iohannis dag baptisten nach Gots gebůrte druzenhundirt iar darnach in dem sibin und verczigestin iare.

1347. Juli 13. 276.

Hermannus Dei gratia abbas, Udalricus Richolfi prior, Theodericus de Wizzense cantor totusque conventus montis s. Petri Erfordensis

bekennen, dass Albertus dictus Swanring senior, civis Erfordensis, *aus besonderer Zuneigung dem Kloster 20 Goldgulden* pro uno talento annui census comparando *geschenkt habe, um dafür jährlich sein Jahrgedächtnis zu halten. Sie wollen das Talent Zins von einem Gute in Gispersleben dazu verwenden.*

Testes: magister Hermannus de Ylmene, Ernestus plebanus in Eychilborn, Conradus de Someringen scultetus noster. Datum anno Domini M.CCC.XLVII. in die sancte Margarete.

Or. im Herzogl. L. H. A. zu Wolfenbüttel. S. d.

1347. Juli 25. 277.

Dietherich, genannt Marschall von Gozirstete, Kanonikus im Severistifte zu Erfurt, quittiert über hundert Pfund Erfurter Pfennige, welche ihm der Rat zu Erfurt aus dem Pachtgelde für Münze und Schlägeschatz nach Anweisung der Vormünder des Domstiftes zu Mainz und Hermanns von Bybera, Kanonikus daselbst, bezahlt hat.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Dyterich, genant Marschalg von Gozirstete, canonike der kirchen sante Severis zu Erforte, bekennen uffenlichen an disem brive, daz di erbarn wisen lute .. dy ratismeystere und .. der rat der stat zu Erforte mir genczlich vorgoldin und bezalit habin hundirt pfund Erfortischer pfenninge, die sich uf sante Walpurge tag, der nest vorgangin ist, zu gebene gebûrten von den fumfhundert phundin, dy dyselbin burgere und dy stat zu Erforte von der monze und slegeschatze alle yar dem stifte zu Mentze gebin sullen, als di erwerdigen herrin . . daz capitel gemeinlichen und die erbarn man . . die fumf vormundere des stiftes zu Mencze von wegin des erbarn mannes ern Hermans von Bybera, canoniken daselbins, mir inzunemene bevolen habin; derselbin hundirt pfunde, di an silbere an drissig nun marg und dri firdunge sint gerechent, haben ich von der vorgenantin herrin . . des capitels, . . der vormundere und ern Hermans von Bybera wegin dy egenantin . . burgere und di stat zu Erforte gesagit und sage los und ledig an disem bryve, den ich yn darubir gegebin habe vorsigelt mit myme insigil, daz hirane ist gehangin, nach Cristi geburten dritzenhundirt yar in dem syben und firczigestin yare an sante Iacobi tage.

1347. September 2. 278.

Günther, Graf von Schwarzburg, der Ältere, vergleicht den Klosterbruder Günther auf dem Petersberge, Dietherich von Kassel, Vikar

im Marienstift, und die Alterleute der Pfarrkirche S. Viti zu Erfurt einerseits mit Johann von Hotenstete und seiner Frau Adelheid andererseits wegen einer Hufe zu Hottelstedt.

Or. mit S. im E. A.

Wir Gunther, von Gots gnaden grefe von Swartzburg der eldere, bekennen offinlich an disme geinwertigin brefe, daz vor uns sin gewest die erbern lute er Gunther, closterbruder zu sende Petere zu Erforthe, unde er Ditherich von Kasle, vicarius zu unser frawen, unde dy alterlute zu sende Vite zu Erforthe uf eine sitin, unde der erber man Iohans von Hotenstethe, frowe Adilheyt sin eliche husfrowe uf die andere sitin, unde han sich bericht gutlich meteinandir umme eyne hufe landis, di gelegin ist in dem veylde zu Hotenstete, alse hirnach beschribin stet. Wanne derselbe Iohans unde sin erbin soldin alle iar zu sende Michelstag von derselbin hufe gebin funfundczweinczic schillinge Erforscher phennige zu selgerethe zu sende Vite zu Erforthe, dy darhin unde zu andern clostern bescheidin sin, und der cins nicht alse redelich gegebin ist, alse man solde getan habe, unde dy alterlute zu sente Vite vorgenante vil mûwe und erbeyt met clayne und erforderunge gehat habin, und daz, daz hinnen fort daz selgerete deste gewisser geleist werde den vorgnanten alterluten zu sende Vite und ouch andern clostern, den daz bescheydin ist, hat frowe Adilheyt vorgnante uns eyne hufe landes, di ouch gelegin ist in dem veilde zu Hotenstete, di von uns zu lene get, unde ir zu lipgedinge geligin hatten, vor uns willeclichin ufgelazen, vorzigin und zu den heyligin vorsworn, nimmerme wider zu forderne; da habin ouch yrn willin genczlich zu gegebin Friderich unde Herman yre sone, di haben vorbaz globit vor andere yre brudere also bescheydenlich, were, daz der vorgnante Iohans oder sine erbin daz egenante selgerete nicht gebe redelich uf sende Michels tag odir bin den nestin zwein mandin darnach, so schullin di vorgnantin alterlute zu send Vite sich haldin an di hufe, di von uns zu lene get, unde sullin di met der andern hufe inne habe vor yrn cins alse lange, wan daz er yn volleclich und gentzlich ist wordin und gegebin. Derselbin hufe bekenne wir yn zu einem phande, unde han yn di recht unde redelich geligin und lin yn di an disim geinwertigin brefen in sogetanre wise, alse hirvor stet beschribin, unde gebin yn des disin bref zu orkunde met unsin insigel vorvestent. Hir sint bi gewest die erbern lute er Hartung von Northofen, schulmeister zu unser frowen zu Erforthe, meister Bertolt von Hental, tumherre daselbins, Beringer von Meildingin, Thitzel von Wizzense und Heinko sin bruder und andere frome lute. Geschen zu Erforthe nach Gotis geborte driczenhundert iar in dem sibin und firzegistin iare an suntage nach Egidii.

1347. November 22. 279.

Heinrich, Graf von Honstein, erneuert das Bündnis mit der Stadt Erfurt auf vier weitere Jahre.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Heinrich, von Gotis gnaden grafe von Honstein, herre zcu Sůndershusen, bekennen — — —[a] den wysen bescheiden lůtin den ratismeystern, den retin und den burgern gemeinlichen der stad zcu Erforte umme eyne eynunge mit on zcu habene, die in dem iare, alse man zcelet nach Gotes geburtîn drizcenhundert iar in dem fůnfzcigesten iare, an unsir frouwen tage lichtwye desselben iares anetretin sal und werin darnach von demselben unsir frouwen tag vier ganzce iar, die allirnest nach eynander volgîn, ubireynkomen sin, alse hirnoch stet gescriben. — — — — —[b] glichir wîs als iener. Ouch sal dose eynunge die eynunge, die wir iczůnt mit den dicke genantin borgyirn haben und die noch biz uf die zciit, alse dose eynunge anetretit, weren sal, nicht beschedige noch krěnckin in keyne wŷs, sůndern sŷ sal bie allin irin kreftin und mach bliben, alse die brife sprechen, die wir daruber undereynander gegeben haben. Daruber sullen alle die sloz und vesten, die wir inne haben und der wir gewaldig sint, den obgenantin bůrgern und der stat uffin sien, orin vinden daruf und darabe schaden zců tunde, wye daz allirgefůchligest ist ane argelist in sulcher wyse und underscheid, were, ab ymand unsir manne oder dinere in orir achte, vordechtnisse oder beschuldigunge were eder noch darin queme, daz sullen die vorgenantin bůrgere uns vorkundigen, von den eder von deme sullen wir in helfin eynes rechten edir eyner mynne bynnen eyme monden darnoch allirnest, alse iz uns vorkundigit were. Teten wir des nicht, so solden wir den ader die unse manne ader dinere von uns, unsern slossin, vesten und gerichten vortriben und ore vinde sîn glicher wŷs alse die borgere ane argelist. Alle dose vorgescriben rede haben wir gelobet in gutin truwen und zců den heyligin gesworn stete und gancz zců haldene alle arglist uzgescheiden. Und des zců eyme orkund und zců merer sicherheyt haben wir darubir dosin brif mit unserm insegil vorsegilt gegeben nach Christi gebůrt drizcenhundert iar in dem sebenundvirzcigesten iare an sente Cecilien der heyligen iuncfrouwen tage.

[a] *Hier stimmt die Urkunde überein mit der obigen Nr. 250 vom 20. August 1344.* [b] *Auch hier ist der Wortlaut gleich dem der Urkunde Nr. 250, nur ist die Orthographie etwas verschieden und als Schiedsmänner der Stadt werden genannt* Tile von der Sachsa *und* Hermann von Smire; *ausgelassen dagegen sind die auf den Landgrafen bezüglichen Bestimmungen.*

1348. Januar 5. Speier. 280.

Karl IV., römischer König, bestätigt die Privilegien der Stadt Erfurt und nimmt dieselbe in seinen Schutz.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.
Böhmer-Huber RJ. VIII, Nr. 534.

Karolus, Dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex, universis sacri imperii fidelibus presentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Virtus nostri augustalis culminis girum aule sue specialibus ornamentis et decoribus amplius illuminat et thronum solii sui altius elevat, cum petitionibus suorum fidelium ac devotorum se per exauditionis oblectamenta et propiciationis gratiam offert iuxta eorum vota benivolam et paratam. Nostre igitur serenitati prudentes viri magistri consulum, consules et universi cives civitatis Erfordensis cum multa precum instantia et rogatus conamine humiliter supplicarunt, quatenus civitatem Erfordensem iamdictam necnon universos et singulos cives et incolas civitatis eiusdem cum omnibus ipsorum possessionibus, terris bonisque mobilibus et immobilibus universis, que in civitate predicta vel extra ubicunque habuerint, sub nostra et sacri Romani imperii protectione, defensione, favore ac gratia specialibus recipere, ipsisque, ut nullus, cuiuscunque status seu conditionis existat, eosdem vel aliquem ipsorum capere, impignerare, arrestare, turbare seu aliqualiter molestare presumat, indulgere, omnia quoque et singula privilegia, libertates, gratias, concessiones, consuetudines atque iura ab inclite recordationis imperatoribus et regibus Romanis illustribus, nostris predecessoribus, ipsis tradita, indulta gratiosius et concessa de solita nostra clementia approbare ac eciam benivolencius confirmare dignaremur. Nos igitur considerantes, quod infallibilis fides, devotio constans, obsequiorum promptitudo et obedientia, quibus prelibati cives erga sacrum Romanum imperium semper laudabiliter claruerunt, supplicationes huiusmodi tamquam condignas reddunt rationabiliter admittendas. Ea propter memoratos cives ac incolas dicte civitatis et ipsam civitatem Erfordensem cum omnibus suis bonis mobilibus et immobilibus, terris et possessionibus ubicunque constitutis, que tam in ipsa civitate Erfordensi, quam extra in presenti habent vel habuerint in futuro sub nostra et sacri Romani imperii protectione, defensione, favore et gratia specialibus recepimus et recipimus in hiis scriptis, ipsisque de speciali gratia concedimus et ex nostre maiestatis clementia favorabiliter indulgemus, necnon in hac parte ipsos privilegiamus specialiter, ut nullus princeps, comes, baro, ministerialis, miles seu cuiuscunque alius conditionis existat, ipsos aut ipsorum aliquem capere, impignerare, arrestare, occupare, perturbare valeat aut presumat, seu alias in personis aut rebus

aliqualiter molestare, et specialiter occasione nostri aut sacri Romani imperii vel ecclesie Moguntine aut archiepiscoporum ecclesie eiusdem, qui tunc pro tempore fuerint, seu alterius cuiuscunque persone, necnon pro debitis, in quibus nos aut sacrum Romanum imperium seu archiepiscopi predicte ecclesie seu ipsa ecclesia Moguntina aut quevis alie persone eisdem principibus, comitibus, baronibus, ministerialibus, militibus seu personis aliis quibuscunque sumus vel fuerimus obligati, dummodo predicti cives de se querulantibus et causas contra ipsos communiter vel divisim moventibus iuxta suorum privilegiorum tenorem parati sint, coram suis iudicibus competentibus in dicta Erfordensi civitate exhibere iustitie complementum et eciam ipsi iudices parati fuerint, de ipsis querulantibus facere iustitiam expeditam. Insuper quoque omnia et singula eorum privilegia, gratias, concessiones, libertates, consuetudines atque iura, quemadmodum ipsis ab inclite recordationis imperatoribus et regibus Romanis, illustribus nostris predecessoribus, necnon a Thuringorum lantgraviis ceterisque terrarum dominis tradita sunt et concessa, prout in eorundem literis plenius continetur, de liberalitate regia ratificamus, innovamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, universitati vestre mandantes et seriosius iniungentes, ut nullus sit, qui predictos cives seu civitatem Erfordensem in ipsorum personis, possessionibus, terris aut bonis supradictis contra protectionis et defensionis huiusmodi necnon confirmationis nostre tenorem presumat perturbare seu aliqualiter molestare. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre ratificationis, innovationis, approbationis, confirmationis, concessionis et indulgencie litteram infringere, vel ei ausu temerario aliqualiter contraire; si quis autem secus attemptare presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam et insuper viginti librarum auri puri penam se noverit incursurum, quarum medietatem camere nostre, reliquam vero passis iniuriam volumus applicari. In quorum omnium premissorum testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum Spire Non. Ianuarii anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, indictione prima, regnorum nostrorum anno secundo.

Et ego Nicolaus, decanus Olomucensis, aule regie cancellarius, vice et nomine reverendi patris domini Gerlaci, archiepiscopi Maguntini, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi.

Per dominum cancellarium P. de Luna.

1348. Januar 5. Speier. 281.

Karl IV., römischer König, bestätigt auf Bitten des Rates die Urkunden über den Verkauf der Grafschaft Vieselbach durch Graf Hermann von Gleichen an die Stadt Erfurt und über die

Belehnung der letzteren mit der genannten Grafschaft durch den Landgrafen Friederich.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.
Böhmer-Huber RJ. VIII, No. 535.

Karolus, Dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex, universis sacri imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Noveritis, nos duas litteras subscriptas, in lingua theutonica conceptas, sub sigillo nobilis Heinrici comitis de Honstein et Sundershusen transscriptas atque copiatas, non cancellatas nec in aliqua sui parte viciatas vidisse et audivisse, tenoris qui sequitur in hec verba:

Wir Heinrich, von Gots gnaden grave von Honstein, herre zu Sundershusen, bekennen offenlichen an disem gegenwertigen brife, daz wir dise nachgeschrieben brif, einen der edeln etwanne graven Hermans, herren zu Glichen, und frawen Sophien, seiner elichen frawen, mit irn waren hangenden insigeln, und den andern des schinbern fürsten, unsers herren Fridrichs, lantgraven ze Důringen, margraven ze Mihsne, mit sinem warn hangendem insigel versigelt, one allen gebresten und brůch, gesehen und gelesen gehôrt haben in aller der weise, als die hernach von wortten ze wortte genczlich sint geschriben. Wir von Godis gnaden grafe Hermann — — — — —[a]. Wir Fridrich — — — — —[b]. Zu einem gezeugnisse, daz wir vorgeschriben Heinrich von Honstein, herre zu Sundershusen, dise obgeschriben brif gesehen und gehort haben und die han lazzen uzgeschriben, haben wir unser insigel an disen brif gehangen, nach Christi gebûrt driczenhundert iar und in dem siben und virczigstem iar an sant Otiligen tag der heiligen jungfrawen.[1]

Nos igitur ad supplicationes devotas et preces instantes prudentum virorum .. magistrorum consulum, .. consulum et universitatis civium Erfordensium predictorum litteras suprascriptas necnon omnia et singula in eisdem litteris contenta, ad que nostrum consensum adhibuimus benivolum et presentibus adhibemus, approbamus et ratificamus et de plenitudine potestatis regie presentis scripti patrocinio ex certa nostra sciencia confirmamus, volentes, ea perpetuam obtinere roboris firmitatem, universitati vestre mandantes et seriosius iniungentes, quatenus nullus sit, cuiuscunque status, preeminencie vel conditionis existat, qui predictos cives, communiter aut divisim, seu civitatem Errfordensem pretactam super in sepedictis litteris contentis audeat vel presumat perturbare seu quovismodo molestare. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostri consensus, approbationis, ratificationis et confirmationis litteram infringere vel ei ausu temerario aliqualiter contraire. Si quis autem secus attemptare presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes

litteras scribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum Spire in vigilia epyphanie Domini anno eiusdem millesimo trecentisimo quadragesimo octavo, indictione prima, regnorum nostrorum anno secundo.

Et ego Nicolaus, decanus Olmucensis, aule regie cancellarius, vice et nomine reverendi patris domini Gerlaci, archiepiscopi Maguntini, sacri imp. per Germ. arch., recognovi.

[a] *Hier folgt die obige Urkunde No. 227 vom 10. Januar 1343 mit etwas anderer Orthographie.* [b] *Hier folgt die obige Urkunde No. 228 vom 21. Januar 1343 ebenfalls mit etwas anderer Orthographie.* [1] *December 13.*

1348. Februar 25. 282.

Günther, Graf zu Kevernberg, verkauft der Stadt Erfurt das Gericht zu Möbisburg.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gunther, von Gotis gnadin grave und herre zu Kevernberg, bekennen uffinlichen an disem keginwerdigen brive und wollin, daz wissentlich si allin luten, di yn sehen adir horen lesin, daz wir mit guter vorbedechtikeit, mit wissen und willen allir unsir erbin, und ouch mit rate unsir getruwen manne recht und redelichen vorkouft habin und vorkoufin an disem selbin brive den erbern wisen luten .. den ratismeistern, .. dem rate und den burgern gemeinlichen der stat zu Erforte alle unse gerichte, hals und handgerichte, beyde in veldin und in dorfe zu Mewirsburg, mit einer meczin havern und czwen hunren, di uns Albrecht von Aldindorf, und mit eime schillinge pfenninge, den uns Heinrich Kywe von Elxleiben, burgere zu Erforte, und mit achczen pfenningen, die uns di frowe, genant di Kamenczen, zu Mewirsburg gesessin, alle iar von yrme gute, daz sie daselbins zu Mewirsburg habin, zu czinse gebin, mit allin rechtin, friheitin, erin, gewonheit und nucze, als unse eldirn und wir di vorgenantin gerichte, czinse und gulde bizher gehat und besessin habin, eweclichen zu besiczene und zu habene ane argelist; uzgenommen alleine eyne halbe hufe artlandis, di ettewanne waz Ludewigis von Dornheym rittirs, di nů Heinrich von Lengefeld, zu Mewirsburg gesessin, von uns und unsern erbin besiczet und hat zu lehene, die wir uns und unsirn erbin zu lehene, und nicht mehr, da behaldin. Di vorgenantin gerichte, czinse und gulde habin wir den egenantin burgern und der stat zu Erforte vorkouft und gegebin umme czwenczig und nun marg lotigis silbirs Erfortisches gewichtis, di uns genczlich sint vorgoldin, und di wir an unsern und unsir erbin nucz und fromen kuntlich gewant und getan habin. Und wir habin vor uns und unse erbin glebit und globin in guten truwen ane alle argelist, daz wir dises koufis und erbis eine rechte were sin sollin und wollin, und ab die egenantin burgere und

di stat von der obgeschriben gerichte, czinse, gulde adir koufis wegin ymand beleydigen adir anesprechin wolde, daz wir adir unse erbin sie des genczlich abenemen und ledigen wollin und sollin ane allirleige widirrede. Dyselbin gerichte, czinse und gulde habin wir den obgenantin burgern und der stat zu Erforte gelygen und lyhen an disir schrift zu rechtem erbe, von uns und unsern erbin eweclichen zu besiczene und zu habene ane allirleige argelist. also daz sie uns und unsern erbin einen Erfortischen pfenning alle iar uf sante Michahelistag zu erbeczinse gebin und geldin sullen und antwerten unserm gewissen boten, den wir adir unse erbin zu den kemmerern, die zu der czit von eines ratis wegin siczen, uf daz rathus zů Erforte darnach sendin. Were ouch, ab derselbe pfenning czinsis uf die benantin tageczit in ettelichem iare von vorgessinheit, vorsumenisse adir von andern sachen nicht gevordirt noch vorgoldin worde, darvone sullin die burgere und di stat zu Erforte von uns, unsern erbin unbeswerit und unbeschediget bliben ane argelist. Ouch habin wir globit und globin, daz wir adir unse erbin den vorgenantin pfenning czinsis nůmmer zu keiner czit vorkoufin adir vorgebin, noch von uns entfremden sullen noch enwollin, sundern den bi uns und unsern erbin behaldin eweclichen. Sundirlichen ist ouch geredit, waz gutis in dem vorgenantin dorfe zu Mewirsburg adir in den veldin daselbins vorkouft adir gekouft wirt, wy dicke und zu welchir czit daz geschet, darvone sal di erbelosunge den obgenantin.. burgern und der stat, und nymande andirs mer, gevallin, ane di halbe hufe, di wir vore uzgenomen habin. Zů eime gezugnisse und grozir vestenunge allir disir vorgeschriben rede habin wir den dickegenantin.. burgern und der stat zu Erforte disen brif mit unserm insigil vorsigelt gegebin. Nach Christi geburt driczenhundirt iar in dem achten und firczigestim iare an sancti Mathie tage.

1348. März 15. 283.

Der propsteiliche Official des Severistiftes bekennt, dass Theodericus de Hotenstete *und* Adelheidis, *seine Frau, vor ihm gerichtlich auf eine Hufe zu* Hotenstete *verzichtet haben, die sie und der ältere* Theodericus *den Altermännern der Pfarrkirche S Viti in Erfurt zum Anniversarium des* Albertus de Swynverthe verkauft hatten.

Or. im E. A. S. d.

Zeugen: Dominus Ludewicus decanus, Heinricus Lupus, Conradus de Lorch canonici S. Severi, Güntherus de Gotha monachus S. Petri, Theodoricus de Kassele vicarius S. Marie, Waltherus de Frankenhusen clericus. Datum et actum anno Domini M°CCC.XLVIII., sabbato ante dominicam reminiscere.

1348. Mai 14. 284.

Heinrich, Landgraf von Hessen, gelobt, den Rat zu Erfurt wegen der Bürgschaft schadlos zu halten, welche dieser gegen die genannte Jüdin für eine Schuld von 100 Mark übernommen hatte.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Nos Heinricus, Dei gratia lantgravius terre Hassie, presentibus profitemur, quod honorandos viros.. magistros consulum Erfordenses, amicos nostros speciales, erga Iuttam dictam Kůpphelinin iudeam, morantem in Erfordia, et ipsius heredes pro centum marcis puri argenti Erfordensis valoris et ponderis per eandem iudeam mutuatis nobis fideiussorie obligavimus, volentes nos et heredes nostri ac debentes ipsos de fideiussione huiusmodi tam de principali pecunia, quam de usuris desuper crescentibus, dolo et fraude semotis quibuslibet, amicabiliter exolvere ac indempnes conservare sub testimonio harum litterarum, sigillo nostro firmiter sigillatarum. Datum anno Domini M°CCC°XLVIII, feria quarta proxima post dominicam iubilate.

1348. Mai 19. 285.

Hartung, Scholastikus im Marienstift zu Erfurt, Provisor des Erzbischofs von Mainz daselbst, quittiert dem Rat der Stadt über 25 Talente von der Pachtsumme für Münze und Schlägeschatz.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Ego Hartungus, scolasticus et provisor Erfordensis, recognosco in hiis scriptis, quod prudentes viri .. magistri consulum et .. consules Erfordenses michi dederunt et pagarunt de censu monete et slegeschácz viginti quinque talenta denariorum Erfordensium legalium et bonorum, unde ipsos de predicta summa denariorum vice et nomine domini Maguntini et sue ecclesie dico presentibus quitos et solutos. Datum anno Domini M°CCC°XL octavo, secunda feria ante Urbani.

1348. Mai 25. 286.

Dietherich, genannt Marschall von Gozirstete, *Kanonikus im Severistifte, quittiert in der früheren Form dem Rat zu Erfurt über 100 Pfund Erfurter Pfennige von Münze und Schlägeschatz. Der Silberwert der Geldsumme wird jedoch so angegeben:* di an silbern an driszig nun marg, eynen firdung, ein loth und zwei quentin sint gerechint.[1]

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Gegeben nach Christi geburten dritzenhundirt yar in dem acht und firczigesten yar an sente Urbani tage.

[1] *s. Nr. 277.*

1348. Juni 15. 287.

Heinze von Grevendorf bekennt, dass er sich mit der Stadt Erfurt wegen aller Irrungen, insbesondere wegen der, durch die Erfurter zerstörten Höfe Gols nnd Lesten vertragen und versöhnt habe.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Heincze von Grevendorf bekenne uffinlichen an disem keginwerdigen bryve und wil, daz wissentlich si allen luten, daz ich mit den erbern wisen luten .. den ratismeistern, .. dem rate und .. den burgern gemeinlichen der stat zu Erforte umme alle ufloufte und sache, und sundirlichen umme dy hove Gols und Lesten und andere dorfere, di si mir nydir gebrochin und verbrant habin, und umme allin schadin mich gutlichen und fruntlichen gesûnet und vorrichtet habe, also daz ich vor mich und alle mine erbin han vorczegin und vorczihe genczlichen an disem bryve uf diselbin zwene hove und uf allin den schadin, den mir di vorgenantin .. burgere getan und zugezogin habin, und daz ich und mine erbin des mit worten adir werkin, heymelichen adir uffinbar, nummerme gevordern, adir di .. burgere und di stat darumme vordenkin adir besweren sollin noch enwollin, allirleige argelist und geverde uzgescheidin. Ouch habin ich globit sundirlichen, daz ich und mine erbin den hof Gols nummerme gebuwen noch widir gemachin sollin noch enwollin, abir den hof Lesten mogin ich adir mine erbin, wanne uns daz gefûgsam ist, widirbuwen, also daz der gebuwe nicht burgfeste werde, alle argelist uzgeslossin. Alle dise vorgeschriben rede habin ich vor mich und mine erbin globit und globe in guten truwen stete und gancz zu haldene ane argelist eweclichen. Und des zu grozir sycherheit han ich den ob genantin burgern und der stat zu Erforte darubir gegebin disen brif mit mime insigel vorsigelt. Diser rede sind gezuge der erber man er Heinrich von Grevendorf min liebir brudir, canonike der kirchen zu unsir frowen zu Erforte, und di gestrengin man Albrecht von Kônez, Otte von me Hove, Schÿke von Madela, Ticzel von Berlestete rittere, Cuncze von Wiczeleibin, Ticzel von Krynicz, Cunrad Schobil und Ulverich, di dise süne und berichtigunge geteydinget und gemachet habin, als vore stet geschryben. Geschen nach Cristi geburten driczenhundirt iar in dem achten und firczigestin yare, an dem sunthage der heilgen dryvaldikeit.

1348. Juli 12. 288.

Friedrich und Hermann, Grafen von Orlamünde, treten das Dorf Zimmern am Ettersberge an die Stadt Erfurt ab.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.
Reitzenstein, l. c. S. 171.

Wyr Friderich und Her(mann) gebrudere, von Gotis gnadin grafin von Orlamunde und hern ze Wÿmar, bekennin offinlich an diesim keynwerdigin briefe und wollin, daz wiszintlich sie allen den, dye in sehen odir hoerin lesin, daz wir von dem schinbern furstin, unsim liebin hern Friderich, lantgrafin zue Duringin und markgrafin zue Misne, mit den wiesin bescheydin lutin .. den ratismeystern. .. demůn rate[a] und den borgern gemenlich dir stat zue Erforte gutlich und fruntlichen verricht und gesunet sin, also daz wir vor uns und alle unse erbin uf daz dorf Cymmern, gelegin an dem Eytirsberge, und uf alle daz, daz darzue gehorit odir gehort hat, daz en der egenante unsir herre gegebin hat und geligin zue eym rechtin lene, als in den briefin, die der egenante unsir herre en darůbir gegebin hat, volliclichin ist bescriebin, vorzigin habin und vorczihen genczlichen und lutirlichin ane argelist an diesim selbin briefe, und habin gelobit und gelobin in gutin truwin an eydes stat, daz wir und alle unse erbin und ouch nimand von unsir odir unsir erbin wegin die vorgenantin borgere und die stat ze Erforte alle odir encyln an dem selbin dorfe Cimmern odir an ichte, daz darzue gehorit odir gehorit hat, als vorgescriebin stet, nimir mer zue keynir ziet mit wortin oder werkin, heymelichin odir uffinbar, hindern odir irrin, noch se darumme anspreche sullin noch inwollin, alle argelist und geferde genczlich uzgescheidin. Und des zue orkunde und zue ganzirre sichirkeyt und daz wir alle diese vor gescriebin rede stete und gancz haldin wollin und sollin, gebin wir den egenantin borgern und der stat zue Erforte diesin brief vorsigilt mit unsern insigeln, die hiran sint gehangin. Noch cristi gebort, da man zalte drizenhundirt iar in dem achte und virzigistin iare, an sende Margaretin abinde der heyligin iungfrowin.

[a] *Hds. hat* důn reite.

1348. Juli 12. 289.

Friedrich und Hermann, Grafen von Orlamünde, verzichten zu Gunsten der Stadt Erfurt auf das Dorf Brembach.

Or. mit 2 S. im Kgl. St A. zu M.
Reitzenstein, l. c. S. 171.

Wyr Friderich und Herman gebrudere, von Gotis gnadin grafin von Orlamunde und hern zue Wymar, bekennin offenlich an diesim keynwerdigin briefe und wollin, daz wissentlich si alle den, die yn sehen odir horin lesin, daz wir von dem schinbern furstin unsirme liebin hern Frideriche, lantgrafin zue Duringin und marcgrafin zue Missin, mit den wiesin bescheydin lutin .. den ratismeystern, dem rate und den . . borgern gemeinlichin der stat zue Erforte gutlichin und frůntlichin vorsunt und vorrichtit sint, also daz wir vor uns und alle unse

erbin luttirlichin und eyntrechtelichin vorzigin habin und vorzihen an diesim briefe uffe Brampach daz dorf und uffe allis daz, daz darzue gehorit, daz unsir herre dir marcgrafe vorgenant mit nuyn phundin ierlichir gulde und cinsis zue Voylsborg den egenantin burgern und der stat recht und redelichin uffe eynin wyedirkouf vorkouft hat und in an sinin offin briefin gelegen hat zue eym rechtin lene, in alle der wiese, als die briefe sprechin, die der selbir unsir herre den obgenantin burgern und der stat darubir hat gegebin, und gelobin in gutin truwin an diesim selbin briefe, daz wir und alle unse erbin, odir nymand von unsir noch unsir erbin wegen die digke genantin burgere und die stat zue Erforte alle odir enziln an dem vorgenantin dorfe und cinse odir an ichte, daz darzue gehort odir gehort hat, nimmer vortmer zue keynir zit mit worthin odir mit werkin, heymelichin noch uffinbar gehindern odir beswerin sollin noch inwollin odir sie darumme ansprechin, alle argelist und geferde ůzgescheidin, sundirn wir wollin daz haldin, als in den vorgenanten unsis herrin briefin vollintlichin ist gesriebin. Und des zue orkunde und zue ganzir sichirkeyt und daz wir alle diese vorgesriebin rede stete und gancz haldin wollin und sullin, gebin wir den egenantin borgern und der stat zue Erforte diesin brief vorsigelt mit unsirn insigeln, die hieran sint gehangin. Noch Cristi gebort, da man zalte drizenhundirt iar in dem acht und virzigistin iare, an sende Margaretin abinde der heyligin iungfrowin.

1348. Juli 13. 290.

Der Ritter Dytherich von Elcheleibin *bekennt, dass die bescheidenen Leute* ir Gunther von Thanrode *und* Apecz von Huchilnheym, *als Getreuhänder* des clugin mannes genannt Deus *eine Hufe Landes zu* Walesleybin *den bescheidenen Leuten* irn Frowin Trenker, irn Heinriche von der Sachsa, *Vormündern,* irn Bertholde von Notteleybin *Spitalmeister und dem Gotteshause des Martinshospitals in Erfurt für 12 Pfund Erfurter Pfennige verkauft, und dass die Käufer den ihm zuständigen Erbzins von 2 Schillingen Erfurter Pfennigen mit 35 Schillingen abgelöst haben. Dafür eignet er dem Hospital die Hufe mit allen Rechten, nur will er als Anerkennung seines Rechtes als Lehenherr jährlich zu Michaelis einen Erfurter Pfennig im Hospital durch seinen Boten abholen lassen.*

Zeugen: der gestrenge rittir ir Reynhardt von Sunthusen und die bescheydin clugin lute Heinrich von Mannestete, Heinrich Murer, Johannes von Drevorte, Johannes von Salfelt und Johannes von Tanrode, borgere zu Erforte. Geschen und gegebin nach

Cristi gebůrte driczenhundirt yar in dem achte und fürczigisten yare an sente Margarete tage der heyligin juncfrowin.

Or. mit S. im E. A.

1348. Juli 22. 291.

Margarete eptissen, Zacharie priorin *und* die Sammenung *zu* Ichrishusen *nehmen den erbaren Mann* Apel Swanring, *Bürger zu Erfurt, den Ältern, in ihre Brüderschaft auf und versprechen, sein Anniversarium jährlich mit Vigilien und Messen zu halten und alle Tage in dem Kapitel seiner zu gedenken.*

Gegeben 1348 an sente Marien Magdalenen tag.

Or. im Herzogl. L. H. A. zu Wolfenbüttel. S. d.

1348. September 22. 292.

Konrad der Jüngere, Herr zu Tanrode, entscheidet als Schiedsrichter zwischen den Grafen von Orlamünde und der Stadt Erfurt, dass die Dorfstätte Getorn zu Zimmern gehöre und deshalb bei der Stadt Erfurt bleiben solle.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Cunrad der Jungere, herre zu Tanrode, bekennen uffinlichin an disem bryve allin den, dy yn sehen ader horin lesin, daz di schinbern herrin Fryderich und Herman, graven von Orlamunde, herrin zu Wymar, uf eyn teyl, und di bescheidin wisen lute .. die burgere von Erforte uf daz andere teyl, allir sache, criges und czweytracht umme daz dorfstadil zu Getören, daz ettewanne eyn gebuwet dort was, di sie undir eynandir hattin, uf uns sint gegangin und in guten truwen globit habin, wy wir sie der sache in mynne adir in rechte entschiedin, daz sie daz stete und gancz haldin wollin und sollin. Darumme habin wir der sache durch yrre liebe willen und durch sundirliche geheize des schinbern fursten unsirs herrin Fryderichs, marcgraven von Misne, zu entscheidene nach mynne ader nach rechte uns angenommen, und wan wir mit guter kůntschaft uzgegangin habin und von biderven luten sin undirrichtet, daz daz vorgeschrebin dorfstadil mit allem dem, daz darzu gehorit zu Czimmern von aldere gehort hat, so habin wir geteylit und gesprochin, und teylin und sprechin vor eyn recht an disem bryve, daz dazselbe dorfstadil mit gerichte, zinsen und gulde und mit allem dem, daz darzu gehörit, zu Czimmern noch gehôrin und bi den vorgenantin .. burgern und der stat zu Erforte zu besiczene und darmyte zu tune und zu lazene bliben und sin sal eweclichen. Zu eyme gezugnisse allir diser vorgeschrebin rede habin wir unse insigil an disen

brif gehangin. Nach Cristi geburten driczenhundert iar in dem achten und firczigesten iare, an sancti Mauricii tage.

1348. September 22. 293.

Friedrich und Hermann, Grafen von Orlamünde, vertragen sich durch Vermittelung Conrads von Tanrode mit dem Rate und der Stadt Erfurt wegen der Dorfstätte Getorn, die wie vor alters zu dem Dorfe Zimmern gehören soll.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.
Reitzenstein, l. c. S. 171.

Wir Fryderich und Herman gebrudere, von Gotis gnadin graven von Orlamunde, herrin zu Wymar, bekennen uffinlichen an disem keginwerdigen bryve allin den, di yn sehen adir horin lesin, daz wir mit den wisen bescheidin luten .. den ratismeistern, .. dem rate und .. den burgern gemeynlichen der stat zu Erfforte von dem ediln manne ern Cunrade dem Jungern, herrin zů Tanrode, umme daz dorfstadil zu Getoren, daz ettewanne eyn gebuwet dorf was, und umme alliz, daz darzu gehorit, sundirlichin umme achte maldir und eyn firteil havergeldis Erfortis mazis, zwenczig und nun schillinge pfennynggeldis und umme daz gerichte daselbins mit unserm guten willen entscheidin, vorsůnet und berichtet sin, also daz dazselbe dorfstadil, gerichte, zins und gulde und alliz, daz darzu gehorit, zu Czimmern von aldere gehorit hat und nach darzu gehorin sal, und daz die vorgenanten .. burgere und di stat zu Erforte darbi bliben, daz besiczen und inne habin sollin und mogin und darmite tun und lazin, waz yn allirgefuglichs ist eweclichen. Und darane sollin noch enwollin wir adir unse erbin sie furbaz mer nicht hindern adir besweren, adir nymand von unsir wegin adir unsir erbin in keinerleige wis, alle argelist und geverde uzgeslossin. Und des zu urkunde, und daz wir und unse erbin alle dise vorgeschrebin rede stete und gancz halden sollin und wollin, des habin wir den obgenanten burgern und der stat zu Erforte darubir disen brif mit unsern insigeln vorsigelt gegebin. Nach Cristi gebůrten driczenhundert iar in dem achten und firczigesten iare, an sancti Mauricii tage.

1348. Oktober 7. 294.

Heinrich, Bischof von Constantia, verspricht, den Rat von Erfurt, welcher für eine bei den genannten Erfurter Juden aufgenommene Schuld von 40 Mark Bürge geworden, schadlos zu halten.

Or. mit S. im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.

Wir Heinrich, von Gotis gnadin bisschof der kirchen zu Constantia, bekennen uffinlichen an disem bryve, wăn di wisen bescheidin lute ..

di ratismeistere, . . der rat und die burgere gemeinlichen der stat zů Erforte kegin Suzmanne, Michaheln von Gotha, Iosabeln von Wirczeberg und vorn Smarien, den iuden, yren myteburgern, und kegin yren erben vor firczig marg lotigis silbirs Erfortis gewichtis, di wir denselbin iuden schuldig sin, vor uns alse gute burgen geredit und globit, und durch unsern willen in daz burgezog sich gesazt und gelazin habin, darumme han wir globit und globin an diser schrift in guten truwen, daz wir di egenantin .. burgere des burgeczogis ane allin schadin quit, los und ledig machin wollin und sollen ane argelist. Were abir, daz wir abegingen, er sie von uns geledigct und gelost wordin, so sollin di erbern lute er Heinrich von Heilgenstad, custos der kirchen zu unsir frowen zu Erforte, und er Harthung Stange, prabist zu Hustorf, unse getruwehendere, von alle dem gute, daz wir lazin nach unserm tode, die obgenantin .. burgere des egeschrebin burgeczogis los und ledig machin ane alle hindernisse und widirrede. Und des zu eyme gezugnisse habin wir yn darubir gegebin disen brif mit unserm insigil vorsigelt. Nach Christi geburten driczenhundert iar in dem achten und firczigestin iare, an dem dinstage in der gemeyndwochin.

1348. Oktober 7. 295.

Heinrich, Bischof von Constantia, schenkt die eine und verkauft die andere Hälfte der Burg Kapellendorf der Stadt Erfurt.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.
Erhard, Ueberlieferungen zur vaterl. Gesch. I. S. 130.

Wir Heinrich, von Gotis gnadin bischof der kirchen zu Constantia, bekennen uffinlichen an disem keginwerdigen bryve allen den, die yn sehen adir horen lesin, daz wir mit guter vorbedechtikeit, mit wissen und willen allir unsir erbin und auch mit rate unsir guten frunde den wisen bescheidin luten den ratismeistern, dem rate, den burgern gemeynlichen und der stat zu Erforte durch sundirliche liebe und fruntschaft, dy wir zu yn tragin, daz halbe teyl unsirs huses Cappelndorf mit allem dem, daz darzu gehorit, recht und redelichen gegebin habin und gebin an diesem bryve, und daz wir daz andere halbe teyl desselbin huses den vorgenanten burgern und der stat mit alle dem, daz darzu gehorit, recht und redelichen vorkouft habin und vorkoufin an dieser schrift umme funfczen marg lotigis silbirs Erfortis gewichtis ierliches zinses und gulde, di sie uns als lange, als wir lebin, alle iar gutlichen und gentzlichen leistin und bezalin sollin und wollin ane hindirnisse und allirleyge widirrede, als in den bryven, di si uns darubir gegebin habin, vollielicher ist beschrebin, und umme funfczig marg desselbin silbirs und gewichtis, di si Suzmanne, Michaheli von Gotha

Josabeli von Wirtzeburg und vorn Smarien, den iuden, yren myteburgern, den wir dy von des vorgenantin husis wegin schuldig waren, vor uns gutlichen bezalit, vorgoldin und uns der los und ledig gentzlich gemachet habin. Daz vorgenante hus habin wir denselbin burgern und der stat zu Erforte von den vorgeschrebin sachen wegin mit allin nutzen, erin, friheit, rechtin und mit allen dem, daz darzu gehorit, als wir iz zu dem ediln herrin Hartmanne, burcgrevin von Kirchberg, gekouft habin und in den briven geschrebin stet, di her uns darubir hat gegebin, itzunt ingeantwurtet und an gerichte, als recht und gewonlich ist, ufgelazin und sie darane bracht und die burglute, di zu dem egenantin huse gehorin, an si gewiset und yn lazin huldin. Ouch habin wir des egenantin huses mit allen dem, daz darzu gehoret, uns vortzigen und vortzihen daruf luttirlichen und eynfeldiclichen ane argelist und globin in guten truwen, daz wir adir ymand von unsir wegin di obgenantin burgere adir di stat darane nummer gehinderen wollen noch ensollin in keynerleige wis, alle argelist und geverde uzgescheidin. Alle dise vorgeschrebin rede habin wir globit und globin in guten truwen, stete und gantz zu haldene ane argelist. Und dez zu grozir vestenunge habin wir den dickgenantin burgern und der stat zu Erforte darubir disen brif mit unserm insigil vorsigelt gegebin. Nach Christi geburten dritzenhundirt iar in dem achten und firtzigestin iare, an dem dinstage in der gemeyntwochen.

1348. Oktober 11. 296.

Hartmann, Burggraf von Kirchberg, belehnt die Stadt Erfurt mit Burg und Dorf Kapellendorf, welche sie von Heinrich, Bischof von Constantia, gekauft hatte.

Abschrift aus dem 17. Jahrhundert im Kgl. St. A. zu M. Erhard, Ueberlieferungen zur vaterl. Gesch. I., S. 131.

Wir Hartmann, burcgrave von Kirchbergk, bekennen uffintlichen allen den, die disen brif sehen adir horen lesen, wann wir dem erwirdigen in Got vater, herrin Heinrichen, bischove zu Constancia, das hus Cappelndorff und alles, das wir da im velde und im dorfe hatten, mit allen gerichten, eigen, friheit und herschaft recht und redelichin vorkouft haben, als in den bryven, die wir ime darubir han gegeben, volliglichin ist beschrebin, und derselbe herre der bischof das vorgenante hus Cappelndorff mit alle dem, das darzu gehoret, in derselben wyse, als er es zu uns gekoufet hat, den bescheidin klugin luten den ratismeistern, dem rate, den burgern gemeynlichin und der stat zu Errforte fort vorkouft und an sie bracht hat, darum was wir daselbst von andern herren zu lehen habin, das han wir fort den egenanten

burgern und der stat zu Erfforte gelihen und leihen an diser schrifft recht und redelichin, und geloben in guten truwin, wann die obgenanten burger die lehen von den obersten lehenhern bekommen mogin, das wir sie dann mit unsern guten bryven ufflassen und in uffsenden sullin und wollin und das und alle dinge gegen sie halten in alle der wyse, als in den vorgenanten bryven, die wir dem obgenanten hern dem bischove gegeben han, volliglichin stet geschrebin. Und des zu grosser sichirheit haben wir in disen brif mit unserm ingesigil vorsigilt darubir gegebin. Nach Christi geburt dritzenhundirt iar in dem achten und firtzigestin iare, an dem sunnabint in der gemeyntwochen.

1348. Oktober 13. 297.

Christine, die Witwe Heinrichs von Zimmern, Bürgers zu Erfurt, stiftet ein Seelgeräte im Kloster s. Nicolai zu Ilmen mit etlichen Geldzinsen.

Datum anno Domini M. CCC. XLVIII., III. Idus Octobris.

Arnstädter Repertorium im Fürstl. St. A. zu Sondershausen.

1348. November 10. 298.

Hartung, Scholastikus und Provisor zu Erfurt, quittiert im Namen des Erzbischofs dem Rat zu Erfurt über 100 Talente Erfurter Pfennige rückständig gebliebener Münzsteuer und Schlägeschatz.

Datum anno Domini M° CCC° XLVIII°, feria secunda ante diem b. Martini.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

1348. November 25. 299.

Dietherich, genannt Marschall von Gozirstete, Kanonikus im Severistift, quittiert dem Rat zu Erfurt über 100 Pfund Erfurter Pfennige von Münze und Schlägeschatz.

Gegeben n. Chr. geb. dritzenhundirt iar in dem acht und firczigisten iar an s. Katharine tage.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1348. December 7. 300.

Der Bürger Giseler Ziegler zu Erfurt verpflichtet sich gegen das Augustiner-Eremiten-Kloster wegen Zahlung einer Gülte von 10 Schilling zu einem Seelgeräte Conrad Hotermanns.

Copialbuch des Augustinerklosters S. 171 im Kgl. St. A. zu M.

Ich Gyseler Czigeler, burger zu Erforte, bekenne an disme keynwerdigen brife alle den, dy en seyn odir horin lese, daz ich schuldic

bin und gutlichin gebin sal oder myne erbin an deme nestin mantage noch der gemeintwochin den geistlichin luten dem prior und dem convent zu Erforte der Augustiner czeyn schillinge Erferziger phenninge also lange, wan daz ich dy vorgenanten brudere wise an czen schillinge phenninge sicher gulde uz unsir hern gerichte von hern Conrad Hotermans weyn, minis swerz, und sinir vrowin, den Got gnedic sy, vor eyn seilgereite, daz her bescheidin hat zu sente Katherin altir in deme selbin clostere umme eyn ewic begencnisse und alle siner vrunde gedechtnisse, daz man vorkundigin sal in der predigate und darnoch mit vigilien und mit messin begein in der vorgenanten zit. Ouch so schullin dy gewisheit derselbin czen schillinge gulde achten und pruvin czwene bedirve man, der dy brudere eyn kise schullen und ich den andirn. Abir dy andirn czen schillingen sullen dy brudere inphan von mir als andere geistliche lute, vůmf schillinge zu sente Mathias an dem vritay vor unsir vrowin tay der leczern vor hern Sygehartis Lubelins sele, und fůmf schillinge zu sente Severn an dem nestin tay noch sente Margaretin tay vor hern Conrad Hotermans sele, dy wir ouch vorkundige sullin in der predigate und zu den vorgenanten cziten bege mit vigilien und mit seylmessin. Gesche abir, daz dy brudere dez selgeretis nicht enwarten an der vorgenanten czit und stete, so wel ich en von der iarczit nicht schuldic sin und von yn dem male ungemanit sy. By disin teydingin und berichtunge sint geweist dy erbern lute und burger her Iohan von Drivorte, Hartung von Drivorte und her Giseler Virdeling. Und zu eyner sichirheit desir geschit, so han ich myn ynsegil an disin brif gehangin. Noch der gebort unsis herren thusint iar druhundert iar in deme acht und virczigisten iare an deme suntay noch sente Nyclaus tay.

1348. December 10. 301.

Hartungus, scolasticus ecclesie s. Marie et provisor allodii Erfordensis, *quittiert im Namen des Erzbischofs dem Rat zu Erfurt über 425 Talente Erfurter Pfennige von Münze und Schlägeschatz.*

Datum anno Domini M° CCC° XLVIII°, IV. Idus Decembris.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

1349. Januar 10. Erfurt. 302.

Karl IV., römischer König, verschreibt den Grafen Heinrich von Honstein, Heinrich und Günther von Schwarzburg 1655 und 500 Schock Kriegsbesoldung.

Gegeben zue Erfort an dem nehsten sonnabend nach deme obersten tage.

Böhmer-Huber RJ. VIII. Nr. 828.

1349. März 19. 303.

Günther, Herr zu Herwersleiben, verkauft der Stadt Erfurt 5 Höfe zu Dachwig für 16 Mark Silber.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gunther, herre zu Hervirsleibin, bekennen uffinlichen allin den, di disen brif sehen adir horen lesin, daz wir mit guter vorbedechtikeit, mit wiszen und willen unsir erbin und mit rate unsir getruwen manne dise nachgeschrebin gut, di eygin sint, fumf hove, andirhalbe hufe, sechs ackere und dri satelen artlandis in dorfe und in veldin des dorfes Dachebeche gelegin, darvone di besiczere derselbin gute czwenczig und sechs schillinge pfennynge, fumf firteyl kornes, dri firteyl gerstin, eyn maldir havern, fir gense und achte hunre ierliches czinsis und gulde und alle iar biz her han gegebin, vorkouft habin und vorkoufin recht und redelichen mit allen rechtin, friheit, erin, eyginschaft, gewonheit und nutze, und mit allem dem, daz darzu gehorit, als wir und unse eldirn sie biz her gehat und besessin habin, den erbarn wisen luten .. den ratismeistern, .. dem rate, .. den burgern gemeynlichen und der stat zu Erforte umme sechczen marg lotigis silbirs, di sie uns genczlichen und gutlichen bezalit und vorgoldin, und di wir an unsern nutz und fromen wissentlichen gewant und getan habin. Dy vorgeschrebin gut habin wir denselbin .. burgern und der stat an gerichte zu Dachebeche als eygins recht ist ufgelazin, und habin sie an diselbin gut und yre besiczere bracht und brengin eweclichen zu besiczene und inne zu habene mit allem dem, daz darzu gehorit, in alle der wise, als wir sie besessin habin und vore stet geschrebin, und habin daruf vorczegin und vorczihen luttirlichen und eynfeldiclichen an disem brive ane argelist. Und habin globit und globin in guten truwen, daz wir derselbin gute eyn rechte wehere sin, und di egenantin .. burgere und di stat allir ansprache abenemen und ledigen sollin und wollin, alle argelist und geverde uzgescheidin. Und sundirlichen habin wir globit getruwelichen, ab mines brudir, ettewanne Heinrichs, des sele Got habe, erbin di obgenantin burgere alle adir enczeln von desselbin gutes wegin hindirn adir ansprechin woyldin, daz wir sie des ouch genczlich abenemen und quiten sollin und wollin, alse vore geschrebin stet. Und des zu merir sicherheit seczin wir yn unse burgen dy gestrenge knechte Herman Helferich und Hartmuden Sachsen unse man, dy mit uns und vor uns globit habin in guten truwen, dy dicke genantin .. burgere und di stat vor di vorgenantin .. unsirs brudir erbin des obgeschrebin gutes und koufes zu weherene ane argelist. Daz alle dise vorgeschrebin rede von uns und unsern erbin stete und feste gehaldin werdin, daz habin wir globit und globin in guten truwen

ane argelist, und des zu merir sicherheit han wir den obgenantin . . burgern und der stat zu Erforte disen brif mit unserm insigil vorsigilt darnbir gegebin. Und wir Hermann Helferich und Hartmud Sachse bekennen uffinlichin an disem selbin brive, daz wir alse gute burgen undir unsirs vorgenantin herrin insigil, des wir, wan wir eygene insigele nicht enhabin, gebruchen zu disem male, globit habin und globin in guten truwen, alle di rede, di vore von uns geschrebin sten, stete und gancz zu haldene, alle argelist und widerrede uzgescheidin. Gegebin nach Cristi geburten driczenhundirt iar in dem nun und firczigestin iare, an dem dunrestage vor dem suntage als man singet letare zu myttevastin.

1349. März 31. Speier. 304.

Karl IV., römischer König, befiehlt den Angehörigen des Erzstiftes Mainz, den vom Papst abgesetzten Heinrich von Virneburg zu verlassen und Gerlach von Nassau als Erzbischof anzuerkennen.

Beglaubigte Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im E. A.

Wir Karll, von Gots gnaden romscher kunig, zu allen ziten merer des riches und kunig zu Beheim, tunt kunt allen fursten, graven fryen herren, paffen, rittern, knehten, stetten, burgern und bi namen allen den, die dem stift zu Mentze verbunden sin, unsern und des heylgen romschen riches lieben getruwen unser hulde und alles gut. Wir tun zewissen uwern truwen, das wir mit wolbedahtem mute an deme nehesten sunnentage vor palmen gefraget haben sunderlich und mit namen den erwirdigen Baldewin, ertzbischof zu Triere, unsern lieben vetter, den hochgebornen Rudolph paltitzgraven bi Ryne, hertzogen in Peyern, unsern lieben sweher, kurfursten, und den erwirdigen Gerhart, bischof zu Spir, den hochgebornen Heinrich lantgraven zu Hessen, unsern lieben nefen und fursten, die edeln Friderich hertzogen zu Tecke, Eberhart graven zu Wirtenberg, Friderich graven zu Otingen, lantgraven in Elsas, Heinrich graven zu Hohenstein, herren zu Sundershusen, Emichin und Emichin gevettern, graven zu Liningen, und ander vil graven, fryen herren, paffen, ritter, knehte und burger der fryen stette, unser und des heylgen romschen riches getruwen, die do selbest gegenwertig waren, obe unser geistlicher vater der pabst von maht und gewalt des romschen stuls einen ertzbischof oder einen bischof umb sine schult und missetat abegesetzen mag, und wanne er entsatzt wirt, obe after daz furbas iemant demselben entsasten mit huldunge, eyde oder gelubde verbunden oder plihtig sy, vor einen ertzbischof oder fur einen bischof darnach zehaldene. Des sprachen wir des ersten bi unsern kuniglichen eren und mit dem eyde, des wir dem riche verbunden sint, und darnach die vorgenanten kurfursten, fursten, graven,

fryen herren, paffen, ritter, knehte und burger, die da genwertig waren, mit geswornem eyde, des sy uns und dem riche plihtig sin, und antwirten uns mit bedahtem mute in solcher wise, alse hernach geschriben stet. Wenne ein ertzbischof oder ein bischof mit redelichen sachen von dem bebstlichen stule entsatzet wirt und darzu unser heyliger vater der babst alle gude lute, die mit eyde und mit hulde dem entsasten bischove verbunden waren, irs eydes, huldunge und gelubede mit sinen verbulleten briefen ledig gesaget hat, das ime darnach niemant huldunge oder eyde verbunden sy, oder nieman plihtig si, in furbas mer fur einen ertzbischof oder einen bischof zehaldene, wan das allermenglich, die vormals gewesen sint sin undertan, dem, der da von gnaden des bebstlichen stuels darnach gegeben unde gesezet wirt, gehorsam und undertenig sin sullen, und denselben und nieman anders vor einen ertzbischof oder einen bischof und iren rehten herren haben und halden sullen. Auch war da gesprochen, das man dicke gesehen und gefreischet hette zu andern ziten, das etzwie fil ertzbischove und bischove, und mit namen zu Mentze, zu Triere, zu Colne, zu Ludiche und anderswa an vil steten von dem babste entsatzet sint und andere an ire stat von dem bebstlichen stule dar gegeben sint, datz man den gehorsam waz und nit dem, der da entsezet waz. Darumbe biden wir alle unser und des riches getruwen und mit namen alle die, die dem stifte zu Mencze verbunden sint oder zugehorent, datz sy anesehen wollen daz reht und den gemeinen nutz der lande, wand fride, gnade und selikeit davon gestercket wirt, sunderlichen wan si daz mit eren und bescheidenheit tun mogen und auch von rehtes wegen tun sullen, alse daz redelichen usgetragen ist und mit dem rehten derlanget, alse vorgeschriben stat. daz si enphahen wollen ane furzog fur einen ertzbischof den erwirdigen Gerlach, ertzbischof zu Mencze, iren rehten herren, unsern lieben nefen und fursten, und ime gehorsam, getruwe und undertenig sin wollet und gegen ime mit hulden, mit sweren und allen andern sachen tun wollet, als sy eime ertzebischove zu Mencze und irme rehten herren billichen und zu rehte ze tunde plihtig sint, wanne er rehte und redeliche an Heinriches stat von Virnenburg, der von dem stul zu Rome durch siner schulde willen und offenbare missetat entsatzet ist, uch zu eime ertzbischove und rehten herren gesatzet und gegeben ist, und bedenket sunderliche, waz nutzes, eren und selikeit uns und dem riche, in und der cristenheit davon one zwifel ufersten und komen mag. Gegeben zu Spire an dem nehesten dinstage vor dem palmentage in dem dritten iare unserer riche.

1349. April 19. Eltville. 305.

Cuno von Falkenstein und die fünf Vormünder des Erzstiftes Mainz verkaufen wiederkäuflich dem Ritter Vitztum dem Jüngern und fünf anderen Bürgern zu Erfurt für 200 Mark Silber Erbzinsen aus den genannten Ortschaften zur Erhaltung der Burg Salza.

Or. mit 3 S. im D. A.

Wir Cûne von Falkinstein, von Gotis gnadin dûmprobist und provisor des stiftes zu Mencze, bekennen offinlich an disme keinwerdigen brive und dûn kûnt allin luden, die en sehen adir horin lesin, daz wir mit gudem willen, wizsen und forhengnisse des erwirdigen in Gothe vaters und herrin, unsers herrin Heinrichs, erczbischoffen zu Mencze, hern Niclaus vom Steyne, canoniken aldaselbis, hern Iohans von Randegke, hern Ebirhards von Rosinberg und hern Iohans von Beldirsheim, rittere, unsern miteformundern des vorgenanten stiftes, hant vorkouft und bewiset deme gestrengen rittere, hern Henriche Viczdum deme iungern und den wysen luden Iohan von Salvelt, Rudolffe Viczdûm, Dyterich von Tophstete, Henrich Sparnowe und Iohan von Tanrade, burgern zu Erford, und irn rechtin erbin driczen phunt und dritehalbin schilling Erfordischer phenninge an virczen hûven zu Tutelstete, fumf phunt an zen hûven zu Taberstete und zehen schillinge; zu Milchendorff vier phunt und achte schillinge an acht hûven; zu Eylbrechtisgehove vier phunt und zwene schillinge an zwelfehalber hûve; zu Biltersleiben vier phunt, sechs schillinge und dri phenninge an nuen huven und eyner halbin, und ouch an andern enczeln agkirn und hovin aldaselbis; zu Hocheim an nuen huven, zehen leen und andern haphgartin, hoven und enczeln guten und agkirn virczen phunt, siben schillinge und dri phenninge; an dem gartin by der wanwides mûl fumf phunt Erfordischer phenninge ierlicher gulde mit allen den erin, friheiten und rechtin, als wir und der vorgenante stifft von aldir biz her bracht und besezzin hant biz uff dysen tag, uff zu nemene ane abeslan, uns und unserme stifte vorgenant von denselbin gutin zu gebene zu rechtim erbezinse alle iar uff sante Michels tag sechs schillinge Erfordischer phenninge umme zweihundert marg lotigis silbers Erfortischer wize und were, die die vorgenanten koiffere uns gancz und gar vorgoldin und bezalt hant, und die wir in nutz und not gekart und gewant han uff daz huz zu Salcza an kosten und an andere ding, der man da dorfte, dieselben burg zu irwerne. Ouch han wir uzgenomen, daz die vorgenanten zinslute sullen gehorsam sin dristunt in deme iare, daz voytding zu suchene uff unserme krummenhuz zu Erfort, recht zu dûnde, als daz vor alders gewonlich und recht ist gewest. Wanne abir unser vorgenanter herre, sine nochkomen, wir, adir wer den stift zu zyten inne

hat, dise vorgescriben zweihundert marg lotiges silbers en adir yren erben wider gebin adir beczaln alle iar vor sente Walpurge tage, so sullen disen vorgescriben gut und gulde von en und irn erbin sin quit, ledig und los. Wanne en ouch werde bezcalt uff dise vorgenante zyt fumfczig marg lotiges silbers, so sal dise gulde daz virdeteil von en sin ledig und los; und alsus dy andern driteil in alle dirre selben wyse ane argelist, als ouch die brive sprechin, die sy uns hirober gegebin hant. Were ouch, daz dysen vorgenanten koiffern not gesche adir wurde, daz sy dise vorgenante summen geldis wider mustin han, so sullin und mogin sy dise vorgescriben gut und gulde vorkoiffen, weme sy wollen, ane furstin und grafin, zu alle dem rechte, als vorgescriben ist; und den sy dise brive antwertin, den wolle wir dirre gute und gulde wol gunnen, also daz sy uns dirre brive under iren insigeln revers wider geben. Alle dise vorgescriben stugke sullen und wolle wir uff beide syten haldin ane argelist und geverde. Ouch han wir en in dise gut gelazsin den tych under der wanwiz, also daz sy den sullen wider vegin und zu nutze wol bestellin. Zů urkunde und merre sichereit han wir Cune vorgenant unser insigel mit unsers vorgenanten hern von Mencze und der fumfer insigel an disen briff gehangin. Und wir Henrich erczbischoff, Niclaus vom Steine canonik, Iohan von Randegke, Ebirhard von Rosinberg und Iohan von Beldirsheim rittere vorgenant, bekennen uffinlich an disme brive, daz alle dise vorgescriben ding mit unsem wizzen und willen sint geschen und unsir insigel hiran sint gehangin, und wollin die stete und gancz haldin an alle argelist. Dirre briff ist gegeben noch Gotis geburtin driczenhundert iar in deme nuen und firczegistem iare zu Eltevil, an dem nestin suntage noch dem heilgen ostirtage, als man singet quasimodogeniti.

1349. Mai 11. 306.

Hartung, Scholastikus des Marienstiftes und Provisor zu Erfurt, quittiert im Namen des Erzbischofs dem Rat zu Erfurt über 150 Talente Erfurter Pfennige von Münze und Schlägeschatz.

Datum anno Domini M. CCC. XLVIIII., feria secunda post cantate.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1349. Mai 24. Castel. 307.

Karl IV., römischer König, befiehlt dem Rat und den Bürgern zu Erfurt, den Erzbischof Gerlach als ihren rechtmässigen Herrn anzuerkennen und aufzunehmen.

Or. im Kgl. Geh. St. A. zu Berlin. S. impr. d.
Winkelmann, Acta imperii ined. II, Nr. 459.
Bohmer-Huber RJ. VIII, Nr. 956.

Karll von Gots gnaden romescher kunig, zu allen ziten merer des richs und kunig zů Behem.

Want die ersamen lude, die důmherren und daz capitel und die burger gemeinlich der stat zů Mentze, die ein heubet ist des erczebistumes, den erwirdigen Gerlach, erczbischof daselbest, unsern lieben nefen und fursten, mit grossen wirden und eren enphangen haben und yeme eimůtecliche gehuldet, gelobt und gesworn haben, getruwe, gehorsam und undertenig zesinde, alse eime erczbischof zů Mentze und irme rehten herren; und want si auch daz getan haben mit wol bedahtem můte und daz derfunden und dirkant haben, daz sy daz mit reht tůn solten und mohten, sint Heinrich von Virnenbůrg, eczwenne erczbischof doselbest, durch rehter und redelicher sache willen, die in dem hove zů Rome ordenliche usgetragen sint, mit gewalt des bebstlichen stůls von aller erczbischofs wirdekeyte und rehten offenlich entsaczet[1] ist und in von denselben niemant als eime erczbischoff huldunge, gelubde oder eyde verbunden gesin mag oder verbunden ist in deheyne wis, darumbe bitten wir und manen uwer truwe ernestliche und mit gantzem flisse, daz ir anesehnt und flissecliche bedenket die vorgenanten sachen und sunderlich besinnet, wie ir von rehte von dem vorgenanten Heinriche allerdinge ledig und enpunden syt, wan er ein erczbischof nit enist noch vorbas gesin mag, und nemet und enphahent den vorgenanten Gerlach uwern rehten herren und tůt gen ime glich den von Mentze, wand sy daz heubet sint, alles daz ir gen eime erczbischof zu Meneze und gen uwerme rehten herren zetůnde plihtig syt, want wir daz gen uch in allen sachen gnedeclich betrahten wollen und den vorgenanten uwern herren, unsern lieben nefen, dar zů halden, daz ir in zů aller uwerre notdurft an uwern privilegien und friheyt zů bestetigende und zu bessernde nach aller bescheydenheite gůtig und gnedig allewege haben und derfinden sullet. Geben bi Castel gegen Meneze uber Ryn uf den nehesten sunnentag, alse unser herre fůr zu hymel, in dem dritten iare unserre riche.

(Aufschrift): Den ersamen wisen luten den ratmeistern, den reten und den burgern gemeinlich der stat zů Erfort unsern lieben getruwen.

[1] *So für* untsaczet *des Or.*

1349. Juni 8. 308.

Syffridus de Semeringen civis Erfordensis *stiftet mit Einwilligung* Hyldebrandi Wetkindi de Molhusen, *Pleban der Pfarrkirche* Omnium sanctorum *in Erfurt, eine Vikarie zu Ehren* ss. Philippi et Iacobi, Felicis et Adaucti martirum et Erhardi confessoris *in der ge-*

nannten Kirche und stattet dieselbe mit 7 1/2 Malter jährlichen Einkommens von 3 Hufen in Gebesee aus, unter Vorbehalt des Patronatsrechtes.

Testes: Hugo Longus, Tylo de Saxa, Conradus de Alch, Gotfridus Stalberg, Iohannes de Seen, Iohannes de Kellede, Heinricus de Tenstete. Theodericus et Petrus fratres dicti de Mölborg *(cives Erfordenses).* Datum anno Domini M. CCC. XLIX. feria secunda post trinitatem.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1349. Juni 14. 309.

Diətherich, genannt Marschall von Gozirstete, Kanonikus im Severistifte, quittiert dem Rat zu Erfurt über 89 Pfund 19 Schillinge Erfurter Pfennige von Münze und Schlägeschatz.

Gegeben n. Chr. geb. driezenhundert in dem nuen und firczigisten iare in octava trinitatis.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. dep.

1349. Juni 28. Mainz. 310.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, bedankt sich bei dem Rat von Erfurt, dass er ihn als rechtmässigen Erzbischof anerkannt und ihm alle die Rechte eingeräumt habe, die dem Erzbischof in Erfurt zustehen.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S imp. d.

Wir Gerlach, von Gots gnaden erzebischoff des heilgen stûls zû Mentze und des heilgen romschen ryches in dutschen landen erzcanceller, embiten den ersamen wisen luten den radesmeistern, dem rade und den burgern gemeinlich unsir stat zu Erforte, unsern lieben getruwen, unsern gunst, furdernisse und fruntschaft mit flize, daz ir angesehen hant recht und bescheidenheit und hant ûns enphangen vor uwern erzebisschoff, und hant unsir frunde in alliz daz recht gesaczt von unsern wegen, daz ein erzebischoff hat allda selbes; des danken wir uch mit ernste und mit allem flize, und wizzent, daz wir und unsir frunde die sunderliche fruntschaft, die ir uns daran erceuget hant, also vor augen haben wullen und betrachten, daz ir sie mit allen uwern frunden, als wir hoffen, getrost und erfrauwet sollent werden. Wir biten uch auch, daz ir des stifftes edeln mannen, mannen und bûrgmannen und den steten scriben wullet, waz ir getan habent, und bitent, daz sie daz selbe tûn, wan wir bereyt wullen sin, alle stucke ane zû grifende, die dem stifte nuczlich sint. Geben zu Meneze off den suntag nach sente Iohannns tage baptisten, als er wart entheubetet, under unserm ingesigel in dysen brief gedrucket.

1349. zwischen Juni 28. und Juli 11. 311.

Der Rat zu Erfurt fordert eine ungenannte Stadt auf, den Erzbischof Heinrich zu verlassen und den vom Papst bestätigten Erzbischof Gerlach anzuerkennen.

Gleichzeitiges Concept im E. A. Darunter steht von derselben Hand: Ex parte civium Erfordensium scribantur littere in Heylginstate, in Fritzlaria et in Geysmaria et in Tuterstate secundum tenorem notule supra scripte.

Ir sollet wizzen, daz wir von dem allirdůrchluchtegisten herrin, unserm herrin, hern Karlen, romischen kůnege und kunege zů Beheim, von andern fürsten, herrin, steten und von guten phaffen, geistlich und werltlich, vollecliche undirwiset sin, daz wir dem ersamen herrin, hern Heinriche von Virnburg, der etswanne erzebischof zů Mentze was, vorbaz mer mid dekeinen dingen odir an dekeinen sachen vorbunden, gehorsame odir undirtenig nicht sin sollen als eyme erzebischofe zů Mentze, wann in unsir heilger vatter der babist mit rade sinre cardinale von sinre bebistlichen gewalt mit rechten orteilen von dem erzebischtume entsazt hat, als er schribet an sinen briefen, die wir nůelichen darubir gesehen und gehoret habin lesen, und daz wir und alle die, die dem stifte zů Mencze zugehorent, vorbaz mer gehorsame und undirtenig sin sollen dem erwerdigen in Godde vattere und herrin, unserm herrin, hern Gerlache erzebischofe zů Mentze, den derselbe unser heilger vatter der babist an des vorgenanten hern Heinrichs von Virnburg stat zů eyme erzebischofe gegebin und gemacht hat, synt dem male, daz nů die erbern herrin, unsere herrin von dem capitel des důmes zů Mencze der merer und der bezzer teil, die ersamen bescheiden lůte, die bůrgermeister, der rad und die bůrgere der stat zu Mencze gemeniliche und ouch wir habin anegesehen zu allir fůrdirst Gots recht und darnach des achtbern stiftes zů Mencze, dem ir, wir und alle die, die dem stifte zůgehorint, truwe schuldig sin, kuntlich und wizzentlich vorderbnisse, unde han den obgenanten unsern herrin, hern Gerlachen zů eyme erzebischofe und zů unserm rechtin herrin entphangen und zugelazin, als wir von rechtis wegen billiche tůn soldin. Darumbe bidden wir uwer bescheidinheit und wisheit mit allem flize, daz ir wollet anesehen daz rechte zůfurdirst und darnach des obgenanten stiftes und allir der, die darzu gehorent, kuntlich vorderbnisse und wollet den dickegenanten unsirn herrin, hern Gerlachin, ouch zů eyme erzebischofe und uwern rechten herrin zůlazen und entphahen, als die obgenantin unsere herrin von dem capitel, die stat zů Mentze und ouch wir getan han, als ir von rechtis wegen schuldig und phlichtig sit zů tůne; und tůt ir daz, so wizzet, daz unsirs obgenanten herin heimelicher und frunt iczunt by uns sint, die uns gesaget hant, daz sie gancze

macht haben zu redene mid dem hochgeborn fürsten, hern Heinriche, lantgrefen zů Hessen, daz er uch solle lazin siezen geruweeliche mit gůtem friden und uch darzů schuczen und schirmen sal getruweliche. Darumbe schribet uns uwer antworte widder mit disem bodden.

1349. Juli 2. Wartburg. 312.

Borchard, von Goddes gnade greve to Mansfelt, und wir Bernhard, von der selvigen gnade greve to Reynstein, *verbinden sich auf 3 Jahre mit dem Markgrafen Friedrich von Meissen. Der Landgraf nimmt aus die Bürger und die Stadt Erfurt, gegen welche er nicht helfen will, so lange sein Bündnis mit denselben dauert.*

Gegewen uppe dem huse to Wartberch nach Cristis gebort treitheynhundert iar dar na in dem nun und viregisten iar an sente Processi und Martiniani der heiligin mertherere tage.

Or. mit 2. im Kgl. H. St. A. zu Dresden.

1349. Juli 8. 313.

Heinrich, Erzbischof von Mainz, verbündet sich mit den Grafen Heinrich von Hohenstein, Günther, Herrn zu Arnstadt, und Heinrich von Schwarzburg auf Lebenszeit. In Bezug auf Erfurt heisst es in dem Vertrage:

Es gesche auch, das zwischen uns, unser beider man, burgkman, unterthanen oder imand anders, den wir verantwortten sollen, keine befelnisse worden an die von Erffurdt, uff dieselben wir in beholffen sein, ob sie ihnen unrecht theten oder gethan hetten, ob wir in von den vorgenanten burgern von Erffurdt nicht rechts geholffen mochten bey vir wochen nach der zeit, als sie uns das verkundigit hatten ane ufzug, des haben wir uf unser siten gekohren Otten von Stutternheym ritter, ambtman zu Můlburg, und Ruttgern von Notteleiben knecht, und Conradt von Witzeleiben knecht, die sollen macht haben das zu richten nach sůne oder nach rechte. ...

Geschehen nach Christi geburt dreizenhundert und im neunundvierzigesten iare am tage sante Kiliani.

Abschr. im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.

1349. vor Juli 11. 314.

Verhör, Aussagen und Verurteilung der an dem Judenmord in Erfurt beteiligten Bürger.

Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im E. A.
Jaraczewsky, Gesch. der Juden in Erfurt, S. 77.
Zeitschrift des Ver. für thüring. Gesch. u. Altertumskunde IV, S. 152.

Das seindt die innckern, die mit Schalen das iudenschlahen zu dem ersten antrugen und sich mit ime verbunden mit gelobeden, also als er sprach bey seiner hennefart, als er verwar wuste, das er sterben muste: Titzel Hottermann hern Sigharts sohn, Hermann Hasse, Guntzel von Rockstette, Apel von Halle, Conradt Vierdelingk, Iohann von Bechstetten und sein vetter Sander und viel andern iunckern, die er nicht genennen kunde, die durch bitte diessen vorgenanten zu hulffe komen.

Darnach Schalla vorgenandt und Spitze waren heuptleute von der gemeyne wegen, Guntzel von Rockstedt und Apel von Halle von der reichen wegen, die sprachen, dass man es frolichen angreiffe, sie hetten leute aus deme rathe und aus den rethen, die inen trefflichen zu hulffe komen wolten. Also hat Schalla bekandt bey seiner hennefart; Roder sprach auch abendt und morgen, dass sie es angriffen, er wolde mit XX unsern hern dienern mechtigklich darzu komen, alleine er kunde mit namen keynen genennen.

Hie wart die samelunge under den lobern zu Steinmetzen hause. Apel von Gosla, Meldingen, Ludewigk, Spangen sohn, Raspenbergk hat auch samelunge in seinem hause. Der lober war woll LIIII, die darbey waren, do die iunckern das gelobde thatten, alleine Schala kunde sie nicht alle genennen.

Steinmetze sprach, er hette mit rath seyner heubtleute in seyner pfarre das dingk angegrieffen.

Merten von Voylsburgk hatt samelunge doheime, do waren die ziehener, Spitze und die gebrudere von Madala, Meldingen und Fretzen, beyde vor dem Loberthore, Hermans sohn, Teysthener auf dem Grassemarkte, der was auch der anleger eyner, und Weyssensehe an dem Lobancke. Clemme der hatte samelunge des nachtes, der was woll XX, her von Tusdorff und Titzels sohn von Ebeleben, die waren da mit von der weber wegen. Iohann von Linde was heubtmann der fleischawer.

Die gebruder von Arnstadt gelobten den lobern, sie wollten inen frolich zu hulff komen, das sie es angriffen.

Der kursener uf der langen stegen, der hatte samelunge des nachtes mit den fuesschützen in seynem hause, Selingen, Helwig, Nuses und die andern fuesschützen, der was viel, die er nicht nennen kundt.

Hern Sigeharths sohn, alleine er des nachtes bey seinem vatter auf deme hause was, so gingk er des morgens vor das haus zu den iudenschlegern und sprach: Greifft es an, ich will todt und lebendigk bey euch pleiben. Das bekannte Schala auch.

Ein weyssgerber, der hatte gele stosse an dem mantel, der was heubtmann von seyner gesellen wegen, bey seynem namen kundt er in nicht genennen.

Alle die hie beschrieben stehen, die seindt dieser dinge meister, anleger und volbringer gewest. Aber sie sprachen zu viel andern, die sie es batten mit inen angreiffen, wann sie es begunnsten, so wurde ir also viel, als sie irer bedurfften. Das seindt rede und wortte, die Guntzel von Rockstett bey seyner wahrheit, und also als er sprach, er muste sterben, bekandt ers alleine, man brachtes gar kaume aus ime, dann er sprach, er hette es verschworen und verlobt bey seynem eide, das ers nymer melden wolde.

Von erst uf dem Vischemarkte vor dem Pletner, do kamen zusamen her Gotze von Stolbergk, Gisseler Vierdelingk, Werner von Witzleben, Hartungk von Treffardt der elder und Iohan von Wechmar, und verbunden sich miteynander, also das sie an dem andern tage oder an deme dritten darnach sich samelten zu Werners hause von Witzleben in dem werckgadem. Darzu kam er Iohan von Dreffart und verbunden sich do miteynander umb den rith gehen Dressen, das die brieffe von dem marggraven in den rath und in die handwergk komen, und gebeten wart, das man die iuden zu thode erschluge. Das warb Werner von Witzleben, das bekante Kuntze seyn sohn gegen Guntzel von Rockstette in dem thorme, da sie beyde miteynander inne lagen. Aber er muste ime verschweren, das er es nimer wolde melden. Als davor geschrieben steet, also wurden diese dingk von erste angetragen, davon diesser schade komen ist.

Er bekandt auch, das Werner von Witzleben seynem sohne Kuntzen kauffte eisenhüte und andere woffen, und sprach widder etzliche leute, erwoldte seynen sohn zu herrnhoffe senden. Aber er wold die woffen darzu haben, das er die iuden damit hulffe thotten, das auch denen wolwissentlich war, die hievor geschrieben steen, dann sie waren kegenwertigk, do er die woffen kauffte. Auch sprach Kuntz von Witzleben widder Guntzel von Rockstetten, seyn vatter und seyne freunde und auch etliche andere hetten ire herrschafft lange genug gehabt, sie wollten auch nun die seyn und werden, dane es solde inen nymer gestadt werden, das sie manich iare angetrieben hetten. Da wart aber mit Guntzel geredt in der Temlitzen, woldt er, das man seyn dingk gutlich an unsere herren brechte, so muste er sie des grundes bas berichten. Do sprach er, das ist der grundt, das er Hugk der Lange und seyn sohn, her Iohan von Dreffart und seyn bruder, und er Sigehart Hottermann und die andern, die hievor geschrieben stehen, und etliche mehr aus dem rathe und gnugk aus den rethen sich diesses dinges vertragen und vereyniget hetten. Das geschah an sanct Petersbergk zu ern Hartunges hause vitzthumbs, do sie vielmal miteynander waren. Auch rurthe er herr Hermans haus Brotsagks, do sie auch miteynander waren. Auch sprach der vorgenante Guntzel, das sie zu Rudigers hause von

Kesselborn, Rudeloff und Giesseler Zigeler und die iunckern, die do vorgeschrieben seindt, und der iunge Syffart von Kesselborn dicke bey eynander waren. Er rurthe auch Iohan von Salveldt und mit namen Ludewigen Legatten seynen schwager, der do sprach vor widder Guntzeln, er wuste verwar, man woldte die iuden thotten. Do legten die iunckern, die vertrieben seindt und selbst gerümbt haben, rath an, mit namen hern Sigarts sohn Hase, Kuntze Vierdelingk, Sander, Kuntze Witzleben und die andern ire gesellen, die unser herrn wol wissen, Hermans sohn Teischeners mit etlichen in den handwercken, mit lobern, ziehenern, mit Ioh. Linden, mit Stymmen von den fleischhawern, mit weyssgerbern und mit den andern mitheubtleuten und mit andern, die unser hern erschawen haben gnugk und noch erschawen mogen, die diese iunckern vorgenandt zu inen brachten mit gelobden und mit eyden, und sprachen, das der rath und die rethe die iuden schlahen wollten. Alleine so dicke sprachen und liessen kundigen, sie wollten die iuden schutzen und schirmen. Also gingen diesse dingk dar, do die kirchwartthe des nachtes verbott worden und des morgens vor das haus quamen zu den iudenschlegern, der viel was, die nicht wusten, was sie thun soltten, dann sie woltten wehnen, das der rath die iuden schlahen woltte, do die tarsten also baldt von dem hause geweicht worden und auch etzliche ire dienere den iuden selber zutratten. Auch hatte Helwigk Goltschmidt widder Guntzeln geredt in dem thorme, das es Gott were geclaget, das Cunradt von Arnstatt do sehen soldt, ders gross geldt genossen hette, und auch vaste selbst getrieben, und sie darumb sterben soltten. Zum letzten bekant Guntzel, das Kuntz von Witzleuben inen in dem thorm underrichtte, do der rath zum ersten den Wissensehe an dem Lobancke, Raspinberger und die von den handtwerckern, die man zum ersten aufhildt, die mit diesser sache bekummert waren, was also ausgegeben, wann sie der also viel trieben und gestockt hetten, das die gemeyn von den handtwercken und aus den virteln nicht gestadt hetten, so hetten sie die reichen leute alle zu hulffe genomen, und hetten dem rathe und den rethen ire ehre benomen und nidergeworffen, domit die gemeine vergangen were. Witzleben sprach auch zu derselbigen zeit in dem thorm widder Guntzeln, das er und seyne freunde und ire partheye vor nichts also gross besorge und gefahr hette, denn das der rath und die rethe und die inen gestanden, das gemeyne volck, das den schaden halff thun und auch die iuden halff zu thodt erschlahen, und den grossen gehorsam gegen den viern und gegen dem rathe brachen, das sie inen dasselbige auf das mol vergeben werden, auf das, das sie sich widder vereynen mochten und verbinden und dem rathe widder gehorsam gemacht wurden; wan dan die vertracht bestunde, als sie vor gewest were, so wurden sie dan miteynander auf unsere freundt und auf die reichen

leute fallen und wurden sie trucken, das sie es nun nicht mehr verwunden. Ander rede wart viel mit ihme geredt, und er redet auch viel widder, das man nicht alles hat mogen behaltten. Aber hieran leigt die grosse macht, wie die dauchten, meinten, die mit im haben geredt auch des tages, als man die iuden schlugk, do stunden die heubtleute zu Allen Heiligen mit iren bannyrn vor der kirchen, do kam er Hug der Lange geritten zu inen und sprach: Was stehet ir hie, ir soldt gehen hinden vor die Wallengassen und soldt verwaren, ob die iuden daselbst woltten hinaus lauffen, und soldt fast auf sie schlahen. Auch auf denselben tagk war er von dem rathe und den rethen geheissen zu reden mit den iudenschlegern und sie zu bitten, das sie die dingk aufhaltten woltten bis so lange, das der rath und die rethe das geenden mochten mit besserem rathe. Darnach sprach er widder etlichen iudenschlegern: Rüstet euch, endet was ir zu enden habt, euch hindert hieran nymandt. Auch do dieselbigen bitt und rede von des raths und der rethe wegen geschach zu den iudenschlegern, das sie die dingk aufhaltten woltten, do sprach er Gunther Bocke zu den iudenschlegern: Ir sollet alle sprechen: Neyn.

Helwigk Goltschmidt sprach, do er sterben soltt, do Iohan von Tromsdorff widder inen gesprochen hette, das viel leuthe in dem rathe und in den rethen weren, den es lieb were, das man die iuden thotte, das er verwar wuste, das sie nymandt daran hindertte, dass sie es frolich angriffen. Auch sprach derselbige Helwigk, das es Gott geclaget were, das er sterben muste, dan seines thodes mochte derselbe Iohann am guthe wollen, das er lebete desto bass.

Anno Domini M.CCC.XLIX., do Iohan Emchen die iudenschleger Sander von Schmira, Conradt Strantz, Titzel von Wissensehe der iunge an dem Lobancke, Apel von Goslar eyn lober, Heinrich von Raspenbergk, Titzel der frawen der Gotschalcken sohn, Merten Voilspergk, Apel von Bichlingen, Conradt Werners von Witzleuben sohn, Reynhart von Margkburk eyn ziehener, Iohan von Geysmar eyn schrotter, Titzel ern Seghehart Hottermans sohn, Herman Hase, Apel von Halle, Conradt Vierdelingk, Iohan Conradt von Bechstedt sohn, Henicke ern Heinerichs von Bechstedt sohn, der zu Gotha wonet, Conradt und Iohan von Madela gebruder ziehener, Herman und Nicolaus Frechen vorm Loberthore, Heynerich von Tasdorf wollenweber, Iohan von Linde der iunge, Dithmar Titzels von Elxleuben des wollenwebers sohn, Cunradt von Molhaussen, Waldtwantzer auf der Langen stegen, Heinerich von Ostynriden, Heinerich von Schalcke, Iohan Styme vleischawer, Herman Nunneste schlosser, Nickel von Probesporn, Jacoff Semandt, Hebestreit, Conradt Windtheim der schmidt, Iohan Nickel genandt, Horigk genandt Osterabent, Helffrich Arolldischen, Arnoldt Goltschmidt, eyner genandt Meldingk eyn lober und er Iohan von Eckstetten sohn hinder eim

rathe und den vieren eyne samelunge gemacht hatten, und diss zwischen eyner gemein und deme rathe zweigunge woltten gemacht haben, und sie mit iren vollisten wider des raths, der rethe und der handtwercke willen die iuden geschlagen haben, darumb dunckt unser herrn den rathe, die rethe und die handtwercke von der gemeyne auf ire eyde, das die vorgenante leute und ihre volleister ire trewe und iren eydt nicht bewarth haben, und haben eyntrechtigklichen dieselbigen von der stadt getrieben ewigklichen, also das sie bey dreyen meilen der stadt zu Erffurdt nicht nahen sollen. Wurden sie aber der ichter eyner begriffen innerhalb der dreyer meilen, es ginge inen an ir leben. Dieselbigen vorgenanten vertriebenen leuthe haben eyne rechte urfede trewen gelobt und geschworen zu den heilligen, stette und ganz zu haltten und darumb nymandts zuvordencken noch zubeschweren mit wortten noch mit wercken in keynerley weyse, alle argeliste ausgescheiden.

1349. Juli 11. (1354. März 14.) 315.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, bekennt, dass er sich mit der Stadt Erfurt wegen Ermordung der Juden verglichen, ihr auch seinen Schutz und die Bestätigung ihrer Privilegien zugesichert und die Einwilligung des Mainzer Domkapitels zu diesem Vertrage zu erwirken versprochen habe. Durch ein angehängtes Transfix erklärt letzteres darauf am 14. März 1354, dass es mit dem Vertrage einverstanden sei.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d. Zweite im Jahre 1354 hergestellte Ausfertigung der Urkunde, an der die Zustimmung des Domkapitels als Transfix durch den Pergamentstreifen des Siegels befestigt ist. Die erste Ausfertigung vom Jahre 1349, die bis auf einige Unterschiede in der Orthograhie mit jener übereinstimmt, auch daselbst.
Würdtwein, Subs. dipl. I, S. 319.
Jaraczewsky, Gesch. d. Juden in Erfurt, S. 81.

Wir Gerlach, von Gots gnadin erczebischoff des heilgen stuls zu Mentze, erczecanceller des heilgen romschen richs obir dutsche lant, bekennen und tun kunt allen luten, die dysen brieff sehent oder horint lesen, daz wir an gesehen hobin und ansehen manigvaltige und anneme dinste, dy die wysen bescheiden lute, die ratismeistere, die rete und die burgere gemeinlichen unsir stad zu Erforte unsirn vorfaren, erczebischoffen, und unsirm stiffte zu Mentze dicke und vil irboten und getan habin und uns und deme selben unsirm stiffte nach irbiten und getun mogin alle tage, und habin durch yre gunst und fruntliche bete uff dy geschicht, die nuwelich zu Erforte an unsirn iuden gescheen ist, die gemenilichen daselbis vorgangin und libeloz worden sint, genczlichen und eynfeldiclichen mit gutem willen uff die egenannte unsir burgere gemeinlichen vorczigen, und vortzihen lutirlichen von unsir

und unsirs stifftes wegin an dysem genwertigen brive, also daz wir oder nymand von unsern wegen oder unsers stiftes dieselben unsre burgere ume die vorgenante geschicht nummir hinnefort mer zu dikeiner zyt bie eyn andir oder enczeln ansprechen adir besweren sollin nach enwollin in keynerleye wyz, alle argelist und geverde uzgescheiden, wan wir von den erbern luten Wilhelm von Sanwelnheim, tumheren zu Mencze, Niklause probiste zu sanct Victor dasselbis, unsir heymelichern, und die ouch von andern unsirn frunden wol und vollichlich sin underwizet, daz die egenanten ratismeistere, die rete, dy fir von der gemeinde, die zu der zyt der vorgenanten unsir stad vormunder waren, an derselbin geschicht sich also bewyset und bewart habin, daz yn daz getruwelichen leit und wider waz, und hetten daz gerne geweret und gesturet, ab sye vor sie vor libes not daz getan mochten habin. Ouch in glicher wyz han wir vorzigen und vorezihen luttirlichen uff daz, ob die egenant unsir burgere mit eynandir adir entziln der vorgenannten geschicht, die an den iuden gescheen ist, icht genozzin habin, und ob yn von derselbin iuden gute und von deme, daz sie gelazin habin, wie das genant sy, icht gevallin adir worden ist adir were, und sundirlichen uff alle die gut, hove und hovestete, dy die selben inden zu Erforte gelazin habin, wan die obgenannte unsre burgere sich in soliche wyz mit uns ume die genannte geschicht undirredit und sich von der stad wegen darin also trefflichen gesaezit habin, daz wir und unsir vorgenannt stifft der geschicht ane schaden bliben, als in den brieven, die dy dick genannte unsre burgere von der stad wegin mit der stad ingesigel vorsigelt uns darobir gegebin, vollicher ist beschriben. Wir verzihen ouch sunderlichen uff alle die schuld, in welchir wyse dy ist, dy die obgenannt unser burgere mit eynandir adir enczeln und yre besezsen lute, die in yren dorffern, gerichten und gebiten gesezsin sint, den dick genanten unsirn inden in keynerleye wyse schuldig waren und schuldig sint bliben, und ab die selben unsir burgere derselben schult icht genizsen adir vortmer ingevordern mogin, daz ist unsir guter will, und wollen yn ane argelist, daz yn daz bliben, wol gunen, pfaffin und klostern, geistlich und werltlich, uzgenomen. Darubir wan die obgenannt unsir burgere und die stad gutlichen und fruntlichen sich gen uns bewysen, daran sunderlichen, daz sie uns zu yrme rechten herren als eynen ertzbischoff zu Mencze willichlichen und eyntrechtiglichen entpfangen habin und zugelazin und uns als eyme ertzbischoff zu Mentze und als sie andirn unsirn vorfaren bizher getan habin zu unsirm und unsirs stiffts rechtin getruwelichen dinen wollen, daz han wir angesehen und habin gelobit und globin yn offenlich an dyser schrifft, were, daz Got nicht enwolle, ob sie mit eynandir adir enczeln ymand, wer der were, beleidigete adir beswerte an libe adir an gute, daz

wir sie dez vordedingen, vorantwerten und sie darwider schutzen und schirmen wollen und yn, so wir beste kûnnen und mogin, mit rate und mit hulfe darwider beholfin und bestendig sin getruwelichen ane allirleye argelist und widderrede. Ubir daz globen wir yn, den egenannten unsirn burgern, daz wir uns mit unsirn widersachen, und besundern mit ern Heinrich von Virnemburg, der etwann erczebischoff zu Mencze waz, mit Cunen von Falkenstein, der sich annemet, eyn vormunder zu sine unsirs dickgenannten stiffts, nach mit yren helfern adir dinern nicht friden noch sûnen wollen, wir enwollen die egenannten unsir burgere und die stad nemelichen darin nemen, nach keyne richtunge nach sûne mit yn anghen adir nemen in keynerleye wyz, wir enwollin und sollin die obgenanten unsir burgere und die stad by allen dysen vorgeschriben riden und stucken gentzlichen behalden und bestellin, daz die alle ane argelist stete und gantz und unforbruchlichen gehaldin werdin. Wir bekennen ouch, daz wir mit dysen vorbeschriben redin mit den obgenanten unsirn burgern und der stad ume alle zweytracht und ufloufte, und ob wir keynen unwillen wider sie biz her gehat hettin, gutlichen und fruntlichen vorsunet sin und vorrichtet, und daz wir sie als andere unsirs stifftes getruwen zu allen yren noten getruwelichen vortedingen, schuczen und schirmen wollen, und wir und ouch unsir pfaffheit die vorgenanten unsir burgere und die stad bie allen rechtin, eren und friheit, als sie die von aldir biz her bracht habin, sollen lazen bliben. Ouch globen wir den obgenannten unsirn burgern und der stad zu Erforte, wan und welchir zyt wir mit unsirn capitel vorsûnet und eyntrechtig werdin, daz wir sie binnen sechs manden allir nehest darnach, als wir vorsunet und eintrechtig mit yn werden, darzu stellen und halden wollin und sollin, daz sie alle dyse vorgeschriben stucke und artikel stede und gancz haldin und dês yre brieve mit yres capitels insigel vorsigelt gebin sollin ane allirleye argelist und geverde. Mochten abir wir by den vorgenanten sechs manden yn die brieve nicht geschicken noch dez geendin, so ist unsir gutir wille, daz die egenannte unsir burger und die stad die hundert march gulde, die sie uns alle iar von der vorgenanten iuden wegin rechin und gebin sollin, als lange behalden und inne habin, biz daz wir yn unsirs vorgenanten capitels briefe und insigel geschicken, als vorhin ist begriffen. Und wan abir wir daz geschicken und geentin, so solden sie uns dieselben gulde und ouch, ab der von der sache wegin icht vorsezsin und nicht beczalt were, genczlichin und gutlichen gebin und geldin an hindirnisse und widerride. Alle dyse vorgeschriben stucke und artikele habin wir gelobit und globin in guten truwen stete und gancz unforbruchelichin zu haldene, und haben dez zu merer sichirkeit den dicke genanten unsirn burgern und der stad dysen brieff mit unsirm grossem

ingesigel vorsigelt darubir gegebin. Daz ist gescheen nach Cristus geburten uff den sunabent vor sankt Margareten dage, do man zalte druczenhundert in deme nun und vierzigesten iare.

Und wir, daz capitel gemeinlich dez vorgenanten stifftes zu Mentze, bekennen offenlichen an dysem brieffe, daz wir unsirn guden willen und verhengnizse gegebin han und gebin zu allen den vorgeschriben artikeln und stucken, die in unsirs obgenanten herren, herrn Gerlachs, ertzbischoffs zů Mentze, briefe begriffen sint, da wir dysen brieff angehangen haben. Dez zu urkunde und gezugnisze han wir den egenanten burgern der stad zu Erforte dysen unsern brieff besigelt mit unserm insigell. Gebin zu Mentze da man zalte nach Cristus geburten druczenhundert iar und darnach in deme vierundfunfczigsten iare an deme nehesten fritage nach dem suntage als man sang reminiscere.

1349. Juli 11. 316.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er infolge des kaiserlichen Befehls den Erzbischof Gerlach als rechtmässigen Inhaber des mainzischen Stuhles anerkannt und sich zugleich mit demselben wegen der Ermordung der Juden gütlich vertragen habe.

Abschrift aus dem 14. Jahrhundert im E. A.
Falkenstein, Hist. von Erfurt, S. 231.
Jaraczewsky, Gesch. der Juden in Erfurt, S. 83.

Wir Hug der Lange, Iohans von Drivorte, Harthung von Gotha, Iohans von Utinsberg ratismeistere, Heinrich von Tenstete, Heinrich von der Sachsa, Harthunge ern Bruns, Conrad von Nuseze, Ticzel von Herversleiben, Ludewig Spange, Conrad von Lengenfeld, Herman von Backenleiben, Iohans Küne von Butstete, Herman Greypher, Iohans von Lybenstete, Mertin von Müchele, Heinrich von Remde, Cunrad von Hamerstete, Heinrich von Helderungen, Bertolt von Oberingen, Iohans Mondener, Iohans von Wymar, Harthung von Hottinstete, Bertolt von Lutenberg der rat, Heinrich von Sultze, Dietmar von Munre, Ludewig von Gutinshusen und Friederich von Tieffentale die vier von der gemeyne und die burgere gemeyniclichen der stat zcu Erforte bekennen uffinlichen und tun kundt allen luten, die diesen brieff sehen oder horen lesin, daz wir von deme allirdurchluchtegesten fursten unde herren, hern Karle, romyschen koninge unde konig zu Behemen, und andern fursten, herren, steden und von guten phaffen, geistlich und werltlich, volliglich underwyset und underrichtet sin, daz wir dem ersamen herren, hern Heinrich von Vyrneburg, der etwanne erczebischof zu Mencze was, vorbaz me met keynen dingen oder mit keynen sachen vorbunden, gehorsam odir undirtenig nicht sy sollen als eyme erczebischofe zu Mencze, wan en unser heiliger vater der babist met rate siner cardinale

unde syner bebistlichin gewalt met rechten orteilen von dem erczebistum entsaczt hat, als er schribet an sinen briven, die wir nůwelich darubir habin gesen und gehoren lese, und daz wir unde alle die, die dem stifte zcu Mencze zugehoren, vorbaz me gehorsam und undirtenig sollen sin deme erwerdigen in Got vatere herrn Gerlache, erczebischofe zu Mencze, und den derselbir unsir heiliger vater der babist an des vorgenanten herren Heinrich von Virneburg stad zu eyme erczebischof gegeben und gemacht had, unde sint demmale, daz der egenante unser herre, her Gerlach, von den erbern luden, hern Wyllehelm von Sauwelnheym, tumherren zu Mencze, herrn Niclaus, prabist zu sende Viktore daselbis, synen heymelichen, und ouch von andern sinen frunden genczlich und volliclīgh underwiset yst, daz uns den ratismeystern, deme rate, den reten, den vieren von der gemeyne der stad zu Erforte, die zu der zyt der stad vormunden waren, getruwelich leyt was und leyt ist, als wir uns volliglichin darane bewiset han und noch bewisen alle tage, daz die iuden zu Erfurte by uns irslagen und vorbrant worden; daz hat der egenante herre anegeseen und had von siner und sins stiftes wegen off dieselbin geschichte, die an den iuden gescheen ist, uf uns und alle die, die uns und die stad anegehoren, uf alle ansprache vorczihen, die er uf uns und sie darumme gehaben mochte. Ouch had der vorgenante her Gerlach gnediclichin vorczegen uf alle daz gůd, daz uns und der stad von derselbin geschichte worden yst, wie daz genant sy oder welcherley daz were. Ubir daz hat her ouch gutlichin vorczehen uf die schult, die wir und die lude, die uns und der stad zugehorent, den vorgenanten iuden schuldig sin blebin, phaffen und clostern, geystlich und werltlich, uzgenomen, also daz er odir nymand von siner oder sines stiftes wegen dieselbin schult an uns adir an unsir stad adir an den unsern nummer geforderen sal odir darumme ane gesprechin in keynerley wyse, als in den bryven, die derselbe unsir herre darubir gegebin hat, volliglich ist geschrebin. Darumme wan nu der egenante unser herre uns und der stad die gnade und fruntschaft williglich getan hat, so haben wir ouch uns fruntlich ome und sime stifte bewyset, als wir mogelichen und billichen tun sollen, und sunderlich, daz alle ding deste fruntlichir und gutlicher zcwuschen unserme obgenanten herren, sime stifte und uns bliben und besten mogen, so haben wir globit und globen in desem selben bryve, daz wir yme, sime nachkomen und sime stifte den fryen zcins, den dye iuden gabin, do sye lebeten und schuldig waren zu gebene eyme erczebischofe zu Mencze und syme stifte von den hoven, dye derselben iuden warin und daz sye ane daz frye geseriben warin, daz wir den vorbaz mer von der stad wegin richin und geben sollin und wollin mit allen den rechtin, dye der stift von alder darane gehabt hat. Und

mit namen ist geschriben und geredt, abe wir der vorgenanten hove adir der keynen vorbazmer verkouften cristinludin adir iudin, daz unsir vorgenanter herre, sine nachkomen und sin stift von des koufes wegin, ab her geschee, davone nemen sollen als von andirn fryen guten, dye zŭ Erford vorkouft werdin. Ouch han wir ane gesehen, daz unsir vorgenanter herre von Mencze und sin stift an denselben iuden, da sye lebeten, alle iar hundert marg silbergeyldis hattin und daz deme stifte schedelich were, ab her daz vorliesen solde, und sin des mit unserme obgenanten herren und sinen heymelichin, die des wole moge und macht hatten, von syme und sines stiftes wegen gutlichin und fruntlichin ubirkomen, daz wir und unser nachkomen von der stad wegen zu Erforte unsirm vorgenanten herren globit habin und globin ŏme, sinen nachkomen und sime stifte an dysir schrift, daz wir on die vorgenanten hundirt marg silbers geldis alle iar richen sullen unde wollen uff sende Mertins tag, als sie die vorgenanten iuden phlagin zcu geben, ane hindernisse, argelist und geverde also bescheidenlich und myt solchir underrede, wer iz, daz hirnach andir iuden by uns zcu Erforte wider quemen und wonhaft wurden, und der also vil also riche unde mechtig wŭrden, daz sie die vorgenanten hundert marg silbergeldis eyme erczebischofe wole gegeben unde gerichten mochten, so sullen dieselbin iuden die hundert marg lotiges silbers geldis alle iar richten und geben, unde solden danne wir und die stad zue Erfŭrte derselbin gulde vortmer ledig und los syn, allirley argelist uzgescheiden. Ez sal ouch unsir herre, sin nachkomen unde sin stift, ab iuden by uns wedir sedelhaft wurden, ubir dieselbin iuden geistliche unde werntlich gerichte haben unde halden und die schuren und schermin, und dieselbin solden ouch der stad burden uns helfen tragen, als iz von aldir her komen ist. Ouch sollen wir dem genanten unserm herren williglichen und gerne dienen zu allem irme rechten und en unde syne phaffeit by allen iren rechten, eren unde fryheiden, als sie von aldir biz here bracht habin, ouch sollen lazin bliben. Alle dise vorgeschreben stucke und artikel habin wir globit unde globin in guden truwen stede unde gancz unde unvorbruchlichin zu haldene, und haben des zu merer sicherheid dem dickegenantin unsirm herren und sime stifte disen brief met der stad zu Erfurte ingesigel vorsegilt darubir gegeben. Daz ist geschehen nach Christi geburten dryczehen hundert iare in dem nŭn und virczigisten iare uff den sunnabent vor sente Margareten tage.

1349. Juli 11. **317.**

Gerlach, Erzbischof von Mainz, verspricht der Stadt Erfurt, dahin zu wirken, dass der abgesetzte Erzbischof Heinrich die Verschreibung über die 500 Mark Pachtgeld von Münze und Schlägeschatz herausgebe oder doch darauf verzichte, nachdem er selbst in dessen Rechte

eingetreten. Wegen des Schreibers am weltlichen Gericht in Erfurt soll es bei alter Gewohnheit bleiben.

Or. mit zerbr. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gerlach, von Gotis gnadin erczebischof des heiligin stulis zu Mencze, erczkanzeler des heiligin romeschin richis obir dutsche lant, bekennen und tun kunt allen lutin, die disen brif sehen adir horin lesin, wan die erbern lute Wilhelm von Sauwelnheim, tumherre zu Mencze, und Niklaus, prabist zu sancte Viktore daselbins, unse heimelichere, uns vollichlichir undirwisit habin, daz die erbern lute .. die ratismeistere, .. die rete und .. die burgere gemeinlichin unsir stat zu Erforte deme ersamen manne ern Henrich von Virneburg, unserm vorvaren, von der moncze und slegeschacze zu Erforte fumfhundirt pphunt Erfortscher ppheuninge alle iar zu gebene schuldig waren und bis her gegebin habin, als in den briven, die sie yme darubir habin gegebin, ist beschrebin, und wan unsir heiliger vatir der babist den egenantin ern Henrich von Virneburg von deme erczebischtum zu Mencze von redelichin sachin entsazt und uns an sine stat gesazt hat, und die vorgenante unse burgere und di stat zu Erforte uns die egenantin moncze und slegeschacz ingeandwertit und uns mit deme nucze, der darane gevellit, darane bracht habin, darumme haben wir globit und globin yn an diser schrift, ab der egenante er Henrich von Virneburg die obgenantin unse burgere alle adir enczeln umme die vorgeschrebin fumfhundirt phunt geldis ansprechen adir beswerin wolde, daz wir sie des vorteidingen und vortantwertin wollin und sollin ane argelist. Ouch enwollin nach ensollin wir mit deme selbin ern Henrich von Virneburg keine berichtunge adir sůne nicht ane gehen noch machin, wir enwollin daz also bestellin, daz her den vorgenantin unsern burgern und der stat yren egenantin brif obir die fumfhundirt phunt geldis widir antwertin und gebin solle. Were abir, daz her yn den brif von redelichin sachin nicht wedir geschicken mochte, wie daz were, so wollin und sollin wir daz also bestellin, daz her sie der fumfhundirt phunde geldis, yme vortmer zu geldene, los und ledig genczlichin sage und sinen uffen brif yn darubir gebe, alle argelist und geverde uzgescheidin. Ouch umme den schriber unsirs werltlichin gerichtis zu Erforte ist ys also begriffen und geredit, daz daz in gůtir gedult also vore alle die ezit und also lange wir lebin bestehen und bliben sal, unsir, unsirs nochkomen, unsirs stiftis und ouch unsir vorgenantin burgere rechtin unvorlustig. Der selbir schriber sal unserm provisor an unse stat, als biz her gewonlich ist gewesit, swerin und globin. Alle dise vorgeschrebin rede haben wir globit und globin in guten truwen stete und gancz zu haldene ane argelist, und dez zu eyme orkunde habin wir den dicke genantin unsiru burgern unsir stat czu Erforte diesen brif

mit unsirm insigel vorsigelt darubir gegebin. Nach Christi geburten uf den sunabint vor sankte Margareten tage, dû man czalte driczenhundirt in deme nun und virczigisten iare.

1349. Juli 11. 318.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, erteilt der Stadt Erfurt das Privilegium, dass ihre Bürger nicht vor ein auswärtiges Gericht gezogen werden sollen.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.
Lünig, Deutsches Reichsarchiv, l. c. S. 445.
Würdtwein, Subs. dipl. VI, S. 318
Falkenstein, Hist. von Erfurt, S. 230.

Gerlacus, Dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, viris prudentibus et discretis magistris consulum, consulibus totique universitati civitatis Erfordensis fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Vobis concedimus et ex causis rationabilibus nos ad hoc moventibus presentibus indulgemus, quatenus extra civitatem Erfordensem trahi per aliquos nobis subiectos iudices non possitis, sed qui contra vos aut vestros communiter vel divisim in iure experiri voluerit, adeat providum Theodericum Marschalcum de Goszerstete, provisorem allodii nostri Erfordensis, ecclesie s. Severi Erfordensis canonicum, quem in hac parte, et etiam de quo vos aut vestri similiter conqueri volueritis, pro iudice deputamus et ei committimus, ut in causis illis per se vel per alium, ut iustum fuerit, auctoritate nostra procedat ecclesiasticam per censuram. Testes quoque, qui nominati fuerint, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura consimili cogat veritati testimonium perhibere, inhibentes etiam omnibus et singulis plebanis capellarum seu ecclesiarum rectoribus nobis subiectis, ne aliqua mandata vel litteras contra predictam nostram concessionem quorumcunque nobis subiectorum iudicum recipiant, vel quomodolibet exequantur. Nos enim, si secus a quoquam contra has nostram concessionem et inhibitionem attemptatum fuerit, decernimus irritum et inane. Datum sabbato proximo ante diem bte. Margarethe virginis anno Domini M. CCC. XL. nono.

1349. Juli 11. 319.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, bestätigt der Stadt Erfurt die von seinen Vorfahren erhaltenen Privilegien.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz III., S. 307, im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.
Falkenstein, Hist. von Erfurt, S. 229 u. S. 282.

Nos Gerlacus etc.[1] prudentibus viris magistris consulum, consulibus totique universitati civitatis nostre Erffurdensis fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Merita nostrorum obsequia fide-

lium non solum amplianda sunt premiis sed gratiosis beneficiis decoranda, ut, sicut ipsos devotionis serenitas ornat interius, sic modo favore se gaudeat exterius decorare adornandos. Igitur attendentes devocionis et fidei vestre puritatem ac grata ac accepta servicia, hactenus nobis et ecclesie nostre Maguntine exhibita, et, ut credimus, in futurum exhibenda, quidquid a predecessoribus nostris, archiepiscopis Moguntinis, omnibus vel quibuscunque temporibus eorundem habuistis non minuere sed pocius adaugere volentes, omnes libertates, litteras, gracias et indulgencias ab ipsis predecessoribus nostris archiepiscopis Moguntinis vobis et universitati vestre datas et concessas, sicut provide facte sunt, presentibus confirmamus, iure nostro et ecclesie Moguntine ac cleri nostri in omnibus semper salvo. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum sabbatho ante diem b. Margarethe virginis anno Domini M° CCC° XLIX°.

[1] *So in der Hds.*

1349. Juli 11. 320.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, verspricht dem Rat von Erfurt, so lange er lebe, kein Bündnis eingehen zu wollen, ohne die Stadt Erfurt darin einzuschliessen.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz III., S. 11, im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Wir Gerlach etc.[1] bekennen und thun kunth allen luthen, die dise brieve sehent oder horent lesen, alleyn wir alleczeyt die wysen bescheyden lute, die ratismeister, die rede und die burger gemeinlichen unser statt zu Erffordte zu irem rechtin getruwelichen und gerne verteidingen, schuczen und schirmen als ander unsirs stifftes getruwen und undirtan, doch haben wir in durch sunderlichen gunst und fruntschaft, dye wir zu in tragen, die gnade gethan und thun an diser schrift, das wir mit nymande, wer der sy, in keynerley verbuntnisse, fruntschaft oder eynunge machen noch angeen wollen alle dy zyt und als lange wir lebin, wir ensullen und enwullen dieselbin unser burger und die stat zu Erffurte by namen und sunderlichen darzu nemen. Und das wir dese rede stede und veste halden sullen und wollen unverbruchelichen, des haben wir globet und globen in guten truwen ane argelist in disem brive, den wir in mit unserm ingesigel versigelt darubir han gegeben. Datum sabbato ante Margarethe anno MCCCXLIX.

[1] *So in der Hds.*

1349. Juli 11. 321.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, giebt der Stadt Erfurt das Privilegium, dass sie ohne sein Wissen und ohne seinen Befehl nicht

mit dem Inderdikt belegt werden solle, und dass die Bürger und Bauern an Festtagen, ausgenommen die hohen Feste, dringende und erlaubte Arbeiten verrichten dürfen.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.
Würdtwein, Dioc. Mag. in archid. distincta XI, S. 245.

Gerlacus, Dei gratia s. Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, cupientes fideles dilectos nostros cives Erfordenses, qui nostris ubilibet pro cunctis aliis intendunt servitiis et ad bonum statum terre Thuringie indesinenter laborant, honorare pre ceteris prerogativa et gratia speciali, ipsis indulgemus, ut a nullo iudice nobis subiecto, ordinario vel delegato, ex nunc in antea predicta civitas nostra Erfordensis possit ex causa aliqua interdici sine scitu et mandato nostro speciali, hoc adiecto, si quem nobilem vel alium, cuiuscunque conditionis existat, in cuius presentia auctoritate iudicum quorumcunque nobis subiectorum cessatio divinorum et interdictum essent observanda, ad predictam civitatem Erfordensem pro utilitate eius et terré Thuringie per cives ipsos vocari seu conduci continget, quod huiusmodi cessatio et interdictum in illa parrochia, in qua hospicium seu receptaculum obtinet, dumtaxat observetur, ipso, qui causam interdicto vel cessationi dederit, ibidem sine dolo et fraude penitus commorante, in aliis etiam parrochiis civitatis predicte huiusmodi cessationis et interdicti sententias et effectus earum quoad premissa duximus suspendendum. Volumus insuper, quod incole civitatis Erfordensis et homines, predictis nostris civibus attinentes, feriatis diebus, preterquam in summis festivitatibus, tempore necessitatis insistere valeant laboribus licitis et honestis, presertim ubi negligentia laboris huiusmodi esset periculum allatura, propter quod etiam iudices nobis subiecti ipsos impetere non debent aliqualiter vel gravare, hoc nostro indulto in premissis et quolibet premissorum usque ad nostre voluntatis beneplacitum duraturo. Datum sabbato proximo ante diem b. Margarete virginis anno Domini M. CCC. XL nono.

1349. August 8. 322.

Das Kloster Ilmen überweist der Stadt Erfurt 5 Schillinge und 4 Hühner jährlichen Zinses von einem Hof zu Stotternheim.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Heinrich der probist, Mechthilt die ebtisschen, Sophia die priorin und der konvent gemeine der heiligin samnunge des klosters ze Ilmene bekennen uffelich an dyesem geinwertigen briefe, das wir eintrechtlichin gegebin habin und gebin an diesem briefe den wisen und den erbern mannen den ratismeistern und dem rate ze Erforte vumf schillinge Erforzcer phfenge und fier honre, die man uns gab zu cinse

alle ierlich von eim hofe, der da lyt ze Stuternheim, den besessin habt ....[a] weiber, der in den cins sal eweklichin gebe, darumb das sie willeclichin uns gegunst habin, das wir ein hof, der da lyt an unsem vorwerke ze Sthuternheim, zů Albrechte von Someringin und zu sime geswisterde gekouft habin. Wir schullen ouch den ratismeistern und dem rate den vorgenanten denselbin cins gebin alle ierlich, den Albercht von Someringen und sin geswisterde von demselbin hofe in vore habin gegebin. Das diese rede stete und gancz blibe, also das wir und alle unse nochkomelinge den vorgenanten cins nimmer angesprechin noch gehindern, des hab wir unsers prebistis insigil und unsers konventis der vorgenanten an diesen brief gehangin zu eime bekentnisse alle diser vorgescrebin rede. Des sint gezcige Schillingstaid der voyt ze Sthuternheim, Hans Isener, Lutolf Wolf von Ilmene, der da ein bůrger ze Erforte ist, Herman von Orlamunde unse diener und ander vrome lyte, den da zcu geloubene ist. Gegebin drizcenhundert iar in dem nuenundfirzcegisten iare nach Gotis geburthen an sant Cyriaci tage des merterers.

[a] *So im Or.*

1349. September 12. 323.

Theodericus de Phertyngisleyben, opidanus Erfordensis, Eylika eius uxor et Iutta filia *verkaufen dem Dekan Ludwig und dem Capitel der Severikirche in Erfurt* unam curiam habitabilem et aream, ab illis de Baldestete in feudum procedentem, iuxta eandem curiam sitam *und 3 Hufen zu* Phertigysleiben (*Pferdingsleben*) *für 60 Mark Silber Erfurter Gewichtes. Von den Hufen und Höfen erbzinsen die genannte Curie und* $^3/_4$ *Hufe den Brüdern vom deutschen Hause in* Varila *(Vargula) jährlich* $^1/_2$ *Pfund Wachs; eine halbe Hufe dem Neuwerkkloster in Erfurt 5 Schillinge,* $^1/_4$ *Hufe dem Kloster Hersfeld je 14 Pfennige zu Palmarum und Michaelis und* $^1/_4$ *Frucht* Gothensis mensure paula minus, que vulgariter dicitur Stuz, $^1/_2$ *Viertelhufe dem Kloster* Reynhartsborn *10 Pfennige, ein Acker dem Priester* Ortwin, *genannt* Vidue, *ein Fastnachtshuhn, die übrigen 5 Hufen sind Eigengut der Verkäufer. Die Frau Eilika bekennt noch besonders:* quod predicta bona vendita michi non sunt aut fuerunt aliquo tempore in toto vel in parte in donationem propter nuptias seu dotalicium, quod vulgariter liepgedinge dicitur, assignata. *Es siegelt der Dekan des Marienstiftes, da die Verkäufer kein eigenes Siegel haben.*

Datum anno Domini M.CCC.XLIX. pridie Idus Septembris.

Or. im D. A. S.d.

1349. September. 17. 324.

Nos Conradus von der Aldenkerchen una cum Adelheyde uxore nostra legitima, Iohanne, Bertholdo, Wachsmodo, Rudigero nostris filiis et Brunone fratre nostro *verkaufen* $^1/_2$ *Hufe* terre arabilis, qui continet sexaginta agros agrorum communium vel parvulorum, in campis ville Howetal illius mansi, qui dicitur dy breyte hufe, *die von* Theodericus *und* Bertoldus vicedomini in Appoldia *zu Lehen geht, dem Priester* Theodericus de Brampach *für* $16^1/_2$ *Mark lötigen Silbers Erfurter Gewichtes. Die Zinsen von der Hufe sollen dem genannten Priester für seine Lebenszeit gereicht werden, nach seinem Tode aber zur Errichtung einer Vikarie* in honorem s. Nycolai *in der Kirche* s. Wiperti *zu Brembach verwendet werden. Die Verkäufer, namentlich Frau Adelheyd, zu deren Morgengabe die halbe Hufe gehörte, verzichten ausdrücklich auf alle Ansprüche, namentlich auf alle Mittel, wodurch der Verkauf wieder rückgängig gemacht werden könnte.*

Testes: dominus Theodericus vicedominus, dominus Bertoldus frater eius, dominus Hartungus Stange prepositus in Hustorf, Albertus de Flürstete, Heynemannus de Butstete, Henricus Trummesdorf, Henricus Schotesak, Theodericus Kolbe. Datum anno Domini M. CCC. XLIX. in die s. Lamperti.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Die obengenannte Vikarie wurde 1352 geweiht; 1355 wurde Hermann von Blankenburg als Vikar präsentiert und 1367 schenkte Graf Hermann von Orlamünde dem Altar einen Hof daselbst. Die betr. Urkunden im Kgl. St. A. zu M.

1349. September 17. 325.

Theodericus et Bertoldus fratres, vicedomini in Appoldia, *bekennen, dass ihr Vasall* Conrad von der Aldenkerchen und Adelheyd *dessen Frau* $^1/_2$ *Hufe zu* Howetal *an den Priester* Theodericus de Brampach *für 16 Mark Silber verkauft haben, und geben zu dem Verkauf ihre Einwilligung.*

Testes: dominus Hartungus prepositus in Hustorf, dominus Hartmannus plebanus in Albrechtisleyben, dominus Henricus de Rusteleyben, plebanus in Elrisleyben, dominus Henricus plebanus in Pfulsborn, Albertus Dafhirstete, Heynemannus de Butstete, Henricus de Trummesdorf. Datum anno Domini M. CCC. XLIX. in die s. Lamberti.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

1349. September 25. 326.

Albrecht und Friedrich, Herren zu Heldrungen, verbünden sich auf 8 Jahre mit der Stadt Erfurt.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Albrecht unde Frederich gebrudere, herrin zu Helderungin, bekennen uffinlichin an desim keginwertigin brive unde thun kunt allin den, die on sehin oder horin lesin, daz wir helfe wollin und sullin den erbern lutin den bůrgern unde der stad zu Erforte zu allin yrin notin, wanne und zu welchir zyt sie wollin unde des bedorfin, zu Doringin in dem lande mit sechs mannen mit helmen unde mit fir rynnern wol geczugetir lute uf allir menlichin, nymandt uzgenomen, von desir czit biz uf sente Mychahelis tag, der schirst komt, unde darnach achte gancze iar, die allir nest nach eynandir volgin, ane argelist. Ouch sal unse hůz Heldrungin dieselbin czit unsir hulfe den borgern unde der stad zu Erforte uffin sie, yrin fygendin daruf unde darabe schadin zu thunde, wanne unde wie on daz allir getuglich ist ane argelist. Ouch wollin unde sullin wir den egenanten bůrgern und der stad zu Erforte derselbin unsir hulfe bynnen der vorgeschrebin czit nummer abegesten in icheyne wiz, alle argelist uzgescheydin. Darubir ist geredit, were, daz wir an unserm vorgenanten huse oder die egenanten borgere an yrin dynern, die sie daruffe hettin, schadin nemen, welche wiz daz gesche, dez God nicht inwolle, den schadin sal unsir iclich selbir tragin. Ladin ouch uns die obgenanten bůrgere zu irre hulfe, so sullin unde wollen wir mit den vorgeschrebin unsern lutin, so wir allir schirst mogin, komen ane argelist. Und wanne wir danne mit unsirn lutin also komen sint, so sullin sie uns und denselbin unsern lutin gebin brot, byr, kůchenspise, futir, hufslag unde nicht pfantlosunge. Gesche ouch, daz wir mit den fygindin uf dem felde zusamene quemen, da unse unde der vorgenanten borgere dynere mete werin, und neme man da fromen, welche wiz daz were, den fromen sal man teylin nach manczal der lute, die wir bedirsyt uf dem felde habin. Aber schadin sal unsir iclich selbin tragin, wie her den enpfet. Ubir daz ist begryffin sundirlichin, worden wir von ymande anegesprochin, odir spreche wir ymandin an, deme sulle wir recht thun unde von ome recht nemen, als de stat zu Erforte recht dunkit, an deme daz recht sten sal, ane argelist. Alle dese vorgeschrebin rede habe wir globit in gutin truwin und gesworn zu den heyligin stete und gancz zu haldene alle argelist unde geverde uzgeslazzin. Unde des zu grosir vestenunge habe wir den dickegenannten borgern und der stad zu Erforte desin bryf mit unsern insegeln vorsegilt darubir gegebin. Nach Cristi gebůrte, do man czalte driczenhundirt yar in deme nun unde firczigisten yare an deme nestin fritage nach sente Mauricii tage.

1349. November 20. 327.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, quittiert dem Rat zu Erfurt über den Empfang von 100 Mark Judensteuer.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gerlach, von Godes gnaden erczebyschöf des heilgen stules zcu Mentze, bekennen uffinliche an disme keinwerdigen brive und dûn kûnt allen luten, dŷ on sehent odir horint lesin, daz dŷ wisen bescheiden lûte, dŷe ratismeistere, der raid, dŷ .. viere von der gemeinde und dye .. burgere unser stad zcû Erforte, unsir liebin getruwen, hundirt marg lotiges silbers Erforthes gewichtes, dŷ sî uns und unsirme stifte alle iar uf sente Martins tag schuldig sint zcû gebinde von der iuden wegin, den erbern luten Wilhelmen von Sauwilnheym, dumherrin zcû Mencze, Nyclausen prabist zcû sante Viktore daselbins, unsirn hemelicheren, und Dytherichen Marschalke provisor unsers vorwerkes zcu Erforte von unser wegen gutliche gegeben und vollentliche bezalt hant, und der vorgenanten hundirt marke sagen wir unse ôbgenanten burgere und dye stad zcû Erforte qûyt, ledig und los. Und des zcû orkunde und geczûgnisse habin wir on disen brif gegebin, versegelt mit unserme insegel, da man zcalte nach Cristus gebûrte driczenhundirt nunundevierczig iar an dem frytage nach sante Elsebeten tage.

1349. November 20. 328.

Wilhelm von Sauwilnheym, dumherre zcû Mentze, Nycolaus prabist zcû sante Viktore daselbins und Thiterich Marschalk, provisor des vorwerkes zcu Erforte, heymelichere *des Erzbischofs Gerlach, quittieren ebenfalls über den Empfang der 100 Mark Judensteuer. Jahr und Tag wie in voriger Urkunde Nr. 327.*

Or. mit 3 besch. S. im Kgl. St. A. zu M.

1349. November 30. 329.

Eckebrecht von Nordhusen *und* Rudolph Vitzthum, *Bürger zu Erfurt, resignieren in die Hände des Ritters* Jan Stranz *die von ihm zu Lehen gehenden* $3^1/_4$ *Hufen und* $6^1/_2$ *Malter Fruchtzinsen zu* Gambstedte *zu Gunsten der von ihnen gestifteten Vikarie* ss. trium regum *in der Pfarrkirche s. Georgii zu Erfurt und des derzeitigen Besitzers* ern Heinrich ern Bruns von Creutzburg.

Gegeben 1349 am Andreastage.

Probsteiliches Vikarienbuch im D. A.

1349. December 16. 330.

Iohannes de Vipeche, *der Sohn weiland* Theoderici de s. Margarethen-Vipeche, *genehmigt lehenherrlich, dass* Theoderich Ratsack, *wohnhaft zu* Lewenhobitsvipeche $1/2$ *Hufe Artlandes daselbst an* Iohann Schenke, *Priester, und* Nycolaus von Albrechsleyben, *seinen Bruder, Bürger zu Erfurt, zur Stiftung einer Vikarie (in der Kapelle des Rathauses zu Erfurt) verkauft hat, indem er zugleich auf die* $1/2$ *Hufe gänzlich verzichtet.*

Testes: Theodericus et Fridericus fratres de Gutinshusin, Iohannes de Eylbrechstgehoven, Heinricus de Albrechsleybin, Hermannus Schenke cives Erfordenses, Hermannus de Utenshusen et filius eius Heinricus, Bertoldus Vornkunnin, Conradus de Kalteborn, incole in Vipeche. Datum anno Domini M. CCC. XLIX. feria IV. ante diem b. Thome.

Or. mit d. S. im D. A.

1349. December 27. 331.

Fratres Waltherus Kerlingher .. ceterique ordinis Predicatorum conventus Erfordensis *nehmen* Albert Swanring, *Bürger zu Erfurt, in ihre Bruderschaft auf und versprechen ein Jahrgedächtnis nach* s. Nicolai *Tag.*

Nach besch. Or. im Herzogl. L. H. A. zu Wolfenbüttel. S. d.

1350. Januar 26. 332.

Gottschalk Lubelin, Bürger zu Erfurt, tauscht mit dem Severistift in Erfurt den Zehnten von anderthalb Hufen zu Tottleben gegen einen Hof daselbst und einen Hof zu Zimmern bei Vieselbach.

Or. mit zerb. S. im D. A.

In nomine Domini amen. Ego Gotschalcus dictus Lubelin, opidanus Erfordensis, recognosco publice in hiis scriptis, quod, cum de uno manso et dimidio, sitis in villa et campis ville Toteleybin, unum quartale frumenti et medium quartale ordei pro decimacione seu decima honorabilibus viris .. dominis decano et capitulo ecclesie sancti Severi Erfordensis solvere et dare tenerer, solvissem etiam hactenus et dedissem, ego de consensu et bona voluntate Uthe, coniugis mee, et omnium heredum meorum, consideratis meis utilitate et commodo ac favore et amicicia, quibus me dicti domini .. decanus et capitulum ecclesie supradicte specialiter prosecuntur, bona infrascripta ad me tytulo proprietatis pertinentia, videlicet unam curiam, ortum cum salicibus ad ipsam curiam pertinentibus, sitam et sitos in villa et campis ville Toteleybin predicte, quam curiam dictus Stuler possidet, de ipsa solvens octo solidos denariorum

Erfordensium et quatuor pullos, item unam curiam sitam in villa Cymern prope Vyselbech, quam possidet Henricus Langgrave, nunc capitaneus Erfordensis, de ipsa solvens quinque solidos denariorum Erfordensium annis singulis in festo sancti Michahelis, cum ipsis dominis .. decano .. et capitulo pro dictis decimacione seu decima pro me meisque heredibus seu successoribus permutavi legittime et permuto ipsa bona ac censum predictum et omne ius, michi in ipsis competens, ex causa permutationis huiusmodi in eosdem dominos decanum et capitulum et dictam eorum ecclesiam plenarie transferendo, promittens pro me .. meisque heredibus seu successoribus iamdictis dominis .. decano et capitulo suo et dicte eorum ecclesie stipulatione solempni de bonis et censu predictis tamquam propriis legittime warandare, de evictione cavere, litem seu controversiam non inferre nec inferenti consentire, sed eos super ipsis ab impetitione quorumlibet reddere liberos et indempnes. Renuncio eciam omni iuri, opere et auxilio, quibus dicte permutatio, traditio et translatio in toto vel in parte viciari, irritari posset aliqualiter vel rescindi. Et in premissorum testimonium et evidentiam firmiorem predictis dominis decano et capitulo has litteras dedi mei sigilli necnon honorabilis viri domini .. officialis prepositure ecclesie sancte Marie Erfordensis appensione munitas. Nos quoque .. officialis prepositure ecclesie s. Marie predicte recognoscimus publice in hiis scriptis, quod ad preces providi viri Gotschalci Lubelini et Uthe coniugis sue prescriptorum sigillum officialitatis prepositure s. Marie prenotate hiis litteris apposuimus in evidens testimonium premissorum. Datum anno Domini millesimo tricentesimo quinquagesimo, septimo Kal. Februarii.

1350. Februar 2. 333.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, gestattet dem Rat und den Bürgern zu Erfurt, das Geld, welches die Grafen von Beichlingen den Erfurter Juden schuldig waren, einzutreiben und für sich zu behalten.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Gerlach, von Gottis gnaden dez heyligen stůls zů Mentze erczebischof etc., enbieden den erbern wisen luten .. den ratmeistern, dem rate und den burgern gemeinlichen unserre stat zů Erfort, unsern lieben getruwen, unser hulde und alles gůt. Umme daz ir uch an allen sachen, die uns und unsern stift anrůrent, gůtlichen und fruntlichen bewiset habet und noch bewiset alle tage, darumb und auch umb ander redeliche sache, die uns darzů bewegen, ist unser gůter wille, daz ir alle di schulde, die di edeln Henrich und Hermann graven, herren zů Bichelingen, schuldig waren und bliben sint Iutten Coppfelin .. iren erben und andern unsern iuden, di bi uch in unserre vorgenanten

stat zů Erforte sint vergangen, vordern, heyschen und uch ze behaldene innemen moget mit allen den rechten, alse wir diselben gefordern und geheischen mohten, und wy ir uch umb diselben schulde mit den egenanten herren rihtet oder seczet, daz ist unser gůter wille, und wollen one argelist daz stete und gantz halden. Und dez zů urkunde, so han wir unser gros ingesigel an disen brief důn henken, der geben ist uf der lichtmes tag unserre frowen dez iars, do man zalte nach Gots geburte dritzenhundert und funfzig iar.

1350. Februar 27. 334.

Heinrich *und* Lutolf, *Brüder,* Gerhart *und* Lutolf, *Brüder, und* Gerhart *der Jüngere, Vettern,* Marschalk *von* Gozirstete, *verkaufen zu gesamter Hand 18 Schillinge Erfurter Pfenniggeldes und viertehalben Stein* unsledis *jährlicher Gülde aus* Brantbach *an* Titzel von Nuweseczin, *Bürger zu Erfurt, für 6 Mark lötigen Silbers. Sie überweisen das zinspflichtige Gut mit Hand und Mund dem Käufer und belehnen ihn mit demselben zu Erbzinsrecht.*

Zeugen: Iohans und Fritze Kolre, Fritze Pitschindorf, Cunrad Daniel von Bechstete, Rudolf von Husen erbare mannen. Gegebin in den iaren Gotis, da man czalte dritzenhundirt iar in dem funfcigestin iare an dem nestin sunabinde nach sente Mathtiges tage des heyligen czwelfboten.

Or. mit 3 S. in Privatbesitz.

1350. Februar 28. 335.

Der Abt und Convent des Stiftes Hersfeld belehnen die Stadt Erfurt mit den Dörfern Zimmern und Brembach, nachdem Landgraf Friedrich beide den Grafen von Orlamünde abgewonnen und jenes der genannten Stadt zu ewigem Lehen übertragen, dieses aber auf Wiederkauf ihr verkauft hatte.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.
Schminke, Monumenta hassiaca III, S. 255.
Reitzenstein, l. c. S. 172.

Wir Iohans, von Gotis gnadin apt, Hartmůd, der techand, und .. der convent gemeinlichen des stiftes zu Hersfelde bekennen und tun kunt allin den, di disen brif sehen adir horen lesin, wan der schinber furste, herre Fryderich, lantgrave zu Duringen und marcgrave zu Misne, den schinbern Fryderiche und Hermanne gebrůdern, graven von Orlamunde, herrin zu Wymar, yre graveschaft Wye und Bůch mit dem, daz darzu gehorit, in eyme uffne krige mit sime herschilde mit hulfe der wisen bescheidin lute .. der burgere der stat zu Erforte angewunnen hat, und

denselbin burgern und der stat daz dorf Czimmern mit allem dem, daz darzu gehoret, daz in di egenantin graveschaft horit, recht und redelichen gegebin und zu eyme rechtin lehene von yme und sinen erbin eweclichen zu besiczene und inne zu habene gelygen hat, und daz dorf Brantpach mit nun pfunden geldis zu Voylsberg, daz in diselbin graveschaft gehorit, denselbin .. burgern und der stat uf eynen widirkouf vorkouft und in glicher wis ouch zu lehene von yme und sinen erbin zu besiczene gelygen hat, als in den briven, di der egenantir .. marcgrave yn ubir di obgenantin dorfere gegebin hat, vollicìicher ist beschrebin, darumme, wan di egenantin dorfere zu rechte von uns und unserm stifte zu lehene gen und von aldere zu lehene han gegangin, und di vorgenantin herrin .. von Orlamunde, di diselbin dorfere von uns und unserm stifte zu lehene hattin, luttirlichen und genczlichen kegin den vorgeschrebin .. burgern daruf han vorczegin, habin wir angesehen durch sundirliche gunst und fruntschaft, di wir zu yn habin, mit gůter vorbedechtikeyt zu den vorgenantin gift, koufe und lihunge der egenantin dorfere und allis des, daz darzu gehorit, und als di dicke genantin herrin diselbin dorfere besessin und inne gehat habin, luttirlichen und eynfeldiclichen unsern guten willen, vorhengnisse und gunst gegebin und gebin uffenlichen an disem bryve, und wollin daz in alle der wise, als daz geschen und vorgeschrebin ist, stete und gancz haldin eweclichen, allirleige argelist und geverde uzgeslossin, und globin darubir in guten truwen vor uns und alle unse nachkommen, daz wir adir nymand von unsir wegin di dicke genantin .. burgere mit eynander adir enczeln umme di vorgenantin dorfere und daz darzu gehorit nummer hynnenford mer zu keiner czit an gesprechin, bekummern adir besweren sollin noch enwollin mit worten noch mit werkin, heymelichen adir uffinbar, in keynerleige wise. Und woylde si ouch ymand andirs daran hindern ader besweren, des sollin und wollin wir sie vorteydingen und getruwelichen darbi behaldin, als verre wir kunnen und mogin ane allirleige argelist und geverde. Ouch sollin di dickegenantin .. burgere und die stat uns und unsern stift bi allen unsern czinsen, gulden, rentin, gerichten und rechtin, sie sint geistlich ader werltlich, di wir in den egenantin dorferen biz her und von rechte gehat habin und noch han, ungehindert und ungeyrret lazin bliben, alle argelist und geverde uzgescheidin. Und des zu eyner ewigen stetikeit habin wir Iohans apt vorgenantir unsir aptige, und wir Hartmud techand und der convent egenantin unsirs conventis insigele an disen brif gehangin, der gegebin ist nach Cristi geburten driczenhundirt iar in dem fumfczigesten iare an dem sunthage, als man singet oculi in der vasten.

1350. März 11. 336.

Der propsteiliche Offizial des Marienstifts giebt dem Vicepleban der Pfarrkirche s. Egidii *in Erfurt bekannt, dass* Hildebrandus, plebanus ecclesie s. Iacobi Northusensis, *von* Heinricus de Eschenewege, verus pastor ecclesie s. Egidii, *für die, durch Resignation* Lutolfi, nati Iohannis de Kopel, opidani in Eschenewege, *erledigte Vikarie* s. Barbare *in der genannten Pfarrkirche präsentiert worden sei. Da er aber nicht wisse, ob dem Pfarrer das Präsentationsrecht für die Vikarie allein zustehe, so soll der Vicepleban am Pfingstfeste und an dem folgenden Tage öffentlich bekannt machen, dass die, welche Rechte auf die Besetzung der genannten Vikarie zu haben glaubten, sich vor dem Offizial einfinden sollten, um ihren etwaigen Widerspruch gegen die genannte Präsentation geltend zu machen.*

Datum anno Domini M. CCC. L., V. Idus Martii.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

1350. April 7. 337.

Heinrich und Hermann, Grafen zu Beichlingen, bekennen, dass sie durch die Bürger von Nordhausen mit der Stadt Erfurt vertragen worden seien und geloben den Vertrag zu halten.

Or. mit 1 S. im Stadtarchiv zu Nordhausen.

Wir Henrich und Herman gebrudere, von Gotes gnaden grafen und hern zců Bichelingen, bekennen uffenliche an disme brive, wan sich di wisen lute di borger .. von Northusen sich undernomen han recht und fruntschaf zců sprechene dorch unse bete umb den krig und uflouft, den wir han met den von Erforte umb alle sache, di su uns han zců zů sprechen, darumb han wir on truwen globet und globen an disme brive, dass uns wol zců danke si sal und stete und gancz halde wollen, wass su vor recht eder fruntschaf sprechen. Wer ouch, dass su yemant .. unser hern oder frůnde darumme vordenken wolde, des globe wi su abezcůnemene an argelist, wů digke des not wert. Des zů orkunde ha wi en dissen brief gegeben met unser beyder ingesegeln vorsegeld. Nach Gotes gebort driczenhundert iar in dem funfzigesten iare an der mittewochen nest dem suntage als man singet quasimodogeniti.

1350. April 12. 338.

Heinrich von Sultz, Bürger zu Erfurt, quittiert über 90 Gulden, die ihm Markgraf Friedrich von Meissen schuldig war.

Or. mit zerbr. S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

Ich Heinrich von Sultz, burger zcu Erfurte, bekenne offenlich an disem brive, daz Iohan, Hans sůn vom Můlbaume, burgers zcu Meintze, under minem insigel, daz an disen brif gehangen ist, ledig und loz gesaget hat den hochgeborn fürsten minen herren, marcgraven Fridrichen von Myssen, und sine burgen, die erbern herrn, herrn Thimen von Coldicz sinen marschalk, hern Arnolde Iudeman, herrn Otten von Stuternheim und herrn Hans von Heringen rittere, und ouch damite alle brive tot und quit gemachet sin, und vorder antwurten sullen sinem gewissen boten zcwone beslagene gurtel und der burgen brif, nunzcig gůldin, die sie mir von irre wegen bezcalet und geleistet, funfzig fůr dieselben phant, czehen guldin fur die afterstelligen brive, funfczehen guldin fur kostgelt und funfzcehen guldin demselben Iohans fur erbeit und fůr nachriten. Mit derselben summen geldes nunczig guldin benuget wol vater und sůn und sagen minen vorgenanten herren dem marcgraven sine burgen, phant und brive quit ledig und loz, und damit ist alle forderunge alles schaden hingeleit mit urkunde dicz brives, der von irem geheizze daruber geben ist zcu Erfurt nach Cristes geburte drizenhundert iar in dem funfzigsten iare an mantage nach misericordia Domini.

1350. Mai 9. 339.

Rudolfus et Henricus dicti Vieztum, *Bürger zu Erfurt, präsentieren dem propsteilichen Offizial des Marienstiftes den Priester* Iohannes de Luthenthal *zu der, durch den Tod des Rektors* Iacobus de Saxa *erledigten Vikarie* Simonis et Iude in ecclesia s. Martini in strata.

Datum anno Domini M.CCC.L, dominica qua cantabatur exaudi.

Or. auf der Herzogl. Bibl. in Wolfenbüttel. S. d.

1350. Juni 3. 340.

In dem Friedensvertrage, welchen Heinrich, Erzbischof von Mainz, und das Domkapitel daselbst mit dem Markgrafen Friedrich von Meissen und dessen Brüdern Balthasar, Ludwig und Wilhelm geschlossen hatten, heisst es in bezug auf Mühlberg:

.... Ouch sal der vorgenante marcgreve und sine erbin, sine brudere und ire erbin uns und unsirme stifte daz hus Mulburg halb, daz her ynne had, ledig und los wedirgeben met allen rechtin, als iz von alder unser und unsers stiftes gewest ist, unde sollen wir und unse amptlude eyne rechte borghude tun mit der hohgebornen frowen Iutten, gravinne, und gravin Iohann *(von Hennenberg)* und irn amptluden ane geverde. Wer iz abir, daz daz andere halbe teil desselbin husis der vorgenante

marcgreve, sine bruder und ire erben an sich loseten von der gravinne und graven von Hennenberg, so mogen wir, unser nachkomen und unser stift dazselbe halbe teyl widerlosen von yn umb fumffhundert lotige marg silbers und sollen die vorgenanten marcgreven und sine erbin uns und unserm stifte daz zcu losene geben ane wedirrede ...

Datum anno Domini M° CCC° L°, quinta feria ante Bonifacii.

Abschrift aus dem 15. Jahrh. im E. A.
Der oben erwähnte Vertrag wurde 1356 dominica ante purificat. durch den Erzbischof Gerlach und das Domkapitel erneuert.

1350. Juni 25. Prag. 341.

Karl IV., römischer König, gebietet dem Landgrafen Friedrich, zu verhindern, dass die Geistlichen in seinem Gebiete, welche dem Erzbischof Gerlach anhängen, von den mainzischen Amtleuten verfolgt werden.

Or. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar. S. i.
Daselbst mit gleichem Wortlaut und unter demselben Datum ein Schreiben an: Elsebethen, lantgrafinn zu Duringen und margrafinne zu Missen.

Wir Karl, von Gots gnaden romischer kung, ze allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim, embieten dem hochgeborn Fridereich, lantgrafen zu Duringen und margrafen zu Misen, unserm lieben oheim und fursten, unsir kunglich gnade und allez gut. Lieber oheim und furste. Uns ist zu wissen worden, wi nach der vorrichtung und sune, di geschehen sein zwischen dir und dem stifte ze Mencze, desselben stiftes amptlûte und diener dy pfaffen in deinen herscheften und landen, di da gehorsam und undertenik sein dem stul ze Rome und dem erenwirdegen Gerlach, ertzebischof zu Mentze, des heiligen romischen reichs erczecanceler, unserm lieben neven und fursten, als si daz von rechte tun sullen, understen zu vahen und si zû beschedegen an ir leip und gute wider Got und daz recht, davon deine vorgenanten herschefte und lant mogen beswerct werden mit dem banne von des vorgenanten stuls wegen von Rome und ouch des erczbischofs von Mentz, und da von in vil andere schaden und leidunge vallen, daz uns durch deinen willen leit were, und ouch des nicht gerne sehen. Darumb raten wir deiner lieb mit allen treuen und biten dich ernstleich, daz du dich und deine lant des uberhebes und gebites allen deinen getreuen, herren, steten, rittern und knechten, und bei namen deinen amptleuten aller deiner lande und herschefte vestecleich und ernstleich, daz si für sulcher gewalt und unrecht dy pfaffen in deinen landen für des obgenanten styftes amptleuten und dienern beschuczen und beschirmen, daz si iren gehorsam icht durfen brechen von gewalt oder durch forchte, wenn dir daz ubel fuget und ist ouch dir erlich und nûcze, und tus dem

vorgenanten stul von Rome und uns daran behegelichen dinst und freunschaft, des derselbe stul und wir bilchen gegen dir bedenken sullen mit sunderlichen furdernusse und gnaden. Geben zu Prag an dem nehesten freitag nach sand Iohanns baptisten tag in dem virden iare unsirer reich.

Per dominum .. regem Dithmarus.

1350. Juli 1. 342.

Die Brüder Heinrich und Hermann, Grafen und Herren zu Beichlingen, verpfänden auf neun Jahre der Stadt Erfurt für ein Darlehen von 500 Mark die untere Sachsenburg und die zugehörigen Dörfer.

Or. mit 17 S. an Pergamentstreifen, auf welchen die Namen stehen, im Kgl. St. A. zu M.

Wir Heinrich und Herman gebrudere, von Gotis gnadin grafen und herrin zu Byechelingen, bekennen uffinlichin allin den, die desin bryf sehin oder horin lesin, daz wir und unse erbin den erbern wysin lutin .. den ratismeystern, deme rate und den .. bůrgern gemeynlichin der stad zu Erforte von rechtin und redelichin sachin unde schuldin wegin schuldig sin fumfhundirt mark lotigis sylbers Erfortis gewichtis, unde globin in gutin truwin, daz wir oder unse erbin derselbin fumfhundirt mark den vorgenantin bůrgern uf sente Mertinstag, der schirst komt, ubir eyn iar hundirt mark, unde darnach iclichis iaris uf denselbin sente Mertinstag fumfczig mark des vorgescrebin sylbers und gewichtis alse lange, biz on die egenantin fumfhundirt mark genczlich beczalit und vorgoldin werdin, gebin und geldin sullin und wollin ane allin vorczog, hindirnisse und wedirrede, also daz on dieselbin fumfhundirt mark bynnen nůn iarin, die nest nach eynandir volgin, genczlich vorgoldin werdin. Unde des zu merer sychirheyt habe wir denselbin bůrgern und der stad zu Erforte gesaczt unde seczin an desim brive zu eyme rechtin pfande unse nedirhůz Sachsinbůrg, den czol zu der Sachsinbůrg, den hof zu Freysindorf, unse dorfere Oldisleybin, Kanewerfin, Kyndilbruckin, Bulczingisleybin, Malsleybin, Gehofin, daz gut zu Gunnestete, Hernzwendin, Nusezin und allis daz zu der Sachsinburg gehort, unse stad Collede, die dorfere Loybingin, Munre und Mannestete, unde darubir unse borgin, die gestrengin lute Eckehardin Ryche, Ludewigin von Hemeleybin, Cunrade von Collede, Heinrichin Fraz, Heinrichin Funkin, Herman von Frondorf, Herman von Collede, Herdeyn von Beringin, Albrechtin von Harraz, Tylin von Wolkramshusin, Apelin Bok rittere, Heinrichin von Harraz, Hermann Knut, Konemundin von Vanre, Bertholdin Kemmerere, Albrechtin von Rudinstete, Heinrichin von Rosinhayn, Herman von Sundirshusin, Heinrichin Crebiz, Iohann von Molhusin, Lůdewigin von Rastenberg, Ian von

Hemeleybin, Ludewigin von Munre, Gebehartin von Loybingin, Cunradin Schobel, Albrechtin von Gryfstete, Iohann von Bechstete, Dytherichin Ratsag unde Tyczeln Macz unse man, die mit uns unde vor uns unde unse erbin globit han in gutin truwin, den megenantin burgern unde stad zu Erforte daz egescrebin gelt uf die benantin tageczite zu gebene und zu czalne ane argelist und ane alle wedirrede. Gesche abir, daz wir oder unse erbin daz vorgenante gelt uf etteliche der tageczite nicht in gebin, so sullin und wollin wir oder unse erbin mit unsin bůrgin gemanet nach der tageczìet, alse wir sumig fundin wordin, und daz gelt, daz sich danne zu gebene geborte nicht ingebin, von stad an zu Erforte inrydin, inleger alse gewonlich ist haldin unde nicht von dannen komen, daz gelt, daz sich danne zu gebene geborit, sie genczlich alrest vorgoldin. Und dannoch mogin dieselbin burgere, ab sie wollin, die vorgenantin ire pfant ane gerichte angrifin unde vor dazselbe vorsessin gelt pfendin, und insullin daran kegin uns nicht gefrefilt habin. Wer ouch, daz derselbin unsin bůrgin bynnen des, alse die egescrebin fumfhundirt mark nicht beczalit werin, ycheynir abeginge, welche wiz daz were, so sullin unde wollin wir oder unse erbin gemanet bynnen eyme mandin allirnest darnach, als der oder dy abegegangin werin, eynen andern oder andere bůrgin alse gute seczin an des oder an der stad, die abegegangin werin, ane vorczog und hindirnisse. Tetin wir des nicht, so sullin und wollin wir oder unse erbin mit den andern unsin bůrgin nach dem mandin gemanet zu hant zu Erforte inrytin, inleger als vorgescrebin stet haldin, unde nicht von dannen komen, eyn andir odir andere bůrgin sin alrest gesaczt an des adir der stad, die abegegangin werin. Und in sulche wyse unde uf die vorgescrebin reden habin wir die obgenantin bůrgere und die stad zu Erforte bracht und brengin an die vorgescrebin hůz, czol, gut, stad und dorfere, yre pfande, mit alle deme, daz darzu gehort. Unde uf dieselbin rede habin wir und alle unsere .. borgman, .. voyt, .. huslute, .. thorwartin, .. czolnere, .. bůrgere unde gebůre unser egenantin husis, czollis, gutis, stad und dorfere den obgenantin borgern und der stad zu Erforte eyne rechte hulde getan, globit unde gesworn zu den heyligin, und gesche, daz derselbin unsir .. voyt, .. huzlute, .. czolner oder thorwartin keynir abeginge oder von uns gewandilt und eyn andir an syne stad gesaczt worde, derselbe sal zu hant ane vorczog den borgern und der stad zu Erforte globin und swerin glichirwiz, als der vorgetan hat, der gewandilt oder abegegangin were; unde alle die koste, darmete man dazselbe hus unde gesinde haldin sal, die sullin und wollin wir unde unse erbin, und .. die bůrgere nicht, selbir tragin. Ouch sullin und wollin wir oder unse erbin die obgescrebin pfant, alle oder encziln, bynnen der czit, diewile die fumfhundirt mark nicht sint

vorgoldin, nergin andirs wysin, vorkoufin, vorseczin oder in keyne andir wiz intfremdin, alle argelist uzgescheidin. Ouch sal in derselbin czit daz vorgenante unse nedirhûs Sachsinburg den obgenantin burgern und der stad zu Erforte uffin sin zu allen irin notin und uf allirmenlichen, nymandin uzgenomen, yrin fygindin daruf und dar abe schadin zu thunde, wanne, wy dicke und welche wis on daz allirbest gefugit. Unde were, ab an denselbin pfandin keyn schade gesche, des God nicht enwolle, welche wis daz were, den schadin sullin und wollin wir unde unse erbin, und nicht die burgere, tragin und habin ane argelist. Darûbir ist sundirlichin geredit, daz unse hûs Bychelingen sal bynnen der vorgescrebin czit den bûrgern unde der stad zu Erforte uffin sin zu alle yrin notin und uf allirmenlichin, ane uf unsern herrin Frederichin, marcgrafin von Mysin. Abir wir sullin und wollin bestellin und schickin, das dieselbin burgere und die stad zu Erforte bynnen derselbin czit darvon in keyne wis nicht beleydigit werdin odir schadin nemen. Wanne ouch oder zu welcher czit die dickegenantin fumfhundirt mark sylbirs von uns oder unsin erbin genczlich sint beczalit, so sullin alle die vorgescrebin pfant loz unde ledig sin alse vore und an uns unde unse erbin wydirkomen. Darnach ist geredit, daz wir oder unse erbin den vorgenantin borgern unde der stad zu Erforte mit czehin mannen mit helmen wol geczugetir lute drie reyte thun unde dynen sullen uf yre kost unde unsern schadin, wo sie des bedorfin zu Dûringin in dem lande, ane uf unsin vorgenantin herrin den marcgrafin von Mysin, wanne unde uf welche czit bynnen desin nûn iarin wir oder unse erbin von on des gemanet werdin, ane allirleye vorczog und hindirnisse, mit solchim undirscheyde, unse pfert und habe, die wir brengin, sullin sie besehin, und darnach, were daz wir an keynir derselbin reyte mit den fygindin zusamene quemen zu Dûringin in dem lande und nemen wir da schadin, den sullin die bûrgere tragin und uns abelegin. Gesche abir, daz sie uns uzwendig landis furin woldin, da sullin sie nach mogelichir bescheydinheyt kost und schadin selbin tragin. Alle die vorgescrebin rede habin wir vor uns und unse erbin globit und globin in gutin truwin an eyns eydis stad gancz und stete zu haldene, alle argelist und geverde uzgescheydin. Unde des zu grozirre vestenunge habin wir darubir gegebin desin bryf mit unsern und unsir borgin, die insegeln habin, insegeln vorsegelt. Unde wir Eckehart Ryche — — — —[1] bekennen uffinlichin, daz wir alse gute borgin mit gesamendir hant globit habin unde globin in gutin truwin, alle dese vorgescrebin rede stete und gancz zu haldene, alle argelist, wydirrede und geverde uzgeslozzin. Unde des zu merir sychirkeyt habin wir Eck Ryche, L. von Hemeleybin, C. von Collede, H. Fraz, H. Funke, H. von Collede, Herdeyn von Beringin, A. von Harraz, T. von Wolkramshusin, A. Bok rittere,

H. von Harraz, K. von Vanre, H. von Rosinhayn, L. von Rassinberg, C. Schobil, I. von Bechstete dürch bete unsir vorgenantin herrin von Bychelingen unse insegel an desin bryf gehangin, der ouch wir H. von Frondorf — — —[2] gebruchin zu desim male, wanne wir eygener insegele nicht inhabin. Gegebin do man czalte nach Godis geburte driczenhundirt iar in dem funfczigestin iare an dem nestin dunristage nach der heyligen apostiln tage Petri und Pauli.

[1] *Hier folgen die Namen der oben genannten Bürgen.* [2] *Hier folgen die Namen der übrigen Bürgen.*

1350. Juli 26. 343.

Iutta, *Witwe des Ritters* Heinrich *genannt* ern Ulrichs, *wohnhaft zu* Kutzeleybin, *verkauft mit Zustimmung ihrer Töchter* Alheid, Elizabeht, Iutta *Begine,* Katharina *der Witwe und* Iohanna, *sowie des Mannes der letzteren,* Theoderich von Beringen, *an* Iohann Schenke *von* Albrechtsleybin *Priester und* Nikolaus, *dessen Bruder, Bürger zu Erfurt, zwei Hufen Land zu* Kutzeleybin *zur Dotierung einer Vikarie und leistet dafür Gewähr.*

Zeugen: Conradus, Iohannes, Iutta *und* Elisabeth, *Kinder Theoderichs von Beringen, der auch die Urkunde besiegelt hat.*

Datum anno Domini M. CCC. L., in crastino b. Iacobi.

Or. mit d. S. im D. A.

1350. August 16. 344.

Der propsteiliche Offizial des Marienstiftes in Erfurt bekennt, dass die Brüder Schenke von Albrechtsleben, *nämlich* Iohann, *Priester, und* Nikolaus, *Bürger zu Erfurt, zwei Hufen zu* Kutzeleybin *den Schwestern und Töchtern der Witwe des Ritters* Heinrich, *genannt* ern Ulrichs, *verliehen haben gegen einen Erbzins von 3 Malter Korn und Gerste, welche einem Vikar geliefert werden sollen.*

Datum anno Domini M. CCC. L, in crastino assumptionis Marie.

Or. mit d. S. im D. A.

1350. November 3. 345.

Hermann, *Herr zu* Kranichvelt, *bekennt für sich und alle seine Nachkommen, dass er* Hartung von Dreffortt, *Bürger zu Erfurt,* gesezsin uff dem Angir, *und seine Erben mit 30 Schillingen Erfurter Währung Erbzins von gewissen Äckern und Gütern zu* Gugeleuben *belehnt habe. Er gestattet dem Lehensmann auch, diese Zinsen in* Gottes ehre zu kehren und zu wenden *und zu seinem Seelgeräte zu benutzen, doch soll alsdann ihm, dem Lehensherren, jährlich*

ein Schilling guter Pfennige als ewiger Zins zu Martini auf das Schloss zu Kranichvelt *gereicht werden.*

Gegeben 1350 an dem dinstage nach aller Gotes heyligen tage.

Dipl. des Petersklosters auf der Kgl. Bibliothek in Berlin.

1350. November 10. 346.

Albrecht, Burggraf von Kirchberg, verkauft für 373 Mark der Stadt Erfurt die Dörfer Frankendorf, Stobra und Hermannstedt.

Or. mit 5 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Albrecht, burcgrave von Kirchberg, bekennen uffinlichen allen den, dy dysen brif sehen adir horin lesin, daz wir mit guter vorbedechtikeyt, mit wissen und willen vorn Elsen, unsir elichen frowen, und Dyterichs, unsirs eldisten sones, und allir unsir erbin durch unsern nůcz und fromen nach rate unsir frunde und getruwen manne den erbern wisen luten, .. den ratismeystern, .. dem rate, .. den burgern gemeynlichen und der stat zu Erforte recht und redelichen vorkouft habin und vorkoufen an dyser schrift daz dorf Frankindorf, daz eigin ist, und daz wir als recht eygin bizher ynne gehat und besessin habin, und dy dorfere Stobere und Hermanstete, dy wir von dem erwirdigen in Gote vatere und herrin, unserm herrin .. dem erczbischove von Mencze, zu rechtem lehene bizher gehat und besessin habin und noch habin, mit allen guten, dy man in denselbin dorfern von uns zu lehene hat, manschaften, gerichten ubir hals und hand, mit allen andern gerichten in dorfern und in veldin, mit gulden, czinsen, rentin, oveleygen, mit allen rechtin, friheyten, erin, nůczen, gewonheytin und mit allem dem, daz darzu gehorit, wy daz namen hat, als unse eldirn und wir dy bizher gehat und besessin habin, inne zu habene und zu besiczene eweclichen umme drihundirt marg, sebinczig und dri marg, zwene firdunge und zwey loth lotigis silbers, dy uns genczlich sint vorgolden, und dy wir an unsern und unsir erbin nůcz und fromen wissentlich gewant und getan habin. Daz vorgeschrebin eygin dorf Frankindorf und alliz, daz darzu gehorit, habin wir an gerichte, als eygins recht ist, ufgelazin und dy vorgenantin .. burgere und dy stat zu Erforte daran bracht, als gewonlich ist, ane argelist. Abir dy vorgeschrebin dorfere Stobere und Hermanstete, dy wir von unserm herrin .. von Mencze han zu lehene mit allem dem, daz darzu gehorit, habin wir denselbin burgern und der stad zu Erforte gelygen und lihen an diser schrift zu eyme rechtin erbe zu besiczene und zu habene von uns und unsern erbin, also daz sie dy vort vorerbin und darmyte tun und lazin mogin und sollin, alse rechte erbeherrin; und waz sie darmyte tun und lazin, daz ist unsir guter wille, und ouch also, daz sie uns und unsern erbin,

adir unserm gloubhaften boten von unsir wegin, den wir yn sendin, alle iar in der stat zu Erforte sechs Erfortischer pfenninge und nicht mer uf sente Michahelis tag darvon gebin sullen zu erbeczinse. Und ubir denselbin erbeczins haben wir uns adir unsern erbin daran rechtis adir dinstes in keine wis nicht mer behaldin. Und wan dyselbin dorfere Stobere und Hermanstete der vorgenantin vorn Elsen, unsir elichen frowen, lipgedinge waren und wir sie ir zu lipgedinge bescheidin hattin, darumme hat sie dyselbin dorfere mit allem dem, daz darzu gehorit, an gerichte ufgelazin und als lipgedinges recht ist vorsworn zu den heylgen. Ubir daz habin wir globit und globin in guten truwen, wanne und uf welche czyt dy obgenantin .. burgere von Erforte dy vorgeschrebin unse lehen alle adir enczeln wollin gehat habin und der an dem obirsten lehenherrin bekomen mogin, daz wir danne adir unse erbin sie, so wir allirbest mogin, darzu furdern und dy lehen an unsern uffen briven ufsendin wollin und sollin ane allirleyge hindernisse und widirrede. Und wanne sie daran sint komen, so sollin sie des erbeczinses furbas mer zu gebene los sin und ledig und bi den lehen bliben eweclichen. Ouch habin wir vorczegin und verczihen uf alle dyse vorgeschrebin vorkoufte gud, uf alliz, daz darzu gehorit, eynfeldiclichen und luttirlichen, und sollin und wollin der eyne rechte were sin nach des landes gewonheit und rechte und dy .. burgere und dy stat zu Erforte allir ansprache genczlichen abenemen, alle argelist und geverde uzgescheidin. Darubir, wan Gunther, Irmengard und Else, unse iungeren kinder, zu yren iaren noch nicht sint komen, darumme habin wir und vor Else, unse eliche frowe, Dyterich unsir eldiste son vorgenantin, und mit uns und vor uns Hartman unsir bruder, Dyterich sin eldiste son, und ouch dy ediln lute Albrecht, herre zu Helderungen, und Otte, burcgrave von Kirchberg, globit in guten truwen, wanne und zu welchir czit unse vorgeschrebin kinder zu yren iaren komen, daz sie alle dyse vorgeschrebin rede mit uns stete und gancz haldin sollin und .. dy burgere und dy stat von Erforte dawidir in keine wis nicht beswerin adir ansprechin, alle argelist uzgeslossen. Zu grôzir vestenunge allir dyser vorgeschrebin rede habin wir Albrecht burcgrave und Dyterich sin eldiste son dickegenantin unse insigele mit unsen burgen insigeln an dysen brif gehangin. Und wir Hartman, burcgrave von Kirchberg, Dyterich sin eldiste son, Albrecht, herre zu Helderungen, und Otte, burcgrave von Kirchberg, bekennen uffinlichen an dysem selbin brive, daz wir mit gesamenter hand mit den obgenantin Albrechte, burcgraven von Kirchberg, vorn Elsen, siner elichen frowen, und Diteriche, sime eldisten sone, vor eyne rechtin were globit han und globin in guten truwen vor Gunthern, Irmengarden und Elsen, desselbin Albrechtis kindern, in allir der wise und formen, alse vorgeschrebin stet. Und des zu merir sicherheyt

habin wir durch yre bete willen unse insigele an dysen brif gehangin. Darubir bekenne ich Else, eliche frowe von Albrechtis burcgraven egenantin, daz ich min lipgedinge alliz, daz ich in den vorgeshrebin dorfern Stobere und Hermanstete hatte, ufgelazin und vorsworn habe, alse recht ist, und daz stete und gancz haldin wil nach dem, alse vore stet geschrebin. Und des zu eyme gezugnisse gebruche ich mines obgenantin herrin und wirtes, ern Albrechtis, insigel zu disem male, wan ich eygins insigels nicht enhabe. Bi dysen dingen gewest und ouch gezuge sint dy ediln und gestrengin lute er Cunrad der eldir, herre zu Tanrode, er Heinrich Vicztum der eldir von Ecstete, Ticzel Berwig, Albrecht von Brandenstein, Balderam der eldir und Balderam sin son, Albrecht von Schinstete, Iohans von Kotschow und Heincze sin brudir, Ticzel Schecziln, voyt zu Cappelndorf, Heinrich Lantgrave, houbitman der stat zu Erforte, und ander erbern und gloubhaftiger lute vil. Gegebin nach Cristi geburten driczenhundirt iar in deme fumfczigestin iare an sancti Martini des heilgen bischoves abinde.

1350. November 10. 347.

Hartmann, Burggraf von Kirchberg, verkauft der Stadt Erfurt die Dörfer Hohlstedt, Hammerstedt, Hausdorf, Dittersteldt, Schwabhausen, Koppanz, Ingau und Wilgenau.

Or. mit 5 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Harthmann, burcgrave von Kyrchberg, bekennen uffinlichen allin den, die desin brif sehin oder horin lesin, daz wir mit guter vorbedethikeyt, mit wyssin und willin Dytherichs, unsirs eldestin sones, und allir unsir erbin durch unsern nutz unde fromen, nach rate unsir frunde und getruwin manne den erbarn wysin lutin, den ratismeistern, dem rate, den burgern gemeynlichin und der stat zu Erforte recht und redelichin vorkouft habin und vorkoufin an desir schrift die dorfere Holstete, Hamerstete und Hustorf, daz an Cappilndorf ist gelegin, die eygin sint und die wir alse recht eygin bishere gehat und besessin habin, daz dorf Dytherstete, darvone wir eyn pfunt wachses uf sente Katherinen altar des closters zu Cappilndorf alle iar bizhere han gegebin, die dorfere Swabehusin unde Kopantz, die wir von deme romischin ryche, die dorfere Ingow und Wylgelow, die wir von dem erwerdigen herrin, unsirme herrin dem apte von Hersfelde, und nundehalbin scheffil und drie firteyl eynes scheffils kornes, nundehalbin scheffil und drie firteyl eynes scheffels havern, daz mysinkorn genant ist, in dem vorgescrebin dorfe Holstete, die wir von dem schinbern furstin, unsirme herrin, dem lantgraven zu Düringin und marcgraven zu Mysin, zu rechtin lehin bizher gehat und besessin habin und nach habin, mit allin gutin, die

man in denselbin dorfern von uns zu lehene hat, manschaftin, gerichtin ubir hals und hant, und mit allin andern gerichtin in dorfern und in feldin, mit guldin, czinsin, rentin, oveleygin, mit allin rechtin, fryheytin, erin, nutzin, gewonheytin und mit alle deme, daz darzu gehoret, wie daz namen hat, als unse eldern und wir die bizhere gehat und besessin habin, inne zu habene und zu besitzene ewiclichin, umme firhundirt mark, achtzen mark, eynen firdung und czwei lot lotigis sylbers, die uns gentzlichin sint vorgoldin, und die wir an unsern und unsir erbin nutz unde fromen wyssintlichin gewant und getan habin. Die vorgeschrebin eygin dorfere Holstete, Hamerstete und Hustorf, und allis, daz darzu gehorit, habin wir an gerichte als eygins recht ist ufgelazin und die vorgenantin burgere und die stad zu Erforte daran und ouch an daz dorf Dytherstete in allir wise, als wir di gehat habin, bracht als gewonlich ane argelist. Abir die vorgeschrybin dorfere Swabehusin und Kopantz, die wir von dem romischin ryche, die dorfere Ingow und Wylgelow, die wir von unsirme herrin von Hersfelde, und ouch daz mysinkorn, daz wir von unsirme herrin dem marcgrafin von Mysin han zu lehene, mit alle dem, daz darzu gehorit, habin wir denselbin burgern und der stad zu Erforte gelygin und lyhin an desir schrift zu eyme rechtin erbe zu besitzene und zu habene von uns und unsern erbin, also daz sie die vort vorerbin und darmete thun und lazin mogin und sullin alse rechte erbeherrin, und waz sie darmete thun und lazin, daz ist unsir gutir wille. Und ouch also, daz sie uns und unsern erbin oder unsirme gloubhaftin botin von unsir wegin, den wir yn sendin, alle iar in der stad zu Erforte sechs Erfortische pheuninge und nicht mer uf sente Mychahelis tag darvone gebin sullin zu erbeczinse. Und ubir denselbin erbeczins habin wir uns oder unsern erbin daran rechtis oder dynstes in keyne wyse nicht behaldin, unde habin globit und globin in gutin truwin, wanne und uf welche czit die obgenantin burgere von Erforte die vorgeschrebin unse lehin alle oder enczlln wollin gehat habin und der an den obirstin lenherrin bekomen mogin, daz wir danne oder unse erbin sie, so wir allirbest mogin, darzu fordern und die lehin an unsern uffin brifin ufsendin wollin und sollin ane allirleyge hindirnisse und widirrede. Ouch habin wir vorczegin und vorczihen uf alle dese vorgeschrebin vorkoufte gut und uf allis, daz darzu gehorit, eynfeldiclichin und lutterlichin, und sullin und wollin der eyn rechte were sin nach des landes gewonheyt und rechte und die burgere und die stad zu Erforte allir ansprache genczlichin abenemen, alle argelist und geverde uzgescheidin. Ubir daz, wanne Otte unsir iungere son zu synen iarin noch nicht komen ist, darumme habe wir und Dytherich unsir eldeste son vorgenantin, unde mit uns und vor uns Albrecht unsir brudir, Dytherich sin eldeste

son, und ouch die edeln lute Albrecht, herre zu Helderungin, und Otte, burcgrave von Kirchberg, globit in gutin truwin, wanne und zu welcher czit Otte, unsir vorgescrebin son, zu synen iarin komet, daz her alle dese vorgescrebin rede mit uns stete und gancz haldin sal und die burgere und die stad zu Erforte dawidir in keyne wiz nicht beswerin oder ansprechin, alle argelist uzgeslossin. Und zu grozer vestenunge alle deser vorgeschrebin rede habe wir Harthman burcgrave unse insegel, des ouch ich Dytherich sin eldeste son mit ome gebruche, mit unsir burgin insegeln an desin bryf gehangin. Und wir Albrecht, burcgrave von Kyrchberg, Dytherich sin eldeste son, Albrecht, herre zu Helderungen, und Otte, burcgrafe von Kyrchberg, bekennen uffinlichin an desim selbin brive, daz wir mit gesamendir hant mit den obgenantin Harthmanne, burcgrafin von Kyrchberg, und Dytheriche, syme eldestin sone, vor eyne rechtin were globit habin und globin in gutin truwin vor Ottin, desselbin Harthmannes son, in alle der wyse und formen, als vor stet gescrebin. Und des zu merer sichercheyt habe wir durch yrre bete willin unse insegel an desin bryf gehangin. By disin dyngin gewest und ouch geczuge sint die edeln und gestrengin lute ir Cunrad der eldere, herre zu Tanrode, ir Heinrich Vieczthum der eldere von Ecstete, Ticzel Berwig, Albrecht von Brandinsteyn, Baldram der eldere, Baldram sin son, Albrecht von Schinstete, Iohannes von Kotschow und Heincze sin bruder, Ticzel Schetzeln, voyt zu Cappelndorf, Heinrich genant Lantgrave, houbtman der stad zu Erforte, und andirre erbern unde gloubhaftigir lute vil. Gegebin nach Cristi geburten dritzenhundirt yar in deme fumfczigistin iare an sente Martini abinde des heyligin byschofes.

1350. November 10. 348.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, bekennt, dass die Brüder Heinrich und Sifrid von Stogheim mit dem Rat und den Bürgern zu Erfurt einen Vertrag geschlossen haben, wodurch sie sich verpflichten, jenen wider Dytwin Grossjohan von Friedeberg beizustehen und ihnen nach Beendigung dieser Fehde noch ein Jahr lang gegen alle Feinde zu dienen.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gerlach, von Gotis gnaden des heylgen stůles zu Mencze erczebischoff, des heylgen romeschen riches ubir dutsche land erczekanczeler, bekennen uffenlichen an disem brive, daz dy wisen bescheidin lute .. ratismeystere, der rat und .. dy burgere gemeinlichen unsir stat zu Erforte uf eyne, und der gestrengir knecht Heinrich von Stogheim von siner und Shifirdes sines brudir wegin, uf dy andern siten, ubirkomen sint allir der rede, dy hir nach sten geschrebin. Derselbe Heinrich sal und wil durch der vorgenantin .. unsir burgere und der

stat zu Erforte willen Dytwins Groziohan von Frydeberg und allir der, dy iczunt sine helfere sint adir noch werdin, figend von stad an werdin, und, also verre yme Got gehilfet, bestellin und schaffin, daz Iakof von Sehen und Ludewig von Topfstete, unse burgere von Erforte, dy derselbe Dytwin hat gevangin, gelost und geledigét werdin mit andern gevangin, dy der helfere sint Dytwins vorgenantin. Darnach, waz der vorgeschrebin Heinrich der helfere Dytwines an gevengnisse, schaczunge adir gedinge mag genizen, des sollin .. dy burgere von Erforte yme wole gunnen. Gehulfe yme ouch Got, daz her Dytwinen selbir gevinge, den soylde her uns antworten, und danne sollin wir des rechtin zusschin der stat von Erforte und demselbin Dytwine in alle der wise, als sie beydir siten uf dy dri stede Frankinford, Geylnhusen und Wetselar des gegangin waren, und ouch des schaden, des dy burgere der sache habin, sin geweldig. Were ouch, daz der egenante Heinrich, adir ymand siner frunde und helfere, in dysem selbin crige schaden nemen, welche wis daz gesche, den schadin sollin derselbe Heinrich und sine helfere und frunde selbir tragen und dy egenantin unse burgere und stat zu Erforte darumme nummer beswerin noch ansprechin heymelichen adir uffenbar in keyne wis, alle argelist uzgescheidin. Darubir hat der vorgenante Heinrich von Stogheim und Sifird sin bruder vor sich und alle yre helfere sich vorbunden, daz sie dyses keginwerdigen criges keyne sûne adir berichtunge nicht wollin nemen, angehen adir machen, ez ensi dan der .. burgere von Erforte sundirliche loube und guter wille. Gesche ouch, daz eyn berichtunge und sûne zusschin den burgern und der stat zu Erforte und Dytwine Groziohan worde geteydinget und gemachet, so sal und wil der mergenante Heinrich von Stogheim alle gevangin, gedinge und schaczunge, dy yme noch nicht geleystit werin, los und ledig sagin und lazin. Ubir daz vorbindet sich Heinrich von Stogheim vorgenanter, ab her verginge, des Got nicht enwolle, daz Sifird sin bruder dysen selbin crig volfûren und alle ding tun und haldin sal glicherwis, als vore und nach stet geschrebin. Wanne ouch und uf welche czit dyser selbe crig wirt vorrichtet, so wil der dicke genanter Heinrich von Stogheim eyn gancz iar, daz nest nach der berichtunge volgit, figend sin allir der, dy dy stat zu Erforte leydigen widir recht adir pfendin. Alle dese vorgeschrebin rede habin der dickegenante Heinrich von Stogheim und Sifird sin brudir uns globit in guten truwen zu volfûrene, stete und gancz zu haldene ane argelist. Und des zu eyme gezugnisse und grozir vestenunge han wir durch sundirliche bete unsir vorgenantin burgere von Erforte und ouch derselben .. gebrudere unse insigel an dysen brif gehangen. Und wir Heinrich von Stogheim und Sifird sin brudir bekennen uffenlichen an dysem selbin brive, daz wir in guten truwen globit habin und globin alle dyse vor-

geschrebin rede stete und ganez zu haldene und zu volczihene ane argelist. Und des zu merir sicherheyt habin wir beyde unse insigele mit unsirs obgenantin herrin von Mencze insigel an dysen brif gehangin, der gegebin ist nach Cristi geburten driezenhundirt iar in dem fumfezigestin iare, an sancti Martini des heilgen bisschoves abinde.

1350. November 11. 349.

Ernst, *von Gottes Gnaden Graf und Herr zu* Glichin, *bekennt, dass er den vorsichtigen Mann* Ditherich Unsote, *Bürger zu Erfurt, mit 15 Malter* tetzemans *Winterkorn von Mainzischen Erb- und Eigengütern zu* Gisperszleuben *und* Marpeche, *mit ein und einer halben Hofstätte zu* Gisperszleuben, dy etwanne eyn mol waz und heyset zcu sente Vite, *und mit* $^5/_4$ *Korn und Gerste jährlicher Gülde von Äckern* in der Vitzen *nebst einer halben* vischweyde *belehnt habe.*

Gegeben 1350 am Martinstage.

Diplomatar des Petersklosters auf der Kgl. Bibl. in Berlin.

1350. November 14. 350.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, quittiert dem Rat zu Erfurt abermals über 150 Mark Judensteuer.

Da man zcalte nach Cristus geburte driezenhundirt und funffzig iar uff den nehesten sundach nach sente Martinstage.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Daselbst finden zich noch folgende Quittungen über Judensteuer: 1. Des Propstes Wilhelm und Dietrichs, Marschall von Gozirstete, *über 100 Mark d. 1351 an S. Katharinen-Abend (Novbr. 24). 2. Des Erzbischofs über 100 M. d. 1352* feria V. post Martini *(Novbr. 15). 3. Dietrich Marschalls über 100 M. d. 1352 an S. Katharinen-Abend (Novbr. 24). 4. Desselben über 100 M. d. 1353 Sonntag vor Elisabet (Novbr. 17). 5. Desselben über 100 Mark d. 1362 Dienstag nach Dionysii (Oktober 11). 6. Desselben über 200 M. auf 2 Jahre d. 1366 an S. Elisabet Tag (Novbr. 19). 7. Desselben über 100 M. d. 1368 am Sonntag nach Martini (Novbr. 12). 8. Desselben über 150 M. d. 1369 Donnerstag nach Martini (Novbr. 15).*

1350. November 30. 351.

Der Rat von Gotha verkauft dem von Erfurt 50 Schillinge und 14 Hühner jährlichen Erbzinses aus dem Dorfe Nottleben.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Nos Conradus dictus Runicher et Guntherus dictus Hotterman magistri consulum .. ceterique consules ac universitas civium opidi Gothanensis tenore presentium recognoscimus manifeste, quod, tractatu ac deliberacione diligentibus inter nos prehabitis, quinquaginta solidos denariorum

Erfordensium cum quatuordecim pullis annui census in festo Michaelis solvendos, procedentes de bonis, in campis et villa Notteleybin sitis, prudentibus viris .. magistris consulum, .. consulibus et universitati civium Erfordensis civitatis pro decem marcis argenti puri nobis utiliter et plenarie persolutis, rationabiliter vendidimus iusto proprietatis tytulo perpetuo possidendos, promittentes ipsos de dicto censu et eius proprietate iustitialiter warandare ac indempnes ab impetitione qualicunque preservare, dantes eisdem hanc litteram nostro sigillo maiori fideliter communitam in testimonium super eo. Datum anno Domini M° CCC° L° in festo beati Andree apostoli.

1350. December 1. 352.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, verpachtet dem Scholastikus des Severistiftes, Johann von Trier, den Hof an dem Wege von der erzbischöflichen Burg, genannt das krumme Haus, nach dem Peterskloster.

Diplomatar des Severistiftes Nr. 33 im D. A. Die Abschrift ist überschrieben: de domo, ubi nunc est notaria.

Gerlacus, Dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus etc., recognoscimus per presentes, quod aream seu domunculam cum edificiis inibi existentibus, sitam Errfordie contiguam porte, qua de nostra curia transitur versus montem sancti Petri ad manum dexteram, quam iam inhabitat Iohannes dictus Schirmer, locavimus et presentibus locamus dilecto nobis in Christo Iohanni de Treveri, scolastico ecclesie sancti Severi Erfordensis et eidem ecclesie sancti Severi, prout ipse Iohannes scolasticus in morte vel in vita duxerit ordinandum, iure hereditario seu emphiteotico perpetue possidendum, ita tamen, quod predictus Iohannes scolasticus dictam aream sive domunculam in edificiis conservet, reparet et emendet, nobisque et nostris successoribus, archiepiscopis Maguntinis pro tempore existentibus, singulis annis in festo sancti Martini ad allodium nostrum Erffurdense de predicta area sive domuncula nomine census decem solidos denariorum Erffordensium persolvat, salvo etiam nobis et nostris successoribus iure inhabitandi aream seu domunculam supradictam, si et quando pro nobis et familia nostra nobis videbitur expedire. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Kal. Decembris anno Domini M° CCC° quinquagesimo.

1350. December 13. 353.

Conradus de Mythelhusen, civis Erfordensis, et Gysela, uxor legitima, *erkaufen von dem Kloster Georgenthal anderthalb Mark lötigen*

Silbers Erfurter Gewichtes als lebenslängliche Rente für 40 Malter Gerste; sie geben ferner dem Kloster 23 Schillinge Arnstädter Pfennige jährlichen Zinses von einem Hofe in Arnstadt neben dem Hofe des Klosters Georgenthal unter der Bedingung, dass nach ihrem Tode die anderthalb Mark Silber zu ihrem Gedächtnis im Kloster verwendet werden.

Datum anno Domini M. CCC. L, Idus Decembris.

Burkhardt, UB. der Stadt Arnstadt, S. 97.

1350. December 24. 354.

Hartung von Ischirstete bekennt, dass er dem Rat und den Bürgern von Erfurt das Dorf Schlotwein verkauft habe.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Harthung von Ischirstete bekenne uffinlichen allin den, dy dysen brif sehen adir horin lesin, daz ich mit guter vorbedechtikeyt und mit rate miner frunde daz dorf Slotewin, daz von den ediln herrin Heinriche und Ernste gebrudern, graven und herrin zu Glichen, get zu lehene, mit allin rechtin, erin, friheytin, nutze, dynsten, gewonheitin, czinsen, gulden, renten, gerichtin uber hant und hals, und mit allin andern gerichten in dorfe und in veldin und mit allem dem, daz darzu gehorit, als mine eldern und ich daz bizher gehat und besessin habin, den wisen bescheidin luten, den ratismeystern, dem rate, den burgern gemeynlichen und der stat zu Erforte recht und redelichen vorkouft habe und vorkoufe an dyser schrift umme eyn benant geld, daz sie mir genczlich han vorgolden, und han vorczigen und vorczihe daruf eynfeyldiclichen und luttirlichen und globe in guten truwen, daz ich desselbin koufes und dorfis eyn rechte were sin sol und wil ane argelist. Ouch sal das kirchlehen der kirchen des vorgenantin dorfes Slotewin dem dorfe myte volgin, also daz dy egenantin burgere der stat zu Erforte dyselbin kirchen, wanne und wy dicke des not geschee und wem sie wollin, lihen sollin und mogin, alle widirrede und geverde uzgeslossin. Zu merir sicherheyt allir dyser vorgeschrebin rede han ich darubir gegebin dysen brif, vorsigelt mit mines vatir insigil, wan ich eygens insigils nicht enhabe. Gegebin nach Christi geburte driczenhundirt iar in dem fumfczigestin iare an des heilgen Cristes abinde.

cc. 1350. 355.

Der Rat von Erfurt schreibt dem von Mühlhausen, dass Johann von Margarethen den genannten Erfurter Bürgern 403 Mark von der Stadt Mühlhausen wegen bezahlt habe.

Or. im Stadtarchiv zu Mühlhausen. S. i. d.

Unsern dinst zuvor. Wisset lieben frunde, daz der erber man er Iohan vorn Margareten, wisser deses brives, das nach geschrebin geld unsern borgern, dye hirnach sten geschrebin, von der stad Molhusen wegin hat beczalet. Czu dem erstin ern Theoderich von Topfstete czwu und funfczig marg, item ern Iohanse von Bechstete sechs und vyerczig marg, item ern Iohan von Stalberg fumf und funfczig marg, item ern Heinrich von Herwersleybin bie Koufmankerchen hundert marg, item Iohan Nasen anderthalbhundert marg. Daz macht an der summen vyerhundert marg und dry marg. Datum nostro sub sigillo.

Consules Erfordenses.

(Aufschrift): Amicis nostris carissimis consulibus Molhusensibus detur.

1351. Februar 3. 356.

Der gestrenge Mann Hermann von Baldolfstete resigniert dem Grafen Gerhard von Rothenburg, Herren zu Cranichfeld, 5 Viertel Hufen Landes zu Hottenstete *mit* $2^1/_2$ *Malter Korn und Gerste Zins, welche er dem Erfurter Bürger Rudolph Vitzthum zu dessen Vikarie* trium regum *in der Pfarrkirche s. Georgii verkauft hat.*

Gegeben 1351 am Tag des hlg. Blasius.

Regest im propsteilichen Vikarienbuch im D. A.

1351. März 17. 357.

Heinrich von Sunneborn, Dekan des Stiftes zum heiligen Kreuz in Nordhausen, bekennt, dass Heinrich von Mewersborg, Pleban zu Byla, auf alle Ansprüche an die Hinterlassenschaft seines Bruders Theoderich, insbesondere auf dessen Hof (bei dem Reinhardsbrunner Hof) in Erfurt verzichtet habe.

Or. im Herzogl. St. A. zu Gotha. S. d.
Otto, Thur. sacra, S. 241.

Nos Heinricus de Sunneborn decanus et Heinricus de Eschenewege, canonicus ecclesie sancte Crucis Northusensis, recognoscimus et protestamur publice presentium in tenore, quod discretus vir dominus Heinricus de Mewersborg, plebanus in Byla, nostre ecclesie predicte cellerarius, constitutus coram nobis recognovit, se amicabilem iniisse compositionem cum sorore sua Rychmodi super successione sua hereditaria, que sibi ex obitu quondam Theoderici de Mewersburg, fratris eorum, posset derivari. Idem eciam Heinricus plebanus in Byla predictus coram nobis plane et simpliciter renunciavit presentibusque renunciat omni successioni predicte, tam in curia sita in Erfordia in Nova civitate, cuidam .. dicto Warmod vendita, quam in agris in Mewersburg situatis, quos eadem soror

sua pretacta .. dicto Bog sacerdoti in Erfordia commorantibus vendidit, ac omnibus et singulis bonis et rebus aliis, que sibi ex successione premissa aliqualiter possent derivari. In cuius rei testimonium ad preces dicti .. nostri cellerarii nos .. decanus prescriptus sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno Domini M° CCC° quinquagesimo primo in die beate Gertrudis.

1351. April 22. 358.

Die Pfarrer zu Erfurt bekennen, dass Frau Viczthum ihnen einen ewigen Zins von 21 Schillingen geschenkt habe, um davon ihr und ihres verstorbenen Mannes Jahrgedächtnis in der Allerheiligenkirche zu begehen.

Or. mit d. S. im D. A.

Wir pherrer gemeynlichen zcu Erforte bykennen uffenlichen an disen bryfe, daz dye vrowe Viczthum hat uns gekouft eynundzwenzig schillinge pfenninge ewyges zcynzis, er iarzcit zcu begene und yres wertis zcu Allen heylgen an dem nesten vrytay noch mitevasten. Ouch schullen dye vormunden der pherrer dazselbe gelt der vorgenanten vrowen Viczthumen antwerte, wyle sŷ lebit. Wanne Got obyr sŷ gebutet, so sullen iz dye vormunde der pherrer gebe, und wer da nicht gegenwertig were, des teyl sol man durch orer sele willen armen luten geben. Geschen und gegeben noch Gotis geburte driczenhundirt iar in dem eynn und funhfzygen iare an sente Jorgen abent undir der pherrer ingesegel alzcumale.

1351. Mai 8. 359.

Dyterich von Malsleybin bekennt, dass er dem Rat zu Erfurt das Dorf Tröchtelborn verkauft habe.

Or. mit 3 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Dyterich von Malsleybin ritter bekennen uffinlichen allin den, dy dysen brif sehen odir horin lesin, daz wir mit guter vorbedechtikeyt, mit wizzen und willen allir unsir erbin, und mit rate unsir frunde und manne den erbern wisen luten .. den ratismeystir, dem .. rate, den .. burgern und der stat zu Erforte gemeynlichen vorkouft habin und vorkoufin recht und redelichen an dyser schrift unse dorf Trůchtilborn mit gerichte ubir hals und ubir hand, mit allen andern gerichten und leben in dorfe und in veldin daselbins, mit allen rechtin, herschaft, friheytin, nůczen, erin, czinsen, gulden, rentin, oveleygin und mit allem dem, daz darin und daz darczu gehorit, und habin sie daran bracht und brengin an dysem brive ane argelist inne zu habene und zu besiczene eweclichen in allir der wise, als wir daz bizher und dy gestrengin lute

Friderich von Wiczeleybin ritter und Ticzel von Wiczeleibin, den dazselbe dorf mit uns gelygen ist von dem ediln herrin graven Heinriche von Swarzburg, herrin zu Arnstete, zu rechtem lehene gehat und besessin habin, umme eyn benant geld, daz uns und unsern erbin nůczlich und genczlich vorgoldin und beczalit und an unsern und derselbin unsir erbin nůcz und fromen wizzentlichen gewant und getan ist, wan wir daz nach rate unsir frunde und manne an daz dorf und gerichte zu Malsleibin und an andern unsern und unsir erbin nůcz und fromen kuntlich gelegit habin. Uf daz vorgenante dorf mit allem dem, daz darin und darzu gehorit, habin wir von unsir und unsir erbin wegin vorczigen und vorczihen eynfeyldiclichen und luttirlichen also, daz wir odir unse erbin daz nimmermer angesprechin odir gefordern sollin noch enwollin, heymelichen odir uffinbar, mit gerichte odir ane gerichte, geystlich odir werltlich, alle argelist und geverde uzgeslozzin; und globin in guten truwen an dyser schrift, daz wir und unse erbin desselbin dorfis mit allen dem, daz darzu gehorit, eyn rechte were sin und dy egenantin .. burgere und dy stat zu Erforte allir ansprache genczlich abenemen und ledigen wollin ane argelist. Demselbin dorfe Truchtilborn mit allem dem, daz darzu gehorit, sal daz kirchlehen daselbins ouch mytefolgin, wan wir uns und unsern erbin rechtis, herschaft odir gewonheyt da nicht mer behaldin. Ouch bekennen wir, daz wir und dy vorgenantin Friderich und Ticzel von Wiczeleibin dazselbe dorf Truchtilborn inne zu getruherhand den burgern und der stat zu Erforte vore habin sullin also lange, biz sie der lehen von dem vorgenantin herrin von Swarzburge bekomen mogin, daran wir ouch sie, wanne wir des von yn gemanet werdin, brengin wollin ane argelist. Ubir daz, wan Ebirhard unsir bruder mit kuntlichen gebrestin sines libes ist bevallen, habin wir und mit uns und vor uns dy mergenantin Friederich und Titzel von Wiczeleibin, unse myteglobere, globit und globin in guten truwen, daz derselbe unsir brudir dysen kouf und alle dyse rede mit uns stete und gancz haldin sal ane argelist; und ab her oder yman von siner wegin dy obgenanten .. burgere oder dy stat zu Erforte von des vorgeschrebin dorfes und koufes wegin zu keyner czit ansprechin woyldin, des sollin und wollin wir und dyselbin unse myteglobere sie genczlich ledigen und abenemen ane argelist. Zu merir sicherheit allir dyse vorgeschrebin rede habin wir von unsir und unsir erbin wegin den dickegenantin burgern und der stat zu Erforte dysen brif mit unserem und unsir myteglobere insigeln vorsigilt wizzentlichen darubir gegebin. Und wir Friderich von Wiczeleybin ritter und Ticzel von Wiczeleybin vorgenantin bekennen uffinlichen an dysem selbin bryve, daz wir mit dem egeschrebin herrin Dyteriche von Malsleybin und vor yn globit habin und globin in guten truwen, alle dyse vorgeschrebin rede stete

und gancz zu haldene und eyn rechte were zu wesene, alle argelist und geverde uzgescheidin. Und des zu bezzirn gloubin habin wir durch siner bete willen und mit yme unse insigeln an dysen brif gehangin, der gegebin ist nach Christi geburten driezenhundirt iar in dem eyn und fumfczigestin iare an dem suntage nach ostirn, als man singet iubilate.

1351. Mai 18. 360.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er dem Kloster Reinhardsbrunn alle auf dem von demselben in Erfurt gekauften Hofe ruhenden Lasten erlassen, wogegen das Kloster auf die Hälfte des ihm bisher jährlich von der Stadt bezahlten Zinses von der Krämerbrücke verzichtet habe.

Or. im Herzogl. St. A. zu Gotha. S. d.
Otto, Thur. sacra, S. 141.

Wir Herman von Smire, Dyterich von Wizzense, Cunrad von Sultze, Ticzel von Varila ratismeystere, Heynrich Hottirmann, Sifird Swanring, Ticzel von Martpeche, Cunrad von Buseleibin, Iohans von Bechstete, Ticzel von Wymar, Gerhard von Nedemestorf, Heinrich von Tanrode, Herman Lantgrave, Heinrich von Koderitsch, Ticzel von Salveld, Berthold von Maroldishusen, Herman von Hardisleibin, Ticzel von Wizzensee lower, Ticzel von Rosla, Iohans von Ihene, Iohans von Loubingen, Gunther Schunke, Niklaus von Northusen, Cristan von Kirspeleybin der rat, Herman von Tyfengrubin, Ticzel Volker, Niclaus von Bichelingen die firre von der gemeyne der stat czu Erforte, bekennen uffinlichen allen den, dy dysen brif sehen odir horen lesin, daz der erwirdiger in Gote vater, herre Heinrich abt und der convent gemeynlichen des clostirs zu Reynhersborn des ordins sancti Benedicti gekouft habin den hof zu Erforte in der Nuwenstat gelegin, der ettewanne was Dyterichs von Mewirsburcg, des procurators; des habin wir und dy erbern lute .. dy rete der stat zu Erforte angesehen anneme dinste und nůczbere furdernisse, dy der erber man herre Cunrad genant Sleyfe, obirste kelner des selbin clostirs, uns und der stat dicke getan hat und noch getůn mag, und habin eyntrechticlichen durch Got zufurderst unse sundirliche gunst und willen darzu getan und gegebin, und habin mit den egenantin .. reten vorczegin und vorczihen luttirlichen uf alle geschoz, bate, torlegir, wache, und uf alle dynste und rechte, dy der stat von dem vorgeschrebin hove biz her getan sint, also daz derselbe hof der allir los, quit, fri und ledig sin und bliben sal eweclichen. Darwider, daz zu irstatene, habin der obgenantir herre .. der abt und der .. convent zu Reynhersborn von den fir pfunden und eyme schillinge Erfortischer pfennynge ierliches czinses, dy dy .. bruckenmeystere von

eynes rates und der stat zu Erforte wegin dem egenantin .. clostere alle iar zu gebene pflagin, zweyger pfunde und eyns schillinges desselbin czinses irlazin, los und ledig gesagit eweclichen, als in den briven, dy der dickegenantir herre .. der abt und sin convent uns darubir gegebin habin, volliclicher stet geschrebin. Zu merir sicherheyt dyser vorgeschrebin rede habin wir der stat zu Erforte insigil gehangin an dysen brif, der gegebin ist nach Christi geburten driczenhundirt iar in dem eyn und fumfczigestin iare an der nestin myttewochen nach dem sunthage, als man nach ostirn singit cantate.

1351. Mai 18. 361.

Der Abt und Convent des Klosters Reinhardsbrunn erlassen die eine und verkaufen die andere Hälfte des Brückenzinses dem Rat zu Erfurt gegen Befreiung des Klosterhofes bei dem Neuwerkkloster von allen bürgerlichen Lasten.

Or. mit 2 S. im E. A.

Wyr Heynrich, von Gotis gnaden abt, Conrad obirstir kelner, Herman prior und der convent gemenlichen des clostirs czů Reynhersborn des ordins S. Benedicti bekennen uffenlichen allen den, dy dysen bryf sehen odir horin lesin, wan dy erbern wisen lute .. dy ratismeystere, .. der rat und dy rete der stat zu Erforte zu dem hove ettewanne Dyterichs von Mewirsburg, des procuratoris, in der Nuwenstat czů Erforte gelegin, den wir uns und unserm gotishuse gekouft han, yre sundirliche gunst und willen gegebin und uf alle recht und dynst, dy man von demselbin hove der stat czu Erforte zu thune pflag, lutterlichen vorczegin habin, als in dem bryfe, den sie uns darubir han gegebin, volliclicher ist geschrebin, darumme, daz zů irstatene, habin wir eyntrechticlichen myt guter vorbedechtikeyt von den fyr pfunden und eyme schillinge Erfortisscher pfenninge ierliches czinses, dy dy bruckenmeystere von eyns ratis und der stat zu Erforte wegin uns und unserm clostere alle iar zu gebene pflagin, sie und dy stat zu Erforte zweyger pfunde und eynes schillinges desselbin czinses irlazin, los und ledig gesagit, irlazin und sagin von unsir und unsirs egenantin clostirs und allir unsir nochkomen wegin los und ledig ewiclichen. Dy andern zwey pfund czinses habin wir yn vorkouft und gegebin umme fumfczehen marg lotiges silbers, dy sie uns und unserm clostere genczlich bezalit und vorgoldin und dy wir an unsern und desselbin unsirs clostirs nůcz und fromen wizzentlichen gewant und getan habin. Uf dy egeschrebin fyr pfund und eynen schilling czinses, der wir sie also, als vorgeschrebin stet, irlazin und yn vorkouft habin, vorczihen wir von unsir und unsirs clostirs und allir unsir nochkommen wegin eynfeldiclichen und lutter-

lichen an dysen bryfe, also daz wir odir ymand von unsir und unsirs clostirs wegin denselbin czins nummer zu keyner czit angesprechin, geheyschin oder gefordern sollin noch enwollin, heymelichen odir uffenbar, myt gerichte odir ane gerichte, geystlich odir wertlich, alle argelist und geverde uzgescheydin. Darubir habin wir von unsir und unsirs clostirs wegin globit und uns vorbunden, und globin an dyser schryft, daz wir in dem egenantin hove keynen gebuwe myt venstern, darvon man in daz clostir odir garten der frowen zu dem Nuwenwerke zu Erforte gesehen moge, nummer zu keyner czit gemachin odir machen lazin wollin, alle argelist uzgeslozzin. Zu merer sicherheyt allir dyser vorgeschrebin rede habin wir Heynrich abt unsir abtige, und wir Conrad obirste kelner, Herman der prior und der convent gemeynlichen des clostirs Reynhersborn obgenantin unsirs conventis insigele gehangin an dysen bryf, der gegebin ist nach Cristi geburten dryczehundirt iar in dem eyn und fumfczigesten iare an der nestin mytewochen nach dem sunthage, als man nach ostirn singet cantate.

1351. Juni 4. 362.

Conrad der Jüngere, Herr zu Tanrode, bekennt, dass er den Rat zu Erfurt als Schiedsrichter in der Streitsache mit seinem älteren Bruder Conrad anerkenne.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.
Daselbst unter demselben Datum eine gleichlautende Erklärung Conrads des Älteren, Herrn von Tanrode.

Wir Cunrad der iungere, herre zu Tanrode, bekennen uffinlichen an dysem brive, daz wir allir sache und zweytracht, dy wir mit Cunrade unserm brudere umme den torm zu Tanrode bizher gehat habin, uf dy erbern wisen lute .. dy ratismeystere und .. den rat der stat zu Erforte mit gutem willen uf recht han gewillkurt und gegangen, und globin in guten truwen, wy sie uns derselbin sache und zweytracht in eyme rechtin scheydin, daz wir und alle unse erbin daz also stete und gancz haldin sollin und wollin und dy selbin .. burgere und dy stat zu Erforte darumme nummer vordenkin, alle argelist und geverde uzgescheidin. Und des zu merir sicherheyt habin wir dysen brif mit unserm insigil vorsigilt darubir gegebin. Nach Cristi geburten driczenhundirt iar in dem eyn und fumfczigestin iare an dem pfingest abinde.

1351. Juni 9. 363.

Der Propst und der Convent des Neuwerkklosters in Erfurt übertragen dem Kloster Reinhardsbrunn den von diesem gekauften Hof der von Mewarsburg.

Or. im Herzogl. St. A. zu Gotha. S. d.

Nos Heinricus, prepositus santimonialium ecclesie Novi operis in Erfordia, recognoscimus publice in hiis scriptis, quod curiam olim .. dictorum de Mewarsburg, emptam per religiosos viros dominum abbatem et conventum monasterii in Reinhersborn, solventem nobis annis singulis viginti et octo solidos denariorum Erfordensium cum duodecim pullis, eisdem abbati et conventui vice et nomine ecclesie nostre predicte contulimus et conferimus in Dei nomine in hiis scriptis, dantes sibi presentes litteras sigillo nostro signatas in testimonium super eo. Anno Domini M. CCC. LI., feria quinta penthecosten.

1351. Juli 13. Prag. 364.

Karl IV., römischer König, gebietet dem Grafen Günther von Schwarzburg, in seinem Gebiet die dem Erzbischof Gerlach anhängenden Geistlichen gegen die mainzischen Beamten zu schützen.

Or. im E. A. S. i.

Daselbst auch ein gleichlautendes Schreiben an die Brüder Hartung *und* Hartung, herren zu Erfa. *Im Dom-Archiv finden sich ferner Schreiben gleichen Inhaltes und unter demselben Datum an die Grafen:* Heinrich, *und* Heinrich *Gebrüder* von Bichelingen, Iohann von Henneberg, Günther von Kevernberg, Friedrich *und* Hermann von Orlamunde, Heinrich von Schwarzburg, Heinrich *und* Ernst von Gleichen, Diether Bernhard *und* Ulrich von Hoenstein; *an die Herren:* Friedrich senior *und* iunior *und* Ludwig von Wangenheim, Conrad *und* Conrad *Gebrüder* von Tannerode, Hermann von Cranchfeld, Friedrich *und* Albrecht zu Heldrungen; *an die Städte* Northusen *und* Mulhusen.

Wir Karl, von Gots gnaden romischer kung, ze allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim, embiten dem edeln Gunther, grafen von Swarczburk, unserm lieben getrewen, unsir gnad und allez gut. Lieber getrewer, uns ist zewissen worden, daz sint der vorrichtung und sůn zwischen dem hochgeborn Friderich, marggrafen ze Missen, und seinen brudern, unsern lieben fursten und oheim, und dem stifte von Mencz, daz desselben stiftes amptleut und diner di pfaffen in deiner graveschaft und herscheften, dy da gehorsam sin dem stůl von Rome und undirtenig und dem erwirdigen Gerlachen, erczebischof ze Mencz, des heiligen romischen reichs erczecanczeler, unserm lieben neven und fursten, als sie daz von rechte tun sullen, undirsten zu vahen und si zu beschedigen an ir leib und gut wider Got und daz recht, davon dein vorgenante graveschaft und herschefte mogen beswert werden mit dem banne von des vorgenanten stuls wegen von Rom und ouch des erczebischofes wegen von Mencz und davon in vil andern schaden und leidung vallen, daz uns durch deinen willen leit were und ouch daz nicht gern sehen. Darumb raten wir deinen trewen und biten dich ernstlich, daz du dich, deine graveschaft und herschaft des uberhebest, und gebites allen deinen amptluten und dinern festeclich

und ernstlichen, daz si fur sulcher gewalt und unrecht die pfaffen in diner graveschaft und herscheften fur des obgenanten stiftes amptluten und dinern beschuczen und beschirmen, daz si ir gehorsam icht brechen durfen von gewalt oder durch furcht, wen dir daz wol fuget, und ist dir erlich und nucz und tus dem obgenanten stul von Rome und uns daran behegelichen horsam und dinst, des derselbe stul und wir billich gegen dir bedenken sullen mit besunderlicher furderung und gnaden. Geben ze Prage an send Margarethentag unsir reich des romischen in dem fumften und des behemischen in dem virden iare.

Per dom. regem Dithmarus.

1351. August 27. 365.

Die Vettern Albrecht und Ditherich, Herren zu Vippeche, belehnen den Rat zu Erfurt mit einer Hufe Landes zu Kranichborn.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Albrecht und Dytherich gevettern, herrin zû Vippeche, bekennen uffenlichen allen den, dy dysen bryf sehen odir horin lesin, daz wir eyne hûfe artlandis, in den velden des dorfis Cranichborn gelegin, dy ettewanne Herman von Cranichborn von uns zû lehene hatte, den erbarn wisen luten, den ratismeystern, .. dem rate und den burgern gemeynlichen der stat zû Erforte durch sundirliche fruntschaft und gunst, dy wir zû yn tragin, gelygen habin und lyhen recht und redelichen an dyser schrift von uns und unsern erbin, zû eyme rechtin erbe inne zû habene und zû besiczene ewiclichen, darvon sie unserm ixlichen odir sinen erbin odir unserm gewissen botin von unsern wegin sechs Erforter pfenninge in der stat zû Erforte und nyrgen andirs alle iar uf sente Michahelis tag zû erbeczinse ane vorzog und hindernisse gebin sullin. Und des zû merer sicherheyt habin wir dysen bryf mit unsern insigeln vorsigelt darubir gegebin. Nach Christi geburtin driczenhundirt iar in dem eyn und fumfczigistenn iare an sancti Rufi tage.

1351. September 6. 366.

Zwölf ausländische Bischöfe (in partibus infidelium) gewähren, ut ecclesia in Nuseze prope Erfordiam, in qua ecclesia seu eius cimiterio ducente sexagene seu circa corpora fidelium tempore mortalitatis ibidem regnante anno domini millesimo CCC° L° dicuntur sepulta fuisse, congruis honoribus frequentetur et veneretur, *allen denen, welche die Kirche an bestimmten Festtagen, deren Octaven, an den Sonntagen und Sonnabenden besuchen, um dort zu beten oder der Predigt und Messe beizuwohnen, welche der Kirche in die Fabrik etwas schenken, den Kirchhof mit der Pro-*

zession umgehen oder dem Priester mit dem Sakramente folgen, einen Ablass von 4C Tagen.

Datum Avinione sexta die mensis Septembris anno domini M. CCC. quinquagesimo primo et pontificatus domini Clementis pape sexti anno decimo.

Or. mit zerbrochenen S. im Stadtarchiv zu Mühlhausen. Als Transfix ist angehängt die Bestätigung des Ablasses durch Erzbischof Gerlach von Mainz mit dem kleinen S. Datum Avinione XIIII. Kal. Novembris (Octbr. 19) anno Domini M. CCC. L. primo.

1351. September 9. 367.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er von dem Grafen Johann von Hennenberg und dessen Gemahlin Else den vierten Teil des Hauses Mühlberg und das Dorf Kirchheim wiederkäuflich erworben habe.

Or. mit d. S. im Kgl. Reichs-Archiv zu München.

Wir Herman von Smire, Dyterich von Wizzense, Cunrad von Sultze, Ticzel von Varila ratismeistere, Heynrich Hottirmann, Sifird Swanring, Ticzel von Martpeche, Cunrad von Buseleyben, Iohans von Bechstete, Ticzel von Wimar, Gerhard von Nedemstorf, Heynrich von Tanrode, Herman Lantgrave, Heynrich von Koderitsch, Ticzel von Salveld, Bertold von Maroldishusin, Herman von Hardisleiben, Ticzel von Wizzense lower, Ticzel von Rosla, Iohans von Iene, Iohans von Loubingen, Gunther Schunke, Niclaus von Northusin, Cristan von Kirspeleiben der rat, Herman von Tyfengruben, Ticzel Volker und Niclaus von Bichelingen von den fyren der gemeyne der stat zu Erforte bekennen uffenlichen allen den, dy dysen brif sehen oder horin lesin, daz wir zû dem schinbern herrin Iohanse, graven und herrin zu Hennenberg, und zu der ediln frowen vorn Elsin, siner elichen frowen, und .. yren erbin daz firdeteil des huses Mulburg und daz dorf Kircheym mit allen rechtin, gerichtin, erin, nuczen und mit allem dem, daz darzû gehort, uzgenomen yren vorlehenden mannen zu Kircheym, recht und redelichen gekouft haben umme sechshundert mark lotiges silbers Erfortisches gewichtis. Daran ouch sie uns und dy selbin stat zû Erforte han bracht als recht und gewonlich ist, inne zu habene und zu besiczene von dyser czit biz uf sente Mertins tag, der schirst komet, und dar noch sechs gancze iar, dy nest noch eynandir volgin, als in den bryfen, dy sie uns darubir han gegeben, vollicliche ist geschreben. Und daz wir von unsir und der vorgenantin stat zû Erforte wegin ubir daz yn und yren erbin dy gunst und fruntschaft getan haben und thun an dyser schrift williclichen, daz sie odir yre erbin noch dem egenantin sente Mertins tage als dy vorgeschreben sechs iar uzgen, wanne und uf wilche czit sie wollen, daz vorgenante firdeteil des huses Mulburg und daz dorf Kircheym,

mit allem dem, daz darzů gehorit, wyderkoufin mogin, dy wir ouch danne ane alle hindernisse und wyderrede yn wyder vorkoufin wollen und sullin umme sechshundirt mark des vorgenantin silbers und gewichtis, als sie uns dy iczunt vorkouft haben. Und gesche derselbe wyderkouf noch sente Mertins tage zu uzgange der vorgenantin sechs iar und vor dem nestin sente Walpurgis tage, so sullin alle czinse, gulde und rente von dem firdenteile und dorfe und daz darzu gehorit den egenantin vorkoufern und yren erbin uf sente Michahelis tag, der nest dar noch folgit, genczlichen geburen und wydervallin. Gesche abir der wyderkouf noch demselbin sente Walpurgetage, so sullin alle dy selbin czinse und gulde uf sente Michahelis tag darnoch dem gelde des wyderkoufs mitefolgin und uns und der stat gevallin und werdin. Ouch ist binamen geredit, gesche, des Got nicht wolle, vor dem wyderkoufe schade an dem egenantin firdenteile, also daz iz verlorn worde, daz wir doch, so wir beste kunnen und mogin, in glicher wis, als iz uns und dy stat zů Erforte eygentlichen angehorte, bewarin wollin und sullin, den schadin sullin wir an drittehalbhundirt marken der vorgeschreben sechshundirt marke und dy egenanten vorkoufere und yre erbin an der bezzerunge des firdenteils tragin und habin, alle argelist und geverde uzgescheidin. Alle dyse vorgeschreben rede habin wir vor uns und unse nochkomen globet und globin in guten truwen stete und gantz zu haldene, alle argelist uzgeslozzin. Und des zu merer sicherheit haben wir von heyze der erbarn lute .. der rete der dickegenantin stat zu Erforte derselbin stat insigil an dysen bryf gehangin. Nach Christi geburtin dritzenhundirt iar in dem eyn und fumfczigistem iare an dem nestin tage nach unsir frowen tage als sie wart geboren.

1351. September 29. 368.

Albrecht und Friederich, Herren zu Helderungen, erneuern und verlängern ihr Bündnis mit der Stadt Erfurt auf weitere 6 Jahre.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Albrecht und Fryderich, gebrůdere, herrin zů Helderungen, bekennen uffenlichen allen den, dy disen brief sehen odir horen lesen, alleyne wir eynunge und vorbuntnisse gemacht haben und haben myt den wisen bescheydin luten .. den burgern und der stat zu Erforte, dy nach stehen und weren sal von diser czit sechs gantze iar, dy nest noch eynandir volgen, als in den briefen, dy wir yn darubir han gegeben, vollicllicher ist geschreben, daz wir dyselben eynunge und vorbuntnisse stete und gantz haldin sollen und wollen, und dy irlengit haben und irlengen an dyser schrift ane alle argelist von derselben czit zu uzgange der vorgeschreben sechs iare, wanne dy komet, und

darnach abir sechs gantze iar, dy allir nest nach eynandir volgen, in allir der wise, formen, globeden, artikeln und reden, als dy in den vorgenanten bryfen der eynunge und vorbuntnisse sten geschreben. Dyse vorgeschreben rede haben wir und mit uns Albrecht und Heynrich, unsers vorgenanten Friderich sone, globit in guten truwen und gesworn zu den heylgen, stete und gantz zu haldene, alle argelist uzgescheidin. Und des zû merer sicherheyt haben wir den obgenanten burgern und der stat zu Erforte dysen brief myt unsern insigeln vorsigelt darubir gegeben. Und wir Albrecht und Heynrich, des obgenanten ern Friderich sone, bekennen uffenlichen an dysem selbin bryfe, daz wir globit haben in gûten truwen und gesworn zû den heylgen, alle dise vorgeschreben rede stete und gancz zu haldene, alle argelist uzgeslozzen. Und des zû grozir vestenunge gebruchen wir myt eynandir zû disem male dyser angehangen insigele, wan wir eygen insigeln nicht enhaben. Gegebin nach Christi geburten dritzenhundirt iar in deme eyn und funfczigisten iare an sancti Michahelis tage.

1351. October 4. 369.

Die Grafen Heinrich von Honstein, Heinrich und Günther von Schwarzburg belehnen den Rat zu Erfurt mit dem Dorfe Tröchtelborn.

Or. mit 3 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Heinrich, von Gotis gnaden grave von Honstein, herre zu Sundirshussen, und wir Heynrich und Gunther, von denselben gnaden graven von Swartzburg gebrudere, herrin zu Arnstete, bekennen uffenlichen allen den, dy disen brif sehen odir horen lesen, daz der gestrenge man Dytherich von Malsleiben und .. sine erbin daz dorf Truchtilborn mit allem dem, daz dar zû gehorit, daz sie biz her von uns zû rechtem lehene han gehat und besezzin, ufgelazin und ufgegebin und ouch daruf luttirlichen vortzegin habin, und daz wir dazselbe dorf mit allen rechtin, friheiten, nuczen, erin, gerichten, halsgerichten uf stigen und strazen, in dorfe und in velden, und bi namen kegin Frymar biz mitten in den agang der Nezze und mit allem dem, daz darzu gehorit, als der egenante Dytherich und sine erbin daz biz her gehat und besezzin haben, den wisen bescheidin luten den ratismeistern, .. dem rate, den burgern gemeynlichen und der stat zu Erforte von uns zubesitzene und inne zu habene ewiclichen durch sundirliche gunst und fruntschaft, dy wir zu yn tragen, zu rechten lehene gelygen haben und lyhen recht und redelichen an disem brife, den wir yn mit unsern insigeln vorsigelt darubir wizzentlichen han gegebin. Nach Christi geburten driczenhundirt iar in dem eyn und fumfcigisten iare an dem dinstage in der gemeyntwochen.

1351. October 28. 370.

Die Brüder Heinrich und Burchard von Hanstein vertragen sich mit der Stadt Erfurt.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wyr Heynrich und Burchard, gebrůdere von Hansteyn, bekennen uffinlichen allen den, dy disen brif sehen odir horen lesin, daz wir mit den wisen bescheydin luten .. den ratismeystern, .. dem rate und .. den burgern gemeynlichen der stat zů Erforte in gůten truwen globit haben eynen rechtin hantfryde und eyn vorwort zů habene und gutlich alle ding zů haldene mit yn ubir eynkomen sin, als hir noch stet geschreben. Wir sollin und wollin bewaren, daz dyselbin burgere yre lute und alle dy, dy sie angehoren, pfaffin und leygen, dy in yren gerichten und gebyten sitzen und wanen und yn zů vorteidingene gebůren, alle odir enczeln, an libe odir an gůte, allen endin, und bi namen meyster Echard, yr obirste schriber, von uns odir yemande der, dy durch uns thůn odir lazen wollin, von unsern und unsern teylen der slozze und vestin, dy wir von des stiftes von Mencze wegin inne haben, Hansteyn, Fritzlar, Salcza, Harburg, Zappenburg und dem Steyne, odir darin nicht beleidiget, beswerit odir beschediget werden in keyne wis, alle argelist und geverde uzgescheidin. Wanne abir und zů welchir czit uns daz vorwort und der hantfride zů haldene nicht mer tůgen, daz sollin und wollin wir den vorgenanten bůrgern von Erforte fyr wochen vore vorkundigen an unsern uffin brifen und dyselbin fyr wochen alle ding als vore gůtlich mit yn haldin. Gesche ouch, daz bynnen der czit dises vorwortis und frides der vorgeschreben unsir vestin odir slozze keynes von uns entfremdit odir gelost soilde werdin, daz sollin wir dyselben burgere ouch eynen mand vore lazen wizzen und bewaren, daz sie und alle dy, dy sie angehoren, als vore geschreben stet, bynnen denselbin fyr wochen noch der losunge von dem slozze odir vestin, dy von uns also entfremdit odir gelost soilde werdin, ouch unbeschedigit und unbeleidiget bliben in alle wis ane argelist. Gesche abir darubir ymande, der yn zu verteidingene geburte, von uns, den unsern von den egeschreben unsern slozzen oder vestin odir yr keyme schade, welche wis daz were bynnen der czit dises vorwortis und frides, den schadin sollin und wollin wir, wanne wir des von yn gemanet werdin, wider ufrichten und abelegin ane allerleige vorzog und widerrede. Ubir daz ist geredit, were daz ymand keyne brife, dy den krig umme daz bischtum zů Mentze anrůren mochten, yrgen in unserm gebyte lesin woilde, odir ab dy erbarn lute .. der techand und daz capitel zu unsir frowen zů Erforte keyne gůt uzwendig der stat zů Erforte gebyten und gerichten hettin, odir ab sie selbir odir yr ettelich uzwendig

derselbin stat gebyten und gerichten yrgen czyhen, riten odir wandern woildin, ab wir mit den odir dem icht czůredene hettin und an yn icht teten, den obgeschreben meister Echarde und sinen gůten, dy sine pfronde nicht anrůren, uzgenomen, daz sal in disen hantfride und vorwort nicht treten, und dy obgenanten burgere sullen sich des nicht annemen, ouch des kriges der kirchen zů Witterde und zů Tyfental sullin wir uns von beiden siten fůrbaz nicht mer annemen, dan als der iczunt stet und ist begriffen. Alle dise vorgeschreben rede haben wir globit und globen in gůten truwen stete und gancz zů haldene, alle argelist und geverde uzgeslozzin. Und des zů grozir sicherheit habin wir dysen brif mit unsern insigeln versigelt darubir gegeben. Noch Cristi geburten driczenhundirt iar in dem eyn und funfczigisten iare an der heilgen aposteln Simonis und Iude tage.

1351. November 29. 371.

Der Rat zu Erfurt verkauft an Heinrich Scheczele und Genossen 9 Hufen Artlandes und andere Güter zu Andisleben.

Or. mit S. d. im Kgl. St. A. zu M.

Wir .. ratismeystere, .. der rat und dy .. rete der stat zu Erforte bekennen uffinlichen an dysem brive, daz wir mit gutim rate und wolbedochtem mute recht und redelich vorkouft habin den erbarn knechten Heinrich Scheczele, Dytheriche Frowine und Berlde sinen brudern und yren erbin nun hufe artlandes, einen sedelhaf mit den wyden und und rorwesin, dy da hinder legin, eyne vyschweyde, dy sich an hebit pobe deme selbin hafe und get uffe der von Bessingen wassir, und eynen bacofen, gelegin in den veylden und dorfe zu Andisleyben; uffe deme vorgenantin hafe und gutin sy, yre erbin und alle noch on besitzere der gute mogin habe eyne schefferyge und eynen eygenen underhertin, dy egenanten gute wir on gegebin habin umme achteundvirzig marg lotiges silbers Erfortischis zeychens, dy sy uns itzunt gentzlich und gar bezalt habin, zu sotanen zcinsen also hir noch geschriben sten: Von erst so sullin sy gebin achzcen maldir korns und gerstin uffe sente Michels tag ierliches zcinses von den vorgenanten nun hufen, zcwey phunt pheninge von dem hafe, vumf phunt pheninge von dem brotovene und der vyschweyde und acht schillinge zu erbezcinse und vumf phunt pheninge von den wyden, dy sy ierlichen reyche sullen den kemerern, dy icliches iares sitzen uffe sente Walpurge und sente Michels tag, dy da ierlich noch eyn andir volgin. Darubir habin wir obgenantin ratismeystere, der rat und dy rete von unser, der vorgenanten stat Erforthe und alle unser nochkomen wegin den egenanten gebrudern, yren erbin und allen noch on besitzcern der vorgenanten gutir sunderliche gunst getan, welchis iaris adir zu welchir zcit sy, yre erbin und

alle noch on besitzere der gutere wullen adir mogin der obgenanten korngulde nun maldir adir dy phening gulde zumale abe kouffen ane dy achte schillinge erbeczinses, dy gebit der rat vort czu zcinse, welchir on der eyn bequemlich ist eyn vor daz andere noch iclich maldir vor vumf marg, vumfzcig schillinge pheninge vor dy marg, und iclich phunt pheninggeyldis vor zcen phunt pheninge, daz sy das gute moge und macht habin an alle wedirsprache, doch alzo, daz der wedirkouf gesche vor der vorgenanten zcweyer tagezcite eynre. Hir obir ist ouch geret, wanne sy, yre erbin adir andere noch on besitzere der egenanter gute dy vorgenanten nun maldir korngeyldis und zcwelf phunt phening geyldis abe gekouffin und wullin adir mogin andir alzo gewisses korngeyldis nun maldir an gewissen gutin in der stat gerichte gebin, daz sal eyn siczende rat von on neme und sal sy, adir wer dy gute inne hat, ledig und loz sagen alre vorgenanten zcinse und sal sy met den vorgenanten achte schillingen erbezcinses an daz capitel czu sente Severe und an dy hern von Walkinredin brengin alzo recht ist. Wer ouch, daz sy, ore erben adir andire noch on besitzcere der gute eyn teyl uz den guten vorlyzen adir vorkouften zcu sulchin zcinsen, alzo vorgeschreben stet, so soylde doch alle fryheit und ere dem meren teyle der gute volgin. Abir hir noch so ensal nymant ykeynnen steg noch weg obir daz wassir habin noch machin inneweyndig noch usseweyndig dez dorffis in keyne wys. Daz alle vorgeschrebene rede stete, gancz und unvorbruchlich gehaldin werde, haben wir obgenante ratismeystere, der rat und dy rete der obgenanten stat grosse insegil an desin ůffenen bryf lassin hengen. Gegebin noch Christi geburtin dryczenhundirt iar in dem eyn und fůmfczigestin iare an sente Andreas abinde dez heyligen czwelfbotin.

1351. December 11. 372.

Heinrich von Hervirsleibin *Ritter und sein Sohn* Iohan, *gesessen zu* Gebese, *bekennen,* wan dy wisen bescheidin lute, dy ratismeistere, der rat und dy burgere gemeinlichen der stat zu Erforte firdehalbe hufe artlandes mit wesen, widen, hofen und mit alle dem, daz darzu gehorit, in dorfe und in veldin zu Gebese gelegin, zu der vicarien uf dem spitale bi dem rathuse zu Erforte, dy er Iohans von Moringen der priester inne hat, recht und redelichen gekouft habin, *dass sie diesen Kauf bestätigen und auf alle Dienste und Rechte, die sie an den Hufen hatten, ausgenommen auf 11 Pfennige Erbzins, verzichten.*

Gegeben driczenhundirt und in dem einundfumczigesten iare an dem suntage allir nest nach dem tage sankti Nicolai.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

1351. December 11. 373.

Heinrich von Hervirsleyben, *Ritter, und* Iohann, *sein Sohn, zu* Gebese *gesessen, verkaufen den Ratsmeistern, dem Rat und den Bürgern zu Erfurt* eyne wesin, genant dy eychwese, in den veldin des dorfis Gebese gelegin, *die 36 Äcker hält und von dem Abt zu Hersfeld zu Lehen geht, für 32 Mark lötigen Silbers und einen jährlichen Erbzins von einem Erfurtischen Pfennig zu Michaelis. Der Zins jedoch soll nur solange bezahlt werden, bis der Rat die Belehnung mit der Wiese von dem genannten Abte erlangt hat.*

Nach Christi geburten driczenhundirt iar in dem eyn und funfczigisten iare an dem suntage nach dem tage sancti Nicolai.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

1351. December 21. 374.

Ian, genannt Strayneczg, ein besessen burgmann *der Grafen von Gleichen auf dem Hause* Thûnna, *bekundet, dass* Hermann *genannt* Kreynwinkel *10 Schilling Geld Erfurter Pfennige Zins aus ½ Hufe zu* Daychebeche *dem Pfarrer und vier Vikarien der Michaelispfarrkirche in Erfurt für 5 Pfund Pfennige mit Vorbehalt des Wiederkaufes verkauft hat.*

Zeugen: Herr Göcze Kerlinger, Hartung von Smedestete, *Bürger zu Erfurt,* Rudiger Voyt von Dachebeche, Bertold Kalart. Geschen sint dysse ding in den iaren Gotis, do man czalte driczenhundirt iar in dem ein und fumczigisten iare an sente Thomas tage des heyligen apostels.

Fast ganz verblichenes Or. im A. der Michaeliskirche. S. d.

1351. December 21. 375.

Die Brüder Albrecht und Friedrich, Herren zu Helderungen, schliessen mit der Stadt Erfurt einen Dienstvertrag auf 12 Jahre.

Or. mit 6 S. im Kgl. St. A. zu M.
Reitzenstein, l. c. S. 174.

Wir Albrecht und Fryderich gebrûdere, herrin zû Helderungen, Albrecht und Heynrich, des selben ern Fryderich sône, und alle unse erbin bekennen uffenlichen allen den, dy disen brief sehen odir horen lesen, daz wir mit den wisen bescheydin luten .. den ratismeystern, .. dem rate und den burgern gemeynlichen der stat zû Erforte umme alle ansprache, dy sie wyder uns hatten von der schulde wegin, dy wir ettewanne Iutten Coppfelin, Calmanne von Wy, yren kumpanen und yren erbin, iuden, yren myteburgeren, dy bi yn vorgangen sint, schuldig

waren, und dy unsir herre von Mentze denselben burgern und der stat zu Erforte myt allen rechtin hat bescheydin und gegeben, gutlich und fruntlich berichtet und gesûnet sin in allir wise, als hir nach stet geschreben. Wir sollen und wollen den vorgenanten burgern und der stat zû Erforte von dyser czit zwelf gantze iar, dy nest nach eynandir volgen, in yclichem derselben iare firczen tage mit czehen mannen mit helmen wol gezugetir lute und myt gûter habe uf yre kost und uf unsern schadin dynen bereyte sin und dy fûren eyne reyte, wanne und uf welche czit sie des bedurfen und uns vormanen, uf allermenlichen, nymanden uzgenomen. Wurden ouch dyselben burgere zû ettelicher czit in dysen zwelf iaren yrgen vor keyner vestin odir slozze stallen und legin, so sullin und wollen wir, ab sie unsir durfen und uns manen, mit der vorgeschreben zal unsir manne odir dynere vor derselbin vestin odir slozze mit yn also lange als sie da bliben und legin. Gesche abir, daz wir in ettelichem iare der zwelf iare von dyser sune wegin yn mer reyte dan eyne odir mit mer mannen dan mit czehen mannen, als vore geschreben stet, dyneten und bereyte werin, ab sie des dorfen worden, daz sullin sie in dem andern iare, daz nest dar nach volgit, uns abeslan an unserm dynste yn zûthûne. Ouch sal unse hus Helderungen dyselbin zwelf iare den burgern und der stat zû Erforte uffen sin, uf allirmenlichen yren figenden daruf und darabe schaden zûthune, wanne und wy yn daz allir gefuglichs ist, ane argelist. Were ouch, daz wir an unserm vorgenanten huse Helderungen, odir dy burgere an yren dyneren, dy sie daruffe hettin, schadin nemen, welche wis daz gesche, den schaden sal unsir ixlich selben tragen. Gesche ouch, daz dy obgenanten burgere bynnen den zwelf iaren mit ymande krig odir orloyge hettin, da sie unsirs huses Helderungen mit den tormen beyden zû bedurften, daz sollen und mogin sie innemen und daz besazin mit yren luten nach yrre behegilikeyt ane hindernisse und widerrede. Zû grozir gewisheyt allir dyser rede haben wir den egenanten burgern und der stat zû Erforte gesazt und seczin unse und unsir erben burgen unse frunde, dy ediln lute Heynrich, graven von Orlamunde, Albrechten und Hartmanen gebrûdere, burcgraven von Kirchberg, und Albrechten von Hakeborn, dy mit uns und vor uns und unse erbin globit haben in guten truwen, alle dise selbin richtunge und ordenunge stete und ganez zu haldene und zu volfûren ane argelist. Und were, daz wir odir unse erbin an keyme stûcke odir artikele dyser vorgeschreben rede in keyne wis sumig worden funden, so sollen und wollen wir odir unse erbin mit denselbin unsern burgen gemanet von stadan zû Erforte inriten, inleger als gewonlich ist haldin, und nicht von dannen komen, wir odir unse erbin haben uns danne mit den dickegenanten burgern nach allir yrre behegilikeyt alrest gûtlich gesazt

und vorrichtet umme daz stucke und den artikel, dar an wir sumig funden werin. Ginge ouch bynnen der czit der zwelf iare unsir vorgeschreben burgen keyner abe, des Got nicht entwolle, so sollen und wollen wir odir unse erbin, als dicke des not geschet, darnach bynnen eynem manden allir nest eynen andern odir andere burgen also gût wider setzin an des odir der stat, dy abegegangen weren. Tetin wir odir unse erbin des nicht, so soyldin und woylden wir odir unse erbin mit den andern unsern burgen, dy nicht abegegangen werin, gemanet inleger zu Erforte als vore geschreben stet haldin also lange, biz der odir dy burgen von uns odir unsern erbin wyder gesazt und wes da not were gentzlich alrest volczogen worden. Ubir daz sullen dy briefe der eynunge, dy wir iczunt mit den burgern und der stat zû Erforte haben, von diser vorgeschreben richtunge und ordenunge wegin unbeschediget bi allen yren creftin und macht bliben ane alle argelist. Ubir daz ist geredit sundirlichen, gesche, daz wir bynnen der czit der zwelf iare daz egenante unse hus Helderungen von gevenknisses odir andir ehafter notlicher und kuntlicher sache wegin vorkoufen odir vorsetzin musten, daz Got wende, daz soilden wir odir unse erben nicht thûn, wir entetin iz danne mit sundirlichem vorhenknisse, rate, wizzen und willen der burgere von Erforte egenanten. Alle dise vorgeschreben rede haben wir vor uns und unse erbin und mit uns und vor uns dy egenanten unse burgen globit und globen in gûten trûwen stete und gancz zû haldene und zû volfûrene, alle argelist und geverde uzgescheydin. Und des zû grozir sicherheyt haben wir unse insigil mit unsir burgen insigeln an dysen brief gehangin. Und wir Heynrich grave von Orlamunde, Albrecht und Hartman gebrûdere, burcgraven von Kirchberg, und Albrecht von Hakeborn bekennen uffenlichen an dysem selbin bryfe, daz wir alse gûte burgen mit den egenanten von Helderungen und yren erbin und vor sie mit gesamender hand globit han und globen in gûten truwen, alle dise vorgeschribene rede stete und gancz zû halden und zû volczihene ane argelist. Und des zû grozir vestenûnge haben wir durch bete der selben .. von Helderungen und mit yn unse insigele an disen brief gehangen, der gegebin ist nach Cristi geburden driczenhundirt iar in dem eyn und fumfczigisten iare an sanct Thome des heylgen aposteln tage.

1351. December 21. 376.

Günther der Ältere, Graf von Schwarzburg, belehnt die Erfurter Bürger Sifert Swanring und Gotze Bruns mit 21 Hufen zu Melchendorf.

Abschrift im Clemens-Milwitz Familienbuch im E. A.

Wir Gunther der alde, von Gotis gnaden grave von Schwarczburg. bekennen uffenlichen allen den, dy disen brief sehen oder horen lesen, daz wir den bescheyden luten Sifirde Swanringe und sinen erben, Gotzen ern Brunes dem iungen, burgere zu Erforte, gelegin haben und lyhen recht und redelich an dieser schrieft eyn und zwentzig hufe artlandis, in den velden des dorfes Melchendorf gelegen, mit der voytige, mit allen eren friheyten, nutzen, dinsten, renten und mit allem dem, daz darzu gehorit, als die bescheydin lute Gunther Vitztum ritter und Hug der Lange, burgere daselbens, der sele Got habe, und yre erbin dy von unsern eldern und von uns bizher zu eyme rechtin lehene besezzen und nu yre erbin in unse hende lediclichen ufgelazzen haben, von uns zu eyme rechten lehene geruwiclich zu besitzene und inne zu habene ewiclichen in aller der wyse, als dy vorgenanten Gunther und Hug und yre erbin dy mit allem dem, daz darzu gehorit, von unsern eldern und von uns bizher inne gehat und besezzen haben; und wollen der lehen eyn rechte wer sin und sie aller ansprache ledigen und abenemen, alle argelist und geverde usgeschlozen. Bi dysen dingen gewest und ouch gezugen sint dy wisen bescheydin lute Sigehard Hotterman, Iohans von Schwerstete, Harthung von Schmedestete und Thytzel ern Huges, burgere zů Erforte. Und des zů grozir vestenunge haben wir dysen brief mit unserm insigil vorsigilt darubir gegeben, nach Christus geburten dritzenhundirt iar in dem eyn und fumfczigisten iare, an dem tage sancti Thomä.

1352. Februar 3. 377.

Heinrich von Gebese, *Ritter, und* Iohann *sein Sohn verkaufen den Knechten* Tyzcele *und* Henemann genannt von Stolle *und ihrem Treuhänder* Iohann vom See *21¹/₄ Äcker Wiesen und Weiden,* dy do legin und gelegin sint in dem felde und wippilde des huses und des dorfes zcu Gebese und sunderlichen genant sint in deme gesecze, *und die von den Grafen Heinrich und Ernst von Gleichen zu Lehen gehen, mit allem Zubehör für 16¹/₂ Mark Silber Erfurtischen Gewichtes.*

Zeugen: Dy wisen clugin lute Gyseler Virdeling, Heinrich von Stalberg, Iohans von Arnstete und Bertold Lůt...[a], burgere zcu Erforte. Gegebin noch Cristi gebort driczenhundirt iar in deme zcweundfumfczigisten iare an dem nesten tage noch unsir vrowen tage lichtewye.

Stark beschädigtes Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d. [a] *Beschäd. Stelle.*

1352. Februar 10. **378.**

Dytwin Grozjohan von Friedeberg bekennt seine Sühne mit der Stadt Erfurt und Heinrich von Stocheim.

Or. mit 6 S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Dytwin Groziohan von Frýdeberg bekennen uffenliche an dýsem brýfe allen den, dý ýn sehin odir hôrin lesin, daz ich gûtlichin geeynt und gerýchtit und gentzlichen gesûnt bin und alle mine helfere, dý mit mir in dem krýge begriffin sin mit den erbern wisin und gestrengen lûten, den .. ratmeistern, dem rate und der stad gemeinlichin zû Erfûrte, und mit Heinriche genant von Stocheim und mit allin iren helfern, dý mit ýn in deme krýge begriffen sin, also daz alle uflôufe, anesprache, ubirgriffe, schadin, wort und werg, wye sich daz here von des krýges wegin irloufin hant, hýne gelegit sin und gesûnt gentzlichin und gar ane allirley argelist und geverde, also daz wir ûf bede siten gein mir, odir ich gein yn dý nýmmermer gefordirn sûllen. Ouch bekennen ich vorgenant Dýtwin, daz ich zû frûndin gewunnen und gemacht habe den vorgenanten bûrgern von Erfûrte und Heinrich von Stogheim alle herrin, rittere und knechte, dy dûrch minen willen in den krýg kûmen warin, binamen dý edeln herrin mine iûncherren graven Gôtfriden von Czygenhain, minen herren hern Reynharten, herren zu Westirbûrg, hern Kûnckeln von Bûdingin, herrn Týln von Beldirsheim, hern Winther von Ryfinberg, hern Wolfen von Hatzenstein rittere, Anshelmen von Hoewizsele, Wentzeln von Kleen, Bechtram von Velwil und andere alle mine helfere, sý sin genant odir ungenant, dý mit mir in dem krýge begriffin waren, als vorgeschrýben stet, und globe ich vorgenant Dýtwin in gûten truwen an eidis stad, dýse vorgeschrýbene rede, stûcke und artýkel und ir iglichin besundir, als dý vorgeschrýben sten, veste und stede zûhaldin ane allirley argelist und geverde. Und han des zû ûrkûnde und zû merer sichirheid min selbis ingesýgele mit der edeln herrin grave Gotfrides von Czýgenhain, hern Reynharts herren zu Westirburg und der gestrengin rittere hern Iohans von Beldirsheim, burgreven zû Frýdeberg, und hern Kûnkeln von Bûdingin und mit Hartmans mines brûdir ingesýgeln, dý dûrch mine bete ire ingesigel zû mime insygeln zû ûrkûnde gehangin an dýsen brýf. So bekennen wir vorgenant grave Gotfrid von Czýgenhain, Reynhart herre zu Westirburg, Iohan von Beldirsheim, bûrgreve zû Frýdeberg, Kunckel von Bûdingin rittere, und Hartman Groziohan, bûrger zu Frýdeberg, daz wir durch bete des vorgenanten Dýtwins zû getzûgnûsse dirre vorgeschrýben rede, stûcke und sûne unsir insygele zû sime insýgele zû ûrkûnde gehangen han an dyssen brýf, der gegebin ist nach Crists gebûrte drûtzenhundirt iare in dem zweiundfûnftzegstem iare an sente Scolastiken tage.

1352. Februar 10. 379.

Das Nonnenkloster auf der Brücke in Mühlhausen und Sophie, die Witwe Heinrichs von Schöndorf, eignen dem Altar ss. Marie et Nicolai *in der Kirche zu Zimmern eine Hufe Landes zu* Margrethen-Vippach *für 30 Pfund Pfennige.*

Datum anno Domini M.CCC.LII. in die beate Scholastice virginis.

Or. im Kgl. St. A. zu M.

1352. Februar 29. Pisek. 380.

Karl IV., römischer König, befiehlt dem Rat zu Erfurt, der Stadt Mühlhausen gegen alle die zu helfen, welche deren von ihm bestätigte Gnaden und Freiheiten antasten wollen.

Or. im Stadtarchiv zu Mühlhausen. S i.
Bohmer-Huber RJ. VIII, Nr. 1469.

Wir Karl, von Gots gnaden romischer kunig, ze allen czeiten merer des reichs und kung ze Beheim, embieten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlichen der stat zu Erdfurt, unsern und des heiligen reichs lieben getrewen, unser kunigleich huld und alles guet. Wann wir mit briven und handfesten des rates und der burger zu Mulhousen, unser lieben getrewen, die wir in geben haben, und ouch mit den, die in von seliger gedechtnisse romuschen keysern und kungen, unsern vorfarn, worden sint, berichtet sein und genczleich underweiset, daz wir keine macht habin oder gehabin mugen, indheinenweis gerichte, dőrfer, zolle, gulde, gevelle, stûre, cinse, iuden, ir hove und alles ir guet, besucht und umbesucht, und was das reich doselbist zu Mulhousen hat, wie man daz nennet oder nennen muchte mit sunderlichen worten, umb dehein zugelt, morgengabe, heimstewre, widerlegung noch umb dheeinerlei ander sache, die uns, unsir nachkumen an dem reiche, unsir oder ir kinder angetreten mochte, ymanden von dem reiche ze geben, ze verkoufen, ze verseczen, empfremden, verweisen noch verendern indeheinenweis, wann sie dieselben gnaden und freyheit und andere ire recht und guete gewohnheit von altir von unsern vorfarn, keysern und kunigen, herbracht haben und wir dieselben bestetigt haben mit unsern kuniglichen, sunderleichen gnaden. Dorumb gebieten wir eurn treuen ernstlich und vestichlich bei unsern und des reichs hulden, als lieb euch sey und ir gern sehet, daz wir eůch bei ewern hantfesten, rechten und freyheiten, die ir von dem reich habt, schirmen und genedichlich behalden, wer, daz imant mit unsern brieven, die wir im gegeben hetten, die obgenanten unser burger an unsern und des reichs renten, gulten oder iuden guet, housern und schult, die si hinter in gelassen haben, anreden und ansprechen wolden und sie daran hindern

oder beschedigen welde indheinenweis, daz ir in wider dieselben, wer sie seint, peistendik und geholfen sein sullet und wellet fleissichlich mit ganczen treuen, wann unser meynung ist, das wir di obgenante stat zu Mulhousen bei allen rechten, gnaden und freiheiten, die wir bestetigt haben, welherley die seynt, oder wie man die genennen mak, di sie von cristen oder iuden ingehorn, nach unser brief lout genedichleichen nu und zu allen zeiten schirmen und behalden wellen und nicht verhengen noch gestatten, daz dehein fursten, graven, freyen herren odir sust ymand anders daruber richten schullen oder mugen indheinenweis. Und wer daz sache, das wir wider di obgenanten hantfesten, recht, gnaden und freyheit dheinerley brief ymanden geben hetten oder geben wurden, wellen wir, das di genczlichen absein und keyne craft haben schullen und den obgenanten burgern und der stat zu Mulhousen keynen schaden bringen. Geben zum Pyesk in der mitwochen nach Mathie in dem sechsten iar unsers reiches.

Per dominum regem Noviforensis.

1352. März 23. 381.

Die Räte der Städte Mühlhausen und Northausen und die Ritter Hartung von Erfa und Heinrich von Werthere bekennen, dass sie als erwählte Schiedsleute zwischen der Stadt Erfurt und Dytwin Groziohan von Friedeberg eine Sühne gestiftet haben.

Or. mit 3 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir die ratismeistere und die rete der stete Mulhusen und Northusin und wir Harthung von Erfa der eldire und Heynrich von Werthere, ryttere, ratlůte und sunlude, gekorn und gewillekorth eintrechteclichen von den wysin bescheyden luden, den ratismeistern, dem .. rate und den .. bůrgern gemeinlichin und sundirlichen von Heynen Hottirmanne, burgere cze Erforthe, uff eine, und dem bescheydin manne Dytwin Groziohan von Fredeberg uff die andern syten umb alle sache und ansprache, als der vorbenante Dytwin die ratismeistere und die bůrgere von Erforthe obgenant beschuldiget und ansprichit, bekennen uffinlichen in diessim brieve, wanne wir uns derselben sache nach des obgenanten Dytwins ansprache und der dickegenanten bůrgere von Erforthe antwerte durch irre bede bete willen angenomen haben und sie uns uff bede syten in guden trůwen globet und der vorbenante Ditwin cze den helgen gesworn und des ire uffine brieve gegeben haben, daz wir nach dem, als wir an brieven und an kuntschaft dirvarn haben, daz derselbe Dytwin in der vorbenanten sache kein recht enhabt und yme ouch daz recht czu swer were, wanne her dieselbin bůrgere und die stad czu Erforthe czů unrechtim schaden und kosten gedringin habt, hirumb so spreche wir und entscheydin in einre fruntschaft, daz die vorbenanten

ratismeistere und die .. bůrgere von Erforthe denselben schaden und die koste genczlichen vorsehen und en der ubirhebe sullen, also bescheydelichen, daz der dickegenante Dytwin den obgenanten ratismeistern und den bůrgern der stad czu Erforthe vor die selben schaden und koste eine reyte tun und dynen sal als ritens recht ist, wanne und czu welicher czydt her des binnen einis iares frist, daz allir nehest hirnach volget, vormanid wirt, und yme ein mand vore wirt vorkundiget, mid drizeg mannen gewapinder wol geczugeter lute umme Fredeberg dry oder vier mile, alle argelist und geverde uzgescheyden. Und sal ouch dar ubir als lange her lebet kegin die vorbenante stad und die .. yrin die vorbenante koste und schaden getruweclich wider dynen. Des czu orkůnde han wir des diessen brief mid unsir der vorbenanten stete Mulhusen und Northusen, mines Harthunges und Heinrichs ingesigeln an diessin brief gehangin gegebin festeclichen vorsigelt. Nach Gots geburd driczenhundirt iar darnach in dem czweyundfunfczigistime iare an dem frytage nach dem suntage als man singet letare in der vasten.

1352. März 30. 382.

Heinrich von Stogheim gelobt, der Stadt Erfurt auf seine Lebenszeit mit Rat und That beizustehen und ihr auch seinen Teil des Hauses Stogheim im Falle der Not zu öffnen.

Or. im E. A. S. d.

Ich Heynrich von Stogheim bekenne uffinlichen und begere, daz kuntlich si allen den, dy disen brif sehen odir horen lesen, daz ich wizzentlichen und williclichen mit gůter und czitlicher vorbedechtikeit mit den erbern wisen luten den .. ratismeistern, .. dem rate und den burgern gemeynlichen der stat zu Erforte durch sundirliche furdernisse und fruntschaft, dy sie mir iczunt annemelichen getan haben und noch zůkumfticlichen getun mogen, ubirkomen byn allir diser rede, di hirnach sten geschrebin. Ich sal und wil, dy wile ich lebe, den selben burgern, allen und enczeln, und der stat zů Erforte dynen, raten und beholfen sin, wanne und uf welche czit ich von den ratismeistern und dem rate daselbins des gemanet werde und sie des bedurfen. Ouch sal min teil des huses Stogheim den vorgenanten burgern und der stat zů Erforte uffen sin zů allen yren noten uf allirmenlichen nymanden uzgenomen, yren figenden dar uf und dar abe schadin zu thůne, wy und welche wis yn daz allir bequemeliche ist ane argelist. Darubir sal und wil ich durch keynes herrin adir ymandis andirs willen der obgenanten burgere und der stat czů Erforte figend in keyne wis nummer werdin. Alle dise vorgeschreben rede han ich globit in guten truwen und gesworn zů den heilgen stete und gancz zů haldene bynnen der czit

mines libes und dy wile ich lebe, alle argelist, widerrede und geverde uzgeslozzen. Und des zû grozir vestenunge haben ich yn darubir gegeben disen brif mit minem insigil vorsigelt. Nach Cristi geburten dritzenhundirt iar in dem zweyundfunfczigisten iare an dem nesten fritage vor palmen.

1352. April 24. 383.

Dytherich, *Herr zu* Lewinhoybtis-Wipech, *Ritter, und* Margarethe *seine Frau, verkaufen mit Willen* Ditherichs *und* Heinrichs *ihrer Söhne für 16 Mark Silber an* Dieterich von Pfertingsleiben *und* Heinrich von Helderungen, *Alterleute der Pfarrkirche* s. Viti *in Erfurt, Bürger daselbst, 4 Malter Zins, halb Weizen, halb schöne Gerste, von 2 Hufen zu* Lewinhoybtis-Wipech, *von denen die eine früher* Hartung von Vogstete, *die andere Herrn* Heinrich *genannt* Oheime *gehörte. Es siegelt ausser dem genannten Dytherich auch dessen Vetter* Dyterich, *ebenfalls zu* Lewenhoybts-Vipech *gesessen.*

Zeugen: her Heynrich, pferrer des gotshuses zu sente Vite, her Heinrich von Manstete, her Iohan von Bechstete, her Thilo ern Ians, her Iohann von Elbrechtisgehaven, her Lodewig von Vanre, her Cunrad von Gern, her Thilo von Vipeche genannt vor Kunne, borgere zu Erforte. Gegebin da man zalte noch Christi gebort dritzenhundirt iar in deme zwey unde funfzcigisten iare an dem nehistin dinstage, also man singet misericordia Domini plena est terra.

Ältere Abschrift im E. A.

1352. Juni 23. 384.

Der Rat zu Erfurt befreit $2^1/_2$ Hufen und $1^1/_2$ Viertel Land mit 3 Höfen zu Nottleben, und 24 Äcker im Felde des Dorfes Zimmern unter dem Eyttersberge, *die mit dem Gelde der Frau Else von Gebesee gekauft waren und zu der ewigen Vikarie in der Martinskirche des alten Spitales bei dem Rathause dienen sollen, von allem Geschoss, Ungeld, Bete und allen Diensten.*

Gegeben 1352 am Abend s. Iohannis baptiste.

Regest im Clemens-Milwitz Familienbuch im E. A.

1352. Juni 29. 385.

Hartmann, Burggraf zu Kirchberg, kündigt dem Abt Heinrich von Fulda die Vogtei über Kapellendorf, welche er bisher von ihm zu Lehen getragen.

Erhard, Ueberlieferungen zur vaterl. Gesch. I., S 132.

Dem erwerdigen in Gote vatere herrin Heinrich, abte des stiftes zu Fulde, unsirm gnedigen herrin, entpiten wir Hartman, burcgrave von Kirchberg, waz wir dinstes, gutes und erin mogin und bekennen an diser schrift uffenlichen, wan wir dy voytige zu Cappelndorf, dy wir von uch und uwerin stifte zu lehene gehat und bisezzen haben, den erbern wisen luten, den ratismeistern, dem rate, den burgern gemeynlichen und der stat zu Erforte han vorkouft recht und redelichen, darumme sendin und lazen wir uf an disem brief uch und uwerin stifte dy voytige vorgenanten und betin uwere veterlikeyt mit allem flize, daz ir sie den obgenanten burgeren und der stat zu Erforte zu liehene geruchen wollit. Dez wollen wir mit denselben burgern euern gnaden mit unsern dinsten gerne danken. Czu eyme gezugnisse diser vorgeschrebin rede han wir unse insigel an disen brief gehangen. Nach Christi gebûrten dritzenhundirt iar in dem czwei und fumftzigesten iare an sante Petri und Pauli tage.

1352. Juli 7. 386.

Heinrich, genannt von der Sachsa, Vormund, und Bertold von Notteleben, Meister des Martinshospitales in Erfurt, bezeugen als Lehenherren, dass die Eheleute Johann und Christine Nase ein Haus an der Strasse an Frau Irmengart Jost und deren Sohn verkauft haben.

Or. mit d. S. im E. A.

Ich Heinrich genant von der Sachsa, des spitalis vormûnde, und her Bertolt von Notteleybin, des spitalis meister, burgere zu Erforte, bekennen uffinlichen alle den, dy disen brief sehen odir horen lesen, daz her Iohannes Nase und vor Cristine sin eliche frowe mit gutir vorbedechtikeyt und mit guten willen han gegebin und gebin recht und redelich an diser schrift der erbern frowen vorn Ermegarte Iosten und irme sone Ioste daz hûs an der straze, gelegin zwischen den affin und dem kaffinberge, daz alle iar gildit czu erbeczinse und gebit vier und zcwenczig schillinge Erfortischer pfenninge und andirhalp hun, halp uf sente Walpurge tag und halp uf sente Mertins tag. Mit eyme sulchin undirscheyde han wir Iohannes und vor Cristine vorgenant daz hus ufgelazen den obgenanten vorn Ermegarte und irme sone Ioste, daz sie entpfangen han von den vorgenanten lenhern, were ab der vorgenante Iost eyne eliche frowe neme und von dirre werlde ane kinder verschiede, so sal daz vorgenante hus noch der vorgenanten vorn Ermegarte und Iostes tode uf Iohannes Nasen und sinen erbin vallin und uf anders nymande mer. Alle dise vorgeschrebin rede han wir globit und globin an disem briefe in guten truwen stete und ganez zu

haldene, alle argelist uzgescheydin. Zu einer merin sicherheit alle diser vorgeschrebin rede gebin wir dar ubir disen brif mit des spitalis insigele vorinsigelt. Gegebin noch Christi geburten driczenhundirt iar in dem zwey und funfczigisten iare an sente Kylianis abint.

1352. Juli 25. 387.

Henrich, *von Gottes Gnaden Graf* zu Gleichen *und Herr daselbst, bekennt, dass er* Tyzele *und* Heineman, *Brüder, genannt* von Halle, *mit dem Gericht über* $15^1/_2$ *Hufen* erlichis landis *im Dorf und in dem Felde,* daz da ist gehesin Howinden, *mit allen den Rechten, wie sie die Eltern der genannten Brüder von den Grafen von Gleichen bisher besessen, belehnt habe. Auch bestätigt er den Brüdern das Recht, welches sie an* $19^1/_2$ *Hufen in den Dörfern* Howindin, Alch, Salmansborn *und* Tyfental *haben, nämlich von jeder Hufe 13 Pfennige,* herbergepfennige *genannt, jährlich am Tage s. Burkardi einzufordern.*

Zeugen: Die gestrengen wisen leute her Heinrich von Wertirde ritter, Kůne von Yngirsleybin, Gyseler Vyrdeling, Hannes vomme Sehe, Gocze von Guthern unser scriber. Gegeben noch Cristi gebort driczenhundirt iar in deme zwe und fumfczigisten iare an des heylgin apostils tage senete Iacobis.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M. Vergl. dazu die Urkunde vom 23. August 1289, Erfurter Urkdb. I., Nr. 390, deren Inhalt mit der obigen im allgemeinen übereinstimmt.

1352. Juli 25. 388.

Heinrich, *Graf zu* Glichen, *Herr daselbst, belehnt* Tyzel *und* Henemann, *Gebrüder, genannt* von Halle *und deren Getreuhänder* Iohann vom See *mit* $21^1/_4$ *Äckern Weiden und Wiesen zu* Gebese, *welche sie von* Heinrich *von* Gebesee *und seinem Sohne* Iohann *erkauft hatten.*

Zeugen: Dy erbern gestrengen wisen lute her Henrich von Wertirde ritter, Kůne von Yngirsleybin, Gyseler Verdeling, Iohans vonme Sehe und Gocze von Guttern unse scriber. Gegebin noch Cristi gebort driczenhundirt iar in deme zewe und fumfczigisten iare an des heligen apostels tag senete Iacobis.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1352. August 8. 389.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, verträgt sich mit dem Rat zu Erfurt wegen der Münze und des Schlägeschatzes dahin, dass es innerhalb der nächsten drei Jahre damit bei dem bisherigen Herkommen bleiben

solle, wofür der Rat jährlich hundert Mark Silber zu bezahlen versprochen hat.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gerlach, von Gotis gnaden des heilgen stůls zů Mentze erzebischoff, des heilgen romschen riches in dutschen landen ertzecanceller, tůn kůnt allen luten und bekennen uffenlich an dysem briefe, daz wir mit den wisen bescheiden lůten, den radesmeistern, dem rate und den bůrgern gemeinlich unsir stat zu Erforte ubirkummen sin aller dyser rete, die hernach geschriben stent. Zu dem ersten, daz unsir můntze daselbens und die phennige, die unsir muntzemeyster ẏzunt da slaget, sollen unforandert bliben von dyser eziit bit unsir frauwen tag wurtzewye, der schirst kumt, und darnach dru gantze iar, die nehest nach einander volgen, iz en were dan mit sunderlichem willen der vorgenanten radesmeystere und des rates, so mag man ein ander muncze und phenninge slagen, und der sollent funffzeg schillinge eyne marg loteges silbers wygen, und auch sollent unsir muntzer und husgenozen daselbes eyme yelichen der phenninge funfzeg schillinge und nicht minner vor eine lotege marg silbers geben, und die phenninge sollent binnen der vorgeschriben ziit nicht geandert werden. Aber nach uzgange derselben dryer iare mogen wir und unsir nachkumen oder unsir capittel zů Mentze nuwe phenninge, als iz von alter her ist kommen, lazen machen, also daz die ersten phenninge mit den nuwen ein halb iar, daz nehest darnach folget, sollent unverslagen bliben; waz auch nuczes von dem isene binnen den egeschribenen drin iaren gevellet, der sal der vorgenanten unsir burgere sin. Aber der muntzemeyster sal dieselben dry iar unserm provisor an unsir stat und dem rate zu Erforte sweren, und daz muntzysen sal in unsirs hoves eygentschaft und gewere alse vor sin und bliben; und geschee, daz yman der husgenozen bůzwirdeg wurde an syme wessele oder werke, daz sollent die egenanten unsir burgere binnen den drin iaren selber richten und halten nach deme, als in dem briefe, der von unsirn vorfaren darubir gegebin ist, volleclicher stat geschriben. Ouch binnen den selben drin iaren sal nyman unsir bůrger zu Erforte unserm provisor keynen slegeschatz von korne, gersten, havern, tinkeln, hoppfen oder von anderm getreyde geben, aber von andern dingen sal man slegeschatz geben und daz, als iz von alter her ist kommen, halden. Und darumb sollent die obgenannten unsir bůrger hundert marg loteges silbers, halb uff sancte Martinstag, der schirst kůmt, und daz andere halb teyl uff sancte Walpurge tag, der nehest dar nach volget, ẏ des iares der vorgeschriben drier iare unss geben und bezalen ane allez hindirnisse und wyderrede. Alle dyse vorgeschriben rede sollen und wollen wir die egenante dry

iar stete und gantz ane argelist halten, nach uzgange der dryer iare unserm und unsirs stiftes rechte unverlustig. Und des zu merer sicherheit haben wir dysen brieff mit unserm grozem ingesigel versygelt darubir yn gegeben nach Christi geburten driczenhundert iar und zwey und funfzeg off den mittewochen vor sancte Laurencien tage.

1352. August 8. 390.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, quittiert dem Rat zu Erfurt über die zu Martini fälligen 50 Mark Silber von der Münze und dem Schlägeschatz.

Do man zalte von Gots geburte drůzenhundert iar und zwei und funfzig uff den mittwochen vor sancte Laurencien tage.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.
Daselbst finden sich noch folgende einfache Quittungen desselben Erzbischofs: 1. Über 50 Mark von Münze und Schlägeschatz d. 1353 am Tage Philippi und Jacobi (Mai 1.). 2. Ueber 50 Mark desgl. d. 1353 am Sonntag vor Elisabeth (Novbr. 17.). 3. Ueber 50 M. desgl. d. 1354 am Tage Johannis ante portam latinam (Mai 6.).

1352. August 17. 391.

Heinrich *der Abt,* Ditherich *der Prior und der ganze Convent des Gotteshauses zu* Oldesleiben *bekennen, dass sie den Rat zu Erfurt erblich mit der Holzmark bei* Gosserstede, *der Vogtei und dem Gericht daselbst über die Gasse, genannt* des heilgen crucesgasse; *ferner mit der Vogtei und dem Gericht über die* abtsgasse *zu* Elxleiben *und über die Höfe, die zu den zwei Gassen gehören, gegen ein Pfund Wachs jährlichen Zinses, welchen das Kloster auf dem Rathause zu Erfurt abholen lassen will, belehnt haben. Auch verkaufen sie aus grosser Not für 4 Mark Silber dem genannten Rat und den Bürgern die Dienste und* waltfuren *von 8 Hufen zu* Elxleiben, *welche jährlich auf 19 Schillinge geschätzt sind. Dagegen verpflichtet sich der Rat zu Erfurt des Klosters Vorwerke, Backöfen, Höfe und Güter in den beiden genannten Orten zu verteidigen, zu schützen und zu schirmen und bei der Eintreibung der rückständigen Zinsen behülflich zu sein. Er gestattet auch dem Convent, die Güter zu* Elxleben, *soweit sie des Klosters Lehengüter sind, ohne Einrede der Bürger zurück zu kaufen und die Dienste von den 8 Höfen daselbst mit 4 Mark oder einer gleichwertigen Leistung wieder zu lösen.*

Nach Christus geburt tusent iar drihundert iar in dem zwei und funffzigisten iar an dem nesten frytag nach unser frowe tag wortzewyhe.

Copialbuch des Klosters Oldisleben im Grossherzogl. St.-A. zu Weimar.
Menken, script. I., S. 644.

1352. August 22. 392.

Kune von Hervirsleiben, Sigehart von Lubelin, Conrad von Alch. Conrad Hottirmann *Ratsmeister,* Gocze Kerlinger, Ludolf von Ilmene, Ticzel von Tobstete, Eckart Hottirman, Heinrich von Rodestock, Heinrich Rosenzwig, Ditherich Unsoth der iungere, Bertolde von Kollede, Gunther Schobelicz, Conrat von Nuwestet, Mertin von Arnstete, Heinrich von Schopfendorf, Tizel von Gispersleiben. Ludolf von Eckersberge, Gunther von Libergim, Gunther Kerspeleiben, Iohannes von Aylndorf, Iohannes von Tostorff, Ludolf von Urleubin *der Rat,* Ditherich von Guttenhusen, Ticzel von Wunnen, Hermann Riche *und* Ticzel ern Ians, *die Vier von der Gemeinde zu Erfurt, geloben alle die gegen das Kloster Oldisleben wegen der in* Gosserstedt *und* Elxleben *erlangten Rechte eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.*

Gegeben driczenhundert iar in dem zwey und funffzigisten iare an dem achten tage nach unser frawen tag worczwie.

Copialbuch des Klosters Oldisleben im Grossherzogl. St. A. zu Weimar. Menken, script. I., S. 646.

1352. October 26. Prag. 393.

Karl IV., römischer König, erlaubt dem Rat und den Bürgern zu Erfurt, jederzeit den königlichen Hof zu besuchen, und erteilt ihnen dazu sicheres Geleit.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. i.
Böhmer-Huber RJ. VIII., Nr. 1519.

Wir Karl, von Gots gnaden romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem, enbiten dem .. burgermaister, .. dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Erffort unsern und des heiligen reichs lieben getrewen unser kuniglich huld und alles gut. Durch sunderlicher getrewen dinst willen, do mit ir uns und daz heilig reich oft unverdrozzenlich geeret habt und noch tun sullet und muget in kumftigen zeiten, so tun wir euch die sunderlich genad von angeborner kuniglicher gute und meinen und wellen auch, das ir, euer rat, burger und auch euer boten, als oft des not geschicht, das ir oder si unsern kuniglichen hof suchen sullet oder wellet, wo wir auch sein in denselben czeiten, in unserm kuniglichem geleite, schirmen und genaden varen und chumen sullet mit allem euerm gesinde, das ir in den czeiten mit ew bringet und furet. Mit urkund dicz brifes, versigelt mit unserm angedrukten insigel, geben zu Prag nach Cristes geburd dreiczehenhundert und in dem czwaiundfumfczgisten iar des

nechsten vritags[b] vor sent Symons und Iudas der heiligen zwelfboten tag, in dem sibenten iar unserer reiche. Nuemburgensis elektus.

[a] *Fehlt im Or.* [b] *Für vritags des Or.*

1352. November 10. Prag. 394.

Karl IV., römischer König, bestätigt die Privilegien und Handfesten der Stadt Erfurt.

Or. im Kgl St. A. zu M. S. d.

Wir Karl, von Gots gnaden romischer kunig, ze allen czeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim, veriehen und tun kunt offenlich mit disem brif, daz wir haben angesehen getrewen, steten und unverdrozzenlichen dinst der erbergen bescheiden leute, dez rates und der purger gemeinclichen der stat zu Erfort, unserer und dez heiligen romischen reichs getrewen, da mit sie uns und daz reich offt mit grozzen trewen gemeinet haben und noch tun sůllen und můgen in kůnftigen zeiten, und da von bestetigen und confirmiren wir mit unsern kuniglichen gnaden und mit rechter wizzen, in, iren erben und nachkomen und der stat zu Erfůrt ewiclichen alle ir hantvesten und brife, di sie von seliger gedechtnůzz romischen keyseren und kunigen, unsern vorvaren, ubir iren recht, genaden, freyheiten, lehengut und erbe und alle ander ire nůcze, zugehorung und sachen dirworben und behalden haben, in allen iren puncten, meinungen und artikelen von worte zu worte, als si begriffen sind, geleicher weis, als ob si alle in disem brief sunderlichen geschriben weren, ob si ouch durch recht und gewonheit darinne begriffen und geschriben solden sein, unschedlichen dez reichs und anderer lůten rechten. Da von gebiten wir allen fůrsten, graven, freyen herren und allermeinclichen, wi si genant sein, unsern und dez heiligen reichs getrewen, daz si di obgenanten purger und di stat zu Erfůrt wider unser[a] kuniglich genad und dise bestetigung in iren hantvesten, briten, rechten, genaden, freyheiten, gewonheiten, lehenguten, erben und zugehorungen nicht hindern, dringen oder beschedigen sullen in deheinen weis, und wer da wider tete, der sol hundert mark lotiges goldes ze rechter pen vervallen sein, und der selben sůllen di zwey teyl unserer romischen kuninglichen kameren, und daz dritte teyle den purgern von Erfurt unverzogenlichen werden und gevallen. Dez sind gezůge die hochgeboren Rudolf, herczog ze Sachsen[b], dez heiligen reichs oberster marschalk, unser liber oheim, und Wladislaw, herczog ze Teschin, unser fůrsten, graf Heinrich von Honstein, herre ze Sundershusen, Busk von Wilhartitz unser camermeister und ander getrewewirdig herren und lůte, di dabei gewesen sind. Mit urkund dicz brifs versigelt mit unsern kuniglichem insigel, der geben ist ze Prag von der hende dez

erwirdigen Iohansen, electen der kyrchen ze Nuemburch, unsers obersten schribers. Nach Cristus gebort druczehen hundert iar und darnach in dem zweiundfunfczigsten iar, an sand Mertins abent, des heiligen bischoves, unserer reiche in dem sibenden iar.

Per dominum regem Nuemburgensis electus.

[a] *So für* under *des Or.* [b] *So für* Sachen *des Or.*

1352. November 10. Prag. 395.

Karl IV., römischer König, nimmt die ausserhalb der Stadt wohnenden Erfurter Bürger in seinen Schutz und bestätigt die Stadt im Besitz aller von ihr erworbenen Lehen- und Erbgüter.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Karl, von Gots gnaden romischer kung, zů alln zeiten merer dez reichs und kung zů Beheim, bekennen uffenliche mit disem brieve allen den, dĭ yn sehen oder horen lesen, wan wir vormals all burgere und inwoner der stat zů Erfurt, ir gut und ir erbe in dez heiligen reichs schirm und gnade entphangen haben und haben sie gefreiet, daz sie nymant vahen, pfenden, aufhalden noch betruben sulle oder türre indheine wys, als unser kunglichen brieve, di wir daruber geben haben, daz selbe volkomelicher sprechen, dez haben wir angesehen di getruwen steten dinst der obgenanter burger, damide sie uns und daz reich mit grossem fleisse allwege gemeinet haben und noch tun sullen und mogen in kunftigen zeiten, und wullen mit besundern unsern kunglichen gnaden, daz in demselben schirme und freihaiten siczen und sein sullen all yre usswendigen burgere und gesessen lute, dĭ in der obgenanten stat zů Erfurte gebieten und geriechten siczen und wonen. Ouch wulln wir, daz di obgenanten burger zů Erfurte, yre erben und nachkomen eweclichen alle yr lehengut, erbe und eygen, di sie von andern luten gemeinliche oder sunderlich gekauft haben, in allen den eren, friheiten und gnaden halden und besiczen sullen und mugen, als sie von den luten, dĭ sie vormals inne gehabt haben, an sie gekomen und gebracht sein. Wer ouch, daz yn imant lehengůt czů erb oder zů eygenschaft mit der lehenherren willen vorkauft hette, daz selbe bestetigen und confirmeren wir mit unsern kunglichen gnaden und meinen, daz sie gemeinliche und besunder daby sullen eweclichen bleiben, unvorgeben doch des reichs und anderer lute rechten. Davone gebieten wir allen fursten, graven, frien herren, eteln, rittern, knechten und ouch gemeinen lůten, dĭ nů sint und kunftig werden, unsern und dez heiligen reichs getruwen, ernsteliche und vesteliche bei unsern und dez reichs hulden, daz sie dĭ obgenanten burger zů Erfurt in den obgenanten schirme, freiheiten, bestetigungen und gnaden nit hindern noch beschedigen

sullen in dheine wys, und wer dawyder frevelichen tete, der sal hundirt marg lotiges guldes zů rechter pen vervallen sein, und derselben sullen dī zwei teil unserer romischer kunglicher kamern, und daz tritte teil den burgern von Erfurt unverczogenlichen werden und gevallen. Dez seint geczeug dī hochgeborn Rodolf, hirczoge zů Sachsen, dez heiligen reichs obirster marschalk, unser lieber oheim, und Wladislab, hirczog zů Teschin unser fursten, Henrich, graf von Hoenstein, herre zu Sundershusen, Buscho von Wilhartitz, unser kamermeister, und andere erwirdigen herren und leute, dī da by gewesen sint. Mit urkunde ditz briefs versiegelt mit unserm kunglichem ingesiegele, der geben ist zů Prag von der hende dez erwirdigen Iohansen, electen der kirchen zů Nuwenburg, unsers obersten schribers, na Cristus geburte druczehenhundirt und darnach in dem zwei und funfczigestem iare an sente Mirtins abent dez heiligen bisschoves, unserer reich in dem siebenden iare.

1352. November 10. 396.

Karl IV., römischer König, belehnt den Rat und die Bürger zu Erfurt mit der Burg Kapellendorf, den Dörfern Coppanz und Schwabhausen und allen dazu gehörigen Rechten.

Or. mit zerbr. S. im Kgl. St. A. zu M.
Böhmer-Huber RJ. VIII., Nr. 1528.

Wir Karl, von Gots gnaden rômischer kûnig, ze allen zeiten merer des reichs und kûnig ze Beheim, bekennen offenlich mit disem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, wann die weisen bescheiden leute, die burger der stat zu Erfûrt, unser und des heiligen reichs getreuen, mit irer erberigen botschaft von etlichen lehen und gûten uns als einem rômischen kunige und dem obgenanten reiche gehuldet, gelobet und gesworen haben, getreu und gewer zesein als irem rechten herren und haben uns gebeten, daz wir dieselben nachgeschriben gût und lehen, die sie redlichen gekouffet haben und die in vor unserr gegenwertikeit aufgereichet sein, in geruchten zu leihen von sunderlichen unsern kuniglichen gnaden, des haben wir angesehen die getreuen steten dinste, domit die obgenanten burger uns und daz reich oft geeret haben und noch getûn sullen und mûgen in kûnftigen zeiten, und leihen in, iren erben und nachkomen und der stat zû Erfûrt ewiclichen dieselben lehen und gût, czu dem ersten daz haus zu Cappelndorf, die muncze, den wochenmarkt und einen marktczol und zwei dôrfer, der eines heisset Swabehusen, daz ander Coppanze, mit allen iren gerichten, eigenen, lehenscheften, burklehen, rechten, nuczen, vreiheiten, gewonheiten und mit allem dem, daz darzu gehoret, und bestetigen und confirmiren denselben kouf in allen seinen meynungen, punkten und artikeln, als er in den andern briven, die uber den kouf gemachet sein,

genczlicher ist begriffen. Darnach tůn wir den obgenanten burgern die sunderliche genade von romischer kuniglicher macht vollekumenheit und wirdigen und edeln sie dorzů, daz ire ratismeister, die ieczunt sein oder in zeiten werden, die obgenanten burklehen des hauses zu Cappelndorf und ander mannlehen und sust lehen, welherlei die seint, und wie dieselben in irem gebiete und gerichten gelegen sint, als es zu schulden kumpt, burkleuten und andern mannen und leuten verleihen mugen in aller der macht und in allen den wirdikeiten, als die burgraven, die dazselbe haus vormals besessen haben, und ander leute, von den sulche lehen in kouffes weise und ouch sust an sie komen und bracht sein, getun mochten von rechter oder gewonheit, und wollen, daz dieselben lehen, wenn und als oft sei geschehen, die obgenanten bůrkleute, man und ander leute in iren rechten, in irem adel und in allen andern sachen nicht hindern, nidern noch beschedigen in dheinen weize. Und sint demmal, daz Cappelndorf von alter ein eigen haus gewesen ist, und sie durch des reichs eren willen dazselbe von uns und dem heiligen reiche zu lehen genůmen und empfangen haben, so geloben wir für uns und unser nachkomen an dem heiligen reiche den obgenanten burgern zu Erfůrt, iren erben und nachkomen ewiclich, daz wir dieselben und ander ire lehen, die sie von uns und dem reiche haben, bei uns und dem reiche ewiclichen behalden wollen und die nymmer indheinen czeiten an dhein personen, in welchem adel oder wesen die sei, vergeben, verkouffen, verseczen, verkummern, empfremden oder verweisen wollen noch sullen on geverde. Wer ouch, daz dheinerley beschribens oder unverschribens recht, ubunge, gewonheit oder gesecze dowider wer, domit die obgenanten unser lehen, bestetigunge, wirdikeit, genaden und vreiheiten, die wir den obgenanten burgern getan haben, beschediget, gehindert oder sust indheinenweize vernichtet werden möchten, so wollen wir mit wolbedachtem můt, mit rechter wizzen und von römischer kuniglicher mechte vollekomenheit, daz dieselben recht, ubunge, gewonheite und gesecze dowider unkreftig und untugeliche sein und do enkegen keinen schaden bringen. Wer ouch, daz wir durch ubrige bete oder irresal dowider indheinen zeiten mit briven oder sust wissentlichen oder unwizzentlichen teten, so wollen wir, daz sulche tat unkreftig sei und in zu den obgenanten rechten, genaden, wirdikeiten, eren, vreiheiten und lehen indheineweize mit nichte schaden sulle, unschedlichen des reichs und ander leute rechten. Dovon gebieten wir allen fursten, grafen, freyen herren, edeln, rittern, knechten und ouch gemeinen leuten, die nů sint oder kunftig werden, unsern und des heiligen reichs getreuen, ernstlich und vesteclich bei unsern und des reichs hulden, daz sie die obgenanten burger zů Erfůrt in den obgenanten lehenen, bestetigungen, wirdikeiten, vreiheiten und genaden

nicht hindern noch beschedigen sullen indheinenweiz, und wer dowider frevelichen tete, der sol hundert mark lotiges goldes zu rechter pene vervallen sein, und derselben sullen die zweiteil unserer romischen kůniglichen camern, und daz dritte teil den bůrgern von Erfurt unverczogenlichen werden und gevallen. Des sint gezeugen die hochgebornen Rudolf, herczog zu Sachsen, des heiligen reichs obrister marschalk, unser liber oheim, und Wladislab, herczog zu Teschin, unser fursten, Heinrich grave von Hoenstein, herre zu Sundershausen, Buske von Wilharticz, unser kamermeister, und ander treuwirdige herren und leute, die dobei gewesen sein. Mit urkund dicz brives versigelt mit unserm kuniglichen insigel, der geben ist zu Prage von der hende des erwirdigen Iohansen, electen der kirchen zu Neumburg, unsers obristen schreibers, nach Cristus geburte dreuzehenhundert und darnach in dem zwei und fumfzigistem iare an sant Merteins abend des heiligen bischoves, in dem sibenden iar unserer reiche.

Per dominum regem Nuemburgensis electus.

1352. December 9. 397.

Thizel von Besa bekennt, dass er dem Rat zu Erfurt sein Gut zu Schwansee für 35 Mark Silber verkauft habe.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Thiczel von Besa bekenne uffenlichen an dysem keginwerdigen briefe allen den, dy yn sehen odir horen lesen, daz ich vorkouft habe von mines vatir wegin und brůdern den erbern wisen luten den ratismeystern, dem rate und den burgern gemeynlichen der stat czů Erforte sogetan gůt als wie hatten zů Swanse vor fumf und drizcig marg lotiges silbers, und habe daz getan mit gůten willen und wizzen mines vater und miner brůdere Apelen, Henczen und Thiczels. Und wir Thiczel von Besa und mine sone vorbenannt bekennen, daz der kouf geschen ist mit ůnserm gůten wizzen und willen, daz unse vater und wir yn daz geheizen haben untsamentlichen mit eynandir nach rate alle unsir frunde, und daz alle dise vorgeschreben rede war sint und mit wizzen und mit willen geschen sint mines vatir und miner brudere vorgenanten, secze ich Thiczel vorgenante den egenanten burgern der stat czu Erforte czů burgen dy gestrengen manne Heynrich von Wigeleyben und Iohann Morren unse frund, dy mit mir und vor mich mit samyndir hand gelobit haben und globen vor alle dise vorgeschrebin rede. Und wir vorgenante burgen bekennen, daz wir burgen sin vor alle dyse vorbenante rede, daz dy war sint. Ouch habin wir geredit, wanne odir uf welche czit des vorgenanten Thiczels brudere komen in der egedachten ratismeistere und ratis zů Erforte keginwerdikeyt, so sullen dy

vorgenanten burgen ledig und los sin von dem egenanten globde. Dyser dinge und allir vorbeschreben stucke zû sicherheyt hengen wir egenante burgen unse insigele an dyse schrift. Und wir Thiczel von Besa und myne brûdere derselbin gebruchen an dysem briefe, der da gegeben ist nach Gotis geburten unsirs herrin driczenhundert iar in dem czwey und fumfczigisten iare an dem nesten suntage nach sente Niclauses.

1352. December 13. 398.

Heinrich und Johann von Herversleyben verkaufen der Stadt Erfurt wiederkäuflich auf 4 Jahre zehn Mark Zinsen von verschiedenen Grundstücken bei Gebesee.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu Marburg.

Wir Henrich von Herversleyben ritter unde Iohan sin son bekennen uffenberlichen an diseme selben bryve, daz wir haben vorkouft den wisen bescheyden luten den burgeren unde der stat czu Erforte czehen mark lotiges silbers Erfortisches gewichtes ierliches czinses, czu gebene unde czu bezalende alle iar uf sente Mertins tag von czween backovenen in deme dorf czu Gebese, von funfczig ackern hinder der borg daselbins, von drizig ackern by der Unstrut, von drizig ackern in dem velde czu Wenigen-Dachebeche, dŷ an dŷ Erfordschen velde stozen; von dren huven an der Treteborg, von eyner wisen, genant dŷ bruchwise, dy von drizig unde sechs ackern ist; von funfczeen ackern widiechs by Cunradis von Kornre hove czu Gebese; von dem wale unde dem tyche daselbens, dy funfczeen ackere behalden, dy von unseme erwerdigen herren, herren Iohann, apte des stiftes czu Hersfelde, unde deme selben stifte gehen czu lene .. und daz wir den vorgenanten unsen herren gebeten han, daz he dyselben gut den von Erforte also lege unde he sy en gelegen hat dorch unse bete, alse in den bryven, dy der vorgenanter unsir herre dorch derselben bete willen dar obir gegeben hat, vollentlicher ist geschreben. Ouch habe wir unseme egenanten herren von Hersfelde unde sime convente mit gutem willen unde vorbedachtem mute gelobbit, dŷ selben gut unde gulde by vîr iaren, dŷ nehest czukunftig sint, wider czukoufene ane alle widderede unde vorczog, unde haben uns das von unsir unde unsir erben wegen rechtlichen unde redelichen vorbunden, daz wir adir unsir erben daz tun sollen; unde teten wir adir unse erben des nicht by der czit also vor ist geschreben, so habe wir von unsir unde unsir erben wegen vorwillekort, daz deme selben unseme herren adir eyme iclichen sime nochkomelinge an der aptye unde sinem convente unde stifte unse wingarten, der achczeen acker an deme Hesseberge unde achczen acker an deme Gebeseberg, unde unsir besten hube czwo, dy in dem velde daselbes sint gelegin,

sollent sin vorvallen, also daz sy sich der undirwinden mogen unde damite tun, waz sy wollen, ane allerleye andere vorderunge unde gerichte unde ane unse unde unsir erben widderrede, widersprachen unde were, unde reden daz also czu haldene ane alle argelyst und geverde. Unde haben dar obir czu geczugnisse unser beyder ingesigele an disen bryf gehangen, der gegeben ist noch Gods gebort druczenhundirt iar in deme czweyundefunfczigisteme iare an sente Lucyen tage.

1352. December 17. 399.

Die Brüder Johann und Heinrich von Utensberg bekennen, dass sie dem Rat zu Erfurt das Gericht zu Utzberg mit allen dazu gehörigen Rechten, ausgenommen den Backofen, verkauft haben.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Iohans und Heynrich gebrudere von Utensberg bekennen uffenlichen allen den, dy disen brief sehen odir horen lesen, daz wir eyntrechticlichen mit gûter vorbedechtikeyt, mit wizzen und willen allir unsir erben und nach rate unsir frunde vorkouft haben und vorkoufen recht und redelichen an dyser schrift den erbern wisen luten .. den ratismeistern, .. dem rate, .. den burgern gemeynlichen und der stat zu Erforte daz gerichte, daz wir in dem dorfe czu Utensberg hatten, czû besiczene und inne czû habene ewiclichen mit weytpfennyngen, mit allen erin, rechten, nûtzen, renten, gewonheyt, friheit und mit allem dem, daz darzu gehorit in allir der wise, als wir daz zu eyme rechten burglehen von dem edeln herrin Hermanne, graven zu Glichen, gehat und besezzen haben, uzgenomen alleyne unsern backofene, den wir uns und unsern erben daselbens zu Utensberg und nicht mer behalden, umme eyn benant geld, daz uns dy vorgenanten burgere genczlich vorgolden und wir an unsern und unsir erben nûcz wizzentlichen gewant und getan haben. Uf dazselbe gerichte mit allem dem, daz darzu gehorit, als vore geschreben stet, haben wir vorczegen und vorczihen an diser schrift luttirlichen und eynfeldiclichen und haben dy vorgenanten .. burgere und dy stat zû Erforte dar an bracht und brengen recht und redelichen an diser schrift, und globen in guten truwen von unsir und unser erben wegen, daz wir desselben gerichtes und alles des, daz darzu gehorit, eyn rechte were sin und dy obgenanten burgere und dy stat zu Erforte allir ansprache genczlich abenemen sullen und wollen, alle argelist und geverde uzgescheiden. Ubir daz ist geredit sundirlichen, daz dyselben .. burgere keynen bagkofen in dem vorgenanten dorfe zu Utensberg uns an unserm ofene daselbins zû hinderne odir uns czû schaden nicht machen noch ymanden andirs von yrre wegin machen lazen sullen, iz ensi danne unsir und unsir erben

vorhengnisse und gûter wille. Und zu merer sicherheit allir dyser vorgeschreben rede haben wir den dickgenanten burgern und der stat zu Erforte disen brief mit unsern insigeln vorsigelt darûbir gegeben. Nach Cristi geburten dritzenhundirt iar in dem czwey und fumfczigisten iare an dem nestin mantage nach sente Lucien tage.

Nach 1352. 400.

Verzeichnis der Bestandteile des Amtes Kapellendorf.

Erhard, Ueberlieferungen zur vaterl. Gesch. I., S. 135; übersetzt aus einer älteren Abschrift.

Das schloss, etwann genannt Aspann und jetzt Kapellendorf, ist eigen bis an das wässerlein, die Werntze geheissen. Anderseit der Werntze vor dem hause[1] liegt das kloster Kapellendorf; darüber haben unsere herren[2] die vogtei von unserm herrn von Fulda und aller enden über das eigentum desselben klosters. Zum selben hause Kapellendorf gehören diese nachbeschriebenen dörfer: Frankendorf, Hammerstete, Holstete und Hustorf bei Kapellendorf, sind alle eigen; Schwabehusen und Copantz gehen vom kaiser und reich; Ingaw und Wygelow gehen zu lehen vom abte zu Hersfeld; Stobre und Hermanstete gehen von unserm herrn von Mainz; das meissenkorn[3] zu Holstete geht von unserm herrn dem markgrafen; Slotewin gehet von den grafen von Gleichen; die vogtei zu Swabedorf und in der gasse des heiligen Kreuzes zu Gosserstete[4] gehen vom abte zu Oldisleben; Dieterstete geht erblich von den klosterjungfrauen zu Kapellendorf, davon man giebt 2 pfund wachs purificationis zum altar s. Katharinä; 100 acker holz zu Gosserstete[5] oder mehr haben wir vom abte zu Oldisleben; 40 acker weniger einen acker holz gelegen am Befange (?) gehören zum schloss Kapellendorf, gekauft von Dietrich Ezstherre zu Kotendorf, jeglichen acker für 16 schillinge heller, und gehen von den Schenken von Apolda; die güter und hölzer Dieterichs Lauwin von Schouwenforst gehören noch zum schloss Kapellendorf.

[1] *d. h. dem Schlosse K.* [2] *d. h. der Rat zu Erfurt.* [3] *Getreidezinsen aus Holstedt, Hammerstedt etc. s. obige Urkunde Nr. 347 vom 10. November 1350.* [4] *Diese Vogtei wurde erst 1352 erworben (s. die obigen Urkunden Nr. 391 u. 392 vom 17. u. 22. August 1352). Das Verzeichnis kann daher nicht vor diesem Jahre gemacht sein, wie Erhard meint.* [5] *s. ebenfalls Nr. 391 u. 392.*

1353. Januar 7. 401.

Iohannes dictus Schenke *Priester,* Nycolaus de Albrechsleyben *sein Bruder, Bürger zu Erfurt, verleihen die halbe Hufe zu* Lewenhoubitsvipeche, *welche sie von* Theodericus Ratsac, *dem Aftervasallen*

Iohannis de Vipeche, *erkauften, diesem Verkäufer wieder gegen 30 Schillinge Erbzinsen.*

Testes: Vrowin Trenker, Theodericus et Heinricus fratres dicti de Gutinshusin, Iohannes de Eylbrechsgehoven, Henricus de Albrechsleyben, Hermannus Schenke cives Erfordenses, Hermannus de Utinshusen, Heinricus filius eius, Bertoldus Vornkunnen, Conradus de Kaldeborn incole in Vipeche. Datum anno Domini M. CCC. LIII. in crastino epiphanie Domini.

Or. mit 1 S. im D. A.
Daselbst auch die Beglaubigung des Verkaufs durch den propsteilichen Offizial des Marienstiftes unter demselben Datum.

1353. Januar 18. 402.

Gunther von Glichen, Kune *und* Fritze *seine ältesten Erben verkaufen wiederkäuflich dem gestrengen Mann* hern Beringen von Meldingen, *Bürger zu Erfurt, für 8 Mark lötigen Silbers 2 Malter Korngülte, halb Korn, halb Gerste, (gutes Weitzens und guter Gerste) Erfurter Masses von 2 Hufen zu* Ingirsleybin, *dem Käufer oder dessen Getreuhändern,* Arte *und* Albrecht von Eschenewege, *Domherrn im Marienstift, und* Iohann vom See, *Bürger zu Erfurt, in das Haus zu liefern. Missrät die Frucht, so sollen für jedes Malter 25 Schillinge Erfurter Pfennige entrichtet werden. Wenn das Getreide oder das Geld an dem bestimmten Termine, nämlich zu Michaelis, nicht geliefert und bezahlt wird, dann wollen die Verkäufer oder deren Bürge,* Kune von Ingersleybin, *in Erfurt einreiten und Einlager halten, bis dem Käufer Genüge geschehen ist.*

Gegebin noch Gotis geborthe dryzcenhundirt iar in dem dry und funfchichstin iare in die s. Prisce virginis.

Or. mit 1 S. im D. A.

1353. Februar 8. 403.

Conrad Schonelut *wird vom Papst Innocenz VI. mit 18—25 Mark providiert, wofür er seine Stelle als Pfarrer der Paulskirche in Erfurt aufgeben soll.*

Schmidt, päpstl. Reg. u. Urkd. II., 1. G.-Q. d. Pr. Sachsen, Bd. XXII.

1353. März 14. 404.

Gunther, von Gotis gnaden graf von Kevernberg, *Herr daselbst, bekennt, dass die gestrengen Leute* Conrad *und* Fritze, *Brüder, genannt* von Angilrode, *eine Hufe* erdeliches landes *zu* Gogeleibyn, *die sie bisher von ihm zu Lehen gehabt und wovon jährlich 1 Pfund*

Arnstädter Pfennige fällt, den Erfurter Bürgern Tyln von der Sachza *und dessen Eidam* Apelen von deme Sande *verkauft und aufgelassen haben, weshalb er die Hufe den Käufern eignet, um den Zins zu einem Almosen zu geben, wem sie wollen, sonderlich aber dem* convent, gelegen an dem Nunnensacke, das etwan ein sedelhof was vorn lutten Alboyldin; *zugleich verzichtet er gänzlich auf sein Recht daran.*

Zeugen: er Heinrich von Wiczeleybin, pherrer zu Alkirsleibin, Herman von Wiczeleiben ritter, Gunther von Bosseleibin, Borkard von Pulverstete. Gegeben do man zcalte nach Gotcz geburt tusint iar drihundirt iar in dem dri und funfzcigistin iare an deme nesten dunristage nach sente Gregorien tage des heiligen babisten.

Or. mit dem S. in Privatbesitz.

1353. Mai 7. 405.

Heinrich von Vanre und Thele sin eliche frowe *verkaufen mit Wissen ihres ältesten Sohnes die jährlichen Fruchtzinsen von* $1/2$ *Hufe Eigengutes zu* Truchtelborn den bescheidin luten Dytheriche von Pfertingisleibin, Dytheriche vorn Kunnen von Vipeche, syme eydeme, burger zu Erforte, *für 2 Mark und einen* firdung *lötigen Silbers Erfurtischen Gewichtes.*

Zeugen: Die erbern lute Dytherich Unsote, Iohannes von Stalberg, die den kouf von eyns rates wegin geteydinget haben, Henrich von Mannestete, Henrich Murer, Berthold von Tyfintal, Cunrad von Benstete, Iohannes von Eylbrechtisgehofin. Gegebin da man czalte nach Christi gebůrte driczenhundirt yar in dem drie und fumfczigistin yare an dem nesten dynstage nach sente Walpurge tage.

Or. mit d. S. im E. A.

1353. August 19. Nürnberg. 406.

Friedrich von Hardegg, Hofrichter, befiehlt den Städten Erfurt, Nordhausen, Gosslar, Frankfurt, Friedeberg, Gelnhausen und Wetzlar, dem Grafen Heinrich von Hohenstein wider die Stadt Mühlhausen behülflich zu sein, nachdem dieselbe auf dessen Antrag in die Reichsacht gethan worden war.

Or. im Stadtarchiv zu Mühlhausen. S. i. t. i. d.

Wir Friderich von Hardegg, des romischen kung Karls und kungs ze Beheim hofrichter, enbieten .. den burgermeistern, .. den raten und den .. burgern gemeinlichen der stat ze Erfurt, ze Northusen, ze Gosslar, ze Frankenfurt, ze Fridberg, ze Geylnhusen und ze Wetslorn unsern

gruzz und alles gut. Wir tun iu kunt, das wir zu gericht gesezzen sin ze Nuremberch an unsers obgenanten herrn stat des romischen kungs, und das fur uns kom in geriht der edel herre graf Heinrich von Hohenstein, herre zu Sundershusen, und bat uns fragen eyner urteil, ob wir im von gerihts wegen billich und ze recht verbiet brief geben solten uber die burgermeister, .. den rat und uber die burger gemeinlichen der stat zu Můlhusen in Duringen, die er mit rehter clag und urteil in des richs aht braht hat, und die auch in des richs ahtbuch gescriben stunden. Darumb fragten wir herren und ritter uf ir eyd, ob wir es billich und zu reht tun solten. Die orteilten, wir solten es billich tun. Da von gebieten wir iu von gerihtes wegen als orteilt ist und von unsers obgenanten herren gewalt des kungs, das ir die egenannten .. die burgermeister, .. den rat und die burger gemeinlichen der stat zu Mulhusen mident und miden heizzent alle, die wir mit aller gemeinsamin, wie diu geheizzen ist, und dem egenanten von Hohenstein uf ir lib und gut beholffen seit, wann er es an uch vordert, die wil si von der aht niht komen sint. Tetent ir des niht, wann es nu vor uns mit gesampter urteil erteilt ist, wir rihten darumb zu iu als reht ist. Des ze urkund geben wir nu mit urteil disen brief, versigelt mit des hofgerichts insigel. Nach Crists geburt drůczehenhundert und im driundfunfzigisten iar des nehsten montags vor sant Bartholemeus tag.

1353. August 23. Nürnberg. 407.

Karl IV., römischer König, gebietet den Städten Erfurt, Frankfurt, Friedeberg, Gelnhausen und Wetzlar, dem Grafen Heinrich von Hohenstein wider die Stadt Mühlhausen beiständig zu sein.

Or. im Stadtarchiv zu Mühlhausen. S. i.
Böhmer-Huber RJ. VIII., Nr. 1579.

Karl, von Gots gnaden rȏmischer kůnig, zu allen zeiten merer dez reichs und kůnig zu Beheim, enbiten den .. bůrgermeistern, den .. reten und den .. burgern gemeinclichen der stete zu Erdfůrt, zu Franckenfurt, zů Frideberg, zu Geilenhausen und zu Wetzlarn[a], unsern und dez heiligen reichs lieben getruwen, unser kuniglich hulde und alles gůt. Lieben getrewen; wanne der edel Heinrich, grafe von Hohenstein und herre zů Sůndershausen, unserr und dez reichs lieber getrewer, in unserm hofe mit gerihte und dem rechten, als in dez reichs hof gewȏnlichen ist, wider die burger und die stat zů Můlhausen ervordert hat acht tausent marg silbers, darumb wȏlle wir und schaffen mit eůch vesticliche und mit ganczem ernst, wanne daz sei, daz er euch dez also underweise mit unsern und dez gerichtes brîfen, daz er die pfenninge also mit rechte in unserm hofe und mit ůrteilen behalten habe, daz ir

im danne nach seyner brife lawte sullet fürderliche, beigestendig und beholfen sein wider die von Můlhusen als lange, uncz im von in widervare und werde allez, daz mit dem rechten erlanget und ervordert ist, also daz wir ewr gehorsam billichen geloben mugen, und lat dez nicht, bei unsern und dez reiches hulden. Geben zu Nurmberg an sant Bartholomeus abend, unserer reiche dez römischen in dem achten und dez beheimischen in dem sybindem iare.

Ad rationem d. Wilhelmi de Landstein. Io. de Glacz.

[a] *So für* Wepplarn *des Or.*

1353. October 13. 408.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er von Johann, Grafen zu Henneberg, und dessen Gemahlin Else 5 Mark Silber jährlichen Zinses an dem Walde zu Elgersburg wiederkäuflich für 50 Mark gekauft habe mit der Bedingung, dass der Wiederkauf des Dorfes Kirchheim und des vierten Teiles vom Schlosse Mühlberg nicht eher geschehen solle, als bis die 50 Mark zurückbezahlt seien.

Or. mit S. in Kgl. R. A. zu München.

Wir Dyterich von Isenache, Iohans Deynhardis, Gocze von Northusin, Rudolf Vicztům ratismeistere, Aple von Lubelin, Niclaus von Ilmene, Harthung von Dryvorte, Cůnrad von Malsleibin, Iohans von Eylbrechtisgehoven, Gocze ern Bruns der iunger, Herman von Brantpach, Dyterich von Hervirsleibin der iunger, Niclaus von Salcza, Niclaus von Erich, Herman von Schobilcz, Iohans von Albrechtisleibin, Rudiger von Munre, Heinrich von Eckarsberge schröter, Dyterich Leytgast, Niclaus von Cale, Dyterich von Alch, Iohans von Můlhusen, Niclaus Moyder, Cunrad von Emeleibin der rat, Heinrich von Mannestete, Heinrich Murer, Berthold von Tyfental und Cunrad von Benstete dy fire von der gemeyne der stat zů Erforte bekennen uffinlichen allen den, dy disen brif sehen odir horen lesin, daz wir eyntrechticlichen mit wizzen und willen und von sundirlichem geheize der erbern lute .. der rete derselben stat zu Erforte zů dem schinbern herrin Iohanse, graven zu Hennenberg, und zu der ediln frowen vorn Elsin, siner elichen frowen, und zu yren erbin gekouft habin recht und redelichen fumf marg lotigis silbirs Erfortis gewichtis ierliches czinses, dy sie uns und der stat zu Erforte bewiset habin an yrme walde, an yren czinsen, gulden und rentin desselbin yres waldes zu der Eylgersburg, zů gebene und zu bezalene gůtlichen, halb uf sente Walpurge tag, der schirst kömet, und daz andir halbe teyl uf sente Michahelis tag, der nest darnach volgit, alle iar ane allirleyge vorzog und hindernisse, umme fumfczig marg desselbin silbers und gewichtis, dy wir yn genczlich und nuczlich han

vorgolden. Ubir daz habin wir von der vorgenanten stat zû Erforte wegin den selben .. vorkoufern und yren erbin dy gunst und fruntschaft geton willeclichen, daz sie dy vorgeschrebin fumf marg czinsis umme fumfczig marg, als sie iczunt vorkouft sin, uf welche czit yn daz gefûgsam ist, mogin und sollin widerkoufin. Gesche ouch, daz sie odir yre erbin an der gulde des selbin czinses uf etliche der tageczite sûmyg wôrdin funden, so sollin wir und unse nachkomen den vorsezzin czins alliz mit den fumfczig marken uf daz firdeteyl des huses Můlburg und uf daz dorf Kircheim, dy sie uns und der stat ouch uf eynen widirkouf zu eyner andern czit vorkouft und darubir yre brife gegebin habin, rechenen und slahen in sulche wise, daz der widirkouf des selbin huses und dorfes von yn und yren erbin ane den widerkouf dyser fumf marke nicht sal geschen, sundern were, ab sie odir yre erbin dy vorgeschrebin fumf marg czinses vor der czit des widirkoufes des egenanntin firdenteiles des huses Můlburg und des dorfes Kircheim nicht widirkoufin und dy fumfczig marg silbirs mit dem vorseczzin czinse, ab des icht were, nicht engebin, so sollin sie odir yre erbin zu der czit des widirkoûfes des firdenteiles Můlburg und des dorfes Kircheim dy selbin fumf marg czinses ane alle widirrede und ufczog, als vore geschrebin stet, widirkoufin und dy fumfczig marg silbirs mit dem vorsezzin czinse, ab des icht were, in der stat zu Erforte genczlich bezalen und aberichten. Alle dyse vorgeschrebin rede habin wir vor uns und unse nachkomen globit und globin in guten truwen stete und gancz ze haldene ane argelist. Und des zu grozir vestenunge haben wir der stat zu Erforte insigel an disen brif gehangin, der gegeben ist nach Christi geburten driczenhundert iar in dem dri und fumfczigestin iare an dem sunthage vor sente Gallin tage.

1354. Februar 16. Burgau. 409.

Günther *und* Heinrich, *Vettern, Herren zu* Herversleybin, *bekennen, dass sie das Haus* Herversleybin *von den Landgrafen Friedrich und Balthasar zu rechtem Lehen empfangen und sich mit demselben von der Einung, die sie mit den Bürgern und der Stadt Erfurt gehabt, gewendet haben; sie geloben auch, dass sie mit dem gedachten Haus sich mit Erfurt nimmermehr in ein Bündnis einlassen wollen.*

Zeyss: Gesch. des Marktfleckens Herbsleben, S. 245.

1354. März 14. Mainz. 410.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, verträgt sich mit der Stadt Erfurt wegen der Vertreibung der Juden.

Gebin zů Mencze, da man zalte nach Cristus geburten drutzenhundert iar und darnach in deme vierundfunfczigesten iare an deme nehesten fritage nach dem suntage als man sang reminiscere.

Or. mit d. S. des Erzbischofs im Kgl. R. A. zu München.
Dasselbe ist nur eine Abschrift der Urkunde vom 11. Juli 1349 (s. oben Nr. 315) doch so, dass der Consens des Domkapitels in den Text eingerückt ist. Auf der Rückseite steht: Copia littere date civibus Erfordensibus per dominum Gerlacum archiepiscopum Moguntinum de occisione iudeorum. *Am unteren Rande steht:* Non registretur illa, quod non habet sigillum civitatis.

1354. Mai 16. 411.

Des Rates zu Erfurt Bündnis auf zwölf Jahre mit Hermann, Grafen von Beichlingen, und dessen Gemahlin Agnes von Schlüsselburg, um letztere bei ihrem Leibgedinge und dem dafür zum Pfande gesetzten Oberhause Sachsenburg zu schützen.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Harthung von Gotha, Heinrich von der Sachsa, Iohans von Utensberg, Růdolf genant Czigeler ratismeystere, Fryderich von Tyfental, Dytherich von Hervirsleibin der eldir, Harthung von Smedeste, Mertin von Můcheln, Aple vom Sande der iunger, Berthold von Beringen, Nyclaus von Swabehusen, Iohans Mondener, Heinrich von Bichelingen, Nyclaus von Albrechtisleibin, Berthold von Lutenberg, Nyclaus von Collede, Heinrich von Gozirstete, Dyterich von Steten, Iohans von Hopfgarten, Nyclaus genant Gleser, Iohans von Oberingen, Nyclaus von Aldindorf, Gunther von Wandesleibin, Harthung von Someringen der rat, Heinrich von Remde, Herman Greppfer, Heinrich von Helderungen und Heinrich von Gebese dy fyre von der gemeyne der stat zu Erforte bekennen uffinlichen und thun kunt allen den, dy dysen brif sehen odir horen lesen, daz wir den ediln herrin Herman, graven von Bichelingen, herrin zu der Sachsenburg, und .. sine erbin, und ouch dy ediln frowen, frowe Agnesen von Sluzzelburg, sine elichen wyrtinnen, an yrme lipgedinge und an den gůten, dy da gehoren zu dem obirhus Sachsenburg, daz yr pfand ist vor tusent marg silbirs, vorteydingen und yn beholfin sin wollin und sollin czu yrme rechtin uf allirmenlichen, der yn gewald odir unrecht thůt zu Duringen in dem lande. von diser czit biz uf sente Mertins tag, der schirst komet, und darnach czwelf gancze iar, dy nest nach eynandir volgin, ane uf daz romesche riche und ane uf den erwirdigen in Gote vatir und herrin, herrin Gerlachen erczebisschoven und den stift zu Mencze, und ouch ane uf dy bescheiden clugen lute dy burgere und dy stat zu Můlhusen, in sulche wys, were, daz der vorgenantir herre .. von Bichelingen odir .. sine erbin, odir dy egenante frowe vor Agnese sin eliche frowe von

yres lipgedinges wegin odir von yrre pfande vorgenant von ymande angesprochin odir sie ymanden ansprechin worden, dem sollin sie recht thun und recht von yme nemen, als den rat zu Erforte recht dunket, an dem ouch daz recht sten sal, ane argelist. Alle dise vorgeschrebin rede habin wir von unsir und unsir nachkomen wegin globit in guten truwen und gesworn zu den heylgen, stete und gancz zu haldene, alle argelist uzgescheiden, mit urkunde dises brifes, den wir mit der stat zu Erforte insigil vorsigilt darubir han gegebin. Nach Christi geburte driczenhundirt iar in dem fir und fumfczigesten iare, an dem nestin fritage nach dem sunthage als man singet cantate domino nach den ostern.

1354. Juni 5. 412.

Des Rates zu Erfurt Vertrag mit Bertrade von Kezzilborn und ihren Söhnen wegen der Hälfte der Gerichte zu Jlversgehofen und Neusess.

Or. mit 1 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Harthung von Gotha, Heinrich von der Sachsa, Iohans von Utensberg, Růdolf Czigeler ratismeistere, Frederich von Tifental, Dytherich von Hervirsleibin der eldir, Harthung von Smedestete, Mertin von Můcheln, Aple vom Sande der iunger, Berthold von Beringen, Niclaus von Swabehusen, Iohans Moyndener, Heynrich von Bichelingen, Niklaus von Albrechtisleibin, Berthold von Lutenberg, Niclaus von Collede, Heinrich von Gozirstete, Dytherich von Steten, Iohans von Hopfgarten, Niclaus Gleser, Iohans von Oberingen, Niclaus von Aldindorf, Gunther von Wandisleiben, Harthung von Someringen der rat, Heinrich von Remde, Herman Greppfer, Heinrich von Helderungen und Heinrich von Gebese dy fiere von der gemeyne der stat zu Erforte bekennen uffenlichen allen den, dy disen brif sehen odir horen lesen, daz dy erber frowe, vor Bertrad von Kezzilborn, Sifird Růdiger, Sifird und Růdiger ÿre sůne, unse myteburgere, mit czitlicher vorbedechtikeit und mit gůtem willen von ÿrre und allir yrre erbin wegin daz halbeteil yrre gerichte, dy sie zu Eilbrechtisgehofin von den ediln herrin, .. den graven zu Glichen, und zu Nuseze, allir nest dar bi gelegin, von den gestrengin herrin .. von Vippeche in dorfern und in veldin ubir hals und hand, dy man halsgerichte nennet, zů lehene habin, uns, unsern nachkommen und der stat zu Erforte recht und redelichen han gegebin und daruf vorczegen eynfelticlich und luttirlichen und uns und dy stat als recht ist daran bracht, ewiclichen zu besiczene und zů habene mit allen erin, nůczen, friheit, gewonheit und in allir der wise, als sie und yre eldirn dyselbin halbenteil der gerichte biz her gehat und besezzen haben, den andern

halbenteilen der vorgenanten gerichte ŷn, ŷren erbin und allen yren nachkomen unforlustig. Darzu ist geredit, daz wir und unse .. nachkomen von der stat wegin, und sie und ŷre erbin eynen richter mit eynander da selbens habin sullen, und waz genizes von den ganczen gerichten beiden vorgenanten gefellit, der sal uns und der stat zu Erforte halb, und yn, yren erbin und nachkomen daz andere halbeteil gebůren und gefallen; und darumme haben wir von uns, unsir nachkomen und der stad zu Erforte wegin ŷn, ŷren erbin und nachkomen irloubit, gancze mogo und macht gegebin, daz sie vor ŷren vorsezzen czins, den sie in den vorgeschrebin veldin und dorfern iczunt habin, und noch zukunftiglichen an sie komen mag, wilche wis daz ist, mit dem egenanten unsir beider richtere pfenden mogin und sůllen ane allirleige gerichte, dar an sie wider uns odir unse nachkommen und dy stat zu Erforte nicht getan sullen haben; und wir und dy selbin unse nachkomen wollen uns des nicht annemen, und also sal daz ewiclichen gehaldin werdin mit urkunde dises briefes, den wir mit der dickegenanten stat zu Erforte insigele vorsigilt darůbir han gegebin nach Christi geburten driczenhundirt iar in dem fier und fumfczigisten iare an dem důnrestage in der pfingistwochen.

1354. August 7. 413.

Das Königliche Hofgericht macht mehreren Fürsten, Herren und Städten, darunter auch Erfurt, bekannt, dass Burggraf Albrecht von Nürnberg in die Nutzgewähr der von dem Grafen Johann von Henneberg erklagten Güter gesetzt worden sei.

Mon. Zoller. V., S. 246.

1354. August 20. 414.

Hermann Lutter und Kunna seine Frau bitten den Abt Johann von Herseld, den Vikar Jakob an der Egidienkirche zu Erfurt mit zwei Hufen bei Gebesee zu belehnen, die sie ihm aus dringender Not verkauft hatten.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu Marburg.

Dem erwerdigin in Gote vatere, herrin Iohan, abt und den ersamen herrin, ern Hartmude dechande und dem capitele gemeinlichen des stiftes zu herstelde enbiten wir Herman genant Lutter, Kunna sin eliche frowe, und Apelo yr beyder sun waz wir vormogin dinstes, gutes und eren und bekennen uffenlichen allen den, dy disen brif sehen odir horen lesen, daz wir von unsir und allir unsir erbin wegin eyntrechtichlichen mit gutir vorbedechtikeit und dorch unsir ehaften not willen zwo hůfe artlandes, in den velden des dorfes Gebese gelegin, di wir von uch zu

rechtem erbe bizher gehabt und uwerm spitale alle iar darvone zwene schillinge Erfortischer pfennynge uf sente Mychahelistage zu erbeczinse gegebin habin, vorkouft han recht und redelichen dem bescheydin manne ern Iacob, dem vicario des altares unsir frowen der kyrchen sankti Egidii zu Erforte, zu der selbin syner vicarien und allen synen nachkomelingin umme firczig und syben marc lotiges silbirs, dy uns genczlich und nuczlich sint vorguldin. Di selbin zwo hůfe sendin und lazin wir uch uf und vorczihen och dar uf lutterlichen und eynfeldichlichen an dyser schrift von unsir und allir unsir erbin wegin ane argelist, und beten uwere vetirlikeit und ersamkeit mit grozzen flicze, wan wir derselbin zwo hůfe und koufes eyne rechte were sin wollen und sollin, daz yr si dem egenanten er Iacobe zu syner vicarian und allen synen nachkomelingen lyehen wollit zu besiczene und inne zu haldene ewechliche mit allen erin, friheit, nuczen, gewonheit und in allir der wise, als wir di von uch und uwern gotishuse bizher gehabt und besezzin habin. Zu eyme gezugnisse und merir sychirkeit allir dyser vorgeschribin rede habin wir dar ober gegebin dysen brîf, vorsigilt mit des erbern herrn ern Albrechtes, des officialis der prabistige der kyrchen sancti Severi zu Erforte, insigil, wan wir eygens insigel nicht enhabin. Und wir Albrecht, official der prabistige der kerchin sancti Severi iczunt genantyr, bekennen uffenlichen an dysem selben brife, daz wir durch bete der obgenanten koufere unsir officialiteten insigel zu eyme gezugnisse dyser vorgeschrebin rede an dysen brîf gehangin habin, der gegebin ist nacht Gotes geborte ober tusent dryhundert iar und in den vyre und funczcic iar an deme mittewochen nach der ufvard unser lieben vrowen worczewie.

1354. September 25. Nürnberg. 415.

Karl IV., römischer König, befiehlt dem Rat zu Erfurt dem Markgrafen Friedrich von Meissen bei der Verfolgung von Räubern und anderen gefährlichen Personen hilfreiche Hand zu leisten.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. i. d.
Böhmer-Huber RJ. VIII., Nr. 1926.

Wir Karl, von Gots gnaden romischer kung, zcu allen zciten merer des riches und kung czu Beheim, den ratesmeisteren, dem . rate und den burgern gemeinlichen der stat zcu Erfurte, unsern lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Wanne wir dem hochgeborn Fridrich, marcgraven zcu Myssne, unserm lieben oheim und fursten, enpholen haben, daz er nach fride und gnade der lande sten und trachten sulle, so gebiten und manen wir uwere truwen ernstlichen bi unsern hulden, ab er oder sine brudere decheine schedeliche . . lute, roubere oder echtere angrifen wollen, daz ir in darzcu volgit, helfet und ratet, so ir best

ymmer muget. Daran erzceigit ir uns gar annemen dienst, des wir uch gerne danken wollen. Gebin zcu Nurinberg an dornstage vor send Michelstage, nach Gots geburte drizcenhundirt iar in dem fire und funfzcigisten iare in dem nůnden iare unser riche.

Per d. episcopum Luchom. Dithmarus.

1354. November 16. Mainz. 416.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, und das Domkapitel daselbst verkaufen dem Rat zu Erfurt aus dringender Not wiederkäuflich die Münze und den Schlägeschatz für 3000 Mark Silber.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.
Lünig, deutsches Reichsarchiv l. c. S. 447.
Der Revers des Rates, in welchen diese Urkunde eingerückt ist, ist ausgestellt in demselben Jahre an sante Andree abend des heilgen aposteln *(November 29). Or. mit S. im Kgl. R. A. zu München.*

Wir Gerlach, von Gots gnaden des heilgen stuls zu Mencze erczebischoff, des heilgen romischen richs in dutschen landen erczcanceller, bekennen und tun kunt allen den, die dysen brieff sehent odir horent lesen, wanne wir die gewer unsirs stifftes zu Mencze han erfolget, und daz wir clagen, daz wir von manicherhande anefechtunge und schaden, die uns und unsirm stiffte geschen sint, und auch allirmeiste von manicherleye schulde wegen, daruz wir und unsir stifft in deme romischen hove umb schirm und erquickunge unsir und unsirs stiffts rechten und daz recht zu erfolgene, sunderliche umb losunge eczlicher gude, die da nicht ane grozsen schaden unsirs stifftes sint vorsaczit, den vorgenanten unsirn stifft funden haben mit grozser und swerer burden der schulde beswerit und beladen, also daz wir leyder nach unsir macht die schulde zu leschene getwungen werden, off daz wir vormiden grozeren schaden, und wanne wir und unsir stifft nykeine bewegeliche gut haben, damede wir di obgenante schulde abegelegen mogen, und wir auch darzu keinen besseren weg finden nicht konnen, darumb sin wir zu rede worden mit wizsene, rade und willen Rudolffs thechans, Gerhards schulmeisters, Heinrichs des custers und des capittels gemeynliche unsirs stifftes zu Mencze zu vorkoufene den wisen luten, dem rate und den burgern gemeinlichen und der stad zu Erforte, unsirn liben getruwen, die wir vor allen andirn luten hie ane eren wollen, off daz, daz sie mit uns teilhaftig sin des nuczes, ob yn des an dysen dingen icht mag zu gewachsen, wanne wir dieselben gut nicht turer vorkoufen, noch von andirn luten icht mer darumb gehaben mochten, und darvon haben wir yn vorkoufft und vorkoufen in dyser schrift recht und redelichen unse muncze daselbis mit allen rechten, friheiden, gewonheiden, nůczen und eren, also wir, unsir vorfaren und unsir stifft die bisher besezsen und der gebruchet haben, in solicher wys, daz daz munczeisen derselben

muncze in unserm vorwerke zu Erforte sal steteglichen bliben, und daz doch die vorgenanten burgere derselben muncze und isens nach allir yrre behegelicheit gebruchen mogen und sullen; und sundirlichen haben wir sie gefrihet darane und frihen an dysem brive ewecliche, daz nymant der egenanten burgere vortmer zu keyner zyt uns odir unsirm stifte odir amptluten sal gebin keinen slegeschacz von korne, weyse, rocken, gersten, havern, tinckele odir von keinerley getrede, hopphen odir keynerleye holcze, alse uns, unsirm stiffte odir amptluten der bisher ist gegeben, und sagen sie alle und yrre yeclichen besunder des slegeschaczes vorbaz mer zu gebene los quyt und ledig, und wellen sie des vorhebin ewecliche, und mit dem selben slegeschacze sullen und mogin die obgenanten burgere, unser getruwen, zu allen yrme willen und nucze, also verre und also viel her sie selbens aneruret, tun und lazsen und damite schicken, wy yn der allir gefuglichees wesen dunket, andern fremden und uzwerdegen luten daruz geslossen, um drutusend mark lotiges silbers Erforthiges gewichtes, die uns und unserme stifte genczlichen und nuczlichen sint gewogen, gezalt, gegebin und vorgolden, und auch in unsirn und unsirs stiftes nucz und notdorft gewant und komen zu blibene ewecliehen, und behalden uns und unsirn nachkomen und unsirm stiffte darane nicht mer rechtes nach gemachs, sunder wir vorzihen daroff in dysen briven und gebin den dickegenanten burgern und dem rate eine geruwecliche und fredeliche gewere der muncze, des ysens, des slegeschaczes und aller deser vorgeschriben zinse. Darobir haben die meregeschriben burgere der stad zu Erforte uns, unsern nachkomen und unsirm capittel getan die gunst und fruntschaft, daz wir odir unsir nachkomen und unsir capittel die obgenante muncze und slegeschacz mit allen rechten, friheiden, gewonheiden, nuczen und eren und mit alle deme, daz darzu gehorit, widder kaufen mogen umb drutusend mark des vorgeschriben silbers und gewichtes, also wir iczunt die vorkouft habin, die wir odir unse nochkomen yn auch danne in der stad zu Erforte genczliche beczalen und gebin wollen und sollen ane argelist. Ubir daz alles vorzihen wir auch in allen desen reden of alle berufunge an andere rechte, of alle brieve und hantfesten, die wir iczunt behalden haben odir nach behalden mochten, und sundirlichen der widderrede einer busen trogene und auch des ungezalten, unvorgoldin und ungewogen geldis, und by namen des lenes und der gnade, die wir heyschen mochten, daz man uns odir unse kirchen widder secze in alle rechte, nach dem rechte, daz iungen haben, die nicht zu yren iaren komen sint, odir kirchen, die desselbin rechten gebruchen, und off daz recht, daz da sprichet, daz nicht werden moge ein entfremedunge geistlicher dynge, wanne dese vorgeschriben rede komen sint und gehen von notlichen sachen und allirmeyste davon,

wanne wir und unsir stift unse notdorft, die uns twinget, geachtet haben, gedrungen sint anzugehene desen kauf. Und darzu vorzihen wir und unsir stifft of alle widderrede, damede dyser kauff in keyne wys geletzet odir gekrenket mochte werden, und vorzihen auch off alle die widderrede, die da sprichet, daz daz gemeine vorzignisse nicht dugen solle. Zu eyme gezugnizse und grozser gewisheit deser vorgeschriben dinge haben wir lazsen schriben dyse brive und mit unsirme und unsirs capittels ingesigelen bestetegen und sterken. Und wir Rudolff thechan, Gerhard schulmeister, Heinrich custer und daz gemeine capittel des stifftes zu Mencze vorgenant umb dese geschribene dinge mit manicherleye und flizeger undirrede haben wir anegesehen den nucz unsirs stiftes zu eyme bekentnisse derselben dinge und zu eyme gezugnisse unsirs guten willen und vorhengnizses, die wir darzu gedan han, und sin zu rate worden, unsirs capitels ingesigele zu hengen an dese brive, und han auch daz darane gehangen darumb als vorgeschribin ist. Der gegebin ist zu Mencze off den nehesten suntag nach sente Martins dage, do man zalte nach Cristus geburte druczenhundert iar und vier und funfzeg iar.

1354. November 16. Mainz. 417.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, und das Domkapitel daselbst verkaufen der Stadt Erfurt wiederkäuflich die Münze und den Schlägeschatz für 3000 Mark Silber. (Lateinische Ausfertigung des vorhergehenden Kaufvertrages.)

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.
Der ebenfalls lateinische Revers d. III. Kal. Decembris (Novbr. 29) im Kgl. R. A. zu München.

Gerlacus, Dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, recognoscimus et presentibus publice profitemur, quod cum possessionem ecclesie nostre adepti sumus et quod prochdolor referimus ex multis impugnacionibus et dampnis nobis et ecclesie nostre predicte illatis, maxime quoque racione debitorum, per nos et ecclesiam nostram in curia Romana pro defensione et recuperatione iuris nostri et dicte nostre ecclesie ac iuribus assequendis, et specialiter pro redemptione bonorum dicte ecclesie Maguntine obligatorum non sine magno preiudicio et lesione ecclesie nostre Maguntine supradicte multipliciter contractorum, invenerimus dictam ecclesiam nostram multo et gravi debitorum onere aggravatam, cum nobis et dicte ecclesie nostre non supersint bona mobilia, quibus extinguere et extenuare possimus debita sic contracta, ita quod heu ad extingwendum pro nostro posse huiusmodi debita compellimur, ut duriora vincula evitemus, nec ad extenuationem huiusmodi videntes viam saniorem,

quare decrevimus de scitu, consilio et consensu honorabilium virorum Rudolffi decani, Gerhardi scolastici et Henrici custodis necnon totius capituli nostre ecclesie Maguntine, nobis et ecclesie nostre predicte scienter suffragantium, vendere viris prudentibus et discretis .. consulibus et universitati civium Erfordensium fidelibus nostris dilectis, quos in hoc ceteris preferre volumus, ut nobiscum sint participes emolimenti, si quod eis accrescere poterit in hoc casu, aliis plus offerre nolentibus pro eisdem, unde eis vendidimus et per presentes nostras litteras vendimus, legitimo contractu interveniente, nostram ibidem monetam cum omnibus iuribus, libertatibus, consuetudinibus, fructibus et honore, sicut nos, predecessores nostri et ecclesia nostra possedimus necnon ea hactenus usi sunt atque sumus, ita sane, quod ferrum ipsius monete fabricande vel quo moneta cudi debet, in allodio nostro in Errfordia debeat iugiter permanere, salvo tamen eo, quod predicti cives ipsis, moneta et ferro, ad eorum beneplacita uti et frui poterunt et debebunt. Et specialiter eos in hoc liberavimus et presentibus liberamus, ipsis perpetue concedendo, quod nullus predictorum civium pro ullo unquam tempore teneatur ad solucionem çensuum vulgariter dictorum slegeschatz, qui nobis, ecclesie nostre vel aliis commissariis nostris olim de frumento, tritico et siligine, ordeo, avena, spelta vel de aliqua alia annona, humulo aut lignis quibuscunque porrigi consueverunt, de quorum munere et solutione eos et quemlibet eorum volumus et presentibus dicimus esse liberos et immunes. Cum quibus quidem censibus dictis slegeschatz, ut prefertur, dicti nostri .. fideles cives Errfordenses pro suis voluntate et utilitate, in quantum eos aut alterum concernit, extraneis aliis personis exclusis, prout eis videbitur expedire, disponere poterunt et debebunt, quando et quotiens ipsis fuerit opportunum, pro tribus milibus marcis puri argenti ponderis Erfordensis, nobis et ecclesie nostre liberaliter et utiliter ponderatis, numeratis, traditis et solutis ac in utilitatem et nostram necessitatem et ecclesie nostre predicte perpetuo duraturam totaliter iam conversis, nichil iuris vel commodi nobis, successoribus nostris vel ecclesie nostre in premissis penitus reservantes, sed totaliter ipsis renunciamus in hiis scriptis, tradendo presentibus prefatis consulibus et civibus corporalem possessionem monete ceterorumque censuum premissorum pacificam et quietam. Preterea ob specialem dilectionem, quam ad nos dicti nostri cives Erfordenses fideles gerunt et habent, nobis nostrisque successoribus et capitulo favorabiliter concesserunt, nostram ecclesiam in hoc specialiter honorando, quod nos et nostri successores aut capitulum dictos monetam et census slegeschatz cum omnibus suis iuribus et libertatibus, consuetudinibus, fructibus et honore reemere possimus pro eodem precio, quo vendidimus, quandocunque nos vel ipsi decreverint, aut nobis vel ipsis videbitur expedire, ita quod predictis civibus Erfordensibus

pecunia huiusmodi in civitate Erfordensi plenius persolvatur. Renunciamus quoque super premissis omnibus appellationibus, privilegiis, litteris impetratis sive impetrandis, exceptionibus doli mali, non numerate pecunie, non ponderate, non solute, specialiter eciam beneficio restitutionis in integrum, necnon iuri, quo cavetur, non fieri alienacionem rerum ecclesiasticarum, cum premissa ex causis necessariis procedant, et maxime cum nos et ecclesia nostra pensando necessitatem, qua urgemur, contractum huiusmodi inire compellamur, necnon omni exceptioni, quibus dictus contractus ledi posset quomodolibet vel infringi, ac omni exceptioni, qua cavetur, invalidam esse renunciationem generalem. In cuius rei testimonium et certitudinem firmiorem presentes litteras scribi fecimus et tam nostri quam capituli nostri sigillorum munimine roborari. Et nos Rudolfus decanus, Gerlacus scolasticus, Henricus custos totumque capitulum ecclesie Maguntine predicte, super premissis sepius tractatu prehabito diligenti, utiliora ecclesie nostre perspicientes in recognitionem eorundem et nostri consensus voluntarii testimonium adhibi in premissis sigillum capituli nostri presentibus duximus appendendum. Datum Maguncie XVI.[a] Kal. Decembris anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto.

[a] *Or. hat* XVII. Kal. Decbr.

1354. December 20. 418.

Der Rat zu Erfurt gestattet, dass die benannten Güter, welche der Abt des Petersklosters einigen Erfurter Bürgern verkauft hat, demselben zuerst angeboten werden sollen, wenn die Bürger die Güter wieder veräussern wollen.

Copiale 1527[b] *im Kgl. St. A. zu M.*
Diplomatar des Petersklosters auf der Kgl. Bibl. in Berlin.

Wir Harthung von Gotha — — — —[1] von der gemeyne der stadt zcu Erforte bekennen uffenlichen an disem brif, wan der erwirdige in Got vater herre Ditterich apt und syn convent zcu sente Peter by uns zcu Erphorte etlichen unsern burgern und luten desselben ires gotishuses gutes sechsundvirczig hufen in dem felde des dorfis zcu Alich, zcehen hufe zcu Biltirsleiben, virczehn hufe, eine mole und sechs ackere zcu Gispersleben, nuhen hufe und eine wesin zcu Totillouben, funf hufe und ein virteyl zcu Linderbech, achte und zwentzig acker an deme Stolberg, eylftehalb hufe und einen weingarten zcu Hochstete und zcwo hufe in den felden des dorfes Tiflental gelegin zcu rechtem erbe verkouft und uns ynniglich gebeten haben, das wir yme und syme convente dy gunst tun wollen, die benanten hufe und gut, ab sie von den unsern zcu geeziten veyle worden, wider zcu koufene, darumbe haben wir durch ynnige bethe des vorgenanten herren des

apts und synes conventis und ouch durch sunderliche fruntschaft, die wir zcu in tragin, allen den unsern, wie die sin, die der obgenanten hufe und gut gekouft habin, irloubit und irloubin an disem brif von uns und unser aller nachkomen wegen, das sie die egeschribene hufen und gut, ab sie alle oder entzeln veyle worden, dem egenanten herren dem apte und syme convente odir iren nachkomen zcu dem ersten veyle biten mogen und sullen ane unser und unsir nachkomen vordechtnisse. Und des zcu merer sicherheit haben wir der vorgenanten stat zu Erfort insigel an dissen brif gehangen, der gegeben ist nach Cristi geburt driczenhundert iar in dem vier und funfczigisten iare an sente Thomas des aposteln abind.

[1] *Hier folgen dieselben Namen wie in Urkunde Nr. 411.*

1354. Kloster Arnsburg. 419.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, verspricht den Landgrafen Friedrich und Balthasar von Thüringen gegen die Stadt Erfurt Hilfe zu leisten, wenn sie sich nicht auf friedlichem Wege mit derselben einigen können.

Or. mit d. S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.
An demselben Ort und unter demselben unvollständigen Datum geben die genannten Landgrafen dem Erzbischof ein mutatis mutandis *wörtlich gleichlautendes Versprechen. Abschr. aus dem 16. Jahrhdrt. im E. A.*

Wir Gerlach, von Gotes gnaden erczbischoff des heiligen stules zcu Mencze und erczcanceler des heiligen romischen riches in dutschen landen, bekennen offenlichen und tun kunt allen den, die disen brief sehen oder horen lesen, daz wir den hochgebornen fursten Friderich und Balthazar, lantgraven zcu̇ Duringen und marcgrafen zcu Missen, unsern liben neven und getruwen, in guten trůwen gelobet und zcu den heiligen gesworn haben und geloben auch an disem brieve, daz wir wider unsere man und burgman und wider unser stat und burgere czu Erfurte, ab wir der czů rechte nicht mechtig gesin můgen, und ab sie den vorgenanten unsern neven den marcgraven rechtes uzgingen, sullen und wollen denselben marcgrafen getrulichen beholfen sin mit sulcher macht und in allir der wise, als die andern brieve der vorbuntnizze, die wir und die obgenanten marcgraven mit einander haben, sprechen und behalden, und haben czu urkund daruber unser insigel an disen selben brief gehangen, der gegeben ist in dem closter zu Arnspurg nach Cristi geburt driczenhundert iar in dem fier und funfzigisten iare an donrestage[1].

[1] *So im Or.*

1355. Januar 6. 420.

Die Richter in der Propstei des Marienstiftes bekennen, dass der verstorbene Bertolt von Totelstete, Bürger zu Erfurt, testamentarisch

den Pfarrern der Stadt einige Geldzinsen zu seinem und der genannten anderen Personen Jahrgedächtnis geschenkt habe.

Or. mit 2 S. im D. A.

Wir richter in der probistye zu unsir vrowen in der stad zcu Erforte bekennen uffenlichen an desim brife, daz her Bertolt von Totelstete, borger etewanne zcu Erforte, des sele Got habe, hat gekouft und gegebin den erbern herren den pherren zcu Erforte zcu dem ersten zcwene und zwencig schillinge phenninge ewiger gulde, ichlichem pherrere ein schilling, und ein schilling des vorgenanten Berldis vicario zcu sente Andreas alle iar ewyclichen, also daz sye alle kome sullen zcu sente Andreas uf den nehistin tag noch deme achzendin tage und iargezcit bege hern Heynrichs Haydorns. Ouch hat her en gekouft und gegebin den vorgenanten pherren dry phunt und vier schillinge Erfortischir phenninge ewiger gulde; davon sullen sye alle kome zcu Allin heiligen und zcu iargezcit da bege alle iar zcu dem ersten hern Gunthers von Drivorthe uf den achtin tag sente Agnetin, und Bertoldis von Totelstete iargezcit uf den nehistin dunristag noch gemeyntwochin, da sal man ichlichem pherrere zcu ichlicher iargeczit einen schilling gebe; dem pherrere zcu Allin heyligin zcu ichlicher iargezit einen schilling ober das, darumme daz her der vorgenanten gedenke ubir den lettir. Ouch sal man gebe funf vicariis daselbis ichlichim sechs phenninge zcu ichlichir iargezit. Ouch sal man gebe des vorgenanten Berldis vicariis, deme zcu sente Andreas, deme zcu den Wyszenvrowen, dem zcu sente Marien Magdalenen und dem zcu deme Hayn ichlichem ein schilling zcu ichlicher iargezit; darnoch ichlichem kirchenere zcu ichlicher iargezit szwene phenninge, dy da mit linrokken zcu kore sten. Ouch hat her en gekoufit sechsundezwenzcic schillinge geldis; der sal man gebe ichlichem pherrere ein schilling, und des obgenanten Berldis vir vicariis ichlichem ein schilling. Davon sullen sye bege iargezit des obgenanten Berldis vater und siner mutir zcu sente Andreas uf sente Alexius tag. Ouch sal man gebe dem pherrer daselbis ein schilling, das her der vorgenanten gedenke ober den lettir. Ouch sal ein ichlich pherrer des abindis in siner pharre vigilie halden mit nůyn lectien, und des morgens selmesse den seln zcu troste. Welchir des nicht entete unde des morgens nicht kenwerdig were zcu den iargeziten, deme sal man nicht gebin, sundern man sal is armin luyten gebe, ane deme pherrer zcu deme Hayn, deme sal man sin gelt gebe, welche zeit her darnoch komt. Ouch globen dy vorgenanten pherrere in guten truwen alle dy vorgescribin rede stete unde gancz zcu haldene ane argelist. Des zcu gezcucknisze so han wir richter unsis amechtis insigil mit der egenanten pherrer insigil an disin brif gehangen, der gegebin ist noch Gotis geborte dryzchenhundert iar in deme vunfundvunfzigesten iare an deme czwolfften tage.

1355. Januar 8. 421.

Propst und Convent des Klosters Ilmen belehnen den Rat zu Erfurt mit Ländereien in der Flur des wüsten Dorfes Erfswinden.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Andreas prabist, Mechtild ebtissen, Soffie priorissen und .. der convent gemeinlichin des clostirs zû Ilmene bekennen uffinlich in disem brive, daz dy bescheidin lute Herman Gebehard von Sebergen, burger zû Erforte, Cyne und Barbara, sine swestern, vor uns gewest sint und bekant habin uffinlichin, daz sie mit gutir vorbedechtikeit, mit rate, wizzen und willen Heynmannes, Alken, Cristinen und Elsen yrre swestir kinde und andir yrre erbin vorkouft habin recht und redelichin den erberen wisen luten .. dem rate, .. den burgern gemeinlichin und der stat zû Erforte eyne hûfe artlandes, dy dri und drizzig ackere und ein firteil eines ackers, nach dem als sie hir nach von stucken zû stûcken beschrebin stet, behaldit, in den veldin des wûsten dorfes Erfswinden umme den Seberger steingraben gelegin, dy von uns und unserm goteshûse get zu erbe, umme ein benant geld, daz ŷn, als sie vor uns bekant habin, von den vorgenantin kouferen genczlich und nûczlich ist vorgoldin. Wan nû dy egenantin .. vorkoufere von yrre und der vorgeschrebin .. kinde und allir yrre erbin wegin dy egenantin hûfe uns als rechtin erbeherrin und erbefrowen habin als recht und gewonlich ist ufgelazen und daruf vorczîgen luttirlichin, darumme habin wir sie den obgenantin .. burgern und der stat zû Erforte geligen und liehen recht und redelichen in diser schrift mit dem vorgenantin Seberger steingrabin, mit allen rechten, nuczen, eren und in allir der wise, als dy dickegenantin .. vorkoufere dy gehat und besezzin habin, von uns und unsern nachkomen und goteshuse zû eyme rechten erbe zû besiczene und inne zû habene eweclichin. Und wir und unse nachkomen sollin und wollin des selbin erbes eyn rechte were sin und dy mergenantin .. burgere und dy stat zû Erforte allir ansprache abenemen ane argelist in solche wys, daz dy selbin .. burgere uns und unsern nachkomen und goteshuse odir unserm gewissen und gloubhaften boten alle iar in der stat zû Erforte uss yrme rathuse fumf schillinge uf sente Michahelis tag zû erbeczinse darvon gebin und reychin sollin ane hindirnisse. Dit sint dy lage der obgenantin hûfe: Sechstehalb ackere stozin uf den steingrabin, dri satelen legen undirhalb des steingraben, eyn satele eynes ackers legit darbi, eyn firteyl eynes ackers lit bi dem heczebûle, dry satelin stozin dy twerens uf dy gelenge kegin dem steingrabin, ein acker uf dem heczebûle, zwo satelen bi Sedilmans holcze, dri ackere kegin Sedilmans holcze, ein acker kegin dem breytenbach, dri ackere kegin des aptis born, ein ackir stozit uf den breytenbach,

eyn acker kegin dem smalinbach, fir ackere stozin uf dy steinbrucken, dri ackere an einer satelen ubir dy straze, fumf ackere ubir dy straze an einer gelenge, ein acker ubir dy Sebinchin grûbin und dar zû dy hovestat. Und zû merir sichirheit allir dyser vorgeschrebin rede habin wir den dickegenantin .. burgeren und der stat zû Erforte mit unsirs .. prabistes und .. convents obgenantin insigeln vorsigelt darubir disen brîf gegebin. Nach Cristi geburte driczenhundirt iar in dem fumf und fumfczigisten iare an sente Erhardis tage.

1355. Februar 5. Aschaffenburg. 422.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, quittiert dem Rat zu Erfurt über 3000 Mark Silber Kaufgeld für die Münze daselbst.

Gegeben zu Aschaffenburg auf den donnerstag nach unserer frauen tag lichtmesse, den man zu latein nennet purificationis, nach Christi geburdt dreytzehenhundert iar darnach in dem funfundfunfczigisten iare.

Abschrift im E. A.

1355. März 4. Mainz. 423.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, gestattet dem Abt und Convent zu Georgenthal, die Kapelle in dem Klosterhofe zu Erfurt abzubrechen und an einer anderen geeigneteren Stelle des Hofes wieder aufzubauen; wenn sie dann vom erzbischöflichen Vikar geweiht sei zu Ehren der heiligen Elisabeth, dann könne darin wie früher Gottesdienst und Messe gehalten werden, unbeschadet jedoch der Rechte des Pfarrers, in dessen Gemeinde die Kapelle liege.

Datum Maguntie IV. Non. Martii anno Domini millesimo CCC. quinquagesimo quinto.

Or. mit d. S. im Herzogl. St. A. zu Gotha.

1355. März 4. Mainz. 424.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, weist den Rat zu Erfurt an, die 3000 Mark Silber Kaufgeld für die Münze dem Provisor in Erfurt zu bezahlen, sobald derselbe die Quittung mit dem grossen erzbischöflichen Siegel vorlege.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gerlach, von Gotes gnaden erczebischoff des heiligen stuls zû Mentze und des romischen riches in dutschen landen erczcanceller, beden und heizsin uch die erbern wisen lute ratismeistere, rad und burgere gemeynliche unsir stat zû Erforte lieben getruwin, daz ir daz gelt drutusent marg silbers, als wir und unsir capittel myt uch, und ir

myt uns obirkomen sint und aûch daz undereynandir virbrivet haben, deme ersamen Dytheriche Marschalke, unserm provisor zû Erforte, bezaln und rechen wollit, wanne er uch unsern quütbrieff myt unserm grossen hangenden ingesegel dar ubir von unsern wegen antwertet und gebit, wann wir yn auch undirwiset haben mit unsern briven, wie er iz damete halten sol. Auch wanne er bezalt ist, so sagen wir uch des obgenanten geldes mit deme vorgenanten quytbrive los, quyt und ledig. Des zû urkunde han wir unser insegel an desen breiff tûn hencken. Gebin zû Mencze an deme nehesten mitwochen nach dem sûntage in der fasten, als man sang reminiscere, nach Cristus geburte druczehenhundert iar und funffe und funfczig iar.

1355. März 18. 425.

Ditherich, Marschall von Goszirstete, Provisor des Erzbischofs in Erfurt, quittiert über 3000 Mark Silber, die ihm der Rat zu Erfurt als Kaufgeld für die Münze bezahlt hat.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.
Daselbst auch dieselbe Quittung in lateinischer Sprache.

Ich Ditherich Marschalk von Gozsirstete, dhûmherre zû sancte Sever zû Erforthe, provisor des vorwerkes do selbens, bekenne uffinlichen an disen briven, daz die erbern wisen lute .. dŷ ratesmeistere, der rad und dy burgere gemeinlichen der stad zu Erforthe dŷ dritusent marke lotiges silbers, dŷ sî myme herren deme erzcebiscoffe und sime capitele zû Mencze von wegin des koufes, den dŷ selbin borgere mit ome umme dŷ mûncze und slegeschatz zû Erfort getan habin, schûldig waren und gebin solden, mir an mines vorgenanten herrin von Mencze stad genczlich han bezcalt und gegebin, und darumme sagen ich von mines herrin und sines capitels egenanten wegin sie der selben drûtusent marke silbers los, quŷt und ledig ane argelist mit orkunde dises brifes, den ich mit deme insigel miner provisorie ŷn darobir versigelt han gegeben. Nach Christi gebûrd driczenhûndert iar dar nach in deme fûnf und funfzcigsten iare an deme neisten tage nach sancte Gerdruden tage.

1355. April 24. 426.

Friedrich und Hermann, Grafen von Orlamünde, verkaufen an Meister Bernhard, *den* walenarzt, *zu Erfurt 3 Hufen Landes im Felde zu* Eraten-Vypeche *um 40 Mark lötigen Silbers Erfurter Gewichtes. Die 3 Hufen giebt Meister Bernhard seiner Frau Sophie zum Leibgedinge.*

Reitzenstein, l. c., S. 176.

1355. Mai 12. 427.

Des Rates zu Nordhausen Bündnis mit der Stadt Erfurt auf zehn Jahre.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Herman von Werthere und Heyne von Gotha ratismeistere und dy andern ratlute der stat zu Northusen, der namen sint Hartman Kurssenwörchte, Fridang von Elrich, Reynhard Cracz, Iohans Segemund, Berthold Monczer, Fritsche von Taba, Gotschalg von Urbeche, Thiczel von Stalberg, Andreas von Sunthusen, Heynrich Schonlut, Heinrich Achsinsteller, Herman von Sangirhusen, Hencze von Stalberg, Iohans vorn Walpurge, Thile von Tettinborn, Hennynge Korgelosche, Niclaus Harlyb, Heinrich von Homburg, Iohans Kůppfirsleger, Heynrich von Badern, Nyclaus von Ebirsborn, Heynrich von Dymerode dy rete und dy stat gemeynlich zu Northusen bekennen uffenlich an disem briefe und tun kunt allen den, dy yn sehen odir horen lesen, daz wir helfen wollen und sullen den wisen bescheiden luten den burgern gemeynlichen und der stat zu Erforte mit zwenczig mannen mit helmen und mit fumf schuczen wol gezugeter lute von diser czit uf sente Mertins tag, der schirst komet, und dar nach czehen gancze iar, dy allir nest nach eynandir volgen, uf alle dy, dy ẏn gewald odir unrecht thun zu Důringen in dem lande, ane uf daz romesche riche und ane uf unsern herrin, herrin Gerlachen erczebisschof und den stift zu Mencze, an sulchen sachen, dẏ daz riche, den erczebisschof odir den stift zu Mencze selbir und eigentlichen antreten, also doch, daz dy vorgenanten burgere recht nemen und recht tůn sullen yren widersachen, ab sie ichtes beschuldiget worden, odir ab sie ymanden beschuldigeten, als dy fier personen ern Thilen von der Sachsa und ern Hermannen von Smyra, dẏ sie von ẏrre wegin, und Hartmanne Kursenwörchte und Dytherichen von Elrich, dy wir von unsirn wegin darůbir gekorn habin, oder dy mere menige undir yn recht dunket uf yren eid ane argelist, abir also doch, daz dy burgere und dy stat zu Erforte bliben bi alle yren erin und bi alle yren rechtin, und daz alle yre briefe bi yrre craft bliben also verre, als sie diser eynunge unschedelich sint, ane argelist. Wir bekennen ouch, daz wir nicht hindern sullen dẏ straze, und woilde dy ymand hindern, daz soylden wir und dy egenanten burgere von Erfort helfen weren ane argelist. Wer den andern ledit zu siner hulfe, dem sal man redelichen komen bynnen firczen tagen darnach allir nest, als dy ladunge geschet, iz enwere dan, daz dy sache also were, daz der hulfe ehir not were, so soilde man komen als man schirst möchte ane argelist. Und wanne der komet, der geladen ist, so sal man yme und sinen luten gebin brot, byr, kuchenspise, futir,

hufslag und nicht pfantlosunge. Wo man abir ungeladen zusamene komet, do sal ye der man sines selbens kost habin. Allirmenlich sal ouch sinen schaden, wy her den entfehet, selbir tragen, abir fromen sullen alle dy myte nemen nach der manczal, dy darmite sint, da frome gefellit. Worde ouch eyn strit, da wir odir unser houbtman von unsern wegin inne weren und nemen wir da fromen an gefangen, so sullen dy vorgenanten burgere von Erfort den bestin gefangen, der da gefangen wirt, zu vore uznemen; dar nach sullen wir den besten gefangen, der nest dem ist, ouch zu vore uznemen, dy andern gefangen sal man teilen nach manczal unser und der egenanten burgere von Erfort lute, dy wir beidirsyt mit helmen in dem strite habin. Abir andirn fromen den man da nemet an rossen, pferden, harnasschen und an andern dingen, den sal man teilen nach manczal der lute, dy wir beidirsyt gewapent in dem strite habin. Abir schaden sal ye der man, wye her den entfehit, selbir tragen. Waz vestin gewunnen wörden, dẏ sal man brechen, iz enwere dan, daz wir eyns andern darmite zů thune eyntrechticlichen zu rate wörden. Wörde ouch eyn krig odir eyn zweyunge zusschen uns und den egenanten burgern von Erforte odir andern unsern helfern, dy in diser eynunge sint odir darin noch quemen, des sullen dy vorgenanten fiere odir dy mere menige undir yn gewald habin zů berichtene noch mynne odir noch rechte uf yren eid, also daz dise eynunge bi yrre craft blibe. Woilde ouch ymand mer zu diser eynunge komen, den sal man nemen und entfahen mit unsir und der egenanten burgere güten willen in sulchir vestenunge, als hir vore und hir nach stet geschrebin. Durften ouch dẏ vorgenanten burgere von Erfort eynes rechtin kegin keyme unser helfere odir dynere, daz sullen sie uns vorkundigen, von dem odir von den sullen wir ẏn helfin eyns rechtin odir eyner mynne bynnen eyme manden darnach allir nest, als iz uns vorkundigit wirdet. Tetin wir des nicht, so sullen wir yn helfen als hir vore stet geschrebin. Were daz man der vorgenanten fiere bedurfte eyn recht odir eyne minne zu sprechene, so sullen dy selben fiere zů hant, als sie gemanet werden, zu Wizzense odir zů Martgruzen odir, ab iz da gesin nicht möchte, in eyne andere stat, der wir mit den vorgenanten burgern eintrechtig werden, inriten und sullen ieme, der sie manet odir der iz bedarf, eyn recht odir eyne mynne sprechen bynnen achte tagen allir nest nach der manunge, ab sie iz nicht ehir geenden mogen, ane allirleige argelist und widerrede. Gesche ouch, daz der vorgenanten fiere keyner abeginge odir von uns füre odir von den vorgenanten burgern von Erfort und in yrre odir unser eynunge und gehorsame nicht mer wesen woilde odir soilde, so sal iener, der yn gekorn hat, zuhant eynen andern also gute an des stat kysen, der sal globin und sweren, daz selbe zů thůne als iener vore getan hat. Beneme iz abir der fiere

keyme ehafte not ane argelist, daz her nicht komen mõchte uf den tag, als her gemanet worde, als vore geschrebin stet, so sal der, der yn gekorn hat, eynen andirn an des stat senden, der globen, sweren, recht odir mynne sprechen sal glicher wis als iener. Ouch ist bi namen geredit, daz dy obgenanten burger von Erforte bynnen der czit diser eynunge nymande uf uns odir uns zu schade keynerleige kost odir spise nicht gebin odir vorkoufen sullen, noch wir uf sie odir yn czû schaden. Wanne abir wir odir sie des bedurfen, so sal unser eyn dem andern kost und spise vorkoufen zu allen unsern nôten, alle argelist, widerrede und geverde uzgescheiden. Alle dise vorgeschreben rede habin wir globit in gûten truwen und gesworn zu den heilgen, stete und gancz zû haldene, alle argelist uzgeslozzen. Und der zu merer sicherheit habin wir mit der vorgenanten stat zu Northusen insigele vorsigilt den dickegenanten burgern und der stat zu Erforte darûbir disen brief gegebin, noch Gotis geburte driczenhundirt iar in dem fumf und fumfczigisten iare an dem dynstage in der Crucze wochen.

1355. Mai 12. 428.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er mit der Stadt Mühlhausen ein zehnjähriges Bündnis geschlossen habe, und verspricht, derselben nach erfolgter Mahnung 40 Mann mit Helmen und 10 Schützen, gegebenen Falles auch noch 1 Blide, 1 Katze und 20 Mann mit Ruckearmbrüsten zu Hilfe zu schicken. Zu Schiedsleuten sind gewählt: Thile von der Sachsen *und* Hermann von Smyre *seitens der Stadt Erfurt,* Iohann von Schlatheim *und* Gerlach vorn Margareten *seitens der Stadt Mühlhausen.*

Geschehen 1355 am Dienstag in der Creuzwoche.

Regest im Clemens-Milwitz Familienbuch im E. A.

1355. Mai 15. Mühlhausen. 429.

Johann, Graf zu Nassau, Pfleger des Stiftes Mainz, verspricht dem Rat zu Erfurt die Zusendung gewisser Briefe und bittet zugleich um einen Vorschuss von 150 Mark für den Erzbischof.

Or. mit d. S im Kgl. St. A zu M.

Wir Iohan, grave zû Nassawe, herre zû Merinberg und pleger des stiftes zû Mencze, bekennen offinlichen an disenn geynwûrtigen briebe allen den, die in sehint adir horint lesin, al soliche frûntschaff, eynunge und koufe, alse unsir liebir oheim grave Heinrich von Honstein, herre zû Sundirshûsen, geredit und getedingit hait undir unserm lieben herren und bruddern bischoffe Gerlachen, erzebischoffe zu Mencze, und syme stifte, und undir den ersamen wysin lûdin den raitmeystern, den redin

unde der ganzcin stat zů Erfůrte gemeynlichin unsern liebin frůndin, daz wir yn die briebe sendin unde schickin wollin by unsirs herren von Menzcen provisori darselbis zů Erfůrte, alse die besegilte notel heldit, die darubir ghegebin ist, und alse unsir oheim vorgenant undir unserm herren von Menzce und der vorgenanten stad gereddit hait, und globen wir uch die briebe zů schickene ane vorzôg. Darumb so bidin wir uch frůntlichen von unsirs herrn wegin von Mencze, daz ir unserm herren vorgenant und uns wollit lyhin andirhalb hůndirt marg lotiges silbirs, der unsir egenanter herre und wir zů rechter noit bedorfin, die wir uch abeslahin wollin und globin an disim geynwertigen briebe an der summen geldis von deme koufe, als wir von unsirs herren von Menzce wegen mit uch gekouft haben und obirkômen syn, alse die briebe haldin, die wir uch globen zů senden, alse vorgescrebin steit, ane geverde. Ouch bidin wir uch, daz ir die selbin andirhalb hůndirt marg silbirs unserm rittir und rade herrn Hermanne von Myla antwůrtit, der wir uch danne ledig und lôs sagin von unsirs egenanten herren von Menzce und unsir wegin und reddin daz stede und veste zů halden ane allerleye argelist und geverde. Des zů orkunde und sicherheit haben wir unsir ingesegil an disin uffen brieb gehangen. Datum Molhusen anno Domini M° CCC° L° quinto sexta feria post ascensionem Domini.

1355. Mai 23. Eltville. 430.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, bekennt, dass er sich mit den ersamen weisen Leuten, den Ratsmeistern, dem Rat und den Bürgern zu Erfurt vom Tag der Austellung des Briefes bis Martini und von da auf fünf weitere Jahre verbündet habe, denselben mit 80 behelmten Mannen und einer Blide zu helfen in Thüringen, ausgenommen gegen das Reich und die Stadt Mühlhausen. Zu Schiedsleuten ernennt er die Ritter Heinrich von Weisterheim *und* Hermann von Mila, *die Stadt dagegen* Tilo von der Sachsa *und* Hermann von Schmire. *Es folgen dann die Bestimmungen über Sicherung der Strassen, Beköstigung bei etwaiger Hilfleistung, Verteilung der Beute wie in anderen Bündnisurkunden. Betreffend die etwa eingenommenen Burgen wird festgesetzt, dass nur die dem Erzbischof oder dem Stift nicht gehörigen oder von denselben nicht zu Lehen gehenden gebrochen werden sollen. Zwistigkeiten unter den Verbündeten und den beiderseitigen Helfern entscheiden die vier genannten Schiedsleute, die zu dem Zwecke, sobald sie gemahnt werden, in Mühlhausen oder Salza einreiten und dann innerhalb der nächsten vierzehn Tage einen Spruch thun sollen. Beim Tode eines der Schiedsleute, oder wenn einer derselben sein Amt niederlegt, soll innerhalb*

eines Monates ein anderer an des abgegangenen Stelle gewählt werden. Für den Fall, dass der Erzbischof zu gleicher Zeit von zweien, die in dem Bündnisse sind, um Hilfe angesprochen wird, soll es ihm freistehen, wem er helfen will.

Gegeben zu Eltevil auf den heilgen pfingstabend nach Christus geburt dreizehnhundert iar, darnach in dem funfundfunfzigesten iare.

Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im E. A.
Lünig, Deutsches Reichsarchiv l. c. S. 448.

1355. Mai 23. Eltville. 431.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, ernennt die Ritter Heinrich von Westirhain und Hermann von Myla zu Schiedsrichtern in etwaigen Streitigkeiten, die während der Zeit seines Bündnisses mit den Städten Erfurt und Mühlhausen vorfallen könnten.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz III., S. 114 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Wir Gerlach etc.[1] bekennen, das wir von unser und unsers stifftes wegen gekorn han die strengen ritter Heinrich von Westirhain und Hermann von Myla zu scheidene alle missehelunge, offleufe und bruche, die ersten oder gescheen mochten zuschen uns, unsern mannen, burgman, undirthanen, helffern oder dienern uff eyne sytten, und zuschen den erbern wisen luten ratismeistern, raten und burgern unser stat Erffurte und der stadt Mulhusen und iren helfern oder dienern uff die andern sytten, als lange als unser verbuntnisse mit den vorgenanten steten Erffurte und Mulhusen weret, das ist von diser zit ane biss uf sancte Martins tag, der nechst kompt, und darnach funff gancze iare, die aller nechst nacheinander folgend, also wer es, ob wir ymand beschuldigen wolden und yn oder von ymand uss yn beschuldiget wurden, was die zwene dan von unsern wegen vor ein recht sprechen uff yren eydt, das sollen wir nemen und thun ane alle argelist. Und wer es sache, das man der zweyer ritter bedorffte, ein recht oder eine minne ze sprechen zuschen uns und unser stadt Erffurte oder unsern oder iren helffern und dienern von beden syten, so sollen die selben zwene ritter zehant, als sie gemanet werden von der stadt Erffurt, darnach bynnen verczehen tagen zu Mulhusen, oder ab es da nicht gesin mochte, zu Salcza inriden. Wer es aber zweyunge zuschen uns und der stadt Mulhusen oder unsern helffern und dienern uff bede sytten, so sollen die vorgenante zwene ritter zehant, als sie gemaint werden von der stadt Mulhusen, darnach bynnen vierczehen tagen zu Erffurt, oder ab es da nit gesin mochte, zu Salcza inriden und sal yn danne der cleger sine sache von stad ane, und darnach bynnen den nechsten acht tagen der wiedersache sine antwerte beschriben geben, und sollen dan die

zwene darnach bynnen den nechsten verczehen tagen daruff ein recht oder eine minne sprechen, also ab sie es nit er gethun mogen, ane argelist und wiederrede[1] Und welcher der parthien sine sache oder antwerte bynnen der zytt als vor begriffen ist nit beschriben geben, der sal dem andern an der sachen sin verfallen. Geschee es auch, das derselben zweyer ritter dheyner abeginge oder von uns fure oder auch sich diser sache nit me annemen wulde und unserm provisore zu Erffurte einen mand vor verkundigte, so sollen wir zehant einen andern als guden an des stadt kysen darnach bynnen einem mande, derselbe sal auch globen und sweren dasselbe zethune als iener vor gethan hat. Wer es ouch, das die vorgenanten zwene ritter diser egenanten stucke mogeliche koste odir kuntlichen schaden hetten, die kost und schaden redin und globin wir yn zu erlegen und gutlich zu richten und bezalen. Auch was die vorgenante zwene ritter in allen disen vorgeschriben sachen und stucken vor ein recht oder minne sprechen und teilen, davon sollen sie uns und den unsern unverdacht blyben, alle argelist ussgescheiden. Datum Eltvill in vigilia penthocostes anno Domini M° CCC° LV°.

[1] *So in der Hds.*

1355. Mai 28. Mainz. 432.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, und das Domkapitel daselbst verkaufen der Stadt Erfurt wiederkäuflich Tonndorf ganz und die Hälfte von Mühlberg für 1200 Mark Silber.

Or. mit 2 S. im Kgl. R. A. zu München.

Wir Gerlach, von Gots gnaden des heilgen stuls zu Mentze erczebischoff, des heilgen romschen richs in dutschen landen erczcanceller, bekennen uffenlichen und tun kund allen luten, die disen brief sehen oder horin lesen, daz wir mit wyssen, rate und willen der erbern lute Rudolfs dechans, Heinrichs custers, Gerhards schulmeisters und des capitels gemeinlich unsers stiftes zu Mencze durch unsir und des selben ůnsers stiftes noit willen, und auch durch nůcz und fromen unsir und unsers stiftes, wand wir hier zů keyne bezzer wege nicht vinden kůnnen, verkeuft haben und verkeufen in dyser schrift recht und redelich den wysen luten den burgern gemeinlich unser stad Erforte, unsern lieben getruwen, unsir hus gancz zů Tungdorff und unsir halbe teil des huses Mulburg mit allen rechten, friheiden, gewonheiden, nůczen, eren, mit allen guten, besucht und unbesucht, und mit allem dem, daz zu dem gantzen huse Tungdorf· und zu unserm halben teile des huses Mulbůrg vorgenant gehorit, und als wir, unsir vorfarn und unser stift die biz here gehat und besessin haben, umb zwelfhundert marke lotiges

silbers Erfortisches gewichtes, der sie achtehundert uns gereide bezalt hant, und druhundert, die sie off Tungdorf vore hatten, und hundert, die sie kuntlich und wissentlich dar an verbuwen sullent. An die selben unsir und unsers stiftes hus und halbeteil haben wir von unsir, unser nachkomen und stiftes wegin die egenanten burgere und stad zu Erfort bracht und brengen als recht und gewonlich ist an diesem brieve, und in sulcher wyse und off alle dyse vore und nachgeschriebene rede habin alle burgmanne, voyte, amptlůte, huslute und torwarten daselbes den burgern und unser stad Erfort eine rechte hulde getan, globet und gesworn zu den heilgen, also doch, daz die selben hus und halbe teil uns und unserm stifte sullen offen sin zu allen unsern noten, und mogen wir und unser stift uz den vorgenanten slossen und wyder darin uns behelfen, wanne und wy dicke uns des not geschiet, und sollent uns unser egenante stad Erfort nicht daran hindern. Geschee auch daz, daz wir von unser oder unsers stiftes wegin mit ymand krig oder urleuge haben wurden zu Duringen in dem lande und off den vorgenanten huse und halben teile volk und kuchen haben wolden, des sulden sie uns wol gunnen. Und nemen wir und unser stift danne schaden an den vorgenanten huse und halben teile, also daz der ein verloren wurde von unsers kriges wegin, so sullent die burgere sich an daz andere halden. Worden sie abir von unserm krige beyde verlorn, so sullen und wollen wir und unsere nachkomen mit den egenanten burgern umb daz vorgeschribene gelt daz also bestellen und yn irstaten, daz sie des ane schaden bliben. Geschee abir, daz sie beyde von andern sachen verlorn wurden, so sullen wir oder unsere nachkomen den vorgenanten burgern und sie uns wider beholfen sin getruwelich ane argelist, daz sie zu den husern oder zu irme gelde wider komen. Mochte abir des mit nichte gezouwen, so sullen und wollen wir und unsere nachkomen an denselben husern, und die burgere an den zwelfhundert marken den schaden tragen und haben. Worden auch wir einen marschalk oder amptman daroff seczen, der sal yn vore soliche gewisheit und sicherheit tun, daz sie zu usgange unsers kriges zu den husern wyderkomen und der ane schaden bliben, und der sal auch mit der burgere burgleuten, dienern und gesinde daruff ein rechte burghute tun und auch alle ding gutlich halden. Darubir hant die mergenante burgere zu Erfort uns getan und tun die gunst und fruntschaft, daz wir, unser nachkomen und capitel die dickegenanten hus und halbeteil Tungdorf und Můlburg mit allem dem, daz darzu gehorit, umb zwelfhundert marke lotigis silbers und in alle der wyse, als wir die itzunt verkeuft habin wyderkeufen mogin, wanne und uf welche ziit wir, unser nachkomen oder capitel den widerkeuf tun wollen. Daz sullen wir yn ein vierteil iars vore vorkundigen und sie wissen lassen,

und yn die zwelffhundirt marke in der stad zu Erforte und nergent andirs bezaln und wyder geben. Auch sullen und wollen wir und unser nachkomen die egenanten huser Tungdorff und Mulburg verteydingen, schuczen und schirmen als andere unsere und unsers stiftes sloss und vesten. Auch ist begriffen sunderlich, geschee, daz die burgere von Erfort vor der ziit des widerkaufs an den egenanten husern von redelicher notdorft, die zebesserne, buwen wolden, daz sullent sie unserm provisore zu Erforte vorkundigen, der auch daz vort an uns sal brengen, so sullen und wollen wir oder unsere nachkomen unsere amptlude oder dienere dar zu schicken an verzog, mit der rade und wissen die burgere den gebuwe tun sullent, und daz gelt, daz sie also dar an verbuwen, daz sullent sie rechen und slahen off die vorgeschribenen zwelfhundert marke an argelist, und daz selbe gelt mit den zwelfhundert marken sullen und wollen wir und unsir nachkomen yn auch zu der ziit des wyderkaufs in der stad Erforte genczlich bezalen und geben als vorgeschriben steet. Wanne auch der widerkauf von uns oder unsern nachkomen gescheen ist, so sullent sie uns die huser mit allem dem daz darzu gehorit von stad an wider lassen und antwerten, und waz schaden an denselben husern oder an den dorfern oder luten, die darzu gehorent, mit brande, raube odir in andir wys gescheen were, darumb sullent die obgenanten burgere in alle wys unvordacht und ane rede bliben. Auch wanne wir, unser nachkomen oder capitel die obgenanten huser widerkeufen, so sullen und wollen wir, unser nachkomen odir capittel von unsers stiftes wegin bestellen, daz unsere amptlude, vayte und lute, die wir danne off dem halben teile des egenanten huses Mulburg haben, mit der burgere von Erforte vayten, dienern und gesinde von des vierden teils des huses, daz sie daselbes haben, ein rechte burghute tun und alle ding ane argelist gutlich halden. Ubir daz alles habin wir und unsir capitel von unsers stiftes wegen den egenanten burgern bevolen und sie geheissen, bevelen und heyssen an dysem brieve, daz sie von unser und des capitels egenant wegin alle lehengut oder erbe, besucht oder unbesucht, die von den dickegenanten husern vor geziten enpherret, verhalden oder abegezogen sint, invordern und wider brengen mogen und zu den vorgenanten husern widerlegen, dar zu wir, unser nachkomen und capitel denselben burgern helfen und raten sullen und wollen getruwelich ane argelist und wyderrede. Und waz gudes, lehen odir erbe oder welcherley iz were also ingefordert worden als vorgeschrieben steet, die sullent by den egenanten burgern mit den dickegenanten husern bliben also lange, biz wir sie wider gekeufen. Ubir daz alles vorzihen wir in allen dysen reden off alle beruffunge an andire richter, off alle brieve und hantfesten, die wir iczont behalden haben oder nach behalden mochten,

und sundirlichen der wyderrede eyner bosen trogene und auch des ungezalten, unvorgolden und ungewegen geldes, und by namen des lehens und der gnade, die wir heischen mochten, daz man uns oder unser kirchen wider seczte in alle rechte nach dem rechten, daz iungen haben, die nicht zu yren iaren komen sint, oder kirchen, die des selben rechten gebruchen, und off daz recht, daz da sprichet, daz nicht werden moge eine entfremdunge geistlicher dinge, wand dyse vorgeschreben rede komen sint und geen von notlichen sachen und allirmeist davon, wand wir und unser stift unser notdorft, die uns twinget, geachtet habin und gedrüngen sin an zegende dysen kauff. Und darzu vorzihen wir und unser stift off alle widerrede, da mite dyser kauf in keyne wys geleczet oder gekrenket mochte werden, und verzihen auch off alle die wyderrede, die da sprichet, daz daz gemeine vorzegnisse nicht togen sulle. Zu eyme gezugnisse und grosser gewisheit diser vorgeschreben dinge han wir lassen schriben dysen brieff und mit unserm und unsers capitels ingesigeln bestetigen und sterken. Und wir Rudolf, von Gotes gnaden dechan, Heinrich custer, Gerhard schulmeister und daz gemeine capitel des stiftes zu Mencze vorgenant, umb dyse egeschribenen dinge mit manchirley und mit fliziger undirrede habin wir angesehen den nüez unsers stiftes, zu eyme bekentnisse derselben dinge und zu eyme gezugnisse unsers guten willen und verhengnisses, die wir dar zu getan han, und sin ze rate worden unsers capitels ingesigel zuhengen an dysen brieff, und han auch daz daran gehangen darumb als vorgeschribin ist. Geben zu Mencze an dem nehesten donrstage nach dem pingsttage nach Cristus geburte drüczenhundert iar und dar nach in dem funff und funffzegestem iare.

1355. Juni 2. 433.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er von dem Grafen Johann von Hennenberg für 119 Mark Silber die Dörfer Bechstedt und Weringsleben, und ausserdem 11 Mark jährliche Zinsen zu allen baulichen Verbesserungen in den genannten Dörfern sowie in Kirchheim und dem vierten Teile von Mühlberg für 110 Mark wiederkäuflich gekauft habe.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir ratismeistere, der .. rat und dy .. burgere gemeinlichen der stat zü Erforte bekennen uffinlichen allen den, dy disen brief sehen odir hören lesen, daz wir zü dem schinbern herrin Iohanse, graven und herrin zü Hennenberg, und zü der ediln frowen vorn Elsen, siner elichen frowen, und yren erbin dy dorfere Bechstete und Wernigesleibin mit allem dem, daz darzü gehöret, umme hundirt und nünçzen marg

lotigis silbers Erfortisches gewichtes, und darzů ierlichs czinses eylf marg desselbin silbirs und gewichtes an den bezzerungen des firdenteiles des hůses Mulbůrg und des ganczen dorfes Kircheim und ouch der dŏrfere Bechstete und Weringesleibin vorgenanten umme hundirt und czehen marg des egenantin silbers und gewichtes gekouft habin recht und redelichen, als in den briefen, dy sie uns darubir han gegebin, volliclicher ist beschrebin, und daz wir von unsir und der vorgenanten stat zů Erforte wegin ubir daz yn dy gunst und fruntschaft getan habin und thun in diser schrift willeclichen, daz sie odir .. yre erbin dy obgenanten dorfere Bechstete und Weringesleibin mit allem dem, daz darzů gehŏret, und dy vorgeschrebin eylf marg czinses umme dy obgenanten summen geldes, als wir dy iczunt gekouft habin, uf wilche zit yn odir yren erbin daz gefugsam ist, mogin und sollin widerkoufen. Gesche ouch, daz sie odir .. yre erbin an der gůlde derselbin eylf marg czinses uf etteliche der tageczite, alse sie sich zugebene gebůren, sumyg funden worden, so sollin und wollin wir den vorsezzen czins alliz mit den hundirt und czehen marken uf daz firdeteil des huses Můlburg und uf alle dy dorfere vorgenanten rechenen und slahen in sulche wys, daz der widerkouf desselbin huses und allir derselbin dorfere von yn odir yren erbin nicht geschen sal ane den widerkouf der eylf marke czinses, sundern were, ob sie odir yre erbin dyselbin eylf marg czinses vor der czyt des widerkoufes des firdenteiles Můlburg und der egenantin dorfere nicht widerkouften, und dy hundirt und czehen marg mit dem vorsezzen czinse, ob des icht were, nicht engebin, so sollin sie odir yre erbin zů der czyt des widerkoufes desselbin firdenteiles und der dorfere dy eylf marg czinses ane widerrede und ufczog, als vore geschrebin stet, widerkoufen, und dy hundirt und czehen marg mit dem vorsezzin czinse, ob des icht were, uns in der stat zů Erforte genczlich bezalen und aberichten. Zů merer sicherheit allir diser vorgeschrebin rede habin wir der obgenanten stat zů Erforte insigel an disen brif gehangin. Nach Cristi geburten driczenhundirt iar in dem fůmf und fumfczigisten iare an dem nestin dinstage nach dem suntage der heilgen drifaltikeit.

1355. Juni 4. 434.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er von dem Erzbischof Gerlach von Mainz und dem Domkapitel daselbst das Schloss Tonndorf und die Hälfte des Schlosses Mühlberg wiederkäuflich gekauft habe, und verspricht alle in der Verkaufsurkunde festgesetzten Artikel zu halten und zu erfüllen.

Or. mit d. S. im Kgl. R. A. zu München.

Wir .. dy ratismeystere, .. rat und .. burgere gemeinlichen der stat Erforte, bekennen uffinlichen und thůn kůnt allen luten, dy disen

brief sehen odir horen lesen, daz wir umme den erwerdigen in Gote vatir und herrin, unsern lieben gnedigin herrin, herrin Gerlachen, erczebischofen czû Mencze, recht und redelich gekouft haben sin und sines stiftes hus Tungdorf gancz und daz halbeteil des husis Mulburg mit allen rechten, fryheiten, gewonheiten, nuczen, eren, mit allen guten, besucht und unbesucht, und mit allem dem, daz czû dem ganczen huse Tungdorf und czu dem halben teile des huses Mulbûrg vorgenanten gehoret, und als der selbe .. unsir herre von Mencze und sine vorfarn und stift dy biz her gehat und besessin haben. Und der selbe .. unsir herre hat uns dy also mit wissen, rate und willen der erbarn wisen lute Rudolfes techandis, Heinrichs custers, Gerhards schulmeysters und des gemeynen capitels des stiftes czû Mencze recht und redelichen vorkouft umme zwelf hundirt marg lotigis silbers Erfortis gewichtes, der wir dem selbin .. unserm herrin achte hundirt gereite bezalit haben, und dry hundirt, dy wir uf Tungdorf vore hattin, und hûndert marg, dy wir kûntlichen und uffinlichen an den obgenanten husen vorbuwen sullin. Ouch hat der egenante unsir herre von Mencze von siner und siner nachkomen und sines stiftes wegin uns .. ratismeystere, .. rat, .. burgere und stat Erforte vorgenante an dy egenante hus und halbe teil bracht als recht und gewonlich ist, dy czu halden und inne czu haben, czû besiczen und in buwe czu haldene in allir der wise, formen und maze, als dy briefe sprechin, dy uns der vorgenante .. unsir herre mit sime insegele ûnd .. der techand, .. custer, .. schulmeyster und daz capitel obgenante mit des capitels insigel ubir den selbin kouf gegeben haben, dy von worte czu worte gancz alsus hirnach geschrebin sten: Wir Gerlach — — — — —[1] Alle dise vorgeschrebene stucke, pûncte und artikele, wy sie vorzelt syn, globen wir dy obgenanten ratismeystere, rat und burgere der stat Erforte in guten truwen unforbruchlich, stete, veste und gancz czû halden, und sullin und wollin daz also halden ane allirleyge argelist und geverde. Und des czû urkûnde, geczûgnisse und merir sicherheyd han wir der stad Erforte insegel an disen brief gehangen, der gegeben ist czu Erforte uf unsers herrin lychnams tag nach Cristi geburte dryczenhundirt iar dar nach in dem fûnf und fûnfczigesten iare.

[1] *Hier folgt wörtlich die Urkunde Nr. 432.*

1355. August 29. 435.

Heynrich Marschalk von Gossirstete, *Domherr zu* Bebera, *bekennt, dass er mit Wissen* Gerhards *seines Bruders,* Gerhards *und* Ludolfs *seiner Vettern dem erbaren Mann* Dyeterich von Stusforthe, *Vikar des Altares* s. Nicolai *in der Bartholomäuskirche zu Erfurt, zwei Malter guten Kornes jährlicher Zinsen an dem Familiengut zu*

Gossirstete *für acht Mark lötigen Silbers Erfurter Gewichtes wiederkäuflich verkauft habe.*

Zeugen: Hermann, der da ist ein vicarius zu sente Bartholomeusse, und her Gunther von Kolede ein prister, her Harthung von Gotha, her Iohan von Uthensberg, her Lodewig von Guttenshusen und her Iohan von Salza, her Iohan Starke und Hermann sein bruder, *Bürger zu Erfurt.* Gegeben dritzenhündert iar in dem funf und fumfzisteme iare am nesten sonnabende nach senthe Bartholomeus tage.

Abschr. im E. A.

1355. October 9. Prag. 436.

Karl IV., römischer Kaiser, befiehlt dem Rat zu Erfurt, der Stadt Mühlhausen bei der Verteidigung ihrer Rechte und Freiheiten behülflich zu sein.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. i. t. i.
Böhmer-Huber RJ. VIII., Nr. 2270.

Wie Karl, von Gots gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer dez reichs und kung zu Beheim, embieten .. dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zu Ertfurt, unsern und dez reichs lieben getrewen, unser hulde und allez gut. Lieben getreuen, wann wir .. dem burgermeister, .. dem rate und den burgern gemeinlich der stat zu Mulhusen, unsern und dez reichs lieben getrewen, alle ire und irre stat recht, freiheit, gnade und gewonheit, die sie von uns und seliger gedechtnuzze romischen keisern und kungen, unsern vorfarn, und dem heiligen reich erworben und herbracht haben, bestetiget, confirmiret und vernewet haben nach unsir briefe sage, die wir in doruber geben haben, doby wir sie ouch meinen wider allermenglich, der sie doran hindern wolde, gnedeclich behalten, dovon heizzen wir euch und gebieten ewern truwen ernstlich und vesteclich, daz ir den obgenanten ûnsern burgern und getrewen von unsir und dez reichs wegen getrewlich geholffen seit wider allermeniglich, der sie an den obgenanten unsern gnaden hindern oder beschedigen wolde, doran ir uns und dem reich sunderlichen dienst erczeiget. Geben zu Prage an santh Dionisien tag unsir reich in dem czehenden und dez keisertums in dem ersten iare.

Per dominum .. Luchonem episcop. cancellarius Io. Eystetensis.

1355. October 15. 437.

Dyterich *und* Conrad *Gebrüder von* Reinstete *belehnen gegen sechs Pfennige Erbzins den bescheidenen klugen Mann* Dyterich von

Isenache, *Bürger zu Erfurt, mit 1½ Malter Korn und Gerste Erfurter Masses, welche der Erfurter Bürger* Gunther zu Aroldishusen *von ½ Hufe zu* Aroldishusen *entrichtet, und mit ½ Malter, 2 Gänsen und 2 Hühnern jährlicher Gülte und Obley, die* Conrad ern Gerbothen *von ⅓ Hufe zu* Frondorf *giebt.*

Geschehen 1355 dunrestages nach der gemeinwoche.

Regest im E. A.

1355. October 28. 438.

Gerhard Marschalk von Gozsirstete *der Jüngere bekennt, dass die* bescheidenen knechte Iohans Vogt *der Ältere und* Iohans Vogt *der Jüngere, Brüder, gesessen zu* Gozsirstete, *den erbaren Priestern* ern Frederich von Ruckirsleibin, *Domherr zu U. L. Frauen zu Erfurt und Pfarrer der Bartholomäuskirche daselbst,* ern Iohanse von Butstete, ern Hermann von Cranchvelt, ern Dytheriche von Stuzforthe, ern Frederiche Becken, ern Günther von Wy, ern Nyclaise von Dentstete, *Vikarien an der genannten Pfarrkirche, ein Malter guten Kornes an einer Hufe zu* Gozsirstete *für 4 Mark lötigen Silbers wiederkäuflich verkauft haben.*

Gegeben nach Cristi geburt da man czalte tusent iar dryhundert iar in dem funf und funfczigisten iar an der heiligen aposteln tage Symonis und Iuda.

Or. im Archiv der Barfüsserkirche. S. d.

1355. November 6. 439.

Busso von Slatheim, Domherr zu Naumburg, belehnt den Rat zu Erfurt mit der Vogtei und dem Gericht zu Gispersleben.

Or. auf Papier mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Büss ....[1] von Slatheim, dumherre zcu Nunborg, bekenne offinlich an dysim keginwertigen bryfe, daz ich der stad zcu Erforte len getan habe dem rate und andirn borgern in der stad dy foythei und daz gerichte zcu Gyspirsleybin mit andirn gutin, dy darczu gehorin, dy se vor van myme vatere gehad haben und da mich myne hern nach mins vaters tode myt begnadet han und mir daz gelegin habin; und do ez obir gewest myn herre margrafe Wyllehelm und der von Kokericz, her Frederich von Kothewicz, her Cristofel von Azmanstete und fyl andere gutir lûthe, und han dez zcu orkunde myn insigel an dysin bryf gehangin, der gebin ez nach Gatis geburthe driczenhundirt in dem funffundfunfczgistin yare an dem nestin fritage vor sente Mertins tage.

[1] *Verletzte Stelle.*

1355. December 2. 440.

Die Plebane zu Erfurt bekennen, dass Günther von Gaminstete, Vikar zu S. Georg, ihnen 2 Malter Kornrente aus Roldisleben geschenkt habe, wovon ein Malter ihm zum lebenslänglichen Niessbrauch verbleiben, nach seinem Tode aber zu seiner Memorie den Pfarrern, die an der Schmidtstedter Prozession teilnehmen, gereicht werden soll.

Or. im D. A. S. d.

Noverint universi presentem inspectores, quod discretus vir dominus Guntherus de Gaminstete, vicarius ecclesie sancti Georii, emit et comparavit duo maldra frumenti in Roldisleybin discretis viris plebanis in Erfordia, ita quod ipse dominus Guntherus predictus unum maldrum frumenti predicti percipiet temporibus vite sue et ad usus suos convertat, postquam vero ipsum ab hac luce migrare contigerit, idem maldrum pro remedio anime sue suorumque parentum legat predictis plebanis ad processionem in Smedistete, ita quod procuratores plebanorum, qui pro tempore fuerint, presentibus distribuant dictam pensionem. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M° CCC° LV° IV. Non. Decembris.

1355. December 6. 441.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, und das Domkapitel daselbst bestätigen den Verkauf von 40 Mark Silber, die da gevallen von unserm holze und walde gelegen by Erfurt genannt der Waweyd, *die der Förster jährlich nach einer Verschreibung des Erzbischofs Heinrich an Heinrich den Jungen, Vitztum zu Eckstete, zu bezahlen hatte, und die letzterer wieder an den Dekan Rudolf des Domstiftes zu Mainz weiter verkaufte. Die Förster sollen das Geld so lange bezahlen, bis der Erzbischof und das Capitel dasselbe für 130 Mark wieder zurückkaufen.*

Datum die b. Nicolai episcopi anno Domini M° CCC° L quinto.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz III., S. 102 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

1355. December 18. Nürnberg. 442.

Karl IV., römischer Kaiser, bestätigt die Privilegien der Stadt Erfurt.

Beglaubigte Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im E. A.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus, divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex, ad perpetuam rei memoriam. Imperialis serenitatis providencia votis subditorum suorum, iusta poscentium, pro innata sibi clemencia facilem et benignum accomodare consuevit assensum, ubi

supplicantium merita, fides et obsequia illud rationabiliter promerentur. Sane imperiali maiestati nostre pro parte magistrorum consulum, consulum ac universitatis civium civitatis Erfordensis humiliter extitit supplicatum, quatenus — — — —[1] indulgere, omnia quoque et singula privilegia, litteras, libertates, gratias, concessiones et consuetudines atque iura, a clare memorie divis Romanis imperatoribus ac regibus, predecessoribus nostris, a nobis et imperio ipsis tradita — — — — approbare benivolencius et confirmare de imperialis nostre celsitudinis gratia dignaremur. Nos — — — — tamquam rationabiles reddunt, gratiosius admittendas, ea propter — — — — occasione nostri et sacri Romani imperii aut archiepiscoporum seu ecclesie Moguntine, qui — — — — predicte aut quevis — — — — parati fuerint, eisdem querulantibus facere — — — — consuetudines, que a dictis divis Romanorum imperatoribus sive regibus, predecessoribus nostris, a nobis et imperio, necnon Turingie lantgraviis ceterisque terrarum dominis optinuisse noscuntur, hactenus in omnibus suis tenoribus, sententiis, articulis, punctis et clausulis de verbo ad verbum, prout scripta seu scripte sunt, ac si tenores omnium forent inserti presentibus, etiam si de hiis iure vel consuetudine deberet fieri mencio specialis, auctoritate imperiali approbamus, ratificamus, innovamus, concedimus, indulgemus et de singulari nostre benignitatis gratia ac imperialis potestatis plenitudine tenore presentium confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre protectionis, defensionis, approbationis, confirmationis et indulti paginam infringere, vel ei quovis ausu temerario quomodolibet contraire, sub pena gravis nostre indignacionis et quinquaginta librarum auri puri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, irremissibiliter exigi volumus, et earum medietatem fisco imperialis nostre camere, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari.

Signum serenissimi principis et domini, domini Karoli quarti, Romanorum imperatoris, invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes huius rei sunt venerabilis Gerlacus, sancte sedis Moguntine archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, magnifici Rupertus comes palatinus Reni, archidapifer et dux Bavarie, Rudolfus dux Saxonie, archimarescalcus sacri Romani imperii, necnon illustris Bolko Falkenbergensis, Bolko Opuliensis, Iohannes Oppavie et Primislaus Teschinensis duces et alii quam plures. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio literarum datum in Nurenberg anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, indictione octava, XV. Kal. Ianuarii, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo. Per dominum cancellarium Io. Eystetensis.

[1] *Hier und an den übrigen mit — — — bezeichneten Stellen Uebereinstimmung mit der Urkunde Nr. 280.*

1355. December 23. 443.

Magister Otto, *genannt* von dem Rotenkolbe, *Canonikus und Offizial des Marienstiftes zu Erfurt, beurkundet das Testament des Erfurter Bürgers* Henricus de Albirsleybin dictus von der Laze *und dessen Frau* Luchardis, *worin dieselben eine Vikarie in der Marienkirche stiften und versprechen, in kürzester Frist einen Altar für dieselbe zu errichten. Sie überweisen dazu, mit Vorbehalt lebenslänglichen Niessbrauches, ihr Haus in* platea dicta Meygenbergengazze, *welches nach ihrem Tode von* Iohannes dictus de Rocstete *und* Iohannes de Albirsleybin, *Bürger zu Erfurt, ihren Getreuhändern, verkauft werden soll. Der Erlös wird zum Ankauf von Zinsen bestimmt, welche dem Vikar als Einkünfte gereicht werden sollen. Ferner schenken sie der Vikarie eine Hufe Artlandes bei* Elrisleybin, *von deren Einkünften jedoch der Vikar dem Marienstift 1 Schilling Erbzins zu geben hat. Das Präsentationsrecht behalten sie sich für ihre Lebenszeit und nach ihrem Tode den zwei ältesten Mitgliedern der Verwandtschaft vor, nach deren Ableben es auf den Dekan des genannten Stiftes übergehen soll.*

Acta sunt hec in opido Erfordensi in curia Heinrici et Luchardis predictorum anno Domini M° CCC° quinquagesimo quinto, ind. VIII., pont. s. i. Chr. p. ac d. d. Innocentis div. provid. pape VI. anno tertio, XXIII. die mensis Decembris, hora vesperorum, presentibus discretis viris Iohanne dicto de Rocstete et Iohanne de Albirsleybin, dictam curiam ad manum fidelem tenentibus, necnon domino Iohanne sigillifero et Iohanne de Polonia scolare, nostris, Henrico Molitoris clericis, Theoderico de Rocstete et Gunthero Carpentario laicis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Das Instrument ist aufgenommen von Henricus de Wechmar, *Cleriker und kaiserlichem Notar.*

Or. mit d. S. im D. A.

1355. December 26. Nürnberg. 444.

Karl IV., römischer Kaiser, bestätigt die Handfesten und Privilegien der Stadt Erfurt.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A zu M.

Wir Karl, von Gots gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zů Beheim, verjehen und tůn kunt offenlich mit diesem brief allen den, die in sehen oder hôren lesen, daz wir haben angesehen getrewen, steten und unverdrozzenlichen dienst der .. burgermeister, des rats und der burger gemeinlich der stat zu Erfôrde — — —[1]

wir mit unsern keiserlichen gnaden — — — — geschriben solden sein. Dovon gebieten wir — — — — widir unsir keiserlichen gnade — — — — zwey teil unsirer romischen keiserlichen camern — — — — gevallen. Des sind gezeugen die erwirdigen Gerlach, erczbischoff zů Mencz, erczkanczler in deutschen landen, Wilhelm, erczbischof zu Koln, erczkanczler in Ytalien, und Boemund, erczbischof zu Tryer, erczkanczler in welischen landen des heiligen romischen reichs, und die hochgebornen Ruprecht der elter, pfalnczgrafe by Ryn, obrister truchsez und herczog in Beyren, und Ludowig, genant der Rômer, marggrave zu Brandemburg und zu Lusicz, obrister camerer des obgenanten heiligen romischen reichs. Rudolf der Iůnger, herczog zu Sachsen, und Friderich, marggrafe zu Missen, die fůrsten und andir unsir und dez reichs fůrsten und herren. Mit urkunde dies briefs versigelt mit unserm keiserlichem insigel, der geben ist zu Nůremberg nach Cristes gebůrte dreuczehenhundert iar. dornach in dem fumf und fumfczigstem iar an santh Stephans tag, unsirer reich in dem zehnden iar und des keisertums in dem ersten.

Per dominum cancellarium Io. Eystetensis.

[1] *Hier und an den übrigen mit — — — bezeichneten Stellen Uebereinstimmung mit der Urkunde Nr. 394. Die Orthographie ist etwas verschieden.*

1355. December 26. Nürnberg. 445.

Karl IV., römischer Kaiser, nimmt die ausserhalb der Stadt wohnenden Erfurter Bürger in seinen Schutz und bestätigt der Stadt alle ihre Lehen-, Erb- und Eigengüter.

Beglaubigte Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im E. A.
Böhmer-Huber RJ. VIII., Nr. 2358.

Wir Karl, von Gots gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zů Beheim, bekennen und tůn kunt offenlich mit diesem brief allen den, die in sehen oder hôren lesen, wann wir vormals — — — —[1] mit besundern unsern keiserlichen gnaden — — — —[1] comffirmiren wir mit unsern keiserlichen gnaden — — — —[1] ewiclich bliben. Dovon gebiten wir — — — —[1] gevallen. Des sind gezeugen — — — —[2] herren. Mit urkunde dies briefs versigelt mit unserm keiserlichen insigel, der geben ist zu Nůremberg nach Cristes gebůrte dreuczehnhundert iar dornach in dem fůmf und fumfczigstem iar an santh Stephans tag, unsir reich in dem zehenden iar und des keisertums in dem ersten.

Per dominum .. cancellarium Io. Eystensis.

[1] *Hier Uebereinstimmung mit der Urkunde Nr. 395, gleichen Inhaltes; die Orthographie ist etwas verschieden.* [2] *Hier Uebereinstimmung mit der vorigen Urkunde Nr. 444.*

1355. December 26. Nürnberg. 446.

Karl IV., römischer Kaiser, belehnt den Rat und die Bürger zu Erfurt mit dem Haus Kapellendorf, den Dörfern Schwabhausen und Coppanz samt allen dazu gehörigen Rechten.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.
Böhmer-Huber RI. VIII., Nr. 2359.

Wir Karl, von Gots gnaden romischer keiser, zû allen zeiten merer dez reichs und kunig zû Beheim, verichen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder hôren lesen, wann die burgermeister, der rat und die burger gemeinlich der stat zû Erfôrde, unsirer und des heiligen reichs lieben getreuen, mit irer erbern botschaft von etlichen lehen und gûten uns als einem romischen keiser und dem obgenanten reiche gehuldet — — — —[1] schaden sulle. Dovon gebieten wir allen fûrsten, grafen, freŷen herren, rittern, knechten — — — —[1] gevallen. Des sind geczeugen — — — —[2] die fûrsten und andir unsir und dez reichs fûrsten und herren. Mit urkunde dies briefs versigelt mit unserm keiserlichem insigel, der geben ist zu Nuremberg nach Crists gebûrte dreuczenhundert iar dornach in dem fumf und fumfczigstem iar an santh Stephans tag, unsirer reiche in dem zehenden und dez keisertums in dem ersten iare.

Per dominum cancellarium Io. Eystetensis.

[1] *Hier Uebereinstimmung mit der Urkunde Nr. 396, nur ist für* kuniglich *immer* keiserlich *gesetzt; die Orthographie ist etwas verschieden.* [2] *Hier folgen die Namen der Zeugen wie in den beiden vorigen Urkunden Nr. 444 u. 445.*

1355. 447.

Iohann Deynhardt, *Bürger zu Erfurt, schenkt Gott zu Lobe, den Seelen seiner Altvorderen, insbesondere seines Eidams,* Walters von Utensperg, *und seines Sohnes* Dieterich, *deren Leichen auf dem Kirchhofe zu* Nuseze *liegen, sowie aller Gläubigen zum Troste 80 Pfund Pfennige zu einem ewigen Seelgeräte, um davon einen ewigen Zins zu kaufen, wofür der Rat zu Erfurt jährlich 20 Kerzen, jede zu 5 Pfund Wachs, zu der jährlichen Prozession nach* Nuseze *machen lassen soll. Die Herstellungskosten für die Kerzen, sowie den Lohn für die Träger derselben übernimmt der Rat.*

Regest im Clemens-Milwitz Familienbuch im E. A.

1355. 448.

Heinrich von Wechmar *der Ältere erhält vom Rat zu Erfurt Befreiung von Geschoss, Ungeld und Wachtdienst, so lange er in der Stadt wohnt. Sobald er aber wieder Handel mit Wein, Gewand und Waid treibt, soll die Befreiung aufhören.*

Regest im Clemens-Milwitz Familienbuch im E. A.

1355. 449.

Das Kloster Ichtershausen verkauft an Wunne Meurerin *und deren Schwester, beide zu Erfurt, ½ Pfund jährlichen Zinses an dem Hof und den Gütern zu Ichtershausen.*

Rein, Thur. sacra, S. 131.

1356. Januar 4. Nürnberg. 450.

Karl IV., römischer Kaiser, bestätigt die Privilegien der Stadt Erfurt.

Or. im Kgl. St. A. zu M. Bulla aurea d.
Böhmer-Huber RJ. VIII., Nr. 2370.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus, divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Boemie, ad — — — — —[1] gloriosissimi Boemie regis. Testes huius rei sunt venerabiles Gerlacus Moguntinus per Germaniam, Wilhelmus Coloniensis per Ytaliam, Boemundus Treverensis per Galliam archiepiscopi, sacri Romani imperii archicancellarii, magnifici Rupertus senior comes palatinus Reni, archidapifer, dux Bavarie, Ludowicus marchio Brandeburgensis et Lusacie, archicamerarius sacri Romani imperii, et illustris Rudolfus iunior dux Saxonie, Fridericus marchio Missnensis, Bolko Falkenbergensis, Bolko Opuliensis, Iohannes Oppavie et Przimislaus Teschinensis duces et alii quamplures principes et fideles nostri et sacri Romani imperii supradicti. Presencium sub bulla aurea typario nostre maiestatis impressa, datum Nuremberg anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto[2], indictione nona, II. Non. Ianuarii regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

Per dominum cancellarium Io. Eystetensis.

[1] *Hier Uebereinstimmung mit der Urkunde gleichen Inhaltes Nr. 442.* [2] *Gemeint ist das Jahr 1356; denn erstens beginnen die* anni imperii *erst mit 1355 April 5, zweitens begann der Reichstag zu Nürnberg erst im December 1355.*

1356. Januar 5. 451.

Dyther von Varnrode *bekennt, dass er dem Rate der Stadt Erfurt 1½ Malter Korn, ½ Malter und ½ Viertel Gerste und ½ Viertel Hafer jährlichen Zinses, zu Michaelis in die Stadt zu liefern, von einer Hufe zu* Truchtilborn *für 11½ Mark Silber verkauft habe.*

Gegeben nach Christi geburt, do man zalte driczenhundert iar in dem sechsundfunfczigesten iare an dem czwelftin abinde in wyenachten.

Or. mit d. S. Kgl. St. A. zu M.

1356. Januar 8. 452.

Ian Stranz. *Ritter, Burgmann zu* Grefentunna, Mechtild *seine Frau,* Hermann *und* Albrecht, *des ersteren Söhne, genehmigen lehenherrlich, dass* Girnod Monzer *und andere zu* Dachebech *gesessen* $^1/_2$ *Hufe Artlandes mit einem* sedelhof *zu* Wenigen-Vanre *an* Dietrich von Pfertingesleyben, *Bürger zu Erfurt, für 22 Pfund Erfurter Pfennige verkauft haben.*

Zeugen: Iohann von Hervirsleyben, Diedrich von Benstete, Iohann von Saltza, Hermann von der Burgeln der Ältere, *alle Bürger zu Erfurt;* Brun Vogt zu Dachebeche, Heinrich Rese *und* Dietrich ern Friedrichs von Wenigen-Vanre. *Gegeben* 1356 an sente Erhardis tage.

Regest im E. A.

1356. Januar 8. 453.

Thyle von der Sachsa und Thele seine Frau, Bürger zu Erfurt, verkaufen dem Apotheker Friedrich von Gothingen den Kram zu den Affen.

Or. mit d. S. im E. A.

Wir Thyle von der Sachsa und Thele syn eliche frowe, burgere zu Erforte, bekennen uffinlichen an disem keginwertigin briefe allin den, dy yn sehen odir horen lesen, daz wir mit gesaminter hand, wizzen und eyntrechtigim willen alle unsir erbin dem bescheyden manne Fryderiche von Gothingen apteker, Zacharien siner elichen frowen und yren erbin den kram zu den affin an der straze gelegin mit alle dem gemache, daz yn darzu bewiset ist und iczunt inne han, recht und redelichen vorkouft habin und vorkoufin an disem briefe zu dem czinse, den sie uns und unsern erbin alle iar uf dy nachgeschreben tageczite darvone gebin und leystin sullin ewiclichen: Czu dem nestin unsir frowen tage lichtwye, so sullin der egenante Fryderich, Zcacharie sin eliche frowe und yre erbin uns und unsirn erbin gebin drie pfund Erfortischer pfennynge, uf sente Walpurge tag darnach czwelf schillinge, uf sente Iacobis tag, der schirst darnach kůmt, drye pfund, und darnach uf sente Martins tag czwelf schillinge Erfortischer pfennynge ganger und gebir vorgenant und andirhalb hůn. Den vorgeschreben czins habin die vorgenantin koufere globit in guten truwen und globin an disem briefe, uf die benantin tageczite uns und unsirn erbin alle iar zu gebene und zu reychene, als davore geschreben stet, ane vorczog und hindernisse. Ouch ist geredit, daz dy egenanten koufere und yre erbin den kram an bodemen, an dachen bezzirn sullin und nicht ergirn. Ubir daz, die rinnen kegin Allen heylgen sullin sie alleyne bezzirn und legin als dicke, als des noth geschet. Abir dy

rynnen kegin sente Benedicto sullin sie mit yrme nakebure uf dy siten, wem des not ist, bezzirn und legin. und dy koste sullin sie beidersyt gliche tragin. Umme daz gemach ist ouch geredet alsus, wanne dy obgenanten koufere odir den, des der groze hof zu den affen ist, czyt dunket daz gemach zu fegene und yr eyn dem andirn daz vorkundiget, so sal der andere ane widerrede darzu beholfin sin, daz daz gemach gefeget werde durch den grozin hof zu den affin; die koste und erbeyt sullin sie beydersyt gliche tragin. Ubir daz alles habe wir den mergenanten koufern und yren erbin die fruntschaft und gnade getan, daz sie sullin drye pfund des vorgeschreben czinses abekoufen, y daz pfund vor czwelf pfund Erfortischer pfennynge, uf benante tageczite, als hirnach beschreben stet. Uf den nestin sente Iacobis tag sullin sie eyn pfund abekoufin, daz andere pfund uf sente Iacobis tag darnach ubir eyn iar, und daz dritte pfund uf sente Iacobis tag darnach ubir eyn iar, und sal y czu der geltczyt der czins volge mit dem gelde, darumme der widerkouf geschet. Were ouch, daz der widerkouf nicht gesche byn den tageczíten, als davore geschreben stet, so sullin und mogin wir odir unse erbin uns des krames undirwynden mit alle dem gemache, daz darzu gehoret, und alle dem gebů̈, den sie daran getan hetten, der gancz und unforleczet uns bliben sal, wan wir wollin darmete thûn, waz uns fuget. Und vor alle den gebů̈ sullin wir yn nicht widerkerin noch abeslahin in keyne wys. Wanne ouch wir, unse erbin, odir wez der groze hof zu den affin ist, zu rate wordin, daz wir den dickegenanten koufern odir yren erbin sechsunddrissig pfund und czehen pfund pfennynge, die sie an dem krame verbuwet hettin, woylden widerkerin, so sullin sie daz gelt widernemen ane alle widerrede, und sal der kram mit alle dem gebů̈, den sie daran gethan hettin oder gemacht, von yn ledig sin und loz. Were ouch, daz dy dickegenannten koufere odir yre erbin den kram vorkoufen odir vorseczen woylden, daz mogin sie thun zu demselbin czinse und rechte, als davore geschreben stet. Czu einer merirn sicherheyt alle diser vorgeschreben rede gebin wir darubir disen bryf mit des erbern und geystlichin herrin, ern Dyterichs von Bruheym, aptis zu sente Petere zu Erforte, insegele vorsegelt. Und wir Dyterich apt vorgenant bekennen, daz wir durch bete beyder vorkoufere und koufere obgenantir unse insegel an disen brief zu eyme gezugnisse diser vorgeschreben rede han gehangen. Diser rede gezuge sint dy erbern lute herre Herman, probist zu Ichtershusen, Dyterich von Isenache, Eckebrecht von Northusen, Apele vomme Sande der iungere und vil andere gloubhaftiger lute. Gegebin nach Christi geburte, da man czalte driczenhundert iar in dem sechs und funfczigisten yare an sente Erhartis tage des heylgen bischofes.

1356. Januar 10. 454.

Erfurt wird in der goldenen Bulle Karls IV. unter den Städten aufgezählt, welche die Kurfürsten von Sachsen und von Brandenburg zu geleiten haben.

Goldene Bulle, Tit. I., § 14.

1356. Januar 21. 455.

Rudolf, *von Gottes Gnaden Domdechant zu Mainz, und* Hermann *genannt* Losse, *sein Bruder, Burgmann zu* Guttern, *bekennen, dass sie eine wörtlich eingerückte Urkunde des Erzbischofs Gerlach und des Domkapitels zu Mainz vom 5. December 1355 (an S. Nicolaus Abend) erhalten haben, worin diese, unter Vorbehalt des Wiederkaufes, den Verkauf von 14 Mark lötigen Silbers, welche der* holczhey *oder* furster *jährlich aus dem Walde bei Erfurt, genannt die* Wanweyde, *entrichten soll, seitens* Heinrichs von Egstete *und seiner Erben an die genannten Brüder bestätigen, nachdem früher Erzbischof* Heinrich *die 14 Mark und ausserdem 27 Mark Silber jährlichen Zinses aus demselben Walde für 227 Mark denen von* Egstete *verkauft hatte.*

Gegeben 1356 an sante Agnetin tage der heyligen iungfrowen.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1356. Januar 22. Erfurt. 456.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, belehnt die Stadt Erfurt mit den Dörfern Hermanstedt und Stobra.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Gerlach, von Gots gnaden des heilgen stuls zů Mentze erczebischoff, des heilgen romischen richs in dutschen landen erczecanceller, bekennen offenlich und tun kunt allen luten, die dysen brieff sehen odir horen lesen, daz wir angesehen han sundirliche truwe und fruntschaft, die die erbern wysen lute die ratismeistere, der rad und die burgere gemeinlichin unser stad Erforte, unsir lieben getruwen, uns und unserm stifte dicke bewiset han, und han hierumb der vorgenanten unser stad Erforte und von yren wegin den wysen luten ratismeistern daselbis, Tilen von der Sachsa, Herman von Smyre, Tyczel von Wissense, Tyczel Unsöten und Cunrad von Sultze, die daz von der egenanten unser stad wegin enphangen habin, gelegin und lihen mit dysem brive von unser und unsers stiftes wegin soliche manlehen, die der edele Harthman burggrave zu Kirchperg von uns und unserm stifte zů manlehin hatte, und bynamen die dorfere Hermanstete und Stobere mit

allen eren, friheiten, rechten, gewonheiten, gerichten und mit allem dem, daz zu den beiden dorfern gehoret, besucht und unbesucht, die er uns mit sinen offen besigelten briven kuntlich und wissentlichen offgelassen und gegeben hat. Und zu gezugnisse diser vorgenanten dinge, so gebin wir den egenanten burgern und unser stad zu Erforte dysen brief besigelt mit unserm ingesigele. Gebin zu Erforte off den nehesten fritag vor senete Pauls tag des aposteln als er bekart wart, nach Cristus geburte driczehenhundirt iare dar nach in dem sehsundfunffczegestem iare.

1356. Januar 25. 457.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, bestätigt den seitens der Brüder Gunther *und* Heinrich, *Herren in* Salze, *an* Gunther von Smyre, *Bürger zu Erfurt,* Kunigunde *dessen Frau und deren Erben, sowie an* Heinrich von Smyre, *Vikar an der Kaufmannskirche, geschehenen Verkauf von 6 Mark jährlicher Rente und erkennt ausdrücklich den* Theoderich Unsote, *Bürger zu Erfurt, als den Erben* Gunthers von Smyre *an.*

Datum Erffurdie VIII. Kal. Februarii anno Domini M° CCC° LVI°.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz III., S. 230 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

1356. Januar 25. 458.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er von dem Erzbischof Gerlach die Urkunde über den Verkauf von Tonndorf und die Hälfte von Mühlberg erhalten habe.

Or. mit d. S. im Kgl. R. A. zu München.

Wir Tyle von der Sachsa, Gunther von Kongisse, Dytherich Unsote, Cunrad irn Brůns ratismeystere, Ludewig von Byltersleybin, Iohannes von Herfersleybin, Dytherich von Pfertingisleybin, Nyclawes von Rorbeche, Henrich von Eckarsperge, Ticzel Viczthům, Iohannes von Salcza, Cůnrad von Tennestete, Ticzel von Benstete, Cunrad von Hamerstete, Iohannes von Schobelcz, Iohannes von Alch, Iohannes Knobelouch, Wetige vorn Wunnen, Gunther von Byngin, Ecke von Somerde, Henrich von Meyningin, Herman von Lybergin, Henrich von Meldingin, Harthman genant Nayl der rat, Henrich von Guthinshusen, Iohannes von Stalberg und Cůnrad genant Czerer die drie von den fyrin der gemeynde zu Erforte bekennen uffinlichen an disem brive for uns und alle unse gemeyne wegin, daz wir sulche briefe als hir nach gescrebin sten, vorsegelt mit unsers herrin, herrin Gerlaches, erczebischofes zu Meneze, und des thechandes und sines

cappiteles insegelin inpfangin habin von worte zu worte als hir nach gescrebin stet. Wir Gerlach — — — —[1]

Sint wir nû dy obgenanten brife entfangin habin, als vor gescrebin stet, so sprechin und globin wir in guten truwin vor uns und vor die stad zu Erforte, wanne derselbe unser herre herre Gerlach, erczebischof zu Mencze, oder syne nachkomen, erczebischofe zu Mencze, oder der techand und daz capitel vorgenantin von eynes erczebischofes wegin zu Mencze uns antwertin zu widirkoufe als vil geldes, als in den vorgenantin brifin begriffin ist, daz wir yn die selbin gulde und gut nach allem beheltnisse der obgenanten brife, die darubir gegebin sint, mit den selbin widergebin wollin und sollin und wollin sie als ware und rechte herrin yn gewere und besiczunge derselben gulde und gute wyder seczin von unser und der egenantin stad zu Erforte wegin nach haldunge der obgenantin brife ane allirleyge widerrede, widersacz und argelist. Alle dese vorgescrebin stucke, pûncte und artikele, wy sie vorczalt sint, globin wir .. dy obgenantin ratismeystere .. rat und burgere der stad Erforte in guten truwin unforbrochlich, stete, veste und gancz zu haldene, und sullin und wollin daz also haldin an allirleyge argelist und geverde. Unde des zû orkunde und merer sycherheyt han wir der stad Erforte insegel an desen brif gehangin, der gegeben ist nach Christi gebûrte da man czalte driczenhundert yar in dem sechs und fumfcigisten yare an sente Pauli apostoli tage als her bekart wart.

[1] *Hier folgt die obige Urkunde Nr. 432.*

1356. Januar 27. 459.

Johann, Graf zu Nassau, oberster Amtmann des Erzbischofs von Mainz, bekennt, dass er von dem Rat zu Erfurt 50 Mark Silber erhalten habe, die von der Kaufsumme für Tonndorf und Mühlberg abgezogen werden sollen, wenn der Kauf genehmigt wird. Andernfalls will er der Stadt das Geld selbst wiedererstatten.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Iohan, grafe zu Nassowe, herre zu Merinberg, ubirste amptman unsers herrin des erczebischofes und synes stiftes zu Mencze, bekennen uffinlichin an desim brive allin den, die on sehin oder horin lesin, daz wir den wysin bescheydin lutin .. den ratismeystern, .. dem rate und der stad zu Erforte recht und redelichin schuldig sin fumfczig mark lotigis sylbers Erfortisches gewichtes, die sie uns gutlichin und genczlichin gewegin und gelegin haben. Dieselbin fumfczig mark sal man abeslahin und rechenen von dem gelde, daz die egenanten burgere von Erforte von des koufes wegin der czweyer hûsere Tungdorf und Molburg nach schuldig sint zu gebene, ab der selbe kouf volrucket

und volczogin wirdet. Gesche des nicht, so wollin wir selber die egeschrebin fumfczig mark sylbers den vorgenantin .. burgern und der stad zu Erforte, wan wir des von yn vormanet werdin, gûtlich und genczlich unvorczoglich geldin und widirgebin. Czu merer sycherheyt deser obgeschrebin rede gebe wir daruber desin brif mit unserme insegele vorsegelt nach Cristi gebûrte driczenhundert yar in dem sechs und fumfczigisten yare, an der nestin mittewochin nach sente Pauli apostoli tage, als her bekart wart.

1356. Januar 29. 460.

Der Rat zu Erfurt und der Dekan des Marienstiftes daselbst, Heinrich von Sebeleiben, *vertragen sich wegen Besetzung der Vikarie* s. Andreä apostoli *in dem Martinshospitale dahin, dass zunächst der Dekan einen Cleriker dazu präsentieren soll, das nächste Mal aber der Rat; und bei dieser abwechselnden Präsentation soll es für die Zukunft bleiben.*

Datum anno Domini M.CCC.LVI. feria sexta ante purific. Marie.

Regest im Clemens-Milwitz Familienbuch im E. A.

1356. Februar 17. Fritzlar. 461.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, nimmt in dem mit dem Landgrafen Heinrich von Hessen geschlossenen Schutzbündnis die Stadt Erfurt aus, gegen welche er keine Hilfe leisten will.

Datum Friczlar feria quarta post Valentini anno Domini M° CCC° L sexto.

Abschrift aus dem 14. Jahrhdrt im E. A.
Wenk, Hessische Landesgeschichte II., S. 425.

1356. März 7. Mainz. 462.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, bestätigt eine Vikarie in der Pfarrkirche s. Benedicti *zu Erfurt, die von weiland* Iohann von Goslar *mit Genehmigung des Patrons,* Heinrich, *Dekan vom Marienstift, und des Plebans der genannten Kirche gestiftet worden war, und genehmigt, dass die Alterleute das Präsentationsrecht haben sollen.*

Datum Moguntie anno Domini M° CCC° LVI° Nonas Marcii.

Or. mit d. S. im D. A.

1356. März 30. 463.

Hartung, *Dekan des Marienstiftes, stiftet einen Vergleich zwischen* Hermann, verus pastor ecclesie Mercatorum, *und dem Rat zu*

Erfurt, welchem durch die Brüder Eckehard *und* Heinrich Hotirman *das Patronatsrecht über die durch den Bürger* Bertoldus dictus Ruz *gestiftete Vikarie* b. Marie virginis *in der genannten Kirche übertragen worden war, dahin, dass die Präsentation zu der Vikarie abwechselnd durch den Pfarrer und den Rat geschehen soll. Nach dem Tode des jetzigen Pfarrers aber soll das Marienstift, dem die Kaufmännerkirche inkorporiert ist, in die Rechte des Pfarrers eintreten und nun seinerseits abwechselnd mit dem Rat das Präsentationsrecht ausüben.*

Datum anno Domini M. CCC. LVI. feria quarta post dominicam, qua cantatur oculi.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1356. April 29. 464.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, erneuert der Stadt Erfurt das Privilegium, dass ihre Bürger von keinem mainzischen Richter vor ein auswärtiges Gericht gezogen werden sollen, dass vielmehr alle Klagen bei dem Provisor in Erfurt, Rudegerus de Indagine, canonicus ecclesie s. Marie Erfordensis, *anzubringen seien.*

Datum sexta feria proxima ante dominicam quasimodogeniti anno Domini M. CCC. LVI.

Abschrift aus dem 15. Jahrhdrt. im E. A.
Der Wortlaut der Urkunde stimmt, ausgenommen den Namen des Provisors, mit Nr. 318 wörtlich überein.

1356. Mai 21. 465.

Heinrich und Ludwig, Herren zu Blankinhayn, verbinden sich auf 10 Jahre mit der Stadt Erfurt.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Henrich unde Ludewig gebrudere, herrin zu Blankinhayn, bekennen uffenlich an desim keginwertigem brive und thun kunt allin lutin, die on sehin oder horin lesin, daz wir den erbern bůrgern und stad zu Erforte helfin und dynen sullin und wollin mit dren gewapindin mannen mit helmen und mit dren rynnern wol geczugeter lute uf allirmenlich, nymande uzgenomen, wanne und zu welchir czit sie wollin und des bedarfin, von deser czit biz uf pfingisten, die nest komen, und dar nach czen gancze yar, die nach eyn andir volgin. Darubir sullin unse vestin Berka und Blankinhayn und ab wir dicheyne vestin mer bin der vorgenanten czit unser eynunge irworbin oder gewunnen, der wir geweldig werin, die egenantin czen iar der vorgenanten stad und den burgern zu allin yrin nôtin uffin sin, yrin fygindin daruf und darabe schadin zu thunde in alle der wyse, als in

daz allirnuczlichs und allirgefuglichs ist ane argelist. Und die selbin vestin, die wir von nuwins bin der egenanten czit irworbin, sullin die selbin burgere zu unserme rechte uns helfin vorteydingin, schuczin und schurmin als andere unse vestin, die wir iczunt habin. Und insullin nach inwollin on der vorgeschrebin hulfe und des dynstes nicht abesten in den dickegenanten czen yarin ane argelist. Ouch ist geredit, ab in der egenanten czit, des God nicht inwolle, uns schade gesche an den selbin unsern vestin oder den vorgenanten burgern an yrme gesinde, daz sie daruffe hettin, welche wiz daz were, den schadin sal iclich selbir tragin. Allirmenlich sal ouch synen schadin selber tragin, wie her den enpfet. Ladin ouch uns die vorgenanten burgere zu yrre hulfe, so sullin und wollin wir, so wir allirschirst mogin, ane argelist mit den egenantin unsern lutin zu yrre hulfe komen. Und wanne dan dieselbin unsere lute zu yrre hulfe komen sint, so sullin sie yn gebin brot, byr, kuchinspise, futir, hufslag und nicht pfantlosunge. Darnach ist ouch sundirlich geredit, hettin die vorgenanten bůrgere oder wir von yrre wegin mit ymande krig und uffin orloyge, worde danne in denselbin orloyge von unsern obgenantin vestin von der burgere volke und dynern icht vordinget, desselbin gedinges sal uns der firde pfennyng gevallin. Wordin ouch wir in den selbin czen yarin anegesprochin, oder sprechin wir ymandin an, dem sullin wir recht thun und von yme recht nemen, als den rat zu Erforte recht dunket. Sundirlichin ist ouch geredit, daz wir in den obgenantin czen yarin, als wir mit dem megenanten burgern und stad in eynunge sint, uns nicht teylin sullin in keyne wiz, alle argelist uzgeslossin. Alle dese vorgescrebin rede habe wir truwen globet und zu den heyligin gesworn, stete und gancz zu haldene, alle geverde und argelist uzgescheydin. Und des zu orkunde und merer sicherheyt gebe wir darubir desin brif mit unsern insegeln vorsegelt, nach Christi gebůrte driczenhundirt yar in deme sechs und funtfzigistin yare an dem nestin sunabinde vor sente Urbani tage.

1356. October 11. 466.

Günther der Ältere und Georg sein Sohn, Grafen zu Kevernberg, schliessen auf 8 Jahre ein Bündnis mit der Stadt Erfurt.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gůnther der eldere und Georius sin son, von Godes gnadin grafin und herrin zu Kevernberg, bekennen uffinlich und thůn kůnt allin den, die desin brif sehin oder horin lesin, daz wir helfin wollin und sullin den erbern lutin den bůrgeren und der stad zu Erforte zu allin yrin notin, wanne und zu welcher czit sie wollin unde des bedorfin,

zu Düringin in dem lande mit czehin mannen mit helmen wol geczugeter lute uf alle die, die yn gewalt thun oder unrecht, ane uf daz romsche ryche, von deser czit biz uf sente Mertins tag, der schirst komt, und darnach achte gancze yar, die nest nach eyn ander volgin, ane argelist. Ouch sullin unse huz Kevernberg und andere unse sloz dieselbin czit unser hulfe den burgern und der stat zu Erforte uffin sin, yrin figindin daruf und darabe schadin zu thûnde, wanne und wy yn daz allirgefuglichs ist, ane argelist, in sulcher wyze, were, ab wir oder die vorgenanten burgere bynnen der vorgeschrebin czit mit den edelin Iohanne und Gunthere, grafin von Swarczburg, herrin zu Wassinburg, crig oder orlouge habin worden, die uns oder die burgere selber und eygintlichin anetretin, so sullin unse burgere unsis teyles der halbin stad zu Ilmene in den selbin crigin stille siczin und nymande beholfin oder bestendig sin ane argelist; abir sie sullin unde mogin uns oder den vorgenanten bůrgern von Erforte in denselbin crigin kost und futer gebin und vorkoufin ane argelist und geverde. Ouch wollin unde sullin wir den egenanten burgeren und der stat zu Erforte der selber unser hulfe bynnen der vorgescrebin czit nummer abegestehin in keyne wiz, alle argelist und geverde uzgescheydin. Darubir ist geredet, were, des God nicht inwolle, daz wir an den vorgenanten unsern huse oder slossin, oder die egenanten burgere an yren dynern, die sie daruffe hettin, schadin nemen, welche wiz daz were oder gesche, den schadin sal unsir iclich selber tragin. Ladin ouch uns die obgenanten burgere zu irre hulfe, so sullin und wollin wir mit den obgeschrebin unsern lutin, so wir allerschirst mogin, komen ane argelist, und wanne wir danne mit unsern lutin also sin komen, so sullin sie uns und den selbin unsern lutin gebin brot, byr, kuchinspise, futer, hufslag und nicht pfantlosunge. Gesche ouch, daz wir mit den figindin uf dem felde zu samene qwemen, da unse und der vorgenanten burgere dynere mete werin, und neme man da fromen, welche wiz daz were, den fromen sal man teylin nach manczal der lute, die wir bedirsyt uf dem felde habin. Abir schadin sol unsir iclich wie her den enpfet selber tragin. Ubir daz ist begriffin sundirlich, worde wir von ymande anegesprochin, oder sprechin wir ymandin an, dem sullin wir recht thun unde von yme recht nemen, als den rat zu Erforte recht dunket, an dem daz recht stehin sal, ane argelist. Alle dese vorgeschrebin rede habe wir globet in gutin truwin und gesworn zu den heyligin, stete und gancz zu haldene, alle argelist und geverde uzgeslossin. Und des zu grozer vestenunge habe wir den dickegenanten burgern und der stad zu Erforte desin brif mit unsern insegeln vorsegelt daruber gegebin. Nach Christi geburte driczenhûndirt iar in deme sechsundfumfczigistin are, an deme nestin dynstage nach der gemeyntwochin.

1356. October 11. 467.

Heinrich der Jüngere, Graf zu Schwarzburg, Herr zu Arnstadt, und dessen Mutter Elisabeth schliessen mit der Stadt Erfurt ein Bündnis auf 8 Jahre.

Or. mit 1 S. im Kgl. St. A. zu M.
Burkhardt, UB. der Stadt Arnstadt, S. 158.

Wir Heinrich der iungere, von Godes gnadin grafe von Swarczburg, herre zu Arnstete, und Elsebethe sin muter, von denselbin gnadin grafin von Swarczburg, bekennen uffinlichin an desim keginwertigin brive allin den, die on sehin oder horin lesin, daz — — — —[1] mit zwenczig mannen mit helmen — — — — unse halbeteyl huses und stad Arnstete und andere unse sloz und stete, die wir iczunt habin und noch gewinnen mogin, in der czit deser eynunge den burgern — — — — in sulcher wize, were, ab die edelin Heinrich und Gunther unse vettern, grafin von Swarczburg, herrin zu Arnstete, sich mit den burgern und der stad Erforte vorgenant czweyetin, so sullin wir mit den selbin unsern vettern uf unserme halbin teyle huses und stad Arnstete eyne rechte burghute und frede haldin, die selbin burghute sullin ouch die vorgenanten burgere mit uns stete und gancz haldin ane argelist. Ouch sullen wir und unse lute des selbin unsers halbin teyles den obgenanten burgern und der stad Erforte in denselbin crigin kost und futer gebin und vorkoufin ane argelist und geverde. Sunderlichin ist ouch geredet umme unse sloz Lodeburg und Wyppfere, ab die megenanten burgere volk und yre dynere dar uffe habin wordin, daz sie mit uns uf den selbin unsern slossen eyne rechte burghute haldin sullin, als wir die haldin mit den, die die sloz mit uns ynne habin, alle geverde uzgeslossin. Were ouch, daz keyn krig oder ufloufte czwischin dem ediln grafin Heinriche, des Swarczburg ist, synen erbin und der stad Erforte instundin, so sullin wir des selbin grafin Heinriches und syner erbin gancze macht habin, den krig und ufloufte zu scheydene und zu berichtene in mynne oder rechte, ane alle widerrede; wolde aber der egenante grafe Heinrich oder sine erbin uns yres rechtin und fruntschaft nicht mechtig thun, so sullin wir den dickegenanten burgern und stad Erforte uf sie beholfin sin, als vor und nach beschrebin stet. Ouch sullin und wollen wir — — — — nach der gemeintwochin.

[1] *Die mit — — — bezeichneten Stellen stimmen wörtlich überein mit Nr. 466.*

1356. November 14. 468.

Der Ritter Hermann von Wechmar *und sein Bruder* Otte *belehnen* Niclawes genannt Teyczherre, *Bürger zu Erfurt, dessen Söhne und Töchter mit* $52^1/_2$ *Schilling Erfurter Pfennigen, 8 Hühnern*

und 3 Gänsen jährlichen Zinses von $1^1/_2$ *Hufen Artlandes und zwei Höfen zu* Hocheym.

Zeugen: Heinrich von Glichen, Dytherich von Topfstete, Henrich von Tanrode, Iohannes Greppfer. Gegeben nach Christi geburt driczenhundirt iar in deme sechs unde fumfcigisten yare an deme nestin mantage nach sente Mertinstage.

Or. in Privatbesitz. S. d.

1356. 469.

Theoderich genannt Heylrat *und* Alke *seine Frau schenken der Andreaskirche in Erfurt 40 Mark lötigen Silbers, um davon einen jährlichen Zins von 8 Malter Korn zu kaufen, womit eine neu zu stiftende Vikarie dotiert werden soll. Sie behalten dieselbe zunächst ihrem Sohn Dietrich vor, wenn derselbe Priester werden will; andernfalls wollen sie einen armen Cleriker oder Schüler präsentieren, der aber innerhalb eines Jahres Priester werden müsse. Das Präsentationsrecht soll in Zukunft immer dem ältesten Mitgliede der Familie zustehen.*

Regest im Clemens-Milwitz Familienbuch im E. A.

1356. 470.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, bestätigt die Stiftung der Vikarie ss. Petri, Pauli et Iodoci *in der Kaufmännerkirche zu Erfurt durch den Bürger* Günther von Smyre *und die Übertragung des Verleihungsrechtes an dessen Schwiegersohn* Gottschalk Lubelin *und seine Erben.*

Regest im propsteilichen Beneficialbuch im D. A.

1357. Januar 14. Eltville. 471.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, bekennt, dass er den Schultheissen in Erfurt, Iohann vom See, *Bürger daselbst, mit* $^1/_2$ *Hufe Artlandes bei* Linderbech, *die zu dem Schultheissenamt gehört und die bisher* Fritz von Farila *in Besitz gehabt, belehnt habe.*

Datum Eltvil sabbato post octavam epiphanie anno M. CCC. L. septimo.

Grünes Buch im E. A.

1357. Januar 20. 472.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass der Bürger Iohann Deynhart *ihm abermals 36 Mark lötigen Silbers gegeben habe zu einem ewigen Zins, von dem jährlich am S. Markustage den Stadtpfarrern und*

Vikaren, welche an der Prozession nach Neusess teil genommen haben, zusammen 2 Pfund Pfennige gereicht werden sollen. Der Rat verspricht nicht nur dieses zu halten, sondern macht auch seinerseits eine Stiftung für die Ordensgeistlichen und andere Personen, denen nach der Rückkehr von der Prozession auf des Rats Kosten Wein gereicht oder geschickt werden soll: dem Abt zu S. Peter 2 Stübchen, seinem Convente 6 St., den Predigern, Barfüssern und Augustinern je 6 St., den Marienknechten 4 St., dem Schottenabt, wann er mit der prozession gekronet und gegerwet gehet, *2 St., geht er aber* ungegerwet *1 St.; dem Schulmeister und Sangmeister der Kinder daselbst 1/2 St.; den Regelern 2 St., dem Schulmeister und Sangmeister der Kinder daselbst 1/2 St., den Pröpsten der Weissen Frauen, zu Neuwerke, in dem Brüle und auf dem Cyriaxberge je 1 St., dem Dekan, Schulmeister und Sänger des Marienstiftes je 2 St., dem Schulmeister und Sangmeister der Kinder daselbst 1/2 St., dem Offizial des Marienstiftes 1 St.; dem Siegler 1/2 St., den beiden Bütteln zu der roten Thüre, wenn sie die Geistlichen zur Prozession einladen, je 1/2 St.; dem Dekan, Schulmeister und Sänger des Severistiftes je 2 St., dem Schulmeister und Sangmeister der Kinder je 1/2 St.; dem Provisor 2 St., dem Schultheissen 1 St., dem Oberschreiber des Rates 1 St., dem Unterschreiber 1/2 St.; jedem der 5 Capellane des Rates 1/2 St., dem Kirchner auf dem Rathause 1/4 St., den Achtknechten des Rates je 1/4 St. und dem Herren, welcher den Ablass vor den Greten (Domstufen) verkündigt, 1/2 St. Wer nicht an der Prozession teil nimmt, erhält auch keinen Wein. Der Rat will auch den Dekan des Marienstiftes und die Prälaten, denen die übrige Geistlichkeit untergeben ist, bitten, dass sie letztere veranlassen, zahlreich und in guter Ordnung an der Prozession teil zu nehmen, die nur bei schlechtem Wetter oder aus anderen dringenden Ursachen vom Markustag auf einen anderen Tag verlegt werden soll.*

Date sunt litere 1357 in die ss. Fabiani et Sebastiani martyrum.

Regest im Clemens-Milwitz Familienbuch im E. A.

1357. Januar 25. 473.

Der Rat zu Erfurt bekennt: als er Tilo von der Sachsen, Gunther von Kongisse, Dietrich Unsote *und* Conrad ern Bruns *Ratsmeister gewesen*[1], *hat Frau* Katharine, Bertolds von Tottelstete *Witwe, mit denselben ein ewiges Gedächtnis und Seelgeräte verabredet und nebst ihrem Sohne* Andreas *dem Rate 150 Mark lötigen Silbers bezahlt zum Ankauf einer ewigen Rente. Von dieser sollen des*

Rates Kämmerer zwei Pfund Pfennige, die paghardten, *welche die armen toten Leute, die an den Strassen und auf den Kirchhöfen sterben und liegen, zu Grabe tragen, 10 Schillinge zu jeder* Weichfasten, *die Totengräber der Marien-Magdalenenkapelle endlich 1 Pfund Pfennige jährlich empfangen. Der Rest der Rente soll als Spende zu Pfingsten verwendet werden.*

Gegeben 1357 an s. Pauli Bekehrung.

Propsteil. Beneficialbuch im D. A. [1] *Im Jahre 1355.*

1357. Februar 16. 474.

Der Offizial der Propstei des Marienstiftes zu Erfurt bekennt, dass Iohann von Goslar *mit der neuen Vikarie* s. Iohannis evangeliste et decem milium martyrum *in der Pfarrkirche* s. Benedicti *daselbst investiert worden sei.*

Datum anno Domini M. CCC. LVII. XIV. Kal. Martii.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1357. Februar 19. 475.

Johann, Graf zu Henninberg, und Elisabeth, seine Gemahlin, verkaufen dem Rat zu Erfurt wiederkäuflich die Dörfer Kirchheim, Bechstedt und Werningsleben.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A zu M.

Wir Iohans, von Gots gnaden grave und herre zu Heninberg, und wir Elyzabeth, von denselben gnaden grafin, sin eliche frawe, bekenin offinlichen an diesem briefe allen den, die in sehin, hôren odir lesen, daz wir mit gûter vôrbedechtikeit, mit wizzene, vorhengnûzze und willen aller unsir erben und nach rate unsir frunde und getruwen manne vorkouft han und vorkouffen recht und redelichen an diesem geinwertigen briefe den erbern wisen lueten den .. ratismeistern, deme .. rate, den burgern gemeinliche und der stat zû Erforthe unsir dorfere Kyrcheim, Bechstete und Weringsleiben eygens gûtes mit allen rechten, gerichten in velden und in dorfern, vriheiten, eygenschaft, eren, nûtzen, beten, zeinsen, oveleigen, renten, gewonheit, wiltpan, mit allen gûten, besucht und unbesuchet, wie die namen haben; und gemeinlichen und sunderlichen mit allem deme, daz darzu gehôret, und als wir die biz her gehabet und besezzen haben, inne zû habene und zû besiczene getruwelichen an argelist, unsir vôrlehinte man zû Kyrcheim uzgenûmen, die wir doch vor diesem nachgeschriben widerkouffe ûmb dienst, da von die bûrgere zû Erfôrte odir daz selbe dorf Kyrcheim môchten besweret werden, uns odir unsern erben zû tunde, nichtes biten sûllen nôch enwôllen ane geverde, umb acht hundert

mark lotiges silbers Erfortisches gewichtes, die uns von in genczlichen und nůtzlichen vorgolden sin und bezalt. Die selben dorfere Kyrcheim, Bechstete und Weringsleiben han wir, als eygens recht ist, an gerichte ůfgelazzen und die vorgenanten .. bůrgere und stat zů Erförte daran bracht, und brengen in dieser schrift als gewonlichen und recht ist, und wir und unsir .. erben sullen und wollen der ein rechte were sin, alle argelist uzgeslozzen. Auch sal dieseme kouffe daz kyrchlehin des dorfis Weringsleiben mite volgen genczlichen ane geverde. Darůber haben die vorgenanten .. burgere von yrre und der stat wegen zů Erforte uns und unsern .. erben die gůnst und fruntschaft getan willecliche, daz wir odir unsir .. erben die obgenanten dorfere Kyrcheim, Bechstete und Weringsleiben mit allem deme, daz darzů gehoret, nach sant Martinstak, der schirst kômet, umb achthundert mark, als wir die iczůnt vôrkouft haben, uf welche zeit uns odir unsern .. erben daz gefugsam ist, můgen und sullen widerkouffen ewiclichen, ane widerrede, also doch, daz alle der zcins und gulde der mergenanten dorfere, die sich uf den nehisten sant Walpurge tak zů geben gebůren, deme geld des widerkouffes mitevolgen sullen genczlichen und zůmale. Und dazselbe gelt des widerkouffes sullen und wollen wir und alle unsir .. erben in der stad zů Erforte, und nirgent anders, in gůtlichen gelden und bezalen. Wer abir, daz wir und unsir .. erben nach sant Walpůrge und zwischen sent Martins tagen den widerkouf teten, so sullen alle zcinse, gulde und rente von den dickgenanten dôrfern, die sich ůf den nehisten sant Martins tak gebůren zů geben, den .. bůrgern und der stat Erfôrte genczlichen mitvolgen. Sunderlichen ist geredt, gesche, daz wir odir unsir .. erben hernach, ůf welche zeit daz were, die mergenanten dorfere Kyrcheim, Bechstete und Weringsleiben ewiclichen zů vôrkouffen odir zů vôrseczen zů rate wůrden, desselben kouffes odir saczunge sullen und wôllen wir und unsir .. erben den egenannten .. bůrgern und der stat Erforthe vôr allermenlicheme ůmb zeitlich und můglich gelt staten und gunnen an argelist. Und auch vorzihen wir vor uns und alle unsir .. erben gemeinlichen und sunderlichen uf alle ansprache und hulfe geistliches und werltliches rechten, wie man daz genennen mak, da mite dieser kouf in keyne wiz gekrenkit odir geleczit mochte werden. Alle diese vorgeschriben rede haben wir von unsir und aller unsir .. erben wein gelobet und geloben in gůten truwen stete und gancz zů haldene, alle argelist und geverde ůzgescheiden. Mit ůrkunde dieses briefes, den wir zů grozzer vestinunge und zů merer sicherheit den dickgenanten bůrgern und der stat Erforthe mit unsern ingesigeln vorsigelt wizzentlich daruber han gegeben. Nach Cristi gebůrten drůczehinhundert iar und darnach in dem sibende und funfzigisten iåre, an deme suntage, also man singet esto michi vôr vastin.

1357. Februar 19. 476.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass ihm Iohann, *Graf zu* Hennenberg, *und dessen Gemahlin* Elizabeth *die Dörfer* Kyrcheim, Bechstete *und* Weringesleubin *mit allen Rechten wiederkäuflich für 774*[1] *Mark Silber Erfurter Gewichtes verkauft haben.*

Gegeben nach Cristi geburt, da man czalt drûtzehinhundert iar in dem sibinundfûnfftzigisten iar an dem suntag, als man singet esto michi vor vastin.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.
Brückner, Henneberg UB. V., S. 133.

[1] *In der vom Grafen Johann ausgestellten Urkunde sind 800 Mark Kaufgeld genannt.*

1357. Februar 19. 477.

Graf Johann zu Henninberg und seine Gemahlin weisen die edeln und unedeln Unterthanen zu Mühlberg mit der Huldigung an den Rat der Stadt Erfurt.

Or. im Kgl. R. A. zu München. Sigilla i. t. i. d.

Wir Iohans, von Gotes gnaden grave und herre zû Heninberg, und wir Elsebete sin eliche frawe enpiten den gestrengen lueten Ulriche von Kobinstete, Gunther von Sibeleiben rittern, Heinrich Viczthûm .. sinen brudern und .. vettern, und allen andern unsern .. bûrlûten, edelen und unedelen, die zû unserm virdenteile des huses Molberg gehoren, unsir hulde und allez gût. Lieben getreûen, wanne wir den erbern wisen luten den ratismeistern, deme .. rate, den .. bûrgern gemeinliche und der stat zû Erforthe unsir virdeteil des huses Molberg mit allem deme, daz darzû gehoret, recht und redelichen ewiclichen vorkouft und sie daran bracht haben als recht ist, biten wir euch, daz ir den vorgenanten .. burgern und der stat Erforthe hulden wollet, und wanne ir in gehuldet, so saigen wir euch alle gemeinliche und euwer iclichen bisunder der hulde, die ir uns von des selben virteils weigen des huses Molbûrg getan habet, an dieseme briefe von unsir und alle unsir erben wein ledig und lôz. Und des zû urkunde gebin wir darûbir diesen brief mit unsern ingesigeln vorsigelt. Nach Cristi geburten druczehinhundert iâr und darnach in deme sibenundfunfzigisteme iare an dem suntage so man singet esto michi.

1357. Februar 20. 478.

Johann, Graf zu Henninberg, und seine Gemahlin Elisabeth verkaufen dem Rat zu Erfurt den vierten Teil des Hauses Mühlberg.

Or. mit 2 S. im Kgl. R. A. zu München.

Wir Iohans, von Gots gnaden grave und herre zu Heninberg, und wir Elyzabecht sin eliche frauwe, von denselben gnaden, bekenin offinlichen an diesem briefe allen den, die in sehin, hôren und lesen, daz wir mit gûter vorbedechtkeyt, mit wyzzen, vorhengnizze und willen aller unsir erben und nach rate unsir frûnde und getruwen manne vôrkauft haben und vorkouffen recht und redelichen an diesem geinwertigen briefe den .. erbern wisen luten den ratismeistern, dem rate, den bûrgern gemeinlichen unde der stat zû Erforthe unsir virdeteil des huses Molbûrg eygens gutes mit allen rechten, gerichten, vriheiten, eren, nûtzen, zcinsen, gulden, renten, gewonheiten, mit allen gûten, besucht und unbesûcht, und wie die namen haben, mit allen .. manschaften, mit deme virdenteile des kyrchlehens daselbest und mit allem deme, daz darzû gehoret und als wir die biz her gehabet und besezzen haben, inne zu haben und zû besiczen ewiclichen ane geverde, umb fûnfhundert mark lotiges sulbers Erfortisches gewichtes, die sie uns gutlichen und genczlichen bezalt und vorgolden und wir an unsern und unsir erben nûcz und frûmen wizzentlichen gewant und getan haben. An daz vorgenante virdeteil des hûses Molbûrg mit alleme deme, daz darzû gehoret, und auch an daz eygen des selben hûses, daz wir und unsir .. erben an gerichte als recht ist mit aller gewonlicher erberkeyt ûfgelazzen haben, haben wir die vorgenanten .. bûrger und die stat zû Erfôrthe bracht und brengen als recht und gewonlichen ist an diser schrift, und wollen und sullen mit allen unsern .. erben des ein rechte were sin nach des landes rechte und gewonheit, an allerleyge argelist. Ubir daz vôrzihen wir von unsir und unsir .. erben weyn ûf alle birûfunge an alle richtere, ûf alle briefe und hantvesten, die wir iczûnt behalden haben und nôch behalden môchten, und ûf die widerrede eyner bôsen trûgende unde auch des unbezalten, unvôrgolden und ungewegen geldes, und uf alle die widerrede, die dâ sprichet, daz daz gemeyne vôrzignizze nicht tûgen sulle. Auch vôrzihen wir uns und unsir .. erben gemeinlichen und sunderlichen uf alle ansprache und hûlfe, geistliches und werntliches rechten, damite dieser kauf inkeynewiz gekrenket odir geletzet mochte werde. Alle diese vorgeschriben rede haben .. wir von unsir und aller unsir erben wein gelobet und geloben in gûten trûwen stete und gantz zû halden, alle argelist und geverde uzgescheiden, mit ûrkunde dises briefes, den wir zû grozer vestinunge und merer sicherheyt den dickgenanten burgern und der stat Erforthe mit unsern ingesigeln vôrsigelt wizzentliche darûber han gegeben. Nach Cristi gebûrten drûtzehinhûndert iâr und darnach in dem sibende und funfzigistem iare an dem muntag vor sant Petris tâk, als er uf den stûl zû Rome gesaczet wart.

1357. März 7. 479.

Conradus de Alch, Eckebertus de Northusen, Theodericus de Topfstete, Giselerus Czigeler magistri consulum, Heinricus Rosenswicz, Guntherus de Schobilcz, Bertoldus de Frinstete, Heinricus de Kelbra, Theodericus de Gispersleybin, Heinricus de Wilrestete, Rudolf de Czimmern, Heinricus de Somerde, Ludewicus de Eckersperge, Iohannes Starke, Theodericus de Benstete, Conradus Kemerer, Nicolaus Unsote, Iohannes de Aldindorf, Iohannes de Tastorf, Otto de Udenstete, Ludewicus de Urleybin, Theodericus de Tosdorf, Heinricus de Vippeche, Theodericus Luczman consules, Theodericus vorn Wunnen, Hermannus Riche, Theodericus ern Ians, Guntherus de Libergin rectores universitatis Erfordensis *bekennen, dass* Iohannes dictus Schenke sacerdos de Albrechsleybin et Nicolaus frater suus civis Erfordensis *in der Kapelle des Rathauses eine Vikarie in* honorem b. Marie virginis *und zum Seelenheile* Guntheri de Sulczbrucken sacerdotis *mit einer täglichen Messe gestiftet und derselben gewisse Einkünfte zugewiesen habe mit der Bestimmung, dass das Patronatsrecht nach dem Tode der beiden Brüder auf den Rat übergehen soll. Der Rat verspricht alle Bestimmungen der Stiftung zu erfüllen und auch die Güter des Stifters und dessen Einnahmen zu schützen wie die der Stadt.*

Datum anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo feria tertia proxima post dominicam, qua cantatur reminiscere.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1357. März 21. Erfurt 480.

Heinrich und Günther, Gebrüder, und Heinrich ihr Vetter, Grafen zu Schwarzburg, Herren zu Arnstadt und Sondershausen, bekennen, dass durch den Rat zu Erfurt und mehrere vom Adel alle zwischen ihnen bestehenden Irrungen beigelegt worden seien. Der Rat soll auch ferner zusammen mit Hermann, Herrn zu Kranichfeld, das Schiedsrichteramt üben für den Fall, dass zwischen den Vettern abermals Streitigkeiten entstehen sollten. Die Grafen, welche neun Jahr lang ihre Besitzungen gemeinschaftlich haben wollen, verpflichten sich, dem Rat während dieser Zeit ihre Burgen zu öffnen.

Gegeben zu Erfurt 1357 an sente Benedikti tage.

Or. mit 5 S. im Kgl. St. A. zu M.

1357. März 24. 481.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er die erbaren Frauen Gysela von Mittelhusen *und* Ermengard von Ilmene, *so lange sie in der Stadt Erfurt leben und wohnen, von allem Geschoss, Ungeld, Wachtdienst auf der Mauer und allen anderen Diensten, welche die Bürger zu leisten schuldig sind, befreit, weil sie der Stadt 19 Pfund und 6 Schilling Pfennige jährlichen Zinses geschenkt haben. Ausserdem verspricht der Rat den beiden Frauen zu Ostern, Pfingsten, Weihnachten und Lichtmess je 2 Stübchen Wein zu schenken und nach ihrem Tode zum Heil ihrer Seelen 3 Pfund Pfennige jährlich durch die Stadtkämmerer zur Spende zu geben.*

Anno Domini M. CCC. LVII. feria VI. post Letare.

Regest im Clemens-Milwitz Familienbuch im E. A.

1357. März 24. 482.

Heinrich, Graf von Schwarzburg, und Helene, seine Gemahlin, verkaufen dem Rat zu Erfurt wiederkäuflich den vierten Teil des Hauses Mühlberg.

Or. mit 2 S. im Kgl. R. A. zu München.

Wir Heinrich, von Godes gnadin grafe und herre zu Swarczburg, und wir Helene von denselben gnadin grefin, sin eliche frowe, Gunther ir eldeste son rittir, Gerhart prabest zů Meydebůrg, Gunther canonike zu Rendsburg, Heinrich und Heinrich yre sone, Sophie und Helene yre tochtere bekennen uffinlichen an diesem briefe allen den, die in sehin, horen und lesen, daz wir mit guter vorbedechtikeyt eyntrechticlichen nach rate unser frunde und getruwen manne vorkouft haben und vorkouffen recht und redelichen den erbern wisen lůten den ratismeistern, .. dem rate, den bůrgern gemeynlichen und der stad zů Erforte unse firteil des huses Molburg eygens recht gutes mit allen rechten, gerichten in veldin und dorfen, friheyten, eygentschaft, eren, nutzen baten, gulden, oveleyen, renten, manschaft, gewanheit, wiltbanne, mit allen guten, besucht und unbesucht, und wie die namen haben, mit deme virdenteile des kyrchlehens daselbst und mit allem deme, daz darzů gehoret und als wir die bizher gehabet und besezzen haben, inne zu haben und zů besiczen getruweclichen ane argelist umme dryhundirt marg lotiges sulbers Erfortisches gewichtes, die sie uns gutlichen und genczlichen bezalt und vorgolden und wir an unsern und unsir erben nucz und frumen wizzentlichen gewant und getan haben. Darubir han die vorgenanten burgere von yre und der stat wegen zu Erforte uns und unsern erben die gunst und fruntschaft getan willeclichen, daz wir und unse erben daz firdeteyl des huses Molbůrg umme dry-

hundirt marg lotiges silbers mogin und sullen, wan uns daz gefugsam ist, widerkoufen, also doch, daz in alle der wise, als wir daz vorgenante firdeteil des huses Molburg iczunt mit fruchtin, czinsen und gulden den burgern und der stad Erforte antwertin, in sulcher wyz sullen sie uns dasselbe hus zu der zyt des widerkoufes, als verre als icheyn schade von brande odir andirme zufal als hirnach geschrebin stet darzu nicht geschet, widerantwerten an alle widerrede. Sunderlich ist geredet, gesche, des God nicht enwolle, vor der zyt des widerkoufes schade zu dem firdenteil des huses Molburg megenant, also daz daz vorlorn worde, daz wir doch, so wir beste kunnen odir mogin in glicher wyz, als iz uns ledeclich an gehorte, bewaren wollen und sullen, den schadin sulle wir an der besserunge desselbin firdenteyles und die bůrgere und stad zu Erforte an deme gelde tragen und habin ane allerleyge argelist. Gesche abir an demselbin unsern firdenteyle des huses Molbůrg oder an guten, dy darzů gehoren, encziln oder entsampt, schaden von brande oder valles wegin odir in andere wyz, wie daz were, den schadin sullen wir und unsre erben alleyne tragin und habin, unbeschediget den burgern und der stad zu Erforte an irme gelde, alle argelist usgescheiden. Darubir ist ouch sunderlich begriffen, wanne die bůrgere zu Erforte vorgenant dunket, daz hus Molburg zu besserne, so mogin sie, als dicke des not geschet, y des iares virczig marg lotiges silbers daran vorbuwen, der sie czehin marg silbers uf die besserunge des firdenteiles des huses Molbůrg slahin und uns zurechin sullen, und daz geld, waz des wirt, sullen und wollen wir adir unse erben mit deme gelde des widerkoufes den bůrgern und der stad Erforte widergebin genczlich und zumale. Vortmer ist geredet, gesche, daz wir oder unse erben hirnach, uf welche zyt daz were, daz firdeteyl des huses Molburg und dorfere dickgenant entzeln oder entsampt eweclichen zu vorkoufen odir zu versetzen zu rate wordin, desselbin koufes oder satzunge sullin und wollen wir oder unse erben den megenanten burgern vor allermenlichen umme zyclich und mogelich geld statin und gunnen ane argelist. Ubir daz vorczihn wir uns — — —[1]. Czu merer sicherheit alle desir vorgeschreben rede gebe wir Heinrich, grafe zu Swarczburg, Helene sin eliche frowe — — —[2] yre sone den dickegenanten bůrgern und der stad Erforte darubir desin brif mit unsern insegeln vorsegelt, deren wir Heinrich und Heinrich ire sone, Sophie und Helene yre tochtere gebruchen und gnuget sin zu desim male, und vorbinden uns under denselbin insegeln in guten truwin zu stetir haldunge alle desir vorgeschreben rede. Nach Cristi geburte driczenhundert iar in dem sobin und fumfczegestin iare an dem fritage nach mittevastin.

[1] *Hier folgt die gewöhnliche Verzichtleistung auf die Rechtsmittel, wodurch der Verkauf ungültig gemacht werden könnte.* [2] *Hier folgen die Namen der drei älteren Söhne.*

1357. April 3. 483.

Die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg gebieten dem Rat und den Bürgern zu Arnstadt, der Stadt Erfurt eine rechte Hulde zu schwören.

Gegeben 1357 an dem montage nach dem palmtage.

Burkhard, UB. d. Stadt Arnstadt, S. 159.

1357. April 23. 484.

In dem Vertrag zwischen den Grafen Günther und Heinrich von Schwarzburg und ihrem Vetter, dem Grafen Heinrich, Sohn des Römischen Königs Günther, worin sich die ersteren zur Uebernahme von 11,000 Mark von den Schulden, welche König Günther hinterlassen hatte, verpflichten, wird unter den Gläubigern auch der Rat zu Erfurt aufgezählt.

Gegeben 1357 am Tage S. Georgii.

Schöttgen u. Kreysig, dipl. et. script. I: Iorius, Chr. Schwarzb., S. 372. Reitzenstein, l. c. S. 178.

1357. Juli 6. 485.

Iohann von Trummestorph und Heinrich von Meiningen, Bürger zu Erfurt und Alterleute der Benedictikirche daselbst, gestatten Hermann von Tostorph den Wiederkauf eines einer Vikarie in der genannten Kirche verkauften Zinses.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Iohannes von Trummestorph und Heynrich von Meinunghen, burger zcu Erforte und alterlute zcu sente Benediktus, bekennen uffenlichin allen den, dy disen brif sehin odir horin lesin, daz man Herman von Tostorpf de gnade ghetan hat an den dreẙ pfund geldis, dy hir vorkouft hat zcu der vicarien, dy da lit zcu sente Benediktus, dy då zcu lene ghen von deme apte zcu der Phorten, der man alle iar eine eynreychet zcu reychtem erbe zcins, halp zcu sente Walpurg tage und halp zcu sente Michahelis tage, daz hir den mach wedir koufen odir sin erbin uf solghe nante tag ghezit, also hyby screbin steyt, uf unser wroven tag lichtewy odir uf sente Iacobis tag in der erne, umme zwey und zweynzcigh pfůnd Erforderscher phenninge. Daz daz veste unde stete sy, habe wir Iohannes von Trummestorph und Heynrich von Meninghen disen brif mit unsen insegelin vor segilt. Gegebin nach Christi geburt, da man zcalt drizcenhundirt iar in deme seben und funfzcigisten iar an deme neysten donerstage vor sente Margareten tage.

1357. Juli 20. 486.

Heinrich und Günther Brüder, Grafen zu Schwarzburg, Herren zu Arnstadt und Sondershausen, bekennen, dass der Rat zu Erfurt die ihm anvertrauten Briefe, einschliesslich diejenigen ihres Vetters, des Grafen Heinrich d. J. zu Schwarzburg, ihnen wiedergegeben habe, und sie geloben ihrem Vetter die ihm gehörigen Briefe auszuhändigen, wenn er sich nach Ablauf des neunjährigen Bündnisses von ihnen trennen sollte.

Gegeben 1357 am Donnerstag vor Iacobi.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

1357. August 10. 487.

Conrad von Wida *und* Richza *seine Frau, Bürger zu Erfurt, bekennen, dass sie mit Wissen ihrer Söhne* Conrad *und* Heinrich *alle ihre Habe und Zinsen ihrem ältesten Sohn* Conrad *abgetreten haben, der sich dafür verpflichtete, die Eltern bis zum Tode zu verpflegen.*

Datum anno Domini M.CCC.LVII. in die S. Laurentii.

Regest im Clemens-Milwitz Familienbuch im E. A.

1357. August 17. Gotha. 488.

Der Landgrafen Friedrich und Balthasar von Thüringen Bündnis mit der Stadt Erfurt auf 4 Jahre.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

(W)ir Friderich und Balthazar gebrudere, von Gotes gnaden lantgraven zu Duringen, marcgraven zu Myssen, in dem Osterland und zcu Landesperg, graven zcu Orlamund und herren des landes zcu Plyssen, bekennen offenlichin an disem geinwerdigen briefe, daz wir helfen sullen und wollen den erbern wisen luten, den burgern gemeinlichen und der stat zcu Erfurte mit hundirt mannen mit helmen wolgezcugeter lute uf alle die, die in gewalt oder unrecht tun zcu Duringen in dem land, ane uf daz romische riche und den stift zcû Meintze und unsern herren den ertzbischof zcu Meintze an sulchin sachen, die daz riche oder unsern vorgenanten herren den .. erczbischof oder den stift zcu Meintze selber und eigintlich antreten, also doch, daz die vorgenannten burgere der stat zcu Erfurt recht nemen und recht tûn sullin irn widersachn, ab sie umb icht beschuldiget werden, oder ab sie ymanden beschuldigen, als die vier personen Jan von Lengenvelt und Cunrad Wurm rittere, die von unsern wegen, Herman von Smyr vnd Tilen von der Sachsa, die von derselben burgere wegen daruber gekorn sin, oder die merer menige

under in recht dunket uf iren eit ane argelist, aber also doch, daz die egenanten burger der stat zcu Erfurt bliben bi allen iren eren und bi allen iren rechten, und daz alle ire brieve bi irre kraft bliben, als verre sie diser eynunge unschedelich sin, ane argelist. Sunderlichen ist geteydinget und geredt, daz die von Erfurt keinen unserer herren dienstlute und rittermezige lute nicht sullen innemen noch gein uns vorteidingen, diwile diese einunge weret, ane die yzcunt mit in in eynunge und verbuntnize sin. Were auch, daz den von . . Erfurte von iren mannen oder luten icht ledig wurde, da sie lehen oder gerichte uber hetten, des solden wir uns nicht annemen zcu unrechte gein in zcu vorteidingen, sundern bete mugen wir wol tun vor allermenglich ane vordechtnize. Mer ist geredt, were, daz keiner derselbin burgere von Erfurte oder ire besezzen lute zcu uns oder in unser gerichte faren, die sullin von irem gute, daz sie hinder in lazen, schoz und bete geben und in gewonheit und rechtes davon pflegen, als sie vor getan haben, und dieselben sal man nicht furbaz dringen. Wurde ein zweiung zcwischen uns und den von Erfurt, daz Got wende, des sullin die vorgenanten fiere macht haben zcu berichtene in minne oder in rechte, also daz der sachwalde sine schulde denselben fieren binnen acht tagen sal beschriben geben, und der, den man schuldiget, sine antwurte daruf binnen fierczen tagen allernehst darnach volgend. So sullen danne dieselben fiere zcu hant, als in die schuld brieve und antwurte daruf geantwurt werden, zcu Wyssense inriten oder zcu Gotha, ab iz zcu Wissense nicht gesin mochte, und sullen yenem, der sie mant und der iz bedarf, binnen einem manden allernehst darnach ein recht sprechen, ab sie der fruntschaft nicht treffen mochten, und darumb sullen sie von beiden partien in allewys unvordacht bliben; und welche der partie sine schuld oder sine antwurte daruf nicht beschriben gebe oder welche scheidelute nicht inriten, als vorgeschriben stet, der sal dem andern an der sachen sin vorvallen. Gesche ouch unfuge von uns, unsern mannen oder unsern luten oder von den obgenanten burgern, iren dienern oder iren besezzen luten, die sal man richten in des gerichte, darinne die unfuge ist geschen, dawider nach darin sullen wir uns wider recht nicht seczcen. Ouch sullen wir mit allen der von Erfurte dienern und helfern, herrn und armen luten, alle zcit diser einunge gutlichen leben und sullen sie nicht beschuldigen noch anteydingen, umb daz uns zcu in wurre, daz vor geschen were er dise eynung. Wir bekennen ouch, daz wir nicht hindern sullen die strazen, und wolde die yman hindern, daz sullen wir und die vorgenanten von Erfurt helfen weren ane argelist. Were ouch, ab wir mit ymande icht zcu schickene hetten und die anquemen uf der strazen, daz die von Erfurte oder die iren nicht anrurte, daz sullen sie sich nicht annemen, also daz wir bi

unserm geleitis rechte bliben. Wer den andern ledet zcu siner hulfe, dem sal man redlichn kumen binnen fierczen tagen darnach allernest als die ladunge geschyt, iz enwere denne, daz die sache also were, daz hulfe er not were, so sal man kumen, so man schierst mag, ane argelist. Und wenne der kumt, der geladen ist, so sal man im und sinen luten geben brot, bier, kuchinspise, futer, hufslag und nicht phantlozcunge. Wo man aber ungeladen zcusammen kumet, da sal yderman sin selbes koste haben. Allermeniglich sal ouch sinen schaden wie er den enphet selber tragen, aber frumen sullen alle die mite nemen nach der manzcal, die damite sin, da frume gevellet. Wurde ouch ein strit, da wir selber oder ein herre von unsern wegen oder unser houptman inne were, und hulfe uns Got, daz wir frumen nemen an gevangen, so sullen wir den besten gevangen, der da gevangen wirt, zcuvor uznemen, darnach sullen die egenanten burger von Erfurt den besten gevangen, der nest dem ist, ouch zcuvor uznemen. Die andern gevangen sal man teilen nach manczal unser und der vorgenanten burger luten, die wir beidersyt mit helmen in dem strite haben, aber andern frumen, den man da nimet an rossen, pherden, harnasche und an andern dingen, sal man teiln nach manzcal der lute, die wir beidersit gewapent in dem strite haben. Gesche aber, daz die burger von Mulhusen und die burger von Northusen ouch in dem selben strite mit uns weren, so sullen die burger von Mulhusen nach den von Erfurte den besten gevangen, und darnach die burger von Northusen den besten gevangen ouch zcu vor uznemen, die andern gevangen darnehst sullen wir alle mit einander teilen nach manczal der lute, die wir und die dikgenanten burger und stete alle mit helmen in dem strite haben. Aber andern frůmen, den man danne dar nimet an rossen, pherden, harnasche und an andern dingen, sal man teilen nach manczal der lute, die wir alle gewapent in dem selbin strite haben. Waz vesten gewunnen wurden, umb die ist iz also geredt, were, daz die selben vesten von uns zcu lehen gienge, so solden sie bi uns und unser herschaft bliben. Giengen sie aber von uns nicht zcu lehin, so solde man sie brechen, iz enwere denne, daz wir eines andern damite zcu tun mit einander zcu rate wurden. Zcu hulfe diser einunge sullen wir furen eine bliden, ein ebenhö und drizzig schuczcen mit rukarmbrůsten. Wurde ein krig oder ein zweiunge, des Got nicht wolle, under uns und der vorgenanten stat oder andern unsern helfern, die in diser eynunge sint oder noch darin quemen, des sullen die vorgenanten viere oder die merer menige under in gewalt haben zcu berichten nach minne oder nach rechte uf iren eit, also doch daz dise eynunge an ire kraft blibe. Wolde ouch yman mer zcu diser eynunge kůmen, den sal man nemen und entphan mit unserm und der vorgeschriben

burger von Erfurte gutem willen in sulcher vestenunge, als vor und nach stet geschriben. Bedorften ouch die dikgenanten burger eins rechten von keinem unserm helfer oder diener, daz sullen sie uns vorkůnden, von dem oder von den sullen wir in helffen eines rechten oder einer minne binnen einem manden darnach allernest, als iz uns vorkůndet wirt. Teten wir das nicht, so sullen wir in helffen, als vor beschriben stet. Were, daz man der vorgenanten fiere bedorfte ein recht oder minne zcu sprechen, so sullen die selben fiere ane alle widerrede sich der sache annemen und die entscheiden nach aller der wise, als vorgeschriben stet. Gesche ouch, daz derselben fiere keiner abginge von todes wegen oder von uns oder von den von Erfurte fure, oder in unser oder in irre einunge und gehorsam nicht mer wesen wolde oder solde, so sullen die, die in gekoren haben, zcu hant einen andern also gůten an des stat kiesen binnen einem manden, derselbe sal ouch geloben und sweren daz selb zcu tůn als iener vor getan hat. Benem iz aber der fiere keinem ehafte not ane argelist, daz er nicht kumen mochte uf den tag, als er gemant wurde, so sal der, der in gekoren hat, zcu hant einen andern an des stat senden, der gelobin, sweren, recht oder minne sprechen sal glicherwis als vore. Ouch ist binamen geredt, were, daz wir biz uf di zcit als diese einung antrit keine ansprach gehabt hetten oder in keinerlei wise gehaben mochten zcu den vorgenanten burgern und der stat zcu Erfurte, daz wir die alle die zcit diser einunge wollen und sullen gutlich und fruntlich lazen sten und bliben, darnach alle unserm rechten glicherwis als vor unvorlustig, alle argelist uzgescheidin. Alle dise vorgeschriben rede haben wir in guten trůwen gelobet und gesworen zcu den heiligen stete und gantz zcu haldene von diser zcit biz uf sent Michels tag, der schierst kumet, und darnach fier gancze iar, die nest nach einander volgen, alle argelist uzgeslozzen. Und des zcu urkund und merer sicherheit haben wir disen brief mit unsern furstenlichen insigeln vorsigelt, der gegeben ist zcu Gotha nach Cristi geburt drizzenhundert iar darnach in dem syben und funfczigisten iar an dem donrstag nach unserer frouwen tage wůrczcewy.

1357. September 10. 489.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, und das Domkapitel daselbst verkaufen wiederkäuflich der Stadt Erfurt Tonndorf und die Hälfte von Mühlberg.

Gegeben nach Cristi gebort druczenhundert iar in dem syben und funffczigesten iar an deme nehisten sundage nach unser frauwen dage der leczeren.

Or. mit 2 S. im Kgl. Reichsarchiv zu München. Der Inhalt stimmt überein

mit dem der obigen Urkunde vom 28. Mai 1355 (Nr. 432), doch ist die Orthographie etwas verschieden. Von den Prälaten des Mainzer Domkapitels sind auch nur der Dekan und Schulmeister genannt, während der Custos, welcher sich ausser Landes befand, nicht erwähnt ist. Siehe hierzu die folgende Urkunde Nr. 490. Der unter demselben Datum ausgestellte Revers des Rates, welcher sich ebenfalls in dem genannten Archiv befindet, ist dem vom 4. Juni 1355 (s. oben Nr. 434) gleichlautend; es fehlt nur am Schluss der Satz: Alle dise vorgeschreben — — — geverde.

1357. September 10. 490.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, verspricht dem Rat zu Erfurt die Einwilligung des Mainzer Domkustos zu dem Verkauf von Tonndorf und der Hälfte von Mühlberg beizubringen.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gerlach, von Gotis gnaden des heilgen stûles zu Mencze erczebisschof, des heilgen romeschen riches in dutschen landen erczcanceller, bekennen uffenlich und begeren, daz wizzentlich si, wan wir mit den wisen luten .. dem rate und den .. burgern gemeynlich unser stat Erforte eynes koufes umme unse und unsirs stiftes husere Tunctorf gancz und Molburg halb ubir komen sin und yn dy vorkouft haben uf eynen wederkouf, als in den briefen, dy wir ŷn darûbir gegebin haben, vollicliche geschrebin stet, globen wir in gûten truwen vor den erbern Reynharden, custer des vorgenanten unsirs stiftes, der uzwendig landes ist, so erst der zu lande komet, daz her disen vorgeschreben kouf stete halten[a] und den egenanten burgern des sine briefe geben sal, ane widerrede. Were ouch, daz der selbe Reynhard custer vorginge, ehr dan dyser kouf mit sinen briefen befestennt worde, were danne custer wirdet, den sullen und wollen wir vermôge dazselbe zû thûne ane argelist. Mit urkunde dises briefes, den wir den obgenanten burgern unsir stat Erforte mit unserm insigel vorsigilt darûbir han gegebin. Nach Cristus geburten driczenhundirt iar in dem sieben und fumfczigisten iare am sûnthage nach unser frowen tage der leczeren.

[a] halten *fehlt im Or.*

1357. September 10. 491.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, und das Domkapitel daselbst bekennen, dass der Rat zu Erfurt von dem Grafen Johann von Hennenberg den vierten Teil von Mühlberg gekauft hat und geben dazu ihre Einwilligung.

Or. mit 2 S. im Kgl. R. A. zu München.
Der Revers des Rates unter demselben Datum ebendaselbst.

Wir Gerlach, von Godis gnaden erczbischoff zu Mencze, des heiligen rômischen ryches in dutschen landen erczcanceler, bekennen offenlichen

unde begern, daz wissentlich sy, wenne die wisen lûde die ratesmeistere, .. rad und .. burgere unser stad zû Erforth unsern unde unsers stifftes sûnderlichen nucz unde frûmen in diesen nachgeschrieben dingen haben bedacht und erkand, so haben sie mit unserme unde der erbern Rûdolffes techand, Gerhardis schûlmeisters und des capitels gemeinlichen unsers stifftes zû Mencze wissen unde willen umbe den edelen graven Johannsen zû Hennenberg und sine erben sin virdeteil des hûses Mûlbûrg mit alle deme, daz darzû gehoret, recht und redelich umbe fûnffhundert marg lodiges silbers Erfortis gewichtes gekaûft eweclichen, off daz, daz dazselbe virdedeil icht von unserme stiffte entwant unde entfremdet worde; unde han dûrch sûnderliche liebe unde drûwe uns und allen unsern nachkommen die frûntschaft unde gûnst gedan, daz wir daz egenante virdedeil des hûses Mûlbûrg mit alle deme, daz darczû gehôrt, und in alle der wyse, als sie daz ẏczûnt eweclichen gekoûfft, besessen haben unde besiczen unde besiczen mûgen ane allis hindernisse unde widerrede, wan uns daz gefûgsam wirt, umbe fûnff hundert marg lodiges silbers wider koûffen an uns und unserme stiffte, von der czyt vort mer inne zû habene unde zû besiczene weclichen. Gesche oûch, daz die selben bûrger unser stad Erfurth vor der zcyt des widerkoûffes von redelicher notdûrfft wegen an deme egenanten hûs bûwen wolden, so mogen sie an deme selben firdendeile daz zû besserne fûnffczig marg lodiges silbers vorbûwen, die wir ẏn zu der zyt des widerkoûfes mit den obegeschriben fûnffhûndert marken widerkeren unde beczalen sûllen unde wollen. Were oûch, daz sie da poben daz egenante hûs Mûlbûrg von ehaffter not wegen zû besserne bûwen wolden, daz sûllen sie unserme provisor zû Erfûrth verkûndigen, der ouch daz an uns brengen sal. So sûllen unde wollen wir oder unsere nachkomen unsere amptlûde oder diener darzû schicken ane vorczog, mit der rade unde wissen die bûrgere den gebûwe dûn sûllen. und daz gelt, daz sie also darane vorbûwen, sûllen sie rechen unde slahen off die vorgeschriben fûnff hûndert marg unde fûnffzig marg, die sie, als vorgeschriben stet, darane vorbûwet hetten; und dazselbe gelt, waz des worde, sûllen unde wollen wir oder unsere nachkommen ẏn oûch zû der zcyt des widerkoûfes in der stad zû Erfûrth unde nyrgen anders beczalen unde widergeben. Sûnderlich ist begriffen, gesche, daz wir oder unsere nachkomen von orleyges wegen off deme vorgenanten hûse Mûlbûrg volk haben worden unde von unsers kryges wegen dazselbe hûs vorlôren worde, so sûllen unde wollen wir oder unsere nachkomen mit den egenanten bûrgern umbe die fûnff hûndert marg und deme gelde, waz des were, daz sie dar ane vorbûwet hetten, daz also bestellen und ẏn erstaden, daz sie des ane schaden bliben. Gesche aber, daz dazselbe hûs von andern sachen vorlôrn worde, so sûllen wir

oder unsere nachkomen den obegenanten bůrgern unde sie uns wider beholfen sin getrůwelich ane argelist, daz sie zů deme hûse oder zů yrme gelde wider komen. Mochte aber des nicht gesin, so sûllen und wollen wir unde unsere nachkomen an deme selben hûse und die bůrgere an den fûnfhundert marken mit deme gelde, daz sie dar ane vorbûwet hetten, den schaden tragen und haben. Waz andern schaden von raûbe, brande oder von andern zûfellichen sachen zû deme vorgenanten firdendeil oder zû den dorfern oder lûden, die darczû gehoren, geschên were, dar umb sûllen die megenanten bûrgere von uns und unsern nachkomen in alle wys unfordacht uud ane rede bliben. Und zcû der zcyt des widerkoûfes sûllen wir den obgenanten bûrgern gûtlich danken, daz sie daz hûs Mûlbûrg vorgenant wolvôrstanden, gedrûwelich gebessert unde gehalden haben. Oûch wollen wir an unsern offen brîfen, die wir den selben bûrgern ane widerrede geben sûllen, off allen schaden, der an deme megenanten hûs, dorfern oder lûden oder gûden, die darzû gehoren, geschên werin, in wilche wys daz were, verczîhen, alle argelist unde geverde ussgeslossen. Zû merer sicherheid alle dieser vorgeschreben rede geben wir darûber den dickgenanten bûrgern dîsen brîf mit unserm unde unsers capittels ingesigeln vorsigelt. Und wir Rûdolff, von Gots gnaden techand, Gerhard schulmeister und daz gemeine capittel des stifftes zû Mencze vorgenant umb sûnderlichen nûcz, dinst unde libe, die uns und unserme stifte die megenanten bûrgere in disen obgeschreben sachen ervûget haben, sin wir zû rade worden unsers capitels ingesîgel zû hengene an diesen brîf der gegeben ist nach Cristi gebûrte drûczenhundert iar in deme sebenden unde fûnffczîgesteme iar an deme nehisten sûndage nach unser frawen dage der leczern.

1357. September 10. Eltville. 492.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, quittiert über 400 Mark Silber, die ihm der Rat zu Erfurt zur Einlösung der Burg Scharfenstein auf die Judensteuer vorgeschossen hatte.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gerlach, von Godes gnaden des heilgen stûles zû Mencze erczebischoff, des heilgen romischen riches in dutschen landen erczcanceller, bekennen offelichen an diesme geinwerdigen briefe, daz wir schuldig sin unde gelden sullen den wisen luden .. den radismeistern und deme .. rade unser stad zû Erfûrthe vierhûndert marg lodiges silbers Erfordîs gewichtes, die sie uns dûrch sûnderliche unser bete zû losûnge des hûses Scharffinstein bereite gelegen haben. Dieselben vierhûndert marg han wir den egenanten bûrgern mit wissen unde willen der

erbarn Rudolfes techandes, Gerhardes schulmeisters und des gemeinen capitels unsers stifftes zû Mencze an deme zcinsse, den sie uns alle iar von der Iuden wegen off sancte Martins dag phlegen zû geben und zû reychene, abegeslagen unde slahen an dieser schriefft, also daz wir sie von stat an von unser und unser nachkomen wegen vier ganczer ierlicher zcynsse von deme nehisten sancte Martins dage ûber ein iar ane zû reytene off ygliehen sancte Martins dag hundert marg zcinszes, die sie uns von der Iuden wegen, als vorgeschriben stet, reichen und geben solden, sagen genczlich qûyt, ledig unde los mit orkûnde dieses brifes, den wir zû grosserer sicherheid mit unserme und unsers capitels ingesigeln bevestent han unde gesterket und den obgenanten bûrgern darûber han gegeben. Und wir Rûdolff, von Gotes gnaden techand, Gerhard schulmeister und daz capittel gemeine des stifftes zû Mencze vorgenant han zû bekentnisse unsers gûden willen unsers capittels ingesigel an diesen brieff thun hencken, der gegeben ist zcû Eltevil nach Cristi gebûrth drûczenhûndert iar in deme seben und fûnffczigesteme iare an deme nehisten sûndage nach unser frauwen dage der leczeren.

1357. September 11. Eltville. 493.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, gestattet dem Rat von Erfurt, den vierten Teil von Mühlberg wiederkäuflich von dem Grafen Heinrich von Schwarzburg zu kaufen.

Or. mit d. S. im Kgl. R. A. zu München.

Wir Gerlach, von Gots gnaden des heilgen stûls zû Mentze erczebisschof, des heilgen romschen richs in dutzschen landen erzcanceller, bekennen offelichen an desem brive und tûn kunt allen luten, die yn sehent odir horent lesen, wann die wysen lute die .. ratismeistere und rad unsir stad Erforte unsern und unsirs stiftes sunderlichen nutz und fromen in desen nachescriben dyngen haben irkant und bedaucht, so haben sie mit unsirme virhengnisse, wissen und willen ûmbe den edeln graven Heinrich, herrin zû Swartzburg, sin firteil des huses Mulbûrg uff eynen wyderkouf gekouft umbe druhundert marg lotiges silbers Erforthiges gewichtes, uffe daz, daz dazselbe vierteyl icht von unserm stifte entwant und entfromet worde; und den wyderkouf mogen sie under yn tûn, wann yn gefuglich ist, nach haldûnge der brive, die sie undereinander darubir geben habin; und dar ane sullen sie in alle wys von uns und unsern nachkomen ungehindert bliben. Des zu urkunde haben wir unser ingesegele an dysen breiff tûn henckin, der geben ist zû Eltevil an dem mantage nehest nach unsir frouwen tage der lesten, den man nennet zu latine nativitas, nach Cristus geburte drutzenhundert iar dar nach in deme syben und funfzigesten iare.

1357. September 18. 494.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er vom Grafen Johann von Hennenberg eine Jahrgülte von 15 Mark Silber zur Besserung der Dörfer Kirchheim, Bechstedt und Werningsleben wiederkäuflich für 150 Mark gekauft habe.

Brückner, Henneberg. UB. V, S. 135.

Wir ratismeister und rat der stat tzu Erffurt bekennen offinlich an disem keginwertigen briffe, wenne der schinber herre Johans, graffe und herre tzu Hennenberg, und die edel frauwe Elizabeth, sin elich wirtin, uns und der stat Erfforte eyntrechtiglichin mit wissin und willin alle ir erbin funftzehin mark lotiges silbers Erfortisches gewichtes yerlicher gulde uff benante tag tzit tzu leistene vorkoufft und bewiset haben an der besserung der dorffer Kirgheim, Bechstete und Weringisleibin, als in den briffen, die sie uns dar ubir gegebin habin, vollicklichin beschribin stet, so habe wir von unser und der stat wegin tzu Erffurt dem egenantin herrn Johans, graffin tzu Hennenberg, frauwin Elizabethin siner elichin wirtin und alle iren erben die fruntschafft gethan, daz sie die vorgenanten funfzehin mark yerliches tzinses mogin, wan yn gefugsam ist, umb andirhalbhûndert marck lotiges silbers Erffortis gewichtes, als wir die yntzunt vorkauffet haben, widirkauffin, also doch, daz sie die achthundert marck, darumb wir die obgenanten dorfer vortziten mit alle dem, daz dartzu gehort, gekauft han, und vorseszener tzinse wer uns vor erst betzalin und abrechtin sullen. Und des tzu urkunde han wir der stat Erffurt insigel an disen briff gehangin, nach Cristi geburt drutzehinhundert iar in dem sibin und funfftzigistem iar an dem nestin mantag nach des heiligen crucis tage als ess erhabin wart.

1357. November 21. 495.

Friedrich von Rukersleyben *ist durch päpstliche Provision Pfarrer der Bartholomäuskirche in Erfurt und zugleich canonicus im Marienstift daselbst und in Nordhausen.*

Schmidt, Päpstl. Urkd. u. Reg. II, 216. GQ. d. Pr. S. Bd. XXII. S. 64.

1357. December 10. 496.

Die Ratsmeister und der Rat der Stadt Erfurt bekennen, dass der verstorbene Heinrich *genannt* Junge Kerslache, *Bürger daselbst, zum Heil seiner Seele dem Kloster der Weissen Frauen in Erfurt 22 Mark lötigen Silbers zur Besserung der Pfründe, besonders zu Eiern, geschenkt habe.*

Nach Christi geburt driczenhundert iar in den sybin und fumfczigesten iare an deme nestin suntage vor sente Lucien tage.

Or. mit d. S. in Privatbesitz.

1357. December 23. 497.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass Hermann von Sunneborn, Propst des Klosters Kapellendorf, und Dietherich vorn Wunnen, Vierherr und Bürger zu Erfurt, zum Heile ihrer Seelen dem Kloster Kapellendorf gewisse Zinsen, namentlich zur Verbesserung der Pfründen, geschenkt haben.

Or. im Grossherzogl. St. A. zu Weimar. S. d.

Wir Cunrad von Alch, Eckebrecht von Northusin, Ditherich von Topfstete, Gyseler Czigeler ratismeistere, Henrich Rosinczwig, Gunther von Schobelcz, Berthold von Frinstete, Heinrich von Kelbra, Ditherich von Gyspersleibin, Henrich von Wyllerstete, Rudolf von Czymern, Henrich von Somerde, Johannes Starke, Ditherich von Benstete, Cunrad Kemmerer, Niclaus Unsote, Johannes von Aldindorf, Johannes von Tozstorf, Otte von Udinstete, Ditherich von Tastorf, Ludwig von Urleybin, Heinrich von Vypeche, Ditherich Lutzman der rat, Ditherich vorn Wunne, Herman Ryche, Ditherich irn Ians und Gunther von Lybergin die fire von der gemeynde bekennen uffinlich und begerin, daz wyssintlich sie, daz die erbern herre Herman von Sunneborn, probest des closters zu Cappelndorf, und ir Ditherich vorn Wunne vorgenant, unser kumpan am rathe, yrre sele selikeyt anegesebin und bedacht, und habin lutterlichin durch God zu eyme ewigin almusin und selgerete den ŷnnigin in Gode closterfrowin, der .. abbtissen, .. priorissin und der sammenunge gemeyne des closters zu Cappelndorf sente Bernhard ordins dese nachgeschrebene gulde gegebin und bescheydin, gebin und bescheydin luttirlichin durch God an desser schrift zu besserunge yrre phrunde und sundirlich zu eygern, die sie mit der gulde zugin sullen. Zu dem erstin, herre Herman probest vorgenante fumf pfunt heller yerlicher gulde, die her mit syme eygin gelde gekouft und den vorbenanten closterfrowen und godeshuz zcu Cappelndorf bewyset hat an artlande in feldin des dorfes Pfeffelbeche gelegen, daz lute genant Schribere ynne habin und besiczin, die den czins, oder wer daz lant werdet ynne habin, dem selbin clostere reychin sullin yerlichin uf rechte benante tageczit, ane hindernisse. Darnach hat ir Ditherich vor Wunen vorgenant den egenanten closterfrowin und clostere zu Cappilndorf gegebin und bewyset an andirhalbin hufin artland in feldt des dorfes Andisleybin gelegin, die etteswanne der Spetalherrin zu Wyssinse warn, fumftehalp malder Erfortes mazes yerliches czinses, die Heinrich

genant Leydener, syne erben, oder wer daz lant nach yme werdet ynne haben, demselbin clostere alle yar uf sente Michahelis tag uf ire kost, vorlust und erbeyt antwertin sullin ane ufczog und wederrede. Und die vorbenentin gulde sullin die amychtfrowin des closters Cappelndorf yn nemen lediclich, die nach irre behegelikeyt vorkoufin, vnd dar vone eygere der sammenunge czwer in der wochin czugin und gebin, ab sie nicht mer gethun mogin. Daruber hat der egenante herre Herman probest Gode zu lobe und zu erin und durch siner sele selikeyt eynen kelch, czwe silberne ampullin und eyn messegewete, als die kostin wol czwenczig mark lotiges sylbers, die her mit syme eygin gelde geczugit hat, den obgenantin clostirfrowin unde clostere Cappilndorf bescheydin und gegebin, gebit und bescheydet recht und redelich unwidersprechlich by dem selbin clostere zu blibene ewiclich. An der vorbenantin gulde und cleynôtin sal weder probist, .. formundin noch nymant die megenanten clostirfrowin hindern, engin, errin, die vorseczin oder in keine wyz, nach durch keyne not ane eynes rates zu Erforte wyssin von den selbin clostirfrowin inpferrin, sundern sie sullin by den vorgenanten clostirfrowin und clostere blibin ewiclich in alle der wyse als vorbegriffin ist. Und nach der megenanten herrin Hermannes und irn Ditherichs vorn Wunen tode sullin der probest, syne cappelan und closterfrowin, die zu czitin sint, ir ycliches yargeczit, als sich die geborn, yerlich des abindes mit vigilien, und des morgens mit selemesse erlich und ynneclich begeu ewiclichin. Ouch sullin die formundin des closters, die czu czitin sint, eyntrechticlich darzu sehin, daz diese vorgeschrebin rede und selgerete unforbrochlich als vorgeschriben stet stete unde gancz gehaldin werdin. Zu ewigim gedechtnisse und vestenunge gebe wir darubir desin brif mit der stad Erforte insegele vorsegelt, nach Christi gebûrte driczenhundirt iar in deme sybin und funfczigisten yare, an deme nestin sûnabinde nach sente Thomas tage des aposteln.

1357. December 27. Eltville. 498.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, bekennt, dass er Johann vom Sehe, *Schultheiss und Bürger zu Erfurt, und alle seine Nachkommen mit der Mühlstätte, die man nennt die* Wanweytismühle, *oberhalb Erfurt und unterhalb des Dorfes Hochheim gelegen, mit* $7^1/_2$ *Äckern, die früher Baumgärten waren, jetzt aber Krautgärten sind, mit Wasserläufen, Gängen, Wehren, Fachbäumen, Eisleitern (?), Gräben, Stegen, Wegen und Weiden auf beiden Seiten des Wassers belehnt habe. Die Mühle können der Schultheiss oder seine Erben bauen, wenn sie wollen, und es sollen daselbst*

mahlen die sieben wendischen *Dörfer* Daberstedt, Dithelstedt, Melchendorf, Hochheim, Bindersleben, Bechstedt, Egestedt, Windischholzhausen *und andere Mahlgäste, die dazu gehören.*

Gegeben zu Eltvil am sankt Johannestage in den heiligen Weihnachten nach Christus geburt dreyczehnhundert iar darnach in dem sieben und fünfczigisten iare.

Uebersetzte Abschriften im E. A. und im Kgl. St. A. zu M.

1358. Januar 3. 499.

Heinrich und Günther, Grafen zu Schwarzburg, verbünden sich auf 10 Jahre mit der Stadt Erfurt und deren Bundesgenossen.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Heinrich und Gůnther brůdere, von Gotis gnaden grafen von Swarczburg, herrn zu Arnstete und zu Sundirshusen, bekennen ůffinlichen an disme keinwertigen brive allen den, dy in sehin oder hȏrin lese, daz wir helfe sullin und wȏllin den erbern wysen lůten .. den ratismeistirn, dem rate, .. den bůrgern gemeynlichen und der stad zu Erfȏrt mit firczig mannen mit helmen wol gezůgter lůte und darȏbir; tet is not, so sulle wir finde werdin irre wydersachen, als vor und nach stet geschriben, und mit rate ůnd hůlfe getrůwelichen vȏrdir tun an argelist uff alle dy, dy in gewalt odir unrecht tun zu Dȏrngen in dem lande, ane uff daz rȏmische rich und an uff den ertzebischof und den stift zu Mencz an sulchin sachen, dy daz riche, den ertzebischof oder den stift zu Mentz selbins und eygintlichen antreten, also doch, daz dy vorgenanten bůrgere recht nemen und recht tun sůllen irn widirsachin, ab sy icht beschuldigt wordin, odir ab sy ymanden schuldigten, als dy vir personen Conrad von Angilrode ritter und Heinrich von Růkirsleibin unse man, dy wir von unser wegin, Herman von Smyre und Rudolf Czigeler, dy dy vorgenanten burgere von irre wegin darobir gekorn habin, oder dy merern meynge undir in recht důnket uff irn eyt an argelist, abir also doch, daz dyselbin bůrgere blibin by allen irn ern und by allin irn rechtin und daz alle ire brive by irre kraft bliben, als verre daz sy diser eynunge unschedlich sind, an arglist. Sůndirlich is geredt, ab icheine der burgere vorgenanter dinere, frunt odir helfere, dy hirnach geschriben sten, dy ediln und gestrengin grafin Heinrich, des Swarczburg is, Gůnthern und Jȏrgin, grafin von Kevernberg, Herman, grafin von Bychelingin, herrn zu der Sachsenburg, Herman und Folrad, herrn zu Kranchvelt, Albrechtin und Friderich, herrn zu Helderunge, Heinrich und Ludewigen, herrn zu Blankinhayn, und die erbern wysen lute dy burgere von Mȏlhusen und die burgere von Northusen icht an treffe

odir von ymanden gedrungin wördin, dazu sullen wir den vorgenanten alle zit diser eynunge an arglist helfin und ratin glicherwys, als ab iz uns selbir und eygintlich antrete. Wordin ouch dy burgere von Erfört, ire helfere vorgenant, dinere odir besezzene lute, den sy helfe wollen, von ymanden angeteidingt, odir an irn gerichtin odir guten gedrungin oder beschedigt, welche wys daz were, daz die vorgenanten burgere odir ire vorgenanten helfere nach des landes rechte odir nach haldunge irre vryheit vorste wöllin, so sullen und wöllen wir in getrůwelich alle die zit diser eynunge an arglist helfin und ratin glychirwys, als ab iz uns selbir und eygintlich an trete. Wörde ouch eyn krig odir zweiunge zwischin uns und den obgeschribenen burgern der stat zu Erfört, des Got nicht wölle, so sullen die vorgenanten vire odir dy merer meinge undir in gewalt haben zurichtene nach mynne odir nach rechte uff irn eyt, also doch, daz dise eynunge an irre kraft blibe. Würde ouch eyn zweitracht zwischin uns und der stad Erfört helfern, dy mit in in eynunge sind odir noch mit unsir beydir willen darin komen, so sullen wir von unsir wegin zwene unsirr manne und unse widirsachin zwene irre frunde dazu schickin, dy uns in frůntschaft mit unsir beidir willen odir mit rechte, ab sy der frůntschaft nicht treffin mogin, scheiden sullen. Möchten abir dy vire nicht eyntrechtig werdin, so sal iz um alle uflöufte an dem rate zu Erförte ste ane arglist, dy uns bynnen eyme mandin mit mynne odir rechte scheiden sullen; und wi sie uns nach dem als vorgeschriben stet scheiden, daz sullen wir stete halden ane alle widirrede. Ouch sal der rat in alle wis von uns darům untordacht bliben. Were ouch, daz yman uz unsir herschaft und gebiten zu den vorgenanten burgern iczunt gefarn were odir nach zu in fůre und ir besezzen bůrger wordin were odir noch worden, der sal von sime gute, daz in unser herschaft und gebiten gelegin is und von aldir schozzhaft und batehaft is gewest, geschozz und bat geben als sin nackebur poben im und nydewendig im tut, und den selben sullen wir an arglist nicht vórdir dringen. Wir bekennen ouch, daz wir nicht hindere sullen dy straze, und wolde die ymant hindern, daz sullen wir und die egenantin burgere helfin werin an arglist. Wer den andern ledit zu siner hůlfe, dem sal man reddelichen bynnen firczen tagin darnach allernehst, als die ladunge geschit, komen, iz were denne, daz die sache also lege, daz der hulfe er not were, so solde man komen so man schirst möchte an argelist. Und wenne der kömt, der geladen is, so sal man ym und sinen lůten gebin brot, byr, kuchinspise, futer, hufslak und nicht phantlosunge. Wo man abir ungeladin zusamene kömt, da sal yderman sines selbis kost habin. Allirmenlich sal ouch sinen schadin selbir tragin, wy he den enphet, abir fromen sullen alle dy mete neme nach der manzal, dy damete sind, da

vrome gefellit. Würde ouch eyn strit, da wir selbins und die burgere ynne wern, hulfe uns Got, daz wir gesigten, so sullen wir den bestin gefangin zuvor uznemen, der der da gefangin wirt, darnach sullen die egenanten burgere den bestin gefangin, der nehst dem ist, ouch zuvor uz nemen. Dy andern gefangin sal man teilin nach der manczal unser und der vorgeschribenen burgere lute, die wir bedersyt mit helmen in dem strite haben: abir andirn fromen, den man da nymt an rossen, pherdin, harnassche und an andirn dingin, sal man teilen nach manczal der lüte, die wir bedersit gewapint in dem strite haben. Aber schadin sal yderman selbir tragin, wi he den enphet. Waz festin gewunnen würden, die sal man brechin, iz inwere dänne, daz wir eyns andirn damite zu tune mit eynandir zurate würden. Zu hulfe diser eynunge sullen wir füren eyne bliden vnd zehen schützzen mit rükarmbrüsten. Wölde ouch ymant me zu dieser eynunge komen, den sal man nemen und enphan mit unserm und der obgeschriben guten willen in sulchir vestenunge als hyvor und nach stet geschriben. Dörftin ouch die obgenanten burgere eynes rechtin kegin cheyme unserm helfere odir dinere, daz sullen sie uns vorkunden, von dem odir den sullen wir yn helfin eynes rechtin oder eyner mynne bynnen eyme manden darnach allirnehst, als uns daz vorkundet wirt. Tetin wir des nicht, so sullin wir in helfin als vorgeschriben stet. Gesche ouch, daz man der vorgenanten vire bedorfte eyn recht odir eyne mynne zu sprechene, so sullen dyselben fire zuhant, als sy gemant werdin, darnach binnen firczen tagin zu Erfört, odir ab iz da nicht gesin möchte, zu Molhusen odir zu Arnstete ynriten, und der cleger sal yn sine sache von stad an und darnach bynnen den nehstin acht tagin der widersache sine antwort daruf beschriben geben, so sullen denne die fire bynnen den nehstin firczehn tagin darnach daruf ein recht odir eyne mynne sprechen, ab sie iz nicht er geende mögen, ane alle argelist und widerrede; und welchir der partige sine sache odir antwort bynnen der zit als begriffin is nicht beschriben gebe, der sal dem andern der sache sin vorfallen. Were ouch, daz der vorgenanten fire cheyner abe ginge, des Got nicht wölle, odir von uns und den vorgenanten burgern füre und in unserm und irme gehorsam und eynunge nicht me wesin wölde odir solde, so sal der, der yn gekorn hat, zuhant eynen andern als guten an des stat kysen bynnen eyme manden. Der selbe sal ouch globen und swerin daz selbe zu tune als yener vor getan hat. Beneme iz abir der fire eyme ehafte not an argelist, daz he nicht komen möchte uf den tag, als he gemant wörde, so sal der, der in gekorn hat, zuhant eynen andern an des stat sendin, der globen, swerin, recht odir mynne sprechin sal glichir wis als yener. Darobir sullen alle sloz vnd vestin, die wir ynne haben vnd der wir gewaldig sind, den obgenanten burgern und

der stat Erfôrt offin sin, irn finden daruf und darabe schadin zu tune, wy in daz allirgefuglichs und nůtzlichest ist, ane arglist, in sulchir wise und undirscheide, were, ab ymand unser manne oder dinere yn irre achte, vordechtnisse odir beschuldigunge were odir noch darin qweme, daz sullen die vorgenanten burgere uns vorkundigen, von dem odir des sullen wir yn helfin eynes rechtin odir eyner mynne bynnen eyme mandin darnach allir nest, als yz uns vorkůndet wirt. Tete wir des nicht, so solde wir den odir die unse man odir dinere von uns, unser slozzen, vestin und gerichtin vortriben und ire finde sin glichir wys als die bůrgere ane argelist. Alle vorbeschriben rede haben vir gelobt in guten trůwen und gesworn zu den heiligen stet und ganz zu haldene von diser zit biz uff unsir vrowen tag lichtwie, der schirst komt, und danach zehn ganeze iar, die nehst nach eynandir folgin, alle argelist nnd geverde uzgescheiden. Und des zu orkunde und merer sichirheit habe wir disen brit mit unsern insigeln vorsigilt darubir gegeben, nach Christi gebůrte da man czalte driczenhundirt iar in dem acht und funfczigisten iare an der nehstin mitwochin vor dem czwelftin tage.

1358. Januar 3. 500.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass der Bürger Sifrid Swanring ihm die Hälfte des Gerichtes zu Melchendorf übertragen habe, und verspricht dafür, ihm bei Eintreibung der Zinsen aus dem Dorfe behülflich zu sein.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Cunrad von Alch, Eckebrecht von Northusin, Ditherich von Topfstete, Gyseler Czigeler ratismeystere, Henrich Rosinczwig, Gunther Schobelcz, Berthold von Frinstete, Henrich von Kelbera, Ditherich von Gyspersleybin, Henrich von Willerstete, Rudolf von Czymmern, Henrich von Somerde, Johannes Starke, Ditherich von Benstete, Cunrad Kemerer, Nyclaus Unsote, Iohannes von Aldindorf, Johannes von Tostorf, Otte von Udinstete, Ludewig von Urleyben, Ditherich von Tastorf, Henrich von Vypeche, Ditherich Luczman der rat, Ditherich vorn Wunen, Herman Ryche, Ditherich irn Ians und Gunther von Lybergin die fire von der gemeynde der stad zu Erforte, bekennen uffinlichen an desim keginwertigin brive, wenne die erbarn lute Syfirt Swanring und Agnese sin eliche frowe, unse metebůrgere, mit czitlicher vorbedechtikeyt, mit wyssin und willin alle irre erbin daz halbeteyl des gerichtes in feldin und in dorfe zu Melchindorf, daz sie von den edelin herren .. den grafin von Swarczburg zu lene bizhere gehat und besessin habin, uns, unsern nachkomen und derselbin stad Erforte recht und redelich gegebin habin ledielich und daruf vorczegin luttirlich und zu male und

uns und die stad dar an bracht als recht ist, ewiclich zu besitzene und ynne zu habene mit allin erin, nuczin, friheyt und gewanheyt, als sie und yre vorfarn daz selbe halbeteyl biz here gehat und besessin habin, darumme habe wir von unser, unser nachkomen und der stad wegin zu Erforte dem egenanten Syfirde Swanringe und alle synen erbin, oder weme her daz gut zufuget, nach der stad rechte erloubet, gancze macht und moge gegebin, daz sie vor yrin czins, den yn alle iar uf sente Katharinen tag ire czinslute zu Melchindorf by der buze pflegin zu gebene, mit unserme richtere daselbis, der yn ane widerrede darzu sal beholfin sin, umme yrin vorsessin czins und die buze pfendin mogin ane allirleyge gerichte und helfegelt, als iz von aldere her komen ist. Und darmete sullin sie wider uns, unse nachkomen und die stad Erforte nicht getan han. Wer ouch, daz wir in dem vorgenantin dorf Melchindorf nicht richters hettin, von welchin sachin daz were, so sullin und wollin wir oder unse nachkomen, die zu czitin sint, gemanet dem egenantin Syfirde Swanringe, synen erbin, oder weme her daz gut zufuget, umme yrin czins unde buze selber helfin als vorgeschrebin stet ane alle widerrede, unde befelin alle unsern nachkomen und irre truwe, daz also zu haldene ewiclich ane argelist myt orkunde deses brives, den wir von sundirlichen geheyse der erbarn lute der fumf rete der stad Erforte den dickegenantin Syfirde unde sinen erbin mit derselbin stad insegel vorsegelt daruber han gegebin. Nach Cristi gebůrte driczenhůndirt iar in dem acht und funfczigistin iare an der nehstin mittewochin nach dem nuwin yare.

1358. Januar 29. 501.

Iohannes *Abt,* Steben *Dekan und das ganze Kapitel des Stiftes zu* Hersfelde *bekennen, dass sie durch die von ihnen ernannten Sühneleute, nämlich den genannten Dekan, ferner* Eckebrecht von Vaner, *Propst auf dem Petersberge bei* Hersfeld, *und* Bertold von Volkirshusen, *Propst zu* Collede, *alle Mitglieder des Kapitels, mit dem Rat und den Bürgern zu Erfurt wegen* $^1/_2$ *Malter Korn Erfurtischen Masses und vier Schillingen Erfurtischer Pfenninge jährlichen Zinses von Artland im Felde von* Czimmern, *welches vorher* Hugo von Czymmern *hatte, dahin vertragen worden seien, dass der Rat dem Stifte einmal 15 Pfund Erfurtischer Pfenninge bezahlte, wofür dieses auf den genannten Zins verzichtet, den der Rat von ihm als Lehn behalten soll.*

Gegeben nach Cristi geburt dryzehenhundert iar in dem acht und fünffczigisten iare an dem nehsten mantage vor unser fruwin tage lichtewie.

Or. mit 1 S. im Kgl. St. A. zu M.

1358. Februar 6. 502.

Heinrich und Günther, Grafen zu Schwarzburg, geloben dem Ausspruch des Rates zu Erfurt, den sie in ihren Streitigkeiten mit ihrem Vetter Heinrich, Grafen zu Schwarzburg, zum Schiedsrichter erkoren haben, Folge zu leisten.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Heinrich und Gunther gebrudere, von Godes gnadin grafin von Swarczburg, herrin zu Arnstete und zu Sundershusen, bekennen uffenlichen an desin brife, wenne manchirhande zweytracht und ufloufte czwischen uns und unsern mannen uf eyn teyl, und dem edeln Heinrich, grafen und herrin zu Swartzburg, unserm liben vettern, und sinen mannen uf die andern siten bizher irwachsen und enstanden sint, habe wir eyntrechteclichen durch fredes willen die erbern wisen lute die ratismeystere und den rat der stad zu Erforte uf daz, daz krig und andir unrat, die darvone komen mochten, bewaret werden, gebetin, daz sie umme alle ansprache und ufloufte, die czwischen uns und unsern mannen uf bede siten, als vor geschrebin stet, byz uf desin hůtegin tag irwachsin sint, uns mit eyn andir scheyden wollen. Dy habin unse bete gůtlichen irhort. Hirumme globe wir vor unser und aller unser manne wegin den obgenanten ratesmeystern, deme .. rate und den .. reten zu Erforte in guten truwen an desser schrift, wie odir welche wyz sie uns mit eyn andir in fruntschaft odir mit dem rechten scheidin, daz wir daz unforbrochelich stete halde wollen ane alle widerrede; und ouch sullen die selbin burgere und stad zu Erforte von uns und unsern mannen in alle wyz darumme unfordacht und ane rede bliben, alle argelist und geferde uzgeslossen. Czu merir sicherheyt alle deser vorgeschrebin rede gebe wir daruber desin brif mit unsern insegeln vorsegelt. Nach Cristi geburte driczenhundert yar in dem achte und fumczigestin yare an deme nestin dinstage nach sancte Agathen tage der heyligen iuncfrowin.

1358. März 7. 503.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, quittiert über 1200 Mark Silber, nämlich 800 Mark Kaufgeld für Tonndorf und halb Mühlberg und 400 Mark Vorschuss auf das Judengeld zur Einlösung des Hauses Scharfenstein, welche der Ritter Heidenrich von Elkirshusen, *Landvogt auf dem Eichsfelde, für den Erzbischof und das Kapitel von dem Rate zu Erfurt in Empfang nehmen sollte.*

Datum feria IV. ante mediam quadragesimarum anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1358. März 10. 504.

Bertold Balbi von Göttingen bittet den Papst Innocenz VI., ihn mit der durch den Tod des Bertold Stolzing erledigten Pfarrei S. Laurentii in Erfurt zu providieren.

Schmidt, Päpstl. Urkdn. u. Regesten II, l c. S. 74. Daselbst werden noch folgende Pfarrer u. Vikare der Lorenzkirche genannt, welche die Stelle durch päpstliche Provision erhalten: 1362 Dietrich von Arnstadt, 1364 Vikar Ludwig vom Sehe, 1368 Wedekind Stote von Gottingen. l. c. S. 114, 166, 213, 230, s. auch l. c. index S. 398.

1358. März 27. 505.

Heidenreich von Elkirshusen, Landvogt auf dem Eichsfelde, quittiert dem Rat zu Erfurt über 1200 Mark Silber, und zwar über 800 Mark Kaufgeld für Tonndorf und halb Mühlberg und 400 Mark Vorschuss zur Einlösung des Schlosses Scharfenstein, die er im Auftrage des Erzbischofes empfangen hatte.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Heidenrich von Elkirshusen ritter, lantfoyd uf dem Eychsfelde, des erwerdigen in Gote vadirs und herrin, herrin Gerlaches, erczebisschofes des stiftes zu Mencze, begere daz wizzentlich si, wan derselbe unsir herre der erczebisschof zu Mencze achtehundert marg lodiges silbers Erfortisches gewichtes, dy dy erbern wisen lude dy ratismeystere und .. rat der stad Erforte ẏme von des koufes wegin der hůsere Tunctorf und Molburg nach schuldig waren, und fierhundirt marg des selbin silbers und gewichtes, dy sie durch sundirliche mines herrin .. von Mencze bete ẏme zu losunge sines und sines stiftes hus Scharfensteyn gelegin habin, mir hat befolen von siner und sines capitels wegin uf zuneme, bekenne ich uffenlich an dysem briefe, daz dy .. ratismeistere und .. der rat der stad Erforte egenanten dy obgeschrebin zwelf hundirt marg lodiges silbers, dy ich von des egenanten mines herrin, herrin Gerlachs, erczebischof zu Mencze, wegin, von ẏn ufgenomen han und entfangen, mir genczlich gewegin, geleistet und zu male bezalit habin, und gebin des zu urkunde und bekentnisse den vorgenanten .. ratismeistern und .. rate zu Erforte darubir disen brief mit mynem insigel vorsigelt. Nach Cristi geburten driczenhundirt iar in dem achtundfumfczigisten iare an dem nestin dynstage vor ostern.

1358. März 29. Eltville. 506.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, ernennt den Scholastikus des Marienstiftes Iohann Ortonis zu seinem Provisor in Erfurt.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz III., S. 322, im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Gerlacus Dei gratia etc. dilecto nobis in Christo Iohanni Ortonis, provisori allodii nostri Erpfurdensis, salutem in Domino sempiternam. Quoniam provida tue circumspectionis ac fidelitatis merita, in quibus nobis certa aministratione minorum es multipliciter commendatus, nostram benivolentiam alliciunt pariter et inducunt, quod inpertiendo tibi nostre dispensationis onera maiora committimus, ut, cum per talia fideliter et provide gubernantur, exigentibus tuis meritis statum consequi valeas altiorem. Hinc est, quod administrationem, gubernationem et quamlibet aliam dispositionem nostri allodii civitatis nostre Erffurdensis cum omnibus attinenciis tibi committimus et te provisorem et gubernatorem legitime dicti allodii presentibus ordinamus, concedentes et plenam et liberam potestatem census, fructus, reditus, proventus, theolonea, obventiones, iura omnia et singula exigendi, colligendi et accipiendi, ac contradictores et rebelles compescendi ac puniendi cohercione et pena debitis et condignis, insuper tibi mandantes, quatenus dictum allodium ac omnia et singula ad ipsum pertinentia taliter gubernando conferes, ordines et disponas, prout utile et expedire videbitur, et nobis de hoc ydoneam valeas reddere racionem. In cuius rei testimonium presentes litteras sigilli nostri munimine tibi tradimus communitas. Datum Eltvil in die cene anno Domini M° CCC° L octavo.

1358. April 8. 507.

In dem Bündnis, welches Bischof Ludwig von Halberstadt und sein Bruder, Markgraf Friedrich von Meissen, mit den Herzögen Ernst I. und Ernst II. von Braunschweig schliessen, nehmen sie unter anderen auch die Bürger von Erfurt aus.

Schmidt, UB. d. Hochst. Halberstadt III, Nr. 2501.

1358. April 30. Koburg. 508.

Albrecht und Friedrich, Burggrafen von Nürnberg, und Friedrich und Balthasar, Markgrafen von Meissen, schliessen mit den Bischöfen von Bamberg und Würzburg ein Bündnis, ausgenommen gegen die Stadt Erfurt und andere.

Reitzenstein, l. c. S. 179.

1358. Mai 24. 509.

Friedrich, Herr zu Heldrungen, bekennt, dass er für die Zeit des geschlossenen Bündnisses der Stadt Erfurt Hauptmann sein wolle.

Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im E. A.

Wir Friderich, herre zu Heldrungen, bekennen offenlich an disem kegenwertigen briefe, alleine wir von verbundnis und eynunge wegen, die wir iczunt mit den erbarn luten, den burgern und der stat zu Erfurt haben, hûlfe und raths zupflegen pflichtigk sint, doch so sint wir mit denselben burgern in reden gewest und haben uns mit inen ubertragen also, das wir umbeschediget aller stucke, punkt und artikel, die in den briefen unserer eynunge verczelt und beschrieben sint, uns verbunden haben und verbinden williglich an dieser schrift, alle der zeit derselben eynunge, die wir iczunt mit ihnen haben und von S. Michaelistage, der schirst kommet, funf gancze iar noch weren soll, ir oberster oberseher und hauptman zu wesen und in derselben stat Erfurt dienst, wann wir bynnen der zeit der eynunge von den vorbenanten burgern gemant werden, zowelich ane wiederrede kommen und zu allen iren sachen, als ein hauptmann zugeburet, an allen stetten, wo und wann sie dessen bedorfen werden, getruwelich tun helfen und raten sollen und wollen auf allir menniglich, des feind sie sint oder werden, nimand usgenomen, alle arglist und geverde usgeschlossen. Darumb sollen die vorbenante burger uns von stat an vierzig schock zahlgroschen, oder elf heller vor den groschen, geben. Were aber, das wir als ir hauptman von inen bynnen der zeit der eynunge eingemahnt werden, wann wir dann in der stat Erfort dienste kommen sein, so sullen sie uns mit vierczig schocken derselben zahlgroschen nachfolgen und uns die beczalen ane widerrede. Wurden aber wir byennen der czeit der eynunge als ein hauptman von inen nicht eingemant, so sein sie dessen kegen uns nicht mehr beheftet dann mit den ersten vierczig schocken, die sie uns iczunt genczlich beczalt haben, und sagen sie der quit und los an diesem briefe. Sunderlich ist geret, were es, das wir in der vorgenanten stat Erforte dienste gefangen worden oder an unsern rossen und pferden, die wir in derselben stat dienst bringen, schaden nehmen, das Gott wende, das sollen die egenanten burger uns als zeitlich ist schadlos halten. Worden aber wir auswendig der stat Erforte dienste schadehaft, welche wise das were, darvon sollen die burger und stat unbeschediget und in alle wise von uns ane rede bleiben. Alle dise vorgeschreben rede haben wir in guten truwen gelobt und geschworen zu den heiligen stete und gancz zu halten alle der zeit der eynunge vorgenant ane allerley arglist, und geben dessen zu merer sicherheit

den dickgenantin burgern daruber disen brief mit unserm insigel versigelt, nach Cristi geburt dreiczehnhundert iar in dem acht und fumfczigesten iare an donnerstage in der pfingstwochen.

1358. Juli 19. 510.

Bertold Vicztum *Ritter,* herre zu Eckestete, *und* Heinrich *sein Bruder bekennen, dass sie den Alterleuten der Vitikirche in Erfurt* $2^1/_2$ *Malter Korngeld Erfurter Masses, halb Gerste und halb Korn, jährlicher Gulte von* $^5/_4$ *Land zu* Nedirnyssen *für 25 Pfund Erfurter Pfennige wiederkäuflich verkauft haben. Als Bürgen werden gesetzt* er Heinrich Vicztum zu Ecstete, *Vetter der Verkäufer, und* Rudolf von Canewerfin, *die sich zum Einlager in Erfurt verpflichten, wenn das Getreide den Käufern zu Michaelis nicht in das Haus geliefert wird. Auch hängen sie ihre Siegel zu dem des Bertold Vicztum.*

Gegeben nach Cristi geburte dritzenhundert iar in dem achte und funftzigisten iare an dem nesten dunristage vor sente Marien Magdalenen tage.

Or. im Archiv der Barfüsserkirche. S. d.

1358. August 2. 511.

Rudolph, Bischof von Naumburg, Friedrich, Bischof zu Merseburg, und viele Grafen und Herren bekennen, dass sie dabei gewesen, als Landgraf Friedrich von Thüringen am Donnerstag vor Sixti (2. August) den Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg zu Lehnrecht gesessen hat und auf die Klage der Bürger von Erfurt und Mühlhausen wegen Haus und Stadt Frankenhausen und Lobdeburg die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg, Herren zu Sondershausen, vor sein Lehngericht erfordert habe.

Reitzenstein, l. c. S. 180.

1358. September 8. Gotha. 512.

Hans Deinhard, Hans von Weinsberg *und* Dietrich von Weissensee, *Bürger zu Erfurt, vermitteln zusammen mit der Landgräfin* Elisabeth, Conrad *Herren zu* Tannroda, Christian von Witzleben *und* Heinrich von Kotewitz *einen Vertrag zwischen den Landgrafen Friedrich und Balthasar und den Grafen von Schwarzburg wegen der Stadt Frankenhausen; danach sollten auch alle Irrungen zwischen den Landgrafen und den Städten Erfurt und Mühlhausen durch die genannten sechs Personen vermittelt werden.*

Gegeben zu Gotha 1358 am Tage Mariä Geburt.

Schöttgen u. Kreysig, dipl. et script. I.; Jovius, Chr. Schwarzb. S. 373.

1358. December 8. 513.

Kristan von Wiczeleybin, *Hofrichter des Markgrafen Friedrich zu Meissen, bekennt, dass* Iohann von Hotinstete *und* Aleyt *seine Frau dem Peterskloster, dem Marien- und Severistifte, der Pfarrkirche s. Viti und anderen Gotteshäusern in Erfurt zwei Hufen zu* Hotinstete *verkauft haben, deren frühere Lehnsherren die Herren von* Glisz-berg *waren. Die jetzigen Besitzer der Hufen, nämlich* Frizsche von Hotinstete, *Sohn des genannten Iohann, und* Alheyt seine *Frau, sollen den erwähnten Kirchen jährlich zu Michaelis 25 Schillinge Erfurter Pfennige von jeder Hufe entrichten, während diese dem Hofrichter als jetzigen Lehnsherren jährlich zwei Schillinge als Bekenntnis eines rechten Erbes zu bezahlen haben.*

Gegeben do man zalte nach Christi geburte dryzcenhundert in dem achte und funfcigisten iare an dem andern tage nach sente Nyclaus tag des heiligen bischoven.

Or. im E. A. S. d.

1358. December 10. 514.

Henrich, von Gottis gnaden grefe und here czu Bychelynge, *bekennt, dass der* gestrenge mann Conrad genant Buler und vor Gertrud syne elyche husvrowe dem klugen manne hern Henriche von Smyre, eyme vicario zcu sancto Michahele in der stad czu Erforte, *zu der Vikarie, die* her Thyme von Krutheim *sel. in der genannten Kirche gestiftet hat, zwei Malter Korngeldes jährlichen Zinses von einer Hufe Artlandes bei* Botylstete *wiederkäuflich verkauft und dass er als Lehnsherr dazu seine Zustimmung gegeben habe.*

Des sint czuge: die erbern lute magister Iohannes von Eymbeche, her Rudolf Kerlinger, Heynderich von Hattinstete, Iohannes und Gocze hern Gotfrides, Walther und Gocze Kerlinger, Iohannes hern Kristanes von Botilstete. Gegebin noch Crysti geborten unsis herrin dryzenhundirt iar in deme aycht und fůmfzygisten iare an deme nesten mantage vor sentte Lucien tage der iunckfrowen.

Or. mit 2 S. im A. der Michaeliskirche.

1358. 515.

Iohann von Buch, *Hauptmann, verspricht von Walpurgis an mit 20 Mann mit Helmen und 20 Rennern in der Stadt Dienste zu treten. Desgleichen* Hartmann von Kortz zu Greffenthal, Heinrich Rabe, Marquard von Melen, Conrad Dobeneck *und* Petzold Vasemann

mit je 10 Mann und 10 Rennern. Als Sold empfangen der Hauptmann und die Ritter vierteljährlich je 6 Schock Groschen, die übrigen mit Helmen je 5 Schock; ausserdem werden für jeden Renner, zu dem aber noch zwei Pferde gehören, $2^1/_2$ Schock vergütet.

Regest im Cl.-Milwitz Familienb. im E. A.

1359. Februar 3. Aschaffenburg. 516.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, belehnt den bescheidenen Mann Iohann vom *See, Bürger zu Erfurt und Schultheiss daselbst, mit der* mulstadt, die man nennet de wanwets mule, *und mit dem Garten, der dazu gehört, wovon dem Erzbischof bisher 5 Pfund und 10 Schillinge Erfurter Pfennige jährlicher Gülte gefallen waren. Dafür verzichtet der genannte Johann vom See auf 5 Pfund und 10 Schilling, die ihm von dem erzbischöflichen Hofe jährlich zu entrichten waren, und die er den früheren Empfängern* Syfrid von Mulhusen *und* Gunther von Hersfelde, *auch Erfurter Bürgern, abgekauft hatte.*

Datum Aschaffenburg ipso die b. Blasii anno Domini M° CCC° LIX.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz II, S. 161, im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

1359. Februar 3. Aschaffenburg. 517.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, verwandelt die Wawetsmühle aus einem Lehngut in ein Freigut.

Gerlacus, archiepiscopus moguntinus, provisori unsirs vorwerkes zu Erffurt. Lieber andechtiger. Vor uns ist gewest Johan vom Sehe, unser schultheisse daselbins zcu Erffurt, und hat uns gebeten yme zu wandeln dy lehen der mullen und der garten, die man nennet wanwetismule, in eyn frye. Des bede wir angesehen haben; hierumb heyssen wir dich dinstlichen und wollen, das du yme das lassest schryben in das freybuch, doch also, das er uns darvone reiche alle iar eynen schilling nuwer pheninge uff unsern tisch zu sanct Sever uff sanct Martins tag by der busze, als das recht und gewonlich ist. Datum Aschaffenburg ipso die s. Blasii martiris sub nostro secreto presentibus affixo anno Domini M° CCC° LIX°.

Grünes Buch im E. A.

Faber, Abhdl. über Freigüter u. Freizinsen, S. 87.

1359. März 31. 518.

Die wisen mannen er Iohann von Dreforte *und* er Thyzel von Tophstete, *Bürger zu Erfurt, werden als Vormünder des Klosters Ichtershausen genannt.*

Rein, Thur. sacra, S. 132.

1359. Juni 25. 519.

Hermann von Bechstedt *(Becstete) bittet den Papst um Bestätigung der durch päpstliche Autorität erlangten Pfarrei Allerheiligen zu Erfurt.*

Schmidt, Päpstl. Urkdn. u. Regesten II, l. c. S. 89.

Im Jahre 1363 März 3. bittet derselbe abermals um Bestätigung der durch den Tod Hildebrand Wedekinds von Mühlhausen erledigten Pfarrei. l. c. S. 129, s. auch l. c. index S. 398.

1359. Juli 14. 520.

Johann Sudermaden *hat gegen das Dekanat von U. L. Frauen ad gradus in Mainz die Pfarrkirche s. Wiperti in Erfurt von Hermann von Wiesbaden eingetauscht.*

Schmidt, Päpstl. Urkd. u. Reg. II, l. c. S. 89, s. auch l. c. index S. 398.

1359. Juli 16. 521.

Iohann von Triere, *Dekan des Severistiftes in Erfurt, bekennt, dass er bei dem Rat daselbst für 500 Pfund Erfurter Pfennige einen lebenslänglichen Zins von 50 Pfund jährlich erkauft habe mit der Bedingung, dass nach seinem Tode das Kapital dem Rat und der Stadt Erfurt verfallen sein solle.*

Gegeben 1359 am Dienstag nach Margarethentag.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1359. Oktober 30. Eltville. 522.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, bestätigt die durch den Pfarrer Theoderich in Zimmern gestiftete Vikarie in honorem omnipotentis Dei, gloriose virginis Marie et Omnium sanctorum *in der Oberkirche daselbst und ermahnt den Rat zu Erfurt, dem das Patronatsrecht über die Vikarie zusteht, diese mit geeigneten Personen zu besetzen.*

Datum Eltvil III. Kal. Novembris anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono.

Ältere Abschrift im E. A.

1359. November 1. 523.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, erneuert abermals das Privilegium, dass Erfurter Bürger von mainzischen Richtern nicht vor auswärtige Gerichte gezogen werden sollen, und ernennt den Provisor Iohann Orthonis, scolasticus ecclesie s. Marie Erfordensis, *zum zuständigen Richter.*

Datum die prima mensis Novembris anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Der Wortlaut der Urkunde ist, abgesehen von dem Namen des Provisors, mit Nr. 318 gleichlautend.

1359. 524.

Heinrich von Wolfftitz *zu Zeitz,* Reinhard von Schlinitz *zu* Luckin *je mit 20 Mann mit Helmen und 20 Rennern,* Iohann Miser *in Gera,* Marquard von Wedersweg *zu* Blosenborg *und* Iohann Pusser *je mit 5 Mann und 5 Rennern treten in der Stadt Erfurt Dienste.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1359. 525.

Der Rat zu Erfurt gestattet dem Konvente der Minoriten daselbst, dass der von diesem an der grossen Gera aufgeführte 28 Fuss lange Neubau 3 Fuss über das Wasser hinausragen dürfe; doch müsse der Ueberhang so hoch sein, dass man darunter hinwegreiten und die Gera mit Rosskrücken fegen könne. Dagegen verpflichtet sich der Konvent, hinfort kein Gebäude mehr weder an, noch über der Gera zu errichten.

Regest im Cl.-Milwitz Familienbuch im E. A.

1360. März 15. 526.

Die bescheyden mannen Andreas Reschenkil *und* Peter Kemerer, *Bürger zu Erfurt, kaufen als Vormünder der Schwestern* Alheyde *und* Bertrade Kemmerer *dem Kloster Ichtershausen Zinsen zu* Obirn Rysen *zu einem Seelgeräte für* Gunther Kemmerer *und dessen Frau* Alke, *deren genannte Töchter in das Kloster eingetreten sind.*

Gegeben 1360 zu Mittfasten.

Rein, Thur. sacra, S. 132.

Am 18. März desselben Jahres kaufen die genannten Bürger auch noch Zinsen zu Ober Rossla. *l. c S. 133.*

1360. März 20. 527.

Gunther, von Gotis gnaden grafe und herre in Kevernberg, *bekennt, dass er dem Erfurter Bürger* Wunnere *und* Thelen *seiner Frau 62 Acker Holz, die* Heinrich von Eichelborn *bisher zu Lehn gehabt, vererbt und auf alle Dienste und Abgaben verzichtet habe, die ihm als Lehnsherren von dem Holze zustanden, ausgenommen auf 10 Schilling Erbzins, die ihm jährlich zu Michaelis der genannte Bürger oder seine Erben bezahlen sollen. Das Holz liegt zu Eichelborn zwischen dem Holze der Herren vom Petersberge, dem Dorfe und dem Holze der Kinder vom See.*[1]

Zeugen: Die erbern und bescheiden lute er Gunther, prabist czu Arnstete und tumherre czu Erforte, Fricze von Angilrode, Ditherich von Rochusen, Heinrich von Dornheym knechte, Rudolf von Czimmern, Herman von Tanrode, Ulman von Muchilde und Conrad von Rinckeleybin, burgere czu Erforte, und ander lute mer, die da lobis wert sint. Gegebin nach Christi geburte driezenhundirt iar in dem sechczigisten iare an dem fritage vor dem wyssen sûntage alze man singet iudica.

Or. mit d. S. im E. A.

[1] *d. h. der Kinder eines Erfurter Bürgers genannt vom See.*

1360. April 9. 528.

Johann von Rinkeleybin und Brun Götzes Erben bekennen, dass sie sich wegen Besetzung des Pfarrlehns zu Walschleben mit einander verglichen haben.

Or. mit 5 S im Kgl. St. A zu M.

Ich Ian von Rinkeleybin met den erbin ettewanne hern Gotzin hern Brûns, borgers czû Erforte, deme Got gnade, glichmechtig lenherre der kerchin des helygen crucis in deme dorf czu Wallesleybin bekenne uffelich an dysem keinwerdigem brive unde tu kûnt alle den, dye in sen odir horen lese, bysundern den, die ditz nochgeschribene, gescheffenisse iczûnt an rurt odir noch mir angeruren mag, daz ich met bedachtem mûte von gutem frien willen an allirley gabe, globede unde hoffenunge, die da symonien adir keyne ungerechtikeit brenge adir gemache mochten, vor mich unde vor alle myne erbin unde nachkomelinge, wie sye sin adir noch werdin, an die gevalle adir kome sal adir mag myn recht, daz ich habe an deme kerchlene der vorgeschrebin kerchin czû Wallesleybin, wie daz geschit, ez si von mines todis weyn von angevelle, von kouffe, von wechsele, von gabe adir welchirley wandelunge yz komt adir gevellit, in guten truwen habe gelobit unde globe ouch keinwerdiglich an dysim brive den vorgenanten erbin hern

Gotzin hern Bruns mynen metlihern der vorgeschrebin kerchin unde alle irn erbin unde nachkomelingen, dye da yczunt sin adir noch werdin, an die ir recht, daz sie habin an deme kerchlene der obgenanten kerchin, kome adir gevalle sal adir mag by irme lebene adir nach irme tode, wilchirley wis daz geschiet. daz ich unde myn erbin unde nochkomelinge an deme obgenanten kerchlen, die czu der zit sin adir werdin zcu vier maln, wan die egenante kerche czu Wallisleyben allir erst virweyt noch ein andir ledig wirt noch hern Iohansen von Bessingen, deme ich sie yzunt met mir eintrechtig durch Got gelegin habin, sullen unde wollen an argelist, wedirrede unde hindernisse die selbin kirchin zů Wallysleibin lutterlich durch Got lye ie zcu dem mal der vorgeschriben viermaln eynem phaffin, weme die vorgenanten erbin hern Gotzin hern Bruns adir ir nochkomelinge wollin unde deme sie der kerchin gunnen unde vor wen sye ie zcumal der vorgenanten viermaln eintrechtig betin mich, mine erbin adir nachkomelinge, die zcu der zit sin adir werdin, also doch, daz sie betin noch deme, daz die kerche ledig wirt zcu den vorgeschrebin viermaln ie zcu mal vor einen phaffin, der derselbin kerchin entphenglich si, unde ouch in der zit, in der man von rechtis wegn vorlyen sal die selbin kerchin darnoch alse sie ledig wirt. Wan ich dan adir myn nochkomelinge zcu viermaln ire bete getan haben unde met on die kerchin durch irre bete willen vierweide vorlegin habin, so sal ich unde mine erbin unde nochkomelinge met on unde met oren erbin unde sie met mir unde met mynen erbin dieselbin kerchin, wan sie darnoch ledig wirt, gutlich unde eintrechtiglich met ein andir lyen also vor. Des so vorbinde ich mich unde alle myne erbin unde nochkomelinge stete unde ganz zců haldene und zců volzyne allir rede und globede, die vorbeschrebin sten, unde wel ouch, daz alle myn erbin unde nochkomelinge dieselbin rede unde globede stete unde ganz halden unde volzihe sullen ane wedirrede, hindernisse unde argelist. Darubir so vorzihe ich mich und vorsache ouch vor mich unde vor alle myn erbin unde nochkomelinge alle deme rechte, ez sy geystlich adir werltlich, daz mich adir myn erbin adir nachkomelinge behelfe mochte adir solde wedir myn vorgetane globede, daz ich myn egenanten metelyeren tun und getan habe darubir, daz ich ire bete zcu viermaln tu sal unde wel, wan die vorgenante kerche ledig wert, also vorbeschrebin ist, unde davon daz selbe globede solde adir mochte von rechtis weyn gehindert adir wedirtan werde. Unde des zcu vestenunge, orkunde unde sichirheyt henge in Ian von Rinkeleybin egenante myn ingesigil an dysen keynwerdigem brif. Alle dyser vorbeschrebin rede, globede unde vorbintenisse sin gezugin die erberin wysen lute her Borkard von Bruchtirde, tumprabist zcu der Nuenburg, her Rudolf von Northusen, sangmeister der kerchin zcu unsir vrowin,

her Hug der Lange, her Cunrad hern Bruns, her Berlt Ysener, borger zcu Erforte, unde her Henrich von Bessingen zcu Rinkeleybin, die da keinwerdig waren und alle rede, alse vorgeschribin ist, getedinget, geordint unde gemacht habin. Wanne dan die egenante kerche zcu Wallisleybin gelegin ist in der probistie der kirchin zcu sente Severe zcu Erforte unde undir irme geystlicheme gebite unde die vorbeschrebene ordenung redelich und recht ist, so hengen wir mester Lutolf von Eschenewege, tumherre unde official der vorgenanten kerchin zcu sente Severe, zcu vestenunge unde bekentenisse allir vorbeschrebin rede, globede unde sache unsir officialiteten ingesigil an dysim brif durch bete willen hern Ians von Rinkeleyben unde syner egenanten metelyer. Unde wir her Borkard von Bruchtirde, tumprapist, her Rudolf von Northusen sangmeister, her Hug der Lange, her Berlt Ysener borgere, gezugen egenante, durch bete willen der vorgenanten hern Ians unde siner metelyer zcu gezugnisse allir vorbeschrebin rede hengin ouch unse insigele an dysin keinwerdigen brif. Der ist gegebin zcu Erforte noch Christi geburte dryczenhundirt iar in deme sechzigysten iare an deme dunrystage in der ostirwochen.

1360. April 16. 529.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, bestätigt die von dem Presbiter Heinrich von Wy *in der Bartholomäuskirche zu Erfurt gestiftete und mit 8 Malter Getreide ausgestattete Vikarie* in honorem omnipotentis Dei, virginis gloriose Marie et trium regum, *und gebietet den Plebanen der genannten Kirche, denen das Patronatsrecht über die Vikarie übertragen worden war, dem Archidiakonus nur taugliche Personen zur Investitur zu präsentieren.*

Datum et actum anno Domini M.CCC. sexagesimo, XVI. Kal. Maii.

Ältere Abschrift im E. A.

1360. Oktober 14. 530.

Der propsteiliche Offizial des Marienstiftes in Erfurt beauftragt den Pleban der Mathiaskirche daselbst, den Priester Conrad von Sebeleyben *mit der Vikarie* ss. Pantaleonis et Barbare *in der Pfarrkirche* s. Aegidii *zu investieren, nachdem sich die beiden zur Präsentation berechtigten Parteien, nämlich der Pfarrer der genannten Kirche und* Bertold von Gotha, *Bürger zu Erfurt, über dessen Person geeinigt.*

Datum anno Domini M.CCC.LX. secundo Idus Octobris.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1360. 531.

In diesem Jahre hat die Stadt Erfurt mit unterschiedlichen hin und wieder sich verglichen, dass sie ihr gewisse Mannschaft auf Erfordern zubringen sollen. Hermann, Schenke *genannt, zu* Tosental *gesessen, hat 10 mit Helmen und 5 Renner nächsten Walpurgis zu der Stadt Dienste bringen sollen, etliche wurden nach Berka, andere nach Cranichfelt, nach Plaue, nach Blankenhayn und Gebesee beschieden; etliche haben* 5 galeatos *et* 5 lanceatos, *andere 10, andere 20, andere 12 mehr oder weniger, ie nachdem sie überein gekommen sind. Dazu gehörten* Heinrich von Cositz in Ravenberg cum 5 galeatis et 5 lanceatis, Marquard de Melin in Meschwitz und Heinrich de Kospode in Stalberg residens cum 20 galeatis et totidem lanceatis; Theoderich von Bergaw in Gera cum 5 gal. et 5 lanc, Frid. de Elspe in Ober-Masfeld c. 20 gal. et 20 lanc., Ioh. de Ostheim in Henneberg et Hartm. de Haselbach in Schlusingen c. 12 gal. et 12 lanc., Iohann de Oberdorf in Helstete c. 10 gal. et 10 lanc., Stephan de Mertinsdorf c. 10 gal. et 10 lanc., Paul de Jessnitz, Nicol. de Weitzelsdorf, Iohann de Ortwinsdorf, Theod. de Hasela, Nicol. de Schonefelt.

Regest im Cl.-Milwitz Familienbuch im E. A.

1360. 532.

Der Domdechant Hartung *in Erfurt bekennt, dass* Utho von Kerspeleyben, *ein Laie, auf Requisition Thilos, Capellans der Marien-Magdalenenkapelle, bezeugt hat, dass das Eckhaus* (domus acialis) *innerhalb der Stadtmauern am Johannisthor einerseits die* Kerslache, *andererseits die Strasse hinter der Mauer am Ausgange des genannten Thores zur Linken, erblich der Kapelle zustehe.*

Propst. Beneficienbuch im D. A.

1361. Januar 2. 533.

Iohann von Trebere, *Ritter, seine Frau und ihre Söhne* Iohann, Heinrich, Conrad *und* Albert *verweisen ihre Censiten zu* Schilgestad *von Michaelis ab an* Albert von Salvelt, *Vikar der Kirche* s. Mathie, *und dessen Brüder* Conrad und Heinrich, *Priester in Erfurt.*

Datum anno Domini M.CCC.LXI., sabbato post circumcisionem.

Altes Regest im E. A.

1361. Februar 14. 534.

Heinrich und Otto, Landgrafen zu Hessen, sichern den Bürgern zu Erfurt auf drei Jahre sicheres Geleit in ihren Gebieten zu.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Heinrich, von Godis gnadin lantgrave zcu Hessin, und wir Otte sin son, bekennen uffintlich an diesem briefe, daz wir den erbern wisen luden den burgern und der stad gemeynlich zcu Erfforthe umb sunderlich gunst, die wir zcu yn haben, und umme annemen dyenst, den uns dieselben getan habin und noch vorbaz tun mogin, die gnade und die gunst getan haben und bewisen yn die geynwertiglich an diesem briefe, daz wir sie und ir guet zu dren iaren, die noch eynander volginde sin noch gifte dises briefes, getruwelich schurin, schutzen und vorteydingen sullin und wollen in unsern landen und uff unser straze, als wir verres mugen, ane geverde. Des zcu orkunde geben wir yn diesen brieff mit unsern ingesigeln vestiglich besigelt, noch Godis geburt dryczen hundert in dem eyn und sechsczigistin iare an dem ersten suntage in der vasten als man singet zcu kore invocavit.

1361. März 12. 535.

Otto der Jüngere, Landgraf zu Hessen, quittiert dem Rat zu Erfurt über 400 Goldgulden, welche ihm nach der durch die Stadt Mühlhausen vermittelten Sühne zu bezahlen waren.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Otte, iunger lantgrave zcu Hessin, bekennen uffintlich an diesem briefe, daz die erbaren clugin lude die radesmeyster, der rat und die stad gemeynlich zcu Erfforthe Hermanne von Beumeburg dem eldern, unserm lieben getrůwin, von unser wegin und zcu unser hant beczalit haben vierhundert kleyne gulden gut von golde und zwer von gewichte, die die erbarn wisen lude die burger von Mulhusen in der sůne und richtunge zcuschin uns und yn geteydingit haben uns zcu gebene, und segen sie der ledig und loz an diesem briefe, der geben ist noch Godis geburt dryczehen hundert in dem eyn sechsczigisten iare an sente Gregorii tage, mit unserm ingesigel vestiglich besigelt zcu eynem orkunde hir ubir.

1361. März 19. 536.

Der Abt Dytherich und der Convent des Petersklosters überlassen dem Rat zu Erfurt ihre Hälfte an den Gerichten zu Alach und Tiefthal mit Vorbehalt aller ihnen aus den beiden Dörfern zustehenden Einkünfte.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Dytherich, von Gotes gnaden apt, Ulrich Rycholfes prior, Iohans Emchin senger und der ganze convent des closters sente Petersberg zu Erforte bekennen an desym uffen bryfe und tun kunt alle den, dye yn sehin, horn ader lesin, wann wir, unsere vorfarn und unser closter vor unserme halbin teyle der halsgerichte und alle andere gerichte in den dorfern zu Alch und zu Tyfental, da wir grose koste ufgetragen und da von wir mancherhande beswernisse, schaden und vordechtnisse, beyde von herrin und andern luten, ane unsern nůcz, gnyz und fromen langeczyt entpfangen und geledin habin, darumme sin wir myt mancher vorbedechtikeyd eyntrechticlichen zu rate worden, daz selbe unser halbe teyl alle der vorgenanten gerichte den erbarn wisen ratismeystern, .. rate und .. burgern gemeynlichen der stad Erforte, unsern lyeben frunden, dye uns myt ganczen truwen gemeynt, vorteydinget, geschůczet, beschermet und vel anders gutes bewiset und getan habin und nach dicke myt Gotes hulfe tun sullen, zu gebene und yn des zu gunnene vor allen andern lůten. Und hirvon habin wir ýn daz egenante unser halbe teyl der vorgeschrebin halsgerichte und aller andren gerichte, die wir in den obgenanten dorfern Alch und Tyfental hatten, willeclichen, rechtlichen und redlichen uns und unserme clostere zu sunderlichem nůcze und fromen gegebin und sie des gewerit, und gebin ýn daz und gewern sie des an desin schriften eweclichen, daz zu habene und zu besytzene myt allen rechtin, friheyten, nůczen, erin und gewonheyten, als wir, unser vorfarn und unser closter daz wann uff dese zyd gehat habin und besessen, also doch, daz wir und unser closter alle unser czynse, gulde, fryheyd, dinste und rente, die wir an unsern gůten in den obgeschrebin dorfern und in yren veldin habin, eyschin, fordern und nemen mogen und sullen myd gebotin und myd busen, als wir und unsere vorfarn daz byz her getan habin alleczyd und gehalden, und ouch daz uns und unsern nachkommen die egeschrebin ratesmeystere, rad und burgere gemeynlichen der stad Erforte darczu, wo und wanne wyrs bedorfen und sy darumme betin, nach ýrre moge raten sullen getrůwelichen und helfin. Hirnach vorczyhen wir uns in alle desin vorgerurten redin aller hulfe geystliches und werltliches rechtes, aller brife und hantfestin, die wir yczund behalden habin, ader noch behalden mochten, und bie namen des rechtes, da vone wir heyschen mochtin, daz man uns oder unser closter wedir seczte in alle recht nach dem rechtin, daz iungen habin, die zu ýren iaren nicht komen sint, und kerchin oder clostere, die desselbin rechtin gebruchen, und des rechtes, daz da sprichet, daz entpfromdungen geystlicher dinge nicht werden moge, wann dese obgeschrebin unse gabe von notlichen sachen, die uns darczu bewegit habin, geschen ist, als vor ist geschrebin, und allermeyst davone, daz wir der obgenanten gerichte an dem halbin teyle, daz uns angehorte,

nicht lenger ane unsern grossen schaden und vorderpnisse behalden mochtin, und gemeynliche aller rechte, damyte dise dickegeschrebin unse gabe gehindert mochte werden in icheyne wyz oder gekrenket, und sunderlichen des rechtes, daz da sprichet, daz gemeyne vorczogenisse nicht tagen sullen. Des sint geczûge die erbarn geystlichen man Albrecht Hottirman und Peter von Urbeche cener, unsers obgenanten closters vormunden, und dye bescheydin clugen lûte er Iohans Deynhards, er Henrich von der Sachse, er Iohans von Uthensperg, er Conrad ern Bruns und vel andere gloubhaftiger und fromer lûte. Und zu orkunde eyner ewigen vestennûnge unserer gabe und aller obgeschreben dinge habin wir den dickegenanten ratesmeystern, rate, burgern und stad Erforte desin brif mit unser aptige und unsers conventes insegeln vorsegelt daruber gegebin. Nach Christi gebûrte dryczenhundert iar in in dem eyn und sechczigestin iare an dem nestin fritage vor palmen.

1361. Mai 13. 537.

Iohan von Vipeche *bekennt lehnsherrlich, dass* Heinrich Pusche *zu* Gr. Oberingen *1½ Hufen zu* Huchelheym *an* Katharine, *Witwe* Hermann Slichers von Salveld, *Bürger zu Erfurt, und dessen Brüder* Conrad *und* Heinrich, *Priester, zu der Vikarie* ss. Petri et Pauli *in der Pfarrkirche* s. Mathie *zu Erfurt verkauft habe.*

Datum anno Domini M.DCC.LXI. in die s. Servatii.

Altes Regest im E. A.

1361. Juni 28. 538.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er dem Abt und Convent des Petersklosters daselbst bei der Einforderung ihrer Gefälle in den Dörfern Alach und Tiefthal behülflich sein wolle.

Diplomatar des Petersklosters auf der Kgl. Bibl. zu Berlin.

Wir Herman von Smyre, Thiterich von Wysenze, Dytherich von Varila, Iohans von Bechstete ratismeister, Heinrich Hoterman, Herman von Tifengrubin, Syfrid Swanring, Heinrich von Tanrode, Gerhard von Nedemstorf, Theoderich von Wymar, Heinrich von Herversleybin, Theoderich von Wysenze, Theoderich von Salvelt, Iohans von Brambach, Iacob von Babinberg, Heinrich Herolt, Conrad von Aldendorf, Iohans von Rode, Iohans von Galmesdorf, Heinrich von Saleza, Herman von Somerde, Theoderich von Hemeleybin, Giseler von Saleza, Iohans von Kerspleibin der rad, Dytherich von Marpeche, Herman Lantgrefe, Iohans Grepfer und Dytherich von Tastorf die viere von der gemeine der stat Erforte bekennen uffentlichen an disim brife, daz wir und unse nachkomen

den erbiren geystlichen luten, dem apte und dem convente des klosters uf sente Petersberge bi uns zcu Erforte zcu allen yrn und yrs closters czynsin, guldin, friheiten, dinsten und renten, die sie an yrn gutern in den dorfern Alch und Tyfental und in derselbigin dorfere velde habin, und die mit geboten und mit buzin heyschen, fordern und nemen mogin, als sie und yre vorfaren das bizher getan habin, durch sunderliche fruntschaft und gunst, die wir zcu yn tragen, nach moge der gerichte, die wir von ôn in den obgenanten dorfern habin, raten und helfen sullen, wan sie uns darumme betin, mit orkunde dises brifes, den wir den vorgeschreben apte und convente mit der stat Erforte insigele vorsegilt daruber han gegeben, nach Cristi geburt driczenhundirt iar in dem eyn und sechzcigestin iare an dem abinde der heiligen aposteln Petri und Pauli.

1361. August 18. 539.

Patricius, *Abt des Schottenklosters, genehmigt, dass* Uthildis et Iohannes filius, sacerdos, dicti de Crutheym, *eine ihnen zinspflichtige Hufe zu* Crutheym *für 16 Mark an die von dem Priester* Iohannes Schenke *und dessen Bruder* Nicolaus, *Bürger zu Erfurt, gestiftete Vikarie in der Kapelle des Rathauses verkaufen.*

Zeugen: Theodericus de Tophstete, Heinricus de Gutinshusen, Iohannes de Albrechsleybin, Nicolaus Schenke cives Erfordenses. Datum anno Domini M.CCC.LXI. feria quarta post assumptionem Marie virginis gloriose.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1361. September 7. 540.

Der Rat zu Erfurt erlaubt, dass dem Abt des Petersklosters die folgenden Güter, welche letzterer an Erfurter Bürger verkauft hat, zur ersten Hand für den Fall der weiteren Veräusserung wieder angeboten werden sollen: cwelf hufe artlandes in dem felde des dorfes zcu Alich, eyne hufe czu Bilterslobin, zcwelf hufe drittehalben acker mit eyme hofe des vorwerckes und eyn widich zcu Lindirbich, achte hufe mit eyme hofe des vorwercks zcu Hochstete, sobin huffe und czwen acker mit eyme hofe des vorwerckes, der da beheldet nuntzen ackere zcu Gisperslouben, virczene acker winwachs uf dem rothen berge unde achte acker winwachsz in dem felde des dorfes Buseloubin gelegin.

Gegeben nach Christi geburt driczenhundert iar in dem eine und sechczigestin iare an unser frowen abent der letzeren.

Diplomatar des Petersklosters auf der Kgl. Bibliothek in Berlin.
Vergl. die obige Urkunde Nr. 418, durch welche der Rat eine gleiche Erlaubnis für den Rückkauf anderer Güter erteilt.

1361. Oktober 30. 541.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er die Brüder Volrad und Hermann, Herren zu Kranichfeld, während der nächsten acht Jahre schützen und verteidigen wolle.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Herman von Smyre, Theoderich von Wissenze, Theoderich von Varila, Iohannes von Bechstete, ratismeyster, Henrich Hottirman, Herman von Tyfengrubin, Siffrid Swanring, Henrich von Tanrode, Gerhard von Nedemstorf, Theoderich von Wymar, Henrich von Hervesleiben, Theoderich von Wissenze, Theoderich von Salvelt, Iohans von Brampach, Iacob von Babinberg, Henrich Herolt, Conrad von Aldendorf, Iohann vom Rode, Iohann von Galmestorf, Henrich de Salcza, Herman von Somerde, Theoderich von Hemeleybin, Gyseler von Salcza, Iohann von Kerspleibin, der rad, Theoderich von Marpeche, Herman Lantgrave, Iohans Grepfer und Theoderich von Tastorf, die vyre von der gemeyne der stad zu Erforte, bekennen uffenlichen alle den, die desin brief sehin odir horn lesin, daz wir die edeln herrin, ern Volraden und ern Herman, herrin zu Cranchfelt, und yre erbin vorteydingen wollen und sullen und yn beholfen sin uff allermenliche nymandt uzgenomen, die yn gewald odir unrecht tun zu Důringen in dem lande, zu yrme rechte von desir czyt byz uf sente Mertins tag, der schirst komet, und darnach achte gancze iar, die nest nach eynander volgen, in solche wyz, were, daz die vorgenanten herrin von ymande angesprochen werden, oder sprechin sie ymanden ane, dem selbin sie recht tun sullen und recht von yme nemen als den rad zu Erforte recht důnket, an dem daz recht sten sal, ane argelist. Und des zu eyme orkunde und grozer sicherheyt gebin wir den obgenanten herrin desin brief myt der stad zu Erforte insegil vorsegilt. Nach Cristi geborte driczenhundert iar in dem eyn und sechczigesten iare an aller heylgen abende.

1361. 542.

Nicolaus Unsote, Heinrich von Retingestete, Frentzel und Heinrich von Orlamunde, Conrad über dem Anger und Ditherich Morrebeyn, *Bürger zu Erfurt, bekennen, dass sie die Hinterlassenschaft ihres Verwandten, des ehrbaren Mannes* Bertold Unsote, *genannt* der Spitaler, *unter sich geteilt haben, nachdem er seit 6 Jahren in der Fremde verschollen ist.*

Regest im Cl.-Milwitz Familienbuch im E. A.

1362. Februar 13. Nürnberg. 543.

Karl IV., römischer Kaiser, bestätigt dem Kloster Ichtershausen alle seine Besitzungen und Privilegien und befiehlt dem Rat zu Erfurt und der Bürgerschaft daselbst, das Kloster gegen alle Angriffe zu schützen.

Datum Nuremberg anno Domini M.CCC.LXII. indictione XV., Idus Februarii, regnorum nostrorum anno XVI., imperii vero VII. Per dominum magistrum curie Rudolphus de Frideberg.

Rein, Thur. sacra, S. 135.
Böhmer-Huber RJ. VIII, Nr. 3829.

1362. Februar 14. 544.

Beringer von Denstete, *Herr daselbst, genehmigt lehnsherrlich, dass der gestrenge* Henrich ern Hertnides *von 1 Hufe Artlandes zu* Widen *dem Bürger* Niclas von Albrechtsleiben *zu Erfurt 4 Malter Korngulte zu einer Vikarie in der Mathiaskirche zu Erfurt verkauft hat.*

Gegeben 1362 an S. Valentins tag.

Regest im E. A.

1362. Februar 17. Nürnberg. 545.

Karl IV., römischer Kaiser, weist den Rat zu Erfurt an, an Luczen Eckart und Heinzen und Ulrich genannt Semler 7000 Gulden von dem Gelde zu bezahlen, welches ihm durch die Vermittelung der Stadt Mühlhausen zu entrichten war.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.
Böhmer-Huber RJ. VIII. Nr. 3832.

Wir Karl, von Gotes genaden Romischer keyser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behem, embieten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zu Erttort, unsern lieben getreuen, unser huld und alles gut. Lieben getreuen. Wir gebieten euch ernstlich und vesticlich by unsern hulden, daz ir unsern lieben getreuen Luczen Eckart und Heintzen und Ulrich genant Semler von dem gelt, daz ir uns schuldig seit von wegen der burgere von Mulhausen, sibentausend guldein von dem heutigen tag ubir drey wochen genczlich und on alles verczihen geben, richten und beczalen sullet, und wenn ir daz getan habt, so sagen wir euch derselben sibentausent guldein queit, frey, ledig und los mit urkund diez brives, versigelt mit unserm keyserlichen ingesigel, der geben ist zu Nuremberg nach Cristus geburt dreuczenhundert iar, dornach in dem czweyn und

sechczigsten iar, des nehesten donrstages nach sant Valenteins tag, unser reiche in dem sechczenden iar und des keysertums in dem sibenden. Per dominum Tymonem de Koldicz Miliczius.

1362. Februar 17. Nürnberg. 546.

Karl IV., römischer Kaiser, weist den Rat zu Erfurt an, an Luczen Eckart, Heinczen *und* Ulrich *genannt* Semler *4000 Gulden am nächsten Walpurgistage zu entrichten.*

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M. Wortlaut, Ort und Datierung wie in der vorigen Urkunde Nr. 545.

Böhmer-Huber RJ. VIII. Nr. 3832.

1362. Februar 17. Nürnberg. 547.

Karl IV., römischer Kaiser, weist den Rat zu Erfurt an, den edeln Heinrich *und* Gunther, *Grafen von* Schwarczburg, *und* Thimen von Koldicz, *seinem Kammermeister, 2000 Gulden am nächsten Walpurgistage zu bezahlen.*

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M. Wortlaut, Ort und Datierung wie in der vorigen Urkunde Nr. 545.

Böhmer-Huber RJ. VIII. Nr. 3832.

1362. Mai 3. 548.

Heinrich Daniel, *zu* Helfede *gesessen, bekennt, dass er mit dem Rat und den Bürgern zu Erfurt bis zu Michaelis einen Waffenstillstand geschlossen habe, und verspricht, die Stadt und die Bürger während dieser Zeit nicht zu schädigen und zu belästigen, während ihm sicheres Geleit gegeben werden soll, so oft er nach Erfurt komme.*

Gegeben 1362 in die inventionis s. crucis.

Regest im Cl.-Milwitz Familienbuch im E. A.

1362. Mai 8. 549.

Kerstofful von Azmanstete, Ludwig *sein Bruder und* Lutze *sein Vetter verkaufen an* Gunther von Wye, *Vikar des Altares* trium regum *in der Bartholomäuskirche zu Erfurt, 5 Erfurter Malter Getreidezinsen von 4 Hufen zu* Rorbecke *wiederkäuflich für 55 Pfund Pfennige.*

Gegeben 1362 am dritten Sonntag nach Ostern.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1362. Juli 27. Eltville. 550.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, und das Domkapitel daselbst gestatten unter Vorbehalt des Wiederkaufsrechtes dem Rat zu Erfurt den Ankauf des vierten Teiles von Mühlberg von den Grafen von Schwarzburg.

Gegeben zu Eltvil 1362 an der nehsten mitwochen nach sante Iacobstage des zwelfboten in der erne.

Or. mit 2 S. im Kgl. R. A. zu München. Der Inhalt stimmt fast wörtlich überein mit dem der obigen Urkunde Nr. 493 vom 10. September 1357. Der Revers des Rates unter demselben Datum mit d. S. ebendaselbst.

1362. Oktober 11. 551.

Ulrich von Cronenberg, Vizthum im Rheingau, quittiert dem Rat zu Erfurt über 100 Mark Judensteuer für das Jahr 1362 und über weitere 100 Mark, welche der Rat dem Erzbischof zur Einlösung des Schlosses Gleichenstein voraus bezahlte.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Ulrich von Cronenberg, vyczdum in dem Ryngaw, landvoyt myns gnedigen herrin des erczebischofes zu Mencze, bekenne uffenlichen an desim keginwerdigen brive, wann die erbern wisen lute die radesmeystere, .. rad und .. borgere gemeynlichen der stad Erforte dem obgenanten myme herrin, herrin Gerlachen, erczebischofe, und syme styfte die hundert marg silbers, die sie ẏme uff sancte Mertins tag, der schirst komet, als von der Iuden wegen da selbes zu Erforte zu geben phlichtig waren, yczund genczlich beczalet habin und ouch ẙme durch sunderliche fruntschaft und liebe, die sie zu ẙme tragen, die hundert marg silbers, die sie ẙme von sancte Mertins tage, der nest kōmt, uber eyn iar von der obgenanten Iuden wegen phlichtig sin zu geben, yczund bereyte beczalet und nůczlichen geantwortit habin, darmyte der megenante .. myn herre und .. sin styft daz hus Glychensteyn geloset haben, so rede ich und globe in guten truwen an desim selbin brive und ste da vor als eyn selbschuldige, ab bynnen solcher fryst ycheyn unrad, wye der were, hirin vyle, daz ich die megenante radesmeystere, rad und borgere solcher lyhunge und beczalunge der hundert marke ane ẙren schaden wel abnemen, alle argelist uzgeslossen. Und des zu merer sicherheyd und grosser vestenunge habe ich den dyckegenanten radesmeystern, rad und borgern desin brief myt mynem insegil vorsegilt hiruber gegebin. Nach Cristi geborte driczenhundert iar in dem czwey und sechszigesten iare an dem nesten dynstage nach sante Dyonisii tage.

1362. Oktober 16. 552.

Gunther *und* Henrich, *Grafen und Herren zu* Schwarzburg, *verkaufen der Stadt Erfurt den vierten Teil des Hauses Mühlberg für 500 Mark Silber Erfurtischen Gewichtes.*

Gegeben 1362 am Tage des heiligen Gallus.

Or. im Kgl. R. A. zu München. Der Inhalt der Urkunde stimmt mutatis mutandis fast wörtlich überein mit dem der von dem Grafen Johann von Henneberg ausgestellten Verkaufsurkunde vom 20. Februar 1357. S. oben Nr. 478.

1362. Oktober 16. 553.

Die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg weisen ihre Unterthanen zu Mühlberg mit der Hulde an den Rat zu Erfurt.

Or. mit 2 S. im Kgl. R. A. zu München.

Wir Gunther und Henrich, von Gots gnaden gebrudere graven und herren zu Swarczbůrg, entbiten den gestrengen lůten Ulriche von Kobenstete, Henrich Vyeztome, Hartmanne, synen vettern, und allen andern unsern borgluten, edeln und unedeln, die zu unserm vyerdenteyle des huses Molberg gehoren, unsir hůlde und alles gut. Lieben getruwen, wann wir den erbarn lůten den ratesmeystern, dem rate, den borgern gemeynlichen und der stad zu Erforte unser vyerdeteyl des huses Molberg myt alle dem, daz darczu gehort, recht und redelichen ewelichen vorkouft und sie darane bracht habin als recht ist, betin wir uch, daz ir den vorgenanten borgern und der stad Erforte hulden wollet, und wann ir ŷn gehuldet, so sagen wir uch alle gemeynliche und uwer ixlichen biesunder der hulde, die ir uns von des selbin vyerdeteyles wegen des huses Molburg getan habt, an desin briven von unser und alle unse erbin wegen ledyg und loz. Und des zu orkunde gebin wir daruber desin brief myt unsern insegeln vorsegelt. Nach Cristi gebort driezenhundert iar in dem czwey und sechczigesten iare an sente Gallen tage.

1362. November 30. 554.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er für 12 Schillinge jährlichen Zinses, die ihm Dytherich von Tophstete von Gütern zu Stotternheim und Elxleben überlassen, gewisse Güter zu Neusess von den bisherigen Abgaben befreit habe.

Or. mit d. S. im D. A.

Wir dŷe ratsmeistere und rat der stad Erforte bekennen uffenberlichen an disme brife, wan uns und der egenanten stad Erforte der erbere man er Dytherich von Tophstete zwelf schillinge ierlichs czinses

an guten czu Stutirnheim und czu Elxleiben gelegen, den man eme czu erbeczinse wanne bishere hat gegeben und der hirnoch stet beschriben, von redelichen sachen wegen benant hat und bewist, benennet und bewiset an disme brife, also daz wir und die obgenante stad Erforte denselbin czins sollen vortmer ufheben und haben, hirumme sagen wir ledig und fry dry hufe artlandes czu Nusezze gelegen, dy Conrad von Utenstete, Gunther Rodeman und frowe Alheyd inne haben und besiczen, und davone nůen malder korn gujde czu eyner vicarien sancte Barbaren in der kyrchen unsir frowen czu Erforte, dye er Bertold von Leymbach iczunt besiczet, ierlich phlegen zu geben, also daz wir noch unsir nochkomen noch nyment uf dy dry hufe und andir gut, daz gelegen ist an deme harberge und czu denselben dryen huten gehoret, geschos, bate odir dinst nicht vortmer seczen odir da vone heyschen sollen. Dit is der czins czu Stutirnheim: Iohannes Swab gibit achte schillinge von eyme hofe, und derselbe gibit zwene schillinge von zweyn ackern veldeglichs. So czu Elxleiben gebit Alke von Ingirsleiben zwene schillinge von eyme hofe. Und daz diser brif ewecliche werde gehalden, so haben wir der stad Erforte insigil an disen brief gehenget, der da gegeben ist nach Gotis gebort driczenhundirt iar in deme czwey und sechcziesten iare, an sant Andrean tage dez heiligen czwelfboten.

1362. December 20. 555.

Gotschalg ern Hugis, *Bürger zu Erfurt, bekennt, dass er seinem* ome Rudolf Vicztum, *auch Bürger daselbst, zu den 4 Pfund Erfurter Pfennigen ewigen Zinses, welche der letztere bereits an dem Hofe* zu dem roten lewen vor der langen brugken *erkauft hatte, noch weitere 10 Pfund Pfennige für 50 Mark Silber wiederkäuflich verkauft habe. Es siegelten Gotschalg und sein Oheim* Hannis von Arnstete, Hans von dem See, *Schultheiss,* Cunrad ern Bruns *und* Thiczel Vicztum.

Gegeben 1362 an sente Thomas abende des tzwelfboten.

Or. im Herzogl. H. L A. zu Wolfenbüttel. S. d.

1362. 556.

Unter den Klagen, welche Erzbischof Gerlach gegen die Grafen von Schwarzburg erhebt, ist auch folgende: Do dy von Schwarzburg krygeten mit dem margraven von Myssen und den von Erforte, do fingen des margraven diener und die von Erforte den von Swarzburg abe wol vierczig ritter und knechte; und des half min her von Mencze den von Swarczburg off den margraven und

die von Erforte. Und was der von Virnenburg ein hoybtman in dem kryge von myns heren wegin von Mentze. Der fing widdir ab dem margraven und den von Erforte wol funffzig ritter und knechte und lys die ime geloben in gevengnisse zu Arnstete. Dy gefangen behilden die von Swarczburg myme hern von Mentze vor und teydingten eyne sune mit den gefangenen und ledigten ir frund mit myns hern gefangin hynder m. h. von Mentze, als sie myme heren hatten geben wol 2000 marg silber.[1]

Gudenus, cod. dipl. III, S. 456.

[1] *Die erwähnten Ereignisse fallen in das Jahr 1342.*

1362. 557.

Iohann von Schobiltz, *Bürger zu Erfurt, verkauft seinem Oheim* Iohann Deynhard *das Haus genannt* zur küchen *auf dem Anger für eine nicht genannte Summe, mit welcher er seine Tochter* Thele *ausstattete, die in das Cyriaxkloster eingetreten war.*

Regest im Cl.-Milwitz Familienbuch im E. A.

1363. März 3. 558.

Christian Zuckermunt bittet Papst Urban V. um Bestätigung der durch den Tod des Ludwig von Osthusen erledigten Pfarrei s. Thomae in Erfurt.

Schmidt, Päpstl. Urkdn. u. Reg. II, l. c. S. 129.

1363. März 5. 559.

Der Propst, die Abtissin und der Convent des Klosters Kapellendorf bekennen, dass sie dem Rate zu Erfurt 50 Malter Korn für 60 Pfund Pfennige verkauft haben.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Heynrich, probist zcu Cappelndorf, unde Gerterut abtissen, unde dy ganzce sammenunge da selbyens bekennen offenlych, daz wyr myt vorbedachtikeit, dorch nucz unde dorch vromen haben vorkouft veste unde redelich vumphzcik malder korns ume sechzcig phunt phennynge, dy uns nuczlich unde genczlich vorgolden unde bezcalt haben, unde daz selbye gelt an unsers closters vromen offenlych komen ist. Darume so sage wyr Heynrich unde Gerterud vorgenanten unde dy sammenunge alle gemeyne ledig, loz unde quit vumphzcyg malder korns dy stad zcu Erforte unde dy rete an allerleye argenlist. Dez sint gezcugen dy erbern clugen lute her Gotzce von Northusen, er Rudolf Vycztom, er Cunzce von Benstete, er Nyclaus von Salvelt raczmeystere unde der

rat alle gemeyne. Zcu eyme gezcugenysse deser vorgenanten quytunge ume daz vorgenante korn daz gebe wyr Heynrich unde Gerterud vorgenanten unde dy sammenunge alle gemeyne desen bryf vorsegelt myt unsen insegeln zcu eyner mern sicherheyt deser quytunge. Gegeben ist deser bryf nach Gotisborte thusent iar dryhundert iar yn deme dryunsechzcigesten iare an deme suntage alse man synget oculi.

1363. Mai 8. 560.

Hermann von Bechstete, *Pfarrer der Allerheiligenkirche zu Erfurt, erlaubt dem Erfurter Bürger* Iohannes von dem See *die Errichtung eines Altares* beatorum Iohannis ewangeliste, Bartholomei apostoli et Erasmi martiris *in der genannten Kirche und genehmigt auch, dass der Stifter und nach seinem Tode der älteste Sohn desselben die Vikare präsentiere, vorbehaltlich aller seitens des Vikares gegen den Pfarrer zu erfüllenden Pflichten. Es siegeln Harthung der Dekan und das Kapitel des Marienstiftes.*

Actum anno Domini M°CCC°LXIII°. VIII. Idus Augusti.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1363. Mai 10. 561.

Ludwig Legat und Genossen, Bürger zu Erfurt, quittieren den Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm über die Bezahlung des Geldes, welches deren Vater ihnen schuldig geblieben war.

Or. mit 2 S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

Ich Lůdewig Legate, Henrich, Hannis unde Hannis von Salveld, burgere zcu Erforte, bekennen offinlich an desime keynwerdegin brife, daz uns dy hochgeborn furstin, unse gnedigin herrin, Frederich, Balthazar und Wilhelm vor sich von yris vatir wegin seligin unde vor alle dy burgin, dy uns vor dy egenantin herrin globit hattin, alle schuld, alde adir nuwe, wy dy her erloufin ist wan uf desin hůtigin tag, beczalt unde vorgoldin habin ane drittehalbe mark unde czwei lot silbirs, unde sagin dyselbin unse herren allir schuld quid, ledig unde los vor uns unde alle unse erbin, unde alle yre brife, dy wir gehat habin adir noch hettin uf desin hutigin tag, der wir nicht wissin, dye schulde ane tretin, sullin tod unde machtelos sy unde vorbaz keyne craft habin ane dy brife, dy uns dy selbin unse herrin gegebin habin obir eyn teil geildes, daz sy uns bewist habin an yrin stetin Ihene, Burgeln, Isinberg, Botilstete unde Nuwinmarte, noch haldunge derselbin brife unsern herrin eyne rechenunge da von czu tune, unde ane den brif der gunst, dy der obgenante herre her Frederich siner wertin getan hat an Butstete noch lute irre brife, dy sy selbis darobir gegebin hat. Dy selbin brife sullin

gancze craft unde macht haben, noch irre, sundern alle andern schult brife sullin von uns tot sy. Zu orkunde darubir habe ich Ludewig Legate unde Hannis von Salveld der eyldere unse insegil an desin brif lazin henge, der wir andirn mit wissene gebruchin zcu desin mal. Gegebin zcu Erforte noch Christi gebort driczenhundirt iar dar noch in deme drie unde sechczigistin iare an der mittewochin in der cruczewochin als abind ist der heiligin ufvart unsers hern.

1363. Mai 13. 562.

Albertus de Eschenewege, canonicus et officialis ecclesie b. Marie Erfortensis, *bekennt, dass er zur Vermeidung von Streitigkeiten wegen des Präsentationsrechtes zu der Vikarie* ss. Panthaleonis et Barbare *in der Pfarrkirche* s. Egidii *zu Erfurt den Pleban der Kirche,* Conrad von Sybelouben, *den einen, und* Goczo Brunonis, *Bürger zu Erfurt, den anderen zukünftigen Mitinhaber des genannten Rechtes, welches von den Brüdern* Bertold *und* Bertold von Gotha, *Bürgern zu Erfurt, auf ihn kommen musste, dahin verglichen habe, dass zunächst der jetzige von dem Pleban präsentierte Inhaber der Vikarie, auch* Conrad von Sybelouben *genannt, im Besitz derselben bleiben, nach dessen Abgang aber* Goczo Brunonis *einen anderen präsentieren sollte. Bei diesem Wechsel des Patronates zwischen dem Pleban und seinen Nachfolgern einerseits,* Goczo Brunonis *und seinen Erben andererseits, solle es auch in Zukunft verbleiben. Die Parteien geloben den Vertrag zu halten und hängen an denselben auch ihre Siegel neben das des Officiales.*

Actum et datum Erfordie anno Domini M° CCC° LX. tercio. III. Idus Maii.

Or. mit 3 S. im Kgl. St. A. zu M.

1363. Mai 25. 563.

Friedrich und Wilhelm, Landgrafen zu Thüringen, eignen dem Erfurter Bürger Johann vom See 8 Hufen Landes zu Trebra, welche dieser zur Stiftung der Vikarie zu Ehren des Evangelisten Johannes und der Heiligen Bartholomeus und Erasmus in der Allerheiligenkirche zu Erfurt von den Brüdern Heinrich und Rudolf, genannt von Kanewerf, gekauft hat.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Friderich und Wilhelm gebrudere, von Gots gnaden lancgraven zu Důringen, marcgrafen zu Myssen, in dem Osterlande und zu Landesperg, grafen zu Orlamunde und herrin des landes zu Plyssen,

bekennen uffenlichen und tun kunt allen luten, dye desin brief sehin adir horn lesin, daz Henrich ritter und Rudolf gebrudere, genant von Kanewerf, unse lieben getruwen, uns vlelichen gebetin habin, wann sie von yrre und yrre erbin wegin vorkouft habin dem bescheyden manne Iohanse vom Se, borgere zu Erforte, und sinen erbin achte hufe artlandes, in den velden des dorfes Trebre gelegin, dye da alle iar gelden zu rechten erbeczinse sechczen malder korns und gerstin Erfortisches mazes, myt allen nuczen, erin und rechten, als sie daz von uns und unsern eldern byz her besessen habin. Dye vorgenante gut dye eygene wir durch bete willen Henrichs ritters und Rudolfes sines bruders genant von Kanewerf und sunderlichen von frowen Soffien wegin, eliche wertin Henrichs ritters vorgenant, wenn sie dye obgenanten gut ledeclichen an unse hant uffgelazen han, myt alle dem, daz darczu gehoret, zu eyner vycarien in der pfarkerchen Allerheylgen zu Erforte, dye da gewyet ist in sancti Iohans ewangelisten, Bartholomei und sankti Erasmi ern, dye eygenschaft tun wir in dem namen Gots an desim brive durch bete willen des vorgenanten Heinrich von Kanewerfen ritters und Rudolfs sines brůders, und vor allen dingen durch Got und zu lobe siner muter Marian und allen Gots heylgen und zu troste und zu hulfe alle unser eldern, unser und unser nachkomen seln zu dem altare vorgenant zu behalden und besyzen geruwelicht und eweclichen, und waz eyme vicario der obgenanten vicarien myt den vorgenanten guten gefugsam ist zu tune, doch also daz daz gesche myt willen Iohans vom Se oder siner erbin, dye dye vicarien geczuget han myt yrme gelde, dye sye ouch eweclichen lyen sullen. Ouch bekenne wir, daz wir uf die obgeschrebin gute nicheyn geschos sullen seczen, nach bate, nach icheynerleye getwank nach gedrank sullen seczen nach habin, sundern wir sullen sie schuczen und schermen getruwelichen ane argelist. Ouch sullen wir nach icheyner unser nachkomen nicheyn recht an den egenanten guten vortmer behalden. Deser rede synt geczůge unser getruwen manne Frederich von Wangheym unser voyt, Henrich von Kotewicz unser canceler und Friderich sin bruder, Theoderich von Honsperg unser marschalk, Henrich von Kokericz zu Senftinberg gesessen, rittere, Hartman von Woln unser hoferichter, herre Nicolaus, pferrer zu Woyczberg, unser cappelan und schriber, und gnug anderer gloůbhaftiger lute. Und des zu merer sicherheyt und grosser vestenunge habin wir desyn bryf myt unsern insegeln vorsegilt hiruber gegebin. Nach Christi gebort driczenhundert iar in dem drye und sechczigesten iare an sente Urbans tage.

1363. Mai 25. 564.

Friedrich und Wilhelm, Landgrafen zu Thüringen, versprechen dem Erfurter Bürger Johann vom See, einen Brief zu Gunsten einer Vikarie in einer anderen Kirche auszustellen, wenn der Pfarrer der Allerheiligenkirche die beabsichtigte Errichtung der Vikarie in seiner Kirche nicht gestatten sollte.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Frederich und Wilhelm — — —[1] bekennen uffenliche an dissem brive, dy achte huve landis, dy etteswanne waren Heynrichs von Kanewerfen ritters unde Rudolfes sines bruders, dy wir geeygent habin czu eyner vicarien, gelegen czu Allen heylgen in Erforte, dorch irre bete willen, weriz abir, daz sich der pherrer czu Allen heylgen inne cheynre wiz sich do weder leyte weder willen Iohanses vomme Se oder siner erbin, borgern czu Erforte, also ab he nicht statin welde, dy vicarien in sine kerchen czu legine, so sulden und wolden wy Iohannese vomme Se oder sinen erben eynen andern brif vorsegeln nach haldunghe und lute des brives, den wy dar ober gegebin han, wur oder in welche kerchen sû dy vicarien lege wolden und dy gute doczu eygene, dy vor beschreven sten. Des czu orkunde und czu eynre merren sicherheyt have wir unser ingesegel gehanghen an dissen brif. Gegeben tusent drihundert in deme dri und sechscigesten iare nach Criste geborten an sente Urbani tage.

[1] *Hier folgen die Titel wie in der vorigen Urkunde Nr. 563.*

1363. Juli 9. Avignon. 565.

Papst Urban V. providiert Heinrich von Smyre, bacallarius in decretis, *für den Fall, dass die Pfarre in Molborg (Mühlberg), welche der Probst von S. Severi in Erfurt ihm auf Präsentation des Rates von Erfurt nach dem Tode des letzten Inhabers, Ulrich Swap, verliehen hat, dem päpstlichen Stuhle reserviert sein sollte, mit einem Beneficium des Capitels U. L. Frauen in Erfurt, das er aber aufgeben soll, wenn ihm die Pfarre zuerkannt wird.*

Schmidt, Päpstl. Urkdn. u. Regesten II, l. c. S. 150.

1363. Juli 10. 566.

Friedrich von Dennstedt, *Bürger zu Erfurt, bekennt, dass er vom Erzbischof Gerlach* $1/2$ *Hufe zu* Tungsdorf, *1 Hufe zu* Tiefengruben, *1 Hufe bei* Tannrode, *1 Hufe zu* Rittersdorf, *1 Hufe zu* Ostenriede

und 4 Pfund Erfurter Pfennige Zins aus Tungdorf *zu Lehn empfangen habe.*

Gegeben 1363 am Montag vor Margarethen.

Grünes Buch im E. A.

1363. December 6. 567.

Der Rat zu Erfurt bestätigt die Stiftungen Dietrichs von Topfstete aus seinem Gute in Schmiera bei dem Nonnenkloster S. Martini im Brühl.

Or. mit d. S. im D. A.

Wir Goczo von Northusen, Rudolf Vicztum, Conrad von Benstete, Nycolaus von Salcza, ratesmeystere, Nicolaus von Ilmene, Conrad von Malsleybin, Theoderich ern Huges, Gotschalk von Sunneborn, Iohans von Albrechsleybin, Iohans von Sulcze, Conrad von Muchelde, Conrad von Orlamunde, Iohans von Hervesleyben, Theoderich von Udestete, Conrad von Emeleybin, Theoderich Hundolf, Berld von Erth, Rudiger Messirsmed, Iohans von Sangerhusen, Heinrich von Balnhusen, Iohans vom Steyne, Henrich von Cale, Iohans von Swabehusen, der rad, er Berld von Tyfental, er Herman von Brampach, er Herman Stange und Aple von Libgern, die vyere von der gemeyne der stad Erforte, bekennen uffenlichin, wann der erber man er Theoderich von Topfstete der stad vyerczen phund ierlicher, myd dem oveley darczu gehoret, an gewyssen guten willeclichen gegebin und sie der als recht geweret hat, hirumme habin wir und die rete eyntrechticlichen yme die gunst getan und irloubet, daz her Gote zu lobe und syner, siner husfrowe, Mertins synes sones, alle siner aldfordern und nachkomen sele zu troste und zu hulfe dem goteshuse und samenunge der closterfrowen zu sente Mertine in dem Brul sechs hufe artlandes und alle dye gut, dye her in den velden des dorfes Smyre gelegin gehabt hat, und ouch den wingartin von nundehalbin ackere an der herrin berge von unser frowin gelegin, lutterliche durch Got und unsir frowen ere hat gegebin, und wann nů dazselbe goteshus dye vorgenante gut vort vorkoufet hat und vorlazen, so bekennen wir, wan oder uf welche zyd derselbin gute enczeln oder entsampt icht wedir veyle worden, daz sie dann die vorkoufere dem obgenanten goteshuse vor allermenlichin umme eynen mogelichen phennyng biten, vorkoufen und gebin sullen. Dyeselbin gut daz egenante goteshus, ab iz yme gefugsam ist, vortmer besiczen mag und innehabin eweclichen myt unserm vorhengnisse und gutem willen. Ouch bekennen wir, daz der erber man, der probest desselbin goteshus, der zu geczyten werdet, brot uz vunff maldern korns vor des megenanten ern Theoderichs und syner altfordern sele ierlichen in der andern

wochin nach der gemeintwochen spendin sal und uzgegebin armen lûten eweclichen. Derselbe herre der probest sal ouch vortmer eweclichen eynen prister, der des dickgenanten von Topfstete sele und der sinen tegelichen in siner messe und gebete sal gedenken, bye yme an siner kost halden und habin, nachdem, als in den briven, die der selbe herre der probest darubir gegebin hat, volleclicher stet beschrebin. Und des zu merer sycherheyt und grosser vestenunge habin wir der obgenanten stad Erforte insegil an desin brieff gehangen, der gegebin ist nach Christi gebort driczenhundert iar in dem dryundsechczigesten iare an sente Nyclaus tage.

1364. Februar 14. 568.

Wetigo *der Propst und der Convent* der Regeler *des Gotteshauses zu* Eytirsberg *belehnen lehnsherrlich die Pfarrer zu Erfurt mit einer halben Hufe bei der Stadt* Wymar, *die diesen* Hermann *und* Otto, *Gebrüder, genannt* Koytis, *Bürger zu Weimar, wiederkäuflich für 20 Pfund Erfurtischer Pfennige verkauft und vor dem Convent als Lehnsherren aufgelassen hatten. Sie bekennen weiter, dass die Pfarrer den Verkäufern die halbe Hufe gegen einen jährlichen Zins von zwei Pfund Pfennigen wieder überlassen haben mit dem Vorbehalt, dass bei säumiger Zinszahlung die Pfarrer sich an die Hufe halten und sie anderen geben sollen, bis alle Rückstände erlegt sind.*

Zeugen: Dy erbern lute her Wetige der schulmeyster czu Wymar, her Heinrich genannt Pusch und Dyterich von Matstete, ein borger czu Wymar. Gegeben nach Gotis geburten driczenhundirt iar in dem vierundsechczigisten iare an sente Valentins tage.

Or. mit 2 zerbroch. S. im D. A.

1364. Februar 15. 569.

Der Pleban der Paulskirche in Erfurt genehmigt, dass Rudolf Vitzthum *eine ewige Vikarie in* honorem omnipotentis Dei et ss. Iodoci et Anne *in jener Kirche gestiftet und dotiert hat, auch dass der Stifter das Verleihungsrecht des Beneficiums sich und seinen Erben vorbehält.*

Propsteiliches Beneficialbuch im D. A.

1364. Februar 16. 570.

Wyr Frederich und her Heinrich unse son, hern czu Helderungen, *genehmigen lehnsherrlich, dass der gestrenge Knecht* Conrad Mime *dem Vikar* Heinrich von Smyre, *Inhaber der von* Thyme von

Crutheim *in der Michaeliskirche zu Erfurt gestifteten Vikarie, 2 Malter Korngulte aus einer Hufe zu* Raspenberg *für 20 Pfund Erfurter Pfennige wiederkäuflich verkauft hat.*

Gegebin da man zcalte dryzcenhundirt iar in deme vyer und sechcigesten iare an deme frytage noch allermanne vastnacht.

Or. mit 2 S. im Archiv der Michaeliskirche.

1364. April 7. 571.

Albrecht Riche gelobt, sich an der Stadt Erfurt und Heinrich Mildeforst wegen der erlittenen Haft nicht zu rächen und die gelobte Urfehde zu halten.

Or. mit 6 S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Albrecht Riche bekenne uffenlichin an desym brife, daz ich die erbarn wisen lute die .. ratesmeystere, den .. rad, die borgere gemeynlichen, arme und riche, der stad zu Erforte, und sunderlichen ern Henrichen Mildeforsten nicht vordenken wel nach beschedigen myt wortin nach myt werken vor icheyme gerichte oder an keyner stad, nach ẙr zu arge nicht gedenken eweclichen umme solche geschicht, darumme ich in der selbin stad zucht genomen wart, sundern ich habe daruff vorczegin vor mych und vor alle myne frund, die durch mych tun und lazen wollen, und eyne rechte orfede getan und tu an desir schrift, und die unvorbrochelich zu halden zu den heyligen gesworn habe ane argelist, und setze des zu borgen myne lieben .. frunde, ern Berlden von Werterde, ern Herman Funken, rittere, Herman Rychen zu Rassenberg, Henrich Czengen und Johansen Richen, borglute zu Wiszenze, die myt myr und vor mych alle dese vorgeschrebin rede stete und gancz zu halden globet haben. Und des zu merer sycherheyt hab ich obgenant Albrecht Riche desin brief myt mynen insegel vorsegelt hiruber gegebin. Und wir Berld von Werterde, Herman Funke, Herman Riche, Henrich Czenge und Johans Riche obgenant bekennen uffenlichin an desim selbin brife, daz wir vor unsern egenanten frund Albrechtin Richen als gute borgen globet habin und globin in guten truwen, alle dese obgeschrebin rede stete und gancz zu haldene, alle argelist und geferde uzgeslossen, und habin des zu grosser vestennunge unser insegele an desin brieff gehangen, der gegebin ist nach Christi gebort driczenhundert iar in dem vyer und sechczigestin iare an dem andern suntage nach ostern, als man singet misericordia Domini.

1364. Juli 7. 572.

Heynrich von Vanre, *genannt* von Gnensteyn, *seine Frau und Erben verkaufen dem bescheidenen Mann* Iohans Treysen *und* Elsebethen *seiner Frau, Bürger zu Erfurt, anderthalb Malter weniger einen Scheffel Weizen und Gerste von einer halben Hufe Landes im Felde zu* Wenigen-Vanre *für 20 Pfund Erfurter Währung. Dass H. von Vanre Erbherr des genannten Zinses ist, bezeugen* Conrad von Orlamunde, Andreis von Vanre *und* Conrad von Ordorf.

Gegeben 1364 an dem suntage vor sente Margareten tage der heligen iuncvrowen.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1364. September 24. 573.

Friedrich, Landgraf von Thüringen, verspricht der Stadt Erfurt, ohne ihren Einschluss sich mit seinen Feinden nicht zu versöhnen und sie auch gegen die Herzöge von Salza wegen des mit ihm gegen dieselben unternommenen Feldzuges zu verteidigen.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Friderich, von Gotes gnaden lantgrave in Duringen und marcgrave zcu Miszne, bekennen an disem brive und globen, wenne uns die erbarn wisen lute, der rad und die purgere der stad zcu Erfurd, durch unsere begerunge und liebe willen volgen wollen, daz wir uns ane die vorgenanten rad und purgere mid unsern widersachen und vienden mid nichte vorrichten noch vorsůnen wollen, sundern die selben rad, purgere und ire lute sint alrest genczlichen und gemeynlichen in sulche sune gnumen. Ouch sullen wir und globen, daz wir die obgeschriben purgere und die iren, ab sie in diser unsere hervart, die sye iczunt uf die herczoge vom Salcze mid uns tůn geinwertiglichen, dheynen ubirgrif teten und von ymand hirumb anegesprochen wurden, daz uns und den von Erfurt doch ane argelist sin sal uf beide siten, daz wir sie des genczlichen abenemen wollen. Des zcu urkund haben wir unser ingesegel an disen brif lazzen hengen und der stad und burgern gemeinlichen wizzentlich hirubir gegeben. Noch Gotes geburt driczenhundert iar in dem vier und sechtzigesten iare am dinstag noch sent Moricien tage.

1364. Oktober 22. Avignon. 574.

Papst Urban V. fordert die Stadt Erfurt auf, den Inquisitor zu unterstützen.

Schmidt, Päpstl. Urkdn. u. Regesten II, l. c. S. 175.

Urbanus episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis universitati opidi Erfordensis Maguntine dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Ad extirpandam pravitatem hereticorum de pura massa fidelium apostolice solicitudinis studiis intendentes, nuper venerabilibus fratribus nostris Iohanni Argentin. et Iohanni Hildensemen. episcopis dedimus per nostras litteras in mandatis, ut in partibus Alamannie, in quibus alique hereses insurrexisse dicuntur, quatuor inquisitores pravitatis eiusdem de ordine fratrum Predicatorum auctoritate apostolica deputarent, cuilibet eorum certis civitatibus et dioc. specialiter deputatis. Quocirca universitatem vestram requirimus et hortamur attente, per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus inquisitori dicte pravitatis, qui per prefatos episcopos in vestro opido fuerit deputatus, cum vos requisierit, tanquam zelatores christiane fidei, per quam cum bonis operibus estis salvationis gratiam recepturi, adversus quoslibet hereticos seu de dicta pravitate suspectos promptis favoribus et auxiliis assistatis, exinde honoris gloriam ac nostram et apostolice sedis gratiam et benivolentiam a Deoque in extimabile premium recepturi. Datum Avinione XI. Kal. Novembris, pontificatus nostri anno secundo.

1364. 575.

Des Rates zu Erfurt Leumundszeugnis für die Minoriten daselbst.

Cl.-Milwitz Familienbuch im E. A.

Prudentibus et legalibus viris magistris consulum et consulibus in .....[1] necnon omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, magistri consulum et consules Erfordenses se ad quevis sua beneplacita benivolos et paratos. Cum bone rei et laudabile comprobetur, veritati testimonium perhibere, ut ex hoc falsitas et ipsius fabricatores confusione damnabili confutentur, hinc est, quod vestram sagacitatem presentibus nostris literis scire affectamus, quod ex querulosa religiosorum guardiani et lectoris fratrum Minorum apud nos degentium conquestione ad nostrum devenerit auditum, quomodo de quibusdam nephandis actibus, de interfectione videlicet nocturna cuiusdam nostri concivis prepotentis et divitis ac suorum familiarium apud vos et huiusmodi maleficii occasione apud nos deprehensi et necati cuiusdam emuli ipsorum relatione dinoscantur. Verum cum id in dictorum fratrum et sui ordinis vituperium enorme, preiudicium et grandem infamiam confictum omnino est et nequiter excogitatum, eo quod dicti fratres ut probi et

legales viri fama et conscientia bona absque omni suspicione mala de ipsis apud nos conversati sint, prout et actu iam sani et incolumes moram trahunt, vestram industriositatem intime desiderando rogamus, quatenus ipsos fratres predictos eorumque ordinem et confratres ubique de tanto flagitioso excogitato delicto excusatos habere, quinimo et una nobiscum ubilibet, ubi opus fuerit et predicta hec infamia de facto saltem evolavit, excusare et literatorie expurgare dignemini, Dei, innocentie ipsorum nostrique servitii intuitu et respectu. In cuius recognitionis evidens testimonium ....[2]

[1] *Der Name der Stadt ist ganz unleserlich. Es muss aber eine ausserdeutsche Stadt sein, da nur eine an solche der Rat lateinisch zu schreiben pflegte.* [2] *Hier bricht die Handschrift ab.*

1365. Januar 2. Aschaffenburg. 576.

Ulrich von Cronenberg, Viztum im Rheingau, schreibt an einen nicht genannten Propst, dass der Erzbischof Gerlach entschlossen sei, den Erfurtern gegen die Markgrafen von Meissen beizustehen, und berichtet zugleich über die Klagen, welche die Markgrafen bei den Fürsten, Herren und Städten gegen die Stadt Erfurt erhoben hatten.

Ingrossaturbuch des Erzst. Mainz III., S. 223 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Mein fruntlich gruss zuvor herre her probst, lieber besunder frundt. Als ich von uch und den von Erffurdt gescheyden byn, des han ich myn herrn von Meintz besprochen, und finden ine und sein capittel und allen seinen radt darzu williglich geneygyt, das myn here von Mentz die von Errford trueclich und vestigelich verteydinge und hanndthabe geyn dem margreben und den von Erffurt gleybe. Nymet er und sein stifft des schaden, das die von Erffurt das bedenken sollen. Nu besorget myns herrn capittel, sy es, das sich myn here der von Erffurt also trefflich underwynde, als er mudt hat und dis gerichtet wurde, keme es dann, das myn herre von Meintz mit dem marggreben zu kriege keme, das dann die von Erffurdt auch mym herrn widder beholffen sin wolden. Liebe herre, her probst, wie man diss besorgen möcht, so gingen alle dinge volliecglichen. Hiruff seit bedacht und werdet zu rede mit wem uch gut dunket und schribt mir zu stundt ein antwurdt widder. Wann, so diss ehe ein ennde neme, so besser were, wann die marggreben erklagen sich gar fast geyn den fursten, herren und stede, als ir woll hören soldt in einer copi, in welcher form sie sich geyn sie erklagen, das man wol dörffte, das man es in der zeit verantwurte, an die hern den marggreben hulflich sin und die herren und stede auch icht dörften wenen, das die von Erffurt icht als gross unrecht haben, als

sie die marggreben furbringen. Geben zu Aschaffenburg uff den donnerstag nach dem iartage.[1]

[1] *Dieses Schreiben, sowie die beiden folgenden Nr. 577 u. 583 entbehren der Jahresangabe. Aus dem Zusammenhange aber ergiebt sich das Jahr 1365, in welchem zwischen den Herren von Tannrode und dem Rat zu Erfurt wegen Hinrichtung eines Erfurter Bürgers, Conrad Schröter, eine heftige Fehde entstand. Der Erzbischof Gerlach nahm sich der Stadt an, die Markgrafen aber ergriffen Partei für die Herren von Tannrode. Der oben genannte Viztum Ulrich von Cronenberg verhandelte im Auftrage des Erzbischofs mit dem Rat zu Erfurt und auch mit den Markgrafen.*

1365. Januar 3. Aschaffenburg. 577.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, fordert die Landgrafen von Thüringen, Friedrich, Balthasar und Wilhelm, auf, die Herren von Tannrode anzuhalten, ihm und der Stadt Erfurt wegen der Hinrichtung eines Bürgers Genugthuung zu geben.

Ingrossaturbuch des Erzst. Mainz III., S. 184 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Unsern fruntlichen gruss bevor, liben oheymen. Als ir uns geschriben hatt und uch beclaget von unsern burgern zu Erffurte, des han uns die von Erfurte ire botschaft gethan und vorkundet, wie das der von Tannenrode uns unsern burger erhangen habe wydder recht und bescheidenheit. Des quemen sie gein Tannenrode und wolden die grossen gewalt, frevel und unrecht gerochen han, der an unserm burger und an iren mydeburger gescheen ist. Des quemen ir amptlude und boden sie, das sie von dannen zogen, das theten sie. Wan ir nu uns und unserm stiffte also gewant syt, das ir uns billiche helffet, das uns und den unsern wandell werde solicher grosser schmacheit und schaden, der uns und den unsern darvon erstanden ist von den von Tannenrode, so byden und manen wir uch, das ir uns darzu beholffen syt, das uns das von den von Tannenrode wydderfare, wan wir uch des genczlichen gleuben. Hetten auch die von Erffurte gen uch oder den von Tannenrode icht gebrochen, das wolten wir mechtig sin, das sie das keren und richten solden nach bescheidenheit, als uch und uns und unser beider frund bescheidelich duchte nach allem herkomen; euer antwort. Datum Aschaffemburg in octava Stephani prothomartiris.[1]

[1] *s. die Anmerkung zu Nr. 576.*

1365. Januar 21. 578.

Theodor, *Abt des Conventes im Peterskloster zu Erfurt, und* Herbort, *Domprobst der Severikirche daselbst, bekennen und beglaubigen, dass* Hermann von Smyre, *und* er Fritsche von Tyfental, *Alterleute der Andreaskirche, vor ihnen erklärt haben, wie* Berld von

Tyfental *und seine Frau* Alheyd, Ulrich von Tyfental *und seine Frau* Elysabeth, *endlich der Priester* Hermann von Czymmern *zusammen soviel Geld gegeben haben, dass davon dreimal je 22 Schillinge jährlichen Zinses gekauft werden können, wofür am Montag, Dienstag und Mittwoch nach den vier Weihfasten der Reihe nach für die genannten Wohlthäter täglich eine Messe von dem Pfarrer und je eine von den vier Vikaren mit vorausgegangener Vigil gehalten werden sollen.*

Gegeben nach Cristi geburt dreiczenhundert und im funfundsechczigsten iare an sente Agnetin tage.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

1365. März 9. 579.

Hermann von Frondorf *und* Kunne *seine Frau verkaufen an* Dietrich von Nuseze, *Bürger zu Erfurt, für 18 Pfund Pfennige 30 Schillinge Erfurter Pfennige Erbzins von 30 Äckern Wiesenwachs zu* Wenigen-Sommerde.

Gegeben 1365 am Sonntag reminiscere.

Altes Regest im E. A.

1365. März 16. 580.

Günther und Johann, Grafen zu Schwarzburg, verzichten auf allen Ersatz für den Schaden, welchen die Erfurter auf dem Zuge gegen Tannrode ihrem Land und ihren Leuten zugefügt, und versprechen auch, die Stadt in keiner Weise zu schädigen, bis sie die 200 Mark, welche ihnen der Rat zu Erfurt gelichen hat, zurückbezahlt haben.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gunther und Iohans, von Gots gnaden graven zu Schwarzburg, herrin zu Wassenburg, bekennen uffenlichen vor uns und alle unse erbin, daz wir durch sunderliche fruntschaft, dye uns dye erbarn lute dye ratesmeystere, der .. rad und dye stad gemeynliche zu Erforte han bewiset und bewisen, vor zyhen vor uns und alle unsere erbin lütterlich und genczlich uf allen schaden, koste und ubergryffe, wie man die benennen mochte, dye von der egenantin stad wegin in der reyse zu Tanrode uns, unsern armen lüten, gerichten, dorfern oder herschaften zu gelegit sin oder geschen werin, wann uns ouch dye vorgen. ratesmeystere, der rad und dye stad sunderlych frundschaft habin bewiset, daz sye uns czweyhundert marg lotigen silbers gütlichen gelegin habin, dye wir ŷn uf sente Iacobs tag, der nest komet, sullen beczalen nach

haldunge unser brife, dye wir sunderlichen daruber gegebin habin. Nu globin wir in guten truwen vor uns und alle unsere erbin, daz wir dye stad und ÿre borger uf der straze nicht hindern sullen, oder unsern luten nicht vorbite, in dye stad Erforte zu füren, byz wir daz gelt gůtlichen bezalen nach haldunge unser vorgenanten briefe, und habin des zu grosser sycherheyd desin brief myd unsern insegeln wyssentlichen vorsegilt der obgen. stad Erforte hiruber gegebin. Nach Cristi gebort driczenhundert iar in dem fumf und sechezigesten iare an dem suntage als man singet oculi in der vasten.

1365. März 17. 581.

Hartung von Northoven, *Dekan des Marienstiftes zu Erfurt, beurkundet das Testament des Bürgers* Heinrich Grutzer, *worin derselbe eine neue Vikarie in der Pfarrkirche* s. Benedicti *mit seinem Wohnhaus in der genannten Pfarrei und einer halben Hufe Landes zu* Smyre *stiftet; er giebt ferner dazu 5 Centner Wachs, alles Korn, allen Hafer und alle Früchte und Vorräte in und ausser seinem Hause* (item do, lego et dono ad eandem vicariam quinque centenarios cere vel paulo plus, item frumentum et avenam, item arvinam et mel; item semina rapularum, porri et ceparum in eadem domo mea seu extra inventa et invenienda quocumque nomine censeantur), *ernennt zu Testamentarien die Bürger* Heinrich von Meyningen, Otto von Udinstete, Thilo und Iohann vom Stein (de lapide) *und den Kleriker* Stephan *genannt* von Isenache, *schenkt letzterem zu der neuen Vikarie 28 Mark Silber und verleiht sie ihm auf Lebenszeit, doch mit der Bedingung, dass er binnen Jahresfrist die Weihen erlange. Nach Stephans Tod soll das Präsentationsrecht den Altarleuten der Pfarrkirche zustehen.*

Zeugen: Ludewicus de Seen, canonicus ecclesie s. Marie, Conradus verus plebanus dicte ecclesie s. Benedicti, Stephanus de Isenaco clericus, Heinricus de Meiningen laicus, opidanus Erfordensis. Acta sunt hec Erfordie sub anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, indictione tertia, die septimadecima mensis Marcii, hora eiusdem diei nona vel quasi, pontificatus s. in Chr. p. et d. n. d. Urbani pape V. anno tertio.

Das Instrument ist aufgenommen von Theodericus dictus de Isenache clericus, imp. auct. notarius.

Or. mit d. S. im D. A.

1365. April 25. 582.

Heinrich, *Graf von Schwarzburg, Herr zu* Luchinberk, *verkauft wiederkäuflich mit Willen seiner Mutter* Elene, *Gräfin zu Schwarzburg und* frowe zcu Remde, *dem Erfurter Bürger* Dyther von Topzstete *7 Mark lötigen Silbers jährlichen Zinses aus dem Einkommen der Stadt Remda, und stellt* Dyczillus von Yschirstete *Ritter,* Conrad von Wiczzenleybin *Knecht und die Bürger von Remda zu Bürgen, die sich zum Einlager in Erfurt oder Arnstadt verpflichten, wenn der Zins nicht rechtzeitig entrichtet wird; auch bei einem etwaigen Krieg soll der Zins ungeschmälert dem Bürger nach Erfurt gebracht werden.*

Gegeben nach Cristi geburt dreiczenhundert und im funfundsechczigsten iare an sancte Markustage des heyligen ewangelisten.

Or. mit 5 S. im Kgl. St. A. zu M.

1365. Mai 1. Aschaffenburg. 583.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, bittet die Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Thüringen am 28. Mai mit ihm zusammenzukommen, um zwischen den Herren von Tannenrode und dem Rat zu Erfurt den Frieden zu vermitteln.

Ingrossaturbuch d. Erzst. Mainz III, S. 185 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Unsern fruntlichen gruss bevor, lieben oheymen. Als wir euch vormals dicke geschriben han umb unser stat und burger zu Erffurt von solicher geschichte wegen, als die von Tannenrode uns unsern burger gehangen han widder recht und ane gerichte und in den dingen, als die von Tannenrode unnser und unsers stifftes manne syn und ir uch auch von derselben geschichte wegen erclaget von unsern burgern zu Erffurte, des wir Ulrich von Cronenberg, unserm viczthum und lantfoyt, bevolhen hatten, darumb mit uch zu reden und uns derhalb wydergeschriben hat, wie das er bey uch mit unsern burgern zu Erffurte zu fruntlichen tagen gewesen sy und nit fruntlichheit zuschen uch und unsern vorgenanten burgern finden mogen. Want nu die vorgenanten unser burger sprechen und uns bydden, das wir es zu rechte mechtig sin sollen, herumb so pitten wir uch, sint dem male der vorgenante Ulrich zuschen uch und den unsern nicht fruntlichkeit finden mag, das ir uns selber zu eyme gutlichen tage senden wollet zu solde uff sanct Urbans tag, der nechst komende ist, da wollen wir aber gerne versuchen, abe wir uch und unser stat zu Erffurte gutlich gerichten konnen. Mochte aber des nicht gesin, das wir die fruntschaft finden konden, so wolden wir unser brieve legen fur unnser beider frûnde

und die lassen lutirn und usstragen, wes unser ein dem andern pflichtig sy zu thunde, das das geschee, und pitten uch, dass ir oder die euern heruber kein ungnade oder bedrengnisse an die vorgenanten unser stat oder burger leget, und manen uch aber hulffe wydder die von Tannenrode umb die grossen frevele und selbwalt, die sie an uns, unser stat und burger zu Erffurte gethan hant, und bydden des umb diese vorgeschriben stucke ein fruntlich antwurte wydder. Wan wa ir mit uns nit tage leistet, als vorgeschriben stet, solden wir dann von uch clagen, das teden wir nicht gerne und mochten es doch nit gelassen. Datum Aschaffenburg in die beate Walpurge.[1]

[1] *S. die Anmerkung zu Nr. 576.*

1365. Mai 18. 584.

Albrecht, Herzog zu Braunschweig, verspricht, in dem gegenwärtigen Kriege den Markgrafen von Meissen gegen die Stadt Erfurt nicht beizustehen.

Or. mit d. S. im Kgl. St A. zu M.

Wir Albrecht, von Gotes gnaden herczoge zu Brunswich, herczogen Ernstes son des eldern, dem Got gnedig sie, bekennen an desim uffen brife, daz wir uns myd gutem willen voreynet habin myd den ersamen wisen luten, den ratesmeystern, dem rate und der stad zu Erforte, daz wir in desem keginwertigen krige und czweytracht, als lange die werin, die sye habin myd den marcgrafen von Myhzen, nicht uf sie ader die yren den selbin markgrafen sullen odir wollen helfen. Dyt globin wir ẏn truwe stete und ganz zu haldene ane allerleyge argelist und geverde, und habin ẙn deṣ zu bekentnisse und zu sicherheyt desin brief myd unserm insegel besegelt hiruber gegebin. Nach Christi gebort driczenhundert iar in dem fumfundsechczigesten iare an dem nestin suntage nach sente Soffien tage als man singet vocem iocunditatis.

1365. Juni 12. Eisenach. 585.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Landgrafen von Thüringen, bekennen, dass sie die Stadt Erfurt vier Jahre lang schützen wollen.

Or. mit 3 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Friderich, Balthazar und Wilhem gebruedere, von Gots gnaden lantgraven in Duringen, margraven tzu Meissen, in dem Ostirlande und tzu Landizberg, graven tzu Orlamunde und herren des landis tzu Pleissen, bekennen offinlich an disem brieve, daz wir die ratizmeistere, die rete und die stad tzu Erforte getruelichin sullin schutzen, verteidingen unde schirmen uf den strazzen in unsin landen, alz wir beste

mugen, ane geverde. Wir wollen is ouch gutlichin und fruntlichin halden gein der stat und den burgern zu Erforte und den iren ane geverde, und sullen mit unsern amptleuten und den unsern bestellen, daz sie daz ouch alzo halden sullen ane geverde, alzo selbens sullen sie daz gein uns und den unsern widir halden ane geverde; daz sullen und wollen wir und sie haldin bis uf send Iohannis baptisten tag, der nehest kumt, und von dem selben send Iohannis baptisten tag vier gancze iar tzu tzelne, die nehest nach einandir volgin. Und habin des czu urkunde unser ingesigele an disen brief gehangen, der gegeben ist tzu Ysenach noch Gots geburt dreuccenhundirt iar dar nach in dem funf und sechczigisten iare an dez heiligen lichnams tage.

1365. Juni 12. 586.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass die Landgrafen zu Thüringen ihn und die Stadt vier Jahre lang schützen wollen, und er verspricht die Bedingungen des Vertrages zu erfüllen.

Or. mit d. S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

Wir ratesmeyster, rete und die stad zu Erforte bekennen uffenlichen an desim brive, daz uns die hochgeborne irluchtin forstin und herrin, unser herren Frederich, Balthazar und Wilhelm gebrudere, lantgrave zu Doringen, marcgrafen zu Myssen, in dem Osterlande und zu Landesberg, grafen zu Orlamunde und herrin des landes zu Plyssen, getruwelich sullen schüczen, vorteydingen und schirmen uf den strassen in yrin landen, als sie beste mogen, ane geverde. Sie süllen iz ouch gütlichen und fruntlichen halden kegin uns und unsere borgere zu Erforte und den unsern ane geverde, und sullen myd ẙrin amptlute und den yrin bestellen, daz sie daz ouch also halden ane geverde. Also selbens sullen wir daz kegin yn und den yrin widerhalden ane geverde. Daz sullen und wollen wir und sie halden biz uf sente Iohans baptisten tag, der nehest komet, und von dem selbin sente Iohans baptiste tage vyer gancze iar zu czelne, die nest nach eynander volgen, und habin des zu orkunde der egenanten stad Erforte insegel an desin brief gehangen, der gegebin ist zu Erforte nach Christi gebort driczenhundert iar in dem fumf und sechczigestin iare an des heyligen lychnams tage.

1365. Juni 12. Eisenach. 587.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Landgrafen zu Thüringen, bekennen, dass sie die genannten Herren von Tannenroda mit dem Rat zu Erfurt wegen der Hinrichtung des Erfurter Bürgers

Conrad Schröter und der darauf erfolgten Fehde verglichen haben.

Abschr. aus dem 16. Jahrhdrt. im E. A.

Wir Friderich, Balthasar und Wilhelm, gebrudere, von Gottes gnaden lantgraven zu Duringen, marcgraten zu Misen, in dem Osterlande und zu Landesberg, grafen zu Orlamunde und herren des landes zu Plyssen, bekennen offentlichen an disem brive und tun kunt allen den, die ihn sehen, horen oder lesen, das wir um alle ufleufte, zweitracht, unwillen, brand, totschlege, schaden und koste, wie man die mag genennen, und um alle ubergriffe und ansprache, die sich bis uf diesen hutigen tag zwischen den edlen Conraden und Eckinbrecht, gebrudern den eldern, Conrad und Friedrich gebrudern den iungern, herren zu Tannenroda, und den ersamen luten den ratesmeistern, reten und der stat zu Erforte, unsern lieben getruwen, von todes wegen Conrad Schroters, etwan burgers zu Erforte, haben erstanden und erlauffen, luterlich, genczlich und zumale die egenanten herren von Tannenroda und die ratesmeister, rete und stat zu Erfurte haben fruntlich geeinet und berichtet, als wir des von beiden partigen volligliche macht hatten genommen, also das die egenanten herren von Tannenroda vor sich und alle ire erben und ire frunt, der sie mechtig sint ane geverde, und ratismeister, rete und die stat zu Erforte vor sich und alle ire nachkomelinge beiderseit williclichen und genczlichen daruff ewieglichen haben vorczihen, nimmermer zu fordern, oder eine die andere aneczusprechen umb die sache ane argelist und geverde. Man soll auch Conrad Schroters kindern ir erbe lassen volgen und sie daran nicht lassen hindern. Sie sollen auch das gut in alle der wise und mit solchen rechten besiczen, als ir vater vorgethan hat gein den von Tannenroda. Wir vorczihen auch luterlichen vor uns und unser erben uff allen unwillen, vordechtnisse, klage und ansprache, die wir von derselben geschicht wegen um die egenanten von Tannenroda gein den ratesmeistern und der stat zu Erforte gehaben mochten, und haben des zu urkund alle drey unser ingesigel an disen brief lassen hengen. Und wir Conrad und Eckinbrecht gebrudere die eldern, Conrad und Friederich die iungern, herren zu Tannenroda, bekennen vor uns und alle unser erben und die, die durch uns thun und lassen wollen ane geverde, und geloben in truwen, das wir alle diese vorgeschreben sache stete, gancz und unvorbrochlichen halten wollen und sollen in alle der wis, als vor ist geschreben, und haben des zu urkunde alle unser ingesigel bey der obgenanten unser lieben gnedigen herren der marcgraten ingesigele lassen hengen. Geben zu Isenach nach Gotes geburt dryczehenhundert iar und darnach als man czalte im funff und sechczigsten iare an des heyligen lichnams tag.

1365. Juli 23. 588.

Der propsteiliche Offizial des Marienstiftes bekennt, dass er den vom Rat zu Erfurt präsentierten Nicolaus de Hontal *mit der Vikarie* ss. Katharine et Nicolai *in der Pfarrkirche zu Brembach investiert, dagegen den von dem Pfarrer daselbst präsentierten Vikar zurückgewiesen habe.*

Datum anno Domini M.CCC.LXV. X. Kal. Augusti.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

1365. Oktober 20. 589.

Bertold von Brisenitz *beurkundet und genehmigt lehnsherrlich, dass die Eheleute* Iohann Phil *und* Iutte *aus 6 Äckern zu* Azmenstete *12 Schilling Erfurter Pfennige an die Pfarrer der Stadt Erfurt auf Wiederkauf für 5 Pfund verkaufen.*

Gegeben 1365 am mantage nach S. Lukas tage.

Regest im E. A.

1365. November 5. 590.

Friedrich, Balthazar *und* Wilhelm, *von Gottes Gnaden Landgrafen zu Thüringen etc., quittieren über 1500 Mark Silber, die ihnen der Rat zu Erfurt nach den darüber ausgestellten Briefen am nächsten Martinstage zu entrichten hatte, und bekennen, dass die Summe in ihrem Auftrage richtig an* Johanse Nazze, *Bürger zu Erfurt, bezahlt worden ist.*

Gegeben 1365 an der nesten mittewoche nach Allerheilgen tage.

Or. mit 3 S. im Kgl. St. A. zu M.

1365. December 12. 591.

Conrat Kemmerer, *Bürger zu Erfurt, vergleicht* Iohans Sibote *mit dem bescheidenen Mann Meister* Sifrid Klettenberg *dahin, dass ersterer diesem 1 Malter Weizen jährlichen Zinses von 1/4 Land zu* Ermestete *entrichten soll mit dem Recht, den Zins mit 10 Pfund Erfurter Pfennigen abzulösen.*

Nach Gotis gebürten drizcenhundirt iar in deme funf und sechsigisteme iare an sente Lucien abende.

Or. mit d. S. im E. A.

1366. Februar 3. Prag. 592.

Karl IV., römischer Kaiser, und Wenzeslaus, König von Böhmen, schliessen mit dem Erzbischof Gerlach von Mainz ein Bündnis, worin sie unter anderem auch versprechen, Land und Leute desselben und des Mainzer Stiftes zu verteidigen und zu beschirmen.

Gegeben zu Prag 1366 an dem Tag des hlg. Blasius.

Abschrift aus dem 17. Jahrhundert im Kgl. St. A. zu M.

1366. Februar 6. 593.

Luthulff Marschalk, *gesessen zu* Steinburg, *Ritter, genehmigt lehnsherrlich, dass* Iohann von Pochzendorff *und* Anna *seine Frau dem Erfurter Bürger* Dyther von Topztete *2½ Malter Weizen, 2½ Malter Hafer, 27 Schillinge Erfurter Pfennige und 4 Hühner jährlichen Zinses von 2 Hufen Artlandes bei* Wenigen-Butstethe *für 70 Pfund Pfennige verkaufen. Er belehnt auch den genannten Bürger mit den Zinsen gegen 1 Schilling Erbzins zu Martini und erteilt ihm das Recht, die Zinsen zu verkaufen an wen er will.*

Datum sexta feria proxima post festum purificationis anno Domini M. CCC. LXVI.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1366. April 28. 594.

Herman Ryche, *gesessen zu* Rassinberg, *bekennt, dass er mit Wissen seiner Töchter* Mechtilde *und* Kunne, *sowie seiner Eidame* Hermann Leych *und* Hermann Schotesack *den Vikarien der vier Altäre in der Bartholomäuskirche zu Erfurt, nämlich* czu dem hohen altere sente Bartholomei in dem kore, czu dem altere der drier konyge uff der borkirchen, czu dem altere sente Niclaus und czu dem altere sente Symonis und Jude, *eine halbe Hufe Eigengutes zu* Rassinberg *wiederkäuflich für 15½ Pfund Erfurtischer Pfennige, welche* Rudolf von Czimern *zu seinem Seelgeräthe den vier Altären vermacht hatte, verkauft habe, und er verpflichtet sich, nachdem ihm die Käufer das Land wieder zu Lehn übertragen hatten, davon jährlich ein Malter Korn zu Michaelis in eine näher zu bezeichnende Herberge in Erfurt zu liefern.*

Zeugen: Die gestrengen man er Conrad von Mymene ritter, Heinrich Danyel von Nebere, Berlt Schotesak, Apez Voyt zeu

Rassinberg und Gunther Hemeleybin botel. Gegebin nach Cristi geburte driczenhundert iar in dem sechs und sechezigisten iare an deme nestin dinstage vor sente Walpurge tage.

Or. mit 3 S. im E. A.

1366. Mai 5. 595.

Friedrich, Balthasar *und* Wilhelm, *Landgrafen zu* Duryngen, *Markgrafen zu* Misen, *quittieren dem Rat zu Erfurt über 3000 Mark lötigen Silbers, die halb zu Martini und halb am Walpurgistage bezahlt worden waren, und geben dem Rat die von ihm ausgestellte Schuldverschreibung zurück.*

Gegeben 1366 an sente Gothehardistage.

Or. mit 3 S. im Kgl. St. A. zu M.

1366. Juni 10. Eisenach. 596.

Friedrich, Balthasar *und* Wilhelm, *Landgrafen zu Thüringen und Markgrafen von Meissen, weisen den Rat und die Bürger zu Eisenach an, den Erfurter Bürgern* Syfrid von Mulhusen, Albert genannt vom Sande *und* Gotfrid von Stalberg *jährlich 16 Mark Silber zu bezahlen, welche die Landgrafen von ihren Einkünften aus der Stadt Eisenach den genannten Bürgern wiederkäuflich für 116 Mark verkauft hatten.*

Datum Ysnach anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto feria quarta ante diem beati Viti martiris gloriosi.

Or. mit 2 S. im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.

1366. August 18. 597.

Hans Pusch, Hintze, Nicolaus *und* Hentze *Brüder, Edelknechte von* Grossenberingen, *verpflichten sich, den Erbzins, nämlich 1 Malter Weizen, 1 Scheffel Erbsen und 4 Kapphühner, von* $^1/_2$ *Hufe zu* Grossenberingen, *welche sie ererbt, bei der Vikarie* s. Marie *in der Kapelle des Rathauses in Erfurt zu belassen, doch wollen sie anstatt der Kapphühner 4 Pfennige Erfurtischen Geldes reichen lassen.*

Gegeben 1366 am Dienstag nach Mariä Himmelfahrt.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

1366. September 28. 598.

Johann von Scharphinberch, Bürger zu Erfurt, verzichtet gegen eine Entschädigung von 150 Pfund Mühlhäuser Pfennigen auf alle Ansprüche an die Güter und Zinsen seines Bruders Bertold, Bürger zu Mühlhausen.

Or. mit d. S. im Stadtarchiv zu Mühlhausen.

Ich Iohans von Scharphinberch, borger czu Erphorte, bekenne uflich an desime keynwerdigen bryfe unde tu kunt alle den, dy en sen edyr hern lezen, daz ich myt willen, wizzen, rate unde myt bedochten mute myns selbiz unde vor Telen, myner elychin vrowen, Katheryn unde Margareten, mynre elychin erplichen kyndere, mych myt Bertolde von Scharphinberch mynem brudere, borger czu Molhusen, gutlych und vruntlich habe enscheyden umme alle dy gut, wellichirleye warn, sy syn leginde, erbeczinz, gulde, bereytschaft eder varnde habe, dy syn synt eder gewest synt, syn edyr Heynrichz von Scharphinberch, unsir beydir brudyr, in sulchir wyze, daz ich vorgenante Iohannes, Tele myne vrowe unde myne vorgenanten erben unz vorczyn ledichlich unde willichlich unde an allerleyge argelist alle der vorgenanten gut und eriz anevalliz, ansprachunge und allir czuvorsicht, dy wy darane gehabe mechten von rechte edir cheynreleyge wyz, beide an mynz brudir Bertoldiz vorgenante leben edir tode, sundirn dyselbin vorgescrebyn gut erin aneval ledilich und myt willin uf lazen, geben und eygen iuncvrowen Iutten synre tochteir, alle Bertolt myn brudir vorgnnante von unz hat begert myt alleme rechte, daz wy daran mechtin gehabe, edir ab he Iutten tot gelebite, weme he dy genanten gut gebit edir bescheydit, eder umme daz vorczechinzze hat unz Berlt, myn bruder, bewist andirhalp hundirt phfunt Molhuschir phfenge noch syme tode, dy wy geannemt habyn myt sulcheme undirscheyde, ab Berlt, myn bruder vorgenante, benotiget worde von cheyme kummere, gevencnizze, schadyn edir notdorft, so sal he wedir czu vorsicht habe czu den andirhalp hundirt phfunden, alle sy syn eygen wern. Dez czu orkunde und geczucnizze gebe ich vorgenante Iohans, Tele myne vrowe und unse erbin desyn brif vorsegilt myt deme insegele der stat czu Salcza. Und wir Rudolf von Sunthusen, Hannis Scriber, ratizlute czu Salcza, unde dy andirn myt en ratizlute czu Salcza bekennen, daz wy dorch bete willen Iohannis von Scharphynberch vorgenante, Teln synre vrowen und erre erbyn czu eyme geczuchnizze alle derre vorgescrebyn rede der stat insegyl czu Salcza an desyn uffin bryf han gehangen. Der gegeben iz noch Gotiz gebort tusynt iar dryhundirt iar in deme sechz unde sechsten iare an sente Michahelis abynde.

1366. Oktober 31. 599.

Der Abt und Convent des Stiftes Hersfeld verkaufen zur Wiedereinlösung von Schloss und Dorf Gebese wiederkäuflich dem Rat zu Erfurt für 735 Mark Silber alle ihre Gerichte und Gefälle aus Ermstedt und den genannten anderen Dörfern.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Iohans, von Gotes gnadin apt, Albrecht techant unde der convent gemeynlich des stiftes czu Hersfelde bekennyn uffinlich an disem bryve allin den, dy yn sehin, adir hôrin lesin, das wir mit gutem vorbedachtem rate unde myt eyntrechtlichem willin allir unsir probste, ampthерren unde prelaten durch unsirn unde unsirs stiftes kůndlichen unde wissinlichen nůcz unde fromyn, unde bynamen. durch des willin, das wir unsir sloss, dorf, ampt unde gerichte czu Gebese, das wir vor cziten vurkoufit hattin, wydirgekouften, czu deme wydirkoufe wir keine adir nuczlicher wege treffin kondin adir mochtin, vur uns, unsir aptige, convent, stift, unde vur alle unsir nachkomelinge rechtlichen unde redelichen eintrechticlichen vourkoufit habin unde vurkoufen an disem brive alle gulde, cynse, lûte, gute, obley, bewisunge, ervelle, dinste, herberge, esschyn, schultheissen ampte unde andir ampte, gerichte, lehinrechte, mit allin rechten, nůczcen unde gewontheiten, dy wir unde unsir vorbenante stift habyn unde habin sollin unde von aldir gehât han yn den dorfern unde feldin czu Ermestede, czu Phertingisleibin, czu Czymmern, czu Ollindorf, czu Getor, czu Otsstete, czu Nangisdorf, czu Gebelichesborn unde yn allin dôrfern, feldin unde flurmerkin, dy dar yn bys here gehort han unde noch dar yn hôrin, mit allin nůczcen, erin, herscheften, rechtin und gewonheitin, gesucht unde ungesucht, cleyne unde gross, wy man dy mag benenne, usgenomyn alleyne eyne halbe marg geldes, dy unsirs stiftes kemerer czu Ermestete hat, dŷ selbin halben marg deme selben kemerere sal gevallin, den erbern wisen ratismeistern, reten, burgern unde der stad gemeynlich czu Erfurte, unsirn lyebin getruwin, ůmme sŷbinhundirt unde funfeundedrissezig marg lôŷtiges silbers, Erfurter wissin, gewichte unde werunge, der sy uns unde unsirn stift nůczlich unde gentzlich hant beczalt unde gewegin. und dy wir yn unsirn unde unsirs stiftes nucz, wisscentlich unde kundlich gewant han, unde habin damite das ebenante sloss Gebese, dorf, ampt unde gerichte wydirgekoufit, alse vor ist geschribin. Wir seczin uns ouch unde unsirn stift us allin den egenantin cinsin, gůlden, erin, rechtin, ampten der vorbenantin dorfe unde empfremdin dy von uns unde ůssehirn uns der allir unde seczem unde gewerin daryn mit allin rechten dye genantin ratismeistere, rete, burgere unde stat czu Erfurte also, das sy alle unsir vorbenante gůlde, czinse unde

rechte ufnemin, fordirn, behaldin unde vurteydinge sollin ane argelist, alse wir tetin unde getûn mochten, ab wir das allys selbir ynne hettin; unde globin unde redin sў dises koufes czu werin, alse recht unde gewonheit ist. Ouch wan das kirchlehin czu Czymmern uns unde unsirn stift von der ebenanten gute unde rechte wegin, dy wir da habin, anegehorit, so bekennyn wir, das das selbe kirchlehin unsirn vorgenantin guten, gerichten unde rechtin sal mite folge, also das dy vorbenantin ratismeystere, rete unde burgere unde stad czu Erfurte, wanne unde wy dygke es ledig wirt, dywil sy unsir ebenannte gulde unde rechte habin, lihen mogin unde sollin, ane alle unsirn unde unsir nachkomelinge hindersal unde wydirrede. Darubir habin dy mebeschribin ratismeyster, rete, burgere unde dy stad czu Erfurte uns, unsirn nachkômelingen unde unsirm stifte getan dy gunst unde frûndschaft, das wir dy ebenantin gulde, czinse, lute, obley, mit alle deme, alse vor benant ist unde beschriben, unde mit alle deme, das darczu hôrit, mit allin rechten unde friheiten. gewontheiten, nûczcen unde erin widirgekoufe mugin, wanne uude uf welch czit wir wollin, umme sybinhûndirt unde funfe unde drisseig marg loetiges sylbers der vorbenantin wissce, gewichte unde werunge, dy wir adir unsir nachkomelinge yn danne yn der stat czu Erfurte, unde andirs nirgen, genczlich beczalin und gebin sollin unde wollen ane alle argelist unde wydirrede, unde wanne wir dy obegenanten summe geldes beczalin, alse vor ist beschribin, so sollin sy uns dise brive wydirgebin adir ledig sagen unde dy ebenantin gulde, czinse, ampte, gerichte unde rechte in alle der massce, alse vor dy benant sin, wydir antwurten unde uns an allin unsirn rechten in den ebenantin dorfin nicht hindern, unde sal das kirchlehin, wan es darnach ledig wirt, mit den guten, gerichten unde dorfin wydir czu uns gevalle. Ouch gebin unde lihen wir yn durch sundirliche frundschaft unde annemyn dinst, dy sy uns unde unsirm stifte alleczit derczeigit han unde noch getun mogin, allin nûcz unde geniss, den sy von allin unsirn ebenantin guten, lûten, gerichten unde rechten ynnemyn vor deme obegeschribin wydirkoufe. Wir vûrczihen ouch vur uns, unsirn stift, aptige unde convent gemeynlich, unde vur unsir nachkomelinge grûndlich unde genczlich allir friheite, hantfestin, brive unde gnade, dy wir habin adir noch erwerbin mochten von bebstin, von keysern, kûnigen, furstin adir andirn luten, unde allir hulfe, ansprache unde wydirsäcze geistliches unde werltliches rechtin, dy uns adir ymande von unsir wegin wydir dise brive, kouf unde rede odir wydir dy keynerleige stugke, das dar ynne ist begriffin, sundirlich genuczen unde gefromyn unde den ebenanten ratismeystirn, retin, burgern und der stad Erfurte geschade mochten. Wir vurczihen ouch uffe alle beruffunge an andir richter, unde sûnderlich der wydirrede eynir boesin trûgin, unde des vorgeczaltin, unfurgoldin unde un-

gewegin geldes, unde by namyn des lehens unde der gnade, dy wir heisseen mochten, das man uns, adir unsirn stift wydir seste yn alle rechte nach deme rechten, das yungen habin, dy nicht czu yren yarin sint komyn, unde uffe das recht, das da sprichit, das nicht werdin muge eine vůrpfremdunge geistlichir gute, wan disir kouf geschen ist von notlichen, kundlichen unde redelichen sachin unde durch wissinlichen nucz unsirs stiftes, damite vurczihen wir uf alle wydirrede unde uf das recht, das das gemeyne vurczigniss nicht tugin sölle. Dyt habin geteydingit, begriffin unde geredit unsir lieben ynnigen Albrecht, unsir ebenante techant, Heinrich czu Muneleibin unde Bertolt czu deme Se, probste, unde Iohans unsir schriber von unsir unde unsirs stiftes wegin, unde dy erbern wisin her Herbort, probst czu sende Severe, Thiderich von Wysscense ratismeyster, Iohans von Utinsberg, Thiderich von Tophstete unde Herman Langreve, rete czu Erfurte, von derselbin stad wegin. Czu eyner merir sichirheit gebin wir disen brif mit unsirn aptige unde conventes yngesigilen vursigilt. Gegebin czu den Eichin nach Cristes gebürte driczenhundirt yar yn deme ses unde sechczigisten yare an allir Gotes heiligen abund.

1366. November 19. 600.

Ulrich von Cronenberg, Vitztum im Rheingau, und Heinrich von Hartenberg versprechen den Rat zu Erfurt schadlos zu halten, wenn er wegen der vorausbezahlten 100 Mark Judensteuer angesprochen werden sollte.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Ulrich von Cronenberg, vicztum in dem Ringkow unde landvoyt unsirs herren von Mencze, und Heinrich von Hartenberg ritter bekennen uffenlichen an disem brife, wanne die erbern wysen lute, dye ratesmeystere, der rad und dye burgere gemeynlichen der stad Erforte hundirt lotige mark silbers, dye sie von der Iuden wegen daselbes tzu Erforte uf sant Mertins tag, der schirst komet, tzukunfticlichen unsirm hern czu Mencze geben solden, iczund gutlichen unsirm herren von Mencze dorch sinre bete willen beczalt, gereichet und gegeben haben, hirumme were, daz ichen hindirnisse hirin vyle odir dye selbin ratesmeistere, rad und borgere tzu Erforte umme dye obegenanten hundirt mark silbers von deme stifte czu Mencze odir von andirs imande angesprochen worde, dez God nicht wolle, so globe wir, sie solcher ansprache ane yren schaden abeczunemen ane alle argelist, und haben des tzů merer sichirheit disen brief mit unsirn insegeln vorsigelt hirubir gegeben nach Cristi gebord driczenhundirt iar in deme sechsundesechczigsten iare an sente Elizabeth tage der heilgen wetwen.

1366. November 30. 601.

Rudolf von Stussforte *und* Tele *seine Frau bekennen, dass sie* deme ersamen manne hern Gunthere von Gammestete yczunt pherrere czu sente Georgin czu Erforte *zwei Pfund Erfurter Pfennige Erbzinsen an* $1^1/_2$ *Hufen zu* Kutzeleben *für 30 Pfund verkauft haben.*

Geczuge dyser dinge sint dyse vromyn lute, dy hirnach sten geschrebin: Henrich von Rusteberg der alde, Heynrich und Dyterich syne sone, Syfort von Slatheym, Rapate sin brudir, Conrad von Mannestete, Kirstan Schuchorchte der voyd, Thyczel Heyling der botyl, dy des gerichtes wartynde warin, und sazcin von der herren wegen von Buchenouwe und darczu gutir lute gnuk, dy by derselbin eygenschaft geynwerdiglichen gewest sint. Gegebin nach Cristi geburt dryczenhundirt in deme sechs und sechczigesten iare an sente Andreas tage des heyligen czwolfbotin.

Or. mit 3 S. im A. der Michaeliskirche.

1367. Februar 15. 602.

Johann Slunes Ritter, bekennt, dass er durch die Markgrafen von Meissen mit dem Rat zu Erfurt wegen der streitigen Lehn verglichen worden sei.

Or. mit zerbr. S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Iohans Slune, ritter, bekenne uffelichen an disme bryefe, daz ich mich mit den erbern wysen luten ratzmeystern, rat unde der stad gemeynlichen tzu Erforte umme dye tzweytracht, dye ich mit en von etzlicher myner leen wegen vor unsern herren den markgrafen von Missen gehat han, gutliche unde fruntliche geeynet han unde berichtet, also daz ich deme rate und ouch den borgern bysundirn gelegen habe, waz sye von rechte han von mir tzu lene odir haben sullen, unde daz unser eyn den andirn vortmer darumme nicht sullen vordenken ane alle argelist und geverde. Dez gebe ich en dissen brief besigelt mit myme eygen ingesigel, nach Gotes gebort dritzenhundirt iar in deme sybenundesechciesten iare an deme mantage nach circumdederunt.

1367. März 10. 603.

Magister Conrad von Frankenhausen, *Physikus und Priester zu Erfurt, stiftet testamentarisch* in honorem ss. Jodoci et Oswaldi *eine Vikarie in der Kapelle Mariä Magdalenä mit 20 Talenten Pfennigen Rente bei dem Rat daselbst, und schenkt zur Anschaffung von Büchern, Leuchtern, Kelchen und anderen Ornamenten den*

Provisoren und dem Rektor der Kapelle 30 Talente Pfennige Erfurter Währung. Der Vikar soll alle Sonnabend eine feierliche Messe de beata virgine *singen. Das Patronat behält der Stifter lebenslänglich für sich, und der erste Besitzer des Beneficiums soll sein Sohn Johann von Frankenhausen sein.*

Propst. Beneficialbuch im D. A.

1367. März 12. 604.

Gotze von Northusen *und* Hug ern Bruns, *Bürger zu Erfurt, geben dem Kloster Ichtershausen in das* rebentir *4 Malter Korngeldes an 2 Hufen zu* Eisleibin, *11 Schilling Pfennige und 2 Hühner ewiger Gülde an ¾ Landes und an einem Backofen zu* Kyrcheym, *und 1 Pfund Pfennige Zinses an 1 Hufe zu* Eginstete *zu einem Seelgeräte für ihren verstorbenen Bruder* Eckebrecht von Northusen, *dessen Gedächtnis an dem nächsten Tage nach S. Katharinentag mit Vigilien und Messen begangen werden soll.*

Gegeben 1367 am Tage des hlg. Gregorius.

Rein, Thur. sacra S. 138.

1367. März 25. 605.

Gisela von Stotternheim *und ihre Söhne verkaufen wiederkäuflich dem Pfarrer und den Vikarien der Andreaskirche in Erfurt ein Pfund jährlichen Zinses von einer Hufe zu* Gundersleben *für zehn Pfund Pfennige.*

Gegeben 1367 am tage annuniciationis Marie, den man nennet u. fr. t. klyben.

Or. im Kgl. St. A. zu M.

1367. Mai 28. 606.

Heinrich von Eychelborn, *gesessen daselbst, und* Else *seine Frau bekennen, dass sie dem Martinshospital in Erfurt und dessen Vormündern,* Ditherich Viezthum *und* Heinrich von Helderungen, *73 Acker Holz bei Eichelborn, gelegen zwischen dem Holze der Kinder vom See, dem des Bürgers* Wunnern, *dem offenen Felde und dem* Hanborn, *doch mit Vorbehalt des Gerichtes und der Jagd, je den Acker für 3 Pfund guter Erfurtischer Pfennige weniger zwei Schillinge verkauft und dem Lehnsherrn, dem Grafen Gunther*

von Kevernberg, aufgelassen haben, welchem die Käufer 5 Schillinge Pfenniggeld ewigen Erbzinses entrichten sollen.

Gegeben nach Cristi geburte driczenhundirt iar in dem syben und seczigisten iare an dem nestin fritage nach der uffart unsers herren.

Or. mit d. S. im E. A.

1367. Mai 28. 607.

Gunther, Graf und Herr zu Kevernberg, vererbt die obigen 73 Acker Holz bei Eichelborn dem Martinshospitale gegen einen jährlichen Erbzins von 5 Schilling Pfennigen.

Zeugen: Eylger von dem Steyne, Ditherich von Rochusen, Heinrich Kûne von Dornheym und Wunner, Bürger zu Erfurt. Jahr und Tag wie in der vorigen Urkunde.

Or. mit d. S. im E. A.

1367. Mai 30. 608.

Erwin, *Propst,* Katharina, *Abtissin,* Soffia, *Priorin, und die Samenung der Klosterjungfrauen zu* Collede *bekennen, dass sie aus dringender Not mit Wissen* Berldes, *Abtes zu* Hersfeld, *den Ratsmeistern, dem Rat und den Bürgern zu Erfurt ihren Hof in der Neustadt daselbst mit allen Rechten für 83 Pfund Erfurtischer Pfennige verkauft haben, und sie verzichten auf alle Mittel, geistliche und weltliche, wodurch der Verkauf ungültig gemacht werden könnte.*

Gegeben nach Cristi geburt dreiczenhundert und im siebenundsechzigsten iare an deme nesten suntage nach der ufhart unsers hern.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1367. Juli 22. 609.

Berlt, *Abt, und der Convent des Stiftes zu Hersfeld genehmigen, dass ihr Lehnsmann* Friedrich von Lenowe *7 Malter Korngülde von 3 Hufen zu* Schwerstete *bei* Botelstete *an den Priester* Steffan von Isenache *und dessen Vikarie, welche* Heinrich Meter *in der Pfarrkirche* S. Benedicti *zu Erfurt gestiftet hat, verkauft, und eignen der Vikarie den Zins gegen eine jährliche Abgabe von 4 Pfund Wachs an die Kämmerei des Stiftes.*

Gegeben 1367 am Tage Mariä Magdalenä.

Abschrift in den Akten des Archivs der Predigerkirche.

1367. Oktober 26. Eltville. 610.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, quittiert dem Rat zu Erfurt über 500 Mark lötigen Silbers, die ihm am vergangenen Michaelistage bezahlt worden waren.

Gegeben zu Eltvil 1367 uff dinstag nach sente Severs tage.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1367. December 20. 611.

Gebehard *und sein Sohn* Brun, *Grafen und Herren zu* Quernfort, *bekennen, dass sie ihre Schwäger,* Heinrich *und* Ernst, *Grafen zu Gleichen, welche für sie gegen* Hermann von Benyngen, *Bürger zu Erfurt, für 200 Mark lötigen Silbers und 20 Mark jährlichen Zinses Bürgen geworden waren, sicher gestellt haben.*

Gegeben 1367 an S. Thomas Abend.

Or. mit 12 S. im Herzogl. St. A. zu Gotha.

1367. 612.

Der Rat zu Erfurt verbündet sich mit dem Erzbischof Gerlach von Mainz auf dessen Lebenszeit gegen die Markgrafen zu Meissen, welche die Stadt sehr bedrängen, die Bürger vor die vier Stühle und andere Gerichte laden, sie aufhalten und ihrer Freiheit berauben. Dafür verspricht der Rat dem Erzbischof jährlich 150 Mark Silber zu bezahlen.

Regest im Cl.-Milwitz Familienbuch im E. A.

1368. Februar 26. 613.

Hartung von Drevorte, Bürger zu Erfurt, und Bertrat seine Frau verpfänden dem Kloster Georgenthal ihr Lehn und drei Schillinge an dem Hause gegenüber der Predigerkirche.

Or. mit d. S. im Herzogl. St. A. zu Gotha.

Ich Hartung von Drevorte, burger zeû Erforte, und Bertrat myn eliche wertin bekennen uflichen an desime kenwerdigen brife und tun kunt alle den, dy yn seen edir horn lesen, daz wir mit wolbedachten mûte vorsaczt haben zeû eyn ſphande unse rechte leen und dry schillinge geldis, dy wir hattin an deme hûs, daz da geleyn ist by Tyczel Meler ken den Predigern zeu Erforte, den geystlichen hern deme apte und deme conven des closters zeu Gorgintal, grauwis ordens, umme vier phunt ane fûnf schillige. Ouch tûn wir kunt, daz nymant

den vorgenanten czins und leen lose noch koufe sulle, den dy vorgenanten Hartung und Bertrat. Sündirlichen tû wir Hartung und Bertrat egenant den vorgenanten hern dy gunst, ab wir nicht enlosten dy vorgenanten czins und leen by unsirme libe, so solde is dornoch eweklich deme vorgenanten gotishuse blibe ane allirleyge hindirnisse und ansproche. Des sint geczuge Henrich voyt zcu Gispirsleyben, Kuncze Nûne, kelner yn der hern hove von Gorgental, Conrad von Frimar, hovemeyster zcu Erforte, Henrich de Stutirnheim und Nicol Pinkirnail pristere und hern von Gorgental des grauwen ordins us dem bistom zcu Mencze. Gegebin noch Cristi gebort tusin iar dryhundirt iar yn deme ochte und sechzigisten iare an deme nesten sunnobinde vor invocavit. Zcû eyn mer geczûgnisse alle der vorgescriben rede henge wir Hartung von Drevorte vorgenant unse insigel an desin kenwerdigen brif.

1368. März 9. 614.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, bestätigt die von Heinrich von Gammenstete und Philippine genannt de Aquis, Bürger zu Erfurt, gestiftete Vikarie b. Marie virginis im neuen Turm der Kirche S. Benedikti.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Gerlacus, Dei gratia s. Maguntine sedis archiep., sacri imperii per Germaniam archicancellarius, universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Instauracionem, fundacionem et dotacionem vicarie seu beneficii altaris in honorem sancte Marie virginis in nova turri ecclesie sancti Benedicti opidi nostri Erfordensis, consensu et voluntate .. veri pastoris eiusdem ecclesie accedentibus, per Heinricum de Gammenstete et Phyllippam dictam de Aquis, dicti nostri opidi incolas, cum redditibus competentibus pro congrua sustentatione unius vicarii seu capellani eiusdem altaris pro tempore existentis pietatis motu factas, dummodo absque preiudicio dicte parrochialis ecclesie et cuiuslibet alieni iuris iniuria facte sint, ratas habentes et gratas, ipsas perpetuando approbamus, collaudamus atque auctoritate nostra ordinaria presentibus in Dei nomine confirmamus, ius patronatus seu presentandi, quociens dictum altare vacare contigerit, dicto Heinrico de Gammenstete et suis heredibus post eius obitum nichilominus reservantes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo octavo, septimo Idus Marcii.

1368. März 12. 615.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass Heinrich von Balgestete *und* Heinrich von Wolfftitz, *zu Zeitz gesessen, vom Sonntag nach Pfingsten an mit 20 behelmten Mannen ihm und der Stadt dienen wollen. Sie selbst, sowie jeder Ritter, den sie mitbringen, sollen vierteljährlich 3 Schock, die übrigen Leute je $2^1/_2$ Schock Groschen Sold erhalten, wofür jeder mit einem Helm 2 Pferde und einen Knecht haben soll.*

Gegeben 1368 in die Gregorii.

Regest im Cl.-Milwitz Familienbuch im E. A.

1368. März 15. 616.

Frater Albertus de Bychelingen, Dei gratia Ippusensis ecclesie episcopus, vicarius in pontificalibus reverendi domini, domini Gerlaci archiepiscopi Maguntini, *verleiht allen, welche an dem, in der Pfarrkirche* s. Wyperti *gelegenen und von ihm geweihten Altare an bestimmten Tagen beten, einen Ablass von 40 Tagen.*

Datum anno Domini M. CCC. LXVIII. IV. feria post Oculi.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1368. März 19. 617.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er die Juden daselbst auf drei Jahre von allen Steuern und Abgaben gegen eine Zahlung von 250 Pfund Pfennigen vierteljährlich befreit habe. Nur dann, wenn die Bürger über das gewöhnliche Geschoss hinaus besteuert würden, sollten auch sie nach ihrem Vermögen zu den Steuern herangezogen werden.

Gegeben 1368 zu Mittfasten.

Regest im Cl.-Milwitz Familienbuch im E. A.

1368. März 23. 618.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, quittiert dem Rat zu Erfurt über 500 Mark lötigen Silbers, die ihm dem Vertrage gemäss am Sonntag Lätare bezahlt worden waren.

Gegeben 1368 am donrstag nach letare.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1368. März 24. 619.

Eckehart *und* Albrecht, *Brüder, genannt* von Kranichborn, *verzichten zu Gunsten des Martinshospitales in Erfurt auf alle Rechte,*

die ihnen etwa an den Gütern des verstorbenen Heinrich Sachsen zustanden oder zugestanden hätten.

Gegebin nach Cristi geburte driczenhundirt iar in deme achte und sechezigisten iare an deme fritage nach mittevasten.

Or. mit 2 S. im E. A.

1368. März 27. Prag. 620.

Karl IV., römischer Kaiser, weist den Rat zu Erfurt an, die ihm schuldigen 1100 Gulden an Heinrich, den Schreiber des Kammermeisters, zu bezahlen.

Or. mit d. grossen S. im Kgl. St. A. zu M.
Böhmer-Huber RJ. VIII, Nr. 4630.

Wir Karl, von Gots gnaden Romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs und kůnig zu Behem, embieten den .. burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zů Erford, unsern und des Reichs lieben getrewen, unser genad und alles gut. Lieben getrewen, umb die eynleff hundert guldein, die ir uns zu disem mal geben sullet, empfelhen wir ewren trewen ernstlich und wollen, daz ir dieselben eynleffhundert guldein Heinreich, des von Koldicz unsers cammermeisters schreiber, on alle widerrede gar und genczlich geben und beczalen sullet; und wenn ir das getun habt, so sagen wir euch derselben guldein von unsern und dez reichs wegen quyt, ledig und loz mit urkunt dicz briefes, vorsigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel, der geben ist zu Prag, nach Cristůs geburte dreuczenhundert iare, darnach in dem acht und sechczigstem iare an dem nechsten montag nach dem suntag so man singet iudica, unser reiche in dem czwei und czwenczigstem und dez keisertums in dem dreuczenden iare.

Per dominum .. de Choldicz
de Poznania Nicolaus.

1368. März 28. Prag. 621.

Karl IV., römischer Kaiser, schreibt dem Rat und den Bürgern zu Erfurt, dass er die Stadt Nordhausen wieder zu Gnaden angenommen habe.

Or. im E. A. S. i. t. i. d.
Böhmer-Huber RJ. VIII, Nr. 4639.

Wir Karl, von Gots gnaden Romischer keiser, czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Beheim, embieten dem burgermeistern, den reten und den burgern gemeinleich der stat czu Erford, unsern und des reichs lieben getrewen, unser hulde und alles gut. Lieben ge-

trewen, wir tun euch czu wissen, das sich die burger der stat czu Northusen, unsere lieben getrewen, mit uns gutleich vorrichtet haben und wir in alle schult, dorumbe sie in unser und des reichs ungnade komen woren, gnedigleich vorsehen haben, und alle brieve, die wir wider sie geben hatten, haben genczleich getotit und uffgehaben. Dorumbe meynen wir und wollen, das ir noch nymant sie angreifen sullen noch beschedigen indheynenweizz, sundir sie sullen schirmen, schuczen und scheuwern als des reichs getrewen. Geben czu Prag am nehsten dinste noch iudica, unserr reiche in dem czwey und czwenczigisten und des keysertumes in dem dreyczenden iare.

Per dominum ... de Chouldicz
de Poznania Nicolaus.

1368. März 28. Prag. 622.

Karl IV., römischer Kaiser, befiehlt dem Rat zu Erfurt, der Stadt Nordhausen gegen die Grafen von Hoenstein beizustehen, welche jener zum Schaden eine Burg auf des Reiches Grund und Boden erbaut hatten.

Or. auf Pap. im Kgl. St. A. zu M. S. i. t. i. d.
Böhmer-Huber, RJ. VIII, Nr. 4640.

Wir Karl, von Gots genaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim, embieten dem .. burgermeister, dem .. rate und den burgern gemeinlich der stat zu Ertfurt, unsern und des reichs lieben getrewen, unser genade und alles gut. Lieben getrewen, von wegen des .. burgermeisters, des .. rates und der burger gemeinlichen der stat Northusen, unser und des reichs lieben getrewen, ist uns mit clage furbrach, daz die edlen .. die graven von Hoenstein unser lieben getrewen eyne vesten und burg uff unser und des reichs eygen zu schaden der egenanten stat zu Northusen gebauet und gemachet haben. Dorumb empfelhen und gebieten wir ewren trewen ernstlich und vesticlich bey unsern und des reichs hulden, daz ir den egenanten von Northusen zu irem rechte beholfen sein sullet. Geben zu Prage an dem nehsten dynstage vor palmen, unser reiche in dem czwey und czweinczigstem und des keisertums in dem dreyzendem iare.

Ad rationem domini C. de Koldicz
Petrus scolasticus Lubucensis.

1368. März 28. 623.

Albrecht, Herzog zu Braunschweig, quittiert dem Rat zu Erfurt über 500 gute und vollwichtige Gulden, die ihm von diesem wegen des Kaisers Karl IV. bezahlt worden waren.

Nach Christi gebort driczenhundert iar in dem acht und sechczigesten iare an dem nestin dinstage nach iudica in der vasten.

Or. im E. A. S. d.

1368. April 1. Prag. 624.

Karl IV., römischer Kaiser, befiehlt dem Rat zu Erfurt, ihm statt 1100 fl. die ganze Summe von 1600 fl durch den Schreiber Heinz sofort zuzuschicken, da der Herzog von Salza durch seine Weigerung, mit ihm zu ziehen, keinen Anspruch auf die 500 fl. habe

Ältere Abschrift im E. A.
Böhmer-Huber RJ. VIII, Nr. 4643.

Wir Karl, von Gottes gnaden römischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. entbieten den ratsmeistern, den räten und den burgern gemeinlichen der stat zu Erforte, unsern und des reichs lieben getreuen, unser gnad und alles gut.. Lieben getreuen, wisset daz der von Salcza mit uns nicht zihen wirdet, also daz ir im nicht durfet geben fumfhundert gulden, als wir mit euch geret hatten; und wan wir mit andern leuten geret haben, die mit uns ziehn werden, darumb meinen wir und wollen und bitten euer treue, daz ir sechzehenhundert gulden gar und gancz uns sendet mit Heintzen, des edlen Thiemen von Colditz schreiber, und geleiten ihn darmit gen Weissenfels, daz er sicher dohin komme, und schaffet, daz der egenante Heinrich bey uns widder sey zu Pragaw uf den nesten freitagk ader sonnabend vor ostern an alles verziehen. Und wan ir die egenanten sechczenhundert gulden dem egenanten Heinrich geben habt, so sagen wir euch quit, los und ledig. Geben zcu Prag an dem palmabend nach Christus geburt dreyczehenhundert iar, darnach in dem achtundsechczigesten iare, unserer reiche in dem czwei und czwanczigsten und des keisertums in dem dreiczehnden iare.

1368. April 16. 625.

Frater Albertus de Bychelingen, Dei gratia Yppusensis ecclesie episcopus, vicarius in pontificalibus domini Gerlaci archiepiscopi, *erteilt allen, welche* ecclesiam Mercatorum Erphordensem, per nos consecratam et reconciliatam in honorem corporis Christi, beati Gregorii pape nec non beati Bonifacii episcopi anno Domini M° CCC° LXVIII° dominica quasimodogeniti, *an gewissen Tagen besuchen, um dort zu beten und andere fromme Handlungen zu verrichten, einen Ablass von 40 Tagen.*

Datum anno Domini quo ut supra.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1368. April 25. 626.

Bündnis der Stadt Mühlhausen mit Erfurt auf sechs Jahre.

Or. mit d. S im Kgl St. A. zu M.

Wir Heinrich von Slatheym und Kirstan von Wydensehe, ratismeistere, Appele Witkind, Tute Nase, Iohans von Helingin, Hildebrant Lantgrave, Conrad von Hoenbergh, Dytherich von Windebergh und Heinrich von Renngin ratislute und andirn unsirn kumpan des ratis und burgern gemeinlichin der stad zcu Mulhusin bekennen offinlichin und dun kund allen luten die diessen brief sehen adir horin lesen, daz wir helfe wollen und sullen den wisen bescheidin luten, den burgern gemeinlichin und der stad zcu Erforthe mid czwenczig mannen mid hubin odir mid helmen tete iz nod, und mid fumff schuczin wol geczugiter lute, und dorubir, worde iz nod, so sullen wir viende werdin irre wydirsachin als hirnach beschreben stehet, und mid rate und hulfe getruwelichin forder dorczu dûn ane argelist von stund ane, wann sie uns des vermanen, uff alle die, die sie beschedigin und en gewalt oder unrecht dun, des sie vor ryte wollen, also lange biz daz en recht wydirverid von erin wydirsachen, ane uff daz Romische riche und ane uff den erzebischoff und stifft zcû Meincze an sulchin sachin, die daz riche, den erczebischof odir den stifft zcu Meincze selbens und eygintlichin ane tretin, und also, daz dieselben burger blyben by allin erin, rechtin und by allen erin erin. Und daz alle briefe by erre craft bliben, als verre sie diessir eynunge unschedelichin sint ane argelist. Were ouch, ob die vorgenanten burgere von Erforthe er gud, er fryheid und ere icht ane trefe odir von ymande gedrungin wordin, dorczu sullen wir alle die zeyd diesser eynunge dûn helfin und ratin ane argelist glichirwys, als ob uns dazselbens und eygintlichin ane trete. Wyr bekennen ouch — — — — — — —[1]. Dorubir ist iz geret, were daz ymant von denselben burgern von Erforthe georteilit were odir noch georteilet werde von dem rate odir von den reten dorselbens, odir die en verfluchtig worden weren odir noch wordin, odir die in erre achte weren oder noch quemen dorin, den odir die ensullen nach enwullen wir nichtis verteydinge kein sie. Ouch ist iz sundirlich geret, wo wir und die obgenanten burger zu Erforte mid eyn andir in eynen crig quemen, do sal sich unsir eyn an den andirn nicht richtin, her dû iz dann mid sime wizzin und guten willen. Dorczu ist iz ouch geret sundirlich, daz die dickegenanten burgere von Erforthe in der frist diessir eynunge und als lange sie weret nymanden uff uns adir uns zcu schadin keynirleie koste odir spise sullen verkoufin adir geben, nach wer uff sie adir en zcu schadin. Wann abir sie adir wir des bedorfin, so sal unsir eynir dem andern zcu allen sinen noten koste und spise verkoufin

und geben, alle argelist und geverde uzgescheidin. Alle diesse vorbeschreben rede haben wir truwen globit und gesworn zcu den helgin stete und gancz zcu haldene ane allirleige argelist von diessir zcyd biz uff sente Walpurge tag der schirist komid, und dornach sechs ganeze iar, die stetis noch eyn andir volgin, alle argelist und geverde uzgeslozzin. Des zcu orkunde und merer sichirheid geben wir diessin brieff dorubir versiegelt mit ingesigele der obgenanten stad Mulhusin, der gegeben ist noch Gots geburd driczcenhundirt iar, dornach in deme achtin und sechezigisten iare an sente Marci tage des helgin ewangelisten.

[1] *Hier folgen die gewöhnlichen Bestimmungen über die Sicherung der Strassen, Beköstigung der zu Hilfe gerufenen Partei, Ersetzung des Schadens, Verteilung der Gefangenen und Beute nach Anzahl der Gewappneten, Belagerung und Zerstörung von Festen, wozu Mühlhausen 1 Blide und 10 Schützen mit* ruckearmbursten *schicken soll, das Schiedsgericht, hier bestehend aus 3 Erfurter und 2 Mühlhäuser Bürgern, endlich über die Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Mühlhäusern und den Bundesgenossen von Erfurt. Es sollen zu diesem Zwecke die Stadt Mühlhausen und die Bundesgenossen je 2 Personen ernennen, wenn diese sich nicht einigen können, soll der Rat zu Erfurt als Obmann innerhalb eines Monates die Sache entscheiden.*

1368. Mai 5. 627.

Herman Greppher, *Bürger zu Erfurt, und* Else *seine ehliche Frau verkaufen dem klugen Mann* Dytheriche von Kannewerfen, *Bürger zu Erfurt, und seinen Erben 2 Pfund und einen Schilling Erfurter Pfennige jährlichen Zinses, halb zu Walpurgis und halb zu Lichtmess zu reichen, an ihrem* sedelhove an deme lobanbanke, der da gewest ist Dytheriches von Northusen, *für 40 Pfund derselben Pfennige. Sie bringen auch die Käufer an das* fri, *indem sie dieselben in das Freizinsbuch eintragen lassen und sie verpflichten, jährlich zu Martini einen Schilling an der Kaufmannskirche dem Erzbischof zu entrichten.*

Zeugen: Iohanns Greppher, *des Verkäufers Bruder,* Iohans *sein Sohn,* Iohanns von Kerspeleyben, Iohann von Hesseburg. Gegeben dreiczenhundert iar an deme ach und seychezigsten iare an dem tage sancti Gothardi.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1368. Juli 18. 628.

Heinrich von Meiningen und Hermann Slicher, Alterleute und Vormünder der Pfarrkirche s. Benedicti in Erfurt, bekennen, dass der Priester Stephan von Isenach ihnen 22 Pfund Pfennige zum Bau der genannten Kirche geschenkt hat, wofür sie den Priester

bei der Messe mit Wein, Oblaten und Geleuchte versehen und den Kirchner anhalten sollen, ihm während derselben zu dienen.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wyr Heinrich von Meyningen und Hermann Slicher, alterlute und vormunden dez gotshus zeû sente Benediktus, bekennen uffenlich an disem brife, daz der beschedene man her Steffhan von Isenache prister gegebin hat zewey und zewenzeik phunt phenge zeû deme gebue der kerchen zeû sente Benediktus met wyssen und met rate siner vormunden, und dazselbe geld ist gegeben von dem selgerete hern Heinrichs Meters also bescheidelichen, daz selben alterlute adir ir nochkomelingen deme vorgenanten hern Steffan und allen synen nochkomelingen ewiclichen geben sullin wyn, oblaten, geluchte und waz man zeû der messe bedarf. Ouch sal en en ichlich kerchener warten und zeû der messe dinen, und daz sullen dy alterlute mit eme reden, daz he ir gutlichen wartende sy, und ouch daz die egenanten alterlute hern Steffan und sine nochkomelinge vordere sullen und nicht binderen, waz sy ane tredende ist von der vicarien wegen Daz alle dese rede und artikel um uns und allin unsen nochkomelingen stete und ganz gehaldin werdin, daz habe wyr alterlute unser ingesigel an desen brif gehange, der da gegebin ist nach Gotis geburte tusent iar drihundert iar in achteundsechzcistigen iare an deme dinstage noch sente Margareten tage. Dez sint geczuge de erbern lute her Otte von Udenstete, Tile vom Steyne, Iohans vom Steyne und der andern pharlute gnuk.

1368. August 2. 629.

Der propsteiliche Official des Marienstiftes bekennt, dass Iohann von Heiligenstadt *mit der neuen Vikarie* beate Marie virginis *in der Pfarrkirche* s. Benedicti *investiert worden sei.*

Datum anno Domini M° CCC° LXVIII° IV. Non. Augusti.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1368. August 10. 630.

Die vier Städte Lübeck, Stralsund, Wismar und Rostock beschliessen auf dem Tage zu Wismar an eine grosse Anzahl von Städten im Reiche, darunter auch an Erfurt, Briefe zu senden, worin dieselben aufgefordert werden sollten, bei den ihnen benachbarten Fürsten und Herren dahin zu wirken, dass sie den König von Dänemark nicht unterstützen möchten, da es sich in dem Kriege mit dem genannten Könige um eine gerechte Sache und um den Vorteil aller Kaufleute handle.

Sartorius, Geschichte der Hansa II, S. 628.

1368. August 26. 631.

Heinrich Segewyn, Bürger zu Erfurt, seine Frau und deren Verwandte bekennen, dass sie dem Kapitel des Marienstiftes 3 Pfund jährlichen Zinses von einem Hause in der Hütergasse für 12 Mark Silber vor dem weltlichen Gericht in Erfurt verkauft haben.

Or. mit 2 S. im D. A.

Wyssentlich sie allen guden luden, dy dysen bryb sehen adir horen lesen, daz der clûger hobischer man Henrich Segewyn, burger zu Erforte, mit willen und rade Bertrade syner elichen wirtin, Iohannes Wentze, Bertraden bruder, Gûnthers Blankenbergs und Krystine syner wirtin vor sich und alle ir erben uf beyde siten wyssenlich und willeclichen und wol bedacht, oren gebrechen und noet czu kernde, vorkouft han und vorkoufen den erbarn werdygen herrn, dem techande und capittel unser frowen kirchen czu Erforte in Menczer bisthum gelegen, drye phûnt ierlicher gulde Erfordischer phennige, czu gebende alleierlich halb uf sente Michahelis tag und halb uf sente Walpurge tag, der vorgenanten herren amichtmanne von dem hûs unde hobestat, dy da liet in der hutergasse by den stegen in sente Gothehardes pharre, und dy von den egenanten herren czu erbe gent und derselbe Heinrich und Bertrad sin wirtin vorgenant von en czu vier schillingen Erfordischer phennige ierlich erbegulde han besessen an dyse czit, und ruret an daz hus Henriches von Vypeche uf eyne siten, uf dy andern an Harthunges hus, der eyn slosser und czuslisser ist der gewantgaden, vor cwelff marg lodiges silbers Erfordischer wisse und were, dy dy vorgenanten herren der teche und daz capittel gancz und theger und czu nutze uns vorkoufirn beczalt han. Ouch ist der kouf geschehen und geant an argelist unde volnczogen an des erwardigen herrn, unsirs herrn von Mentze wertlichen gerichte czu Erforte vor syme scholtheysen Conrade Kesemanne, da dy vorkoufir vor sich und erre erben aller ansprache und rechtes, davon der kouf gekrenket adir verbrochen mochte werden, hat vortzegen. Diser ding czu orkunde han dy vorkoufir dysen brieb gegeben, besigilt mit der rychtere ingesigeln unsers herrn von Mencze vorgenant geystlichen und wertlichen, dy dorch der vorkoufer bede willen hiran gehangen sint. By dysen dyngen synt gewest dy ersamen lude mit namen her Albrecht von Heylingen, vicarius czu unser frauwen kirchen vorgenant, und Gotz Gedreuge, ein bekke czu Erforte, swager des egenanten Heinriches vorkoufers, und andire guder lude gnug. Gegeben nach Gotes geburten dusent iar dry hundirt iar yn dem achte und sechczigisten iare an dem sunnabende nach senete Bartholomeus tage des heylgen apostels.

1368. November 30. Gernsheim. 632.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, weist den Rat zu Erfurt an, die ihm schuldigen 150 Mark Silber an seinen Bruder Johann, Grafen zu Nassau, zu bezahlen.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gerlach, von Gots gnaden des heilgen stuls zu Mencze erczebischof, d h. r. r. in d. l. erczcanceller, empitin den ersamen wisen luden ratismeistern und rate unsir stat zu Erforte unsir gnade und alliz gut. Ersamen wise lude, lieben getruwin, soliche andirhalbhundert lotige marg silbers, als ir uns schuldig wort uff unsir frauwen tag, den man nennet zu latine assumptio, nest was, als ir wole wisset, heissin wir uch, daz ir die gebet Iohan unserm brudir, grefen zů Nassaw und herren zu Mernnberg. Wan ir yme die gegebet, so sagin wir uch der ledig, quyt und los zu dieser zyt mit urkunde dieses bryfes, versigelt mit unserm hangenden insigil. Geben zu Gernsheim nach Cristi geburte drÿzenhundert darnach in dem echtundsessigistin iare an sent Andree tage des heilgin apostiln.

1368. December 4. 633.

Günther und Johannes, Grafen zu Schwarzburg, verkaufen dem Erfurter Bürger Tilo von der Sachsen *zu einer noch zu errichtenden Vikarie 8 Pfund Geld jährlichen Zinses von ihren Einkünften aus der Stadt* Konigssehe *für 80 Pfund guter Erfurtischer Pfennige. Als Bürgen stellen sie die gestrengen Leute* Titzele von Witzleben *zu* Molesdorf, ern Albrecht von Stuternheym *zu* Krowinkel *Ritter,* Ticzele von Witzleiben *zu* Wolffis *und* Harthmann Vitztum *Knechte, die sich zum Einlager verpflichten, wenn der Rat zu Königssee mit der Bezahlung des Zinses säumig werde.*

Geschehen 1368 in die s. Barbare.

Abschr. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

1368. 634.

Heinrich von Czöbore *zu* Uchteritz *mit 12 behelmten Mannen,* Albrecht von Rodewitz *zu* Dysvort *und* Iohann von Wechmar *mit je 16 Mannen,* Reinhard von Holbach *mit 10 Mannen treten in der Stadt Erfurt Dienste.*

Regest im Cl.-Milwitz Familienbuch im E. A.

1369. Januar 7. 635.

Der Rat zu Erfurt bekennt für sich und alle seine Nachfolger, dass die 10 Talente jährlichen Zinses von 50 Talenten, welche der Bürger Johann Deinhart ihm vermachte, nach der testamentarischen Bestimmung des letzteren jährlich zur Besserung der Wege und Stege vor der Stadt verwendet werden sollen.

Cl.-Milwitz Familienbuch im E. A.

Wir Rudolf Vitztum, Conrad von Benstete, Nicolaus von Salza und Theoderich ern Huges[1] bekennen etc.[2] wan der erbare wise man, er Iohan Deinhart, des sele Got habe, L. Mark lötigen silbers uns hat lassen antwurten, darmete wir X. talente ierliches czinses, zu besserne stey und wey umme die stad Erforte vor allen toren, und darnach wo des nod ist, so wir schirst mogen, kouffen und zugen sullen siner seln und allen globigen selen zu troste, so bekennen wir vor uns und alle unser nachkomen am rate, die wile die vorgenanten X. talente zinses nicht gekoufet worden, daz wir und eyn iclich rat, der zu gezyten sitzet, die obgenanten X. talente zu besserunge stey und wey umme die stad Erforte vor allen toren und darnach, wo das not geschet, alle iar gebin und reichen sullen ane hindernisse, bevelen daz unsern nachkomen am rate also zu halten ane argelist unde habin des zu mehrer sicherheit der vorgenanten stad Erforte secret an disen uffin brief gehangen. Datum anno Domini MCCCLXIX dominica post epiphaniam Domini.

[1] *Hier sind jedenfalls die Namen der übrigen Ratsmitglieder in der Hds. ausgelassen.* [2] *So in der Hds.*

1369. März 25. Luk. 636.

Karl IV., römischer Kaiser, verbietet den Grafen Günther und Johann von Schwarzburg, die Burgen Wassenburg, Schwarzwald und Liebenstein an die Stadt Erfurt zu verkaufen.

Or. im Fürstl. Landesarchiv zu Sondershausen.
Heydenreich, Gesch. des Gräfl. Hauses Schwarzburg, S. 70.

Karl, von Gotes gnadin Romischer keiser, czu allen czeiten merer des richs und kunig czu Behmen.

Lieben getruwen. Uns ist czu wissen worden, wie das ir eczliche uwer slozze Swarzenwalde, Wassemberg und Liebenstein, die von unsern ohemen den margrafen czu Meizzen zu lehne ruren, und die sie furbas von uns und dem reiche czu lehen haben, den borgern und der stat czu Erfurt vorkouft habt ane willen und gunst der egenanten unser ohemen und in czu grozzem merklichem schaden, des uns doch sere wundert, dovon das die herschaft und der nam von Swarczburg bisher

in grozzen wirden komen ist. Dovon so begern wir an uch und raten mit ernst, das ir uch doran bewaren wollet beide gen uns und den egenanten unsern ohemen, alz wir des uwern truwen sunderlich glauben und getrauen. Geben czu Luck an unser vrawen tage in der vasten, unserr reiche in dem dreyundczwencigsten und des keisertums in dem vierczehnden iare. Ad mandatum Cesaris

per Janr...

(Aufschrift:) Den edeln Gunther und Hansen gevettern, grafen czu Swarczburk, unsern und des reichs lieben getruwen.

1369. April 5. 637.

Albert von Bychelingen, Bischof zu Hippo, verlegt das Kirchweihfest der Altäre in der Kaufmännerkirche vom Dienstag nach Ostern auf den Sonntag Quasimodogeniti.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Frater Albertus de Bychelingin, Dei gratia episcopus ecclesie Ippusensis, vicarius in pontificalibus reverendi in Christo patris ac domini, domini Gerlaci, archiepiscopi sedis Maguntine, recognoscimus et ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam deducimus per presentes, quod ad laudem et gloriam omnipotentis Dei gloriorissimeque virginis Marie dedicationes omnium et singulorum altarium in ecclesia Mercatorum Erfordensi dedicatorum et constructorum, hucusque simul hactenus feria secunda post diem pasche celebratas et solempnitatas, transferendo tollimus ipsas, que ex causis certis, ad hoc moventibus, ac speciales peticiones rectoris dicte ecclesie et parrochialium eiusdem, et in diem dominicam, in qua solet decantari quasimodogeniti, singulis annis perpetuis ammodo temporibus transponimus et confirmamus presentibus in nomine Domini solempniter, prout expedit celebrandas. Dantes has nostras litteras sigilli nostri appensione munitas in testimonium super eo. Anno domini millesimo CCC° sexagesimo nono, quinta die mensis Aprilis.

1369. Mai 28. 638.

Konrad Scholutt, *Pleban der Pfarrkirche* s. Pauli *in Erfurt, genehmigt die von* Rudolf Vitztum *und* Heinrich von der Sachsen *gemachte Stiftung der Vikarie* ss. Iodoci et Annae *in seiner Kirche unter der Bedingung, dass der Vikar längstens in Jahresfrist die Priesterwürde erlange und sich zu einer täglichen Messe nach der Pfarrmesse verpflichte.*

Datum anno Domini MCCCLXIX. feria II. post octavam penthecostes.

Propst. Beneficialbuch im D. A.

1369. December 3. 639.

Die Grafen von Schwarzburg bekennen, dass sie die Burg Herbsleben, nachdem sie mit derselben belehnt worden, nicht an die Bürger von Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen versetzen wollen.

Gegeben 1369 vigilia s. Barbare.

Or. im Kgl. H. St. A. zu Dresden.

1369. December 8. 640.

Hermann, Graf von Orlamünde, eignet 3 Hufen zu Pfiffelbach, *welche* Andreas von Tetelstedt, *Bürger zu Erfurt, zu Lehn hatte, dem Kloster Ichtershausen. Unter den Zeugen* Dittrich von Vippach, her Dittrich von Bachstedt, her Dietrich, Hartung von Treffurt, *Bürger zu Erfurt.*

Reitzenstein, l. c. S. 186.

1369. 641.

Der Rat zu Erfurt schliesst mit den edlen Herren Volrad *und* Hermann zu Cranichfelt *ein Bündnis auf zehn Jahre.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1369. 642.

Johannes Rattebur *mit 20 Mann*, Petzold Kelner *zu* Neustadt *und* Mangold von Schweinfurt *mit je 16 Mann treten in der Stadt Erfurt Dienste.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1369. 643.

Der Rat zu Erfurt überlässt dem Priester Dietrich von Schmira lebenslänglich den ehemaligen Hof des Klosters Cölleda in der Neustadt für 20 Pfund Erfurter Pfennige mit der Bedingung, dass er in den nächsten 3 Jahren 25 Pfund verbauen und dem Rate jährlich 1 Pfund Pfennige zu Erbzins geben soll.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1369. 644.

Der Rat zu Erfurt bevollmächtigt seinen Stadtschreiber, zugleich Propst des Severistiftes, beim Kaiser die Belehnung mit gewissen Besitzungen nachzusuchen.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A. Vgl. hierzu die Urkunde Nr. 636.

1370. Februar 18. 645.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Landgrafen zu Thüringen und Markgrafen zu Meissen, bekennen, dass sie mit der Stadt Erfurt ein gütliches Stehen auf drei Jahre geschlossen haben.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Friderich, Balthazar und Wilhelm, von Gots gnaden lantgrafen in Duringen und marcgrafen zcu Meyssen, bekennen und tuen kunt uffenlich myt desem bryfe, daz zwischen uns und den unsern uf eyne syten und den purgern der stad zcu Erfurte und den yren uf dy andere syte getedinget, gered und begriffen ist eyn fruntlich und gutlich stehen zcwyschen hy und send Margareten tage, der nest komet, und von deme selbin send Margareten tage dry iar gancz uz, dy nest nach eynander volgen, yn aller wyse als ernach stet geschriben, doch also daz wir und dy unsern unser gerichte, recht, ere und gewonheyt, und dy vorgenanten purger von Erfurte ire friheit, gnade und gewonheit uf beyde syten nicht damyt krenken oder vorsehen wollen oder sullen, nach unser einer dehin deme andern zcu usgende deser vorgenanten iare nichtes behelffen, sundern uf beyde syten unser iglich yn sinen rechten und friheyten als vore bliben sullen ane argelist und ane geverde. Wir sullen und wollen getruelich schuren, schuczen und schirmen dy egenanten und stad Erfurte und dy iren yn unsern landen und uf unsern strazzen und uz deme lande myt unsern guten boten und bryfen, so wir best mogen, uz genomen irre eygen kryge. Ouch sullen wir unser strazze nicht hindern nach vorbyten ane argelist und ane geverde. Ouch sal man eynen vor den andern nicht beclagen nach ufhalden. So wollen wir auch umb unser gerichte und dy vyr stule iz gutlich und fruntlich geyn in und den yren yn deser vorgeschribenen zeyt halden und myt den unsern bestellen, daz sy daz auch also halden sullen; und were, daz ymant an unser gerichte geheyschen oder beclagit wurde, oder ymant uf der vorgenanten burger oder der yren gut umbe schult oder schaden yn desen vorgeschribenen iaren clagete, den da duchte, daz ym unrecht gesche, der mag iz vor dy stad brengen, so sullen unsere voyte gein yn an gelegenliche stete zcu tagen ryten; mogens dy nicht gerichten, so sal man fruntlich oder rechtlich uf tagen von den,

dy wir beidersyt darzcu schicken, daz scheiden und uztragen und richten oder vor uns selbins, ab des not were. Ouch umbe alle schulde und uflaufte, dy bisher uf desen tag zcwyschen uns und den von Erfurte syn uferstanden uf beyden syten, sal iz sten an dem edeln grafen Heinrich von Swarczburch, hern zcu Sundershusen und zcu Arnstete, und an den von Mulhusen nach schulde und antwurten, dy das sullen scheiden fruntlich oder myt dem rechten. Wurden ouch oder erstunden nuwe schulde oder uflauffte furbaz yn zcukumftigen cziten yn desen vorgenanten iaren, da sullen und wollen wir beydersyt zcu stund, als daz wird vormanet, zcu senden, daz man dy gutlich oder rechtlich, als vore stet beschriben, richten und scheyden sulle. Alle dese vorgeschribene teding und rede, als dy sint beschriben, geloben wir stete und unvorbruchlich zcu halden yn allen yren puncten und artickeln ane alle argelist und geverde, und haben des zcu urkunde und merer sicherheit unser insigel an desen brief lazen hengen, der gegeben ist nach Gotis geburten drizcenhundert iar danach in deme sybinzcigisten iare am montag nach sende Valentini tage.

1370. Februar 18. 646.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er mit den Markgrafen von Meissen auf drei Jahre ein gütliches Stehen geschlossen und versprochen habe, denselben jährlich, so lange das Stehen dauert, 150 Mark Silber zu bezahlen.

Or. mit d. S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

Wir die .. ratesmeistere, .. rete und die stad Erforte bekennen uffenlichen an desim brife, daz czwischen den hochgebornen forsten und herrin, unsern herrin den .. marggrafen von Myssen und den yren uff eyne syten, und uns und den unssern uff die andirn syten geteydinget, geredet und begriffen ist eyn fruntlich und eyn gutlich sten czwischen hie und sende Margareten tage, der nest kommt, und von demselben sende Margareten tage drie iar gancz uz, die nest nach eynandir volgen, doch also, daz die vorgenanten unssere herrin yre gerichte, rechte, ere und gewonheyd, und wir unse friheyd — — — —[1] geferde. Czum ersten sullen uns und die unssern die egenanten herrin getruwelich schuren, schuczen und schermen in yren landen und uff yren strassen und uz dem lande mit yren guten boten und brifen, so sie best mogen, uzgenomen unssern eigen erigen. Ouch sullen sie die strasse nicht hindern — — —[1] ufhalden. So sullen ouch und wollen die vorgenanten unsere herrin yre gerichte — —[1] fruntlich kegin uns und die unssern — — —[1] ymand der unssern an yr gerichte geheyschet odir beklaget worden, odir ymand uff unsser odir der unssern gut

umme schult odir schaden in desen vorgeschreben iaren clagete, den da duchte, daz yme unrecht gesche, der mag yz vor uns brengen, so sullen unsser herrin .. voyte kegen uns an legeliche stete zu tage riten. Mogen — — —[1] vor unssern herrin selbins, ab des not weie. Ouch — — —[1] tag czwischen den vorgenanten herrin und uns sin uffirstanden uff beyde syten — — — — —[1] sollen. Ouch ist geredet und geteydinget, daz wir unssern vorgenanten herrin dese czyd sullen geben und beczalen uff sende Margareten tag, der nest komet, andirthalb hundirt marg lotigen silbers, und uff den andirn sende Margareten tag, der nest darnach komet, andirthalb hundirt marg lotigen silbers, und uff den dritten sende Margareten tag, der nest darnach volget, andirthalb hundirt marg derselben were ane alle wedirrede. Alle dese vorgeschreben teyding und rede, als die sint beschreben, globen wir stete und unvorbruchlich zu halden in allen yren puncten und artikeln ane alle argelist und geterde, und haben des zu orkunde und zu merer sicherheyd unsser insegel an desen brif lassen hengen, der gegeben ist nach Cristi geburt driczenhundirt iar in dem sobinczigesten iare am mantage nach sende Valentins tage.[2]

[1] *Hier und an den anderen mit — — — bezeichneten Stellen übereinstimmend mit der vorigen Urkunde Nr. 645.* [2] *An demselben Tage schloss auch Mühlhausen auf gleiche Zeit ein gütliches Stehen mit den Landgrafen. Als Schiedsrichter werden genannt Graf Heinrich von Schwarzburg und der Rat zu Erfurt. An den genannten drei Terminen will die Stadt je 50 Mark den Landgrafen entrichten. Or. Nr. 3956 im Kgl. H. St. A. zu Dresden.*

1370. Mai 27. 647.

Der Rat zu Erfurt nimmt Heinrich von Eichelborn *und* Heinrich von Glyna *mit 15 Mann mit Helmen und 21 Rennern auf ein halbes Jahr in seinen Dienst. Sie und die zwei Ritter, welche sie mitbringen, erhalten als Sold 6 Schock, der Mann mit einem Helm 5 und jeder Mann mit einer Haube 3 Schock Zahlgroschen, den Groschen zu 6 Pfennigen gerechnet; doch muss jeder mit einer Haube 2 Pferde und einen Knecht haben.*

Gegeben 1370 am Montag vor Pfingsten.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1370. Juni 16. 648.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Landgrafen zu Thüringen, weisen Bertold von Molsdorf, dem sie 70 Mark Silber schulden, an die vom Rat zu Erfurt ihnen am nächsten Margaretentag zu entrichtenden 150 Mark.

Or. mit 3 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Friderich, Balthasar und Wilhelm, von Gots gnaden lantgrafen in Duringen und markgrafen zu Missen, bekennen uffenlich mit desem

bryfe, daz wir dem strengen Bertolde von Molsdorph, unserm lieben getruwin, und synen erben von schaden wegen, dy der selb Bertold vor uns gericht hat und beczalit zewenzig marg, und von mytegabe und egeld wegen siner elichen wirtinne fumfczig marg, alles lotigen silbers, schuldig sin, und haben in dy ufzcuheben und inezunemen an deme gelde, daz uns dy burgere von Erfurt von dem nesten send Margareten tag ubir eyn iar geben sullen, vorschriben und bewyset, und vorschriben in auch daz egenante gelt in aller mazze, als obngeschriben stet, mit craft dis brytes gnediglichen, und sullen nach enwollen in in dy bewesunge nicht griffen nach nymand gestaten, der sy von unsern wegen daran hindere oder enge, und biten die ratissmeyster und burger doselbens zcu Erfurth, daz sy dem egenanten Malsdorph und synen erben dy selbe summe geldes uf die vorgenante tageczyt ane hindernizze reichen und geben; und wenne sy daz getuen, so sagen wir sy der egenanten sybinczig marck von uns denne als nu quid ledig und los, und han des zcu urkunde unser insigel an desen brief lazen hengen, der gegeben ist nach Gots geburt driezenhundert iar danach in deme sybinczigisten iare am suntage nach Viti.

1370. Juni 30. 649.

Die Brüder Dietrich und Fritz Vitzthum, Bürger zu Erfurt, schliessen wegen aller ihrer Lehngüter einen Erbvertrag.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Ich Dytherich Vyczthûm und Fryczе Viczthûm, gebrodere und borger czu Erforte, wir bekennyn uffintlich an desym keynwertigin uffin brefe allin guthin luthin, dye en sehen, horyn adir lesin, daz wir met wolbedachtin mothe unsir beydir werthyn und alle unsir erbin eyntrechtyg wordin sint uff beyde syd, daz alle unse lehenguthe, dye wir beyde gebrodir habin, sullin gevalle, were daz ich Dytherich Viczthum und myne erben er vorschede von desir werlde wan Frieze Viczthûm myn brodir adir syne erben, so sullin alle myne lehen gûthe gevalle uff Friczen mynen brodir edir uff syne erbin und nicht uff Bertrad myne eliche werthin. Ouch bekenne ich Frieze Vieztûm, were iz sache, daz ich und alle myne erbin er vorschedin von desir werlde, so sullin alle myne lehen gûthe gevalle wedir uff Dytherichen Viczthum mynen brodir adir uff sin erbin und nicht uff Künnyn myne eliche werthin. Were ouch, daz wir beyde vorgenante Frieze und Dytherich Fiezthum gebrodere er vorschedin von desir werlde dann unsir beyder erbin, so sullin dyselbin vorgenanthin unsir beydir lehen uff dez andirn brodir sône von eyme uff den andirn biz uff den leeztin, und nicht uff unsir beydir werthyn gevallen. Ouch vorcze ich Künne Viczthûm alle der

ansprache an den vorgenanthin lehen noch uzwysunge desys brefis. Unde ich Bertrad Vyczthûm voreze mich ouch alle der ansprache an den vorgenantyn lehen noch uzwisunge desis brefis. Und wir Kunne und Berdrad vorgenantyn habin dar czo unsin guthin willin gegebin uf beyde syt. Ouch ist gered, were iz sache, daz wir beyde gebrodir vorgenant abegingyn, so sullin unsir beydir sône sieze in gesamptin lehen, also wir beyde gebrodere vor gesessin habin. Ouch were iz sache, daz unsir beydir gebrodere sône vord lehens erbin irworbin uff beyde syd, so sal dese willekur gescheydin syn. Ouch bekenne wir Dytherich Viczthum und Fryeze Viczthum vorgenant, daz uns unse ôme Heyne von Kulstete gegebin had alle syne gûthe, also daz wir em alle iar dar vone sûln reichin und gebin eyne benante summyn geldis, dewile her lebit; und wanne her nicht lengir ist und von desir werlde scheydit, so sulle wir adir unsir beydir erbin reychin und gebin alle iar Berdrat unsir swestir ÿdirman veir phunt phenge, dye czo Erford genge und gebe sint, czo erme lybe. Ouch sullin dye vor genantin guthe unsis vor genanten ômyn Heyn von Kulstete gevalle von eyme Viczthûm uff den andir und nicht uf Kunnyn und Bertrad unsir beydir wertyn adir uff ere erbin. Daz alle dese vor und nach geschrebene rede, stucke und artyckil stete und ganez und unvorbrochlich gehaldin werden uff beyde syt, daz globe wir vorgenantin Dytherich und Frieze Viczthum gebrodere von uns und unse eliche werthin und alle unse erbin bye unsirn guthin waryn truwin stete und gancz und unvorbrochlich czu haldyn an argelist und an geverde, habe wir genantyn Dytherich und Frieze Ficzthûm unse sygyl wissintlich vor uns und unse werthin und alle unsir erbin an desin uffin breff gehangin. Bye desir rede ist gewest desse czwene getruwe hander desis brefis, her Iohans Emmychin, eyn here czo sancte Petir czo Erforte, und unse ôme Heyne Kulsted, burger czo Erforte. Gegebin noch Gotis gebord dryczenhundirt iar in deme sebinczygistin iare an deme suntage nach sente Petir und Pauwilz tage der heyligin apostyln.

1370. Juli 30. 650.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er den Hof zur Himmelspforten, *den vormals* Heinrich von Mannestete *inne hatte, den Juden* Meyger von Nornberg, Soldin *seiner Frau,* Jersam *seinem Bruder und* Susmann Gersons *Sohn lebenslänglich für 250 Pfund Erfurter Pfennige verkauft habe. Die Käufer sollen jährlich davon 10 Pfund Pfennige Zinsen bezahlen, dagegen von allen städtischen Abgaben befreit sein und das Recht haben, den Hof zu vermieten, zu versetzen oder zu verkaufen, an wen sie wollen. Nach*

ihrem Tode aber soll der Hof dem Rate wieder heimfallen und niemand anders.

Gegeben 1370 am nächsten Dienstag nach S. Jacobstag.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1370. September 22. 651.

Rudolf und Erhard von Meldingen belehnen Theoderich von Benstete und Gunther von Tenstete mit 20 Acker Holz in der Waweyd.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Ich Rudolf von Meldingen und Erhard myn bruder bekennen uffenlichen an desim brife, daz wir das holcz, daz da lihet vor czwenczig acker, daz eczwann Conradis Virdelingis und darnach ern Theoderich von Topfstete gewest ist, uff der waweyd vor der stad Erfforte gelegen, von ern Hermannes wegen von Sulcze den bescheyden luten ern Theoderich von Benstete und Gunthere von Tenstete, burgern zu Erfforte, odir wer desin brif myd des vorgenanten ern Hermanns von Sulcz wissen und gutem willen inne hat als sinen getruwen henden, myd allem nuczen, eren, friheyten, gewonheyten und rechten, als daz von aldere her kommen ist, gelegin habin und lihen recht und redelichen an desim brife, alse daz man uns und unsern erben sechs Erfortische pfenninge zu rechten erbeczinse in unsir herberge zu Erfforte alle iar uff sancte Michel tag dar von reichen sal und geben. Und ich vorgenanter Rudolf von Meldingen habe des zu merer sicherheyd myn insegel, des ich vorgenante Erhard sin bruder gebruche zu desim mal, wissentlichen an desin brif gehangen, der hiruber gegeben ist nach Christi geburt driczenhundirt iar in dem sobinczigesten iare an dem nesten suntage vor sancte Michels tage.

1370. Oktober 13. 652.

Der Rat zu Erfurt entscheidet als von den Parteien gewählter Schiedsrichter die Irrung wegen des Gerichtes zu Gispersleben zwischen dem Konvent zu Georgenthal und den Erfurter Bürgern Theoderich Vicztum, Hartung, Hans und Werner von Dreforte.

Or. mit d. S. im Herzogl. St. A. zu Gotha.

Wir . . ratesmeystere und . . rad zu Erfforte bekennen uffenlichen an desim brife, daz wir den erwerdigen unsern herrin, den . . apt und den convent von Gorgental uff eyne syten, und ern Theoderich Vicztum, Hartungen, Hansen und Wernern von Dreforte gebrudere, unsir burgere, uff die andern syten, yrer sache umme die gerichte zu

Gispersleyben, der sie zu uns sint gegangen, myd rechte also haben vorscheiden nach ýrre beydir kuntschaft, als wir uns darumme haben dirfaren und selbir nicht bessir wissen, daz an gerichte zu Gispersleyben bie dem voyte der schulteyse von Gorgental sal siczen als ein horcher, und busse, die von dem stabe gefallen, die wile der voyd siczet an gerichte, sal der schultheyse halb nemen. Wolde abir der voyd ymande busse irlassen, daz mochte her wol tůn ane widirsprache des schultheysen; waz abir von dem halssgerichte zu Gispersleyben gefellet, da sal unsers herrin und des conventis von Georgental schultheyse nicht teyles nach rechten ane haben und nichtis da mete zu schickene. Zu orkunde und merer sicherheyd haben wir der stad zu Erfforte secret an desin brif gehangen, der gegeben ist nach Christi gebůrt driczenhundirt iar in dem sobenczigesten iare an dem nesten suntage nach der gemeyntwoche.

1370. Oktober 31. 653.

Heinrich und Ernst, Grafen und Herren zu Gleichen, verkaufen für 1000 Mark lötigen Silbers dem Rat zu Erfurt und der Stadt die Dörfer Walschleben, Elxleben und Münstergehofen samt allen dazu gehörigen Rechten.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.
Sagittarius, Hist. der Grafsch. Gleichen, S. 118.
Gudenus, cod. dipl. II, S. 112.
Falckenstein, Hist. von Erfurt, S. 266.
Lunig, R. A. p. spec. cont. II, S. 58.

Wir von Gots gnaden Heinrich und Ernst, grafen und herren zu Glichen, bekennen uffentlichen in desem brife, daz wir mit gutem bedechtnisse, vorrat und verhengnisse, willen und wissen der edelen frouwen, vorn Tutten unde vorn Lucharde, unsir elichen wirtynnen, und alle unser erben und nach rate unser heymelichen frunde und getruwen manne durch unser und unser herschaft nutz und beste recht und redelichen vorkauft haben und vorkaufen in desem brife dry dorffere, Walesleyben, Elxleyben und Munstergehofen, gelegen an der Gera bienedir der stad Erforte, mit den gerichten und stabe daselbis in velden und dorfern ubir hals und hant, mit gulden, czinsen, renten, oveleyn, mit dinsten, herbergen, mit namen die herberge in dem monchehofe zu Walesleyben, und mit allen iren nutzen, rechten, baten, gewonheyten, fryheiten und gemeynlichen mit alle dem, das darczu gehoret und von alder dartzu gehoret hat, irsucht und unirsucht, wie daz genant ist adir namen mag gehaben, als unser eldern und wir daz inne gehabt haben und iczunt inne haben und besitzen, und mit namen auch die gewalt, die etzwanne Otto von Halle und dornach Cunrad

Bruns seligen, burgere zu Erforte, inne hatten, den erbarn wisen luten, ratismeistern, reten und der stad gemeynlichen zu Erforte, ewiclichen zu haben und uns zu ussern, vor tusent marg lotiges silbirs Erfortischis gewichtis und were, die uns von yn genczlichen und gutlichen gereichet sin und beczalet, die wir an unsern, unser grafeschaft und herschaft nutz und fromen kuntlichen gekort und gewant haben. Darpobe haben wir globet und globen in guten truwen den egenanten burgern und stad Erforte vor uns und alle unser erben, daz wir dess kaufes eyn recht were sin wollen an alle argelist nach des landis rechte, also doch daz die stad Erforte die egenanten dorfere und alle ore zugehoren von uns und unsern erben ewiclichen, als lange sie yr sin, zu lehenn haben und enpfahen sullen, als lehenguts recht ist, die wir und unser erben der stad ane wedirrede lyhen und bekennen sullen ewiclichen, wenn des nod tut. Auch habin wir vor uns und alle unser erben lutterlichen und genczlichen verczegen und verczyhen ewiclichen alles rechten, nuczen, eren, uzgenomen der lehin alleyne, als vore stet beschrebin, die wir odir unsser erben von den vorgeschriebenen dorfern und yren zugehoren bizher gehat haben, und aller gewere daselbis, und setzen darin die vorgenante stad Erforte mit allem rechte, nutzen, eren und fryheyten, so wir best mogen, mit dissem unserm brive. Wir vorgenanten grafen und herren von Glichen vor uns und alle unser erben bekennen, wann das geystliche lehin der kirchen zu Walesleyben zu uns gehoret von den vorgenanten dorfern und gute wegen, daz dasselbe geystliche lehen volgen sal den dorfern und guten, des wir uns lutterlichen vorczyhen an desem brife, mit dem wir auch die stad Erfort in die gewere setzen des lehins, also daz sie das lehen nach irem willen lyhin mogen, wann iz loes worde, ane alle unsser und unsser erben hindersal und wedirrede, ane alle argelist und geverde. Uz desem kaufe haben wir genomen und uzgeczogen unser manlehen, was der die in den egenanten dorfern, fluren und gerichten hetten, dach also, were iz, daz deheyn unser man ader borgmann gut, czinse odir gulde, die da gelegen weren, verkaufen wolden ader verkauften den burgern, die solden wir ader unszer erben den burgern zu Erforte lyhen ewiclichen ane alle wedirrede. Ouch so haben wir egenanten grafen Heinrich und Ernst, herrn zu Glichen, vor uns und alle unser erben durch erberkeyd und dinstes willen, daz uns getan ist und in zukunftigen zeyten getun und irczeygen mogen die burgere, die sunderliche fruntschaft, gunst und gnade gethan und tun in disem brife der stad und burgern, daz alle die lehin, die sie enczeln, bysundern odir gemeynlichin haben von uns und unser grafeschafft und herschafft in der stad Erforte, umb die stad und in der stad gerichte, adir wo sie gelegen sint, uns odir unsern erben vorbaz nicht ledig ader loez sterben,

nach loes, nach ledig werden, sundern sullen uff ir tochtere ader sone ader uff ire nehsten vallen, ader yr eyn dem andern vorkaufen, den wir adir unsser erben die lyhen williclichen und ewiclichen lehen sullen ane alle wedirrede, als des nod geschet in zukunftigen zeyten. dach also, daz die die lehin von uns und unsern erben entpfahen haben, als lengut recht ist. Wo wir auch irfaren unser lehen bie den burgern, die sullen sie von uns enpfaen als recht ist, wer der nicht entpfangen hatte. Iz ist auch bie namen geteydinget, ab deheyn unsser mann oder borgmann burger in der stad were ader vorbaz burger worde, der unser manne vorlende gute haben wir uns nicht vorczegen, sundern wir sullen alle unser recht darane nach lehengut rechte behalden. Ouch waz unssers verlehenden guts versatzt odir verkauft uf wedirkaufe were den burgern, sterben unser man an erben, die das versaezt odir verkaufft haben uf wedirkaufe, so sal daz gut uf uns und unsser erben nach lenguts rechten gevallen, odir mogen den wedirkouff selbir tun odir weme wir des gonden, ane alle der burgere wedirrede. Daz wir alle dese vorgeschribin stugke und artikel und yr ixliches bysundern in guten truwen stete und veste halden sullen und wollen und nach uns alle unser erben ewiclichen, haben wir egenanten graffen und herrn Heinrich und Ernst vor uns, vor unser egenanten eliche frauwen und vor alle unser erben, die alle nach nicht eygener insegel haben, unsser beydir insegeln an desen brif gehangen, der wir vorgenanten frauwen Iutte und Lucbard mit unsern lieben herren gebruchen. Bie dissen teydingen sin gewest von unser wegen die gestrengen ritter er Berlt und Albrecht von Wirtirde, unser lieben getreuen, und die erbern meyster Herbord, probest zu Erforte zu sancte Sever, und er Rudiger vom Hayn, provisor daselbis, von der stad wegen, und ist geschen nach Gots geburt dryczenhundirt iar in dem siebinczigesten iare an aller heyligen abinde.

1370. 654.

Die Pfarrer zu Erfurt bekennen, dass sie sich mit einander zur Abwehr aller von den Bettelorden auf ihre Rechte, Kirchen und Predigten gemachten Angriffe verbündet haben.

Or. mit d. S. im D. A.

In nomine Domini amen. Universis et singulis, tam presentibus, quam posteris, ad perpetuam rei memoriam hiis literis cupimus fore notum, quod nos omnes et singuli plebani et rectores ecclesiarum parochialium in Erfordia, Maguntine diocesis, attendentes provide et sedulo mentis nostre oculis preponentes, quomodo ius parochiale dictarum ecclesiarum parochialium nostrarum ac libertates et immunitates tam

iure communi, quam consuetudine nobis concessas et attributas, per nonnullos, sub specie religionis Domino se famulari pretendentes, variis ausibus et conatibus, tunc per indiscretam verbi Dei propositionem, tunc per iniquam iurium dictarum ecclesiarum nostrarum et nostrorum usurpationem, tunc per falsam personarum nostrarum diffamationem infringuntur et opprimuntur, ea propter unanimiter et consensu parili congregati priora et preterita presentibus revolvendo, futurum salubre remedium adhibere cupientes pro dictorum iurium parochialium conservatione, tuitione et defensione dumtaxat, et ne crudeliter famam nostram ac libertates predictas negligere videamur, unde concorditer nos predicti plebani omnes et singuli in unum convenimus et nos univimus ac presentibus unimus in Dei nomine, quod quilibet nostrum per se in suis ecclesiis et parochiis populo et parochianis sibi subditis proponere et predicare debebit verbum Dei et ad hoc, si opus fuerit, plebanos et clericos assumere et convocare seculares. Secundo quod verbum Dei quicunque ex nobis, ut premittitur, predicans subditis et parochianis iura parochialia cum libertatibus suis docere et exponere poterit et debebit, sacram scripturam, sacros canones et statuta ordinariorum pro directione et regimine dicti populi et subditorum fideliter informando, allegando et eciam exponendo; quoque si fratres mendicantes premissorum occasione quemquam de nobis singulariter vel communiter presentes vel futuros nostros successores vexare, molestare seu citare in iudicio vel extra presumerent, omni dolo et fraude semotis, concorditer et expensis communibus nostris talem et tales defensare et propugnare volumus et debemus. Ut tamen metas racionis nos in dicti verbi Dei propositione excedere non contingat, nullus de nobis quidquam suo sensu capitaneo docere audeat vel predicare presumat, sed id solum a nobis et quolibet nostrum doceri, proponi et predicari volumus et tenemur, quod sacre scripture ac canonibus sanctis consonum fuerit et honestum, et quod a nostris superioribus receperimus in mandatis. Contrarium facientem ac pena subici volumus, ut se non communibus nostris expensis, si vexatus vel citatus fuerit, sed dumtaxat propriis defensare teneatur. Ad firmiorem certitudinem premissorum nos omnes et singulariter singuli plebani predicti pro nobis nostrisque successoribus omnes et singulos articulos supradictos et ipsorum quemlibet bona fide promittimus et, tactis per nos corporaliter sacris sanctis ewangeliis, nos velle et debere firmiter ratos et gratos habere ac inviolabiliter observare, iuravimus et iuramus et unaminiter et concorditer sub dicti prestatione iuramenti tenere, subsimili observatione successores nostros astringi volumus, et quantum possumus astringimus, fraude qualibet procul mota, salva semper in omnibus auctoritate sedis apostolice et mandatis vel preceptis

nostrorum superiorum, quibus per hanc nostram unionem et concordiam in nullo intendimus nec volumus derogari. Et ad robur et testimonium omnium et singulorum premissorum hanc litteram sigillo honorabilis viri domini officialis prepositure ecclesie sancte Marie Erfordensis dicte diocesis nostre, superioris immediati et ordinarii, fecimus communiri, quod nos officialis dicte prepositure et ecclesie ad instantem requisitionem dictorum plebanorum duximus presentibus appendi. Actum et datum Erfordie Maguntine diocesis predicte anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo.

1371. Januar 21. 655.

Heinrich und Ernst, von Gots gnaden grafen und herrin zu Glichen, *quittieren dem Rat zu Erfurt über 200 Mark lötigen Silbers von dem ihnen schuldigen Gelde.*

Nach Cristi geburt dritzenhundirt iar in dem eyn und sobintzigesten iare an sente Agneten tage der heylgen iuncfrowe.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

1371. Februar 15. 656.

Die Städte Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen verbünden sich auf 10 Jahre mit den genannten Grafen von Gleichen, Schwarzburg, Stolberg und Honstein zum Schutze des Landfriedens.

Or. mit 2 S. im Herzogl. St. A. zu Gotha.
Förstemann, Chr. von Nordhausen, S. 292.
Jovius, Chr. Schwarzburgic., l. c. S. 246.
Mülverstedt, Reg. Stolberg., S. 198.

Wir die .. ratesmeystere, .. rad, .. rete und die burgere gemeynlichen der stede Erforte, Molhusen und Northusen bekennen uffenlichen und eyntrechticlichen an desim brife, daz wir durch eynes gemeynen nuczes und fromen willen unsser gerichte, slosse und lute, beyde armer und richer, und besundern durch mancherhande rouberige und zugriffe willen, die in desen landen lange czyd sich irhaben haben und nach weren, bie namen von .. echtern und .. strassenroubern und andern unsser wedirsachen und yren metchelfern, daz wir der vortragen in zukunftigen czyten mogen werden, so haben wir nach rate unsser frunde uns zu den edeln grafen und herrin grafen Henriche und Ernste, hern zu Glichen, grafen Iohan, herrin zu Swartzburg, grafe Henriche, herrin zu Stalberg, und grafen Henriche, herrin zu Honsteyn, vorbunden und eyner fruntlichen eynunge und vorstrikunge myd yn ubirkomen czwuschen hir und sende Mertinstage, der nest komet, und von dem

selben sende Mertinstage czehin iar gancz uz, die nest nacheynandir volgen, in alle der mazze, als hirnach stet beschreben, doch also, daz die vorgenanten herrin und wir in allen unssern eren, friheyd, herschaft, gewonheyd, gerichten und rechten bliben sullen uff beydirsyd, als verre sie deser eynunge nicht sin schedelichen odir die krenken. Czum ersten daz wir und die unssern sullen und wollen getruwelich myd unssern liben und guten ane alle argelist beholfen sin und helfen den egenanten grafen und herrin und den yren uff alle die, die ŷn und den yren gewalt odir unrecht tun wolden odir teten zu Doringen in dem lande, odir wolden ŷn in yre friheyd, gerichten, eren, gewonheyd odir hantfesten griffen odir ŷn die krenken, wo wir des von yn gemanet werden. Ouch sullen wir und die obgenantin herrin mydeynandir getruwelichen ane argelist die strazze schuren und schermen, also daz die nymand hindern sal odir vorbiten. Sundern man sal triben und tragen und furen zu und von den gerichten der egenanten herrin ane alle argelist uz und in unssere stete, slossen und gerichten, und wer daz vorbiten wolde odir hindern, daz sullen wir getruwelichen ane argelist myd eynandir weren und darczu helfen, daz die strazze nicht vorboten odir gehindirt werde. Bie namen ist begriffen, daz man ouch eynen vor den andern nicht beclagen sal odir uffhalden nach bekummern, nach vorbiten, sundern wo eyner von den unssern myd gerichte bekummert odir beclaget worde odir eyner von den egenanten herrin odir den yren, da sal man zu stund zusende, daz daz ane uffczog gerichtet und hingeleget werde, des sullen wir ouch beydirsyd der unsern macht haben. Were ouch, daz czweytracht odir ufflouffe entstunde in zukunftigen czyten in desen vorgenanten iaren czwuschen uns, den unsern und den megenanten grafen und herrin odir den yren, daz sullen scheyden fruntlichen odir mid dem rechten unser helfere, die in deser eynunge sint, eyn herre und eyn stad, die darczu gekorn und benant werden, bynnen eynen manden dar nest, als daz vorgeleget wirt, und wie daz von den wirt vorscheyden fruntlichen odir rechtlichen, als sal iz bliben und sullen des mechtig sin ane allerleyge wedirrede. Wo sich die czweyeten, queme dann die clage von eynre herrin odir von den sinen, so solde der andern czweyer stede eyne sin als eyn ubirman, und weme der ubirman bestunde, daz sal man also halden ane alles wedirreden, daz sal ouch gesche in eynen manden. Were abir, daz ansprache odir clage von eyner stad odir von den yren queme, so solde der andern herrin eyner sin als eyn ubirman, welcher herrin eyner von der stad worde gekorn, und die clage zu sich nemen, und solde des mechtig sin zu richten in eynen manden, als vore stet beschrebin, ane alles intragen und wedirsprechen. Ouch ist bie namen geredet, daz die vorscheydunge als dicke der not wirt in der egenanten stad Erforte geschen sullen ane wedirsprache. Worde ouch in desen

vorgenanten iaren czweytracht czwischen unsern frunden, die unsere genosen weren, die in deser eynunge nicht enweren, und den vorgenanten herrin odir czwischen denselben herrin und den yren und unsern frunden, der wir mechtig sin wolden zu fruntschaft odir zu dem rechten, des solden uns die obgenanten herrin gunnen; wo wir der nicht mechtig gesin mochten, so solde wir der viende zu stund myd den vorgenanten herrin werden. Wer ouch, daz wir odir unser dicheyner myd ymande zu krige quemen in desen vorgenanten iaren und wir odir unser helfere, die in deser eynunge sin, an slossen odir an andern guten, wo die gelegen weren, schaden nemen, so solde sich unser eyn ane den andern nicht sûnen, unser eyn solde dem andern getruwelich helfen myd libe und myd gute ane argelist, byz daz wir alle myd einandir eyntrechticlichen myd willen und wissen myd unsern wedersachen eyner sûne ubirquemen, anegingen odir die nemen wolden. Wer auch den andern ledit zu siner hulfe myd eyner czal der lute, dem sal man von stund ane, wenn her des vormanet wirt, redelichen komen ane argelist, und wann der komet, der geladen ist, so sal man yme und sinen luten geben brot, byer, kuchenspise, futer, hufslag und nicht phantlosunge. Wo man abir ungeladen zusammen kommet odir unser eyn den andern heyschet myd siner macht, da sal yederman sines selbens koste haben. Allermenlich sal aûch sinen schaden, wie her den enpfet, selbis tragen, abir fromen sullen alle die mete nemen nach manczal der lute, die gewapent da mete sint, da frome gefellet. Worde ouch eyn strit, da wir und die obgenanten herrin unser helfere yr eyn, czwene, drie odir mer inne weren, und hulfe uns Got, daz wir da fromen nemen an gefangen, so solden die grafen und herren den besten gefangen, der da gefangen worde, zuvore uznemen, darnest solden wir den besten gefangen, der nest dem ersten were, ouch zuvore uznemen. Worden abir forsten da gefangen, waz fromen darvone gevile, den solden wir alle glich mydeynandir teylen, und darnach sal man die andern gefangen glich teylen nach manczal der lute, die wir beydirsyd gewapent in dem strite haben. Abir andern fromen, den man da nemet an rossen, pferden, harnaschen und an andern dingen, sal man teylen nach manczal der lute, die wir beydersyd in dem strite gewapent haben. Und hulfe uns Got, daz wir mydeynandir sloz und vesten gewunnen und worden zu rate, daz wir die nicht brechen wolden, so sullen wir uns eyntrechticlichen zu den slossen und den vesten halden nach manczal der lute, die wir beydirsyd gewapent uff die czyd, als die sloss gewunnen worden, zu felde hatten. Were ouch, daz der vorgenanten grafen und herrin besessen manne deheyner uns besaget worde, daz solden wir denselben herrin allrest vorkundigen und wissen lazzen ehir wir zu den griffen, und die selbin herrin solden solche

yre man zu rechte vermogen; wo sie der nicht zu rechte vormochte, so solden sie yre fiende myd uns sin und werden, uzgenomen die myd hanthaftiger tat von uns odir den unsern begriffen worden. Gesche ouch, daz unser herre herczoge Otto von Brunswig in desen dickegenanten iaren uns myd eynandir odir unser eynen besundern zu vegende sprechen und enwolde des rechten nicht gehorsam sin den vorgenanten herrin unsern helfern, und wolde unser viend sin, so solden die egenanten herrin unser helfere des obgenanten herczoge Otten fiende zu stund myd uns werden in alle der wise, als vore stet geschreben. Wolde ouch ymand zu deser eynunge komen, den solde man nemen und enpfahen in alle der wise, als vore stet geschreben, myd unser aller wissen und guten willen. Und ensal unser deheyner sich in desir czyd hindir dem andern myd nymande vorstricken odir vorbinden odir eynunge odir eyn gutlich sten machen, also daz iz schaden odir hindirsal deser eynunge und vorbuntnisse brenge. Uz deser eynunge und vorbuntnisse czihen wir und slyssen den allerdurchluchtigesten forsten und herrin unsern herrin den keyser und daz heylge Romsche riche, den erwerdigen herrin, unsern herrin, den erczebischof und den .. stifft zu Mentze an solchen sachen, die unsern herrin den keyser, daz Romische riche, den erwerdigen herrin, unsern herrin, den erczebischof und den stifft zu Menczе selbes und eygentlichen ruren und anetreffen. Alle dese vorgeschreben teyding und rede, als die sint beschreben, die wir zu den heylgen gesworn haben, globen wir stete und unvorbrüchlich zu halden in allen yren puntken und artikeln ane alle argelist und geferde. Und des zu grossir vestenunge und merre sicherheyd haben wir .. ratismeystere, rad, rete und die burgere gemeynlichen der obgenannten stede Erford, Molhusen und Northusen der selben stede grose insegele an desen brif lazzen hengen, der hirubir gegebin ist nach Christi geburt driezenhundirt iar in dem eynundsobinezigesten iare an dem nesten sunabinde vor dem suntage vor vastnacht, als man singet esto michi, den man nennet den rumesuntag.

1371. Februar 27. 657.

Des Rates zu Erfurt Fehdebrief gegen die von Hanstein.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

Herr Heinrich von Hanstein, herr Lippold, herr Burkardt und andere euer sohne, herr Thilo, herr Heinrich und her Werner von Hanstein und alle die, die von Hanstein heissen und teil an dem hause haben, wisset, dass wir ratsmeister, rat und die unsern durch der burger von Molhusen willen euer feinde sein wollen, und wollen uns des an

euch bewahret haben mit urkunde dieses briefes, den wir zurucke mit der stadt Erfurt insigele vorsegilt haben. Datum anno Domini M. CCC. LXXI feria quinta post invocavit.

1371. März 2. 658.

Der Rat zu Erfurt ernennt Conrad von Wissensee, *Ratsmeister,* Johannes Grepfer, Apelo vom Sande, Iohann Schobelitz, Heinrich von Erich *und* Conrad vom See *zu Hauptleuten, welche mit den Bürgern (gegen die von Hanstein) zu Feld ziehen sollen.*

Gegeben 1371 am Sonntag Reminiscere.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1371. März 15. Weissensee. 659.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Landgrafen von Thüringen, weisen die Bürger von Weissensee an, dem Erfurter Bürger Hermann Benhilde bis zur Wiederablösung einen Zins von 25 Mark zu entrichten.

Or. mit d. S. im A. zu Weissensee.

Wir Fridrich, Balthazar und Wilhelm, von Goczs gnadin lantgraven in Doringen und maregraven zcu Mizsen, bekennen offinlich mit diesem brieve, daz wir die burgere zcu Wizzinse, unsere lieben getruwen, geheizzin haben uz gewynne und nemen zcwey hundert lotigte marg silbirs zcu dem bescheydin manne Hermanne Benhilde, burger zcu Erforte, umbe funf und zcwenczig marg lotigtis silbirs, die sie demselbin Hermanne alle iar reichen und gebin sullen uf sent Michels tag, alle die wile wir die nicht widerlosin, unde heizzin die vorgenanten unsere burgere, daz sie die egenantin funf unde czwenczig marg dem obgenanten burgere zcu Erforte uf die genantin tageczyt ierlichin beczalen, unde wanne sie daz getan hettin, so sagin wir sie der vorgenanten funf unde czwenczig marg denne als nu quyt, ledig unde los mit kraft dis brieves, daran wir unsere insigele zcu orkunde habin lazzin hengin. Gegebin zcu Wizzinse, nach Gocz geburt driczenhundert iar darnach in deme einundsybinczigisten iare am sunabinde vor letare.

1371. März 19. 660.

Heinrich von Eichelborn, *Hauptmann, nimmt für die Stadt Erfurt 5 Weppener mit Hauben und 7 Rennern in Dienst.*

Gegeben 1371 Mittwoch nach Letare.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1371. März 28. 662.

Die Städte Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen schliessen mit Herzog Otto von Braunschweig und denen von Hanstein einen Waffenstillstand auf drei Wochen und setzen als Bürgen Herrn Conrad *den Jüngern von* Tanroda, Heinrich *den Älteren, Herrn zu* Erfa, Apel *Herrn zu* Sebeche, *Herrn* Ludolf, *Herrn zu* Ebeleben, *Herrn* Heinrich Osthoferode und *Herrn* Heinrich Roszen, *Ritter.*

Gegeben 1371 am Freitag vor Palmarum.

Regest im Cl.-Milwitz Familienbuch im E. A.

1371. April 3. 663.

Heinrich Moywer verpflichtet sich, mit vierzehn gut bewaffneten Leuten dem Rat zu Erfurt auf ein Jahr zu dienen.

Or. im E. A. S. d.

Ich Henrich Moywer bekenne uffenlichen an desim brife, daz ich mit den erbern wisen luten den ratesmeystern und dem rate der stad Erforte als vil geredet habe, daz ich in derselben stad dinst virczen wepenere mit huben wol geczugeter lute bracht habe. Darumme sullen sie mir selbins ye zu dem virteyl iares sechs schog und ye dem wepenere fumf schog czalgroschen odir sechs pfenninge vor ixlichen groschen zu solde geben. Ouch sal ye der wepener drie pferd haben. Ouch sullen sie mir und den luten geben brot, bir, kuchenspise, futer, hufslag und nicht pfantlosunge. Ouch sullen sie vor unsern solt und schaden sten. Ouch sullen sie in derselben stad Erforte unse pferd besehen lazzen, waz der vore vorterbet weren, davon sullen sie und die stad unbeschediget bliben. Ouch sullen wir icheyne harflechtige odir stetige pferd in derselben stad dinst nicht brengen. Die andirn pferd sal man uns schaczen; waz der werren hetten, die sal man beschriben und die sullen wir mit denselben werren und gebrechen mit uns wedir hinweg furen. Ouch habe ich mich der vorgenanten stad Erforte verbunden mit den egenanten luten zu dynen eyn gancz iar. Und wann wir eyn virteyl iares also gedinet haben, so sal iz an der stad Erforte sten, ab sie uns lenger zu dinste behalden wollen. Dynde abir ich in daz andere virteyl iares eynen tag adir czwene, so sal die stad Erforte mit dem solde desselben andern virteyl iares kegen uns sin behaftet. Ouch sal ich der obgenanten lute, die ich iczund mit mir bracht habe, mechtig sie an mogelichen schaden abezulegen, ab sie deheynen an yrre habe entpfingen, daz Got wende, an schaczunge, yrre pferde und an andern dingen, also wann mir und yn unsir solt und schade geleyt und beczalet worde, so sal ich der stad Erfforte minen

uffen qwitbrif geben und darvor sten, daz dieselbe stad Erforte und yre burgere von mir und den obgenanten luten vortmer darumme unbeschediget und ane rede bliben. Ouch ist geredet sundirlichen, daz ich und die obgeschreben lute, die wile wir der vorgenanten stad dynen, uz derselben stad dinste wedir von herrin nach von frunden uns nicht sullen lazzen uzmanen, sundern alle, der vyent die stad Erforte ist, der vyent wir ouch sin[1] sullen, nymandis uzgenomen, und habe des zu merer sicherheyd myn insegel an desen brif gehangen, der hirubir gegeben ist nach Christi geburt driczenhundirt iar in dem eyn und sebinczigesten iare an dem grunen dunristage.

[1] *Fehlt in der Hds.*

1371. April 23. 664.

Ernst, von Gots gnaden grafe und herre zu Glichen, *quittiert dem Rat zu Erfurt über 200 Mark von dem ihm schuldigen Gelde, und über 100 Mark und 1 Virdung, die er bei ihm hinterlegt hatte.*

Nach Cristi geburt dritzenhundirt iar in dem eyn und sobinczigesten iare an sende Georii tage des heilgen merterers.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. i. t. i.

1371. Mai 4. 665.

Apelo de Botelstete, opidanus Erfordensis, *bekennt, dass er von dem Stifft* S. Victoris *vor Mainz auf seine Lebenszeit alle dessen Einkünfte, Renten und Güter in Thüringen, besonders in* Salmansborn, Diffental, Gyspolsleybin, Husen, Eschenebere, Graba, Cornre, Butenheilingen *und* Schonrestete *für 11 Mark Silber jährlich, auf seine Kosten nach Mainz zu bezahlen, gepachtet habe. Er gelobt die Zinsen richtig zu fordern, die Güter zu bessern; so oft es verlangt wird, die Register vorzulegen und sie bei seinem Tode abliefern zu lassen. Als Bürgen setzt er:* dominum Gerhardum de Botelstete, canonicum ecclesie s. Marie, Heinricum de Dorla, vicarium ecclesie Moguntine, Johannem de Botelstete opidanum Erfordensem et Theodericum de Botelstete cognatum meum, *die sich verpflichten, je mit einem Pferde in Mainz einzureiten und Einlager zu halten, wenn die 11 Mark nicht pünktlich zu Martini oder spätestens einen Monat danach bezahlt werden. Für den Fall des Todes des Pächters wird festgesetzt, dass der Zins nur entrichtet werden soll, wenn derselbe nach Philippi oder Jacobi*

eintritt. Es siegelten ausser dem Aussteller auch dessen Bürgen.

Datum et actum anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo, quarta die mensis Maii.

Or. mit 3 S. im D. A.

1371. Mai 4. 666.

Der Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm Schuldverschreibung über 376 Schock Meissner und 250 Schock böhmische Groschen für die genannten Juden.

Or. Nr. 3992 im Kgl. H. St. A. zu Dresden.

Wir Frederich, Balthazar unde Willehelm, von Gotis gnaden lantgrafen in Duringen unde marcgrafen zcu Myssen, bekennen uffelich an desen brife allen den, di yn sheen, horen odir lesen, daz wir unde alle unser erben recht unde redelich schuldig sint Schalam von Brunowe, Golden von Brunowe, Hannen syner sweger, meystere Elias Schalam, Hasen synen swegern unde allen yren erben iuden, gesessen zcu Erfurte, dryhundirt schog unde sechzundesebinzcig schog guter silberyner groysschen Myssener, di da genge unde gebe sint, unde czweyhundirt schog unde funfzcig schog guter silberiner groysschen Boymisschir, di da ouch genge unde gebe sint, unde davor seczce wir yn zcu burgen dese ediln unde gestrengen hern, hern Frederich, bishofe zcu Merseburg, hern Frederich von Orlamunde, herre zcu Drozsig, herren Gebeharte von Querenfurte, herre daselbins, herre Conrad von Thannenrode den elderen, herre daselbins, herre Heynrich von Helderunge, herre daselbens, herre Frederich von Schonburg, herre zcu Gluchowe, er Kristan von Wiczceleyben, ern Nykele von Kokericz, ern Johannese von Eckirsberge, ern Conrade von Werczceburg, ern Hermanne Worme, Heynriche von Loucha, di mit uns unde wir mit en di vorgenannten summen groysschen den obgenannten iuden genczlich unde unvorzcoglich globen zcu bezcalne zcu Erfurte in der stad uf sente Michilztag, der nestzcukunftig ist, ane argelist. Gesche ouch, daz di vorgenannten summen groysschen noch der obgenannten geyltzeit lenger stunde, so globe wir den egenannten iuden darnach ie uf dry schog Myssener groysschen bisundern in yder wochen eynen guten Myssener groysschen der vorgenannten were zcu gesuche zcu gebene unde ie uf dry schog Boymisschir groysschen bisundern in yder wochen eynen guten Boymisschen groysschen der vorgenannten were zcu gesuche zcu gebene; di vorgenannten groysschen, gesuch, botenlon unde brifegeylt, ab si daz daruf teten, globe wir bi unser guten truwen mit gesamenter hant

den obgenannten iuden genczlich zcu leystene unde zcu bezcalne zcu Erfurte in der stad, wan wir darnach von yn gemanid werdin, mit pfanden odir mit phengen, da den iuden wol angnuget, odir zcu Erfurte inriten, inleger da halden uf unser selbiz phenge unde koste, alzo inlegirs recht ist, von dannen nicht komen, den obgenannten iuden si yr egenante summe groysschen, gesuch, botenlon unde brifegeylt, ab si daz daruf gelayn hetten, genczlich vorgolden unde bezcalt, des sich unser cheyn mit deme andern nicht enschuldigen sal, daz sal an den iuden steyn, welich sie kysen wollen. Ouch ensal di obgenannten iuden an yren egenannten groysschen unde gesuche nicht bescheydigen cheyner hern bete noch gebot, wedir geystlich noch werltlich gerichte, odir ab unsern obgenannten selbschuldigen unde burgen insegele cheyn zcubreche odir gebreche odir cheynerleyge gebrechen an deseme uffen brife were odir worde unde diwile di iuden disen uffen brif inne haben, so sul wir noch nymant von unsern wegen nummer gesprechen, daz wir yn vorgolden haben, noch cheyne vorgoldene schult brengen. Ouch globe wir obgenannten burgen undir eynandir eynandir mit gesamentir hant, daz unsir eyn den andern synes teyles genczlich sal abenemen ane schadin, ab iz an eyn bezcaln ged. Alle vorgeschrebene rede globe wir bi unser guten truwen mit gesamentir hant stete unde gancz zcu haldene ane allirleyge argelist, unde zcu merer sichirheyd habe wir vorgenannten selbschuldigen unde burgen unser insegele wissentlich an desen uffen brif gehangen. Gegeben noch Cristi geburd dryzcenhundirt iar in deme eynundesebinzcigesten iare an deme nesten suntage noch sente Walpurgetage.

1371. Juni 20. 667.

Johann, Graf von Schwarzburg *und* Herr zu Leuchtenberg, *als Selbstschuldner und seine Bürgen, die Grafen* Gunther von Swarzburg, Ernst von Glichin, Gunther von Kebernberg, *ferner* herr Herman von Kranichfeld, er Ditterich von Yschirstete, Otte von Grusen, *Vogt zu Madela,* Otte von Grusen, *Vogt zu Schwarzburg,* Peczold von Grisheym, Heinrich Schike von Madela, Conrad von Sloben *bekennen, dass sie dem Judenmeister zu Erfurt,* Elyas von Brunouwe, Ryfken *seiner Frau,* Schalam von Brunouwe, Lesir von der Legenitz *und ihren Erben, Juden zu Erfurt, 400 Pfund guter Erfurter Pfennige am 18. Tag nach Weihnachten in Erfurt zu bezahlen schuldig seien, wenn die Bezahlung aber nicht erfolge, wöchentlich von jedem Pfund Pfennigen einen Pfennig Zinsen zu geben. Sie geloben, nach erfolgter Mahnung die Hauptsumme sowohl, wie Zinsen, Botenlohn und Bussgeld in Erfurt zu bezahlen,*

sei es mit Pfändern oder mit Münze, und im Falle der Nichtbezahlung auf ihre Kosten in Erfurt Einlager zu halten.

Gegeben nach Christi geburt dryczenhundert iar in dem eynundsebinczigisten iare an deme frytage vor send Johannes tage toufers.

Unvollst. Abschr. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.
Jaraczewsky, Gesch. der Juden in Erfurt, S. 86.

1371. Juni 26. 668.

Berthold von Eisenach, Rektor der Pfarrkirche zu Clettebeche, *erhält durch päpstliche Provision die durch den Tod Ludwigs von Meckebach erledigte Pfarrei S. Viti in Erfurt.*

Schmidt, Päpstl. Urkdn. u. Regesten II, l. c. S. 258.
1372 Mai 15. wird er im Besitz der Pfarrei S. Viti bestätigt l. c. S. 281.

1371. Juli 5. 669.

Johans, *Graf und Herr zu* Swarczburg, *gelobt dem Rate zu Erfurt 20 Erfurter Malter Korn, die er in Kapellendorf entliehen, bis Michaelis in die Stadt wieder abzuliefern.*

Gegeben 1371 an dem nesten sunabinde nach sende Ulrichs tage.

Or. im E. A. S. d.

1371. Juli 25, 670.

Conrad, *genannt* Kesemann, *des Erzbischofs Schultheiss in Erfurt, bekennt, dass der Rat zu Erfurt ihm erlaubt habe, 5 Hufen, 1 Hof, 23 Acker Wiesen und 14 Acker Weiden, zu* Gebese *gelegen, dem Erfurter Bürger* Johann von Arnstete *abzukaufen, und verspricht davon Ungeld, Geschoss und alle Abgaben zu entrichten, wie sie der genannte Johann bisher gegeben hat. Wenn er oder seine Erben die Güter verkaufen, so sollen sie zuerst der Stadt oder einem Bürger angeboten, jedenfalls aber an niemand veräussert werden, welcher der Stadt die Abgaben zu geben sich weigert.*

Gegeben nach Cristi geburt dritzenhundirt iar in dem eynundsebinczigesten iare an sente Jacofes tage des heylgen aposteln.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1371. Juli 27. 671.

Henrich, von Gots gnaden grafe und herre zu Glichen, *quittiert den Ratsmeistern, dem Rat und der Stadt Erfurt über 2000 Mark lötigen Silbers, die sie ihm und seinem Bruder, Grafen* Ernst, *für die Dörfer* Walesleyben, Elxsleyben *und* Můnstirgehofen *schuldig waren.*

Gegeben nach Cristi geburt dritzenhundirt iar in dem eyn und sobintzigesten iar an den nesten suntage nach sande Jacofes tage des heylgen apostels.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1371. August 3 672.

Otto, Herzog von Braunschweig, bekennt, dass er mit dem Rate zu Erfurt einen Vergleich geschlossen habe, wonach er die gefangenen Bürger und Diener der Stadt frei lassen will, sobald die 6000 Mark Lösegeld an den genannten Terminen und Orten bezahlt worden sind.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Otte, von Gots gnaden hertzoge tzu Brunswig, bekennen uffentliche in dysem briefe vor allen luden, dy en sehen odir horin lesen, daz gethedinget ist tzusschen den ersamen luden den ratismeystern und rade tzu Erforte uffe eyne syt und uns uffe andir syt, daz sy von erer und erer stad wegen uns odir unsen erben leysten und gebin sullen tzu schatzunge von erer burger und dyner wegen, dy wir gefangen hatten, ses thusent mark lodiges silbers Erfordischer wichte, wizze und wer, und sullen und wollen uns der betzaln dry thusent mark uffe sente Martins tag, der allir neyst kummet, und dy andirn dry thusend mark uffe sente Walpurge tag, der da neyst na volget, und sullen uns dyt vorscrebene gelt bezaln zu Elriche odir tzu Klettenberg in der tzwiger stedde eyner, unbesazt und unbekummert in und uz, alse verre, alse unse swager grefe Heinrich tzu Hoynsteyn lebit und inlendisch ist. Were abir, daz der abe ginge odir in deme lande nicht enwere ane argelist, so solden sy uns dit vorscreben geld betzaln tzu Gottingen odir tzu Northeym in der tzwiger stede eyner, in wilche wir odir unse erben daz eyschen. Und wanne sy uns dyt vorbescrebene gelt in unsen vorscreben slozzin betzaln sullen, wer daz furte, deme solde wir unse man und dyner en keyn senden tzu Klettenberge, und solden daz getruweliche verthedingen und geleyden ane argelist mit hundirt gewapent unsir manne, und solden ouch der vorscrebenen von Erforte dyner, dy daz gelt furten, wider heymwort wider sicher füren und geleyden lazzin keyn Klettenberge, daruff wir ere burger und dyner alle, der wir

mechtig warn, ledig und loz gegebin habin, wanne dyt leste gelt al betzalt ist. Were ouch, daz der erer dycheyner andirs wo gefangen setzen, da wir der mechtig gesyn mochtin, dy solde wir en ledig und loz machen ane allirleyge argelist. Hette ouch der erer ymant gefangen, dez odir der wir nicht mechtig gesin en mechtin, der ensolde wir keyn dy von Erforte nicht verthedingen noch en bestendich wesen. Ouch sullen dy gefangen uns und unsin erben yedermann vor sich selbiz urfede thun, daz sy daz nummer gerechen en wollen, daz en von uns und von den unsen widerfarn ist. Were ouch derselben gefangen dycheyner tzu sundirlichem geloybede odir tzu eyden gedrungen von uns odir den unsen, odir keynerleyge gelt verborget hetten pobir dysse vorscreben sesthusent mark, dez sullen sy ledig und loz syn. Were ouch, daz der vorsreben fangenen dycheiner andirs wo geloybet hette, den sullen wir ledigen ane geverde, als wir vordirst mugen, odir den der stad czu Erforte czu gude halden also lange, bit en daz beqweme were. Were ouch ymand der von Erforte burger odir dyner andirs wo gefangen, der uns odir unsern mannen geloybit hette, der solde von uns odir von unsen mannen, der wir mechtig weren, ledig und loz syn. Alle dysse vorsreben stucke und artikle rede wir herczoge Otte vorsreben in guden truwen den ebenantin burgern von Erforte sundir allirleyge argelist stede und veste unvorbrochliche tzu haldende ane geverde. Und dez czu urkunde und getzucnisse habe wir unse ingesigel vor uns und unse erben an dyssen brief gehangen. Noch Cristus gebûrt unsis herren drytzenhundirt iar in deme eynundsybenczigestem iare am suntage neyst vor sente Sixtus tage des heyligen babestes.

1371. August 11. 673.

Otto, Herzog von Braunschweig, bekennt, dass er sich mit den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen wegen des letzten Krieges gänzlich ausgesöhnt und vertragen habe.

Or. mit d. S im Kgl. St. A. zu M.

Wir Otte, von Gots gnaden hertzoge tzu Brunswig, bekennen uffentliche in dyssem briefe vor allen luden, dy en sehn odir horin lesen, daz wir allir ufloufte, tzwitracht und kryges, dy tzuschen uns, den unsern und den eyrsamen luden, den steden Erforte, Molhusen und Northusen und den eren bit uffe dysen tag irloufen synt, von dyses kriges wegen thegerliche und gentzliche geeynet, gerichtet und grûntliche synt versûnet, allirleyge argelist und geverde utzgeslozzin. Und wir noch dy unsen sullen noch wollen dy vorgenantin stede noch dy ern umme dy geschicht nummer noch inkeyner tzyt darumme

gevordern noch beschuldigen, noch alle dy, dy dez tages, su dy geschicht vor Haynsteyn geschach, von der stede wegen uffe dem velde warn. Dez tzu urkunde und merer sicherheyt habe wir unse ingesygel an dysen brief gehangen, der gegeben ist nach Cristus geburt unsis herren dryczenhundirt iar in deme eyn vnd sybentzigesten iare darnach am mantage neyst vor unsir vrouwen tage, als man dy wortze wyget.

1371. September. 11. 674.

Der Rat zu Erfurt nimmt 120 Mark Silber, die Mark zu 50 Schilling Pfennige gerechnet, gegen einen jährlichen Zins von 10 Mark bei Dietherich, *Skolastikus zu Meissen,* Heinrich *dessen Bruder, und* Dietherich, *Canonikus im Severistift zu Erfurt, auf.*

Gegeben 1371 *Donnerstag nach Mariä Geburt.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

Daselbst findet sich noch folgende Notiz: eodem die *hat der Rat 200 Mark zu 20 Mark Zinsen bei Frau* Hillen von Goch, *Bürgerin zu Erfurt, und* Dietherich *ihrem Sohn, Canonicus zu S. Severi, aufgenommen;* eodem anno *bei* Ludwigen von Sundershusen, *Dekan von U. L Fr. in Eisenach, 400 fl. zu 34 fl. Zinsen;* eodem anno *hat der Rat hin und wieder Geld aufgenommen, so bei dem Abt zu Reinhardsbrunn, dem Cantor U. L. Fr. in Eisenach, bei* Conrad von Toteleiben, Walter Kerlinger, Heinrich von Bichelingen, *Bürger zu Erfurt; bei Graf* Hermanns von Orlamunda *Gemahlin* Katharina *und anderen.*

1371. Oktober 5. 675.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er den Herrn Lippold und Werner von Hanstein, *Vettern, 4000 Mark lötigen Silbers Lösegeld für die gefangenen Bürger, je 2000 Mark zu Ostern und Lichtmesse, auf dem Hause* Hanstein, *oder wenn dieses nicht in ihrer Gewalt, zu* Rusteberg *oder* Bodenstein *zu erlegen versprochen habe.*

Gegeben 1371 *am Sonntag nach Michaelis.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1371. November 13. 676.

Otto, *Herzog zu Braunschweig, quittiert auch im Namen seiner Erben und seiner Getreuhänder, der Ritter* Lippold von Fryden, Conrad vom Steynberge, Herman von Kalmaytz *und des Knechtes* Hans von Gladebeck, *dem Rat zu Erfurt über die zu Elrich bezahlten 3000 Mark lötigen Silbers von den 6000 Mark Lösegeld für die gefangenen Erfurter Bürger und Diener.*

Nach Cristi geburt driczenhundirt iar in dem eyn und sobintzigesten iare an dem nesten dunristage nach sende Mertinstage des heylgen byschofes.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1371. Dezember 12. 677.

Johannes von Gebese *und* Dieterich *sein Bruder bekennen lehnsherrlich, dass ihr Unterthan* Diterich Wuschz *und* Hildegart *seine Frau dem Erfurter Bürger* Conrad von Salfeld *je ein Malter Korn und ein Malter Gerste Erfurtischen Masses jährlichen Zinses von vier Acker arthaftigen Landes und sechs Acker Weiden zu Gebese wiederkäuflich für 20 Pfund Erfurter Pfennige verkauft haben.*

Gegeben 1371 an dem nesten fritage vor s. Lucientage der heyligen iuncfrowen.

Or. mit 1 S. im Kgl. St. A. zu M.

1351—1371. 678.

Der Rat zu Erfurt bittet den Erzbischof Gerlach von Mainz, seinen Vasallen Peter von Grasebach anzuhalten, dass er den Erfurter Bürger Friedrich von Varila und seine Frau nicht länger im Besitz gewisser Grundstücke behindere und belästige.

Cop. 1377, S. 21 im Kgl. St. A. zu M.

Reverendo in Christo patri ac domino suo
gracioso, domino Gerlaco, archiepiscopo Maguntino.

Servicio nostro indefesso cum obediencia debita semper prompto vestram paternitatem reverendissimam pro nostris concivibus Friderico de Varila et Wunna, eius uxore legitima, quos, ut ipse asseruit, vester feodalis Petrus de Grasebach in quibusdam agris, tam agriculture, quam vineti, aliquamdiu impedivit et adhuc impedit minus iuste, cum intima partium instancia duximus invocandam, quatenus eidem Petro vestris dare dignemini firmiter in mandatis, ut ab impedimento huiusmodi cesset penitus et desistat, pro eo vestre gracie nostrorum obsequiorum promptitudine cupimus ubilibet confirmari.

Per magistros consulum et consules Erffurdenses.

1372. Januar 14. Avignon. 679.

Papst Gregor XI. macht die Bulle Bonifatius VIII. bekannt, nach welcher niemand wegen Geldschulden mit dem Interdikt belegt werden soll.

Or. mit d. Bulle im Kgl. St. A. zu M.
Schmidt, Päpstl. Urkdn. u. Reg. II, l. c. S. 272.

Gregorius episcopus, servus servorum Dei, venerabili fratri episcopo Nuemburgensi et dilectis filiis, preposito sancti Severi ac decano beate Marie Erfordensium ecclesiarum Maguntine diocesis, salutem et

apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis libenter annuimus eaque favore prosequimur oportuno. Sane dudum felicis recordationis Bonifatius papa VIII., predecessor noster, per suam constitutionem, que incipit Provide, prohibuit, ut nulla provincia, civitas, castrum, villa, locus, territorium vel districtus auctoritate ordinaria vel delegata supponatur ecclesiastico interdicto pro pecuniario debito vel pro cuiusvis monete vel pecunie quantitate quacunque occasione vel causa seu quovis quesito colore, ac decrevit irritum et inane, si secus attemptatum existeret vel contingeret attemptari, nisi talis suppositio interdicti foret facta vel fieret de apostolice sedis licentia speciali et expressa per ipsius sedis patentes litteras apparente, prout in dicta constitutione, cuius tenorem de verbo ad verbum fecimus presentibus annotari, plenius continetur. Tenor vero predictus talis est:

Bonifatius episcopus servus servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Provide attendentes quod, ut frequentius quamvis non sine causa sive culpa, tamen multorum interdicti sententie proferuntur, quodque sunt nonnulli iudices nimis prompti ad proferendas easdem etiam in negociis sive causis, que interdictum plus ex cupiditatis, quam ex caritatis radice perspicuis indiciis procedere arguuntur, quodque tempore interdicti divina organa suspenduntur et laudes nec ecclesiastica sacramenta ministrantur ut solent, tolluntur mortuis seu minuuntur suffragia presertim per oblationem frequentem hostie salutaris adolescentes et parvuli percipientes nimis rarius sacramenta inflammantur et solidantur in fide fidelium, tepescit devotio, hereses pullulant et multiplicantur pericula animarum, presentis constitutionis providemus edicto, ut nulla provincia, civitas, castra, villa, locus, territorium vel districtus auctoritate ordinaria vel delegata supponatur ecclesiastico interdicto pro pecuniario debito vel pro cuiusvis monete vel pecunie quantitate quacunque occasione vel causa seu quovis quesito colore, pro eo maxime, quod ipsorum domini, rectores seu officiales, quocunque nomine censeantur, aut incole seu habitatores aut singulares persone ipsorum statutis vel statuendis, ordinatis vel ordinandis terminis huiusmodi debitum seu quantitatem non solverunt hactenus aut in antea non persolvent. Nos enim ex nunc decernimus irritum et inane, si secus hactenus extitit attemptatum vel contigerit attemptari, illudque revocavimus omnino, non obstantibus quibuscunque contractibus, obligationibus, pactis, conventionibus, compositionibus, sumissionibus, fideiussionibus, consensibus, processibus et sententiis super hoc habitis vel habendis, iuramentorum, penarum spiritualium et temporalium seu mulctarum vel quacunque alia firmitate vallatis, nisi talis suppositio interdicti hactenus foret facta vel in antea fieret de apostolice sedis licentia speciali et expressa per ipsius sedis patentes

litteras apparente. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire; siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Angnanie II. kal. Iunii, pontificatus nostri anno octavo.

Cum autem, sicut ex relatione plurium ad nostrum nuper pervenit auditum, nonnulli iudices tam delegati quam alii, constitutionem huiusmodi forsitan ignorantes, opidum Erfordense Maguntine diocesis pro pecuniario debito, quandoque etiam pro modica summa pecunie contra tenorem dicte constitutionis frequenter supponant ecclesiastico interdicto, nos volentes in premissis de oportuno remedio providere, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios predictam constitutionem in ecclesiis eiusdem opidi et aliorum locorum in dicta diocesi consistentium, de quibus vobis videbitur, ubi et quando expedire videritis, auctoritate nostra solenniter publicare curetis, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstante, si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica indultum existat, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Avinione XVIIII. Kal. Februarii, pontificatus nostri anno secundo.

1372. Januar 25. 680.

Ernst, Graf von Glichen, und Petze von Nezilryden bekennen, dass sie schiedsrichterlich zwischen der Stadt Erfurt und Heinrich von Heringen, Hans von Nezilryden und Gyseler von Besa eine Sühne gestiftet haben, worin die letzteren sich auf zwei Jahre verpflichten, der Stadt nach erfolgter Aufforderung mit 20 Lanzen je einmal im Jahre zu dienen.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir grave Ernst von Glichin, herre daselbins, und Petze von Nezilryden, amptmann zcu Gotha, bekennen an desme offin brieve, daz wir die stat zcu Erforte gemeintlichen und Henrichin von Heringen, Hansen von Nezilryden und Gyselern von Besa und yre knechte, die man der stat zcu Erforte sal beschriben geben an eyme andern brieve an argelist, mit eynander gesunet und bericht haben allir sache umme alle bruche, ufloufte und fede, die zcwischin den vorgeschriben uff bede syten gewachsen und biz her uffgestanden waren, in sulchir maze, daz sie gute frunt under eynandir sin sullen, und haben des truwin an die hende globit yr ein dem andern. Ouch ist gered in derselben sune, daz Henrich von Heringin, Hans von Nezilryden und Gyseler

von Besa sullen dynen und furen der stat zcu Erforte zcwentzig mit glevenien gutir gewopenter luyte yrre frunde zcwey gancze iar nehist nach eynander volgende, ie des iaris eins in dem lande zcu Duringin, da sie sie die selben mit erin yn gefuren mogin, uff ires selbis der vorgenanten schaden und uff der von Erforte kosten, und ist gered, were, daz sie under den zwentzigin mit glevenien yemandes brechten mit yn zcu dinste der stat Erforte, der da vore were in yrre achte odir furdechtenisse und des die stat nicht yn wolden, der odir die solden gut gleyte haben wider von yn zcu rytene an argelist, und solde sie an yrre manzcal nicht beschedigen. Ouch ist gered, were, daz die stat von Erforte nicht enmaneden in eyme iare umme dinst, als vorgeschriben stet, die vorgenantin Henrich von Heringen, Hansen von Nezilryden und Gyselern von Besa und daz iar furlieffe, des iaris sullen sie des dinstes ledig sy, und were, daz sie in den zcwen iaren beiden nicht gemant worden umme daz vorgenante dinst, so sullen sie sin bedes furtragin an argelist und ane geverde; und wanne sie gemant werden in den zcwen iaren, so sullen sie ye des iares nicht wenn eyns dynen, als oben stet beschribin. Ouch ist gered, were daz unsere herren die marggraven hiesin Henrichin von Heringen, Hansen von Nezilryden odir Gyselern von Besa, daz sie endsagin solden unde viend werden umme yren willen der stat zcu Erforte, welche zcyt daz were, daz mogin sie thun, wann sie wollen, und sullen darumme von der stat und den yren unfurdacht bliben an argelist. Were och, daz die vorgenanten der stat Erforte viend wolden werden umme irre frunde odir umme yres selbis willen, daz sullen sie der stat zcu Erforte vierzcen tage vor lazen wizsen. Ouch ist gered, yre knechte die die selben Henrich von Heringen, Hans von Nezilryden und Gyseler von Besa beschribin geben der stat Erforte, were, daz der selbin knechte ycheiner von yn schide, wilche zcyt daz were, daz sullen sie der stat Erforte zcu wizsen thun und sullen sich darane an argelist und ane furdechteniz bewart han. Die sune zcu haldene haben sie globit von der stat wegin Huge ern Bruns ratismeistere und herr Conrad von Mechele, die yn wedir von der stat wegin Erforte gemeintlich globit habin die selben sune zcu haltene an argelist, als vore stet beschribin. Da by sint gewest und sint ouch gezcuge er Iohan von Utinsperg und er Tyle von der Sachsa, burgere zcu Erforte, Gunther Frytag und Siffrid von Mulhussen, ratismeistere zcu Gotha, darzcu vil bydersit gloubhaftiger lute. Ouch han wir vorgeschriben grave Ernst und Petze von Nezilryden unsir insigle an diesin brieff lazen hengen, der gegeben ist nach Gots geburte driczenhundert darnach in dem czwey und sybinczigisten iare an sente Pauwils tage, als her bekart wart.

1372. März 4. 681.

Balthazar, *Landgraf zu Thüringen, Markgraf zu Meissen, in dem Osterland und zu Landsberg, Graf zu Orlamünde und Herr des Landes Pleissen, bekennt, dass er* Tilen von der Sachsen, Gunther, Dieterich *und* Hans Schenken, *Brüder, alle Bürger zu Erfurt, mit zwei Hufen zu* Utensperg *und einem Backofen daselbst belehnt habe.*

Zeugen: Herr Ladewig, apt zu Salfelt, die edeln er Friderich von Schonburg, herre zcu Gluchowe, er Friderich von Wangheym, Heyse Valke, Heinrich von Lengefelt, Peczze von Nezzelried.

Gegeben 1372 am dornstage vor letare.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1372. März 15. 682.

Die Markgrafen von Meissen setzen für 806 Schock Prager Groschen den Erfurter und Pössnecker Juden Scholem Hasen von Brunnow, Riffeln *und* Lamen Scholem Hasen, *deren Schwestern, als Bürgen den Grafen Friedrich von Orlamünde, Gebhard von Querfurt, Heinrich Herren zu Heldrungen und andere Herren und Edle.*

Reitzenstein, l. c. S. 188.

1372. März 28. Prag. 683

Johann, Erzbischof von Mainz, bestätigt der Stadt Erfurt alle von seinen Vorgängern erhaltenen Privilegien und Rechte.

Cop. 1445 im Kgl. St. A. zu M.

Iohannes, Dei et apostolice sedis gracia Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, prudentibus viris magistris consulum, consulibus totique universitati civitatis nostre Erfordensis fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Merita nostrorum obsequia fidelium non solum amplianda sunt premiis, sed graciosis beneficiis decoranda, sicut fideles ipsos devocionis sinceritas ornat internis, sic nostro favore se gaudeat externis adornandas. Igitur attendentes devotionis et fidei vestre puritatem ac grata et accepta servicia, hactenus nobis et ecclesie nostre Maguntine exhibita et, non dubitamus, in futurum exhibenda, quicquid a predecessoribus nostris, archiepiscopis Maguntinis, omnibus vel quibuscunque temporibus eorundem habuistis, non minuere sed potius adaugere volentes, omnes libertates, litteras, gratias et indulgentias, ab ipsis predecessoribus nostris, archiepiscopis Maguntinis, vobis et universitati vestre datas et concessas,

sicut proinde sunt, presentibus confirmamus, iuri nostro et ecclesie nostre Maguntine ac cleri nostri in omnibus semper salvo. Datum Prage anno Domini M. CCC. LXXII. ipso die s. Pasce.

De mandato domini Maguntini
Iohannes de Wulfricheshuszen.

1372. März 28. 684.

Der Rat zu Erfurt verpflichtet sich, 5 Jahre hintereinander dem Erzbischof von Mainz je 100 Mark lötigen Silbers zu Martini für die in Erfurt wohnenden Juden zu bezahlen.

Or. mit d. S. im Kgl. R. A. zu München.

Wir ratismeistere, rete und stad zu Erforte bekennen uffenlichen in desem brife, daz wir uns mit dem erwerdigen in Gote vatir und herrin, unserm gnedigen herren Iohanse, ertzebischofe zu Mentze, gutlichen und fruntlichen voreynet haben, als umme sine iuden, die bie uns wonen zu Erforte, daz wir wollen und sullen yme geben und gutlichen beczalen dese neste fumf iar, die noch eynandir volgen, alle iar hundirt marg lotiges silbirs vor die selben iuden uff sente Mertins tage; damete sullen ouch die selben iuden ledig und vortragen sin alles gedrenknisses und bate von unserm vorgenantin herrin von Mentze und sines stiffte. Des zu orkunde haben wir unser stad insegel an desen brif gehangen, der gegeben ist nach Christi geburt tusent iar driehundirt in dem czweyundsobintzigesten iare an dem heylgen ostirtage.

1372. März 28. 685.

Der Rat zu Erfurt verspricht dem Erzbischof Johann von Mainz, 10 Jahre lang jährlich 150 Mark Silber dafür zu bezahlen, dass er die Stadt schütze und bei ihren Freiheiten lasse.

Cop. 1377 im Kgl. St. A. zu M.
Falckenstein, Hist. von Erfurt, S. 270.

Wir ratesmeister, rete und stadt zu Erffurte bekennen uffinlichen an diesem brieve, uff das der erwirdige in Gode vater und herre, unssir gnediger herre Iohans, ertzbischoff zu Mentze, uns die burgere und sine stadt Erfforte und die unsern getruwelich und vestigklichen schutze, scherme und verteidinge und by allen unsern eren, fryheiten und guten gewonheiten behalde, so sollen und wollen wir diese nehsten zehen iar nach eynander alle iar uff sente Mertinstag demselben unsserm herren geben und gutlichen betzalen andirhalbhundert marc lotiges silbers. Des tzu urkunde haben wir unsir stadt ingesegel an diesen brieff gehangen, der gegeben ist nach Cristi geburt thusent druhundert in dem tzweyundsiebentzigisten iar an dem heyligen ostertage.

1372. März 28. 686.

Der Rat zu Erfurt schliesst mit dem Erzbischof von Mainz ein zehnjähriges Bündnis zum gegenseitigen Schutz ihrer Rechte und Freiheiten, namentlich des Rechtes, dass Erfurter Bürger nur vor dem mainzischen Gericht in Erfurt belangt werden können.

Or. mit d. S. im Kgl. R. A. zu München. Auf der Rückseite steht von gleichzeitiger Hand: Et bonum esset, quod illa littera inspiceretur, quia, ut credo, minime servant illam unionem.

Wir ratesmeystere, .. rete und dy burgere gemeynlichen der stad Erforte bekennen uffenlichen an desem kegenwertigen brife, wann wir an unsern friheyten, hantvesten, gerichten, gnaden, eren, alden gewonheyten und rechten, und bie namen von den marggrafen von Myssen an den vyr stulen und an andern yren gerichten vil und gnug zu schaden gedrungen, an gerichte geheyschet, georteylt, besweret, eyner vor den andirn werden uffgehalden wedir unser und des erwerdigen in Gote vatir und herrin, unsers gnedigen herrin von Mencze, friheyd, gnaden, hantvesten, eren, gewonheyd, gerichten und wedir recht, also der egenante unser herre von des riches wegen von Romischen keysern und koningen als eyn recht korfurste des riches und wir von sundirlichen gnaden und hantvesten der selben .. keysere und koninge sint begnadet und gefreyget und von aldere also herbracht haben, daz uns .. burgere von Erforte und unse inwonere keyn furste, grafe, fryherre odir nymant heyschen, laden, beclagen an deheyme gerichte orteylen, uffhalden, bekummern odir in deheynerleyge wise an yren guten besweren sullen dann vor dem vorgenanten unserm herrin von Mencze odir sinen richtern zu Erforte, als verre als den clegern recht da wirt geholten nach lute und haldunge unsers obgenanten herrin, sines stifftes und unsir hantvesten, die wir beydirsyd darubir haben, und wann nů die egenanten beswerunge, uffhaldunge, orteyle und gedrenknisse unsers vorgenanten herrin und synes stifftes friheyd, hantvesten, gnaden und recht eygentlich und zufordirst aneruren und angehoren und davone gekrenket und vorbrochen werden, darumme und auch durch unsern dinst, den wir unserm dickegenanten gnedigen herrin von Mencze und sime stiffte williclichen irczeyget und getan haben und in zu kunftigen czyten tun wollen, haben wir uns mit wissen, willen und rate unser frunde geeynet, gesetzet und vorwollenkort, und voreynen und seczen uns in desem uffen brife mit dem egenanten unserm herrin von Mencze in alle der wise, als hirnach stet geschriben. Czu dem ersten daz wir wollen demselben unserm herrin von Mencze sin beholfen, daz sines stifftes, siner pfaffheyd und der stad Erforte friheyd und hantvesten, mit namen umme die heyschunge, ladunge, orteyle und offhaldunge

der vyr stule und der andern gerichte von den vorgenanten marggrafen yn und uns unvorbrochen und nicht gekrenket werden, also daz her uns und wir yn bie der friheyd und gewonheyd behalden wollen, daz nymant die sinen odir die unsern sal heyschen, laden odir yn gebiten an die vorgenanten vyr stule odir an andere gerichte, odir ubir sie odir uns da richten odir uffhalden noch zu schaden dringen, als verre wir daz mit dem rechten nach des stifftes, siner pfaffheyd und yrre und unsere hantvesten gewonheyd und fryheyd lute geenden und uzgetragen mogen, iz sie vor dem riche odir wo sich daz uzzutragen gebort. Wer dem vorgenanten unserm herrin, den sinen und der stad Erforte daruber die friheyte und hantvesten vorbrechen wolde, so wollen wir eyme und her uns und den unsern wedir darczu getruwelichen sin beholfen, alle argelist und geferde uzgeslossen. Und queme wir darumme zu krige und siner amptlute odir dynere darczu bedorften, den sullen wir kost geben und vor yren schaden stehen, als mogelich ist und gewonlich. Ouch wollen wir unserm egenanten herren von Mencze zu allen sinen hantvesten, brifen, rechten, gnaden, friheyten, redelichen gewonheyten, lenguten, erbe, gerichten und waz darczu gehoret, als her die biz her gebracht hat, getruwelichen dynen und yn darane nicht hindern, dryngen odir beschedigen wedir sine gute alde redeliche gewonheyd, und wer ýn darane wedir recht hindern, dryngen odir beschedigen wolde, in welcher wiz daz were, darczu wollen wir ýme dynen und getruwelichen, als verre her recht hat, sin beholfen ane alle argelist und geferde. Queme ouch unser vorgenanter herre von Mencze odir wir odir die unsern mit ymandem odir ymand mit uns zu kryge, so wollen wir und die stat Erforte darczu getruwelichen ýme sin beholfen und sine sloz, land und lute, die her hat in dem lande zu Důringen, uff dem Eychsfelde und in Sachsen czwuschen der Leyne und Růme, mit namen Růsteberg, Heylingenstad, Hartinberg, Gebeldehusen und Dudirstad, und waz darczu gehoret, getruwelichen beschuren und beschermen ane alle argelist und geverde. Und were, daz wir dartzu unser frunt und dynere von unsers egenanten herrin amptlute manunge wegen in sine sloz senten, den sal her koste und futer geben, als lange her der in sinen slozzen bedorfte. Ouch sullen wir unsern dickgenanten herrin, sinen stifft, pfaffheyd und manne bie alle yre und der pfaffheyd rechten, eren und friheyten, als sie die von aldere bis her bracht haben, lazzen bliben und darczu getruwelichen sin beholfen. Alle dese vorgeschriben stucke und artickel und ýr ixlich bysundern wollen wir egenanten ratesmeystere, .. rete und die stad Erforte czehen gancze iar von gifft deses brifes stete und unvorbruchlichen halden ane alle argelist und geferde. Und des zu orkunde und merer sicherheyd haben wir der vorgenanten stad Erforte insegel wissentlichen

an desen brif gehangen, der hirubir gegeben ist nach Cristi geburt dryczenhundirt iar in dem czwey und sobinczigesten iare an dem heylgen ostirtage.

1372. März 28. Prag. 687.

Johann, Erzbischof von Mainz, bekennt, dass er sich mit Wissen und auf den Rat des römischen Kaisers Karl IV. mit den Bürgern zu Erfurt namentlich zum Schutz gegen die Markgrafen von Meissen und deren Angriffe auf die Rechte und Freiheiten der Stadt Erfurt wie des Erzstiftes auf 10 Jahre verbunden habe unter denselben Bedingungen, wie sie in der vom Rat zu Erfurt ausgestellten Urkunde genannt sind, doch mit dem Zusatz, dass die Bürger sich verpflichten, von der Juden wegen dem Erzbischof fünf Jahre hintereinander zu Martini je 100 Mark lötigen Silbers zu bezahlen, nach Ablauf der 5 Jahre aber die Juden wieder zu des Erzbischofs Willen und Händen gelangen zu lassen.[1]

Gegebin zu Prage *1372* an dem heiligen ostertage.

De mandato domini Maguntini
Iohannes de Wulfricheshusen.

Gegenbericht auf den summarischen Bericht von Mainz ctr. Erfurt 1646, No. 52.
Lünig, R. A. p. spec. cont. IV, 2, S. 450.

[1] *Der Wortlaut der Urkunde stimmt mutatis mutandis fast wörtlich überein mit No. 686.*

1372. März 28. Prag. 688.

Kaiser Karls IV. Landfrieden, aufgerichtet zwischen dem König von Böhmen, dem Erzbischof von Mainz, dem Bischof von Naumburg, den genannten Grafen von Gleichen, Hohenstein, Schwarzburg und Stolberg, und den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen.

Or. mit 11 S. im Kgl. St. A. zu M.
Böhmer-Huber R. I. VIII, Nr. 5031.

Wir Karl, von Gots gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, wann wir mit den vernunnfften, die uns Got gegebin hat, wol erkennen, das unser und des heiligen reichs wirde und ere und der lande gemach und selikeit mit dheinen andern sachen so wol bestellit werdin als mit gemeinem friede, dovon allermenielich, arme und reiche, in trostlicher sicherheit bleibin, dovon han wir mit rate unsir fursten, herren und andirn unserer und des heiligen romischen reichs getrewen, mit wolbedachtim mute, mit keiserlicher mechtevolkomenheit und mit rechter

wissen einen gemeinen lantfriede zu eren und zu wirdin dem heiligen romischen reiche geboten und gemachet, und dorinne sullin sein durch unser keiserlich gebot beinamen der durchleuchtig Wenczlaw, kunig zu Beheim, marggraffe zu Brandemburg und hertzog zu Slezien, unser lieber sun, die erwirdigen Iohannis, erzebischoff zu Mentze, des heiligen reichs erzekanczler in deutschin landen, unser lieber vettir, Gerhard, bischoff zu Nuemburg, unsere fersten, die edlen Heinrich und Ernst von Glychen, Heinrich von Hohenstein, Iohanns von Swartzburg und Heinrich von Stolberg, grafen, und die rete und . . burger gemeinlich der stete Erfort, Mulhusin und Northusin, unsere und des reichs getrewen, und sullin sie alle den lantfriede haben und haldin von diesim heutigen tage anzuhebin zehen ganeze iar zu zelen noch einandir, als sie uns das gelobit und gesworen haben mit leibhafftigen eiden, die sie daruber zu den heiligen getan haben, in sulcher bescheidenheit, das sie allesampte untereinander fur sich, ire erben und nachkomen die egenannten zehen iar in krefften desselben lantfrieds iren furstentum, herscheffte und stete, vesten, rechte, ere, freiheit, gut, gewonheit, leute, besessen gute, manne und alle zugehorunge, wie man die benennen mag, wieder allermeniclich, die sie doran angriffen, hindern oder beschedgen wolten in dheineweis, getrewlich, ernstlich und fleissiclich einandir beigestendig, geraten und gehulfen sein sullen mit sulcher macht, als des not wirdet noch der sachen gelegenheit und als hernach begriffen ist, als offte sie allesampte ir einer oder merer, wenn einer sulcher hulfe bedurfen werden, und ir einer von den andirn oder ire amptleute sulcher hulffe angesuchet und ermanet wurden. Were abir sache, das ir einer oder mer wann einer on iren landen, vesten, burgen und zugehorungen an sulcher stat von den vinden angegriffen, gehindert und beschedget wurden, das die andern ym oder yn nicht zu hulffe komen muchten, sulche lande, leute, vesten, burge, gute und zugehorunge zu schirmen und zu weren, so sullen die andern allesampte und ir iglichir besundir dieselben vinde und widersachen angriffen, hindern und geschedgen an den orten, die an sie und an ire land oder slosse stossen, mit aller irer macht, nach dem als des denne in sulcher sachen gelegenheit not wirdet, in guten trewen und on alle geverde und in aller der masse, als hernach von worte zu worte geschriben stehet. Czu dem ersten sullen alle und igliche, die in diesem lantfriede begriffen sein, getrewlichen und on alles geverde die strassen in ir igliches landen und gebieten frieden, schuezen und schirmen, und ir keiner sol die hindern, irren oder verbieten durch dheinerleie sachen willen, also das die der kauffman und allermeniclich friedlichen varen und zyhen mugen, und dorufl von lande zu landen, steten zu steten, vesten zu vesten, und sust yn alleweg,

als des notdurfft wirdet, treiben, tragen, furen und wandern mugen on hindernuzze und on alles geverde. Und were das sache, das yemand under yn oder sust, wer der were, die strassen verbieten oder hindern wolde, das sullen sie alle und ir iglicher getrewlichen weren und mit ganczer macht dorzu on geverde behulffen sein, das die strassen in allen sachen gentzlich unverboten und ungehindert bleiben. Were auch sache, das yemand, wer der were, die obgenannten herren oder stete, alle oder etliche under yn, die in diesem lantfriede begriffen sint, oder sust die strassen, als vorgeschribin stehet, angreiffen, verunrechten, hindern, beschedgen oder irren wurde, so sol und mag zu hant der oder die, in des lande oder gebiete oder an dem oder an den sulche stucke geschehen weren oder geschehen, die unter yn, die der geschichte nechste gesessen sein, und auch den andern, ob is notdurfft wirdet, die in diesem lantfriede begriffen sein, das vorkundigen und wissen lassen, und dieselben, den is also verkundiget wirdet, sulln von stat an sulchen gebrechin, angriffe oder hindernusse weren, keren und wenden mit ganczer macht oder noch dem, als denn der hulffe not wirdit. Were aber, das man von sulcher sachen wegen dheiner volge fur vesten, slossen, steten oder in lande bedurffte, so sol ye der herrn und stete unter den, die in diesim lantfried begriffen sein, und der oder die zu sulchen sachen ermanet wurden, binnen vierzehen tagen nehst darnach, als sie des ermanet werden, volgen und zu sulchen sachen die iren senden, mit namen die obgenannten der kunig von Beheim dreissig, der .. erzebischoff von Mentze dreissig, der bischoff von Nuemburg zehen, und die obgenannten grafen alle zwenundzwenczig, der rat und burger von Erfort dreissig, der rat und burger von Mulhusen zwelfe, und der rat und burger von Northusen sechse manne mit glen wolgezuget. Welcher auch unter yn mit sulcher zal, als vorgeschriben stehet, die andern alle oder ir ein teyl ym zu volge, hilffe oder teglichem krige ledit, der sol den geladenen zu hant, als sie in sein land kumen und also lange sie bei yn sein, gewonliche kost, futer und huffslag geben und keine pfantlosunge. Wurde aber der hulffe und volge not mit ganczer macht, so sol ye der herre, stete und alle, die in diesim lantfriede begriffen sein, alle die zeit und diesir lantfriede weret, demselben lantfriede getrewlich beizestehen behulffen sein und auch volgen mit ganczer macht on alles geverde, wenn und wie offte des not geschicht, uff sein selbis kost, frumen und schaden. Gleicher wise sol auch yeder man, der zu hanthafftir tat ermanet wirdet oder dieselbin erferet, getrewlichen volgen derselbin hanthafftir tat mit ganczer macht oder nach dem, als denn sulcher volge not wirdet, on alles geverde. Were auch, das sie von wegen diesis lantfriedes vesten, stete oder slozz gewunnen, von welchem unter yn dieselben vesten, stete oder

slosse zu lehen gingen oder des sie eigen weren, demselben sullen sie bleibin on hindernus und on alle widerrede. Was aber andire vesten, stete oder slosse gewunnen wurden, die sullen sie gleiche teilen noch manzal gewopentir leute, die denn do bei weren, oder sie sullen die brechin oder is domit machen, wie sie des eintrechticlichen denn zurate werden. Und die obgenannten fursten, herren und stete, alle und ir iglicher, die in diesim lantfriede begriffen sint, sullen auch besampt oder besunder umb dheinerleie sachen, die in diesim lantfriede geschehen oder yn anruren, in dheineweis sich mit nyemanden, wer der were, iu dheinen zeiten frieden, sunen, tagen noch richten, es geschehe denn mit ir aller oder des merern teiles unter yn on geverde eintrechtigen wissen und willen, oder es were denne, das sulche sache genczlich und gar hingeleget, versunet und verrichtet wurden. Were auch, das dheinerleie schelunge oder zweitracht unter yn oder den iren uffstunden, dieselbn sullen scheiden und richten die sechse, der drey die obgenanten erzebischoff von Mentze und unser sun, kunig zu Beheim, und die andern herren und stete drey bynnen einem monden dorzu kiesen werden. Mochten sie aber sulche zweitracht nicht richten, so sullen sie zu yn Heinrich Knorren oder einen andern des egenannten erzebischoffs do in den landen besezzenem manne nemen zu einem sibenden, und wie sie denn die sibene oder der merer teil unter yn mit fruntschafft oder mit rechte scheiden, das sol ane alle widerrede gehalden werden, ausgenomen eygen und erbe, daruber dieselbin siben oder der merer teil unter yn nicht scheiden sullen. Und dieselbin scheidleute sullen auch alleweg dorumb unvordacht bleiben. Und sulche scheidunge sol auch geschehen und geendit werden bynnen eynem monden in der stat zu Erfort oder andirswo, do is aller bequemlichste sein werdet, noch gelegenheit sulcher sachen. Und were is, das der egenannte erzebischoff zu Mentze, do Got fur sei, abeginge in den vorgenannten iaren diesis lantfriedis, so sullen die edlen Borso von Rysemburg oder Thymo von Colditz oder ein andirer, den wir oder der egenannte unser sun, der kunig von Beheim, dann dorczu setzen und gebin, der sybende sein. Es sol auch dheiner der obgenannten fursten, herren und stete, die in diesim lantfriede begriffen sein, zu des andern besessen mannen durch dheinerleye zugriffe, besagung oder andir sachen willen, die vor diesim lantfriede geschehen weren, oder hernach, die weile der lantfriede weret, geschehen, nicht richten nach richten lassen, oder dieselbin dorumb hindern oder bekummern in dheineweis, sundir ir iglicher sol sulche des andern unter yn besessen manne vor irem herren beteidingen und beclagen, der ir denn zu rechte mechtig sein sol, und umb sulche sachen, die vor diesem lantfriede geschehen weren, so er erste mag, und umb andir

stukke, die furbasmer, alle die weile und diesir lantfriede weret, geschehen innewendig eynem monden nehste dornach, als sie verclaget werden, rechtes von yn helffen. Mochte er abir ir also nicht mechtig sein oder rechtes von yn helffen, so sol derselbe ir herre sulcher seiner manne fyent sein und bleibin gleich den, die wider den lantfriede getan haben, ausgenomen den, die mit hanthafftiger tat begriffen werden, mit den man alleweg gefaren sol als recht ist. Were auch, das yemand andire fursten, herren, stete, oder andire leute in diesen lantfriede komen und treten wolte, den sullen und mugen sie dorin nemen mit ir aller guten willen und wissen, in allen sulchen sachen und unterscheiden, als vor und hernach geschriben stehet. Auch sullen die obgenannten fursten, herren und stete alle und ir iglicher, die in diesim lantfriede begriffen sein, in den iaren desselbin lantfriedis sich mit yemanden, wer der were, nicht verstrikken, verbinden oder dheinerleye eynunge oder gutliche stehen machen in dheineweis, die dem obgenannten lantfriede zu hindernisse oder schaden kumen mugen. Auch sol diesir lantfriede unschedlichen sein sunderlichen eynungen und buntbriefen, die die obgenannten grafen und stete furmals unter einandir bedirsyt gemacht, gesworn und gegebin haben, wann dieselbin eynungen und buntbriefe sullen in iren gantzen krefften bleiben; und sol auch diesir gegenwertiger lantfriede unschedlich sein dem vorgenannten grafen Heinrich von Hohenstein an hertzogen Otten von Brunswig, also das er uff yn von wegen des lantfriedes, ab is not geschehe, kein hilffe oder volge tun darff. Und wann wir in demselbin lantfriede von keiserlichen gnaden sein und yn schirmen und hanthaben wollen gnedielich zu unsern und des heiligen reichs eren und zu troste denselben unsern getrewen und untertanen, dach also, das wir, unsir sun, der kunig von Beheim, unsir vettir, der erzebischoff und sein stiff zu Mentze, der bischoff von Nuemburg, die grafen und stete vorgenannt in allen unsern und iren freiheiten, herschefften, gewonheiten, gerichten und rechten uff alle seiten bleibin sullen, und doven wir obgenante Wenczlaw, von Gots gnaden kunig zu Beheim, marggrafe zu Brandenburg und hertzog zu Slezien, Iohanns, von Gots gnaden erzebischoff zu Mentze, des hlg. reichs in deutschen landen erzekanczler, Girhart bischoff zu Nuemburg, Heinrich und Ernst von Gleichen, Heinrich von Hohenstein, Iohanns von Swartzburg und Heinrich von Stolberg, grafen, und wir die rete und die . . burger gemeinlichen der stete Erfort, Mulhusen und Northusen bekennen und tun kunt offenlich mit diesim briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir durch sunderlich gebot des allerdurchleuchtigsten fursten und herren, hern Karls, romischen keisers, zu allen zeiten merers des reichs und kunigs zu Beheim, unsers liebin gnedigen herren, zu eren

und zu wirden dem heiligen romischen reiche und durch unsers selbis gemach und friedis willen, zu troste und gnaden allen unsern getrewen undertanen, den egenannten seinen keiserlichen lantfriede uffgenomen, gelobt und gesworn haben und yn mit wolbedachtem mute, mit gutem willen und mit rechter wissen uffnemen, geloben und sweren mit den eiden, die wir vormals daruber zu den heiligen leibhaffticlich getan haben, also das wir denselbin lantfriede durch gebot des egenannten unsers herrn des keisers in allen meynungen, puncten und artikeln von worte zu worte, als hiefur begriffen ist, untereinander und auch mit ym und seinen landen gantz, stete und unverrukt halden, haben und volfuren wollen in guten trewen on geverde und on alles hindernisse mit urkunt diez brieves, versiegelt mit unsir aller ingesigel, der gegeben ist zu Prage nach Crists geburte dreizehenhundert iar dornach in dem zwey und sibenczigsten iare an dem heiligen ostertage, unser, des vorgenannten romischen keiser Karls, reiche in dem sechsundzwenczigsten und des keisertums in dem sibenczehenden iaren, und unsers, des egenannten kunig Wenczlas von Beheim kunigreichs, in dem neunden iaren.

De mandato domini . . imperatoris
Nicol. Camericensis prepositus.

1372. April 5. 689.

Lippold *und* Wernher von Hansteyn, *Vettern, und ihre Erben quittieren dem Rat zu Erfurt über den Empfang von 2000 Mark lötigen Silbers Erfurter Gewichtes von den 4000 Mark Lösegeld für die von ihnen gefangenen Bürger und Diener.*

Nach Christi geburt dritzenhundirt iar in dem czweyundsobinczigesten iare an dem nesten mantage nach sende Ambrosii tage nach ostern.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

1372. April 29. 690.

Der Grafen Heinrich und Ernst von Glichen Schuldverschreibung für den Rat zu Erfurt über 40 Malter Hafer und 30 Pfund Pfennige.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Henrich und Ernst, grafen und herrin zu Glichen, bekennen uffenlichen an desem kegenwertigen brife vor uns und alle unsere erben, daz uns die erbern wisen lute, . . ratesmeystere, rat und die stad Erforte vyrczig maldir hafern Erfortisches mazzes und dryssig pfunt pfenge durch unser bete willen gutlichen gelegen haben. Hirumme so globen wir yn in guten truwen die vorgenante schulde uff sente Michelstag, der nest komet, gutlichen und genczlichen wedir zu geben ane

uffczog und hindirnisse, und haben des zu merer sicherheyd unser insegele vor uns und unser erben wissentlichen an desen brif gehangen, der hirubir gegeben ist nach Cristi geburt driczenhundirt iar in dem czwey und sobinczigesten iare an dem nesten donristage vor sende Walpurge tage der heylgen iungfrowen.

1372. Mai 12. 691.

Otto, *Herzog zu Braunschweig, quittiert dem Rat zu Erfurt über 6000 Mark Lösegeld für die gefangenen Erfurter Bürger und Diener und entbindet diese aller Eide und Gelöbnisse, ausgenommen die Urfehde.*

Nach Cristi geburt driczenhundirt iar in dem zcwei und sobintzigesten iare an der mittewochen neyst nach unsis herren hymelfart.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1372. Juni 10. 692.

Friederich von Lengefeld, *gesessen zu* Wulfericheshusen, *und* Else, *seine Frau, bekennen, dass sie 1½ Hufe Artlandes weniger 3 Acker an die Alterleute der Pfarrkirche S. Laurentii in Erfurt für 18 Pfund Erfurter Pfennige verkauft, dass aber die Käufer ihnen dieselben Güter zu einem rechten Erbe wieder überlassen haben gegen einen jährlichen Zins von 1 Erfurter Malter Weizen, zu Michaelis den Käufern ins Haus, und 18 Pfennigen Erbzins, in den Mainzer Hof zu liefern. Die Grundstücke liegen in den Feldern von* Wiczeleybin, Achilstet, Elleybin, Wulfershusen, Elxleyben, Alkersleyben, Gummerstete.

Zeugen: Johann, *Pfarrer der Lorenzkirche,* Hildebrand *sein Bruder,* Conrad von Wymar, Conrad von Nonrith, Jacob vom See, Heinrich von Salzca, Conrad von Phisilbeche.

Gegeben 1372 an dem donrestage nach sente Bonifacii tage.

Or. im Archiv der Lorenzkirche. S. d.

1372. Juli 16. 693.

Gottfrid, *Propst der Peterskirche zu Strassburg und Provisor zu Erfurt, bekennt, dass ihm der Rat zu Erfurt von der, dem Erzbischof Johann schuldigen Geldsumme 120 Pfund Pfennige, 150 Schillinge* Thornasen *und 30 Schock Meissner Groschen bezahlt habe, und quittiert über den Empfang des Geldes.*

Nach Christi geburt dryczenhundirt iar in dem czwey und sobinczigesten iare an dem nesten fritage nach sende Margaretentag der heylgen iungfrowen.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1372. Juli 23. 694.

Rudiger vom Hain, *Canonikus zu Erfurt, quittiert dem Rat daselbst über 300 Goldgulden, die er von diesem für den Erzbischof Johann empfangen hatte.*

Gegeben 1372 am Freitag nach Maria Magdalena.

Or. im Kgl. St. A. zu M.

1372. August 20. 695.

Johann, *Erzbischof von Mainz, quittiert dem Rat zu Erfurt über fünftehalbhundert Mark lötigen Silbers, die ihm dieser* durch sunderliche libe und gunst willen gereychet und beczalet hat.

Nach Cristi geburt dryczenhundirt iar in dem czwey und sobinczigisten iare am nesten fritage nach unser frowen tage wůrczwye.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1372. August 26. 696.

Tute Nase *und* Dytherich von Windeberg, *Ratsmeister, und die anderen Kumpane des Rates der Stadt Mühlhausen, bekennen, dass der Rat zu Erfurt ihnen 400 Mark lötigen Silbers Erfurter Gewichtes von wegen der von Hanstein geleistet und bezahlt habe, und quittieren über den Empfang dieser Summe.*

Nach Gots geburt driczenhundirt iar in dem czwey und sybincziesten iare an donrestage nach sente Bartholomeustage des apposteln.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. i. t. i.

1372. September 16. 697.

Heinrich *genannt* Beheme, *Schultheiss zu Erfurt, bekennt, dass er vor Gericht die zwei Höfe der Gebrüder* Lodewig *und* Hans Franken gegen sente Mertine vor der stad E. in deme bruele *dem Erfurter Bürger* Heinrich von Meldingen *zugeeignet habe.*

Gegeben 1372 an sente Lamprechtis abinde.

Dipl. des Petersklosters auf der Kgl. Bibl. zu Berlin.

1372. November 29. Aschaffenburg. 698.

Johann, *Erzbischof von Mainz, entbietet den Bürgermeistern, den Schöffen und dem Rat zu Erfurt seine Huld und alles Gute und bittet sie, die 250 Mark Silber, welche sie ihm zu Martini schuldig*

seien, an Gotfried, *Propst zu S. Peter in Strassburg und Provisor in Erfurt, zu bezahlen.*

Gegeben zu Aschaffenburg nach Gottes geburt dreyczenhundert iar darnach in dem zcwey und siebenczigisten iare an sant Andreas abinde.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1372. 699.

Der Rat zu Erfurt verpfändet dem bescheidenen Knecht Ditherich ern Hartungs, *Bürger daselbst, auf 4 Jahre das Haus* Tonndorf *mit allem, was dazu gehört, ausgenommen die alten Eichen und das Kirchlehen, für 825 Pfund Erfurter Pfennige.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1373. Januar 15. 700.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass der dem Marstall gegenüber gelegene Hof, in welchem die genannte Jüdin wohnt, sieben Jahre in der Stadt Hand stehen und dieser den Zins zahlen, nach deren Verlauf aber dem Martinshospitale wieder zufallen soll.

Or. mit d. S. im E. A.

Wir ratesmeystere und rad der stad Erforte bekennen uffenlichen an desem brife, daz der hof kegen dem marstalle ubir gelegen, da iczund Lybeke von Merseburg, die iudynnen, inne wonet, von unser frowen tage lychtwye, der schirst komet, sobyn gancze iar, die nest nacheynandir volgen, an der stad hant sten sal ane hindirnisse, also daz die vorgenanten iuden dieselben sobyn iar den iarczins von dem egenanten hofe der stad reychen sal und nymande andirs. Abir zu uzgange der obgenanten sobin iar sal der vorgenante hoff an den spytal wedir gevallen lediclichen. Und des zu merer sicherheid, so haben wir der vorgenanten stad Erforte secret an desen brif gehangen, der hirubir gegeben ist nach Christi geburt dryczenhundirt iar in dem drŷ und sobinczigesten iare am nesten sunnabinde nach dem achczenden tage.

1373. März 25. 701.

Hans, Graf von Schwarzburg, *als Selbstschuldner und seine Bürgen, die Grafen* Gunther von Swarzburg, Ernst von Glichen, Heinrich von Honstein, Heinrich von Lutenberg, Otte von Orlamunde, herre zu Lewensteyn, *ferner* Herman von Cranichfeld, herre daselbinst, herr Ditherich von Yschirstete, her Hartman Holbach, *Ritter,* Heinrich Schike, herr Peczold von Gryzheim, Ebirhard von Wiczeleiben *bekennen, dass sie* Elias, *dem Judenmeister zu Erfurt,* Ryfkan

seiner Frau, Goldan Eberusch, Weewyn, Schalan, Mordachyn *ihren Söhnen,* Schalam von Brunow, Schalam Hazin *seinen Schwägern, Juden zu Erfurt, 500 Pfund und 91 Pfund Erfurter Pfennige zu Weihnachten zu bezahlen schuldig seien und dass sie wöchentlich von jedem Pfund 3 Erfurter Pfennige Zinsen entrichten wollen, wenn die Bezahlung sich verzögert. Sie geloben auch, sobald sie gemahnt werden, die Hauptsumme samt den Zinsen, den Botenlohn und das Bussgeld in Erfurt zu bezahlen, oder auf ihre Kosten daselbst Einlager zu halten.*

Gegebin nach Christi geburt dryezenhundert iar in dem dry und sybinczigisten iare an dem fritage vor myttfasten.

Unrollst. Abschr. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.
Jaraczewsky, l. c., S. 86.
Reitzenstein, l. c., S. 189.

1373. Mai 11. 702.

Hermannus S. Gregorii Mercatorum, Wernerus S. Viti, Gotfridus S. Gothardi, Conradus S. Benedicti, Bertholdus S. Mathiä, Heinricus S. Michaelis, Theodericus S. Andree, Theodericus S. Martini in strata, Theodericus S. Servatii, Iohannes S. Thome, Iohannes S. Nicolai, Iohannes S. Mauritii, Iohannes S. Laurentii rectores veri, Guntherus S. Bartholomei, Nicolaus S. Wiperti, Fridericus S. Martini in Bruleto, Theodericus S Georii viceplebani *und die* subcustodes S. Marie et S. Severi *zu Erfurt verbünden sich zur gemeinschaftlichen Verfechtung ihrer Rechte auf die* quarta funeralium *oder kanonische Portion von den Funeralien gegen die sämtlichen* fratres mendicantes *daselbst.*

Datum anno Domini MCCCLXXIII. V. Idus Maii.

Zeugen: Conradus de Appoldia, custos eccl. Mercatorum, Heinricus de Waugenheim, Iohannes Berner clerici.

Or. Notariatsinstrument mit d. S. im D. A.

1373. Juni 28. 703.

Heinrich *und* Ernst, *Grafen und Herren zu* Glichen, *bekennen, dass sie mit Wissen und nach dem Rat ihrer Freunde dem Abt auf dem Petersberge zu Erfurt ihre Herberge, die sie und ihre Eltern bei dem Kloster gehabt, mit allen Rechten für 400 Mark lötigen Silbers Erfurter Zeichens verkauft haben und ausdrücklich auf alle Ansprüche verzichten, die sie aus irgend einem Grunde etwa noch auf die Herberge erheben könnten, nachdem die wegen*

derselben entstandenen langen Irrungen gütlich beigelegt worden waren.

Zeugen: Die edeln herren graf Iohann, herr zu Swartzburg, graf Heinrich, herr zu Stolberg, graf Heinrich von Honsteyn, die gestrengen man er Berlt von Wirthen czu Talheym, er Ditherich von Ischerstete, er Albrecht von Wirthen, er Barthe ritter, die bescheyden lute Tute Nase, Gotze von Lengefeld, burger zu Molhusen, Heinrich Iunge der elder, burger zu Northusen, und der rat zu Erfurt.

Gegeben 1373 an sankte Petri und Pauli abinde.

Es siegelt neben den beiden Grafen auch der Rat zu Erfurt mit dem grossen Stadtsiegel, weil er in Gemeinschaft mit den anderen Zeugen den Vertrag hatte machen helfen.

Diplomatar des Petersklosters auf der Kgl. Bibl. in Berlin.

1373. Juni 28. 704.

Heinrich *und* Ernst, *Grafen und Herren zu* Glichen, *bekennen, dass der Abt auf dem Petersberge zu Erfurt ihnen einen ehemals von dem Bürger* Johannes Nase *bewohnten Hof, gelegen bei dem Friedhofe des Klosters, zum freien und ledigen Besitz überantwortet habe zur Sühne aller der Prozesse, die in Rom wegen der seitens der Grafen dem Abte verkauften Herberge geführt worden waren. Alle Streitigkeiten sollen fortan aufhören, und die Grafen versprechen, jenen Hof, wenn sie ihn veräussern wollen, nur an den Rat zu Erfurt, einen Bürger daselbst oder auch an den Abt und Konvent des Petersklosters zu verkaufen.*

Gegeben 1373 an sende Petri und Pauli abinde der hlg. aposteln.

Or mit 2 S im Kgl. St. A. zu M.

1373. Juli 25. 705.

Werner von Frankenhausen, *Bürger zu Erfurt, bekennt, dass* Ernst Beme *von ihm eine halbe Hufe Landes bei* Schwerborn *erblich besitze.*

Gegeben 1373 am Tage S. Jacobi.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1373. August 27. 706.

Wernherus dictus Wetige de Rethebeche plebanus et Syboldus dictus Rodewig, provisores ecclesie s. Viti parochialis in Erfordia, *präsentieren dem propsteilichen Offizial des Marienstiftes den*

Cleriker Theodericus de Lyberg *für den Altar* s. Marie Magdalene et s. Nicolai *in der genannten Kirche, nachdem* Heynricus de Kerspeleybin *auf die Vikarie freiwillig verzichtet hatte.*

Datum anno Domini M CCC LXXIII. sabbato post Bartholomei apostoli.

Or. mit d. S. im Archiv der Barfüsserkirche.

1374. März 14. 707.

Der propsteiliche Offizial des Marienstiftes zu Erfurt befiehlt den Geistlichen der Präpositur, zu erlauben, dass die Provisoren der abgebrannten Benediktikirche in Erfurt in ihren Gemeinden Beiträge zum Wiederaufbau der Kirche sammeln.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Officialis prepositure ecclesie s. Marie Erfordensis honorabilibus et discretis viris abbatibus, prepositis, decanis, cantoribus, archipresbiteris, plebanis, viceplebanis ac aliarum ecclesiarum rectoribus, per terminos dicte prepositure ubilibet constitutis, ad quos presentes pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Cum ecclesia sancti Benedicti in Erfordia per ignis incendium prochdolor totaliter sit cremata et a provisoribus eiusdem ecclesie non .....[1] ad reformandum valeant sustentari, nec sine Christi fidelium elemosinis valeant consummari, ac eciam ipsa ecclesia in campanis, in casulis, libris, calicibus et in aliis pluribus divino cultui congruentibus magnum patiatur defectum, quare vos omnes et singulos in Domino salubriter exhortamur et nichilominus in virtute sancte obediencie firmiter et districte precipiendo mandamus, quatenus provisores predicte ecclesie aut alios, ab eisdem ad hoc ordinatos, cum ad vos venerint, presentibus muniti. Christi fidelium elemosinas hospitatim petituri, in parrochiis vestris admittatis benevole et caritative pertractetis, eosdem absque exactione muneris cuiuscunque fideliter promoventes, informantes vobis subiectum populum, ut de bonis sibi a Deo collatis dictis procuratoribus ecclesie predicte aut aliis nunciis, ab eisdem ordinatis, manus suas elargiendo elemosinas porrigant adiutrices in remissionem omnium suorum delictorum, ut per hec et alia pietatis opera, que Domino inspirante fecerint, ad gaudia eterna pervenire mereantur, presentibus post unum annum integrum a data presencium computando minime valituris. Datum anno domini M° CCC° LXX quarto, II. Idus Marcii.

[1] *Das hier stehende Wort ist unleserlich.*

1374. März 17. 708.

Dithrich von Topfstete und Heynemann von Halle, Bürger zu Erfurt, bestimmen schiedsrichterlich die Rechte und Pflichten des Deutsch-Ordenshofes zu Rudestedt gegenüber der Gemeinde daselbst.

Or. mit 1 hängenden S. im D. A.

Ich Dithrich von Topfstete und Heyneman von Halle, burgere zcu Erforte, sprechen vor recht den geburn zco Rudenstete und Dither von Buchilde, der do siczt uf der Duczen herrn gute: daz der hoff und daz vye darinne und dye gute, dye der Duczen herrn vor gewest sint, geschoz und betefri und ledig sullen sŷ, also by den Duczen herrn vor gewest sint; und alle daz zcu den guten gehoret von der gemeyne, daz sal man ome mete teyle also den Duczen herrn. Ouch sal der hoff in alle der werdekeyt blibe, also her von alder her gewest ist. Ouch sal der gebur dez hobtgeyldis, noch dez gesuchs nicht trage, daz dye gebur in den iuden uf en habin genomen. Ouch hette der vorgenante Dither icheyn andir gebur gut, da solde her vor schosse und recht davon tu, also andere gebur tun. Ouch wer dem dickegenanten Dither icht abe gebrochin von der gemeyne weyn, daz sal man eme wedir kere. Ouch hette der dickegenante Dither von gebur gute icheyn geschos adir bete vorsessin, daz solde he uz den iuden lose. Ich Dither von Topfstete und Heyneman von Halle sprechen vor recht, also wir gebetin sint von den Duczen herrn und von dem techande von unser vrowen czu Erforte umbe daz recht der gebur czu Rodenstete und der Duczen herrn man, der da heyst Dither von Buchilde, also spreche wyr vor recht, also wir gelart sin und selbir nicht besser wissen von den gestrengen rittern und knechten, dye hirnoch beschrebin sten, uzgeslossen allen vorgeschrebin artickeln, so sal Dither Buchulde, der Duczen herrn man, ader sine nochkomelinge metetrage wachelon, slegegelt, stege und gedinge, ab man daz tete von dez dorfez weyn czu vorburne ader czu beschedigene, daz sich die meiste menye vorwillekort. Dit teyle wir beydersit vor recht und gelart sint und wissen dez nich besser von den gestrengen rithern, von ern Ludewig von Husin, ern Tiln von Thaba, ern Berlde Vicztum und von den gestrengen knechten Hanse von Vipech, Lutolfen von Vipeche, und gebin daz vorinsegl̄t mit unsen uffgedruckten insigiln, der wir gebruchen Dither von Topfstete und Heynemann von Halle. Datum anno domini MCCCLXXIIII. in die Gerdrudis.

1374. März 23. 709.

Bertold, *Dekan des Severistiftes in Erfurt, Subdelegierter des Dekans* Heinrich *von S. Martin in Heiligenstadt, veröffentlicht eine Bulle Papst Gregors XI., d. Avinione VI. Idus Novembris, pontificatus anno III, worin der Dekan* Heinrich, *sowie die Dekane von S. Crucis in Nordhausen und von S. Mariä in Eisenach zu Delegierten in der, seitens der Pfarrer zu Erfurt wider die Bettelorden daselbst* (fratres Predicatores, Minores, Heremite, Carmelite), *besonders wegen Verweigerung der* quarta funeralium *und gewaltthätigen Eingriffes in ihre Rechte, erhobenen Klage ernannt werden; er hebt ferner auf Grund seiner erhaltenen Vollmacht die von den genannten Orden gegen einige Pfarrer erlangte Citation nach Würzburg, Hildesheim und Neustadt-Magdeburg auf und bestellt die Parteien zum Verhöre vor sich.*[1]

Datum in medio ecclesie s. Severi anno Domini MCCCLXXIV, indictione XII., pontificatus Gregorii XI. pape anno IV., die vicesima tertia mensis Martii.

Or. Notariatsinstrument mit d. S. im D. A.
1. s. Schmidt, Päbstliche Urkdn. u. Regg. II. Nr. 1149, l. c. S 310.

1374. Juni 20. 710.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er mit den Markgrafen von Meissen vom Tage Johannis des Täufers an ein gütliches Stehen auf drei Jahr geschlossen habe und verspricht denselben während dieser Zeit jährlich 250 Mark Silber zu bezahlen.

Gegeben 1374 am Dienstag nach Viti.

Regest im Gl.-Mülwitz-Familienbuch im E. A.

1374. Juni 24. Weimar. 711.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Markgrafen zu Meissen, bekennen, dass sie mit der Stadt Erfurt ein gütliches Stehen auf drei Jahre geschlossen haben.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Friderich, Balthazar und Wilhelm, von Gotis gnadin lantgraven in Duringen, marcgraven zcu Mizsen, in dem Ostirlande und zcu Landisperg, graven zcu Orlamunde und herren des landis zcu Plizsen, bekennen offinlichen und tun kunt — — —[1] ein gutlich und ein fruntlich stehen, daz als hute an sent Iohans tage des toufirs intreten und also stehen sal dry iar gancz uz nest nach einander volgende, in

alle der wise, als hirnach geschribin stet, doch also, daz — — —[1] und geverde. Zcu dem ersten sullen und wollen wir getruwelich — — —[1] an dem edeln Frideriche von Schonburg, herren zcu Gluchow, unde an den von Molhusen — — —[1] uztragen und scheiden solde. Uz disem fruntlichen stehen nemen wir und zcihen uz den allirdurchluchtigsten fursten und herren, hern Karlen Romischen keyser und daz heylge Romische riche, den durchluchtigsten fursten herren Wenczlaw, kung zcu Beheim und marcgrave zcu Brandenburg, den erwirdigen in Got vater und herren, hern Lodewigen, erczbisschof zcu Mencze unsern liebin bruder, die hochgebornen Heinrichen und Hermannen lantgraven zcu Hessen, unsere lieben omen und brudere, gein den uns diez gutlich stehen keinen schadin brengin sal. Alle dise — — —[1] der gegebin ist zcu Wymar nach Goczs geburt dryczenhundirt iar darnach in dem vir und sibinczigisten iare, am sonabinde an sente Iohans tage des toufers unsers herren.

[1] *Die mit — — — bez. Stellen stimmen überein mit denen in der Urkunde nr. 645.*

1374. Juli 10. 712.

Bertoldus Advocati presbiter, vicarius altaris s. Katharine in ecclesia s. Bartholomei Erfordensis, *bekennt, dass er von* Johannes de Appoldia, *Bürger zu Erfurt, 4 Pfund 10 Schilling Pfennige für die Plebane der Stadt erhalten habe, womit ein ewiger Zins von 6 Schilling gekauft wurde, die bei der Feier des Jahrgedächtnisses der* Libradis von Kollede *am Tage nach Sebastian und Fabian unter die Plebane verteilt werden sollen. Es siegelt ausser dem Aussteller auch der propsteiliche Official des Marienstiftes.*

Datum anno Domini MCCCLXXIV. decima die mensis Iulii.

Or. mit 1 S. im D. A.

1374. August 10. 713.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Markgrafen zu Meissen, quittieren dem Rat zu Erfurt über 500 Pfund Pfennige, die er ihnen wegen ihres Oheims, des verstorbenen Grafen Hermann von Orlamünde, Herren zu Weimar, geleistet und bezahlt hat.

Gegeben *1374* an sende Laurencien tage des heylgen merterers.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.
Reitzenstein, l. c S 190.

1374. August 13. 714.

Clawes vom Steyne, *Domherr zu Mainz und Propst zu Aschaffenburg, bekennt, dass er im Auftrage Adolfs, Bischofs zu Speier und Vormundes des Stiftes Mainz, bei dem Rate zu Erfurt 200 gute Gulden aufgenommen habe laut der Verschreibung, die Bischof Adolf dem Rat gegeben hat.*

Nach Christi geburt dryczenhundirt in dem vier und sobinczigesten iare am suntage nest vor unser frowen tage wurtzewy.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1374. August 24. 715.

Dyterich Wörm, *Ritter, gesessen zu* Botelstete, *verkauft* dem goteshuse sancti Georii in der stadt zcu Erforte *einen Lammesbauch an einer Hufe zu* Rûdirstorf *für 4 Pfund Pfennige.*

Gegeben zu Botelstete an sente Bartholomeus tâg, do man czalte noch Cristi geburten drûczenhundirt virundsebinczig iar.

Or. mit d. S. im Archiv der Michaeliskirche.

1374. Oktober 19. 716.

Bertold, *Dekan des Severistiftes in Erfurt, Subdelegierter des Dekans* Heinrich *von S. Martin in Heiligenstadt, veröffentlicht abermals die Bulle Papst Gregors XI. d. Avinione VI. Idus Novembris, pont. a. III.,*[1] *ferner seine durch den genannten Dekan Heinrich erfolgte Ernennung zum Subdelegierten d. 1374 März 16, und fordert die Convente der Bettelorden in Erfurt auf, sich innerhalb 6 Tagen mit den Pfarrern, Rektoren und Viceplebanen daselbst wegen der* quarta funeralium *zu vergleichen, die sie diesen bisher verweigert hatten.*

Datum in medio ecclesie S. Severi anno Domini MCCCLXXIV., ind. XII., pontif. Greg. XI. pp. anno IV., decima nona die mensis Octobris.

Or. Notariatsinstrument i. D. A. S. d.

[1] *s. nr. 709.*

1374. 717.

Der Rat zu Erfurt nimmt die ehrbaren Knechte Ludwig von Meldingen *und* Ulrich von Urbech *mit 8 Weppenern in seine Dienste.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1374. 718.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass ihm Theoderich von Topfstete, *Bürger daselbst, 11 Pfund Pfennige ewigen Zinses aus dem Mainzer Hofe, 7 Mark Silber jährlichen Zinses von 70 Mark bei der Stadt Remda und den Hof in der Markgrafengasse zu Erfurt, der früher* Theoderich von Hervirsleben *gehörte, mit dem Vorbehalt des lebenslänglichen Niessbrauches der 7 Mark Zinsen geschenkt habe. Dafür befreit ihn der Rat lebenslänglich von allen städtischen Abgaben und Diensten und verspricht ihm an den sieben Festen,* wan man unsern herrn, den eldisten, wein sendet, *nämlich zu Ostern, Pfingsten, U. Fr. Würzweihe, Martini, Weihnachten, Neujahr und Lichtmesse, auch ein Stübchen Wein zu schicken. Nach seinem Tode aber soll die Witwe der Stadt wieder Geschoss und Ungeld geben und alle bürgerlichen Pflichten erfüllen.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1375. Januar 10. Avignon. 719.

Petrus, S. Eustachii diaconus cardinalis, auditor seu iudex et commissarius cause infrascripte, *veröffentlicht:*

1) *Die Klage der Pfarrer, Rektoren und Viceplebane zu Erfurt, nämlich* Gotfridi de Northusen S. Gregorii Mercatorum, Gerardi de Botilstete S. Bartholomei, Wernheri de Azemanstete S. Viti, Bertoldi de Wissense S. Mathie, Conradi de Ysenacho S. Benedicti, Heinrici de Heilingen S. Michaelis, Theoderici de Ysenacho S. Georgii, Hermanni Omnium sanctorum, Heinrici S. Pauli, Heinrici de Wolfhagen S. Martini in strata, Iohannis S. Mauricii, Theoderici de Yassa S. Andree, Conradi de Tanrode S. Iohannis, Iohannis Hildebrandi S. Laurentii, Iohannis Helwici S. Godehardi, Theoderici de Ysenacho S. Servatii, Iohannis de Dorla S. Thome extra muros Erfordenses, Alberti S. Wiperti, Theoderici de Ollendorf, prepositi S. Martini in Bruleto, Heinrici de Molhusen S. Nicolai rectorum, Bertoldi de Gotha Omnium Sanctorum, Nicolai Meineri S. Wiperti viceplebanorum, *worin diese die* fratres mendicantes Predicatorum, Minorum, Heremitarum et Carmelitarum *(auch* servi S. Marie *genannt),* quorum magna et effrenata magnitudo in opido Erfordensi noscitur congregata, *beschuldigen, dass sie ihnen die* quarta funeralium *verweigern, die Leute bereden, sich bei ihnen begraben zu lassen und bei ihnen die Beichte zu hören; dass sie ferner gewaltthätig in Pfarrkirchen eingedrungen seien und den Gottesdienst in frevelhafter Weise lärmend gestört hätten.*

2) *Die Gegenklage der Bettelordenkonvente, wonach einige Pfarrer in ihre Kirchen eingedrungen seien und die Beendigung des Gottesdienstes*

verhindert hätten, während andere von der Kanzel gegen die Ordensgeistlichen predigten und die Leute warnten, bei denselben Beichte zu hören, da die Bettelmönche gar keine Christen, sondern Betrüger seien, schlimmer als die Ketzer; sie behaupteten sogar, jene hätten von dem Papste gar keine Privilegien und die von ihnen geweihte Hostie verwandele sich nicht in den Leib Christi.

Nachdem auf Grund dieser Klagen Verhöre und Untersuchungen angestellt, endlich von den beiden Prokuratoren der Parteien, Theodericus Linold de Luneborch *und* Bertoldus de Makenrade, *die Akten geschlossen worden waren und der Prozess begonnen hatte, erlässt der Kardinal ein Inhibitorium, dass während des schwebenden Prozesses keine der beiden Parteien gegen die andere weitere Schritte thun solle.*

Datum et actum Avinione in hospitio habitationis nostre, nobis pro tribunali sedentibus, anno Domini M.CCC.LXXV. indictione XIII, die Mercurii decima mensis Ianuarii, pontificatus Gregorii XI. pape anno V.

Or.: Notariatsinstrument mit d. S. im D. A.

1375. Februar 16. Prag. 720.

Der kaiserliche Hofrichter macht die auf Klage des Erzbischofs Ludwig von Mainz über die Stadt Erfurt ausgesprochene Acht bekannt.

Or. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar S. d.

Wir Primissel, herzog von Theschin, des romischen keiser Karls und kunigs zu Beheim hofrichter, enbieten den erwirdigen fursten hern Kuen, erczpischof zu Tryer, dem erczpischof Coln, hern Hansen, erczpischof zu Prage, hern Petern, erczpischof zu Meydburg, hern Lanprechten, byschof zu Babnberg, hern Gerharten, byschof zu Wirczburg, dem byschof zu Halberstat, dem byschof zu Hyldensheim, hern Wyrichen, byschof zu Nuwenburg, dem byschof zu Mersburg, dem byschof zu Missen, dem byschof zu Badelburn, dem byschof zu Strasburg, dem byschof zu Wurms, dem apt von Fulda.., dem apt zu Hersvelde.., den hochgeborn fursten hern Albrechten und hern Wenezlawen, herczogen zu Sachsen, hern Sygmunden, marggrafen zu Brandenburg und zu Lussicz, grafen Heinrichen und grafen Albrechtenen, grafen zu Anhalt und herren zu Aschani, den edeln herren hern Fridrich burggrafen zu Nurnberg, grafen Heinrich von Swarczburg, graf Heinrich von Swarczburg zcum Lutemberg, graf Gunther von Swarczburg herre zu Sundershusen, graf Gunther von Swarczburg herre zu Arnsteten, grafen Heinrich und grafen Ernst, grafen zu Glichn, grafen Heinrich und Herman von

Bychlingen, grafen Dyetrichn, grafen Ulrichen und grafen Heinrich, grafen zu Hohenstein, grafen Heinrich von Stolberg, graf Gebharten von Querenfurt, graf Gebharten von Mansvelt, grafen Bussen von Reynstein, grafen Chunrad von Wernigenrode, grafen Gotfrid von Zygenhein, grafen Otten von Waldeke, dem grafen von Barby, graf Heinrich, graf Herman und grafen Berthold von Hennenberg, hern Heinrich vogt von Gera, hern Heinrich vogt von Wyda, her Heinrich vogt von Blabn, her Heinrich Rus vogt von Blabn, dem von Elsterberg, hern Friderich von Schonburg, dem von Lisnik, von Penik, hern Heinrichen, hern Dyethern, hern Luppelt, hern Wernhern, hern Dyetmarn von Hanstein, hern Heinrichen von Hartenberg, hern Berchtol, hern Eberhart, hern Gotschalken von Buchnawe, hern Weczel, hern Heinrich vom Stein, den reten und den burgern gemeinlichen der stet zu Coln, zu Tryer, zu Meincz, zu Wurms, zu Spier, zu Strasburg, zu Meydburg, zu Mulhusen, zu Wirczburg, zu Northusen, zu Halberstat, zu Hyldisheim, zu Nuwenburg, zu Mersburg, zu Frankenfurt, zu Geylhusen, zu Fridberg, zu Wephlar, zu Kobellencz, zu Munster, zu Osenbruck, zu Sust, zu Dortmunde, zu Gorlicz, zu Budissin, zu der Swignicz, zu Bresselawe, zu Babnberg, zu Nurnberg und alle andern dez reiches steten, den diser brief gezeigt wird, unsern gruz und alles gut. Wir tun euch allen und vor iclichen besunder kunt mit disen brief, daz unser obgenanter herre der keisser zu acht geton hat und auch von dem rechten in das unrecht geseczt und hat ir lib und ir gut allermenlichn erlaubt, daz nyeman an in frefeln noch unrecht tun sol, die ratzmeinster, die vier von der gemeine, alle amptlut, wie die genant sint, alle zunftmeister, die rete und die burger gemeinlichn arm und reich, iung und alt, klein und groz der stat zu Erfurt von clag wegen dez erwirdigen fursten und hern, hern Ludwigs, des heylign stuls zu Meincz erczpischofs und dez heyligen romischen reichs erczkanczler in tutschn land, der ez uf sy vor dem hofgerichte zu rechten erclagt hat als recht ist. Dovon gebieten wir ouch von gerichtz wegen als erteilt ist, daz ir die vorgeschribn echter miden und miden heyzzent alle die uwern, sondern sullin ir und die uwern dem vorgeschribn erczpischof uf ir lib und gut beholfen sin mit angrifen ir libs und gutz, dye wil sy von der acht nicht komen sint. Teten ir dez nicht, wir richten darum zu uch als recht wer. Ez ist auch erteilt, daz nyeman an den selbn echtern freteln sol, wer sy angrift an lib und an gut und sol dez kein ......[a] han gege dheine gericht, geistlichen noch werltlichen, in dheiner wizze. Gebn zu Prage am fritage nach Valentini nach Cristus geburt dreiczehn hundirt und ym funften und sybnczigisten iar.

[a] *Beschädigte Stelle.*

1375. März 12. 721.

Gebhard, *Herr zu* Quernfort, *verbindet sich mit den Markgrafen von Meissen wider Erfurt.*

Or. im Kgl. H. St. A. zu Dresden.

1375. März 12. Eltville. 722.

Adolf, Erzbischof von Mainz, quittiert in gewöhnlicher Form dem Rat zu Erfurt über 100 Mark Judensteuer.

Gegeben zu Eltville 1375 *am Montag nach invocavit.*

Or. im Kgl. St. A. zu M.
Daselbst eine Quittung des Domkapitels über dieselben 100 Mark, ausgestellt am Dienstag nach invocavit (März 13).

1375. März 24. Prag. 723.

Karl IV., römischer Kaiser, befiehlt dem Rat zu Erfurt, den Erzbischof Ludwig in den Landfrieden aufzunehmen, widrigenfalls er diesen als gebrochen ansehen und aufheben müsse.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 324 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.
Böhmer-Huber R I. VIII, Nr. 5469.

Karl von Gots gnaden romscher keyser
zu allen zyten merer des riches und konyng zu Beheim.

Burgermeistere, rete und bůrgere gemeinliche der stad zů Erfurte. Wann wir vormals als eyn romscher keyser einen landfryden confermeret und bestedeget haben gen den durchluchtegisten fůrsten Wanczlaw, konyng zů Beheim, margrave zů Brandenburg und herczogen in Slesien, unser liebir son, und seligen gedechtnisses etzwan Iohan, erczbischoff zců Mencze, unser liebir vetere und furste, und eteliche andere fursten, graven und herren des heilgen riches und by namen, ir die burgermeistere, rete und bůrgere gemeynliche der vorgenanten stad zu Erfurte und auch etliche andere unser und des riches stete eyntrechtlichin ubireynkomen syt und den libhafteclichin zu den heilgen mitsampte den vorgenanten fursten, herren und steten fůr uch, uwer erben, nachkomen und die stad zů Erfurte und ouch die vorgenanten fursten und herren alsampte fůr sich, yer erben und nachkomen gesworn und festeclich zu halden globet haben czen iar nacheynandir zců zelen, anzuheben von datum des brieves, den wir ubir denselben lantfryden gegeben haben und solche vollecliche und eygintliche uzwisent, und wann auch der erwerdige Ludewig, erczbischoff zů Mencze, des heilgin riches in dutschen landen erczkanczeler, unser liebir oheim und furste, von ůnserm heilgin vatter dem babiste zů eyme bysschoffe zů Mencze gegeben ist und wir yme ouch als eyn romscher keyser desselben stiftes

zu Mencze wertlichkeid und regalia virlehen haben und her des vorgenanten erczbisschoffes Iohans seligen gedechtnisses nachkomen ist und den vorgeschrieben landfryden als eyn erczbischoff zů Mencze eyn nachkomme sins vorgenanten vorfarn in allen punkten und artikeln, als er begriffen ist, unverrucket und genczlichen halden, volforen, sweren und besiegeln wil, davone gebieten wir uch ernstliche und vesteclichin by unsern und des riches holden und by den gewonlichen eyden und truwem, domete ir eynen erczbischoffe und stifte zu Mencze als uwer rechter ordenlichen herrschafft verpflichtet syt, und by den eyden, die ir ubir denselben lantfriden gesworn habent, daz ir den vorgenanten unsern oheim, den erczbischoff zů Mencze, ane alle wiedirrede und geverde yn denselben lantfryde entphahent und nement in alre der masse, als seliges gedechtnisses sin vorfar dorynne gewest ist, und yme ouch getruliche und ernstliche nach usswisung desselben lantfryden wiedir alremenlichen beholffen, bestendig und geraten seyt, der yn an synen rechten, wirden und fryheiten, geistlichen odir werntlichen, yrrede, hindirte, yrren odir hindern wolte yn deheyne wys; wannen wo ir des nicht tetind, so hettent ir den vorgenanten lantfryden gebrochen und ubirfarn, darumbe wir und unser son, der konyng von Beheim, mit uch in demselben lantfryden nicht syn wolten, und auch den egenanten unsern und des riches korfursten, der willeclich yn dem selben lantfryde were und des mutet, nicht mochte rechtloz lazzen, und so haben wir wiedirrufen, virnichtet und getotet, wiedirruffen, vernichten und toten auch mit craft dieses brieves den vorgenanten lantfryden yn allen sinen meynungen und artikeln, als er von worte zu worte begriffen ist, mit wolberatem mute unser und des riches fursten, graven und getruwen von rechtir wissen und keysirlichir mechte volkomenheid, also daz her vorbaz ungehalden, untugelich und krefftlôz sin sal, und daz allermenlich solichir eyde, globte und virbuntnisse, der sye darumbe phlichtig waren, genczlichen enbunden und enbrosten sin und der nicht vorbaz plichtig sin zů halden, mit urkunde dieser briefe, versiegelt mit unser keyserlichir maiestad ingesiegel, der gegeben ist zů Prage nach Christs gepůrt dryczenhundert darnach in dem funfundsiebenczegistem iare an unser frawen abinde annunciationis, unser riche in dem nun und zewenczegistim und des keyssertůms in dem zwenczegistem iare.

Ad mandatum domini imperatoris
Theodericus Dameraw.

1375. März 24. 724.

Karl IV., römischer Kaiser, gebietet der Stadt Görlitz, die widerspenstigen Erfurter aufzuhalten, weil sie durch den Erzbischof Ludwig in die Acht gekommen seien.

Böhmer-Huber RI. VIII, nr. 5470.

1375 vor März 28. 725.

Verzeichnis der Habe, welche von den aus Erfurt ausgewiesenen Geistlichen zurückgelassen war und von dem Dekan des Mainzer Domkapitels mit Beschlag belegt wurde.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IV, S. 330 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Hec sunt bona Erfurdie inventa in curiis canonicorum, qui recesserunt:

Item primo in domo abbatis Scotie in una camera sunt circa XIV maldra tritici et una tabula longa cum tribus sedilibus longis. Item in una alia camera sunt unum passionale, unum mortuale, quinque libri Moysi, unum breviarium et unus liber, in quo continetur regula ipsius monasterii; item tres lecti, unum pulvinarium, sex cussina et duo linteamina; item due flescule de stopa, una de dimidia stopa, una de quartali, due de dimidiis quartalibus, una de dimidio noszelino et una ferrea de dimidia stopa. Item sex mappe, septem manutergia, unum pulvinarium bancci, unum bancale, una cappa, unum cappucium, quatuor ciste, duo centenarii cum dimidio de ere; item unum vas farine plenum pro dimidietate. Item in una alia camera duo lecti, duo pulvinaria, duo cussina, quatuor linteamina, una copertura, tres ciste; item ante eandem cameram una cista, unus parvus lectus. Item in duabus cameris XXX maldra tritici. Item in una alia camera quinque bathina, XXIII pecie carnium et farcimina sexaginta; item tres calices, una ynffola, duo preparamenta misse, bacculus abbatis, due scrine clause, in una cista duo maldra avene per totum. Item in una alia camera 1½ quartale de semine raparum; item 1½ maldra de humulo; item X sacci et duo magni ad humulum; item in cellario X vasa vini; item XVII vasa cerevisie; item in coquina V ulle eree, due patelle eree, unum morsilstein, unum cribrum ereum, una craticula et multe scutelle, unum candelabrum parvum ereum. Item in stupa sex cussina, sex cantara et flescule, due pelves, item dimidium plaustrum de carbonibus, item LX pulli, quatuor auce, unum maldrum siliginis.

Item in curia prepositi S. Severi in una camera unus pannus cum stellis circa lectum, duo plaustra de carbonibus, multa ligna et vasa.

Item in domo illius de Spanginberg in stupa duo pulvinaria scampni, tres cooperture scampni, unus lectus parvus, una ulla erea parva cum una patella erea, unus lectus .... cussina capitis, duo linteamina, item LV maldra siliginis, dimidium maldrum de pisis, item maldrum avene, item unum pallium, item XIX vasa, item unum plaustrum de feno et modicum de lignis.

Item in domo decani ecclesie s. Marie tria maldra siliginis, unum candelabrum in stupa pendens, item duo birralia vini, unum de rubro

aliud de albo, una rotunda, circa XX vasa et tres tine.

Item in domo Gerhardi de Aldindorff nihil invenitur.

Item in domo prepositi Dorlacensis nihil invenitur.

Item in domo illius de Eynbecke unum candelabrum et nichil plus.

Item in domo illius de Ilvelt in primo celamine duo kasten, in quibus continentur circa quadraginta maldra siliginis; in secundo circa quadraginta maldra, in tertio circa VIII maldra. Item in quarto circa triginta maldra, item in quinto circa triginta maldra, item in septimo circa XIIII maldra, item in septimo unum plaustrum de feno, item in octavo multa frumenta, sed clausum est et sigillatum signo. Item subtus in una camera sunt VIII ciste, quarum una est clausa et sigillata signo meo; item unum caldarium, due tabule, unum armarium; ante eandem cameram una tabula, due ciste. Item in una alia camera due ciste, unum armarium; in stupa una tabula, unum candelabrum. Item in estuario tria maldra avene per totum, circa tria lecta parva, cussina pulvinaria circa sex.

Inventarium domini Heinrici Voyt, vicarii S. Severi. Primo in uno lobio XVI maldra frumenti vel circa; item in alio lubeo dry casten plena frumenti. Item in uno alio lobio pleno frumenti, quam dicunt fore Iohannis de Beyringen. Item unus cumulus avene; item in mediocri lobio unum schank, una cista; item in eadem camera unus lectus, duo cussina, una coopertura. Item unus lectus, eyn gevaldet disch; item in eadem cista unus saccus cum denariis, quorum sunt XXVI libre, numerate sunt in presentia Petri et dicti Zymmerman. Item inferius in una camera tria vasa plena avene et ibidem unum schank. Item inferius an dem erne duo schenke; in cellario quatuor dunnen cerevisie; item in stabulo unus equus niger; item supra stabulum XII maldra frumenti vel circa. Item in superiori lobio dicti stabuli circa XL maldra frumenti.

Item in hospitio domini Wernheri de Geilnhuszen nichil aliud est, nisi in uno lobio circa XX maldra frumenti, quorum dicit Kopperlin XIII maldra emisse, maldrum pro XXXIII solidis denariorum.

Item in domo Auleubin, canonici et custodis S. Severi, primo duo porci in peciis; item unus lectus cum suis attinentiis, una mensa in eadem camera; item eyn zugeleyt disch; item in superiori camera carnes de quatuor porcis. Item in camera domini de Heinstein unus lectus, duo linteamina, III cultern, unum deppich, unum pulvinarium capitis, V cussina, unus lectus, eyn gewitte pulbe, duo banglachen; item in stupa superiori III badelachen, in uno alio lobio II lecti, II cussin, II lilachen, I cultern. In camera domini de Auleuben VIII cussina capitis, II lilachen, II flesce de $^1/_2$ stupa, XV pecie, sunt olle eree, kessil et circa ianuam XIII pecie in una cista. Item I luchtir, I banclachin, I

parva cista clausa et sigillata. Item I schank sigillatum; item in superiori lobio circa XXVIII maldra frumenti. Item ante dictum lobium I maldrum avene, II vasa plena de sale. In cellario duo cantra, flescule et V pecie In stupa V cussina, I stullachin, II mappe. In inferiori camera unus lectus, quatuor cussin, una laterna.

Item in domo illius de Muldin, vicarii S. Severi, habentur circa XVIII maldra.

Bona plebanorum.

Item in domo plebani S. Benedicti sunt septem lecti, unus saccus plenus de suppelectilibus, una cista plena. Sed mater ipsius dicit, quod nihil suum omnino sit. Item una cista cum diversis quarternis.

Item in domo plebani S. Andree habentur una cista cum suppelectilibus, sed dicunt, sit unius, qui sit Avinione. Eciam sunt lecti, linteamina, cussina, pulvinaria, coopperture, carnes, sed substitutus dicit, quod sua sint. Eciam sunt de siligine et avena circa VIII maldra, sed dicunt, quod sit illius de Orlamunde consulis. Etiam sunt mense, sedes, multa ligna, que pertinent ad structuram.

Item plebanus S. Gothardi nichil habet.

Item plebanus S Martini nichil habet, nisi unum orlogium, unum librum sermonum, unam cistam, in qua habetur unum preparamentum misse.

Item plebanus S. Mauricii residet; item plebanus S. Mathie residet.

Item in domo plebani Omnium sanctorum sunt due camere clause et sigillate sigillo meo.

In domo plebani S. Pauli nichil habetur.

In domo plebani S. Viti nichil habetur.

Item parochia S. Bartholomei pertinet illi de Bottilstete.

Item plebanus S. Thome est in curia Romana.

Item plebanus S. Wiperti residet.

Item in curia Theoderici de Arnstete, qui est iudex in Hersteldia, sunt aliqua bona, sed ipsi dicunt, quod fuit domini Rammanni.

1375 vor März 28. 726.

Verzeichnis der Geistlichen, welche die Stadt Erfurt verlassen haben.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 329 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Hii sunt, qui recesserunt de opido Erfurdensi:

Communitas ville Rudilstete, pertinentis ad capitulum ecclesie b. Marie Erfurdensis.
Theodericus Margarethen, decanus ecclesie b. Marie,
Ludeko scolasticus,
Theodericus Goch cantor, prepositus Dorlacensis,
Bertoldus Spanginberg,
Rudegerus vom Hayn,
Ludewicus de Seen,
Gerardus de Butilstete,

Iohannes de Eynbecke,
Gerardus de Aldindorff, olim sigillarius,
Mincinberg,
Buczbach,
Brampach,
Theodericus Lynoldi,
Wylandus, prepositus Nuwenburgensis,
Gyso Kaczman,
Iohannes Gernoldi, prepositus S. Severi,
Theodericus de Ilvelt.
Supradicti sunt canonici ecclesie predicte.

Vicarii in eadem ecclesia:
Dilmannus de Spanginberg,
Theodericus de Jassa,
Iohannes, capellanus decani ecclesie b. M.,
Iacobus Nayl,
Heinricus de Cassil senior,
Iohannes Lapicida,
Heinricus Silberbach,
Heinricus Munre, olim succentor S. Severi,
Iohannes Lengetal,
Iacobus, rector ecclesie in Eychinfelt,
Conradus, rector ecclesie s. Benedicti,
Albertus de Vrondorff.

Abbas Scotorum,
Abbas s. Petri.

Prelati et canonici S. Severi:
Decanus ibidem,
Wernherus de Gelnhusen cantor,
Heinricus de Auleben scolasticus,
Theodericus de Ilvelt, decanus ecclesie b. Marie,
Ludeco, scolasticus b. Marie,
Ludewicus Vieztum,
Osilhoff,
Meckebach,
Conradus custos,
Theodericus de Goch,
Ebirhardus, olim rector scolarium ibidem,
Magister Princzo, habet curiam in opido Erfurdensi et est decanus Gottensis.

Vicarii ecclesie s. Severi:
Heynricus Voyt,,
Reynhardus Holczhege,
Eckardus Reynbotonis,
Martinus Willekom,
Waltherus de Friczlar,
Theodericus de Mulde, rector in Kocheberg.

Plebani in opido Erfurdensi:
Theodericus, plebanus S. Andree,
Hermannus, pl. Omnium sanctorum,
Stephanus, pl. ecclesie b. Marie,
Gerhardus Botilstete, pl. S. Bartholomei,
Wernherus, rector S. Viti,
Rector ecclesie S. Mauricii,
Conradus, pl. S. Benedicti,
Pl. S. Martini in strata,
Helwicus, pl. S. Gothardi,
Magister H., pl. S. Pauli, est Avinione;
Rector ecclesie S. Mathie; respiciant ecclesiam S. Nicolai, an domini Theutonici regant vel non.

1375 vor März 28. 727.

Namensverzeichnis der Prediger- und Augustinermönche zu Erfurt, welche der Appellation des Rates daselbst zustimmten.

Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

Nomina fratrum in conventu Predicatorum adherentium appellationi dominorum consulum:

Frater Iohannes de Tutelstete,
" Theodericus de Gamstete,
" Theodericus de Kutzeleybin,
Frater Dytoldus senior,
" Theodericus de Lychtenhayn,
" Conradus de Hersfeld,

Frater Henricus de Tennestete,
„ Hermannus Rabe,
„ Iohann Foydel,
„ Iohann de Dachebeche,
„ Iohann de Steden,
„ Theodericus Sturio,
„ Hartungus de Kutzeleybin,
„ Dytoldus sacrista,
„ Henricus Princeps,
„ Iohann de Koburg.

Novitii:
Frater Bertoldus de Almenhusen,
„ Iacobus Worlitz,
„ Henricus de Kongysse,
„ Iohann de Wymaria.

Conversi:
Frater Conrad sartor,
„ Conrad sutor,
„ Iohann coquinarius,
„ Henricus cellarius.

Nomina fratrum conventus ordinis s. Augustini, qui pro tunc fuere in conventu permanentes, appellationi civitatis adherentes:

Frater Theodericus Munnere,
„ Iohannes de Vipeche,
„ Mathäus de Frankenberg,
„ Ulricus Strantz,
„ Iacobus de Andesleybin,
„ Fredericus de Ingersleybin,
„ Iohannes Cranichborn,
„ Hermannus Guntheri,
„ Henricus Guntheri,
„ Hermannus de Nedemsdorf,

Frater Gerhardus de Nedemsdorf,
„ Iohannes de Wymaria,
„ Iohannes de Trummestorf,
„ Conradus Redescheckel,
„ Iohannes de Waldendorf,
„ Wernerus de Wissensee,
„ Wernerus de Wolfhayn,
„ Iohannes Truchtelborn,
„ Henricus Dornefeld.

1375. März 28. Arnstadt. 728.

Dietrich von Ilfelt, Cantor des Domkapitels zu Mainz, schreibt an Heinrich von Hartinberg und Siford von Belczigeslewen wegen der üblen Nachreden seitens des Mainzer Dekans und von seiner Bereitwilligkeit, sich von den ihm gemachten Vorwürfen zu reinigen.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 326 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Den gestrengen luten
ern Heinrich von Hartinberg ritter und Siforde von Belczegislewen
dem eldiren, sin lieben besundern frunden.

Minen fruntlichin dienst und waz ich guts vermag zuvor, lieben besundern frůnde. Ich habe vernomen zu Arnstete, daz ich doch nẏt gancz wareyt, wie daz der dechand von Mencze und eczliche darane syne volger alda zů Erfurd hinder mir obel off mich reden, also daz ich zu Avion zů mynes herren von Spire und des stiftes von Mencze sachen nicht recht solle gefarn odir geworbin habe. Wisset, wer solche rede von mir saget, daz mir der gar unrecht tut, und bin des werlich unschuldig vor Gote und vor aller werlde, wan ich zů Avion odir

anders wo wiedir ere nye getan han und gar note wiedir ere tun wolde, bitten ich uwer liebe mit ganczem flisse und ernste, ist iz sache, daz der egenante dechand von Mencze odir anders ymand solche odir andir bose rede, die myn ere antreffin, von mir gesaget hat odir noch sagen, bekennen odir viriehen wil yn myner geinwertekeid, daz ir in undirwisen wollet, daz er mir des dage bescheide vor den rad odir vor die redde zů Erfurd, die sollen myn darumb zu rechte wol mechtig sin. Ist iz, daz sů yme und mir vor sich uff daz rathus zu Erfurd darume dage bescheidin und mir und den myn geleite darczů gebin wollen, darumb ich sů gerne biete wil mit allem flize und ernste, so wil ich mich vor yn virantwerten mit wareyt gen den obgenanten dechande, ab er die rede getan hat und er des bekennen und viriehen wil odir wer andirs solche bose rede of mich redde odir gered hette, daz man horen und erfarn sal, daz die rede nicht recht, noch wor weren, wann ich zů Avion getruwelich biedirfklich, erlich und recht an myme herren von Spire und in syn und des stiftes von Mencze sachen gefarin und geworbin habe, und enkan nymand mit warheide icht andirs von mir gesage. Uwer fruntliche antwerte beschrieben bete ich wiedir mit dysem boten. Geben zu Arnstete uff die mitwochin vor mitvasten.[1]

Thieterich Ilvelt, senger zum thum zu
Mencze und probist zu sent Mauricien doselbis.[2]

[1] *Das Jahr ergiebt sich aus dem Zusammenhang.*
[2] *Er war auch Dekan des Marienstifts und Canonikus im Severistifte zu Erfurt und mit den anderen Stiftsgeistlichen aus der Stadt gewichen. (S. Nr. 726.)*

1375 nach März 28. Erfurt. 729.

Der Dekan des Mainzer Domkapitels schreibt an Heinrich von Hartinberg und begründet seine, dem Cantor Dietrich von Ilvelt gemachten Vorwürfe.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 327 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Dem strengen rittere herrn Heinrich von Hartingberg,
syme liben besundern frunde.

Minen fruntlichen gruz zuvor, her Heinrich von Hartinberg, liebir besundir frund. Solichin brief, als ir mir gesand habt als von des von Ilvelts wegen han ich wol virstanden, und lazen uch wiszen, daz der von Ilvelt unserm capitel hat gesworn zu den heilgen, als ein canonikus des stiftes gesecze zu halden, und enhad das nicht gehalden, und ist des von mir und von andern unsern herren dicke gescholdiget wurden mund wiedir mund, daz er wiedir sinen eid und sin ere getan habe, und wulde des gern han lazen besehen unser herren in dem capitel odir daz merer teil in dem capitel, daz er alwege hat uz geslagen und en-

wolde iz ny getûn. Darubir han ich geclaget mannen und burgmann des stiftes zu Mencze und die do besessen in der geynyde waren, daz derselbe von Ilvelt gefarn habe, als vorgeschrieben stet, daz hat er ouch uzgeslagen und enwolde iz nye an en virliben. Darnach han ich die vorgenante rede geclaget und erzalt, wie der von Ilvelt gefarn habe, do er geinwertig ist gewest für mynen gnedigen herren, den erluchtigen fursten herrn Cunen, erzbischoff zû Tryre, hern Frideriche, erzbischoff zu Colne, und hern Adolffe, erwelten erzbischoff zû Mencze, byschoff zû Spir, und retten dieselben zûschin uns und den von Ilvelt, want unser herren me waren, die umb die selben sache auch retten und yme selbir ouch zusprachin, daz wirs beidirsyt verlieben an unsern gnedigen herren von Tryre und herrn Adolffe, erwelt erzbischoff vorgenannt, also daz sie uns solden scheidin nach unser ansprache und sinre antwerte und wiederrede zuschin sent Iohans dage baptisten; abir mochte iz do zûschin nyt gesin, so solde iz sin zuschin sent Michels dage nest komet. Also quam daz, das en ûnser herre, her Adolff, erzbischoff vorgenant, und daz capitel yme gleubten yre kore, die wir dem egenanten herrn Adolff, byschoff zu Spir, zu dem egenanten erzbistum zu Mentze getan han, dem babiste zu anwerten und unser bestes zu tûn. Also virzog sich die zyt, daz unser vorgenante sache uffgezogen wart biz uff sin wiedirkomen, so solden dann die vorgenanten unsere gnedigen herren von Tryre und von Mencze nach ansprache und wiedirrede uns undirsten zû richten. Des ist er komen von Avion zu dem lesten mal und hat unserm herrn, hern Adolff vorgenant, und uns also gedŷnet, daz er ane urlaup unsers egenanten herren und unsers capitels dannen ist gescheidin, und saget man gemeynlich in dem lande und zu Mencze, er habe unsern herren, den wir erwelt haben, dem stifte und den, die yme yere sache bepholn haben, nicht gedynet als ein biedirman, wann nu, daz die sache in dem lande gehaldilt ist als vorgeschreben stet, so wollen wir uch bitten, daz ir den vorgenanten von Ilvelt undirricht tun wollet, daz er noch syne ere und bescheidinheid wolle virantwerten für unsern herren in dem capitel odir merer teil des capitels, wann die sache daz capitel anruret, odir wûr mannen und burgmannen des stiftes zû Mencze, die do by in der kuntschaft gesessen sin; adir fugete yme des nŷt, so wollen wir iz noch huezdages virliben by den erwerdigen unserm herren, hern Cunen, erzbischoff zû Tryre, hern Adolffe, erwelten erczbischoff vorgenant, der uns beydirsyt brieve hat gegeben unser yglichim zum rechtin zu halden. Duchte abir dem von Ilvelt, daz er dem vorgenanten unserm herren, hern Adolff. also gedŷnet hette, daz er yme biliche nŷt gunstig solde sin, so wil ich iz noch huezdages verliben an den vorgenanten erluchtigen fursten unserm gnedigen herren von Trire und wil yme schaffin ein geleide für mich und für alle dŷ, die

umb mich tun und lazen wollent, und wil daz tun in dirre zyt zuschin hie und phingisten nest koment; en ente odir endede er das nŷt hie zůschin, als vorgeschriben ist, so sagete ich noch als vor, daz er meyneydig und erlos an mir und an unserm capitel sy worden, yndem daz er unser fryheid und gewonheid unsers capitels hat gesworn und enhat des nicht gehalden. Auch als er in sime briefe schribt umb ein geleidt zu Erfurd, daz wundirt mich faste, daz er daran geleyde heischet, wan die von Erfurd uns, unserm capitel und den canoniken alwege han getan, waz in lieb ist und inkeines geleides durften aldar etc. und wiste gerne, durch was fuge er geleites zu Erfurd begerte.[1]

[1] *Das Jahr ergiebt sich aus dem Zusammenhang.*

1375. März 29. Prag. 730.

Wenzel, König von Böhmen, befiehlt dem Rat zu Erfurt, den Erzbischof Ludwig in den Landfrieden aufzunehmen, widrigenfalls er diesen als gebrochen betrachten und aufsagen werde.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 324 im Kgl. Kreisarchir zu Würzburg.

Weneczlaw, von Gots gnaden kunynng czů Beheim, margrave zů Brandenbůrg und herczog in Slesie.

Burgermeistere, rad und burgere gemeynlich der stad zů Erford, liben besundir. Wann der allerdurchluchtegiste furste und herre, unser liebir herre und vater, der romische keiser, eynen gemeynen landfrid confirmert und bestetiget hat, der wir vor uns, unsern erben und nachkomen und auch seliger gedechtnisse etwanne erzbischove Iohans zů Mencz, unser liebir vetir, und etlich andere fursten, graven, herren und stete mitsampte ouch vor sich und yre erben und nachkomen und ir ouch glichirwys fůr uch, uwer nachkomen und die stad zu Erford gesworn und vierbrievet haben nach lute der brieve, die darubir geben sin, und wann ouch der erwirdig in Got vater her Ludewig, erczbischoff czů Mencz, des heilgen richs in dutschen landen erczkanceler, unser liebir oheim, von unserm heilgen vater dem babiste ein erczbischove czů Mencze gegeben ist, und unser egenanter herre und vater der keiser ym des stifts zu Mencz regalia und werltlichkeid verliehen hat mit gewonlicher czirheit, und derselb unser oheim, als des vorgenanten erczbischofes Iohans czů Mencz nachkomen denselben lantfride sweren, halden und bisigeln wil, als die brieve, die darubir geben sin, uzwisen, und derselbe erczbischoff Iohans vormals getan hat, dovone manen wir uch der eide, die ir und ouch wir ubir denselben lantfrid gesworn haben, daz ir denselben unsern oheim von Mencz an wiedirrede und geverde in denselben lantfrid nemet in solchir masse, als sin vorfar, erczbischoff Iohans, darin gewesen ist, und ym nach uzsage der

brieve desselben landfrides wiedir allermenlich getrulich beholffen und bestendig seit, der yn an sinen und sines stiftes rechten, wirden und friheiten, geistlichen und werntlichen, irrete, hindirte, yrren oder hindern wolte in dehein wys. Geschee des nicht, so sagen wir uch mit rate unser getruwen und rechter wisen denselben lantfriden uff und meynen den furbaz nicht zu halden, wann man darane kuntlich erkennet, daz ir denselben lantfriden von solichen sachen gebrochen und ubirfarn hettet und uns darnach nicht fugete mit uch in demselben lantfriden zu siczen, wann uch denne unser herre und vater der keiser von wegen sulicher ubirfarunge den vorgenanten lantfriden von keisirlichir mechte wiedirruffen hat. Geben zů Prage nach Christi geburte driczenhundirt darnach in dem fünff und siebinczegistem iare an dem nesten důnrestage nach unsir vrowen dage in der vasten, unsirs kunygriches in dem zwilften iare.

1375. März 30. 731.

Dyterich, *Abt*, Thymo von Crutheym, *Prior*, Iohannes von Salvelt, *Sänger, und der ganze Convent des Münsters auf S. Petersberg zu Erfurt verkaufen an* Dyter Margaretin, *Dekan des Marienstiftes,* Dyter von der Wunne, *Bürger zu Erfurt, Vormünder, und* Conrad von Dratstete, *Spitalmeister des Spitals* sente Mertins, gelegin by den Langinsteyn, *und der gesamten Gemeine desselben Spitals* 11½ *Acker Wiesen in der* owe *zu* Nidirn-Wallesleyben *für 46 Pfund Erfurter Pfennige und einen jährlichen Erbzins von* 11½ *Schillingen.*

Zeugen: Von den unsin her Iohannes Emichin cener, und von den orin Henrich von Erich, Clawes Heris und Hermann Otte. Gegebin noch Gotis geburtin thusint iar drihundirt iar in dem funf und sobinczigestin iare an dem fritage vor letare in der vastin.

Or. mit 2 S. im E. A.

1375. April 1. 732.

Die genannten Grafen von Gleichen, von Stolberg, von Honstein und die Räte der Städte Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen, alle Mitglieder des im Jahre 1372 geschlossenen Landfriedensbündnisses, bekennen, dass sie sich mit dem Erzbischof Adolf von Mainz und dem Capitel daselbst insbesondere gegen die Markgrafen von Meissen verbündet haben.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 322 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Wir Heinrich und Ernst, grafen und herren zů Glichen, Heinrich, grave und herre zu Stalberg, Heinrich, grafe von Hoinstein, herre zů

Clettenberg, und wir ratzmeistere, rad, rete und die gemeynde der stete Erfurd, Mulhusen und Northusen als von des bundes und eynunge wegen, die wir von geheise und laube des allerdurchluchtegesten fursten und herrin, unsirs herrn Karls, romischin keysers, eyndrechtlichin undir eynandir ufgenumen haben, also daz unser eyn dem andern getruwelich ane argelist mit libe und gute sal sin beholffen kegen allermenlichen, der uns gewalt odir unrecht tun wolte odir tete zu Doringen in dem lande, odir die uns wolden in unser fryheid, gerichte, gewonheid adir hantfesten griffen, uns die krenken adir ubirtaren wolden, mit namen daz wir alle entsemptlich ane alle geverde die strasse sollen schuren und schermen, daz die von nẙmande gehindirt noch verboten werde, und auch daz eyn vor dem andern nicht werde uffgehalden. Wann dann die margraven von Misszen uns zů schaden die strazze hindern, vorsperren und darneder geleget haben, eynen vor den andern der unsern ufgehalden, mit ungerichte uns besweren, von und zů yren uffin sloszen in yren gebyten, landen und in yren geleyten die eren den unsern daz yre genůmen haben, solches gedrenknisse, beswerunge, unrechtes, gewalt und schaden wir uns gerne schuren, schirmen und uffhalden wolden mit Gotes holffe, als wir billichen teten, als wir hoffen, hirumbe bekennen wir uffinliche und tůn kůnt in dissem briefe allen den, die en sehen odir horint lesen, daz wir uns durch fredes, eynes gemeynen nuczes und vromen willen unser gerichte, slozze und lute, armer und richer, mit holffe geleget haben zů dem erwirdegen unserm herren, hern Adolffe, byschoffe zů Spire, formunder des stifts zů Mencze, daselbes zu dem capitele und stifte, also daz unser eyn dem andern getruwelich geraten sal und helffen ane alle geverde in alle der wise und bescheydunge, als hirnach geschrieben stet. Zum ersten, daz wir dem vorgenanten herren, dem capitel und dem stifte zů Mencze helffen sullen und wollen mit libe und mit gude, slozzen, landen und luten ubir die margraven von Misszen und yre helffere getruwelich ane argelist, sundern die fursten, graven und herren, die wir in der holffe hant ussgeslozzen, als hirnach stet geschriben, von der zyt, als wir entsemptlich mit denselben margraven zů kryge komen, denselben krig gancz tegerlichin uz, sundirlich mit namen mit sechshundert glevenen guter weppener, die wir uff unser kost und schaden in unsern vesten und slozzen zů tegelichem kryge by uns haben und halden wollen. In derselben wys sal der vorgenante herre her Adolff, das capitel und der stift zů Mencze uff yres selbes koste, abintůre und schaden zu tegelichem kryge halden dryhundert mit gleven guter weppener, der hundirt mit gleven gestellen und legen sullen zů Erfurte, hundirt mit gleven, die legen sullen zů Mullusen, und hundirt mit gleven guter weppener, die man von yren wegen gestellen und legen sal uff daz Eychsfeld, also

daz sie dieselben hundirt mit gleven mynnern odir meren mogen mit yrre behelicheid ane argelist und alle geverde. Auch ist by namen geredet, queme iz zu dingen odir zû eyme stryte, daz Got wolde, daz wir zû velde, odir wo daz were, fromen nemen an gefangen, an gedinge odir an andern stucken, wie die namen hetten, den fromen sollen wir und ir eynandir teylen glich, nach manczal al der lute, die gewappent do myte sint, do frome gevellet. Wurdin abir fursten da gefangen, waz fromen davone gefyle, den sollen wir alle glich mit eyn andir teylen. Adir holff uns Got, daz wir unser vyende slozse abegewonnen, die sloz sal man teylen nach der manczal der lute, die gewappent do mete weren, und sal iz an den slozzen halden, als man iz heldet an fromen, an gefangen und an gedinge, als fore stet geschrieben, ab wir eyndrechtliche zû rate wurden, daz wir der sloz nyt brechen wolden. Were auch, daz wir sloz gewonnen, du eygintlich an den stift zû Mencze gehoren, die sloz solden demselbin stifte bliben und volgen ane alle wederrede. Weren abir desselbin stiftes sloz umbe phenninge virseczet, die wir gewunnen, so solden wir uns eintrechtlich zû den phengen halden nach manczal der lute, die wir beydirsyt gewappent uff die zcyt, als die sloz gewonnen worden, zu felde hetten. Ouch ist begriffen, waz yderman mit siner harste, odir ye die part mit den yren an sondirlichen gewerben vordyngeten odir fromen nemen, daz sal her behalden nach laufte und kryges gewonheyd sich daz heyschet und geboret, doch also, ab eyner virdyngete, daz sal den andern nicht hindern, her mochte auch zugriffen adir vordingen. Sundirlichen ist gered, daz sich unser eyn hinder dem andern noch one den andern nicht sûnen noch freden sal mit nẙmande, der yn dem kryge ist begriffen, odir der daryn komet, sundir unser eyn sal dem andern getruwelichen helffen mit libe und mit gûte, als vore stet geschrieben, ane argelist, biz als lange, daz wir alle mit eynandir eyntrechtlichin mit willen und mit wissen mit unsern wedersachen eyner sûne ubirkomen odir anegingen, adir die nemen wolden, und dann nest der sûne, die wir ufgenûmen haben, sollen und wollen wir unser eyn dem andern eyn iar tegerlich uz mit libe und mit gude, slozen, landen und luten, als vore geschrieben stet, getruwelichen sin beholffen ane alle geverde. Ouch sal desser vorgeschriben holffe yn yren artikeln, meynungen, worten und punkten keyn schaden nicht fûgen nach brengen unser eynunge und bûnde, den wir vor undir eynandir ufgenûmen haben und auch nicht schedelich sie dem lantfriede, den wir mit dem durchluchtegesten fûrsten und herren, unserm herrn, herrn Weneczlawen, kûnyge zu Beheym, hant vorschriben, dann unser eynunge und der lantfrede sollen in yren kreften und mechten, als sie von worten zu worten sint begriffen, tegerlichin genczlichin vorbliben ane

alle geverde. Von deser hulffe czehen, slizzen wir auss und nemen entsemptlich den allerdurchluchtegesten fůrsten unsern herrn den keyser, daz heilge romesche riche, den irluchtegesten fůrsten unsern herren, herrn Wenczelan, koning zu Beheim, den erwerdigen herren, unsern herrn hern Gerharden, bysschoffen zů Wirczeburg, die edeln herren und graven Dytteriche und graven Ulrichen, herren zů Hoinstein, graven Heinrich und graven Guntheru von Swarczburg, herren zů Sundirshusen, an solchen sachen, die daz riche und unsern herren den keysir, synen son unsern herren der konig zů Beheymen, unsern herren von Werczeburg, die vorgenanten graven von Hoinstein und von Swarczburg selbes und eygentlichen anetreffen; sůndirlichen und mit namen wir grave Heinrich, grave Ernst von Glichin nemen uz deser holffe den edeln Gerharden, herren zcu Quernforde, wir grave Heinrich von Stalberg slizzen abe den graven und herren zu Mansvelde, und wir grave Heinrich von Hoinstein die edeln graven und herren von Reinstein, unser swester sone, ubir die wir nicheyne hůlffe tůn wollen, ez enwere dann, daz der vorgenante graven und herren dheyner unser frůnde von Erfurde, von Mulhussen odir von Northusen vyende worden, adir ab die vorgenanten unser frund die stete der megenanten herren odir yr dichkeyns bysundern vyende sin wolden oder worden, so wolten wir yre vyende auch zů stůnd sin und werden, alle argelist und geverde uzgeslozzen. Alle dese vorgeschriben teyding und rede, als die sint begriffen, globen und haben in guten truwen mit hande und munde globit stete und unvorbrochinlichen zu haldene yn allen yren půncten und artikeln ane alle geverde. Und des zů merer sichirheid haben wir vorgenante grave Heinrich, grave Ernst, herren zů Glichen, grave Heinrich, herre zů Stalberg, grave Heinrich von Hoinstein, herre zů Clettenberg, und wir ratsmeistere, rad, rete und die gemeynde der megenanten stete Erfurte, Molhussen und Northussen unser aller ingesiegel wissintlichin an diessen brieff eygintlichin lazzen hengen, der hir ubir gegeben ist nach Cristi geburd driczenhundert in dem funff und siebinczegistem iare an dem suntage, als man in der heilgin kirchen letare singet.

1375. April 1. 733.

Adolf, erwählter Erzbischof zu Mainz, Bischof zu Speier, bekennt, dass er sich mit den in der vorigen Urkunde Nr. 732 genannten Grafen und Städten wider die Markgrafen von Meissen verbunden habe. Er nimmt aus den Kaiser, den König Wenzeslaus von Böhmen, die Erzbischöfe von Trier und Köln, Herzog Otto von Braunschweig, Herzog Stephan von Bayern und den Grafen Eberhard von Württemberg.

Gegeben 1375 am Sonntag Lätare.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 324 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. Der Inhalt stimmt mutatis mutandis mit dem der vorigen Urkunde Nr. 732 teilweise wörtlich überein.
Joannes, S. R. Mogunt. I. S. 690.
Mülverstedt, Reg. Stolberg. S. 202.

1375. April 1. 734.

Adolf, *erwählter Erzbischof von Mainz, Bischof zu Speier,* Heinrich Beyer von Baparten, dumdechand, und das gancz capitel gemeinlich zu Mainz *bekennen, dass sie wegen der gelobten Hilfe versprochen haben, den Grafen Heinrich und Ernst von Gleichen viertehalbtausend Gulden, Heinrich, Grafen von Stolberg, zweitausend Gulden und einen Hengst für hundert Gulden, dem Grafen Heinrich von Hoinstein dreitausend Gulden, halb am nächsten Martinitage und halb am darauf folgenden Tage Johannes des Täufers* an gulden, die do wichtig und von gulde gut sint, *in Erfurt zu entrichten, unter Stellung einer grossen Zahl von Bürgen, die sich zum Einlager in Fritzlar verpflichten.*

Der gegeben ist do man zalte nach Cristus geburte driezehenhundert iar und funff und siebenezig iar uff den suntag zů mitfasten letare.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 328 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

1375. April 1. 735.

Adolf, erwählter Erzbischof von Mainz, gelobt, dass er innerhalb sechs Monaten nach seiner Bestätigung durch den Papst der Stadt Erfurt alle ihre Handfesten und Briefe, insbesondere die von den Erzbischöfen Gerlach und Johann ausgestellten, bestätigen wolle. Dasselbe geloben auch der Dekan und das ganze Kapitel mit der weiteren Versicherung, die Stadt auf alle Fälle sicher zu stellen, auch wenn Erzbischof Adolf nicht bestätigt werden, oder innerhalb der nächsten sechs Monate sterben sollte.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 320 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Wir Adolff etc.[1] bekennen und tun kunt uffinlich an diessem brieve alle den, die on sehen odir horen lesen, daz wir wol bedacht, mit gudem rade unser getruwen vorschrieben, in guten truwen globit habin und globen an dissem brieve den ersamen ratesmeistern, dem rate, den viern von der gemeynde, den reten, der ganczen gemeynde zcu Erforte unsern liebin getruwen, darnach als wir von Gots gnaden, als wir hoffin, von unsern geistlichin vatere dem babiste zů eyme erczbischoffe zcu Meneze confermeret, bestetiget werden, daz wir ane

alle geverde, als daz geschet darnest bynnen sechs manden nacheynander volgende, den egenanten unsern burgern zû Erfurte alle yre hantfesten, fryheid, ere, werde, gnade, gewonheid, rechte, die sie von erczbischoffen des stiftes und des heilgen stûls zû Meneze, unsern vorfaren seligen, erworben, behalden, biz her bracht haben, sint begnadet von worten zû worten, meynungen, pûncten und artikeln, als sie begriffen sint tegerlich und beschrieben, als die bizher besessen, getruwelich der gebrucht haben, sullen und wollen bestetigen mit willen, wissen, rechter bestetigunge, krefte und mechte volkommenheit bie solchir zyt, als vore geschrieben stet, ane alle geverde, sundirlich mit namen alle der burgere zcû Erfurte hantfesten und brieven, die unsere vorfarn, erczbischofe zû Meneze, wie die genant sint, biesundern unser vettern, herr Gerlach, herr Iohan seligen, den vorgenanten burgern virsiegelt gegeben habin, ez were ubir des stiftes zû Mentze sloz, ubir mûncze, ubir slegesacz, adir wie daz genant were, und mit unsers capitels zû Mentze sigille darubir virsiegelt, ynne haben, der bizher gebruchet. Und wir Heinrich, dumdechand, das capitel gemeynlich zu Mencze bekennen eintrechtlichin, daz wir unsir gunst, guden willen zcû allen puncten, meynungn und artikeln, als die von worten zu worten sint begriffen, verbriefet von unsers herrn, herrn Adolf vorgenant, vorsiegelt eintrechtig willeclichin geben und gegeben haben, und wollen daz unverbrochlich, wann unser herre Adolff bestetiget wirdet von unserm geistlichen vater dem babiste und nest siner bestetigunge bin sechs manden nest nacheinander volgende mit unsirs capitels brieven und sigellen volfuren, zu ende brengen, gehen lassen in aller der wise, als vorgeschrieben stet, unserm herren zû wirde und zu eren und unserm capitele, dem stifte zu frommen, ane wedirsprache, intragen, alle argelist und geverde uzgeslozzen. Wir vorgenante Heinrich dumdechan, daz capitel gemeinlichen zû Mencze voriehen, vorschribin uns getruwelich ane argelist den burgern zû Erforte, unsern getruwen, were adir geschehe iz, da Got vorkere sine gnade, daz unser egenanter herre, her Adolff, von unserm geistlichen vatere, dem babiste, nicht bestetiget worde, adir ab her von todes wegen abeginge, das Got nicht wolle, so sollen wir und wollen, eher dann wir eynen andern herren zu Meneze zu liezzen, dem gehorsam teten odir tun wolden, bestellen eynmutlichen, die burgere von Erfurte wol besorgen, daz alle vorgeschriben artikele, puncte, meynunge von worten zu worten nach lute disser unsers herren Adolff und unser briefte alrest durchgehen, durchgyngen und vorsiegelt solden werden ane argelist, und solden noch wolden by guten truwen sloz, lande und lude nummer von uns geantwerten, derselbin uns ussern, von uns kommen lazzen, die burgere zu Erforte enweren danne von uns alrest

wol besorget, bewaret mit brieven und sigillen unsirs herren, der wir zulazzen solden, lizzen und wolden, und mit unsern und des capitels brieven und sigillen yn alle der wyse, als vore stet geschrieben, getruwelich wol versicherd, alle bose meynunge, geverde, argelist uzgescheidin und geslozzen. Daz alle diese vorgeschrieben stucke, punkte, meynunge und artikel von worte zu worten, als die sint begriffen, die wir in guten truwen globit haben, stete, unvorbrochinlich beste von uns gehalden werden, des zu merer sichirheid habin wir unsir sigil vor uns, und wir Heinrich dumdechand[1] daz capitel gemeynlichen vorgenant unsirs capitels sigil wissintlichin eynmutlich mit unsirs vorgenannten herrin, hern Adolff, sigille an dissen brieff lassen hengin, der hiruber gegeben ist nach Cristi gebûrt druczenhundirt in dem funffe unde sibinczegisten iare an dem suntage, als man in der heilgen kirchen letare singet.

[1] *So in der Handschrift.*

1375. April 1. 736.

Adolf, erwählter Erzbischof von Mainz, gelobt mit Zustimmung des Kapitels, sich innerhalb sechs Monaten nach der Bestätigung durch den Papst mit der Stadt Erfurt lebenslänglich zu verbünden.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 321 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg

Wir Adolff etc.[1] bekennen, daz wir durch getruwen steten dinst, den uns, unser forvaren, erczbischofen zu Mencze, unser capitel ufft zcû mancher czyt die ersamen burgere zû Erforte, unser lieben getruwen, bewiset, erczeyget, getan haben, noch tûn sollen und mogen, danne steten, getruwen, merklichin dinst, der in rechter gunst williclichen wirt erczeyget, in vornunfftigin begerunge wol in gunstlichir geczwydunge, als daz wol billichen ist, sal bedacht werden, in liebe und fruntschaft vollenbracht, redelich dirhord, uff daz ergetzunge, dinst, erberlich, fruntberlichir merunge, nûcz, ere, wirde ane hindirsal fugen und zûbrengen mogen, hant wir uns und unser capitel denselben bürgern zcu Erforte vorredet, yn in guden truwen globet ane geverde, daz wir uns mit unserme capitele und unserm stifte zû Mencze dar nest bynnen sechs manden, als wir von Gots gnaden von unserm geistlichen vatere dem babiste bestetiget werden, als wir hoffen, mit eynunge, bunde in warer fruntschaft tun und legen sullen und wollen alle unsere lebetage zcu den ersamen luten denselben burgern zu Erfurte, unsern lieben getruwen. Und wir Heinrich, tumdechan, das capitele zu Mencze gemeinlichen irkennen eynmutlichin, daz wir

mit unserm herren, hern Adolffe, solche zculegunge, eynunge, bunt, fruntschaft mit den burgern zu Erfurte ufnemen, getruwelichen angehen wollen ane argelist in solchir wise, als hirnach ist geschribin. Wir Adolffe etc., Heinrich dumdechen, daz capitel gemeinlich zu Mencze bekennen eyntrechteclichin, tun kunt uffinlichen an diesem brieve, daz wir eynmutlichin mit unserm capitele und wir daz capitel eyntrechtlichin von guden willen mit unserm egenannten herren uns gelegen mit bunde, mit eynunge alle unsers vorgenanten herrn lebtage getan haben zu den ersamen burgern zu Erforte unsern lieben getruwen, getruwelichen yn zu helffen ane argelist, wann denn die erbern raczmeistere, rad, rete und die burgere gemeinlichin unser stat Erforte an yrre fryheid, hantfesten, gerichten, gnaden, wirden, eren, rechten und aldir gewonheid, mit namen von den marcgraven von Missin an den vier stulen und andern yren gerichtin vil gnug zů schaden getrungen, an gerichte geheischet, georteilt, beswert, eyner vor den andern uff gehalden werden widir unsers stiftes und der genanten burgere fryheid, gnade, hantfesten, ere, gewonheid, gerichten und widir recht, als wir und die unsern von des riches wegen von romischin keysern und konyngen als eyn recht korfurste des riches, und dieselbn burgere von sundirlichen gnaden, hantfesten derselben keysere und konynge sint begnadet und gefryet und von aldere also herbracht haben, daz die unsern und die burgere zů Erforde, yre inwoner und die eren keyn furste, grafe, fryer herre odir nymand heyschen, laden, beclagen an ycheyme gerichte, urteiln, uffhalden, bekummern adir in keynerley wys an yren liben, guden besweren sullen, dann vor uns, unsern richtern zů Erfůrde als ferre, als wir den clegern recht wollen helffen nach lute und haldunge unser, unsers stiftes und yrre hantvesten, die wir beydirsyt darubir haben. Wann nů die egenanten beswerunge, ufhaldunge, urteile, gedrengnisse unser vorgenanten stat und burgere zů Erforde unser und unsers stifts fryeid, hantfesten, gnaden und recht eygentlichin zůforderst anruren und gehoren, davone gekrenket, verergert und vorbrochen werden, hirumme, wer der nu were, der uns den unsern, den burgern zu Erforde, darpobe solcher fryheid, hantfeste, wirde, ere, gnade und gewonheid vorbreche, ubirfůre adir ubirfaren wolde, tun wolde odir tete, so sollen wir und wollen unser capitel mit macht unsers stifts darczů getruwelich sin beholffen, den burgern zů Erforte also tryftlichen und ernstlichen darzu geraten, tun und helffen, daz wir sie des alles sullen vortragen werden. Und quemen wir, unser capitel, unser stift, die burgere zu Erforde mit eynander herumme zů kryge mit ymande, wie der genant were, und unsere ammichtlude und dynere die burgere von Erford darzů bedorften, die wollen wir on senden uff unsern schaden, abentur und uff der burgere

kost, kuchinspise und futer, und ensullen dieselben burgere den unsern dheynerley phantlosunge nicht tun, alles geverde und argelist uzgeslozzen. Wir wollen auch und sollen die vorgenanten unser bürgere und stat zû Erfurde lazzen und behalden by allen yren hantfesten, brieven, fryheiten, gnaden, rechten, guden, gewonheiten, lenguden, gerichten und waz darzu gehoret, die burgere nach die stad irren nach darane nicht hindern ane argelist und yn getruwelichin darzû sin beholffen, daz sie nymand darane yrre, hindere nach ubirfare ane alle geverde. Wir vorgenanten Heinrich, dumdechend — — — — — —[2] letare singet.

[1] *So in der Handschrift.* [2] *Hier mutatis mutandis Übereinstimmung mit Nr. 736.*

1375. April 1. 737.

Der Rat zu Erfurt gelobt, dass er sich mit Erzbischof Adolf, sobald derselbe vom Papst bestätigt worden sei, auf dessen Lebenszeit zum Schutze und zur Verteidigung seiner und des Stiftes Rechte verbinden wolle.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 322 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Wir die burgermeistere und rete der stad zu Erforte und die gemeynde daselbis gemeynlich sament und besundir bekennen uffintlich etc.[1], daz wir umb gancz truwe stetige holffe, wirde und gnade, do myde uns die erwerdigen unsere lieben herren zû zyten erczbischoffen zu Mencze, der capitel und stift daselbiz in unsern noten, begerungen getrulich mit ganczer ynnekeid dicke zû holffe sint komen und zûgeleget han, des wir auch in zukunftigen zyten noch von en hoffende sin alleczyt, uns sament und besundir mit den erwerdigen unsern lieben herrn, herrn Adolff . . . . . . und vormunder des stifts, mit dem dechend und capitel zu Mencze vorredet und in guten truwen globet han ane geverde, daz wir uns voreynmudigen, virbynden und vorstricken sollen mit yme, dem dechend und capitel des stifts zu Mencze in warer fruntschaft, tun und legen sollen und wollen desselbin unsers herrn lebtage als balte, so her von unserm geistlichin vatere dem babiste den egenanten dechen und capitel des stiftes zû Mencze zu eym erczbischoff zûgefûget, gegeben und bestediget wirt, in solchir wise, als hernach geschriben stet:

Wir die raczmeistere, rad, rete der stad zu Erforde und die gemeinde doselbiz sament und besundir, bekennen uffinlich an dissem brive, daz wir eynmutlichen, eyntrechtlichin und mit gutem willen uns virbunden, vorstricket, geleget und geeynmudigt haben mit dem erwerdigen unserm lieben herren, herrn Adolff, erczbischoff zû Mencze,

mit dem dechend, capitel und stifte doselbiz desselben unsers herrn lebtage getrulich yme, dem dechend, capitel und stifte zcu Mencze byzusten und yme zuhelffen ane argelist. Wann nů unser liebir herre erczbischoff, dechend, capitel und stift egenanten an yre wirde, fryheiden, slozzen, vesten, steten, landen und luten, yren rechtin und altir gewonheide mit namen von den margraven von Missen geschedigt, ubirfarn und beswert werden wiedir derselben unsers lieben herrn erczbischofs, dechands, capitels und stifts zu Mencze yre sloze, vesten, steten, landen und luden ere, wirde, fryheide und redelichin herkomen, davone uns und den unsern auch schade, bedrengnesse, beswernesse, broch unser fryheide und redelichir gewonheyde bekomet und bekomen ist in manchirhande wise, herumbe wer der nů were, der unsern lieben herrn erczbischoff, dechend, capitel und den stift zů Mencze ubir yre wirden, fryheide, gewonheyde an slozen, steten, vesten, landen und luten schedegen wolde, schedegete, tun wolde oder tete, so sollen und wollen wir mit unser macht darzů getrulich sin beholffen und unsern lieben egenannten herrn erczbischoff, dem dechend und capitel und stift zů Mencze ernstliche darzů geraten, tun und helffen, daz unser herre erczbischoff, dechend, capitel und stift zů Mencze vorgenant und wir mit en des gancz vortragen werden. Und quemen der egenante unser herre erczbischoff, dechend, capitel und stift zu Mencze dickegenanten und wir mit eynandir darumb zu kryge mit ymande, wer der were, und die egenanten unser herre erczbischoff, dechend, capittel und stift zů Mencze unser holfe darzů bedorfte, so sollen und wollen wir en getruwelich beholffen sin und syne sloz, land und lude, die her hat in dem lande zů Doringen, uff dem Eychsvelde und in Sachsen zůschin, der Leyne und Rume, mit namen Rusteberg, Heilginstad, Hartinberg Gebildehusen, Dudirstad und waz darzů gehord, gensyt der Leyne Hanstein mit siner zugehorunge, getrulich beschůren und beschirmen ane alle argelist und geverde. Und were, daz wir darzu unser frund und dẙner von unsers egenanten herrn amptlude manunge wegen in syne sloz senten, den sal her kost und futer geben, als lange her der in sinen slozzen bedorfte, und ensal ouch den keyne phantlosunge nicht tůn, alle argelist und geverde uzgeslozzen. Wir sollen auch und wollen die vorgenanten unsirn lieben herren, hern Adolff, dechend und capitel zů Mencze lazzen und behalden by allen yren hantfesten, briefen, fryheiden, gnaden, rechten, guden, gewonheiden, lehenguden, gerichtin und waz darzů gehord, die vorgenannten unsirn herren noch die yeren darane nicht hindirn ane argelist und en getruwelich darzů sin beholffen, daz sie nymand darane hindere, yrre nach ubirfare ane alle geverde. Des czu urkunde und stetiger vestikeit, so han wir raczmeister, rad und rete und die gemeynde der stad zů Erforte derselben

stete ingesiegil wizzintlich und eynmutlich lazzen hengen, der hirubir gegeben ist nach Christi geburte driczenhundert in dem funff und siebenzegisten iare an dem suntage, als man in der heilgen kirchin letare singet.

[1] *So in der Hds.*

1375. April 1. 738.

Adolf, erwählter Erzbischof von Mainz, gewahrt dem Rat und den Bürgern zu Erfurt mehrere Rechte, die insbesondere das Verhältnis zu den mainzischen Beamten ordnen und sicher stellen; er verspricht ferner der Stadt seinen Beistand bei der Appellation an den Papst, gelobt weder die Stadt, noch irgend eines ihrer Schlösser und Dörfer von dem Erzstift kommen zu lassen und wiederholt das Versprechen, innerhalb sechs Monaten nach erfolgter Bestätigung, dem Rat die Briefe auszustellen, wie er zugesagt. Das Domkapitel giebt zu dem Vertrag seine Zustimmung und gelobt auch, die Stadt wegen obiger Zusagen sicher zu stellen, wenn Erzbischof Adolf nicht bestätigt werden oder vorher sterben sollte.

Cop. 1376, Nr. 120 im Kgl. St. A. zu M.

Wir Adolff, von Gots gnaden erwelter erzebyschoff zu Mencze, byschof zu Spyre, Henrich Beyger von Boparten, dumdechen, daz capitel gemeynlichen da selbes, bekennen eyntrechtlichen an desem brife und tun kund uffenlichen alle den, die yn sen odir horen lesen, daz wir durch gunst, lybe, durch getruwen steten dinst, den uns, unserm capitele, unserm styfte und ouch unsern vorfarn selygen offt zu mancher czyt die ersamen lute die ratesmeystere, rad, die vyre von der gemeynde, rete und die burgere gemeynlichen der stad Erforte, unsere lyben getruwen, bewiset, irczeyget, gunstberlichen von guden willen getan haben nach in zukunftigen tzyten getun mogen und sullen, als solche fruntschaft, gunst, fryheyde und gnade den selben unsern getruwen burgern getan haben, als hirnach stet geschriben. Czum ersten haben wir sie gunstlichen umme daz angyssen in solcher wyz bedacht, daz vortmer unser amptlute zu Erforte erbere gude frome lude zu dem angyssen gestellen, fugen und seczen sullen nach rate der ratesmeystere, der vyrre von der gemeynde und des rates zu Erforte, die zu dem angyssen getruwelichen sen sullen, des warten, daz sullen bewaren ane argelist und geverde. Ouch gunnen wir den selben burgern und wollen, daz eyn ixlicher, wer zu Erforte vortmer wil wyn schenken, der sal lyden, daz der rad da selbes ẙme sinen wyn vor pytschire, vor tzeychene, ez syn pfaffen adir leyen, uf daz yderman reynen ganczen weyn unvormyschet umme sin gelt zu ẙme und bie sych brengen moge; aber waz wyns uns selbir zu Erforte odir

umme die stad wesset, den wir selbyr lazzen schenken, den sal unser provisor odir unser schultheyzze zu Erforte vorpytschyren und vormachen ane argelist.

Wann dann daz nachtgen des rates zu Erforte durch fredes bescheydenheyd eyns gemeyn nuczes ist undirstanden und ufgenomen, so haben wir der stad zu Erforte sulche friheyd, sunderliche gunst getan uf eynen gemeynen nucz des fredes, daz sich nymand, der feylen kouf hat, wye her sie genant, pfaffe odir leye, darnz seczen, weder daz nacht gen tun odir darvone in dcheyne wyz legen sullen ane alle geverde. Wir gunnen ouch unsern burgern zu Erforte und wollen, daz unsers werltlychen gerichtes boteln daselbes in den vyrteyln ufnemen da selbes, waz von cleyner bÿrbete gevellet nach aldir gewonheyd, daz gutlichen, redelichen von unser, des capitels, unsers styfftes wegen an der selben cleynen bÿr bete bescheydenlichen tun, also daz sie nymand sollen besweren, iz frundlichen halden ane argelist und geverde. Wir haben den selben burgern zu Erforte solche gunst und fruntschaft getan, daz vortmer dcheyn pfaffe odir geystlich man fremde bÿr zu Erforte sal schenken nach vorkoufen zu dem czapfen, myt nomen, daz man in dem dorffe zu Taberstet wyn, bÿr, mete, nach dcheynerhande trank da selbes nicht mer sal schenken, uf daz solcher myssetat, die an wunden, totslegen und an andern unmegelichen dyngen vortzyten da selbes sint begangen, werden vortragen. Ouch tun wir den burgern zu Erforte die fruntschaft, solche pfenge, pagemund und were, als die burgere da selbes in unser vorwerg zu fryhem czynse adir zu anderme czynse reychen und geben, als solche pfenge, pagemund und were sullen unsere amptlute den burgern zu Erforte glycher wyz zu czynse weder reychen, die sych uz unserme vorwerke zu gebene geboren, beczalen und leysten ane wedirsprache und an alle geverde. Ouch sullen wir und wollen, als wir uns des vorschriben, den burgern zu Erforte vorredet haben, bestellen das werltliche gerichte zu Erforte mit redelichen .. schultheyzzen und andern ampluden nach guter lobelycher alder gewonheyd, die daz gerichte nach rate des rates zu Erforte bie sinen louften bescheydenlich sullen behalden, und ouch daz dcheyn ampt an dem selben werltlichen gerichte vorbaz mer umme gelt sal werden vortan, vormytet adir hyne gelazzen, alle geverde und argelist uzgeslozzen. Ouch tun wir unsern getruwen, den burgern zu Erforte, solche fruntschaft, daz sie uns des iarlich vorbaz mer von der Iuden wegen, die da selbes zu Erforte wanen, unser lebe tage nicht mer dann hundert marg lotigen sylbirs Erfortysches gewycht alle iar uf sente Mertyns tag geben sullen, doch also, daz wir unser lebetage, unser capitel nach unsere amptlute sullen noch wollen uber solch gelt von denselben Iuden nicheyne sture nicht heyschen, sie fordir mit

nichte besweren ane alle geverde. Wir globen ouch den burgern zu Erforte und wollen und sullen davor getruwelich sin, daz nicheyn furste, unser herre der keyser adir andere fursten, herrin, wie sie genant sint, die selben unsere burgere zu Erforte gemeynlich adir sunderlich uyrgen an werltlichen gerichte sullen adir lazzen heyschen, beclagen adir beclagen lazzen; yn der selben wyse sal man unsere burgere zu Erforte entsemplich adir enczeln vor unserm geystlichem gerichte da selbes fordern und anders nergen von geystliches gericht wegen, mit brifen ÿr keynen sunderlich odir sie gemeynlich nicht fordern adir andirswo hyne heyschen; aber werde da selbes vor gerichte zu Erforte appellerit, beruffunge getan, die selben nach geystlichem rechte kegen Mencze yren gang behalden. Gesche abir solch heyschunge odir forderunge werltlichen adir geystlichen, als vore geschriben stet, daz Got wende, so globen wir den burgern zu Erforte in guten truwen vor uns, unser capitel, daz wir sie und die ÿren der heyschunge, forderunge schuren getruwelichen wollen und scherme nach lute unser gulde bullen, fryheite und hantvesten, und ÿn darczu wollen sin behulfen, daz sie des alles sullen vortrage werden. Ouch sullen wir die selben unsere burgere und stad Erforte in fruntschaft, in sûne nach rychtunge von dychenerleye sachen, stucken, dyngen, wie man die erdenken mochte adir genennen, von geystlicher odir werltlicher gewalt gedrenkniss wegen nicht von uns, unserm capitele und styfte an decheynen fursten, herrin, fryhen, geystlichen adir werltlichen, waz wesens er sie, sundern und mit namen an nymanden verwysen von uns, unserm capitele und styfte adir sie entfremden, andirswo hyne sich keren, odir halden in decheyne wyz sie lazzen komen und des nicht vorhengen ane alle geverde, dan durch angeboren lybe und truwe, als die selbin burgere und stad Erforte von alder byz her an uns, unserm capitele und styfte eygentlich gehoren und werberlichen in steter truwe gehoret haben, sullen sie von Got und des rechten wegen verlyben. Ouch wollen und sullen wir und unsere nachkomen sie vorbitz ufft zu aller czyt bie uns, unserm capitele und styfte getruwelich mit Got helfe schuren und mit macht unsers styfts ewiclich schermen und behalden, alle argelist uzgeslozzen. Wann dann die burgere zu Erforte appelleret, eyne beruffunge wedir byschofen Ludewigen von Babemberg uns und unserm styfte zu eren getan haben, hirumme globen wir in guden truwen, daz wir die selben burgere und alle die, die yrer beruffunge bystendig sin, und ouch alle der ansprache und forderunge, die denselben burgern zu Erforte von ymande, waz wesens her were, von der beruffunge gereyte zu komen weren oder in zu kunftigen czyten an sie geleget und yn zubracht worden, und ouch von der czynse wegen, die sie uns von den Iuden

die bie yn wanen, gereychet haben, odir von des gevelles wegen, daz unser amplnte in dem forwerke zu Erforte von gerichte, geystlich odir werltlich, und ouch von andern dingen byz her haben ufgenomen, wie daz genant ist, daz wir sie des und und alle die yren vorgenant schuren, schermen, abenemen, entledigen sullen und wollen und die, die yrer berufunge sin bystendig, ane alle yren schaden, ee dann wir mit ymande sune odir richtunge nemen, ane sehen odir ufheben wellen, sloz, lande, lute, uz unser besytzunge gewalt von uns nicht sullen bracht werden odir von uns die antwerte wollen, alle argelist und geverde uzgeslozzen. Ouch bekenne wir Adolf vorgenant, hylffet uns Got, als wir hoffen, daz wir von unserm geystlichem vater dem babeste zu erczebyschofe zu Meneze bestetiget worden, daz wir globen in guten truwen den burgern zu Erforte, daz wir dann nest unser bestetigunge bin sechs manden, die nest nach eyn andir volgen, unser brife geben wollen von worte zu worte, die in alle yren puncten und yren artykeln sten sullen und halden glych unsern, unsers capitels brifen, die wir eynmütlichen itzunt den burgern gegeben haben, und wollen da nicht intragen, alle argelist uzgeslozzen. Dem selben glych sullen und wollen wir Henrich dumdechen, daz capitel gemeynlich odir unser nachkomen zu Meneze yz halden, daz wir dann mit unserm herrin, hern Adolfe, unser brife nest nach siner bestetigunge in aller wise, als vore geschriben stet und als dyssser brif unsers herrin egenant und unser brif nzwyset, den burgern zu Erforte odir nuwe brife mit unsers herrin egenant und mit unserm insegele wol versegelt getruwelichen geben sullen und wollen ane hindirnisse uf die ezyt, die vorbenant ist, von unsers herrin wegen bin sechs manden nach siner bestetegunge, alle geverde und argelist genczlich und tegerlichen uzgeslozzen. Wir vorgenante Henrich dumdechen, daz capitel gemeynlichen zu Meneze voriehen und vorschriben uns getruwelich ane argelist den burgern zu Erforte unsern getruwen, were adir gesche iz, da Got vor kere sine gnade, daz unser herre egenant, her Adolf, von unserm geystlichen vater dem babeste nicht bestetiget worde, odir ab her von tod wegen abeginge, das Got nicht enwolle, so sullen wir und wollen, ee dann wir eynen andern herrin zu Meneze zu lyzzen, dem gehorsam teden odir tun wolden, bestellen eynmutlich, die burgere von Erforde wol besorgen, daz alle vorgeschriben artykele, pünkte, meynunge von worten zu worten nach lute dyser unsers herrin, hern Adolfs, und unsers brifez aller aberst durchgen, durchgyngen und vorsegelt solden werden ane argelist, und solden nach wolden bie guten truwen sloz, lande nach lute nummer von uns geantworten, der selben uns uzzern, von uns komen lazzen, die burgere zu Erforte weren dann von uns erst wol besorget, bewart mit brifen und sigillen unsers herrin, den wir

zu lazzen solden, lyzzen und wolden, und mit unsern und des capitels brifen und insegeln in alle der wyse, als vore stet geschriben, getruwelich wol versycherd, alle bose meynunge, geverde, argelist uzgescheiden und geslozzen. Daz alle vorgeschriben stucke, pūncte, meynunge und artykel von worten zu worten, als sie sint begriffen, die wir in guten truwen globet haben, stete, unvorbruchlich und veste von uns gehalden werden, des zu merer sycherheyd haben wir unser insegel vor uns, und wir Henrich dumdechen, daz capitel gemeynlich vorgenant unsers capitels insegel wyssentlichen, eynmutlichen mit unsers vorgenanten herrin, hern Adolfs, insegel an desen brif lazzen hengen, der hirubir gegeben ist nach Cristi geburt drytzenhundirt iar in dem funf und sebynczigesten iare an dem suntage, als man in der heylgen kirchen letare synget.

1375. nach April 1. 739.

Der Dekan des Mainzer Domkapitels schreibt dem Erzbischof Adolf über den Abschluss des Bündnisses mit den Herren und Städten, und dass er jetzt nicht mehr einseitig mit dem Kaiser und den Markgrafen sich in Verhandlungen einlassen könne.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 327 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Unsern willigen dienst zůvor, gnedigster herre. Wir lazen uwer gnade wissen, daz wir ubirkomen sin eyns virbundes für uch und uwer capitel mit den herren und den steten, uzgescheidin und uzgenůmen unsern herren den keisir und aller der, die ir uns befolnt uzzůnemen, und ist der virbund globit, beschrieben und besigilt von uns allen, beyde herren, steten und uns, und wie die nodteln halden und besigelt von uns sint, also han wir die briefe ygwedir syt globit zu folnenden.[1] Und by der globde ist gewest grave Iohans von Swarczburg, der da Lichtenberg ynne hat, von der margraven wegen, umb holffe wiedir uwyrn stift, als ir selbir wol wisset und gehord hat von myme herren von Wirtzeburg. Dieselbe globde ist geschen uff dem rathuse und in dem rate zů Erfurd, und ist derselbe grave Iohan von stunt ane gerieten zů unserm herren dem keysir und ist in der maze von den herren gescheiden, daz sie des virbundes kein hel hat und er wol sagen mag und mit namen, ist iz den herren lieb und yre laube, daz grave Iohans unsern herrn den keyser mag underrichtin von dem virbunde. Nu forchten wir sint dem mal, daz her Craft von Hoinloch von uwern wegen zu unserm herrn dem keisir ist geredin, und margrave Friderich und margrave Wilhelm bede by dem keisir ouch sint, und wan unser herre der keisir des virbundes gewar werde, daz er mit herrn Crafte von Hoinloch rede umb einen frieden adir uff

andir dedinge, do derselbe her Craft wente, uch grozen dienst anzutůnde, daz unsers herren des keisirs begirde oder rede uffneme. Herumb begern wir uwer gnade zů wissen, daz wir solche rede mit den herren und steten von uwern und des capitels wegen begriffen han, daz nůmme an uch und an unserm capitel stet alleyne eynchin friden uffzunemen odir zuliden in keine wys gen den margraven von Missen, und radin uch als ferre, als uwern gnaden behegelichin ist, daz ir von stunt uwer bodschaft tůt herrn Craft von Hoinloch odir andern uwern frunden, den ir do glubit by unserm herren dem keisir, daz sie keynen fryde odir rede uff nemen biz an uch. So getruwen wir auch do bin zů uch zu komen und uch genczlich zu undirrichten, wie wir geworben und geendet han mit den vorgenanten herren und steten und mit andern sachen, und moget den mit uwern frunden zu rate werden, was uwers besten sy zu tunde, als die sachen dann gelegen sint. Auch wisset, daz die margrave yre sloz feste und sere befestigen und begraben; waz sie domyde meynen, des wissen wir nicht.[2]

[1] *S. Nr. 732—738.* [2] *Das Jahr ergiebt sich aus dem Zusammenhang.*

1375. nach April 1. 740.

Der Dekan des Mainzer Domkapitels schreibt an seinen Mitkanoniker Craft von Hohenlohe über seine Reise nach Thüringen und den Abschluss des Bündnisses mit den Herren und Städten.[1]

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 327 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. Der Brief ist überschrieben: littera per dominum decanum missa domino C. de Hoinloch.

Minen fruntlichen dienst zuvor her Craft von Hoinloch, lieber herre. Ich tun uch zuwizen, daz unser herre Adolff, erwelt erzbischoff zů Mencze, bischoff zu Spir, den scholmeister zum thům zu Mencze und mich geschicket hat gen Doringen zu den herren und steten. Des sin wir mit denselben herren und steten Erfurd, Molhussen und Northussen eyns virbundes ubirkomen, also daz iz vorbaz nůn me stet, dhein rede alleyne ane die egenanten herren und stete uff zůnemen, und ist by dem virbonde gewest grave Hans von Swarczburg. Des nemet auch war by unserm herren dem keisir, abe er dhein rede tů von dem virbunde, und schriben uch daz darumb, daz ir uch hernoch mogent gerichten. Auch wisset, daz iz uns wol get in allen unsern sachen, und nement keynen friden uff gen den marcgraven von Myssen, want iz versprochin ist, ez enwere dan mit vorworten, abe iz unsern herren, den herren zu Doringen und den steten vorgenant bequemlich sy und gut dunke.[2]

[1] *S. Nr. 739.* [2] *Das Jahr ergiebt sich aus dem Zusammenhang.*

1375. nach April 1. Erfurt. 741.

Der Dekan des Mainzer Domkapitels schreibt dem Erzbischof Adolf über die Beschlagnahme der Habe der aus Erfurt ausgewanderten Geistlichen und über den Zwist mit dem von Ilfelt, Kantor des Mainzer Stiftes.[1]

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 328 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Minen willigen dienst zuvor, gnediger herre. Ich lazen uwer gnade wissen, daz ich mit grozer arbeid ubirkomen han, daz iz darzů komen ist, daz iz dem rade zů Erfurd nẏt leid en ist, daz man der paffin gut, die do Erfurd gerůmet hand, bekommert hat, also daz sie daz vor die stad nyt mogen foren; also ist des der von Ilvelt gewar worden und auch daz ich en geschuldiget solle han, daz her nicht erlich an uch solle gefarn haben, des abeschrift ir findet in dissem brieve beslossen, den her gesand hat hern Heinrich von Hartinberge und Sifrid von Bulczegisleven dem eldern. Des han ich geantwert uff denselben brieff hern Heinrich vorgenant mit eyme brieve, den er auch dem von Ilvelt gesant hat, des abeschrift auch findet beslozzen in dissem briefe. Und darnach, als myn brif, den ich dem von Hartinberg gab, dem von Ilvelt ist worden, so hat her Albrechtin sinen knecht gesand wiedir zů dem von Hartinberg und hat dem sagen lazen mit demselben Albrechte, den brieff, den er yme gesand habe von mynen wegen, do wolle er auch uff antwerten, und brachte derselbe Albrecht eyn zetelchin unbesegelt und antwerte daz hern Heinrich von Hartinberg, und daz zetelchin get an: Ir wisset wol, liebir herre von Hartinberg, herre von Wartinberg und Wernher Micheling, daz myn herre von Spir hat virbriefet und gesworn zu den heilgen dem capitel zů Mencze, daz her umb keyn sache sal keynen dumherrn zu Mencze sal lassen an sin lib adir an sin gut griffen noch gestate zu griffen in dheyne wys; geschehe abir darwiedir. Numme stet in dem zetelchin, dan der selbe Albrecht sagete mit dem munde dem von Hartinberg, wo dem von Ilvelt darwiedir geschehe, odir ir gestattet, daz das geschehe, so wolt der von Ilvelt klagen fursten, herren und graven und allermenlichin, wy daz ir ubil an yme getoret. Des hiessen wie herrn Heinrich, daz er den knecht wolde zu uns brengen, wie wolden selbir mit yme reden und hubischlichen. Und als der knecht quam, do bekante der knecht, daz he daz selbe hette geworbin von des von Ilvelts wegen, als vor stet geschrieben; do virantwerten wir uch als uns duchte, daz ir wol und erlich verantwertet weret, und sageten dem knechte, daz er es syme herren wolde sagen, daz man yemerliche und ubil zu Mencze und in der geynyde sagete, daz her gefarn solle

han an uch, und han wir dem knechte gesaget, daz er iz syme herren solle sagen, daz wir yn wollen zů uns nemen und heim foren sichirlichen, sin lib und sin gůt zů bewarn glich den unsern ane alle geverde, also daz he gen uch dů, als wir tůn, und sich auch verantwerte, des he belumunt ist von uwern wegen, so wolte ich yme darzů verzihen ane besserunge, waz her mir getan hat. Des en ist mir kein antwerte noch von yme worden. Ubir daz hat her sich enwenig gesůmet, daz daz ich wol dusint malder korns Menzer mazes yn syme habe und uff synem bonen funden han, die also bestalt sint, daz sie in uwern gnaden stent und nŷt nach synem willen, und wolde, daz wir des selben viel hetten, daz sie gedechtin, daz sie ein loch gemacht hetten und selbir daryn vielen, und wissent als uwer sachen gelegen werdent zů Erfurd hettet ir viel korns, daz ir sin wol dorffint. Auch sende ich uch hie ynne beslozzen eyne abeschrift eyns brieves, den ich dem von Hoinloch gesant habe zu merer sicherheid.[2]

[1] *S. Nr. 725, 728 u. 729.* [2] *S. Nr. 740. Das Jahr ergiebt sich aus dem Zusammenhang.*

1375. April 2. 742.

Heinrich Beyer von Boppard, Dekan des Mainzer Domkapitels, gestattet dem Christian Schenke, an einem tragbaren Altare im Martinshospitale Messe zu lesen, bis Erzbischof Adolf diese Erlaubnis widerrufe.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 333 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Henricus Beyer de Boparten, decanus Dei gratia ecclesie Maguntine etc.[1], discreto Christiano Schenken vel eius officianti salutem in Domino etc.[1] Ut in dicto hospitali antiquo s. Martini in strata lata Erfurdensi, vel quem duxeritis eligendum in loco decenti et honesto in altari portatili consecrato missarum sollempnia tam diu, donec predictus dominus noster Adolffus vel eius commissarius ad hoc deputatus duxerit revocandum, celebrare valeatis, non obstantibus statutis provincialibus cum suis penis per dominos archiepiscopos s. Maguntine sedis in ....[2] edictis, ipsis gratiosius litteris presentibus auctoritate qua fungimur, in hac parte indulsimus et indulgemus, ita tamen, quod tempore cessationis divinorum et interdicti ecclesie parrochiali s. Martini predicte reddant conformes omnibus modis et forma, prout hactenus est consuetum. Datum proxima die mensis Aprilis anno ut supra.[3]

[1] *So in der Handschrift.* [2] *Hier ist das Papier verletzt.* [3] *Das Jahr 1375 ergiebt sich aus dem Zusammenhang.*

1375. April 6. 743.

Bericht des Mainzer Dekans an den Erzbischof Adolf über die Verhandlung des von Riesenburg mit dem Rat zu Erfurt wegen Aufnahme des Erzbischofs Ludwig in das Landfriedensbündnis.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 329 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Unsern willigen dienst zuvor, gnediger herre. Wir lazen uwer gnade wissen, wie daz der von Riesinburg quam gen Erfurd von unsers herren des keysers wegen an dem mitwochin nach letare und warp von des vorgenanten unsirs herren des keisers und des kûnges von Beheim wegen an die rete zu Erfurd, an die herren und an die andern stete, daz sie wolden hern Ludewig, als er sagete erzbischoff zu Mencze, nemen yn yren landfryde, do byschoff Iohans selge ynne was, dan derselbe lantfryde der stee also, daz en byschoff Iohans odir sin nachkomen sollen halden die zehen iar uz. Auch warp er, wie die von Erfurd unserm herren dem keyser hetten geschrieben, daz sie bedranget wurden von den margraven wieder recht und unredelichen; des habe unser herre der keysir die margraven underricht also, wo sie die von Erfurd und die stete ubirfarn haben und bedranget, daz wollen sie abetûn und wollen ez en wiedir keren, und wolle unser herre der keisir daz also richten, daz iz en zudanke solle sin. Des hant die von Erfurt geantwirt uff daz erste, daz sie alleyne darzû nicht getûn enkonnen noch geantwerten mogen, dann wan die herren und die stete, die zû dem virbunde gehoren, by eyn mogen komen, so wollen sie sich daruff entsynnen, und wes sie dann darumb zu rate werden, daz wollen sie dan unserm herren dem keysir gerne enbieten. Auch hant sie geantwert uff daz zweyte punct, daz die margraven sie bedranget haben uff den strazzen und in yren landen und mit der achte des keysirs und mit bannen yres bruders grobelichen und swerlichen, also haben sie zugegriffen zu uch und uwerm capitel, helffe und rad zu sûchen, und haben sich auch mit den virbunden, hinder den sie nichz nicht konnen noch en wollen tûn. Des ging der von Riesinburg heym yn syne herburge und fand da ynne hern Cristian von Wiczleuben den alden und hern Nykeln von Kakeriz, der margraven rette, und sagete denselben, waz yme von den reten zû antwort were worden. Dieselben baden yn wiedir uffzugen, daz her wolde den reten von Erfurd sagen, daz ir herren die margraven solden schaffen, daz yn der bedrang uff den strazen und yn yrme lande, die achte und der bedrang von dem banne abgetan solle werden von stûnt und solle en wiedirkard werden also, hetten die von Erfurd gebrochin

an den margraven, daz sie ouch wolden wiedirkaren. Auch .....[1] sie fragen den von Rysenburg die rete, abe sie wolden halden mit den margraven daz gutlich steen, daz do sie gered dru iar. Uff daz leste hand geantwert die von Erfurd, daz gutlich sten gee die stete ane mit en, und die insin nyt by en; wan daz sie by eyn komen, so wollen sie sich auch daruff entsynnen. Hiemyde hat der von Riesinburg sin ende hude, daz ist uff den fritag nach letare und ridet morne sin strassen. Und uns sin zůkůnft fier dage erlenget unser geschefte. Auch schriben wir uch diese sachen, daz ir uch deste baz darnach mogent gerichten, abe unser herre der keisir ymand zů uch schicke, daz ir uch darnach richtet auch mit uwer antwerte. Auch ist unser herre der keyser gen dem Ungirschen Brode gerieden gen dem konge von Ungern. Datum feria sexta.[2]

[1] *Verletzte Stelle in der Hds.* [2] *Das Jahr ergiebt sich aus dem Zusammenhang.*

1375. April 7. 744.

Der Dekan des Mainzer Domkapitels schreibt dem Rat zu Duderstadt, dass sich Erzbischof Adolf und das Kapitel mit den genannten Grafen und Städten verbunden haben.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 329 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Unsern fruntlichin grůcz und was wir guts virmogen zůvor, rat, ratzmeistere und die stat gemeinlich zů Dudirstad etc. Lieben getruwen und besundern frunde. Wir tůn uch zů wissen, daz der erwirdige unser liebir herre, her Adolffe, erwelter erczbischoff zů Mencze, byschoff zů Spir, unser capitel zů Mencz und wir uns mit den edeln herren hern Heinrich und hern Ernste, graven und herren zů Glichen, herrn Heinrich, graven und herrn zů Stalberg, herrn Heinrich, graven von Hoinstein, herren zů Clettinberg, und mit unsern lieben getruwen frunden der stete Erfurd, Molhussen und Northussen vireyngit und virbunden han, also daz sie und wir yn beydirsyt in unsern sachen getrulich sollen und wollen helffen und bestendig sin, und schriben uch iz zů droste, darumb daz ir uch darnach mogent gerichten. Datum sabbatho post letare.[1]

[1] *Das Jahr ergiebt sich aus dem Zusammenhang. Gleiche Schreiben gingen auch an die Städte Heiligenstadt, Geismar und Fritzlar.*

1375. April 8. Erfurt. 745.

Heinrich Beyer von Boppard, *Dekan des Domstiftes zu Mainz, fordert die Welt- und Klostergeistlichen der Präposituren des Marien- und Severistiftes zu Erfurt, sowie die zu Jechaburg, Dorla*

und Heiligenstad auf, den Priester Conrad, *früher Pleban in* Camerforst, *welcher erblindet war und durch Raub und Brand alle seine Habe verloren hatte, freundlich aufzunehmen, zu unterstützen und ihn auch der Mildthätigkeit ihrer Untergebenen und Pfarrkinder zu empfehlen.*

Datum Erfurt anno Domini M.CCC.LXXV., VIII° die mensis Aprilis.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 333 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

1375. April 10. 746.

Schreiben des Dekans Heinrich Beyer von Boppard an den Erzbischof Adolf von Mainz wegen Erledigung einiger gekümmerter Wagen mit Waid und Bericht über abermalige Verhandlung des von Riesenburg mit dem Rat zu Erfurt wegen Aufnahme des Erzbischofs Ludwig in den Landfrieden.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 332 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. Über dem Schreiben steht: littera missa domino Maguntino per Apelonem am Sande.

Unsern willigen dienst zůvor, gnedigir herre. Als ir uns und auch den bůrgern von Erfurd geschrieben hat, daz ir den egenanten burgern gein hern Iohan Weisen yren weid habent ledig gemacht, des ist derselben burgere bote by uns und uff dem rate zů Erfurd gewest und hat uns und dem rate gesaget, daz er sy zů Nydehe nach uwer anewiss, do die wagene wurden uffgehalden, gewest. Aldo hiesch man yme siebinzig gulden und me, odir die wagen mit dem weyte enmochtin nit ledig werden, und dunkt uns, das her Io. noch nẏt voln getan habe darzů, als ir wantet und uns und den von Erfurd geschrieben habt. Nů důnkt uns, daz uch bilch ernster solle sin zů yren sachen dan vor, want sie zů allen uwern, des capitels und stiftes sachen sich getrulich bewisen. Darumb raten wir und bieten uwer gnade, daz ir iz demselben hern Iohan virwisset, und ir ez vort geschrieben habt und uch von yme nyt gefolget en sy daz er uch gered habe, und vorbaz ernstlichir mit yme wollet reten, daz in der weyt und daz or moge gevolgen, wan sundirlichen die der weid ist zu allen uwern und des stiftes sachen getruwelichen dienent und gerne des stiftes ere sehent. Auch sint uns die boten bede komen, die ir uns von Amenenburg hat gesand, und sin gesunt und get uns wol in allen sachen.

Auch lazen wir uwer gnade wissen, als wir uch vor geschrieben haben, wie daz der von Riesinburg zů Erfurd sy gewest und habe

zů den reten geworben, daz sie bisschoff Ludewig in den lantfryden wolten nemen etc. und wie sie yme daruff geantwort haben. Da nů der von Rysinburg zůlest wolte enweg riten, do nam er sich an, yme weren nů briefe komen, und quam zů dem rate wiedir uff daz hûs, und wyste sie do brieve, uff den rucke besiegelt mit des keysirs maiestat und des konings von Beheim ingesiegel.[1] Die briefe hilden, daz der keisir und der konig vorgenant beten die von Erfurd, daz sie bisschoff Ludewig wolten nemen yn den lantfryden, den bysschoff Iohan selge zů yn gesworn hette; enteden sie des nyet etc., so sageten der keiser und der konig vorgenannt den lantfryden gen en uff etc. Des achtent auch die von Erfurd gar cleyne. Datum tertia post iudika.[2]

[1] *S. Nr. 723 u. 730.* [2] *Das Jahr ergiebt sich aus dem Zusammenhang.*

1375. April 10. Gotha. 747.

Ritter Heinrich von Ostirrode bittet den Dekan des Mainzer Kapitels um Bescheid, ob er damit einverstanden sei, dass Worbis während des Krieges neutral bleibe.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 333 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Herr her dechend. Ich tun uch wissen, daz der von Falkinberg mit mir gered had umbe Worbiz, were daz ich geschicken konde, daz der stift zu Mencze darvon und zů unbeschedigt blibe, daz dan Worbis ouch belich sin scholde. Nů bin ich by mynem herren von Missen gewest und habe mit on darumbe gered, dunket mich wol, daz sie daz umbe myne anewisunge willen ubirgeben wollen und daz tun. Nů bitte ich uch, daz ir mir von stat ane enpitet, abe daz eynen gang von uwerm ende auch wille haben odir nicht, so wolde ich eyn ganez ende nemen von mynen herren, were daz iz uff uwer syden eynen ganк wolde haben. Geben zu Gotha am dinstage nach iudica.[1]

Heinrich de Ostirrode miles.

[1] *Das Jahr ergiebt sich aus dem Zusammenhang.*

1375. April 10. Erfurt. 748.

Des Mainzer Dekans Antwort auf das Schreiben Heinrichs von Ostirrode.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 333 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Unsern fruntlichen grůz zůvor her Heinrich von Ostirrode, liebir frund. Als ir uns geschrieben hant, daz han wir wol virstanden, und lassen uch wissen, daz unser herren und ich von dem capitel zů Mencze, die iczunt zů Erfurd sint, der rede von Worbiz nẙt mer

gehord enhan von hern Werner von Falkinberg in dheine wys, dan wir schriben yme von stunt eynen brieff, daz er uns wolle undirrichten, waz rede er mit uch habe gehabt umb Worbiz, und senden yme auch abeschrift uwers brieves, den ir uns gesand habt, daz er sich darnoch die baz gerichtin konne. Und was er uns wiedir enbudet, wie er mit uch gered habe umb daz vorgenante Worbiz, daruff wollen wir uns entsynnen und wollen uch uch unser meynunge genczlichen schriben. Datum Erfurd tertia post iudica.[1]

[1] *Das Jahr ergiebt sich aus dem Zusammenhang.*

1375. April 11. Heiligenstadt. 749.

Heinricus Beyer de Boparten, decanus Dei gratia ecclesie Maguntine, commissarius ad infrascripta, *beauftragt den Subdiakon* Guntherus de Rudesleiben, canonicus ecclesie s. Marie, *mit der Leitung der Geschäfte des Dekans der genannten Kirche, nachdem der bisherige Dekan* Theodericus Margarete *aus der Stadt gewichen, und ernennt ihn zugleich zum* iudex generalis *so lange, bis Erzbischof Adolf oder er selbst diese Anordnung widerrufe.*

Datum in Heilginstad anno Domini M° CCC° LXXV° die Mercurii mensis Aprilis.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 334 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

1375. April 1—14. 750.

Der in Erfurt anwesende Dekan des Mainzer Domkapitels, Heinrich Beyer von Boparde, *erteilt vorläufig auf ein Jahr den genannten Geistlichen das Recht, in den ihnen zugewiesenen Pfarrkirchen den Gottesdienst zu halten und alle Pflichten zu erfüllen, wie sie den ausgewichenen Pfarrern oblagen. Dafür sollen sie auch in den Genuss aller Einkünfte ihrer Pfarrkirchen treten, soweit dieselben dem Pfarrer zustehen:*

Am 1. April dem Prior und Lektor der Augustiner.
„ *3.* „ *dem* Christian Schenke *für die Andreaskirche.*
„ *3.* „ *dem* Iohannes de Dryfordia *für die Bartholomäuskirche.*
„ *3.* „ *dem Presbiter* Benedictus *für die Allerheiligenkirche.*
„ *4.* „ *dem* Conrad Bruckemeister *für die Wigbertikirche.*
„ *5.* „ *dem* Gotfrid de Hongede *für die Martinskirche a. d. Strasse.*

Am 5. April dem Guntherus de Wyhe *für die Kilianikirche in Gispersleben.*

„ 9. „ dem Iohann von Thelstete *für die Neuwerkkirche.*

„ 10. „ dem Presbiter Henricus de Herbiszleuben *für die Benediktikirche.*

„ 11. „ gestattet der Dekan auf des Rates Bitten, dass in Andisleben, dessen Kirche durch Blutvergiessen entweiht war, über einem tragbaren Altare Messe gehalten werden dürfe.

Derselbe Dekan gestattet ferner auf Bitten des Rates, nachdem die ecclesia parochialis pontis mercatorum[1] *bei einem Brande der umliegenden Häuser ebenfalls eingeäschert worden war, dass bis zur Wiederherstellung der Kirche in einer dazu gehörigen Kapelle Gottesdienst gehalten werden könne.*

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 326 u. 330 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

[1] *Gemeint ist hier die Benediktikirche, welche 1374 abgebrannt war.*

1375. April 15. Gotha. 751.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Markgrafen zu Meissen, schreiben an eine ungenannte Stadt, dass die Stadt Erfurt unter nichtigen Vorwänden das gütliche Stehen gebrochen habe.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 333 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Friderich, Balthazar und Wilhelm, margraven zû Missen. Unsere gunst zûvor. Ir wisen lute, als ir irfarn habt, als wir gleuben, daz uns die burger zû Erford mit eren brefen faste zû rede gesaczt haben mit worten, darane sie uns unrecht tûn, und by namen, als sie schriebin umbe daz gutlich stehen, daz der von Riesinburg von unsirs herren des keisirs wegen zuschin uns und en gemachet hait, daz wir doch wol gehalden haben, sullit ir wiszen, daz die selben burgere zu Erforte in dem gutlichin stehen, daz wir mit en halde solden, unser viende gehalden, gefutert, gehuset und geheget habin und tun noch tegelich, die unser lande, herschaft und lute mit morde, brande und name grobelichin beschediget haben also, als sie das von gutlikeid und irre briefe wegen, als uns dunket, uns billich des vortragen hetten, und by namen von der eyde wegen, der sie uns von der manschaft wegen schuldig sin, wanne die stat, gemeyne und yrre viel besundern unser gesworne und gehulte manne sin, dovone uns dunket, daz sie gar zû korcz an uns getan haben, als ir daz selbins, als wir hoffin, wol

erkennet. Wir wollen ouch ubir daz alliz by zehen dusint marken vorborget, versiegelt und vorphand haben, wo wir odir die unsern daz recht odir die gutlicheid ubirfarn hetten, daz wir daz ane vorezog vor unserm herren dem keyser fruntlichen odir rechtlichin wollen uzgerichtet haben, daz uns das auch wiedirfarn were; daz virslahen sie alliz und wollen durch eren rechten ubirmut mit uns krygen und wollen en auch an dem rechten nŷt genûgen lazen. Sie nemen auch eyne helferede, als uns dunkit, domyte dáz sie schrieben in yren briefen, daz wir uns mischin in unsirs lieben herren und brudir, herren Ludewigen, erczbischoffes zû Mencze, sachen, wanne ir und daz gancze land wol wisset, daz der vorgenante unser herre und brudir recht zû dem bisstûm habt und auch von unserm geistlichen vater dem babiste und unserm lieben gnedigen herrn dem keisir begnadet und belehent ist, also daz yme das von rechte volgen sal. Wir haben en auch nye globit noch vorbriefet, als wir uns des an die briefe ziehen wollen, daz wir sie wiedir die vorbenanten unsern vater dem bobist, wiedir den keysir odir daz recht uff den strazen odir yrgint virtedingen odir schuczen sollen. Darumbe bitten wir uch mit allem flize und ernste, als wir daz andern unsern herren und frunden auch geschrieben haben, daz ir sie undirrichtet, daz sie Got, das recht, yre eyde und yre ere anesehen und in an rechte lazen gnûgen, des wir en gerne pflegen wollen; wenne wolden sie des nŷt tûn, so mûsten wir uch herren und frunden clagen, daz sie die gewelde an uns geschen. Geben zû Gotha an dem palmen tage undir unsern secreten.

1375. 752.

Der Hauptleute der Viertel, der Meister der Handwerke und der Gemeinde zu Erfurt Antwort auf ein, ihnen von den Markgrafen zu Meissen zugegangenes Schreiben, worin über den Bruch des Friedens seitens des Rates und seiner Verbündeten Klage erhoben worden war.

Cop. 159 im Kgl. St. A. zu M.

Unsern dienst zcuvor, lieben herrn. Eure briefe, die ir uns gesandt habt, haben wir wol vernommen; derselben briefe unsere herren der rhat, die viere, die rhäte, wir und die gemeine der stat Erffurdt eintrechtiglichen euch dancken, mit name solcher gunst, als ir uns in den briefen erzeiget, begeren wir, dass ir fortmehr unsern herrn dem rhate und den vieren eure briefe, da wir gnüge an haben, sendet, eure briefe vorbass uns zcu senden verhebet und vertraget, das wir gerne vor gut von euch nemen. Wan ir dan schreibet: ir habt vernomen, dass von dem rhathause zcu Erffûrdt sey vorkûndigt, dass ir

die herrn und stedte verunrechten wollet, wisset, dass es wahr ist, was der gemeine von dem rhathausse zeu Erffurdt verkündiget ist und vorgeleget; auch als ir habt geschrieben, wie dass ir das recht geboten habt und noch bietet, ist uns wissentlich, dass es von dem erhabe biss an die geschicht der niederlage an den herren von Honstein, von Stolbergk nicht hat gebrochen. Auch als euch duncket, dass die herren von Honstein, von Stalbergk wider recht und wider ere euch die euren haben abgefangen, versehen wir uns, war ir inen darumb zu sprechen begunnet, dass sie euch antwort daruff geben Wan ir auch geschrieben habet, dass wir alle eure gehuldte geschworne sind, wisset, dass reich und arm wir die gemeine zeu Erffurdt unsern herren dem rhate, den vieren gehuldt, eintrechtigklichen geschworen haben; lhehen haben wol von euch unsere herrn der rhat empfangen, solche lhehen an die stadt Erffurdt bracht sein mit grossen teuren pfenningen und mit schweren mergklichen diensten von der gemein zeu Erffurdt mit iren leiben und gütern, euren eldtern und euch oft gethan, hertiglichen erzeiget, mit ganzeen truwen zeugefüget, noch gerne dienten, were es dancknehm und dass man dienst erkennen wollte. Wisset, dass wir von euch, euren mannen mannigfaltig seindt beschweret und noch werden, wie das eure manne aus und in euren schlossen unbesorget uns das unsere genommen haben, mit namen herr Tham v. Holdeck, er Hans von Heringen und Ieringk von Butler; auch das ir einen vor den andern der unsern habt lassen ufhalten. Was unsere herren der rhat, die viere, wir die gemeine darumb geklagen mogen, so kan uns keine ussrichtunge werden; mochten wir Gottes oder imandts geniessen, das uns das wandel widerfure und vorbass vertragen worden, bey wirden, friheiten und bey recht blieben, das nemen wir gerne und wolten das, wo sichs geburte, gerne verdienen. Geben under der Stadt Erffurdt secret, zurück hiruff gedrucket, des wir alle die gemeine, reich und arm, zu diessem male gebruchen.

Wir die heuptleute in den vierteln, die meister
der hantwerger und die gemeine zeu Erffurdt.[1]

[1] *Der Brief wurde hierher gesetzt, weil, nach einigen übereinstimmenden Klagen zu urteilen, das Anschreiben der Markgrafen zugleich mit dem vorigen (Nr. 751) ergangen zu sein scheint.*

1375. April 17. 753.

Der Dekan des Mainzer Domkapitels schreibt an Heinrich von Ostirrode wegen des bei Worbis und bei der Harburg erlittenen Schadens und wegen der Klagen, dass von Worbis aus den Burgmannen und Städten des Erzbischofs Schaden zugefügt werde.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 333 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Unsern fruntlichen grůcz zůvor, her Heinrich von Ostirrode, liebir frund. Als ir uns geschrieben hant umme schaden, der uch gescheen sy in den gerichten zůr Harburg und zů Worbiz, daz wollen wir herrn Wernher von Falkinberg unsers herrn lantvoyt lazzen wissen und yme darumme uwere und unsere brieve senden, daz her mit den, die uch den schaden getan haben, reden sal, und sal uch des eyne antwerte wiedir geben. Auch hant uns unsers herren burgmann und stete geclaget, daz on groz schade sy geschen von Worbiz in der masse, als wir hofften, daz ez icht wesen scholde. Auch als ir uns geschrieben habt umbe uwer gelt von der Harburg, en mogen wir uch nyt genczlich daruff geantworten one unsern herren hern Adolff, dem wollen wir iz ane sůmen schriben und darnach wollen wir uch nach synre anwisunge eyne antworte schaffen. Datum sub sigillo mei decani, tertia post palmarum.[1]

[1] *Das Jahr ergiebt sich aus dem Zusammenhang.*

1375. Mai 28. 754.

Der Rat zu Erfurt befreit die Juden daselbst auf fünf Jahre von allen städtischen Abgaben gegen eine jährliche Zahlung von 250 Pfund Pfennigen. Ausgenommen davon sind die, welche sich mit dem Rat besonders verglichen haben: Meister Elias, *seine Frau und Kinder, welche jährlich 6½ Mark lötigen Silbers,* Golde de Brunowe, *ihre Kinder, Bruderskinder und Schnur, welche fünf Jahre lang jährlich 43½ Mark geben. Nur wenn aus dringenden Ursachen die anderen Bürger höher besteuert würden, so dass sie über die Mark mehr als vier Pfennige geben müssten, dann sollen auch die Juden sämtlich eine entsprechend höhere Summe bezahlen. Gegeben 1375* feria secunda post Urbani.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1375. Juni 15. 755.

Der Rat zu Erfurt kündigt den Markgrafen zu Meissen die Fehde an.

Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

Herr Frederich, herr Balthasar und herre Wilhelm, marggraffen zu Mysin. Wan ihr uns und den unsern lange zyt die strasse geenget habt, unser ein vor den andern hat lassen uffgehalden, die unsern uss uwern uffen slossen und weder daruff geraubet, gefangen, hinweg geführet und auch etzliche der unsern in uwern schlossen und stocken sin gelemet und davone gestorben, umb solch gedrengnisse und vel anders unrechten und gewalt wir und die unsern uwer und der uwern

und auch uwer helfere vyende sin wollen und wollen uns dessen hyrmete gegen uch allewohl bewart haben. Gegeben 1375 feria VI. in die s. Viti.

Von ratsmeistern, rate und burgern gemeinlichin der stadt zu Erforte.

1375. Juni 15. 756.

Wortwins von Maspach und seiner Gesellen Fehdebrief gegen die Markgrafen von Meissen.

Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

Wisset herre er Frederich, herre er Balthasar, herre er Wilhelm, dass ich Wortwin von Maspach und die andern myne gesellen, der name hirnach stet geschriben, Heinrich von Reynsteyn und Otto von Hesseberg, durch der burger von Erforte willen uwer und uwer helfer vyende sin wollen, und wollen uns dessen an uch und an den uwern helffern hirmete wol bewart habe, und zyhen uns dessen in derselben burger von Erforte fryde und in yren unfrede an desem brife. Geben undir myns obgenant Wortwyn von Maspach insegel, des wir die andern alle gebruchen tzu desem male. Datum feria VI. in die s. Viti.[1]

[1] *Das Jahr ergiebt sich aus dem Zusammenhang.*

1375. August 5. Villeneuve. 757.

Papst Gregor XI. beauftragt Bürgermeister und Rat zu Erfurt alle von dem verstorbenen Inquisitor Walter Kerlinger daselbst deponierten Gelder der apostolischen Kammer dem Nuntius Bischof Mayerien. *Nicolaus zu übergeben.*

Schmidt, päpstl. Urkdn. u. Reg. II, l. c. S. 335. Schon vorher, am 9. Juni, hatte der Papst wegen der gedachten Gelder an den Magister des Predigerordens geschrieben und am 7. Juli auf Bitten des Inquisitors Hermann von Hettstedt, prior provincialis des Predigerordens in Sachsen, den Probst von S. Severi und zwei andere Geistliche beauftragt, den Rat zur Herausgabe der Gelder zu veranlassen oder gegen ihn einzuschreiten. Am 5. August endlich beauftragte er auch den oben genannten Inquisitor, die Gelder dem Nuntius zu übergeben. l. c. S. 332, S. 333, 334.

1375. August 28 und 29. Vor Erfurt. 758.

Kaiser Karl IV. stellt vor Erfurt (in unserm here, im felde) *zwei Urkunden für den Burggrafen Friedrich von Nürnberg und die Stadt Halle aus.*

Bohmer-Huber R. I. VIII, Nr. 5498 u. 5499.

1375. September 6. Im Felde vor Tonna. 759.

Karl IV., römischer Kaiser, vermittelt im Felde vor Tonna einen einjährigen Waffenstillstand zwischen den Erzbischöfen Ludwig und Adolf und ihren beiderseitigen Helfern.

Gudenus, cod dipl. III, S. 518.
Bohmer-Huber R. I. VIII. Nr. 5505.

Wir Karl, von Gotis gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve, das wir zwischen dem erwirdigen Ludwigen, ertzbischoven zu Meintze, des heiligen romischen reichs erczcanczler in deutschen landen, den hochgeborn Friderich, Balthasar und Wilhelm, marggrafen zu Meissen, gebrudern, unsern lieben oheimen und fursten, allen yren helffern, landen, mannen, burgmannen, steten, slossen, leuten und gutern, die sie ynne haben, an eynem teile; und dem erwirdigen Adolphen, bischoven zu Speyre, unserm lieben neten und fursten, dem capitel von Meintze, allen mannen, burgmannen, steten, slossen, landen, leuten und gutern, die derselbe Adolph und das capitel .. inne haben, den edeln Heinrichen und Ernste von Glichen, Iohansen von Swartzpurg, Heinrichen von Stalberg, Heinrichen von Hoenstein graven, Herman von Cranichfelt und burgermeistern, rate und burgern gemeinlichen der stete zů Erdfůrte, Mulhusen und Northusen, allen iren helffern, landen und luten, an dem andern, mit der vorgenanten beider parteyen guten willen und wissen eynen rechten friden übertragen, gemacht und geteidinget haben, der weren sal von diesem heutigen tage bis uff sente Iohans tage des taufers zu mittem sumer und von dannen fůrbas ubir eyn gantzes iar, ane alles geverde, in aller der massen, als hernach geschriben steet:

Der vorgenante Adolph, bischove zu Speyre, das capitel zu Meintze gemeinlichen oder besundir, und auch allirmeniclichen pfaffen und leyen, und mit namen die von Erdfurte und die yren, die demselben bischoven von Speyre und dem capitel zu Meintze adheriren, sullen bynnen der egenannten czeit dises frides von dem egenannten Ludwige, erczbischofe zu Meintze, seynen executoren oder von yemanden anders von seynen wegen, geistlich oder werntlich, mit dheinen prozessen oder bebstlichen brieven, wie die genant seyn, furbas nicht aggraviret odir besweret werden an geverde.

Auch sal die pfaffheit, die dem vorgenanten erczbischof Ludwige anhanget, ungehindert beleiben an yren hoven, gulten, renten und gevellen, die zu yren beneficien gehoren, und dieselbe pfaffheit sal in des vorgenanten bischoff Adolphs, des capitels und des stifftes zu Meintze stete nicht ziehen bynnen der egenanten czeit dises frides, ane seinen, des capitels zu Meintze oder yrer stete willen ane geverde.

Und derselben pfaffheit dyener, den sie yre guter und renten uffzuheben emphelen, mugen doreynn wandern, und die sal man nicht hindern, ane geverde, und die sullen dorynne bescheiden seyn.

So sal auch gleicherweis die pfaffheit, die dem .. bischoven Adolphe zu Speyre und dem capitel zu Maintz adheriren, an yren hoven, gulten, renten und gevellen, die zu yren beneficien gehoren, ungehindert beleiben, und sal in des erczbischofes Ludwiges und seyner .. bruder, der marggrafen von Meissen, stete nicht cziehen bynnen der egenanten czeit dises frides ane des .. erczbischoffs, seyner bruder oder yrer stete willen, ane geverde; und derselben pfaffheit dyener, den sie yre guter und renten ufftzuheben empfelhen, mugen doreyn wandern; und die sal man nicht hindern ane geverde; und sie sullen dorynne bescheiden seyn.

Auch sal iglich partey seine gevangen behalden; welche aber gefangen der egen. erczbischoff, seyne bruder die marggraven, yre helffere und dyener, den sie vor schaden stehen, in friden gefangen haben, die sullen alle los seyn ane geverde. Gleicherwis weliche gevangen der bischof Adolph, das capitel zu Meintz, die vorgenanten grafen und herren, die von Erdfurte, yre helffer und dyener, den sie vor schaden steen, in friden gevangen haben, die sullen auch alle los seyn ane geverde.

Auch slahen und schieben wir uff die egenante czeit des frides als eyn romischer keiser von gerichts wegen suliche unsere und des reichs achte, doreyn der vorgenante grafe Ernst von Glichen, die .. stat und burger zu Erdfurte und yre helffer komen sind, also das dieselben ... von wegen derselben achte an leibe und gute myndert, bekummert noch gehindert sullen werden, sunder sicher wandern mugen, wo sie wollen, nach des frides laute, als sie vormals getan haben, ee sie in die achte qwamen.

Diesen fride haben uns beide .. parteye stete und veste zu halden und gentzlichen zu vollen furen gelobet in guten trewen an eydes stat und an alles geverde. In disen friden haben beide .. parteyen getzogen suliche fursten, herren und allermeniclichen, die durch yren willen entsaget haben ane geverde. Mit urkunde diez brieves, versigelt mit unser keiserl. maiestat ingesigele, der geben ist zu felde vor Tonna nach Crists gepurte dretzenhundert iare, dornach in dem funf und siebenczigisten iare, des nehsten donerstagis vor unser frawen tag nativitatis, unser reiche in dem dreissigisten und des keysertums in dem eyn und czwentzigisten iaren.

De mandato domini imperatoris
Nicolaus Cameracensis prepositus.

1375. September 12. Mühlberg. 760.

Karl IV., römischer Kaiser, befreit die Stadt Erfurt auf ein Jahr von der Acht, in welche sie wegen der Markgrafen von Meissen gekommen war.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M. S. i. t. i.

Wir Karl, von Gots gnaden romischer keiser, zu allen czieten merer des richs und kunig zu Behemen, bekennen und tun kund offenlich mit desem brive allen den, die yn sehen, horen odir lezen, das wir unser und des richs achte, dorynne die stat Erffurd gemeineclichen arm uud rich von wegen der irluchten und hochgeborn fursten der marggraven von Myssen, unser und des richs lieben getruwen, vormals mit rechte komen seynt, von fredins wegen ufgehaben haben und ufheben, unser und des richs hoferichter und des sachewalden recht unschedelichen, von Sankt Iohanstag, der nehest kumt, bis obir eyn gancz iar mit crafte diez brifis, und seczen see die vorgenante cziet yn unsern und des richs frede und gnade in aller der mazen, als see vormals darynne gewest seyn, ee das see in die vorgenannte unsers und des richs achte komen seynt, mit urkund diez brifs, vorsigelt mit unsers keyserlichen hofegerichtis insigel, der geben ist zu Molberg an der mettwochin noch unser lieben frauwen tag nativitatis, noch Crists geburd driczenhundert iar dornoch in dem funf und sebenczegisten iare, unsers richs in dem driessegisten und des keisirtums in dem eyn und zwanczegisten iaren.

1375. Oktober 4. 761.

Hans, *Graf von* Schwarzburg, *als Selbstschuldner, und seine Bürgen die Grafen* Heinrich von Schwarzburg, *Herr zu* Arnstete, Heinrich von Schwarzburg, *Herr zu* Sondershausen, *und* Otte von Orlamunde, *Herr zu* Leuwenstein, *bekennen, dem Judenmeister* Elyas *zu Erfurt*, Ryffekan, *seiner Frau, und ihren Erben, Juden zu Erfurt, 100 Pfund Erfurter Pfennige zu Weihnachten zu bezahlen schuldig zu sein und wöchentlich 3 Scherf Zinsen von dem Pfund zu entrichten, wenn die Bezahlung sich verzögere. Sie geloben auch, die Hauptsumme samt allen Zinsen und sonstigen Unkosten nach erfolgter Mahnung alsbald in Erfurt zu bezahlen oder daselbst Einlager zu halten.*

Gegebin nach Cristi geburt dryczenhundert iar in deme funf und sybenczigisten iare am dunnerstage nach send Michils tag.

Unvollst. Abschrift im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.
Jaraczewsky, Gesch. d. Juden in Erfurt, S. 87.
Reitzenstein l. c. S. 192.

1375. Oktober 12. Avignon. 762.

Papst Gregor XI. beauftragt den Abt des Schottenklosters in Erfurt mit der Untersuchung der Streitigkeiten zwischen Propst Ditmar von U. L. Frauen in Erfurt und Erzbischof, Dekan und Kapitel von Mainz wegen der Civil- und Kriminalgerichtsbarkeit über geistliche Personen und Ehesachen in Erfurt und befiehlt ihm, den Erzbischof Ludwig und den Dekan von Mainz zu citieren.

Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II. l. c. S. 336.

1375. November 10. 763.

Der Rat zu Erfurt verkauft den Juden daselbst ein Stück von dem Blidenhofe zu ihrem alten Kirchhofe gegen einen jährlichen Zins von fünf Schillingen. Sie können auf ihrem Kirchhofe bauen, kehren und wenden, wie es ihnen beliebt, auch soll ihnen gestattet werden, ein oder zwei Pforten zu ihrem Nutzen durch die Stadtmauer zu brechen, doch unbeschadet der Festigkeit derselben.

Gegeben 1375 in vigilia s. Martini.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1375. Dezember 7. 764.

Conrad, *Pleban der Benediktikirche in Erfurt, präsentiert dem Offizial des Marienstiftes daselbst den Pleban in* Berlstete, Theodericus de Kruczeborg, *für die durch den Tod des Vikars* Heinricus de Herbisleyben *erledigte Vikarie* s. Marie *in der genannten Pfarrkirche zur Investitur.*

Datum anno Domini M° CCC° LXXV° in crastino s. Nicolai confessoris.

Or. mit d. S. im D. A. Die Investitur erfolgte 1376 d. 7. Januar. Or. ebenfalls im D. A.

1375. 765.

Der Rat zu Erfurt nimmt in seine Dienste den ehrbaren Knecht Reinhard von Wechmar *mit 37 Weppnern, am nächsten Sonntag vor Urbani in der Stadt zu erscheinen; er erhält vierteljährlich 24 Gulden, jeder Renner 20 Gulden Sold. Ferner wurden in Dienst genommen:* Wortwinus de Maspach *mit 54,* Theodericus Trochsess *mit 28,* Freyboto Gottschalk *mit 43 gewappneten Leuten; alle sollen um Urbani zu der Stadt Verfügung sich bereit halten.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1376. Januar 7. Avignon. 766.

Papst Gregor XI. nimmt die Stadt Erfurt bis zum Austrage des Streites zwischen Erzbischof Ludwig und dem Domcapitel in die Verwaltung des heiligen Stuhles.

Or. mit d. Bulle im Kgl St. A. zu M.
Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II, l. c. S. 339.

Gregorius episcopus servus servorum Dei. Ad futuram rei memoriam, ex debito pastoralis officii, quo disponente Domino ecclesiarum et bonorum ecclesiasticorum omnium nobis cura generaliter est commissa, tenemur, ut de bonis et iuribus ecclesiarum ipsarum, prout personarum et temporum qualitas exigit et earundem ecclesiarum utilitas persuadet, salubriter disponamus. Cum itaque dudum venerabilem fratrem nostrum Ludovicum, tunc episcopum Bambergensem, a vinculo, quo Bambergensi ecclesie tenebatur, de fratrum nostrorum consilio et apostolice potestatis plenitudine duxerimus absolvendum ipsumque ad ecclesiam Maguntinam, tunc pastore carentem, de eorundem fratrum consilio transtulerimus, preficiendo ipsum eidem Maguntine ecclesie in archiepiscopum et pastorem, et sicut postea displicenter accepimus, propter diversas discordias et guerras inter ipsum archiepiscopum ex parte una et .. decanum ac capitulum eiusdem ecclesie Maguntine qui, ut asseritur, quendam alium in dicta ecclesia intruserunt, ac nonnullos alios subiectos et vassallos ipsius ecclesie, eisdem decano et capitulo ac intruso adherentes et faventes, ex altera exortas, idem archiepiscopus possessionem administrationis bonorum et iurium ipsius ecclesie adhuc nequiverit adipisci, nos ex certis rationabilibus causis et pro bono pacis et concordie ac utilitate prefate ecclesie opidum Erfordense, Maguntine diocesis, quod ad mensam archiepiscopalem Maguntinam pleno iure dinoscitur pertinere, ac omnia iura et iurisdictiones in ipso opido et eius districtu archiepiscopo Maguntino pro tempore existenti debita, ad manus nostras et apostolice sedis ex certa scientia de apostolice potestatis plenitudine tenore presentium recipimus ac ponimus, et opidum ac iura et iurisdictiones huiusmodi ad manus nostras et eiusdem sedis decernimus retinenda, donec super hoc aliud duxerimus ordinandum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre receptionis, positionis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Avinione VII. Idus Ianuarii, pontificatus nostri anno sexto.

1376. Januar 12. Avignon. 767.

Papst Gregor XI. beauftragt infolge einer Appellation den Nuntius Thomas, den über Erfurt ausgesprochenen Bann unter gewissen Bedingungen zu suspendieren und die Stadt so lange in päpstliche Verwaltung nehmen zu lassen, bis Erzbischof Ludwig selbst dieselbe übernehmen könne.

Or. mit der Bulle im Kgl. St. A. zu M.
Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II. l. c. S. 340.

Gregorius episcopus, servus servorum Dei, dilecto filio Thome electo Nimociensi, apostolice sedis nuncio, salutem et apostolicam benedictionem. Sedis apostolice benignitas circumspecta circa salutem animarum Christifidelium semper intendens eis pacis et quietis commoda, quantum cum Deo potest, solicitis studiis nititur procurare. Sane petitio pro parte proconsulum, consulum et opidanorum opidi Erfordensis, Maguntine diocesis, nobis nuper exhibita continebat, quod olim, ecclesia Maguntina per obitum bone memorie Iohannis archiepiscopi Maguntine vacante, prefati proconsules, consules et opidani, cum tam ipsi quam dictum opidum de temporali iurisdictione archiepiscopi Maguntini pro tempore existentis fore noscantur, decano et capitulo dicte ecclesie iuxta quandam consuetudinem antiquitus observatam huiusmodi erant astricti iuramento, videlicet quod ipsi nunquam aliquem in archiepiscopum Maguntinum reciperent nec alicui tanquam archiepiscopo Maguntino obedirent, nisi prius per dictos decanum et capitulum vel maiorem partem ipsorum in archiepiscopum receptus et admissus et per ipsos eisdem proconsulibus, consulibus et opidanis pro archiepiscopo Maguntino presentatus existeret, et quod postmodum, cum nos venerabilem fratrem nostrum Ludovicum episcopum olim Bambergensem a vinculo, quo Bambergensi ecclesie, cui tunc preerat, tenebatur, de fratrum nostrorum consilio et apostolice potestatis plenitudine absolvissemus ipsumque ad eandem Maguntinam ecclesiam, ut prefertur, vacantem, cuius provisio fuerat per nos antea dispositioni apostolice reservata, duxissemus auctoritate predicta et dictorum fratrum consilio transferendum, preficiendo ipsum eidem Maguntine ecclesie in archiepiscopum et pastorem, prefati decanus et capitulum in prefata Maguntina ecclesia quendam alium intruserunt ac huiusmodi intruso prestiterunt et prestabant auxilium, consilium ac favorem, et propterea diversa scandala et dissensiones ac guerre inter prefatum archiepiscopum ex parte una, ac decanum et capitulum predictos et eorum fautores et adherentes, inter quos prefati proconsules, consules et opidani esse dicuntur, ex altera, exorta fuerunt, ac prefati proconsules, consules et opidani tam propter huiusmodi iuramentum, quo, ut prefertur, dictis decano et

capitulo erant astricti, quam etiam ex eo, quia timebant, quod prefatus Ludovicus archiepiscopus, qui de genere dilectorum filiorum nobilium virorum marchionum Misnensium oriundus existit, dictum opidum ad manus predictorum marchionum poneret, predicto archiepiscopo obedire et ipsum in archiepiscopum recipere ac iura sibi ab eis debita exhibere denegarunt, propter que prefatus archiepiscopus contra eosdem proconsules, consules et opidanos diversos processus excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias continentes fecit, ac deinde pro parte dicti archiepiscopi nobis exposito, quod dicti decanus et capitulum necnon proconsules, consules et opidani ipsum recipere et sibi obedire ac iura sibi ab eis debita exhibere indebite denegabant, nos causam, quam ipse contra eosdem decanum et capitulum ac proconsules, consules et opidanos super hiis movere intendebat, ad instantiam ipsius archiepiscopi venerabili fratri nostro Petro episcopo Portuensi audiendam commisimus et fine debito terminandam, non obstante, quod causa ipsa de sui natura ad Romanam curiam devoluta et in ea tractanda et finienda non esset; idemque episcopus Portuensis nonnullos alios processus contra dictos proconsules, consules et opidanos ac opidum predictum diversas, ut dicitur, excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias continentes fecit, a quibus quidem processibus pro parte dictorum proconsulum, consulum et opidi extitit ad sedem apostolicam appellatum. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, predicti proconsules, consules et opidani recipere prefatum archiepiscopum recusarint, non quidem in contemptum nostrum vel apostolice sedis, sed propter huiusmodi timorem et iuramentum predictum, in quo quidem iuramento continetur, quod, quicunque dictorum opidanorum contra huiusmodi iuramentum veniret, periurus et infamis perpetuo reputari deberet, etiam si ipsos opidanos ab huiusmodi iuramento absolvi contingeret, dictique proconsules, consules et opidani, qui ut plurimum mercatores existunt, si contra huiusmodi eorum iuramentum facerent, timerent, se saltem de facto periuros et infames reputari, ac ipsis exinde magna et diversa scandala suboriri, ipsique parati existant nostris et apostolice sedis mandatis efficaciter obedire, pro parte ipsorum proconsulum, consulum et opidanorum fuit nobis humiliter supplicatum, ut ipsis et eorum animarum saluti ac statui de oportuno remedio in premissis providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui nuper ex certis rationabilibus causis ad id nostrum inducentibus animum pro bono pacis et concordie prefatum opidum et eius districtum ac omnia iura et iurisdictiones in ipso opido ac eius pertinentiis et districtu archiepiscopo Maguntino pro tempore existenti debita ad manus nostras et apostolice sedis ex certa scientia de apostolice potestatis plenitudine recepimus ac posuimus et opidum ac iura et iurisdictiones

huiusmodi usque ad nostrum et eiusdem sedis beneplacitum ad easdem manus nostras et dicte sedis decrevimus retinenda, attendentes, quod huiusmodi iuramentum temerarium ac illicitum existit et ad ipsius observationem prefati proconsules, consules et opidani de iure non tenentur, ac cupientes dictorum proconsulum, consulum et opidanorum animarum saluti et eorum statui in hac parte salubriter providere, huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni tue, de qua in hiis et aliis specialem in Domino fiduciam obtinemus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus ad predictum opidum per te vel per alium accedas, et postquam predicti proconsules et consules ac alii de dictis opidanis, de quibus tibi videbitur expedire, in tuis vel illius, cui vices tuas super hoc forsitan duxeris comittendas, super quo tibi concedimus tenore presentium facultatem, manibus iuraverint seu bona fide promiserint, aut cautionem, de qua tibi expedire videbitur, prestiterint, quod prefato intruso vel alicui alteri in dicta ecclesia Maguntina contra prefatum archiepiscopum forsitan intrudendo non prestabunt consilium, auxilium vel favorem directe vel directe, publice vel occulte, et quod in hiis, propter que dicti processus contra ipsos facti fuerunt, nostris et ecclesie mandatis obedient, et quod vicario per te vel illum, cui forsan vices tuas commiseris, ut prefertur, in dicto opido ponendo in iuribus archiepiscopalibus parebunt, eorum tamen salvis privilegiis, indulgentiis, consuetudinibus, statutis, concessionibus, iuribus et observantiis, per dictam Maguntinam ecclesiam aut archiepiscopos pro tempore existentes permissis vel concessis, quibus vel alicui ipsorum in aliquo non intendimus derogare, prefatos processus et sententias auctoritate apostolica usque ad certum tempus, de quo tibi videbitur, suspendas vel tollas et relaxes, ac huiusmodi iuramentum, quo dicti proconsules, consules et opidani prefatis decano et capitulo, ut prefertur, sunt astricti, quatenus de facto processit, auctoritate predicta relaxes illudque denunties non servandum. Et insuper in eodem opido et eius districtu aliquem probum virum ad hoc idoneum et fidelem, quem duxeris eligendum, nostro et Romane ecclesie nomine vicarium deputes, qui dictum opidum et eius districtum nostro et dicte ecclesie nomine in spiritualibus ac temporalibus gubernet et regat et omnimodam iurisdictionem ibidem exercere possit et debeat, prout veri archiepiscopi Maguntini, qui fuerunt pro tempore, illam exercere potuerunt seu etiam debuerunt, donec dictus archiepiscopus possessionem administrationis bonorum ad mensam suam archiepiscopalem Maguntinam spectantium adeptus et ad dictam ecclesiam Maguntin., ut premittitur, receptus fuerit et admissus. Datum Avinione II. Idus Ianuarii, pontificatus nostri anno sexto.

1376. März 4. 768.

Der Rat zu Erfurt zeigt dem zu Mühlhausen an, dass Albrecht von Alich und Heinrich von Kruczeberg eine Urfehde geschworen haben.

Or. im Stadtarchiv zu Mühlhausen. S. i. t. i. d.

Unsern dinst zcuvor. Wizet liben frunde, daz vor uns sint gewest Albrecht von Alich. und Henrich von Cruczeberg, unsere burgere, und haben globit und czu den heyligen gesworn eyne rechte urfede, daz die selben czwene die stad czu Molhusin nummer vordenken wollen, noch daz nummer gefordern heymelich noch uffenbar, sundern die urfede stete unde gancz zcu haldene an argelist, dar umme, daz ir Albrechten von Salbach in uwere zcucht genomen hattit. Des czu orkunde haben wir unsir secret czu rucke uff desen briff gedruckit, noch Christi gebort driczenhundirt iar darnoch in deme sechs und sibenczigesten iare an deme dynstage nest noch deme suntage, wen man czu kore singet invocavit.

(Ohne Aufschrift).

Ratismeystere und rad czu Erfforte.

1376. März 13. 769.

Heinrich von Balnhusin *und* Thele *seine eheliche Wirtin, Bürger zu Erfurt, bekennen, dass sie dem bescheidenen Manne* Conrad von Aldindorf *und* Margarete *seiner Frau den Kram* zu den affin an der strasze gelegen mit alle dem gemache, daz yn darczu bewiset ist und iczunt inne habin, *verkauft haben gegen vier Pfund und vier Schillinge Erfurter Pfennige Erbzins und 1½ Huhn jährlichen Zinses, dem Erbherren des Hauses,* Thilo von der Sachsa, *und dem Spitalmeister des Martinshospitales halb zu Walpurgis und halb zu Martini zu entrichten.* Ouch habe wir uns undirredet mit eynandir, daz unser keyner uf des andirn schadin nicht buwe sal, da er in ycheine wis vone beschedigit mochte werde, is sy under der erdin odir darpobin, noch unser keiner dem andirn sin licht und fenstere verbuwe, sundern is sal blybin und sten, als wirs beydirsit fundin habin und an uns komen ist, also daz die egemelt koufere dy rynnen keygen Allinheyligen alleyne sallen bessern und legin, also digke als des not geschet. Abir dy rynnen keyn sente Benedicte sullen sy mit yrme nackebure uf dy syten, wann des not ist, bessern und legin, und dy koste sullen sie beydersit gliche tragin. Ouch sal der vorgenante Conrad von Aldindorf oder sine erben dy dach und bodeme an dem krame bessern, wan des not ist. Ouch ist geret umme daz

gemach alsus, wanne die Conrad von Aldindorf und sine erben, besitzere des krames zcue den affin, mich H. v. B. und mine erben, dy besiczere werin des grozsin hofes zcu den affin, so ihn dunkit daz gemach zcu fegene und yr eyn dem andirn daz vorkundigit, so sal der andere ane wedirrede darczu beholfin sy, daz daz gemach gefeget werde dorch den grossin hoff zcu den affin; die koste und erbeyt sulle wir beydersyt gliche tragin.

Zeugen: er Herman Stange Meynyke uf dem romarthe, Curd von Bupheleybin, Hans Kreyenberg, Curd von Erkisleybin, Heinrich von Sebach, Mulich Theschener und Heinrich von Madela uf dem molhove, burger zu Erforte.

Gegeben tusend drihundert iar in dem sechs und sibinczigisten iare an deme dunrestage noch sente Gregorii tage.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1376. April 22. Avignon. 770.

Papst Gregor XI. ernennt Conrad Walborn, professor ordinis fratrum Minorum, *zum Gardian des Klosters in Erfurt und beauftragt ihn dafür zu sorgen, dass der Rat daselbst die vertriebenen Minderbrüder zurückrufe, den in das Kloster derselben eingelassenen Propst und die Nonnen entferne und die von diesen bei einigen Bürgern hinterlegten Bücher, Kelche, Paramente und andere Güter wieder herausgebe, gemäss der von ihm an den Rat gerichteten Aufforderung.*

Datum Avinione X. Kal. Maii, pontificatus anno VI.

Wadding, Annal. Minor. VIII, S. 583.
Schmidt, päpstl. Urkunden u. Reg. II, l. c. S. 345.

1376. Mai 25 u. 30. 771.

Eberhard Vogt von Salczpurg und Conrad Grozze quittieren dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg über den Ersatz des in seinem Dienst vor Erfurt erlittenen Schaden.

Mon. Zollerana IV, Nr. 326 u. 328.

1376. September 7. 772.

Johann, Graf zu Schwarzburg, verbündet sich mit den Markgrafen von Meissen gegen die Städte Erfurt und Mühlhausen.

Or. im H. u. St. A. zu Dresden.

1376. November 13. Arnstadt. 773.

Die Kapitel des Marien- und Severistiftes zu Erfurt geben den Geistlichen, welche infolge der Irrungen und Verhandlungen zwischen dem Erzbischof Ludwig von Mainz und der Stadt Erfurt aus der Stadt gewichen sind, Verhaltungsmassregeln für den Fall des Friedens zwischen den streitenden Parteien und der Rückkehr der Geistlichen in die Stadt.

Or. im D. A. S. d.
Burkhardt, UB. d. St. Arnstadt, Nr. 177.

Nos Theodericus et Bertoldus, decani ambo, totaque capitula sancte Marie et sancti Severi Erfordensium ecclesiarum attendentes, quod propter obedienciam sedis apostolice et observationem mandatorum eiusdem et presertim occasione quarundam treugarum nuper per serenissimum principem ac dominum, dominum Karolum, Romanorum imperatorem semper augustum et Bohemie regem, inter reverendum in Christo patrem ac dominum nostrum, dominum Ludewicum, archiepiscopum Maguntinum, dominos Fridericum, Balthasar et Wilhelmum, marchiones Missenenses, fratres ipsius, ex una, necnon opidanos Erfordenses et eorum adiutores parte ex altera, nobis nesciis et irrequisitis factarum[1], quequidem treuge durare debebunt usque ad festum beati Iohannis baptiste proxime venturum, quo eciam tempore treugarum earundem nobis ad dictas ecclesias ac beneficia nostra, que inibi habemus, redire et in eis residere ac in ipsis deservire obstantibus treugis supradictis, quibus illud expresse cavetur, non licebit. Et quia per tempus prefatum a dictis nostris ecclesiis et beneficiis, ut premittitur, compellimur abesse inviti, idcirco prehabitis inter nos pluribus tractatibus capitularibus et deliberacionibus maturis pacis et boni communis causa, et ut inter nos discordie vitentur, ordinavimus communiter et presentibus ordinamus, quod per totum tempus treugarum preexpressum et eciam post, quamdiu controversie inter partes suprascriptas remanent incomposite, quilibet ex nobis, qui voluerint tunc absentes esse ab Erfordia, poterunt, et illis omnes proventus, fructus, redditus et stipendia, tam in prebendis, quam in presenciis et aliis quibuscunque obvencionibus cum ea integritate in eorum absencia ministrari debebunt, qua canonicis presentibus et continue deservientibus iuxta utriusque ecclesie consuetudines hactenus in eis observatas ministrari consueverunt. Verumtamen, si durantibus treugis predictis vel post quandocunque inter partes preexpressas finalis vel plena intervenerint compositio vel concordia taliter, quod nos omnes et singuli ad opidum Erfordense licite redire et in dictis nostris ecclesiis et beneficiis secure, decenter et consuetis honore ac libertate residere et eis deservire possemus,

extunc presens nostra ordinacio vel absencia cessare et finiri debebit, utpote, quo quivis nostrum ubicunque locorum tunc absens fuerit, infra mensem unum continuum et proximum a tempore, quo ipse de huiusmodi composicione, concordia et assecuratione factis certificabitur, ad dictum opidum Erfordense ad residenciam consuetam redire debebit, impedimento legitimo cessante, alioquin ille vel illi taliter non redeuntes commodo presentis ordinacionis non gaudebunt, nec tunc eciam, compositione vel concordia partium predictarum facta seu interveniente, aliqui ex nobis motu suo proprio singulariter Erfordiam redire debebunt, nisi, prehabitis et factis per nos desuper convocationibus, capitulis ac capitularibus tractatibus, inter nos capitulantur, quibus modis et viis cum honore, decencia et securitate reintrare, stare et manere ibidem in antea valeamus. Et pro assecuratione huiusmodi sufficere volumus, si consules Erfordenses darent litteras patentes, sigillo opidi Erfordensis inpendenti sigillatas, de tuendo in antea personas et bona prelatorum canonicorum et cleri Erfordensis communiter infra opidum et districtus suos fideliter et eo modo, quo opidanos et incolas suos ac personas et bona eorundem tueri consueverunt. Insuper si, concordia, composicione, absolucione, dispensacione ac reconciliacione et aliis necessario premittendis etiam prehabitis, factis et precedentibus, aliquis inter nos unus vel plures metu legitimo concuteretur excommunicacionibus, acuzacionibus et premunicionibus publicis vel occultis vel aliis, quo minus secure opidum Erfordense reingredi vel manere posset ibidem et huiusmodi metum allegaverit, pro illo vel illis capitula nostra se effectualiter interponent, exhibentes pro illo vel illis vel suo nomine iusticie complementum, super quo idem iuri stabit ad diffinicionem nostrorum capitulorum, sic quod idem assecuretur contra metum supradictum de reintrando, secure stando et manendo ibidem, que assecuracio, si illi fieri non posset ad procuracionem capitulorum nostrorum, extunc ille supradicta ordinacione seu absencia gaudebit et gaudere debebit, ac si personaliter continue resideret in omnibus, ut supra scribitur, ubicunque fuerit, quousque, ut premittitur, sufficienter assecuretur de reintrando, stando et manendo ibidem. Idem eciam volumus de hiis prelatis, canonicis et clericis Erfordensibus quibuscunque, contra quos consules seu opidani aut incole Erfordenses communiter vel divisim obiecerint seu se obiciunt, eorum pretextu aut occasione, ficta vel vera, fore dampnificatos, iniuriatos vel conviciatos verbo vel facto, seu quibus aliquid crimen, excessum, delictum, consilium vel aliquid aliud vere vel conficte opponent. In casibus quoque electionum, collacionum, receptionum impetrancium, permutacionum, collacione vacancium beneficiorum, emptionum, vendicionum, alienacionum seu obligacionum bonorum vel pensionum, assignacione curiarum, dispositione officiorum

et bonorum ecclesiarum, quando seu quociens imminent facienda, decanus pro tempore existens ad opidum Gotha vel Arnstete cuiuslibet nostrum sumptibus et expensis convocabit ad capitulum omnes ex nobis, qui in diocesi fuerint Moguntina, ad minus unius quindene spacium assignando, ad quem, qui tunc venerint, nomine tocius capituli tractare et facere poterunt quod incumbit, aliorum absencia non obstante. Tamen si quis extra diocesim fuerit vel eciam in diocesi existens ex iusta causa venire non poterit, ut premittitur, ad capitulum vocatus talis pro tunc vel pro nunc semel vel pluries committere poterit licite cui voluerit de capitulo vices suas, et is aut ille, cui vices suas sic commiserit, in altero opidorum predictorum Gotha seu Arnstete, et non alibi, pro convocando ipsius ad capitulum tociens quociens requiri atque vocari debebit, et debet tunc et vox eiusdem committentis cum aliis computari premissa ex suprascriptis et aliis iustis et racionabilibus causis moti per modum statuti, quo ad tempus et in eventum preexpressum fecimus, ordinavimus et statuimus, facimus, ordinamus et statuimus in hiis scriptis, volentes ipsa haberi et teneri in dictis nostris ecclesiis per tempus et in eventum prefatum pro statuto, et ad observationem eorum tamquam statuti racionabilis per nos facti nos et successores nostros quo ad tempus et per tempus et in eventum preexpressum presentibus obligamus. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium et roboris firmitatem sigilla capitulorum nostrorum maiora presentibus sunt appensa. Datum et actum in opido Arnstete anno Domini millesimo CCC° septuagesimo sexto in die beati Bricii confessoris et pontificis.

[1] *S. Nr. 759.*

1376. Dezember 24. 774.

Der Rat zu Erfurt verspricht dem . . .[1] *von Gotha, Priester, seinem geschworenen Pfaffen und Diener, nachdem er der Stadt zu dienen und sie vor Schaden zu bewahren gelobt, auch wegen des Schadens, den er an seinen geistlichen Lehen der Stadt wegen empfangen hat oder noch empfangen würde, jährlich 30 Pfund Pfennige, je 7½ Pfund an den Weihfasten, zu entrichten so lange er lebt und in Erfurt oder anderswo mit des Rates Wissen wohnt; auch soll ihm an den Festen wie dem obersten Schreiber und andern Pfaffen ein Geschenk an Wein zugeschickt werden. Der Rat behält sich aber vor, ihm, sobald es möglich, ein geistliches Lehen zu geben, dessen Einnahme, soviel er davon in absentia erhält, von den 30 Pfund abgezogen werden soll.*

Gegeben 1376 in vigilia nativitatis Christi.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A. [1] *So in der Hds.*

1376. Dezember 24. 775.

Der Rat zu Erfurt verschreibt dem erbaren Mann hern Hartung Gernod, *Canonikus zu Fritzlar, der Stadt Erfurt Schreiber, um der Verdienste willen, die er sich um die Stadt erworben, jährlich 30 Mark Silber, halb zu Walpurgis und halb zu Michaelis zahlbar, so lange bis er in den Besitz einer Präbende im Kapitel zu Fritzlar gelange.*

Gegeben 1376 in vigilia nativitatis Christi.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1376. Dezember 25. 776.

Der Rat zu Erfurt verzichtet gegen Gerhard von Hardinberg, Vogt zu Gleichenstein, den von Tastungen, von Schwebede (?), von Meldingen und andere, die dabei gewesen, als der Stadt Diener an der Landwehr bei Mühlberg am S. Catharinen Abend gefangen wurden, auf alle Ansprache und Entschädigungen wegen des von den Dienern erduldeten Gefängnisses.

Gegeben 1376 in die nativitatis Domini.

Regest in Cl. Milwitz-Familienbuch im E. A.

1376. 777.

Der Rat zu Erfurt verkauft an vier Juden auf deren Lebenszeit das Haus Trumstorffs zwischen dem Paradiese und dem Mühlhofe gelegen, welches vorzeiten ein Brauhaus gewesen und hinten an Jacob von Salvelds Haus stösst.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1377. März 16. 778.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er mit den Grafen Götz von Rynecke und Johann von Wertheim und ihren Helfern wegen aller Brüche und Zwietracht sich vertragen habe und mit ihnen ausgesöhnt sei.

Gegeben 1377 feria II. post dominicam iudica.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1377. März 31. 779.

Heinrich von Gamstete, *Bürger zu Erfurt, und* Margarete *seine Frau erklären, dass* Conczo Rynsfelde, *Bürger zu Erfurt, und seine Erben die ihm verkauften sechs Pfund Pfennige jährlichen Zinses nach Verlauf des nächsten Jahres wieder einlösen können.*

Gegeben 1377 am dinstage in den Oster heiligen tagen.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1377. April 8. Aschaffenburg. 780.

Adolf, *Erzbischof zu Mainz, bekennt, dass er den Grafen* Johann von Schwarzburg *zu seinem Diener und Helfer wider* Ludwig, *vorher Bischof zu Bamberg, und dessen Brüder die Markgrafen von Meissen angenommen und ihm dafür 3500 Gulden zu zahlen versprochen habe, deren 1500 bereits an den Juden* Moller von Erfurt, *gesessen zu Würzburg, bezahlt seien.*

Gegeben zu Aschaffenburg 1377 am Mittwoch nach quasimodogeniti.

Or. im Kgl. St. A. zu M.

1377. April 15. 781.

Des Rates und der Gemeinde zu Erfurt Revers gegen den päpstlichen Nuntius Thomas, dass sie Ludwig von Meissen als Erzbischof anerkennen wollen, sobald er ihnen vom Domkapitel als solcher vorgestellt wird, dass sie aber bis dahin dem mit der Verwaltung der Stadt betrauten päpstlichen Vikar gehorchen wollen.

Cop. 159 im Kgl. St. A. zu M.

Nos Theodericus de Wůnne, Conradus de See, Nicolaus Unsote et Bertoldus de Elrich magistri consulum, Volradus de Lutental, Iohannes de Herbisleibin, Theodericus Brunonis, Hermannus Margreve, Bertoldus de Totilstete, Iohannes de Molhusen, Heinricus de Brampach, Conradus Hufnayl, Guntherus de Gosla, Theodericus de Bichelingen, Heinricus de Wormstete, Fredericus de Helmstete, Dytmarus Marscalci, Guntherus Podewicz, Albertus Bornstete, Heinricus Ramme, Iohannes Slusinger, Iohannes de Meydeburg, Heinricus Becherer, Iohannes de Sulzebrucken consules, Heinricus de Bechstete, Conradus de Arnstete, Conradus de Gutenshusen, Wetigo de Retebeche rectores opidi et universitatis Erfordensis, Maguntine diocesis, pro nobis et opido ac tota universitate ipsius opidi et nomine eorum promisimus ac tenore presentium promittimus bona fide reverendo in Christo patri domino Thome, electo Nimociensi, apostolice sedis nuntio, pro sede apostolica et domino nostro papa et nominibus ipsorum recipienti, quod ab hac die in antea

non prestabimus nec dicta universitas prestabit intruso vel intrudendo forsitan in ecclesiam Maguntinam auxilium, consilium vel favorem, directe vel indirecte, publice vel occulte, super occupatione ecclesie Maguntine contra reverendum patrem dominum Ludovicum, archiepiscopum Maguntinum, et quod postquam idem dominus Ludovicus per decanum et capitulum Moguntinense ut archiepiscopus receptus fuerit et admissus pacifice, et ut sit archiepiscopus per eundem decanum et capitulum nobis et dicte universitati presentatus, quod tunc stabimus mandatis sedis apostolice super hiis, super quibus processus pro parte dicti domini Ludovici ratione et occasione prefate ecclesie pretenduntur facti et fulminati, et quod vicario, per prefatum reverendum patrem dominum Thomam nomine dicte sedis apostolice in dicto opido et eius districtu ponendo in iuribus archiepiscopalibus, donec dictus dominus Ludovicus, ut premittitur, receptus fuerit et admissus, parebimus, nostris tamen et dicte universitatis in premissis omnibus semper salvis privilegiis, indulgentiis, consuetudinibus, statutis, concessionibus, iuribus et observantiis, per dictam Maguntinam ecclesiam aut archiepiscopos Maguntinos pro tempore existentes nobis vel nostris antecessoribus aut universitati et opido predictis promissis vel concessis; que omnia et singula in sua roboris firmitate remanere, nec contra ea dictam promissionem modo aliquo volumus se extendi. In cuius rei testimonium et pro fide et cautione premissorum presentem litteram sigillo magno opidi et universitatis predictorum fecimus appensione muniri. Acta et facta sunt hec in opido Erfordensi antedicto, anno a nativitate Domini M. CC. LXXVII. die XV. mensis Aprilis.

1377. April 16. Erfurt. 782.

Der päpstliche Nuntius Thomas de Ammanatis hebt den von dem Kardinal Petrus Portuensis und dem Erzbischof Ludwig über die Stadt Erfurt ausgesprochenen Bann zunächst auf drei Jahre auf.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Thomas de Ammanatis, electus Nimociensis, apostolice sedis nuncius et ad infrascripta commissarius ab eadem sede specialiter deputatus, universis et singulis abbatibus, prioribus, prepositis, archidiaconis, decanis, scolasticis, cantoribus, thesaurariis, custodibus et tam kathedralium quam collegiatarum canonicis et parochialium ecclesiarum rectoribus, plebanis, viceplebanis, vicariis, ebdomadariis, altaristis, presbiteris, clericis et notariis publicis omnibusque aliis et singulis tam clericis quam laicis, quorum interest vel intererit et quos infrascriptum tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futurum, ubilibet constitutis, salutem in Domino. Ad universorum

vestrorum aliorumque omnium et singulorum, quorum interest vel intererit, noticiam deducimus per presentes, quod dudum sanctissimus in Christo pater ac dominus noster, dominus Gregorius papa undecimus ex certis et racionabilibus causis et pro bono pacis et concordie ecclesie Maguntine de plenitudine potestatis et ex certa scientia opidum Erfordense et eius districtum Maguntine diocesis cum omnibus iuribus et iurisdictionibus ad suos et apostolice sedis manus posuit et recepit ac deinde nobis Thome antedicto commisit omnes excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias, per reverendissimum in Christo patrem et dominum, dominum Petrum Portuensem, sancte Romane ecclesie episcopum cardinalem, ac reverendum patrem dominum Ludovicum, archiepiscopum Maguntinum, seu alium vel alios coniunctim vel divisim, simul vel successive, quacunque auctoritate apostolica vel ordinaria contra opidanos dicti opidi aut alios eis adherentes, in dicto opido vel eius districtu commorantes, sive clericos sive laicos seu aliquem ipsorum, latas vel fulminatas, suspendere, tollere et relaxare et alia facere, prout hec et alia in litteris apostolicis ipsius domini nostri pape, vera bulla plumbea in cordula canapis more Romane curie bullatis, quas hic pro insertis et expressis haberi volumus, plenius continetur. Et quod nos postmodum dictum opidum personaliter accessimus ac auctoritate apostolica, a prefato domino papa desuper nobis tradita, omnes et singulas excommunicationis, suspensionis et interdicti et aliarum coherentium censurarum et aggravationum sententias, sive per reverendum patrem dominum Petrum episcopum Portuensem, Romane ecclesie cardinalem, sive reverendum patrem dominum Ludovicum, archiepiscopum Maguntinensem, aut alium vel alios quoscunque vel aliquem ipsorum coniunctim vel divisim, simul vel successive, quacunque vel quibuscunque auctoritatibus apostolicis ordinariis vel delegatis pro parte dicti domini Ludovici seu pro eo vel nomine ipsius aut alia quacunque via, pretextu, causa vel occasione ecclesie Maguntine et resistentie eidem domino Ludovico facte, contra universitatem et opidanos dicti opidi, seu alium vel alios in dicto opido vel eius districtu existentes et commorantes seu alios ibidem habitantes vel ipsorum aliquem eciam divisim cuiuscunque status, gradus, ordinis, condicionis, dignitatis vel preeminentie existentes, sive clericos, religiosos conventus seu layeos, generaliter vel specialiter latas vel fulminatas aut alias in dicto opido vel districtu seu ecclesiis, monasteriis, capitulis seu capellis positas vel emissas, auctoritate apostolica, qua fungebamur et fungimur, ac vigore et auctoritate dictarum litterarum apostolicarum omnibus melioribus modo, iure et forma, quibus potuimus et possumus, substulimus, suspendimus et relaxavimus usque ad triennium a dato presentium computandum inmediate sequentes inclusive et abinde in antea, quousque dictus dominus papa

duxerit sic volendum, necnon pari forma et simili modo presentibus et dicta auctoritate apostolica tollimus, suspendimus et relaxamus, prout hec et alia in aliis nostris processibus, manu publica subscriptis et publicatis nostrique sigilli appensione, quo utimur, roboratis, plenius continentur. Ideo vobis universis et singulis antedictis et cuilibet vestrum, ac alio vel aliis, ad quem vel ad quos presentium noticia pervenit, committimus vobisque et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie, et quanto melius possumus, districte precipiendo mandamus, quatenus vos et quilibet vestrum, qui super hoc fueritis requisiti, et ad quem presentium noticia pervenerit, prefatos processus et sententias, ut premittitur, per nos sublatos et sublatas, relaxatos et relaxatas et suspensos et suspensas esse, et alia omnia et singula supradicta publice nuncietis, nec interim predictos opidanos aut alios ex predictis, sive clericos sive laycos, vel aliquem ipsorum occassione processuum et sententiarum prefatarum esse ligatos, nec in divinis vel alia fidelium communione vitetis, seu, quantum in vobis est, vitari faciatis. Presentem nostrum processum, suspensionem, relaxacionem, sublacionem et alia, ut premittitur, in se continentem penes dictos opidanos remanere et non per nos vel aliquem vestrum volumus quomodolibet detineri. In quorum omnium et singulorum testimonium premissorum presentes literas seu hoc presens publicum instrumentum per Iohannem de Hillisheim, clericum Coloniensem, notarium publicum scribamque nostrum iuratum subscribi et publicari mandavimus et nostri sigilli, quo pridem, dum sacri palacii apostolici causarum auditor eramus, utebamur et adhuc utimur, in presenti appensione muniri. Acta et facta sunt hec in Erfordia anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, indictione quintadecima, die sextadecima mensis Aprilis, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Gregorii pape undecimi predicti anno septimo. Presentibus honestis viris dominis Gunthero de Rodolfstat, vicario in ecclesia Ciczensi, Nuenburgensis diocesis, Hermanno de Wittinburg, clerico et notario publico Ratzeburgensis diocesis, Nicolao Ottonis, clerico Maguntino, Tilmanno de Elrich, layco Maguntino diocesis, et Agapito Iacobi Tichii de Florencia, testibus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Iohannes de Hillisheim, clericus Colon., publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, dictique reverendi patris apostolice sedis nuntii scriba iuratus, quia premissis omnibus singulis dum sic, ut premittitur, per prefatum rev. patr. fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi, ideo de speciali mandato dicti reverendi patris, me aliis occupato negociis, per alienam manum hoc presens publicum instrumentum scribi feci, quod, facta prius collacione diligenti et correctione prehabita,

cum nota principali propria manu subscripsi et signo meo una cum dicti reverendi patris appensione sigilli signavi consueto, vocatus et requisitus in maius testimonium omnium et singulorum premissorum.

1377. April 16. Erfurt. 783.

Der päpstliche Nuntius Thomas de Ammanatis macht die Bulle Papst Gregors XI. vom 12. Januar 1376 bekannt.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Reverendissimo in Christo patri et domino, domino Ludowico archiepiscopo, et venerabilibus viris, dominis preposito, decano et capitulo singulisque canonicis et personis ecclesie Mogontine ac omnibus et singulis personis, dignitates, personatus, administraciones, canonicatus, beneficia seu officia quecumque tam in eadem ecclesia, quam in universis aliis ecclesiis collegiatis et non collegiatis, monasteriis et capellis quibuscunque obtinentibus, quocunque nomine censeantur, et omnibus et singulis, quorum interest seu interesse poterit aliqualiter in futurum, per civitatem, provinciam et diocesem Moguntinam ac alias ubilibet constitutis, Thomas de Amanatis, electus — — — — —[1] deputatus salutem in Domino Ad universorum vestrorum — — —[1] bullatis, et nobis presentatis ac per nos cum ea, qua decuit, reverentia receptis, plenius continetur, quarum tenor sic incipit: Gregorius etc.[2] datum Avinione II. Idus Ianuarii pontificatus nostri anno VI. Post quarum apostolicarum receptionem litterarum nos pro parte dictorum proconsulum, consulum et opidanorum et aliorum infrascriptorum cum instancia debita requisiti, volentes igitur circa relaxacionem et suspensionem antedictas et alia in dictis litteris contenta procedere debite ut tenebamur et tenemur, et prestita nobis primitus pro domino nostro papa et sede apostolica predicta et aliis, quorum interest vel interesse poterit in futurum, ac vice et nomine ipsorum recipiendis, a dictis proconsulibus, consulibus et opidanis dicti opidi caucione, iuxta dictarum litterarum apostolicarum seriem et effectum, de qua nobis videbatur expedire, et prehabita cum peritis et fidedignis eciam intra nos deliberacione diligenti et matura, omnes et singulas — — — —[1] volendum, ac presentibus modo predicto tollimus, suspendimus et in hiis scriptis relaxamus. Necnon omnes et singulos opidanos et alios predictos tam clericos quam laicos cuiuscunque status, gradus, ordinis, condicionis, dignitatis vel preeminentie existentes et quemlibet ipsorum eciam divisim a predictis processibus, in quantum sunt vel fuerint ligati, dicta auctoritate interim, ut predicitur, eximimus et disligavimus et presentibus nichilominus sic eximimus et disligamus. Ideo vobis — — vitari faciatis. Presentem — — — —[1] rogatis.[3]

[1] *Hier und an den übrigen mit — — — — bez. Stellen Übereinstimmung mit der vorigen Urkunde Nr. 782 gleichen Datums.* [2] *Hier folgen einige Sätze aus der Bulle Nr. 767.* [3] *Es folgt die Rekognition des Johannes de Hillesheim, die mit der der vorigen Urkunde Nr. 782 bis auf die Bemerkung, dass er die Urkunde selbst geschrieben, übereinstimmt. Ferner fügt er wegen der vorgekommenen Rasuren hinzu:* Rasuras vero dictionum predictarum, videlicet sic volendum in octava, interim in septima, nichilominus in eadem, ut predicitur in quinta, interim in eadem et ibidem habitantes in decima liniis ascendendo, manu mea in correctione factas non vicio sed errore approbo et confirmo.

1377. April 27. 784.

Der Rat zu Erfurt bestellt den bescheidenen Knecht Hermann Birken *(?), Bürger daselbst, auf zwei Jahre zum Amtmann auf* Tungdorf. *Er soll auf seine eigene Kosten das Haus mit Lebensmitteln versehen, es bewachen und bewahren und darauf einen Türmer, einen Thorwart, zwei Wächter, einen Schützen und andere Diener halten und jährlich zu Martini 10 Mark Silber von den Gerichten und Gefällen an die Stadt entrichten, alles übrige aber kann er zu seinem eigenen Vorteil verwenden. Dazu hat er der Stadt 111 Schock Meissner Groschen ohne Zinsen für die Dauer der zwei Jahre geliehen.*

Gegeben 1377 feria II. ante Walpurgis.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1377. Mai 29. Erfurt. 785.

Der päpstliche Nuntius Thomas de Ammanatis erklärt dem Rat zu Erfurt, dass er mit seinen Forderungen nicht über das von letzterem gegebene Versprechen hinausgehen werde.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Nos Thomas de Ammanatis, electus Nimociensis, apostolice sedis nuntius. Universis et singulis, hiis maxime, quorum interest vel intererit, notum facimus per presentes, quod in nostra ac notarii et testium infrascriptorum, ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, presentia constituti in pretorio proconsulum, consulum et opidanorum opidi Erfordensis, Maguntine diocesis, in stupa seu estuario maiori honorabiles viri Theodericus de Wůnne, Conradus de Sehe, Nicolaus Unsote et Bertoldus de Elrich, magistri consulum, ac alii consules omnes et eorum socii una cum quatuor viris et nonnullis aliis opidanis opidi predicti dicebant et protestabantur solempniter et expresse per organum vocis honorabilis viri Hartungi Gernodi, eorum prothonotarii, palam et publice nobis Thome antedicto et notario et testibus subscriptis presentibus, audientibus et intelligentibus, quod in promissione, quam statim nobis Thome antedicto vice et nomine domini nostri pape et sancte

Romane ecclesie et sedis apostolice facturi erant pro se et aliis opidanis seu universitate dicti opidi de stando et obediendo mandatis apostolicis et domini nostri pape super hiis, super quibus processus sunt facti contra eos in favorem domini Ludovici archiepiscopi Maguntini iuxta mentem quarundam litterarum apostolicarum sub dato Avinione II. Idus Ianuarii, pontificatus domini Gregorii pape undecimi anno sexto, non est nec erit eorum vel dicte universitatis intencionis aliquid promittere, seu se per hoc ad aliquid obligare aut obligationem huiusmodi ad aliquid aliud se extendi, nisi ad ea dumtaxat, que ipsi ac dicta universitas cum honore et discretione ac absque detraxione status et honoris ipsorum ac diçte universitatis facere possunt, et ut siç et cum tali intentione et effectu dumtaxat, ut premittitur, dictam promissionem per organum vocis honorabilis viri Printzonis de Gotha fieri voluerunt. Et nos Thomas electus antedictus diximus ac dicimus, recognovimus et recognoscimus per presentes, nostre intentionis non fuisse nec esse,[1] dictam promissionem vice et nomine antedictis aliter quam, ut premittitur, iuxta mentem et intencionem dictorum magistrorum consulum seu proconsulum, consulum et opidanorum recipere, ac voluimus et volumus ipsos iuxta modum et condicionem antedictos per dictam promissionem, ut prefertur, faciendam dumtaxat obligari. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium atque fidem presentem nostram litteram seu presens publicum instrumentum per Iohannem de Hillisheim, notarium publicum subscriptum scribamque nostrum, subscribi et publicari mandavimus, nostrique sigilli, quo pridem, dum sacri palacii apost. causarum auditor eramus, utebamur et in presenti utimur, appensione muniri. Acta et facta sunt hec anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, ind. XV, die vicesima nona mensis Maii, hora tertiarum vel quasi, pontificatus prefati sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Gregorii pape undecimi anno septimo, in loco suprascripto, presentibus honorabilibus viris Hermanno de Wittinborg, notario publico, Henrico de Grůsen et Tilone de Elrich, clerico Maguntine diocesis, et aliis quam pluribus fide dignis testibus, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.[1]

[1] *Unter dem Instrument steht die Rekognition des Notars* Johannes de Hillisheim.

1377. Mai 30. Erfurt. 786.

Der päpstliche Nuntius Thomas de Ammanatis macht abermals die Bulle Gregors XI. vom 12. Januar bekannt und die daran geknüpfte vorläufige Aufhebung des Bannes.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Reverendissimo in Christo patri et domino, domino Ludowico — — — —[1] vitari faciatis. Premissa vero omnia et singula rata et firma esse et plenam ammodo roburis firmitatem volumus optinere, non obstantibus quibuscunque, hactenus per nos factis, et presertim quadam declaratione seu revocatione, pridem per nos ad instantiam prefati domini Ludovici archiepiscopi Maguntini in opido Tangermunde facta, cum ad presens omnia illa et singula, que nos moverant et movere poterant ad dictam declarationem seu avocationem faciendam, fuit ad presens, inquantum tangunt nos, ad statum debitum posita et per prenominatos proconsules, consules et opidanos Erfordenses, in quantum eos tangunt, plenarie facta et observata. Insuper in omnibus et singulis aliis, que nobis vigore dicte commissionis apostolice, nobis facte, facienda incumbunt vel que facere possumus, reservamus nobis plenimodam potestatem illa agendi, exequendi, exercendi et faciendi, cum et quando fuerit oportunum et nobis videbitur expedire. Presentem autem nostrum processum, suspensionem, relaxationem, sublacionem et alia et alia, ut premittitur, in se continentes, penes dictos opidanos remanere et non per vos nec aliquem vestrum volumus quomodolibet detineri. In quorum omnium — — —[1] munini. Datum in opido Erfordensi die trecesima mensis Maii, hora vesperarum vel quasi, indictione XV., a. D. 1377, pontificatus — — —[1] anno septimo, presentibus reverendo in Christo patre et domino, domino Nicholao, episcopo Lubicensi, ac venerabili viro, domino Brotzone de Schrapplow, canonico eccl. Magdeb., et honesto viro Hermanno de Wittenburg, not. publico, Tilone de Elrich, clerico Magunt., Agapito servo Iacobi Tichii de Florencia et Ratzkone de Czaczaw, clerico Pragensi, fide dignis ad presentes vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Ioh. de Hillisheim — — —[1] requisitus, pro parte dictorum proconsulum, consulum et opidanorum in maius testimonium omnium et singulorum premissorum.

[1] *Hier und an den übrigen mit — — — Stellen Übereinstimmung mit der vorigen Urkunde Nr. 783.*

1377. Mai 30. Erfurt. 787.

Der päpstliche Nuntius Thomas de Ammanatis *veröffentlicht in drei weiteren Instrumenten die Bulle Gregors XI. vom 12. Januar 1376 und seine daran anknüpfenden Verfügungen, die in Form und Inhalt mit der Bekanntmachung vom 16. April 1377 fast wörtlich übereinstimmen, nur wird in dem einen der Bann nicht auf 3 Jahre, sondern* ad pape beneplacitum *aufgehoben. Sie sind in Erfurt ausgestellt, zwei derselben mit der Angabe:* Acta sunt hec in Erfordia opido predicto in hospicio habitationis tzu dem strusze volgariter nuncuptao, in quo tunc habitavimus.

Or. im Kgl. St. A. zu M.

1377. Juni 2. 788.

Die Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Thüringen, schliessen mit den genannten Grafen und Städten einen zweijährigen Waffenstillstand.

Or. mit zwei S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Friderich, Balthasar und Wilhelm, von Gotes gnaden landgraffen in Doringen und marggraffen zu Missen, bekennen uffentlichen in dissem briffe vor uns und die unsern und vor alle die, die durch uns thun und lassen wullen ane gefehrde, daz wir einen friede liden sullen und wollen von S. Iohannis tag des toyfers, der schirst wirdt, und von demselben S. Iohannis tag zewey ganeze iar, die stez nach einander volgen, mit den edeln grafen Heinrichen und Ernsten von Glichen, Iohanse von Swarczburg, Henrich von Honstein und Heinrichen von Stalberg, herren daselbst, und mit den ersamen weisen luten, ratismeistern und reten der stette Erffort, Molhusen und Northusen mit eren landen und luten und alle den iren, die durch sie thun und lassen wollen ane gefehrde. Und reden und geloben den friede in guten truwen in diesem briffe stete und vest zu halten ane argelist und gefehrde. Des zu urkunde haben wir unse insigel an dissen briff lassen hengen, der gegeben ist nach Gotes gebort im M.CCC.LXXVII. iare, an dem dinstage nach des hlg. lichnams tage.

1377. Juni 24. Gotha. 789.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Landgrafen von Thüringen, bekennen, dass sie mit der Stadt Erfurt auf zwei Jahre ein gütliches Stehen geschlossen haben.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Friderich, Balthasar und Wilhelm, von Gotis gnadin lantgraven in Doringin, margraven zcu Mizsen, in dem Osterlande unde zcu Landisberg, grafin zcu Orlamunde und hern des landis zcu Plizsen, bekennen unde thun kund offintlichen mit disim brive, daz zcwissin uns unde den unsern uf eyne syten und den burgern der stat Erfford und den yren uf die andern syten geteydingit, geret und begriffin ist eyn gutlich und ein fruntlich steen, daz als hute an sente Iohanstage des toyfers intretin unde also sten sal zcwei iar gantz uz, nehest noch eynander volgende, in allir der wise als hirnach geschribin stet, doch also — — — — —[1] solde. Ouch ist geret unde geteydingit, daz die bůrgere von Erfford in der obgenantin zcyt diez gutlichins stens unser here von Mencz odir ymand von siner wegin nicht ufhalden, noch ubel handeln sullin in unsern slozzin odir stetin. Gesche iz ouch, daz

ymand der von Errforte gutere erbeytte, dorvon er yn ierlichen zeinse solde reichin unde gebin, unde hilde yn die vor widir willin, so sullen unser voite unde amptlute uf denselbin yrin guten phandis helfin. wenne sy des lytin, unde die voite doran wysin ane geferde. Worde ouch ymand von Errford clagen umbe vorsezzin zeinse, die ubir eyns iares vrist vorsezzin weren, odir umbe schuld odir schadin, so sollin unsere voyte unde amptlute von den, die beschuldigit werdin, gulde odir rechtis helfin. Sy sullin ouch ir legende gut erbeytin unde der gebruchin, doran sy die unsern wider recht nicht hindirn sullin ane geferde. Uz disem fruntlichem steen nemen wir unde zeihen uz den allirdurchluchsten fursten unde herrin, hern Karl, romischen keyser, daz heilige romische riche und den durchluchstigin fursten, hern Wenczelaw, romischen konyng unde konyng zeu Behemen, den erwirdigin in Gote vatir unde hern, hern Ludewigen, erczbischoff zeu Mencz, unsirn libin bruder, den hochgeborn Herman, lantgrafin zeu Hessin, unsern libin ohemen und brudir, den hochgeborn hern unde fursten grafin Iohansen von Anhalt, unde den edeln Friderich, burggrafin zeu Nornberg, unsin lybin swagir, kegin den uns daz gutliche sten ichein schadin brengen sal. Alle dyse vorgeschriben teyding unde rede, als dy sint begriffin, globin wir stete unde unvorbruchlichen zeu haldene in allin yren puncten unde artikeln ane allirleye argelist und geverde, unde habin des zeu orkunde unde merer sicherheit unser insegele an dysin keynwertigin brif lazin hengin, der gegebin ist zeu Gota nach Gotis geburd driezenhundirt iar, dornoch in dem sybin unde sybinezigisten iare am mittewochin sente Iohanstage des toyfers unsers hern.

[1] *Hier übereinstimmend mit der vorigen Urkunde Nr. 711 vom 24. Juni 1374.*

1377. Juli 11. Nürnberg. 790.

Der päpstliche Nuntius Thomas de Ammanatis quittiert dem Rat zu Erfurt über 5000 rheinische Gulden, die ihm als Bevollmächtigtem des Papstes für diesen bezahlt worden waren.

Datum in opido Nurenburgensi, Bambergensis diocesis, die undecima mensis Iulii sub anno a nativitate Domini millesimo tricentesimo septuagesimo septimo.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1377. Juli 13. 791.

Adolf, erwählter Erzbischof von Mainz, bekennt, dass er den Erfurter Bürgern Syffrid Kesselborn *dem Ältern und* Rudolff Zigeler *3402 Goldgulden Mainzer Währung für Lein, Korn,*

Hafer und andere Güter schuldig sei. Er verspricht die Hauptsumme in drei Raten zu bezahlen, so dass am nächsten Tage Johannis des Täufers das erste, in den beiden folgenden Jahren an demselben Tage die beiden anderen Drittel entrichtet werden sollen. Ferner gelobt er den Gläubigern bis zur vollen Tilgung der Schuld von je 12 Gulden 1 Gulden Zins zu bezahlen und verpfändet ihnen dafür zwei turnosen *vom Zoll zu Ehrenfels, welche von dem Zollschreiber für die genannten Bürger eingenommen und zur Tilgung der Hauptsumme und Zinsen verwendet werden sollen. Sollte aber der Fall eintreten, dass der Erzbischof oder das Stift Städte, Schlösser, Land oder Leute versetzten, oder dass ein Subsidium von der Geistlichkeit oder eine Landbede von dem Lande erhoben würde, so sollen, wenn die Summe mehr als 10000 Gulden beträgt, von dem, was über diese 10000 Gulden ist, die Gläubiger befriedigt werden, wenn sie es so wollen. Als Bürgen werden viele Personen gestellt, darunter fast das ganze Domkapitel zu Mainz, die sich gegebenen Falles zum Einlager in Frankfurt, Boppard oder Mainz verpflichten und geloben, dass die Heimzahlung des Geldes weder durch Krieg noch durch irgend einen erdenkbaren Umstand verzögert oder gehindert werden solle. Zu alle dem giebt schliesslich das Domkapitel seine Zustimmung.*

Datum anno Domini M° CCC° LXXVII° in die b. Margarete virginis.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 25 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

1377. August 5. 792.

Hans, *Graf von* Schwarzburg, Peczold von Grisheym, Ebirhard von Wiczeleiben *und* Otto von Grusen, *des Grafen Hans Vogt, bekennen, dass sie dem* Elias, *Judenmeister zu Erfurt,* Riffikan *seiner Frau,* Golda Eberusch, Wielyn, Schalam *und* Mordachyn *ihren Söhnen, drei Schuldbriefe: den ersten über 600 Pfund Pfennige weniger 9 Pfund, den zweiten über 400 Pfund, den dritten über 12 Schock guter Meissner Groschen, zusammen über 2200 Pfund weniger 5 Pfund Erfurter Pfennige, ausgestellt haben. Sie geloben davon 400 Pfund am nächsten Weihnachtstage, 500 Pfund am nächsten Walpurgistage, 400 Pfund zu Martini, 500 Pfund an dem darauf folgenden Walpurgistage und 400 Pfund weniger 5 Pfund zu Michaelis darauf zu bezahlen oder im Versäumnisfall von jedem Pfunde wöchentlich 3 Scherf*

Zinsen zu entrichten. Gemahnt aber wollen sie die ganze Summe samt allen Unkosten in Erfurt bezahlen oder Einlager halten.

Gegeben nach Cristi geburt dryczenhundert iar in dem sebenundsebinczigsten iare an der mitwoch vor send Laurencien tage.

Unvollst. Abschrift im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.
Jaraczewsky, Gesch. d. Juden in Erfurt, S. 87.
Reitzenstein, l. c. S. 192 mit Nachr. 18.

1377. August 10. 793.

Der Rat zu Erfurt verschreibt, jährlich halb zu Martini und halb zu Walpurgis zu bezahlen, 30 Mark lötigen Silbers dem obersten Stadtschreiber Hartung Gernod von Rodinberg *und verspricht ihm an Kleidung und anderen Dingen zu geben, wie es einem obersten Schreiber zukomme. Dagegen gelobt dieser der Stadt Pfaffe zu bleiben und ihr Bestes zu werben, auch wenn er nicht mehr oberster Schreiber sei.*

Geschehen 1377 in die s. Laurentii.

Regest im Cl.-Miltitz-Familienbuch im E. A.

1377. Januar 31 bis Oktober 13. 794.

Heinrich *und* Wolfram *die Marschälle,* Eberhard Fuchs, *Amtmann zu* Kunigsberg, Peter Nothaft von Tierstein *quittieren dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg über den Ersatz des in seinem Dienst vor Erfurt erlittenen Schadens.*

Mon. Zollerana IV, Nr. 348, 350, 378.

1377. Dezember 21. 795.

Johannes von Backeleyben, *Propst zu den Regelern zu Erfurt, bekennt, dass* Hannes von Winresleybin und Else von Kerspeleybin *seine Frau ihrem Oheim* Heinrich von Salzca, *Bürger zu Erfurt, und* Uthen *seiner Frau 12 Pfund Geldes jährlicher Gulde an allen ihren Gütern zu* Kerspeleyben *wiederkäuflich für 120 Pfund guter Erfurter Pfennige verkauft haben.*

Zeugen: Dytherich Hundolf, Gunther von Salveylt, Conrad Bisschoff, *gesessen auf dem* enteleyche, *und* Hannes von Molhusen, *gesessen* by sente lorencien, *alle Bürger zu Erfurt.*

Gegeben 1377 an sente Thomas tage des heylgen zewelfboten.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1378. Januar 1. 796.

Gebhard, edler von Quernford, *Herr daselbst, quittiert dem Rat zu Erfurt über 650 Mark Silber und 300 Schock Meissner Groschen, welche dieser in seinem Auftrage an* Dyther von Witzeleiben *für den Markgrafen Wilhelm von Meissen bezahlt hatte.*

Gegeben nach Christi geburt dryczenhundirt iar in dem achte und sybinczigesten iare an dem nuen iars tage.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M. S. i. t. i. d.

1378. Februar 8. Rom. 797.

Der Kardinal Petrus citiert als bevollmächtigter päpstlicher Richter 30 Mitglieder des Rates zu Erfurt nach Rom, um sich auf die Klage der Dekane und Kapitel der beiden Stiftskirchen Mariä und Severi zu Erfurt wegen der gegen sie verübten Gewaltthätigkeiten zu verantworten.

Gleichzeitige Abschrift auf Papier im E. A.

Universis et singulis Christi fidelibus et presertim Alamanie nacionis Petrus, miseracione divina Portuensis et s. Rufine episcopus, sancte Romane ecclesie cardinalis, iudex et commissarius causis et partibus infrascriptis a domino nostro papa specialiter deputatus, salutem in Domino. Dudum exposito sanctissimo patri et domino nostro domino Gregorio, divina providentia pape XI., sub hac forma: Detestabile factum exemploque perniciosum per opidanos opidi Erfordensis, Maguntine dyocesis, perpetratum expedit apostolice sedi referri. Cum igitur, pater beatissime, in dicto opido, de cuius initio memoria hominum non existat, fuerint, esse consueverint et sint due honorabiles ecclesie collegiate, quarum una in omnipotentis Dei sueque genitricis virginis Marie et alia in sancti Severi confessoris honore dedicate existant, in quibus vigere consuevit divini nominis cultus ac cleri virtuosum regimen adeo, quod ipse ecclesie earumque ministri forent singulis aliis ecclesiis et hominibus circumvicinis exemplum et norma virtuose vivendi Deoque devote serviendi; et, pater sancte, cum pridem sanctitas vestra reverendo in Christo patri ac domino, domino Ludowico, archiepiscopo Maguntino, tunc de ipsa ecclesia Maguntina providisset, Tylo de Sachsa et ceteri magistri consulum et consules et universitas eiusdem opidi, quorum nomina pro expressa habere dignemini, perverso ductu, spiritu deliberato et unanimi consilio statuerunt, ut nullus, cuiuscunque status aut condicionis existeret, literas huiusmodi apostolice provisionis auderet seu presumeret sub periculo corporis et rerum suarum in dicto opido Erfordensi, ecclesie Maguntine mero et mixto imperio subiecto, legere,

insinuare aut publicare, et ad huiusmodi provisionem impediendam eorum famulos et servientes ad hoc deputarunt eosque in dicta ecclesia collocarunt ad perlustrandum et sciscitandum, an aliquis literas dicte apostolice provisionis publicare vel insinuare intemptaret, quem illico capi et cum ipsis opidanis cum literis presentari mandarunt. Qui quidem eorundem opidanorum famuli et servientes in armis infinita tedia et nefanda in ipsis ecclesiis sancte Marie et sancti Severi committentes, inter cetera ignes ibi incendere, una cum hominibus minus bone fame comedere, bibere et inepte solaciari non formidabant, officia divina omnino perturbando et alias in tantum clerum dictarum ecclesiarum perturbarunt eciam per horrorem et incussionem timoris, quod quo declinare possent iter salubre penitus ignorarent. Et nichilominus, dum prelati dicte sancte Marie ecclesie, videlicet decanus, scolasticus et cantor, pro executoribus gratiarum apostolicarum deputati, gratias huiusmodi ad requisitionem impetrantium exequentes, dicti eorundem opidanorum famuli et servientes literas ipsas apostolicas de manibus ipsorum executorum iuxta mandatum eis factum violenter infra ecclesiam et infra divina abstulerunt et easdem literas et inpetrantes captivatos eisdem opidanis presentarunt, iidemque famuli et servientes loca capitularia dictarum ecclesiarum accesserunt ac decanos et canonicos ipsarum ecclesiarum inpediverunt, ne aliquos actus capitulares pro ipsis et dictis ecclesiis facere possent. Et, pater beatissime, quod deterius est, dum litere apostolice provisionis dicto domino Ludowico de dicta ecclesia Maguntina facte in locis vicinis publicarentur, prefati opidani ad ipsam provisionem impediendam quandam appellationem se finxerunt ab eadem provisione interposuisse, et, quantum in eis fuit, clerum dicti opidi blandis sermonibus et promissionibus induxerunt, ut dicte conficte appellationi adhererent. Et nichilominus more tyrannico preceperunt, ut huiusmodi appellationi adherere et divina officia in dicto opido, ecclesiastico supposito interdicto, celebrare recusantes beneficia, domos, hospicia et habitationes eorum, quas et que in dicto opido quomodolibet habebant, dimitterent penitus et ab inde recederent. Cumque, pater sancte, decani, canonici et capitula dictarum ecclesiarum mandato apostolico et dicto domino Ludowico obedirent et ipsos propter recusationem adhesionis prefate ficte et nunquam exhibite appellationis ac metum corporis et rerum suarum dictum opidum et eorum beneficia et hospicia et possessiones dimittere oporteret, prout ob hoc dimiserunt, prefati opidani magnam hominum armorum multitudinem et prescise reverendum patrem dominum Adolfum episcopum Spirensem, occupatorem et detentorem ecclesie Maguntine et bonorum ipsius, necnon Henricum Beyer, olim decanum Maguntinum, cum eorum in ea parte complicibus ad dictum opidum convocarunt et eosdem homines armorum

ad domos habitacionum decani sancte Marie et canonicorum dictarum ecclesiarum collocarunt, qui armigeri domos et possessiones ipsas ac arbores fructiferas effregerunt, diruerunt et exstirparunt, parietes ortorum, pavimenta domorum et nonnulla edificia funditus destruxerunt, prefatique opidani, hiis adhuc non contenti, annuerunt, ymmo consilium, consensum et favorem adhibuerunt, ut Henricus Beyer de Bopardia prefatus, tunc decanus ecclesie Maguntine, Guntherus de Rudesleyben, canonicus dicte ecclesie s. Marie, Henno alias Iohannes de Boparten layeus, Iohannes de Cellis et Iohannes Creyenberg, opidanus dicti opidi, eosdem decanum, canonicos et capitula ecclesiarum predictarum vini et bladi quantitatibus et rebus aliis, in eorum hospiciis et reservaculis necnon granariis eciam infra septa ecclesiarum et alibi existentibus usque ad mille quingentarum marcharum puri argenti, necnon eorum ecclesiis parochialibus et aliis beneficiis ecclesiasticis notorie spoliarunt et eorum clericos prophanantes in easdem ecclesias et beneficia intruserunt, aliquas eciam earundem ecclesiarum parochialium cum earum hospiciis et dotibus ignis incendio nequiter concremarunt et, quod detestabilius est, prefati opidani, ut ipsi dictas ecclesias earumque ministros perpetuo exulari procurarent, ipsi ad ecclesiam s. Marie predictam hostiliter accedentes, reservacula et clausuras, in quibus apostolica, imperialia et alia eorundem decani et capituli et ecclesie privilegia recludi consueverunt, violenter et manu potenti aperuerunt, confregerunt ac destruxerunt et, ut idem opidani mala malis accumularent, ipsi inprovido certas personas, presbiteros et clericos eorum, propria auctoritate, ymmo quoddam inprovidencie lubrico instinctu deputarunt, ordinaverunt et statuerunt, qui ipsorum opidanorum voluntate et mandato, non obstante, quod ipsum opidum fuit, erat et est ecclesiastico suppositum interdicto singuleque persone excommunicationis et universitas eiusdem opidi interdicti senteneiis innodati, divina eciam cum solempni nota in singulis ecclesiis et monasteriis et conventibus celebrent ymmo verius prophanent officia, ac si dicte censure in locum, personas et universitatem predictas late non fuissent. Sicque, pater beatissime, sepedicti opidani, quantum in eis est, fidem katholicam et nervum ecclesiastice censure, nisi sanctitas vestra eis celeriter freno domacionis efficaciter occurrat, supprimere satagunt et ad hec perficienda novas inpositiones sive statuta confingunt, quorum eciam pretextu nuper tempore vindemiarum preteritarum statuerunt, ut deinceps nullus, in districtu dicti opidi vineas habens, vina ipsa in campis et in vitibus coniunctim vendere presumat, sed infra dictum opidum dumtaxat ad thabernam mensuratim et in domo propria vendere deberet, et per huiusmodi statutum decanum et capitulum s. Marie predicte induci fecerunt, ut ipsi eorum vina ad dictum opidum duci

facerent, et huiusmodi vinis ad ipsum opidum adductis, prefatus Guntherus de Rudesleyben, ipsis in rebellione et premissis articulis comitans et adherens ac, ut premissum est, prophanans, ex instinctu et ordinacione ac voluntate ipsorum opidanorum, qua auctoritate nescitur, arrestavit et sibi usurpavit. Et sic, pater sancte, prefati opidani quovis palliato colore quesito, personas dictarum ecclesiarum cottidie spoliare non verentur, ipsosque presbiteros et clericos publice prophanari et eis participantes spoliari faciunt et factis consentiunt, nec spolium huiusmodi, cum possint, prohibent, ymmo quendam palliatum colorem sibi assumunt, asserentes, quod singula hec de iudicio ecclesiastico domini Adolfi, episcopi Spirensis, detentoris predicti, eorum in hac parte patroni, procedant, et sic, cum se excusare pretendant, verius in singulis accusent. Et hec omnia et singula fecerunt et facta sunt in divini cultus diminucionem, vestre sanctitatis et apostolicorum mandatorum vilipendium ecclesiastice libertatis et clavium ecclesie detrimentum et in evidens et perniciosum exemplum malivolorum et maximum preiudicium, dampnum et gravamen decanorum, canonicorum et capitulorum ecclesiarum predictarum. Ne igitur, pater beatissime, huiusmodi graves, enormes ac notorii excessus maneant inpuniti et huiusmodi manifesta rebellio aliis iniquitatis filiis, qui letantur, cum malefecerint et exultant in rebus pessimis, in perniciosum transeat exemplum et scisma, quod in partibus illis premissorum occasione pullulare incepit, germen maledictionis producat, supplicant sanctitatem vestram decani, canonici et singule persone obedientes et capitula dictarum ecclesiarum, quatenus, ipsis, ne sic perpetuo exulari et dicte eorum ecclesie ministrantium solacio viduate remaneant, paterno assistente efficaciter defensionis presidio, omnes et singulas causam et causas, quam et quas ipsi omnes et singuli coniunctim et divisim, eciam criminaliter et civiliter, de et super omnibus et singulis premissis ac dampnis, interesse ac expensis factis et passis, committere dignemini reverendo in Christo patri ac domino, domino Petro, episcopo Portuensi, sancte Romane ecclesie cardinali, cui eciam nuper sanctitas vestra causam, vertentem inter reverendissimum patrem dominum Ludowicum, archiepiscopum Maguntinum, et dictos opidanos de et super rebellione et in obedientia eorundem opidanorum commisit et a qua causa presens dependet, committere dignemini audiendum, decidendum et fine debito terminandum cum omnibus emergentibus, dependentibus, incidentibus et connexis et cum potestate citandi triginta de proconsulibus et consulibus, qui numero centum et quadraginta existunt, personaliter et in eorum propriis personis et omnes et singulos prenominatos legitime et per edictum in Romana curia et vicinis locis affigendum, si de premissis fuerint infamati, presertim cum decani,

canonici et capitula et cetere persone, in eisdem ecclesiis beneficiate, propter tyrannidem et potenciam dictorum opidanorum et eorum adherencium preexpressorum non possint domicilia eorum tute adire, nec sperent, se posse in partibus super premissis consequi iusticie complementum. Idem vero dominus noster papa, auditis et intellectis predictis, nobis Petro cardinali prefato oraculo vive vocis commisit, quatenus de et super predictis informaremus nos summarie, et si per informationem ipsam reperiremus dictos consules et opidanos universitatis dicti opidi de predictis infamatos, citaremus triginta ipsorum personaliter et alios legitime responsuros et per edictum publicum in Romana curia et convicinis partibus affigendum. Nos enim Petrus cardinalis, iudex et commissarius predictus, iuxta mandatum predictum, ut premittitur, nobis factum, informacionem a fide dignis iuratis testibus recepimus premissorum, qua cum diligentia prehabita fuimus per magistrum Doynum de Remis, in Romana curia procuratore, ac procuratorio nomine dictorum dominorum decani, scolastici et canonicorum principalium, prout de suo mandato nobis plenarie constitit, cum instantia requisiti, ut in dicto negotio procedere et predictos opidanos, consules et universitatem dicti opidi tam personaliter quam legitime responsuros iuxta traditam a sede apostolica nobis formam per nostras speciales literas citari per edictum publicum mandaremus. Nos enim Petrus cardinalis, iudex et commissarius predictus, attendentes, quod per informationem eandem invenimus ipsos opidanos, consules et proconsules et universitatem de predictis infamatos publice, quodque volentes mandatum apostolicum, nobis in hac parte commissum, exequi reverenter, auctoritate apostolica, in hac parte commissa, eosdem consules et proconsules, opidanos et universitatem dicti opidi tenore presentium per huiusmodi edictum prescise et peremptorie citamus nominatim de ipsis infrascriptos, videlicet Tylonem de Sachsa, Theodericum von der Wunne, Martinum de Stedin, Hugonem Brunonis, Conradum de Wissinse, Henricum de Saleza, Conradum Noting, Theodericum de Benstete, Bertoldum de Elrich, Conradum de Lacu alias de Seen, Henricum de Tannenrode, Theodericum Hugonis, Henricum de Tenstete proconsules, Hermannum Grepher, Henricum Erich, Iacobum de Stedin, Henricum de Meldingin, Albertum de Waldinrode, Albertum Lybergen, Iohannem de Brantpach, Nicolaum Unsote, Henricum de Hemeleybin, Theodericum de Czymmern, Henricum de Meyningin, Fredericum Roseneczwig, Henricum de Gosirstete, Henricum de Bechstete, Hermannum Stangen, Henricum de Kuncz et Henricum de Remde consules dicti opidi, quatenus personaliter et in eorum personis, et alios, ut per se vel eorum procuratores sufficientes et ydoneos et solempniter constitutos cum omnibus actis, iuribus et munimentis, causam et causas

huiusmodi tangentibus seu concernentibus, negocium memoratum die videlicet sexagesima post lecturam presentium in audientia publica literarum domini nostri pape et affixionem portis pallacii apostolici causarum ac super luminaria basilici principis apostolorum de urbe ac insignium ecclesiarum in Arnstete, in Gotha, in Isenache, Maguntine dyocesis, tamquam locorum convicinorum, factas inmediate sequentes, si dies ipsa sexagesima iuridica fuerit et nos Rome, ubi Romana curia residet, vel alibi, ubi eam residere continget, ad iura reddendum sederimus, alioquin proxima die iuridica extunc inmediate sequente, qua nos ad iura reddendum ut supra sedebimus, in hospicio habitationis nostre compareant in iudicio coram nobis vel altero commissario, nobis forsan in huiusmodi causa surrogando, ad dicendum quidquid voluerint contra commissionem predictam et alia ad procedendum et procedi videndum in ipsos ad singulos actus gravatim et successive et usque ad decisionem ipsarum aliaque facturi et recepturi et responsuri, prout iusticia suadebit, intimantes eciam, quod, sive venerint, sive non venerint, in predictis causis et contra ipsos, prout iuris fuerit, procedetur, ipsorum absentia seu contumacia non obstante, loca vero audiencie et pallacii ecclesiarum predictarum locorum convicinorum tamquam publica et ydonea pro huiusmodi citacione exequenda et ad ipsorum noticiam deducenda duximus eligenda, que quidem loca citacionem ipsam ad instar edictorum, que olim scribebantur in albo pretoris, sua quasi voce preconica et patulo iudicio adeo publicabunt, quod citati ipsi nullam de ea poterint alicuius ignorancie causam in posterum allegare, cum non erit verisimile, quod apud eos debeant incognita remanere, que fuerint ita in locis tam publicis et patentis omnibus publicata. Volumus insuper et eadem auctoritate decernimus, quod citatio ipsa sic lecta et affixa citatos ipsos omnes arceat et apprehendat, ac si ipsos personaliter apprehendisset et in eorum presentiis lecta de verbo ad verbum et publicata extitisset. In quorum omnium testimonium presentes nostras litteras seu presens publicum instrumentum per Anthonium notarium publicum ac nostrum et huiusmodi cause scribam infrascriptum subscribi et publicari fecimus et nostri sigilli appensione muniri. Datum et actum Rome in Transtyberim in hospicio habitationis nostre sub anno nativitatis Domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, indictione prima, die octava mensis Februarii, pontificatus dicti domini nostri Gregorii pape undecimi anno octavo, presentibus Guido Fesulani, priore sanctorum apostolorum, Michaele Sergenolii de Florena et Henrico Dudonis de Ygstad clerico, familiaribus nostris, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

1378. März 10. Würzburg. 798.

Gerhard, Bischof von Würzburg, befiehlt bei Strafe des Bannes die genaue Befolgung der von dem Legaten Thomas auf Grund des päpstlichen Befehls getroffenen Anordnungen.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Gerhardus, Dei gracia episcopus Herbipolensis ac auctoritate apostolica vicarius in opido Erfordensi et eius districtu, Maguntine diocesis, tam in spiritualibus quam temporalibus, necnon ad infrascripta commissarius eadem auctoritate specialiter deputatus, reverendo in Christo patri ac domino, domino Ludovico archiepiscopo et capitulo Maguntino ac universis et singulis reverendis patribus, archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, prepositis ac illustribus principibus, lantgraviis, marchionibus, ducibus, comitibus, burgraviis, baronibus necnon decanis, scolasticis, cantoribus, canonicis tam kathedralium quam collegiatarum et parrochalium ecclesiarum rectoribus, plebanis et vices eorum gerentibus, presbiteris, clericis et notariis publicis, militibus, universitatibus, civitatibus, opidis, castris, villis eorumque magistris, rectoribus et officiatis ac universis et singulis Christi fidelibus, religiosis, clericis ac laicis ubilibet constitutis salutem in Domino. Ad universorum et singulorum vestrorum aliorumque omnium et singulorum quorum interest vel intererit et quos infrascriptum tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futurum, noticiam deducimus per presentes, nos nuper sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Gregorii pape undecimi litteras, eius vera bulla plumbea in filo canapis more Romane curie bullatas, non abolitas, non rasas nec corruptas, sed sanas, integras et illesas ac prorsus omni vicio et suspicione carentes, nobis pro parte ipsius domini pape presentatas, cum ea qua decuit reverencia recepisse, quarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis.

Gregorius episcopus, servorus servorum Dei, venerabili fratri Gerhardo, episcopo Herbipolensi, salutem et apostolicam benedictionem. Dudum ex certis et rationabilibus causis opidum Erfordense, Maguntine diocesis, quod ad mensam archiepiscopalem Maguntinam pleno iure pertinet, ac omnia iura et iurisdictiones in ipso opido et eius districtu archiepiscopo Magunt., pro tempore existenti, debita ad manus nostras et apostolice sedis ex certa scientia et de apostolice potestatis plenitudine per nostras litteras recepimus et posuimus ac opidum et iura et iurisdictiones huiusmodi ad manus nostras et dicte sedis usque ad eiusdem sedis beneplacitum decrevimus retinenda, et deinde pro parte proconsulum, consulum et opidanorum dicti opidi nobis exposito, quod olim — — — —[1] ad sedem apostolicam appellatum, tandem nos dictorum proconsulum, consulum et opidanorum supplicationibus inclinati, dilecto

filio Thome, electo Nimociensi, tunc in partibus illis apostolice sedis nuntio, ex certis causis rationabilibus nostrum ad id inducentibus animum nostris dedimus litteris in mandatum, ut ad predictum oppidum accedens, postquam dicti proconsules et consules et aliqui ex dictis opidanis, de quibus sibi videretur expedire, iurassent aut bona fide promisissent, quod prefato intruso vel alieni alteri in dicta ecclesia Maguntina contra prefatum archiepiscopum forsitan intrudendo non prestarent auxilium, consilium vel favorem, et quod in hiis, propter que dicti processus contra ipsos facti fuerant, nostris et ecclesie mandatis parerent, predictos processus et sententias auctoritate apostolica usque ad certum tempus, de quo sibi videretur, suspenderet et huiusmodi iuramentum, quo predicti proconsules, consules et opidani dictis decano et capitulo erant astricti, ut prefertur, quatenus de facto processerant, auctoritate predicta relaxaret et in eodem opido et eius districtu aliquem probum virum ad id ydoneum et fidelem nostro et dicte ecclesie Romane nomine vicarium deputaret, qui dictum opidum ac districtum in spiritualibus et temporalibus nostro et eiusdem ecclesie Romane nomine in spiritualibus et in temporalibus regeret et gubernaret et omnimodam iurisdictionem ibidem exercere posset et deberet, prout in dictis litteris plenius continetur. Cum autem postmodum, sicud nuper accepimus, dictus Thomas electus iuxta mandatum nostrum huiusmodi ad prefatum opidum accesserit et servatis servandis prefatos processus et sententias usque ad certum tempus auctoritate nostra predicta suspenderit et nonnulla alia in premissis rite fecerit et ordinaverit ac te vicarium nomine nostro et dicte Romane ecclesie in opido et districtu predictis constituerit et deputaverit, licet tu usque nunc huiusmodi vicariatus officium recusaveris assumere, et, sicud accepimus, prefatus archiepiscopus temere presumpserit nonnullis clericis et laycis subditis suis inhibere, ne mandata dicti electi recipere et huiusmodi suspensionem et alia ordinata per ipsum electum observare presumant, nos volentes, quod huiusmodi suspensio et alia, per dictum electum in premissis facta et ordinata, suum sorciantur effectum, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, huiusmodi vicariatus officium assumens, auctoritate nostra suspensionem huiusmodi et alia in premissis per dictum electum facta et ordinata, non obstante quacunque inhibitione dicti archiepiscopi, facias per te vel alium firmiter observare, et nichilominus dictum opidum et eius districtum nostro et Romane ecclesie nomine tam in spiritualibus quam temporalibus, ut premittitur, per te vel alium gubernes et regas, prout archiepiscopi Maguntini pro tempore existentis opidum et districtum huiusmodi regere et gubernare potuerunt seu eciam debuerunt, donec a nobis vel sede apostolica aliud receperis in mandatum, contradictores auctoritate predicta per censuram

ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis; non obstante, si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica indultum existat, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam, ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Rome apud sanctum Petrum XVI. Kal. Decembris, pontificatus nostri anno septimo.

Post quarum litterarum apostolicarum presentationem et receptionem fuit nobis postmodum pro parte proconsulum, consulum et opidanorum totiusque universitatis dicti opidi Erfordensis expositum, quod licet prefatus dominus Thomas, electus Nimotiensis, in dictis litteris apostolicis nominatus, circa relaxationem, suspensionem antedictas vel aliud, iuxta mandatum apostolicum sibi desuper traditum, legitime processisset et sententias et processus antedictas, per nominatos reverendissimos patres, dominos Petrum Portuensem et Ludovicum archiepiscopum, ut premittitur, emissas aut fulminatas, si que et qui erant, sustulisset et aliud fecisset et dicta auctoritate apostolica processisset, prout in suis litteris desuper confectis hec plenius continentur, tamen nonnulli clerici et laici et presertim prelati in dignitatibus constituti suspensionem et relaxationem huiusmodi et alia, per dictum dominum Thomam electum dicta auctoritate facta, non advertunt, ymo fecerunt et faciunt, procurarunt et procurant per se vel per alios, quominus suum debitum sorciantur effectum. Quare nobis pro parte eorundem proconsulum, consulum, universitatis et opidanorum fuit humiliter supplicatum, quatenus nos iuxta dictarum litterarum apostolicarum nobis, ut premittitur, presentatarum tenorem procedere dignaremur. Nos igitur Gerhardus episcopus, vicarius et commissarius antedictus, mandatis apostolicis in hiis et aliis, ut tenemur, obedire curantes, ad dictarum literarum apostolicarum executionem procedere volentes, vos reverendos patres archiepiscopos, episcopos, abbates et alios omnes et singulos premissos ac vestrorum et eorum quemlibet tam coniunctim quam divisim, nominatim et in specie, primo, secundo et tertio dicta auctoritate apostolica requirimus et monemus vobisque et eorum cuilibet etiam divisim in virtute sancte obedientie et sub infrascriptis penis districte precipiendo mandamus, quatenus omnia et singula per dictum dominum Thomam electum dicta auctoritate circa dictas relaxationem et suspensionem et alia per eum facta vel ordinata, prout in ipsius litteris desuper factis plenius continetur, rata, firma et grata efficaciter habeatis ac ea omnia et singula, in ipsis litteris ipsius domini Thome, desuper, ut premittitur, confectis, contenta, ipsasque litteras in vestris ecclesiis, civitatibus, opidis, castris, villis, terris, dominiis et aliis locis legi et publicari, pacifice teneri et observari et sine quacumque perturbatione seu impedimento faciatis et permittatis,

nec dictos proconsules, consules et opidanos dicti opidi Erfordensis ratione dictarum sententiarum et processuum, ut premittitur, latarum seu fulminatarum amplius in divinis seu alia fidelium communione vitetis seu ab aliis vitari faciatis aut procuretis seu permittatis, sed ymo ipsis in eisdem divinis et communione fidelium et aliis quibuscunque participationibus tamquam bonis Christi fidelibus communicetis et participetis et ab aliis communicari et participari, quantum in vobis est, faciatis, nec impedimentum, causam vel occasionem per vos vel alium seu alios publice vel occulte, directe vel indirecte, prestetis aut prestare faciatis vel fieri permittatis in premissis vel premissorum aliquo, quominus omnia et singula per prefatum dominum Thomam dicta auctoritate facta et alia in dictis suis litteris contenta suum sortiantur effectum, dictique proconsules, consules et opidani omni et quacunque participatione Christi fidelium libere uti valeant et gaudere, non obstante quacunque inhibicione seu prohibitione per vos dominum Ludowicum archiepiscopum seu alium vel alios, quantumque quacunque auctoritate hactenus facta vel in posterum facienda. Quod si vos predicti vel aliquis vestrum aut quicunque alter, cuiuscunque dignitatis, status, gradus, conditionis vel preeminentie existant seu existat, premissa non feceritis et mandatis nostris ymmo verius apostolicis in hac parte non parueritis cum effectu aut contrarium feceritis et ab impedimento seu impedimentis et inobedientes huiusmodi infra sex dierum spacium post notificationem presentium, vobis vel alteri vestrum factam, inmediate sequentium, quorum dierum duos pro primo, duos pro secundo, reliquos vero duos dies pro tertio et peremptorio termino ac monicione canonica preterea vobis et aliis omnibus et singulis premissis, presentibus assignamus, non desisteritis et revocaveritis eciam cum effectu, aut omnia et singula per dictum dominum Thomam, ut premittitur, dicta auctoritate apostolica facta et ordinata suum effectum sortiri non permiseritis aut operam, causam vel occasionem ad hoc dederitis seu feceritis per vos vel alium publice vel occulte, directe vel indirecte, quominus littere apostolice et processus prefati Thome et singula in eis contenta, presertim circa suspensionem et relaxationem antedictas habite et habiti, suum debitum effectum per omnia sortiantur, et mandatis nostris ymmo vero apostolicis non parueritis, in vos omnes alios et singulos premissos et quemlibet vestrum, qui in hoc culpabilis repertus fuerit, dicta trina monitione premissa, in hiis scriptis excommunicationis in capitula ecclesiarum vestrarum, suspensionis in ecclesias vestras necnon in loca, districtus, territoria, civitates, opida et universitates interdicti sententias dicta auctoritate apostolica ferimus et promulgamus. Vobis vero reverendis patribus, dominis archiepiscopis et episcopis predictis, quibus ad reverentiam vestrarum pontificalium dignitatum in hac parte

differre volumus, si premissa omnia et singula suprascripta infra sex dierum spacium post notificationem presencium, vobis vel alicui vestrum factam, inmediate sequencium. quos vobis et cuilibet vestrum pro peremptorio termino ac canonica monicione prefingimus et assignamus, non adimpleveritis aut contrarium feceritis per vos vel alium seu alios publice vel occulte, directe vel indirecte, et mandatis nostris ymmo verius apostolicis in hac parte non parueritis per omnia et realiter cum effectu, vobis et cuilibet vestrum, qui in hoc culpabilis aut remissus repertus fuerit, ingressum ecclesie interdicimus, si autem infra alios sex dies inmediate sequentes dictis nostris verius tamen apostolicis mandatis non parueritis per omnia et cum effectu, vos et vestrum quemlibet, qui in hoc remissus inventus fuerit, suspendimus a divinis, si vero predictas interdicti et suspensionis nostras sententias ymmo verius apostolicas per alios sex dies, dictis duodecim diebus inmediate sequentibus, sustinueritis, quod absit, animo indurato dictisque nostris verius apostolicis mandatis non parueritis realiter et cum effectu, in vos et quemlibet vestrum, qui in hoc culpabilis aut remissus inventus fuerit, exnunc prout extunc, et extunc prout exnunc in hiis scriptis excommunicationis sententiam dicta auctoritate apostolica ferimus et etiam promulgamus, absolutionem omnium et singulorum, qui supra et infrascriptas sententias incurrerint quovismodo, nobis vel superiori nostro tantummodo reservantes. Ceteris universis et singulis abbatibus — — — — —[2] notariis publicis ubilibet constitutis et vestrum cuilibet sub excommunicationis pena, quam in vos et quemlibet vestrum ferimus in hiis scriptis, nisi feceritis ea, que mandamus, districte precipimus, quatenus vos et quilibet vestrum, qui super hoc fuerit requisitus, infra sex dierum spacium post requisitionem huiusmodi inmediate sequencium, quorum dierum duos pro primo, duos pro secundo, reliquos duos pro tercio et peremptorio termino ac monitione canonica presentibus assignamus, accedat, ubi propter ea fuerit accedendum, omnes et singulas litteras tam apostolicas quam dicti domini Thome huncque nostrum processum et omnia et singula in eis contenta in vestris ecclesiis et locis aliis, ubi, quando et quotiens expediens erit, et prout requisiti fueritis, legatis, insinuetis et publicetis et legi, insinuari, publicari et observari faciatis et permittatis. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium presentem nostrum processum nostri fecimus sigilli pontificalis appensione muniri. Acta sunt hec in castro nostro montis beate Marie prope civitatem nostram Herbipolensem, anno a nativitate Domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, indictione prima, die decima mensis Marcii, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Gregorii pape undecimi anno octavo, presentibus honorabilibus viris magistro Walramo de Hunsbach, Masbacensis, Gunthero de Rudolfstat,

sancti Iohannis in Hawg ecclesiarum canonicis, et Conrado de Ilmene alias de Ohsenfurt, presbitero Herbipolensis civitatis et diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

[1] *Hier Uebereinstimmung mit Nr. 767.* [2] *Hier Wiederholung der bereits im Anfang genannten Würden und Titel.*

1378. März 19. 799.

Ritter Ditterich von Witzeleybin *zu* Arnstete *bekennt, dass Herr* Sander, *Pfarrer zu* Wiczeleyben, *dem Spitalmeister und dem Martinshospitale bei den langen Stegen zu Erfurt sowie dem Vormunde desselben, dem Rate daselbst, alle Zinsen zu* Bechstete, *welche er dort als Vikar des Severistiftes hatte, für sechs Pfund Pfennige wiederkäuflich verkauft habe. Als Bürgen stellt der Verkäufer:* Ditterich von Witzeleybin, Fritzen von Sundirshusen *und* Gunther von Poseleybin.

Gegeben 1378 an dem nesten fritage vor den suntage oculi.

Or. mit vier S. im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.

1378. März 30. 800.

Herman von Torstad *und seine Erben bekennen, dass sie dem erwürdigen erlauchten Herrn* Tylen vom Hayn, *Weihbischof zu* Olmůncz, *50 Schock guter neuer Meissner Groschen, die sie von ihm geliehen haben, schuldig seien. Sie geloben, das Geld vom nächsten Tage Johannes des Täufers über zwei Jahre zu Erfurt oder innerhalb sechs Meilen um die Stadt wieder zu bezahlen, versprechen für allen Schaden zu stehen und stellen als Bürgen:* Henze Jungen den langen, Tyczel von Schernberg, Heneze von Osterrode, hern Henrichs *Sohn,* Conzee vom See, *Bürger zu Erfurt,* Hans vom See, *seinen Bruder,* Heneze Junge den alten, Berlt Jungens *Sohn, und* Hans von Scherenberg, *die sich auch zum Einlager in Erfurt oder in einer anderen Stadt, die nicht über sechs Meilen von Erfurt entfernt ist, verpflichten.*

Gegeben 1378 am dienstage nach mittefasten.

Or. mit zwei S. im Kgl. St. A. zu M.

1378. April 7. 801.

Johann von Weissensee *wird zur Vikarie des Altares* s. Johannis baptiste *in der Kaufmännerkirche zu Erfurt präsentiert.*

Datum anno Domini M. CCC. LXXVIII. feria IV. post iudica.

Or. im Kgl. St. A. zu M.

1378. Juli 14. Prag. 802.

Karl IV., römischer Kaiser, spricht auf die Klage des Erzbischofs Ludwig des Reichs Aberacht über die Stadt Erfurt aus.

Or. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

Wie Karl, von Gotes genaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim, entbiten den erwirdigen Cono erczbischof ze Triere, Friderichen erczbischof zu Colne, Petern erczbischof zu Megdeburg, Iohansen erczbischof zu Prage, Pilgerin erczbischof zu Salczburg, den erwirdigen bischofen zu Bremen, zu Lutich, zu Bamberg, zu Wirczburg, zu Augsburg, zu Eysteten, zu Strazburg, zu Worms, zu Basel, zu Costencz, zu Passaw, zu Regensburg, zu Olmuncz, zu Lutmischel, zu Bresselaw, zu Missen, zu Brandenburg, czu Havelberg, czu Mersebnrg, czu Nuenburg, czu Halberstat, zu Hildensheim, zu Palborn, zu Minden, czu Verden, zu Lubecke und zu der Nisse, unsrn lieben fursten und andechtigen, den hochgebornen Ruprechten dem eltern und dem iungern, Adolfen, Steffan, Friderichen und Iohansen pfalczgraven bei Rein und herczogen in Beyern, Sygemunden marggraven zu Brandenburg, Wenczlawen herczog zu Sachsen, Albrechten herczog zu Lunenburg, Albrechten und Leupolten herczogen zu Osterreich, Hermanen lantgrave zu Hessen, unsern lieben fursten und getrewen Iohansen und Otten graven zu Anhalt, Eberharten und Ulrichen graven czu Wirtenberg, allen graven von Sponheim, von Lyningen, von Zweibrucken, von Kaczenellenbogen, von Swarczburg, von Kevernberg, von Bychelingen, von Gleichen, von Zigenhein, von Mansfelt und von Querenfurte, unsern liebn getrewen den burgern gemeinelichen der stete Basel, Strazburg, Spier, Wormis, Meincze, Oppenhein, Colne, Triere, Frankenfurt, Frideberg, Geylenhusen, Wirczburg, Bamberg, Nurenberg, Prage, Bresselaw, Ligenitz, Sweidenitz, Lucaw, Gorlitz, Magdeburg, Berlin, Frankenfurd an der Oder, Stetin, Lubeck, Rostok, Steindal, Budissin, Camencz, Missen, Aldenburg, Dresden, Kemenicz, Zwickaw, Nuenburg, Cycze, Merseburg, Halberstat und darzu alle fursten, geystlichen und werltlichen, allen graven, freien, dinstleuten, rittern, knehten, rihtern, steten, gemeinden und mit namen allen den, den diser brief geweyst und gezeigt wird, unsern und dez heiligen reichs lieben getrewen unser gnade und alles gut. Wir tun euch allen und ewer yglichen besundern kunt mit disem briefe, daz Mertin von Muchelde, Ditrich von Sulcze, Hans von Tanheim, Hans von Gozzersteten, Ditrich Worch, Hans Mendener, Heinrich Brun, Witich von Tanhein, Claus von Albersleyben, Tiele und Heinrich von der Sachsa, Herman Totleiben, Heinrich Obiczer von Hopfgarten, Jacob Oselhuf, Dytrich Unsote, Gunther von Waldesleyben, Hans von Sumeringen, Appecz von Kamens-

dorf, Hans von Meydeburg, Arnolt von Northusen, Heinrich von Walsleiben, Heinrich von Erich, Hans von Utensberg, Herman Grepfer, Heinrich von Meiningen, Appel von Waldenrode, Herman von Scholn, Iocob Osenbrücke, Herman von Tannerode, Gerhard von Eudesdorf, Huge Bruns, Heinrich von Saleza, Iacob von Bodewicz, Cunrat Notingen, Herman und Hans von Rodesdorf, Ditrich von Wildersteten, Syghart Emchin, Herman Markgrave, Gunther von Freymar, Ditrich von Zimern, Cristan von Gotha, Hans von Galmsdorf, Gyselbrecht von Saleza, Endres von Sesschildrode, Heinrich Kolen, Herman Sumerde, Ditrich Vogt, Hans von Mulhusen, Hans Grepfer, Titmar Muchelde, Ditrich von Wien, Berchtolt von Erich, Cunrat vom See, Gunther von Schobliez, Heinrich von Weizzense, Volrat Lutental, Hans von Herbeslaubn, Ditrich Bruns, Herman Markgraven, Gyseler Lantgraven, Hans Colede von Gutenshusen, Cunrat Hutnagel, Walther von Kungse, Dytrich von Bychelingen, Endres von Tabersteten, Hans von Tachsdorf, Friderich von Helmsteten, Hans von Sulezbrucken, Niclaus Unsote, Heinrich von Bergsteten, Cunrat von Arnsteten, Cunrat von Orlamunde, Diezel Hug, Appel Liebergen, Diczel Vicztum die ratsmeister, die vier von der gemeinde, alle amptleut, wie die genant seint, alle zunftmeister und die burger gemeinlichen arm und reich der stat zu Ertfurt lange zeit und mer wanne ior und tag frefelichen in unser und dez heylichen reichs echte gewesen seint von clag wegen dez erwirdigen Ludewiges erczbischofs zeu Meintz, unsers liebn fursten und andehtigen, der daz wol beweyss und erzeug hat vor unsserm hofgerichte mit urkunde, mit briefen und mit unsser und des heiligen reichs echtbuch, und nach derselben furlegung und beweysunge da ward im erteilt, daz wir die selbn von Ertfurt in die aber echte tun solten zu sterkung und zu helf des heiligen reichs rechten, und noch derselbn urteil und recht so haben wir die vorgeschriben von Ertfurt in dez heiligen reichs aber echt getan und heizzen schreiben in unsser und des heilichen reichs echtbuch und habn sie genumen uz dem fride und gesezt in ungenade und in unfride und haben sie erlaubt aller mennielich ir leib und ir gut, davon wollen wir und gebieten euch ernstlichen und vesticlichen bey unsser und der grosten pene des heiligen reichs, daz ir die selbn aber echter weder husent noch hofent, ezzent noch trenckent noch keinerleyg emeinschaft mit in habent, weder an kauffen, noch verkauffen, noch mit dheinen sachen heimlich noch offenlich, wie die geheizzen ist, und dem vorgenanten Ludewig ertzbischof zu Meintz uff derselben aberechter leyb und gut beholfen seit, als ofte und als dicke er ez oder ieman von seinen wegen an euch alle ader iclichen besunder vordert; und wer die wern, die des niht enteten, so ez an sie gevordert wurde, die solten in sogetan groze pene und urteil swerlich verfallen sein als

die vorgenanten von Erfurt aber echter des heiligen reichs und wolten auch die selbn erlauben und heizzen an greiffen ir leib und ir gut als ander aber ehter und wolten auch dorumb zu in heizzen richten in unsserm keiserlichen hof vor unsserm hofgerichte als recht wer. Mit urkunde dits briefs, versigelt mit unsserm keiserlichen hofgerichts anhangendem insigel, der geben ist zu Prag an mitwochen noch sant Margaretentag nach Cristes geburte drewzehenhundert iar und in dem acht und sybentzigstem iare unssers reichs des romischen in dem drey und dreizzigstem, dez beheimischen in dem zwey und dreizzigstem und dez keisertums in dem vier und zweinczigstem iare.

Ad mandatum ducis de Teschin
Syfridus notar. curie.

1378. Juli 14. 803.

Der Rat und die Bürger zu Jena verpflichten sich auf Befehl der Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Thüringen von deren Einkünften jährlich zu Michaelis 35 Mark lötigen Silbers an Dietrich von Scherrinberg oder an dessen Getreuhänder, worunter Conrad vom Sehe, Bürger zu Erfurt, in Mühlhausen, Erfurt oder Arnstadt zu bezahlen.

Burckhardt, UB. der Stadt Arnstadt, Nr. 179.

1378. August 10. Würzburg. 804.

Petrus, Dekan von Neumünster zu Würzburg, päpstlicher subdelegierter Kommissar, verbietet auf Grund einer Bulle Papst Urbans VI. allen geistlichen und weltlichen Personen, die Besitzungen der Stadt Erfurt anzugreifen oder die weggenommenen zu behalten.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Petrus, decanus ecclesie Novimonasterii Herpibolensis, iudex et conservator a reverendissimo patre domino Gerhardo, episcopo Herbipolensi, iudice et conservatore principali a sede apostolica ad infrascripta cum quibusdam aliis suis collegis specialiter deputato, subdeputatus, universis et singulis reverendis patribus archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, scolasticis, cantoribus, thesaurariis, canonicis, tam kathedralium quam collegiatarum et parrochialium ecclesiarum rectoribus, presbiteris, clericis et notariis publicis, necnon lantgraviis, ducibus, marchionibus, comitibus, nobilibus, militibus, armigeris, civibus, universitatibus, advocatis, scultetis, rectoribus universitatum, civibus, oppidanis et quibuscunque laicis ubilibet constitutis

salutem in Domino et mandatis nostris ymo verius apostolicis firmiter obedire. Litteras sanctissimi in Christo patris domini Urbani pape sexti, eius vera bulla plumbea in cordula canapis more Romane curie bullatas, non rasas, non abolitas, nec in aliqua sui parte corruptas, sed sanas, integras et illesas ac prorsus omni suspicione carentes, una cum litteris subdelegacionis, nobis facte a dicto reverendo patre domino domino episcopo Herbipolensi, nobis per discretum virum Conradum de Luneburg, procuratorem et sindicum discretorum virorum consulum, proconsulum, incolarum et habitatorum oppidi Erffordensis, presentatas, nos cum ea qua decuit reverentia noveritis recepisse, quarum tenor sequitur de verbo ad verbum et est talis:

Urbanus episcopus, servus servorum Dei, venerabili fratri episcopo Herbipolensi et dilectis filiis sancti Floreni Confluentie Treverensis diocesis ac sancti Severini Coloniensis ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. Ad ea libenter intendimus, per que persone tam ecclesiastice quam etiam seculares et ille presertim, que sub speciali protectione apostolice sedis esse noscuntur, a pravorum conatibus preserventur ac repressis videlicet gravaminibus et iniuriis sub cultu insticie in pacis pulchritudine conquiescant. Sane dudum felicis recordationis Gregorius papa undecimus predecessor noster ex certis rationabilibus causis oppidum Erffordense Maguntine diocesis, quod ad mensam archiepiscopalem Maguntinam pleno iure pertinebat, prout pertinet, ac omnia iura et iurisdictiones in ipso oppido et eius districtu, archiepiscopo Magunt. pro tempore existenti debita, ad manus ipsius predecessoris et apostolice sedis ex certa scientia et de apostolice potestatis plenitudine per suas certi tenoris litteras recepit ac posuit dictumque oppidum ac iura et iurisdictiones huiusmodi ad manus suas et dicte sedis usque ad eiusdem sedis beneplacitum retinenda decrevit. Cum autem, sicut ex conquestione oppidanorum et incolarum ac habitatorum oppidi et districtus predictorum percepimus, nonnulli archiepiscopi, episcopi et aliorum ecclesiarum et monasteriorum prelati et clerici ac ecclesiastice persone, tam religiose quam etiam seculares, necnon duces, marchiones, comites, barones, nobiles, milites et laici communitates civitatum, universitates oppidorum, castrorum, villarum et aliorum locorum et alie singulares persone civitatum et dyocesum ac aliarum partium diversarum occuparint et occupari fecerint castra, villas et alia loca, terras, domos, possessiones, iura et iurisdictiones, necnon fructus, redditus, census et proventus et alia bona mobilia et immobilia ad oppidum et districtum ac singulares personas predictas spectancia et ea detineant indebite occupata seu ea detinentibus prestent auxilium, consilium vel favorem, nonnulli eciam civitatum et dyocesum ac parcium predictarum oppidanos et habitatores ac incolas, tam clericos quam laicos, per captationem et

arrestationes personarum indebitas ac predaciones et spolia rerum ac bonorum suorum indebite vexare ac molestare et eis diversas iniurias irrogare presumpserint hactenus et presumant, nos adversus huiusmodi presumptores, molestatores et iniuriatores ac eorum temerarios et detestabiles ausus illo volentes eisdem oppidanis, habitatoribus et incolis, clericis et laicis, remedio subvenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios, eciam si sint extra loca, in quibus deputati estis conservatores et iudices, prefatis oppidanis, incolis et habitatoribus, clericis et laicis, efficacis defensionis presidio assistatis, non permittentes eosdem super hiis et quibusvis aliis indebite molestari, vel eis gravamina seu dampna vel iniurias irrogari, facturi prefatis oppidanis, incolis et habitatoribus, cum ab eis vel ipsorum aliquibus aut eorum procuratoribus super hiis fueritis requisiti, de predictis et aliis personis quibuslibet super restitucione castrorum, villarum, terrarum et aliorum bonorum predictorum mobilium et immobilium necnon de quibuscunque molestiis, iniuriis atque dampnis, presentibus et futuris, in illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem, summarie et de plano sine strepitu et figura iudicii; in aliis vero, prout qualitas eorum exegerit iusticie complementum, presumptores, molestatores et iniuriatores huiusmodi necnon contradictores quoslibet et rebelles, cuiuscunque dignitatis, gradus, status, ordinis vel condicionis extiterint, quantumque et quocienscunque expedierit, auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstante tam felicis recordationis Bonifacii pape VIII. predecessoris nostri litteris, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et dyocesem nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium evocetur, seu ne iudices et conservatores, a sede deputati predicta, extra civitates et dyoceses, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere sive alii vel aliis vices suas committere, aut aliquis ultra unam dietam a fine dyocesis eorundem trahere presumatur, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presentium non trahatur, seu quod de aliis quam de manifestis iniuriis et violenciis ac aliis, que iudicialem indaginem exigunt, penis in eos, si secus egerint, et in id procurantes adiectis, conservatores se nullatenus intromittant, quam aliis quibuscunque constitutionibus a predecessoribus nostris Romanis pontificibus, tam de iudicibus delegatis et conservatoribus, quam personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis aut aliis editis, que nostre possent in hac parte iurisdictioni aut potestati eiusque libero exercicio quomodolibet obviare, seu si aliquibus communiter vel divisim a predicta sit sede indultum,

quod interdici, suspendi vel excommunicari seu extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum personis, locis, ordinibus et nominibus propriis mentionem, et qualibet alia dicte sedis indulgencia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam nostre iurisdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri, et de qua cuiusque toto tenore in nostris litteris habenda sit mencio specialis. Ceterum volumus et auctoritate apostolica decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum eciam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, quodque a datis presencium sit vobis et unicuique vestrum in premissis omnibus et eorum singulis ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut eo vigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus et singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, et pro predictis procedere, ac si predicta omnia et singula coram nobis incepta fuissent et iurisdictio nostra et quilibet vestrum in predictis omnibus et singulis per citationem vel modum alium perpetuata legittimum extitisset, constitutione predicta super conservatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante, presentibus post triennium minime valituris. Datum Rome aput sanctum Petrum, V. Ydus Maii, pontificatus nostri anno primo.

Item tenor subdelegationis nostre est talis: Gerhardus, Dei et apostolice sedis gratia episcopus Herbipolensis, iudex et conservator oppidanorum et incolarum ac habitatorum in oppido Erffordensi et eius districtu, dioc. Maguntinensis, una cum nostris in hac parte certis collegis cum formula, quatenus vos vel duo aut unum vestrum per vos vel alium seu alios etc. a sede apostolica specialiter deputatus, venerabili et dilecto nobis decano ecclesie nostre Novi monasterii Herbipolensis salutem in Domino sempiternam et mandatis nostris infrascriptis ymo verius apostolicis firmiter obedire. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani, divina providentia pape sexti, more Romane curie bullatas, non rasas, non cancellatas, nobis per Conradum de Luneburg, procuratorem et sindicum dictorum oppidanorum, incolarum et habitatorum in eodem oppido et eius districtu ad hoc legitime constitutum, de quo plenariam fidem fecit, nobis presentatas cum debita reverentia in presentia .. notarii publici et testium ad hoc vocatorum noveris nos recepisse, quas una cum presentibus tibi volumus exhiberi, sed quod executioni dictarum literarum apostolicarum et eorum, que nobis fieri mandabantur, non possumus ad presens personaliter interesse, arduis negociis nostris et ecclesie nostre impediti, tibi, de cuius legalitate fiduciam gerimus pleniorem, omnia singula, nobis per dictas literas apostolicas commissa,

committimus plenarie vices nostras exercenda, donec eas ad nos duximus revocandas, et te subconservatorem deputamus presentibus in hiis scriptis, mandantes tibi, quatenus iuxta continenciam dictarum literarum apostolicarum via recta provida ratione procedas et tenorem. Datum Herbipoli anno Domini M. CCC. LXXVIII. in vigilia beati Laurencii martiris gloriosi, nostro sub sigillo.

Post dictarum litterarum presentationem et receptionem, ut premittitur, et ne ipsarum et contentorum in eisdem ignorantia pretendi valeat seu allegari, cum instancia debita requisiti, dictas litteras apostolicas et contenta in eisdem ad vestrorum omnium et singulorum et aliorum, quorum interest vel intererit, noticiam deducimus per presentes vosque et quemlibet vestrum auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, in virtute sancte obedientie primo, secundo et tertio requirimus et monemus, vobis nichilominus et cuilibet vestrum eadem auctoritate districte precipiendo mandamus, quatenus ab omni occupatione, perturbatione et impedimento castrorum, villarum, domorum, possessionum, iurium, iurisdictionum necnon fructuum, reddituum, proventuum et aliorum bonorum mobilium et immobilium ad dictos oppidanos, incolas et habitatores coniunctim vel divisim pertinentium seu spectantium cessetis et desistatis, nec dictis oppidanis, incolis et habitatoribus, clericis et laicis, vel alicui ipsorum gravamina seu dampna vel iniurias per vos vel alium vel alios inferatis vel irrogatis aut inferri seu irrogari, quantum in vobis est, permittatis vel concedatis, alioquin nos dicta auctoritate contra vos et quemlibet vestrum, qui in hoc remissus aut culpabilis inventus fuerit, iuxta formam nobis traditam requisiti procedere intendimus, prout iustum fuerit et ordo dictaverit rationis. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium presentes litteras, per Ulricum notarium publicum subscriptum, subscribi et publicari mandavimus nostrique fecimus appensione sigilli communiri. Acta sunt hec anno Domini M. CCC. LXXVIII., indictione prima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani Dei providentia pape sexti anno primo, decima die mensis Augusti, hora vesperorum vel quasi in civitate Herbipolensi in curia habitationis nostre penes portam magnam eiusdem curie, presentibus honorabilibus et discretis viris magistro Walramo de Hunspach, canonico ecclesie Mosbacensis, Herbipol. dyoc., et domino Iohanne dicto Nuenstein, vicario in ecclesia Novi monasterii predicta, pro testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.[1]

[1] *Das Instrument ist geschrieben und beglaubigt von* Ulricus Wizzenkirchen, clericus Eystetensis.

1378. September 4. 805.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Landgrafen zu Thüringen etc., bekennen, dass sie sich mit den Grafen Heinrich und Ernst von Gleichen wegen der den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen geleisteten Hülfe gänzlich ausgesöhnt haben. Die Grafen versprechen in den nächsten drei Jahren, so lange das Bündnis mit den Städten noch steht, auch den Landgrafen zu dienen und zu helfen wider jedermann, nach Ablauf des Bündnisses aber sich mit niemand mehr gegen sie zu verbinden.

Gegeben 1378 am Sonnabend nach Egidii.

Or. mit einem zerbr. S. im Gräflich Hohenlohischen Archiv zu Ohrdruf. Sagittarius, Hist. d. Grafsch. Gleichen, S. 129.

1378. Oktober 1. Avignon. 806.

Papst Clemens VII. beauftragt den Abt des Petersklosters zu Erfurt, den Bann aufzuheben, in welchen die Stadt Erfurt durch den Erzbischof Ludwig gekommen war.

Or. mit der Bulle im Kgl. St. A. zu M.

Clemens episcopus, servus servorum Dei, dilecto filio abbati monasterii sancti Petri Erfordensis, Maguntine diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis pro parte dilectorum filiorum proconsulum, consulum et oppidanorum universitatis et communitatis oppidi Erffordensis eiusdemque Erfordensis hominum territorii et districtus necnon aliorum castrorum, villarum et locorum eis adherentium, Maguntine diocesis, peticio continebat, quod felicis recordationis Gregorius papa XI., predecessor noster, cupiens dissensionis et controversie materiam, quam super iure archiepiscopatus Maguntini venerabilis frater noster Adolphus, nunc archiepiscopus Maguntinus, et Ludovicus, olim archiepiscopus Maguntinus, tunc temporis habebant, ad invicem pastorali solicitudine amputare, predictos oppidanos ac territorii et districtus et aliorum locorum predictorum homines, adherentes eisdem, donec foret ecclesie Maguntine de alterutrius predictorum persona provisum, sibi sub sua custodia et a iurisdictione ordinaria usque ad apostolice sedis beneplacitum prorsus exemptos sub certis modis et formis, prout in dicti predecessoris litteris inde confectis latius expressatis contineri dicitur, mancipavit etiam et recepit, quodque dictos oppidanos, subditos et eorum opidum pro eo, quod Romane ecclesie, nobis et memorato Adolpho archiepiscopo obedire conati sunt tempore electionis et postea de ipsius persona ad dictam Maguntinam ecclesiam

facte, Bartholomeus de Perignano, olim archiepiscopus Barensis, qui sedem apostolicam contra sanctiones canonicas nititur occupare, ac dictus Ludovicus, commissarii ac fautores eorum prosecuntur, molestant et vexant, eos et eorum oppidum, territorium et districtum de facto diversis suis pretensis excommunicationum, suspensionum ac interdicti sententiis et diversis processibus involventes, in nostrum et dicte Romane ecclesie ac dictorum proconsulum et oppidanorum et eis adherentium preiudicium non modicum et gravamen, quare nobis pro parte ipsorum proconsulum, consulum et oppidanorum et eis adherentium fuit humiliter supplicatum, ut eis super premissis et quolibet premissorum providere de oportuno provisionis remedio dignaremur, nos attendentes prefatorum proconsulum, consulum et oppidanorum et eis adherentium sincere devotionis affectum et veram obedientiam eorundem, quos ad nos et sacrosanctam Romanam ecclesiam gerunt et adhibent, quodque huiusmodi sententie et processus iuribus non subsistant, nichilominus tamen, ut conscientiis simplicium personarum et etiam aliarum, que sunt iuris ignare, que se dubitantes fore huiusmodi sententiis et processibus, que tamen nullius sunt roboris, irretitos, satisfiat, discretioni tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus, per te vel alium seu alios te de premissis informans, si ea reppereris veritate fulciri, predictos excommunicationum, suspensionum et interdicti sententias et processus auctoritate apostolica irritos, vacuos et inanes ac nullius denuncies et declares fore roboris vel momenti, tamquam ab illis et illis emanatis et prolatis, qui nequeunt in hac parte predictos proconsules et consules, oppidanos et adherentes eisdem absolvere vel ligare, seu in eos aut eorum quemlibet censuram ecclesiasticam exercere. Et si eosdem proconsules, consules, oppidanos et personas ecclesiasticas et alias adherentes eisdem vel quemlibet eorundem ac eorum territorium et districtum forsan inveneris excommunicationis, suspensionis ac interdicti sententias et penas alias, spirituales seu temporales, per nos seu quoscunque predecessores nostros Romanos pontifices aut eiusdem sedis legatos sive alios auctoritate dicte sedis vel alia qualibet etiam ordinaria promulgatas et inflictas propter eorum inobedientiam, delictum, culpam et contumaciam, vel alias ex eo, quod dicto Ludovico archiepiscopo adherere seu obedire nolebant, incurrisse, eos et quemlibet eorundem, postquam humiliter pecierint, se absolvi ab huiusmodi sententiis et penis, eciam si eorum absolutio sit Romano pontifici specialiter reservata, auctoritate prefata, iuxta formam ecclesie absolvendi, iniunctis eis, quos absolvendos duxeris, prout ipsorum proconsulum, consulum et oppidanorum et eis adherentium in premissis excessuum gravitas exegerit et eidem discretioni videbitur, pro modo culpe penitencia salutari et quod de cetero talia non committant nec facientibus ea prebebunt

auxilium, consilium vel favorem, et aliis, que de iure fuerint iniungenda, ac insuper interdicta, quibus monasteria et loca ecclesiastica ac opidum Erfordense, castra, ville et loca territorii et districtus huiusmodi proconsulum, consulum et opidanorum et eis adherentium necnon universitatis et communitatis predictorum delinquentium in premissis propter huiusmodi eorum culpas essent supposita, ac iuramenta, ab eis seu eorum altero ratione seu occasione quorumcunque consuetudinum, usus, privilegiorum vel statutorum vel alias, nobis et dicte Romane ecclesie eiusque fidelibus obnoxia seu contraria, relaxandi et nichilominus cum personis ecclesiasticis supradictis, secularibus et regularibus, super irregularitate, si quam sic ligati ac in locis ecclesiasticis, suppositis interdicto, divina, non tamen in contemptum clavium, celebrando seu inmiscendo se illis contraxerint ipsis, prius ad tempus, de quo videris expedire, a divinis suspensis dispensandi et omnem infamie maculam sive notam, quam ipsi in premissis delinquentes vel eorum aliquis quomodolibet contraxerit, plenarie abolendi eosque omnes et singulos quorumcunque laicorum et secularium personarum filios et nepotes ad quemcunque beneficia ecclesiastica obtinendi et ad omnia et singula, ad que per sententias et quosvis processus alios inhabiles forsitan reddebantur, habilitandi et habiles reddendi et ad omnia privilegia, indulgencias, gratias et immunitates reales et personales, eis seu eorum alicui vel aliquibus per dictam sedem concessa, necnon ad feuda, honores, officia, bona, iura et iurisdictiones, que obtinent aut obtinebunt, et ad statum et famam, in quibus erant, antequam excederent in premissis, in integrum restituendi plenam et liberam tenore presentium concedimus potestatem. Datum Avinione Kld. Octobris pontificatus nostri anno primo.

1378. Oktober 20. Weissensee. 807.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Landgrafen zu Thüringen, bekennen, dass sie mit der Stadt Erfurt auf zwei Jahre ein gütliches Stehen geschlossen haben.

Or. mit drei S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Friderich, Balthazar unde Wilhelm, von Gotis gnaden lantgrafin in Doringin unde margrafin zcu Mizsen, bekennen unde tun kunt uffintlich mit dysem brive, daz zcwissin uns unde den unseru uf eyne syten, unde den burgern der stat Erffurd unde den yren uf die andern syten geteydingit, geret unde begriffin ist eyn gutlich unde frûntlich sten, daz als uf den nestin send Iohans tag des toyfers intreten unde also sten sal zewey iar gancz uz nehest noch eynander volgende, in alle der wyse, als hirnoch geschrebin stet, doch also — — — —

— —[1] hengin, der gegeben ist zcu Wizzense noch Christi geburd driezenhundirt iar in dem acht unde sybenezigisten iare am mittewochin noch send Gallen tag.

[1] *Hier wörtliche Übereinstimmung mit der obigen Urkunde Nr. 789. vom 24. Juni 1377 gleichen Inhalts, nur fehlen unter den Ausgenommenen Graf Johann von Anhalt und Burggraf Friedrich von Nürnberg.*

1378. Oktober 21. 808.

Der Rat zu Erfurt bekennt, dass er mit den Landgrafen von Thüringen auf zwei Jahre ein gütliches Stehen geschlossen und versprochen habe, ihnen während desselben jährlich 150 Mark Silber zu bezahlen.

Or. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar. S. d.

Wir die ratismeistere, rete und die stat Erfforte bekennen — — — —[1] herren Frederich, Balthazar und Wilhelm, lantgraven czu Doringen und marggraven czu Missen — — — —[1] zuschen hier und sente Iohannes tage als her geborn wart des toufters unsirs herren, der nest komt, und von demselben sente Iohans tage czwey iar gancz uz, die nest nach eyn andir volgen — — — —[1] sal ez sten an dem edeln ern Frederich von Schonburg, herren czu Gluchowe, und an den burgern von Molhusen — — — —[1] und beczalen uff des vorgenanten sente Iohanns tag als her geborn wart des toufters unsers herren, der nest komet, andirhalb hundirt marg lotigen silbirs, und uff den andirn sente Iohanns tag des touffers, der nest darnach komet, andirhalb hundirt mark lotigen silbers ane alle wedirrede. Uz desem gutlichin sten czhien wir und slahen uz den allirdurchluchtigesten fursten und herrn, unsern herren den keyser und daz heylige romische riche, den erluchtigesten fursten und herren, herren Wenczlaw, koning czu Behemen, von des landfredes wegen, den stift czu Mencze, die edeln herren grafen Henrich und grafen Ernsten von Glichen, grafen Iohann von Swartburg, grafen Henrich von Stalberg, grafen Henrich von Honsteyn und die burgere der stete Molhusen und Northusen, den wir ubir eynung und vorbintenisse unser briefe und su uns wedir gegeben haben, kegen den uns daz gutlich sten nicht schaden sal. Ouch ist geret und geteydinget, daz wedir uns, nach alle die unsern in der obgenanten czyt des gutlich stens unser herre und bischoff von Mencze odir ymand von syner wegen nicht uff halden nach ubil handeln sullen in der obgenanten fursten slozzen odir steten. Gesche ez ouch, daz ymand unser odir der unsern guter erbeyte, da vone her uns odir den unsern ierliche czinse solde reichen und geben, und hilde uns odir den unsern die vore wedir willen, so sullen uns und den unsern die voyte

und amptlute der obgenanten fursten uff denselben oren gutern phandes helffen, wan su dez die unsern beten, und die voyte daran wisen ane geverde. Worde ouch ymand von den unsern clagen ume vorsessen czinse, die ubir eyne iares frist vorsessen weren, odir ume schult adir schaden, so sullen die obgenanten voyte und amptlute von den, dy beschuldiget werden, gulde odir rechtis helfen. So sullen ouch die unsern ore legende gut erbeyten und der gebruchen, daran su die vorgenante fursten und herren, noch nymand von den oren wedir recht nicht hindern sullen ane geverde. Alle dese vorgeschreben teyding und rede, als die sint begriffen und beschreben, globen wir stete und unvorbruchlich czu haldene in alle oren puncten und artikeln ane alle argelist und geverde, und haben dez czu orkunde unser ingesigel an diesin briff lazzen hengen, der gegebin ist nach Cristi geburt driezenhundert iar in deme achte und sebinczigisten iare an dem donnerstage nest vor sente Severs tage.[2]

[1] *Hier übereinstimmend mit der obigen Urkunde Nr. 647 vom 18. Febr. 1370.*
[2] *Am 29. Oktober (Freitag nach Simon und Judas) schloss auch der Rat zu Mühlhausen mit den Landgrafen ein gütliches Stehen auf zwei Jahre, worin er sich verpflichtet, je 50 Mark Silber an den genannten Terminen zu bezahlen. Als Schiedsrichter werden genannt Friedrich von Schonenburg und der Rat zu Erfurt; nicht erwähnt werden die oben ausgenommenen Fürsten, Grafen und Städte. Or. Nr. 4253 im Kgl. H. St. A. zu Dresden.*

1378. Dezember 31. 809.

Gunther, *Graf und Herr zu* Kefirnberg, *bekennt, dass* Gunther *und* Diterich, *Gebrüder, genannt* Schenken, *Bürger zu Erfurt, ihm die bisher bezahlten 10 Schillinge Erbzins von 62 Acker Holz bei* Eichelborn, *die früher* Hermann Wyprecht *zustanden, abgekauft haben, so dass sie fortan nicht mehr als einen Schilling Zins jährlich entrichten sollen. Ferner bekennt er, dass der genannte* Gunther Schenk *seinerseits noch 5 Metzen Hafer und 10 Michelshühner jährlichen Zinses von zwei Weingärten an dem Dornheimer Berge abgelöst habe, so dass er fortan nur noch 1 Schilling jährlich, und zwar von jedem Weingarten 6 Pfennige, geben soll.*

Gegeben noch Cristi geburt dryczeenhundert iar in dem nun und sybenczigisten iare[1] an deme nesten fritage noch dez heligen Cristen tag.

Or. mit d. S. im E. A.

[1] *Nach unserer Zeitrechnung 1378.*

1378. 810.

Der Rat zu Erfurt hat bei folgenden Personen Geld aufgenommen: Bei Iohann von Molhusen, *Vikar, 19 Talente Erfurter Pfennige zu 12 Tal. Zinsen,* Fridrich von Quedlinburg, *Pfarrer in* Hastisleben, *75 Talente zu 10 Tal. Zinsen,* Heinrich Schenke, *Bürger zu Querfurt, 300 Talente zu 30 Tal. Zinsen,* Johann Schütte von Rudolfstadt *36 Talente zu 4 Talenten Leibrente,* Mano von der Wunnen *100 Talente zu 17½ Tal. Zinsen.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1379. Februar 6. 811.

Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Landgrafen von Thüringen, bekennen, dass sie mit den genannten Grafen und Städten auf zwei Jahre Frieden geschlossen haben.

Or. mit 3 S. im Kgl. St. A. zu M.
Mülverstedt l. c. S. 208.

Wir Frederich, Balthazar und Wilhelm, von Goczs gnaden lantgraven in Duringen und maregraffen zcu Meizsen, bekennen und tun kunt offentlich mit desim brieve vor uns und die unsern und vor alle die, die durch unsern willen tun und lazzen wollen ane geverde, daz wir einen fryde lyden wollen und sullen von deme nesten sende Iohannes tag des toufers zewey ganeze iare, die stete nach einander volgen, mit den edeln grafen Henrich und Ernste von Glichen, Iohanse von Swarezpurg, Henrich von Honstein und Heinrich von Stalberg, herrn daselbens, und mit den ersamen luten raczmeistern und reten der stete Erfort, Mulhusen und Northusen mit iren landen und luten und mit allen den eren und dy durch iren willen tun und lazzen wollen ane geverde, und reden und globen den frede in guten truwen in desim brieffe stete und veste zu haldene ane argelist. Gegeben nach Christi geburt driczenhundert iar in dem nun und sybenczigesten iare an sende Dorotheen tag der heiligen iungfrauwen under unsern anhangenden insigeln.

1379. März 1. 812.

Konne von Somerde, Claus von Kercheim, *rechte Geschwister, Bürger zu Erfurt, bekennen, dass sie den gestrengen Herren* Albrechte, Otte *und* ern Frideriche, *Gebrüdern, Herrn zu* Vipeche, *und ihren Erben 3 Malter Korngeldes und zwei Hühner jährlichen Zinses mit allen Rechten und allem Zubehör von ¼ fuldischen Gutes und drei Höfen zu* Ranstete *und* Martpeche *für 26 Pfund Pfund Pfennige verkauft haben.*

Zeugen: Her Heinrich von Heryngin, priester, er Friczsche genannt Rosenczwig, burger zu Erforte, Apecz von Edemesdorf, burgmann zu Vipeche und Hans Ritter, *gesessen daselbst. Es siegelt* Heinrich von Bechstete, *Bürger zu Erfurt.*

Gegeben 1379 am dinstag nach invocavit in der vasten.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu Marburg.

1379. April 24. 813.

Otto, Graf von Orlamünde, versetzt für einige Grafen von Schwarzburg seine Korngülte zu Brembach und Steilborn mit Gericht und Zinsen an die weisen Leute Harrich *und* Diethrich *und* ern Hartmann, *Bürger zu Erfurt, für 400 Mark Silber.*

Reitzenstein, l. c. S. 194.

1379. April 26. 814.

Clawes von Hervirsleyben, *Bürger zu Erfurt, und* Katheryn *seine eheliche Wirtin, bekennen, dass sie 13 Acker Artlandes Eigengut an drei Stücken bei der Kirche zu* Nusese, *woron man dem Pfarrer von* Eylbrechsgehofen *je von dem Acker einen Scherf zu* teczman *giebt, an* Hermann von Eczelbeche *und* Hermann von Lengefeld, *Bürger zu Erfurt, verkauft haben. Die 13 Acker haben sie auch zu* Eylbrechsgehofen *vor* geheyter *Bank den Käufern aufgelassen und geeignet in Gegenwart des Richters* Reynhard Tuten, Rudolfs, Berldes, Lyndeners, Heinrichs von Osthusen, Gunthers von Talheym *und der ganzen Gemeinde daselbst. Es bekennt ferner der genannte Richter, dass er den Käufern die Acker an geheyter Bank geeignet habe.*

Gegeben 1379 am nesten dynstage nach sente Marci tage des heylgen ewangelisten.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

1379. Mai 6—31. 815.

Iring von Kunstat, Sifrid vom Steyne, Hans von Wenkheim *quittieren dem Grafen Heinrich von Hennenberg in drei gesonderten Quittungen über die gezahlte Entschädigung für ihre im Dienste der Markgrafen vor Erfurt verlorenen 8 Hengste.*

Brückner, Henneb. UB. III. S. 102, Nr. 148—150.

1379. Juni 27. 816.

Der Kardinal Johannes, päpstlicher Kommissar, verkündigt die Exkommunikation über den Rat zu Erfurt wegen grober Misshandlung und Vertreibung der Geistlichen beider Stiftskirchen.

Or. mit d. S. im D. A.

Iohannes, miseratione divina tituli s. Sabine presbiter cardinalis, iudex et commissarius cause et causarum ac partibus infrascriptis a domino nostro papa specialiter deputatus, universis et singulis abbatibus — — — —[1] notariis publicis per civitates et provincias Maguntinensis et Magdeburgensis diocesis et alibi ubilibet constitutis, ad quos presentes nostre litere pervenerint, salutem in Domino. Nuper exposito felicis recordationis domini Gregorii pape XI., prout in quadam commissionis cedula continetur, cuius tenor sequitur in hec verba: Detestabile factum exemploque perniciosum per opidanos opidi Erfordensis Mag., dioc., perpetratum expedit apostolice sedi referri. Cum igitur — — — —[2] consequi iustitie complementum. Idem dominus Gregorius papa, intellectis predictis, reverendissimo in Christo patri ac domino, domino Petro, Portuensi et s. Rufine episcopo cardinali, oraculo vive vocis causam et causas huiusmodi commisit audiendum, decidendum et sine debito terminandum cum omnibus emergentibus, dependentibus, incidentibus et connexis et quod de contentis in dicta commissionis cedula summarie se informaret, et, si per informationem summariam inveniret dictos opidanos, consules et proconsules dicti opidi de eisdem infamatos, citaret triginta de eis personaliter et alios legitime; et si per informationem eandem reperiret eorum domicilia tute adiri non posse, citaret omnes per edictum publicum, in partibus convicinis affigendum. Cuius quidem commissionis vigore prefatus dominus Petrus cardinalis iudex et commissarius in causa huius procedens et quia per informationem predictam invenit ipsos opidanos, consules et proconsules et universitatem de predictis infamatos publice et ad eos tutum non patere accessum, auctoritate apostolica sibi commissa eosdem consules, proconsules, opidanos et universitatem dicti opidi per suas certi tenoris literas per publicum edictum precise et peremptorie citavit nominatim de ipsis infrascriptos, videlicet Tilonem de Sachsa, Theodericum von der Wnnue, Martinum de Stedin, Hugonem Brunonis, Conradum de Wissense, Henricum de Salcza, Conradum Noting, Theodericum de Benstete, Bertoldum de Elrich, Conradum de Lacu alias de Seen, Henricum de Tanrode, Theodericum Hugonis, Henricum de Tenstede proconsules et Hermannum Grepfer, Henricum de Erich, Iacobum de Stedin, Henricum de Meldingen, Albertum de Waldinrode, Albertum Liberghe, Iohannem de Brampach, Nicolaum Unsote, Henricum de Hemeleybin, Theodericum de Tzymmern

Henricum de Meyninghen, Fredericum Rosinczwig, Henricum de Gozirstete, Henricum de Bechstete, Hermannum Stange, Henricum de Kunez et Henricum de Remde consules dicti opidi Erfordensis, quatenus ipsi personaliter et in eorum propriis personis, et omnes alios supradictos in commissione contentos et per se vel eorum procuratores ad causam seu causas huius sufficienter instructos cum omnibus actis, iuribus, instrumentis et munimentis, causam huius tangentibus, certo termino, in dictis literis expressato, coram eo vel altero commissario, forsan si in hac causa surrogando, comparerent de et super contentis in commissione predicta de iusticia responsuri aliaque dicturi, facturi et recepturi, que ordo dictaret racionis. Voluit eciam et predicta apostolica auctoritate decrevit, quod citatio sua predicta sit lecta et executa, ut citatos eosdem sic artaret, ac si in eorum propriis personis lecta et insinuata fuisset, prout hec et alia in dictis literis plenius continentur. Quibusquidem literis citatoriis sic decretis et de ipsarum executione nondum facta fide, prefato domino Gregorio papa XI., sicut altissimo placuit, sublato de medio et sanctissimo in Christo patre et domino nostro, domino Urbano divina providentia papa VI. ad apicem summi apostolatus assumpto et deinde, dicto domino Petro cardinali de Romana curia se absentante, idem dominus noster, dominus Urbanus papa VI. causam et causas predictas propter prefati domini Petri cardinalis absenciam nobis Iohanni cardinali supradicto in statu, quo ultimo coram dicto domino Petro cardinali remanserant, resumendas commisit et ulterius audiendum, decidendum et sine debito terminandum cum omnibus emergentibus, dependentibus et connexis. Cuius quidem commissionis vigore nos in causa seu causis huiusmodi rite procedentes, ad discreti viri magistri Doyni de Remis in Romana curia et prefatorum dominorum decani, canonicorum et capituli ecclesie s. Marie Erfordensis, Maguntine diocesis, principalium procuratoris instanciam, prout de sue procurationis mandato nobis legitime constabat et constat, supradictos Tilonem de Sachsa — — — —[3] consules dicti opidi ac omnes alios supranominatos ad dicendum et opponendum, quicquid dicere vel opponere vellent verbo vel in scriptis contra commissionem nobis, ut premittitur, factam, et deinde ad resumendum causam et causas huiusmodi in statu, in quo ultimo coram supradicto domino Petro cardinali remanserant, per audienciam publicam litterarum contradictarum domini nostri pape citari mandavimus et fecimus ad certos peremptorie terminos successive competentes cum dierum competentibus intervallis. In quibus quidem terminis magistro Doyno de Remis, procuratore predicto, procuratorio nomine, quo supra, coram nobis iudicialiter comparente et quasdam dictarum citationum cedulas in audientia publica predicta lectas, signatas et sigillatas representante, citatorum in eisdem contentorum non com-

presentium contumatiam accusante et per nos ipsis in singulis dictis terminis contumacibus reputatis et in ultimo dictorum terminorum termino causa seu causis huiusmodi in statu predicto per nos resumptis, sub sigillata autem citatione, ut premittitur, ad partes decreta et ibidem executa una cum ipsius execucionis publicis instrumentis de partibus reportatis et coram nobis exhibitis et productis, nos ad antedicti magistri Doyni de Remis procuratoris, procuratorio nomine quo supra coram nobis in iudicio comparentis, instanciam supradictos omnes et singulos citatos ad dicendum et opponendum, quicquid dicere vel opponere vellent verbo vel in scriptis contra huiusmodi citationem et eius executionem per audientiam publicam litterarum contradictarum domini nostri pape, citari mandavimus et fecimus ad certum peremptorium terminum competentem, ipsarum citacionis et eius executionis copia dictis citandis primitus per nos decreta. In quo quidem termino dicto magistro Doyno de Remis procuratore, procuratorio nomine quo supra coram nobis iudicialiter comparente et quandam dicte citationis cedulam in audientia publica predicta debite executam representante et citatorum in ea contentorum non comparentium contumaciam accusante et ipsis per nos quoad actum et terminum huiusmodi contumacibus reputatis, deinde nos ad supradicta magistri Doyni de Remis procuratoris instanciam supradictos omnes et singulos citatos ad dandum et recipiendum libellum sive peticionem summariam in causa huius per audientiam publicam predictam citari mandavimus et fecimus ad certum peremptorium terminum conpetentem, quem dicto etc. magistro Doyno procuratori et parti sue ad idem duximus assignandum. In quo quidem termino predicto magistro Doyno procuratore — — — —[1] cedulam — — — —[1] accusante et in eorum contumaciam quendam certi tenoris libellum pro parte sua producente, nos dictos citatos non comparentes nec termino huiusmodi satisfacientes, debite tamen exspectatos, reputavimus quoad actum et terminum huius exigente iusticia contumaces et in eorum contumaciam ad predicti magistri Doyni procuratoris instanciam predictos citatos ad respondendum dicto libello et litem super eo contestandum et contestari videndum et calumpnie vitande et veritatem dicende solitum iuramentum prestandum et prestari videndum primo simpliciter, et deinde sub excommunicationis pena et tandem tercio ad idem et deinde quarto ad idem et superhabundanti, vel ad dicendum et causam rationabilem allegandum, quare in scriptis excommunicari non deberent, per audientiam publicam predictam citari mandavimus et fecimus ad certos terminos competentes cum dierum competentibus intervallis, ipsius libelli copia ipsis fieri decreta. In quibus singulis terminis dicto m. Doyno — — — —[1] cedulas — — — —[1] contentorum non comparentium nec huiusmodi terminis satisfacere

curantium contumaciam accusante et ipsos per nos contumaces reputari petente et in ultimo dictorum terminorum dictos — — — —[4] principales per nos in scriptis excommunicari et excommunicatos publice nuntiari et denuntiari cum instantia postulante. Nos igitur Iohannes cardinalis prefatus dictos citatos non comparentes, nec termino huiusmodi satisfacere curantes reputavimus in dictis singulis terminis exigente iusticia contumaces et in eorum contumaciam predictos Martinum de Stedin — — — —[5] principales in scriptis excommunicavimus et tenore presentium excommunicamus. Que omnia et singula vobis omnibus et singulis supradictis, quibus presentes nostre litere diriguntur, tenore presentium intimamus, insinuamus et notificamus et ad vestram et cuiuslibet vestrum noticiam deducimus per presentes vobisque nichilominus et vestrum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena districte precipiendo mandamus, quatenus predictos omnes et singulos, ut prefertur, per nos excommunicatos publice nuntietis et denunciari permittatis et faciatis in vestris ecclesiis infra missarum sollempnia, dum populus convenerit ad divina, campanis pulsatis, candelis accensis et demum extinctis, consuetis sollempnitatibus adhibitis et alibi ubi, quando et quociens expediens fuerit et fueritis requisiti seu vestrum aliquis fuerit requisitus, donec et quousque supradicti excommunicati absolucionis beneficium meruerint optinere, aut vos a nobis vel ab alio, nobis in causa huiusmodi surrogando, commissario aliud reperitis mandatum. Quicquid autem in premissis et circa premissa feceritis seu vestrum aliquis fecerit, nobis per vestras patentes litteras seu publicum instrumentum, harum litterarum nostrarum seriem vel designationem continentes seu continens, remissis presentibus, fideliter intimare curetis. Absolutionem vero omnium et singulorum, qui dictam excommunicationis sententiam per nos latam incurrerint quoquomodo, nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium presentes literas seu presens publicum instrumentum per Franciscum notarium publicum nostrumque et cause huius coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicari mandavimus et sigilli nostri fecimus appensione muniri. Datum et actum Rome in hospicio habitationis nostre, nobis ibidem hora vesperorum in loco nostro solito ad iura reddendum pro tribunali sedentibus, sub anno nativitatis Domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono, indictione secunda, die lune vicesima septima mensis Iunii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape VI. anno secundo, presentibus venerabilibus et discretis viris dominis Mano de Amelia auditore nostro, Anthonio presbitero Corphiensi et Arnoldo Haen clerico Traiectensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.[6]

[1] *Hier folgen die geistlichen Würden in gewöhnlicher Ordnung.* [2] *Es folgt wörtlich der Bericht wie in Nr. 797.* [3] *Hier folgen die Namen der Konsuln wie oben.* [4] *Hier Wiederholung der schon mehrfach vorgekommenen Formel.* [5] *Es folgen die Namen wie oben; ausgelassen sind:* Tilo v. d. Sachsa, Theod. v. d. Wunne, Conrad. de Wissense, Theod. Hugonis, Heinricus de Erich, Jac. de Stedin, H. de Meldingen. [6] *Es folgt am Schluss die Rekognition des genannten Notars.*

1379. Juli 17. 817.

Testament Johanns von Mainz, Bürgers zu Erfurt.

Or. mit d. S. im A. der Michaeliskirche. Auf der Rückseite steht: Littera Iohannis de Maguntia rasoris.

In Gotis namen amen. Kunt sie allin lutin, die diesen gemwerdigen brieff anesen und diese nachbeschriben besaczunge, selgerete, testament und beschichtunge horin lesin, die ich Iohan von Mencze, borger zu Erforte, mit minre hirnachbeschrebener varnder habe, die ich mit arbeit irkrigen habe, getan, gemacht und gesaczt habe Gote zu lobe und zu erin und secze und mache mit disem brive miner sele zu troste und allin geloubegen selen zu nucze. Also han ich obgenanter Iohan mit wolbedachtem mute bestalt und geordint mit alle miner varnder habe, die hirnach beschreben stet, ab Got uber mich gebutit, daz ich abege von todis wegen, daz Got vorbyte, und nemelichen uff dem Gotis wege, als min wille ist, daz min varnde habe, die ich zu Erforte hinder mir laze, daz die kome, als min wille ist, an solche stete Gote zu erin und miner sele zu troste. Zu dem ersten hab ich gebeten mine biesundern liebin frund ern Apelen zu dem Stryte und Johann Doringen bie sente Vite, beider borger zu Erforte, den ich geuffenbard habe und bevolen, und ouch bevelen mit diesem brive mine schult und gereitschaft von phennigen, korne und havern, daz sie damite tun sollen in alle der maze, formen und wise, als in diesem brive beschriben ist, und sunderlichin mit rate ern Dyters von Isenache, iczunt pherrer zu sente Georien zu Erforte, deme ich min heimlichkeit geuffinbart habe, und an en bienamen nicht sollen tun, der ein behelder ist dieses brives. Vor allin dingen ist min wille und beger, daz man koufen sal en phunt geldis ewigis czinsis zu deme gotishuse zu sente Georien egenant, also daz man eweclich mine iarczit begen sal mit vigilien und selmessin zu singen, davon sal man iarlich geben zu presentien eime pherrer daselbins fumf schillinge, zcen vicarien, idem pristere, der da geimwerdig ist, einen schilling und anders nicht, und dasselbe remanz sal zu dem gebuwe derselbin kirchen. Den formunden der kerchen zu geluchte fumftehalben schilling, und dem kerchener sechs phenninge. Darnach als man mich begeinde ist zu dem ersten mal, so sal man geben ie dem priestere in der stat einen schilling, vigilie und selmesse zu singen, und dem pherrer zu sente Georien zwene

schillinge. Mer derselbe pherrer zu sente Georien sal siczen vier wochen vigilien zu singen, dem sal man geben ein phunt und sime schuler zwene schillinge pheninnge. Darnach den Regelirn zwenczig phunt nach irre brive lute, den closterfrowen zu sente Martine in dem Brule ein malder kornis. Item zu dem Nuwin werke ein maldir kornis; item zu den Wizzinfrowin eyn malder kornis; item den Marienbrudern ein malder kornis; item zu den Predigern ein malder kornis; item den Augustineren ein malder kornis; item zu dem gebuw sancti Servatii ein phunt phennige; item zu sante Benedicto ein phunt; zu Unser frowen eyn phunt. Darnach waz minis bettgewandis ist, daz linen ist, daz sal man geben zu dem Nuwen spitael zu Arnstete und ouch zcen phunt phenninge zu eyme ewegen gedechtnisse miner sele. Vortmer waz oberblibit von minre varnden habe, als diese vorbeschrebene ding abegerichtit sint, darnach sal man kouffen zwelf tuch grawes tuches. die sal man teilen under arme lute sich damete zu kleiden. Waz danne daruber blibit, daz sal man gebin armen luten. Ouch sal man wizzin umb mine farnde habe Heinrich Rolle uff der brucken, der ist mir schuldig firczig phunt phenninge, die er gelobit hat minen formunden gutlich zu beczalen; item Iohans von Eschenewege XXII schilling und eyne blasen und zwei mezzingene becken; Courad Scherer an dem berge ein phunt vor eyne blasen und eynen slifsteyn; item Iohans Poupe zu wizzen Wolfe X schilling pfennige vor Hermann von Loubingen. Ouch umb die von Elxleben, gebin die X talente vir wochen noch Michahelis, so sullen loes sin des koufis. Mer so legen bie Appelen zu dem strite XXII malder kornis und XL malder havern. Ouch sal man geben miner sweger von dem egenanten bettegewande eynen siden kolter und ein bete nach mime tode. Diese vorbeschriben besatzunge und selgerete han ich Iohan von Mencze vorgenant in geinwerdikeit miner frunde ern Otten von Udenstete, Ulrichis beders bin Kramphentore, borgere zu Erforte, und Niclaus von Wangeheim, borgers zu Salcza, getan und habe sie gebeten, daz sie des geczuge solle sin, ab is not tud. Damete bevele ich Iohan obgenant minen egenanten selgereten, dem pherrer, Appelen und Iohanne mine varnden habe obgeschreben, damete zu tunde daz beste nach miner begerunge als in diesem brive beschriben ist, in solicher wise, als sie daz Gote verantworten sollen, und nueze und ich en des gelouben und getruwen, daz sie daz beste tun. Des zu urkunde unde merer sicherheit habe ich Iohann von Mencze obgenant min insegil an diesen brieff wizzintlich gehangen, der geben ist da man czalte nach Christi geburten druczenhundert nun und sebinczig iare an dem nesten suntage nach sante Margareten tage der heligin iungfrowen.

1379. September 16. Avignon. 818.

Papst Clemens VII. bestätigt die Stiftung einer Universität in Erfurt.

Weissenborn, Akten der Erfurter Universität I. Nr. 1; GQ. d. Pr. S. Bd. VIII., S. 2.

1379. Oktober 31. 819.

Günther, Graf von Kefernberg, verkauft die Dörfer Schelmenrode und Wildenrode an den Rat zu Erfurt.

Or. mit zwei S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gunther von Kevernberg grafe der iunge und Sophia sin mutir bekennen vor uns und unse erben, daz wir mit willen unde wissin grafen Gunthers von Kevernberg des eldern, unsers vetern, und mit des selbin und andir unsir frunde und mannen rate um unsers nuezes willen, den wir darynne habin irkant, vorkoufft haben recht und redelich eynes rechtin ewigen kouffes dy dorffere Schelmenrade und Wildenrade mit wassir, weyde, zcinsen, renthen, dinsten, rechtin, gevellin, stabe und gerichten ubir hals und hant, lip und ubir gut, und mit allir czuhorunge, wy dy namen haben, und mit alle den ern nuczen, gewonheiden, friheidin und rechtin, als wir dy gehabit han, vor frye und also fry egene gute den erbern wisen luten deme rate und rethen und der stad gemeyne zcu Erfforthe kouffern vor fumff und fumffczig phunt pfennige, zcu deme male zcu Errforte geneme waren, dy su uns gutlich, genczlich und nuczlich gezcalt und bezcalt haben und wir yn unsern nůcz gewant habin, und sagen su der ledig und loz und haben den selbin kouffern globit und gered, globin und reden an deseme brive vor eyne rechte were und steten kouff der vorgeschreben dorffere, gute, gerichte und zcuhorunge, und haben on ouch dy gefriget und geeygent an gerichte und an geheygeter banc also recht und gewonlich ist. Des zcu eyme orkunde, bekentenysse und sichirheit haben wir den obgenanten kouffern desen briff gegebin, vorsigilt mit unsirs graven Gunthirs des iungen ingesegil, des wir Sophia sin mutir mit ome gebruche, und mit des obgenanten grafen Gunthers des eldern unsirs vetern ingesigil, dy hir ane gehangen sint. Und wir grave Gunther der eldir vorgenannt bekennen, daz der obgenante kouff und beczalunge mit unseren willen, wissen und vorhengnisse geschen ist, und haben des unsir ingesigil by des obgenanten unsirs vetern ingesigil an desin briff czu eyme bekentnisse lazen hengen, der gegebin ist als man zcalte nach Cristi geburt tusint dryhundirt in dem nun und sybinczistem iare an allir heiligen abinde.

1379. cc. November 10. 820.

Der Rat zu Erfurt und Berlt, Abt zu Hersfeld, einigen sich über ein gütliches Stehen von Martini bis Allerheiligen des nächsten Jahres.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.
1380 feria IV. post Martini (Novbr. 14) wird das gütliche Stehen bis Lichtmess (Febr. 2.) 1382, und abermals feria III. post reminiscere *(März 12) bis Walpurgis (Mai 1), endlich* feria V. post Ioannis ante portam Sabinam *(Mai 9) bis Michaelis verlängert. Regesten ebenda.*

1379. 821.

Der Rat zu Erfurt verkauft wiederkäuflich 24 Mark jährlichen Zinses für 300 Mark Silber an Theodericus de Rade, *Bürger zu Mühlhausen.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1379. 822.

Der Rat zu Erfurt bestellt von Walpurgis an auf drei Jahre Ditherich von Heytingesburg, *Ritter, zum Amtmann und Vogt des Hauses* Tunedorff. *Er soll jährlich aus den Gefällen 10 Mark Silber der Stadt bezahlen, alle übrigen Einkünfte aber kann er für sich verwenden.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

cc. 1376—1380. 823.

Der Syndikus der Stadt Erfurt beantragt bei einem Abt, päpstlichem delegierten Richter, dass der Clerus zu Erfurt angehalten werde, einen Beitrag zu den grossen Unkosten zu geben, welche die Stadt aufwenden müsse, um sich gegen ihre zahlreichen Feinde zu schützen.

Pergamentzettel im Stadtarchiv zu Nordhausen, der Schrift nach dem Ende des 14. Jahrhunderts angehörig.

Coram vobis honorabili nostro domino .., abbate monasterii in ...., Maguntine dyocesis, in negocio et partibus infrascriptis a sede apostolica iudice delegato, proponit .....[1] syndikus procuratorio et syndicatorio nomine magistrorum consulum et universitatis opidi Erfordensis contra clerum eiusdem opidi et ipsius .....[1] personas, videlicet ... qui fecerunt et faciunt ipsum clerum seu maiorem partem ac eciam plus quam duas partes tocius eiusdem cleri, et personam legittimam intervenientem pro eisdem et quolibet ipsorum, dicens, quod, licet clerus et populus dicti opidi ab eorum vicinis et inimicis et a predonibus et latronibus per rapinas et incendia sepius et sepissime invasi fuerint et invadantur et etiam hostiliter impugnati fuerint et inpugnentur, et dicti magistri,

consules et universitas pro defensione eiusdem opidi et bonorum ac iuris cleri et populi eorundem se exponentes pro ipsa defensione magna subierint et sustinuerint ac subeant et sustineant onera expensarum, quamvis ad supportanda huiusmodi onera eorum non suppetierint nec suppetant facultates, predictus tamen clerus et persone eiusdem cleri supradicte, bonis temporalibus, ad eos ratione personarum ipsorum spectantibus, in eorum opido et eius pertinenciis habundantes, licet etiam legitime requisiti ad predicta onera supportanda pro rata proventum eorundem bonorum suorum cum dictis magistris, consulibus et universitate contribuere noluerunt nec volebant, recusarunt et recusant indebite et iniuste, quare procurator et syndikus supradictus nomine, quo supra, petit per vos et vestram sententiam pronunciari et declarari, clerum predictum et eius personas supradictas debuisse et debere contribuere pro rata predicta ad onera supportanda supradicta et eos condempnari et condempnatos compelli ad contribucionem eandem faciendam pro tempore tam preterito, quam presenti, et declarari ipsos teneri ac condempnari eosdem ad contribucionem ipsam pro futuro tempore faciendam, et predicta petit omni modo,[1] iure et causa, quibus melius potest cum dampnis et interesse, expensis factis, et protestatur de faciendis, salvo iure addendi, minuendi, mutandi, corrigendi etc.[2]

[1] *Verletzte Stelle.* [2] *Nach der Belagerung von 1376 betrieb der Rat eifrig den Ausbau der Festungswerke, wozu er wohl einen Beitrag auch von der Geistlichkeit verlangte. Daher dürfte das Schriftstück hier an der richtigen Stelle sein.*

1380. Januar 4. 824.

Gunther, von Gotis gnaden grafe und herre zcu Kefernberg, und fraw Soffeia, grafynne von Stalberg, syn mutter, und grafe Gunther von Kefernberg der eldere *verkaufen mit Wissen und Willen ihrer Erben und Mannen den* bescheyden luten Hanese Kreyenberge, Elsen Kreyenbergynne siner swester und Herman yrem sone, und Gunther Kreyenberge yrme bruder, *Bürgern zu Erfurt,* daz holcz, daz da heisset daz Elleybin holcz und daz wyesenwachs *zu eigenem Recht für 120 Pfund guter Pfennige und 10 Malter* schones weyzzes Erfortesches mazes; *sie verzichten auf alle Rechte, die sie an dem verkauften Gute gehabt hatten, das sie vor Gericht den Käufern aufgelassen haben, versprechen diese gegen alle Ansprachen anderer sicher zu stellen und begeben sich aller Mittel, wodurch der Kauf rückgängig oder ungiltig gemacht werden könnte.*

Der gegebin ist noch Cristi gebord dryzcenhundert iar in dem achczigisten iare an der nesten mittewochen nach dem nuwen iare.

Sehr beschädigtes Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1380. März 5. 825.

Bruder Conrad, *Schaffner der Karthäuser in Erfurt, quittiert dem Rat daselbst über 15 Mark lötigen Silbers rückständiger Zinsen.*

Gegeben 1380 am Montag vor Gregorii.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1380. März 24. 826.

Grave Heinrich von Swarczburg, herre zu Lutenberg, *belehnt die Erfurter Bürger* Hans *und* Hartung von Dreforte *und* Heinrich von Ballenhusen *mit $4^1/_2$ Hufen Landes* zcu Sûntremde, *nachdem die bisherigen Inhaber* Hartmann von Holbach *Ritter*, Reynhart von Holbach *und* Hartmann Viczthûm *dieselben vor ihm aufgelassen hatten.*

Gegeben 1380 an dem heylygen oster abinde.

Or. im D. A. S. d.

1380. Mai 13. 827.

Heinrich von der Pforten, Geleitsmann zu Erfurt, quittiert dem Rat daselbst über 150 Mark Silber rückständigen Bundesgeldes.

Or. auf Papier im E. A. S. i. t. i. d.

Ich Heinrich von der Pforten, geleytsman zu Erforte, bekenne uffinliche an dysem briefe und tun kunt allen den, dy on sehen adir horen lesen, daz dy ersam wisen lute ratismeystre, rete und dy stat Erforte mir gutlich und gancz beczalt haben andirhalbt hundirt mark lotiges silbers von der hochgebornen fursten wegin herren Friderich, herren Balthasar und herren Wilhelms, lantgraven in Doringen und marcgraven zu Missin, dy su den genannten fursten und herren nach schuldig waren von des gutlichen stens wegen, daz czwuschen den selben fursten und herren und der stat Erforte geteydinget wart in dem iare alz man czalte nach Cristi gebort tusend dryhundirt sybinczig vir iar umme sende Iohans tag, alz her geborn wart touffers unsers herren, dar ubir dy egenanten ratismeystre und rate der stat zu Erforte den obgenanten fursten und herren iren brieff gegeben hatten. Des zu eynre bekentnisse und warer sicherheyt habe ich myn ingesigel zurucke an disen brieff geleyt, der gegeben ist nach Gotes gebort tusend dryhundirt iar und darnach in dem achczigisten iare am phingestage.

1380. Mai 13. Eisenach. 828.

Die Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm quittieren dem Rat zu Erfurt über 150 Mark Silber rückständigen Bundesgeldes.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M. S. i. t. i.

Wir Friderich, Balthazar vnd Wilhelm, lantgraven in Duringen und marcgrafen zcu Missen, bekennen etc. daz uns die erbarn wisen lute ratismeistere, rete und die stad Erforth gutlich und gancz beczalt haben andirthalb hundirt marg lotiges silbirs, dy sy uns nach schuldig waren von des gutlichen stebins wegen, daz zcuschen uns und yn geteidingit wart in deme iare alse man zcalte nach Cristi geburt tusend dryhundirt sibinczig vir iar umme sente Iohans tag alse er geborn wart toufers unsers herren, doruber sy uns iren brif gegebin haben; und sagen sy der selbin summen geildes quyd und loz mit craft diz brifes, der gegebin ist zcu Ysenach nach Gotz geburt tusend dry hundert iar und darnach in dem achzigesten iare am phingestag undir unsern secreten.

1380. Juni 4. 829.

Fredrich von Wangeheim, here daselbins, *belehnt den bescheidenen Mann* Henrich Schade, *Bürger zu Erfurt, mit* 1/2 *Hufe zu* Zimmern uff de bergenn, *die ehemals* der von Tophstete, *auch Bürger zu Erfurt, besessen.*

Zeuge: der von Kolmazchs, *Pfarrer zu* Wangeheim, *der auch mitsiegelt. Gegeben 1380* an dem montage vor sente Bonifacii tage des heiligen byschofs.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.
Wangenheim, Reg. u. Urkd. II, S. 72.

1380. Juni 10. 830.

Der Rat zu Erfurt wird auf Verlangen seines Bundesgenossen, des Grafen Heinrich von Honsteyn, *Feind* Wetiges *und* Heinrichs vom Rade, *ihrer Söhne,* Heinrichs von Kutzeleyben *und aller, welche Teil an dem Hause* Questenberg *haben, weil sie den Grafen* Heinrich von Stalberg *gefangen genommen hatten.*

Datum anno Domini M.CCC.LXXX., dominica proxima post Bonifacii.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienb. im E. A.

1380. Juli 2. 831.

Conzce von Wyssense der eldere, yrn Heinrichs san von Wyssense, *Bürger zu Erfurt, verkauft an* Ebirhart Martmeister, *ebenfalls Bürger daselbst, 3 Pfund, 5 Schilling, 8 Pfennige jährlichen Zinses, 7 Hühner und 1 Lammesbauch Erbzinsen von verschiedenen Grundstücken Gleichenschen Lehens bei* Stuternheym *für ungenanntes Geld.*

Gegeben 1380 an den nesten mantage nach sente Peters und Paulis tage apostolis.

Or. im E. A. S. d.

1380. September 4. 832.

Hans von Rosenthal *quittiert dem Grafen* Heinrich von Hennenberg *über 300 Gulden Schadenersatz für drei im Dienste der Markgrafen vor Erfurt verlorene Hengste.*

Brückner, Henneberg. UB. III, Nr. 108. Ebenso quittiert Heinrich von Wenkheim *über 340 Gulden für 3 verlorene Hengste. 1380. Dec. 8. l. c. Nr. 111.*

1380. October 24. 833.

Lutze von Boymbach *der Ältere vermittelt zwischen dem Landgrafen* Hermann zu Hessen *und dem Rat zu Erfurt ein gütliches Stehen bis zum nächsten Lichtmesstage (1381 Febr. 2), wovon aber die anderen Feinde der Stadt auf deren ausdrückliches Verlangen ausgeschlossen bleiben.*

Gegeben 1380 am Mittwoch nach Severi.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A. Das gütliche Stehen wurde darauf noch bis Walpurgis verlängert.

1380. November 25. 834.

Die Gemeinschaft der Juden zu Erfurt gelobt für sich und alle Juden, welche in den nächsten 5 Jahren nach Erfurt kommen, der Stadt 2200 Mark lötigen Silbers Erfurter Gewichtes zu schenken und zwar 400 Mark sofort, 1000 Mark zu Jacobi des nächsten Jahres und 800 Marc zu Jacobi im darauf folgenden Jahre, ferner jährlich, während der nächsten 5 Jahre, 1000 Pfund Erfurter Pfennige Geschoss und 50 Mark Silber zu geben. Dafür sollen sie von allen anderen Abgaben befreit sein, es sei denn, dass aus besonderen Ursachen die Bürger mehr als 49 Pfennige von der Mark geben müssen; alsdann sollen die Juden für jeden Pfennig Zuschlag, den die Bürger geben, 60 Pfund zu den

1000 Pfund und 3 Mark zu den 50 Mark hinzubezahlen. Die Judenschösser werden eidlich verpflichtet für die Herbeischaffung des genannten Geldes zu sorgen, auch keinen Juden unter sich zu leiden, der nicht das Bürgerrecht erworben.

Gegeben 1380 am S. Katharinen Tag.

Regest. im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A. Der Vertrag wurde 1385 feria IV. proxima p. Joh. baptiste erneuert. l. c.

1381. März 4. 835.

Der Rat zu Erfurt borgt von einigen Juden 1000 Goldgulden und verspricht von jedem Gulden wöchentlich einen Scherf Zins zu geben und das Geld innerhalb 8 Tagen nach erfolgter Mahnung zurückzuzahlen, im Falle der Säumigkeit aber mit 4 Pferden in der Juden Häuser zu Erfurt, oder wo sie sonst sitzen, Einlager zu halten.

Gegeben 1381 am montag post cineris.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1381. März 13. 836.

Dytherich vom Rade bekennt, dass er sich mit der Stadt Erfurt ausgesöhnt und sich verpflichtet habe, derselben 20 Pfund Pfennige zu bezahlen und ihr einmal während des nächsten Jahres mit 6 Lanzen zu dienen.

Or. mit 5 S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Dytherich vomme Rade bekenne offinlichen an disem briefe, daz ich mich fruntlichen und genczlichen gerichtet und gesunet habe mit den ersamen wisen luten dem rate und mit der stat czu Erfforte umme alle ansprache, da su mir umbe czu czusprechene hatten und ich on wedirumbe czu czusprechene hatte wan uff disen hutigen tag, also daz ich den vorbenanten ratismeistern, rate und der stad czu Erfforte leisten und beczalen sal czwenczig phunt phenge genger und geber uff sende Michelstag, der nest czukumpftig wirt, ane allen uffczog, wedirsprache und hindirnisse in der stat czu Erfforte. Ouch ist beret und geteidinget, daz ich der egenanten stat bin iare und bin tage furen sal sechse mit glen, wan ich des von on vormant werde, czwischen Harcze und Loubin und Sal und Werra uff der egenanten stat Erfforte koste, schadin und ebintur, und wann ich dy czu eynen male gefure, so sal ich der vort mer czufurne ledig und los sin. Wer ouch, daz ich in disem iare umbe daz vorbenante volg czufurne nicht gemant worde, so solde ich des abir vort mer ledig und los sin czu furen. Vor dise vorgenanten stucke, daz ich dy stete und

gancz halden wolle, habe ich czu burgen gesaczt den edeln mynen lieben herren, hern Herman, herren czu Cranichfeld, Albrechten von Wiczeleyben, Sibolden von Ecsteten und Heinrichen von Meichwicz, dy mit mir und vor mich in guten truwen geret und globit haben. Und wir vorgenanten burgen bekennen, daz wir in guten truwen und mit gesamdirhant vor alle vorgenante stucke geret und globit haben und globn alz gute burgen sulche wiz, ab den egenanten stucken und artikeln keyn bruch worde, daz wir den gebrechen dirfullen und dirstaten sullen und wollen ane allen vorczog und hindirnisse, wan wir des von den egenanten ratismeistern und rate der stat czu Errforte vormant werdin. Czu eyme steten orkunde allir vorgenanten dinge haben wir obgenanten burgen alle und selbschuldige unse ingesigeln wissintlichen an disen brieff gehangen, nach Cristi gebort druczenhundirt iar darnach in dem eyn und achczigisten iare an der mittewochen nest nach reminiscere in der vasten.

1381. April 5. 837.

Hermann und Lucze von Boymbach schliessen mit der Stadt Erfurt auf ein Jahr ein Bündnis.

Or. im Kgl. St. M. S. d.

Wir Herman und Junge Luzze von Boymbach gevettern bekennen offintlichen an disem briefe, daz wir getruweliche helffen sullen und wollen den ersam wisen luten deme rate und der stat gemeynliche czu Errforte unsern lieben heiren mit unsern liben und guten und bi namen mit myme egenanten Luczen teyle des slozzes czu deme Dannenberge alz min von sende Walpurge tage, der nest komt, eyn gancz iar uz ane alle argelist und geverde uff alle dy, dy sich uz der sune sprechen, dy wir iczunt ane gegangen haben mit den, dy da Brandinberg und Brandinfels ynne haben, und uff alle dy, dy in diser vorbeschreben czyet ire viende werden wolden adir worden, uff unse eygene koste, schaden, vorlust und ebinture. Ouch ist geret, quemen wir mit den vienden czusamene, da der egenanten unser heiren von Errforte dyner mite weren, und hulffe uns Got, daz wir fromen nemen, den fromen solde man teylen nach anczal der lute, dy czu der czyet czu felde weren. Wer ouch, daz dy vorbenanten unse herren von Errforte fride adir sune mit unsern vienden nemen wolden, daz solden su mit unserme wiszene tun. Wer uns danne dy sune und fride ouch ebene, so solden wir mit on darinne syn. Were uns abir sulch sune und fride nicht ebene, alz dy egenanten unse heiren von Errforte uffneme wolden, so mochten su sich sunen und friden, und solden darumb von uns unvordacht bliben. Ouch sullen wir der

vorbenanten unsir heiren von Erfforte czu glichen dingen mechtig sin. Umb dyse vorbenante hulffe sullen uns dy vorgenanten unsir heiren geben funffczig schog Missener grossen und sullen uns der beczalen funff und czwenczig schog uffe den nesten sende Michelstag, und funff und czwenczig schok uff sende Walpurge tag, der nest dar nach volget. Uz diser hulffe czyhen wir den hochgeborn fursten unsern gnedigen heiren, heiren Hermanne lantgraven czu Hessin. Alle dise vorgeschreben stucke und artikel und or ixlich besundern globen wir vorgenante Herman und Lucze stete und gancz czu haldene ane allirleie argelist und geverde. Des czu eyner sichirheit geben wir disen brieff vorsigilt mit unsir beydir ingesigeln. Geschen nach Cristi gebort druczen hundirt iar dar nach in dem eyn und achczigisten iare an dem fritage nest vor dem palmetage.

1381. Juni 2. 838.

Otto von Sternberg, *Ritter, quittiert dem Burggrafen von Nürnberg über die Entschädigung für den vor Erfurt erlittenen Schaden.*

Mon. Zoller. V, Nr. 90.

1381. Juli 8. 839.

Der Rat zu Erfurt gestattet einigen Juden, sich in Capellendorf oder Mühlberg auf 5 Jahre niederzulassen, und verspricht, sie zu schützen und zu schirmen. Dafür sollen sie jährlich 50 Mark Silber zu Geschoss geben, sonst aber von allen Abgaben befreit sein.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1381. August 21. Prag. 840.

Pileus, Cardinal-Priester zu S. Praxedis, beauftragt den Dekan des Severistiftes in Erfurt die wegen ihrer Auflehnung gegen den Erzbischof Ludwig excommunicierten namentlich aufgeführten Cleriker und Laien in der noch mit dem Interdikt belegten Stadt Erfurt zu absolvieren und das Interdikt aufzuheben.

Or. mit d. S. im D. A.

Pileus, miseratione divina etc.[1] sancte Praxedis presbiter cardinalis, ad infrascripta apostolica auctoritate suffulti, dilecto nobis in Christo decano ecclesie sancti Severi opidi Erffordensis, Maguntinensis diocesis, salutem in Domino. Ex parte quorundam clericorum insimul et laycorum opidi Erffordensis, prefate Maguntine diocesis, nobis istis diebus pluries exhibita peticio continebat, quod dudum in periculum animarum et corporum detrimentum propter resistentiam et rebellionem contra dominum Lodowicum in assecutione olim sui archiepiscopatus

Maguntini illatas, propter quod fuit et est ipsum opidum ecclesiastico suppositum interdicto, unde, ut filii obedientes et devoti, petebant, ut interdictum ex causa huiusmodi rebellionis et resistencie relevare et excommunicatos absolvere, ac si qui forsan irregularitatem incurrissent, cum eis dispensare et ad pristinum statum habilitare misericorditer dignaremur. Nos vero pie matris ecclesie, que nulli claudit gremium redeunti, eorum supplicationibus annuentes, tibi, de cuius prudencia circumspecta plenam in Domino fiduciam obtinemus, ac conscienciam tuam de hiis onerare volumus, credentes indubie, quod ea, que tibi duxerimus committenda, solerti studio fideliter exercebis, absolvendi omnes et singulos infra nominatos: Guntherum de Rudisleiben, olim canonicum beate Marie, Iohannem Hildebrandi sancti Laurentii, Theodericum de Ysenache sancti Georgii, Bertholdum sancti Mathie, Hermannum de Wittinberg, Iohannem de Mulhusen, Iohannem de Munre, Martinum de Northusen beate Marie sanctique Severi ecclesiarum collegiatarum beneficiatos et parochialium ecclesiarum rectores, Bertholdum de Gotha, Conradum Smyr, prepositos sanctimonialium Novi operis et sancti Ciriaci et aliorum monasteriorum abbates, abbatissas, priores, priorissas, monachos, fratres conventuales et sorores infra et extra muros opidi Erffordensis, Iohannem de Langelo advocatum, Iohannem Popartin scultetum, Tylonem de Sachsa, Martinum de Muchilde, Rodolphum Murer, Thitericum Bruns, Conradum de Orlamunde, Albertum Libergen, Thilonem de Wunne, Thitericum de Erich, Conradum de Wiszensehe, Nycolaum de Alberslevben, Rudigerum de Kessilborn, Iohannem de Ottinsberg[2], Ulricum de Muchilde, Albertum de Meldingen, Heinricum de Gamestete, Nicolaum Podewicz, Iohannem de Gutinhusen, Thitericum de Romstete, Iacobum Osilhuf, Henricum de Tanheim, Iohannem de Ylmen et opidanos dicti opidi Erffordensis Maguntine diocesis a sententia excommunicationis et irregularitatis macula, quam propter resistenciam et rebellionem predictas prefati domini Lodowici incurrerunt et contraxerunt, dummodo hoc humiliter petierint et devote hac vice in forma ecclesie consueta, et iniungendi eisdem exinde pro modo culpe penitentiam salutarem; ac super irregularitatis macula sic contracta ipsis primitus ad tempus ab executione ordinum suspensis et demum suffragantibus eis meritis dispensandi, ut in susceptis ordinibus licite valeant ministrare, interdictum vero in ecclesiis et monasteriis dicti opidi Erffordensis, occasione premissorum et ex causis premissis positum, prout tibi videbitur, tollendi et eciam relaxandi. Insuper, si que ecclesie, monasteria vel cimiteria ex tumulacione excommunicatorum seu alias huiusmodi ex causa fuerint seu sint violata, liceat ipsa per quemcunque episcopum catholicum, gratiam et communionem sedis apostolice et executionem sui ordinis habentem,

facere reconciliari, adhibitis tamen ad hoc debitis ceremoniis et solempnitatibus consuetis, auctoritate, qua fungimur in hac parte, tenore presencium liberam concedimus facultatem et omnimodam potestatem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum se noverit incursurum. Datum Prage XII. Kal. Septembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Urbani divina providentia pape sexti anno octavo.

[1] *So im Or.* [2] *Soll* Utensberg *heissen.*

1381. September 12. Erfurt. 841.

Adolf, Erzbischof von Mainz, bekennt, dass er sich mit der Stadt Erfurt wegen aller vorgefallenen Irrungen vollständig ausgesöhnt habe.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Adolff, von Gots gnaden des heilgen stules tzu Mentze ertzebischoff, des heylgen Romeschen richs in dutzschen landen ertzcanceler, bekennen offenlich mit diesem briefe fur uns und unser nachkomen, daz wir mit den ersamen unssern lieben getruwen den ratsmeistern, den reden und der stad gemeinlich tzu Erfurte umme alle offleufte, unwillen und tzweyunge, wy sich dy tzuschen uns, den vorgenanten von Erfurte und den yren biss uff diesen hutigen tag irloufen haben und gewest sin, ane geverde gentzlich und tzu grunde gesûnet sin und gerichtet, und haben auch daruff luterlich vortziegen und vortziehen geinwortlich mit krafft disses briffes. Des tzu orkunde ist unsser ingesigel an diesen briff gehangen. Datum Erfurdie feria quinta proxima post diem nativitatis beate Marie virginis. Anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo.

1381. September 14. Erfurt. 842.

Adolf, *Erzbischof von Mainz, bekennt, dass* Rudolf Czigeler *und* Syfrid Kesselborn, *Bürger zu Erfurt, alle rückständigen Zinsen von den ihnen einst verpachteten, jetzt aber wieder eingelösten erzbischöflichen Gütern erhalten sollen, und weist den Provisor, den Schultheissen und Freiboten zu Erfurt an, ihnen bei Eintreibung derselben behilflich zu sein. Auch befiehlt er dem Provisor in Erfurt dem genannten* Syfrid *alle rückständigen Zinsen von den Zinsen, die er erblich am Mainzer Hofe habe, zu bezahlen.*

Datum Erfurdie in die exaltationis s. crucis anno Domini M.CCC.LXXXI.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 318 im Kgl. Kreis-Archiv zu Würzburg.

1381. September 16. Erfurt. 843.

Adolf, Erzbischof von Mainz, erteilt den Bürgern zu Erfurt das Privilegium, dass sie von seinen Richtern nicht vor auswärtige Gerichte gezogen werden sollen, so lange sie vor dem Provisor in Erfurt Recht nicht verweigern.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 318 im Kgl. Kreis-Archiv zu Würzburg.

Würdtwein, Dioc. Mag. in arch. dist. X., S. 265.

Adolfus Dei gratia etc.[1] prudentibus et discretis viris magistris, consulibus totique universitati civitatis Erfurdensis fidelibus nostris dilectis gratiam et omne bonum. Vobis concedimus et ex causis rationabilibus, nos ad hec moventibus, presentibus indulgemus, quod extra civitatem Erfurdensem trahi per aliquos nobis subiectos iudices non possitis, sed qui contra vos aut vestros communiter vel divisim in iure experiri voluerit, adeat provisorem allodii nostri Erfurdensis, quem in hac parte, et eciam de quo vos et vestri similiter conqueri voluerint, in iudicem deputamus et ei committimus, ut in causis illis per se vel per alium iustum, ut iustum fuerit, auctoritate nostra procedat ecclesiasticam per censuram. Testes quoque, qui nominati sunt, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura consimili .... veritati testimonium perhibere, inhibentes eciam omnibus et singulis plebanis cappellarum seu ecclesiarum rectoribus nobis subiectis, ne aliqua mandata vel litteras contra predictam nostram concessionem quorumcunque nobis subiectorum iudicum recipiant vel quomodolibet exequantur, nos enim, si secus a quoquam contra hanc nostram concessionem et inhibitionem attemptatum fuerit, decernimus irritum et inane, presentibus post nostram revocationem minime valituris. Datum Erfordie feria secunda post diem exaltationis s. crucis. Anno Domini MCCC.LXXXI.

[1] *So in der Hds.*

1381. September 16. Erfurt. 844.

Adolf, Erzbischof von Mainz, erteilt der Stadt Erfurt das Privilegium, dass sie ohne seine Erlaubnis von den ihm untergebenen Richtern nicht mit dem Interdikt belegt werden dürfe.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 318 im Kgl. Kreis-Archiv zu Würzburg.

Adolffus Dei gratia etc.[1] cupientes fideles dilectos nostros cives Erfurdenses, qui nostris ubilibet pre omnibus aliis intendunt serviciis et ad bonum statum terre Thuringie indesinenter laborant, honorare pre ceteris prerogativa et gratia speciali, ipsis indulgemus, ut a nullo iudice nobis subiecto, ordinario vel delegato, exnunc in antea predicta

civitas nostra Erffurdensis possit ex causa aliqua interdici sine scitu et mandato nostro speciali, hoc adiecto, si quem nobilem vel alium, cuiuscunque conditionis existat, in cuius presentia auctoritate iudicum quorumcunque nobis subiectorum cessatio divinorum et interdictum essent obvervanda, ad predictam civitatem Erfurdensem pro utilitate eius et terre Thuringie per cives vocari seu conduci continget, quod huiusmodi cessatio et interdictum in illa parochia, in qua hospicium seu receptaculum optinet, dumtaxat observetur, ipso, qui causam interdicto vel cessationi dederit, ibidem sine dolo et fraude penitus commorante. In aliis eciam parochiis civitatis predicte huiusmodi cessationis et interdicti sententias et effectus eorum quoad premissa duximus suspendendum premissa etc.[1], tamen sententiis interdicti seu cessationis divinorum, occasione statutorum sacri provincialis consilii latis seu ferendis, nolumus in aliquo derogari. Volumus insuper, quod incole civitatis Erfurdensis et homines predictis nostris civibus attinentes feriatis diebus preterquam etc.[1] Datum Erfurdie feria secunda proxima post festum exaltationis s. crucis anno Domini M. CCC. LXXXI.

[1] *So in d. Hds.*

1381. September 17. Erfurt. 845.

Adolf, *Erzbischof von Mainz, bekennt, dass er sich mit dem Rat zu Erfurt nach einer Zahlung von 1200 Mark lötigen Silbers Erfurter Währung wegen aller rückständigen Judengelder und Zinsen, welche die Bürger daselbst dem Mainzer Hofe schuldig waren, vertragen habe, und dass damit alle dadurch entstandenen Streitigkeiten beigelegt sein sollen.*

Gegeben 1381 in der stait Erfurte, da wir czu dem mal waren, an dem dinstage allirnest nach des heiligen crucis tage, alz ez irhohit wart.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1381. September 17. Erfurt. 846.

Adolf, *Erzbischof von Mainz, erteilt den Juden zu Erfurt das Privilegium, dass sie innerhalb der nächsten sechs Jahre nur vor dem Provisor zu Erfurt belangt werden können.*

Wir Adolff etc.[1] bekennen etc.[1] daz wir unsen Iuden zu Erfurte, die iezunt da sint oder bynnen diesen nesten sechs iaren dar komen werden, die gnade getan haben unde tun an diesem brieffe, dieselben sechs iare von diesem hutigen tage an zu zelhen neste nach einandir volgende, daz sie nymand, er sy geistlich oder wirntlich in der stad noch uz der stad zu Erfurte dieselben zyt uz an kein geistlich gerichte nirgen laden sol dan vor unsern provisor, den wir zu zyten zu Erfurte

haben, unde sal man davon yn nemen ein slecht recht als eyn neyn oder ein ia. Were aber, daz sy daselbist ymand ubirzugen wolte, der oder die sollent sie beide mit unbesprochen Cristen unde Iuden ubirezugen besundern umbe alle schulde, als man Iuden bilich bewisen sal. Herumbe gebiten wir ernstlich allen phernern, midelingen oder coppelan, die in unserm erczbischtum sint gesessen, daz nymand dheinen ladebriff oder banbriff, die von unsern richtern oder andirn richtern, die under uns sint, gyengen oder geben wurden bynnen den vorgenanten sechs iaren, ubir die egenanten unsir Iuden zu Erfurte sollen nemen oder verkundigen oder dieselben Iuden darumbe beswern in dheinewys ane geverde, unde mit namen, daz sie keine Romische brieffe ubir dieselben unser Iuden nemen unde verkundigen sollen, ane unsere brieffe, die man zu latine nennet vidimus. Geschee ez aber darubir von vergesnisse oder anders, so solde ez doch keine macht haben. Des zu urkunde etc.[1] Datum Erffurdie feria tertia post diem exaltationis s. crucis anno domini M° CCC° LXXXI°.

[1] *So in der Hds.*

1381. September 18. Erfurt. 847.

Adolf, *Erzbischof von Mainz, bestellt* Rudigerus vom Hayn *zum Provisor in Erfurt.*

Datum Erffurdie feria quarta post diem exaltationis sancte crucis anno Domini millesimo CCC octuagesimo primo.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 301 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.
Würdtwein, dioc. Mag. in arch. dist. XI, S. 263.

1381. September 18. Gotha. 848.

Adolf, *Erzbischof von Mainz, bekennt, dass er* Hans Kryenberg *und* Gunther, *seinem Bruder, Bürger zu Erfurt, 300 gute Gulden schuldig sei und den Provisor im Vorwerke zu Erfurt beauftragt habe, aus dessen Gefällen am nächsten Johannistage und Weihnachtsfeste je 150 Gulden zurückzuzahlen.*

Datum Gotha feria quarta post diem exaltationis s. crucis anno Domini millesimo CCC octuagesimo primo.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 306 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

1381. September 19. Gotha. 849.

Adolf, Erzbischof von Mainz, verschreibt dem Grafen Ernst zu Glichen 200 Mark Judensteuer zu Erfurt und 150 Gulden von der Steuer, welche der Provisor daselbst erheben soll, für alle in seinem Dienste erlittenen Verluste und gemachten Ausgaben.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Adolff, von Gots gnaden des heiligen stules tzu Mentze ertzebisschoff, d. hlg. R. r. i. d. l. erczcanceler, bekennen offenlich mit diesem brieffe vor uns, unser nachkomen und den stifft czu Mentze, daz wir mit dem edeln, unserm lieben nefen Ernste, grafen tzu Glichen, genczlich uberkomen sin umb alle koste, schaden, vorlust, tzerunge, hengeste und pherde und auch alle schulde, wy er dy by unsern vorfarn uns und unserm stifte tzu Mentze biss uff diesen hutigen dag gehabet, gelyden, gethan, vorlorn und abegeryden hat und wir yme schuldig sin gewest, also daz wir dafūr und auch umbe getruwe nutze und flissige dinste, dy der selbe unser nefe uns und unserm stifte dicke gethan hat und noch fūrbass thun sal und mag in kunftigen tzieten, yme und sinen erben schuldig sin und gelten sullen tzweyhundert mark silbers und funftehalbhundert gulden. Dy selben tzweyhundert mark und funftehalbhundert gulden uff czuhaben und ynczunemen haben wir dem selben grafen Ernste und sinen erben verwyset, verwisen und verschrieben geinwortlichen mit craft dieses brieffes sulche hundert mark silbers, dy uns von unsern Iuden czu Erfurte ierlichen uff sante Mertins dag fallende sin, also daz unser nefe vorgenant ader sine erben von denselben unsern Iuden tzu Erfurte hundert mark silbers von nū sante Mertins dag neist komet uber eyn iar, und dy andern hundert mark silbers auch von unsern Iuden tzu Erfurte von dem selben neisten sante Mertins dage uber tzwey iar uffheben und innemen sullen und mogen; und haben wir geheissen und heissen auch geinwortlich mit urkunde dieses briffes dy ersamen unser lieben getruwen ratsmeistere und rede unser stad Erfurte, daz sy sulche hundert mark silbers von unsern Iuden tzu Erfurte dem obgenanten unserme nefen ader sinen erben tzu den vorgeschreben tzwen iargecziten und nit lenger reichen und damyde geworten sollen. Darczu haben wir geheissen und heissen auch geinwortlich mit diesem brieffe Rudger vom Hayn, unsern provisor tzu Erfurte und lieben getruwen, daz er dem vorgenanten grafen Ernste ader sinen erben von unser wegen reichen und beczaln sal dy obgenanten funftehalbhundert gulden von der neisten sture, dy er von unser pfaffheit uffheben und innemen wirdet, ane hindernisse und geverde. Und wan unser nefe, grafe Ernst vorgenant, czweyhundert mark silbers von unsern Iuden tzu

Erfurte und auch funftehalbhundert gulden von unserm provisor daselbes ingenomen und enphangen hat in der masse, als vorgeschrieben stad, dez sal er ader sine erben uns quitancien geben und uns diesen brieff widerantwortem an allez hindernisse, und sullen auch wir, unser nachkomen odir stifft tzu Mentze dan von dieses selben brieffes wegen nymanne verhafft oder schuldig sin tzu antworten ane geverde. Des tzu urkunde ist unser ingesigel an diesen brieff gehangen. Datum Gotha feria quinta proxima post diem exaltationis sancte crucis anno Domini millesimo tricentesimo octuagesimo primo.

1381. September 19. Gotha. 850.

Adolf, Erzbischof von Mainz, erlässt dem Erfurter Bürger Conrad von Gutenshusen lebenslänglich die Bierwette von dem Brauhaus in der Futtergasse.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 307 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Wir Adolff etc.[1] bekennen etc.[1] daz wir ledig und lois gelassen haben und lassen mit crafft dieses brieffes Conrad von Gutenshusen, unserme lieben getruwen burgern zu Erffurte, sine lebetage solicher bierwette, als er von siner bruweesse ierlichen geben solde, gelegen in der futergassen, genant zu dem rosenlecher, und wollen, daz er derselben bierwette vortmer ledig und lois sy zugeben die wile er lebet, und daz daz stete und gancz gehalden werde, so haben wir unser ingesigel etc.[1] Datum Gotta feria quinta post diem exaltationis s. crucis anno Domini M° CCC° LXXX primo.

[1] *So in der Hds.*

1381. September 19. Erfurt. 851.

Adolf, Erzbischof von Mainz, erlaubt dem Erfurter Bürger Dieterich Schenke lebenslänglich einen Acker Holz in der Wanwet jährlich zu schlagen.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 306 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Wir Adolff etc.[1] bekennen etc.[1] daz wir durch sunderliche dinste und fruntschaft, die uns unser lieber getruwer Diederich Schenke, burger zu Erffurte, getan und bewiset hat, gegunnet und erleybet haben unser und sine lebetage, und nit lenger, alle iare einen acker hauwiges holzes in unser Wanwet vor Erffurte. Darumbe heissen wir unsern provisor, der zu zyten unser provisore zu Erffurte ist, daz er dem vorgenanten Diederich alle iare den acker hauwiges holczes von

unsern wegen gebe, antworte und yne den volgen lasse in der masse als vorgeschriben stet. Des zu urkunde etc.[1] Datum Erffurdie feria quinta post diem exaltationis s. crucis anno Domini millesimo CCC. octuagesimo primo.

[1] *So in der Hds.*

1381. September 20. Gotha. 852.

Adolff, *Erzbischof von Mainz, beauftragt* Rutgerus de Indagine, *Provisor im Mainzer Hof und Dekan des Severistiftes, und* Thedericus de Jassa, plebanus ecclesie s. Andree *in Erfurt, innerhalb der Präpositur b. Marie alle dem Erzbischof schuldigen, aber von den Geistlichen noch nicht entrichteten Abgaben einzutreiben.*

Datum Gotta in vigilia Mathei apostoli. Anno Domini M.CCC.LXXXI.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 308 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Würdtwein, dioc. Mag. in arch. dist. XI, S. 264.

1381. September 30. Heiligenstadt. 853.

Adolf, *Erzbischof von Mainz, befiehlt dem Rat der Stadt Erfurt, die zu Martini fälligen 100 Mark Judensteuer an den Provisor im Vorwerk,* Rutger vom Hayn, *zu bezahlen.* Heilgenstad feria secunda post diem s. Michahelis anno Domini M. CCC. LXXXI.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 309 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

1381. November 24. 854.

Ortolf von Myltze *quittiert dem Grafen* Heinrich von Henneberg *über 200 gute Gulden für 2 Hengste, die er im Dienste der Markgrafen von Meissen vor Erfurt verloren hatte.*

Brückner, Henneberg. UB. III, Nr. 181. Desgleichen quittieren unter dem 28. December Heinrich Vogit *und* Vasold *über 290 Gulden für drei Hengste und* Heinrich Winer *über 200 Gulden für 2 Hengste. l. c. III, Nr. 184 u. 185.*

1381. 855.

Der Rat zu Erfurt quittiert dem Erzbischof Adolf über 12000 Gulden, die er der Stadt schuldig war und wofür er das Vorwerk daselbst versetzt hatte.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1382. Januar 2. 856.

Petir von Wechmar, eyn zcener zu sente Petir *zu Erfurt, bekennt, dass* Hans von Thanheym *26 Schillinge ewigen Zinses an einer Hufe und einem Garten*, gelegen vor sente Moricien thore, *den* altirluten *der Michaeliskirche für 14 Pfund Erfurter Pfennige verkauft habe, und dass die Käufer sich verpflichteten, sieben Schillinge jährlich zu Michaelis* in dy zcenerye zu sente Peter *zu bezahlen.*

Gegeben nach Cristi gebort dryzcen hundirt iar in deme zcwey und achzcigisten iare an deme dunerstage vor deme zcwelften.

Or. im Archiv der Michaeliskirche. S. d.

1382. Januar 29. 857.

Ditherich von Scherinberg, Bürger zu Erfurt, bekennt, dass er sich durch Vermittelung der genannten Personen mit dem Rate und den Bürgern zu Nordhausen ausgesöhnt habe.

Or. mit 3 S. im Stadtarchiv zu Nordhausen.

Ich Ditherich von Scherinberg, borger czu Erfforte, mid mynen erben allen bekenne unde beczuge uffintlichin mid dissim uffen keynwerdigen brive und tuhe czukunt alle den, die dissin uffin brieff sehin, horen edder lesin, daz die erbarn gestrengin luthe her Frederich von Werthire und her Ditherich von Wiczczeleibin rittere uff eyne siten, unde die clugen luthe Frederich von Bendeleiben, borger czu Northusen, und her Heinrich von Iecheborg, der stadschriber czu Northusen, uff die andirn siten czuchschen mir und den rethen und der stad czu Northusen in fruntlichin dingen gered habin, als hirnach geschrebin sted, so daz ich vorgenanter Ditherich habe den ratismeistern, deme rathe und den borgern gemeynlichin der genanten stad czu Northusen eyne gute ganecze sûne glabit mit hande und munde, und glabe die sune gancz und stete czu haldene mid mynen erbin ane geverde unde ane argelist. Ouch habe ich vorgenanter Dichterich mich vorczegen und vorczihe mich mid dyssem brive allir czugriffe, schadin unde hindirnisse, die die borgere czu Northusen an mir und an mynen guthen getan habin biz uff dissen keynwerdigen tag, als dissir brief gegebin ist, und habe neddir geslagen alle schulde, forderunge und czusprache, die ich eddir myne erbin gehabe mochten czu deme rathe, rethen und borgern gemeynlichin addir czu sundirlichin personen, die borgere czu Northussen sint, addir der borgere dienere, die deme rathe czu Northusen mid deme rechten geborn czu vorantwertene, um

den schadin, den mir die von Northusen an mynen guten und erbin daselbins getan und czugelegit habin umme den schadin und myne guthe, dar sich die borgere czu Northusen undirwunden hatten und die inne gehad habin biz uff diesen tag, als dissir brieff gegebin, sal und wel ich vorgenanter Ditherich und myne erbin die stad czu Northusen und die borgere gemeynlichin daselbis und sundirlichen personen, die borgere czu Northusen sint, eddir der stad dynere in keyne wis anespreche noch fordirn noch nymant von myner wegin mid gerichte oddir mid andirn dingen weddir heymelich nach uffinbare ane argelist. Were ouch, daz imant were czu Northusen, der myr umme schulde wolde czusprechin, wanne mir der rad czu Northusen darumme ere brive senden in die stad czu Erfforte, so wel ich williglichin und unvorczoglichin czu Erfforte an gerichte gen und wel umme die schulde, gulde eddir recht tuhin ane argelist. Were abir, daz ich eddir myne erbin gulde eddir rechtis weygirte, als vor geschrebin stet, so mochten die luthe, die schulde czu mir habin eddir den ich schuldig were, uff myne gute clage eddir fordire als lange, daz ich eddir myne erbin on gulde eddir rechtis phlege. Ouch sal ich von mynen erbe und guten, die ich czu Northusen habe, fordir me, wanne man schosset, geschos gebin und von mynen guten tuhn, waz mir geboret als andir luthe, die gute da habin, phlegin czu tuhene. Were ouch, daz ich ymandes czu Northusen czu schuldigere hette eddir czu czusprechene, so solde ich darumme deme rathe myne brive senden, so sal der rad czu Northusen die luthe, der sy mechtig sint, die ich schuldigete, vormogen, daz sy ane uffczog an gerichte kamen und mir da gulde eddir recht tuhen. Wo ouch her Heinrich der stadschriber irkente, wo man mir nicht dorffte gulde eddir recht tuhen, so solde ich daz halde noch syner uzrichtunge. Czu gezukenisse allir dissir vorgeschrebin stucke und rede, daz die gancz, stete und unvorbrochlich gehaldin werden, habe ich Ditherich von Scherinberg vorgenant dissen uffin brieff darobir gegeben, der mid myme ingesigel und mid ingesigeln der obgenanten rittere hern Frederich von Werthern und hern Ditherich von Wiczzeleibin myner sönluthe versegilt und vorfestint. Und wir ir Frederich und her Ditherich vorgenant bekennen, daz wir disse vorgeschrebin süne fruntlichin bered und geteidinget habin und des czu orkunde unsire ingesigel an dissen brieff gehangin, der gegebin ist noch der gebort unsirs herren Ihesu Christi driczenhundirt iar darnach in deme czwey und achczigisten iare an der neyhisten mittewochin vor unsir frouwen tage lichtewie.

1382. Februar 6. 858.

Rudolf vom Hayn, *Provisor zu Erfurt, quittiert dem Rat daselbst über 100 Mark Judensteuer.*

Gegeben 1382 am Donnerstag nach Lichtmesse.

Or. im Kgl. St. A. zu M. Daselbst auch Erzbischof Adolfs Anweisung für den Rat, die nächstfällige Judensteuer an Rudolf vom Hayn *zu bezahlen. Gegeben Amöneburg 1382 in vigilia Simonis et Iude.*

1382. Februar 16. Avignon. 859.

Papst Clemens VII. ermahnt den Rat und die Bürger zu Erfurt, ihm während des Schismas treu zu bleiben, und zeigt ihnen an, dass er den Herzog von Anjou zu seiner Hilfe erwarte.

Or. mit d. Bulle im Kgl. St. A. zu M. Auf der Rückseite: Dilectis filiis consulibus et universitati oppidi Erfordensis, Mag. Dioc.

Clemens episcopus, servus servorum Dei, dilectis .. consulibus et universitati oppidi Erfordensis, Maguntine diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Quia, dilecti filii, vestrorum operum laudabilium experimento comperimus et didicimus testimonio plurimorum, quod vos et Romanam ecclesiam tamquam devocionis filii intento studio reveremini nostramque iusticiam super summi apostolatus officio, ad quod canonice sumus assumpti, ac statum eiusdem ecclesie pruimptis affectibus prosequimini diligenter, persistentes in illis, que nobis sunt placita, soliciti operatores super hiis, discretioni vestre, de qua plena fide confidimus, gratiarum exolvimus multiplices actiones, et licet, dilecti filii, vestre devocionis constanciam egere crebris exhortacionibus non credamus, nichilominus tamen eam rogamus attente, quatinus ipsa, nobis in prefata iusticia solito more diligenter assistens, ea que nobis et eidem ecclesie super scismate, quod prochdolor viget in ea, celerius extirpando et eiusdem ecclesie unione felicius procuranda fore noverit profutura, apud proceres et magnates et alios christicolas partium vicinarum viis omnibus atque licitis et honestis continuacione solicita studeat ubilibet procurare. Ecce discretioni vestre tenore presentium intimamus, quod carissimi filii nostri Ludovici, ducis Andegaviensis, carissimi in Christo filii nostri, Caroli regis Francorum illustris patrui, infra triduum a dato presencium computandum expectamus adventum, qui infra finem mensis Aprilis proxime nunc instantis cum copiosa multitudine gencium armatarum, in bellicis actibus electarum, pro contumelia et iniuriis nobis et ecclesie Romane ac carissime in Christo filie Iohanne, regine Sicilie, inimiciter irrogatis favente altissimo vindicandis, est ad partes Italicas accessurus. Datum Avinione XIIII Kal. Martii, pontificatus nostri anno quarto.

1382. April 26. 860.

Der Rat zu Mühlhausen verbündet sich vom nächsten Walpurgistage an abermals auf 6 Jahre mit der Stadt Erfurt und verspricht derselben mit 20 Lanzen gegebenen Falles zu Hilfe zu kommen, zu einer Belagerung aber Büchsen und anderes Geräte, sowie 10 Schützen mit ruckearmbursten *zu schicken.*

Gegeben nach Gots geburt drytezenhundirt iar darnach in dem czweyundachczigisten iare an dem sunabinde allernehest vor sente Walpurge tage.[1]

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

[1] *S. die Urkunde Nr. 626 vom 25. April 1368, mit welcher der Text fast wörtlich übereinstimmt.*

1382. Juni 28. 861.

Balthasar, *Landgraf von Thüringen, Markgraf zu Meissen, bekennt, dass er dem Herrn* Friedrich Ruszer, *Provinzial des deutschen Ordens in Thüringen, das Patronatsrecht über die Kirche zu* Grosz-Vargula, *welches ihm und seinen Vorfahren seit alters gehörte, gegen das Patronat über die Pfarrkirche* s. Margarethe *in Gotha, welches bis dahin dem deutschen Orden gehörte, abgetreten habe.*

Gegeben 1382 sabbato in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

1382. Juli 14. Frankfurt a. M. 862.

Wenzel, Römischer König, befreit die Stadt Erfurt von der Acht, in welche sie auf Klage des Erzbischofs Ludwig gekommen war.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M. Daselbst noch zwei andere Ausfertigungen mit rückwärts aufgedruckten Siegeln. Eine davon ist unterzeichnet: Ad mandatum regis S. St.

Wir Weneczlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen ziten merer des reichs und kunig ze Beheim, erbiten allen fursten, geystlichen und werltlichen, allen graven, fryen, dinstleuten, rittern, knehten, rihtern, steten und gemeinden und mit namen allen den, den diser brieff gewiset und gezeyget wirdet, unssere gnade und alles gut. Wir tun euch allen und eur yglichen besunder kunt mit disem brieff, daz wir uz allen echten und aber echten gelazzen haben die ratsmeister, die vier von der gemeinde, alle amptleut, wie die genant sint, alle zunftmeyster und alle, die mit namen geschriben sin, und die burger gemeinlich arme und rich der stat zu Erfurt und die man von clage wegen des erwirdigen fursten und herren, herren Ludewig, weylent

ertzbischofs zu Meincz, und auch von clage wegen Hansen Nebeln von Wittenberg, und haben sie genumen uz dem unfride und geseczet in unsir und des heyligen richs fride und haben in wider gegeben alle ire recht, fryheit, gnaden, werden, lehen, hantfesten, gewonde und vorhengnisse, als sie die vor gehabt han, mit gantzem wizzen und mit willen kunglicher maht. Davon gebiten wir euch allen und eur yglichem besundern, daz ir die selben von Ertfurt nach ire guter niht an gryflet, bekumert, leydiget, beswert noch beschediget in deheine wis, weder ir leyb noch ir gut von derselben achte wegen, sunder ob daz wer, ob sie ymant darumbe wolt angryffen, leydigen oder besweren mit gerichte oder an gerichte oder sust ir leyb oder gut, daz ir daz niht gestatet noch gestaten sullet niemant in deheinweis, sundern daz ir die schuren und schirmen sullet, als ofte und als dicke in des not geschiht, und wer der oder die weren, die des niht enteten, die wern und teten ser wider uns und daz heylig reich und wolten auch darumbe zu in lazzen richten als recht were. Mit urkunde dits briefs versigelt mit unssers hofgerihts anhangendem insigel, der geben ist zu Frankenfurt an dem Meyn an montag noch sant Margareten tag nach Crists geburte dreuzehnhundert iare und in dem zweyundachtzigstem iare, unser reich des Beheimschen in dem zweintzigstem und des Romischen in dem sehsten Iare.

Per dominum regem
Syfridus Steinheinmer.

1382. Juli 16. Frankfurt a. M. 863.

Wenzel, Römischer König, bestätigt den von seinem Vater, Kaiser Karl IV., der Stadt Erfurt erteilten Gnadenbrief.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Weneczlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig, cze allen czeiten merer des reichs und kunig cze Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir von wegen des burgermeisters, rates und burger gemeinlichen der stat czu Erfurt unsern und des reichs lieben getrewen sein fleissiclich und demuticlich gebeten, das wir in von besundern gnaden einen brief, den sie haben von seliges gedechtnuss, dem allerdurchluchtigistem fursten und herrn, herrn Karl, etwann Romischem keyser, unserm lieben hern und vater, geruchten gnediclich ze bestetigen, czu bevesten und zu confirmiren, der von worte czu worte hernach geschriben stet:

Wir Karl von Gots gnaden Romischer kunig — — — — —[1] des keyssertums in dem ersten.

Des haben wir angesehen ire fleissige und redliche bete und ouch sulche dinste, die sie uns und dem reiche ofte getan haben und noch furbas tun sollen und mogen in kunftigen zeiten, und haben in dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen den obgenanten brief in allen seinen meynungen, begriffungen, punten und artikeln, als er vor von wort zu wort begriffen ist, gnediclich bestetet, bevestet und confirmiret, bestetigen, bevesten und confirmiren in den mit diesem briefe von Romischer kuniglicher mechte. Mit urkund diez briefs versigelt mit unser kuniglicher maiestat insigel. Geben zu Frankenfort uf dem Mewen noch Cristes geburd dreiczenhundert iare dornach in dem czweyundachczigisten iare am nehsten mitwoch noch sand Margarethen tage, unser reiche des Behmischen in dem czweinczigsten und des Romischen in dem sibenden iare.

Ad relationem domini de Koldiez
Conradus episcopus Lubicensis.

[1] *Hier folgt Urkunde Nr. 444.*

1382. 864.

Adolf, *Erzbischof von Mainz, befiehlt dem Rat zu Erfurt die zu Martini fälligen 100 Mark Judensteuer an den Grafen Ernst von Gleichen, seinen Neffen, zu bezahlen, dem er sie verschrieben habe. Wenn das geschehen, werde er der Stadt über das Geld quittieren.*

Datum anno Domini M° CCC° LXXXII°.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 308 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg. Darunter steht: Item in simili forma datum est sibi litera sub anno M. CCC. LXXXIII°.

1383. Februar 17. 865.

Michel von Gamstete, *Bürger zu Erfurt, verspricht das halbe Gericht zu* Rockhausen, *welches er von* Eyller von Rokhusin, Albrecht *und* Ditterich, *seinen Vettern, für 31 Pfund Erfurter Pfennige erkaufte, dem Grafen Heinrich von Henneberg als Lehensherren nach dem Tode der Verkäufer zum Wiederkauf anheimzustellen.*

Gegeben 1383 an dem dinstage noch reminiscere.

Brückner, Henneb. UB. III, Nr. 194.

1383. März 9. 866.

Der Rat zu Erfurt ernennt den gestrengen Ritter Ditheriche von Witzleybin *auf 3 Jahre zum Vogt und Amtmann des Schlosses* Molberg *und übergiebt ihm dasselbe mit allem Nutzen und Zubehör, ausgenommen das Kirchlehen und alle anderen Lehen. Der Amtmann soll darauf auf eigene Kosten 1 Thorwart, 2 Hausmannen, 4 Wächter, 3 mit Glefigen und 3 Schützen, gut gewappnet und beritten, halten, die von dem Rat, dem sie Gehorsam leisten müssen, mit Kleidung, wie andere der Stadt Diener, versehen werden. Will der Rat mehr Leute auf dem Schlosse halten, so soll der Amtmann dieselben beköstigen und mit Wohnung versehen und dafür an Entschädigung erhalten 22 Pfund Erfurter Pfennige für den Renner mit 1 Knecht und 2 Pferden, 14 Pfund Pfennige für den Schützen mit 1 Pferde. Im Falle eines Krieges soll der Amtmann dem Rat die Burg einräumen, wenn es verlangt wird, er selbst aber gegen einen Sold in der Stadt Dienste bleiben, bis der Krieg zu Ende ist.*

Gegeben 1383 Montag vor s. Gregorii Tag.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1383. Juni 13. 867.

Balthasar, Landgraf von Thüringen, verbündet sich auf zwei Jahre mit den Städten Erfurt und Mühlhausen.

Or. mit zerbr. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Balthasar, von Gotes gnadin lantgrave in Duringin und marcgrave czu Missin, bekennen und tun kunt offinlichin mit diesem bryffe, daz wir mit wolbedochtem mute und gutem vorrate unser hemelichen und liebin getruwin, durch fridis und nuczes willen unser lande und lute uns mit den erbern wisin luten, den burgern gemeinlichin unde den steten Erforte und Mulhusin voreinet, vorsthricket und vorbunden habin czwihen hir und deme nesten sente Iohanstage baptisten, und von demselbin sente Iohanstage furdir ubir czwei gancze iar die nest noch einander volgin, also daz wir sie und ire gutere getruwelichin schuczen und schermen und yn beholffin sin sullen und wullin, als hirnoch geschriben stet. Czu deme ersten sullen wir und die obgenanten burgere von Erforte und von Mulhusen miteyander getruwelich ane argelist die strassin schuren und schermen und den unsern nicht vorbite noch vorbieten lasse den steten Erforte und Mulhusen abe und czu czufuren ane geverde; und woriz, daz ymand die vorgenanten burgere und stete oder ire gutere anegriffe widir recht mit

name, morde, brande odir keynerleye gewalt odir gedrengnisse, tete odir die daz teten huseten, schuczcen odir volleist doreczu teten wissintlichen odir in wilche wys odir von weme die beschediget wurden widir recht, so sullen und wullen wir yn widir die helffin mit hundert mannen mit glevenien wolgeczugeter lute und dryssig schuczin bynnen virczin tagin noch deme, als wir des von yn vormand werden. Wer ouch den andern ledit czu siner hulffe uff ein sneln ding mit eyner czal der lute, deme sol man redelichen komen ane geverde, und wenn der komet, der geladin ist, so sal man ym und sinen luten gebin brot, bir, kuchenspise, futer, hufslag und nicht phantlosunge; wo man abir ungeladin czusamen komet odir unser ein den andern heischet mit siner macht oder siner czal der lute, do sal ydirman sines selbis koste habin. Allirmenlich sal ouch sinen schaden, wie er den enphehet, selbins tragin, abir fromen sullen alle die myte nemen noch manczal der lute, die gewepint do myte sint, do fromen gevellet; were abir sache, daz der hulffe ehir not were, so sullen wir yn unser huelffe senden, so wir schirst mogin, ane geverde. Were ouch sulche sache, daz man mer lute czu eyner volge bedorffte odir daz man czu veilde odir einen tagelich cryg bestellen muste, dorumb sullen wir die unsern gegin den iren uff tage schigken, und wie die erkennen und denne miteynandir ubirkomen nach deme, als iz denne gelegin ist, daz wir sterker odir mit ganczir macht volgin, odir wie wir daz bestellin sullin, daz sullin und wullin wir tun ane geverde. Ouch ist gered, were daz ymand den obgenanten burgern und steten des rechten uzginge und yn des nicht phlegin noch tun wolde, den sullen wir doreczu haldin, daz er yn rechtes phlege und daz widirfaren lasze; tete er des abir nicht, so sullen und wullen wir yn beholffin sin als vorgeschriben stet. Ouch ist gered, gewunnen wir sloz miteinander, die von uns czu lehen gingin, die sullen by uns und unser herschafft bliben; ginge sie abir von uns nicht czu lehen, so sullen wir iz domyte halden, wie wir des denne miteynander czurate wurden. Die vorgenanten burgere und stete sullen inczyd diser eynunge bliben by allin iren eren, fryheiten, gewonheiten, gerichten und rechten, alse sie die vore biz here gehabt habin, doch also, daz wir bestellen sullen und wullen, daz nymand der unsern keynen der iren uffhalden, kummern noch beelagin sol eynen vor den andern. Ouch wullin wir iz gutlichin halden mit den vorgenanten burgern und steten und den iren mit den vir stulen in der czyt diser eynunge. Gesche ouch unfuge, daz sal man richten an der stad, do die geschen were. Wurde ein cryg, czweiunge oder ufflouft, des Got nicht enwulle, under uns odir den vorgenanten steten odir andern unsern helffern, die izund in disir eynunge sint odir hirnoch dorin quemen, doreczu

habin wir uff unsern siten die edeln graven Ernsten, herrn czu Glichen, und ern Friderich von Schonburg, herrn czu Gluchow, und die obgenanten stete und burgere die ersamen Ditherichen ern Hartunges und Ditherich von Langela gekorn und gegebin; dieselben vire des macht habin sullen czu richtene in fruntschafft oder in rechte, also daz der sachewalde sine schulde denselbin viren bynnen achtagin sal beschriben gebin und der, den man schuldiget, sine antwurte doruff bynnen virczin tagin allir nest dornoch volgende. So sullen denne dieselbin virn czu hant, als yn die schulde bryffe und antworte doruff geantwort werden, ryten gein Wissense odir gein Gota, in wilche stete der eyne daz allir bequemelichst ist, und sullen bynnen eynen manden allirnest dornoch ein recht sprechin, ab sie daz in fruntschafft nicht entrichten mogin, und dorumb sullen sie von beiden partien unvordocht sin und bliben; und wir sullen ouch unser czweier mechtig sin, daz sie by iren guten truwen globin sullen, daz sie sich des also annemen und scheiden sullen, als vor stet geschriben, und sullen daz tun als dicke des not geschet. Waz abir erbe, eigen, lehen, gerichte odir andir recht antreffe, daz solden die vire wisen an die stete, do daz von rechte hene gehoret, do man ouch ydirmanne rechtis helffin sal. Ginge ouch unser vorgenanten czwewe, die wir uff unser siten doreczu gekorn und gegebin habin, bynnen diser czyt eyner abe von todis wegin, daz Got wende, odir ob er uz dem lande fure odir nicht gefugsam were odir wie daz queme, daz er do by nicht mochte gesin, so sullen wir eynen andern doreczu geben bynnen eynen manden, noch dem als wir des von yn vormand wurden, dar ouch sulche globede tun sal als jener vor getan hette, und sullen daz tun als dicke des not geschet. In dise vorgenante eynunge und buntnisse habin wir genomen und geczogin die hochgeborn Katherinen, marcgrefynne czu Miszen, unser liebin swestir, Friderich, Wilhelm und Iorgen, unsere liebin vettern, und alle unser graven und herren in dem lande czu Duringen gesessin, als verre sie dorynne sie wullen. Und wilchir der vorgenanten dorynne sin odir dorin komen wil, der sal sich noch siner macht eyner mogelichen hulffe vorschribin noch dem als wir das denn miteynander ubirkomen, und sal sine bryffe gebin und sich vorschriben und vorbinden, alle sache czu halden und czutune, als wir uns mit den obgenanten burgern und steten vorschriben und vorbryffit haben. Sundirlich ist gered, daz die vorgenanten burgere und stete keynen unsern graven, herren, dinstman odir rittermessigen man nicht innemen noch vorteidingen sullen, diewile dise eynunge weret; so sullen wir ouch keynen viend noch echter der genanten stete Erforte odir Mulhusen diewile nicht husen, schuczen odir vorteidingen wissintlich ane geverde. Weriz ouch, daz man in diser czyt

mit ymande in fede queme, der fede sal sich unser ein an den andern nicht sunen noch friden, er enhabe denne die andern doryn gnomen und geczogin, als verre sie dorynne sin wullen, ane geverde. Ouch wullen wir und ist gered, daz alle unsere voite und amptlute, die wir iezund habin, czu den heilgin sweren sullen, alle vorgeschriben stucke und artikele stete und gancz czu halden und sullen und wullen der keynen entseczin bynnen disir czyt, iener, den wir noch ym setzin wullin, habe denn vor sulche eide getan als der, den wir entseczin wolden, getan hette. Alle vorgeschribene rede, stucke und artikele habin wir vorgenanten Balthasar in guten truwin an eidis stad globit und gered, globin und reden an disem bryffe stete und gancz unvorruckt czuhalden ane argeliste und geverde. Uz disir eynunge und vorbuntnisse czihen und sliszin wir den allirdurchluchtigisten fursten und herren, hern Wenczlauw, den Romischen konyg, und daz heilge Romische rich und den konig von Behemen, den erwirdigen hern Addolfin, ertzbischof, und den stifft czu Mentze an sulchin sachin, die unsern hern den konyg, daz Romische rich, den erczbyschoff und den stifft czu Mentz selbins und eigintlichen ruren und anetreffin. Und des czu orkunde und bekenntnisze allir vorgeschriben rede, stucke und artikele habin wir unser furstlichs ingesigel an disen bryff laszen hengin, der gegebin ist noch Gotz geburte driczenhundert iar dornoch in dem dryundachczigisten iare am sunabinde vor sente Vite tagh.

1383. Juni 13. 868.

Der Städte Erfurt und Mühlhausen Revers über das mit Balthasar, Landgrafen von Thüringen, geschlossene zweijährige Bündnis.

Or. mit 2 S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

Wir dy ratismeystere, rete und die ganceze gemeyne der stete Erforte und Mulhusen bekennen und thun kunt uffintlichen mit desem brife, daz wir mit wolbedachtem mute und gutem vorrate durch fredis und nuczis willen der lande und lüte uns mit dem hochgeborn fürsten hern Balthazar, lantgraven in Duringen und marcgraven zcu Missen, unserm gnedigen herrn, voreynet, vorstricket und vorbunden habin czwischin hir und dem nesten sankte Iohans tag baptiste, und von demselbin sankte Iohans tage furdir ubir zewey ganceze iar, die nest noch eynandir volgen, also daz wir en und sine gutere getruwelich schuren, schuczen, schermen und yn behulfen sin sullen und wullen, als hirnach geschriben sted. Czu dem ersten sal der obgenante unsir herre, er Balthazar und wir mit eynandir getruwelich ane argelist die straze schuren und schermen — — — — —[1] wedir die helfen wir die

von Erforte mit funfczig mannen mit glevenyen und fûnfczen schûtzen, und wir die von Molhusin mit funfundzcewenczig mannen mit glevenyen und achte schûtzen wolgeczugeter lûte bynnen verczen tagen nach dem, als wir daz von yn vormand werden. Wer ouch — — — — —[1] als dicke daz nod geschiet. In dese vorgenante eynunge und buntnisse habin wir genomen und geczogen die erbern wisen lute die burgere und stad Northusen, als verre sie darynn sin wollen; und wullen sie darynne sien adir daryn komen, so sullen sie sich noch yrer macht eyner megelichen hûlfe vorschriben, noch dem, als wir daz denne mit eynandir ubirkomen — — — —[1] stûcke und artikele habin wir unsir stete grosse ingesigeln an desin briff lassen hangen, der gegebin ist nach Gotis geburt thusint dryhundirt in dem dry und achczigisten iare am nesten sunabinde vor Viti.

[1] *Hier übereinstimmend mutatis mutandis mit der vorigen Urkunde Nr. 867.*

1383. Juni 15. 869.

Der Rat zu Erfurt schickt als Bundesgenosse des Langrafen Balthasar und der Stadt Mühlhausen den Herren ern Lippold, Werner *und* Ditmar von Hanstein *einen Verwahrungsbrief.*

Gegeben 1383 an sente Viti tage.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1383. Juni 30. 870.

Die Stadt Nordhausen tritt dem Bündnis bei, welches Landgraf Balthasar auf 2 Jahre mit den Städten Erfurt und Mühlhausen geschlossen hat.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir die radismeistere, rad unde borgere gemeynlichin der stad Northussen bekennen uffintlichin an disyme brife, wan der hochgeborne forste unsir gnedigir herre Balthassar, landgrave in Doringin, unde die ersamen wisen lute, die rethe und borgere gemeynlichen der stete Errforte und Mulhussen, unsir liebin frunde, sich mid eynandir unde czu samene voreynet, vorstricket und vorbunden habin an deme sunnabinde vor sente Viti tage, der neyhist vorgangin ist, und biz uff sente Johannsz tag baptisten ouch allir neyst vorgangen und von deme selbigen sente Iohannsz tag baptisten fordir obir czwey ganeze iar, die schirs nach eyn andir volgen, also daz sy sich unde ore guter getruwelichin undir eyn andir schuczen unde schermen unde behulfen syn sullen unde wullen unde ouch andirs tun, halden, bestellen unde nachfulgen, als die brive uzwisen, die sy von beidin syten uff den

genanten sunnabent mit orem ingesigel vorsegilt darobir gegebin habin, und uns darnach in dazselbige vorbuntnisse geczogen unde genomen habin, daz wir deme obgenanten unsirme gnedigen herren Balthasar unde unsir frunden den rethen unde den borgern gemeynlichin der stete Erfforte und Mulhuszen in guten truwin an eydis stad glabit unde gered habin, glabin unde redin an dissime brive, daz wir on sullen und wullen helffen und vorbunden sy und alle rede, stucke und artikele, als die in deme obgenanten brive geschriben sten, die uns ouch alle kuntliche und uffinbar sint, genczlichin ane argelist unde geferde haldin unde den nach fulgen sullen und wullen, alsich daz uff unser syten nach haldunge und begriff der selben brive und nach unsir manczal unde czal der lute, die wir darczu furen sullen unde geborn mag, ane geferde. und sullen und wullen ouch by deme genanten unserme glabede an eidis stad furen unde senden von unsir wegen unde czu unsir czal der lute, wanne addir wie dicke des nod geschet, czwelfe mit glefenyen und vier schuczczen wole geczugiter lute, und sust tun und mid ganczir macht nach fulgen unde czu hulfe kamen, ab des nod geschiet, nach sage und uzwisunge der genanten brive, alle argelist unde geferde uzgeslosszen. Unde des czu orkunde, bekentenisse unde sichirheit habin wir dissen brieff gegeben mid unsir stad Northussen grossen ingesigel vorsegilt, daz hirane gehangen ist. Gegeben nach Christi gebort driczenhundirt iar drieundachtczig iar an deme dynstage nach sente Petirs und sente Pauyls tage.

1383. Juli 27. 871.

Günther, Graf zu Kevernberg, erklärt seinen Beitritt zu dem zwischen dem Landgrafen Balthasar von Thüringen und den Städten Erfurt und Mühlhausen geschlossenen zweijährigen Bündnis.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wie Gunter, grave czu Kevernberg, bekennen offinlich an diseme bryve, wan der hochgeborne furste, her Balthazar, lantgrave in Doringen. und dy ersamen wysen lute dy rethe und burgere gemeynlich der stete Erforte und Molhusen sich mit eynandir und czusamen vereynit — — — —[1] geczogen und genomen haben, daz wir den obgenanten hern Balthazar und den rethen und den burgern gemeynlich de stete Erforte und Molhusen in guten truwen an eydis stat gloibet und geret habin, gloibin und reden an diseme bryve, daz wir on und den, dy sû in dise eynunge genomen habin adir nach dorin nemen, nachdeme als sû dorin genomen sint, sullen und wullen

helfin — — — —[1] furen und senden von unser wegen — — — —[1] geschiet vyre mit glefygen wolgeczugitir lute — — —[1] noit geschiet, und sullen ouch alle unser voite und amptlute gloiben und czu den heligen sweren czu haldene und czu tune nach sage — — —[1] gegeben vorsigelt mit unserme ingesigel, daz hiran gehangin ist. Gegeben nach Christi gebort dryczenhundirt dryundachczig iar an dem mantage nach sente Iacobis tage.

[1] *Hier übereinstimmend mit der obigen Beitrittserklärung der Stadt Nordhausen Nr. 870.*

1383. Juli 27. 872.

Johanns, grave und here czu Swarczborg, *erklärt seinen Beitritt zu dem zwischen dem Landgrafen Balthasar und den Städten Erfurt und Mühlhausen geschlossenen Bündnis und verspricht dazu* sechse mit glefigin wolgetzugitir lute *zu stellen.*

Gegeben 1383 an dem mantage noch sende Iacobis tage.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M. Der Wortlaut stimmt mutatis mutandis überein mit der Beitrittserklärung des Grafen Günther zu Kevernberg (Nr. 871.)

1383. Juli 27. 873.

Ernst, grave czu Glichen, *tritt mit* sesze myt glefigen *ebenfalls dem Bündnis zwischen dem Landgrafen Balthasar und den Städten Erfurt und Mühlhausen bei.*

Gegeben 1383 an dem mantage nach sende Iacobis taig.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M. Wortlaut wie in Nr. 872.

1383. Juli 27. 874.

Herman herr zu Kranchfeldt *tritt mit* fyre mit glefygen *ebenfalls dem Bündnis zwischen dem Landgrafen und den Städten bei.*

Datum und Wortlaut wie in Nr. 872.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1383. Juli 28. 875.

Balthasar, Landgraf zu Thüringen, genehmigt, dass Fritsche und Heinrich von Heringen ihr Schloss Brandinberg an den Rat zu Erfurt verpfänden.

Or. im E. A. S. d.

Wir Balthasar, von Gocz gnadin lantgrave czu Duringin und marcgrave czu Missin, bekennen und tun kunt uffinlichin mit disem

bryffe, als die gestrengin Fryesche und Heinrich von Heringin, unsere liebin getruwin, den ersamen ratismeistern und burgern gemeinlichin czu Erforte yr sloz Brandinberg, daz man nennet daz Nedir huz, mit alle siner czugehorunge, und daz von uns czu lehin gehit, ingesaczt haben vor czwei hundert marg lotigis silbirs Erfortischis czeychins, daz daz mit unser gunst, wissin und gutem willin ist geschen, und bekennen yn des czu eyme phande noch lute und haldunge der bryffe, die yn die vorgenanten von Heringen dorubir habin gegebin und die wir gesehin und gehort habin, und habin des czu urkunde unser secred an disen bryff lazsin hengin, der geben ist noch Gocz geburte dryczenhundert iar dornoch in dem dry und achczigisten iare am dinstage noch sente Iacobi tage.

1383. Juli 31. 876.

Friczsche und Heinrich von Heringen bekennen, dass sie ihr Schloss Brandenberg der Stadt Erfurt für 200 Mark versetzt, dem Landgrafen Balthasar aber gestattet haben, dasselbe einzulösen, wenn sie selbst am Verfalltermine dazu nicht im stande seien.

Or. mit d. S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

Wir Friczsche und Heinrich von Heringen bekennen und thun kunt uffenlichin mit disem brife, als wir unser sloz Brandenberg, daz man nennet daz Nyder hus, mit aller siner czugehorunge den ersamen den ratsmeistern und burgern gemeynlich czu Erforte ingesaczt habin vor czweyhundirt marg lotiges silbers Erfortisches czeichins, und alze der hochgeborne furste her Balthazar, lantgrave czu Duringen, unser lieber gnediger herre, von deme wir daz selbe unser sloz mit siner czugehorunge czu lehene habin, sine gunst und guten willen doreczu hat gegebin dorch unser bete und dinste willen, daz wir uns gein demselbin unserm herren und sinen erben vorred und vorwillekort habin, vorreden und vorwillekoren in disem brife, wer ez, daz wir daz obgenante unser sloz mit siner czugehorunge nicht losten uz gehende disen czwen iaren, die sich an dem nesten vorgangen dinstage angehaben haben und nest nacheinander volgende sint, daz wir und unsere erben dornoch daz lozen mogen, wenne ader wilcher zyt wir wullen, und sullen daz inne habin nach lute der brife, die wir den von Erforte darubir habin gegebin, die nemelichen uz wisen, ab wir des binnen der czyt nicht losten, daz wir dornoch alle iar ierlich czu der vorgenanten vorsaczunge czwenczig marg lotiges silbirs Erfortisches czeichens reichen und gebin sullen, ader ab wir des nicht teten, daz man denne die ierlich uff daz vorgenant unser sloz slahin sal. Sundirlichin habin wir uns vorred und vorreden in disem brife, wenn der

obgenante unser herre ader sine erben daz sloz mit siner czugehorunge alzo gelost hetten und ire phenge widder haben wolden, mochten wir denne daz nicht vorseczin adir vorkouffen. daz der vorgenante unser herre und sine erbin daz vor die obgenante summen und waz czinses doruff gegangen were vorseczten ader vorkoufen mogen, wenne sie wollen, und waz daz mer gulde, daz sullen sie uns reichin und gebin, und habin des czu urkunde unsir ingesigel an disen brifl lazzen hengen. Gegeben nach Gots geburt dryczenhundirt iar dornoch in dem dryundachczigisten iare am fritage vor sente Peters tage, den man nennet ad vincula.

1383. August 7. 877.

Der Offizial der Propstei b. Marie virginis in Erfurt entscheidet einen Streit zwischen Iohann von Dryford *und* Heinrich von Borken *wegen der Vikarie des hohen Altares in der Kirche* s. Martini in strata *zu Gunsten des ersteren.*

Datum anno Domini MCCCLXXXIII. feria sexta post vincula Petri.

Or. im Kgl. St. A. zu M.

1383. September 10. 878.

Ludewig und Henrich, hern czu Blankenhayn, Fryderich here czu Tannenrode *treten mit* achte mit glefigen *dem Bündnis zwischen dem Landgrafen Balthasar und den Städten bei.*

Gegeben 1383 an dem dornstage nach unser frawen tage als sie geboren wart.

Or. mit 3 S. im Kgl. St. A. zu M. Wortlaut wie in Nr. 872.

1383. September 10. 879.

Gerlach herre zu Helderungen *tritt mit* sasse myt glefigen *dem Bündnis zwischen dem Landgrafen Balthasar und den Städten bei.*

Datum und Wortlaut wie in Nr. 878.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1383. September 19. 880.

Fryderich, grave czu Bichelingen und herre czu Sachsinborg, *tritt mit* sasze myt glefygen *dem Bündnis zwischen dem Landgrafen und den Städten bei.*

Gegeben 1383 an deme sonabinde vor sente Mathei taig des aposteln.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M. Wortlaut wie in Nr. 872.

1383. **881.**

Der Rat zu Erfurt wird seiner selbst wegen Feind Conrads. Apels *und* Lutzens von Rumrode, Andresens *und* Irings von Buttlar, Hertwig Treischers *und aller derer, die an* Brandenfels *teil haben, weil sie vom Schloss und wieder darauf* geroibert *haben. Er wird ferner als Bundesgenosse der Stadt Mühlhausen Feind* Heinrichs von Hanstein, Heinrichs von Boineburg, *Ritter, und* Heinrichs von Boineburg *des Jüngern und aller derer, die an* Boineburg *teil haben.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1384. Januar 2. **882.**

Theoderich von Seebach *wird mit der Vikarie des Altares* S. Iohannis baptiste *in der Kaufmännerkirche zu Erfurt investiert.*

Datum *1384 in* crastino circumcisionis Domini.

Or. im Kgl. St. A. zu M.

1384. Januar 8. **883.**

Wy brudir Iohann prior unde brudir Iohan subprior *und* Iohannes lesemeyster in deme kavente czu den Predigern zcu Erforte *bekennen, dass das Pfund Geld, welches* Iohannes Stůcz *dem Bruder* Iohannes Bylsmede *lebenslänglich aus dem Martinshospitale verschrieben hat, nach dem Tode des Bruders dem Hospitale heimfallen soll.*

Gegeben 1384 an sente Erhardis tage.

Or. mit d. S. des Priors Johann von Salvelt im E. A.

1384. Februar 25. **884.**

Borghard, *von Gottes Gnaden* graf zu Mansfelt, *bekennt, dass er* Heinrich ern Bruns *und* Albrechte von Waldenrade, *Getreuhänder der Stadt Erfurt, mit dem Fischteich bei* Stutirnheym *und dem Gehölz, genannt* das Erlech, *belehnt habe.*

Gegeben 1384 am dornstage in der vasten.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1384. März 10. **885.**

Balthasar, Landgraf von Thüringen, nimmt die Stadt Erfurt in den westfälischen Landfrieden auf.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.
Erhard, Mittl. z. Gesch. der Landfrieden, S. 39.

Wir Balthasar, von Gotis gnaden lantgrave in Duringin und marcgrave czu Missin, bekennen uffinlichen an diseme bryffe und tun

kunt allin luten, die yn sehin odir horin lesen, wan wir vorgecziten mit unsern landen und luten in den lantfride czu Westfalen, den der allirdurchluchtigiste furste unser herre keyser Karl der virde selygis gedechtniszes gegebin, gesatzt und geboten hat, mechtlichin komen und enphangin sint, unde dornach der allirdurchluchtigiste furste her Wenczlaw, Romyscher kunig, unser liebir gnedigir herre, mit ganczem wissin und von Romischer konglichir mechtevolkomenheit uns gancze macht gegebin und bevolen hat, in den genanten lantfride czu czihen und czu nemen alle, die uns duncken dorczu nucze und bequeme und in unserm furstentum odir dorumb gesessen sin, daz wir sulchir macht die ersamen wisen lute den rat, die rethe, burgere und die ganczen gemeyne der stad Erforte mit allin iren mytewonern, slossen, dorffern, husluten, geburen und undertanen in den obgenanten lantfride, dorczu sie uns duncken nucze und bequeme syn, geczogin, genomen und enphangin habin, czihen, nemen und inphahin mit disem bryffe. So haben sie uns ouch den czu halden und nocheczufulgen in allin sinen puncten, stucken und artikeln noch uzwisunge der bryffe, die der genante unser herre seliger keiser Karl obir denselbin lantfride gegebin hat, truwin globit und czu den heilgin gesworn. Und des czu bekentnisse und sichirheit haben wir unser furstliche ingesigel an disen bryff wissintlichin lassin hengin, der gegebin ist czu Gota noch Gotz geborte dryczenhundert iar dornoch in dem vir und achczigisten iare am dornstage noch reminiscere.

1384. März 10. 886.

Der Rat zu Erfurt gelobt, alle Artikel des westfälischen Landfriedens, in den er durch den Landgrafen Balthasar von Thüringen aufgenommen wurde, unverbrüchlich zu halten.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.
Erhard, Mittl. z. Gesch. d. Landfrieden, S. 40.

Wir der rat, dy rethe und dy gancze gemeynde der stad Erforte bekennen offinlich an diseme brive, als der allirdorchluchtigiste furste unser here, keysir Karl, seligis gedechtnisse der virde, eynen lantfride czu Westfalen gemachit, gesaczit und gebotin hait czu haldin nach lute siner keysirlichen brive, dy er dorubir gegebin hait, und der allirdorchluchtigiste furste here Wenczeslaw, Romyscher konig, deme hochgebornen fursten heren Balthazar, lantgraven czu Doringen und marcgraven czu Missen, der ouch mit sinen landen und luten in deme lantfride ist, von Romyscher kuniglicher mechtevolkomenheit gancze moge und macht gegebin und bevolin hait, daz er in den genanten lantfride czihen und nemen sal und mag alle, dy in sime furstentume

adir dorumme gesessin sint, von heren, steten unde eynschuldigen luten, und wan nu derselbe unser here Balthazar von sulcher macht und befelunge wegen uns mit alle den unsern und undirtanen czu ome und andirn fursten, graven, heren und steten in den obgenanten lantfride geczogen, genomen und inpfangen hait, so habe wir gloibit und czu den heiligen gesworn, gloiben und sweren mit craft dises brives vor uns, alle unser burger, mitewoner, dorfere, gebure, slosse, lute und undirtanen, denselbin lantfride in alle sinen punctin, stucken und artikeln stete, vaste und unvorbrochlich czu haldene und ouch czu tuene und czu follenfuren nach lute und uswisunge solchir brive, dy der genante unser here keysir Karl selige und ouch dy fursten und herren czu Westfalen dorobir gegeben und vorsigilt haben. Und dez czu eyme warin bekentnisse habin wir der genanten stat Erforte ingesigil an diesen brif lassen hengen, der gegebin ist nach Christi gebort dryczenhundirt virundachczig iar an deme dornstage allirnest nach der dominiken in der vasten als man singet reminiscere.

1384. April 22. 887.

Ebirwin und Heymbrat von Boyneborgh, Gebrüder, bekennen, dass sie sich mit der Stadt Erfurt ausgesöhnt, alle Feindschaft gegen dieselben aufgegeben und den Rat zu Mühlhausen als Schiedsrichter bei etwaigen späteren Irrungen anerkannt haben.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Ebirwin und Heymbrat von Boyneborgh, gebrudere, gesessin czů deme Aldinsteyne, bekennen und thun kunt allin luden, daz wir met den ersamen wisen luden dem rade und der stat Erfforthe und met den ören gutliche gancz und gar vorsůnet, voreynet und verrichtit sint umb alle czůsprache, schelunge kryge und czweitrachte, die wir biz her undir eynandir gehabit han, und ön ouch truwen globet und czů den heiligin gesworn haben, czů haldin, zců thůne und nach czu volgende ane geverde in alle der masse, als hir nach geschrebin stehet. Von erst so ensůllen adir enwollen wir den obgenanten von Erfforthe adir den iren keynen schadin nummer gethůn adir gefůge, thůn adir gefůge lazzen czů uns adir von uns indheynewys, heymelich noch uffinbar, noch ore vygend nummer werdin ane geverde, ez were denn, daz unser rechtir herre, undir deme wir bůwelich und wönlich eygintlichen sessin, daz der ör vygent worde und dez glich von uns wolde gehabit han, deme czů syme rechtin czů helfin, mogin wir yre vigende werden und yme helffin czů sime rechte. Und wan der herre gesůnet adir gefredit worde, so sal unsir fede ouch abe gethan sien und fruntlich

sin und sten als vor. Ouch sal yn adir den iren von deme slosse dem Aldinsteyne adir dorczu keyn schade geschen, diewiel wir daz ynne haben, ane geverde. Und weriz, daz wir andere slozze ingewunnen, eyn andir mer adir eyn teil an eyme slozze, in welchewys daz were, met deme solde wir daz haldin, die wiel wir daz ynne hetten, als met dem Aldinsteyne. Worden ouch keynirleye schelunge, czůsprache adir gebruch czwischin den obgenanten von Erfforthe adir den iren und uns, so sal unsir eyn dem andirn czu tagin ryten inwendig vierczentagin, nach deme er dez vermanet wert, in die stat Molhusen, und do sal man versuchin uff beide syten, ab man daz in fruntschaft moge hene gelegin; mag dez nicht gesyn, so sal der rat czu Molhusen dez ganeze macht habin, und waz dye erkennet in fruntschafft adir ymme rechten, daz sal man uff beide syden haldin genczlich ane geverde. Und an weme daz bruch worde, der sal innewendik achte tagen, nachdeme er dez vermanet wirt, czů Molhusen inryten adir inryten lassen von siner wegin in eyne gemeyne herberge met zwen mannen und czwen pferden, die doruff leiste sullen und von dannen nicht komen, biz daz alle ding volleczogin und genczlich gerichtet werden, alz daz die von Molhusen in fruntschafft adir ymme rechtin irkant haben ane geverde. Und des czu eyme bekentnisse und waren geczůgnisse allir vore geschribin rede, stucke und artickel, daz die gancz und ane geverde gehalden werden, habin wir unser beidir ingesegeln an diessen briff wissintlich gehenget, der gegeben ist nach Cristi geburt tusint dryhundirt und in deme vierundachczigisteme iare an sente Górgen abinde dez heiligin ritters.

1384. Mai 25. 888.

Berlds von Tullestete, Bürgers zu Erfurt, Kaufvertrag mit Alke Brunen über ein Haus in der Futtergasse.

Or. mit zerbr. S. auf der Universitäts-Bibliothek zu Jena.

Ich Berld von Tullestete, burger zců Erforte, unde alle myne erbin bekennen unde thun kunt an desim uffin brife allen den, dy en seen, hóren odir lesin, umb den hoff, den wir gekouft habin wider die erbare frouwen frouwen Alken Brunen, burgerinne zců Erforte, unde wider alle ire erbin, der ettewanne was der frouwen Meichen, da von man ierlichin gebit ein scherf zců fryeme zcinse zců Koufman kerchin, den selbin hof habin wir gekouft zců en umme sulch geilt, des wir sů geintzlich und wol bezcalt haben. Und denselbin hof mag ich vorgenanter Berld odir myne erben buwe noch deme als desir brif uz wist und hirnach geschrebin sted. Zců den ersten male ist nů

sache. daz ich obgenanter Berld odir myne erbin buwe wollen daz vorgenante hus, daz wir zcû en gekouft habin, so ensulle wir keyne fenstern machen kegin den egenanten verkoufern, noch kegin den, dy er hus inne habin in der Fûtirgazze von irre wegen, wedir in dy want kegin en, noch in daz dach obene, wedir in dy blichen, noch in dy gibele, daz sy odir wer ûr hus daby gelegin inne had beschedige mochte. Ouch sullen wir vorgenanten buwe uf den selbin fullemûnt als her itzunt sted und nicht vorbaz. also daz sy, odir wer iren egen. hof inne had, umbeschediget bliben. Ouch ist gered, daz dy want, da dy loybin an tretin von irme huse frouwen Alken Brûn met ein ander sullen machen unde sullen dy habe uf unser beider koste unde ebintûre, also dicke des nod geschet. Unde dorch dy selbin want en sal man uf mich Berlde von Tullestete, odir wer myn hus inne had, icheyne fenster machen, mit sulchem underscheide, wolde ich obgenanter Berld oder myne nachkamen eyne steynne muren adir gebil dar legin, da dy want sted, dy solde ich alleyne machen. Ouch sal die vorgenannte frouwe Alke edir ire erbin der vorgenanten muren mete gebruche zcû alle irem nûcze. Wolde abir dy vorgenante frouwe edir ire erbin ouch da selbins buwe eyne mûren, der solde ich vorgen. Berld edir myne erbin ouch mete gebruchen. Ouch ist me gered, daz die groze want, dy da get an dy gazze kegin Unsôten unde lit an dem kelterhus frouwin Alken by myns egenanten Berldis tore edir phorten dy wile daz eyn apsyten da ist, so sal ich und dy mynen der want mete gebruche. Wer abir, daz ich vorgenanter Berld edir myne erbin da selbins da dy apsyte sted wolde buwen eyn nuwe hus, edir dy vorgen. aptsyte buwe wolde uf daz hoeste, so solte ich vorgenanter Berld edir myne nachkomen unser sule secze by dy sule der egenanten frouwen in sulcher wise, daz ich vorgenanter Berld edir myne erbin sullen die troufe vaen da selbins kegin irre syten uf unse eigene koste unde ebinture ane argelist, dy von deme selbin dache get odir ginge. Ouch sullen alle troufe valle als vor. Ouch ensal daz dach nicht hoer sy, dy wile eyn apsite ist, wedir hindene noch forne, obene noch undene. Daz alle dese vor und nach geschrebine rede, stûcke unde artikele desis brifes stete unde gancz gehaldin werdin an argelist unde ane geverde, des zcû eyme waren gezcûgnisse habe ich obgenanter Berld von Tullestete myn insigil vor mich und vor alle myne erbin willeklichin an desin uffin brif gehangen, der gegebin ist noch Cristi geborte dryzcenhûndirt iar darnach in deme vier unde achzeigisten iare an sente Urbanus tage.

1384. Juli 4. 889.

Der Rat zu Erfurt verträgt sich mit Tilen, Lippold, Werner *und* Ditmar, *Brüder und Vettern,* von Hanstein *wegen aller vorgefallenen Zwietracht und Kriege.*

Gegeben 1384 am Montag nach Peter und Paul.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1384. August 18. 890.

Herting von Buteler und Genossen bekennen, dass sie sich mit den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen ausgesöhnt haben, und versprechen, alle Feindseligkeiten einzustellen.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Herting von Buteler, ern Hans son, und Hans von Buteler, sin, Hertingis, son, bekennen offintlich in desem brive allen, die en syhen adir horen lesin, daz wir uns mit den erbern luten ratismeistern, ratluten und den ganczen gemeynen der stete Erforte, Molhusen und Northusen genczlich gesůnet und gerichtet habin allir brůche, ufloůfte, krige und schaden, die sich zcwischen en und uns vorloufin habin biz uff desin hutigen tag, also daz wir yre noch alle, die en geboren zcuvorteydingen ane geverde, fiende vorbaz nummerme werdin sullen noch en wollin, noch wedir sye thůen in keyne wiz ane geverde, sundirn wir teten ez danne von geheise, bete adir vormanunge willin dez hochgeborn fursten unsers rechten und gnedigen hern, dez lantgrafin zcu Doringen; und wenne sich der selbe unse herre mit den genanten steten gesunet adir gericht hette, so sullen und wollin wir die sůne und richtunge halden glichirwiz, als vor geschriben sted, ane argelist. Ouch ist gered, daz wir uff unserm teile zců Brandinfels der egenanten stete viende wedir husen, heymen noch schůczen sullen noch enwůllen inkeynewiz, und waz wir der orin gefangin habin, adir waz geildes von der yren wegin in bůrgenhand sted, die gefangin und daz gelt sal als ledig und loz sin. Daz wir alle obgeschribene globede und artikele stete gancz und unvorbruchlich halden sullen und wullin ane allirleige arg, daz habin wir den ratismeistern, ratluten und gemeynen der obgenanten stete in truwin globit und mit uffgeracketen fingern zců den heiligen gesworn, und zců merem orkunde habin wir unser ingesigeln wissintlich an desin briff gehangen. Gegebin noch Cristi gebort dryczenhundirt iar in dem vierundachcigesten iare am dornstage noch unser frouwin tage, den man nennet wůrczwy.

1384. August 18. 891.

Heymbrad von Boymelburg bekennt, dass er sich mit den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen ausgesöhnt, alle Feindseligkeiten gegen dieselben eingestellt und sich verpflichtet habe, denselben im Laufe des nächsten Jahres einmal mit 30 Lanzen zu dienen.

Or. mit d.'S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Heymbrad von Boymelbůrg bekenne offintlich mit diesem brife allen, die yn sehen ader horen lesen, daz ich mich mit den erbarn wisen lůten raczmeistern, ratlůten und den ganczen gemeynen der stete Erffůrte, Molhusen und Northusen genczlichen gesůnet und gericht habe aller brůche, ufleutte, kryge und schaden, die sich czwisschin yn und mir vorlaufen haben biz uf desen hůtigen tag, alzo daz ich ire nach aller, die yn gebůren czuvorteidingen ane geverde, fynd fůrbaz nymmerme werden sal nach enwil, nach wider sie thun in keinwiz ane geverde, sundern ich thete iz denne von geheisse, bete ader vormanunge wilin der hochgeborn fůrsten, dez langrafen czu Doringen und dez langrafen czu Hessyn, mynen rechten herren, und wenne sich die selbin mine herren mit den egenanten steten gesůnten ader gericht hetten, die sůne und richtung sal und wil ich halden glicherwiz alz vorgeschriben stet ane argelist. Ouch ist geredt, daz ich Heymbrad von Beumelburg vorgenante uf mynen teilen czu Brandenfels und czu Boymelburg der egenanten stete fynde wedir husen, heymen nach schutzcen sal nach enwil inkeinwiz, und waz ich der iren gefangen habe adir waz geldez von der iren wegin in bůrgenhant stet, die gefangen und daz gelt sal allez ledig und loz syn. Ich sal ouch und wil den obgenanten steten einen rit geriten und dinen mit dryssig mit glen uf ire koste und mynen schaden, wenne ich dez bin diesem keynwertigen iare von yn vormant werde ane geverde. Daz ich alle obengeschriben stugke, gelube und artikel stete, gancz und unvorbrochlich halden sal und wil ane allerley arg, daz habe ich den raczmeistern, ratlůten und gemeynen der obgenanten stete in truwen gelobit und mit ufgeracten fingern czu den heiligen gesworn und czu merer urkunde myn ingesigel wissintlich an diesen brit gehangen. Dabie sint gewest und in keinwertigkeit geschen ist dez hochgeborn fůrsten und herren, hern Balthazars, langrafen czu Doringen, und der edeln grafen Ernste von Glichen, grafen Heinrichs von Schwarczburg, herren czu Sundershusen, grafen Heinrichs von Stolberg, grafen Ditherichs von Honstein und andere herren, ritter, knechte und biderbe lůte gnuk, den wol ist czugleuben. Gegeben nach Cristi gebůrte driezenhundert iar in dem vire und achczigisten iare am donerstage nach unse vrauwen tage, den man nennet wůrczewy.

1384. August 18. 892.

Andres, Syntram, Iurig, gevettern von Butteler, *und* Herting von Butteler, Troysche genannt, *bekennen, dass sie sich mit den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen gänzlich ausgesöhnt und vertragen haben.*

Dabie gewest sin und in keinwertikeit geschen ist des hochgeborn fursten und herrn, hern Balthazars, lantgrafen tzu Doringen, und der edeln, grafen Ernste von Glichen, grafen Heinrichs von Swarczburg, herren czu Sundershusen, grafen Heinrich von Stolberg, grafen Ditherichs von Honstein und anderer herren, rittere, knechte und biderbe lute gnuk, den wol ist czu gleuben. Gegeben nach Cristi geburte dryczenhundert iar in dem vire und achezigisten iare am donerstage nach unser vrauwen tag, den man nennet wůrczewy.

Or. mit 4 S. im Kgl. St. A. zu M. Der Text stimmt überein mit Nr. 890.

1384. October 10. 893.

Hermann, Landgraf zu Hessen, bekennt, dass er sich mit der Stadt Erfurt ausgesöhnt und dieselbe auf 10 Jahre in seinen Schutz genommen habe.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Herman, von Gots gnaden lantgrefe zcu Hessin, bekennen und thun kunt uffintlichin an desem brive, daz wir und die unsern mit den ersamen luten dem rate, den burgern und der stad Erforte und den yren umb alle schelunge, uffloufte und zcugriffe, die sich undir uns uff beide sieten biz hute uff datum desis brives irloufin und irstanden sin, genczlich und gar gesunet und gerichtet sin ane geverde. Und als nů die genanten rad, burgere und stad unsern landen und luten und bisundirn unsern libin vettern seliger gedechtnisse, etwanne lantgrefin zců Hessin, vil dinstes und willin bewiset und gethan habin, und uns und den unsern in zcůkunftigen zcieten tuen mogen, hirumme so habin wir von sundirn gnaden und guten willin die selbin rad, burgere und stat Erforte und die yren und yre gute und habe yn unsern schucz und schůr gnamen und en gered und gereden mit kraft deses brives, daz wir sie und die yren zcen gancze iar, die noch gift deses brives nest noch eynandir volgen, in unsern landen, steten und uff unsern strassen getruwelich ane geverde schuczen und vorteidingen sullin und wullin kegin allirmenlichem als unser eygin diner und manne, und ouch darvor sien und nicht gestaten,

daz man sie adir keynen der yren adir yre gutere in unsirn landen, steten adir uff unsern strassin bynnen desin egenanten zcen iaren bekummere, hindere, adir uffhalde von der stad Erforte wegen adir sust eynen vor den andirn, ez enwere danne, daz ymand dem andirn selbis waz schuldig were, darumme er en adir sin gut mit gerichte und rechte wol kummern mag; desselbin glich sie den unsern ouch also in der stad Erforte und gebite thun und halden sullen. So sullin adir wullin wir ouch bynnen der egenanten zciet yre viende nicht husen, schuczen adir vorteidingen ane geverde; desselbin glich sie kegin uns diewile ouch nicht thuen sullin, uzgeslossin den erczebischoff und den stift zcû Mencze und die, mit den wir beidirsiet in vorbuntnisse sin. Were ouch, daz sie adir die yren noch gift desis brives zcû den unsern schulde adir zcusprache gewunnen, so sullin wir der unsern mechtig sin, daz die ynnewendig vier wochin, noch dem als wir darumme vormand werden, kegin en adir kegin den yren uff tage zcû Molhusen in die stad riten, darczû und von und in der stad sie geleite habin sullen ane geverde, und en adir den yren thun und phlegin uff dem tage, waz recht ist, ab sie sich in fruntschaft nicht gerichte kûnnen. Und were, ab wir also und in sulchir masse ymandis von den unsern nicht mechtig weren noch gesin mûchten, so sullen und wullin wir den dar noch nicht schuczen, husen noch vorteidingen ane geverde. Were ouch, daz die unsern zcû en adir den yren schulde adir zcûsprache gewunnen, so sullin sie der yren ouch mechtig sin uff tage kegin Molhusen zcû ritene und recht zcû thunde, und den artikil ouch also hinwedir kegin den unsern halden als wir kegin den yren. Dez zcû bekentnisse und sichirheid allir vorgeschribin rede, habin wir unser ingesigel an desin briff wissintlich lassin hengin, der gegebin ist noch Gotis gebort thusint drihundirt vir und achczig iar an dem mantage allirnest noch sente Francisci tage.

1384. October 17. Weimar. 894.

Balthasar, Landgraf von Thüringen, macht die Urkunde des Römischen Königs Wenzel bekannt, wodurch der westfälische Landfriede auch auf ihn, seine Anhänger und alle in seinem Fürstentume gelegenen Gebiete ausgedehnt wird.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.
Erhard, Mittl. z. Gesch. d. Landfrieden, S. 41.

Wir Balthazar, von Gotis gnaden lantgrave czu Doringen und marcgrave czu Misin, bekennen und tuen kunt allen fursten, herin, frigen, graven, richteren, stetin und luten, dy in deme lantfride czu

Westfalen sint, adir nach dorin komen, und allen den, dy disen brif sehin adir horin lesin, daz der allirdorchluchte furste, here Wenczelau, Romischir konig, unser liebir gnedigir here und oheme, uns und allen graven, herin, luten, burgern und stetin in unserme furstentume gelegin, dorinne dy burger und stete Erforte, Mulhusen und Northusen ouch geczalt und begriffin sint, wan sy in unserme lande und furstentume sint gelegin, und unserme iclichen, dy in deme genannten lantfride sint, adir nach dorin komen in unserme furstentume, besundere gnade und friheit getan und gegebin hait, und uns dez sine brive myt siner koniglichen maiestat angehangin ingesigil vestlich vorsigilt gesant und gegebin hait, dy wir liplich gesehin, gehort, gelesen und by uns behaldin haben, dezselbin brives und gnade haldunge und abeschrift hirnach von worte czu worten beschribin steit:

Wir Wenczelau, von Gotis gnadin Romischir konig, czu allin cziten merer dez riches und konig czu Beheymen, bekennen und tuen kunt uffinlichen mit diseme brive allen den, dy en sehen adir horin lesen, wan wir eygintlich vornomen habin, daz sulche gnade und recht, die unser liebir herre und vatir seligir gedechtnisse, etwanne er Karl, Romischir keysir, dem lantfride czu Westfalen und den, dy dorynne sint, adir nach komen, durch gemeynen framen und nuczis willin gesatzt und gegeben hait etwidicke von maniger hande widir dez riches recht und gesetze und unsers herren und vatirs seliger gedechtnisse meynunge vorkart unde vorruckit wirt, darvone ouch deme hochgeborn unserm lieben ohemen und fursten Balthazar, margraven czu Missin und lantgraven czu Doringen, und den grafin, heren, steten und luten in synen furstentumen gelegin, vil unbilchir nuwir hindirnisse, schaden und unfride irstanden ist und in czukonftigen cziten turbaz intste mûchte widir dy obgenanten meynunge, recht und gesetze, darvon uff daz, daz sulche unsers hern und vatirs gnadin und recht nach siner meynunge czu eyme gemeynen fromen und nutze, und ouch daz dez Romischin riches recht und gesetze vestlichin und unvorruckit gehalden werdin und blibe, so habin wir von besundirn gnadin mit wolbedachtin mute und rechtir wissin und koniglichir mechtevolkomenheid dem vorbenanten unserme ohemen, den graven, heren und burgern, luten und steten und oren iclichen, die in deme lantfride sint adir nach dorin komen, dy gnade und gesetze getan, gegebin und thun on die in craft dises brives und Romischir koniclichir mechte, czum ersten, daz der egenante lantfride, den unser vatir seliger vorgenant gegeben und gemacht haid nach dez riches rechten, und nach lute sulchir brive, als der egenant unser vatir gegeben und wir dorobir bestetit habin, keyn allen, dy in unsers ohemen dez

egenanten landin wonhaftig und geseszen sint, yn allen sinen creften unvorruckit und unv°rkart bliben sullen. Idem daz man redelichin und vestlichin noch dez riches rechten schulde und antwurte czulassin sal vor sulchen gerichten, da daz bilche geschen sal, doch daz der egenant lantfride in sinen creften blibe. Ouch wollen wir und setzen in craft dises brives, daz alle sache, die den lantfride anerûren und in dez egenanten unsers ohemen lande und furstentume geschen, sullen gehandilt und gerichtit werdin noch dez riches rechten vor sulchen richtirn, die wir vormals in demselbin furstentume gegebin habin. Und wan der egenant unser oheme, die graven, heren adir stete, in synem furstentume gelegin, vor gerichte geladin werdin und sye daz suchin, so sullen sie und er ycliche vor allirmennielich fride und geleite haben ab und czu dem gerichte vor allen gewalt unde unrechte. Item ouch so setzin wir, ab ymant dez obgenanten unsers ohemen lute und dy in sinen furstentumen wonhaftig sint, vor sulchin gerichten vorunrecht wurde, daz sich der berufen moge an uns und daz riche noch dez riches rechten von allirmennielich ungehindirt, und gebiten dorumb allin fursten, geistlichin und werltlichin, graven, fryen, dinstluten, rittern, knechten, gemeynschaften der stete, merckt und dorfirn und allen andirn unsern und dez riches getruwin und undirtanen ernstlich mit desem brive, daz sie den egenanten unsern ohemen, graven, heren und lute, in sime furstentume gelegin, an sulchen egenanten unsern gnadin nicht hindirn noch erren, adir on die obirfaren in dyheyne wys, sundirn sie darbie von unser und dez riches wegin hanthabin, schutzen und schermen, als sie unser und dez riches swer ungnade vormyden wullen, mit orkunde dises brives vorsigilt mit unser koniclichir maiestad insigele. Gegebin czu Arle noch Christi geburt dryczenhundirt iar dornach in dem vierundachtzigisten iare an sente Michahel tage, unser riche dez Beheymeschen in deme czweyundczwencigistin und dez Romischen in dem nunden iaren.

Off daz nu dy obgenante brive, fryheit und gnade offinbar und kuntlich werde, und daz wir obgenant Balthazar lantgrave dy gesehen, gehort, gelesin und dy by uns behaldin haben, als dy hirvor von worte czu worte beschribin sten, dez czu eyner sichirheit und warin bekenntnisse habin wir unser ingesigil an disen brif lasen hengin, der gegebin ist czu Wymar noch Christi geburt tusint dryhundirt virundachtzig iar in dem mande Octobris an deme mantage nach sende Gallin tage.

1384. October 25. 895.

Balthasar, *Landgraf von Thüringen und Markgraf zu Meissen, erneuert das mit den Städten Erfurt und Mühlhausen im Jahre 1383 geschlossene Bündnis, sodass dasselbe vom nächsten Tage Johannes des Täufers (1385) an auf zwei weitere Jahre bestehen soll.*

Gegeben noch Gotis geburt driczenhundirt iar dornoch in dem vir und achtezigisten iare am dinstag nach sente Severi tage.[1]

Or. im Kgl. St. A. zu M. S.¦d.
Lünig, l. c. S. 452.
Mehrfach gedruckt in den Streitschriften zwischen Erfurt und Mainz.

[1] *Der Wortlaut des Bündnisses stimmt überein mit Nr. 867, nur erscheint als Schiedsrichter seitens des Landgrafen* Albrecht von Kranichborn *an Stelle* Friedrichs von Schönburg.

1384. November 11. 896.

Erzbischof Adolfs Quittung für den Rat zu Erfurt über 100 Mark Judensteuer.

Gegeben 1384 am Tage Martini.

Or. im Kgl. St. A. zu M. Daselbst eine gleiche Quittung: Gegeben 1385 am Tage Martini.

1384. 897.

Der Rat zu Erfurt wird Feind Ottos von Rustenberg, Wehzils Ortmann *und* Hansens von Bodenhusen *zu* Witzenhusen *gesessen, weil sie Erfurter Bürger auf ihrem Schloss* Arnstein *gestockt, geblockt, geschatzt und sonst beschädigt, auch der Stadt Feinde gehaust und geschirmt hatten.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1384. 898.

Der Rat zu Erfurt wird Feind der Ritter Hermann von Kolmaczsch *und* Eberhardt von Buchenau *des Ältern, weil sie der Stadt Feinde auf dem Schloss* Brandenfels *geschützt hatten.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1385. Januar 1. 899.

Theodericus, Dei et apostolice sedis gratia Lutemensis ecclesie episcopus, vicarius in pontificalibus Adolffi, archiepiscopi Maguntini, *erteilt der Kirche* sancti Martini episcopi in civitate Erfordensi *ein Ablassprivilegium in gewöhnlicher Form.*

Datum anno Domini M.CCC.LXXXV. in octava nativitatis Christi.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1385. Februar 11. Heiligenstadt. 900.

Adolf, Erzbischof von Mainz, gestattet die Verlegung des Martinshospitales von dem Fischmarkte vor das Krämpferthor.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Adolffus, Dei gratia s. Maguntine sedis archiepiscopus, s. i. p. G. archicancellarius, universis et singulis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Regimini eiusdem sancte Maguntine sedis, quam divine providencie altitudo ceteris disposicione singulari pretulit Almannie ecclesiis et inter eas speciali honoris prerogativa insignivit, presidentes, curis sollicitamur continuis et assidua meditacione urgemur, ut iuxta credite nobis dispensacionis officium subditorum nostrorum et ecclesiarum, necnon piorum locorum, omnium maxime nostrarum civitatum et diocesis Maguntine commodis et augmentis et specialiter ad laudem, gloriam et honorem omnipotentis Dei tendentibus, in quorum prosperitate utique prosperamur et confovemur, iugi, quantum nobis ab alto concessum fuerit, sollicitudinis studio intendamus. Cupientes igitur nostris temporibus divinum cultum augmentari ac pauperum et miserabilium personarum indigenciis et commoditati, quantum cum Deo possumus, pietatis moti affectu benigne providere, libenti animo ad ea inclinamur, per que divinus cultus augmentatur et pauperum inopie consulitur. Cum itaque locus, in quo nunc hospitale infra terminos parochialis ecclesie sancti Martini in strata seu foro piscium dicti nostri opidi Erfurdensis est situatum, sit nimis strictus nec eciam propter ipsius loci strictitudinem et parvitatem ibidem ampliari quomodo infirmorum poterit necessitas, prout ipsorum infirmorum in eodem sepe degencium requirit necessitas, sic quod pauce persone in dicto hospitali possunt collocari, propter quod sepe contingit, quod magna infirmorum et pauperum multitudo, que in ipso collocari propter eius strictitudinem et parvitatem non potest, in stratis publicis sine hospitiis et tecto nocturnis eciam temporibus miserabiliter stare cogitur et remanere, et dicta ecclesia parochialis s. Martini dicti opidi Erfurdensis, que situata est in communi et publico foro piscium dicti nostri oppidi, ut premittitur, nullum propter eius strictitudinem habeat cymiterium, nec contiguum nec mediatum, quod nec eciam aliquo modo propter spacii et loci carenciam ibidem et defectum haberi potest, propter quod funera mortuorum ad diversa aliarum ecclesiarum cimiteria oportet deportari, et cum in dicto communi foro undique circa dictam ecclesiam et immediate sit communis et frequens curruum et carretarum transitus, equorum cursus et strepitus hominum, ac ibidem immediate iuxta eandem ecclesiam publicum seculare iudicium cottidie et quolibet die servetur et exerceatur cum

multis strepitibus ac diversis clamoribus cum turpiloquiis et pluribus aliis inhonestis; est eciam ipsa ecclesia, ut facti notorietas edocet, plurimum ruinosa et ruinam minatur manifeste, propter quod eciam verisimiliter timetur de periculo intrancium et celebrancium in eadem, sic quod in ea ob premissa divina sepe et sepius impediuntur, perturbantur et quoque in totum, quod gravius est, omittuntur. Unde nos, piis supplicationibus devotorum nostrorum proconsulum, consulum ac communitatis oppidi nostri Erfurdensis, nostre Maguntine diocesis, inclinati, dictum hospitale ad locum prope Crampendor in suburbio ipsius opidi, amplum et aptum, habentem aquam fluentem pro necessitate infirmorum, et dictam ecclesiam parochialem sancti Martini ad capellam sancti Martini, infra terminos eiusdem parochialis ecclesie sitam, ubi prius prefatum erat hospitale situm, ex causis et rationibus supradictis et pluribus aliis animum nostrum ad hoc iuste moventibus, cum omnibus suis iuribus, insignibus, libertatibus, privilegiis, redditibus, bonis et attinenciis quibuscunque, ad ipsam ecclesiam parochialem et dictum hospitale spectantibus et pertinentibus, duximus transferendum, et in Dei nomine transferimus in hiis scriptis, volentes, statuentes et ordinantes, quod de cetero et in antea eadem capella s. Martini sit parochialis ecclesia et pro tali habeatur, reputetur et teneatur, et quod omnia iura parochialia in eadem habeantur et exerceantur, prout in parochiali ecclesia fieri solitum est et consuetum et de iuris requiritur necessitate. Concedimus eciam tenore presencium et indulgemus, quod lapides et edificia ipsius olim parochialis ecclesie in foro piscium deponi valeant et removeri et in structuram, reformationem et reedificationem dicte olim capelle s. Martini, nunc parochialis ecclesie, converti penitus et in totum, sic tamen, quod loca illa, in quibus prius dicta parochialis ecclesia et hospitale erant situata, loca sacra remaneant et remanere debeant, et ob reverenciam Dei et eius sanctorum muris circumdari et crux ibidem poni et in altum erigi in signum et memoriam, quod loca sacra sint et remanere debeant in futurum, ut a Christi fidelibus in reverentia et honore perpetuum habeantur. Per premissas autem translaciones nulli volumus nec intendimus preiudicium iuris sui generari aut iuri alicuius quolibet derogari. Nulli ergo omnino hominum liceat has nostras translaciones, ordinaciones, concessiones et indulta infringere vel eis ausu temerario contraire. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Heilgenstad sabbatho proximo post diem s. Agathe virginis anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo quinto.

1385. Februar 21. 901.

Adolf, *Erzbischof von Mainz, und* Balthasar, *Landgraf von Thüringen, schliessen auf 4 Jahre ein Landfriedensbündnis, welches für ihre Gebiete in Thüringen, Sachsen, Westfalen, auf dem Eichsfelde, in Franken und Hessen gelten soll. Ausgenommen werden alle die, welche vor dem Abschluss bereits mit einem der beiden Fürsten verbunden waren.*

Gegeben 1385 uf sente Peters abent, den man nennet ad kathedram.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz X, S. 284 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

1385. März 4. 902.

Heinrich, *Graf zu* Hennenberg, *belehnt den* bescheiden knecht Mertin von Munre *und* Dithrich den iungern, *seinen Bruder, Bürger zu Erfurt, mit 2¼ Hufen Artlandes und 1 Siedelhof zu* Viselbeche.

Gegeben 1385 an deme sunabende vor oculi in der vasten.

Brückner, Henneb. UB. III, S. 137. An demselben Tage bekennen die genannten Brüder, dass sie in dem huse unde herberge czu deme segeler czu Erfort *von dem Grafen Heinrich die Lehen empfangen haben; l. c. S. 137.*

1385. März 6. 903.

Gunther *und* Heinrich Podewitz, *Gebrüder, Bürger zu Erfurt, bekennen, dass sie von dem Grafen* Heinrich zu Hennenberg *zu Lehen empfangen haben die Güter in dem Dorfe und Felde zu* Wallezleybin *mit dem Gericht über Hals und Hand und dem Kirchlehen, ferner 12 Metzen Hafergeld und 12 Hühner aus* Groszin Hetstet.

Gegeben 1385 am mantage vor mittefastin.

Brückner, Henneb. UB. III, S. 138.

1385. März 7. 904.

Balthasar, Landgraf von Thüringen, weist dem Münzmeister zu Freiberg 200 Mark auf das Geleite zu Erfurt an.

Or. im Kgl. Haupt- und Staats-Archiv zu Dresden.

1385. April 21. 905.

Das Kapitel des Marienstiftes vergleicht sich mit Bernhard Monnich, *welcher vom Papst* Urban VI. *mit dem Vikariat der Pfarrkirche* s. Iohannis *in Erfurt providiert worden, dahin, dass derselbe, weil die Kirche dem Stifte inkorporiert ist, diesem jährlich 12 Goldgulden Erfurter Gewichtes entrichten soll.*

Notariatsinstrument, aufgenommen in der Kapitelstube des genannten Stiftes.

Or. im D. A. S. d.

1385. Juni 15. 906.

Gunther, *Graf zu* Kefernberg, Mechtilde *seine Gemahlin und* Sophie, *Gräfin* von Stalbergk, *verkaufen wiederkäuflich an einige Erfurter Bürger 31 Pfund 1 Schilling guter Pfennige, 49 Metzen Hafer Arnstädter Gemässes und 95 Hühner jährlichen Zinses aus dem Dorfe* Segelbach *für 370 Pfund Erfurter Pfennige unter ansehnlicher Verbürgung.*

Gegeben 1385 an S. Veits Tage.

Regest im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

1385. Juni 23. 907.

Der Deutsche Orden verkauft Schloss und Dorf Vargula an den Rat zu Erfurt.

Or. mit 1 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Syfrid von Fenyngen, meistir von den duczen und welschen landen dez tuczen ordins dez spitalis unsir frauwen brudir von Iherusalem, Frederich von Liebsperg, lantcomittur, darczu dy gebitir und brudir der balie in Doringen dez selbin ordins myt der ganczen balie bekennen und tuen kunt allen den, die disen brif sehen, horin adir lesin, wanne wir von wegen grossir orloge und krige der fursten und der herin, von missewasche und andirme merelicheme schaden myt sulchen grosen schedelichen schulden befallen und schuldigit waren under Cristen und undir Iuden, die sich alle cyt merten und offtrůgen, daz die balie unvorwůntlichen schadin darvone inpfangin hette, ab die schulde icht lengir gewerit sulde haben, und doch keyne varnde guter enhatte, darmyte man die schulde gelesche kunde, man můste von noyt erbliche gutere czu vorkoifen anegrifen, und dorumme etwidicke nach unsers ordins gewonheit czusamen sint west und undirrede gehabit, wy man allirbequemeliches und myt mynnerme schaden von disen schulden můchte komen, und dez alle eyntrechtlich myt eynandir

und dorczu myt allen gebitern in duczen landin irkorn und vor daz beste irkanten, daz dise nachgeschriben vorkoifte veste und gutere bequemelicher und der balie unscheidelichir were czuvorkoifen dan andere erbliche gutere, so vil dormide man dy schulde gelesche kunde. Hirumme wir obgenante Sifrid meistir, Fryderich kometůr, gebitere, brudere und balie czu Doringen myt willen und geheschе dez hoin meystirs czu Průsin und myt rathe allir gebitir in duczen landen dy vesten und daz dorf Farila, czu Doringen in Meneczir bistum gelegen, myt allen lehen, hufelande, ackern, wesegewaz, wassir, weide, holczmarke, widen, molen, backofen, fisweiden, czinsen, renten, gulden, baten, dinsten, gerichten, rechten und czugehorungen in dorfen und in velden, dormyde daz kirchlen ouch fulge sal, und mit alle den eren, werden, fryheiden, rechten und beseczungen, als wir adir der ordin die gehabit han adir gehaben můchten in alle wys, nicht usgeslossen, vor fry eygen und also fry eygene unbeswerte gutere recht und redeliche vorkoift und uns der von unser und dez ordins wegen geusert und genczlichin vorczigen und also von rechtem ewegen koife ingeentwurtit haben den ersamen wisen luden, deme rathe, den rethen und der ganczen gemeynde der stad Erforte und orin nachkomen koifern um drytusint und fumfczig geschoc gutir Misner groschen, dy sie uns genczlich und gar geczalt, beczalit und geantwurtit und wir in der genanten balie nocz gewant und dy obgenanten schulde darmyte geleschet haben, und sagen sy und ore nachkomen und die stad Erforte von uns und dez ordins wegin der qnid, ledig und lois myt kraft und orkunde dises brives. Dy vorbenanten vesten, dorf und die andir gutere, recht und czugehorunge, als die vorbenant sint, wir yn ouch offgelassen und geentwurtit haben vor fry eygen und also fry eygen ame gerichte und an geheygitter bane als gewonlich ist, und dor vor ouch und vor disen koif, daz der stete und gancz gehaldin werde, und vor eyne rechte were aller vor und nachgeschreben rede, stucke und artikil, haben wir yn gereit, und sullen und wullen dez, als daz ouch in deme koife begriffen ist, eyn rechte were sin. Off daz nu diser koif und alle vorgeschreben rede stete, ganez und unvorbruchlich gehalden und dorwidir nicht gesucht adir getan werde in czukounftigen cziten, so vorczihe wir uns czu disen sachen von uns und dez ordins wegin aller fryheit, hantfesten und genade, dy wir adir der ordin von beybisten, keysern adir koynigen, fursten adir heren haben gehat, han adir hirnach gewunnen můchten, und darczu alles dez rechten, geistlich und werltlich, wilcherlei dy sint; und ab es noit were, daz man sy eygintlich benenne sulde, darmyte wir adir der orden adir unsere nachkomen adir ymand andirs, wer der ouch were, wider disen koif adir dieheynen der obgenanten rede adir stucke

komen adir tuen můchten in dyheyne wys myt gerichte adir ane gerichte, und bysundirn der rechte und widirsprache, daz andirs sy geschen adir geret, dan geschriben, adir daz daz gelt nicht geczalt adir beczalit sy, adir daz wy in deme koife betrogin adir beswerit sint, adir daz deme koife und der userunge nicht nach gefolgit sy also recht ist, adir daz man uns adir den orden adir unsere nachkomen moge adir sulle seczen in daz erste recht, und dorczu ouch aller sache und anesprache, wilcherlei dy gesin můchten, genczliche und ane geverde. Und dez czu bekentnisse, orkunde und eyner waren sichirheit allir vorgeschreben rede haben wir den genanten koifern disen brif gegeben, vorsigilt wir Syfrid meister myt unserme und wir Fryderich comittur, gebitir und brudir obgenant myt unser balie czu Doringen ingesigeln, dy hiran wissintlich gehangin sint. Der gegeben ist als man czalte nach Cristi gebort tusint dryhundirt fumfundachczig iar an sende Iohannis baptisten abinde, als er geborin wart.

1385. Juli 7. 908.

Günthers, Grafen von Kefernberg, Mechthilde, seiner Gemahlin, und Sophie, seiner Mutter, Schuldverschreibung für die genannten Erfurter Bürger und Juden.

Or. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar. S. d.

Wir grafe Gunther von Kefernberg, herre daselbins, vrowe Mechthilt unser eliche wirtynne, und wir Sophya, grafinne von Stalbergk, dez egenanten grafen Gunthers muter, und alle unser erbin bekennen und thun kunt an desem offen bryfe alle den, dy on sehen, horen ader lesen, daz wir recht und redelichen schuldig sint mit gesampter hant den bescheyden luten Gunther Schenken dem eldern, Theln, Catherin und Cunnen sines bruder kindern, Ditherichs Schencken seligen, und Heinrich Fintenstete, burgern zcu Erforte, und alle iren erben eynunddryzzig phunt guter phenge, zcwene schillinge und funff phenge, dy alle zcu Erforte volgenge und geneme und unvorslagen syn, von gewande, daz wir zcu on gekauft habin und uns gereyte worden ist Die vorbeschrebene sumen geldes, und waz wir me von gewande ader von andern sachen ader stucken zcu on nehmen ader die unsern lazzen nemen zcwisschen hy und deser nachbeschrebin tage zcyt, ader nach der tage zcyt, ab daz alzo gefile, dez sẏ uns mit redelicher rechenunge in yren rechenbuchen under wyse mogen, waz daz nů mit eynander wirt, daz gelobin wir alles in guten truwen mit gesampter hant den obgenanten unsern geloybern genczlich und gutlichen zcu bezcalne zcu Erforte in der stat zcu sente Mychelstage, der aller nest zcukunftig ist, und waz wir denne nach deme selbin sente

Michelstage angename hette ader dy unsern von unser wegen czu on genamen hetten, daz gelobin wir on gutlichen zeu geldene und zeu bezcalne, wenne sy daz von uns wollen gehat habin, ane alle sumenisse, ane wederrede und ane argelist. Und wo daz nicht genczlichen von uns ader von den unsern geschee, waz denne dy vorgenanten unsere geloybere mogelichen schaden daruff teten nach der gelt zeyt ume yre obgenanten sumen geldis, und waz syn darzeu worden were zeu Cristen ader zeu Iůden ader an bryfe gelde, an botelone, an zeerunge, an nachreyten, ader wẏ der mogeliche schade genand sẏ, dez gelobin wir sẏ in guten truwen mit gesampter hant gancz und gar zeu ledygene und zeu losene und ane alle yren schaden abe zeu nemene ane alle wedersprache und ane argelist. Ouch bekennen wir vorgenante selbschuldygen, daz der obgenante Gunther Schenke der eldere vor uns und mit uns ist selbschuldige vor funftehalb phunt phenge und vor zewenzeig phunt phenge kein den bescheyden manne Hanse vom Zeysen zeu Erforte, dy wir Hanse von der Zeysen bezeale sollen uffe den nesten sente Michelstag; ouch ist her vor uns und mit uns selbschuldygen worden vor sybenczen phunt phenge und vor den gesuch keyn Ysag von Osterrode Iůde, gesessen zeu Erforte. Dy vorgenant sumen geldes, dy Hanse von der Zeysen antryft und auch den Iuden, und waz von mogeliches schaden daruff ginge ader getan worde, wẏ der mogeliche schade genant sye, dez gelobin wir in guten waren truwen mit gesampter hant den vorgenanten Gunther Schencken und sine erbin gancz und gar zeu ledygene und zeu losene und ane allen yren schaden abe zeu nemene, wenne sy von den Iuden ader von den Cristen gemand ader gedrungen werden, ader wenne sẏ dez wollen geledyget syn, ane alle wedersprache und ane argelist, wy man dy erdencken mochte. Vor alle dese vorbeschrebene sumen geldes und waz syn dar wirt, vor den gesuch und vor alle abenemunge und vor mogelichen schaden und vor alle stucke und artikele deses bryfes, alze hẏ vor und nach beschrebin sted, seczcen wir den megenanten unsern geloybern zeu burgen dese vesten lute Conrad von Lychstete, Herman von Hetstete, Heinriche von Lengefelt den iungern und Fryeschen von Swarczborg. Und wir vorgenanten burgen reden und gelobin in guten waren truwen mit gesampter hant vor alle dese vorbeschrebene sumen geldes und waz syn darczu wirt und vor den gesuch und vor allen mogelichen schaden und vor alle stucke und artikel deses bryfes alze gute burgen, ouch gelobin wir obgenante selbstschuldigen unser burgen alle deser burgeschaft ane alle yren schaden abe zeunemen ane wederrede; were auch, ab der burgen ycheiner abeginge von thodes wegen, daz Got lenge, ader uz deme lande zcoge, so geloben wir egenanten selbstschuldygen den vorgenanten unsern geloibern eynen andern alze

guten burgen ader eynen bessern weder zcu setzcene in den nesten vier wochen darnach, wenne wir dez vormant werden, alzo dicke dez nod gesched, ane alle wedersprache und ane argelist. Und wo man an ycheinen stucken und artikeln deses bryfes an ycheime broch ader sumig werde, wy daz queme, so gelobin wir burgen von stunt in zcu rytene zcu Erforte in dy stad in gemeyne herberge, da ynne wyssentlichen inleger leysten und halden uffe unser selbis koste und phenge alzo inleger recht und gewohnheyt ist, alzo dicke dez nod gesched, von dannen nicht komen, dy stucke ader broche, welcherleyge dy weren ader werden sollen, vor gancz und gar gewandelt und gerechtvertiget syn, alze dicke dez nod gesched, daz unsern geloibern genuget, ane alle geverde. Und wo wir obgenante selbstschuldygen und burgen nicht veste und genczlichen hylden alle stucke und artikel deses bryfes, alze hy vor und nach beschrebin sted, so sollen und mogen uns dy vorgenanten unser geloybere vorderen mit gerichte, geystlich und werltlich. Dez habin wir uns ubirgebin, uns allen ader ixlichen bysundern, da weder sollen wir nicht sprechen noch keyne were thun mit worten noch mit werken, wy wir daz vor uns gesetzce ader erdencken mochten, yz were von rechte ader von gewonheit. Ouch ensal dy vorgenanten unser geloybere an yrme egenant gelde, und waz syn dar zcu wirt, an bezcalunge noch an abenemunge, an leystunge noch an vorderunge, noch an ycheynen andern stucken und artikeln deses bryfes nicht hyndere noch beschedygen von brant, achte noch keyner herren bete, gebod noch vorbod, noch keyne zweytracht der herren noch der stete, weder geystlich noch werltlich gerichte, noch keyn komer, schade ader infal, wy der gesche mochte, ader ab der insigele an desem bryfe ychein zcu breche ader gebreche, ader ab keynerleyge gebroch ader vergessenheyt an desem bryfe weren ader worden. Ditz ensal unser geloybere nicht hindere noch beschedygen, und deser bryff sal davon ungekrencket und ungeswechet blybin. Alle dese vor und nach beschrebene rede, stucke und artikele deses bryfes gelobin wir in guten truwen mit gesampter hant wir selbschuldigen und burgen den obgenanten unsern geloybern und yren erben stete und gancz und unvorbrochen zcu haldene ane alle argelist und ane geverde. Dez zcu orkunde und zcu warer sicherheyt habin wir obgenante selbschuldygen und burgen unser insigele wyssentlichen gehangen an desen offen bryff, sundern wir vrowe Mechthilt vorgenant gelobin under unsers herren grafen Gunthers insigel und gebruchen dez nů zcu mal ane alle argelist. Gegeben nach Cristi gebort dryzcenhundert iar in dem funffundachzcigisten iare an dem nesten frytage nach sente Ulrichstage dez lyebin heylgen.

Ich Borghart von Bulverstete bekenne offentliche an deser zcedeln,

daz ich mit gutem willen burge werde und burge worden byn an Hermans stad von Hetstete, der in desem rechten bryfe geschrebin sted und nicht angehenget hat, und ich rede und gelobe in guten waren truwen mit gesampter hant mit den andern burgen, dy in deme rechten bryfe geschrebin sten, stete und gancz zcu haldene alle stucke und artikele deses bryfes alze ein gut burge, glicherwyse, alze ab myn name in dem rechten bryfe geschrebin stunde, uzgeslozzen alle argelist und alle geverde, wy man die erdencken mochte. Dez zcu orkunde und zcu warer sicherheyt habe ich obgenant Borghart von Bulferstete myn insigil wyssentlichen gehangen an den egenanten rechten bryft, da dese zcedele ingeslozzen ist. Gegebin nach Cristi gebort dryzcenhundert iar in dem funffundachzcigisten iare an sente Iacofs tage apostoli.[1]

[1] *Diese Erklärung* Borgharts v. B. *steht auf einem angehängten Pergamentzettel.*

1385. Juli 11. 909.

Albrecht Lubelin, Else *seine Frau, und* Caspar *ihr Sohn, verkaufen auf Wiederkauf* dem ersamen manne Dittheriche irn Harthunges, *Bürger zu Erfurt, 50 Schilling guter Pfennige,* dy zcu Erforte volgenge und geneme, *und 16 Hühner ewiger Jahrgülde für 28 Pfund guter Pfennige von drei* sedelhoven *und einem Garten, alle gelegen* vor Brûlertore und stozen an den nuwen grabin.

Gegeben 1385 an deme dinstage vor sente Margareten tage.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A zu M.

1385. Juli 17. 910.

Gunther, *Graf und Herr zu* Kevernburg, *und seine Mutter, Frau* Sophie, *Gräfin von* Stalberg, *Frau zu* Kevernburg, *verkaufen mit Einwilligung des Markgrafen* Balthasar *den Erfurter Bürgern* Hermann Kreygenborg *und* Hans Kreygenborg *16 Pfund sechs Schillinge 2½ Pfennige Geldes Erfurter Münze, 24¾ Mass Hafer, 12 Mass Korn und 12 Mass Gerste Arnstädter Masses, 38 Hühner und 2 Lammesbäuche jährlicher Zinsen aus den Dörfern zu* Elleybin *und zu* Bronchwinden *für 245 Pfund guter Pfennige unter Vorbehalt des Wiederkaufes und setzen dafür eine Anzahl von Bürgen.*

Gegeben 1385 an dem nestin montage vor sente Marien Magdalenen tage.

Burkhardt, UB. der Stadt Arnstadt, Nr. 203

1385. Juli 21. 911.

Fryczsche von Yngersleybin, voyt tzu Glichen, *weist* Gunther Schenke den iüngeren, *Bürger zu Erfurt, vor dem Gericht zu* Phirdingesleybin *in die, ihm wegen nicht entrichteter Zinsen verfallenen Güter ein, nachdem er sein Helfegeld gegeben.*

Gegeben 1385 an dem nesten frytage vor sente Jacofs tage apostoli.

Or. mit d. S. im D. A.

1385. Juli 24. 912.

Graf Günther zu Kefernberg, seine Gemahlin und Mutter verkaufen dem Erfurter Bürger Apel Troste wiederkäuflich verschiedene Güter zu Wenigen-Dornheim.

Or. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar. S. d.

Wir grafe Gunther, von Gotis gnaden herre zcu Kefernberg, vrowe Mechthilt unser eliche wirtynne, und wir Sophya, grafynne von Stalberg, dez egenanten grafen Gunthers muter, und alle unser erbin bekenne und thun kunt an desem offen bryfe alle den, dy on sehen, horen ader lesen, daz wir eyntrechtigliche mit gutem rate und mit wolbedachten mute recht und redelichen vorkoyffen und vorkouft habin dem bescheyden manne Apel Troste, burger zcu Erforte, Kerstinen syner tochter und alle yren erbyn, ader wer desen bryff ynne hat mit yrme guten wyssen und willen, zcwey phunt geldes ierlicher zcinse guter phenge, dy zcu Erforte genge und geneme und unvorslagen sin, ume zcwenzcig phunt guter phenge der vorgenanten were, dy uns vor gezcyten genczlich, nuczlich und wol bezcalt syn an solichen lute und guten, der name und lagunge hir nach geschrebin sted. Heinrich Kreber, gesessen zcu Wenigen Dornheim, und syne erbin gebin ierlichen zcu sente Michels tage eyn phunt phenge von alle yren guten, dy sŷ von uns habin daselbins ze Dornheym gelegen in velde und in dorffe. Andrewis Woirich, Margaretha sine eliche wyrtinne, daselbins gesessen zcu Wenigen Dornheym, gebin ierlichen zcu sente Michelstage eyn phunt phenge von eyner hufe landis, dy ettiswanne Kolrûs waz, auch gelegen in dem selbin velde zcu Dornheim. Dez habyn wir dy vorgenanten zcinslute mit den obgenanten zcinsen an dy koyffere genczlichen gewyset mit hande und mit munde, dy on den obgenanten zcins dy zcwey phunt geldes ernstlichen von unserme geheyzze alle iar ierlichen reichen und gebin solle zcu Erforte in der stad zcu sente Michelstage uffe yres selbis koste, verlûst und ebintûre ane alle sumenisse und ane argelist, und dy zcinslute sollen den zcins anhebyn

zcu gebene uffe sente Michelstag, der von dem nesten zcu kunftigen sente Michelstage wirt ubir eyn iar nach gebunge deses bryfes, und darnach ierlichen dy wyle deser kouff sted ane alle wedersprache, und wo daz nicht ierlich und genczlichen von en gesche, waz denne dy vorgenant koyffer mogeliches schaden dar uff teten ume yre vorsessene zcinse zcu Iuden ader zcu Cristen luten ader an bryte gelde, an bote lone, an zcerunge, mit nach reyten oder wŷ der mogeliche schade genant sŷ, dez gelobin wir sŷ in guten truwen mit gesampter hant gancz und gar zcu ledygene und zcu losene und ane alle yren schaden abe zcu nemene, alzo dicke dez nod gesched, ane alle wederrede. Und ich vorgenanter Heinrich Kreber und myne erbin, Andrewis Woirich, Margarethe myne eliche wirtynne und unser erbin bekenne daz wir mit den obgenanten zcinsen von unserme gnedygen herren und vrowen an dy koyffere gewyset syn mit hande und mit munde, und wir gelobin den obgenanten koyffern dy zcinse ierlich und gutlichen zu gebene alse vorgeschrebin sted, ane alle hindernisse und an ubelist; daweder ensollen wir vorbeschrebin vorkoyffere, unser erbin noch unser amechtlute noch nymand von unser wegen nicht sprechen noch thun in ycheyne wys. Darubir so habin dy vorgenanten koyffere und yre erbin, ader wer desen bryff ynne hat mit yrme guten wissen und willen, uns obgenanten vorkoyffern und unsern erbin dy gunst und fruntschaft getan, daz wir die vorgenanten zcwey phunt geldes weder mogen koyffen, in welichen iare uns daz ebene ader gefugsam ist, zcu sente Michelstage ader by acht tagen darnach ane geverde ume zcwenzcig phunt guter phenge, dy zcu Erforte genge und geneme und unvorslagen syn, dy sollen wir en zcu Erforte bezcale ane alle yren schade und ane argelist, und alle vorsessene zcinse, dy nicht gegebin weren, solle dem gelde dez wederkouffes genczlichen mete volgen und gefallen ane geverde. Wenne auch dy egenanten koyffere desen zcins ingenemen zcwey iar ader dry iar, wolden sy denne yre sumen geldes dy zcwenzcyg phunt phenge weder habin, daz sollen sy uns acht wochen vor wynachten vor sagen und vorkundygen, und wenne dy vorkundyunge gesched, so gelobin wir sye gutlichen zcu bezcalne zcu wynachten nach der vorkundyunge ane alle yren schaden, ab sy den daruff teten ader thu musten zcu Iuden ader zcu Cristen luten, ader wy der mogeliche schade genant sŷ, alze vor uffe dy zcinse geschrebin sted, und wenne die vorgenante unser geloybere alzo genczlichen bezcalt werden, so sollen sŷ uns unser zcinse und zcinslute gentzlich ledyg und los sagen ane argelist. Ouch en sal dy vorgenant koyffere an yrme egenanten gelde und zcinsen nach an den guten, da man dy zcinse von gybit, an abe nemunge, an bezcalungen noch an dem wederkouffe noch an ycheynen stucken und artikeln deses bryfes

nicht hindere noch beschedygen ban, brant, achte, noch keyner herren gebod noch vorbod, noch keyne zeweytracht der herren noch der stete, weder geystlich noch werltlich gerichte, noch keyn komer, schade ader infal, wy der gesche mochte, sundern wir vorzein uns mit willen allerleyge wederrede und helferede, dy uns mochten zeu hulfe und unsern geloybern und koyffern zeu schaden. Alle dese vor und nach beschrebene rede, stucke und artikel deses bryfes gelobin wir in guten truwen mit gesampter hant den obgenanten koyffern und yren erbin, ader wer desen bryff ynne hat, mit yrme guten wyssen und willen stete und gancz zeu haldene ane alle wedersprache und ane argelist. Dez zeu orkunde und zeu warer sicherheit habin wir obgenant grafe Gunther und Sophya, grafynne von Stalberg, unser insigele wyssentlichen vor uns und vor unser erbin gehangen an desen offen bryff, gegebin nach Cristi gebort dryzcenhundert iar in dem funff und achzcigisten iare an deme Iacofs abinde apostoli.

1385. August 9. 913.

Des Landkomthurs Friedrich von Liebsperg Quittung über 80 Schock für den Rat zu Erfurt.

Or. im E. A. S i. t. i.

Ich Fridrich von Liebsperg, lantkommendowr zu Duringen, bechenn offenlich an disem briefe vor mich und alle min nachkomen, daz mich die erbarn und wisen herren die ratczmeister und der rat der stat zu Erfurt von minen und der baly wegen zu Düringen an den drin tusent und funfczig schock Missner grossen, die si uns schuldig sint und darumb wir ir gut briefe haben, bezalt habent Samson, dem Iuden zu Erfurt, achezig schok Missner grossen, die wir dem selben Iuden schuldig worn und gelden solden von unsern und der egenanten baly wegen. Darumb so sag vorgenant Fridrich lantkomendewr die egenanten ratczmeister, den rat und alle ir nachkomen und ouch die stat gemeinlich zu Erfurt vor mich und alle min nachkomen und ouch von der vorgenanten baly wegen der selben achezig schok Missner grossen quid, ledig und loz, und dez zu urkund und waren bekentnuss so gib ich in disen briefe versigelt mit der egenanten balÿ insigel, daz offenlich dar uff gedruckt ist. Geben nach Christi gebürt dryzehenhundert iar und in dem funf und achezigstem iare an sant Laurenczien abent.

1385. August 19. 914.

Frederich von Libinsberg lantkomthur *und die Balei deutschen Ordens in Thüringen bekennen, dass der Rat und die Stadt Erfurt von dem Kaufgelde für* Varila *zur Tilgung der Schulden*

des Ordens die folgenden Summen bezahlt haben: dem Elisabethkloster bei Eisenach 562 Mark lötigen Silbers, 96 Meissner Groschen auf die Mark gerechnet; den Dekanen und Kanonikern des Marien- und Severistiftes zu Erfurt 200 Mark, ern Dietherich Kundigen *56 Schock Meissner Groschen, dem Juden* Froidel *110 Schock, Meister* Samson von Halle *80 Schock, dem Orden selbst 130 Schock, im ganzen 1595 Schock Meissner Groschen. Sie quittieren ferner über 141 Schock derselben Münze, die ihnen der Rat für abgekaufte Pferde, Kühe, Schafe, Schweine und* anderes gerete *bezahlt hatte.*

Gegebin 1385 am sunabinde allirnest noch unsir libin frouwin tage, den man nennet wurczewie.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1385. October 12. 915.

Henzce Brûn, Ditherich von der Wonne, Walther von Kongissee, Gunther Schenke der eldere, Walther zcu dem treppichene, Berlt von Gosserstete, *Bürger und* bûrmeistere, *Spitalsmeister und Vormünder des neuen Spitals*[1] *zu Erfurt, verkaufen mit Wissen des Rates daselbst dem Priester* Iohannes von Heylingen, *Pfarrer zu* Nûesesse, *Vikar der Michaeliskirche, 2 Pfund guter Pfennige jährlichen Zinses auf Lebzeiten für 20 Pfund und verpflichten sich, die Zinsen unter allen Umständen, auch bei Brand oder Ächtung der Stadt, jährlich halb zu Michaelis und halb zu Walpurgis zu bezahlen. Nach dem Tode des genannten Priesters aber sollen Zinsen und Kapital dem Hospitale zufallen.*

Gegeben 1385 am donrestage vor sente Gallen tage.

Or. mit 5 S. im Kgl. St. A. zu M.

[1] *Zu verstehen ist das vor das Krämpferthor verlegte Martinshospital.*

1385. October 21. 916.

Conrad von Mulde *und* Iutte *seine Frau, Bürger zu Erfurt, treten mit Erlaubnis des Rates und der Vormünder,* Günther Marggraf *und* Günther Heller, *in das Siechenhaus vor dem Krämpferthor ein, dem sie einen jährlichen Zins von 10 Pfund Pfennigen und 2 Malter Korngeld, 14 kleine Nösser, ein Rindnoss, Bettgewand, Gänse, Hühner und allen Hausrat vermachen, vorbehaltlich jedoch des Niessbrauches für ihre Lebenszeit. So lange er kann, will Konrad das Amt des Hofmeisters verwalten, wenn er aber krank oder sonst unfähig wird, soll ein anderer*

Hofmeister gewählt werden, unbeschadet jedoch seiner und seiner Frau Recht, bis zu ihrem Tode in dem Siechenhaus zu wohnen, Kost und Kleider von demselben zu empfangen.

Gegeben 1385 sabbatho proximo post Galli.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1385. November 1. 917.

In dem Erbvergleich zwischen dem Grafen Ernst von Gleichen *und seinen Vettern wird unter anderm ausbedungen, dass der Hof auf dem Petersberg ungeteilt bleiben soll, während die zwei Paar Rittersporen, welche der Propst des Martinsklosters zu Erfurt giebt, und die zwei neuen zinnernen Flaschen mit Elsässer Wein, welche der Rat daselbst jährlich zu reichen hat, geteilt werden.*

Gegeben 1385 an dem Mittwoch Allerheiligen.

Sagittar., Hist. der Grafsch. Gleichen, S. 132.

1385. November 17. 918.

Der Rat zu Eisenach bezeugt, dass Konrad Bertram, Bürger daselbst, und Ayle Hanen, seiner Schwester Tochter, sich mit dem Rat zu Erfurt wegen der Ermordung des Vaters der Ayle gänzlich vertragen haben.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. i. t. i. d.

Wir ratismeistere und rad der stad Ysenache bekennen mit orkunde disses uffen brives, daz vor uns in einen rad komen sint Conrad Bertram, unser burger, und Ayle Hanen, siner swestir tochtir, umme sulche geschicht, als Hane seliger, etwane der genanten Aylen vatir, todgeslagen und eines pferdis entwerit wart von der stad Erffurte dinern, darumme Apel Snee und Hans von Fulde bisundern beschuldigit wurden, und habin uns undirwiset, wie daz sich die selbe stad Erffurte vor sich und die genanten ore dinere und vor alle die, die darumme villichte pflichtig warin adir die man darumme in deheine wis anegesprechin und beschuldigen mochte, mit der genanten Aylen, dez genanten Hane tochtir, und Conrad Bertram sůne nesten und mit alle den, die darumme czusprache adir schulde gehabin mochtin, semptlich adir bisundirn fruntlich, gancz und gruntlich gerichtit und gnůg gethan haben und sie dez todslagis, pherdis und allir sache, rechtis und czusprache, die darvone komen adir in deheine wis entstehe mochtin, da vor uns quyd, ledig und los gesagit und lutirlich

uffe sie vorczegin ane geverde. Dez czu bekentnisse habin wir unser stad insigel an disse brieff gedruckit, der gegebin ist noch Cristi geburt driczenhundirt in dem fumff und achezigisten iare am nesten frytage vor Elizabeth.

1385. November 22. Frankfurt a. M. 919.

Hermann Rost, *Dekan zu Aschaffenburg, quittiert für den Erzbischof Adolf von Mainz dem Rat zu Erfurt über 2000 gute Gulden, die er in des letzteren Namen von* Hermann Henkel, *Bürger zu Frankfurt a. M., empfangen und den Leuten und Städten ausbezahlt hat, denen sein Herr schuldig war.*

Gegeben 1385 Frankenfurt in die s. Cecilie virginis.

Or. mit zerbr. S. im Kgl. St. A. zu M.

1386. Januar 26. 920.

Przemissl, Herzog zu Teschin, kaiserlicher Hofrichter, weist kraft erfolgten Urteiles die Stadt Erfurt an die Güter des Friedrich von Aufsess und seiner Freunde wegen 4000 Mark schuldigen Geldes.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Przemissl, von Gotis gnaden herczoge czu Tesschin, hoffrichter des allirdurchluchtigesten fursten und hern, hern Wenczlab, Romischen kuniges, czu allen czeitten merer des reichis und kuniges czu Beheim, tun kunt mit diesem brieffe, das wir von gerichtes wegen Tilen von Ehich vormunder, die ratzmeister, den rate und die burgere gemeinlichen, arme und reiche, der stat czu Erford seczen in nucz gewer mit crafft dicz brieffes uff des hern Fridrichen gůt von Aufsez, hern Hansen Achsen gůt, hern Hansen von Waldinfels gut, Ulriches von Aufsez gut, Hansen Cristaners gut und uff Heinczes von Gich gut und uff irr ygliches gůt besunder umb viertausend marc silbers, wann der vorgeschrieben Tyl und die burgere von Erford die anleitt uff die vorgeschriben und ir gut erlanget haben und besessen als recht ist. Davon gebieten wir von gerichtes wegen den erwirdigen fursten, herrn Gerharden, bisschoff czu Wirczpurg, hern Lamprecht, bisschoven czu Babenberg, den hochgebornen fursten hern Balthazar, landgraven czu Duringen, hern Wilhelm, marggrafen czu Meissen, und Ffriderich, burggrafen czů Nůremberg, allen grafen von Swarczpurg, allen graven von Hennenberg, allen graven von Glichen und andern allen grafen, freyen, rittern und knechten, den diesser brieff geweiset und geczeiget

wirt, und darczu den burgermeistern, den raten und den burgern gemeinlichen, armen und reichen, der stat Wirczpurg, Babnberg, Nuremberg, Koburg, Ysnach, Mulhusen, Northusen, Vorchen und allen andern steten, den dieser brieffe geweiset wirt, das sie unverczogentlichen an alle widerrede dem vorgenanten Tilen vormunder und darczu den burgermeistern, rate und den burgern gemeintlichen der vorgeschriben stat czu Erford ernstlichen und vesticlichen uff der vorgeschriben gut aller beholfen sein, als offt und als dicke sie es an sie alle oder an ir yglichen besunder vordern. Und wer die weren, die das ubirfuren, wenn es an sie gevordert wurde, czu den wolten wir richten als recht were. Des czu urkund geben wir yn mit urteil diesen brieff, versigelt mit des hoffgerichtes anhangende insigel, am fritage vor unsser frouwen tage der liechtmesse, nach Cristi gepurt dreiczeenhundert iar und darnach in dem sechsundachczigistem iare.

1386. Februar 6. 921.

Mertin von Munre, *Bürger zu Erfurt, und* Elze *seine Frau verkaufen* Hanse von Benstete, vrŏwen Uten syner elichen wertynne *für 120 Pfund Pfennige weniger 5 Schilling* achte maldir korngeldis an eyn verteyl, daz synt sechs maldir an eyn verteil, halb korn und halb gersten, dy andirn czwey dy sint lutir weysze, und dry phŭnt phenynge, dry schillinge und acht hunre ierlichs czinzes yn den felden und in dem dorf czu Byschofisleybin und an den besiczern. Dez habe ich Mertin von Munre gegeben unsern kouffern von der vorgenanten dryer phunde dryscig schillinge phenge ewigen czinses voraus, dy man reychit und gebit den erbeherren *(den Grafen Ernst, Heinrich und Hans von Gleichen, Herren zu Tonna)* czu erbeczinse; dy andirn dryseczig schillinge der synt funffe und czwenczig eyn wedirkouf, dy mŭgen abelozen die besitzere der gute, ouch sind die dry schillinge phenge und dy achte hunre gerechent an eyn verteil korngeldis, alzo daz iz nŭ gancz machit achte maldir und funff schillinge ewigis czinses.

Zeugen: Die wisen bescheydin lute er Gunther von Salvelt, Heynrich Rytter, Hans von Salcza, Gunther von Alkirsleybin, Conrad von Thuderstad, Dyterich von Munre.

Gegeben 1386 an sente Dorotheen tag der heyligen iuncvrowen.

Or. im A. der Lorenzkircke. S. d.

1386. April 4. 922.

Der Jude Zacharias, Lakus Sohn, quittiert dem Rat zu Erfurt über 100 Schock Meissner Groschen.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M. S. i. t. i. d.

Ich Zacharias, Lakus son Iude, gesessen zcu Erforte, bekenne an desim uffin briefe vor mich und alle myne erbin, daz mir dy ersamen myne gnedigin herrin der rad zcu Erforte bezcalt unde geantwertet habin hůndirt schog Missener grosschen von des gestrengin ern Dytherichs von Bernwalde wegen. Des zců bekentenisse habe ich myn insigil gedrůckt an desin uffin briff. Gegebin noch der cristenzcal dryzcenhundirt iar in dem sechs und achzigisten iare an der nesten mittewochen noch mittevasten.

1386. Mai 7. Genua. 923.

Papst Urban VI. befiehlt dem Dekan des Marienstiftes zu Rotenburg die Inhaber der, dem Martinshospitale zu Erfurt entwendeten Güter zu deren Herausgabe zu veranlassen.

Or. mit d. Bulle im D. A.

Urbanus episcopus, servus servorum Dei, dilecto filio decano ecclesie sancte Marie in Rotenberg, Maguntine diocesis, salutem in Domino et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum Hermanni de Aldich[1] et Thiderici dicti van der Wunne, rectorum, provisorum nuncupatorum, hospitalis pauperum sancti Martini extra muros Erfordenses, per duos soliti gubernari rectores, Maguntine diocesis, in quo fratres aliqui non existunt, precibus inclinati, presencium tibi auctoritate mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius hospitalis alienata inveneris illicite vel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem hospitalis legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compesciendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellas veritati testimonium perhibere. Datum Ianue non. Maii, pontificatus nostri anno nono.

N. de Glywicz.[2]

[1] Gemeint ist Hermannus de Alich. [2] Der Name steht auf dem Falz.

1386. Mai 20. 924.

Gunther Schenke, *Bürger zu Erfurt, bekennt, dass er von dem Grafen* Heinrich von Hennenberg *mit 2 Hufen Landes, 4 Acker Weiden und 1 Siedelhof zu* Vyselbache, *die er von* Heynrich Langrafe, *auch Bürger zu Erfurt, erkaufte, belehnt worden sei.*

Gegeben 1386 an dem suntage, so man singet cantate.

Brückner, Henneb. UB. IV, S. 24.

1386. Juni 18. Heppenheim. 925.

Adolff, *Erzbischof von Mainz und Vormund des Stiftes zu Speier, entbietet den Ratsmeistern, dem Rat und der Gemeinde zu Erfurt alles Gute und fordert sie auf, die eben fälligen 2000 Gulden seinem Boten, dem Küchenschreiber* Conrad Fronhofer *von* Assinheim, *auszuhändigen.*

Datum Heppenheim 1386 secunda feria post diem ss. Viti et Modesti.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M. S. i. t. i.

1386. Juni 23. 926.

Der Rat zu Arnstadt verkauft deme bescheyden manne ern Gunthern Schenkin, bůrgere czu Ertfurd, und allen synen erbin eyn ewig selebat ewiclich czu haldene yo ŏbir vīr wochen ..... an unszer badestoben gelegin an der Wyssa nebin Hansze Langen *für 55 Pfund Pfennige. Das* selebat *soll in folgender Ordnung gehalten werden:* Daz erste bat sŏllen und wollen wir lazen halden uff den nesten dinstag noch metefasten; wer dann in dy egenanten badestoben komit und durch Got baden wil, den und dy sal man baden und ŏr williclich und gůtlichen warten, also gewŏnlich ist, und en sal dorumb keyne gift von ŏn nicht heyschen noch nemen; unde dornoch ŏbir vīr wochen aber daz selebat also czu haldene unde also ewiclichen ẏ ŏbir vir wochen daz selebat czu haldene ane geverde und ane allirleyge argelist; were abir daz uff der tage icheyne, alz daz selebat sẏn sal, eyn heylig tag gevyle, so sal man daz bat danne halden uff den nestin wergtag do vore glicher wyse, alz uff den nemelichen tag, also daz bat sŏlde gewest syn und sal danne wedir an trete von deme dinstage, alzo daz bat solde gewest syn ŏbir vīr wochen, alzo daz iz allewege an deme dinstage syn sal. *Der Rat verspricht dann weiter, die genannte Badestube ferner nicht zu verleihen, es habe sich denn der Empfänger zum Halten des Seelbades verpflichtet; wenn aber die Badestube durch Brand oder sonst verwüstet werden sollte, so kann das Seelbad bis zu ihrer Wiederherstellung in einer anderen Badestube gehalten werden. Als Entschädigung für die Mühewaltung hat der Stifter 32 Schilling ewigen Zinses dem Rate geschenkt, die jährlich unter dessen Mitglieder, die 4 Kämmerer und 2 Knechte verteilt werden sollen, wofür diese zur Zeit des Bades in die Badestube gehen und dem Bader befehlen sollen,* daz er und syn gesinde den armen lůthen williclichen und gůtlichen warten, und sollen deme růfere czwene phennige gebin, alz dicke alz daz selebat sin sal, daz er daz des abundes vore rufen sal; *auch soll das Gesinde in der Badestube 1 Schilling erhalten, damit es desto williger die armen Leute bediene.*

Gegebin nach Cristi gebörte driezehenhundirt iar in deme sechz und achtezegisten iare an sente Iohannis abunde des heilgen töyfers.

Burkhardt, UB. der Stadt Arnstadt Nr. 211.

1386. Juli 18. 927.

Bruder Hermann, Prior, und der Konvent der Karthäuser zu Erfurt quittieren dem Rate daselbst über 61 Mark Silber und 1 Virdung von 200 Mark, welche letzterer bei dem Kloster geborgt hatte.

Gegeben 1386 am Mittwoch nach Margareten.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1386. August 5. 928.

Conrad von Baldirsheym, *Landkomthur, und die ganze Ballei deutschen Ordens in Thüringen versprechen dem Rat zu Erfurt alle, von irgend einer Seite an das Schloss* Varila *oder an daselbst verpfändete Zinsen und Renten gemachte Ansprüche auf sich zu nehmen, und geben dafür volle Sicherheit.*

Gegeben 1386 am suntage vor Cyriaci.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1386. August 21. 929.

Hans von Talheym *verkauft wiederkäuflich an* ern Herman Hütenere *und* Kerstan Wiszen, *Bürger zu Erfurt, 2 Scheffel Korn und Gerste Tannrodaischen Masses und 10 Schilling Pfenniggeldes jährlichen Zinses von 1 Hufe zu* Rittersdorf *für 15 Pfund Erfurter Pfennige.*

Gegeben 1386 an deme nesten dinstage vor sente Bartholomei tage des heiligin aposteln.

Or. mit d. S. im E. A.

1386. August 24. 930.

Der Rat zu Arnstadt bekennt, dass er Gunther Schenke der elder *(Bürger zu Erfurt) in der Bonifatiuskirche daselbst für sich und seine Eltern ein ewiges Seelgeräte mit 12 Pfund Pfennigen gestiftet hat, so dass man sein Gedächtniss jährlich am Sonntag vor Mathäi begehen soll, am Sonnabend Abend mit der Vigil und am Montag früh mit der Seelmesse.*

Gegeben 1386 an sente Bartholomei tage.

Burkhardt, UB. der Stadt Arnstadt Nr. 212.

1386. Oktober 18. Genua. 931.

Des Cardinals Lukas fünfjähriges Privilegium für Heinrich Brun und seine Frau, sich einen Beichtvater wählen zu dürfen mit dem Recht, ihnen gewisse Vergehen zu vergeben.

Or. mit d. S. im E. A.

Lucas, miseracione divina sancti Sixti presbiter cardinalis, dilectis in Christo Henrico Brunonis et eius uxori salutem in Domino. Ut animabus vestris salubrius consulatur, auctoritate domini pape, cuius penitentiarie curam gerimus, devotioni vestre concedimus, quatenus liceat vobis ydoneum et discretum presbiterum in confessorem eligere, qui super peccatis, que sibi confitebuntur, nisi talia sint, propter que merito sit sedes apostolica consulenda, dicta auctoritate vobis provideat de absolutionis debite beneficio et penitentia salutari hinc ad quinquennium, quotiens fuerit opportunum; vota vero peregrinationis et abstinentie, si qua emisistis, que comode servare non potestis, ultramarino, beatorum Petri et Pauli ac Iacobi apostolorum votis dumtaxat exceptis, commutet vobis hac vice idem confessor in alia opera pietatis. Datum Ianue XV. Kal. Novembris, pontificatus domini Urbani pape VI. anno nono.

P. Luparelli. *(Auf dem Falz.)*

1386. Oktober 20. Prag. 932.

Wenzel, Römischer König, gewährt den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen das Recht, einen eigenen Landrichter des westfälischen Landfriedens zu halten.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M. Daselbst auch eine gleichzeitige Abschrift auf Pergament dieser und der folgenden Urkunde Nr. 933. Darunter steht von anderer Hand: presentibus domino H. de Jecheburg, sigillifero, Th. Hartungo, Iohanni de Ylmene custode dormitorii et Hartungo Pleczigin, IV. die mensis Novembris.

Erhard, Mttlg. z. Gesch. d. Landfrieden S. 44.

Wir Wenczlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir durch merklicher notdurft, der wir underweiset sein, den burgern, gemeinden und steten Erfort, Mulhusen und Northusen, iren mitwonern und undersessen, unsern und des reichs lieben getrewen, mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen die gnade getan haben und tun die mit rechter wissen und Romischer kuniclicher mechte volkomenheit gegenworticlich in kraft diez brieves, das sie sammentlich von unsern wegen einen lantrichter des landfrides zu Westvalen kiesen und setzen mogen und sollen und den entsetzen als dicke des not ist,

der in den egenanten dreyer stete eine, welche im beheglich ist, alle sachen, die die egenanten burgere, gemeinde, stete, mitwoner und undersessen, sammentlichen oder besunder, oder dheinen der iren anruren zu schuldigen oder zu verantwurten und von rechte an den landfride gehoren, richten sol und mag von unsern und des reichs wegen, so verre sie vor dem richter recht nemen oder tun wollen, als sich das noch usweisung des landfrides eischet Und ab sie oder dheiner der iren noch von dheinen andern lantrichtern doruber gemanet, geladen oder uberwunden wurde, das sol dhein macht haben, und tun das ouch abe und vernichten das mit ganczer wissen und von egenanter unserr kunielicher mechte volkomenheit in kraft dicz briefs. Ouch tun wir in die besunder gnade, das sie czwen uss dem rate von iglicher der egenanten stete, die stat und ouch iglicher der stat burger, mitwoner oder undersesse, ir sey wenik oder vil, sie seinen bei irem betawften oder zunamen benant oder sust in einer gemeiner formen und weise, verantwurte und versprechen sollen und mogen an allen steten, do des not ist, und sollen und mogen dieselben czwene oder die, dem oder den es not ist, sich beruffen an uns und das reiche von einer iglichen ladunge, sache oder urteile, wann und als dicke sie bedeuchte, das in unrecht geschee oder sie besweret wurden Wer es ouch, das ein tate, die an den lantfride gehoret, also offenwar were und wissentlich, das siben uss dem rate der egenanten stete sweren wolten und swerten, das die tate ware und offenwar were, das sol man zulassen und vor die tate und irer unschulde nymandes eide nemen, und sol den der cleger, dem schade gescheen were, seiner klage volgen, noch begriffe und rechte des landfrides. Ouch von sundern gnaden, so tun und geben wir in sulchem egenanten landfride alle ire holeze und welde und die das hawen oder furen, die in iren richten und gebieten gelegen sein, gleicherweis als die strassen. Was ouch wider diese obgenante unsere gnade und verleihunge geschee, geklaget oder versuchet wurde, das sol dhein macht haben, und vernichten das ouch mit rechter wissen in kraft dicz briefs. Und diese egenanten unser gnaden sullen werden als lang, bis das wir oder unsere nachkomen an dem reiche, Romisch kunige und keiser, die widerruten. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserr kunielichen maiestat insigel geben zu Prage noch Cristes geburde dreiczehenhundert iar und dornach in dem sechsundachczigisten iaren des nehsten sunabendes noch sand Lukas tag, unserr reiche des Behemischen in dem vierundczweinczigisten und des Romischen in dem eynleften iaren.

Ad relationem Keppleri magistri monete
Martinus scolasticus.

1386. Oktober 21. Prag. 933.

Wenzel, römischer König, benachrichtigt alle Landrichter des westfälischen Landfriedens, dass er den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen gestattet habe, einen eigenen Landrichter zu halten, und verbietet ihnen, in dessen Befugnisse einzugreifen.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. i. t. i. d. Daselbst noch vier weitere Ausfertigungen mit rückwärts aufgedrücktem S. und unterzeichnet per dominum Kapplerum magistr. monete Wlachnico de Weytenmule. *Der Inhalt aller 5 Exemplare stimmt überein, nur die Orthographie ist verschieden.*

Erhard, Mittl. z. Gesch. der Landfrieden S. 46.

Wir Weneczlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, embieten allen und yglichen lantrichtern des lantfrides zu Westfalen und allen andern, die das anruren mag, in welcherlei wirden oder wesen die sein, unsern und des reichs liben getrewen, unser gnade und alles gut. Liben getrewen. Wir haben den burgermeistern, rate und burgern gemeinlichen der stete Erfurt, Mulhusen und Northusen, unsern und des reichs liben getrewen, solche gnade getan, das sie samentlichen von unsern wegen einen lantrichter des lantfrides zu Westfalen kyesen und seczen mogen und sollen und den entseczen, als dicke das not ist, der alle sachen in der egenanten dreyer stete einer, welche im behegelichen ist, die dieselben burger, stete, mitwoner und undersessen samentlich oder besunder oder dheinen der iren anrurn, zu schuldigen oder zu vorantwurten und von rechte in den lantfride gehoren, richten solle und moge von unsern und des reichs wegen, als das ausweisen andre unsere kunicliche maiestat brife, die wir in doruber geben haben. Dorumb heissen und gebieten wir euch ernstlich und vesticlich mit disem brife, das ir die egenanten burger, stete und die iren vor euch und euer gerichte nicht laden noch furtreiben sollet und an solcher unser gnade nicht hindern noch irren, noch das gestatten in dheyneweis, sunder sie der geruhlichen und one hindernusse gebrouchen und dobey bleyben lasset, als lieb euch sey, unsre und des reichs swere ungnade zu vormeyden. Geben zu Prage an der eynleftausend maget tag, unser reiche des Behemischen in dem XXIIII. und des Romischen in dem XI. iaren.[1]

Per dominum Kapplerum magistrum monete
Martinus scolasticus.

[1] *Im Kgl. St. A. zu M. befinden sich ferner eine gleichzeitige Abschrift und ein Transsumpt, aufgenommen durch* Rudiger von dem Hayne, *Provisor zu Erfurt,* in der nuwin capitel dorueczen zu unser frouwin 1386 an dem montage nach Allirheiligen tage *(November 5). Als Zeugen sind genannt:* Heinrich, *Siegler, Custos zu Jechaburg,* Iohann von Ilmene, *Priester,* Dieterich von dem Paradies *und* Hartungus Pletzichin. *Unterschrieben ist das Instrument von den Notaren* Conrad von Luneborg *und* Iohannes Wizhud.

1386. Oktober 29. 934.

Die Städte Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen schliessen auf Grund des vom König Wenzeslaus erteilten Privilegiums ein engeres Landfriedensbündnis.

Or. mit 3 S. im Kgl. St. A zu M.
Erhard, l. c. S. 47.

Wir die rethe, burgere und gemeynde der stete Erfurte, Molhusen und Northusen bekennen mit orkunde desis brifes, wan der allirdurchluchte unser libir genediger herre, herre Wenczlauw, Romschir konig, uns genade gethan und gegebin hat, daz wir eyntrechtlich von siner wegen eynen lantrichter dez lantfrides zcu Westfalen kisen und seczin mogen und sullin und den entseczen, als dicke dez nod ist, der in den genanten drier stete eyne, wilche om behegelich ist, alle sache, die uns, unser mitewonere und undirsessin, semptliche adir besundirn, adir deheynen der unsern anerûren, zcu schuldigen und zcu vorantworten und von rechte an den lantfride gehoren, richten sal und mag von dez genanten unsers genedigen herren und dez riches wegen, als daz und andir genade, die er uns ouch darmite gethan und gegebin had, sine konigliche maiestad brive uzwisen, uff daz wir uns nu sulchir gnaden deste fredelicher mogen gebruche, so habin wir uns voreynet, zcusamen vorbunden und unsir eyn dem andirn globit und gered in guten truwen, daz wir uns semptlich und besundern sulchir obgenanter genaden, als die in den genanten koniglichin maistad brifen begriffen sint, ane geverde gebruchin und den nachfulgen wullin, und unser eyn dem andirn darczu getruwelich und eyntrechtliche geraten und behulfen sin, und ab ymand adir deheynen, waz wesins adir werdikeit der adir die ouch weren, or sie wenig adir vil, die obgenanten genaden, adir deheynen der genaden, an uns semptlich adir bisundern, adir deheynen der unsern, vorbreche adir ubirfure und als dicke daz gesche, daz wir uns dez mit eynandir eyntrechtlich wullin schuczen und uffhalden und unser eyn dem andirn darczu getruwelich ane geverde behulfen sin mit libe und mit gute, ye die stad noch or manczal und marczal, als daz vor undir uns gewonlich ist gewest. Und ab wir daz zcu krige quemen, dez sal sich unser eyn an den andern nicht sunen noch richten; waz abir ymanden selbis anerurit sine sache zcu vordirne, noch zcu fulgen und uzczutragen, beide mit berufungen, briven, kostegeilde adir batenlone, daz sal ye die stad adir die, dem dez nod ist, uff sine eygin koste thun, doch so sal man der berufunge bestendig und om darczu behulfen und vordirlich sin, als man danne irkennet, daz dez nod ist. So sullin und wullin wir ouch dem richter, den wir gekorn habin adir hirnach

koren, semptlichen vor schaden sten und vorkostigen als er im gewerk ist von sines amptis wegen, und dem getruwelich behulfen sin zcu dem gerichte und die unsern uss ye der stad darezu senden, als dicke dez nod wirt adir der richter dez begerende ist. Wers ouch, daz unser egenante gnade in sulchir masse wedirrufen adir abegaten wurden, dez God nicht wulle, daz wir der vortmer nicht gebruche muchten, glichewol solde unser eyn dem andern vort vorbunden und getruwelich behulfen sin, als vor geschrebin ist, in alle den sachin, die intstanden weren vor der wedirrufunge, als ab die genaden noch stunden, biz also lange, daz die sachen ouch zu enden quemen adir henegelegit wurden. Dez zcu bekentnisse und merer sichirheid allir vorbeschrebin rede, habin wir der genanten drier stete yclich stad or ingesigil vor sich und die oren an desin briff wissintlich lassin hengen. der gegebin ist in dem iare als man zealte nach Cristi geburt thusint drihundirt sechsundachezig iar an deme mantage allirnest noch der heilgen apostolen tage Symonis und Iude.

1386. Oktober 29. 935.

Die Räte der Städte Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen ernennen den Ritter Ditherich Schenke zum Landrichter des westfälischen Landfriedens.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.
Erhard, l. c. S. 48.

Wir dy rethe, burgere und gemeynde der stete Erfforte, Molhusen und Northusen bekennen myt orkunde dieses brifes, wan der allirdurchluchte — — — — —[1] uswisen, daz wir eyntrechtliche von wegen dez genanten unsers gnedigen herren dez Romischen koniges und von sulcher macht und gnade, der her uns, als vor benant ist, darobir gegebin had, zcu eyme lantrichter des westvelischen lantfredez gekoren und gesaczt habin, kisen und seczen keynwerdiclich myt disseme brife den gestrengen ritter ern Ditheriche Schencken noch alle der mogende, forme und lute, als dy genanten koniglichen maiestad brifen uswisen, und sullen und wollen wir ome ouch geraten und behulfen syn zcu deme gerichte und in allen sachen, dy en von solches amptes adir gerichtes wegen aneruren, und ouch von ye der stad zcu dem gerichte redelichen dy unsern senden, als dicke dez not ist adir der richter dez begernde ist. Und dez zcu bekentnisse und merer sichirheit allir vorgeschrebin rede habin wir der genanten dryer stete iclich stat yr ingesigel vor sich und dy yren an desen brif wissintlich lassin hengen, der gegebin ist in deme iare als man zcalte

noch Christi gebort tusint dryhundirt sechsundachczig iar, an deme mantage allirnest nach der heiligen aposteln tage Symonis und Iude.

[1] *Hier wörtlich übereinstimmend mit der vorigen Urkunde Nr. 934.*

1386. Oktober 31. 936.

Theodericus von der Wunnen, *Bürger zu Erfurt, stiftet im neuen Hospitale daselbst (Martinshospital vor dem Krämpferthor) eine Vikarie* in honorem ss. Marie, Philippi, Iacobi et Bartholomei *und weist derselben 8½ Mark jährlichen Zinses zu, welche der Rat zu Gotha von 102 Mark Hauptsumme zu entrichten hat. Er verleiht dieselbe zunächst an* Nicolaus de Libergin, *nach dessen Tode oder Verzichtleistung an* Heinricus Prysing, *worauf, wenn der Stifter verstorben ist, das Patronat an den Rat zu Erfurt übergehen soll.*

Datum anno Domini M. CCC. LXXXVI. feria quarta post Simonis et Iude.

Transsumpt mit d. S. aufgenommen von dem Offizial der Präpositur b. Marie, im Kgl. St. A. zu M. Enthalten ist darin auch die Verschreibung des Rates zu Gotha über die 8½ Mark Zinsen für 102 Mark Hauptsumme mit der Verpflichtung, die Zinsen an die Inhaber der Vikarie regelmässig zu entrichten. Gegeben 1386 am Donnerstage Felicis et Adaucti.

1386. November 6. 937.

Rudgerus vom Hayn, prepositus ecclesie s. Severi Erfordensis et provisor allodii ibidem, *bestätigt als Bevollmächtigter des Erzbischofs Adolf sowohl die seitens des Rats zu Erfurt nach dem Vermächtnis* Heinrici de Dasela, canonici sancti Severi et prothonotarii dicti oppidi, *geschehene Stiftung und Dotation zweier Vikarien, — die eine zu Ehren der Jungfrau Maria, die andere zu Ehren der hlg. Katharina — in der Kapelle des Rathauses daselbst, als auch das dem Rat über dieselben vorbehaltene Patronatsrecht.*

Datum anno Domini M. CCC. LXXXVI. in die s. Leonhardi confessoris.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1386. December 21. 938

Rudolf vom Hayn, *Provisor zu Erfurt, quittiert dem Rat daselbst über 100 Mark Judensteuer.*

Gegeben 1386 am S. Thomastage.

Or. im Kgl. St. A. zu M.

1386. 939.

Conrad Clusener, Ditherich Herbort, Hermann Kelner, Hans Richtekrige, Claus Kuchen *und* Conrad von Aldistete *vertragen sich durch Vermittlung des Grafen* Ernst von Gleichen *mit dem Rat zu Erfurt, in dessen Haft sie gewesen, wegen aller vorgekommenen Irrungen und Feindseligkeiten, schwören demselben eine Urphede und setzen als Bürgen:* Titzmann Goldacker *zu* Aldistette, Ditherich Metz *zu* Wunnersleben, Ditherich von Tunna *Ritter,* Hermann Goldacker *zu* Webirstete, Hermann *und* Albert von Grüszen *zu* Webirstete, Ditherich *und* Heinrich Eylmar *Gebrüder,* Hermann von Webirstete *gesessen daselbst.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1386. 940.

Der Rat zu Erfurt bestellt Henrich von Rumrade *zum Vogt und Amtmann auf dem Schlosse* Brandinborg, *das er auf seine Kosten beschützen und bewahren soll mit hinreichender Mannschaft, welche der Rat kleidet. Er empfängt dafür jährlich 60 Schock gute Meissner Groschen und ausserdem 20 Schock um der guten Dienste willen, die er und seine Freunde bisher der Stadt geleistet haben.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1387. Januar 2. Prag. 941.

Wenzeslaus, römischer König, erteilt dem von den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen ernannten Landrichter das Recht, die Eingriffe anderer Landrichter in seine Befugnisse zurückzuweisen, sie für allen, aus der Nichtachtung dieser königlichen Vollmacht entstehenden Schaden verantwortlich zu machen und aus dem Landfrieden zu setzen, wenn sie den Schadenersatz verweigern.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. i.
Lünig, l. c. S. 454.
Erhard, l. c. S. 49.

Wir Weneczlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, wann wir vormals durch merklicher notdurft willen den burgeren, gmeinen und steten Erfurt, Mulhusen und Northusen, iren mitwonern und undersessen, unsern und des reichs liben getrewen, solche gnade getan haben, das sie samentlichen von unsern wegen einen lantrichter

des lantfrides zu Westfalen kisen und seczen mogen und sollen und den entseczen, als dicke des not ist, der in der egenanter dreyer stete einer, welche im behegelichen ist, alle sachen, die die egenanten burgere, gmeine,[1] stete, mitwoner und undersessen samentlichen oder besunder oder dheinen der iren anruren zu schuldigen oder zu verantwurten und von rechte an den lantfride gehoren, richten solle und moge von unsern und des reichs wegen, und ob sie oder dheiner der iren vor dheinen andern lantrichter doruber gemanet, geladen oder uberwunden wurde, das sol kein macht oder kraft haben, als das under ander gnade, die wir in ouch domit getan haben, unsre kunicliche maiestat brife volkomenlichen usweisen, dorumb uf die rede, das sie nu solcher obgenanter unser gnaden dester forder und freilicher gebrauchen mogen, so haben wir doruber von besunderer gunst, rechter wissen und kuniclicher machte volkomenheit in solche gnade getan und gegeben, tun und geben die in kraft diez brifes, were, das kein lantrichter des egenanten lantfrides oder kein ander richter, was wesens oder wirdikeit der oder die weren, die obgenanten unser gnade vorbreche, nicht zuliesse oder dowider tete in dheineweis, den oder die sol und mag der lantrichter, den die obgenanten burger und stete von wegen solcher obgenanter unserr gnade gekoren haben oder noch kuren, vormanen, das sie das genczlichen abetun. Were aber sachen, das sie noch solcher vormanunge des nicht tun wolden, so geben wir dem egenanten lantrichter von unsern und des reichs wegen volkomen und ganeze macht mit disem brife, den oder die fur sich czu laden und vorzutreiben und auf in zu vordern solche kost und schaden, die doven erstanden weren, in genczlichen und gar widerzukeren und die obgeschriben sachen alle, als sie dovor begriffen sein, gar und genczlichen zu enden und zuvolfuren. Wolden sie aber das nicht thun, so sol und mag sie der egenante lantrichter von unsern und des reichs wegen vorlantfriden und us demselben lantfride seczen gleicherweis als die, die den lantfride gebrochen hetten. Und dise unsre gnade sol weren bis uf unser widerruffen. Mit urkund diez brifes vorsigelt mit unser kuniclichen maistat insigel, geben zu Prage noch Crists geburt dreyczehenhundert iar und dornach in dem sibenundachczigisten iare, des mitwochen noch dem newen iares tag, unserr reiche des Behemischen in dem virundczwainczigisten und des Romischen in dem einleften iaren.

Per dominum Kapplerum magistrum monete
Wlachnico de Weytenmule.
R. Bartholomeus de Nova civitate.

1387. März 4. 942.

Hartung Gernod, protonotharius *zu Erfurt, und* Fryde, *seine Frau,* Dyterich ern Hartüngis genant ezu dem Paradise, *Bürger zu Erfurt, und seine Getreuhänder* Hanse Apeley *und* Nykel Soykem *bekennen, dass sie dem Abt zu Fulda das Schultheissenamt zu* Groszin Sommirde, Schalkenberg *und* Breitenfurt *mit allen dazu gehörigen Rechten und Gefällen, ausgenommen das Kirchlehen, alle Kapellen und Vikarien und 2 Malter Gerste und Weizen von der* smydeshube, *abgekauft haben mit der Verpflichtung, dem Abt und seinem Kloster jährlich 2 Pfund Wachs ewigen Zinses zu entrichten.*

Gegeben 1387 an deme mantage nach der dominika reminiscere.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu Marburg.

1387. März 10. Würzburg. 943.

Wenzel, römischer König, zeigt den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen die Aufhebung des westfälischen Landfriedens an.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. i.
Lünig, l. c. S. 455.
Erhard, l. c. S. 51.

Wir Weneczlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, embieten den burgermeistern, reten und burgern gemeinlichen der stete Erfford, Mulhusen und Northusen, unsern und des reichs lieben getrewen, unserr gnade und alles gute. Lieben getrewen, wann vor czeiten unser vater seliger keiser Karle und auch wir in den landen zu Westfalen einen lantfride durch gemache, fride und genade doselbist erlawbet, gunnet und mit unsern briven bestetet haben bis uf widerrufen, und wann mit demselben lantfride iczunt grosse geverde gescheen, getriben und gefuret werden, landen und mangen luten zu vorderbnisse und zu schaden, und nicht also gehalden wirdet, als er begriffen ist und billichen gehalden wurde, als wir des kontlichen underweiset sein und grosse clage an uns dorumb komen ist, dorumb mit wolbedachtem mute und gutem eintrachtigem rate unserr und des reichs kurfursten, fursten, edlen und getrewen, die mit uns uf dem tage zu Wurczburg waren, so haben wir denselben lantfride, alle seine richter, gerichte, urteile und alles, das dorus get und doran henget, widerruffet und abegetan, widerrufen und tun abe mit kraft diez briefs, rechter wissen und Romischer kuniglicher mechte volkomenheit, also das von dem tage, als diser brief geben ist, furbas derselbe lantfride, alle seine richter,

gerichte und was dorus get oder doran henget, genczlichen und gar abe sein solle und nyemande zu fromen oder zu schaden kome in dheineweis. Und deucht yemande, das yme in demselben lantfride ichtes zu kurz gescheen were, der mag sich an uns oder unser und des reichs hofgericht wol beruffen, als wir ouch das den kurfursten und andern unsern und des reichs fursten, herren und steten geschriben haben. Mit urkund diez briefs, versigelt mit unserm angetrukten insigel, geben zu Wurczburg noch Crists geburd dreiczenhundert iar und dornach in dem sibenundachczigisten iare des sontages als man singet oculi in der vasten, unserr reiche des Behemischen in dem XXIIII und des Romischen in dem XI iaren.

Ad mandatum Domini regis
Jo. Caminensis electus cancellarius.

1387. März 13. 944.

Wenzeslaus, römischer König, macht die auf Klage der Stadt Erfurt gegen Friedrich von Aufsesz und Genossen ausgesprochene Acht bekannt.

Or. mit S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Weneczlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig, ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim, enbieten allen fursten, geystlichen und werltlichen, grafen, freyen, dienstleuten, rittern, knehten, rihtern, allen unsern und dez heiligen reichs steten, allen andern steten und mit namen allen den, den diser brief geweyst und gezeigt wirt, unsern und dez heiligen reichs lieben getreuen, unser gnade und allez gut. Wir tun euch allen und euer ieglichem besunder kunt mit disem brief, daz wir in ahte getan haben Fridrichen von Aufsezze, Iohansen Ochsen, Iohannsen von Waldenfels ritter, Ulrichen von Aufsezze, Hansen Cristaner und Heinzen von Giech genannt Mortmessern von clage wegen der burgermeyster, rates und der burger gemeinclichen der stat zu Ertfurt, an der stat ez Cunrat Zingel, ir clagfurer, uf sie reht und redlichen erclagt hat vor unserm und dez heiligen reichs hofgerihte. Davon gebieten wir euch von des heiligen reichs gerihts wegen und wollen, daz ir fürbaz mer die selben ehter weder hausent noch hofent, etzzet noch drencket und sie meydent und meyden heizzent alle die euern in allen euren slozzen, vesten, steten und gerihten und mit aller gemeinschaft, wie die geheizzen ist, sundern daz ir denselben von Ertfurt uf derselben ehter leib und gut beholfen seit, als ofte und als dicke es die egenanten von Ertfurt an euch alle ader ieglichen besunder vordern und in dez not geschiht, als lang, biz daz sie auz der ehte niht

kumen sein und auz unserm und dez reichs ehtbuch nicht getilget noch geschriben sein. Und wer die weren, die des niht enteten, so ez an sie gevordert wurde, die wern und teten ser wider uns und daz heilig reiche und solten auch in sogetan pene und ehte verfallen sein als die vorgeschriben ehter. Mit urkunde dicz briefs versigelt mit unsers hofgerihtz anhangendem insigel, der geben ist zu Heytingsvelt am Mitwochen nach dem suntag oculi in der vasten nach Cristi geburt dreuzenhundert iar und in dem sibenundachtzigsten iare, unser reich dez Beheimischen in dem funfundzweinczigstin und dez Romischen in dem eylften iare.

Syfridus Steinheymer.

1387. März 28. 945.

Herman von Baldestete *quittiert dem (neuen) Hospital zu Erfurt und seinen Vormündern über die seitens der letzteren geschehene Ablösung von 18 Pfennigen ewigen Zinses von* $^1/_2$ *Hufe zu* Phertingisleyben.

Gegeben 1387 an deme nesten donrestage vor palmen.

Or. mit d. S. im E. A. Unter demselben Datum bescheinigt Kaspar Alebschyd, *Vogt des Grafen von Gleichen, gerichtlich die obige Ablösung. Or daselbst. S. d.*

1387. April 24. 946.

Dytherich von Slatheym *und* Dytheriche von Langlo, *Ratsmeister*, Ditherich von Urbeche, Conrat von Wendylrade, Gerlach Vormargaretin, Iohans von Bechstete, Gerlach von Nase, Heinrich Herborte, *Ratsleute, und der ganze Rat zu* Molhusen *schliessen mit der Stadt Erfurt ein Bündnis, welches vom nächsten Walpurgistage an sechs Jahre dauern soll, worin sie sich verpflichten 20 Mannen mit* gleveningen *zur Hilfe zu schicken und im Falle einer Belagerung* buchszen und andir gerete und czehen schuetzin mit ruckearmbruztin zu stellen.[1]

Nach Cristi geburten dryczenhundirt iar in deme sebin und achtzigistime iare an sente Markes abinde dez heyligen evangelisten.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M. [1] *Die übrigen Verpflichtungen stimmen überein mit denen des Bündnisses vom 25. April 1368. s. N. 626.*

1387. Mai 13. 947.

Dietherich von Dankelsdorf *und* Curt Rese, *Ratsmeister*, Hans Sylbernhusen, Curt von Hauerungen, Heinrich von Tuderstad, Heinrich von Berge, Kerstan Mast, Heinrich von Bruckan, Heinrich von Furre, Hans von Elrich, Hans von Molhusen, Brant von Peyne, Ditherich von Doringehusen, Heinrich von Trebre, Hans

Deynhart, Kerstan Konyng, Heinrich von Gersbach, Iacob Herryden, Curt Schuppener, Hans von Weiszenburg, Hans Hûn, Frytsche von Badungen und darnest die vire von der gemeynde wegen. Berlt von Blicherode, Hans von Tuderstad, Curt Schade *und* Heinrich Tichhoff, *die Räte und ganze Gemeinde der Stadt* Northuszen *schliessen mit der Stadt Erfurt ein Bündnis, welches vom nächsten Walpurgistage an sechs Jahre dauern soll, worin sie sich verpflichten mit* czehen mannen med glevien und dren schuezen *zu Hilfe zu kommen und zu einer Belagerung* buchszen *und* funf schuezen mid rückearmbursten *zu stellen.*[1]

Noch Cristi geburten dryczehen hundirt iar in dem sebenundeachtzigesten iare am nesten montage vor ascensionis.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

[1] *Die übrigen Verpflichtungen stimmen überein mit denen des Bündnisses zwischen Mühlhausen und Erfurt vom 25. April 1368, s. Nr. 626.*

1387. Juni 4. 948.

Heinrich von Bechstete, Hans von Molhusen, Heinrich von der Sachse, Conrad von Wizzinsee, *Ratsmeister*, Heinrich von Worinstete, Conrad von Gutinshusen, Mertin von Muchelde, Martin von Ysenache, *Vierherrn, und der ganze Rat zu Erfurt verpflichten sich 4 Schock Meissner Groschen und 22½ Pfund Erfurter Pfennige jährlichen Zinses von 48 Schock und 270 Pfund derselben Münze, womit* Heinrich von Dasla, *der verstorbene Protonotar der Stadt, 2 Vikarien in der Kapelle des Rathauses gestiftet hatte, den Inhabern derselben, und zwar zunächst den Oheimen des Stifters,* Tyle von Elrich, *Priester, und* Hermann Kornmann, *Schüler, regelmässig zu entrichten.*

Geschehen 1387 an dem nestin dynstage nach trinitatis.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1387. Juni 15. 949.

Der Rat zu Arnstadt bekennt, dass er Gunther Schenke der elder *(Bürger zu Erfurt) in der Frauenkirche daselbst ein Seelgerät für sich und seine Eltern mit 10 Schilling ewiger Zinsen und Gulde und 15 Pfund Pfennigen gestiftet hat, so dass man sein Gedächtnis jährlich am Sonntag vor Mathäi begehen soll, am Sonnabend Abend mit einer Vigil und am Montag früh mit der Seelmesse.*

Gegeben 1387 am sente Viti tage.

Burkhardt, UB. der Stadt Arnstadt Nr. 217.

1387. Juli 30. 950.

Heinrich Sag der Ältere und Heinrich Sag der Jüngere verzichten auf das von ihrem Oheim dem Rat zu Erfurt verkaufte Gericht zu Berlstädt.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Heinrich Sag der eldere und Heinrich Sag der iungere sin son bekennen vor uns und unsere erbin offinlich an dissem brive, daz der erbare herre er Herman Stoys, unser oheme, mit unserme guten wissen, willin und vorhengnisse daz gerichte czu Berlstete, in dorfe und in felde, mit allen siner czu gehorunge und mit alle den erin, nuczen und werden, als daz an on gehorit had odir gehorin mochte, den ersamen herrin, deme rate und der stad Erforte genczliche unde mit guten willen gegebin und sie dar yn gesaczt und gewerit had, und habin wir uns dez vorczigin und geussert, vorczihen und ussern uns alle dez rechtin und anefalles, daz wir darane gehaben mochtin in deheyne wis, und dez czu bekentnisse habe ich Heinrich der eldere vorgenante myn ingesigel hirane gehangin, dez ich Heinrich der iungere sin son ouch mete gebruche. Gegebin noch Cristi geburten dryczenhundert iar in deme sebin und achczigisten iare an deme nestin dynstage nach Jacobi.

1387. August 9? 951.

Heinrich und Günther, Grafen von Schwarzburg, verkaufen dem obersten Schreiber der Stadt Erfurt, Ditterich Hartung, etliche Güter und Zinsen zu Gross-Sömmerda Fuldisches Lehen.

Gegeben 1387 am Freitag S. Tiburtii.[1]

Repertorium im Fürstl. St. A. zu Sondershausen.

[1] *Der Tag S. Tiburtii fällt 1387 nicht auf einen Freitag. Es wurde daher der vorhergehende Freitag angenommen.*

1387. November 25. 952.

Otto von Vipeche verkauft dem Rat zu Erfurt Schloss und Stadt Vippach und die Dörfer Ranstedt, Ober- und Nieder-Marpach.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Ich Otte von Vipeche bekennen vor mich und alle myne erbin uffinlich an desem brive und thu kund allen luten, die on sehen adir horin lesin, daz ich mit willen, wissin und vorhengnisse Kunnen myner elichin wertin, Kunczin von Stalberg, myner swestir sone und neste erbe, mit gutir vorbedechtikeid und rate myner manne und heymelichin frunde umme nucz und bequemelichkeit, den ich mit

denselbin mynen mannen und frunden darynne irkannte, das sloz Vipeche gancz und daz dorff Vipeche driteil mit alle orre zcůgehorunge, wingarten, hufelande, ackere, wesin, widen, tychen, hofin, zcinsen, renten, gulden, baten, dinsten, manschaften, burglen, manlen und allen andirn len, nůczin, rechten und zeugehorungen vor frie eygin und als frie eygin, und darczů ouch daz dorff und gerichte Ubirn Martpeche drieteil, daz dorff und gerichte Ranstete driteil, daz dorff und gerichte Nedirn Martpeche gancz, achtundachczig phunt phenge und sobinundczwenczig maldir korns und gerstin ierlicher und ewiger zcinse und gulde, eynen bagofen in den genanten dorfern und veilde gelegin und darczu alle gerichte und recht ubir hals, ubir hant, ubir gut, schulde und gulde und alle bate, batenunge, birphenge, teczeman, brugeilt, hunre, gense, ente, oveley, dinste, nucze, gevelle und zeugehorunge, ez sint leen, eygin adir erbe, nicht uzgeslossin, mit alle den eren, werden und rechten, als ich die in alle den obgenanten dorfern und veilden bizher gehabit han adir gehabin mochte, darmite ouch gen und volge sullen alle geistliche len, pharren, altare und vicarien in den selbin genanten dorfern, als die bizher an mich habin gehort, recht und redelich verkouft habe den ersamen wisen luten dem rate, den reten, burgern, gemeynde und der stad Erforte koufern umme achczenhundirt schog gutir Missener groschin, die sie mir nuczlich genczlich und gar geczalt und beczalt und geantwort habin, und ich in mynen nucz gewand, und sage sie der vor mich und alle myne erbin und nachkomen quyd, ledig und loz an deseme brive; daz obgenante sloz und zeugehorunge und andere vorgerurte frie eygin gutere ich und die genante Kunne myn eliche wertin und Kuncze von Stalberg, die beide mit mir dazselbe sloz, zeugehorunge und gutere bizher in nucze und geweren gehabit han, vor gerichte an gehegetir bang uffgelasin, uns der vorczegen und geussirt habin, und den genanten koufern die frien und eygen, und sie daryn seczin und geweren lassin als recht und gewonlich ist. Und habe ich obgenante Otte ouch globit und gered, globe und gerede ich vor mich und alle myne erbin an deseme brive vor eyne rechten were dez obgenanten koufis und allis dez, daz darynne begriffen ist ane geverde. Und dez zcu merer sichirheid desis koufis und allir obgenanten rede habe ich desin brift darubir gegebin, vorsigilt mit myme und Kunczen von Stalberg obgenanten ingesigelin, die hirane gehangen sint. Und wir Kunne und Kuncze obgenant bekennen, daz der genante kouf und alle vorgenante rede mit unserme willen, wissin und vorhengnisse geschen sint, und daz wir mit gutem willen beide daz sloz, zeugehorunge und gutere vor gerichte an gehegetir bang mite uffgelassin, die frien und eygen, und daryn geweren lassen und uns der geussirt und vorczegin

als vorbeschrebin sted, und habe dez ich Kuneze myn ingesigel bie des genanten Otten myns omen ingesegile an desin briff wissintlich gehangen, der zeweiger ingesegele ich genante Kunne ouch mite gebruche zeu eyme waren orkunde und sichirheid allin obgenanten reden. Gegebin nach Cristi gebort thusint drihundirt sobin und achezig iar, an sente Katherinen tag der heiligen iuncfrouwen.

1388. Januar 7. 953.

Ottos von Vipeche Revers wegen des ihm seitens des Rates zu Erfurt für 1600 Schock Meissner Groschen verpfändeten Schlosses Vippach und der dazu gehörigen Dörfer.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Ich Otte von Vipeche bekenne offintlich an desem brife, daz mir die ersamen wisen lute der rat, die rete und stat Erfforte orr sloss Vypeche, darzeu die dorfere Vypeche, Obirn- und Nedern Martpeche und Ranstete mit aller zeugehorunge vorsaczt und ingeantwertit habin in pfandes wis mit solchen artikeln und underscheide, und ich on ouch globit und gered habe, alz or brief uzwist, den sie mir darubir gegebin habin und hirnach von worte zeu worten genczliche geschrebin stet:

Wir der rat, die rete und stat Erfforte bekennen offintlich an desim briffe, daz wir unser slos Vipeche mit aller zeugehorunge, darczu die dorfere und alle zeinse, gulde, rente, oveley, gerichte, rechte, bathe, nueze, dinste, gevelle und zeugehorunge zeu Vipeche, Obirn Martpeche, Nedern Martpeche und zeu Ranstete vorsaczt und ingeantwertit habin dem gestrengen manne ern Otten von Vipeche vor sechzeenhundirt schog guter Missener groschen, die er uns gancz und gar geczalt und beczalt hat und wir in der stat Erfforte nucz und fromen gewand haben also und mit solchen artikeln unde underscheide, alse hirnach geschrebin stet. Von erst so sal er daz slos getruwelich beware und daruffe stetis halden eynen torwarten, eynen thormer, zewene wechtere; so sal er selbis eyne glefigen und zewene wepenere mit armbursten mit om habin und darczu vier pferd halden. Dy selbin wepenere mit om die stat dez iares cleiden sal, alz sie andere ore dynere pflit zeu cleidene. So sullen ouch dy selbin wepenere, alle wechtere, torwarten, huslute und ynwonere der stat Erfforte globin, hulden, underthenig sin und sweren glicher wis alz ern Otten. Waz ouch dynere pobin dy, alz vor benant ist, die er Otte habin sal, der rat zeu Erfforte da selbis zeu Vipeche wolde habin, dy solde er Otte bekostigen, man und pferde, beide mit kosten, futere und hufslage, und solde om der rat gebin ye von der glefigen mit zewen pferden

dez iares eylff schog Missener groschen und ye von deme schuczen mit eyme pferde sechs schog der selbin groschen ader noch marczal, alz sich daz geborte, ab sie lenger ader korczer in sinen kosten ligen. Wolde abir der rat sine dynere darhabin off sine eigen koste, or were wening ader vil, darczu solde man on gemaches und wonunge gnuge lassin. Were abir, daz den rat adir die stat gescheffede, krig ader dheyne sache ane trefe, darczu sie daz slos alleyne habin und bederbin wolden, so sal und mag der rat ern Otten an eyne andere stat seczen zcu Erfforte ader uff orre slosse eyns, als lange alz daz der stat fuget ader not ist. Gliche wol sal er Otte die obgenanten dorfere, cinse, rente, gulde, gevelle, gerichte und zcugehorunge ynne habin und sich der gebruchen alse vor. Darnoch sal man ern Otten zcu deme genanten slosse weder komen lassin ouch alse vor. Worde ouch daz sloz vorlorn, dy wile der rat ader dy stat zcu orme gescheffede daz alleyne ynnehetten, daz sal ern Otten nicht beschedigen an sime geilde: worde ez abir vorlorn, dy wile er Otte daz slos mete ynne hette, so solde er Otte sin geild und die stat or erbe vorlorn habin, doch solde dy stat ader er Otte sich mit den, dy daz gewunnen ader ynnehetten, nummer gesûnen noch gerichten, sundern in feden habin und eyn dem andern uffe dy getruweliche helfin bis alse lange, daz beide, ern Otten sin geild und der stad or slos, genczlich und geruelich weder worde ane geferde. Ouch sullen und wollen wir ern Otten und dy genanten slos, dorfere, lute, gutere und zcugehorunge schuczen, schermen und vorteydingen, so wir forderst mogen, und daz sloz buwen und bessern, alse dez not ist, off unsir selbis koste. So sal ouch derselbe er Otte, ader wer von siner wegen ader noch ome zcu dem genanten slosse zcugehorunge ader pfandschaft queme ader komen solde, alle iar eyme rate zcu Erfforte globin und sweren, deme rate und der stat getruwe und gewere zcu syne und or beste werben und alle vor und nachgeschrebin rede, stucke und artikele zcu haldene ane geferde. Wanne ouch er Otte und sine gesellen in unsirme dynste ader gescheffede sint, so sullen wir on vor schaden sten und anders nicht. Ouch sullen und mogen wir ader eyn rat zcu Erfforte dy obgenanten sloz, dorfere, zcinse, gutere, und zcugehorunge weder losen umme sechzcenhundert schog Missener groschen, und sal er Otte, ader wer von siner wegin ader noch om darczu qweme ader komen were, dy weder zcu losene gebin, sich der ussern und uns weder in antwerten, wan uns ader eyme rate zcu Erfforte daz behegelich ist, ane argelist, uffczog und wedirrede, und sal dy losunge an uns und an dem rate zcu Erfforte sten und nicht an ern Otten. Und werz, daz wir dy losunge teten kein ern Otten, so solden und wolden wir on gleiche wol schuczcen und vorteydingen, dy wile er bie uns zcu

Errforte ader uff unsern slossen wonhaftig und eyme rate zeu Errforte gehorsam und underthenig were unde sin wolde ane geverde. Wanne wir ouch dy losunge thun, so sal er Otte, ader der, deme daz von siner wegen ader noch om gebord, gestaten und oren willen darczu gebin, daz wir daz geld der losunge an eyne gemeyne stat zeu Errforte legen, biz daz frouwen Kunnen, siner elichen wertin, or lipgedinge, sebinhundert schog Missener groschen, darvone gevallen und worden sint, ab sie den vorgenanten ern Otten ubirlebit; wanne sie darnoch storbe, so sullen der sebinhundert schocke noch orme tode weder gevallen vierhundert schog off ern Otten frunde; und der dryhundert schocke sal sie moge und macht habin. Were abir, daz er Otte dy egenanten sine eliche wertin ubirlebete, so solde er der sebinhundert schocke kegin oren frunden genczlichen unvorfallen und ane teidinge blibe und bis ouch Conczen von Stalberg, siner swester sone, waz om er Otte schuldig ist ader vorschrebin hat ader noch gebe ader vorschrebe, von deme gelde der losunge genczlichen werde; gliehewol sal er Otte ader weme daz von siner wegin ader noch om gebord dy obgenanten sloz, dorfere und zeugehorunge uns wedir inantwerten und sich der ussern, alse vore stet beschriebin ane uffczog, wederrede und geferde. Were abir, daz frouwe Kunne ern Otten ubirlebete, so sal sie die obgenanten pfandunge beide, sloz, dorfere und zeugehorunge ynne habin, alz die er Otte ynne gehabit hat, beide von orn und dez genanten Conczen wegin, bis alse lange, daz or und deme selbin Conczen genczlichen werde ader dy losunge gesche und daz geld der losunge an eyne gemeyne stat zeu Errforte gelegit wirt, in solcher maze und underscheide, alse vor beschrebin stet. Wanne ouch daz obgenante geld an eyne gemeyne stat gelegit wirt und darvone der megenanten frouwen Kūnnen off ore syten und Conczen von Stalberg uff sine siten wedirferd noch deme, alse vorbeschrebin stet, waz dan von deme gelde oberig ist, ab daz er Otte yrgent gebe ader beschide sament ader enczeln, er sie siech ader gesund, daz sal om der rat zeu Errforte gunnen und on daran nicht hindern, und sal dan daz selbe geld ouch gut geleite habin, dy wile ez an der gemeynen stat ist. Dez zeu bekenntnisse und merer sicherheid aller obgenanten rede habin wir der stat Errforte ingesigel an desen bryff wissintlich lassen hengen, der gegebin ist noch Cristi gebord tusind dryhundert achtundachzcig iar am dinstage noch deme czwelften.

Off daz nū alle rede, puncte und artikele in deme vorgenanten und geschrebem brife stete und faste ane geferde gehalden werden, so habe ich obgenante Otte den megenanten rate, reten und stat Errforte desin brieff und wederschrift darubir gegebin, und on globit und gered in guten truwen an eydes stat, globe und gerede kein-

werticlich an desim brife vor mich und myne erbin und nachkomen alle und bisunder rede, stucke und artikele, alse die in deme genanten brife begriffen sint, stete, faste und ane geferde zcu haldene, und dez zcu bekentnisse und merer sicherheid habe ich myn ingesigel an desim brieff wissintlich lassen hengen, der gegebin ist noch Cristi gebord tusind dryhundert achtundeachzcig iar an deme dynstage noch deme czwelften.

1388. Januar 20. 954.

Hans Kreyenberg, *Bürger zu Erfurt, quittiert der Landgräfin* Margarethe *zu Thüringen über 11 Schock Groschen und 21 Groschen rückständigen Schuldgeldes.*

Gegeben 1388 an sente Sebastianus tag.

Or. auf Papier im Grossherzogl. G. A. zu Weimar. S. i.

1388. Februar 6. 955.

Heinrich von Thotilstete *ertauscht von* ern Heneze Bruns *und* Hermann von Alch, *Vormündern des neuen Hospitals zu Erfurt, gegen ½ Acker,* der ist geleygin bobin dem Swembach, ½ *Acker* an dem Stalberge und get an den Osmistitter *(Osmanstätter)* weg.

Gegeben 1388 an der heylgen iunefrauwen tage sente Dorothen.

Or. im E. A. S. d.

1388. Februar 16. 956.

Kerstan Schultheyzze, *Bürger zu Erfurt, verkauft wiederkäuflich seinem Mitbürger* Gunther von Salvelt *5 Acker Wiesen Eigengutes zu* Elxleybin *für 10 Pfund guter Pfennige.*

Gegeben 1388 an deme suntage in der vasten alze man singet invocavit.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1388. Februar 16. 957.

Der Rat zu Erfurt bestellt Ditherich von Hertingisborgh *zum Vogt und Amtmann von* Tungdorf.

Gegeben 1388 am ersten Sonntag in der Fasten.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1388. Februar 20. 958.

Kerstan Müller *und* Heinrich Ungerade ratismeystere der stad Arnstete, Albrecht Schrod *und* Ludewig Voyt kemmerere, Peter

Vitstete, Herman Weyborn, Hannes Tastorff, Heinrich Gyseler, Hanes Symon, Hanes Nůez, Anderas Tubal *und* Albrecht Smersnider ratislůte *und Bürger zu Arnstadt verkaufen wiederkäuflich 11 Pfund Erfurter Pfennige jährlichen Zinses dem neuen Hospitale zu Erfurt und dessen Vormündern und Baumeistern,* ern Heinrich Brune *und* Gunther Schenke dem eldern, *für 110 Pfund derselben Münze und setzen als Bürgen* die gestrengen lute ern Hermann Worm, ern Conrad Voyte, ern Frytschen von Wiezeleybin, ern Herman Steyns son rittere, Fryczschen von Angelrode *und* Heinrich Schyke von Madela knechte, *die sich für den Fall säumiger Zahlung zum Einlager verpflichten.*

Gegeben 1388 an dem nesten donrestage nach deme suntage in der vasten als man sang invocavit.

Or. mit noch 4 S. der Bürgen im E. A. Unter demselben Datum erteilen die Grafen Heinrich *und* Günther von Swarzburg, *Gebrüder, Herren zu* Arnstete *und zu* Sundershusen, *die Erlaubnis zu obigem Wiederkauf. Or. mit 1 S. ebendaselbst.*

1388. März 4. 959.

Graf Ernst zu Glichen belehnt Sifirt Kesselborn und Hans von der Zelle, Bürger zu Erfurt, mit Zinsen von dem Neuland vor dem Pförtchen und andern Orten in Erfurt.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir grave Ernst, von Gotis gnaden herre zen Glichen, bekennen und thun kunt offintlichin an desim uffin brive allen guten luten, dy desin briff seen, horen adir lesen, daz wir gelegin haben den bescheiden luten Syfirte Kesselborne dem elder und Hanse von der Zeelle, burger zeu Erforte, zen getruwerhant von Rudiger Kesselborns wegin, burger da selbins, nundehalb phunt geldis, gelegin an dem nuwenlande vor der phort kegin dem nuwen thorme, und funftehalb phunt geldis gelegin an höfen in der stat zeu Erfforte, und virdehalb phunt und zewene schillinge phenge geldis ierlichis zcinses an dem vorwerke in des byschofis hofe von Mencze; und wir habin en dy vorgenanten leen getan ezu Erforte in dem dutzschen huse. Des zeu orkunde und warem bekentnisse habin wir obgenante grave Ernst unsir insegil wissintlichin an desin uffin briff gehangin. Gegebin noch Cristi geburt dryczenhundirt iar in dem achte und achezigisten iare an der mittewochin allirnest vor mittefasten.

1388. März 20. 960.

Der Rat zu Erfurt erteilt ern Lutzen von Rumerode, *seinem Amtmanne auf dem Schlosse* Brandinberg, *die Vollmacht, von dem Abte Friedrich die Lehen zu empfangen, welche die Stadt von dem Stifte Fulda besitzt; insbesondere soll er die Belehnung mit dem ganzen Dorfe* Nedirn-Marpeche *und einem Drittel der Dörfer* Obern-Marpeche *und* Ranstette *nachsuchen, welche der Rat kürzlich von* ern Otte von Vipeche *gekauft hatte.*

Gegeben 1388 an dem frytag vor Palmen.

Lünig, corp. iuris feud. I, S. 1843.

1388. März 20. 961.

Otte von Vipech *schreibt dem Abt zu Fulda, dass er aus dringender Not das Dorf* Niedernmarpeche *ganz, die Dörfer* Obirn-Marpeche *und* Ranstete *je zu ein Drittel mit allen Gerichten und Gerechtigkeiten, die von dem Stifte zu Lehen gehen, dem Rat zu Erfurt verkauft habe, und bittet diesen damit zu belehnen.*

Gegeben 1388 an dem fritage vor palmen.

Or. auf Papier mit aufgedr. S. im Kgl. St. A. zu Marburg.

1388. April 23. 962.

Friedrich Taniel der Ältere, seine Söhne und Genossen bekennen, dass sie mit dem Rat zu Erfurt eine Sühne gemacht haben.

Or. mit 3 S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Frederich Taniel der Elder, Itel Taniel, Frederich und Hans Taniel des obgenanten Taniels sone, Hans Knud, Conrad Sachse, Gunther Snuse, Fredeman Taniel, Itel Taniel und Claus Taniel syne brudere bekennen offinlichin an desim briefe allen den, die en sehin, horen adir lesin, daz wir und alle, die durch unsern willen thun und lazen wullen und die wir behalde woldin und erwisen mit rechte, mit den ersamen wisen luten dem rate und der stad zu Erffurte und der ganczen gemeyne daselbis und darczu mit alle den oren, die durch sie ouch thun und lazen, eyn gutlich sten und eynen frede halde sollen und wollen hirewisschin und des nesten czukunftigen heilgin Cristus tage und den tag al uz. Denselbin frede und gutlich sten czwisschin uns geteidinget habin und gemacht die gestrengin und ersamen lute Ernfrid von Amelungisdorff und Conrad vom See, schultheisse unsers hern von Meneze czu Erffurte, und reden und globen vor uns und vor alle die, die durch unsern willen thun und lazen sullen und wullen, mit craft deses brifes, daz wir den frede stete und ganez an allirleige

argelist die czit hirczwisschen und des czukumftigen heilgin Cristus tage halden wollen und sollen, und habin on da vor czu burgen gesaczt die gestrengin lute unsere liebin frunde Hansen Schöbel gesessin czu Bichelingen, Frederichen Tanieln gesessin zu Gutinshusen und Hansen Gotfrieden gesessin czu Bottilstete. Und wir obgenanten burgen bekennen, daz wir vor den selbin frede und daz gutliche sten vor die obgenanten unsere frunde und alle die oren, als vorgeschrebin sted, dem vorgeschriben rate und der stad czu Erffurte und alle den oren, alz ouch obgeschriben sted, und bisundern Ernfride von Amelungistorff und Conrad vom See, die daz gütliche sten und den frede habin geteidinget und gemacht, gered und globit habin, reden und globin an desem offin brife, daz unsere frunde obgenant und alle die oren den stete und gancz unvorbruchlich halden sullen an allirleyge argelist und ane geverde. Were abir, daz eyn fredebruch von uns adir von den unsern bynnen desir czit unwissintlich gesche, des Got doch nicht wulle, so solden wir obgenanten sachwalden und burgen riten kegin Eckirsberge in unsers hern sloz von Quernfurte bynnen virczentagen dornach, wan wir des von den obgenanten Ernfriden von Amelungisdorff, Conrad vom See adir von eyme rate czu Erffurte gemand wurden, und sullen von dem tage nicht riten, wir hetten danne den obgenanten von Erffurte und den oren erst gethan, alz vil alz redelich were und die vielgenanten Ernfrid von Amelungisdorff und Conrad vom See mit rechten erkenten. Und des czu orkunde und ganczir sicherheit habin wir obgenante dry burgen unser ingesegele czu des vilgenanten Frederichs Taniels des eldirn insigel wissintlich an desin brif gehangen. Und wir obgenanten Itel Taniel, Frederich Taniel, Hans Taniel, Hans Knud, Conrad Sachse, Gunther Suuse, Fredeman Taniel, Itel Taniel und Claus Taniel gebruchin alle alden Frederichs Taniele insegil und globin darundir mit gutem willen und wissene, alle stucke und artikele deses brifes und oren ixlichen bisundern stete und gancz czu haldene ane argelist und an allis geverde. Gegebin nach Cristi gebort driczenhundirt iar in dem achte und achczegisten iare an sende Georgii tage.

1388. April 24. 963.

Hartung Gernod, *Protonotar, und* Dietrich Hartung, genannt zu dem Paradiese, *Bürger zu Erfurt, bekennen, dass sie von den Brüdern* Heinrich und Günther, *Grafen zu* Schwarzburg, *74 Pfund Pfennige wiederkäuflichen Zinses aus* Gross-Sommerde *und* Schellenburg *für 400 Mark gekauft haben.*

Gegeben 1388 am Freitag nach S. Georgii.

Or. im Fürstl. St. A. zu Rudolstadt.

1388. Mai 1. 964.

Johann Sandir, Pfarrer zu Ziegenrück, und Niclaus von Obernitz, Priester, sein Vikar, verbürgen sich für Haltung der Urfehde, welche ihr Parochian Heinrich Paris dem Rate zu Erfurt geschworen hat.

Or. im E. A. S. d.

Wir Johans Sandir, pferrer czu Czegenrucke, und Niclaus von Obirniez, prister, iczund vorsteher der selbin pfarre von des genanten ern Iohans bevelunge wegen, bekennen an desim offin brife allen den, die on sehen adir horen lesen, als Heinrich Paris in der ersamen wisen lute des rates und der stad czu Erffurte czucht gewest ist und eyne rechte orfede getan und czu den heilgin gesworn hat, daz er nach nymand, die durch on thun und lazen wullen, nach ich vorgenante Johans Sandir von myner pfarre wegin, der besessene man er ist, die vorgenannte stad Erffurte nach die oren darumme nummer vordenken nach mit worten adir werkin indeheyne wis hindern nach beschedigen wullin, daz wir vor die selbin orfede also gelobit und gered habin, globin und reden keginwortiglich mit craft deses brifes, daz er und alle die synen und ich obgenante Johans Sandir von myner egenanten pfarre wegen und Niclaus von Obirniez obgenante stete und ganz ane allirleie argelist halden sullen und wullen. Des czu orkunde und ganczer sichirheit habin wir obgenanten Johans Sandir und Niclaus von Obirniez unser insigele wissintlich an desen offin briff gehangen, der gegebin ist nach Cristi gebort driezenhundirt iar in dem achtundachczigisten iare an send Walpurge tage.

1388. Juli 9. 965.

Ludewig und Heinrich, gebrudere, herren zcu Blanckenhain und Tanrode, *bekennen, dass sie 15 Schillinge jährlichen Zinses von 2 Hufen und* $^{1}/_{2}$ maze holzeis *zu* Büseleyben *dem bescheidenen Mann* Hanse von Sehusen, *Bürger zu Erfurt, verkauft haben.*

Gegeben 1388 an dem nesten donrestage nach sente Kylyans tage dez heiligen bisschoffes.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1388. Juli 12. 966.

Hans Heyse und Kunegunde von Alberstete seine Frau eignen dem Rat zu Erfurt das Kirchlehen und Patronatsrecht zu Berlstedt.

Or. im Kgl. St. A zu M. S. d.

Ich Hans Heyse und ich Kunegund von Alberstete sin elich wirten bekennen vor uns und unser erbin und tuen kund allin den, die dissen

briff sehin, horen adir lesin, daz wir sementlich und besundern daz kirchlehin und inspatronatus der pfarrekirchin czu Berlstete und alle recht und vorlyunge, dy wir sementlich adir bisundern an der selbin pfarkirche habin adir habin sulden adir muchten in dyheynewis, Gote zu lobe und derselbin kirchin czu nůcze, uff daz dy defordir und debaz by rechte blibe, geschuczet, geschermet, und Gotis dinst deste fredelicher ynne gehaldin werde, mid guten willen lutirlich und an alle geverde und undirscheid uff gelassin und gegebin habin den ersamen wisen luten dem rate und der stad czu Erfforte und oren nachkomen eweclichin und alle den eren und werdin, als wir daz gehabit han adir an uns gehoren muchte adir sulde, und gebin und lassin daz ouch in solichir masse uff keginwurticlich an disseme briffe. Und des czu bekentnisse und merer sichirheid habin wir dissin briff darobir gegebin mid myn Johans insegele vorsigelt, des ich Kunegund obgenante sin wirtyn mid ome nuczumal gebruche. Gegebin nach Cristi gebort als man schreib tusend dryhundirt achte und achczig iar an dem sontage vor sende Margaretin tage der heiligin merterer.

1388. August 5. 967.

Ernst der Ältere *und* Ernst der Jüngere, *Grafen zu* Gliechen, *bekennen, dass ihr Getreuer* Otto von Vippeche *die Vogtei über 10 Hufen zu* Vipeche *dem Rat zu Erfurt verkauft hat und dass sie diesen auf des Verkäufers Bitte damit belehnt haben.*

Gegeben 1388 an der nesten mittwochen vor sende Cyriaci tag.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

1388. August 24. 968.

Friedrich von Ruckirleibin, *Propst des Liebfrauenklosters zu Arnstadt, bekennt, dass* Andres Müller, *Bürger zu Erfurt, und* Katharina, *seine Frau, ein Seelgeräte gestiftet und dasselbe mit Zinsen, die auf ihre Güter versichert sind, zur Abhaltung desselben in der Frauenkirche dotiert haben.*

Gegeben 1388 an sand Bartholomeus tage der heiligin aposteln.

Burkhardt, UB. d. St. Arnstadt Nr. 224.

1388. September 2. 969.

Gerhards von Kuezeleibin und seiner Genossen Urphede gegen den Rat zu Erfurt.

Or. mit 7 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Gerhard von Kuezeleibin, Herman Riche von Frankinhussen, Hůg von Hastisleibin und Conrad Ernfortis bekennen uffinlich an desem

brive, ab wir umme die geschicht, die sich irlonfen had zewisschin uns und ern Heinriche Pfeffern von Hervisleibin pristere, vor der stad Erforte uffgehaldin wurden von der selbin stad wegin, und nû die ersamen wisen lute der rad, die rete und die stad Erfforte durch bete unser hern und frunde uns habin ledig gelassin, daz wir und unser yelich bisundirn on eyne rechte orfede und vorczignisse gethan und darczû ouch globit und gered habin, tuen, globin und geredin keginwurteclich, daz wir sementlich ader bisundirn, adir ymand von unser wegin umme allis, daz uns von der geschicht wegin wedirfaren und entstanden ist, welchirleye adir in welche wiz daz komen adir geschen ist, nymandis darumme anelangen, leidigen, beschedigen adir vordenkin sullen adir wullen mit warten adir mit werkin ane geverde, und daz allis stete und unvorbruchliche ane geverde ewiclich zeû haldene, habin wir und unser ielich bisundern mit gutem vorbedachtem mûte williclich und unbetwungen truwen globit und zeu den heilgen gesworn, und darczû ouch die gestrengin lute ern Frederichin von Wertirde ritter, Friczschin von Wertirde, dez genanten ern Frederichs vetter, Hans von Kuczeleibin, Albrechten Bockin von Frankinhussen, Balthazar Richin zeû der Sachsinborg und Heinrichin Kemerer von Gorsleibin, unsir frunde, sementlich zeû burgin gesaczt, die den obgenanten ersamen luten dem rate und den reten und der stad Erfforte globit und gered habin mit eyner gesamenten hand in guten truwen, ab die genante orfehede, vorczignisse, globede adir diheyn der obgenanten rede vorbrochin adir nicht gehalden wurden, in welchewiz und als dicke daz gesche, daz die und or ielich bisundern, also daz sich or eyn mit dem andirn nicht behelfin adir intschuldigen sal, zeû Erfforte in die stad riten sullin inwendig virczentagen, noch deme sie von eynes ratis wegin zeû Erfforte dez vormanet werdin, und dar ynlegir halden, als inlegirs recht ist, und von dannen nicht komen an dezselbin ratis willen und wissin, also lange, daz der gebruch genczlich und gar und an allen schaden der, die daz anrürit, wurde abegethan; und sulle daz thuen, als dicke dez nod geschiet. Denselbin unsern burgen wir ouch globit und gered habin, globin und geredin mit eyner gesamenter hand, daz wir sie dez burgeczogis gutlichin aneschaden abenemen wullen und sie daran wol bewaren. Und wir Frederich von Wertirde rittir und Friczsche von Wertirde sin vettere, Hans von Kuczeleibin, Albrecht Bog, Balthazar Riche und Heinrich Kemerer burgen, bekennen uffintlich an desem brive, daz wir durch bete willen der genanten ern Gerhardis von Kuczeleibin, Hermans Richen, Hugis von Hastisleibin und Conradis Ernfortis burgen worden sint und globit und gered habin, globin und geredin keginworticlich an deseme brive in alle der masse, als vorbeschrebin sted, und dez zeû bekentnisse

und merer sichirheid allir vorbeschreben rede habin wir vorgenanten Gerhard von K, Herman Riche unsir beidir insegele vor uns, der wir Hug von Hastisleiben und Conrad Ernfortis nuczumal ouch mete gebruchin, und wir Frederich von Wertirde ritter, Fr. v. W., sin vettere, H. v. K., A. B, B. R. und H. K. burgen unser ingesigele an desin briff wissintlich lassin hengen, der gegeben ist noch Cristi gebort als man zcalte thusint drihundirt achteundachtezig iar an dem mitwochin noch sende Egidii tage.

1388. September 10. 970.

Rudigerus vom Hayn, *erzbischöflicher Provisor und Kommissar, Propst des Severistiftes in Erfurt, bestätigt die durch den Kanonikus in demselben Stift,* Iohannes de Ilmena, *geschehene Stiftung einer neuen Vikarie am Altare* ss. Iohannis baptiste et Andree in novo hospitali extra muros opidi Erfordensis *und überweist das Patronat dem Dekan des Marienstiftes und dem Rat zu Erfurt.*

Anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo octavo IIII. Idus Septembris.

Or. mit d. S. im E. A.

1388. October 6. 971.

Der Heimbürge, die Vier und die ganze Gemeinde des Dorfes zu Groszin-Sommerde *vergleichen sich mit* Hartung Gernoide, *Oberschreiber zu Erfurt, und* ern Ditherich ern Hartungis, *Bürger daselbst, dass sie diesen 40 Pfund Erfurter Pfennige Erbzinsen von verschiedenen, dem Abte zu Fulda gehörigen Grundstücken in dem Felde des genannten Dorfes, statt, wie früher zu Michaelis, fortan am Allerheiligentage oder am Tage danach bezahlen wollen. Sie erklären sich aber auch bereit, den Zins an einem anderen Tag zu entrichten, wenn den Empfängern der Allerheiligentag nicht genehm sein sollte.*

Gegeben 1388 an dem dinstage allirnest nach sente Michahelistag des erczengils.

Or. mit 1 S. im Kgl. St. A. zu M.
Unter demselben Datum bestätigen Heinrich *und* Gunther, *Grafen zu* Swarczburg, *Herren zu* Arnstete *und* Sundirshusen, *den Vertrag. Or. daselbst mit 1 S.*

1388. October 17. 972.

Der Rat zu Erfurt verträgt sich mit dem Dekan und Kapitel des Marienstiftes daselbst wegen der Verwaltung des vor das Krämpferthor verlegten Martinshospitales.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir der rad und die rethe und die ganeze gemeynde der stad Erfforte bekennen offintlich an desim brife, alz der erwerdige in Gote vater herre Adolph, erzeebischoff zcu Meneze, unsir gnediger herre, durch notdorftiger redelicher sache willen den spital, der etwanne gelegin ist zcu Erfforte bie den langen steyn in sende Mertinspfarre uff dem visschemarkte bie dem rathuse, nu bussin der stad Erfforte vor Cramphinthore in die vorstad uff daz flizende wassir mit alle synen rechtin, friheitin, erin, werdin, zeinsen, guten, gevellin und zcugehorungen, und dieselbe pfarre send Mertins in die cappellen, ouch sende Mertins, da vor der spital gelegin was, ouch mit oren rechtin, friheidin, erin, werdin, zeinsen, gutirn, gevellin und zcugehorungen gesaczet und transferirt had nach uzwisunge der brife und bestetegunge, die darubir gegebin sint; daz wir darnach mit dem erbarn hern hern Hermanne von Bissingen techend und dem capitel zcu unsir frouwin zcu Erfforte eyntrechtlich ubirtragen und ubirkomen sint und uff beide sietin unsirn willen und vorhengnisse vor uns und unsir nachkomen darzcu gegebin habin, alz wir daz uff beide sietin Gote zcu lobe und armen luten zcu nueze in dem bestin irkanten, daz derselbe techend adir syne nachkomen, techende zcu unsir frouwin, und zewene man uz dem rathe zcu Erfforte, die eyn siezende rad darzcu schicket adir gibt, eynen spitalmeistir eyntrechtlich kisen und seezen sullen, der alle zeinse, gulde, rente, oppfer, selgerethe, almusen, gevelle und zcugehorungen ynnemen und uzgebin und den spital besorgin und om zcuvor sin sal in allin sachin; und sal der selbe spitalmeistir globin und zcu den heilgin swerin, deme spital getruwe und gewere zcu sin ane geverde und alle iar eyns adir mer rechenunge thun vor dem selbin techen und den zewen mannen uz dem rathe und ab eyn rad mer darzcu schicken wulde. Und sal ouch derselbe spitalmeistir ynnemen und uzgebin alle zeinse, gulde, rente und zcugehorunge der siechen und des sichhuses vor dem ussirn Cramphinthore und den zcuvor sin und besorgin und ouch darvon rechenunge thun und haldin glichirwies und in solchir maze alz von des genantin spetals wegin. So sullin ouch derselbe techen und syne nachkomen, techen zcu unsir frouwin, und die zewene uz dem rathe, die eyn siezende rad darczu gebet adir schicket, eyn frumen, bequemelichin prister eyntrechtlich kisen und seezin, der in geistlichin dingen den armen luten in dem

spital alz mit bichte zeu horen, sacramenta zeu minstriren, messe zeu haldene und mit gotlichir lare zeuvor sin und besorgin sol, und denselbin prister und den genantin spitalmeistir ouch eyntrechtlich abeseczin und andere an ore stad kisen und seczin sullen und mogin, wanne und widicke des nod geschit. Geschе ouch, daz der techen adir syne nachkomen, techen ezu unsir frouwin, und die zcwene uz dem rathe, die eyn siezende rad darzeu gegebin hette adir gebe, nicht eyntrechtig wurdin, den genanten spitalmeistir adir den prister zeu kisen adir zeu seczin adir abezeuseczin, adir an rechenunge adir decheinreleyge stucke adir sache, die den spital adir syne zeugehorunge, adir daz sichhus adir syne zezugehorunge aneruret, iz sie geistlich adir werltlich, adir daz ein techen darbie nicht gesin mochte adir darbie nicht sie woilde, so sal des alliz eyn siezende rad zeu Erfforte ganzce macht habin, und wie danne der rad daz, daran sie nicht eyntrechtig sint, adir do eyn techen nicht bie gesin mag adir nicht bie sin wil, alz vorbenant ist, schicket adir bestellit, darbie sal ez bliben ane alle wedirrede, und sal daz geschen wanne und widicke des nod geschid. So die drie vicarien in der kerchin des selbin spitalis der drier eltere vor dem thorn, der eyne heissit die vicarie des mitteln alters, der gewied ist in ere des heylgin crucis, Allirheilgin und send Andrewis, und yezund had er Iohans Sandir, die andere heissit die vicarie des alters zeu der rechtin hand, der gewied ist in ere send Salvatoris, send Elisabeth und ouch andern heilgin und yezund had er Albrecht Schade, die dritte vicarie heissit die vicarie des dritten alters zeu der linken hand, der gewied ist in ere send Iohans baptiste, allir apostiln, send Severis und anderer heylgin und hat yezund er Conrad Messerer, sal eyn techen zeu unser frouwen und eyn siezende rad mit eynandir lihen, alz dicke die ledig werdin, also doch, daz der techen und eyn rad die ersten vicarien, die ledig wirt, eyntrechtlichen lihen sullen, vor wen der teche bited, der frome und bequemelich darzeu sie, und die vicarie, die darnach allir nest ledig wirt, eyme, der ouch from, bequemelich darzu sie, vor den der rad bited, und sullen daz also vort halden umme die drie vicarien in zeukunftigen zeiten, alz dicke die adir deheine ledig wirt. Ouch alle daz recht, daz der techend adir syne vorvarn gehabt han an der genanten pfarre send Mertins und an vicarien und altaren darynne vor dem, alz sie transferiert wart, daz sal er und syne nachkomen, techen zeu unser frouwin, ouch nu daran habin und behaldin, und sullin nach enwullin wir sie daran nicht hindern ane geverde. Und des zeu bekentnisse und merer sichirheit allir vorgeschrieben rede, stucke und artickel, daz die genczlich und ane geverde gehaldin werden, habin wir der stad Erforte groz insigel an desen briff wissintlich lazin hengen, der gegeben ist alz man zcalte

nach Christi gebort thusind drihundirt achtundachzeig iar am sunabinde allir neste vor sende Luce tage des heilgin ewangelisten.[1]

Or. mit dem S. im Kgl. St. A. zu M.

[1] *Unter demselben Datum bekennen in mutatis mutandis wörtlich übereinstimmender Urkunde* Hermann von Bessingen techand, Dytherich von Luneborg schulemeyster, Henrich Obirlus senger unde daz gancze capitel unsir frowen kirchin czu Erforte, *dass sie sich mit dem Rate daselbst wegen der Verwaltung des Hospitales verglichen haben. Angehängt waren die Siegel des Dekans und des Capitels. Or. mit 1 S. ebendaselbst.*

1388. November 4. 973.

Graf Hans, von Gotes gnaden herr zcu Swarczburg, *belehnt* Heinrich *und* Gottschalk Legat, *Bürger zu Erfurt, mit 20 Pfund, 13 Schilling und 4 Pfennig jährlicher Zinsen aus dem Mainzer Hof zu Erfurt, welche die bisherigen Empfänger* Albrecht Lubelin *und seine Frau* Else *jenen verkauft und vor ihm aufgelassen hatten.*

Gegeben nach Christi geburt dryzcenhundert iar in dem achtundachtzeigsten iare an der nehesten mitwochen nach aller heilgen tage.

Abschrift aus dem 15. Jahrhundert im Cop. 1445 im Kgl. St. A. zu M.

1388. November 27. Erfurt. 974.

Philipp von Alençon, päpstlicher Legat, verleiht auf Grund einer päpstlichen Vollmacht den Mitgliedern des Rates zu Erfurt auf 10 Jahre das Recht, bei ihrem Aufenthalt an mit dem Interdikt belegten Orten unter gewissen Vorbehalten Gottesdienst halten zu lassen.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Philippus de Alenconio, miseracione divina episcopus Ostiensis, sacrosancte Romane ecclesie cardinalis, apostolice sedis legatus, dilectis nobis in Christo .. proconsulibus et consulibus ac advocatis castrorum oppidi Erphordensis, Moguntine diocesis, salutem in Domino. Sanctissimus in Christo pater et dominus noster, dominus Urbanus, divina providentia papa VI., suas nobis literas gratiosas concessit sub hac forma:

Urbanus episcopus, servus servorum Dei, venerabili patri Philippo, episcopo Ostiensi, apostolice sedis legato, salutem et apostolicam benedictionem. Cum te ad Francie, Boemie, Navarre, Dacie, Swecie et Norwegie regna, necnon ad Alamanie, Flandrie, Leodie, Hannonie et Lothoringie partes ac ducatum Barensem, commisso tibi in eis plene legationis officio, pro magnis et arduis sacrosancte Romane ecclesie negotiis et pro salute et pace regum, principum, magnatum ac iusticia populorum, ut evellas et destruas, edifices et plantes uberesque Deo et eidem ecclesie Romane ac speratos fructus afferas, tanquam pacis angelum destinemus, nos, volentes illa tibi concedere, per que te aliis possis reddere gratiosum, fraternitati tue concedendi auctoritate nostra hac

vice duntaxat, personis ecclesiasticis et secularibus infra terminos tue legationis consistentibus, huiusmodi tua legatione durante, ut, si personas ipsas vel earum aliquam forsan ad loca, ecclesiastico interdicto supposita, contigerit declinare, liceat eis et cuilibet earum in illis, clausis ianuis, excommunicatis et interdictis exclusis, non pulsatis campanis et submissa voce in eorum et familiarium suorum domesticorum presentia, missam et alia divina officia, si presbiteri fuerint, celebrare, si vero seculares, facere celebrari, dummodo ipse vel dicti familiares causam non dederint interdicto, nec id illis vel alicui eorum contigerit specialiter interdici, plenam concedimus tenore presentium facultatem, litteris tuis super hoc concedendis personis in abbacialibus dignitatibus et supra constitutis ac pro regibus, ducibus, principibus, marchionibus, landgraviis, comitibus et vicecomitibus ad eorum vitam duraturis, pro aliis vero personis quibuscunque post decennium minime valituris. Data Luce VII. Idus Maii pontificatus nostri anno decimo.

Quarum vigore ac vestris devotis supplicationibus inclinati, ut, si forte vos vel aliquem vestrum ad loca, ecclesiastico interdicto supposita, declinare contigerit, liceat vobis in illis clausis ianuis, excommunicatis et interdictis exclusis, non pulsatis campanis et summissa voce in vestra et vestrum cuiuslibet ac familiarium vestrorum domesticorum presencia missam et alia divina officia facere celebrari, dummodo vos vel illi causam non dederitis interdicto, nec id vobis vel illis contigerit specialiter interdici, auctoritate nobis in hac parte concessa tenore presentium indulgemus, presentibus post decennium minime valituris. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Erfordie Maguntine diocesis V. Kal. Decembris anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo octavo, pontificatus prefati domini nostri pape undecimo.

1388. November 27. Erfurt. 975.

Philipp von Alençon, päpstlicher Legat, erteilt auf Grund einer päpstlichen Vollmacht dem Rat zu Erfurt auf 10 Jahre das Recht, sich im Rathause und in den Schlössern der Stadt eines tragbaren Altars zu bedienen.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Philippus de Alenconio — — — — —[1] sub hac forma:

Urbanus episcopus, servus servorum Dei, — — — — —[1] nos volentes tibi illa concedere, per que personis regnorum et parcium ac ducatus predictorum ad ferventiorem devocionem valeas excitare, fraternitati tue auctoritate nostra hac vice duntaxat concedendi quibuscunque personis, que

abbates vel in superioribus dignitatibus constitute, aut reges, regine, duces, principes, marchiones, landgravii, comites, vicecomites vel maioris preeminentie non fuerint utriusque sexus, nobis et eidem ecclesie devotis, quas duxeris eligendas, ut earum cuilibet liceat habere altare portatile cum debita reverentia et honore, super quo in locis ad hoc congruentibus et honestis possint per proprium sacerdotem idoneum missam et alia divina officia sine iuris alieni preiudicio in sua presentia facere celebrari, plenam et liberam concedimus tenore presentium facultatem, literis tuis personis eisdem propterea concedendis post decennium, a dato ipsarum literarum tuarum computandum, minime valituris. Data Luce VII. Idus Maii, pontificatus nostri anno decimo.

Hinc est, quod nos vestris devotis supplicationibus inclinati, ut liceat vobis et vestrum cuilibet habere altare portatile cum debita reverentia et honore, super quo in pretorio et castris oppidi vestri Erfordensis ac aliis locis congruentibus et honestis possitis — — — [2] celebrari, devotioni vestre predictarum literarum vigore tenore presentium indulgemus, presentibus post decennium minime valituris. Nulli — — — — [1] incursurum. Datum Erfordie Maguntine diocesis V. Kal. Decembris anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo octavo, pontificatus prefati domini nostri pape anno undecimo.

[1] *Hier wörtlich übereinstimmend mit der vorigen Urkunde Nr. 974.* [2] *Hier wörtlich übereinstimmend mit der eingerückten Bulle.*

1388. December 3. Erfurt. 976.

Philipp von Alençon, päpstlicher Legat, verleiht dem Martinshospitale in Erfurt aus päpstlicher Vollmacht ein Ablassprivilegium für 100 Tage, dem er aus eigener Vollmacht noch ein solches über 40 Tage hinzufügt.

Or. mit d. S. im E. A.

Philippus de Alenconio — — — — [1] legatus, universis Christi fidelibus, presentes litteras inspecturis, salutem in Domino. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter serviatur de habundancia sue pietatis, que merita supplicum excedit et vota bene servientibus sibi multo maiora retribuat quam valeant promereri, nichilominus tamen desiderantes Domino reddere populum acceptabilem et bonorum operum sectatorem fideles ipsos ad complacendum sibi quasi quibusdam allectivis muneribus, indulgentiis scilicet et remissionibus, invitamus, ut exinde reddantur divine gratie acceptiores. Sanctissimus siquidem in Christo pater et dominus noster, dominus Urbanus, divina providentia papa VI., suas nobis litteras gratiosas concessit sub hac forma:

Urbanus episcopus, servus servorum Dei — — — — [1] destinemus. Nos volentes, quod regnorum ac partium et ducatus predictorum incole ad pietatis opera exercenda eo fortius animentur, quo spiritualium munerum potiora dona sibi inde conspexerint provenire, presentium tibi auctoritate concedimus, ut omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad fabricas singulis ex triginta hospitalibus, de quibus tibi videbitur, manus porrexerint adiutrices, centum dies de iniunctis eis penitentiis valeas relaxare, litteris tuis super indulgentiis huiusmodi per te concedendis decennium a die ipsarum litterarum tuarum computandum minime valituris. Datum Luce VII. Idus Maii, pontificatus nostri anno decimo.

Cupientes igitur, ut hospitale s. Spiritus, Corporis Christi, beate Marie virginis, s. Crucis, s. Martini, s. Bartholomei et s. Catharine Erfordense Maguntine diocesis congruis honoribus frequentetur et ut Christi fideles eo libentius causa devotionis confluant ad illud, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie conspexerint amplius se refectos, de omnipotentis Dei misericordia et bb. Petri et Pauli apostolorum eius meritis et intercessione confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui in nativitatis, circumcisionis, epiphanie, resurrectionis, ascensionis, corporis domini nostri Christi et penthecostes, necnon in nativitatis, annunciationis, purificationis et assumptionis b. Marie virginis et nativitatis b. Iohannis baptiste, ac apostolorum Petri et Pauli ac dedicationis ipsius hospitalis festivitatibus, et in celebritate omnium sanctorum et per ipsarum nativitatis, epiphanie, resurrectionis, ascensionis et corporis Domini nostri, ac nativitatis et assumptionis b. Marie necnon nativitatis s. Iohannis et bb. Petri et Pauli apostolorum predictorum festivitatum octabas, ac per sex dies, dictam festivitatem penthecostes immediate sequentes, hospitale predictum, quod in numero hospitalium, in prefatis litteris apostolicis expressorum, quarto loco nominamus et esse volumus, devote visitaverint et ad eius fabricam ac sustentationem pauperum infirmorum manus porrexerint adiutrices, centum predictarum litterarum et quadraginta nostre legationis vigore de iniunctis eis penitenciis misericorditer relaxamus presentibus, quoad centum ad decennium et quadraginta dies perpetuis futuris temporibus valituris. Ceterum quascunque alias indulgentias a reverendis in Christo patribus patriarchis, archiepiscopis et episcopis quibuscunque dicto hospitali concessas, prout rite et iuste sunt concesse, auctoritate qua fungimur approbamus tenore presentium et confirmamus. Datum Erfordie Maguntine diocesis III. Non. Decembris anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo octavo, prefati domini nostri pape anno undecimo.

[1] *Hier übereinstimmend mit der Urkunde Nr. 974.*

1389. Januar 5. 977.

Otte von Vippeche gelobt die dem Rat zu Erfurt verkauften Güter in den genannten Dörfern bis zum nächsten Walpurgistage von allen noch darauf ruhenden Beschwerungen zu befreien, das Schloss Vippach bis dahin auch noch zu schützen und zu verteidigen, dann aber an dem genannten Termine abzuziehen.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Otte von Vippeche bekenne offinlich an desem brife, als ich daz sloz und dorff Vippeche und die dorffere Obirn und Nedern Marpeche und Ranstete mit orre zcugehorunge den ersamen luten dem rathe, den rethen und der stad Erfforte vorkouft habe, in deme koufe ich on zcinse, gůtere, gevelle und zcůgehorunge benant habe und gered, die gůtere und zcůgehôrunge zcu entledegen, ab die irgend vorsaczt, behaft adir beswert werin, wie daz alliz in dem koufe gered und geteidinget ist, daz ich daz allis ôn enden und genczliche halden wil, gelobe und gerede hirzcewisschen und sende Walpurge tage nehest zcukůnftig, und wo des nicht gesche, so habe ich mit willen und wissin Kunnen myner elichin wertin und sie mit mir unsir beider guten willen und vorhengnisse darzcu gegebin und gebin kegenwertiglich an desem brife, daz sie von der summe grosschen, die sie uns noch schuldig sint, nach haldunge orre brife alz vil nemen und behalden sullen und mögen, alz on darane abginge, und waz sie des schaden nemen. Ouch so sal und wil ich daz sloz Vippeche hirzcewischin und sende Walpurge tage besiczen, bekostigen, bewachen und besorgen in alle der masze, alz ich vor gethan habe, do ich ez in phandes wise von orre wegen ynnehatte, unde waz sie dar enpobin ore dynere bie mich legen, die sal und wil ich die wile ouch bekostigen beide man und pferd mit essene, trinkene und futere, und sullen sie mir vor die und ôren iglichin die wile gebin nach marzcal und nach der zcid, alz die bie mir legin, alz daz ouch vor in der genanten saczunge beteidinget und begriffen was. So sal ich ouch hirzcewisschen und dem genanten sende Walpurge tage den acker, der zcu Vippeche gehoret, lazin eren und sewen ubir winther und ubir sommer und danne zcu sende Walpurge tage lediglichin abezcihen und den genannten ersamen lůten also den acker lediglichin antwerten. Und des zcu bekentnisse und merer sicherheid habe ich myn ingesigel an desen brieff wissintlich lassin hengen, des ich egenante Kunne ouch mite gebruche zců eyme bekentnisse, daz die obgenanten rede und artikel mit mynen wissin und willen gescheen sint. Gegebin nach Christi gebort thusint driehundirt nuen und achzcig iar an dem dinstage nach des nuwen iares tage, den man nennet circumcisionis.

1389. Februar 11. 978.

Philippus de Alenconio etc. apostolice sedis legatus *erteilt der* ecclesia parochialis s. Martini veteris hospitalis Erfordensis, noviter de hospitali in ecclesiam parochialem evecta et dotata, que propter parochianorum multitudinem et ecclesie parvitatem indigeat ampliacione structure maioris, que sine piis fidelium elemosinis construi non potest, *aus päpstlicher Vollmacht ein Ablassprivilegium auf 100 Tage, dem er aus eigener Machtvollkommenheit noch ein solches auf 40 Tage hinzufügt.*

Datum Erfordie anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono III. Idus Februarii, pontificatus Urbani pape VI. anno undecimo.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1389. März 10. 979.

Albrecht Lubelin, Else *seine eheliche Wirtin und* Caspar *ihr Sohn, Bürger zu Erfurt, verkaufen an* Jutte Legat, Heinrich *und* Gotschalgke *deren Sohne, ebenfalls Bürger daselbst, 20 Pfund 13 Schillinge und 4 Pfennige jährlichen Zinses aus dem Mainzer Hof für 165 Pfund und 7 Schillinge, nachdem sie den Käufern vor dem Lehnherren, dem Grafen Hans von Schwarzburg, den Zins aufgelassen und dessen Eintragung in das Register des Mainzer Hofes bewirkt hatten.. Als Bürgen stellen sie den bescheidenen Mann* Hans vom See, *Bürger zu Erfurt.*

Gegeben nach Christi geburt driezenhundert iar danach in dem nuhenundachzeigstn an der mittwochen nach dem sontag als man singet invocavit in der vasten.

Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrhdrts. im Cop. 1445 im Kgl. St. A. zu M.

1389. April 30. Eger. 980.

Wenzel, römischer Kaiser, befiehlt dem Rat zu Erfurt, dem Grafen Günther von Schwarzburg gegen den geächteteten Grafen Bernhard von Anhalt beizustehen.

Gegeben zu Eger 1389 am Freitag nach Quasimodogeniti.

Schöttgen und Kreisig, dipl. et script. I, S. 120.

1389. Mai 1. 981.

Siferd Kessilborns des Älteren Revers gegen den Rat zu Erfurt über die dreijährige Verpfändung des Schlosses Vippach.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M. Auf der Rückseite steht von späterer Hand: Die brieffe sind nicht nucze.

Ich Siferd Kessilborn der eldere, burger zcu Erfforte, bekenne offinlich an desem brife, daz mir die ersamen wisen lute der rat, die rethe und stad Erfforte ŏr sloz Vipeche mit allir zcůgehorunge, nucze, gerichte und rechte, alz die von dem gestrengin ern Otten von Vipeche an sie komen sint, uzgeslossin alle len, geistliche und werltliche, vorsaczt und ingeantwert habin drie gancze iar, die nach datum desis brifes nest nach eynandir volgin, ynnezcuhabene umme virhundirt schog guter Missener groschen, die ich on genczlich gezcalt, bezcalt und geantwertet habe, und daz ich on wedir globit und gered habe in alle der maze, alz hirnach geschrebin sted. Von erst so sal ich daz sloz getruwelich bewachen und bewaren uf myne eygen koste und daruffe stetis halden ouch myne eygen kŏste eynen husman, eyne torwarten, zcwene wechtere und zcwene wepenere mit vir pferden und zcwene schuczen mit zcwen pferden guter gerader lute, die ich nemen sal nach rathe eynes rathes zcu Erfforte. Dieselbin wepenere und schůczen die obgenante stad Erfforte alz andere ore dynere des iares cleiden sal mit gewande. So sal ich ouch dese drie iar burger zcu Erfforte sin und bliben und mit den genanten wepenern, schůczen, hůsmannen, torwarten und wechtern alle iar eyme rathe zcu Erfforte globin, hulden, sweren und gehorsam sin alz andere der stad dynere ane geverde, und sal ich ouch ydermanne bie gliche rechte und guter gewonde lassin und mit dem gerichte ez gutliche halden; und ab darvon deheine clage, schelunge ader wedirrede entstunde, des sal eyn rad zcŭ Erfforte mechtig sin; und wie der rad daz scheidit adir schigket darbi sal ez bliben. So sal ouch der rad und die stad Erfforte mir und den genanten zcwen wepenern und zcwen schuczen vor schaden sten, wan wir an der stad gescheffede sint mit eynes rathes zcu Erfforte willen und wissen und andirs nicht. Wers ouch, daz ein rad zcu Erfforte deheyne wepenere adir schuczen uf dem slosse zcu Vippeche pobin die obgenanten wepenere und schuczen haben wulde, die sal ich besorgen und halden mit essen, trinken, futer und hufslage, alz lange und alz digke des noit geschit, und sal man mir von ye dem wepenere mit eyme knechte und zcwen pferden eylff schog, und von ye dem schuczen mit eyme pferde sechs schog guter Missener groschen ye des iares gebin adir nach marczal, alz sich daz gebort nach der zcit, alz sie bie mir und in mynen kosten weren. Woilde abir eyn

rad syne dynere und eyne eygen kŏchen da habin, alz er daz wol thun sal und mag, wanne und wi digke om daz behegelich ist, so sal ich on husunge, stallunge und gemaches gnug darzcu lassin und gestaten. Und sal ich ouch von dem genanten slosse nymandes beschedigin nach beschedigin lassin an eynes rathes zcu Erfforte willen und wissin, nach zcu decheyme gescheffede rithe adir myne gesellin rithen lassin, darvon der stad Erfforte krat adir erbeit ensten mŏchte ane geverde. Ouch allin gebuwe und besserunge des slosses sal eyn rad zcŭ Erfforte selbis thun uff syne koste. Wers ouch, daz daz sloz vorlorn wurde, da God vor sie, so soilde die stad or sloz und ich myn geilt vorlorn haben. Wan ouch die obgenanten drie iar vorgangen sint, so sal ich der genanten stad Erfforte or sloz mit allir zcugehŏrunge und den acker und winther und sommer wol besebit, und den wingarten mit sotaner erbeit, alz der an mich komen ist, wedir inantwertin ane geverde, alz ich die funden habe, und sullen und wullen mir danne ouch die obgenanten virhundirt schog guter Missener groschen wedir gebin und antwertin in der stad zcu Erfforte ane ufczog und ane geverde. Und des zcu bekentnisse und merer sichirheit allir obgeschrebin rede, stugke und artikele habe ich obgenante Siferd Kessilborn der eldere myn insigel an desen briff wissintlich gehangen, der gegebin ist alz man zcalte nach Christi gebort thusint drihundert nun und achzcig iar an sende Walpurge tage.

1389. Mai 1. 982.

Der Rat zu Erfurt bestellt Reinhardt Ratgeb *den Älteren auf 3 Jahre zum Amtmann des Schlosses* Brandinberg. *Er soll darauf halten 1 Thorwart, 1 Hausmann, 5 Wächter und 5 redliche Gesellen, die zur Wehre tüchtig sind.*

Gegeben 1389 an S. Walpurgis Tage.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1389. Mai 4. Rom. 983.

Papst Urban VI. bestätigt auf Fürsprache seines Legaten und des Erzbischofs Adolph von Mainz die Stiftung einer Universität in Erfurt.

Weissenborn, Akten der Universität Erfurt, I, Nr. 2. GQ. d. Provinz Sachsen, Bd. VIII, S. 3.

1389. Mai 18. 984.

Der Rat von Nürnberg berichtet an den von Erfurt auf dessen Anfrage, dass auf dem letzten Reichstage zu Eger zwischen Fürsten, Herren und Städten ein Landfriede geschlossen worden sei; doch habe der Kaiser, um noch anderen Städten, die ohne Vollmacht gewesen, den Beitritt zu ermöglichen, einen neuen Tag auf den 13. Juni nach Nürnberg anberaumt.

Deutsche Reichstagsakten unter Wenzel, II. S. 203.

1389. Mai 21. Erfurt. 985.

Philippus de Alenconio, episcopus Ostiensis, cardinalis, apostolice sedis legatus, *gewährt allen, welche an den seit alters bestätigten Prozessionen nach* Nuesesze *und* Smedestete, *von denen jene am Markustage, diese am Freitag nach Trinitatis abgehalten wird, teilnehmen und in den Kapellen daselbst beten, einen Ablass von 40 Tagen.*

Datum Erfordie XII. Kal. Iunii anno Domini millesimo tricentesimo octuagesimo nono, pontificatus ss. domini, domini Urbani pape VI. anno XII.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1389. Mai 21. Erfurt. 986.

Philipp von Alençon, päpstlicher Legat, eximiert das vor das Krämpferthor verlegte Martinshospital von der Kaufmännerpfarrei, so weit es den Gottesdienst betrifft.

Or. mit d. S. im E. A. Als Transfix ist daran befestigt die Bestätigung der Exemtion durch Erzbischof Johann von Mainz: Datum Eltevil ipso die s. Michahelis anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono.

Philippus de Alenconio, miseratione divina episcopus Ostiensis, sacrosancte Romane ecclesie cardinalis, apostolice sedis legatus, ad perpetuam rei memoriam. Iustis et honestis petentium votis et illis presertim, que augmentum divini cultus et animarum salutem fidelium concernunt, libenter annuimus illaque, quantum cum Deo possumus, favoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum nobis in Christo consulum et universitatis opidi Erfordensis, Maguntine diocesis, petitio continebat, quod olim hospitale pauperum, quod infra terminos parrochialis ecclesie s. Martini eiusdem opidi tunc erat constitutum, nuper ex certis et legitimis causis, ordinarii loci ad hoc accedente consensu, ad suburbium extra muros et infra

terminos parrochialis ecclesie Mercatorum dicti opidi translatum extitit et noviter edificatum, in quo infirmorum et pauperum cotidie ibi supervenientium copia recipiuntur et tenentur, quibus infirmis et pauperibus ex eo, quod extra dictum opidum huiusmodi hospitale est collocatum, per rectorem dicte ecclesie Mercatorum, que infra muros dicti opidi est situata, propter longam distanciam in confessionibus et ecclesiasticis sacramentis ac aliis curis et divinis officiis die et nocte, prout necessitas requirit, sufficienter provideri non potest. Quare pro parte dictorum exponentium fuit nobis humiliter supplicatum, ut provisores seu curatores ipsius hospitalis unum sacerdotem proprium per dilectum nobis in Christo decanum ecclesie b. Marie dicti opidi, qui unus ex dictis provisoribus extitit, instituendum et ad nutum mediante causa rationabili amovendum eligere valeant, qui pauperibus et infirmis ac ministris et servitoribus domesticis ipsius hospitalis ecclesiastica sacramenta ministrare et in divinis officiis deservire ipsorumque pauperum infirmorum, ministrorum et servitorum, quociens necessitas ingruerit, confessiones audire ac ipsis et cuilibet ipsorum penitentias iniungere salutares teneatur atque possit, prout rector dicte ecclesie Mercatorum faceret, eis concedere et ut ipsum hospitale cum omnibus pauperibus, ministris et servitoribus predictis ab omni iure et subiectione dicte ecclesie Mercatorum et rectoris eiusdem segregare et eximere de speciali gratia dignaremur. Nos igitur, qui divinum cultum augeri pocius quam minui intensis desideriis affectamus, huiusmodi supplicationibus inclinati, ut liceat ipsis provisoribus seu curatoribus, qui sunt et erunt pro tempore, dummodo diocesani loci ad id accedat consensus, unum sacerdotem discretum et ydoneum, quociens opus erit, eligere per decanum ecclesie b. Marie predicte pro tempore existentem in dicto hospitali instituendum et ad nutum ex causa rationabili removendum, qui sacerdos institutus futuris temporibus pauperibus infirmis, ministris et servitoribus supradictis sacramenta ecclesiastica ministrare ac divina officia in capella dicti hospitalis celebrare, ipsorumque pauperum infirmorum, ministrorum et servitorum confessiones audire ac ipsis et cuilibet ipsorum penitencias iniungere salutares valeat atque possit, auctoritate qua fungimur tenore presentium licentiam impartimur. Et nichilominus ipsum hospitale cum omnibus suis edificiis ac pauperibus infirmis, ministris et servitoribus eiusdem domesticis et commensabilibus ab omni iure et subiectione dicte parrochialis ecclesie Mercatorum ita tamen, quod iniuriosi eidem ecclesie non existant ipsiusque ecclesie parrochialis in aliis iure salvo, eadem auctoritate eximimus et etiam segregamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis, exemptionis et segregationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit,

indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Erfordie Magunt. dioec. XII. Kal. Iuny, anno Domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono, pontificatus ss. domini nostri Urbani pape VI. anno duodecimo.

1389. November 6. 987.

Der propsteiliche Offizial des Marienstiftes zu Erfurt bestätigt die von dem im Reglerkloster befindlichen Priester Johannes de Erich *in der Andreaspfarrkirche erneuerte und mit 11 Pfund Pfennigen, ½ Malter Korn und 2 Fastnachtshühnern dotierte Vikarie am Altare der hlg. Barbara, deren Besetzung sich der Stifter bis an sein Lebensende vorbehalten hat, worauf zunächst* Iohannes de Erich, *der Sohn des Bürgers* Bertoldus de Erich, *nach dessen Tode der Pfarrer und die Altarmänner* (altermanni) *der Andreaskirche das Recht abwechselnd ausüben sollen.*

Datum anno Domini millesimo tricentesimo octuagesimo nono sabbato proximo post diem Omnium sanctorum.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1389. 988.

Des Rates zu Erfurt Hospital- und Armenordnung.

Willkürbuch der Stadt Erfurt, Originalhandschrift auf Pgt. p. 48 im E. A.

In dem iare do man czalte noch Gotis geburte driczenhundirt iar in dem nun und achcigisten iare, dů er Heynrich ern Brůns, er Jacoff Osilhoufe, er Herman von Eczilbeche und er Heynrich von Totilstete ratismeistere waren, du worden dese nochgeschrebin ordenunge, de man in dem nůwin spetal vortmer ewiclichen halden sal, von dem rate und den reten eyntrechticlichen uffe den eyd geteilt, also daz der alde rad deme nůwe gekornen rate, als der inged und sich seczit, die ye des iares sal laszen lesen; und die selbin ordenunge als man also ewiclichen uffe den eyd halden.

Von erst so sal eyn spetalmeister alle zcinse gůlde, rente, oppfer, selgerete, almusen, gevelle und zcugehorunge des spetals ynnemen und uzgebin, und den spetal und die armen luyte besorgen und czuvor syn in allen sachen. Unde sal der selbe spitalmeister globin und czu den heiligen swern, dem spital und den armen luyten getruwe und gewere czu syn ane geverde, und alle iar eyns adir meer rechenunge tun. Ouch sal man alle kranke unde gebrechliche arme luyte, den des not ist, und sich nicht behelfen kunnen, in den spital nemen und besorgen mit czietlicher notdorft. Und alse dy adir dikein in sulcher

masze werden, daz sy sich behelfen mogen, so sal man di widder gen lasen. Und sal daz allis inczunemen und uz czu gebin lasen sten an dem spitalmeister, der das irkennen, tun und lasen sal uff synen eyt ane geverde. Und he sal des nicht thun adir lasen umme lieb adir leit, gabe, bete, czorn adir vorchte diheyner luyte, was wesins, gewalt adir wirdekeit dy sint. Ouch allis das oppfer, daz in dem spital adir in der kirchen und uf dem kirchhofe, uf eltern adir in stocken, czu heiligen cziten adir czu werkeltagen adir sust in andirre wize gegebin adir geoppfert wirt, und alle almusen und selegerethe, daz dem spital adir den sichen gegebin adir bescheiden wirt, das sal den armen luyten und dem spital czu hulfe komen. Unde daz sal der spitalmeister innemen und do von rechenunge tun. So sullen ouch alle gesinde, knechte und meyde deme spitalmeister undertenig syn und globin in guten truwen, dem spital und den sichen getruwe und gewere czu syn ane geverde. Ouch sollen di vormunden fliszeclichen dar zcu sehin und bi oren guten truwen, so sy beste mogen, bestellen und dar an sin, daz alle ding in dem spital und an syner czugehorunge in allen sachen redelich und gotlich und ouch alle egeschrebene stucke und artikel, unnd ab man hir nach icht gutis mer irkente, genczlichen und ane geverde gehalten werden, darczu ouch eyn siczende rat czu Erforte helfen und rathen sal, wenne und widicke des not geschiet, Gote czu lobe und den armen luyten und dem spital czu hulfe.

Unsir herin wollen, das keyne arme luyte uf kirchofen adir gemeynen strasen czu Erforte hutten adir husunge vortme haben sullen; und wo man di vindet, dy sal man abe thun. So sal ouch keyn arm mensche vortmer in kirchen adir in clostern czu Erforte, di wile man messe adir ander Gotis dinst dar ynne heldet, nicht gen vor den eltern adir sust von eyner stad czu der andern in den kirchen adir clostern beteln. Sundern eyn iczlich mensche, das in den kirchen adir in clostern betelin wil, das sal an eyn ende siczen adir sten und di almusen bitten und keyn gerufede habin, do von Gotis dinst adir di luyte an yrem gebete gehindert werden, und en sal nicht von eynem menschin czu dem andern, adir von eyner stad an dy ander gen. Unde wer des nicht heldet, deme sal man nicht gestaten in den kirchen adir clostern czu betelne. Unsir hern sint obirkomen, daz man alle fremde uzseczige menschin henweg wisen und hir czu wonen nicht gestaten sal. Welche abir hir uz der stad adir wicbilde sint, sint di vrowen, dy sal man lutirlich durch Got ane gabe in nemen in der sichen hus vor deme usern Krampfentor. Sint is abir man, so sal man sy innemen ouch lutirlich durch Got ane gabe in dem sichhusze zcu Eylfirsgehoven und do selbins bi eynander wonen (bis daz on eyne ander stad und

wonunge geschicket wirt)[1] So sullen ouch di selbin adir keyne andern uzseczige luyte beide, man und vrowen, in di stad adir vorstad czu Erfort nicht gen adir sten, adir beteln, adir keyn gescheftnisse habin, sundern sy sullen habin andere luyte, di nicht uzseczig sint, di on das almusen beten, der sullen eyn teil besloszene buchsen habin, dar in sy di almusen an gelde nemen. Und sullen di buchsen und was dar in geoppfirt ist alle tage antwerten deme, der des huses vormunde ist. Und der sal ouch den slussel dar czu habin und di siechen von dem gelde besorgen. Und sal ouch derselbe vormunde alle andere almusen, selegerethe, gutere und gevelle des selbin huses in nemen und di armen luyte do von besorgen getruweclichen ane geverde. Was ouch uzseczeger luyte von den dorffern sint in der stad gerichte, sal man bestellen, daz dy dorff, do von sy sint, dy besorge mit husunge, mit vormunden, mit almusen und in sulcher mase, alse vor geschrebin stet. Were ouch ymant uzseczig, der das vorbergin wolde und bi andern luyten wonen, alse ab he di kranckeit nicht hette, do vor sal eyn rad syn und den lasen besehen und iudiciren gute meister und erczte; und alse von den irkant wirt, daz der uzseczig ist, so sal man den von stunt uz der stad und uz der vorstad vortriben und nicht gestaten, daz he dar ynne ge adir ste adir keyne wandelunge adir geschefte mit andern luyten habe.

Were ouch, daz keyne der uzseczigen luyte von vrowen uz dem huse vor Kramptentor adir von mannen uz dem huse vor Lowertor in dy stad adir vorstad ginge und nicht enhilde, alse vorbenant ist, das sal syne pfrunde und daz hus rumen und sal man das henwec tribe und hir nicht gestatin czu wonen.

Ouch wollen unse hern, daz nymant in der stad adir vorstad czu Erforte keynen uzseczigen menschen huszen adir herbigen sullen wissentlich ane geverde, und wer das dar obir tete mit deme wollen daz unse herin reden, alse das eyme rathe fuget.

[1] *Die eingeklammerte Stelle ist durchstrichen.*

1381–1389. 989.

Günther und Heinrich, Grafen von Schwarzburg, ersuchen den Rat von Arnstadt Selbstschuldner zu werden bei den nachgenannten Erfurter Bürgern und Juden:

1) *Bei* Heinrich und Dytherich irn Hartungis genand von dem Paradise *für 300 Mark Hauptgeld und 30 Mark Zinsen. 1381. Nov. 25. (Nr. 184.).*
2) *bei* Dytherich *und* Conrad von Wiszensehe, *Brüdern, für 200 Mark und 20 Mark Zinsen. eod. die (Nr. 185.).*
3) *bei dem Juden* Loser von der Legenitz *und seinen Freunden, für 392 Schock gute Meissner Groschen eod. die (Nr. 186.).*

4) *bei den Juden* Merkil von Pilsen *und* Schalam von Bernow *für 260 Mark. eod. die. (Nr. 187.).*
5) *bei* Heinrich *und* Ditherich von Wiszensee, *Brüdern, für 200 Mark und 10 Mark Zinsen. eod. die (Nr. 188.).*
6) *bei dem Juden* Yersso von Nornberg *und seinen Freunden für 200 Schock Meissner Gr. eod. die. (Nr. 189.).*
7) *bei dem Juden* Freüdilin *für 201½ Schock und 40 Meissner Groschen eod. die. (Nr. 190.)*
8) *bei* Henrich Brûn *für 100 M. und 100 M. Zinsen. eod. die. (Nr. 191.).*
9) *bei den Juden* Zacharias, Lakus *Sohn*, Lesere von der Legenitz, Merkel von Pilsen *und ihren Erben für 470 M. 1381. Decbr. 4. (Nr. 192.).*
10) *bei den Juden* Haman Rechlan Tochter von Meideburg, Mordacher *ihrem Sohn für 680 Schock bis Weihnachten. 1384. Mai 5. (Nr. 197.).*
11) *bei den Juden* Samson von Tuderstat *und* Aaron von Wiszinsee *für 348 M. und 678½ Pfund Pfennige. eod die. (Nr. 198.).*
12) *bei* Hans Kreyginberg, Gunther *seinem Bruder, und* Hermann Kreyginberg *für 500 M. und 50 M Zinsen. 1384. Mai 6. (Nr. 199.).*
13) *bei* Conrad Hottirmann *und* Heine von der Sachsa *für 52½ M. bis Michaelis. 1384. Juni 15. (Nr. 200.).*
14) *bei* Johann von Salvelt *für 92 M. bis Martini 1384. Juni 16. (Nr. 201.).*
15) *bei den Juden* Losein von Dornburg, Recheln *seiner Frau*, David *und* Gumprecht *ihren Söhnen*, Salomo von Smalkalden, Grima, *seinem Sohn, für 300 Pfund Erfurter Pfennige. 1385. September 20. (Nr. 204.).*
16) *bei* Jacof von Sehe *und* Nikel Sayken *für 44 Pfund guter Pfennige und 40 Pfund versessener Zinsen. 1385. October 26. (Nr. 205.).*
17) *bei der Jüdin genannt* die Togken *für 23 Schock Gr. 1385. December 11. (Nr. 207.).*
18) *bei* Heinrich von Frutenstete *für 420 Pfund Pfennige und 12 Pfund Zinsen. 1386. Mai 1. (Nr. 208.).*
19) *bei* Hermann *und* Hans Kreyginberge *für 300 Pfund Pfennige und 30 Pfund Zinsen. 1386. Mai 5. (Nr. 209.).*
20) *bei den Juden* Zacharias, Lakus *Sohn*, Czadian *seinem Schwager für 57 Mark und 60 Schock Meissner Groschen. 1386. Juni 15. (Nr. 210.).*
21) *bei den Juden* Siran Sampsons *Witwe von* Tudirstad, Elyas *ihrem Sohne*, Aron *von* ...., Ysacken von Osterade *für 60 M., 400 Gulden und 63 Pfund Pfennige. 1386. Novbr. 19. (Nr. 214.)*
22) *bei den Juden* Loser von der Legenieze *und* Micheln *für 400 Schock Meissner Groschen, bei* Zacharias Lakus *für 37 Mark und 60 Schock Meissner Groschen, bei* Zurin Samptsones *Witwe von* Tudirstad *und* Elyas, *ihrem Sohne, für 60 Mark, 63 Pfund Pfennige und 400 ungarische Gulden. (Als Selbstschuldner werden auch noch genannt:* Gunthir Schenk der eldere, Hans Kreginberg, Herman Kreginberg und Gunther Schenk der iungere, *Bürger zu Erfurt.) 1386. November 26. (Nr. 215.).*
23) *bei den Vormündern und Baumeistern* Heinrich Brunneu *und* Gunther Schenken *d. A. im neuen Spital zu Erfurt für 11 Pfund jährl. Zinses und 110 Pfund Pfennige Hauptsumme. 1388. Februar 20. (Nr. 219.).*
24) *bei* Herman Kreyginbergin *und* Hans Kr., *seinem Oheim, für 550 Pfund Erfurter Pfennige und 55 Pf. Pf. Zins. 1388. Februar 24. (Nr. 220.).*
25) *bei den Juden* Hannen von Arnstet *und* Jacoff *ihrem Sohne für 15 Schock Meissner Groschen. 1388 Februar 25 (Nr. 221.).*
26) *bei den Juden* Meiger von Alsfelt *und* Alkin *seiner Frau für 40 Schock Meissner Groschen. 1388. April 14. (Nr. 222.).*
27) *bei den Juden Meister* Samsam von Halle, Elsen *seine Frau*, Abraham *und* David *ihren Söhnen*, Isack von Osterade, Mynen *seiner Frau und* Joseph *ihrem Sohn für 50 M., 10 Pfund und 100 Pfennige. 1388. Juli 25. (Nr. 223.).*
28) *bei* Hans *und* Hermann Kreyginberg, Hannen *und* Kunnen *ihren Söhnen für 275 Mark, 440 ungarische Gulden und 366 Schock Meissner Groschen. 1388. November 2. (Nr. 225.).*

29) *bei den Juden* Isagken von Osterade, Mynnen *seiner Frau und* Ruben *ihrem Sohne für 6 M. und 46 Schock Meissner Groschen. 1389. April 13. (Nr. 228.).*

30) *bei den Vormündern des Martinsklosters im Brühl* Wernher von Frankenhausen *und* Conrad Napphen *für 60 M. und 6 M. Zinsen 1389. Juli 22. (Nr. 229.).*

31) *bei* Hans von Salvelt *und* Telen *seine Frau für 253 M. bis Martini über ein Jahr. (Als Selbstschuldner wird auch die Stadt Greussen genannt) 1389. Sept. 27. (Nr. 231.).*

32) *bei* Hans Kreginberg *für 30 M. 1389. November 19. (Nr. 232.).*

Regesten in Burkhardt, UB. der Stadt Arnstadt, unter den in Klammern beigefügten Nummern.

1390. Januar 3. 990.

Albrecht Lubelin, *Bürger zu Erfurt,* Elze, *seine Frau,* Caspar, *ihr Sohn und* Othe, *Albrechts Schwester und* cloysterjuncfrouwe zcu deme Nuenwerke *verkaufen dem Erfurter Bürger* Clawes von Orlamunde, *gesessen* in denne brule am thore, *10 Schilling ewigen Zinses an einer Hufe und drei Höfen zu* Hoycheym *für 8 Pfund guter Pfennige.*

Gegeben 1390 an deme dynstage nach unsers heren besnidunge.

Or. im E. A. S. d.

1390. Januar 7. Prag. 991.

Das königliche Hofgericht verweist die Klage Johann Rosts von Waldesberg gegen die Stadt Erfurt an den Erzbischof von Mainz.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. i. d.

Wir Johans von Krenkingen, ein fryherre zu Tüngen, des allirdurchluchtigesten fursten und herrn, hern Wenczlaws Romischen kunigs, zu allen czeiten merer des Reichs und kunigs zu Behem, hofrichter, bekennen und tun kunt mit disem brief, das vor uns quamen der erwirdig her Herman Rost, custer zu sant Peter uszwendig Mentze, uf einem teile, und Conrade Czingel von wegen Johanns Rost von Waldesberg uf dem andern teil, alle bede mit vollem gewalt der vorgenanten partyen, und legt uns fur der obgenante her Herman Rost, wie das der egenante Johann Rost die burger gemeinlich der stat zu Erfurt fur des Reichs hofgerichte furgetriben und geladen hete, und bat uns, seid dem mal, das die obgenanten burger den erwirdigen fursten und heren eyn erczbischof des stiftes zu Mencz, der des Reichs churfurst ist, zugehörten und der selbe churfurst also gefreit were, das man dheinen der sinen fur des Reichs hofgericht, noch dhein ander gericht furtriben noch laden solte, man suchte danne vor das recht vor im, es wer danne, das dem clager oder clagerinne das rechte da verczogen oder versagt wurde, und ouch seid demmal, das es des obgenanten Conrade Czingels guter wil und gunst were, als

er ouch das unbeczwungenlich vor uns bekant, das wir die obgenanten burger und den egenanten Iohannem Rost fur den erwirdigen erczbischof zu Mencz wisen, das sy da ein unverczogen recht nemen solten, als wir das muglich teten. Also haben wir di selben burger und Iohannem Rost gewist und wisen sy mut craft diez briefs fur den obgenanten erczbischof, das sy da ein unverczogen recht nemen sulen umb sotten zuspruch, als der obgenante Iohans Rost zu denselben burgern zu sprechend und zu clagend hat, und sol ouch der obgenante erwirdig herre erczbischof dem selben Iohannes Rost eines unverczogenn rechten gen den egenannten sinen burgern beholfen sin zwischen hie und sant Walpurgtag, der schierest kumt, also verre, als sein der selb Iohannes begert. Wer aber, das im recht da verczogen oder versagt wurde, also das im hinnen bis uf das selbe zil dhein recht widerfaren kunde, das er kuntlich beweisen mochte, als recht ist, so solt er und mochte sin recht furbasser vor des Reichs hofgericht suchen und triben als des selben hofgerichtes recht ist. Des zu urkund geben wir in den brief versigelt mit des hofgerichez ufgedruckten insigel, der geben ist zu Prag am freytag nach dem obristentag zu weinnachten nach Crists geburt dreuczenhundert iar dar nach im neunczigesten iare.

1390. Januar 9. 992.

Adolf, *Erzbischof von Mainz, erneuert das am 17. September 1381 den Juden zu Erfurt erteilte Privilegium, dass sie innerhalb der nächsten sechs Jahre nur vor dem mainzischen Provisor zu Erfurt belangt werden können.*

Gegeben 1390 dominica post epiphaniam Domini.

Ingrossaturbuch des Erzstifts Mainz IX, S. 298 im Kgl. Kreis-Archiv zu Würzburg. Der Text stimmt wörtlich überein mit Nr. 846, nur ist hinter: mit unbesprochen Cristen unde Iuden ubirzeugen *hinzugefügt:* unde nit mit Iuden oder Cristen.

1390. Januar 21. Erfurt. 993.

Adolf, *Erzbischof von Mainz, bekennt, dass* Rudiger Kesselborn *der Ältere, Bürger zu Erfurt, ihm 18 Acker im* Smedesteter felde *vor Erfurt, die $4\frac{1}{2}$ Pfund Pfennige und 36 Hühner Erbzinsen jährlich geben, und sechs Acker Land an der* Atzmistorffer strasse, *woraus jetzt Weingarten gemacht sind, aufgelassen und gebeten habe,* Sifrid Kesselborn *den Älteren und* Hans von Zelle, *ebenfalls Bürger zu Erfurt, damit zu belehnen, welcher Bitte er zu Gunsten der letzteren entsprochen habe.*

Datum Erfordie ipso die Agnethe virginis anno Domini M° CCC° LXXX°.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz IX, S. 298 im Kgl. Kreis-Archiv zu Würzburg.

1390. Januar 25. Erfurt. 994.

Adolf, *Erzbischof von Mainz, bekennt, dass der* erber unser liber andechtiger und getruwer Rudiger vom Hain, *Provisor zu Erfurt, auf dem heutigen Tag zu Erfurt in der kleinen Stube des Abtes vom Peterskloster ihm über alle seine Einnahme und Ausgabe von des Stiftes wegen von S. Moritz Tag 1384 bis 1389 richtige Rechnung gelegt habe, besonders über zwei grosse und ein kleines Subsidium, die er bei dem Marien- und Severistift in Erfurt, ferner den Stiften zu Jechaburg und Dorla aufgenommen. Davon bleibe er seinem Provisor schuldig 12 Malter Korn und 2 Malter Gerste. In der Rechnung einbegriffen seien auch die 500 Mark, die in den letzten 5 Jahren von den Juden zu Erfurt bezahlt worden.*

Zeugen: Lodewig von Bensforte, dechant zu Rotenborg, Heinrich, unser sigeler zu Erfurt, *und* Heinrich Rabenold, küchenmeister zu Erfurt. Datum Erfordie ipso die conversionis sancti Pauli anno domini M° CCC° LXXXX°.

Ingrossaturbuch des Erzstifts Mainz IX, S 299 im Kgl. Kreis-Archiv zu Würzburg.

1390. Mai 6. 995.

Der Rat zu Erfurt vergleicht sich mit den Juden dahin, dass sie 5 Jahre lang von Lichtmess an gerechnet jährlich auf 4 Termine, nämlich zu Walpurgis, Jacobi, Severi und Epiphanias, 400 Pfund Erfurter Groschen und zu Martini 100 Mark Silber geben sollen.

Gegeben 1390 Freitag nach Kreuzes-Erfindung.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienb. im E. A.

1390. Juni 23. 996.

Helwig, Vogt zu Stotternheim, eignet dem Erfurter Goldschmiede Hans von Schusen einen Hof und Zinsen im Dorfe daselbst.

Or. mit d S. im E. A.

Ich Helwig voyt myner herren von Erfforte, voyt zcu Stuternheym, bekenne und thu kunt an desem offen bryfe alle den, dŷ on sehen, horen ader lesen, daz der ersame begebene man, er Deynhart von Butstete, eyn prister, kamen ist vor myner herren gerichte zcu Stuternheym vor geheyte bang und hat mit willen uff gelazzen eynen sedelhoff eygens gutis, gelegen in dem selbin dorffe zcu Stůternheym, darzcu funff schillinge pheninggeldes und vier hůnre ierlicher ewiger erbe zcinse und gulde, dy vorgezcyten waren Clawis von Butstete synes vater, dem Got gnade, und er hat mich gebeten, denselbin hoff

und zcinse zcu eygene dem bescheyden manne Hanse von Sehusen, eyn goltsmyd, burger zcu Erfforte, Frederiche, sime sane, und alle yren erbin. Alszo eygene wir on und habin on geeygent den vorgenanten hoff und zcinse in geheyter bang mit rechter frage und mit rechten orteyln mit wyssen dez fronen und der dingwarten, alze eygins recht ist, und bekennen dem egenanten Hanse von Sehûsen, Frederiche syme sane und yren erbin, der megenanten gute, zcinse und eygens von gerichtis wegen zcu genysende und zcu gebruchen ane argelist, daz dese vorbeschrebin eygenunge ganzce moge und macht habin sal ane geverde. Dez zcu orkunde und warer sicherheit habe ich obgenanter Helwig voyt myn insigel von gerichtis wegen gehangen an desen offen bryff, der hir ubir gegebin ist nach Cristi gebord dryzcenhundert iar in dem nuenzcigisten iare an dem donrestage alze sente Iohannis abint war dez thoiffers.

1390. Juli 21. Gotha. 997.

Balthasars, Landgrafen von Thüringen, Vertrag mit der Stadt Erfurt wegen eines gütlichen Stehens auf zwei Jahre.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Balthasar, von Gotes gnaden lantgrave tzu Duringen und marggrave tzû Miessen, bekennen und thuen kund offinlichin mit diesem briefe, das czwischin uns und den unsern uf eine sieten, und den burgern der stad Erfurte und den iren uf die andern sieten geteidingit, geredt und begriffen ist ein gûtlich und frûntlich stehen, daz alz uf diesen tag hûte, als dieser brief gegebin ist, intreten und also stehen sal biz uf diesen nehesten tzûkûmftigen sante Johans tag des taufers, und von dem selbin sante Johans tage fûrbas czwei iar gantz uz nehest noch einander volgende in alle der wise, als hirnoch geschribin stehet, doch also das wir — — — — —[1] ader vor uns selbist, ab des nod were. Ouch umb alle schelunge und uflaûfte, die bizher uf diesen tag czwischen uns und den von Erffurte sint uf enstanden uf bede sieten, das sollin wir uf bede sieten diese zied des gutlichin stehens gutlichin halden und stehin lassin. Wurden auch ader entstunden mer schelunge ader uflaûfte furbas in tzukûmftigen tzieten in diesen vorgenanten iaren, da sollin und wollin wir bedersiet tzu stund zu schigken, alz das wurde vormanet, das man die gutlichen ader rechtlichen scheide, alz vor stet geschriben. Were auch das iemand der von Erfurte gûte arbeitte, davon er ierlichin tzinse solde reichen und gebin — — — —[1] hindern sollin ane geverde. Uz diesem — — —[1] den allirdurchluchtigisten fûrsten, herren Wenzlauw, Romischen kûnig, tzu allin tzieten merer des Reiches und kûnig tzu Beheimen, sine brûdere, unsern herren von Mentze,

die hochgebornen herren Wilhelm, Friederich, Wilhelmen und Gürgen, marggraven tzu Miessen, unsere liebin bruder und vettern, herren Rudolfen, herczogin tzu Sachsen, unsern son und sine brudere, und herren Otten, herczogin tzu Brûnswig, gein den uns ditz gutlich stehen keinen schaden brengen sal. Alle diese vorgeschribin teidinge und redde als die sint begriffen globin wir stete und unvorbrochlichin czu haldene in allin iren pûncten und artikeln ane allirleie argelist und geverde, und habin des zu urkunde unser insigel an diesen brief lassin hengen. Geben zcu Gotha nach Gotes geburte drietzehenhundirt iar darnach in dem nûntzigisten iare an dem dûnrestage vor sante Jacobi tage des heiligen aposteln.

[1] *Hier und an den übrigen mit — — — bezeichneten Stellen Übereinstimmung mit dem Bündnis vom 20. Oktober 1378, s. Nr. 808.*

1390. Juli 21. 998.

Ratsmeister, Rat und die Stadt Erfurt bekennen, dass sie mit dem Landgrafen Balthasar *zu Thüringen, Markgrafen zu Meissen, ein gütliches Stehen geschlossen haben, das vom Ausstellungstag bis Johannis und von da ab noch zwei Jahre gelten soll. Sie verpflichten sich jährlich 100 Schock guter Meissner Groschen, im ganzen 300 Schock, zu bezahlen und nehmen aus den römischen König* Wenczlaw, *das römische Reich, den Erzbischof und das Stift zu Mainz und die Bürger von Mühlhausen und Nordhausen.*

Gegeben 1390 an dem donristage vor sancte Jacobi tage.

Or. mit d. S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar. Wortlaut und Inhalt im übrigen übereinstimmend mit Nr. 809, doch werden keine Schiedsrichter genannt.

1390. August 15. 999.

Werner von Dreferte *und* Marte von Dreferte, *seines Bruders Tochter, verkaufen mit Willen* Hans von Molhûsen des eldern *und* Hans von Molhûszen dez iungern *7 Pfund Geld, 8 ½ Schilling, einen Pfennig, 1 Malter Korn und Gerste und 32 Fastnachtshühner ewigen Zinses sowie ein Viertel des Gerichts über Hals und Hand zu* Swerborn *für 200 Pfund guter Pfennige dem* erbaren manne Heinrich ern Bruns *und seinen Getreuhändern* Hûge dem Langen *und* Huge Brûne. *Sie haben die Zinsleute an die Käufer gewiesen und diese bei dem Grafen von Gleichen an die Lehen gebracht.*

Gegeben 1390 an unsir liben frowen tage wôrczwŷ.

Or. mit 1 S. im Kgl. St. A. zu M. Daselbst unter demselben Datum die Belehnung der Käufer mit den Zinsen und dem Gericht durch Graf Ernst von Glichen.

1390. September 10. Prag. 1000.

Wenzeslaus, römischer König, verweist die Klage, welche Bursabo von Swynar und Johann Rost auf die Bürgermeister und den Rat zu Erfurt beim königlichen Hofgericht gethan haben, an den Erzbischof Conrad und das Domkapitel zu Mainz.

Or. mit dem aufgedrückten grossen Gerichtssiegel im Kgl. St. A. zu M.

Wir Weneczlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig, ze allen ziten merer des Reichs und kunig ze Beheim, nemen abe alle die ladunge und clage, die getan haben vor unserm und des heyligen Reichs hofgerihte unser lieben getrewen Bursabo von Swynar, unser oberster hawbtman in Beyrn, und Iohannes Rost von Waldesberg, des von Babenberg schriber, uff die burgermeyster, die vier von der gemeinde, die funf rete und uff die burger gemeinclichen arm und reich der stat zu Ertfurt, und weysen dieselben von Ertfurt von gnaden und mildikeyt, als wir geneyget sein zu dem stift zu Meyntz, von uns und dem hofgerihte fur den erwirdigen Cunrat, erwelten ertzbischoff und vormunder des stifts zu Meintz, und den tumprobst und cappitel gemeinclichen des stifts doselbest, also datz dieselben von Ertfurt den obgenanten Bursabo und Iohannes Rost eynes unvertzogen rehten gehorsam sin sullen hie zwischen und sant Mertins tag, der schirst kumt, umb alle sache, die sie beyde oder besunder zu in zu clagen und zu sprechen haben, und des solt ir in beyderseyt einem nemlichen tag verkunden fur ewch zu kumen. Wer aber sache, datz den obgenanten clagern datz reht verzogen wurde und kein tag verkundet, datz sie datz kuntlichen beweysen mohten, so wolten wir in heitztze rihten in allen dem rehten, als ir clage bis her kumen wer. Mit urkunde dits brieffs, versigelt mit unsers hofgerihts insigel, an sunabent noch unser frawen tag nativitatis, der geben ist zu Prage nach Crists geburte drewzehnhundert iar und in dem newntzigsten iare, unser reich des Beheimischen in dem syben und zweintzigsten und des Romischen in dem vierzehnden iare.

1390. November 22. Rom. 1001.

Papst Bonifatius IX. erteilt den Mitgliedern des Rates zu Erfurt das Privilegium, dass jeder Beichtvater ihnen denselben Ablass gewähren kann, wie er denen zu teil wird, die in den Kirchen zu Rom beten, vorausgesetzt dass sie die für die Wallfahrt aufzuwendenden Kosten in andere Werke der Barmherzigkeit verwandeln und die der römischen Kirche zugedachten Gaben dahin gelangen lassen.

Bonifatius episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis proconsulibus et consulibus ac singulis officiatis consilii aut ad ipsum consulatus officium deputatis et eorum uxoribus opidi Erfordensis Mag. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestre sinceritas promeretur, ut votis vestris in hiis presertim, que ad vestrarum salutem animarum cedere valeant, quantum cum Deo possumus, favorabiliter annuamus. Dudum siquidem felicis recordationis Urbanus papa VI., predecessor noster, ex certis rationabilibus causis, ad id eius animum moventibus, de consilio etiam fratrum suorum, de quorum numero tunc eramus, et apostolice potestatis plenitudine statuit, ut universi christifideles vere penitentes et confessi, qui in anno a nativitate Domini nostri Ihesu Cristi millesimo trecentesimo nonagesimo instante tunc futuro et deinceps perpetuis temporibus de triginta tribus annis in triginta tres annos beatorum apostolorum Petri et Pauli basilicas ac Lateranensem et sancte Marie maioris ecclesias de urbe causa devotionis visitarent, plenissimam omnium peccatorum suorum veniam consequerentur, ita videlicet, ut quicunque vellet huiusmodi indulgentiam assequi, si Romanus ad minus triginta continuis vel interpolatis semel saltem in die, si vero peregrinus aut forensis existeret, modo simili quindecim diebus ad easdem basilicas et ecclesias accedere teneretur, prout in dicti predecessoris litteris inde confectis plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte vestra petitio continebat, vos ex singulari devotionis fervore basilicas et ecclesias predictas, ut indulgentiam huiusmodi assequi possetis, in propriis personis libenter visitaretis, sed quia certis de causis desiderium vestrum huiusmodi commode adimplere non potestis, pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hoc vobis providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, volentes vos premissorum intuitu favoribus prosequi gratiosis, huiusmodi supplicationibus inclinati, ut confessor, quem quilibet vestrum ad id duxerit eligendum, vobis auctoritate apostolica concedere valeat, quod vere penitentes et confessi indulgentiam huiusmodi assequi valeatis, ita tamen, quod idem confessor labores et expensas, quos pateremini, si propterea ad urbem predictam veniretis, in alia pietatis opera vobis commutet, et oblationes, quas ad basilicas et ecclesias predictas oblaturi fuissetis, si ad illas personaliter venissetis, ad eas fideliter et sine dilatione transmittatis, et loco visitationis basilicarum et ecclesiarum predictarum aliquas ecclesias vobis per dictum confessorem deputandas, quindecim diebus continuis vel interpolatis saltem semel in die infra annum huiusmodi, si commode poteritis, alioquin infra festum resurrectionis Domini nostri Ihesu Christi proxime futurum teneamini visitare, devotioni vestre tenore presentium indulgemus. Nulli ergo o. h. l. h. p.

nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hec attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum X. Kal. Decembris, pontificatus nostri anno secundo.

1390. November 29. Nürnberg. 1002.

Hmatschkos, Herrn zu Weissenburg, genannt von der Dube, königl. obersten Schenken, und Worsibois von Swinar, obersten Pflegers in Bayern, Zeugnis für Johann von Dachbach und mehrere andere Erfurter Bürger, dass dieselben von ihnen auf Befehl des Königs Wenzeslaus wegen der vom Rat zu Erfurt verweigerten Judensteuer zu Schweinfurt gefangen genommen und um 5000 rheinische Gulden geschatzt worden sind.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Hmatschko, herre zu Wissenburg, genant von der Dube, oberster schenck myns gnedigen herren dez Romischen kunges, und Worseboi von Swinar, oberster pfleger in Beyrn myns gnedigen hern dez Romischen kunges, tun kunt offenlich an disem brieff, alz wir und die unsern von geheisse und gebotes wegen unsers gnedigen herren dez Romischen kunges aufgehalten, bekummert, gefangen und geschaczt haben in dez richs stat czu Swinfurt Iohan von Dachbach, Heidenrich im Burchin, Bertholt von Tulstet, Clausen Sybolt, Apeln Werren, Gunthern Dinstet, Syfrit Zigelern, Hilprand von Súmerde, Cuntzen Tuntdorff, Dittrich Múlner, Heinrich Wyner, Bertholt vom Lobenstein, Hansen Slatin, Iohansen Berner, Iohansen Swartzburg, Clausen Swerstat und Hansen Heiden, burgere zu Erffurt, daz wir daz getan und geschehen ist von der ratismeistere, dez rates und der burger gemeinlichen wegen von Erfurt, dorumb daz sie die Iuden aldo bey in in irr stat vorhalten unserm gnedigen hern dem Romischen kunge, die doch von rechtes wegen ín sin und dez riches kammern gehorn, und haben den vorgenanten burgern von Erfurt dorumb abegeschaczet funf tausent guldin rynischer, die sie uns uff die nehsten phingst heiligen tage antwurtten und bezalen sullen in der stat zu Nuremberg. Und dez zu urkunde geben wir ín disen brieff, versigelt mit unser beyder anhangenden insigeln. Nach Cristi geburt druczehen hundert iar und dornach in den newntzigsten iare an sant Endres abent dez heiligen czwelfboten.

1390. **1003.**

Herr Iohann, Edler von Isenborg, *und* der von Eppenstein *mit ihren Helfern nehmen* Martin von Muchelde, Conrad von Melre, Conrad Buseleiben *und* Herman Scherrenberg, *Bürger zu Erfurt, 8 Wagen mit Waid ab und bringen diese auf Schloss* Ortinburg, *lassen sie aber nachher wieder frei.*

Notiz im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1390. **1004.**

Zum Amtmann auf dem Schloss Tungdorf *wird von Walpurgis auf drei Jahre der Ritter* Heinrich von Heitingsborg *bestellt.*

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1391. Januar 16. **1005.**

Der Rat und die Räte der Stadt Erfurt bekennen, dass sie Otten von Vippech *und seiner Frau* Kunne *von dem Kaufe des Dorfes und Schlosses* Vippech *und den Dörfern* Obern- *und* Niedern-Marktvippech *und* Ranstete *noch 200 Schock guter Meissner Groschen schuldig sind, und versprechen dieselben am nächsten Weihnachtstage auf dem Rathause zu bezahlen an beide zusammen und nicht einem ohne den anderen, es sei denn, dass Frau* Kunne *vorher eine Genugthuung wegen ihres Leibgedinges geschehe, und dass* Otto von Vippeche *vorher alle seine Verpflichtungen erfülle.*

Gegeben 1391 am montag nach dem achten tag, des zwölften tages nach Weihnachten.

Regest im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.
Reitzenstein, Regg. der Grafen von Orlamünde, S. 204.

1391. Januar 23. **1006.**

Der Rat zu Erfurt setzt vom kommenden Sonntag Laetare an auf drei Jahre Wilhelm von Wechmar *zum Vogt und Amtmann auf dem Schloss* Molburg.

Gegeben 1391 am Montag vor Pauli Bekehrung.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1391. Januar 31. **1007.**

Das Kapitel des Marienstiftes zu Erfurt verkauft der Stadt ein Stück Hof auf dem Wenigemarkt am Wasser, welches zur Erweiterung einer Gasse dienen soll.

Wir Hermann von Byssingen techin und daz capitil unsir frouwin kirchin zcu Erfforte bekennen uffintlichin an desem brive, daz mit

unserme guten wissin, willin und vorhengnisse die ersamen wisin lute der rad und die stad zcu Erfforte von eynir hofestad uffe deme Wenyngemaarte, gelegin bie der můllen, der wir erbeherrin sind und uns ierlich zcu zcinse gebit zceweneundryssig schillinge und drie phenge, und iczunt zcu erbe von uns had Hans Arnstete von Iene, burger zcu Erfforte, recht und redelichin gekouft haben umme denselbin Hans und sine erbin sechs fuse in die breyte von obyn biz uff daz wassir, darmete eyne cleyne gasse, die vor da selbis waz, irwytet ist, zcu eyme gemeynen nuczc, umme zcwelf phund gutir phenge, die zcu deme male zcu Erfforte genge und geneme waren, der phenge der selbe Hans ouch genczlich bezcalit ist, als er vor uns bekentlich ist gewest. In deme benanten koůfe ouch nemelichin geteydingit und begriffin ist, daz derselbe Hans die vorgenante zcwelff phunde und andirs sins geldis als vel sal vorbuwe an der oberygin hofestad, daz wir unser zcinse ierlich gewiz sin, die wir darane habe sullin, und sal kegin der benanten gassen diheinen obirhang machin adir dheyne thůr adir venstir machin, die ůzcewendig kegin der gassen uffgynge, adir zcu der gassin schadin adir hindirnisse můchtin brengen. Und dez zcu bekentnisse und merer sichirheid habin wir obgenante techin und capitil dorch bete willin beydir partige unser insegele an desin briff wissentlich lassin hengin, der gegebin ist als man zcalte noch Cristi gebůrd thusind drihundirt eyn und nůnczig iar an deme dynstage allir nest vor unsir frowin tage, den man nennet purificatio.

1391. Februar 26. Gotha. 1008.

Balthasars, Landgrafen von Thüringen, Bündnis mit der Stadt Erfurt.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Balthasar, von Gotes gnaden lantgrave tzu Duringen und marggrave tzu Miessen, bekennen und thun kund offinlichin mit diesem briefe, das wir uns mit den unssern gethan und vorbunden habin tzu den ersamen unssern liebin besundern den burgern und der stad Erfurte von data dieses briefes bis auf sante Iohanstag baptisten nehist tzukunftig, und von dem selben sante Iohanstag tzwey iar gancz uss, die nehist noch einander volgen, also were ez, daz uns ader die unsern, der wir mechtig sind, ader die obgenanten burgere und stat ader die iren, der sie mechtig sint, iemant angriffe ader beschedigete in tziet dises buntnisses in dem lande tzu Duringen wider recht und der im an rechte und bescheidinheit nicht wolde gnugin lassin, das wir und alle, die in diesem buntnisse sint ader noch darin kumen mit unsir allir wissin und willen, mit einander eintrechtiglichin wollin annemen,

uns des schutzen und ufhalden und unser ein dem andern dartzu sollin und wollin getruwelichin beholfen und geraten sin ane geverde. So sal auch in tzied dises buntnisses unser ein des andern viende nicht husen, schutzin noch vorteidingen ane geverde. Diese obgenanten bůntnisse, stugke und artikele getruwelichin und ane geverde tzu halden, habin wir under einander und unser ein dem andern globit und geredt in guden truwin. Uz diesem buntnisse tzihen wir und nemen den allirdurchluchtigisten furstin unsern herrin, herrin Wenzlauw, Romischin kunig, tzu allin tzieten merer des Rieches und kunige tzu Beheim, unsern herrin und stift tzu Mentze, die hochgebornen furstin Wilhelmen, Friderichin, Wilhelmen und Gurgen, marggraven tzu Miessen, unsern liebin bruder und vettern, herrin Rudolfen, herczogin tzu Sachsen, unsern son und sine brudere, und solche briefe und bůntnisse, die wir, unser herrin, frunde und undertanen mit einander gegebin und gethan habin, und haben dez tzu urkunde unser secret an diesen brief lassin hengin. Gebin tzu Gotha nach Gotes geburte drietzehinhundert iar darnach in dem ein und nuntzigisten iare an deme suntage, als man singit oculi in der vasten.

1391. Februar 26. Gotha. 1009.

Balthasar, Landgraf zu Thüringen, verträgt sich mit der Stadt Erfurt wegen der Schlösser und Dörfer Vargula, Vippach, Berlstedt

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Balthasar, von Gotes gnadin lantgrave tzu Duringen und marggrave tzů Miessin, bekennen und tůhin kůnd offinlichin mit diesem briefe vor uns und unsere erbin, das wir uns mit den ersamen unsern lieben besůndern den burgern und der stat Erffurte frůntlichin und grůntlichin gesatzit und gerichtet habin umb alle brůche und schelůnge, die wir bizher under einander gehabit habin, und bienamen alz umb die slosse und dorfere Varila, Vypeche, Berlstete und ire tzugehorůnge und umb die tzugriffe tzů Driefurte, also daz sie daz sloss, dorff und gerichte tzů Vypeche, ussgnůmen des von Tanrode theil, und das dorff und gerichte tzu Berlstete von uns und unsern erben, lantgraven tzu Důringin, tzů rechten lehen enphahin und habin sollin. Doch so sollin sie daselbist tzů Berlstete keinen bůrglichin gebůw bůwin noch machin ane geverde; und darubir so sollin wir, unsere erben keine ansprůche furder an den obgenantin slossin, dorffern, gerichten und tzugriffen habin ane geverde. Und des tzu urkunde habin wir unser furstinlich insigel an diesen brief lassin hengin. Gebin in Gotha noch Gotes gebůrte drietzehinhůndirt iar darnach in dem einundnůntzigisten iare an dem sůntage in der vasten, als man singet oculi in der heilgin kirchin.

1391. März 9. Nürnberg. 1010.

Wenzeslaus, römischer König, verträgt sich mit dem Rat zu Erfurt wegen der Juden und bestätigt den Bürgern das Privilegium, dass sie nicht vor dem Hofgericht, sondern nur vor dem mainzischen Gericht in Erfurt belangt werden können.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.
Jaraczewsky, Gesch. d. Juden in Erfurt, S. 88.

Wir Wentzlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des Reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir uns mit dem rate, burgern und stat zu Erffurte, unsern und des Reichs liben getrewen, gutlichen und fruntlichen geeynet, gesatzt und gericht haben umb alle gebrechen und zuspruche, die wir bisher zu in gehabt han, und besunder, als von der Iuden wegen doselbist, also das wir oder ymande anders von unsern oder des Reichs wegen sie oder ire nachkumen furbasmer als von der Iuden wegen, die yetzunt bey in sind, oder hernach bey sie qwomen, von dheinerley sachen, welcherley die were oder entsteen mochte, nicht sollen noch wollen anlangen, zusprechen, hindern, noch beschedigen in dheineweis, sunder was wir oder unser nachkumen, Romische keiser und kunige, oder ymande anders von der Iuden wegen anlangunge oder zuspruche haben oder gewunnen in kumftigen czeiten, das sullen und wollen wir oder die tun, ansprechen und ustragen kegen dem ertzbischoff und dem stiffte zu Meintze und die obgenanten von Erfforte oder die iren domite ungemuet und an rede lassen, und sullen sie ouch furbasmere bleiben bey aller freyheit, eren, wirden, rechten und gewonheid, als sie vor gewesen sind und von alders her kumen ist; dortzu haben wir in ouch gantze moge und macht gegeben und geben gegenwerticlich mit gantzem wissen und kuniglicher mechte volkumenheid, das sie aller der schulde, houptgeltes und gesuches, der sie oder ire burgere, mitwoner, undersessen oder undertan den Iuden zu Erfforte, oder andern Iuden, wo die ouch wonhaftig oder gesessen sind, schuldig sein, oder geborget haben, oder selbgelden worden sind uf sich selber oder uf andere lute, oder burgen worden sind, oder wechsel getan haben kegen die Juden oder mit in, in welcherley weise das ouch geschehen ist, und aller pfande, die do fur stunden oder gesatzt weren, sullen gantze moge und macht haben zuvorlassen oder selbis ufzuheben, einzunemen und in iren nutze zuwenden, und domite zutunde, zuorden und zuschicken, wie in das beheglich ist, und wie sie das schicken, orden oder machen, also sol das bleiben und gute muge und macht haben, und sullen wir oder ymande anders

sie doran nicht hindern noch beschedigen die gnade, die wir fursten, grafen, herren und andern luten gemeinlichen getan haben, also doch, das diselbe gnade in allen andern iren punkten und artickeln, als die begriffen ist, unvorrucket und in gantzer moge und macht bleibe. Wer ouch ymande den Iuden zu Erfforte semplichen oder sunderlichen schuldig, der oder des herre oder lande, stat, sloss oder dorff, do der wonhaftig were, als diser brive gegeben ist, und vor datum ditz brives sich mit uns nicht gerichtet und gesatzt hette noch unserm willen als von der Iuden wegen, noch dem als yetzunt ein lowft ist, oder ob in yemande schuldig worden were noch datum der obgenanten unserr gmeinen gnaden, die schulde mogen und sullen die Iuden einfordern und einnemen, dortzu wir in ouch gantze muge und macht geben, doch mit solcher underscheid, ob sich hinach dhein furste, herre, oder sust wer der were, der den Iuden zu Erfforth schuldig ist, mit uns richten wurde, so der in unser gnade kumet und des unser brive hette, der soll denn ouch diser gnaden gebrawchen. Was ouch die Iuden pfant haben fur schulde, die sie vor datum dises brives nicht vorkawft oder vorussert haben, die sullen sie widergeben; wolde sie ouch ymande umbe sulche pfant anelangen, die sie noch datum dises brives solten gehabt haben, und sie der nicht bekentlich weren, so sollen die Iuden einen eyt dofur tun und domite der ansprach ledig sein. So haben wir ouch die vorgenanten rate, burgere und stat zu Erfforte und die iren, ir leibe und gute genomen, und nemen sie gegenwerticlichen in unser und des Reichs fryde und geleyte, schutzunge und beschirmunge in allen landen und uff allen strassen, und sie dortzu gefreyet und begnadet, freyen und begnaden sie gegenwerticlichen mit gantzem wissen und kuniglicher mechte volkumenheid, das sie oder die iren oder dheinen der iren semptlichen oder sunderlichen umb dheinerley sache, schulde oder zusprache, welcherley die ist oder werde oder entstunde in kumftigen zeiten, nyemant, was wesens, wirdickeit der oder die ouch ist oder sind, fur uns oder unser nachkumen, oder fur des Reichs hofgerichte furbasmere nicht laden oder heischen sol oder laden oder heischen lassen, und ab das von yemanden geschehe, wissens oder unwissens, so sol man sie wider weisen mit der sache gen Erffortt fur des ertzbischofs von Meintze gerichte, do sie dann der sache zu recht steen und dem schuldiger rechtes pflegen sollen, und sol man das tun, als dicke des note geschicht, als das von alders her kumen ist. Ouch haben wir sie sunderlichen begnadet, freyen und begnaden sie mit gantzem wissen und kuniglicher mechte, wer, ab wir oder unser nachkumen, Romische keyser oder kunige, oder das Romische Reiche dheine vehede, kryge oder unwillen hetten oder gewunnen in kumftigen zeiten kegen die egenanten rate, burgere

oder stat, von was sachen das were oder entstunde, das dieselben rate, burgere und stat zu Erffortt und die iren und ir leibe und ir gute dornach sullen fryde und geleyte haben zwen gantze monde in allen landen und uf allen strassen ane geverde. Mit urkunt ditz brives, vorsigelt mit unser kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Nuremberg noch Cristes geburd dreitzehen hundert iare und darnach in dem ein und newntzigistem iare des donerstags vor dem suntag, als man singet indica in der vasten, unser reiche des Behemischen in dem acht und zweintzigistem und des Romischen in dem funfzehenden iaren.

Ad relationem domini Lamperti Bambergensis episcopi, Hmatzkonis de Wissenburg et Borzibogii de Slomars Franciscus Glom̄. et Wissegradensis canonicus.

1391. April 20. 1011.

Die Stadt Erfurt bekennt, dass sie sich mit dem Landgrafen Balthasar wegen der Schlösser und Dörfer Vargula, Vippach und Berlstedt vertragen habe.

Or. mit d. S. im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.

Wir die burgere und stad Erfforte bekennen uffintlichin in desem brive, daz wir uns mit deme hochgebornen furstyn, unserme liebin gnedigen herren, hern Balthasar, lantgrafin zcu Doryngin, fruntlichin und gruntlichin gesaczt und gerichtet habin umme alle bruche und schelunge, die wir biz her undir eynandir gehabit haben, und bÿnamen als umme die slosse und dorffere Varila, Vippeche, Berlstete und ore zcůgehorůnge und umme dīe zcůgriffe zců Dreforte, also daz wir daz sloz, dorff und gerichte zců Vippeche, ůzgenomen dez von Taurode theil, und daz dorff und gerichte zců Berlstete von deme selbin unserme herrin und sinen erbin, lantgrafin zců Dorÿngin, zců rechtem leheen enphahen und habin sůllin und gereite entphangen habin und entphaen keginwertlichin in desem selbin brive; doch so sůllin wir do selbist zců Berlstete keynen bůrglichin gebůw bůwyn noch machin ane geverde; und darubir, so sal der vorgenante unsir herre und sine erbyn keyne ansprache furdir an den obgenanten slossin, dorffirn, gerichten und zcugrifen habin ane geverde. Und dez zců orkunde habin wir unser stad grose insegil an desin briff gehangit, der gegebin ist noch Cristi gebord thusind driehundert in deme eynundnůnczigisten iare am dornstage noch deme sůntage, als man syngit iubilate.

1391. April 21. 1012.

Ditherich Schenkes, Ritters, Revers gegen den Rat zu Erfurt wegen seiner Bestellung zum Vogt und Amtmann des Schlosses Kapellendorf.

Abschrift im E. A.

Ich Ditherich Schenke, ritter, bekenne uffintlichen an desem brive, daz mich die ersamen wisin lute der rad, die rethe und stad zcu Erfforte zcu orme voite und amptmanne des slossis Cappilndorff gesatzt und mir daz mit allen nutzin und zcugehorunge bevolin habin von orre und der stad Erfforte wegin uff myne eygene koste zcu bewaren und ynne zcu habene, uzgeslossin alle lehen, geistliche und wertliche, von sante Walpurge tage, der schirst komit, drie gantze iar, die nest noch eynandir vulgin, und had mir ouch die genante stad Erfforte gered und globit ane geverde in alle der masze, als hirnach geschrebin steet. Von ersten sal ich daz sloz getruwelich bewarin und daruffe habin eynen thorwarten und darzcu zewene erbar manne, die stetis mit deme thorwartin an deme thore sitzin, zewene husmanne und vier wechtir, und die habin, haldin und den thun von mynen kosten und lone, als daz vor gewonheid ist gewest. Darzcu sal ich da selbis stetis habe zcu mir drie mit glefenygen, also wanne ich selbir rite, daz ich den eynen uffe deme slosse lasse, deme ich daz von mynen wegin bevele, darmete or sloz bewarit sie, und drie schutzin gutir wepener und wol geretin uffe mynen eygin solt und koste, die eyme rate zcu Erfforte yedez iaris globin, swerin, dynen, thun und gehorsam sin sullin, als andere der stat dyner; und sullin von deme slosse odir darzcu nymande beschedigin adir beschedigen lassin ane eynes ratis willin und wissin, noch zcu keyme gescheflede ritin, davone der stad krot adir schade muchte enstee, ane geverde. Ouch sal ich daz sloz und gerichte Cappilndorff mit allir zcugehorunge getruwelich schutzen und ydirman bie gliche rechte und gutir gewohnheit lasse, als daz vor gewest ist, und sal es ouch mit deme gerichte und der busze gutlichin haldin kegin ydirman. Und ab darvone icht schelunge adir wedirrede instunde, daz sal eyn rad zcu Erfforte gute macht habin zcu fugin und zcu schicken noch sime willin. Hirumme, so sal ich darkegin alle gerichte, gulde, rente, nutze, gevelle, vorwerg, ackir, wyngartin und andir zcugehorunge dezselbin slossis und gerichtis Cappilndorff die genannte drie iar ynne habin, und sal ich der gebruche zcu myme nutze, also doch, daz, als vorgeschrebin stet, ydirman bie gliche und rechte bliebe. Ouch alle den mist, der uffe deme slosse und in dem vorwerke gemachit wird, sal ich uff den ackir und in die wyngarten lassin legen, und dieselbin wyngartin mit gutir redelichir arbeit yeden iaris erbeitin und bereiten lassin. So sal ich ouch dez holtzis, daz zcu deme slosse horit, yedez iaris zcu myner noitdorff uffe deme slosse zcu burnen eynen houw, als man den noch teilin und mir bewisin sal, houwin und nicht mer. Und sal ich der genanten stad Erfforte darumme die vorgeschrebin drie iar yedez iaris bisundirn uffe sente Michels tag sechs und driszig

maldir kornis reychin und geben. So sal mich ouch die stad und die drie rynner und die drie schutzin yedez iaris cleydin mit gewande, als man andir rynner und schutzen der stat phlit zcu cleydene. Und wo wir von der stad Errforte wegin und an der stad gescheffede warin, so sal uns die stad vor schadin sten und andirs nicht. Und wer is, daz eyn rad der stad dyner adir andir lute mer uffe deme genanten slosse wulde habin, als er dez wol macht had und habin sal, die solde ich ouch bekostigin. So sal mir darkegin der rad gebin eyn iar von eyme rynner mit eyme knechte und zcwen pherdin vor koste, fudir und hufslag zcwey und zcwentzig phund phenge Errfortischir were, und von eyme schutzen mit eyme pherde ouch vor koste, futir und hufslag virczen phunt phenge derselbin were, als vel der were; und ab die lengir adir korczir bi om weren, so sal man mir vor ydirman gebin nach manczal beide der lute und der zcyt, als die bie mir und an mynen kosten gewest werin. Wers ouch, daz der stad krig instunde, darzcu sie dez slossis Cappilndorff bedorfftin adir haben wuldin, so solde eyn rad daz sloz innemen und bestellin noch sime willin; und solde ich ouch gliche wol den krig uz bie der stad bliebin darselbis adir andirswo, wie daz eyme rate behegelich were, und or getruwelichin dynen und helfin umme eynen solt, als andir der stad dyner adir soldener. Und wanne die obgenanten drie iar vorgangin sint, so sal ich daz benante sloz mit alleme geschutze, gerete, stucke und zcugehorunge beyde an ackirn, hauwe, wyngarten, bessewunge und arbeit der stad Errforte wedir antwurten, als mir daz geantwurtit ist, ane geverde. Dez zcu bekentnisse und sichirheit allir vorgeschrebin rede, stucke und artickele, habe ich obgenante Ditherich Schenke, ritter, myn insegil an desen briff gehangen, der gegebin ist noch Cristi geburt driczenhundirt iar in deme eyn und nunczigisten an dem fritage allirnest nach sente Tyburcii und Valeriani tag.

1391. Juni 3. 1013.

Gunther Schengke d. Ä., *Bürger zu Erfurt, präsentiert dem Offiziale der Marienkirche in Erfurt nach Ableben des Vikars* Conrad Kempff *den* Nicolaus Entzil *auf die Vikarie des neuen Hospitales* S. Georg und Elisabeth *in Arnstadt.*

Datum anno Domini M. CCC. XCI. sabbato proximo post octavam corporis Christi.

Burkhardt, UB. d. St. Arnstadt Nr. 233.

1391. Juni 16. 1014.

Der Rat zu Erfurt bestellt Solde von Reckerod *auf 6 Jahre zum Vogt und Amtmann des Schlosses* Brandinborg. *Wenn es aber die von Heringen einlösen oder die Stadt selbst es inne haben will, so soll ihm ein Vierteljahr vorher gekündigt werden. Dagegen sollen ihm dann auch innerhalb vier Wochen die 300 rheinischen Gulden zurückbezahlt werden, die er dem Rat auf das Schloss geliehen hat.*

Gegeben 1391 feria sexta post Viti.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1391. September 4. 1015.

Graf Johann von Schwarzburg und Ritter Bertold von Buchenau verbürgen sich, dass Konemund von Witzleben seine Zustimmung gebe zu der Gewährleistung von 4 Hufen Landes zu Kirchheim für Katharine, Tytzels von Witzleben Witwe, durch den Rat zu Erfurt.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M. S. i.

Wir Iohannes, grave unde herre czu Swarczburg, und er Bertold von Buchennawe, ritter, bekennen in diessem unsern offen brife, daz wir do da vor sten unde reden vor Kônemunde von Wiezeleuben, daz is sin wille unde sin wort sy, daz Katherin, syns bruder wip, Tyczels von Wiezeleuben seligen witwen, vir hufen landes, czu Kircheim gelegen, gewered ist von den erbern wisen ratismeistern unde bůrgern czu Erfůrd, wen der vorgenannte Kônemund von Wiezelouben wider czu lande kommed unde dar in spreche, daz is sin wil nicht were, das schôl wir abe thun, adir dy gewere sal keyne macht haben unde genczlichen abe syn. Des czu eyme orkunde drucken wir vorgenannten grave Iohans von Swarczbůrg, herr daselbins, unde er Bertold von Buchenawe, ritter, unser insigele in diszen offen brif, der gegeben ist czu Erfurd nach Gotis geburd driczenhundert iar in dem ein unde nůnczigestem iare am mantage vor nativitatis Marie.

1391. Oktober 26. 1016.

Heinrich, grafe und herre zců Hennenberg, *belehnt den* bescheiden knecht Albrecht von Bornstete, *Bürger zu Erfurt, mit 2¼ Hufen Artlandes und einem* sedilhoff *zu* Viselbech.

Gegeben 1391 an deme donrestage noch sende Severs tage.

Brückner, Henneberg. UB. IV, S. 46 mit Januar 22.

1392. Februar 2. Eisenach. 1017.

Balthasar, lantgrave tzu Duringen und marggrave tzu Miesszen, *beauftragt den Rat zu Erfurt 100 Schock Groschen von dem zu Walpurgis fälligen Gelde an* Iolde von Reykerode, *Amtmann* zum Stein, *und seine Erben zu bezahlen.*

Gebin tzû Isenach des fritages unser frauwin tage lichtewye anno LXXXX secundo.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M. S. i. t. i. d.

1392. März 9. Prag. 1018.

Das königliche Hofgericht zu Prag weist die Klage des Grafen Berthold von Hennenberg wider den Rat zu Erfurt und die Juden daselbst an das Erfurter Gericht.

Or. auf Papier im E. A. S. i. t. i. d.

Wir Iohan von Sponheim, graven Iohans sun von Sponheim des iungen, sazzen zu gerichte zu Prage an stat des allerdurchluchtigisten fursten und herren, hern Wenczlawes, Romischen kunigs, czu allen zeiten merer des Reichs und kunigs zu Beheim, und tun kunt mit disem brieff, daz fur uns kom in gerichte mit fursprechen der edele hochgeborn herre, her Berhtolt, grave zu Hennenberg, und vordert seinen ersten tag uff die burgermeister, die vier, den rate und die burger gemeinclichen arm und reich der stat zu Ertfurt, und sunderlichen uff die Iuden gemeinclichen doselbst, daz sie do seiner swester ire pfant und cleynat vorhilten, als unser herre der kûnig allen fursten und herren die gnade getan hat, noch uzweysung sulcher brieff, die man darûber gegeben hat. Also trat dar vor uns in gerichte mit fursprechen der obgenanten von Ertfurt bot Herman von Urbech und bat uns zu fragen einer urteil, ob man sein herren von Ertfurt icht pillichen und zu reht weysen solt an die stat, do sie zu recht antwurten solten noch sulcher brieff und privileygen, die sie von unserm obgenanten herren dem Romischen kunig heten. Do fragten wir die ritter umb, die bey uns an dem rechten sazzen, uff ir eyde, was sie recht dewcht, die erteilten eintrehticlichen, der obgenant von Hennenberg oder sein gewalt, wen er dar zu schikt gen Ertfurt, die solten do vordern recht noch der fursten, herren, rittern, knechten und steten brieff lut und sage, die sie von dem kunig heten; mocht im do ein genuge geschehen, daz solt er nemen; gescheh im des nicht, so solt er seinen ersten tag erstanden haben und solt darnach aber geschehen, was recht wer. Dez zu urkunde geben wir in mit urteil disen brieff, vorsigelt mit dez hofgerichts insigel, an sunabent vor reminiscere noch Cristus geburte dreizehenhundert iar und in dem zwey und newnzigisten iare.

1392. März 26. 1019.

Rudolf Schenkes Revers gegen den Rat zu Erfurt über seine Bestallung zum Vogt und Amtmann des Schlosses Kapellendorf.

Or. im E. A. S. d.

Ich Rudolff Schenke, ettewanne ern Diterichis Schenkin, ritters, deme Got gnade, son, bekenne an deseme uffin brive, als mich die ersamen wisin lute, der rad und die stad zcu Erfforte zcu orme voite und amptmanne dez slossis Cappilndorf saeztin, daz sie mir mit deme selbin slosse dese nachgeschrebene stucke und gezcůge geantwurtit habin. Czu deme erstin habin sie mir geantwurt uffe deme harnaszchhuse eyn schog und vierunczwenczig armbrust, der sint zcehene steigereiff armbrust und eyn zců brochin; die andirn sint bangarmbrust und ringarmbrust. Zehen kochir, sechsundewenczig gute seen zcu armbrustin, eyn selbschoz, nůn torkis, sechsundzcewenzcig gortele, sechsundzcewenczig crapfin, zcewene grose benke, die legin vol phile und reichin von eynir wand zcu der andirn; acht ladin mit philn, zcwu grose ladin mit pfiln, sechs thunnen vol pfhile, eylf buchsin, der sint nůne in ladin: vierundzcewenczig furbakin, eyn ysirn slegil, vier ysirn hemmer, funf buchsinnayle, virdehalb schog buchsinphile, eynundzcewenczig gebund grossir phile, die zcu bangarmbrusten gehorin, schefte zcu pfiln, virczig helme. achczen hubin mit gereytim gehenge und zwu ane gehenge, eylf ysinhůte, acht par wopinschů, sibinundzcewenczig koller, und der sind nůne mit rodin; driczen panczir, zchen grussener, drieundzcewenczig platin, drie thunnen mit hufysin, eyn fechsin mit hufnayln, zcwene grosse blasbalge, eyne kistin mit smedegezcouwe, zcwei fesschin mit furphiln, firdehalb schog buchsinphile, ein fasschs mit swefele, vier tarczin, eyne ysirn bornketin, zwene yserin slegil, driczen yserin kile, drie grosse brechysin, zcwei cleyne brechysin, sibin bicken, vier schibin nail, zcwu rodehouwin, zcwu steynbeckin, zcwu schibin, vier breite houwin, zcwene setele, zcwene yserin hantseln, die horn an eyn steynkarren. Nundehalb schog geboygitis ysins, zcwey schog buchsin blies, eylf keffirband, vier sehen, vier schog selbschoz phile, virdehalb sag mit buchsinpulver. Obene uffe der harnasschleybin stet eyne ruckewynde. In derselbin benanten sint zcwene lange tissche und eyn bang; kegin dez voitis loybin sted eyn wynde zcu stegereifarmbrusten, uffe deme fleyszchuse eyne ruckewynde; uffe deme rechtin thorme sint zcwu platin, zcwene helme, eyn teil phile. Darnach uffe kaczinouwin thorme ist eyn selbschoz, vier rugarmbrust, zcwene spangortil, zcwene crapfin, zcwu platin, zcwene helme. Ouch uffe deme kornhus zcwu die grostin wyndin und eyne rugkewindin, eyne platen, eyn helm; uffe deme melczhuse sint zcwu ruckwindin. In der kochin

sint sybin ern topfe, und der sint zcwene sechstobig und eynir zcu dren stobichin, eynir eynstobig, zcwene zcwenczigstobig, eynir zcu eyme virtil, zcwene roste, zcwene spisze, eyn slaykessil, eyne kopfirn keln, eyn morsir, der ist stobig, und eyn fisil, zcwene kessele, der eyne ist eymerig, der andere ist halbeymerig; eyne brantreten, eyne holringin, eyn drefûz, eyn houwebang, eyne fûrscherren, zcwenczig beckin. In deme keller zcwey messingis beckin, drie tiszche lachen, sechs halbe faz mit guteme byre, funff halbe fasch mit frisschin byre, vier halbe stobichis flasschin gerymt, eyne virtils pflasschin, eyne halbsthobichis kanne, eyn kopfirn truchtir, zcwene eymir mit blanckin wine, zcwu thunnen mit rotin wyne, drie lere feschin, der behaldin zcwei zcu dren eymirn und eyns eyne thunnen, und eyn lang seil. In dem baghuse eyn kessil, der ist eymerig, zcwene knetetroge. In deme bruwehuse eyne kopfirn pfanne, vier bruweboticthe, eyne rynnen, drie wirczetroge, zcwu schufin, eyn truchtir, eyn bachinfaz. In deme melczhuse funf kubiln, eyn hartuch, eynen langin orentissch, driczenhalbe fudirge lere fassch, eyn drie eymerig faz, eyn beslagin sletin, drie beslayne wayne, zcwu eydin, eyn pflug, vier seln und wagin darzcu. Uffe der fleyszchloubin drissig stucke bruwis fleyszchis, drie schog bratworste, eyne halbe thunne mit smalcze, vier bachin, zcwene zcobir, zcwu lere thunne. In deme vorwerke sint acht schog wickin, zcwene kessele, zcwu muldin, eyn drefûz, eyn zcobir, eyn stoz mit spruwin, daz acht pherd gnûg habin wanne uffe sente Iacoffis taig. Darnach vier waginpherd, die sint geschacz vor eylf schog. Dit ist die ordenunge der swin. Von erstin nûn borge, drie ierike, sint gerechint zcu pfundin, funf varchmûtir und eyn ebir, sint gerechint ye daz swyn vor virczen schillinge, und die swin habin sebinczin spanferkiln, der selbin habin zcwu geferkilt bie acht tagin; und der iungin sin virczin ierige swin, ye daz swin vor zcwelf schillinge, funfczen swin zcu funf grosschin. Dit sint die schaf an der summen hundirt nûnczin; der selbin sint sechzcen schapcze und sint in orme drittin iare, und funf stern, funfczen gelde schaf, und der selbin schaf sint funfczen eyns iars alt und gelde schaf, sint gerechint zcu funf schillingen. Dese vorgenanten schaf sint mir geantwurtit umbeschoren, also sal ich sie wedir antwurten. Ouch sind achte und firczig lemmer, die sint gerechint ye daz lampt vor zcwene schillinge; sybin ryndir sint gerechint vor sebin phund. Ouch zcu deme wingarten sechs kerste, sybin houwin, eyn stogbiel, eyne bickin. Ouch ab dez vorgenanten vihes ichtis hindirstedelig blebe, so solde ich vorgenante Rudolff Schenke daz geldin, als es vorgesaczt ist. Ouch habin mir unssere herren in dem vorwerke gelassin eyn halb schog hunre, vier gense, acht ente. Ouch ist mir unsir herrn ackir wol

besewit ubir wynther und ubir summer, darundir sint achte scheffele wickin und vier scheffele hafirn gesewit, daz andere ist korn und gerstin. Ouch sint die wingarten gesnetin, phele gestakit und daz dritteil gebeugit. Ouch sint drie scheffil erweiz gesewit, mon und hanf. Ouch sint alle gesinde gericht mit orme lône, daz on geborte. Und ich obgenante Rudolff Schenke rede und globe vor mich und alle myne erbin, daz ich deme rathe und der stad Erfforte zeû ûzgeende den zcwen iarin, als sie mir ir sloz bevoln habin, alle gerete und stucke und ixlich stucke bisundirn wedir ynantwurte und daz umme alle sache stete und gancz halden sal und wel als vorgeschrebin stet. Dez zcu orkunde und ganczir sichirheid habe ich mergenante Rudolf Schenke myn insegil an desin brifl lassin hengin, der gegebin ist noch Cristi gebort driczenhundirt iar in deme zcweyundnunczigistin iare am dinstage noch letare.

1392. März 27. 1020.

Heinrich von Melchindorf *und* Conrad von Loybingen, vormunder und altirlute zcu sente Thomas vor Löwertore *zu Erfurt, verkaufen mit Wissen des Pfarrers und der Pfarrleute an allen Almosen, Zinsen und Renten der Kirche an* Hans Wûstere von Hemeleibin *und* Elsen, *seine Frau, auf ihre Lebenszeit und jedem nach dem Tode des andern ein Pfund guter Pfennige für 10 Pfund. Nach beider Tode aber soll das Kapital der Kirche anheimfallen.*

Zeugen: die nackebure und mitpfarrlute Hannes Eygerkuche, Dyther Brûheim, Heinrich Gernod Rosenberg, Conrad Frymar, Gunther Kemerer.

Gegeben 1392 an der nesten mittewochen noch mittevasten.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M. Beide Alterleute siegeln mit dem Kirchensiegel, so dass dieses zweimal der Urkunde anhängt.

1392. Mai 1. 1021.

Siffort Kessilborns des Älteren, Bürgers zu Erfurt, Revers über seine Bestallung zum Vogt und Amtmann auf dem Schloss Vippach.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Siffort Kessilborn der eldere, bûrger zcu Erfforte, bekenne uffinlichin an deseme brive, daz mich die ersamen wisin lute der rad, die retho und stad Erfforte zcu orme voite und amptmanne gesaczit und gemacht habin uff orme slosse zcu Vippeche und mir daz sloz mit allir zcugehorûnge, nûcze, gerichte und rechte, als die von deme

gestrengen er Ottin von Vippech an sie komen sint, uzgeslossin alle lehen, geistliche und wertliche, bevolin und ingeantwurtit habin drie gancze iar, die noch datum desis brives nest noch eynandir volgin, ynne zcu habene des zcugebruchin mit alle sinen nůczin und zcugehorunge und daz zcubewarin, zcu haldene und zcuthůne, als ich daz ouch globit und gered habe in alle der masse, als hirnach geschrebin stet. Von erst so sal ich daz slos getruwelich bewachin und bewarin uff myne eygene kůste und daruffe stetis haldin ouch uffe myne eygene koste eynen husman, eynen thorwarten, zcwene wechtere und zcwene wepener mit vier pferdin und zcwene schuczin mit zcwen pferdin zcu mir gutir geradir lute, die ich neme sal nach rate eynis rathis zcu Errforte. Die selbin wepenere und schuczin und mich selbis sie als andere orre dynere ie dez iares cleyde sullen mit gewande. So sal ich obgenante Siffort ouch dese drie iar burger zcu Errforte sin und bliebin und mit den genanten wepener, schuczin, husmannen, thorwarten und wechtirn alle iar eynem rathe zcu Errforte globin, huldin, swerin und gehorsam sin als andere der stad dynere ane geverde, und sal ich ydermanne bie gliche rechte und gutir gewonde lassin und mit deme gerichte ez gutlichin haldin, und ab darvone dicheine clage, schelunge adir wedirrede enstunde, des sal eyn rad zcu Errforte mechtig sin, und wie der rad daz scheidit adir schickit, dar bie sal es blieben. So sal ouch der rad und stad Errforte mich genanten Sifforde, wepenere und schuczin vor schaden sten, wanne wir an der stad gescheffede sind mit eynis rathis zcu Errforte willin und wissin und andirs nicht. Wers ouch, daz eyn rad zcu Errforte dicheine wepener adir schuczin uffe deme slosse zcu Vippeche pobin die obgenanten wepener und schuczin habin wulden, die sal ich benante Siffort besurgin und haldin mit essin, trinkin, futir und hufslag als lange und als dicke des noit geschet, und sal man mir von ye deme wepener mit eyme knechte und zcwen pferdin eylf schog, und ye deme schuczin mit eyme pferde sechs schog gutir Missener grosschin ye dez iaris gebin nach marczal, als sich daz gebort nach der zcyt, als sie bie mir und in mynen kůstin werin. Wolde abir eyn rad syne dynere und eyne eygene kochin daruffe habin, als er daz wol thun sal und mag, wanne und wie dicke om daz behegelich ist, so sal ich on husunge und stallunge und gemaches gnůg darzcu lassin und gestatin und sal ich ouch von deme genanten slosse nymandis beschedigen nach beschedigen lassin an eynis rathis zcu Errforte willin und wissin, nach zcu dicheime gescheffede ritin adir myne gesellin rite lassin, darvone der stad Errforte krod adir erbeit ensten muchte ane geverde. Ouch allin buwe und besserůnge das slossis sal eyn rad zcu Errforte selbis thun uffe sine

koste. Wanne ouch die obgenanten drie iar vorgangin sint, so sal ich genante Siffort der stad Erfforte or slos mit allir zcugehorunge und den ackir ubir winther und summer wol besewit und den wingarten mit solchir erbeit, als der an mich komen ist, wedir ynantwurten ane geverde, als ich die fundin habe. So habe ich obgenante Siffort der obgenanten stad Erfforte ouch yngeantwurtit hůndirt und zcweiundfirczig schog gutir Misschener grosschin, die sie die obgenanten drie iar ynne habe sullin und mir danne zcu ůssgende den dren iarin zcu Erfforte in der stad wedir gebin und antwurte sullin ane offzcog. Were abir, daz sie mir die hundirt und zcweyundfirczig schog eher wedir gebin, daz an eyme rathe und nicht an mir sten sal, so sal danne nach deme, als die grosschin also bezcalit sint, ich benante Siffort von der obgenanten zcyt der drier iare, was der nach were, ye dez iaris der stad Erfforte funfczin schog gutir Missener grosschin, adir also vele, als sich geborte nach der zcyt und der marczal. Ouch alle den mist, der uffe dem slosse gevellit, sal ich uffe den ackir, der zcu deme slosse horit, furin; so sal ich ouch y dez iaris zcwene ackere der wingarten tůngen uffe myne kůst und erbeit, so verre sie mir den mist darzcu koufin. Und dez zcu bekentnisse und merer sicherheid aller obgeschrebin rede, stůcke und artikele habe ich obgenante Siffert myn insegil an desin brift wissintlichin lassin hengen, der gegeben ist als man zcalte noch Cristi gebort thusint driehůndirt zwey und nůnczig iar an sente Walpurge tage.

1392. Juni 4. 1022.

Albert Northusin alias Steinbog *und* Gerlach von Fulda, *Parochianen und zur Zeit Fabrikmeister und Altermänner der Pfarrkirche* s. Egidii *zu Erfurt, verkaufen an* Ospert von Frankenberg, *Dekan* s. Marie ad gradus, Johann, *Custos zu* S. Viktor, *und* Johann Werwolf, *Bürgermeister zu* Mainz, *und* Bernhard Nybor, *Bürger zu* Frankfurt, *Testamentarien weiland* Heinrich Rabenolts, *Pleban der Kirche* S. Egidii *und Küchenmeister des Erzbischofs Adolf von Mainz, und statt derselben als Abwesenden dem* Johannes Ryman, *Custos* s. Marie *in Erfurt, einen Jahreszins von* $3\frac{1}{2}$ *Goldgulden aus einem Kramladen oder Haus unter der Egidienkirche neben der* apotheka *und aus den Opfern für 40 deutsche Goldgulden und für 5 Gulden zur Herstellung der Orgel, welche* Johannes Ryman *gegeben. Jene Summe soll dienen zur Ausbesserung der Kirche und zur Herstellung des neuen Turmes, und es kann der Zins jederzeit wiedergekauft werden.*

Zeugen: Theodoricus de Cruczeborg, Johannes Ryman iunior, *Plebane in* Nebra *und* Wytterde, Ludowicus Helwicz de Rotinberg laicus.

Datum et actum Erffordie sub anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo et die quarta mensis Iunii.

Regest im E. A.

1392. Juni 21. 1023.

Hermann von Bessingen, Dekan des Marienstiftes in Erfurt, bekennt, dass die Vormünder und der Spitalmeister des Martinshospitales vor dem Krämpferthore dem Capellan der Marien-Magdalenenkapelle ½ Malter Korn jährlicher Gülde abgekauft haben.

Or. mit 2. S. im Grossherzogl St. A. zu Weimar.

Ich Herman von Bessingen, techand unser vrouwen kirchin czu Erfforte, eyn lenherre der cappellin sante Marien Magdalen, gelegin by der pharre sente Pauls da selbis czu Erfforte, bekenne uffintlichin an dissime keynwertigen briffe allin lutin, dy den syen, horn adir lesin, daz die erbarn lute Henrich hern Bruns, her Henrich von Worimstete, formunden, unde Conrad Grůningin, spetalmeyster des nuwen spetals czu Erfforte, gelegen vor Cramphentore, haben abe gekouft dem erbarn manne ern Henriche von Doringinhusen, capellane der vorgenanten cappellen Marien Magdalen, eyn halb maldir korns ierlicher gulde, daz da pflag czu gebene ierlich eyn spetalmeyster des aldin spetals der vorgenanten stad eyme cappellane der vorgenante capelln von der bygraft wegin, dy dy armen lute des egenanten spetals hattin uffe deme kerchhoffe der egenanten cappeln, und haben eme da vor gegebin und beczalit eylf phunt gutir phennige, dy czu Erfforte genge und gebe warin, und sal der egenante her Henrich von Doringinhussen capelan dy selben eylf phunt wedir lege an andir czinse, dy da sullin gehorn und geborn eyme ichichen cappellane der dicke genanten cappeln, der da czu gecziten ist, und sal der egenante spetal und alle sine formunden vort me genczlich vortragen sy und nicht me gebe das egenante halbin maldir korns deme capelane der dicke genanten capeln. Hir by ist gewest und sint geczugin dy erbern lute meyster Hartung Gernodi, obirschriber, her Conrad von Gutinshussen ratismeistere, und her Hans von Kollede, der vier man eyn der vorgenanten stad Erfforte, dy eyn siccczende rad czu den gecziten dar czu hattin gesand al sů sprachin. Des czu mer orkunde und sicherheyt habe ich egenante Hermann techant myn insegil dorch bete willin beyder partigen czu eyme bekentenisse an

dessim brif gehangen. Und ich Henrich von Doringinhusen, capelan der egenanten cappeln, habe ouch myn insegel czu bekentenisse vor mich und alle myne nochkomen an dessin brif gehangin, der da gegebin ist noch Cristi gebort dryczenhundirt iar darnoch in deme czwey und nunczigisten iare an deme frytage vor sente Johannestage des toufers.

1392. Juli 2. Erfurt. 1024.

Frater Hermannus, episcopus Seobensis, vicarius in pontificalibus Conradi archiepiscopi Moguntini, *verleiht in gewöhnlicher Weise* ecclesie S. Martini site in civitate Erfordensi *einen Ablass von 40 Tagen.*

Datum Erfordie anno Domini M. CCC. LXXXXII. in die Processi et Martiniani mart.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

1392. August 23. 1025.

Officialis prepositure s. Marie Erfordensis *bekennt, dass vor ihm an Gerichtsstelle* Iohannes de Drivordia, plebanus ecclesie s. Bartholomei, *das Patronatsrecht, welches ihm laut der vorgelegten Briefe nach dem Tode der* Czyne dicte Langen *über die Vikarie am Hochaltar der Kirche* s. Martini in strata *zustand, freiwillig* inter vivos *seinem Verwandten* Frederich Roseneczwig, *einem Erfurter Bürger, übertragen und durch einen Eid auf das Evangelium auf alle Ansprüche verzichtet habe.*

Datum Erfordie anno Domini M. CCC. LXXXXII. in vigilia s. Bartholomei.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1392. September 10. 1026.

Heinrich Leych der eldere, gesessen zu Bůch, *bekennt, dass er sich mit* Hannes von Utensberg, *Bürger zu Erfurt, wegen des Kirchlehns zu* Bechstete *dahin geeinigt habe, dass zunächst* Hans von Utensberg *damit den* Iohannes von Ysenache *belehnen soll, den er, Heynrich Leych, vorgeschlagen. Nach dessen Tode aber soll er den bestätigen, den ihm die Utensberg vorschlagen. Es soll dann in Zukunft immer abwechselnd die eine Familie den Pfarrer vorschlagen, die andere ihn belehnen ohne weitere Kosten.*

Gegeben 1392 am nesten dinstage nach unser lyebin vrouwon tage genant der letzeren.

Or. mit 1 S. im Kgl. St. A. zu M.

1392. December 17. 1027.

Otto von Vippeche bekennt, dass er sich mit dem Rate zu Erfurt wegen aller rückständigen Zinsen aus den genannten verkauften Dörfern verglichen habe.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Otte von Vippeche bekenne und thûn kund mid deseme brive, als ich vorzeitin vorkauft habe das slos Vippeche und die dorffere Vippeche, Ranstete, Obirn- und Nedirn Marpeche und andere gutire und zcugehorûnge den ersamen wisin luten deme rathe, den burgirn und der stad Erfforte in solchir mase, als die brive uzwisin, die darubir gegebin sind, und on ettewas brûches was an etlichin zcinsin und gutirn, die ich in deme kauffe benand hatte und ouch etlichir mase yn hindirstedelig blebin warin und ich auch mid on noch zcu rechin hatte umme eynteil geldis, kûste, keltirn und holczis, die mir hindirstellig blebin warin, das ich mich mid on und sie sich mid mir vor mynen frundin darumme und umme alle sache, stûcke und zcûsprûche, die wir undir on gehabit han adir gehabin mûchtin bis offe desin hutigen taig datum desis brives, genczlich und gar gerichtit und geslichtig und unser eyn deme andern darumme genûgede und gentzlich wedir statûnge gethan had, hirumme so sage ich vor mich und myne erbin die benanten rad, burgere und stad Erfforte aller obgenanten stûcke, geldis, kûste, keltirn und holczis und darzcu alle andir stûcke und zcusproche, die ich adir myne erbin wedir sie bis offe datum desis brives in dcheine wiz gehabit han adir gehabin muchten tegirliche, quid, ledig und los mid craft und orkunde desis brives, mid myme insegil festecliche vorsegilt, das hirane gehangin ist. Gegebin noch Cristi gebord thusind drihundirt zcweiunndnûnzcig iar an deme dinstage allirnest noch sente Lucien tage der heilgin iungfrouwin.

1392. 1028.

Des Rates zu Erfurt Bestallung Wackermans von Landeck und seiner Söhne zu Vögten und Amtleuten des Schlosses Brandinberg.

Unvollendete und fehlerhafte Abschrift im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.

Wir der rad und die stad Erfforte bekennen und orkunden desis brives, das wir die gestrengen lute ern Wackirmann von Landecke, Wackir und Dytmar sine sone zcu unsern voiten und amptmannen des slossis Brandinberg gesaczt und on das bevolin habin und alle sinen nuczin und zcugehorunge, als wir das von den von Heringin yngenomen und wir mid on vorbrivet habin, von uns und der stad

Errforte wegin offe ore eygene koste getruwelichin zcu bewarin und ynne zcu habin hirzcwisschin und sente Iohannestag des touffers, der schirerest komid, und von deme selbig sente I. tag vordir obir vyer iar, die nest noch einandir folgin, und habin uns und der genanten stad Errforte ouch wedir globit und gered in alle der mase, als hirnach beschrebin sted. Von erstin so sullen sie das sloss getruwelich bewarin und daruffe habin eynen thorwartin, eynen husman und fünf wechtere und die haldin und den thuen von oren kostin und lone, als das vor gewonlich ist gewest. So sullen sie czu on selbis und bie on offe dem slosse stetis habin drie redeliche gesellin, die zcu der were wol togin, das sloss zcu bewarin, ouch offe ore eygen koste und lone; die sullen mid on alle iare eyme rathe zcu Errforte globin, swerin, gehorsam sin, als andere der stad dynere, ane geverde. Und sullen sie ouch und ore gesellin von deme slosse adir wedir darczu nymandis beschedigin adir beschedige lassin ane eynes rathis zcu Errforte willin und wissin, noch zcu keyme gescheffede ritin ader ore gesellin rite lassen, darvone der stad Errforte noid ader schade mechte ensteen, ane geverde. So sullin wir ouch das slos und gerichte zcu Brandinberg und sine zcugehorunge getruwelichen schuczin und ydirmanne bie gliche rechte und gutir gewonde lase, als das vor gewest ist. Hirumme so sullin sie davon kegin alle gerichte, rechte, gelde, rente, nucze, gevelle und alle andere zcugehorunge des selbin slossis und gerichtis die genante zeyt ynne habin noch deme, als wir das von dene genanten von Heringin haben yngenomen und das undir uns vorbrivet ist, und sullin sie der gebruchin zcu orme nucze also das vorgeschriben sted. Und darczu sullin wir on die genante zcyt ye des iaris zcwey und drissig schog gutir Missener groschin gebin, und sie sullen in zcwey rynners gewand als andere unsser dyner des iaris cleidin, und wo wir von der stad Errforte wegen und an der stad gescheffede werin, so sal on die stad vor schaden steen und andirs nicht. Wers ouch, das die stad ore dynere und eyne eygin kochin offe deme slosse habe woldin, als sie das wol thun sal und mag, wie lange und wie dicke ir das behegelich . . . .[1]

[1] *Hier bricht die Abschrift ab. Das Jahr wurde ergänzt aus einer Notiz im Cl.-Milwitz-Familienb. im E. A.*

1393. Januar 22. 1029.

Hans Besant *und* Hedewich, *Eheleute, und* Elzabethe ihre Tochter, *gesessen zu* Grosen-Rudinstete, *verkaufen den* armen luten in dem nůwen spetale zcu Erfort, gelegen uzwendich der muren vor Cramppenthore, *den Vormündern* Henrich ern Bruns, ern Heinrich von Wormstete *und dem Spitalmeister* Conrad Grunyngen

4 Acker wydechs *und* wesewachs *weniger ein Viertel, 1 Acker* feldeglichs *und einen Hof zu* Rudinstete *für 14 1/2 Pfund guter Pfennige.*

Gegeben 1393 an dez heylgin mertererstage sente Vincentii.

Es siegelt Iohann von Laslo, *Capellan* Hugs des Langen.

Or. mit d. S. im E. A.

1393. Januar 30. 1030.

Der Rat zu Arnstadt verkauft dem Priester Ulrich von Hildensheim, *Vikar des Altares* s. Martini *im neuen Hospitale zu Erfurt, seinen Nachkommen und den Vormunden des Spitals,* ern Heinriche ern Bruns *und* ern Heinriche von Wormstete *8 1/2 Pfund Erfurter Landwähr Zins für 102 Pfund guter Pfennige auf die Stadt Arnstadt auf 6 Jahre wiederkäuflich, wobei als Bürgen eingesetzt werden* Fritsch von Witzleben, *Amtmann zu Wachsenburg,* Conrad Worm, *Ritter,* Albrecht von Wittirde *und* Konemund von Witzleben, *Knechte.*

Gegeben 1393 an deme donrestage vor unsir frouwen tage lichtewei, den man nennet zcu latin purificationis.

Burkhardt, UB. der Stadt Arnstadt Nr. 236.

1393. Februar 1. 1031.

Gerlach Vermargaretin *und* Gyseler Nase, *Ratsmeister,* Heinrich Toppelstein der eldir, Henrich von Hoemberg, Gyseler von Northusen, Conrat Frouwenstein, Ditherich Colleman *und* Gerlach Vernczynen *Ratsleute, die anderen Räte und die Bürger zu* Molhusen *schliessen mit der Stadt Erfurt ein Bündnis, welches Walpurgis über ein Jahr anfangen und von da an sechs Jahre dauern soll. Sie wollen zur Hilfe senden* czwenczig manne mit gelevenyen *und* fumf schuczen *und zu einer Belagerung* buchzzen und andir gerete und dorczu czehen schuczen mit ruckearmbursten *stellen. (Die übrigen Bedingungen entsprechen denen des Bündnisses, welches 1387 geschlossen wurde.)*[1]

Gegeben 1393 an unser liebin frouwen abynde lichtewie den man nennet purificationis.

Or. mit dem S. im Kgl. St. A. zu M. [1] *s. Nr. 946.*

1393. Februar 1. 1032.

Dither von Dankelsdorff *und* Curt Rese, *Ratsmeister,* Heynrich von Tůderstad, Curt Nůwemeyster, Heynrich von Berge, Berlt von Hegenrade, Heynrich von Brůcken, Hans von Tůderstad, Hans von Elriche, Hans von Gotingen, Gyseler von Medyne, Dither von Doringehusen, Tyle Schate, Heynrich Wisen,

Heynrich von Bebra, Claus Geriken, Hans Bruder, Herman von Thyrûngen der elder, Iacob von Herriden, Koning, Dithmar Boticher, Hans Hûn, Curt von Dymerade *Ratsleute*, Fritsche von Trebre, Berlt Blicherade, Heynrich Ditmars *und* Bûsse von Werthern *die Vier von der Gemeinde, die übrigen Räte und die Bürger zu* Northuszen *schliessen mit der Stadt Erfurt ein Bündnis, das vom Walpurgistage übers Jahr an sechs Jahre dauern soll. Sie wollen zur Hilfe senden* czehen mannen med glevenigen med dren schûezen *und zu einer Belagerung* buchsin und ander gerethe *sowie* fûnf schûezen med rûckearmbursten *stellen. (Die übrigen Bedingungen sind gleich denen des Bündnisses zwischen Erfurt und Mühlhausen.)*[1]

Gegeben 1393 an unsir vrowen abende lichtewige den man nennet purificatio b. Marie virginis.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M. [1] *s. Nr. 1031, 946 u. 947.*

1393. April 25. Prag. 1033.

Citation des Rates und Conrads vom See, Schultheissen zu Erfurt vor das königliche Hofgericht auf die Klage Herman Roders.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M. S. i. d.

Die burgermeister, die vier von der gemeinde, die funf rete und die burger gemeinlich der stat zu Erffort und Conrad vom See, schultheiss daselbist zu Erffort, sollen antworten vor des allerdurchleuchtigisten fursten und heren, hern Wenezlaus, Romischen kunigs, zu allen zeiten merers des Reichs und kunigs zu Behem hofrichter Herman Röder uff den nechsten frytag nach sant Jacobstage, der schierest kumpt. Geben zu Prag des frytags vor sant Walpurg tag. Anno domini M°. CCC°. LXXXXIII. Jo. de Kirch.

1393. April 27. Weimar. 1034.

Balthasar, *Landgraf zu Thüringen etc., schliesst unter denselben Bedingungen wie im Jahre 1390 ein gütliches Stehen mit der Stadt Erfurt, das vom Tag Johannis des Täufers an bis über ein Jahr währen soll.*[1]

Gebin tzu Wymar 1393 des sûntages als man singet iubilate.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M. [1] *s. Nr. 997.*

1393. Mai 1. 1035.

Der Rat zu Erfurt macht Henricus Nayl *zum Vogt und Amtmann von* Kapellendorf.

Gegeben 1393 in die Walpurgis.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienb. im E. A.

1393. Mai 10. 1036.

Ernst der Ältere, Graf von Gleichen, belehnt Hansen von der Zella und andere Bürger zu Erfurt mit Zinsen in der Stadt, von Ländereien vor dem Pförtchen und vom Mainzerhof.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A zu M.
Lünig, corp. iur. feud. germ. III, 39.

Wir grafe Ernst von Glichen der eldere, von Gotis gnaden herre zců Tunna, bekennen unde thun kunt offinberlichin in desim briefe vor alle den, dy en seen, hôren adir lesen, daz wir gelegin habin den bescheiden luten Hanse von der Celle unde Hanse von Botilstete, burgern zců Erforte, zců getruwirhand von Rudigers Kezzilborns wegin, burger daselbinst, eylftehalb pfůnt geildes, drittehalben schilling unde dry scherf geildes, sechs hunre, andirhalb stobichin wyns unde dry lammesbůche, gelegin in der stad zců Erforte, unde achte pfůnt geildes und drizzig hunre, gelegin an deme nuwenlande vor der pforten kegin deme nuwen thorme, unde virdehalb pfůnt unde zcwene schillinge pfenge geildes, alliz ierlichis zcinses an dem vorwerke in des bisschofs hofe von Mencze. Unde wir habin en dese vorgenanten lehen getan zcu Erforte in unserme hofe uf sende Petirsberge. Des zcu orkunde unde waren bekentenisse habin wir obgenanter grafe Ernst unsir insegil an desin offin brif wizzentlichin gehangen. Gegebin noch Christi gebort dryzcenhundirt iar in deme dry unde nunzcigisten iare an deme sunnabende vor der crucewochen.

1393. Juni 25. 1037.

Dytherich von Berlstete, *Ritter, verkauft mit Erlaubnis seiner Lehnherren, der Grafen* Iohans *und* Gunther zu Swartzborg, *wiederkäuflich dem* vornemen bescheiden manne ern Mertine von Můchelde, *Bürger zu Erfurt, sechs Pfund* geildes gůtir pfenge, die zu Erforte volgenge, geneme und unvorslagen sint, *für 30 Schock guter Meissner Groschen an dem Dorfe* genant zců deme Gern *und an seinen* undirsedeln, zcinsluten, an geschozze, an bate und an alle den gůten, zcinsen renten und rechten, die darzců gehoren. *Er stellt als Bürgen* ern Fritschen von Witzeleibin, amptman zcu Klingen, ritter, Gernoten von Kobinstete, Beringern von Witzeleibin und Otte vomme Hofe, knechte, *die sich auch zum Einlager in Erfurt verpflichten und den Brief mit besiegeln.*

Gegeben 1393 an der mittewochen noch sende Iohans tagebaptiste.

Or. mit 4 S. im D. A.

1393. Juli 2. Erfurt. 1038.

Frater Hermannus, episcopus Scopensis, vicarius in pontificalibus Conradi archiepiscopi Moguntini, *bekennt, dass er den Kirchhof* ecclesie s. Martini in Erfordia *geweiht habe und verleiht allen, welche die Kirche an bestimmten Tagen besuchen und für die Verstorbenen beten, ihre milde Hand öffnen, das Sakrament begleiten und den Begräbnissen beiwohnen, 40 Tage Ablass mit einer Karenz.*

Datum Erfordie anno domini M. CCC. LXXXXIII. in die Processi et Martiniani mart.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1393. Juli 17. 1039.

Conrad von Tannenrode, herre zcu Stusforte, Conrad der eldir und Conrad der iunge von Tannenrode, *seine Söhne, bekennen, dass sie das Schloss* Vippeche *mit allem Zubehör, ihren Teil des Gerichtes zu* Marpeche, *ihren Teil an dem Kirchlehen zu* Vippeche *und an dem Kirchlehen zu* Marpeche, *1 1/4 des Gerichts über Hals und Hand zu* Vippeche, *das von dem Landgrafen zu Lehn geht, mit allen Rechten an den Rat und die Bürger zu Erfurt für 650 Mark lötigen Silbers verkauft und versprochen haben, das Lehn des Gerichtes zu* Vippeche *so lange zu behalten, bis sie vom Rat gemahnt werden, es ihm beim Landgrafen aufzulassen. Folgende Güter und Gefälle gehören zu dem verkauften Schloss und den Gerichten: 17 Hufen Artlandes, 20 Acker Weingarten, 40 Acker Wiesen und Weide, 28 Pfund und 16 Schilling Pfennige an Zinsen und* bathe *jährlichen Gefälles, 81 Hühner, 3 Gänse, 2 Lammesbäuche jährlichen Zinses, 1/2 Malter Gerste, 5/4 Korn an Zinsen und Zehnten, 3 Malter Futter, 1 Backofen, 2 Acker Hopfen, ein Teich von 2 Acker und ein wüster Teich von 8 Acker Inhalt, 2 Baumgärten, Schankgeld, Braugeld, Heersteuer, gemeine* bathe *zu* Vippech *und* Marpeche, *so viel die Verkäufer daran ein Recht gehabt.*

Zeugen: Die ersamen lute Gunther Willekom, Erhard von Eysslevbin, *der Herren von Tannenrode Mannen,* Volkenand Ortolff, *ihr Schreiber; Meister* Hartung, *Oberschreiber zu Erfurt,* Iohans von Mulhuszen, Rudolff Zcigeler, Dieterich Houbit, Gunther von Frymar *und* Heinrich von Wormstete, *Bürger zu Erfurt.*

Gegeben 1393 am dornstage nach sente Margaretintag.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1393. August 9. Prag. 1040.

Wenzeslaus, römischer König, weist die Klage Hermann Roders vom Hofgericht vor den Provisor und Vitztum zu Erfurt.

Or. im Kgl. St. A. zu M. Aufgedrückt war das Gerichtssiegel.

Wir Wentzlaw, von Gotis gnaden Romischer kunig, ze allen ziten merer des Reichs und kunig ze Beheim, nemen abe alle die ladung und clage, die Herman Roder vor unserm und des Reichs hofgerichte getan hat uff die burgermeyster, die vier von der gemeinde, den rate und uff die burger gemeinclichen der stat zu Ertfurt, unser und des heyligen Reichs lieben getrewen, getan hat, und weysen die selben von Ertfurt von uns und unserm hofgerihte fur den geystlichen profisor und den viztum zu Ertfurt, do sie dem obgenanten Herman Roder eynes unverzogen rehten gehorsam sein sullen hie zwischen und unser frawen tag der letzteren, der schirst kumt, umb alle sache, die er zu in zu clagen und zu sprechen hat. Wurde aber dem obgenanten Herman Roder daz reht verzogen, daz er daz kuntlichen beweysen mohte, so wollen wir im lazzen rihten in allen dem rehten, als sein clage herkumen ist. Ouch wollen wir von Romischer kunglicher mehte, daz derselbe Herman Roder fride und geleyt haben sol in der stat zu Ertfurt vor allermeniclichen ungehindert; wer der wer, der daz uberfure, zu dem wolten wir heizzen rihten als reht wer. Mit urkunde dits brieffs versigelt mit unsers hofgerihts insigel, der geben ist zu Prage an sant Lorenzen abent nach Cristus geborte drewzehnhundert iar und in dem drew und newntzigstem iare, unser reich des Beheimischen in dem XXXI. und des Romischen in dem XVIII. iar.

Per dominum de Duba, magistrum curie regis,
Cunradus Zingel.

1393. November 10. Prag. 1041.

Des königlichen Hofgerichts Befehl an den Rat zu Erfurt, Hansen von Gen sicher Geleit zu geben und ihm auf seine Klagen Recht widerfahren zu lassen.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M. S. i.

Wir Iohan, grave zu Sponheim der iunge, des allerdurchluchtigsten fursten und herren, hern Wenczlawes, Romischen kunigs, zu allen zeiten merers des Reichs und kunigs zu Beheim hofrichter, enbieten den burgermeistern, den vieren von der gemeinde und dem rate der stat Ertffurt unsern gruz und alles gut. Wir tun euch kunt, daz fur uns kumen ist Hans von Gen und hat sich vast beklagt von

euch, wie daz ir im recht vor zogen habt, daz in die fumf rete geschoben ist. Nu dunckt uns geroten sein, daz ir im und den seinen, die mit im kumen werden, ein gut sicher geleit geben wollet dar und danne on geverd, also daz ir im ein unverzogen recht last widerfaren hie zwissen und unser frawen tag liechtmesse, der schirst kumt, umb alle sache, die er zu den ewren zu sprechen und zu klagen hat. Mocht ir es aber mit der minne verrichten, daz wer uns wol von euch ze dancke; geschehe des nicht, so musten wir im des rechten gunnen. Mit urkunde dits brieffs, versigelt mit des hofgerichts insigel, der geben ist zu Prage an sant Mertynis obent anno Domini millesimo CCC.° LXXXX.° tertio.

1393. **1042.**

Der Rat ernennt Ditherich von Heitingisborg *zum Vogt und Amtmann auf dem Schlosse* Tungdorf.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienb. im E. A.

1394. Januar 9. **1043.**

Heinrich, graf von Hoensteyn, herre czu Lare und Clettenberg, Heinrich *und* Ernst *seine Söhne gewährleisten auf Bitten ihres verstorbenen Schwagers* Conrad von Tannrade *mit dessen Söhnen,* Conrad dem eldern *und* Conrad dem iungern, *dem Rat zu Erfurt den Verkauf des Schlosses* Vippeche *und des Gerichtes zu* Marpeche, *sodass alle Bedingungen des Kaufes redlich erfüllt werden sollen.*

Gegeben 1394 am fritage allirnest nach deme zcwelfftin tage, daz waz der nünde tag des manden Ianuarii.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M. Daselbst unter demselben Datum die Quittung der Grafen und der Brüder von Tannroda über den Empfang der 650 Mark Kaufgeld. Mit 2 S.

1394. Januar 17. **1044.**

Herman von Bessingen, techand unsir frowin kirchin czu Erforte, *vergleicht den Abt* Gelasius czu den Schotten *mit* ern Henrich Brûns, ern Heinrich von Wormstede, *Vormündern, und* ern Conrad von Gruningin, *Spitalmeister* dez nuwen spetals vor Kramphintore, *dahin, dass diese dem Abt* ver schog Myszener groschin ane eyn mandil *für* ver schillinge phennige ierlicher gulde *von einem Fleck, wo früher* eyn weytmole *gestanden und wo jetzt das Hospital eine Scheune errichtete, bezahlen sollen.*

Gegeben 1394 an deme sunabinde noch dem achczehenden tage.

Or. im E. A. S. d.

1394. Januar 20. 1045.

Der Rat zu Erfurt bestellt Wilhelm von Wechmar *zum Vogt und Amtmann des Schlosses* Mulborg.

Gegeben 1394 in die Fabiani et Sebastiani.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienb. im E. A.

1394. März 26. Prag. 1046.

Johanns, Grafen zu Sponheim, königlichen Hofrichters, Urteil in der Streitsache Herman Roders von Erfurt gegen den Rat daselbst.

Ziemlich gleichzeitige Abschrift auf Papier im Kgl. St. A. zu M.

Wir Iohan, grefe czu Spanheym der iunge, des allerdurchlauchtigesten fursten und herrn, herrn Wenczlaus, Romischen kuniges, czu allen czeiten merers des Reiches und kuniges czu Beheim, hofrichter, bekennen und tun kunt allermeniclich mit disem brief, daz wir czu gerichte soszen czu Proge in des egenanten unsers heren des kuniges hof, der gelegen ist bey sente Benedikten pfarkirchen, und daz vor uns quam da selbens in gericht Herman Roder von Erfort uf eynem und Conrad Czingel der iunge von wegen der burgermeyster, des rotes, der rete, der vier von der gemeynde und der burger gemeinlich der stat czu Erfort und mit irem ganczen und vollen gewalt uff dem anderen teile, und legen fur der selbe Herman Roder mit seynem fursprechen, wie das er vor cziten von dem egenanten hofgericht fur des erwirdigen fursten und heren, hern Conracz, erczbischofs czu Mencz, gericht da selbist hin gen Erfort gewiset were, von den egenanten burgeren recht da czu nemend, und wiset ouch do vor uns des egenanten hofgerichts brief, die im dar uber gegeben woren, darinn begriffen was, das Herman Roder czwischen eyner genanten czeit gen Erfort czihen und da selbist vor des egenanten erczbischofs gericht von den egenanten von Erforte eyn unvorczogen recht nemen solde, und waz da selbist czu rechten erfunden und georteilt worde, do by solden beyde teil bleiben etc., also das in solichen briefen, so daruber gegebin sin, eygentlicher begriffen ist, und wy ym das nicht volczogen noch geschehen were yn solcher mõze, alz er dar gewiset were, wann dy egenanten von Erforte hetten ym vor dem egenanten des erczbischofs von Mencz gerichte czu sinen schulden nicht antworten wollen. Daruff enwort der egenante Conrad Czingel mit sinem vorsprochen von wegen der egenanten von Erfort und leget fur, wye das dy selben von Erfort dem egenanten Herman Roder vor des egenanten erczbischofs gerichte mit

dem rechten embrosten und von siner ansprach recht und redelichen kummen weren, als sy auch desselben gerichtes brief doruber hetten, und bat uns darumb eynen sulchen brif, so yn dor uber gegebin were, czu vorhorend, der auch da vor uns in gerichte von worte zu worte gelesen und vorhort wart und geschrebin stund und lutende waz also:

Wir Herman, techen unsser vrowen kirchen czu Erforte, Henrich custer czu Iecheburg, Iohan richtere czú Erforte des erwerdigen unsers gnedigen heren Conradis, erczbischofs czu Mencze, bekennen und thun kunt mit desem brieff, daz wir mit den geswornen czu dem gerichte als hute datum dises briefes czú rechter tageszit sozen czú gerichte czu Erforte in des selben unsers heren von Mencze hofe und vor uns quamen an gerichte vor geheiter bank und wurden ynstellig Herman Roder mit seyme vorsprochen uf eyne seyten, und er Hanss von Mulhussen und her Ditherich heren Hartungis, ratismeister czu Erforte, von wegen des rathes, der stat und der burger gemeintlich czu Erforte, als sie die von rechte und gewonde vorsprechin suldin und mochten, ouch mit yrem vorsprechin uf dy andern seyten und vorlute derselbe Herman Roder und sime vorsprochin, wie her vorczietin und solichin sachen und zeusprochin, als her hette kegen dy obgenanten ratismeistere, rat, burgere und stat Erforte von deme hofegerichte des allerdurchleutigesten fursten heren Wenczlaus, Romischen kunigs, gewiset were kegin Erforte vor des benanten unsers heren von Mencze gerichte, und begerte, das die von Erforte den selben brif, dar mete her also gewiset were, vorlegetin, dar czu die benanten Hans und Dither, ratismeistere, und irme vorsprechin von wegen des ratis, der burgere und der stat obgenant antwurten und sprochin, das sie von schulchir wisunge und noch lute des briefes uffe beyde seyten vorgerichte weren gewest und werin aller schulde und czu sproche des selben Hermans ledig und los geteilet und mit rechte von yme komen, und mochten das wol erwisen mit des gerichtes brive und czeigeten da des gerichtes briff, dar an unser obgenanten dreyer richtere insegele hangetin, und lizen den lesen, der also hilt und us wisete, als sy czu antwurte tatin. Dar czu antwurte der benante Herman Roder mit syme vorsprechin und sprochin, das on der brief und das vor geschen were nicht beschedigen sulde, sundern her were andirweit von dem obgenanten hovegerichte vor uns obgenante richtere gewiset an gerichte, da ime die obgenanten ratismeistere und burgere und stat czu rechte sten sulden noch lute und haldunge der ersten vorwisunge und schulde, und czeigete des eynen brif, dar an des obgenanten hovegerichtes insigel gehangen was, und lies den lesen vor gerichte von worte zu

worte, als der geschrebin was. Dar czu antwarten dy benanten ratismeistere mit orme vorsprochen von wegen als vor benant ist, und boten on noch eym orteil czu vrogen, wanne der briff us wisete, der Herman Roder vor gegebin hette vor dem obgenanten hovegerichte, wie das die obgenanten von Erforte weren ime mitme rechten nicht enbrusten noch von yme komen, wanne her hette das selbe orteil, dar mite sy ledig von om geteilet weren, gestroffit und doch das an der worheyd nicht were und er schulche straffunge nicht getan hette, als er vor gegebin hette; dar uf nach uswisunge des brives geteilit und die sache wedir kegin Erforte an gerichte gewiset were und mochtin das wol erczuge mit dem gerichte und des gerichtes brive, ab die ersten orteil und gerichte, als dy gegangen weren, dar mete sy von dem benanten Herman Roder ledig und los geteilet weren, und mit des gerichtes brive erczuget hettin, und nach mit dem gerichte erczuge mochtin, ab des nod were, icht billich möge und macht haben sullin und sy vort mer der schulde und czů sprache suldin ane wandel bliben. Dar uf wart gevraget und vorrecht funden, sint dem mal das Herman Roder der orteil, der mete die von Erforte von ym ledig und los geteilit sin, nicht had gestroffit, als her vor gegebin hatte, und das wissintlich sy̆ dem gerichte, so sulde das gerichte und orteil, als die vorgegangen und mit des gerichtes briff da erczuget weren, moge und macht haben, und das sye alle der schulde und czusproche Herman Roders soldin vort mer ane wandel bliben. Als do Herman Roder und sin vorsproche gevroget worden vom gerichte, ab dy das orteil woldin strofe, do boten sie eynes gespreches und traten des von gerichte, sich czů besprechene, mit loube und gingen dor noch mit dem gespreche hen weg an loube und quamen nicht wedir an gerichte. Do wurden dy selben Herman mit syme vorsprochen geheisschit offentlich und benant von des gerichtes botin, ab sye adir ymant von yrenwegen dar were und dem gerichte folgin ader das orteil strofe wolde. Als sye doch nicht wedir quamen an gerichte, ader ymant von yren wegen, und wir also lange gesessen hatten, als wir czu rechte siczzen sulden, do wurden abir dy obgenanten ratismeistere, der rad, die burgere und dy stad Erffort aller schulde und czůsprachin des benanten Herman Roders ledig und los geteilt und die fulge von gerichte darubir gebetin und gegebin mit rechten orteiln noch des gerichtes loyfften und gewonden. Hier bie des alle obgeschrebin rede, als die vorbenand und an gerichte geschen sint, sin gewest dy ersamen und gestrengen lute her Friderich von Hopfgarten, probist czu Iecheburg, her Dither von Luneburg, schulmeister unser vrowen kirchen czů Erforte, her Conrad von der Tannen, kirchere czu Sundirshussen, her Ditherich von Heitingisburg, her

Friezsche von Wiczleibin, her Erhart von Enczinberg, rittere, Wilhelm von Wechmar und sust andere geloubhaftiger lute genug. Und des czu bekentnisse habin wir Herman techin. Heinrich custer, Iohan viczthum richtere obgenante unser insigel an desin briff lasen hengen. Und wir Friderich von Hopfgarten etc. bekennen, das wir dor by sint gewest und gesen und gehort haben, das vor den genanten richteren an gerichte alle ding geschehen und sich vor louffen habin als obgeschriben ist, und des czu bekentnisse haben wir Ditherich, Fricze und Erhard rittere unsir insigele by der benanten richtere insigele an desin briff lassen hengen, der selben insegelle wir Friderich von Hopfgarten, Dith. von Luneburg, Conrad von der Tannen und Wilhelm von Wechmar mergenant czů eyme bekentnisse nuczemale auch mete gebruchin. Gegebin noch Cristi gebort thusent drihundert vier und nunczig iar an deme sunabynde aller nest vor unser vrowen tag purificationis, das was der leczste tag des manden Ianuarii.

Und do der obgeschribin briff also vor uns in gerichte gelesin und vorhord wart, do bat uns der obgenante Conrad Czingel von wegen den ergenanten von Erfforte mit sinem vorsprechin eyner urteil czu vragende, seidem mal das dye egenanten von Erffort des egenanten Herman vor des egenanten erczbischofs gerichte mit dem rechten enbrosten und von ym komen weren, als des selben gerichts briff do wol bewiset hetten, ab sy icht billich und czu recht des selben Hermans anspraeh vorbas mer ledig und loz sin solden. Do vrageten wir dy heren und rittere umb, dye bye uns an dem rechten sossen, dy stunden uf mit loube und nomyn eyn gespreche und quamen wedir vor uns und orteilten eintrechticlich uff ern eyd, das dy selbin von Erffort dem egenanten Herman von der sache und czusproche wegen recht und redelichen enbrosten und im komen weren. Dar nach bat uns der egenante Conrad Czingel mit seinem vorsprochen von wegen der egenanten von Erffort abir eyner urteil czu fragende, ab man in den egenanten briff, da mete sye dem egenanten Herman vor des egenanten erczbischofs gerichte enbrosten weren, icht billich und czů recht bestetigen und ander des egenanten hovegerichtz brieff und insigel vorschriben solde, also das her vor bas ewiclich stete blebe und craft und macht haben solde in und uswendig allen gerichten, geistlich und werltlich, und an allen steten, wo das den egenanten von Erffort nod geschehen wurde. Das wart en auch alles georteilt mit gemeiner volg und orteil uf den eide, und dorumme bestetige wir den egenanten briff in kraft diez brives und gebiten auch allermeniclich von gerichtes wegen als orteilt ist und von gewalt unsers obgenanten heren des kunigs, das nymant dy obgenanten von Erffort an dem vorgeschribin brieff recht und orteil hinder adir

erre, sunder sy do by getrewlichen hanthab, schucz und schirm und gerulichen bliben laze, wann, wer der adir dye weren, die des nicht enteten, zu den wolden wir richten, als des egenanten hofgerichts recht ist. Mit urkunt diez brives vorsigelt mit des hofgerichts anhangindim insigel. Gegebin czu Proge des nechsten donerstages vor letare nach Cristi geburd thusent iar dreyczenhundirt iar und dor nach in dem vier und nunczigisten iare.

1394. Juli 11. 1047.

Ernst, graf von Glichen und herre czu Glichen, *bekennt als Lehnherr, dass sein Getreuer* Gernot von Kobestete *den Vormündern des Martinshospitales in Erfurt*, Henzce ern Bruns *und* Mertin von Můchele, *sowie* Ulrich von Hildensheym, *Vikar daselbst, 4 Pfund Pfennige jährlicher Gülte für 50 Pfund guter Pfennige an 12 Maltern Gerste und Korn von einer Hufe zu* Frymar *wiederkäuflich verkauft habe.*

Gegeben 1394 an sente Margarethen abinde.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1394. Juli 24. 1048.

Des mainzischen weltlichen Gerichtes zu Erfurt Todesurteil über Heinrich und Hans von Lengefeld.

Or. in doppelter Ausfertigung im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Siffort von Maroldishussen, vogit und richtir, und wir andirn gesworn des wertlichin gerichtis zcu Erfforte unsers gnedigin hern Conradis, erczebisschoffis zcu Mencze, bekennen und thun kunt allen den, die desin briff sehen, horin adir leszin, das in dem iare, als man zcalte nach Cristi gebort thusint driehundirt vyerundnůnczig iar, an sende Iacoffis abynde des heylgin apostiln Heinrich und Hans von Lengefeld und Andreas Ians, als die Diterichin Goltsmyden von Arnstete, des benanten unsers hern von Mencze besessin burger zcu Erfforte, gefangin und yn siner habe beroubet hattin und zcůyetir geschrey nahe bie Erfforte begriffin, und also mid handhafftigir tad und eynteil der name, die sie nach bie yn hattin, uffe den selbin tag, als wir zcu gerichte sassin, an gerichte wordin bracht und der benante Diterich Goldsmed ouch keginwůrticlich an gerichte obir sie clagete und můdete gerichtis und rechtis, und das dů die benanten Heinrich, Hans und Andreas zcu deme tode georteylet und obir sie gerichtit ward mid gerichte und mid rechte, nach deme als des gerichtis recht ist. Und sprechin das alle offe unser eyde, die wir unserme obgenanten gnedigin hern von Mencze und zcu deme gerichte habin

gethan. Und des zcu bekentnisse und merer sichirheid habin wir desin uffin briff darubir gegebin, vorsegilt mit Iohans von Bopartin, vicztliumes, und myn, Siffordes voytes und richtirs obgenant, insegele, die zcu eyme bekentnisse hirane gehangin syn [der wir andirn des wertlichen gerichtis mete gebruchin.][1]

[1] *Die eingeklammerte Stelle fehlt in der einen Ausfertigung und ist in der anderen mit verschiedener Tinte nachgetragen.*

1394. Juli 25. 1049.

Das Neuwerkkloster in Erfurt verkauft dem Erfurter Bürger Gunther von Bichlingen und seiner Frau eine Mühle im Brühl.

Or. mit 2 zerbr. S. im D. A.

Wir Iohans von Appolde probist, Elizabeth von der Sachsa priorin, Elizabeth von Herbisleiben sichmeisterin, Margaretha vom Sande custerin unde dy sammenunge gemeyne des clostirs zcu dem Nuenwerke in Erfforte, ordins sente Augustini, bekennen offelich an desim brife vor uns und alle unse nochvarn, daz wir mit gutem vorrate unsers gotishus mullin in dem Brule vorkouft haben unde gelasin dem bescheiden meistere Gunthere von Bichelingen, Anne siner elichin wertin alleyne zcu orer beider libe, darumb dy obgenantin unserm clostir beczalt haben bereite czwelf phunt gutir Erffortischir phenninge unde noch beczale suln czwelf phunt gutir volgengir phenninge Erfortir were mid sogetan underscheide, dy wile dy obgenantin meister Gunther, Anna sin eliche wertin dese czwelf phunt nicht beczalt habin, suln su ierlichin unserm clostir unde bisundern unser camerern zcu zcinse reichin eyn phunt gutir volgengir phenninge Erfortir were, czen schillinge uff Martini unde czen schillinge uff Iacobi, alzo wanne su vor ixlicher tayczit beczalt haben sechs phunt der obgenantin were, suln su des czins, der nest solde vorvalln sin, sy vortragen, unde globen on des dar obir unsern quidbriff zcu gebin. Dese vorgeschreben mol und czwen gartin mid andere zcuhorunge habin wir den obgenantin koufern gelasin mid sulchim underscheide, daz su beide adir or eyn unserm gotishuse ierlichen reichen suln dry phunt Erfortir phenninge, czwei maldir gutis weisin uff Martini zcu ierlichin czinse, und waz dy obgenante mulle teczmans gebit, den suln su ouch ierlichin reichin dem capitel zcu unser liben frowin. Ouch suln su den stek vor der phortin machin unde bessirn, wenne des not gesched, mit des gotishusz holcze, alzo daz daz alde gehulcze dem gotishuse sal volgin. Ouch suln dy obgenanten meister Gunther, Anna sin eliche wertin alle getreide zcu des gotishus notdorff maln getruwelich an eydis stad, ane mecze, alzo daz wir unse gesinde da

by habin. Ouch suln su nicheynen knecht halden edir miten ane unde wedir unsern willin. Ouch suln su dy gute, gartin unde mullin dcheyne wys wusten, sundern su suln su beszirn mid flize an gebuwe, an allem gescherr, an steyn unde bisundern an allin zcu horungin, alz dicke des nod worde. Dar obir wenne von Gotis behegelickeit dessir personen eyn scheidit von dessim lebin, sal dese mol und alle orre zcuhorunge uff dy andere gevallen mid alle dessir vorgeschriben formen, alzo doch, ab dese egenante frowe Anne zcum lecztin meistern Gunthern obirlebit unde dese gute, mullen mid orer zcuhorunge nicht enhilde or und uns czugute noch czemelickeit, danne solde sich daz gotishus wedir zcu der mullen haldin, dy czu bestellin noch sinem nucze. Dar obir globen wir den obgenanten meister Gunther und sine wertinne in sundirlichir gunst orim karrinpherde stro, stallunge unde howes messlichin phlegin; ouch globin wir on sin behulfig noch unser moge an stucken, dy su anlangin von dessir mullin. Ouch wanne dese czwu personen beide vorscheiden von dessim lebin, sal unserm gotishuse volge alle geczuk unde geczowe, dy czu der mol nucze gehoren. Und bisundern ist gered, ab dese personen beide vorschiden, alzo daz dese czwelf phunt czumale edir eyn teil nicht beczalt wern, daz sich unsir gotishus des erholen sal ane wedirsag allir orer nestin an allin orer beider gutin, varnde habe in der mullin unde andirs, wo wir dy erforschtin, wy edir in welchir wiz man dy mag genenne. Ouch suln su dyt phunt geldis abekaufin in dessin nesten dren iaren von gift dessis brifes, unde gesche des nicht bin dessir czyt, moge wir su da czu dringin mid rechte. Czu merir sichirheit unde bekentenisse habin wir obgenantin probist unde sammenunge unser insigil wissintlich an dessin brifl gehenget. Gegebin noch Christi geburt driczenhundirt iar in dem vier und nunczigistem iare an sente Iacobi tage des heilgin aposteln.

1394. August 15. Weimar. 1050.

Balthazar, lantgrafe czu Doringen, etc. *bekennt, dass sich sein Schwager Graf* Heinrich, herre czû Hennenberg, *mit ihm gegen Erfurt verbündet habe, und verspricht ihm allen daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.*

Gegeben zu Wymar 1394 am sunabinde unser frauwen tage würczewihe.

Brückner, Henneb. UB. IV, S. 57.

1394. September 14. 1051.

Des Rates zu Erfurt Bekenntnis, dass er mit dem Landgrafen Balthasar wegen der Hinrichtung der Lengefelds gänzlich vertragen sei.

Or. mit dem S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

Wir die ratismeistere, der rad und die stad Erfforte bekennen und thun kunt offinlichin mid deseme brive, als der hochgeborne furste und herre, er Balthasar, lanegrefe zcū Doringin, uns und die unsern anegelangit had umme die geschichte, als Heinrich von Lengefeld mid eyme syme vettirn und eyme knechte selgin vorscheidin sin, und dez offe beide sietin blebin sind zcuscheidene mid rechte offe erkentnisse des obgenanten unsers herrn rad und manne, nemelichin der ediln hern graven Iohan von Swarczborg, hern daselbis, grafin Heinrich von Swarczborg, hern zcu Sundirshussen, der gestrengen ern Ditherich von Bernwalde, des obgenanten unsers hern hovemeystir, ern Friczschin von Wiczeleibin, rittere, und unser frunde des rathes der stad zcu Mulhussen, die mit eynandir daz eyntrechticlichin irkennen und mid rechte scheidin sullin, daruff had der obgenante unsser herre er Balthasar vor sich, sine erbin, sine lande und lude und undirtanen, der er mechtig ist anegeverde, alle ungunst und unwillen, den er umme die geschichte kegin uns und den unsern hatte, und alle forderūnge, die von om und siner wegin kegin uns und den unsern umme die selbin geschichte an gerichten geschen sin, genczlich abegethan und hengelegit. Wolde abir ymand hirane nicht gūge haben und uns und die unsern darubir umme die mergenante geschichte beschedigin, schūczin wir uns des kegin deme, das solde wedir den obgenanten unsern hern, ern Balthasar, nicht sin, und der solde sich ouch des nicht behelffin zcu noch von des mergenanten unsers hern slossin und von om und in synen slossin nicht geschūczit, noch gehusit, noch geheymed werde offe unsern schadin ane allirleye argelist und ane geverde. Czu orkunde allir obgeschrebin rede habin wir unser stad insegel an desen offin briff lassin hengin, der gegebin ist noch Gotis gebord thusint driehundirt vyerundnūnczig iar an deme mantage exaltationis sancte crucis.

1394. September 14. Herbsleben. 1052.

Balthasar, *Landgraf zu Thüringen etc., schliesst mit der Stadt Erfurt einen Waffenstillstand unter denselben Bedingungen wie im Jahre 1390,*[1] *der bis zum nächsten Margarethentag dauern soll.*

Gegeben tzu Herbisleibin 1394 des montages an des heilgin crūtzes tage, als es erhabin wart.

Or. mit den S. im Kgl. St. A. zu M.

[1] *s. Nr. 997.*

1394. September 14. 1053.

Des Rates zu Erfurt Revers über das mit dem Landgrafen Balthasar *geschlossene gütliche Stehen, das bis zum nächsten Margarethentag dauern soll.*

Gegeben 1394 an dem mantage exaltationis s. crucis.

Or. mit dem S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar. Der Inhalt entspricht dem Revers von 1390 (s. Nr. 998.) bis auf die Stelle von der Geldzahlung, die hier fehlt.

1394. September 14. Herbsleben. 1054.

Balthasar, Landgraf zu Thüringen, belehnt den Rat der Stadt Erfurt mit dem vierten Teile des Gerichtes zu Vippach.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Balthasar, von Gotis gnaden langrafe czu Doringen und margrafe czu Missen, bekennen offintlichen mit dysem brife, daz wir die ersamen lůte den rad und bůrger gemeynlichin czu Erffůrte begnadt und belehent haben mit deme vyrteil dez gerichtes czu Vypech, daz sie gekauft haben von dem edeln ern Conrade von Tanrode seligen, der daz vor von uns czu lehen gehabt hat, und mit dem holcze bie Toteleiben gelegin, daz der Důczschin herrn gewest ist, alzo daz sie daz selbe gerichte und holcz czu rechten lehen von uns und unsern erben enphaen und haben sullen, alz sie vore andere gut von uns czu lehen enphangen han und haben, ane alle argelist und ane geverde. Hirumb haben sie uns czweihundert lôtige marg sylbers gegeben und beczalit. Czu urkunde der obengeschriben rede haben wir unser secret an dysen briff lassin hengin, der gegeben ist czu Herbsleiben nach Cristi gebůrte dryczenhundert iare in dem vyr und nunczigisten iar an dem mantage dez heiligen cruces tage, alz daz erhaben wart.[1]

[1] *Der Revers des Rates über die Belehnung unter demselben Datum mit d. S. im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.*

1394. September 25. Mainz. 1055.

Conrad, *Erzbischof von Mainz, bestätigt in üblicher Form*[1] *den Ratsmeistern, dem Rat und den Bürgern zu Erfurt das Privilegium, dass sie von mainzischen Richtern nicht vor auswärtige Gerichte, sondern allein vor den Provisor in Erfurt gezogen werden sollen.*

Datum Maguntie feria sexta post diem sancti Mauricii martiris anno Domini millesimo tricentesimo nonagesimo quarto.

Ältere Abschrift im E. A. [1] *s. Nr. 318.*

1394. Oktober 4. 1056.

Ludwigs in dem Burchin, Bürgers zu Büdingen, Urfehde gegen den Rat zu Erfurt.

Or. im E. A. S. d.

Ich Ludewig in deme Burchin, burger zeu Budungin, bekenne an deseme offin brive, als die ersamen wisin lute der rad und die stad zeu Errforte mich in orer temeniczin und offe eyme thorme in orer zeûcht gehad und mir nû gnade gethan und ûz orer zeucht gelassin haben, das ich eyne rechte orffede globit und zeu den heilgin habe gesworn, das ich den obgenanten rad und die stad zeu Errforte noch nymand der oren darumme nymmer vordenkin, noch bescheidigin sal noch enwel, wedir geistlich noch wertlich, ane argelist. Und were, das ich ymande, on adir den oren ichtis zeu zeusprechene hette, das ich das nirgint andirs vordirn sal noch enwel, denne vor unsers herrn von Meneze wertliche gerichte zeu Errforte adir vor eyme rathe da selbis. Des zeû orkûnde und ganczir sichirheid habe ich obgenanter Ludwig im deme Bûrchin myn ensegil an desin offin briff gehangin, gegebin noch Gotis gebord driczenhundirt iar in dem vyer und nûnczigistin iare am sûntage send Francisci tage.

1394. November 10. 1057.

Magistri consulum et consules opidi Erfordensis *präsentieren dem propsteilichen Offizial der Marienkirche nach dem Tode* Iohannis de Elxssleibin *den* Konrad Keling de Molhusen *für die Vikarie in der Kapelle des Rathauses.*

Datum anno Domini M. CCC. XCIV. in vigilia S. Martini episcopi.

Or. mit d S. im Kgl. St. A. zu M.

1394. November 25. 1058.

Heinrich von Gutenshusen, *Bürger zu Erfurt,* Thele *seine Frau und* Heinrich *ihr Sohn verkaufen* Hartung von Gotha, *Bürger zu Erfurt,* Margarethen *seiner Frau und* Ditherich *ihrem Sohn, Pfarrer zu* sente Iorgen, *5 Pfund Geld guter Pfennige ewigen Zinses an Gütern in der Stadt und auf den Dörfern* Tyfental, Nedern-Nuesesse, Zeymern. *Das Gut in der Stadt ist ein Haus vor dem* Andrewisthor, *das, in vier Teile geteilt, von* Berlt Belkenhower, Herman Rastenberg, Conrat Rothart *und* Hans Voyt *bewohnt ist, deren jeder 10 Schillinge Erbzins jährlich zu Michaelis bezahlt; ausserdem ruhen auf dem Hause 3 Schilling*

Pfennige jährlich, die die Brückenmeister auf dem Rathause empfangen. Von 2 Ackern vor dem Austinthore *an dem* Sweymbach *giebt* Hans Tychman *jährlich 2 Schillinge zu Michaelis.*

Gegeben 1394 an sente Katherinen tage der heylgen iungfrowen.

Or. im A. der Michaeliskirche. S. d.

1395. Januar 14. 1059.

Kerstan Schultheisze, *Bürger zu Erfurt, verkauft wiederkäuflich* Hans von Ryden *6 Schilling Pfennige und ein Huhn* gatirgeilt *jährlichen Zinses für 2½ Pfund Erfurter Pfennige von einer halben Hufe zu* Mittelhusen, *die früher* ern Herman Lanegrafin uf dem Rubenmarte *gehörte, jetzt aber von* Curt Stutirnheym, *zu* Gispersleiben *gesessen, bebaut wird.*

Gegeben 1395 feria quinta post octavam Epiphanie.

Or. mit d. S. im E. A.

1395. März 18. 1060.

Der Rat zu Erfurt bestellt die gestrengen Reinhard, Heinrich *und* Berlt Ratgeben, *Gebrüder, auf 6 Jahre von Walpurgis an zu Vögten und Amtleuten des Schlosses* Brandinborg.

Gegeben 1395 am Donnerstag nach Oculi.

Regest im Cl.-Milwitz.-Familienbuch im E. A.

1395. März 31. Prag. 1061.

Bolko, Herzog zu Oppeln, königlicher Hofrichter, ladet den Rat zu Erfurt vor, um sich auf eine Klage des Markgrafen Wilhelm von Meissen zu verantworten.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M. S. i.

Wir Bolko, von Gotes gnaden herczog zu Opul, zu Welin, zu Dobrin unde zur Coya, bekenne unde tuen kunt offenlich mit diesem briefe, das wir zu gerichte sassen anstat des allerdurchluchtigisten fursten unde herren, hern Weneczlaues, Romischen kuniges, zu allen czeiten merer des Reiches unde kuniges zu Beheim, an der mitwoch noch deme sontag iudica an des obgenanten unsers herren des kuniges hofe, der gelegen ist bei sancte Benedicten pharrkirchen in der grosen stat zu Prage, unde das fur uns quam in gerichte der hochgeborne furste und herre, her Wilhelm, margrafe zu Missen unde lantgrafe zu Doryngen, unde fragte mit seinem fursprechen einer orteil, abe man im billich ein furgebot gemeinlich uf die burger der stat Erfort, arm

unde reich, gebin sulde. Das wart im irteilet. Dorumb gebeten wir von gerichtes unde des obgenanten unsers herren des kuniges wegen deme burgermeister, rate unde den burgern gemeinlich der obgenanten stat Erfort, arm und reich, das sie sich vorantworten gen clage des obgenanten margrafe Wylhelms, ader weme er das an seiner stat empfelet, uf den nesten freitag vor pfingsten, die schirst komen, vor des heiligen Reichs hofegerichte. Teten sie des nicht, man richte czun in als recht ist. Czu urkunde vorsigelt mit des hofegerichtes ufgedruckten ingesigel. Gebin zu Prag an der mitwoch noch iudika anno Domini M. CCC. XCV[to].

1395. April 29. 1062.

Der Rat zu Erfurt vergleicht sich mit den Juden daselbst, dass sie auf 2 Jahre jährlich 400 Pfund Erfurter Pfennige zu Geschoss geben sollen und zwar an 4 Terminen, nämlich zu Walpurgis, Jacobi, Severi und Epiphanias.

Gegeben 1395 Donnerstag post Georgii.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienb. im E. A.

1395. April 30. 1063.

Alke Brûnyn, witwe Goczen ern Bruns, *und* Heinrich Brûn *ihr Sohn, Bürger zu Erfurt, verkaufen wiederkäuflich* dem bescheiden iungelinge Huge ern Bruns, *Bürger zu Erfurt, 23 Pfund Pfennige und 1 Schilling jährlicher Zinsen und Gülte in dem Dorfe* Waltersleybin *mit dem Gericht über Hals und Hand, über Leib und Gut, und die Holzmark, die dazu gehört, mit allem anderen Zubehör, ausgeschlossen* daz dinst, genand daz eszen, *für 130 Mark Silber Erfurter Zeichens und 13 Pfund 10 Schilling Pfennige. Die Verkäufer haben die Güter bereits vor den Lehnherrn, den Grafen* Hans von Swarczborg *und* Frederich von Bichelingen, *aufgelassen, und diese haben auch die Käufer damit belehnt in Gegenwart* Hencze ern Bruns, Albrechts von Stuternheym, Rudolff Zcygelers, *Bürger zu Erfurt,* Borghardt Zcenges *und* Konemunds von Wiczeleybin.

Gegeben 1395 an sente Walpurge abinde.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

1395. Mai 15. 1064.

Des Rates zu Erfurt Protestation gegen die Vorladung vor das königliche Hofgericht.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. i. d.

Unser willige dinst czuvor, hochgeborne furste, liebir gnediger herre Bolko, herczoge zcu Opul und Welin, hoverichtir des allir-

dorchluchtin unsers gnedigin herrin hern Wenczelais, Romisschin konigis, adir wer zcu dessin zcietin unsers hern des koniges hovegerichte besiczit. Als ir uns vor des obgenanten unsers gnedigen hern des Romischen konigis hovegerichte geheyschin und geladin habit von wegin des hochgebornen fursten hern Wilhelms, marcgrafin zcu Missin, und wann der erwirdige unser gnediger herre Conrad, erczebisschoff zcu Mencze, darumme an uwir gnade schribet und begernde ist noch inhald sines uffin brives, und wir ouch des bisundern von deme obgenanten unserme gnedigin hern deme Romisschin konige begnadigit sin, das man uns vor das obgenante sin hovegerichte nicht ladin noch heisschin sal, und ab das gesche, das man uns wedir wisin sulle mit der sache vor den genanten unssern hern von Mencze adir sine richtere noch lude und ynhald siner koniglichin brive, die her uns darubir gegebin had, hierane so betin wir uwir gnade, das ir von solichir gnade, als unser herre und der stifft zcu Mencze und wir sundirlichin habin, solche heyschûnge und ladûnge abe thuet und uns mid der sache wiset vor den genanten erwerdigin unsern hern von Mencze adir sine richtere, das wullin wir umme uwir gnade mit willin gerne vordinen. Gegebin an deme sonabynde noch der dominikin noch ostirn, als man synget cantate in deme ffunffundnûnzcigisten iare.

Der rad, die rethe und die
burgere der stad zcu Erfforte.

Auf der Rückseite: Deme hochgebornen furstin hern Bolko, herczogin zcu Opul und Welin, hoverichtir unsers gnedigen hern des Romisschin konigis, unserm liebin gnedigin hern dd.

1395. Mai 25. 1065.

Ludwig von Binsfort, mainzischer Provisor in Erfurt, nimmt im Namen des Erzbischofs Conrad die Stadt Erfurt in den Landfrieden auf.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.
Erhard, Mittl. zur Gesch. der Landfrieden S. 52.

Ich Ludewig von Bynsforte, provisor und amptman des erwerdigin mynes gnedigin hern Conrades, erzcbischofes zcu Mencze, bekenne und thu kunt an desem offin brife, also der selbe myn gnedigir herre und sin stift in synen und der andirn fursten und hern lantfride genomen habin die ersamen wisen lute ratismeistere, rethe und die gancze gemeyne syner stad Erfforte und dy oren, daz die selbin ratismeistere und rethe von wegen und bevelunge des benanten mynes gnedigen hern vor mir obgenant Ludewige alse vor syme amptmanne

an syne und synes stiftes stad gelobit und gesworn habin alse hute uf desen tag, datum desis brifes, daz sie den benanten lantfrede stete und gancz haldin wullin nach uzwisunge der fursten und hern brife, die sie darubir gemacht, gegebin und vorsegilt habin ane allirleige geverde. Und des zcu bekentnisse und sichirheit habe ich obgenante Ludewig myn insegil an desin brif wissintlich gehangen, der gegeben ist nach Christi gebort thusint drihundirt fumf und nunzcig iar an sende Urbani tage.

1395. Mai 27. 1066.

Ludwig von Binsfort, Provisor zu Erfurt, bekennt, dass der Rat zu Mühlhausen den Landfrieden des Erzbischofs beschworen habe.

Or. im Stadtarchiv zu Mühlhausen S. d.

Ich Ludewig von Binsforte, provisor zů Errforte und amptmann myns gnedigen herren von Mencze, bekennen offenlichin und tůn kůnt mit disem brive, daz die ersamen wŷsen lude radismeistere und redte und gemeyne stad zů Mulhůsen mir den lanttriden an myns genedigen herren von Mencze stad und auch von geheisses wegin des egenanten myns herren gelobt und geswŏrn han den zů halden nach ůsweysůnge und ynhald der fůrsten und der herren brive, die sie undereinander darůber gegebin han. Des zů kůntschafft han ich myn eigin ingesiegel an diesen briff gehangen, der gebin ist nach Gotes gebort dryzehin hůndert iar in deme fůnff und nůnczigisten iare an dem donrstage nach sante Urbans tage.

1395. Juli 27. Köln. 1067.

Der päpstliche Nuntius, Abt Benediktus, schreibt dem Rat zu Erfurt, dass auf seinen Wunsch der genannte Brief durchschnitten worden sei.

Or. auf Papier im E. A.

Magnifici et potentes domini. Post salutem et animum ad grata paratum noveritis, nos vestras litteras suscepisse, quibus instanter petitis, nos debere taliter operari, quod litera, qua obligabamini Waltero Kerllinger, sigillata sigillo magno pendenti vestre civitatis Erfordensis et deposita penes dominos proconsules civitatis Coloniensis, medio scinderetur, adeo quod mutilis sit perpetuo, et sic scissa presentium latori, numptio vestro, traderetur. Quare volentes a vobis petita, ut tenemur, debite executioni mandare, ipsam litteram per manus nobilis viri domini Herrici de Speculo, nobis a dominis civitatis Colonie destinati, scindi fecimus et in continenti pretacto numpcio vestro sic

scissam mandavimus consignari. Et si qua pro vobis valemus, nobis scribere velitis, paratis vobis omnimodo complacere. Scriptum Colonie die XXVII. mensis Iulii M° CCC. LXXXXV.

Benedictus abbas ......[1].
apostolice sedis numptius.

Aufschrift: Magnificis et potentibus viris magistris et consulibus Erfordensibus, honorabilibus patribus nostris.

[1] *Unleserlich.*

1395. Juli 31. 1068.

Der Rat und die Bürger zu Erfurt bekennen, dass Graf Heinrich von Schwarzburg, here zu Arnstete und Sundirshusen, *und die gestrengen* Friczsche von Witzeleiben, ritter, er Herman Harstal, lantrichter, *einerseits,* Ludwig von Binsforte, provisor zu Erfort, und die ersamen frunde von Molhusen und Nordhusen *andererseits einen Frieden zwischen Erfurt und dem Markgrafen* Wilhelm *gemacht haben, in den auch* Friedrich, herre zu Helderungen, *und alle, die seinetwegen der Stadt Feinde geworden sind, eingeschlossen sein sollen, und dass alles gehalten werden soll nach Inhalt der darüber gegebenen Briefe.*

Gegeben 1395 am sonnabend nach Iacobus tag.

Regest im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.

1395. Juli 31. 1069.

Herzog Friedrichs von Braunschweig Sühne mit der Stadt Erfurt.

Spätere Abschrift im E. A.

Dei gracia Fridericus
dux Brunswicensis et Luneburgensis.

Unsern gruss und guten willen zeuvor, ersamen, lieben besondern ratsmeister, rat und burger und stat zeu Erfurte. Als die gestrengen er Ludewig von Sampleve und Hans von Kiessbruge, unser rate und lieben getrewen, von unser wegen mit euch zu reden sind gewest, wollen wir stete halten ane geverde nach haltunge und ausweisung unsers brifs, den wir euch doruber versigelt senden, und doruff so thun wir von iczunde und mit diesem briefe alle vehde und unwillen, die zwischen uns und euch und allen denen, die durch unsern willen eure feinde worden sind, und sind der auch aller mechtig. Und besondern sprechen wir und nehmen in die sune grafen Albrecht, tümprobst zu Halberstadt, grafe Curt, grafe Heinrich gebrudere von Wernigerode, das ihr und die ewern euch dorauf moget frolichen lassen und darnach euch richten. Und dessen zu bekenntnis

und sicherheyt haben wir unser insigel an disen offen brief lassen wissentlich drucken, der gegeben ist nach Christi geburt tausent dreyhundert funff und neunczig iar an dem sonnabend nach s. Iacobs tag des heiligen apostels.

1395. Juli 31. 1070.

Herzog Friedrichs von Braunschweig und Lüneburg dreijähriges Schutz- und Verteidigungsbündnis mit den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Von der gnade Godis wy Frederik, hertoghe to Brunswig unde Luneborg, bekennen unde doyn kund myd dessem breven, dat wy dee ersamen lude, dee borgere unde stede Erfforte, Mulhusen unde Northusen unde de ere samentlich unde erer iuwelkin besundern yn unse schutte unde vorteyding genomen hebben unde nemen iegenwordich an desem breve van datum dessis breves wente uppe suntte Michahelis dach negest to komende, unde van deme sulven suntte Michahelis dage fordir dree gantze iar, de denne allirnegest nach enander folgin, unde schullen und willen wy see unde de ere or lüff und or gut de genanten tüd gantz und truweliken schuttin, schuren und vordegedingen unde see by rechte beholdin ieghen ydirmanne gelük unsin egin steden anegeverde. Unde were, efft see iemand bedrangen edir beschedigen wolde edir beschedigede weddir recht, der sük an gelüke unde rechte nicht wolde genogin latin, so schulle unde wille wy on weddir denn unde sine helpere behůlpin unde gekaten syn getruwelich unde myd macht, eft des noet geschee, unde dartu sulven riden edir de unse senden, als dicke des noet gescheed unde wy van en des vormanet werdin. Unde als wy denne also van der benanten steede wegin to en edir erer ener, der das noet were, quemen edir de unse senden en to hulffe, so scholden see uns unde den unsin, de wile dat wy edir de unse by on unde in orer hulpe werin, geven koste, vodir, hufslach unde nicht pandlosunge doyn, unde scholden uns unde den unsin oek nicht vor schaden staen. Wer oek fromen gefelle, dar by wyr eder de unse werin, den fromen scholden alle de mede nemen nach mantale der lude, de to perdin edir to rossen gewapent dar by weren, dar frome gefille. Wat aver were van kokenspise an kögin, schapin, swynen edir an andir kokenspise, dat scholde ane geverde in de koken gevallen. Desse obgenanten reyde wille unde rede wy truwelichen unde fastliken ane geverde to holden, unde hebben des to bekantnisse unde sekericheyt unse ingezeghel an dessen breff vettenlich laten hengen, der gegeven is

na Christi gebort dusent drehundert vifundenegentich iar an deme sonavende allirnegest na suntte Iacobis dage des heyligen apostols, dat was de leste dach des mandis Iulii.

1395. Juli 31. 1071.

Friedrich, *Herzog von Braunschweig und Lüneburg, nimmt die Städte Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen bis zum 29. September 1398 in seinen Schutz, wofür sich die drei Städte verpflichten, am 13 Juli in jedem der drei folgenden Jahre 1000 rheinische Gulden zu Erfurt zu bezahlen.*

Unter demselben Datum der Revers der drei Städte.

Sudendorf, UB. d. Herz von Braunschweig u. Lüneburg, Bd. VIII. Nr. 65.

1395. September 5. Kadolzburg. 1072.

Johann und Friedrich, Burggrafen zu Nürnberg, fordern die Stadt Erfurt auf, den Frieden mit Markgraf Wilhelm zu Meissen wiederherzustellen unter Androhung der Fehde.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M. S. i. d.

Iohanns und Fridrich, von Gotes gnaden
burcgrafen zu Nuremberg.

Ir ersamen weisen lewte, ratmanne und bürger zu Erffurd. Wir thun euch zu wissen, das uns der hochgeborn furste, her Wilhelm, marcgrave zu Meihssen und lantgrafe in Duringen, unser lieber oheim, verkundiget hat, wie das ir im ane schult seine man abgetotet habt, dorumb im von euch noch nye wandil mochte widerfaren, und auch, daz ir im seine dorffer und guter mit geweldin vorbehaldit. Begern wir, das er unser moge geniessen, das ir im umb seine man wandel wollet thun, und auch das im seine dorffer und guter ane notteydinge wider werden. Das wollen wir euch gern dancken. Geschee im des von euch nicht, wurde er uns dann umb hulffe bitten, so ist unser ding also mit im gelegen, das wir in nicht lassen wollen, und woldin im mit alle unser vermugen behulffen sein. Geben zu Cadolczspurg am nehsten suntag vor nativitatis Maria, mit unsern aufgedruckten insigeln versigelt. Anno etc. nonagesimo quinto.

1395. Oktober 3. 1073.

Wilhelms, Markgrafen zu Meissen und Landgrafen zu Thüringen, Vertrag wegen eines gütlichen Stehens mit der Stadt Erfurt.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Wilhelm, von Gots gnaden margrave czu Missin und langrave in Duringin, bekennen offintlich und thun kunt mit disem brieve, daz

wir vor uns, unser manne und dynere, der wir mechtig sint ane geverde, eyn gutlich stehen ufgenommen habin und nemen ouch daz uff geinwertiglichin mit disem brive mit dem rate, den burgern und der stad zu Erfurde, den iren und iren helffirn von disem nehistin suntage vor sente Gallen tage, der schirst komt, ford uff sente Iacofs tag, der nehist czůkůmfftig ist, und den tag all, und globin und reden yn geinwertiglich mit disem brieve vor uns, unser manne und dyner, der wir mechtig sint, vor daz gůtliche stehen, daz yn daz gehaldin sal werden die egenante czyd uz ane geverde. In dem gutlichin stehen ouch syn und ouch des gebruchin und gnissin sullen der edele er Friderich von Helderungen, herre da selbis, und die gestrengin von Lengefelt, doch alzo, daz die egenantin, der von Helderungen und die von Lengefelt, daz gutliche stehen vor sich und die iren selbis vormachin und vorwissen sullen, und daz wider vorwisset sullen nemen. Und ab daz gutliche stehen von yn adir iren helfern gebrochin adir obirfarn worde, darumb wollin wir ungemant bliben; und were, ab daz gutliche stehen von uns adir den unsirn, alz obingeschrebin stehit, vorbrochin worde binnen der egenantin czyd, und darumb vormant worden, so sullin und wollin wir der unsirn czwene binnen eynen manden uff eynem nemlichin tag schigken und senden gein Ihene, dahin die von Erfurde czwene der iren ouch schigken sullen, die vire adir der merer teyl sullin umme den bruch adir bruche erkennen und uzsprechen, und wy die vire adir der merer teyl uzsprechin und danne irkennen, daz wir den bruch adir bruche uzrichtin sullin, daz sullin und wollin wir thun und den adir die uzrichtin, ader obir die unsern, die adir der den bruch adir bruche getan hettin, der wir mechtig weren, sullin und wollin wir helffin, daz der bruch adir bruche uzgericht und gekart werden binnen vir wochin, czo daz irkant und uzgesprochin wirt, alz obin genant ist, ane geverde. Konden abir die vire ader der merer teyl, der wir czwene und die von Erfurde czwene darczu uff den tag geschigket hettin, binnen acht tagin nicht eyn werden, so haben wir den edelen graven Ernste von Glichen von beyden syten gebetin czů eynem obirmanne, der dar nach binnen eynem manden daz erkennen und uzsprechin sal uf synen eyd an geverde. Is sullin ouch alle gefangin, die uns, unsere manne und dynere angehoren, vor die wir stehin alz obin geschrebin stehit, tag habin, der erbarn uff ire truwe, burgere und gebuwer uff burgin uff ein wideringestellin bis uff sente Iacofs tag den tag all, ane geverde. So umme unsere dorffere und gůt Brampach, Spret, Brampich, Steilbern und Eychilbern, der sich die von Erforde und die iren underczogin habin, der sint wir gegangin und blebin czu rechte an den edeln graven Heinrich von Swarczburg, herren czů

Sundirshusen, und an die ersamen ratmanne czů Molhusen, alzo daz uns die vor sente Mertins tage ader vor wynachtin, die schirst komen, uf eynen benantin tage czů Nuemburg mit rechte scheiden und uzsprechin sullen, doch alzo, dàz sy uns umme die gutere und dorffere nach unser beider czůsage mit rechte ye vor sente Mertins tage ader vor wynachtin, die schirst komen, eyntrechtiglichin scheiden und daz recht uzsprechin sullen ane geverde; und uns sal an dem rechtin, daz sie eintrechtiglich danne uff die czyd uzsprechin, wol gnůgin. Geschege des vor der czyd nicht, daz sy daz recht vor der czyd nicht uzsprechin mochtin ane geverde, so sal es doch also gutlich stehende bliben bis furdir uff sente Iacofs tag, unschedelichin yderman an synem rechtin. Des czu orkunde habin wie unser insigel an disem brieff lassin hengin, der gegeben ist nach Gots gebord driczenhundert iar darnach in dem fumff und nůnczigisten iare am nehistin suntage nach sente Michils tage.

1395. October 29. 1074.

Friedrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, nimmt die Stadt Erfurt auch noch ein viertes Jahr unentgeltlich in seinen Schutz.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Frederich, von Gotis gnaden herczoge zcu Brunswig und Luneborg, bekennen und thun kunt an deseme brive, als wir vor die ersamen lute, unser libin bisundern den rad, die burgere und stad Erffurte in unsirn schucz und vorteiding drye iar genamen habin, daz wir durch sundirlichin willin, den sie uns bewiset und gethan habin, sye vordir eyn iar noch den dren iaren allirnest volginde ouch schuczin und vorteidingen sullen getruwelich und in alle der mase, als unsir brif uzwiset, den wir on vor ubir die drye iar gegebin habin, und ensullen sie uns umme daz selbe virde iar nichtes phlichtig sin zcu gebene adir zcu thune ane geverde. Ouch so wulle wir durch sundirliche gunst on eyne uffin brif schickin, daz die hochgebornen fursten herre Bernd und herre Heinrich, herczogin von Lůnborg, unsir libin brudere, sie und die oren durch unsir libe willen schuczin und vorteidinge sullin und wullin die genanten vier iar uz also getruweliche und also vollintlich als wir ane geverde. Und dez zcu bekentnusse habin wir unsir insigil an desin briff wissintlich lassin hengin, der gegebin ist als man zcalte noch Cristi gebort thusint drihundir funfundnünzcig iar an deme fritage allirnest nach sente Symonis und Iude tage.

1395. Oktober 29. Erfurt. 1075.

Friedensschluss zwischen Friedrich von Heldrungen und der Stadt Erfurt, vermittelt durch Friedrich, Herzog von Braunschweig und Lüneburg.

Spätere Abschrift im E. A.

Wir Friderich, von Gotes gnade herczoge zcu Brunswig und Luneborg, bekennen und thun kunt an desme brife, das wir zwischen dem edeln Friderichen, herren zu Helderungen, auf eyne seiten und den ersamen lewten dem rat, den burgern und der stat Erfurte uf der andern seite begriffen und geteydinget haben eine richtunge und eine eyne mit beyder parteien willen und wissen, als hirnach geschrebin stet: Von erst so sollen sie uf beyde seiten und ane geverde gerichtet und gesunet sin aller vhede, schelunge und unwillen, die sich under in bis uf datum deses brives verlaufen haben, in die sune igliche partei ziehet alle die, die durch seinen willen der andern partey entsaget haben ane geverde. Were aber eine partey derer imandes, die in die sune geczogen seind, nicht mechtig, der in der sune nicht sin wollte, das sollte er der andern partey zu wissen tun und den usschliessen an seinem offin versegilten brife bynnen vier wochen nach datum deses brifes. Vortmer so sollen alle gefangen, alle gedingnicze, alle schaczunge, es sy an burgen hand oder nicht, von beyden seiten ledigk und los sin genczlich ane geverde also doch, das die gefangen, die die von Erfurte haben, sollen angeloben und zu den heyligen sweren eine rechte urfehde und das sie der von Erfurte vihende vortmer nicht werden wollen, oder sie oder die iren beschedigen ane geverde, es were denn durch iren rechten herren under dem sie buelichen siczen; ob der fihend wurde, dem mochten sie helfen und mit im ouch fihend werden. Und wan der gesunet wurde, so sollen sie auch gesunet sin und es darnach halten als vor. So umb den eymer weins ierliches zcinses, darumb der von Helderungen die von Erfurte anlanget, den sollen ihme die von Erfurte vortmer geben nach haltunge und ausweisunge des briefes, den sie daruber haben. Als wir dann die von Erfurte in unsern schutz und verteiding genomen haben vier iar, wie wir nun mit inen dorin siczen in hulf und rat, also soll der von Helderungen in der zceit ir fihend nicht werden oder sie beschedigen in keine wis, es were dann umb willen des hochgebornen fursten herrn Balthasar, lantgrafen zcu Doringen, oder seines sons, ob die fihende worden, so mochte er den helfen und auch fihend werden. Und wann die gesunet wurden, so soll er auch gesunnt sin und das halten als vor. Auf dese vorgeschrebene rede haben der von Helderungen vor sich

und die durch seinen willen entsaget haben, und die von Erfurte vor sich und die auf irer siten darin geezogen sint, gelobet und gered vor uns und in unseier gegenwertikeit mit hande und mit munde eine rechte sûne und getrewliche ane geverde zeu halten alle obgeschreben rede, stucke und artikel. Des zeu bekentenis und sichereit aller obgeschreben rede haben wir unser insigel an desen offen brif wissentlich lassen hengen. Hiebei sint gewest zeu geezugen die edeln graf Heinrich von Stalbergk, graf Friderich von Bichelingen, graf Dieterich von Honstein, graf Heinrich von Wernigerode und die gestrengen er Conrad von Driborgk, doktor, probist zu Bardewigk, er Conrad von Webelingen, er Ludewigk von Sampleven, räte, Iohan von Kiesenbruck und er Leutlof von Ingeleven unser rat. Gegeben zeu Erfurte in unser herberge zeu dem Paradiese in dem iar als man zealte nach Cristi geburt tusent driehundert funf und newnczig iar an dem fritage nach Simonis und Iude tage.

1395. Oktober 29. 1076.

Friedrich, Herr von Heldrungen, erklärt, dass er den von Herzog Friedrich von Braunschweig zwischen ihm und der Stadt Erfurt geschlossenen Frieden halten wolle.

Abschrift aus dem 17. Jahrhundert im E. A.

Wir Friderich von Heldrungen, herr doselbst, bekennen und thun kunt mit disem brife, als der hochgeborne furst, herr Friedrich, herczog czu Brunschwig und Luneburgk, unser lieber gnediger herr, eine richtunge und einen friede begriffen und geteydingt hat zwischen uns und dem rate, den burgern und der stat Erfurt nach haltunge und ausweisunge seiner brife, die er versigelt daruber versigelt mit seinem insigel beyden partey gegeben hat, das er das gethan und also geteydinget hat mit unserm guten wissen und willen, und das wir demselben unserm gnedigen herrn gelobet und gered haben, gelobin und gereden dem gegenwertiglich an diesem brife, das wir das alles, als das beteydinget und in den benannten seinen briefen beschrieben stehet, sollen und wollen stet und gancz halten an alle geverde. Und des zum bekentnis haben wir unser insigel an diesen brif wissentlich lassen hengen, der gegeben ist als man zahlte nach Christi geburt tusend dryhundirt funf und neunczig iar an dem freytage allernest nach s. Symonis und Iude tage der heyligen aposteln.

1395. Oktober 31. 1077.

Hans Borcgrefes zu Starkinberg und seiner Genossen Urfehde gegen den Rat zu Erfurt.

Or. mit 1 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Hans Borcgrefe zcu Starkinberg, Heinrich Nest, gesessin zcu Helderungin, Wetige Wolff, gesessin da selbis, Erhard und Hans Riche, gesessin zcu der Sachsinborg, Heinrich von Collede, gesessin zcum Nuwinmarte, Heinrich Brul, gesessin zcu Helderungen, Wetige Grobman von Baren, Hans von Bendorff, gesessin zcu Folkstete, Herman von Collede, gesessin zcu Bretela, Hans Breytinhayn eyn smed, Conrad Rossindorn, Nickil von Farnstete, Ulrichs Kalm knecht, Hans Ouweleybin von Oldissleybin und Hans von Wissinsee bekennen und thun kunt on desmne uffin brive, als wir in eyme uffin krige zcwusschin deme edeln unsserme libin ohemen und hern Frederiche von Helderungin, hern da selbis, und den erbarn wisin luten deme rathe, den burgirn und der stad Erfforte zcu felde von der stad dynern gefangin und der stad in or gefengnisse und beheltnisse geantwurtit wordin, und darnach in eynir sûne und richtunge, die der hochgeborne irluchte furste herre Frederich, herzoge zcu Brunswig und Luneborg, unser gnediger herre, geteidingit und uzgesprochin had von beydin sietin, uns ouch ledig zcugebene mid solchir orffede und eyde zcuthune, als her nach beschrebin sted, begriffin und geteidingit wart, und wir daruff solchis gefengnissis wordin ledig und los gesagit, daz wir und unser ixlich bisundirn den obgenanten erbarn luten deme rathe, den rethin, den borgirn und der stad Erfforte von wegin yr und yre dynere und alle der, die dez zcuthuende habin, adir daz anegeruren muchten, trûwyn globit und mid uffgerichtin fyngirn kegin der sonnen liplich zcu den heilgin gesworin habin eyne rechte orffede, als orffede recht und zcu Erfforte orffede zcu thûne gewonlich ist, und daz wir und unser ixlich bisundirn dez rathis, der rethe, der burgere adir der stad Erfforte vortmer nicht sullin adir wullin vyhind werdin adir sin, adir die yrin beschedigin, adir zcu yrme schadin ridin adir geen, adir unser habe, knechte adir gesynde darczu lihin in dyheine wiz, an allis geverde; es were denne dorch unsern rechten hern, undir deme wir bûeliche sessin, ab der vyhind worde, deme muchten wir adir unsir eynir adir mer, die undir syme hern also gesessin werin, helffin und umme sinen willin vyhind werdin. Und wanne der herre gesûnid worde, so soldin wir adir der, die also von sines herrn wegin vyhind wordin were, ouch gesûnid sin und es danne abir haldin, als vorgeschrebin sted. Und dez zcu bekentnisse und merer

sichirheid habin wir obgenante alle und unser ixlich bisundern desin briff darubir gegebin, vorsegild mid ingesegil unsers libin ohemen und herrn Fredderichs von Helderungen obgenant, und ingesegiln unser nachgeschrebin Hansis Boregrefin zcu Starkinberg, Wetigen Wolffis, Erhardis Richin und Henrichs von Collede, die hirane gehangin sind, der insegeln wir nachgeschrebin Heinrich Nest — — — —[1] ouch hirane mete gebruchin, wanne wir eygener insegil iczund nicht enhabin. Und wir Frederich, herre zcu Helderungen, bekennen, daz wir dorch bete willin der obgenanten unserer manne und dynere unser ingesegil an desin briff habin lassin hengin, der gegebin ist nach Cristi gebord thusind driehundirt fünffe und nünezcigig iar, am suntage allirheiligin abynde.

[1] *Hier folgen die Namen wie oben mit Ausnahme Ulrichs Kalm.*

1395. November 10. 1078.

Friedrich, *Herzog von Braunschweig und Lüneburg, erteilt dem* H. Kerkhof, Herman von Vechtilde *und zu ihrer getreuen Hand dem Rat von Braunschweig für 500 Mark Silber, welche er ihnen schuldet, eine Anweisung über 2000 Gulden auf die, laut Verschreibung des Rates der Stadt Erfurt vom 31. Juli 1395 am 13. Juli 1396 und 1397 fällige Summe Geldes.*

Sudendorf, UB. von Braunschweig und Lüneburg VIII, Nr. 65.

1395. November 27. Prag. 1079.

Das königliche Hofgericht bestätigt die vom Landfriedensgericht zu Grimma auf Klage der von Lengenfeld über die Stadt Erfurt verhängte Acht.

Or. im Grossherzgl. G. A. zu Weimar.

Wir graf Wilhelm von Schowenberg bekennen und tun kunt mit disem brief, das wir zu gerichte sassen anstat des allerdurchleuchtigisten fursten und heren, hern Wenczlaus, Romischen kunigs, zu allen zeyten merers des Reichs und kunigs zu Behem, zu Prag in seim hof, der gelegen ist bey sant Benedicten pfarrkirchen, und das fur uns quam daselbist in gerichte der strenge ritter Niclas von Czedlicz an stat und von wegen Heinrichs von Lengefeld und zeyget und liess ouch da lesen und verhoren sinen brief, versigelt mit des landtfrides in Doringen und Mayssen anhangendem insigel, derselbe brive gancz gerecht und unverseret und ouch von wort zu worte geschriben und lutend was also:

Wir Johanes, grave zu Swarczburg, und die achte, die mit uns uber den landfrid gesacz sein in Doringen und in Myssen, tun kunt allen kurfursten, fursten, graven, heren, fryen, dinstluten, rittern und knechten, richtern, steten, amptleuten und gemeinden und mit nam allen den, die in disem fride sind und den gesworn haben, des unser gnediger her, her Wenczlaw, Romischer kunig, und die kurfursten und fursten zu Eger uberkomen sind und gemachet haben, das als heute vor uns am landfrid zu Grymme die ratemeister und richter, amptleut und burger gemeinlich und diener der stat zu Erfort, wie die alle und yglicher besunder genant sein und namen haben, ver(or)teylt, verlandfridet und verweyset sein, als der landfrid gesaczt ist, von clag wegen Heinrichs von Lengefeld der mort und einen rechten raube zu in als frische tate mit rechten vorgeboten und mit rechten urteylen, als der landfrid usswyset, geclaget und erclaget hat, dorumb das sy im im landfrid und wyder den landfrid roublich mit gewalt und ane recht seinen bruder, seinen vetter und einen knecht getotet und enthoubet haben und einen rechten reroub an in getan haben, dorumb wir sy uberlandfridet, verczalet und verwyset haben, und verwysen sy von allen rechten, also das sy, ir libe noch ir gut nyergent sicherheyt noch fride haben sollen, weder in slossen, vesten, steten, ampten noch gerichten, so sy ouch keyn geleitte vorhelfen noch vortragen sol, weder kurfursten, fursten, heren noch der stete. Dorumb so manen wir euch alle und ewer yglichen besunder und gewyeten euch von des landfrides wegen uf dye eyde, die ir doreczu gesworn habet, das ir sy weder houset, hovet, etzet noch entrenket, noch in keine furdrung noch czulegung tut und sy midet und miden heisset alle die ewern in allen ewern slossen, vesten, steten, ampten und gerichten, und sy ufhaldet und zu in griffet an allen steten, wo ir das getun moget, und dem obgenanten Heinrich von Lengenfeld wyder sy, ir lib und ir gut beholfen seyt, also offte und als dicke des not beschicht, das ewer yglicher von im oder den sein oder ymand des vermanet wirdet. Denn wer der oder die weren, die sy, ir libe oder gut wissentlichen huseten oder hoveten, etzten oder trenckten oder in ichte furdrunge teten und sy nicht ufhielten noch hinderten, wo sy das getun mochten, oder dem obgenanten Heinrich von Lengefeld, oder von wem sy vermanet wurden, nicht wyder sy hulfen, die sollen verbunden sein als die handtetigen, und sol zu in grifen und wyder sy tun als der landfrid ussweyset. Gegeben zu Grimme mit urteyln under des landfrides insigel am montag nach unssr frowentag assumpcionis anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto.

Und do der obgeschriben brief also vor uns in gerichte gelesen und verhort ward, do bat uns der egenante Nyclas anstat des

egenanten Heinrichs mit seinem fursprechen eyner urteil zu fragend, ob man demselben Heinrich denselben brief icht billig und zu recht mit des egenanten unsers hern des kunigs und des heylygen Reichs hofgerichtes brief und insigel bestetigen, confirmieren und dorunder verschriben solt, als recht und gewonlich ist, also das derselbe briefe furbassmer stet beliwen und craft und macht haben solt in und usswendig allen gerichten, geistlichen und werltlichen, und an allen steten, wo man den furbringen wurde, und ob man im icht billich und zurecht schirmer daruber geben solt, wes er begert. Das ward im alles erteylet mit gemeiner volg und urteyl uff den eyde. Dorumb haben wir von des egenanten unsers heren des kunigs gewaltes und sein und des heyligen reichs hofgerichtes wegen, als daran erteylt ist, den egenanten brief bestetigt und confirmiret, bestetigen und confirmieren den in craft dicz briefs und geben auch dem egenanten doruber zu schirmern und heltern alle und ygliche fursten, graven, fryen, heren, dinstlute, ritter, knechte, landfride, landfrides richter und besiczer, amptleute, landrichter, richter, burgermeister, rete, gemeinschefte der stete, merckte und dorffere, und mit namen die hochgebornen fursten und heren hern Wylhelmen, marggraven zu Myssen, und alle marggraven zu Myssen und alle andere, wye dye genant sein, nyman ussgenomen, den diser brief geczeiget wirdet, den wir allen und yglichen von des egenanten unsers heren des kunigs gewaltes und hofgerichtes wegen gewieten ernstlich und vesticlich mit disem brief, das sy den egenanten Heinrich by dem obgeschriben brief und rechten getrewlichen hanthaben, schutzen und schirmen und im ouch und den sein nach desselben briefs lute und sage ernstlich beygestendig und beholfen sein sollen, als ofte das an sy gevordert wirdet; und was sy also tun werden, damit sollen noch mogen sy nit getan haben wider keinerley gerichte, geistlichs noch werltlichs, landfride noch landgerichte in dhein weys. Wer ouch des nicht entete, zu dem oder zu den wurde man richten, als des egenanten hofgerichtes recht ist. Mit urkund dicz briefs versiegelt mit desselben hofgerichtes anhangenden insigel. Geben zu Prag des nechsten sunnabendes nach sant Catherinen tage nach Crists geburd drewczenhundert iar und dornach in dem fumfundnewnczigistem iare. Jo. de Kirch.

1395. December 17. 1080.

Alke Brun *und* Heinrich *ihr Sohn, Bürger zu Erfurt, verkaufen dem Dekan und Kapitel der Liebfrauenkirche daselbst wiederkäuflich zwei Pfund guter Erfurter Pfennige jährlicher Gülde, halb zu Walpurgis und halb zu Michaelis zahlbar, von dem* gelthus, *hinter ihrem* sedilhus in der Schottingasse gelegen, *für*

24 Pfund derselben Münze, die sie dem Dekan aus dem Seelgeräte Heinrichs von Halle, *Bürgers zu Erfurt, infolge eines vom Rat gefällten Urteiles schuldig waren. Hierzu giebt auch der Abt* Gelasius *des Schottenklosters als Empfänger eines Erbzinses von einem Schilling seine Zustimmung.*

Gegeben 1395 an dem fritage allir nehist noch sante Lucien tage.

Or. mit 3 S. im D. A.

1395. 1081.

Zu Hauptleuten und Orlogsmeistern der Stadt Erfurt wurden erwählt: Iohann von Molhusen, Ian von Dachebech, Werner von Frankenhusen, Gunther von Milwitz, Hermann von Wernborg Iohann von Nusesse, Hermann Hochertze *und* Conrad Napf.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1396. Januar 24. Prag. 1082.

Des Markgrafen Johann von Brandenburg, Hofrichters, Revers, dass die in der Sache gegen Herzog Wilhelm ergangene, aber aufgehobene Ladung dem Rat zu Erfurt nicht zum Nachteil gereichen solle.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Iohans, von Gotes gnaden marggrave czu Brandemburg, czu Lusicz und herczoge zu Görlicz, des allerdurchleüchtigisten fursten und heren, heren Wenczlaws, Romischen kunigs, zu allen zeiten merer des Reichs und kunig zu Behem, unsers lieben heren und bruders hofrichter, bekennen und tun kunt mit disem briefe, als der hochgeborn Wilhelm, marggrave zu Myssen, den burgermeister, rate und burger gemeinlich der stat zu Erfforte für des egenanten unsers heren und bruders hofgerichte czu disem mal geladen und furgeheischen hatte, und wann derselb Wilhelm und die egenanten burger solicher zuspruch und sachen langest hinder vier schidlewt und eynen oberman genczlichen kummen sein, als das mit solichin urkunden, als dorube gegeben sein, vor dem egenanten unserm heren und bruder recht und redlich bewiset ist, domit ouch die egenante ladunge und furheischunge von dem egenanten Wilhelmen und seinem procurator oder verweser abgelassen und ouch von im selber ab ist, dorumb haben wir von des egenanten unsers heren und bruders des Romischen kunigs gewaltes und hofgerichtes wegen dieselbe ladung und gerichte, die uf die egenante burger also geschehen und gegangen sein, czu diessmale genczlich und gar abgenomen und abgetan, nemen und tun die ab in crafte dicz briefs, also das die denselben burgern furbassmer

keinen schaden fugen oder brengen sollen oder mogen in dheinwis. Mit urkund dicz briefs, versigelt mit des egenanten hofgerichtes ufgedrucktem insigel. Geben zu Prag des dienstags nach sant Agneten tage nach Crists geburt drewczenhundert iar und darnach in dem sechsundnewnczigistem iare.

Ad relat d. Jo. de Coldicz
Iohannes de Kirch.

1396. Januar 29. Weissensee. 1083.

Des Landgrafen Balthasar und seines Sohnes Friedrich Bündnis mit den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.
Erhard, Mittl. zur Gesch. d. Landfrieden S. 53.

Wir Balthazar, von Gots gnaden lantgrafe in Doringen und marggraffe zu Missen, und Friedrich, unser son, bekennen und thun kunt offenlichin mit diesem brieffe, daz wir mit wolbedachtem mute und gutem vorrate unser heimelichin und liebin getruwin durch fredes und nuczis willen unser landen und luten uns mit den erbarn wisen luten den burgern gemeynlichin und den steten Erford, Molhusen und Nordhusen voreynt, vorstrickit und vorbunden habin czwisschin hie und dem nehsten sente Margreten tage, und von demselben sente Margreten tage furder ubir drü ganceze iare, die nehste nocheynandir volgin, also daz wir sie und yre gute getruwelichin schuczen und schirmen und yn beholffen sin sollen und wollin, als hiernach geschriebin stet. Zcu dem ersten sullen wir und die obgenanten burgere von Erford, von Molhusen und von Northusen miteynandir in cziet dieser eynunge getruwelich ane argelist die strasse schuren und beschirmen und den unsern nicht vorbyten noch vorbyten lassin den steten Erford, Molhusen und Northusen abe und czu czu furen ane geverde. Und were iss, daz ymand die vorgenanten burgere und stete odir yre gute anegriffe widdir recht mit name, morde, brande, odir keynerley gewalt oder gedrengniss tete, oder die daz teten husten, schuczten odir volleist darczu teten wissintlichin, odir an welchewis odir von weme die beschedigit wurdin widdir recht, so sollin und wollin wir yn widder die helffen mit hundirt mannen mit glen und drissig schuczin wol geczugiter lute bynnen vierczen tagen noch deme, als wir des von yn vormant werdin. Wer ouch den andern ledit czu siner hulffe uff eyn snel ding mit eyner czal der lute, dem sal man redelich komen ane geverde, und wanne der komit, der geladin ist, so sal man ym und sinen luten geben brot, byer, kuchinspise, futir, huffslag und nicht phantlosunge; wo man abir ungeladen czusamen komit, odir unser eyn den andern heischit mit siner macht odir siner czal der lute, da

sal yedirman sine selbis koste haben. Allirmenlich sal auch sinen schaden, wie er den enpheed, selbis tragin, abir fromen sulle alle die mite nemen noch manczal der lute, die gewapind damite sin, da frome gevellit. Were abir sache, daz der hulffe er not were, so sollen wir yn unser hulffe sendin, so wir schirste mogin, ane geverde. Were auch soliche sache, daz man mer lute czu eyner volge bedorffte, odir daz man czu felde lege odir eyn tegelichen krieg bestellen musste, darumb sollin wir die unsern geyn den yren uff tage schicken, und wie die erkennen und denne mit eynandir ubirkomen, noch deme als iss denne gelegen ist, daz wir sterker odir mit ganczir macht volgin odir wie wir daz bestellin sullen, daz sollen und wollen wir thun ane geverde. Ouch ist geret, were daz ymant den obgenanten burgern und steten des rechten ussginge und yn des nicht phlegen noch thun wolde, den sullin wir darczu haldin, daz er yn rechtis phlege und daz widdirfaren lasse. Thete er des darubir nicht, so sollin und wollin wir yn beholffin sin, als vorgeschriebin stet. Ouch ist geret, gewunnen wir slosse mit eynandir, die von uns czu lehin gingen, die sollen by uns und unser herschaft blibin; gingen sie aber von uns nicht czu lehin, so sollen wirs damite haldin, wie wir das denne miteynandir czu rate werdin. Die vorgenanten burgere und stete sollin in cziet dieser eynunge bliben by allen yren eren, friheiten, gewonheiten, gerichten und rechten, als sie die vor bisshere gehabt habin. Ouch ist geret, daz wir bestellen sullen und wollen, daz nymand der unsern keynen der yren uffhalden, kummern noch hindern sal, eynen vor den andern. Ouch wollen wirs gutlich halden mit den vorgenanten burgern und steten und den yren mit den vier stulen in cziet dieser eynunge. Geschee auch unfuge, daz sal man richten an der stad, da die geschehin weren. Wurde auch eyn krieg, czweyunge oder uffleuffte, des Got nicht wolle, under uns odir den vorgenanten steten odir andirn unsern helffern, die iczunt in diser eynunge sint odir hyrnoch daryn quemen, darczu habin wir uff unser syten die gestrengen unsir lieben getruwen und heimelichen Heinrich Schyken und Heinrich Haken, und die obgenanten stete und burgere yre frunde Wernher von Frankenhusen und Dyterichen von Langela gekorn und gegeben, dieselben viere des macht habin sullin czu richten in fruntschaft odir in rechte, also daz der sachwalde sine schulde denselben vieren bynnen acht tagen sal beschrieben geben, und der den man schuldigit sine antwort daruff bynnen vierczen tagin allir nehste darnach volgende, so solden denn dieselbin viere czuhant, als yn dye schuldebriefe und antwort daruff geantwort wurden, riten geyn Wissensee odir geyn Gotha, in welche der stete eyne daz allirbequemelichst ist, und sollen by eym mande allirnehste darnach eyn recht sprechin uff yre eyde, ab

sie daz in fruntschaft nicht entrichten mogin, und darumb sollin sie von beidin partyen unvordacht sin und blibin. Wir sullin auch unser czweyer mechtig sin, daz sie by yren guten truwen globin sollin, daz sie sich des also annemen und entscheiden, als vor stet geschrieben, und sollen daz thun als dicke des not geschyet. Waz abir erb, eygen, lehen, gerichte odir andere rechte antreffe, daz sollen die viere wisen an die stete, da daz von rechte hyngehorit, da man auch yedirman rechtis helffen sal. Ginge auch unser vorgenanten czweihir, die wir uff unser syten darczu gekorn und gegebin habin, bynnen dieser cziet eyner abe von todis wegin, daz Got wende, odir ab er uss dem lande fure odir nicht gefugsam were, odir wie daz denne queme, daz er daby nicht gesin mochte, so sollen wir eyn andern darczu geben bynnen eym mande noch deme, als wir des von yn vormant worden, der auch soliche globde thun sal als yhener vor gethan hette, und sullen daz thun als dicke des not geschee. In diese vorgenanten eynunge und buntnisse haben wir genomen und geczogen die hochgebornen fursten hern Wilhelm unsern, hern Balthazars, bruder, Katherin, marggrafynne czu Missen, unser lieben swestir, Friederich, Wilhelm und Iorgen, unser lieben vettern, und alle unser graffen und herren czu Doringen in dem lande gesessin, alsverre sie darynne sin wollen, und welchir der vorgenanten darynne sin odir daryn komen wil, der sal sich noch siner macht eyner mogelichin hulfunge vorschriben noch deme, als wir des denn miteynandir ubirkomen, und sal sine briefe geben und sich vorschrieben und vorbinden, alle sache czu halden und czu thun, als wir uns mit den obgenanten burgern und steten vorschriebin und vorbrieffet habin. Sunderlich ist geret, daz die vorgenanten burgere und stete keynen unsern graffen, herren, dinstman odir rittermessigen man nicht ynnemen noch vorteidingen sollen, diewile diese eynunge wert, so sollin wir auch keyne vynde noch echtere der egenanten stete Erford, Molhusen odir Northusen diewile nicht husen, schuczen odir vorteidingen wissintlich ane geverde. Were is auch, daz man in dieser cziet mit ymande in vede queme, der vede sal sich unser eyn ane den andern nicht sunen noch fredin, er habe denne die andern daryn genomen und geczogen, alsverre sie darynne sin wollin ane geverde. Ouch wollin wir und ist geret, daz alle unser voite und amptlute, die wir iczunt habin, czu den heilgin sweren sollin, alle vorgeschrieben stucke und artikel stete und gancz czu haldin, und sollin und wollin der keynen entseczin bynnen dieser cziet, yhener, den wir noch deme seczin wollin, habe denne soliche eyde gethan, als der, den wir entseczin wollin, gethan hette. Ouch als wir und die unsern und auch die obgenanten stete und die yren den wastfelischen lantfriede globt und gesworn habin, were nu, daz

von der vorgnanten hulfe wegin unser dheyn ubirgriffe tete, daz er von lantfriedis wegen keren muste, von weme under uns bedirsiet daz geschee, der solde die macht habin czu keren, wanne und wie dicke daz geschee, darane unser eyn den andern nicht hindern solde ane geverde. Alle vorgeschriebene rede, stucke und artikel habin wir vorgenanter Balthazar in guten truwin an eidis stad globt und geret, globen und redin an diesem brieffe stete und gancz und unvorruckt czu halden ane alle argelist und ane geverde. Uss dieser eynunge und vorbuntnisse cziehin wir und sliessin den allirdurchluchtigisten fursten und herren, hern Wenczelaw, Romischen kunig, und daz heilige Romische rich und den konig czu Beheymen, den erwirdigen herren hern Conrad, erczebischoff, und den stifft czu Meyncze, die hochgebornen hern Wilhelm, marggraffen czu Missen und lantgraffin czu Doringen, unsern, hern Balthazars, bruder, Katherin, marggraffynnen, unser swester, hern Friederich, hern Wilhelm und hern Iorgen, marggraffen czu Missen, unser vettern, als verre sie in dieser eynunge nicht sin wollin, und nemen auch uss dieser eynunge die hochgebornen fursten hern Hermann, lantgraffen czu Hessen, unsern oheym, hern Rudolff, herczogen czu Sachssen, unsern son und sine brudere an solichin sachin, die unsern herren den konig, daz Romische rich, den erczebischoff und den stifft czu Meyncze, unsern bruder, swestir, vettern, unsern oheym den lantgraffen, unsern son von Sachssen und sine brudere selbins und eigintlich aneruren und treffen ane geverde. Und des czu urkunde und bekentniss allir vorgeschrieben rede, stucke und artikel habin wir unser furstlich ingesigel an diesen brief lassin hengen, der gegebin ist czu Wissensee noch Gotis geburte driczenhundirt iar in dem sechsse und nunczigisten iare an dem sunabinde vor unser liebin frauwin tage lychtewyhe.

1396. Februar 1. 1084.

Heinrich und Günther, Grafen zu Schwarzburg, treten dem Bündnisse der Landgrafen Balthasar und Friedrich mit den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen bei.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Heinrich und Gunther gebrudere, graven von Swarczpurg, herren czu Arnestete und czu Sundirshusin, bekennen und thun kund uffintlichen mit dessim brieffe, als die hochgebornen fursten, unsir herrn, herr Balthazar, landgrave yn Doringen und marcgrave czu Missen, und herr Frederich, sin son, ein eynunge und vorbuntnisse uff genomen habin mit den ersamen luten, den burgern und stetin Erfforte, Molhusin und Northusin czwischin hie und sende Margareten

tage nehste czukumfftig, und von dem selbin sende Margaretin tage furbaz dry ganeze iare, dy nehste noch ein andir volgen, und uns yn dye selbin eynunge und vorbuntnisse genomen und geczogin habin, wollin wir mit den egenanten unsern herren dorynne sin, und habin gelabit und globin den egenantin burgern und stetin in guten truwin an eidis stad czu eyner czale volkis czu helffin mit czwenczig mit glen und furder der eynunge und buntnisse czu volgen und czu haldin yn allin iren stucken und artikeln, als der briff uzwisit, den unsir herrin vorgenannt den obgenanten burgern und steten dar obir gegebin habin ane allirleye hindirnisse und ane geverde, und habin des czu urkunde unsir beider ingesegil wissintlich an dessin briff gehangen, der gegebin ist noch Gotis geburt driczenhundirt iare, dar nach yn deme sechs und nunezigestim iare, an unsir libin frowin abinde lichtemesse.

1396. April 17. 1085.

Ernst, *Bischof von Halberstadt, und* Balthasar, *Landgraf von Thüringen, verbünden sich auf drei Jahre und schliessen in das Bündnis ein viele Grafen und Herren. Ausgenommen von der Einigung werden und nicht gerichtet soll sie sein unter anderen gegen Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen.*

Gegeben 1396 am mantage vor sente Georii tage.

G. A. v. Mülverstedt, Regesta Stolbergica Nr. 689.

1396. Juni 14. 1086.

Claus Ottin *und* Elze, *Eheleute, verkaufen* Hermanne von Nebere, *dem Spitalmeister,* und den armen luten *(im Martinshospital)* dry sateln wydech, daz da lyt zcuschim Grosin-Ruderstete unde Weningen-Ruderstete by des spetals wydech keyn Clawsis Mertins hafe.

Es siegelt Heinrich von Reilingen pherner zcu sancte Michahel.

Gegeben 1396 an sente Vitis abinde.

Or. mit d. S. im E. A.

1396. Juni 30. 1087.

Der propsteiliche Offizial der Marienkirche in Erfurt schreibt einen Termin aus, bis zu welchem gegen die Investierung Conrad Tutteleibens *mit der Vikarie* trium regum *in der Pfarrkirche* s. Bartholomei *Einspruch erhoben werden kann. Der Vikar war*

präsentiert von Conrad Methe *und* Iohann Missesse, *Provisoren derselben Kirche, nach dem Tode* Gunther Konigis.

Datum anno D. M. XCVI. pridie Kal. Iulii.

Regest im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.

1396. Juli 5. Rom. 1088.

Papst Bonifatius IX. verkündigt der Christenheit, dass er der Kapelle des Martinshospitals in der Vorstadt zu Erfurt denselben Ablass verliehen habe, den man in der S. Marcuskirche zu Venedig verdienen kann.

Transsumt von 1397 mit 1 S. im E. A.

Bonifatius episcopus, servus servorum Dei, universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter serviatur de abundancia sue pietatis, que merita supplicum excedit et vota bene servientibus sibi multo maiora retribuat quam valeant promereri, nichilominus tamen desiderantes Domino populum reddere acceptabilem et bonorum operum sectatorem fideles ipsos ad complacendum ei, quasi quibusdam allectivis muneribus, indulgentiis videlicet et remissionibus, invitamus, ut exinde reddantur divine gracie aptiores. Cupientes igitur, ut capella hospitalis pauperum et infirmorum, siti in suburbiis opidi Erfordensis, Maguntine diocesis, congruis honoribus frequentetur et etiam conservetur, et ut Christi fideles eo libentius causa devotionis confluant ad eandem capellam et ad conservationem huiusmodi manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos, de omnipotentis Dei misericordia et bb. Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui in festo corporis Domini nostri Jhesu Christi et per eius octavas predictam capellam devote visitaverint annuatim et ad conservationem huiusmodi manus porrexerint adiutrices, illam indulgentiam et remissionem peccatorum concedimus, quam ecclesiam s. Marci de Venetiis, Castellane diocesis, in festo ascensionis Domini nostri Jhesu Christi visitantes annuatim quomodolibet consequuntur etc. Et sic finit: Datum Rome apud S. Petrum III. Non. Iuly, pontif. nostri anno VII.[1]

[1] *Wie vorsteht transsumiert von Ludewicus de Binsforte, prepositus ecclesie s. Severi et provisor allodii archiepiscopalis Erffordensis, commissarius ad subscripta a venerabilibus dominis decano et capitulo ecclesie Maguntine, sede archiepiscopali vacante, deputatus. Datum Erffordie XVII. Kal. Maii sub anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo.*

1396. Juli 15. Mainz. 1089.

Eberhard, Dekan, und das Kapitel des Domstiftes zu Mainz versprechen dem Rat zu Erfurt beizustehen in der Irrung mit dem Markgrafen Wilhelm von Meissen.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M.

Ebirhard dechand unde capitel des dumes zu Meneze.

Unsern gruss zuvor, erbarn lieben getruwen unde besundern frunde. Als ir uns geschriben habet von des dages wegen zwuschen deme hochgebornen fursten marggraven Wilhelm von Missen unde uch, daz alle ding fur deme dage gutlich steen solden mit wurten unde werken uff beide syten, des habe derselbe marggrave Wilhelm fur deme dage mit siner botschaft vorachte brive uber uch lassen lesen vor fursten an deme lantgerichte und in stetden, also daz uch nymands zu driben oder dragen solle, unde auch daz er uwer frunde von Molhusen unde von Northusen, die Conrad von Heringen gefangen hait, noch swerlichen gefangen halde, unde wie uch von sinen frunden kurzlichen uff deme tage geantwurt sie, unde auch daz er uch unde uwer frunde in sinen stetden lasse missemere von eynen blinden missetedigen manne unde eczliche sine gefangen darczu bracht habe, daz sie gesprochen han, daz yn uwer mitburger uss den reten, die namhafft gemachet sin, gelt gegeben unde gelobt han, daz sie yme sine stetde zu Missen gemortbrand haben, des ir unschuldig syt, und begeret, daz wir uch trefflichen zu uwern sachen behulffen sin wollen, han wir wol verstanden, unde ist unsere meynunge, daz ir den erbarn hern Ludewige von Bensfurt, provisor zu Erffurte, underwiset, in welchermasse die hulffe sin solde, wann wir uns versehen, daz er kurczlichen bie uns komen werde, uns des zu underrichten, oder schribet uns uwer meynunge umbe die hulffe. Waz wir uch dann zu hulffe unde zu troiste getůn mogen, daz wollen wir tůn. Denn umbe die schuldigunge, als uch der vorgenant marggrave Wilhelm geschuldiget hait, als ir uns daz in deme andern uwern brieve egentlichen geschriben hant, horten wir des irgend redde, des wollen wir uch verantwurten. Auch důnket uns gut sin, daz ir daz andern fursten, graven, herren unde stetden bie uch verkundigt unde uch der sachen entschuldigent. Datum Maguncie sabbato post diem beate Margarete virginis nostro sub sigillo ad causas.[1]

Aufschrift: Den erbarn wisen luden ratismeistern und retden zu Erffurte unsern lieben getruwen und guden frunden.

[1] *Da der anfangs erwähnte Waffenstillstand am 3. Oktober 1395 geschlossen wurde (s. Nr. 1073), und es andererseits nachweisbar ist, dass Markgraf Wilhelm im Frühjahr 1396 die vom Hofgericht bestätigte Acht des Landfriedensgerichtes zu Grimma (s. Nr. 1079) verbreitete, so ist das Schreiben in das Jahr 1396 zu setzen.*

1396. Juli 17. 1090.

Von der gnade Godes we Fhrederich herteghe to Brunswig und Luneborch *quittiert dem Rat zu Erfurt über die am Margaretentag fällig gewesenen 1000 gute Gulden, die er in seinem Auftrag an* Hinrike Kerchere, *Bürger zu Braunschweig, bezahlt hat.*

Gegeben 1396 am mandaghe neist alle apostelen daghe.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1396. November 1. 1091.

Ernst, *Bischof von Halberstadt, verbündet sich auf drei Jahre mit seinem lieben Freunde, dem Markgrafen* Wilhelm *von Meissen namentlich gegen* Erfurt *und* Mühlhausen, *aber auch gegen* Nordhausen *und den Herzog* Friedrich *von Braunschweig, wenn sie mit dem Markgrafen in Fehde geraten sollten.*

Gegeben 1396 an allir Gots hilgen daghe.

G. A. v. Mülverstedt, Regesta Stolbergica Nr. 691.

1396. November 4. 1092.

Herzog Friedrichs von Braunschweig Verwahrungsbrief gegen den Landgrafen Balthasar von Thüringen.

Spätere Abschrift im Grossh. St. A. zu Weimar.

Wisset hochgeborner furste und ome, her Balthasar, lantgreve to Doringen und martgreve to Missen, dat wy, von Godis gnaden Ffrederich, hertoghe to Brunsswig und Luneburch, vihend sind iuwer manne, de sek verwart hebbin an den von Errfordt und sie beschediget. Werz dat icht inne hedden, dat gy vordedingeden adir gy mit on weghen in samedem gute seten, und we und de unse uf de sochten, und gy adir de iuwe dar inneghen schaden on nemen, von de schade to quemen, des wille we und unse helppere tighen gyk to den eren wol bewart hebben. Screven in dem ses und neghentigesten iare des nehesten sonnabendes an allen Goddes heilghen daghe unde unse ingesigel.

1396. November 8. 1093.

Des Rates zu Erfurt Verwahrungsbrief gegen Dieterich von Wiczeleyben.

Spätere Abschrift im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.

Wisset er Ditterich von Wiczeleyben ritter, gesessen czu Wiczeleyben, und alle die, die da teyl habin an dem hofe und dorffe czu Wiczeleybin, das grave Hans von Swarczpurg unse vihend wurden ist durch sinen rechtin ubirmut, des besessene manne iu sit czu Wicze-

leyben, und had uns und die unsern mit brande und roube grobelichen beschediget. Were, daz wir uff den genanten grafen Hansen czu Wiczeleyben ader andirswo in sinen gerichten, wo daz were, da ir gute hettet, widir suchten, nemet ir da adir die uwern des schaden, welche wis daz were, des wulden wir unser ere an uch und an den uwern bewart habin und des von uch ane nachtheydinge sin. Gegeben undir unserm secret an der nesten mittewochen vor sende Martins tage anno Domini M. CCC. XC sexto.

1396. November 22. Weissensee. 1094.

Friedensvertrag zwischen Markgraf Wilhelm zu Meissen und der Stadt Erfurt, vermittelt durch Landgraf Balthasar, den mainzischen Provisor zu Erfurt und den Rat zu Mühlhausen.

Or. mit 3 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Balthazar, von Gotis gnadin lantgraffe in Doringen und marggraffe czu Myssen, Lodewig von Binssford, provisor czu Erford, und der rad der stad Molhusen bekennen offenlichen mit diesem brieffe, als der hochgeborne furste herre Wilhelm, unsers, hern Balthazar, brudir, bie uns, hern Balthazar, und die ersamen der rad der stad Erfurte bie uns, provisor und uns von Molhusen, blieben sin allir tzweitracht, schulde und tzusprüche, die der egenante herre Wilhelm tzu denselben von Erfurde bisshere gehabt had in fruntschafft czu entscheidin und usstzusprechin und uff beide sieten stete haldin wollen ane geverde, also scheidin wir sie des und sprechin uss eyntrechteclich als hyrnoch geschrieben stet. Zcum ersten so haben der genante herre Wilhelm und der rad czu Erford uff unsser scheidunge vor sich und alle yre helffere von beidin sietin eynandir eyn rechte sune geret und globt, und sollen daruff alle gefangin und gedinge, daz noch in burgin hand stet, ledig und los sin von beidin sietin uff alde orfede, als gewonlich ist, ane geverde. So umb Brandinborg daz sloss, daz gewonnen ist in offen fedin; darumb sollin die von Erford keyne ansprache noch anteidinge gein dem vorgenanten hern Wilhelm noch gein ymande andirs nicht habin. Als auch der egenante her Wilhelm die von Erfurte anegelangit had umb Heinrich von Lenginfeld, sinen vettern und sinen knecht seligen, der sal gein demselben hern Wilhelm und derselben von Lengenfeld frunden gesünit, gericht und abgethan sin und lantfriede und achte, die darubir sin gegangin; und wollin wir Balthazar vorgenant ane geverde czwischen der mitfasten nehste tzukunfftig eynen brieff schicken von unsserm herren dem Romischen kunge, damite er die achte genczlich abethu. Und umb die dorffere, die der megenante herre Wilhelm angesprochin had, mag sich

derselbe her Wilhelm haldin czu dem dorfe Eychilborn, dawidder die von Erfurt nicht sin sollin; wollin abir die, den Eichilborn vorphant ist, uns Balthazar vorgenant darumb ansprechin, daz mogin sie thun, doch also, daz der rad und stad Erfurte sich des nicht annemen sollin. Umb die andern dorffere Brampach, Brampeche, Spreten und Steylborn, die wir Balthazar von graffen Hanse von Swarczburg an uns bracht han, da sollin die von Erford und die yren von hern Wilhelm vorgenant und den sinen unbeteidingit umb blibin. Auch ab ymand ubirgriffen odir beschedigit were, daz den lantfriede anelangit, daz sal von beidin sietin genczlich abesin. Darczu sal iglich partye der sinen mechtig sin, daz das also gehalden werde. Hette auch ymand von Erford icht under der habe, die czu Franken odir da umb bekumert odir uffgehaldin ist, darumb sal her Wilhelm gein den burgraffen von Nurenberg sine bete getruwelich thun, odir ab der odir die, die daz gut verloren hetten, daz vordirten, daz sal tzu dieser sune nicht schaden. Mit der obgenanten scheidunge sollen alle bruche, tzweitracht und alle vorlauffen sache, die her Wilhelm widdir die von Erfurte bissher uft diesen hutigen tag gehabt had, genczlich gericht und gesunit sin ane geverde. Des tzu urkunde habin wir Balthazar vorgenant, lantgraffe in Doringen und margraffe czu Missen, unser ingesigel, Lodewig provisor myn ingesigel und der rad der stad Molhusen unser stad ingesigel wissintlichin an diesen brieff lassin hengen, der gegeben ist tzu Wissensee noch Cristi geburte driceczenhundirt und darnoch in dem sechszundnunczigisten iare an der mittwoch vor sente Katherin tage.

1396. November 28. 1095.

Katharina, *Landgräfin von Thüringen, und ihre Söhne schwören* Friedrich dem iungen, *Burggrafen zu* Nuremberg, *eine Urfehde, nachdem er ihre Kaufleute wieder entlassen, welche von ihm für Erfurter gehalten und samt ihrer Habe niedergeworfen worden waren.*

Monumenta Zollerana V. Nr. 376.

1396. 1096.

In diesem Jahre war der Stadt protonotarius Iohannes von Appolde. *In demselben Jahre sind der Stadt Feinde geworden mit dem Markgrafen Wilhelm von Meissen und dem Grafen Hans von Schwarzburg* Fritze der eldere *und* Lutze von Wangenheim, Fritze zu Winterstein, Henrich von Erffa, Lutolf, Apel, Otto *und* Kerstan von Ebeleben, Henrich von Loucha.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1397. Januar 9. Prag. 1097.

Das königliche Hofgericht spricht auf Klage der von Lengefeld die Acht über die Stadt Erfurt aus, vorbehaltlich der Genehmigung des Königs.

Or. mit dem S. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

Wir graf Wylhelm von Schownberg bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief, das wir zu gerichte sassen anstatt des allerdurchleuchtigisten fursten und heren, hern Weneczlaus, Romischen kunigs, zu allen zeyten merers des Reichs und kunigs zu Behem, zu Prag in seinem hof, der gelegen ist bey sant Benedicten pfarkirchen, und das fur uns quam daselbist in gerichte Nyclas von Czedlitz ritter anstat und von wegen Heinrichs von Lengefeld und legt uns fur mit seinem fursprechen, wie das die ratesmeistere und richtere, amptleut und burgere gemeinlich und diener der stat zu Erfort vormals langist am landfride in Doringen und in Myssen, doryn sy ouch gehorten, verlantfridet, verezalet und verwyset weren, als das soliche brief, die von demselben landfrid doruber gegeben weren, eygentlicher usswysen, die ouch da vor uns in gerichte gelesen und verhort wurden, dieselben brief ouch an des egenanten unsers heren des kunigs hofgericht bestetigt weren, als recht were, als das ouch in desselben hofgerichtes briefen, die doruber gegeben weren, clerlicher begriffen were, die ouch da vor uns an demselben hofgerichte gelesen und verhoret wurden; und wye das die egenanten von Erforte mere wann czwey iar dorinne frevenlich gelegen weren und noch ligen, und dorumb bat er uns einer urteile zu fragen, seyddemale das dieselben von Erforte in solichen urteylen, verezalung und ungehorsamkeite des egenanten landfrides, der von dem egenanten unserm heren, dem Romischen kunig, den kurfursten, fursten und andern, die zu dem Reich gehoren, eintrechticleich gesetzt und gemacht were, als das wol verhort were, und als hyevor begriffen ist, so lang gelegen weren und noch legen, und solichen des egenanten landfrides gebotten bys her nicht gehorsam gewesen weren, ob man sie dann icht billich und zu rechte in des Reichs achte zu hilf und zu stewer dem egenanten landfrid teylen solt ais recht wer, und ob icht billich ein gerichte dem andern zu hilfe kumen solt, als recht wer. Do frogten wir die herren und ritter umb, die bey uns an dem rechten sassen, was dorumb recht wer. Die erteylten eintrechticlichen off ir eyde, das man von solicher vorgelegter sachen wegen, die ouch clerlicher hie vor in disem brief begriffen sein, die egenanten von Erfort billich und von rechtes wegen zu hilf und zu stewere dem egenanten landfrid in des Reichs achte teylen solt, und teylten ouch die darin bis an unsern egenanten heren den

Romischen kunig, also das derselb unser her der kunig das wort uber sie sprechen mochte, wann sein gnad wolt. Darnach legt uns aber fur mit seinem fursprechen der egenante Nyclas von Czeddlitz, wie das Niclas und Fritsch, gebruder von Lengefeld, derselb Niclas ouch da gegenwertig was vor dem egenanten landfrid mit sampt dem egenanten Heinrich von Lengefeld off die egenanten von Erfort yglicher umb sinen bruder und vettern selige und einen knecht geclaget hetten, und zuge sich ouch des an desselben landfrides gesworneu schreiber mit namen Johansen Sumerlatt. Derselbe Johans ouch dastund vor uns kegenworticleich und bekennet des in der masse, als hienoch geschriebin stet, wye das im wol wissentlich wer, das die egenanten Heinrich und Fritsch von Lengefeld bey dem ersten gerichte vor dem egenanten landfrid gewesen weren und doselbist ein clag uf die von Erfort gefuret hetten, yglicher umb seinen bruder, vettern und einen knecht, und das uff das letste gerichte vor dem egenanten landfrid dye obgenanten Heinrich und Nyclas von Lengefeld gewesen weren und doselbist ouch ein clag uff die egenanten von Erfort gefuret hetten, yglicher um seinen bruder, vettern und einen knecht; desselben mols an demselben gerichte und vor demselben landfride worden ouch die egenanten von Erfort erfordert und verlandfridet, und bat uns dorumb aber einer urteyl zu fragende, seyddemal das die egenanten Fritsch und Nyclas also vor dem egenanten landfrid ouch geclaget hetten, als da verhort beweiset were, und seyddemal das die egenanten von Erfort da in des Reichs achte zu hilf und zu stewer dem egenanten landfrid geteylet weren, ob man dann icht billich und zu recht die egenanten Nyclas und Fritschen ouch ir alle und ygliche brief, die da in der sache vor dem hofgerichte geteylet weren und noch geteylet oder suss uber des Reichs achte ader aberachte uff die egenanten von Erfort gegeben wurden, geleich als den obgenanten Heinrich setzen und schriben solt, und ob sie icht billich und zu rechte alle die recht, die derselb Heinrich zu den egenanten von Erfort in den egenanten sachen hat, als wol als er haben solten an geverde, und ob man ouch in allen icht billich und zu rechte schirmer doruber geben solt, wes sie begerten, es weren fursten, graven, freyen, heren, ritter, knecht, richter, scheffen, heymlich und offenbar, nyeman ausgenomen. Das ward im alles erteylet mit gemeiner volg und urteyl uff den eyde mit urkund diez briefes, besigelt mit des egenanten hofgerichtes anhangundem insigel. Geben zu Prag nach Cristi geburd drewezenhundert iar und dornach in dem sibenundnewnczigistem iare des nechsten dienstags nach dem obristentag der wyhennachten.

Jo. de Kirch.

1397. März 25. Grimma. 1098.

Friderich, Wilhelm *und* Jurge, *Brüder, Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meissen, verbünden sich mit ihrem Vetter* Wilhelm, *Markgraf zu Meissen, zum gegenseitigen Schutz ihrer Länder, besonders auch darum,* daz der gnante unsir vetter marggrave Wilhelm mit den von Erffurte gerette zcu krige komen ist, unde daz wir syne gemahel an irem lipgedinge unde an andern iren gutern schuczen sollen.

Gegeben zu Grymme *1397* in der vasten, alse man singet oculi.

Or. Nr. 4998 im Kgl. H. u. St. A. zu Dresden.

1397. April 27. 1099.

Des römischen Königs Wenzeslaus *Geleits- und Friedensbrief für den Rat zu Erfurt und alle, welche in dessen Auftrag an den Hof kommen wollen.*

Or. im E. A. S. i. t. i.

Wir Wenczlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs und kunig zu Beheim, geben dem burgermeister und dem rate der stat zu Erforte oder den, die sie von iren wegen senden, und ouch allen iren dyenern, die sie mit in zu uns furen werden, unsere sichere fride und geleitte zu uns zu komen, bey uns zu sein und wider von uns henn zu reitten, sicher leibes und gutes fur uns und alle, die durch unsern willen tun und lassen an geverde, und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und wertlichen, grafen, freyen, lantherren, dinstluten, ritter und knechten, hauptluten, burggraven, pflegern, amptluten, burgermeistern, reten und gemeinscheften der stete, merkte und dorffer und allen andern unsern des Reichs und des kunigreichs zu Beheim getrewen und undertanen ernstlichen und vesticlichen mit diesem brive, das sie die egenanten von Erflort und alle die iren, die mit in reitten, an solcher varte wider das egenante unser geleitte in iren landen, slossen, steten und gebieten weder an leibe noch gute nicht hindern, leidigen, bekummern oder betruben in dheyneweis, sunder sie solches unsers geleittes gerulichen gebrauchen lassen, als libe in sey unsere und des Reichs swere ungnad zu vermeyden. Geben des freytages in der osterwochen, unserer reiche des Behemischen in dem XXXIIII und des Romischen in dem XXI iaren.

Ad relat. Sigmundi subcamerarii Wlachnico de Weytenmule.

1397. Mai 14. Frankfurt. 1100.

Ludwig von Binsforte, Provisor zu Erfurt, berichtet dem Rat daselbst über seine Reise nach Mainz und Frankfurt, über die

zu seinen Gunsten gethanen Schritte wegen der Acht und über die Ankunft der Fürsten zu dem bevorstehenden Reichstag.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M.

Unsir willigin dinst zuvorn, ersamen liben herrn und frunde. Wir lazin uch wiessin, daz wir wol kommen sin zu Frankfort am dunerstage nach misericordia Domini und uff denselbin tag schittin zu Meneze, da selbis unser herren in eynem capitele eygintlichen umb uwer sache undirwiset haben und brife gelesin haben, dar ezu sich dy herrn gemeyniclichen gar fruntlichin bewiset haben und sprechin eynmuticlichen, daz uch daz capitel mid libe unde gute wollen getruelichin schure und bisten uremne rechtin mid flise, und habin zu uren sachin bestelt dy erwerdigen den von Honloch, ern Clawesin vom Steyne, den senger vom thume, mid den von Molhusin, mid denselben wir inkomen zu Frankfort am suntage iubilate. Ouch haben wir mit dem rate zu Meneze gered muntlichen und haben su underwiset urer sache, dy sich gar erberlichen erbiten, alz haben wir ouch den von Frankfort uren briff geantwort und underwisunge getan, alz wir beste mochtin; dy also sprechin, daz su noch deheyne glaubhaftige brife haben geseen, dar umb su uch vor echtig halde wollin, und meynen mid andern stetin bestis zu werbin. Ouch ist noch nicht von herschaft zu Frankfort, wannen dy bischofe von Trire, Kolne und der herczoge von Heydilberg, sundirn vorseet sich gar grosir menige tegelichin, und ist in redin, wy daz der herczoge von Ostirrich mid vierthusint pherdin kome und gereyte mer wan hundirt fudir wins und czweyhundirt ochsin had zu Frankforte. Ouch had der koning von Frankriche und dy universitas von Paris vier doctores gesant mid andirer botschaft und vil brifin an dy korforstin umb eynunge der bebiste, und heydinische konge ouch ire botschaft iczunt zu Frankfort habin, und ist noch nicht deheyn teyding an gehabin und vorseen uns, daz wir lenger harre mussin, wann wir gedacht hattin; unde abir swerike thure czerunge ist, das kunnen wir nicht gewegere, alz wir gerne tetin. Vordirlichin wissin wir iczunt nicht, wannen wy sich dy ding werdin schickin, daz wol wir uch danne schriben. Wir haben vernomen euer grosin schadin von brande, das wir von herzin erschrockin sin, und ist uns getruelichen leyd; daz beveln wir Gote. Von grafin Johan von Nassaw haben wir nicht in warheit vernomen. Hy mete beveln wir uch Gothe. Gegeben an dem nestin mantage nach iubilate zu Frankfort. Under mynes provisors sigelle anno XCVII.

Ludwig von Binsforte, provisor, und Johan von Appolde, uwer willigen.

(Nachschrift auf besonderem Zettel): Noch schrift desis brifes quam der herczoge von Ostirrich mid grossim volke mid vel soymern, karren und wagin und wolgeczhutin volke und smucke, und der lant-

grafe von Hessin mid drenhundirt pherden, als man seyt, und der von Lyningen, als wir sin bericht, mid hundirt pherden. Der hern von Missin vorseet man sich uff diesen nestin dinstag.[1]

(Aufschrift): Den ersamen wisen ratismeistern und rade der stad zu Erfurte, bisundirn guten frundin, detur littera.

[1] *Die Nachrichten über die Ankunft der Fürsten beziehen sich auf den zum 13. Mai 1397 nach Frankfurt berufenen Reichstag.*

1397. Juni 6. 1101.

Der Rat zu Erfurt vergleicht sich mit den Juden, dass sie von Datum des Briefes bis Mariä Lichtmess über 5 Jahre jährlich so viel geben sollen, wie es in dem Geschossbuch der Kämmerer verzeichnet ist.

Gegeben 1397 feria quarta ante penthecostes.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienb. im E. A.

1397. September 2. Prag. 1102.

Wenzeslaus, römischer König, spricht auf Klage der von Lengefeld die Acht über Erfurt aus.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Wenczlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig, ezu allen czeyten merer des Reichs und kunig zu Behem, bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, wann die ratesmeistere, richtere, amptleute und dienere gemeinlich der stat zu Erforte vormals langist an dem landfriede in Doringen und in Myssen verteylet, verlandfridet und verwiset sein, als das in dem brief, der von demselben landfride daruber gegeben ist, eygentlicher begrifen ist, derselb brief von wort zu wort geschriben stet und lutend ist also: Wir Johannes grave zu Swarczburg und die achte, die mit uns uber den landfrid gesatz sein in Doringen und in Myssen, tun kunt ...[1] Und wann dernach der vorgeschriben briefe vor unserm und des Reichs hofgerichte mit rechter urteile bestetiget und confirmeret ist, als das soliche brieve, die an demselben hofgerichte doruber gegeben sein, eigentlicher usswisen, und wann zuletzte nu von wegen des egenanten Heinrichs von Lengefeld und Nyclas und Fritschen von Lengefeld uff die obgenanten ratesmeister, richtere, amptleute, burgere und dienere gemeinlich der stat zu Erfort vor dem egenanten hofgerichte soverr geclaget ist, das sy an demselben hofgerichte dorumb, das sy in des egenanten landfrides urteylen, verczalungen und vorweisungen so lang frevenlich und ungehorsamelich gelegen sein und noch ligen, zu hilffe und zu stewre demselben landfride mit rechter urteyle in unsere und des heylygen Reichs achte erclaget und geteylet sein, als das auch in

solchen urteylbrieven, die von dem egenanten hofgerichte doruber gegeben sein, clerlicher begriffen ist, dorumb haben wir von Romischer kunigklicher mechte, zu hilff und zu stewre dem egenanten landfrid und von wegen der egenanten Heinrichs, Niclas und Fritschen unser und des heyligen Reichs achte uber die egenanten ratesmeister, richtere, amptleute, burger und diener der stat czu Erfort getan und gesprochen, und haben sie genomen und gesetzet uss allem fride in allen unfride, yderman gemeinschafft mit in zuhabende verbotten, und allermenicleich ir leib und ir gut erlaubet, und gebietn dorumb allen und yglichen fursten, geistlichen und werltlichen, graven, fryen, heren, dinstleuten, rittern, knechten, amptleuten, landfrides richtern und besitzern, landrichtern, richtern und scheffen, heymlichen und offenbarn, burgermeistern, reten und gemeinscheffteu der stete, merckte und dorffere und allen andern unsern und des Reichs undertanen und lieben getrewen, und mit nomen dem hochgebornen Wylhelmen, marggraven zu Myssen und landgraven in Doringen, bey unsern und des Reichs rechten und gehorsamkeyte ernstlich und vesticlich mit disem briefe, das sie die obgenanten echtere furbassmere weder husen noch hoven, etzen noch trenken noch keinerley gemeinschaft mit in haben noch die iren haben lassen in dheinweys und den egen. Heinrichen, Nyclasen und Fritschen und ir yglichem und den seinen uff der egenanten echtere leyb und gut, varendes und ligendes, getrewlich und ernstlich beholfen sein, und das ouch bey dy von unsern und des Reichs und der egenanten Heinrichs, Nyclas und Fritschen wegen an allen steten bekummern, uffhalden und angriffen sollen, als billich und recht ist, als vil und als lange bys das sy in unser und des heylygen Reichs gnad und gehorsamkeyte wider kumen und in ouch genczlich und gar genug getan haben als recht ist. Wann, wer des nicht entete, zu dem oder zu den wolten wir vor dem egenanten hofgerichte gelicherwise als zu[1] den egenanten echtern richten heissen und als desselben hofgerichtes recht ist. Mit urkund dicz briefs, versigelt mit unserm und desselben hofgerichtes anhangendem insigel. Geben zu Prag nach Crists geburt drewczenhundert iar und dornach in dem sibenundnewnczigistem iare an sant Anthonii abende.

Jo. de Kirch.

[1] *Hier folgt der Achtbrief wie in Nr. 1079.*

1397. Oktober 5. Nürnberg. 1103.

Das Königliche Hofgericht erteilt dem Markgrafen Wilhelm von Meissen das Urteil, dass er mit Erfurtern, wofern sie als Mordbrenner gefangen und überführt seien, ungestraft so verfahren könne, wie man dergleichen Verbrecher behandle.

Or. im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

Wir Johans, von Gotes gnaden lantgraf zum Lewtemberg und graf czu Hals, bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief, das wir czu gerichte sassen anstat des allerdurchleuchtigisten fursten und heren, hern Wenczlaus Romischen kunigs, zu allen zeyten merers des Reichs und kunigs zu Behem, czu Nurnberg, in desselben unsers heren des kunigs herberg, und das fur uns quam daselbist in gerichte der hochgeborn furste, her Wilhelm, marggraf zu Meyssen und lantgraf in Doringen, und legt uns fur mit seinem fursprechen, wie das die burger der stat czu Erfort, die in des Reichs achte weren, geschikt hetten, das er, sein land und sein lewt mortgebrant weren, und bat uns zu fragend an einer urteyl, was dorumb recht were. Da fragten wir die heren und ritter umb, die bey uns an dem rechten sassen, die erteylten eintrechticlichen uff ir eyde, wa er oder die seinen solich mordbrenner oder die solichen mordbrand zutund geschiket hetten, ankomen mochten, das sy dan mit den tun und gevaren mochten, als man mit mortbrennern und ouch mit solichen leuten, die solich ding schiken, billich und von rechtes wegen tun und gevaren sol, und was sy ouch also an solicher mortbrenner und an solicher lewt, die solichen mortbrand zu tund geschiket hetten, leyb und gut tun wurden, damit solten sie vorder kein gericht, geistlichs noch werltlichs, landfrid, landgericht noch kein ander ding nicht freveln noch tun in dheynwys. Mit urkund diez briefs versigelt mit desselbes hofgerichtes anhangundem insigel. Geben zu Nurnberg nach Crists geburd dreuczenhundert iar und dornach in dem sibenundnewnczigistem iare des frytages nach sant Micheles tag.

Jo. de Kirch.

1397. Oktober 12. Nürnberg. 1104.

Wenzeslaus, römischer König, erklärt alle seitens der Städte Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen gemachten Erwerbungen an Schlössern, Dörfern und Gerichten für ungiltig und verbietet ihnen auch für die Zukunft dergleichen durch Kauf oder auf andere Weise, es sei denn mit Erlaubnis der Landgrafen, an sich zu bringen.

Or. Nr. 5023 im Kgl. H. u. St. A. zu Dresden.
Rudolphi, Gotha dipl. V. S. 219.

Wir Wenczlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs und kunig zu Beheim, bekennen und und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, wann wir vernomen haben und ouch eigentlichen underweiset sein, das von solcher kawffe wegen, den die stete und burgere in Dutschen landen und in dem Reiche an slossen, dorffern, gerichten und gutern bisher getan haben, unsern und des Reichs fursten und herren derselben Dutschen landen grosse und trefliche kriege und ungemache uferstanden

sind, von derwegen ouch uns und dem heiligen Romischen reiché zuvoran unsern wirdikeiten, dinsten und eren, die uns von denselben unsern fursten, die dovon so darnyder komen sein, gescheen solden, abegen und denselben unsern fursten ire manschaft, dinste und gutere gemynnert, gekrenket und empfromdet werden, dakegen wir von Romischer kunielicher mechte und gewalt billich trachten und denken sollen, uf das wir und das heilige Reiche bey wirdikeiten, dinsten und eren und die egenanten unsere fursten bey manschaften, dinsten und gutern beleiben und uns und dem Reiche destebas gedienen und furderlichen beygestendig gesein mogen, dorumb haben wir sunderlichen angesehen getrewen und annemen dinste der hochgebornen Balthezars und Wilhelms, gebrudere, lantgrafen zu Duryngen und marggraven zu Meissen, unsere liben oheimen und fursten, den merkliche irretume, scheden und mynnerusse irer lande und lute umb und in irem furstentume und herschaft zu Duryng gelegen, komen sein, und haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate unser und des Reichs fursten, edeln und getrewen und von rechter wissen in die gnade getan und haben alle und igliche kawffe, mit namen die die stete und sunderliche burgere der stete Erfort, Mulhusen und Northusen an slossen, dorffern, gerichten und an andern gutern, welcherley die sein, sie sein frey oder eygen, in dem lande zu Duryngen und dorumb getan und gekawffet haben, widerruffet und widerruffen die von Romischer kunielicher machte in kraft diez brives, also das die furbasmer keine krefte noch macht haben sollen in dheyneweis, und gebieten ouch denselben steten und burgern, besunder zu Erfort, Mulhusen und Northusen, ernstlichen bey unsern und des Reichs hulden, das sie furbasmer keine kawffe also tun noch sich gutere underwinden sollen, umb und in den furstentumen und herscheften zu Duryngen gelegen, es sein slosse, dorffere, gerichte oder andere lehengutere, welcherley die weren, sie tetens denn mit der egenanten unser liben oheimen und fursten und irer erben und nackkomen gunst, fulbort und guten willen. Und von wem diese unsere gnade vorbrochen und uberfaren wurde, der oder die, von dem das geschee, solden dorumb in unsere und des heiligen Romischen Reichs swerer ungnade sein vorfallen; und wer es ouch, das sie wider solche unsere gnade und gebote in keinem frevel oder widerwertikeit bestunden, so solden in ouch dorzu kein freyheide noch gnade des Reichs zu hulffe komen. Mit urkunt diez brives, vorsigelt mit unser kuniclichen maiestat insigel, geben zu Nuremberg noch Cristes geburt dreyczenhundert iar und dornoch in dem sybenundnewnezigisten iaren des freytages vor sand Gallentage, unser reiche des Behemischen in dem fumfunddreissigisten und des Romischen in dem czweyundezweinezigisten iaren.

Ad mandatum domini regis Wlachnico de Weytenmule.

1397. November 1. Mainz. 1105.

Johan von Wittenburg, Lehrer des geistlichen Rechts, teilt dem Rat zu Erfurt mit, dass Johann von Nassau als Erzbischof von Mainz anerkannt sei, und rät ihm, demselben und dem Provisor in Erfurt volles Vertrauen zu schenken.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Minen fruntlichen gruss und waz ich gudes virmag zu vorn, liben besundern frunde. Wisset, daz myn herre von Meneze, byschoff Johan von Nassauwe, in die stad zu Meneze ryden wil und sal an dem nehesten dinstage nach giffte disses briffes, und en auch die stad enphaen wil als eynen rechten erczebischoff, und als en auch iezunt enphangen hat daz gancze Rinckauwe, paffen und leyen. Her umb, liben besundern frunde, raden ich uch mit guden truwen, daz er uch genczlich keret an den selben herren nach rade und underwisunge syner briffe und auch des provisors zu Erffurte, der auch luterlich von der sache mit uch reten wirt und sal, want er uch wol helffen und raden mag mit synen frunden und auch werlich zu uch guedielich geneyget ist, und ist uch von herczen holt; gebidet an mich. Gegeben zu Meneze off aller heiligen dage under mymen ingesigil.[1]

Johan von Wittenburg, lerer des
geistlichen rechts, uwer besunderer frund.

(Aufschrift): Den erbern wisen luden burgermeistern und dem rade zu Erfurd, mynen liben besundern frunden, detur littera.

[1] *Da Erzbischof Johann am 24. Januar 1397 gewählt wurde und im Frühjahr 1398 in Erfurt war, wo man ihn anerkannt hatte, so ist das Schreiben in das Jahr 1397 zu setzen.*

1397. November 29. 1106.

Günther Schengke d. A., *Bürger zu Erfurt, präsentiert dem Offizial der Marienkirche in Erfurt nach Ableben des Vikars* Nicolaus Entzil *den* Theoderich Schengke *auf die Vikarie des neuen Hospitales* S. Georg *und* Elisabeth *in Arnstadt.* Datum a. D. M. CCC. XCVII. feria quinta proxima post diem b. Katherine virginis.

Burkhardt, UB. d. Stadt Arnstadt Nr. 244.

1397. Dezember 4. 1107.

Hermannus, decanus ecclesie beate Marie, *präsentiert dem Offizial der genannten Kirche* Conradum de Ysenacho presbiterum *zum Vikar in der* ecclesia parochialis s. Benedicti.

Datum anno Domini M. CCC. LXXXX. VII. quarta die mensis Decembris.

Or. mit d. S. im D. A.

1397. **1108.**

Der Rat zu Erfurt nimmt von folgenden Personen auf Wiederkauf Geld auf:

Von Conrad Stote *aus* Gotingen *624 Gulden gegen 48 Gulden jährl. Zinses.*

Von Symon Bertholdi *aus* Tudirstad *416 Gulden gegen 64 Gulden jährl. Zinses.*

Von Wernher dem Roten *1200 Gulden gegen 100 Gulden jährl. Zinses.*

Von Giseler von Münden *aus* Gotingen *664 Gulden gegen 48 Gulden jährl. Zinses.*

Von Jutha, Witwe Giselers von Münden senioris, *416 Gulden gegen 38 Gulden jährl. Zinses.*

Von Segemund *von* Northusen *168 Mark und 240 Gulden gegen 14 Mark und 20 Gulden jährl. Zinses.*

Regesten im Grossherzogl. St. A. zu Weimar.

1397. **1109.**

Der Rat nimmt Wetzil von Grefindorf *auf 3 Jahre zum Vogt und Amtmann von* Molburg *an; desgleichen* Theodoricus de Heitingisborg *zum Amtmann von* Tungdorf.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienb. im E. A.

1398. Januar 18. Frankfurt. 1110.

Wenzeslaus, römischer König, verhängt die Aberacht über die Stadt Erfurt.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Wentzlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zeyten merer des Reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kund offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, wann die ratesmeister, richtere, amptleut, burgere und diener der stat zu Erffort vormals langist vor unserm und des heyligen Reichs hofgerichte von clage wegen Heinrichs, Niclas und Fritschen von Lengefeld in unser und des heyligen Reichs achte recht und redlich kumen und gepracht sein, als das soliche briefe, die doruber gegeben sein, eygentlicher usswisen, in derselben achte sy mer wann iar und tage uns und dem heyligen Reiche zu smacheit und zu wider ungehorsamklich und frevenlich gelegen und noch sein, dorumb haben wir sy von Romischer kuniglicher machte in unser und des heyligen Reichs aberachte getan, uss allem fride in allen unfride gesetzet, ydermann gemeinschaft mit

in zu habend verboten und allermeniclich ir leib und ir gut erloubet, und haben in auch genomen alle ire recht und freyheyte, gegeben dem clager ir eygen und den heren ire leheu, von den sy ruren, und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und werltlichen, graven, freyen, hern, dinstleuten, rittern, knechten, burggraven, amptleuten, burgermeistern, reten und gemeinen, und mit namen den hochgebornen Wylhelmen, marggraven zu Missen und landgraven in Doringen, Balthazarn, lantgraven in Doringen und marggraven zu Meyssen, und alln margraven zu Myssen und allen den, den diser brief getzeiget wirdet, bey unsern und des Reichs rechten und gehorsamkeite ernstlich und vesticlich mit disem brife, das sy die obgenanten aberechter furbassmer weder husen noch hoven, etzen noch trenken, noch keinerley gemeinschaft mit in haben, noch die yren haben lassen in dheinweis sunder sy beyde von unsern und des Reichs und ouch der egenanten clager wegen an allen steten uffhalden, bekumern und angrifen, und alle die iren bekumern, uffhalden und angreifen heyssen und denselben clagern uff ir leib und gut getreulich und ernstlich beholfen sein sollen als recht ist, als vil und als lange, bis das sy in unser und des heyligen Reichs gnade und gehorsamkeyte wider kumen und den egenanten clagern gentzlich und gar genug gethan haben, als recht ist; wann, wer des nicht entete, zu dem wolten wir vor dem egenanten hofgerichte gelicher wise als zu den egenanten aberechtern richten heissen und als desselben hofgerichtes recht ist Wer ouch derselben aberechtere leib oder gut uffhaldet, bekumert oder angreifet, als vor geschriben stet, der sol noch mag nicht freveln, noch tun wider uns, das Reiche, geistlichs noch werltliches gerichte, landfride, landgerichte, freyheit noch gewonheit in dheinweys. Mit urkund ditz briefs versiegelt mit unserm und des egenanten hofgerichtes anhangendem insigeln. Geben zu Frankfort nach Crists geburt dreutzenhundert iar und dornach in dem achtundnewntzigsten iare, des nechsten freytags nach sant Antonii tage, unserer reiche des Behemischen in dem funfunddressigisten und des Romischen in dem czweinndtzweintzigisten iaren. J. d. Kirch.

1398. Februar 23. Rom 1111.

Papst Bonifatius IX. verkündigt den Vorstehern des Hospitals in der Vorstadt Erfurts, dass er ihrer Kapelle denselben Ablass bewilligt, wie ihn die S. Marcuskirche in Venedig verdienen lässt.

Gleichzeitiges Transsumt mit 1 S. im E. A.

Bonifacius episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis .. magistro et fratribus hospitalis pauperum et infirmorum siti in suburbiis opidi Erfurdensis, Maguntine diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Sincere devotionis affectus, quem ad nos et Romanam geritis

ecclesiam, digne nos excitat et inducit, ut petitiones vestras in hiis presertim, que animarum salutem respiciunt, ad exauditionis gratiam admittamus. Dudum siquidem videlicet III. Nonas Iuly, pontificatus nostri anno VII., de omnipotentis Dei misericordia et bb. Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui capellam vestri hospitalis pauperum et infirmorum, siti in suburbiis opidi Erfurdensis, Mogunt. dioec., in festo corporis domini nostri Iesu Christi visitarent annuatim et ad ipsius cappelle conservationem manus porrigerent adiutrices, illam indulgentiam et remissionem peccatorum, quam ecclesiam s. Marci de Venetiis, Castellane dioecesis, in festo ascensionis domini nostri Iesu Christi visitantes annuatim quomodolibet consequuntur, per nostras litteras duximus concedendam, prout in ipsis litteris plenius continetur. Nos igitur, ut Christi fideles ad ipsam capellam in huiusmodi tempore confluentes conscientie pacem et animarum salutem Deo propitio consequantur et ut indulgentie huius modi melius participes esse possint etc. Datum Rome apud s. Petrum VII. Kal. Martii, pont. nostri anno IX.[1]

[1] *Wie vorsteht transsumiert vom Erzbischof Johannes von Mainz. Datum Heilgenstad ipsa die beati Marci ewangeliste. Anno Domini mill. trecent. nonagesimo octavo.*

1398. März 11. Erfurt. 1112.

Johannes, *Erzbischof von Mainz, bestätigt in üblicher Form*[1] *den Ratsmeistern, dem Rat und den Bürgern zu Erfurt das Privilegium, dass sie von mainzischen Richtern nur vor dem Provisor in Erfurt und nicht vor auswärtigen Gerichten belangt werden sollen.*

Datum Erfurdie feria secunda post dominicam oculi anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo. Ad mandatum domini magistri N. de Frideberg.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

[1] *s. Nr. 318. Es fehlt jedoch der Name des Provisors, und hinter rectoribus folgt der Zusatz: et quibusvis aliis etiam secularibus personis nobis subiectis.*

1398. März 23. 1113.

Der Offizial der Präpositur b. Marie *zu Erfurt beurkundet die Erklärung der* provisores seu altermanni ecclesie s. Nicolai Erffordensis, *dass sie verpflichtet seien, an den* quatuor temporibus plebano ecclesie s. Nicolai, complicibus suis ac ecclesiastico *je 32 Pfennige zu bezahlen von einem Anniversarium und Testament der Frau* Alheydis Guftin, *welches diese in der Nicolaikirche gestiftet hatte, wogegen der Pfarrer verpflichtet sei, an den* quatuor temporibus *das Gedächtnis mit Messen und Vigilien zu begehen.*

Datum Erfordie in domo habitationis nostre ad rubeam ianuam anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, sabbato post dominicam letare.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu Marburg.

1398. März 27. 1114.

Heinrich von Gebese *und* Heinrich Snypel, alterlute der kirchen zcu sante Niclauwese *zu Erfurt, und die Pfarrleute der Pfarre, Reiche und Arme, erwerben von den Brüdern und dem Pfarrer* zu sente Niclauwese, *deutschen Ordens, sechzig Fuss lang und sechzig Fuss breit ihres freien eigenen Hofes zu einem Kirchhof für die Gemeinde; doch soll den Brüdern des deutschen Hauses eine Pforte auf den Kirchhof gestattet sein und ein bedeckter Gang bis an die Kirche. Auch soll der Kirchner täglich die Kapelle* sente Elizabethen *früh öffnen und abends nach dem Ave Maria wieder zuschliessen. Dafür geben sie dem Pfarrer des Deutschordens (der zugleich Pfarrer der genannten Nikolaikirche ist) und den Brüdern 2 Malter Korngulde jährlichen Zinses von einer Hufe zu* Phirtingesleybin *und 49 Pfund Erfurter Pfennige von Ländereien zu* Rinckeleybon *und* Hastingesleybin *und weisen die Censiten an den Pfarrer und das Ordenshaus. Auf Bitten der genannten Alterleute, ferner* Gyselers von Swerborn, Bertolt Kappels, hoybitlute der pharre, Konemunds von Botelstete *und* Clauwes von Eytirsborg, *Vertreter der Gemeinde, hängt* Hermann Rymann, *propsteilicher Offizial der Marienkirche, sein Siegel an den Kaufvertrag.*

Gegeben 1398 an dem nesten myttewochen vor dem heyligen palmen tage.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu Marburg.

1398. April 2. 1115.

Ulrich *und* Mertin von Waldenfels *bekennen, dass* Johann *und* Fridrich, *Burggrafen zu* Nuremberg, *ihnen allen Schaden ersetzt haben, den sie in ihrem Dienst vor Erfurt genommen, und als man denselben von Erfurt ihr Gewand nahm und das auf* Plassenberg *trieb.*

Datum 1398 feria III. post dominicam palmarum.

Monumenta Zollerana VI. Nr. 11.

1398. April 9. 1116.

Ludewig von Bynsforte, provisor zcu Erfforte, und Sifford von Lindow, ritter, viczthum in deme Rinkow, *quittieren dem Rat zu*

Erfurt über 2000 Gulden, die dem Erzbischof Johann zum Geschenk gegeben worden waren.

Gegeben 1398 am dynstage in der heilgin ostirwochin.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M. S. i. t. i. d.

1398. April 14. 1117.

Erzbischof Johanns zu Mainz Bündnis mit der Stadt Erfurt gegen den Landgrafen Balthasar von Thüringen und den Markgrafen Wilhelm von Meissen.

Or. mit 2 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Johann, von Gots gnaden des heiligen stuls zu Mencze erczebischoff, des heiligen Romischen Riches in dutschen landen erczcanceler, unde wir die ratismeistere, rete unde burgere gemeinlichin zu Erffurte bekennen unde tun kunt mit dieseme offene brive, daz wir uns miteynander gutlichin unde fruntlichin vereynet unde verstricket han, vereynen unde verstricken uns mit dieseme geinwertigen brive, also daz unser einer deme andern getruwelichin mit macht beholffen sin sal gein den hochgeborn fursten herrn Balthazar, lantgraven zu Doringen, herrn Wilhelm, marggraven zu Miessen, unde allen andern marggraven zu Miessen unde alle yre helffere, die sie iczunt han oder hernach gewynnen, unde sollen von beide siten der vyende werden unde yn auch vyntlichin tun, unde sal sich auch unser eyner ane den andirn mit denselben marggraven unde yren helffern nit sunen, vorworten oder freden in dheinewis, ez ensy dann, daz daz mit unser beyder wissen unde willen geschee, oder willen unde wissen eyns heuptmans, den wir obgenanter Johann ertzbischoff von unsern wegen den unsern by die von Erffurte geleget haben. Auch sollen wir erczbischoff Johann vorgenannt zu tegelichem kriege gein Erffurte schicken unde legen virtzig manne mit gleven, dieselben virczig mit gleven den krieg uz daselbis zu Erffurte ligen sollen unde getruwelichin dienen unde tun, als sie dann bescheiden werden, ane argelist. Denselben virczig mannen mit gleven, als lange die also zu Erffurte sin, sollen die von Erfurte koste, futer unde hubslag geben, unde wir erczbischoff Johann sollen yn phantlosunge tun unde denselben auch sten fur allen schaden, unde waz dieselben kuchenspise erwerben, die sal man in der von Erffurde kuchen geben. Were auch, ob wir erczbischof Johann obgenant mit huffen oder mit macht zu dem kriege quemen von uns selbes, oder ob wir von den von Erffurte darczu gemant wurden, die sollen wir uff unser selbs koste, schaden unde ebenthure furen ane argelist. Werez auch, ob wir von Erffurte zu deme krege quemen oder herforten von uns selbis, oder ob wir von dem egenanten unserme gnedigen herren Johann erczebischoff gemand wurden, die lude, die wir von Erffurte

dann darczu furten unde schickten, daz sollen wir auch uff unser selbes koste, schaden unde ebenthure tun. Unde weres sache, daz wir fromen nemen an slossen, gefangen oder anders, wie daz queme, den sollen wir teylen unde nemen noch anczal gewappenter lude, die unser ylicher dann darby hette, doch uzgescheiden diese nachgeschriben sloze Salcza unde Heynecke, darczu wir erczbischoff Johann unde unser stifft recht meynen zu haben. Nemen auch wir erczbischoff Johann oder die unsern oder wir, die von Erffurte, oder die unsern schaden, den schaden solde yderman selbis haben unde tragen. Des zu urkunde haben wir obgenant erczbischoff Johann zu Menczе unser ingesigel, unde wir, der rat zu Erffurte, der stat Erffurte ingesigel an diesen offen brieff lassen hencken, der gegeben ist nach Cristi geburte druczehenhundert iar in deme achte unde nunczigesten iare an deme nesten sontage nach ostern.

1398. April 21. 1118.

Johann, Erzbischof von Mainz, bekennt, dass er zwischen dem Markgrafen Wilhelm von Meissen einerseits, den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen anderseits ein einjähriges gütliches Stehen vermittelt habe.

Or. Nr. 5048 im Kgl. H.-St. A. zu Dresden.

Wir Johan, von Godes gnaden dez heyligin stuls tzu Mencze ercze-bisschoff, dez heiligin Romschen riches in Dutschen landen erczeanczeler, bekennen mit diseme brife, daz wir eyn gutlich sten czwisschin deme hochgeborn fursten, herren Wilhelme, marcgraven tzu Missen, unde unser stad Erfforte, den von Molhusen unde von Northusen unde alle yrer beydir helffern beredt unde geteydinget haben, also, daz dyselbin von Erfforte, Molhusen unde Northusen unde alle yre helffere mir, dem vorgenanten marcgraven Wilhelme unde alle synen helffern umbe alle schelunge, tzweitracht, bruchhe adir geschicht wegin, in wilchirley wyz sich daz gemacht hette, eyn gutlich stehen halden sullen unde wollin, daz sich hude uff datum dises brifes anhebin unde uff den nehesten czukunftigen phingistag weren unde stehen sal unde von demeselbin phingistage vordir eyn gancz iar unde den tag allis ane geverde. In dazselbe gutlich stehen der obgenante marcgrave, Wilhelm mit namen, nymmet unde czuhet alle von Lengefeld, Heinrichs von Lengefeld seligin frunde, yre helffere, dy des czu schickene habin unde mit den sachen begreffin sin, ane geverde. Ouch ensal Berlt Smed unde syne helffere adir ymand von syner wegin, dy von Erfforte adir dy yren in dicheyne wyz bekummern, beclagen noch uffhalden binnen diser tzit in des egenanten marcgraven Wilhelmes lande, steten adir dorffern, unde ensullen ouch in tzit dises gutlich stehens noch nymand von yrer wegin

dy von Erfforte, Molhusen und Northusen den vorgenanten lantgraven Balthazar unde maregraven Wilhelm noch den yren dy strasse in deheyne wyz hindirn, kummern, engen noch vorbiten adir vorbiten lassen tzu unde abetzutriben, tzu tragen unde ezu furen, ane alle geverde. Unde sullen doruff alle gefangene, dy di von Erfforte, Molhusen unde Northusen deme egenanten maregraven Wilhelme adir den synen abegefangen habin, die erbern uff yren glouben, unde dy gebur uffe borgen, binnen diser tzit tag habin, unde sullen ouch alle gedingeze, dy noch vorhanden sin, uff den obgenanten phingistag stehende blibin, unde sullen ouch dy gefangen von Molhusen unde Northusen dyselbin ezit tag habin. Ouch sal der vorgenante maregrave Wilhelm unde syne helffere dy von Erfforte, von Molhusen unde Northusen unde yre helffere binnen diser tzit disir gutlickeyt mit der acht nicht besweren, beteydingen noch beschedigen in allen steten, dorffern, strassen unde landen ane alle geverde. Dises gutlichen stehens unde beteydingunge reden wir vor dy vorgenanten unser stad Erfforte, Molhusen unde Northusen unde yre helffere, daz sy dy gegin deme obgenanten maregraven Wilhelme unde den synen stete unde veste halden sullen ane argelist. Des tzu orkunde habin wir unser ingesigil an disen briff wissintlich lassen hengen, der gegebin ist noch Christi gebort driezenhundert iar, darnoch in deme achteundenuntzigisten iare uff den suntag als man singet misericordia Domini.

1398. April 21. 1119.

Johann, Erzbischof von Mainz, bekennt, dass auch Landgraf Balthasar mit den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen ein gütliches Stehen geschlossen habe, das für dieselbe Zeit gelten soll wie das, welches er mit dem Markgrafen Wilhelm beredet hat.

Ingrossaturbuch des Erzstiftes Mainz III. S. 274 im Kgl. Kreisarchiv zu Würzburg.

Wir Johan etc.[1] bekennen mit dissem brieve, als wir ein gûtlich stehen zwischen dem hochgepornen fûrsten herrn Wilhelmen, marggrafen zu Myssen, und sinen helfern uff ein sytten, und unnser statt Erffurt und iren helfern, den von Molhusen und Northusen, uff die andern syten beredt und gemacht haben, dasselb gutlich stehen sich hût uff datum des briefs anheben und uff den nehsten zukunfftigen pfingstag weren und steen soll, und von demselben pfingstag widder ein gantz iar und den tag alle on geverde. Des hat der hochgeporn furst her Balthasar, lantgrave zu Duringen, unser lieber schwager, mit den von Erfurt, Mulhusen und Northusen auch ein gûtlich steen uff die obgenanten pfingsten geredt zu haldene, also das her alle gepot, die her gethan hat, das den von Erfurt, Mulhusen und Nordhusen

nymandt ab ader zufûren soll, abthun sall, noch her oder nymand von seiner wegen soll in dem gûtlich steen vortmeer nicht verpieten noch verbieten lassen, noch sie lassen kômmern, engen, dringen noch hindern in seinen slossen, stetten, dorfern, gerichten oder merkten, sunder her oder die seinen sollen yderman lassen fahren, triben und tragen ungehindert zu den von Erfurt, Molhusen und Northusen und widder von ine an alle geverde. Desselben gleich sollen die von Erfurt, Molhusen und von Northusen gegen ime und den seinen widder thun und halden on alle geverde. Auch sollen und wollen wir dem vorgenanten unserm swager margrave Balthasar bynnen der vorgenanten zeit des gûtlichen stehens nicht zusprechen von Salza oder von Bischoffsgutern wegen, noch von andern ansprachen, die wir oder unser stifft zu ime haben. Des zu urkhundt haben wir unser ingesiegel an dissen brief wissentlich thun hengen, der gegeben ist nach Christi gepurt dryetzehenhundert iar darnach in dem acht und nûntzigsten iar uff den suntag als man singet misericordia Domini.

[1] *So in der Handschr.*

1398. April 25. Trier. 1120.

Wenzeslaus, römischer König, erteilt dem Rat zu Erfurt auf 8 Wochen sicheres Geleit an den Hof und zurück.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wir Wenczlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen tzeiten merer des Reichs und kunig zu Beheim, bekennen offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, wann die burgermeister, rete und burgere gemeinlich der stat zu Erfurt etliche ire mitburger und frunde mit voller gewalt irer aller zu diesem male zu uns schicken sollen, dovon mit wolbedachtem mute und rechter wissen so haben wir allen den, die die egenanten burgere und stat zu Erfurt zu uns senden werden, und allen den, die sie mit in brengen, unser sicher und gute geleyte gegeben und geben in das in craft dicz brives, zu uns zu kumen, bey uns zu sein und wider von uns heim zureyten, sicher leibes und gutes fur uns und alle die, die durch unsern willen tun und lassen, ane geverde. Und dicz unser geleyte sol weren von datum dicz brives acht wochen noch einander zu czelen gancze und gare, und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und werntlichen, grafen, freyen herren, dinstluten, rittern, knechten, burgermeistern, reten und burgern gemeinlichen der stete, merkte und dorffer, houbtluten, amptluten und sust allen andern unsern und des Reichs undertan und getrewen ernstlichen und vesticlichen mit diesem brief, das sos sie die egenanten burgere, die die burgermeister und stat zu Erfurt zu uns senden, mit allen den, die sie mit in brengen, in dem egenanten

unserm geleyte acht wochen zu uns zu kumen und wider von uns heim zu reyten, nicht hindern noch irren in dheineweys, sunder sie, wo in das note sein wirdet, sicher geleyten, als libe in sey unser und des Reichs swere ungnade zu vermeiden. Mit urkunt dicz brives, versigelt mit unserm kuniglichen maiestat insigel. geben zu Tire noch Christi geburt dreiczehenhundert iare und dornach in dem acht und newnczigisten iare an sand Marcus tage, unserr reiche des Behemischen in dem funfunddreissigisten und des Romischen in dem czwey undczweintzigisten iaren.

Per dominum W. patriarch. Anth. cancellarium
Franciscus canonicus Pragensis.

1398. Mai 3. 1121.

Der Rat zu Erfurt schreibt dem zu Strassburg, dass er wider alles Recht in die Acht gethan worden sei, und bittet, die Erfurter Bürger im Gebiete Strassburgs deshalb nicht zu hindern und zu beschädigen.

Or. auf Pergament im Stadtarchiv zu Strassburg. S. i.

Unsern fruntlichin dinst zcuvor, ersamen wisin lute, lieben frundie. Als wir vornomen habin, daz von wegin geheize und schickunge des hochgeborn fursten hern Wilhelms, marggraven zcu Missin, eynir syn dyner und hofesinde, genant Somerlate, vor dem landgerichte zcu Friczlar habe brife gelesin, darynne man uns vorkundige in dez Richs achte umb die geschichte, die vor zciiten an Heinriche von Lengefeld und sinen gesellin sie geschen, thun wir uwir ersamkeit zcu wissin, daz sulche geschicht ist geschen mit gerichte und rechte dez erwerdigin unsers gnedigin hern und dez stifftis zcu Mencze, als daz wol kuntlich ist und der richtere briff uzwisit, dez abeschrifft wir uch hir mete sendin. Waz dann umb sulche geschicht als von der achte zcubracht ist, daz ist geschen hindir uns, daz wir nicht darczu geheischt adir zcu unser antwerte komen sin, und ouch wedir die friheit und gnade, darmite der benante unser herre und der stifft zcu Mencze und sundirlich die stad Erfforte begnadit und gefrihed sint von unserme gnedigen hern deme Romschin konge und deme heilgen Riche. Dar zcu so sint wir ouch der obgenanten geschicht und allir sache und zcusprache. die der benante furste herre Wilhelm wedir uns meynte zcu habene, mit om gutlich und fruntlich gesunet und gericht noch lute und haldunge dez sunebrifis, dez abeschrift wir uch hir mite sendin. Wann nu, als wir meynen und hoffen, daz uwir ersamkeit selbis wol dirkenne, daz uns in desin sachin ungutlich gesched und gar ungnedeclich gesucht werdin, daz doch, als wir hoffin, von der obgenanten friheid, sune und ouch von rechtis nicht sin solde. Hir umb so mussen wir uns irclagin sulchir ungnade und irclagin uns der kegin uwir ersamkeit und kegin andern fursten, hern und stetin, und glouben uwir sundirn

erbarkeit wol, daz ir uns von sotener achte wegin deste unwilligir nicht en syt, die in sulchir obgenanten forme und wise wedir die obgenante friheid, sune und wedir recht, als wir meynen, zcubracht ist, daz wir gerne woldin lazin irkennen und beseen, dar czu unser obgenanter herre und der stifft zcu Mencze unser wol mechtig sint, und ouch nicht wullit gestatin, daz die unsern davon bie uch in uwir stad und gebite gehindert adir beschedigit werdin, daz wullen wir umb uwir liebe bisundern gerne verdine und beten dez uwer fruntliche antwerte beschrebin. Gegeben under unserme secret am dunerstage inventionis sancte crucis.[1] Consules Erfordenses.

(Aufschrift): Den ersamen wisin luten deme rathe czu Strassburg, unsern guden frunden und gunstigin vorderern.

[1] *Die Acht wurde am 2. September 1397 (s. Nr. 1102.) ausgesprochen. Demnach ist der Brief, worin von der Acht die Rede ist, in das Jahr 1398 zu setzen.*

1398. Juli 15. 1122.

Hansens von Rockstete Urfehde gegen den Rat zu Erfurt.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Ich Hans von Rokstete bekenne an desme uffin brife allin den, die on sehen adir horen lesin, als die ersamen wisin lute der rad unde die stad zcu Erfforte mich in orer zcůcht gehad habin von eynes ufflouftes wegin, der sich zcwuschin Heinriche von Sebeleyben, orme voyte tzu Vippich, unde mir vorlouffin had, unde mir nu gnade habin gethan, daz ich deme obgenanten rate unde der stad tzu Erfforte darumb eyne rechte orfede in guten truwin globit unde lieplichin zců den heiligin habe gesworn, also das ich noch nymant von mynre wegin den obgenanten rad unde die stad zcu Erfforte noch ich eynen der oren, und sundirlichin den benanten Heinrich von Sebeleibin, darumme nummer bekumern noch beschedigin sal noch enwel, wedir geystlich noch werltlich, in dicheyne wiz an allirleye argelist unde geverde, sundern were, daz ich deme vorgenanten rate der stad zcu Erfforte adir ymande der orin zcu zcusprechene ichtes hette, daz ich daz vor eyme rate tzu Erfforte adir vor mynes herren von Mentze geystliche adir werltliche geriche da selbist unde andirs nergind mer mit rechte fordern sal unde wel, unde daz ich ouch der obgenanten stad Erfforte noch dicheynis der orin vihend numer werde sal noch en wel, ich entetiz danne durch mynez gnedigin herren ern Balthazars willin, lantgrafin zcu Doringin, adir myner herren von Swartzpurg, hern zcu Arnstete unde zcu Sundirshusen, adir umme willin mynes hern, grafen Ernstis von Glichin dez eldern, ab die mit der stad zců fedin quemen. Unde wanne die genante myne heren danne mit der stad gesůnet

wurdin, so sal unde wel ich ouch mit der obgenanten stad Erffurte und den orin genczlich gesûnet unde gerichtit sin ane allirleye obillist. Ouch gelobe unde rede ich obgenante Hans von Rogstete in guten truwin ane argelist, als mich eyn rad mit deme vorgenanten Heinrich von Sebeleyben umme sulche uffloufte unde schelunge, als sich zcwuschin ome unde mir haben vorloûffin, gescheidin unde gerichtet had, daz ich die richtunge unde ouch andir vorgeschrebin artikele desis briffes alzo stete und gancz halde wel an allis geverde, unde habe da vor desse noch geschrebin gestrengen lute, bie namen Ottin von Arnstete, Apetzin von Obir-Wymar, gesessin zcu Wymar, Hansin Wertirde, gesessin zcû Thunna, Gebehardin von Sulczbich, gesessin zcu Thunna, Hansin unde Gebharden von Sultzebich, gesessin zcu Appolde, Tylen von Wertirde, gesessin zcu Weniginbalnhussen, Herman Bruckenslegel, Heinrich Void, gesessin zcu Stutternheym, und Ditherichem von Sthetin, mine liebin ffrunde zcu burgin gesatzt. Unde wir vorgenanten Otte von Arnstete — — — — [1] bekennen, daz wir vor sulche orfede unde vor alle pûncte unde artikele dess brifes, alz die vorgeschrebin sten, gelobit unde gered habin, globin unde redin, daz der genante Hans Rokstete unser frund die stete unde gancz haldin sal an allirleye argelist unde geverde. Dez tzu bekentnisse und gantzir sichirheit habe ich obgenanter H. von Rogstete myn insegil, und wir vorgeschrebin burgin alle unsir insegil an desin uffin orfedebriff gehangin. Gegebin noch Cristi gebort drytzenhundert iar in deme acht undnunczigisten iare am montage allir zcwelfflbotin tage als die zcusand wurdin.

[1] *Hier folgen die Namen der Bürgen noch einmal.*

1398. Juli 31. 1123.

Gebehard und Sifford von Quernford verpfänden der Stadt Erfurt ihr Dorf Ussirnrode für 30 Schock Meissner Groschen.

Gleichzeitige Abschrift im E. A.

Wir Gebehard und Sifford von Qwernford, herrn zcu Tannerode, bekennen an deseme uffin brive, daz wyr den ersamen wisin luten dem rathe und der stad Erfforte recht und redelichin yngesaczt habin das dorff Ussirnrode mid gerichte und rechte obir halz und obir hand, mit alle siner rechtin zcugehorungen, czinsin, batin und renthin, als daz an uns komen ist und wir biz her ynne gehad und besessin habin, vor driszig schog Misschener grosschin, die sie uns nûczlich und wole bezcald habin, und habin sie ouch an daz selbe dorff und alle sine rechtin zcugehorunge bracht, als gewonlich und recht ist. Des zcu bekentnisse habin wir unser insegele an desin briff gehangin, nach Cristi gebord driczinhundirt iar in deme achte und nûnzcigisten iare an der nehestin mittewochin vor Petri ad vinkula.

1398. Oktober 8. 1124.

Hermannus, officialis prepositure b. Marie Erfordensis, *bekennt, dass* Frederich Rosenczwig *und* Caspar Eberwin, *Bürger zu Erfurt, zu ihrem und ihrer Angehörigen, sowie zum Seelenheil* Mechtildis de Elrich *aus dem, von der letzteren dazu bestimmten Nachlass eine ewige Vikarie mit wöchentlich zwei oder drei Messen, zu halten am Altar* ss. Andree, Marie Magdalene et 11,000 virginum *im Chore der Kirche* s. Wiperti, *gestiftet haben, unter Vorbehalt des Patronatsrechtes für sich und ihre Erben.*

Datum anno Domini M. CCC. LXXXXVIII. die octavo mensis Octobris.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1398. 1125.

Bericht über das Einreiten des Erzbischofs Johann von Mainz in Erfurt.

Engelmannsbuch S. 163 im E. A.

Anno Domini M° CCC° XCVIII das man den bischoff Johan von Mentz, genant von Nassau, wart ingefurt quarta post reminiscere, do schankt man im sechs wagen mit weine und mit byre; uff eynem wagen ein fass mit Elsesser von czehen eymern, uff den andern vier wagen, ye uff eynem wagen eyn fass mit lantweyn von czehen eymern; zwene malczkasten, gefult mit grossen semeln, eyn wagen mit czwen tonnen mit heringen und ein halb fessleyn mit storn und anderthalb schog quecker karppen; und vier maltzkasten mit haffern, ihe uff eynem kasten funf malder, vier fuder hawes. Alss er quam, do man in entpfing in der herberige, do schankt man yme hundert pfuntt neuwer Erffurtscher pfenninge; dy selbigen tat man in czwene nuwe bechere, und sechs unschin pulffer zcocker und zehen kannen voll wyns mit Elsesser. Uff dem sechsten wayne zwey halbe fass mit Nůmerss byer. Ouch hulten im dy rethe und dy ganczen gemeyne dem herren von Mencze uff dem selben sonnaben do nach, alss her quam. Ouch bat er dy rethe zu huss uff denselbigen tag, dy assen mit im. Do schanckte man meynem herren von Mencz eynem sylbern kopff, der wuck achte lotige marg. Do waren inne tusent gulden. Do gab man in dy kuchen vier schog zu tranckgelde. Szo gab man in den gelner czwen schog. Szo gab man den thorknechten dry schog. So gab man den pffeyffern funff schog zu tranckgelde.

1399. Februar 2. 1126.

Heinrich von Halle der alde *und* Heinrich, *sein Sohn, bekennen, dass sie* Heinrich Brun dem eldern *und* Geczen Brun *ihr Gericht*

und alle Zinsen zu Howinden *eingesetzt, sie auch bei dem Grafen* Ernst von Glichen *an die Lehen gebracht haben, damit sie sich daran schadlos halten können für den Fall, dass die Güter zu* Ffrynstete, *welche den* Brun *verkauft waren, einen Schaden und Verminderung an Zinsen erleiden sollten in dem Prozess, welchen die* von Halle *mit dem Stift* S. Jacobi *zu Bamberg führen, das wegen* Siffertes von Halle, *Heinrichs Bruder, Domherr in dem genannten Stift, die Zinsen beanspruchte.*

Gegeben 1399 an unser vrowen tag lichtewye.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

1399. Februar 6. 1127.

Agnes von Wildnfelz, *Frau daselbst, verkauft mit Wissen* Heinreichs von Wildinfelz, *ihres Gemahls, den Hof zu Erfurt bei den Predigern* und mein gebest ist czu meinem leibe *ihrem Sohne* Erhart von der Sachsa, *Bürger zu Erfurt.*

Gegeben 1399 an sand Dorotheen dage der heiligen iunckfrawen.

Or. im Herzogl. Landes-Archiv zu Wolffenbüttel. S. d.

1399. März 12. 1128.

Ernst, *Bischof von Halberstadt, schliesst mit Balthasar, Landgrafen von Thüringen, und dessen Sohn* Friedrich *ein Bündnis auf 6 Jahre namentlich gegen das Stift Mainz, den Landgrafen Hermann von Hessen und die Städte* Erfurt, Mühlhausen *und* Nordhausen.

Gegeben Sachsenberg *1399* feria quarta ante dominicam iudica.

v. Mülverstedt, Regesta Stolbergica Nr. 695

1399. März 18. 1129.

Der Rat zu Mühlhausen bittet Ditherich ern Hartunges, die zwei genannten Ratsfreunde zu veranlassen, dem Apotheker Ditherich 720 rheinische Goldgulden zu bezahlen, die dieser von der Stadt Mühlhausen zu fordern hat.

Or. im Stadtarchiv zu Mühlhausen S. i.

Unser fruntliche dienst zcuvor, ersamer wyser man, er Ditherich ern Hartunges genannt zcu deme paradyse, liebe biesundirne frund. Wir betin uch met flyzze, daz ir met den erbarn wysen mannen, meystir Hartunge Gernod und ern Frederiche Rosenczwige, unsern lieben frunden, vor uns reden und spreche wollit kegin deme wysen manne Ditheriche apteker, borgire hie czu Erfforte, vor sybenhundirt und czwenczig rynsche guldin gůt von golde und swer gnug an

gewichte, zcû beczalne vor phyngestin, die do nehest komen. Dez borgeczoges wollen wir uch gûtlichin abenemen ane allen uwern schaden, und reden in diessem briffe vor uns und unser nachkomen an den reten, daz also czû baldine ane geverde, und wollit hirane unser bete thun und uch daz nicht lazze swer sy. Daz wollen wir allewege gerne verdynen. Und gebin uch dez czu merer sichirheit diessen uffin brieff, versegilt met der stad Molhusen ingesegile, daz hirann gedrucket ist, nach Gots gebûrt dryczenhundirt iar in deme nun und nunczigisteme iare an deme dynstage nach deme suntage als man in der heyligin kerchin synget die dominken iudica me Deus.

Der rad czu Molhusen.

1399. April 19. Sachsenburg. 1130.

In der Sühne zwischen dem Landgrafen Balthasar *von Thüringen und dem Grafen* Ulrich zu Regenstein *verpflichtet sich dieser unter anderem auch, gegebenen Falles dem Landgrafen gegen das Stift Mainz und die Städte* Erfurt, Mühlhausen *und* Nordhausen *beizustehen.*

Gegeben zu der Sachsenburg 1399 am Sonnabend vor Jubilate.

v. Mülverstedt, Regesta Stolbergica Nr. 696.

1399. Mai 7. Forchheim. 1131.

Der Pfalzgrafen Stephan, Ruprecht, Ludwig, und Friedrichs, Burggrafen zu Nürnberg, schiedsrichterlicher Vergleich zwischen Markgraf Wilhelm von Meissen und der Stadt Erfurt.

Or. mit 4 S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir von Gots gnaden Stephan, Ruprecht und Ludewig, pfaltzgraven by Rine und herczogen in Beyern, und wir Friederich, burggrave zu Nurenberg, bekennen und dun kunt offenbair mit diesem brieff, als der hochgeborn furst her Wilhelm, marggrave zu Missen und lantgrave in Doringen, unser lieber ohem, off eine syte, und die ersame wyse lûte burgermeistere, rete und burgere gemeynlichen der stat Erffort off die andere syte aller brûche und zweyunge, sie selber, ire dienere, ire helffere und alle die, die von beiden syten darunder verdacht sint, antreffend, die sich syt der zyt, als der hochgeborn furst unser lieber ohem, marggraf Balthazar, und der provisor von Erffort und die von Mulhusen mit iren besiegelten brieffen zusschen yn uzgesprochen haben, verlauffen haut und ergangen sint biz off diesen hutegen dag datum dys brieffes, an uns gegangen und genczlichen verlieben sint und uns auch gancz macht gegeben haben, sie darumb zu entscheiden mit der mynne oder mit dem rechten nach inhaltung und lute solicher

versiegelter anlazbriefe, die sie uns daruber gegeben haben. Das han wir herren obgenant beider parthien brieff und ansprach und antwort, der sie ygweder syte zu den sachen genyessen wolten und vor uns bracht haben, verhoert, und off dieselben ansprachen und entworten, als die vor uns komen sint, von beiden parthien obgenant., so sprechen wir sementlich und eynhelleclich mit der gutlichkeit als nachgeschrieben steet. Zum ersten sprechen wir, daz alle gefangen, die off beiden syten gefangen und noch nit ledig gesagt sint, sollent von beiden teilen hie zusschen und dem sontage, achttage nach pfingsten kompt, ane allen indrag und hindernisch unverzogenlich der gefengnisch ledig und loisgesagt und gelassen werden off ein alt orfehd als gewonlichen ist, ane alle geverde. Item daz alle schetzunge und gelte, die von beiden teilen oft diesen hutegen tag, datum dys brieffes, noch vorhanden und nit geben sint, sie sin verburget oder nit, auch zu stůnt genczlichen abe sin sollent, und sollent auch hie zussche und der obgenanten zyt achttage nach pfingsten, nehst kompt, alle burgen, die dar vor gesatzt sint, von beiden teilen unverzogenlich und gentzlich ledig und lois gesagt werden. Item sprechen wir, daz unser ohem marggrave Wilhelm obgenant den von Erffort soliche briefe, als er von unserm herren dem Romischen konige und sime hoffgerichte als von der Lengfelder und der sache wegen erworben und sie damyed in die achte und aberachte bracht hait, yen zů stunt geben sal, und auch sinen willen und verhengnisch mit sime guten offenen besiegelten brieff darzu geben, und den vorgenanten unsern herren den konig flisselich dar inne bieten, daz er die von Erffort uz der achte und aberachte lassen wolle, wann sie sich genczlich mit yen gericht haben. Item umb daz wir im meynen ein sunderliche fruntschafft zu machen zusschen unsin ohemen marggraven Wilhelm und den reten und der stat zu Erffort obgenant, so sprechen wir so, wanne unser oheim marggrave Wilhelm vorgenant bynnen dys iares frist nach datum dys briefes die von Erffort mit sinem besiegelten brieffe virtzehentage bevor biedt, yem hundert mit gleven in sinen dinst zu schicken an die ende, da sie ez mit eren getun mogent, so sollent sie yem ein mal durch fruntschafft den dinst also dun zwenczig mile weges von Erffort, obe er ir so verre bedarff, und sollent in sime dinste also verliben virczehen tage, obe er ir so lange bedarff, nach der irsten herbőrge, die er yen von Erfforte bescheiden und benennen wirdt, die doch nit uber sehs milen von Erffort sin sol. Und wanne er sich mit den, off die sie yeme gedient haben, versunen wirdet, so sal er die von Erffort auch in die sůne begriffen und dar inne versorgen. und sollent die von Erffort yeme daz důn, off daz unser ohem marggrave Wilhelm obgenant yen furbaz desto fruntlicher und furderlicher sin sal und daz er sie und ire gůt desto gerner in sime lande duwe

geleiden und schirmen. Und uber diese unser uzsprache und entscheidgung sollent soliche uzsprůche und richtigůnge, als der hochgeborner furst, unser lieber ohem marggrave Balthazar, und der provisor zu Erfort und die von Mulhusen vor mit iren besiegelten brieffen auch zůsschen yen uzgesprochen und sie gericht hant, in iren ganczen craften verliben, so verre und nemlich dar inne uz genomen, was wir in dieser unser uzsprache zusschen yen uzgesprochen han, daz daz genczlichen von beiden teilen gehalten sal werden ane alle geverde. Und sollent beide obgenante parthien genczlichen und gar umb allen schaden und geschiecht, die sich syt der zyt, als unser ohem marggrave Balthazar und der provisor von Erffort und die von Mulhusen zusschen yen uz gesprochen haben, verlauffen hant und ergangen sint biz off diesen hutegen dag datum dys brieffes, ez sy von mortbrands wegen oder anders, mit ein gesunet und gericht und von beiden parthien ein gancz verzieg sin in der mass, als vorgeschreben steet, und dun und sollen furen und stete und veste halten in vorgeschribener massen, uzgescheiden in allen und yglichen vorgeschriben stůcken, punten und artickeln, ane allerley argelist und geverde. Dez zu orkund und bestem gezugnis, so han wir herczog Stephan, herczog Ruprecht, herczog Ludewig und burggrave Friederich obgen. unser yglich sin ingesiegel an diesen brieff důn hencken, der geben ist zu Fŏrcheym des mittwochen vor unsers herren offarts dage nach siner geburt drutzehenhundert und in dem nune und nuntzigistem iare.

1399. Juni 2. Rom. 1132.

Papst Bonifatius IX. widerruft einen dem Erzbischof von Mainz erteilten Auftrag zur Untersuchung der Gründe, weshalb Erfurt in die Acht gethan war, da er vom König selbst erfahren, dass das auf durchaus gesetzliche Weise geschehen sei.

Or. mit der Bulle im Grossherzogl. G. A. zu Weimar.

Bonifatius episcopus, servus servorum Dei. Ad futuram rei memoriam. Romani pontificis providencia circumspecta, unumquemque suo iure gaudere desiderans, ea, que per sedem apostolicam ex sinistra quandoque informatione in alieni iuris preiudicium facta reperit, interdum revocat et annullat, prout equitate pensata ordo dictaverit racionis. Dudum siquidem pro parte dilectorum filiorum universitatis opidi Erfordensis, Moguntine diocesis, nobis exposito, quod carissimus in Christo filius noster, Wenceslaus, Romanorum et Boemie rex illustris, predictum opidum eiusque incolas et habitatores cum eorum rebus et bonis, ipsis universitate ad hoc legitime non vocatis sed absentibus, non per contumaciam nec convictis de aliquo crimine vel confessis, absque racionabili causa et de facto ad instanciam, ut asserebatur, dilecti filii nobilis viri

Wilhelmi, marchionis Misnensis, proscribi fecerat et supposuerat banno imperiali, ipsosque universitatem huiusmodi banno proscriptos mandaverat et fecerat similiter de facto publice nunciari in grave ipsorum universitatis preiudicium et gravamen, et pro parte eorundem universitatis nobis humiliter supplicato, ut ipsis super hoc providere de benignitate apostolica dignaremur, nos venerabili fratri nostro, archiepiscopo Maguntinensi, nostris dedimus litteris in mandatis, ut de premissis auctoritate nostra summarie, simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura iudicii se informaret, et si per informacionem huiusmodi repperiret, ita esse, bannum et proscriptionem huiusmodi et quecunque inde secuta tamquam invalida et de facto presumpta revocaret et annularet, ipsosque universitatem aut aliquam singularem personam ex eisdem propterea penas, mulctas, sententias seu infamias aliquas minime incurrisse, ubi quando et quociens expediret auctoritate predicta pronunciaret, decerneret et declararet, ac nichilominus bannum et proscriptionem huiusmodi eadem auctoritate relaxaret et eosdem universitatem, incolas et habitatores a senteneiis et penis, si quas propter premissa incurrissent, eadem auctoritate absolveret ac in integrum et statum pristinum restituere procuraret, nec permitteret, eosdem ab aliquibus huiusmodi banni seu proscriptionis pretextu quomodolibet molestari, aut eis damna vel molestias irrogari, prout in ipsis litteris plenius continetur. Cum autem, sicut nobis nuper pro parte dicti regis extitit intimatum, quod huiusmodi cause cognitio ad ipsum regem imperiali iure pertineat et rex ipse in exhibendo iusticiam partibus negligenciam non commiserit, universitasque prefati non ad memorati marchionis, sed ad dilectorum filiorum Henrici, Nicolai et Friczonis dictorum de Lengevelt, armigerorum dicte diocesis, instanciam olim ad iudicium curie ipsius regis legitime ex causa eciam legitima vocati et servato iuris ordine sententialiter convicti et competentibus monitionibus previis eorum exigentibus de meritis imperiali auctoritate proscripti et huiusmodi banno suppositi ac successive, eorum durante pertinacia, pene perdicionis et invasionis bonorum et personarum suorum dediti extiterint, prefato Wilhelmo et dilectis filiis, nobilibus viris aliis marchionibus Misnensibus, et dominis temporalibus illarum partium eisdem armigeris pro defensoribus et executoribus super hiis per eundem regem deputatis, nos attendentes propterea huiusmodi exposicionem dictorum universitatis, nobis, ut premittitur, nuper factam, veritate carere litterasque et mandatum nostra predicta in ipsius regis preiudicium et prefatorum armigerorum iacturam damnum et gravamen posse redundare, ac volentes super hiis providere, litteras et mandatum predicta et quecunque inde secuta auctoritate apostolica tenore presentium revocamus nulliusque decernimus existere roboris vel momenti. Et nichilominus predicto archiepiscopo eadem auctoritate districtius inhibemus,

ne ad ulteriorem ipsarum litterarum execucionem quoquomodo procedat, decernentes irritum et inane, quidquid eorundem litterarum et mandati pretextu attemptatum forsan est hactenus vel contigerit imposterum attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre revocacionis decreti, inhibitionis et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire, siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum IIII. Non. Junii, pontificatus nostri anno decimo.

1399. Juni 10. 1133.

Der Rat zu Erfurt schickt dem Ritter Apel von Ebeleben *und* Otto *seinem Bruder einen Verwahrungsbrief, dass er* Lutolfls, Kerstans *und* Ottens, *ihrer Veltern, Feind geworden sei und daher unangesprochen sein wolle, wenn dabei die Dörfer* Suszer, Butinheilingen, Holtzsuszer *und* Billeyben *und ihre Bewohner durch Brand, Raub und Totschlag Schaden leiden sollten.*

Gegeben 1399 feria III. post Bonifatii.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienb. im E. A.

1399. Juni 30. 1134.

Heinrich Brunis der Junge, *Bürger zu Erfurt, und* Alke *seine Frau verkaufen* eine wesen und wyden *zu* Ichtirshusen *dem Kloster daselbst für 27 Schock guter Meissner Groschen.*

Gegeben 1399 am nehsten montag nach s. Petri et Paulitag.

Rein, Thuring. sacra I, Nr. 230.

1399. August 5. 1135.

Ludwig von Binsforte, Provisor zu Erfurt, vergleicht den Dekan und das Kapitel der Marienkirche daselbst und den gesamten Klerus mit dem Rate.

Beschädigtes Or. im E. A. S. d.

Wir Ludewig von Binsforte, provisor czu Erfforte unde prabist sande Severi kirchin daselbis, bekennen offentlich an dessme keginwertigen brieffe, daz wir von geheisses unde befelunge wegin des erwerdigen in Gote vatirs unde herren, herren Johans, erzbischoffs czu Mencze, unsers gnedigin herren, habin gericht und geeynet mit willin unde wissin beyder partie dy erbern herren techand unde capitil unsir frouwin kirchin unde andire phaffheyt czu Erfforte mit den wiszen lutin deme rate unde den reten daselbis umb alle stucke, artikil unde schelunge,

dy sy undireyandir hattin unde hir noch geschrebin sten. Bysundern als sû schelhaftig sin gewest umb wyn czu schenckene ane ungelt unde mit phaffin masse, wanne sy woldin, als der techand unde capittil unde andire phaffheyt meynten, und da sich die rete unde rat widder saczten, habin wir uszgesprochin, waz der phaffheit wyne wachsin in der von Errforte gebyte, dy czu yren geystlichin lehenen gehoren, unde ouch dy wyne czu Tunczenhusin, dy da czu der sengerie gehoren, die mogen unde sullen sy schencken, wanne andire borgere czu Erfforte schenckin, yn deme gemeynen kellere undir der schule czu unsir frouwin mit phaffin masse ane ungelt, addir iclich in syme huse mit stad masze unde mit ungelde. Unde umb andire wyne unde byere, dy dy phaffheyt selbin trinckin wil unde nicht schenckin, wo danne ôn der addir daz kommet, daz mogin sy in dy stad furen unde by sich legin ane neddirlage unde andire beswerunge. Ouch umb dy czwey dorffere Rudinstete und Ritnorthusen sullen dy rete unde rad lassin den techand und capitil also, als iz von aldire gewest ist. Ouch habin wir ussgesprochin umb die blichin, dy dy rete unde rad by dem heiligin borne gemachit habin, daz man dy sal abethun, unde der techand unde capitil eynen czûn da hin sullin machin. Ouch umb die stege, stobin, kobin unde gemache, dy da abe sint gebrochin by deme heyligin borne, da sullin iz dy phaffin mete haldin, als dy borgere czu Erfforte, dy des selbin glich habin. Unde umb dy mûren hinder ern Marcus huse habin wir ussgesprochin, daz man dar czu sal furen dy wegemeystere unde den schultheyssin unsers herren von Mencze unde noch der usswysunge sal man die mûren weddir legin. Unde man sal ouch den techand, prelatin unde thumhern al daselbis czu Erfforte nich sendin uff daz rathus ane redeliche unde notliche sache, unde wanne man noch ôn sendit yn sotanen sachin, so sullin die rete unde rad su her weddir abe furdern, so sŷ erst mogin. Ouch habin wir ussgesprochin, wanne die phaffheyt ore czinslute umb ore czinse vordirn mit geystlichine gerichte, daz sy dy rete unde rad darane nicht hindere sullin. Ouch umb dy steynerne rynne, die undir deme slafhuse uzgebrochin ist, da sullin wir umb betin dy rete unde rad, daz sy uns dy laszin weddir lege, unde hoffin, daz sy uns daz nicht vorsagin von gnade wegin unsers gnedigin herren von Mencze. Ouch habin wir ussgesprochin, daz dy rete unde rad sullin dy phaffheyt czu Erfforte laszin blibin by fryheyt unde gutir gewanheit als von aldir gewest ist. Und hir mete sullin die schelunge unde czweytracht undir der phafheyt unde der stad czu Erfforte gutlich unde fruntlich hene geleit unde bericht sy. Des czu orkunde unde von geheisses wegin unsers gnedigin herren von Mencze egenantis gebin wir desin uffin sunebriff. vorsegilt mit unserme anegehangin insigel, des wir gebruchen als eyn

provisor czu Erfforte, als man schreyb nach Christi gebort dryczehinhundirt iar in deme nunundnunczigesten iare an sand Oswaldestage des heyligin merterers.

1399. September 25. 1136.

Hans Grefe, myner herren von Erfforte voyt zcu Stuternheym, und der gesworene frybote da selbins *eignen gerichtlich die von* Gunther Schenke dem eldern, Gunther Schengke dem iungern *und* vrouwen Elzen, *Mutter Gunthers des Jüngern, Bürger zu Erfurt, aufgelassenen 4 Hufen Artlandes, ein Viertel Artlandes und 2½ Acker Krautgarten Eigengutes zu* Stuternheym, *wovon 8½ Malter Korngeld, ein Pfund Pfennige, 12½ Hühner, 2 Gänse und 4 Schock Kraut jährlich gefallen, der Frau* Agnese Hottermannyn, *Bürgerin zu Erfurt.*

Gegeben 1399 an der nesten myttewochen vor sente Michels tage.

Or. mit d S. im D. A.

1399. September 29. Eltville. 1137.

Johann, Erzbischof zu Mainz, genehmigt und vollzieht die von dem päpstlichen Legaten Kardinal Philipp von Alencon angeordnete Ausscheidung des Martinshospitales aus der Kaufmänner Parochie.

Or. mit d. S. im E. A. transfigiert der Urkunde Nr. 986.

Iohannes, Dei gratia s. Maguntine sedis archiepiscopus etc. Cum olim reverendissimus pater dominus Philippus de Alenconio, episcopus Ostiensis, sancte Romane ecclesie cardinalis, tunc apostolice sedis a latere legatus, ad supplicationem fidelium nostrorum consulum et universitatis opidi nostri Erfordensis auctoritate apostolica, qua tunc ex officio sue legationis fungebatur, et ex certis et rationabilibus causis hospitale pauperum infirmorum in suburbio extra muros, etiam tunc infra terminos parrochialis ecclesie Mercatorum dicti opidi constitutorum, cum omnibus suis edificiis, pauperibus infirmis, ministris et servitoribus eiusdem, domesticis et commensalibus ab omni iure et subiectione dicte ecclesie parrochialis Mercatorum exemit et segregavit et alias concessit et indulsit eidem hospitali iuxta modum et formam in suis litteris, cui presens transfixum nostrum est appensum, expressatas; nosque ea, que animarum fidelium salutem et personarum miserabilium respiciunt commodum libenter annuimus et totis desideriis affectamus ad honorem omnipotentis Dei et eorundem pauperum comodum, quod inde speramus, profuturum dictorumque consulum et universitatis fidelium nostrorum preces instantes, segregationem et exemptionem prefatas, omniaque et singula per dictum quondam reverendissimum patrem in premissis iuxta continentiam

dictarum literarum suarum facta et habita rata et grata habentes, eaque auctoritate ordinaria collaudantes, eademque nostra auctoritate declaramus et dicimus ipsum hospitale ac personas ipsius antedictas prefate parrochiali ecclesie Mercatorum de cetero in nullo fore vel esse subiectam et ad observationem interdicti vel divinorum cessationem in eadem parrochiali ecclesia specialiter positorum, dummodo idem hospitale vel eius capella alias specialiter vel ratione loci generaliter interdictum vel inibi excommunicati interdicti non fuerint, minime teneantur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Eltevil, ipso die s. Michahelis archangeli anno Domini M. CCC. XC. nono.

1399. September 29. Eltville. 1138.

Johannes, Erzbischof von Mainz, gestattet dem Martinshospital ein Jahr lang, auch zur Zeit eines Interdiktes den Gottesdienst zu halten und die Sakramente zu spenden.

Or. mit d S. im E. A.

Iohannes, Dei gratia sancte Maguntine sedis achiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, in Christo nobis dilecto magistro hospitalis pauperum infirmorum in suburbio Erfurdensi, olim infra terminos ecclesie parochialis Mercatorum dicti opidi constituti, necnon rectori divinorum dicti hospitalis, devoto nostro dilecto, salutem in Domino sempiternam. Relacione fide digna nostras nuper pervenit ad aures, quod ut sepius opidum Erfordense predictum quandoque ex levi causa, quandoque eciam vigore statutorum provincialium sacri Maguntini concilii ecclesiastico supponi contingit interdicto, quapropter rectores ecclesiarum et aliorum divinorum, tam religiosi, quam seculares dicti opidi ad sonum campane ecclesie beate Marie principalis dicti opidi cessare coguntur penitus a divinis, interdum eciam sententias et processus supradictos in tantum contingit aggravari, quod pauperibus infirmis et aliis Christi fidelibus participacio sacramentorum et ecclesiasticorum in parte quandoque et aliquociens totaliter denegatur, quodque pro parte fidelium nostrorum dilectorum consulum et universitatis opidi, necnon magistri et rectoris hospitalis predictorum nobis fuit expositum, quod huiusmodi cessatio divinorum et denegatio sacramentorum adeo pauperibus infirmis, ministris et servitoribus dicti hospitalis et eorum animarum saluti existat periculosa, quod, nisi eis de salubri remedio provideremus, hospitale predictum in suo regimine cum personis degentibus in eodem in animarum personarum salute intollerabiles iacturas pateretur nobisque pro parte consulum et universitatis, necnon magistri et rectoris predictorum fuit humiliter suppli-

catum, quatenus huiusmodi periculum de oportuno remedio providere dignaremur. Nos igitur Iohannes archiepiscopus antedictus, qui ea, que fidelium animarum salutem et personarum miserabilium commodum respiciunt, libenter annuimus eaque prosequi totis desideriis affectamus ad honorem omnipotentis Dei ac propter eorundem pauperum commodosius sublevamen dictorumque consulum et universitatis fidelium nostrorum predictorum preces instantes, vobis, ut quocienscunque opidum ipsum, ut prefertur, ecclesiastico contingit supponi interdicto, divina, missarum solempnia et aliarum horarum officia, necnon sacra ecclesiastica pauperibus infirmis, ministris, servitoribus et aliis personis dicti hospitalis ministrari libere et licite possint, sententiis et processibus nostra sive iudicum nobis subiectorum auctoritate latis vel ferendis tenore presentium licentia inpartimur, dummodo prefati pauperes infirmi, ministri, servitores et persone causam non dederint interdicto; presentibus post unum annum minime valituris. Datum Eltevil sub nostro appenso sigillo ipso die s. Michahelis archangeli anno Domini millesimo CCC° nonagesimo nono.

1399. November 3. 1139.

Der propsteiliche Offizial des Marienstiftes in Erfurt befiehlt dem Pleban der ecclesia sancti Martini intra muros, *alle Pfarrer in Erfurt aufzusuchen und ihnen zu gebieten, innerhalb drei Tagen bei Strafe der Exkommunikation ein Verzeichnis aller Altäre und Vicarien ihrer Kirchen einzureichen.*

Datum anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono III° Non. Novembris.

Or. auf Papier mit d. S. im D. A.

1399. December 12. 1140.

Der Rat zu Erfurt schickt Heinrich Vitztum *einen Fehdebrief wegen seines Hochmutes gegen die Bürger.*

Gegeben 1399 Freitag vor Lucie.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienb. im E. A.

1399. 1141.

Der Rat bestellt Gernode von Kobinstete *zum Vogt des Schlosses* Molburg.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienbuch im E. A.

1400. Januar 9. 1142.

Der Rat zu Erfurt nimmt von Lichtmess an auf drei Jahre Wernerus de Widensee *zum Vogt und Amtmann von Kapellendorf an.*

Gegeben 1400 feria VI post Erhardi.

Regest im Cl.-Milwitz-Familienb. im E. A.

1400. Februar 9. 1143.

Hermann Hachinberg, *Bürger zu Erfurt*, Barbara, *seine Frau, verkaufen auf Wiederkauf* der *Klosterjungfrau* Reinhouptin *zu* Ichtirshusin *1 Schock guter alter Meissner Groschen ewiges Zinses an ihrem Hause* an der muren by Kramphetore, *das von* Luczin Podewicz, *Bürger zu Erfurt , zu Erbe geht, für 12 Schock derselben Münze.*

Es siegelt her Mertin von Rechin, *Bürger zu Erfurt.*

Gegeben 1400 am S. Appolonien Tage.

Rein, Thur. sacra I, Nr. 231.

1400. Februar 19. 1144.

Gunther von Frimar, Thilo von der Sachse, Herman Hochercze *und* Herman Folkir *Ratsmeister*, Hans Bobist, Conrad Naphff Dieterich Roldisleubin *und* Heinrich von Kilhouwe, *die Vier von der Gemeinde, die übrigen Räte und die Bürger zu Erfurt erneuern das mit der Stadt* Northuszen *im Jahre 1393 geschlossene Bündnis,*[1] *so dass es vom nächsten Walpurgistage an sechs weitere Jahre fortdauern soll. Sie wollen zu Hilfe senden* firczig mid glefenyen *und* zcwenczig schuczin, *und zu einer Belagerung* buchsin und ander gerete und zcwenczig schuczin mit rogarmbursten *stellen.*

Gegeben 1400 am dornstage noch sende Valentini tage.

Or. mit d S. im Stadtarchiv zu Nordhausen.

[1] *Die übrigen Bedingungen wie in den Bündnissen von 1393 mit Mühlhausen und Nordhausen.*

1400. Februar 19. 1145.

Dytherich von Wyndeberg *und* Conrad von Ongerydin *Ratsmeister*, Heinrich Toppelsteyn der iungir, Heinrich von Danckylsdorff, Heinrich von Hoembergh der iungir, Conrad von der Sůnnen, Heinrich von Tunna *und* Harthung von Ruckersleibin *Ratsleute, alle anderen Räte und die Bürger zcu* Molhusen *erneuern das*

im Jahre 1393 geschlossene Bündnis,[1] *so dass es vom kommenden Walpurgistage an sechs weitere Jahre unter denselben Bedingungen fortdauern soll.*

Gegeben 1400 an deme dornstage nach sente Valentini tag.

Or. im Kgl. St. A. zu M. S. d.

[1] *s. Nr. 1031.*

1400. Februar 29. 1146.

Heinrichs von Sebeleiben Revers über seine Bestallung zum Vogt und Amtmann auf Schloss Vippach.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Ich Heinrich von Sebeleibin bekenne uffinlich an desme brive, daz mich die ersamen wisin lute der rat, die rethe unde stad zcu Errforte zcu orme voyte unde amptmanne dez slossis Vipeche gesaczt unde mir daz unde ouch die zcwei dorffere Berlstete unde Brampech mit allen nuczin unde zcugehorungin, uzgenomen den tich, der des von Tannrode gewest ist, unde ouch uzgenomen die kerchlen und sust andirs alle lehin, wie man die genennen mag, sie sint geistlich adir werltlich, bevolin habin von orer unde der stad Erfforte wegin uffe myne eigene koste zcu bewarnde unde inne zcu habene als von hute datum desis brives dry ganeze iar, die nest nach einandir folgin, unde habe on ouch ich genante Heinrich Sebeleibin gered unde gelobit anegeverde in alle der maze, als hirnach geschrebin sted. Von erstin sal ich daz sloz getruwelich bewaren unde daruffe stetis habin eynen thorwarten, eynen hussman unde vier wechtir unde die habin, haldin unde den thůn von mynen kosten unde lone, alz daz vor gewonheid ist gewest. Darczu sal ich daselbis stetis habin dry mit glevenien, vier schuczin guter wepener unde wol gereten und dry bangresin uff mynen eygin solt unde koste, die eyme rate zců Erfforte y des iaris gelobin, sweren, dinen, thůn unde gehorsam sin sollin als andir der stad diner, unde sollin von deme sloze adir darczů nymande beschedigin, nach beschedigen lassin an eynis rathis wissin und willin, nach zcu keyme gescheffide retin, darvone der stad crad adir schade muchte enste, ane geverde. Ich sal ouch die genanten dry mit glevenien, vier schuczin und dy dry bangresin nach rate unde mit wissene eynis ratis zcu mir nemen unde sal derselbin ouch keynen andern nach orloubin, ich en thu es danne mit wissene unde willin eynis ratis, der iczund adir zcu gezciten siczit. Ouch sal ich das sloz unde gerichte Vipech mit allir zcugehorunge unde ouch die zcwei dorffere Berlstete unde Brampach getruwelichin schuczin unde ydirman by gliche rechte unde guter gewonheid lassin, als daz vor gewest ist, unde sal es ouch mid deme

gerichte unde der buze kegin ydirmanne gutlichin haldin, und ab darvone icht schelunge adir wedirrede entstunde, dez sal eyn rad zcu Erfforte gute macht habe zcû fugene unde zcuschickene nach sime willin. Abir von den genanten zcwen dorffern Berlstete unde Brampech sal ich nicht mer heische noch nemen danne als vil, alz von deme stabe unde dem gerichte gefellit, unde sal daz ouch kegin ydirmanne bescheidelichin vornemen. Hirûmme so sal ich darkegin alle gerichte, rechte, gulde, rente, nucze, gefelle, forwerg, wyngarten, wesin, ackir unde andir zcûgehorûnge dez selbin slozzis unde gerichtis Vipech unde ouch der zcweier dorffer Berlstete und Brampich die genanten dry iar inne habin, unde sal der gebrûchin zcû myme nûcze, also dach, das, als vorgeschrebin sted, ydirman by gliche unde rechte blibe, ussgeslossin alle phennigbote, die sal abe sie unde sollin mir der nicht gebin; abir honerbote sollin sie mir gebin von husern unde hofen, die da iczunt gebuwit sint. Abir waz wuster hovestete iczûnt ungebuwit sint, die sollin mir ouch keyne honerbote nicht gebe, unde ouch ussgeslozen des von Tanrode tich, die kerchlen unde ouch sust andirs alle lehin, sie sint geistlich adir wertlich, darmete eyn rad unde andirs nymand zcu thune habin sal. Ouch ist gered, daz ich in den andern zcwen tichin, die des von Vipeche gewest sint, unde in deme burggrabin fischin mag zcu myner notdorft uff das sloz, wanne ich des bedarff; abir fische zcu vorkoufene sal ich darby nicht habe nach vorkoufe. Ouch alle den mist, der uffe deme sloze gemachit wirt, sal ich in die wingarten lasin legin unde die selbin wingarten mit guter redelichir arbeid ẏ des iaris bereyten unde erbeitin lassin. Ez sal ouch der wingarten meistir den kemmerern ẏ des iaris gelobin, swerin, daz er der getruwelichen warte und darczu thûn als gewonlich ist. So alle den mist, der in deme farwergke ist adir gemachit wirt, sal ich uff den ackir, der zcu deme sloze Vipech gehorit, lasin fûren. Ouch umb die wydin, die sint ober vier iar houwig, unde derselbin wydin sal ich ye des iaris eynen houw, der da houwig ist, houwin unde nicht mer, unde ensal keyne wydin, die nicht houwig sint, lassin houwin. Ouch habin sie mir die gunst gethan, daz ich den wyn, der mir ẏ des iaris in den wingarten zcu Vippeche wirt, zcu Erfforte schenckin unde vorkoufen mag, also daz ich der stad darvone thu, waz gewonlich unde recht ist, als andir ore burgere thun. So sollin sie ouch die dry rynner unde schuczin ẏ des iaris cleydin mit gewande, als man andir rynner unde schuczin der stad phliet zcu cleydene, unde wo wir von der stad Erfforte wegin unde an der stad gescheffide werin, so sal uns die stad vor schaden sten und andirs nicht. Unde weris, daz ein rad der stad diner adir andir lute mer uff deme genanten slosse wolden habin, als er des wol macht hat unde habin sal, die sal ich obgenante Heinrich Sebeleibin

ouch bekostigen. So sal mir darkegin der rad gebin ein iar von eyme rynner mit eyme knechte unde zcwen pherdin vor koste, futir unde hufslag zwey unde zcwenczig phunt phennige Erffortischir were unde von eyme schuczin mit eyme pherde ouch vor koste, futir unde hufslag vierczen phunt phennige, und eyme, der da zcu fusse liet unde umbe tagelon erbeitit, sobin phunt phennige der selbin were, als vil der weren; unde ab die lengir adir korczir by mir werin, so sal man mir vor ydirman gebin nach manczal beyde der lute unde der zcyt, als die by mir unde in mynen kosten gewest weren. Ouch sal ich obgenanter Heinrich von Sebeleibin eyme rate dese genante drŷ iar ŷ des iaris bisundern funffzig phunt phennige Erffortischir were uff sende Michaelis tag von dem sloze unde gerichte zcû Vipech reichin unde gebin. Weris ouch, daz der stad krig entstunde, darczu sie des slossis Vipech bedorftin adir habin woldin, so solde eyn rad daz sloz selbis ynnemen unde bestellin nach sime willin, unde salde ich genanter Heinrich gliche wol den krig uz by der stad daselb adir andirswo, wie daz eyme rate behegelich were, blibin unde or getruwelich dinen unde helffin umb eynen solt als andir der stad diner adir soldener. Und wanne die obgenanten drŷ iar vorgangen sint, so sal ich obgenante Heinrich von Sebeleibin das benant sloz mit alleme geschucze, gerete, stûcke unde zcugehorunge der stad Erfforte wedir antwûrten, als mir daz geantwurt ist ane geverde. Dez zcu bekentenisse und sichirheid allir vorgeschrebin rede, stucke unde artickele habe ich obgenante Heinrich von Sebeleibin myn insigil an desin brifl gehangen, der gegebin ist nach Cristi gebûrt vierczenhundert iar am nestin suntage nach sende Mathie tage.

1400. April 2. 1147.

Hans Segemunt *und* Jacob Swellingebel, *Ratsmeister,* Hans Kleinsmet, Reinhart Weissinberg, Claus von Holzszusir *und* Giseler von Prakele, *die Vier von der Gemeinde, die übrigen Räte und die Bürger zu* Northusen *erneuern das mit der Stadt Erfurt im Jahre 1393 geschlossene Bündnis,*[1] *so dass es vom nächsten Walpurgistage an weitere sechs Jahre unter denselben Bedingungen fortdauern soll.*

Gegeben 1400 am vritage nehist noch dem suntage als man tzu koro syngit letare Jerusalem in der heiligin vastin.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

[1] *s. Nr. 1032.*

1400. Mai 26. 1148.

Als anwesend auf dem Frankfurter Reichstag am 26. Mai 1400 werden genannt: der alt und der iung marcgrave von Missen und mit en die von Erpfird *mit 400 Pferden.*

Deutsche Reichstagsakten III, S. 184.

1400. November 16. Gotha. 1149.

Balthasar, Landgraf von Thüringen, und Friedrich sein Sohn erneuern das mit den Städten Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen am 29. Januar 1396 geschlossene Bündnis.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu M.

Wir Balthasar und Friderich sin son, von Gotes gnaden lantgrafen in Duringen und margrafen czu Miessin, bekennen — — — — —[1] uf unser syten unsir lieben getruwen und heimelichen Albrecht, burgrafen von Kirchberg, und Dittherich von Bernwalde, unsern hofemeister, und die obgenanten stete und burgere ire frunde Rudolff Czigeler und Dittherich von Langela gekorn — — — — — genomen und geczogen die hochgebornen fursten hern Wilhelm, unsers hern Balthasars brudir, Friderich, Wilhelm und Jorgen, unsir lieben vettern, und alle unsere grafen und herren czu Duringen in dem lande gesessen — — — — — adir darin kumen wil, der sal das thun bynnen eynem manden unvorczogenlich noch datum dieses brieffis, der sal sich auch nach siner macht — — — — — — — den wir entseczen wollen, gethan hette. Auch sollen uss iglicher unsir stete czwene uss dem rathe von der selben unser stete wegen sweren und geloben in geinwertikeit unser und der vorgenanten stete Erfford, Molhusen und Northusen, die vorgeschrieben stucke und artikele auch stete und gancz czu halden ane argelüst. Ouch als wir — — — — — — — den allirdurchluchtigisten fursten unseren herren den Romischen konig und das heilige Romische riche — — — — — — lassen hengen. Geben czu Gotha noch Cristi geburte vierczenhundert iar an dem dinstage noch sente Martins tage des heiligen bischoffes.

[1] *Hier und an allen übrigen mit — — — bezeichneten Stellen übereinstimmend mit Nr. 1083. Die Orthographie ist nur unwesentlich verschieden.*

Nachtrag zum 1. und 2. Band.

Nach 1217. 1.

Die Grafen Ernst und Heinrich in Gleichen, Söhne des Grafen Lambert, erneuern dem Martinshospitale an der breiten Strasse in Erfurt die von ihrem Vater gemachte Schenkung der Freiheit seiner Güter von den Vogteirechten und verzichten ihrerseits ebenfalls darauf nach dem mit dem Erzbischof Sifrid geschlossenen Vertrag.

Or. in Privatbesitz. S. d.

Comites in Glichen Ernestus et Heinricus. Noticie futurorum dignum duximus intimare, qualiter bone memorie pater noster comes Lambertus, gratia provehendi hospitale beati Martini in lata platea Erphordie, bona, quecunque eidem amodo conferentur, ab omni iure advocatitio exemit et libertati donavit, iure suo sibi salvo in his, quibus ante advocatus extitit. Unde nos, pium desiderii sui effectum devoto affectu prosequentes, communi consensu eandem donationem iam dicto loco liberaliter contradimus, ius nostrum protestantes, ut, cui nostrum advocatia huius civiatis cesserit, secundum formam privilegii venerabilis domini nostri archiepiscopi Maguntini Sifridi unus eligentium rectorem in loco illo erit. Ut autem hec tam apud nos, quam apud omnes successores nostros in posterum perpetua soliditate inviolata subsistant, sigilli nostri appensione roboramus. Cuius facti testes sunt Guntherus, decanus maioris ecclesie in Erphordia, Ludewicus scolasticus, Giselbertus cantor, Ludewicus et Heinricus in Meldingen, Siboldus dictus Gute, Fridericus de Meinwarsburc, Cunradus de Porta, Heinricus plebanus sancti Bartolomei, Lûtegerus de Bezingen, Harmannus de Gütingen, Gotscalcus Dives, Gotscalcus Longus et alii quam plures.[1]

[1] *Vergl. Nr. 70 in Band I.*

1230. (Anfang des Jahres) 2.

König Waldemar II. *von* Dänemark *urkundet über den zur Auslösung seiner Söhne abgeschlossenen Vertrag, worin unter anderen Städten auch* Erfurt *genannt wird, wo die Bürgen gegebenen Falles einreiten und Einlager halten sollen.*

UB. der Stadt Lübeck I. Nr. 46.

1251. September 8. 3.

Das Kloster Reinhardsbrunn verkauft dem Mainzer Kämmerer Ludwig von Meldingen seinen Hof bei der Lehmannsbrücke in Erfurt.

Wyss, UB. der Deutschordensballei Hessen I. Nr. 108. (Hess. UB. Publ. der Preuss. St. A. Bd. III.)

Ludewicus Dei gratia abbas totusque conventus monasterii Reinhersburnensis. Vendidimus domino Ludewico de Meldingen, camerario Maguntino, et uxori eius Margarete curiam nostram in Erfordia, sitam apud Libinsbrukken, pro viginti marcis argenti iure hereditario, sic quod solvent nobis annuatim in festo s. Michahelis unum fertonem argenti, quam pensionem ad indicium proprietatis nostre nobis in ipsa curia duximus reservandam. Quod si in eodem termino vel infra quatuordecim dies sequentes non solverint, camerarius noster placitabit super curiam contra eos secundum ius et consuetudinem civitatis, prout super bonis hereditariis competit faciendum. Testes: Godscalcus Longus, Rodolfus de Northusen, Godscalcus Kerlingere et alii cives Erfordenses. Acta sunt hec anno gratie M. CC. LI., VI. Idus Septembris.

1266. Februar 6. 4.

Lutolfus et Heinricus fratres, milites de Berlstete, *verkaufen mit Einwilligung ihrer Brüder und Schwestern dem Propst und Konvent des Reglerklosters in Erfurt ihren Hof zu* Berlstete.

Zeugen: Magister Th. de Rosla, canonicus s. Marie, Hugo Longus, Didericus Vicedomini, Guntherus Alboldi, Sygehardus Lubelini, Gotscalcus de Smidestete cives Erfordenses, Hermannus de Salza, Petrus de Berlstete, Ditericus de Rocstete milites.

In cuius rei certitudinem . . . . . litteram dedimus, sigillo nostro . . . . . et sigillo civitatis Erfordensis communitam. Acta sunt hec Erfordie anno gratie M. CC. LXVI. VIII. Idus Februarii sub magistris consulum Got(scalci) Kerlingeri et Th. Vicedomini.

Or. im D. A. S. d.

1276. Februar 7. 5.

Albert, Graf von Gleichenstein, verkauft dem genannten Erfurter Bürger das Rodeland bei Bischleben.

Abschrift in den Akten des Stadtarchivs zu Arnstadt.

Nos Albertus, Dei gratia comes de Glichinstein, presentibus literis recognoscimus et ad notitiam tam futurorum, quam modernorum pervenire cupimus et extendi, quod universa bona nostra dicta rodelant,

sita apud villam Bischofisleben, de pleno et voluntario consensu omnium heredum nostrorum vendidimus Theoderico Vicedomino, Conrado Hottermanno et Hartungo Hottermanno, civibus in Errfordia, cum omni libertate, utilitate, consuetudine pariter et honore, prout ea habuimus usquemodo, pro decem et septem marcis albi argenti, nobis iam plenarie persolutis, et ipsa vero bona predictis civibus iure concessimus feodali perpetuo possidenda, et in posterum, quibus voluerint, predicto iure concedemus bona memorata, contradictione qualibet non obstante, promittentes eosdem supra bonis predictis insticialiter warandare et ab omni impetitione salvos reddere penitus ac indempnes. In cuius rei notitiam et incorruptibilem firmitatem presens scriptum in certitudinem dedimus super eo, sigillo nostro fideliter cummunitum. Testes etiam huius venditionis et concessionis sunt dominus Conradus de Cranichfelt miles, Hartungus de Lengefelt, Gunzelo Trunckenbold, Sibotho Goldichen et alii quam plures fide digni. Acta sunt hec in Errfordia anno dominice incarnationis M. CC. LXXVI°., feria VI. proxima post purificationis s. Marie virginis.

1278. Oktober 1. 6.

Hermann, ein Gerber, seine Frau und Tochter verzichten auf Acker bei Erfurt, welche den armen Schülern des Marienstiftes vom Magister Hermann Parvus geschenkt worden sind.

Or. mit d. S. im D. A.

Nos Hermannus pellifex, Katherina uxor mea et filia nostra unica Cunegundis presentibus litteris recognoscimus, quod secundum ordinationem, factam per dominum nostrum Guntherum militem, filium dapiferi de Slatheim, in causa, quam habuimus contra decanum et capitulum s. Marie in Erfordia super agris XII. apud Erfordiam sitis, quos magister Hermannus Parvus, Helmerici filius, legavit pauperibus scolaribus, scolas ecclesie s. Marie frequentantibus, et super quibusdam aliis, que competere nobis possent contra ecclesiam memoratam, renuntiavimus omni iuri et pariter actioni, et quod proinde decanus et capitulum memorati nobis talenta quatuor et dimidium nobis integraliter persolverunt. Testes huius rei sunt dominus Guntherus supradictus, dominus Ludewius de Deginstete et dominus Theodericus de Meinwardisburg clerici, Siboldus Bendelo, civis Erfordensis, et plures alii probi viri. Ut autem prescripta perpetuo obtineant robur debite firmitatis, decano et capitulo prenotatis domini Guntheri, sepius iam pretacti, sigillo has litteras petivimus sigillari. Ego etiam Guntherus predictus similiter recognosco, quod ad H., K. et C. predictorum precum instantiam meo sigillo ipsas litteras communivi. Datum Erfordie anno Domini M. CC. LXXVIII. in die Remigii.

1281. Dezember 7. 7.

Das Kloster Reinhardsbrunn überlässt dem deutschen Orden seinen Hof an der Lehmannsbrücke zu Erfurt.

Wyss, UB. der Deutschordensballei Hessen 1. Nr. 397. (Hess. UB. Publ. d. Preuss. St. A. Bd. III.)

Nos Marquardus, divina permissione abbas, totumque capitulum monasterii in Reinherisburn recognoscimus et notum facimus universis tam presentibus quam futuris, presentes litteras audituris, quod de multimoda honestate et fidei constancia honorabilium virorum, videlicet fratris Hartmanni magistri domus Theutonicorum et confratrum suorum firmiter presumentes, de consensu parili et unanimi voluntate concessimus ipsis curiam nostram in Erfordia iuxta pontem Libemannisbrukin sitam iusto hereditatis tytulo perpetuo possidendam, ita sane, ut ad indicium nostre proprietatis, per quam libertatem civilitatis in Erfordensi opido possidemus, dicti fratres unum fertonem argenti et tres solidos Erfordensium denariorum in festo Martini ecclesie nostre camerario de eadem curia sub annuo censu solvant, hoc nichilominus addito, ut, si aliquis vel aliqui heredum aut coheredum dicte curie fortasse nos impeterent pro alienacione hereditatis tempore procedente, memorati fratres in omni causa nobis desuper emergente contra quoslibet actores fideliter se pro nobis offerent defensores. Testes huius rei sunt: dominus Cristanus episcopus Sambiensis, dominus Albertus, lantgravius Thuringorum, dominus Otto comes de Lutirberc, dominus Heidemannus de Hain, dominus Hermannus de Hersilderode milites et alii quam plures. In cuius facti memoriam literas has patentes sigillis nostris signatas conscribi placuit ad cautelam.

Datum anno Domini millesimo CC° LXXXI., VII. Idus Decembris.

1282. September 9. 8.

Heinrich von Isserstedt entsagt seinen Ansprüchen auf den dem deutschen Orden gehörigen Hof bei der Nicolaikirche zu Erfurt.

Wyss, UB. der Deutschordensballei Hessen, I. Nr. 406. (Hess. UB. Publ. d. Preuss. St. A. Bd. III.)

Nos Henricus ministerialis de Yschirstete una cum uxore nostra Luckardi recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod nos una cum pueris nostris omnibus unanimi consensu et bona voluntate abrenunciamus curie site apud s. Nicolaum in Erfordia, quondam Ludewici kamerarii dicti de Meldingin, nunc autem fratrum de domo Theutonica, donacione sororii nostri fratris Henrici eiusdem domus. Resingnamus eciam predictam aream cum omni iure, quod nobis conpetebat in presenti vel conpetere posset quomodolibet in

futuro. In cuius rei noticiam et certitudinem firmiorem dedimus presentem litteram sigilli nostri munimine roboratam. Presentibus, quorum nomina sunt subscripta: Bertoldo milite de Yschirstete, Theoderico filio eius et domino Helwico plebano predicte ville, et aliis quam pluribus fide dignis.

Datum anno Domini M° CC° LXXXII°. in die Gorgonii martiris.

1289 (1290) März 2. 9.

Lambert, Propst des Marienstiftes zu Erfurt, überlässt dem deutschen Orden das Patronatsrecht der Nicolaikirche gegen das der Lorenzkirche zu Fahnern.

Wyss, UB. der Deutschordensballei Hessen, I. Nr. 500 (Hess. UB. Publ. d. Preuss. St. A. Bd. III).

In nomine Domini amen. Nos Lampertus, Dei gratia prepositus ecclesie s. Marie Erfordensis, recognoscimus et tenore presentium lucide protestamur, quod cum aliquamdiu inter nos et religiosos viros fratrem Burchardum de Svanden, magistrum generalem hospitalis s. Marie Theutunicorum Iherosolimitanorum, et fratres sui ordinis super permutatione iuris patronatus ecclesiarum s. Nicolai infra muros Erfordenses apud pontem Liemannisbrucken et sancti Laurentii in Vanre repetitis vicibus tractaretur, attendentes predictorum magistri generalis et fratrum devotionem et obsequium, quod domino ferventer impendere non obmittunt, et maxime antedicti magistri precum instantia devicti, huiusmodi permutationem procedere permisimus et permittimus in hiis scriptis, ius patronatus parrochialis ecclesie s. Nicolai, de qua predicitur, quod ad nos pertinebat, in prelibatos magistrum et fratres transferimus pleno iure, ita quod quemcunque sive clericum secularem sive sui ordinis sacerdotem ydoneum ipsi fratres nobis duxerint presentandum, investituram et curam animarum a nobis et nostris successoribus petere debet, quem nos et nostri successores omni remoto impedimento et difficultate tenebimur investire, salva nobis nostrisque successoribus condigna animadversione in illum presentatum et omnibus, que in instrumento publico de iure patronatus ecclesie in Vanre ab eisdem magistro et fratribus nobis dato liquidius continentur. Ut autem hec permutatio utrimque facta irrefragabiliter perpetim observetur, presentem litteram nostri sigilli firmavimus munimento. Testes huius sunt: honorabiles viri Andreas montis sancti Petri et Laurentius sancti Iacobi Scotorum abbates, Hermannus de Glichen canonicus Maguntinus, Cunradus decanus et Volmarus cantor ecclesie s. Severi dicti oppidi Erfordensis, Lutegerus plebanus in Tuteleiben et quam plures alii fide digni.

Acta sunt hec Erfordie anno Domini millesimo CC° LXXXVIIII°, sexto Nonas Marcii.[1]

[1] *Unter demselben Datum bestätigen diesen Tausch* Eckehardus decanus totumque capitulum ecclesie s. Marie Erfordensis.

1290. März 2. Erfurt. 10.

Der Hochmeister des deutschen Ordens und der Deutschmeister überlassen dem Propst des Marienstiftes zu Erfurt die Lorenzkirche zu Fahnern und erhalten dafür die Nicolaikirche zu Erfurt.

Wyss, UB. der Deutschordensballei Hessen I Nr. 508. (Hess. UB. Publ. der Preuss. St. A. Bd. III.) Or. im D. A. Die S. sind bis auf geringe Reste des zweiten zerstört.

In nomine Domini amen Nos frater Burchardus de Svanden, magister hospitalis sancte Marie domus Theutonice Iherosolimitani et frater Conradus de Vuchtewangin, preceptor Allemanie ordinis et domus eiusdem, recognoscimus et presentibus protestamur, quod cum olim apud honorabilem dominum Lampertum, prepositum ecclesie sancte Marie Erfordensis, et fratres nostri ordinis super permutacione ecclesie sancti Nicolai in Erfordia et ecclesie sancti Laurentii in Vanre adinvicem facienda, aliquamdiu tractatum fuisset et nos venerabilium dominorum decani et capituli eiusdem ecclesie sancte Marie super huiusmodi permutacione, prout decuit, expeteremus assensum, ipsi moti circa fratres nostri ordinis visceribus pietatis suum nobis tribuerunt assensum, quemadmodum est subscriptum, ecclesiam sancti Laurencii in Vanre, cuius ad nos et fratres nostri ordinis ius patronatus hactenus pertinuit inconcusse, legittima donacione donamus per modum permutacionis predicto domino Lamperto, preposito ecclesie sancte Marie, eiusque successoribus universis, qui pro tempore fuerint prepositi in ecclesia memorata, cum omnibus iuribus, agris, villis, pratis, pascuis, silvis ceterisque pertinenciis ad eandem, nichil penitus defalcantes, transferentes presentibus nostris litteris omne ius, possessionem et dominium, quod in ipsa ecclesia nobis et nostris fratribus hactenus competebat, in predictum prepositum et eius in posterum successores. In permutacione quoque huiusmodi recepimus ab eodem domino preposito ius patronatus ecclesie sancti Nicolai in Erfordia apud Liemannisbrucken, ad quam dum vacare contigerit, quicumque per nos presentatus fuerit, sive sit frater nostri ordinis, sive clericus secularis, curam animarum ac investituram ipsius ecclesie accipiet a domino preposito ecclesie sancte Marie et eius mandata exequetur licita et honesta, observans nichilominus stationes et processiones ecclesie sancte Marie debitas, sicut ceteri capellarii opidi Erfordensis; in quem decanus ipsius ecclesie,

prout habet ex consuetudine, animadvertere poterit, si negligens fieret vel remissus, non obstantibus aliquibus privilegiis seu litteris undecumque impetratis seu postmodum impetrandis. Ut autem hec omnia robur obtineant perpetue firmitatis, presentes litteras dedimus sub nostris sigillis venerabilibus dominis decano et capitulo ecclesie supradicte, volentes, ut eedem littere nostre sint super facto huiusmodi publicum instrumentum. Testes huius sunt honorabiles viri Andreas montis sancti Petri, et Laurencius, sancti Iacobi Scotorum ecclesiarum abbates, Hermannus de Glichen, canonicus Maguntinus, Conradus decanus et Volmarus, cantor ecclesie sancti Severi dicti opidi Erfordensis, frater Heinricus de Hochheim, provincialis Thuringie, frater Conradus de Mandern, commendator in Marburg, frater Siboto, plebanus veteris civitatis in Mulhusen, frater Gothefridus, commendator in Grifstete, Luthegerus, plebanus in Thuteleybin, et quam plures alii fide digni, ad hoc vocati pariter et rogati. Acta sunt hec Erfordie anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo, sexto Nonas Marcii.[1]

[1] *Vgl. Nr. 9. Die Verschiedenheit des Jahres bei der Gleichheit des Tages und der Zeugen ist auffällig, sie erklärt sich aber wohl durch den verschiedenen Jahresanfang, indem in Nr. 9 der 25. März als solcher angenommen ist, allerdings gegen die Gewohnheit, da in Erfurt das Jahr mit Weihnachten begann.*

1290. 11.

Der Rat zu Lübeck benachrichtigt den Reinekinus Morneweg über die von ihm in Flandern zu beschaffenden Zahlungen an die genannten Erfurter Bürger.

UB. der Stadt Lübeck II, 1. Nr. 75.

Nos consules Lubicenses significamus vobis Reinekoni Morneweg quod nos tenemur civibus Erfordiensibus, scilicet Thiderico de Sande seniori in L. marcis argenti puri et Cunrado Kolnere in L. marcis argenti puri et Hinrico Osmunt in C. marcis argenti puri, quas CC. marcas dabitis Iacobi Brugis Cunrado Kolnere et Alberto et Thiderico fratribus filiis Seghehardi de Lubbelin.

Cunrado de Heresfelde tenemur in C. marcis argenti puri Iacobi in Gandauo, quas ibidem tollet ex parte sua Hinricus Reme.

Woltero Kerlingere tenemur in LXXXX. marcis a. p. dandas in festo s. Iacobi in Gandauo Iordano Reme.

Thiloni de Saxe et Cunrado de Se et Andree filio Heidenrici tenemur in CC. marcis a. p. ...... Brugis, pro qualibet marca LIIII. grossos turonenses.

Hinrico Vizzedom et Gozschalco Parvo in CC. marcis argenti puri octo diebus post Iohannis babtiste Brugis persolvendas.

Item Seghehardo et Gozschalco fratribus de Lubbelin et Thiderico Stift et Thiderico de Sande tenemur in quingentis marcis a. p. et..... persolvendis in festo s. Iacobi Brugis .... predicti contenti debent esse in argento ....

Item dabitis civibus Megedeburgensibus, scilicet ..... CC. marcas a. p. et Bernardo ...... puri, et si ambo non venerint .... istis duobus.... marcas....

Antequam alicui solvatis aliquam pecuniam, eum prius peraudiatis, in quanto sibi teneamur, et tunc videatis, si tantum in hac littera contineatur. Ab eo, cui solvetis aliquid, prius litteram recipiatis, que data est ei super suum debitum, et hoc faciatis in presencia fide dignorum. Nobis frequenter, quomodo vobis succedat, reschribatis, et si non habetis nuncium gratis, aliquem conducatis.

1290. 12.

Aufzeichnung des Reinekinus Morneweeh über die von ihm in Flandern zu leistenden Zahlungen an Erfurter Bürger.

UB. der Stadt Lübeck II. 1. Nr. 78 u. 79.

Commendatori dabimus CCC. marcas.
*Cunrado Kolnere L. marcas.
*Illi de Sande L. marcas, scilicet Thiderico seniori de Sande.
*Hinrico Vizcedom et Gozschalco Parvo CC. marcas.
Iohanni de Achen LXXX. marcas.
*Cunrado de Heresfelde XXX. marcas.
*Hartungo de Sunnenborne XII. m., XXXII. m.
Alberto de Mewersborch C. et X. m.
Giselero Sprenzinc LXX. (XVI) m
*Hinrico de Biltersleve XIIIj m.[1]
Bertoldo de Dodelstete XIIIIj m. et Hinrico Osmunt.
Hinrico Olere XXj m.
Rodengero de Swanse XIIIIj m.
*Hinrico Vranke crudere XXVI. m. et (Hinrico)...
Richardo XIII. m. prope s. Vitum.
*Hinrico de Bischupleve XX. m. et Hinrico...
*Bertoldus Slure XIj m.
Thiderico de Wimare XIX. m.
Hinrico de Ekkersleve XXXIIj m.
*Arnoldo (Alberto) de Vrankenhusen IX. m.
Magistro coquine de Beuenborch XX. m.
*Item Hinrico Osmunt C. m.

Lodewico de Biltersleve CC. libras denariorum (et X. marcas de annis) pro comite de Otingen et pro domino burgravio de Nurenberch.

Cunrado de Wechmere et filio suo Guntero XIX. m.

Hartungo de Sunneborne dabimus (ex parte) pro Ierp.. XII. m. et pro Giselero Sprenzinc XVI. m. et pro domina de Siberch IIII. m. et pro Ortwino carnifice XXXI. m. et pro Hinrico de Biltersleve[1] XIIIj m. et pro Hinrico de Bischupleve XX. m. Ista Lubeke solvemus Hartungo.

Iudeis dabimus C. et LXXX. m. scilicet Vische et... et sociis suis.

Item promisimus ex parte cancellarii Hinrico .... argenti puri minus IIII. libris den. Erfordensium, de quibus...... usen .....

*Item Hinrico Osmunt VI. marcas pro Hinrico Mesen. Hinrico de Kerspeleve IIII m.

*Margarete Ricolvinne XXXVIII. (XL) m.

*Domine Peterse et Hinrico de Ekkersleve LXXVII. m.

Gerardo gordelere XXIIII. m.

Iohannes pistor de Cruceborch LXIIII. m.

Thiderico de apoteca X. m.

Guntero de Osthusen LXIII. m.

*Ortwino carnifici XXXI. m.

Thiderico de Landolvestede XIX. m.

Hermanno (bomere) de Nurenberch XXVI. m.

Cunrado Coniti carnifici et Thiderico et Rembodoni carnificibus C. et XX. marcas dimidia minus.

Hinrico de Horehusen Ij m.

Hugoni Longo IX. m. et Tiloni Otterman.

*Domine de Siberch IIII. m. Hartungo de Sunnenborne.

Guntero schulteto de Mekevelt XI. m.

Item Hinrico Osmunt pro Hinrico Bruckenere XIIj m., de quibus dabimus Hartungo de Sunneborne VI. m., et cum VIj marcis ememus Osmundo (*VI) XVIII. ulnas scharlaken.

Item domine Peterse et Hinrico de Eckersleve LXXVII. m., de quibus LXXVII. marcis, in quibus tenemur Petersen et Hinrico, dare debemus Cunzoni Balcoz vel Alberto Eierere de Ezcelingen sociis XXXI. m. et Hartungo de Sunnenborne VI. m. Item Hinrico Vranken crudere et Hinrico Osmunt promisimus XXVI. m., et Hinrico Mesen et eidem Hinrico Osmunt VI. m., quas XXXII. marcas dare debemus predictis Cunzoni Balcoz vel Alberto Eierere. Ista Lubeke solvemus istis Swevis.

... et Alberto et Thiderico fratribus, filiis Seghehardi de Lubbelin.

Cunrado de Heresfelde in C. marcis Iacobi in Gandavo, quas habebit ibidem ex parte sua Hinricus Reme.

Woltero Kerlingere tenemur in L. marcis de annis, et insuper tenemur ei in XL. marcis de C. libris denariorum Erfordiensium illius....., quas LXXXX. m. dabimus in Gandavo Iacobi Iordano Reme.

Thiloni de Saxe et Cunrado de Se et Andree filio Heidenrici CC. marcis Iacobi Brugis, pro qualibet marca LIIII. grossos turonenses. Item eisdem tenemur in C. marcis Iohannis baptiste in Erfordia, de quibus hospes noster habet litteram nostre promissionis.

Hinrico Vizcedom et Gozschalco Parvo CC. m. octo diebus post Iohannis Brugis in Flandria.

Saleman et Levekint Iudeis Erfordiensibus dabimus Erfordie Iohannis baptiste et eorum sociis LXXVI. m. Cancellario tenemur adhuc in XXIX. marcis de annis, pro quibus fideiusserunt Hinricus Osmunt et hospes noster.

De duobus milibus marcarum solvendis in festo s. Iacobi promisimus illi de Bruberch et Hinrico de Biltersleve[1] et Rodolfo de Northusen et Cunrado de Se XIIII. centenas marcarum et XXVI. marcas, que solventur Erfordie. Item de eisdem II. milibus dabimus Iacobi Brugis Segehardo et Gozschalco fratribus de Lubbelin et Thiderico Stift et Thiderico de Sande quingentas et L. marcas et XXIIII. marcas, quas tamen XXIIII. marcas dabimus ex parte eorum Lubeke Hartungo de Sunneborn, de quibus hominibus hospes noster habet litteram nostre promissionis.

Summa Flandrie XIII. centene marcarum et XL. marce.[2]

[1] *So für* Bittersleve *des Druckes.* [2] *Die mit * versehenen Zeilen und Zahlen sind im Or. durchgestrichen, die in Klammern gesetzten Wörter und Zahlen übergeschrieben.*

1291. August. 23. Neuhaus. 13.

Gerhard, *Erzbischof von Mainz, bestätigt den Tausch zwischen dem deutschen Orden und dem Marienstift zu Erfurt hinsichtlich der Lorenzkirche zu* Vanre *und der Kirche* s. Nicolai *zu Erfurt.*[1]

Datum apud Novam Domum X. Kal. Septembris anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo primo, pontificatus nostri anno tercio.

Wyss, UB. der Deutschordensballei Hessen, I. Nr. 537. (Hess. UB. Publ. der Preuss. St. A. Bd. III). [1] *s. Nr. 9 u. 10.*

1293. Juli 7. 14.

Die Augustiner-Eremiten zu Erfurt vertragen sich mit den Deutschherren daselbst wegen der Annenkapelle.

Wyss, UB. der Deutschordensballei Hessen, I. Nr. 567. (Hess. UB. Publ. d. Preuss. St. A. Bd. III.)

In nomine Domini amen. Nos frater Henricus de Guttern, prior fratrum Heremitarum, et conventus eiusdem professionis ordinis s. Augustini in Erfordia recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod causa, que inter religiosos viros provincialem domus s. Marie Theutunicorum per Thuringiam et sue professionis fratres in Erfordia ex parte una et nos et nostrum capitulum ex parte altera vertebatur pro quadam cappella in honore s. Anne dedicata, que siquidem cappella cum cimiterio, in quo sita fuerat, ad parrochiam s. Nicolai pertinet et pertinuit ab antiquo, quam quippe cappellam nos et nostri fratres destruximus dissolventes, ea consensu partis utriusque conposita est concordia amicabili in hunc modum, quod nos restituimus pro firmitate concordie parrochie s. Nycolai predicte unam campanam, unum librum missalem et preparamenta sacerdotalia, que ad dictam cappellam sive ecclesiam pertinebant; et pro habundanciori firmamento concordie inpeticioni pro lignis, lapidibus et lateribus, quas de dicta cappella accepimus, dictus provincialis et fratres sui penitus quantum in eis renuncciant, prout in litteris eorum inde confectis plenius continetur. Annuimus eciam voluntate unanimi et consensu, ut fratres ordinis domus Theutunice sacerdotes supradicti possint in sollempnitatibus sui ordinis et ecclesie s. Nicolai predicte in cimiterio s. Anne, in quo dicta cappella sita fuerat, predicare absque inpedimento quolibet verbum Dei. Promittimus insuper pro nobis et nostris successoribus stipulacione publica bona fide amiciciam et prenotatam concordiam alternatim irrefragabiliter observare. Huius rei et concordie testes sunt: Dominus Syffridus prepositus in Schillen, dominus Bertoldus prior in Plawe et dominus Meynhardus commendator in Egra fratres ord. Theut., frater Henricus de Herversleybin prior et frater Conradus de Wyssenfeld domus in Gotha ord. s. Augustini, mag. Gotscalcus Parvus canonicus eccl. s. Severi Erfordensis, Gerwicus de Mollestorf et q. pl. a. f. d. In huius concordie habundaciorem certitudinem et firmitatem presentem litteram sigillo nostro una cum sigillo provincialis ord. Theutunicorum antedicti dedimus roboratam. Erfordie anno Domini M° ducentesimo nonagesimo tercio Nonas Iulii.

Nach einem Transsumpt 1333 III. Id. Septbr. (Sept. 10) v. Henricus de Webirstete decanus eccl. s. Severi Erfordensis.

1293. Oktober 18. Erfurt. 15.

Abt Heinrich von Hersfeld *überlässt dem deutschen Hause zu Griefstedt eine Hufe. Unter den Zeugen* Th. de Wimaria hospes noster, civis Erfordensis.

Datum Erfordie anno Domini M. CC. XCIII. XV. Kal. Novembris.

Wyss, UB. der Deutschordensballei Hessen I. Nr. 570. (Hess. UB. Publ. der Preuss. St. A. Bd. III.)

cc. 1300. 16.

Der Deutschordensbruder Ditmar von Gemunden *zu Erfurt bittet* bruder Conrade von Hornecke, kelner zu Marburg, *oder* bruder Frideriche von Salzberg, *den Hauskomthur zu* Marburg *zu veranlassen, dass er ihn nach* Franken, Elsazen *oder* Niderlant *schicke,* wande ich werliche des landis niht vermach unde ungerne zu Erfurte bin durch soliche sache, daz ich des lůftis niht geliden mac unde durch mangirhande sache, die sich zu scribene niht vugen.

Wyss, UB. der Deutschordensballei Hessen II. Nr. 1. (Hess. UB. Publ. der Preuss. St. A. Bd. XIX).

1302 März 8. 17.

Nos Heinricus Vicedominus et Heinricus de Biltersleibin, magistri consulum, Gotschalkus Magister forensis, Gotfridus de Northusen, Tylmannus Hottirmann, Gotschalkus Parvus, Theodericus de Varila, Allexander de Smire, Wachsmodus de Somerde, Hermannus institor, Ebirnandus Bizkorn, Remeco de Brampach, Albertus de Ylmene, Theodericus de Hallis iunior, Hartungus de Drifordia, Ludewicus de Biltersleibin, Gotschalkus de Tyffental, Hermannus de Eylbrechtishoven, Albertus de Gisbotesleibin ceterique consules Erfordenses *bekennen, dass* Cunradus de Hallis, canonicus ecclesie s. Marie Erfordensis, Theodericus de Hallis, *sein Bruder, und* Ermengardis, *ihre Schwester, Witwe* Cunradi de Sachsa, *Bürger zu Erfurt, ihre Einwilligung gegeben haben, dass* Kunegundis, *ihre Schwester, Witwe* Sifridi de Northusen, *zum Heil ihrer Seele dem Kloster* Vallis s. Georgii *nach ihrem Tode 2 Talente Erfurter Geldes von ihren Gütern in* Eylbrechtishovin *und ihrer Tochter in* claustro montis s. Walpurgis *von denselben Gütern ein Talent Erfurter Pfennige vermacht, das nach deren Tode an die drei Töchter* Theoderici de Hallis *fallen soll.*

Anno Domini M° CCC° secundo, indictione quinta decima, VIII° Idus Marcii.

Copialbuch RR. I. 3. S. 38ᵇ im Herzogl. St. A. zu Gotha.

1302. September 28. 18.

Das deutsche Haus zu Marburg *beurkundet eine Schenkung des Priesters* Ludegerus, plebanus de Thuteleibin, *von 5 Hufen in der Flur des Dorfes* Frumengesteyte *zu Gunsten einer Vikarie* in

parochia nostra ad sanctum Nycolaum Erphordie, *die der Geschenkgeber sich für seine Lebzeiten vorbehält. Nach seinem Tode aber sollen die Einkünfte einer Hufe* in restaurum domus nostre, in curia nostra Erphordie site, quam nunc Ludegherus sepe nominatus inhabitat, *verwendet werden, worauf fortan der Ertrag von 4 Hufen zum Unterhalt eines von den Deutschherren zu bestellenden Vikares dienen soll, während die fünfte Hufe den Deutschordensbrüdern zu* Grifsteyden *geschenkt wird als Entschädigung für die Verwaltung der Stiftung.*

Actum et datum anno Domini M° CCC° secundo quarto Kal. Octobris.

Wyss, UB. der Deutschordensballei Hessen II. Nr. 41. (Hess. UB. Publ. der Preuss. St. A. Bd. XIX.)

1321. September 14. 19.

Wie von Gotes gnadin greve Gunther von Swarzburg, rychter in dem lande czu Duringen, und die czwelfe, die obir daz lant erkorn sint, *bekennen, dass* Rudolf von Jene, *Bürger zu Erfurt, wegen einer Forderung von 130 Mark Silber gegen die Bürger zu* Nuenbůrg, wenne he dieselbin bůrgere czu Nuwinburg umme daz vorgenante gelt vor uns irvordirt hat rechte und redelichen daz he sich iris gutes undirwinden mag und sal in markgraf Frideriches lande oder gerichte hie czu Duringen oder in deme Ostirlande, also lange, daz he sim^e gelde unde sime schadin nachkomet.

Geschen zu Erforte nach Gotes geborte tusint iar driehundiert iar in deme eyn unde czwenzigesten iare an des heyligen cruces tage alse iz wart irhabin.

Or. mit dem S. des Thür. Landfriedengerichtes im Stadtarchiv zu Naumburg.

1337. August 21. 20.

Der Rat zu Erfurt bittet den zu Frankfurt am Main, die Frau Elsbeth Frosch und ihre Tochter Adelheid zu veranlassen, der Witwe des Erfurter Bürgers Johannes genannt Eldesten das ihr von ihrem Manne vererbte Geld auszuhändigen.

Or. im Stadtarchiv zu Frankfurt a. M. S. i. t. i. d.

Den wisin bescheydin lutin deme .. rade, den .. scheffin unde den borgirn zu Frankinfert, unsern besundirn frunden, entpite wir die rates meyster unde der .. rat der stat zu Erforte, waz wir mogin eren unde dinestes. Wir betin uch fruntlichen an desme brive, daz ir die bescheydenen frowen vorn Elsebethin Froschen unde iuncfrowen Adilheyde ire tochter, uwere mite borgern, undirrichtet unde dar czu haldet

daz sie daz gelt, daz Johannes genant Eldeste, ettewanne unse miteborger, daz Got habe sine sele, bie en gelazen hat, iz sie an silber oder an gulden, waz des ist, daz nach rechte unde gewonheit der stat zu Erforte uf sine eliche frowen irstorben unde gevallen ist, antwerten unde geben deme boscheydin manne irn Ticzele von Topfstete, unserme miteborger unde gesellen en dem rate, ane verczog unde wyder rede, wanne wir da vore sten wollen unde geloben daz an desme kegenwerdigen brive, waz sie anesprachunge oder schaden dar umme leden, daz wir sie des ledig wollen machen unde quit ane argelist, unde geben des dar uber desin bryf versigelt mit der stat insigele zu Erforte, daz zu rucke ist anegeleyt, nach Gotes geborte driczen hundirt yar in deme seben unde drizzigesten iare an deme nehestin dunristage vor sancte Bartholomeus tage.[1]

[1] *Aufschrift ist nicht vorhanden.*

1339. Juni 24. Erfurt. 21.

Wir von Godes gnadin grefe Gunther von Swarczbûrg, rychter in dem lande zu Dûringen, unde die czwolfe, die uber daz lant gekorn sint, *bekennen, dass* Rudolf von Jene, *Bürger zu Erfurt, sich wegen einer Forderung von 130 Mark lötigen Silbers, sobald er sie vor ihnen, den Richtern, erwiesen hat, an dem Gut der Bürger von der* Nûwinburg *im Lande des Markgrafen Friedrich, sei es in Thüringen oder im Osterlande, schadlos halten darf.*

Geschen zu Erforte nach Godes gebûrte thusint yar drie hundert yar in deme nunundedrissigisten yare an sente Johannes tage unsis herrin thoufers.

Or. mit dem zerbr. S. des Landfriedengerichtes im Stadtarchiv zu Naumburg.

1341. Januar 31. 22.

Magistri consulum ceterique consules civitatis Wizense *bekennen, dass ihr Mitbürger* Henricus dictus Anewege *dem Erfurter Bürger* Syfridus dictus Horninge *und seiner Frau ein Malter Weizen Erfurter Masses jährlichen Zinses von einer halben Hufe bei* Wizense *für 4 Mark Silber verkauft hat, und dass nach dem Tode der Käufer der Zins zu deren Seelenheil an die Brüder vom deutschen Hause in Erfurt fallen soll.*

Actum et datum sub anno Domini M° CCC° XLI° feria quarta ante purificationem beate Marie virginis.

Wyss, UB. der Deutschordensballei Hessen II. Nr. 698. (Hess. UB. Publ. der Preuss. St. A. Bd. XIX.)

1341. Juni 23. Trier. 23.

Balduin, *Erzbischof zu* Trier, *bekennt, dass er* Hermann *genannt* Lossen von Isenache, *Edelknecht, für ein nach* Hof *geliefertes Pferd und* von eynes wyszen louffers wegen, der in dem brûle im kriege, als man vor Erffurte lag, erstochen ward, *20 Mark lötigen Silbers schuldig geworden.*

Gegeben zu Triere an sente Iohannis baptisten abinde 1341.

Concept auf Papier im Kgl. Reichsarchiv zu München.

1349. Juni 22. Frankfurt a. M. 24.

Gerlach, Erzbischof von Mainz, ernennt Wilhelm von Sauwelnheim, Canonikus der Mainzer Stiftskirche, und Nicolaus, Probst zu S. Viktor in Mainz, zu seinen Bevollmächtigten, um mit dem Rat zu Erfurt namentlich wegen der Besetzung der Provisorstelle im Mainzer Hofe zu unterhandeln.

Or. mit zerbr. S. im Stadtarchiv zu Duderstadt.

Gerlacus, Dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, notum esse volumus, quod nos constituimus, facimus et ordinamus Wilhelmum de Sauwelnheim, canonicum ecclesie nostre, et Nycolaum, prepositum sancti Victoris extra muros Maguntinenses, clericos et secretarios nostros, quemlibet eorum in solidum nostros procuratores, negociatores, gestores ac nuncios tam generales, quam speciales super quibuscunque nostris causis, factis, rebus seu negociis, nostro. et ecclesie nostre nomine erga honorabiles viros magistros consulum, consules ac cives nostros Erfordenses seu quoscunque alios ibidem qualitercunque et quomodocunque promovendi, explicandi, gerendi ac expediendi, et specialiter ad tractandum cum dictis civibus, et specialiter ad removendum seu destituendum Hartungum de Northofen, gerentem se pro provisore allodii nostri ibidem, ab ipso allodio seu eius aministracione et ad adipiscendam et nanciscendam possessionem ipsius allodii et ad presentandam eandem nostro nomine Theoderico dicto Marschalc, cui aliam dictam provisionem commisimus, vel alteri, cuicuique ipsis expedire videbitur. Actum et datum Frankenfort feria secunda ante festum beati Iohannis baptiste anno Domini millesimo trecentesimo XL. nono.

1350. April 26. Frankfurt a. M. 25.

Die Stadt Frankfurt verspricht dem Eckard von Dirsrade und Konrad von Mussenheim, sie wegen ihres Angriffes auf Erfurter nicht als Feinde behandeln zu wollen.

Gleichzeitige Abschrift im Stadtarchiv zu Frankfurt a. M.

Wir die .. burgermeistere, die .. scheffen und der rat zů.. Frankenford irkennen uns offinliche mit dysem bryffe, um solichen ubirgryff, alse Eckard von Dirsrade und her Conrad von Mussenheim ritter getan hant und die von Erfůrte uff der strazse an gegryffen hant, das wir dar um uff in nicht seczen wollen, und sal unser und unser bůrgere um die sache unbesorgit sin an alle geverde. Qweme he abir zů Frankenford, spreche in da yman mit gerichte an, dem mochten wir gerichte nicht virsagen. Wers auch, das es her nach qweme, das wir widder in tůn můsten adir sůlden, daz wollen wir in dry tage adir vyer vore lazsen wizsen ane alle geverde. Und des zů gezůgnizse han wir unser stede ingesigel an dysem bryff gehangen. Datum anno Domini M°.. CCCL.. in crastino beati Marci ewangeliste.

cc. 1350. 26.

Des Rates zu Erfurt Schreiben an den Schultheissen und Rat zu Frankfurt a. M. wegen des dem Erfurter Bürger Heinemann von Sachsa zu Friedeberg gekümmerten Weines.

Or. im Stadtarchiv zu Frankfurt a. M. S. i. t. i. d.

Den wisin unde den erbern lutin deme .. schultheyzen, deme .. rate, den .. scheffin unde den borgern gemeynlichen zu Frankinvert, unsern besundirn frundin, entpite wir die .. rates meystere unde der .. rat zu Erforte unse willigez dinest alle czit bereyte. Wanne, als ir wol wizzet, Heyneman von Sachsa, unse borgere, daz gelt umme die wyne, die ome zu Frideberg uf gehaldin sint, zu der nehestin mittewůchen geben unde beczale můz, oder man solde dar uf leysten, als iz geredet ist. Nu bete wir uwer vorsichtikeyt fruntlichen unde flizeklichen, daz ir vor suchet unde uch dar umme erbeit, ab ir die sache noch lenger moget uf geslan unde ufgehalden, wanne wir kurczlichen willen haben, daz wir zu uch umme die sache unse gute botin wollen senden, waz uch danne die sagen unde uch undirrichten an den dingen, bete wir, daz ir die vordirt danne dorch unsirn willen. Were aber, daz ir die sache nicht lengir mochtet ufgeslan, so ist daz unse wille wole, daz man uffe daz gelt leyste alse lange, biz daz unse botin zu uch kemen; wes uch danne die undirrichtin, bete wir uwer fruntschaf, daz ir en dar zu beholfin sit, als wir uch geleubin unde getruwen.

(Aufschrift): Den erbern wysin lutin deme rate, den scheffin unde den borgern gemeynlichen zu Frankinvert, unsern besundern frunden.

1354 (?) März 25. 27.

Gotschalk von Buseleybin, Bürger zu Erfurt, und seine Erben verkaufen dem Komthur zu Griefstedt, Bruder Heidenrich von Derinbach, eine halbe Hufe zu Griefstedt.

Wyss, UB. der Deutschordensballei Hessen II. Nr. 901. (Hess. UB. Publ. der Preuss. St. A. Bd. XIX.)

Ich Gotschalk von Buseleybin burger zu Erforte, Ludewig unde Johannes myne elichen erbin, Kunegund min eliche vrowe bekennen, daz wir habin vorkouft brudere Heydenriche von Derinbach dem comthur zu Grifstete, andern den brudern gemeynliche des Duczischin huses da selbins eyne halbe hufe artlandis, gelegin in dem feylde unde flure des Dorfes zu Dorfgrifstete, die mir ist ufgestorbin von Gunthere Erinfrides myme swerer und eldervatere mynre vorgenanten erbin, umme nůndehalp unde zcwenczig phunt phenge Erfortescher muncze und were. Gezuge: er Johan von Sehin pharrer zu Erforte der pharre zu sente Niclause, her Niclaws sin kůmpan, er Johannes von Kollede, Henrich von Ecstete, Kristan Wizze, burger zu Erforte. Des gebe ich disin brif myt myme ingesigel vorsegelt.

Gegebin unde gemacht noch Cristes geburt tusent iar drihundert iar in dem virdehalbin unde funfzcigestin iare, an unser vrowen tage genant der clybin.

1360. März 18. 28.

Der Alterleute und Gemeinde der Pfarrkirche S. Nikolaus zu Erfurt Vertrag mit dem deutschen Orden wegen Erbauung eines Glockenturmes für die genannte Kirche und Errichtung einer Kapelle zu Ehren der hlg. Elisabeth.

Or. mit dem S. im Kgl. St. A. zu Marburg.

Wir Herman von Botilstete, Ditmar von Bakeleybin altirlute und die gemeyne pfarlute der pfarre sente Niclaus czu Erforte thůn kůnt und bekennen uffinlichen an disem keginwertigen brife, wanne iz eyn heilig heilsam ding ist, die ere Gotis unsers herrin und werdikeid siner uzserwelten heilgen czu breytene und mit vollene komener andacht yr dinst czu merende, daz ouch von gnaden siner myldekeid bedacht und an gesehen han die ersamen geistlichen lute, er Johan vom Hayn, commetur, und die .. herrin gemeinlich des Duczenhus bie Martburg, also daz sie mit vor gehabtem guten rate eyntrechticlichen lutterlich durch Got und durch unser sundirlicher bete willen gegebin hant und gebint ouch mit disem keginwertigen brife drissig fuze lang und drissig fuze breit czu yrre pfarre czu sante Niclause vorgenant yres rechtin frien eygens also beschedelichen, daz wir dar

uf sullin buwen und machen uf des gotishuses czu sente Niclause kost und erbeit eynen glockintorm und eyne cappellen darundir mit eyme altare; czu dem altare wir ouch gebin und reichen sullin nů und ernach ewiclichen waz darczu gehoret und eyn prister czu messe bedarf. Die vorgenannten cappellen wir ouch sullin lazen wihen uf der vorgenanten pfarre kost czu erin und czu lobe der helgen frowen sente Elsebethen. Die obgenannte cappelle die vorgenannten herrin ouch habin und besiczen sullin mit allen erin, nůczen, rechtin und gefellen ewiclichen, die darczu komen und alle wege komen mogin, cleyne und groz, wie die sint odir werden mochten, ane alle widerrede allir altirlute, die nů sint oder noch in kunftigen cziten komende sint, odir ymandes von yren odir der pfarlute wegin. Wir sullin ouch lazen machen in der sacristigen eyn altar, daz altare wir ouch besorgin sullin in alle der maze an allen dingen, alse daz undirste. Ouch sullin wir die vorgenanten altirlute und pfarlute lazen machen in die obgenante cappellen eynen schang czu dem heilgen sacrament, Gotis licham darinne czu behaldene nach Gotis erin und unser selbis ersamkeit, mit eyme ewigen lichte, daz da vore borne sal, daz wir ouch ewiclichen halden sullin und becostigen in alle der maze, alse der lampen eyne da bobene in der kirchen, ane geverde. Iz ist ouch geret, were iz, daz iman von gotlicher gůnst und sunderlichen andacht eynen ewigen prister mit siner gulde wydemen und machen woylde czu dem egenanten altare, daz soylde geschen mit wiszen, gunst und vorhengnisse der vorgenannten herrin odir yrre nachkomen, der ouch eyn prister yres ordins sin sal, odir eyn werltlicher, die willekor ouch an yn sal stehen und sal geschen mit yr odir yrre nochkomelingen vorhengnisse ane widerrede und geverde. Ouch sullen czwů tor gehen in die obgenannte cappellen, eyn an den weg und die andere in yren hof. Der tor die vorgenannten herrin ouch macht sullin habin und gewalt czu beslisene und czu entslisene durch nůcz yres hofes und yrre notdorf, welche czyt yn daz fuget weynig odir vil, als yn des not ist czu yrme und yrre pfarre geschefte. Iz sullin ouch in der megenanten cappellen durch die gewelbe gehen eyn glockinstrank odir czwene biz undene in die cappellen von obene her nyder czu eynes iglichen pferrers und pfarlute notdorf, die glockin czu lutene, wanne sich daz also heischet odir sich von sachen also geburt, ane alle argelist und geverde. Hirbie sint gewest und sint ouch sundirliche geczuge die ersamen lute Volkenand von Voylsberg, Fricze Lewe, Conrad Engeler, Sygehard von Molhusen, meister Hugold steynmecze, burgere czu Erforte, und anders vil mer guter lute. Czu urkunde und stetikeid alle diser vorgeschreben dinge, daz die veste bliben und unforbruchen, so han wir Herman und Ditmar altirlute vorgenant sementlich gebetin den ersam

wisin man, den official der prabistige unszer frowen czu Erforte, daz her daz insigel der officialiteten vor uns und die pfarlute vorgenant an disen brif hat gehangen. Und wir der official bekennen, daz wir durch bete willen der vorgenanten altirlute und pfarlute daz vorgenante insigel an disen brif han gehangen. Datum anno Domini millesimo tricentesimo sexagesimo quarta feria post letare.

1360. März 19. 29.

Der Brüder des deutschen Hauses zu Marburg Erlaubnis für die Alterleute der Nikolaikirche zu Erfurt, gewisse bauliche Veränderungen vorzunehmen, und Anweisung über Fortschaffung des Schuttes und Lagerung der Steine.

Or. im Kgl. St. A. zu Marburg. S. i. d.

Kůnt sie allen guten, die disen brif sehin odir horen lesin, dacz czwischen uns, dem commetur und den bruder des Duczenhuz bie Martburg, rede begriffen ist uf eyne syten, und den ersamen wisen luten den altirluten unser pfarre czu Erforte uf die ander syten von des buwes wegin, als wir undereyn bebrift han, des sullin die vorgenannten altirlute die erdin und steyne uz unserme hofe lazen furen, daz wir keynen krot da von habin. Sie sullin ouch den gang machen unde halden, daz wir wol in unser kirchen und dar ucz mogin komen. Iz ist ouch gerett, wanne sie die steynen pforten abebrechen, so sullen sie die selbin pforten widerseczen, an welche stad wir sie iz heischen, ane geverde. Wir comentur bekenne ouch, daz wir yn irloubeten han durch yrre bete willen, daz sie sullin yre steyne furen in unsern hof czwischen daz melczehuz und die britterne want und sullin dahene eyne hutte machen, daz sie yre steyne inne hoiren. Ouch sullin sie die steyne y also furen, daz wir unsers wegis und daz ander teyl unsers hofes icht gehindert werden, daz wir mogin geryten und gegehin ane alle hindernisse. Sie sullin ouch eyne want machen von dem melczhuz vor dem garten an biz an die brittene want und sullin dar in machen eyne pforte, daz unser hof wol beslossin ste. Ouch wann sie die loube haben von den czwen erbern herrin, die die husere von uns innehabin, so sullin sie von stad an czu grifen an den fullemunt czu grabene und czu leyne und furbaz czu varnde. Ouch han wir der vorgenante commetur und bruder den obgenanten altirluten die loube gegebin czwischen hie und pfingsten, daz sie sich des an den vorgenanten erbern herrin irkobirn und irwerben sullin. Ouch sullin sie den torm an die alden muren legin, da die pforte stet. Da sullin sie ouch anhebin czu muren. Die vorgenanten altirlute sullin ouch daz huz abe lazen brechen uf yre kost, so sie aller unschedelichs

mogin und bescheidelich ane geverde. Czu urkunde dirre ding so habin wir beydersyt gebetin den wol bescheiden man Volkenand von Voylsberg, daz her sin insigel czu warem geczugnisse in disen brif lazen drucken, daz ich egenanter Volkenand getan han durch yrre beider bete willen, also vore stet geschreben. Datum anno Domini M° CCC° LX° feria quinta proxima post letare. Ouch ist gerett und mit worten begriffen, daz unser hof vorgenant von allen disen vorgeschrebenen dingen ledig unde czu male unbekrot sal werdin bynnen disen nestin dren iaren aller nest noch eyn ander volgende noch gebunge dises brifes, alse vore stet geschreben, ane geverde. Datum ut supra.

cc. 1360. 30.

Der Rat zu Erfurt bittet den zu Frankfurt a. M., die Frau zu dem Korbe anzuhalten, dass sie an Jutte von Ritterstorf die ihr schuldigen 4 Gulden und 10 Schillinge bezahle.

Or. im Stadt-Archiv zu Frankfurt a. M. S. i. t. i. d.

Unse willige dynst bereyt ir erbern wysin lute .. burgermeistere .. scheffin und .. rat zu Frankinford, liebin frunde. Uns hat vorkundiget Jutte von Ritterstorf unser medebůrgerin, daz die vrowe zu dem Korbe, uwer bůrgeren, ir von Johannes irs sones wegin fir floren guldene und czehin schillinge haller schuldig sie, die sie ir in der vorgangin aldin mesze gegoldin solde habe. Bete wir uwere erberkeyt, daz ir durch unsern willin dar zu richtet, als ir woldet, daz wir tetin kegin den uwern, daz unser meteburgerin vorgenant ir gelt vorgoldin unde herrin Petere Judinspiz pristere mit uch geantwertet werde, daz unse megenante bůrgerin unser hir an genyse. Daz wollin wir in glichin sachin gerne wider dynen. Datum nostro sub secreto..

.. Magistri consulum et .. consules Erfordenses.

(Aufschrift): Circumspectis viris dominis magistris civium .. scabinis et consulibus in Frankinfort detur.

cc. 1360. 31.

Der Rat zu Erfurt schreibt abermals an den zu Frankfurt in der Sache der Jutte von Ritterstorf und der Frau vom Korbe.

Or. im Stadt-Archiv zu Frankfurt a. M. S. i. t. i.

Unse stede dinst bereytte alle czit ir erbern wysin lude .. burgermeystere, scheffin und .. rat zu Frankinfort, lybin frunde. Als wir uch mer in unsern briven gebedin habin, als bede wir uch aber mit allin flize, daz ir .. die frowin zum Korbe, uwere burgerin, undirrichtit triflich, als ir woldet, daz wir tetin kegin den uwern, daz sie

sollich gelt, als sie der Rittestorfin, unser meteburgerin, schuldig und vor Johansin Korb yrin son an keginwertikeit gudir lude globet hat zu geldene, nach gelde ane ufczog und antwerte desim keginwertigin botin, daz wir uwere undirwisunge hir an genysin, daz wollin wir in glichin sachen gerne wider dynen. Datum nostro sub secreto.

.. Consules Erfordenses.

(Aufschrift): Circumspectis viris .. magistris civium .. scabinis et .. consulibus in Frankinfort amicis nostris detur.

cc. 1360. 32.

Mechthildis, Herrin in Lysperg, und Richolf ihr Sohn bitten den Rat zu rankfurt a. M., sie mit der Stadt Erfurt baldigst zu vertragen unter Androhung von Repressalien gegen die Erfurter, falls diese nicht bald mit ihnen zu einem Frieden kämen.

Or. auf Papier im Stadtarchiv zu Frankfurt a. M. S. i. t. i. d.

Mech(tildis) domina in Lysperg
Richolfus eius filius.

Unsen grůz fliszlich tzů for und wass wir gedynen můgen. Wizt ir ersamen wisen luyde der radesmeyster und der rad und dẙ stat gemeynlich czů Franckinfort, also wir uch ouch me geclayd und geschriben han von den von Erphorte, alse clagen wir uch abir, daz dẙ mich Meczen und myne dyner czů grosser rede und tedinge bracht han kegen unseme herren deme lantgraven und andirs unse lantluyde und myt namen uymme eynen strassen royb, des wir uns entschuldigen musten vor unseme herren deme lantgraven mit namen ich Mecze und myne dyner myt brifen und myt gudir kůntschaf, daz wir des unschuldig waren; und wo wir waren uf den tage, daz enhalf alliz nicht, sy hischen mich Meczen und myne dyner kegen Franckenfort an daz lantgerichte, da wir uns des ouch entschuldigeten mit unses herren des lantgraven brife und mit gudir kuntschaf, und enkunde uns dar uymme nẙ gnade adir fruntschaf fon en wyderfarn. Des byden wir uch flizlich, abe ir irgen bẙ dẙ quemet, daz ir sẙ undirrichtet, daz sẙ uns noch huytestages gnade adir recht dar uymme lassen wyder faren, wan vir file tage myt en geleystet han und sin en heym keyn Důringen geryden und hetten gerne fruntschaf adir recht fon en genomen; des en mochte uns nicht fon en wyder faren. Dan wizt, daz wir dar uymme nach ern phanden sten mussen, wo wir mugen, und gloyben uch, daz ir uns dar an icht hindert, wo ir uns nicht gefurdern mochtet, wan wir sy ane mussen griffen, wo wir mugen. Ůywer antwerte lazt uns wyder wissen. Datum sigillo mei Mech(thildis), quo ego Richolfus eciam utor ad presens.

1361. Oktober 17. 33.

Frater Albertus de Bichelingen, episcopus Ippusensis ecclesie, vicarius in pontificalibus domini Gerlaci archiepiscopi Maguntini, *verleiht der Pfarrkirche* s. Nicolai *in Erfurt und der in ihr gelegenen, an demselben Tage geweihten Kapelle* s. Elizabet *einen Ablass von 40 Tagen,*

Datum anno Domini M° CCC° LXI° dominica proxima ante diem beati Luce evangeliste.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu Marburg.

1363. April 4. 34.

Claus Ritter, *Bürger zu Erfurt, und* Alke, *seine Frau, verkaufen wiederkäuflich von ihrem* habe, der da gelegin ist allir nest bie Peters habe von Wizense in der pharre sente Nicolaus zu Erfurd, *ein Pfund Geld den geistlichen Leuten* Johan von Seyn *(Pfarrer zu S. Nikolaus) und den andern Brüdern des* Duseschen huses *zu Erfurt für 11 Pfund Pfennige.*

Zeugen: her Günther pherner zu Hocdorf, her Günther pherner zu sente Andres zu Erfurd

Gegeben nach Gotis geburt tusint iar drihundirt iar und dri und sechezich iar an sente Ambrosius tage des heligin biscohfis.

Or. mit d. S. im Kgl. St. A. zu Marburg.

1363. Juli 10. 35.

Volkenand von Voylsburg, *Edelknecht, Bürger zu Erfurt, stiftet nach Uebereinkommen mit* Johann vom Hayn, *Komthur des Deutschen Hauses bei Marburg,* Brunen von Mannsfelt, *Komthur zu* Griefstete, *und* Johann von Sehin, pherrer zu s. Niclause *in Erfurt, zu seinem und seiner Eltern Seelenheil eine Vikarie in der* nuwin cappellin *zu Ehren der hlg. Elisabeth mit 12 Maltern, halb Korn und halb Gerste, die jährlich dem vom Orden aus dessen Brüdern zu ernennenden Priester gereicht werden sollen, verwahrt sich aber ausdrücklich dagegen, dass dem Orden ein weiterer Anspruch auf seine Hinterlassenschaft zustehen soll. Es siegelt der Aussteller mit seinem eigenen Siegel.*

Gegeben 1363 uff den nehsten mantag nach dem achten tage sanct Peters und sant Paulis tage der heilgen aposteln.

Or. im Kgl. St. A. zu Marburg. S. d.

1365. December 13. 36.

Friedrich von Wynresleybin und Heinrich Mildeforste, altirlute und formunden des gotishuses sente Nyclausis czu Erforte, *bekennen, dass* Conrad Engler *und* Mecze *seine Frau, Bürger zu Erfurt,* herrn Johanse von Sehyn, pherrer czû sente Niclause, und den brudern des Duschen ordins aldaselbis *ein ewig Malter Korngulde, halb Korn und halb Gerste, jährlich zu Michaelis geben wollen von einer halben Hufe zu* Grozin-Rudenstete, *die jetzt* Heinrich Brumann *besitzt, der bereits davon ein halb Malter Korngeldes den Alterleuten erbzinst.*

Zeugen: her Johans pherrer zû Willerstete, Thyczel Besant, Hermann von Botilstete, Hannes Babyst.

Es siegelt Fr. von Wynresleybin auch für H. Myldeforste.

Gegeben nach Christi geburt drûczenhundirt iar in deme fûnf und sechczigesten iare an sente Lucien tage.

Stark beschädigtes Or. im Kgl. St. A. zu Marburg.

1375. April 9. Gotha. 37.

Der Markgrafen Balthasar und Wilhelm Schutzbrief für die aus Erfurt entwichenen Geistlichen des Marien- und Severistiftes.

Or. im D. A. S. i. t. i.

Balthazar und Wilhelm
marggraven zu Myssne.

Alle unsir voite .. undirvoite unde amplute yn unsirn landin. Liebin getruwin, wissit, das wir die erbern .. techand und capitel zu unsir frouwen und zu sente Severe zu Erfurt und alle andere pfafheit, die umb gehorsams willen uz Erfurt gevaren sin, ir lieb und ir gut yn unsirn und unsir herschaft schirm genomen haben und darinne haben wollen. Hirumb gebyten wir uch und heissin und wollin ernstlich, daz ir alle und uwer iczlich besundern die selben pfafheit, ir lib und ir gut getruwelich und vestiglich schuert, schuczit und beschirmit, wo yn des not tud, glich unsern mannen, burgmannen, burgern und undertanen; daran tued ir uns sunderlich wol czu danke. Geben zu Gotha am mantag nach iudica under unsern secretin.[1]

[1] *Das Jahr ergiebt sich aus Bd. II. Nr 726. Danach waren die Geistlichen vor dem 28. März 1375 aus der Stadt gewichen; sie konnten daher am 9. April bereits den Schutz der Markgrafen geniessen.*

1390. Januar 10. Prag. 38.

Wenzeslaus, römischer König, schreibt dem Erzbischof Adolf von Mainz, dass er auf seine Bitte hin die Irrungen mit der Stadt Erfurt vorläufig auf sich beruhen lassen wolle und den Bürgern unbehinderten Handel in Böhmen gestatte.

Or. auf Papier im Kgl. St. A. zu M. S. d.

Wenczlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des Reichs und kunig zu Behem.

Erwirdiger liber nefe und furste. Deine botschaft als du uns getan hast bey dem ersamen Herman Rost und dem strengen Philippen, deinen dynern, haben wir wol vorstanden, und haben in doruber geantwurtet, als sie des dein libe wol underweisen werden, und sunderlichen von der zu Erfurt und der Iuden wegen lassen wir dich wissen, das wir diselben sachen abgetan haben zu disem male, also das diselben von Erfurt mit irer habe in unsern landen und gebieten ungehindert wandeln und czihen mugen und sicher sein sollen als lang, bis das wir deiner libe ichtes anders embyten, und begern ouch von deiner libe mit ganczem ernste und fleisse, das du in allen unsern sachen, die beyde uns, das Reiche und unser kunigreich zu Beheim angeen mochten, dein bestes allewege tust und uf unser bestes gedacht seyst, als wir dir des genczlichen glawben und getrawen, und als du wol weist, wie es czwischen uns und unserm kunigreich zu Beheim und dir gelegen sey. Geben zu Prage des montags nach dem obersten tage, unserer reiche des Behemischen in dem XXVII. und des Romischen in dem XIV. iaren.

Ad mandatum domini regis
Ioh. Caminensis electus, cancellarius.

Aufschrift: Dem erwirdigen Adolf, erczbischof zu Meincze, des heiligen Reichs in dutschen landen erczcanczler, unserm liben nefen und fursten.

Register.

1) Orts- und Personen-Register.

Anmerkung. Von zwei bei einem Namen vorkommenden Ziffern bezeichnet die erste die Jahreszahl, die zweite die Nummer der Urkunde. — B bei einem Namen = Erfurter Bürger. — N bei einer Nummer = Nachtrag.

K s. unter **C**, **P** unter **B**, **T** unter **D**, **V** unter **F**, **Y** unter **I**.

Die Namen der Geistlichen, Beamten, Eingesessenen etc. sind bei ihren Ortschaften und Kirchen nachgewiesen.

Erfurt (Stadt, Stifter, Klöster etc.) steht am Schluss des ersten Registers.

B. P.

C. K.

54*

D. T.

E.

F. V.

G.

H.

I. J. Y.

K. s. C.

L.

M.

O.

P. s. B.

Q.

R.

S.

T. s. D.

U.

V. s. F.

W.

Erfurt.

A. Die Stadt.

Sonstige Örtlichkeiten in und ausserhalb der Stadt.

Erzbischöfliche Beamte und Diener.

Münze, Mass, Gewicht.

Bürgerschaft, Rat, Beamte des Rates u. Diener, Handwerker, Juden, Stadtrecht etc.

Bürgernamen.

(Ein * bezeichnet, dass die betreffenden Bürger in dem genannten Jahre im Rat gesessen haben.)

A.

E.

F. V.

G.

H.

I. J. Y.

K. s. C.

L.

N.

O.

P. s. B.

Q.

R.

S.

T. s. D.

U.

V. s. F.

W.

Y. s. I.

Z.

B. Stifter, Klöster, Universität.

Marienstift.

Das Severistift.

Das Stift zum heiligen Brunnen.

Klöster und Ordenshäuser.

Augustiner- oder Reglerkloster.

Augustiner-Eremiten-Kloster.

Barfüsserkloster.

Cyriaxkloster.

Deutschordenshaus, Comthurhof.

Johanniter.

Karthäuserkloster.

Marienknechts- oder Servitenkloster.

Martinskloster im Brühl.

Neuwerkkloster.

Peterskloster.

---

2) Wort und Sach-Register.

Berichtigungen.

S. 15 Z. 1 v. u. lies de Pfifelbeche statt fefde Pfilbeche.
„ 19 „ 3 v. o. „ Heynemannus statt Henricus.
„ 84 „ 9 v. o. „ 102 statt 120.
„ 126 „ 1 v. o. „ Dominus statt Dominus.
„ 141 „ 3 v. u. „ messe statt Messe u. a. d. anderen Stellen.
„ 151 i. Regest 178 „ Blankinhayn statt Blankayn.
„ 171 Z. 22 v. o. „ nuwin statt unwin.
„ 183 „ 5 v. u. „ Sanstete statt Ranstete.
„ 303 „ 21 v. u. setze zwischen Dytheriche u. Frowine ein Komma.
„ 334 „ 12 v. u. lies Hersfeld statt Herseld.
„ 384 „ 6 v. u. „ vrowen statt wroven.
„ 465 Regest 640 tilge das Komma zwischen Dietrich u. Hartung.
„ 479 Z. 6 v. u. „ Regest im.
„ 482 „ 14 v. u. lies Escheneberc statt Eschenebere.
„ 556 „ 10 v. o. „ und statt nnd.
„ 575 „ 2 v. u. „ nuncupato statt nuncuptao.
„ 630 „ 14 v. o. tilge das Komma zwischen schulde und gulde.
„ 695 „ 1 v. o. lies Crucis statt Cristus (?)
„ 709 „ 12 v. u. „ d. Ältere statt d. Altere.
„ 714 „ 14 v. u. „ herbergin statt herbigen.
„ 717 „ 5 v. o. „ mit statt mut.
„ 732 „ 2 v. u. „ Jolde statt Solde.
„ 818 „ 16 v. o. „ ouch statt ouch.
„ 841 „ 1 v. o. „ Ritterstorfin statt Rittestorfin.




3 165
Google